

3 1761 00857434 5



D. Martin Luthers
Werke.

Kritische Gesamtausgabe.

2. Band.



Weimar
Hermann Böhlau
1884.



1 f



Zweites Verzeichnis der Subskribenten.

Königreich Preußen.

Ahre königliche Hoheit die Frau Prinzessin Albrecht von Preußen	1
Das königlich Preussische Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal- Angelegenheiten	noch 12
Das literarische Bureau im königlich Preussischen Staats-Ministerium	1

Provinz Brandenburg.

Baruth. Herr Superintendent Meyer	1
Berlin. Das Andreas-Realgymnasium	1
Die königliche Bibliothek	1
Die Bibliothek des königlich Preussischen Herrenhauses	1
Die Bibliothek des kaiserlichen Reichs-Pohamtes	1
Die Charlottenschule	1
Herrn Ferd. Dümmers Buchhandlung	1
Das Friedrichs-Realgymnasium	1
Der Gemeinde-Kirchenrath der St. Elisabeth-Kirche	1
Der Gemeinde-Kirchenrath der Neuen Kirche	1
Der Gemeinde-Kirchenrath zu St. Petri	1
Herr Rentier Otto Jäger	1
Das Joachimsthalische Gymnasium	1
Herr Dr. phil. A. Kirchhoff, ord. Professor an der Universität zu Berlin und Mitglied der Akademie der Wissenschaften	1
Herr Professor Dr. Paul Kleinert	1
Das Luisenstädtische Realgymnasium	1
Die Luisenstädtische Oberrealschule	1
Herr Schulpflichter Kühow	1
Der Evangelische Ober-Kirchenrath	1
Die Buchhandlung der Herren Puttkammer & Mühlbrecht	1
Herr D. Carl Semisch, ord. Professor der Theologie an der Universität zu Berlin, Konsistorialrath und Mitglied des Konsistoriums der Provinz Branden- burg	1
Die Buchhandlung des Herrn V. Steinthal	1
Herr Schriftsteller J. Trojan	1
Poiznburg (Merkel). Se. Excellenz Herr Oberpräsident a. D. Graf Arnim	1

Chartourenburg. Von Dr. Otto Pöhl über die Geschichte der Theologie in der Nieder- Weichsel	1
Dronen. Von Dr. Otto Pöhl über die Geschichte der Theologie in der Nieder- Weichsel	1
Groß Lichterfelde. Von Dr. Otto Pöhl über die Geschichte der Theologie in der Nieder- Weichsel	1
Himmelföru. Von Dr. Otto Pöhl über die Geschichte der Theologie in der Nieder- Weichsel	1
Itlow. Von Dr. Otto Pöhl über die Geschichte der Theologie in der Nieder- Weichsel	1
Landshüt. Von Dr. Otto Pöhl über die Geschichte der Theologie in der Nieder- Weichsel	1
Ludau. Von Dr. Otto Pöhl über die Geschichte der Theologie in der Nieder- Weichsel	1
Petlin. Von Dr. Otto Pöhl über die Geschichte der Theologie in der Nieder- Weichsel	1
Potsdam. Von Dr. Otto Pöhl über die Geschichte der Theologie in der Nieder- Weichsel	1
Kathow. Die Stadt Kathow	1
Zieversdorf bei Jacobsdorf. Von Dr. Otto Pöhl über die Geschichte der Theologie in der Nieder- Weichsel	1
Zülze bei Zülchow. Von Dr. Otto Pöhl über die Geschichte der Theologie in der Nieder- Weichsel	1

Provinz Hannover.

Blumlage bei Oelze. Von Dr. Otto Pöhl über die Geschichte der Theologie in der Nieder- Weichsel	1
Gelle. Die Bibliothek des Herrn Dr. Gelle	1
Die königliche Gammehel-Bibliothek	1
Göttingen. Von Dr. Otto Pöhl über die Geschichte der Theologie in der Nieder- Weichsel	1
Von Dr. Otto Pöhl über die Geschichte der Theologie in der Nieder- Weichsel	1
Hannover. Die königliche öffentliche Bibliothek	1
Das königliche Marien-Wilhelm-Gymnasium	1
Die Buchhandlung des Herrn Schmal & von Seefeld	1

Provinz Heßen Nassau.

Seine Majestät der Herzog Adolph von Nassau	1
Almarshausen. Von Dr. Otto Pöhl über die Geschichte der Theologie in der Nieder- Weichsel	1
Frankfurt. Die Buchhandlung des Herrn J. G. St. Gode	1
Von Dr. Otto Pöhl über die Geschichte der Theologie in der Nieder- Weichsel	1
Herborn. Die theologische Sammlung	1
Kassel. Die händels Rump-Bibliothek	1
Wiesbaden. Die Buchhandlung des Herrn J. G. St. Gode	1

Provinz Ostpreußen.

Insterburg. Die Bibliothek des königlichen Landgerichts	1
Königsberg. Die Buchhandlung des Herrn Grafe & Meyer	1
Die Buchhandlung des Herrn Koch & Reimer	2
Memel. Das Gymnasium	1
Tilsit. Das Gymnasium	1

Provinz Pommern.

Köslin. Die Marienkirche	1
Die königliche Sammlung	1
Stettin. Die St. Marienkirche	1
Wollin. Von Dr. Otto Pöhl über die Geschichte der Theologie in der Nieder- Weichsel	1
Zarben bei Trespow a. d. Riga. Von Dr. Otto Pöhl über die Geschichte der Theologie in der Nieder- Weichsel	1

Provinz Posen.

Promberg. Die Wuttliche Buchhandlung 1

Rheinprovinz.

Aachen. Herr Pastor Kuster 1

Herr Cand. theol. Neudorffer 1

Barmen. Die Stadt Bibliothek 1

Bonn. Herr Konfistorialrath Professor D. Kraff 1

Das evangelisch-theologische Stift der Universität Bonn 1

Düsseldorf. Herr Gymnasial-Overlehrer M. Geyer 1

Elberfeld. Die lutherische Gemeinde 1

Engelskirchen (Reg.-Bez. Köln). Herr Pfarrer Carl Thienhaus 1

Kempen. Die Buchhandlung der Herren Geelen & Reiffa 1

Köln. Das königliche Friedrich-Wilhelm-Gymnasium 1

Morsbroich bei Schleibich. Freiherr J. von Tiergardt 1

Solberg (Kreis Mülthheim a. Rh.). Die Gemeinde 1

Tiefes Gedenken ist in der L. von ihm mündlich ausgesprochen

Provinz Sachsen.

Mscherleben. Die Buchhandlung des Herrn H. G. Buch 1

Barby a. d. Elbe. Die Kirche 1

Dödemdorf. Die Budauer Episcopale Bibliothek 1

Erfurt. Herr Pastor Dr. Barwandel 1

Die königliche öffentliche Bibliothek 1

Die Bibliothek des evangelischen Ministerium 1

Herr Gymnasial-Overlehrer Dr. Heintzelmann 1

Halberstadt. Das königliche Dom-Gymnasium 1

Halle a. d. S. Die Bibliothek der Sündlichen Witten's Anstalt 1

Magdeburg. Die Bibliothek des Monars „Unsere lieben Frauen“ 1

Die Stadt Bibliothek 1

Naumburg a. d. S. Die Stadt Bibliothek 1

Pforta. Die Bibliothek der königlichen Landes-Schule 1

Schleusingen. Das königliche Gymnasium 1

Wedderstedt bei Hederleben (Kreis Hederleben). Herr Pastor Schultsch 1

Wernigerode. Die Grafliche Bibliothek 1

Wittenberg. Die Bibliothek des Prediger-Seminar 1

Provinz Schlesien.

Breslau. Die evangelische höhere Bürger-Schule I. 1

Das königliche Konfistorium 1

Das königliche Provinzial-Schul-Kollegium 1

Herr Professor Dr. Rabiger 1

Die Stadt Bibliothek 1

Die königliche Universitäts-Bibliothek 1

Grünberg. Die Buchhandlung des Herrn W. Verwehn 1

Jauer. Herrn W. Schultes Buchhandlung 1

Kreuzburg. Herr Dr. med. Wahner 1

Neichenstein (Reg.-Bez. Breslau). Herr Pastor Sternberg 1

Steinkirchen bei Lubben. Die Gemeinde 1

Provinz Schleswig-Holstein.

Grt.

Riel. Frau Lic. theol. Pastor Dr. Wolln Rathgen, geb. Schmidt	1
Wandsbek. Herr Gymnasiallehrer Gieshoff	1

Provinz Westphalen.

Bielefeld. Die Buchhandlung des Herrn A. Helmich	1
---	---

Provinz Westpreußen.

Danzig. Herr Bertling, Archidiaconus an der Ober-Pfarrkirche zu St. Marien	1
Die Zapfische Bibliothek	1

Königreich Baiern.

Augsburg. Die Kreis- und Stadt-Bibliothek	1
Einkelsbühl. Der Kapitel-Vesevereine	1
Lichtenfels. Herr Rentamtmanu Georg Mottes	1
Münchsroth. Herr Pfarrer Alt	1
München. Herr Professor G. A. Goebelms	1
Windsheim. Das Kapitel	1

Königreich Sachsen.

Munaberg. Das Königliche Lehrer-Seminar	1
Bautzen. Die Bibliothek des evangelischen Seminars	1
Chemnitz. Das Königliche Gymnasium	1
Die Stadt-Bibliothek	1
Dresden. Das Freibergerlich von Meißnerische Seminar	1
Die Bibliothek des Königlichen Kadettencorps	1
Die Bibliothek des Königlichen Schullehrer-Seminars Friedrichstadt	1
Der Kirchenvorstand zu Dresden-Antonstadt	1
Der Kirchenvorstand der Frauenkirche	1
Leipzig. Die Buchhandlung des evangelischen Vereinshauses	1
Fräulein G. H. Tenio	1
Herr Stud. theol. Ritter aus Zohland a. d. Spree	1
Frau verw. Fischer	1
Herr Professor Dr. Frege	1
Der Kirchenvorstand zu St. Matthai	1
Herr Licentiat Dr. Voofs, Dozent an der Universität	1
Herr Stud. theol. Kofsbach	1
Herr Dr. phil. G. Schroder	1
Das Deutsche Seminar der Universität Leipzig	1
Das Historische Seminar der Universität Leipzig	1
Das Staats-Gymnasium	1
Die Stadt-Bibliothek	1
Die Theologische Studenten-Bibliothek	1
Herr Pastor W. Zücher, Direktor der innern Mission	1
Meißen. Die Realchule	1

Planen i. B. Der Kirchen-Vorstand.	
Dieses Exemplar ist schon in der I. Liste unter dem Namen der Buchhandlung	
J. H. Stambauer verzeichnet.	
Das Königl. Seminar	1
Schneeberg. Die Königl. Seminar-Bibliothek	1
Schönbach bei Lobau. Herr Pfarrer Lie. theol. Rade	1
Störmthal bei Leipzig. Herr Pastor Ernst Engel	1
Tittau. Die Bibliothek des Johanneums	1
Tschopau. Die Stadt-Bibliothek	1
Zwickau. Die protestantische Kirche	1
Der Rath der Stadt Zwickau	1

Königreich Württemberg.

Galw. Der Galwer Verlagsverein	1
Kornthal. Herr Rektor Georg Decker	1
Leonberg. Die Diöcesan-Lese-Gesellschaft	1
Stuttgart. Die Rathhaus-Bibliothek	1
Herrn H. Lindemanns Buchhandlung	1
Herr Verlagsbuchhändler W. Spemann	1
Herr Dr. Milian Steiner	1
Die Buchhandlung des Herrn J. F. Steinlauf	1
Tübingen. Die Königl. Universitäts-Bibliothek	1
Ulm. Der Evangelische Diöcesan-Verein	1
Herr Professor Höchstetter	1

Großherzogthum Baden.

Lahr. Die Stadt-Bibliothek	1
---	---

Großherzogthum Hessen.

Densheim. Herr Seminarlehrer Hegler	1
Darmstadt. Die Großherzogliche Realschule	1
Mainz. Die Stadt-Bibliothek	1
Worms. Das Paulus-Museum	1

Großherzogthum Mecklenburg Schwerin.

Dambach bei Kobitz. Herr Pastor Giebert	1
Neukalen. Herr Pastor J. Vohß	1
Rostock. Die Bibliothek der Mecklenburgischen Ritter- und Landtschaft	1
Das Städtische Gymnasium	1
Herr Seminarist Strahmcke	1

Großherzogthum Mecklenburg-Strelitz.

Neu-Strelitz. Das Großherzogliche Konsistorium	1
---	---

Großherzogthum Sachsen.

CXXI

Jena. Sr. Excellenz Herr wirtl. Geheimrath Professor D. Hofe	1
Herr Dr. B. Eymann, Privatdozent an der Universität	1

Herzogthum Braunschweig.

Helmstedt. Das Herzogliche Gymnasium	1
Wolfenbüttel. Das Herzogliche Predigerseminar	1

Herzogthum Sachsen-Coburg-Gotha.

Werningshausen. Die Herren Pfarrrer Franz Hof und Schultheiß Eduard Bollbracht für die Kirch- und Pfarr-Bibliothek auf Kosten der Kirch- und Gemeinde- Kasse zu je hälftigem Betrage	1
---	---

Herzogthum Sachsen-Meiningen.

Möhra. Die Luther-Stiftung	1
---	---

Herzogthum Anhalt.

Balberge bei Bernburg. Herr Pastor Hof	1
Möthen. Die Kirche zu St. Jakob	1
Herbitz. Die Bibliothek des Herzoglichen Franciscanums	1
Herrn G. Zupps Hof-Buchhandlung	1

Fürstenthum Schwarzburg-Kudolstadt.

Ziegen bei Vautzschella. Die Kirche	1
--	---

Fürstenthum Heuß, jüngere Linie.

Osra. Die Gymnasial-Bibliothek	1
Schleiz. Der Kirchen-Vorstand	1

Freie und Hansestadt Hamburg.

Hamburg. Herr Arnold Gbert, in Firma: Carl Grädenex, Buchhandlung	1
Die Buchhandlung des Herrn Lucas Gräfe	1
Die Buchhandlung des Herrn Karl Weitmann	1
Herr Dr. jur. Ernst A. Hirsfeldern	1
Die Unterrichts-Anstalten des Klosters St. Johannis	1
Das Ministerial-Archiv des Kirchenraths	1
Herr Direktor Dr. Karl Medlich	1
Herr Dr. jur. Martin Zohle	1

Deutsches Reichsland Elsaß-Lothringen.

1891

Ballbrunn bei Sulzbach. Herr Pfarrer Meier	1
Sulz am Wald. Herr Pfarrer Herron.	
Dieses Exemplar ist in der I. Lité unter dem Reich Württemberg aufgeführt	

Kaisertum Oesterreich-Ungarn.

Budapest. Die Bibliothek des National-Museums	1
Die akademische Bibliothek	1
Der General-Konvent der evangelischen Kirche N. G. in Ungarn	1
Herrn F. Miklans Universitäts-Buchhandlung	1
Czernewitz. Die K. K. Universitäts-Bibliothek	1
Döbling bei Wien. Herr C. Bernerstofer	1
Graz. Die Universitäts-Buchhandlung der Herren Leuschner & Ludensky	2
Herr Dr. August Sauer, Professor an der Universität Graz	1
Die K. K. Universitäts-Bibliothek	1
Galas. Herr Aron Szilady, reformirter Seelsorger	1
Innsbruck. Die K. K. Universitäts-Bibliothek	1
Klosterneuburg bei Wien. Herr Professor Dr. Horawitz	1
Frag. Die K. K. Universitäts-Bibliothek	1
Preßburg. Die evangelisch-theologische Akademie	1
Wien. Herr Ludwig Zweidel	1

Schweiz.

Basel. Die evangelische Predigersehule	1
Herr Lic. Dr. Bernhard Riggensbach	1
Herr Antistes Dr. J. Stockmeyer	1
Herr Stud. theol. W. Reiner	1
Herr Buchhändler G. F. Spittler	1
Bern. Die Stadt-Bibliothek	1
St. Gallen. Die Stadt-Bibliothek	1
Genf. Die Universitäts-Buchhandlung des Herrn H. Georg	1
Lausanne. La Bibliothèque cantonale	1
Herr Professor Dr. Lucien Gautier	1

Königreich Niederlande.

Groningen. Die Bibliothek der Reichs-Universität Groningen	1
Herr Dr. med. H. R. Kante, Professor an der Reichs-Universität Groningen	1

Königreich Dänemark.

Kopenhagen. Die große königliche Bibliothek	1
--	---

Königreich Schweden und Norwegen.

Eupl.

Lund. Die königliche Universitäts-Bibliothek	1
Stockholm. Die königliche Bibliothek	1
Herr Pastor primarius Dr. A. Febr	1

Königreich Großbritannien.

Cambridge. Rev. H. C. G. Moule, M. A. Principal of Ridley Hall	1
Liverpool. Rev. Ch. Beard.	
Dieses Exemplar ist schon in der I. Liste unter der Firma der Buchhandlung Williams & Morgate in London verzeichnet.	
London. British Museum	1
Die Buchhandlung der Herren Tinsley & Co.	1
Herr Kaufmann G. V. Gberhardt	1
Herr G. W. Griefsbauer, Kaufmann. Thuringia house	1
Die Buchhandlung des Herrn T. Rutt	noch 3
Rev. Henry Wace, D. D. Prebendary of St. Pauls etc.	
Dieses Exemplar ist bereits in der I. Liste verzeichnet. Die Angabe war nicht correct.	
Die Buchhandlung der Herren Williams & Morgate	noch 2

Frankreich.

Paris. Die Buchhandlung der Herren Haax & Steinert	1
Herr W. Jackson	1
Die Buchhandlung des Herrn H. le Soudier	1
Die Buchhandlung des Herrn G. Kluckhohn	1

Königreich Italien.

Rom. Bibliotheca Vittorio Emanuele	1
---	---

Kaiserthum Rußland.

Danzig (Gouvernement Kowno). Herr Caml. theol. Bretschneider	1
Dorpat. Herr Stud. theol. G. Lehmann	1
Jorkenhof. S. Durchlaucht Nicolai Fürst Lieven	1
Velsingfors. Herr Professor Dr. H. Råberg.	
Dieses Exemplar war in der I. Liste irthümlich unter Königreich Schweden verzeichnet	
Die Kaiser-Alexander-Universitäts-Bibliothek	1
Mitau. Die Gesellschaft für Literatur und Kunst	1
Moskau. Der Kirchenrath der evangelisch-lutherischen St. Michaelis-Gemeinde	1
Die Petri-Pauli-Kirchen-Schule	1
Neuchaux (Cidland). Herr Pastor Masling	1
St. Petersburg. Herr Samuel R. Börling	1
Warschau. Die Buchhandlung der Herrn Gd. Wende & Co.	1

Amerika.

1841

Ann-Arbor (Michigan). The University of Michigan	1
Auburn (New York). The Library Auburn Seminary	1
Buffalo (New York). Rev. Professor Thomas Sander	1
Chicago (Illinois). Die Buchhandlung des Herrn Gustav Hintovff	1
Cleveland (Ohio). Herr Baumeister G. H. Griefe	2
Columbus (Ohio). Rev. I. L. Tranger, Lutheran Book Concern	6
Germantown (Philadelphia). Herr Pastor J. H. K. Wendel	1
Ithaca (New York). Herr Andrew D. White, Präsident der Cornell-Universität	1
Mahanoy City (Pennsylvanien). Rev. Josef Rechtssteiner, ev.-luth. Pastor	1
Manfair (Illinois). Rev. J. Meyer.	
Dieses Exemplar ist schon in der I. Liste unter dem Namen der Buchhandlung W. Wettermann & Co. in New York verzeichnet.	
Milwaukee (Wisconsin). Die Buchhandlung des Herrn Geo. Brumber	1
Die Buchhandlung der Herren Benningquell & Rohde	
New York . The Astor-Library	1
Rev. Geo. C. F. Haas, luth. Pastor	1
Rev. Samuel M. Jackson	1
Sjage (Iowa). Herr Professor J. Lehmann	1
Vermouth (Wisconsin). Herr Pastor J. M. Herzer	1
Reading (Pennsylvanien). Die Pilger-Buchhandlung	1
Sheboygan (Wisconsin). Herr Pastor J. G. Göhringer	1
Springfield (Illinois). Das Seminar	1
Wheeling (Ohio). Rev. A. W. Werber, lutherischer Pastor	1
Herr Lehrer Georg Paul	1

Afrika.

King Williams Town, Cape Colony. Rev. Dr. J. W. Zehn	1
---	---

Geckleben am 15. November 1881

Die Subskription verpflichtet zur Abnahme sämtlicher Bände. Einzelne Bände werden nicht abgegeben.

Erklärung abgekürzter Büchertitel.

- Burkhardt. Luther's Briefwechsel = Dr. Martin Luther's Briefwechsel. Herausgegeben von Dr. C. A. H. Burkhardt. Leipzig, 1866.
- Corp. Ref. = Corpus Reformatorum edidit Carolus Gottlieb Bretschneider. 1834 ff.
- Te W. = Dr. Martin Luther's Briefe, Sendschreiben und Bedenken, vollständig gesammelt, kritisch und historisch bearbeitet von Dr. Wilhelm Martin Leberecht de Wette. Th. I—VI (letzterer bearbeitet von Lic. theol. Johann Karl Seidemann). Berlin, 1825—1856.
- Köstlin = Martin Luther. Sein Leben und seine Schriften. Von Dr. Julius Köstlin. Zweite, neu durchgearbeitete Auflage. 2 Bände. Göttingen, 1883.
- Voicher = Vollständige Reformation-Acta und Documenta, angefertigt von Valentin Ernst Voicher, D. Tom. I—III. Leipzig, 1720—1729.
- Panzer's Zuj. = Zusätze zu den Annalen der alt. deutschen Literatur von Geo. Wolfg. Panzer. Leipzig, 1802.
- Zchenek's Briefbuch = Christoph Zchenek's Briefbuch, herausgegeben von Franz Freih. von Zoden und J. M. J. Maaße. 2 Bände. Potsdam, 1867, 1872.
- Weller = Repertorium typographicum. Die deutsche Literatur im ersten Viertel des sechzehnten Jahrhunderts. Im Anschluß an Hain's Repertorium und Panzer's deutsche Annalen. Von Emil Weller. Nordlingen, 1861.

Andere Bücher sind hinreichend erkennbar angeführt.



V o r w o r t.



Mehr als ein Jahr ist über der Arbeit am vorliegenden Bande verfloßen, für mich ein Jahr schwerer häuslicher und persönlicher Leiden. Wie sehr wir diese Verzögerung der Ausgabe bedauerten, so war es doch unmöglich, dieselbe zu beschleunigen, wenn ich unser Unternehmen so fortführen wollte, wie es begonnen worden, und ihm den Beifall erhalten, den es gefunden. Einen schnelleren Fortschritt können wir mit guter Zuversicht für die Zukunft in Aussicht stellen, nachdem nunmehr mit Genehmigung des Königlich Preussischen Ministeriums die Herren Professor Dr. Staweran und Pastor Dr. Bertheau in die Redaktion der kritischen Gesamtausgabe eingetreten sind. Mit anderen Gelehrten sind Unterhandlungen angeknüpft. So wird es uns voransichtlich möglich werden, hinfort unserm Programm vollständiger nachzukommen.

Inzwischen haben wir einen schweren Verlust zu beklagen gehabt. Am 19. Februar d. J. verstarb Herr Geh. Regierungsrath Professor Dr. Müllenhoff, Mitglied der Kommission für die Herausgabe von Luthers Werken. Ein warmer Freund unseres Unternehmens, mir persönlich ein wohlwollender Gönner, war er stets bereit, mich mit seinem Rathe zu unterstützen. An seine Stelle ist auf den Vorschlag der königlichen Akademie der Wissenschaften zu Berlin Herr Professor Dr. Tillmann getreten, und bald darauf durch das Königl. Preussische Ministerium der geistlichen u. Angelegenheiten auch Herr Konsistorialrath Professor Dr. Köstlin in Halle in die genannte Kommission berufen worden. So ist für die würdige Fortsetzung unserer Ausgabe weitere Bürgschaft gegeben.

Zum Schlusse wiederhole ich zunächst den Dank, den ich bereits im Vorwort zum ersten Bande den Vorständen öffentlicher Bibliotheken ausgedrückt habe: überall habe ich auch jetzt die freundlichste und werthvollste Unterstützung gefunden; namentlich haben zu den hier gelieferten Stücken Berlin, Dresden, Wolfenbüttel, Halle a. S. und Gisleben beigetragen. Sodann danke ich herzlich allen denen, welche in Zeitschriften den ersten Band besprochen haben: nicht Eine Recension ist mir zugegangen, die unser Unternehmen nicht aufs wärmste empfohlen hätte: die gegebenen Winke aber sollen thunlichst beachtet werden. Endlich muß ich noch eines Ungenannten in Berlin dankbar gedenken, der durch private Mittheilung stehen gebliebener Druckfehler und sonstiger Versehen sich um die später folgenden Berichtigungen verdient gemacht. Es kann uns nur erfreulich sein, wenn sich die Theilnahme an unserm Werke auch in strenger Prüfung dessen, was wir bieten, bekundet.

Trakenstedt, im November 1884.

Dr. J. R. J. Knaack,

Pfarrer.





Inhalt.

	Seite
Vorwort	XIII
Acta Augustana. 1518	1
Appellatio M. Lutheri a Gaetano ad Papam. 1518	27
Appellatio F. Martini Luther ad Concilium. 1518	34
Sermo de triplici iustitia. 1518	41
Replica F. Silvestri Prieriatis ad F. Martinum Luther	48
Ein kurze Unterweisung, wie man beichten soll. 1519	57
Luthers Unterricht auf etliche Artikel, die ihm von seinen Abgönnern auf- gelegt und zugemessen werden. 1519	66
Auslegung deutsch des Vaterunfers für die einfältigen Laien. 1519	74
Ein Sermon von der Betrachtung des heiligen Leidens Christi. 1519	131
Sermo de duplici iustitia. 1519	143
Disputatio et excusatio F. Martini Luther adversus criminationes D. Johannis Eccii. 1519	153
Ein Sermon von dem ehelichen Stand. 1519	162
Ein Sermon von dem Gebet und Procession in der Kreuzwoche. 1519	172
Resolutio Lutheriana super propositione sua decima tertia de potestate papae (per autorem locupletata). 1519	180
Ein Sermon gepredigt zu Leipzig auf dem Schloß am Tage Petri und Pauli. 1519	241
Disputatio Johannis Eccii et Martini Lutheri Lipsiae habita. 1519	250
Scheda adversus Jacobum Hochstraten. 1519	381
Resolutiones Lutherianae super propositionibus suis Lipsiae disputatis. 1519	388
In epistolam Pauli ad Galatas M. Lutheri commentarius. 1519	436
Protestatio. 1519	619

	Seite
Contra indignum Johannis Eccii iudicium super aliquot articulis a fratribus quibusdam ei suppositis Martini Lutheri defensio. 1519	621
Ad agocerotem Emserianum M. Lutheri additio. 1519	655
Ein Sermon von der Bereitung zum Sterben. 1519	680
Ad Iohannem Eccium M. Lutheri epistola super expurgatione Ecciana. 1519	698
Ein Sermon von dem Sacrament der Buße. 1519	709
Ein Sermon von dem heiligen hochwürdigen Sacrament der Taufe. 1519	724
Ein Sermon von dem hochwürdigen Sacrament des heiligen wahren Namens Christi und von den Brüderschaften. 1519	738





Acta Augustana. 1518.

Rom hatte bisher noch nicht gesprochen; aber der Bannstich schwebte ihm auf den Lippen. Auf seine demüthig eingereichten Resolutionen antwortete dem Reformator der Papst mit einer Antlage auf Kezerei. „Da ich des Segens wartete, äußerte Luther nachmals, da kam Blitz und Donner über mich.“ Am Anfang Juli 1518 übertrug Leo X. seinem Nistal Marins Perusco¹ die Einleitung des Prozesses; zu Richtern ernannte er den Bischof von Ascoli Hieronymus Ghinucci und den erklärten Gegner des Reformators Silvester Prieras. Am 7. August erhielt Luther die Vorladung: binnen 60 Tagen sollte er zur Verantwortung in Rom erscheinen.

Gleich nach Empfang der Citation wandte sich Luther an seinen Landesherrn Kurfürst Friedrich von Sachsen, der sich damals auf dem Reichstag zu Augsburg befand, und bat ihn, beim Papste dahin zu wirken, daß die Entscheidung einem unverdächtigen Gericht in Deutschland übertragen würde. Allein der päpstliche Legat, mit dem der Kurfürst darüber verhandelte, lehnte es ab, in Rom darnin einzukommen; Luther sollte sich ihm stellen, forderte er, er wolle sich väterlich gegen ihn erzeigen: es war dies Thomas de Vio, aus Gaeta gebürtig und daher gewöhnlich Cajetan genannt, seiner kirchlichen Stellung nach tituli S. Sixti presbyter cardinalis, gleichen Ordens mit Tetzel und Prieras.

Wie nun Luther nach Augsburg berufen ist, wissen wir nicht; er glaubte hernach, „auf Geheiß Leos X.“ vor dem Legaten zu stehen. Etwa den 26. September brach er von Wittenberg auf. Am Tage Michaelis² predigte er in Weimar

¹) Nach Guicciardini, *Historia d'Italia*, Venet. 1592 Bl. 381a, war er aus Rom; die lateinische Form seines Namens bei Luther Marins de Perusis beruht daher wohl auf einem Schreibfehler statt de Peruseis.

²) Nachträglich hat Luther die Predigt aufgezeichnet und sie einem Briefe an Spalatin einverleibt; sie folgt daher in unserer Ausgabe seiner Werke erst später, vorläufig verweisen wir auf *Epist. M. Lutheri* Tom. I. ed. Amst. 1743 Bl. 127^b ff.

vor dem sächsischen Hofe. Den 7. Oktober langte er in Augsburg an. Erst, als ihm das kaiserliche Geleit zugefertigt war, begab er sich zu Cajetan. Drei Tage währten die Verhandlungen. Inhalt und Gang derselben ersehen wir aus den nachstehenden „Akten“. Am 20. Oktober verließ Luther Augsburg und traf am 31. wohlbehalten in Wittenberg wieder ein.

Schon bei der Übergabe seiner Rechtfertigung der Sätze, die er widerrufen sollte, am 14. Oktober hatte er daran gedacht, dieselbe entstehenden Falls zu veröffentlichen. Nach Wittenberg zurückgekehrt, erweiterte er den Plan zu einer vollständigen Darstellung der Augsburger Vorgänge. Seiner Schrift gab er den Titel: Acta F. Martini Luther Augustiniani apud D. Legatum Apostolicum Augustae; es empfiehlt sich, sie und zwar sie allein,¹ wie wir es schon in der Überschrift gethan, kurz als Acta Augustana zu bezeichnen. Am 12. November war sie bereits unter der Presse. Kurfürst Friedrich sah ihre Herausgabe höchst ungern; mitten im Druck gebot er Einhalt. Es war zu spät: die Bogen waren schon einzeln verkauft worden; nur der dritte war noch nicht ausgegangen. Luther glaubte nun auch dies letzte Stück nicht zurückhalten zu dürfen; indeß eine dem Kurfürsten besonders mißfällige Stelle ward mit Druckerischwärze überzogen: es war dies der erste Abſatz der Postilla über das an Cajetan gerichtete päpstliche Breve vom 23. August, acht Zeilen füllend. Wohl noch vor dem 9. December war der Druck der Schrift beendet: am 11. verstande sie Luther.

Nur so im Text verstümmelte Exemplare des Urdrucks sind bis jetzt bekannt: auch den sofort veranfalteten Nachdrucken hat kein anderes vorgelegen, so daß alle die, welche die Postilla haben, den ersten Abſatz auslassen und mit dem zweiten beginnen. Versuche, in dies dunkle Geheimniß zu dringen, sind zwar gemacht, aber wenig geglückt. Nennenswerthen Erfolg hat nur Riederer gehabt. Ihm war ein Exemplar zu Händen gekommen, in dem die Stelle entweder „nicht so gar hart geschwärzt“ oder die Schwärze „schon ehemals von jemanden aufzulösen versucht“ worden war, und daraus haben sich nach ihm folgende Worte, die er „mit Weglassung der Abbreviaturen“ mittheilt, „herausbringen oder errathen lassen“:

Primum. Summus Pontifex Romanus Summis episcopis
 scribit et fratribus suis venerabilibus S.
 Sixti presbytero scribit dilecto filio
 observatum est, ut in hoc ipso Brevis observabis sed maxime distingue-
 bal memorabilis autor. Hieronymum Mercurium venera-
 bilem fratrem a Papa nominari, oportuit enim prerogative, . . .
 etiam ab hoc Sycophanta lilizari, qui dicitur Legatus a latere,
 memorem esse.

Riederer meint nun, Luther halte sich hier darüber auf, daß der Papst den Cardinal-Legaten dilectum filium, den Bischof Hieronymus von Ascoli aber venerabilem fratrem nenne. Allein dies konnte unmöglich den Grund zur amtlichen Unterdrückung der Stelle bieten: es hätte der Kurfürst viel Lärm um nichts gemacht, und Luther selbst hätte eine geringfügige Sache unnütz aufgebraucht.

¹) Zu der Göttinger Ausgabe werden noch andere Schriftstücke, zum Theil solche, die mit Luther vor Cajetan nichts zu thun haben, unter den Acta Augustana beſetzt: das stiftet nur Verwirrung.

Anders gestaltet es sich bei unserer zum Theil gewiß auch noch irrigen Gutmüthigkeit; mit Auflösung der Abkürzungszeichen lautet danach die Stelle also:

Primum. Summus Pontifex solet cardinalibus et episcopis scribere ut fratribus suis venerabilibus. Sed in isto breui Cardinali S. Sixti presbytero scribit ut dilecto filio suo, non fratri, quod adeo abest ab omni consuetudine atque tam alienum a Romanorum seculari more et Apostolice sedis comenientia, ut suspicionem retinere non possim, quod episcopus Hiero. ipse faber istius breuis sit, sed etiam ab hoc Lycophanta supra dicto adiutus, cuius rei oportet te memorem esse.

Hier ist nicht nur der Sinn klar, sondern auch der Grund des kurfürstlichen Mißfallens. Luther erklärt das Breve für unecht: er stützt sich dabei auf eine sprachliche Wahrnehmung; aber er erklärt weiter, daß er den Bischof Hieronymus von Ascoli für den Fälscher halte, und bezichtigt Cajetan der Mitschuld, mit dem der Kurfürst gerade damals des Reformators halben in ernstlicher Unterhandlung stand.

Vgl. zunächst unsere Gesamtausg. Bd. I S. 522 ff. Luther „Wider Hans Wurst“ 1541 in dem Abschnitt vom Lutherschen Lärmen. De W. I S. 131 f. Burkhartd, Luthers Briefwechsel S. 12, dazu Luthers Worte. Jena 1555 I Bl. 135^a. Über das Datum der Citation s. hier S. 25. Zu den Verhandlungen zwischen dem Kurfürsten und Cajetan besonders das nicht abgeschickte Schreiben des ersteren an letzteren in Luthers Werken, Jena 1555 I Bl. 140^b, gegen Luthers Br. an Joh. Lang vom 16. September 1548 bei De W. I S. 141. Über Luther in Augsburg außer unseren Acta noch seine dort geschriebenen Briefe De W. I S. 142 ff., die Beigaben zu den Acta in Luthers Werken namentlich Wittenberger und Jenaer Ausg. an verschiedenen Orten. Zu der Entstehung der Acta De W. I S. 149, 160, 169 (an Spalatin vom 12. November 1548), 188. VI. 8. I S. 195 (Luthers Br. an Staupitz wahrscheinlich vom 26. November), 192, und zu des Kurfürsten Verhalten noch De W. I S. 194, 198. Über die geschwörzte Stelle „Nügliche und angeneme Abhandlungen aus der Kirchen-, Bücher- und Gelehrten-Geschichte, herausgegeben von D. Johann Bartholomäus Niederer. Drittes Stück.“ Altdorf, 1769. S. 365 ff. Überhaupt außer bekannten Geschichtswerken Rabnis, Die deutsche Reformation, I S. 215, vornehmlich aber Köstlin I S. 204 ff.

Ausgaben.

- A. „ACTA. F. MARTINI LVTHER ¶ August: apud. D. Legatū Aplicū Augustę.“ Titelfrückseite bedruckt. 12 Blätter in Quart, letzte Seite leer.
Bl. Cij^a findet sich die geschwörzte Stelle. Druck sicherlich von Johann Grünenberg in Wittenberg.
- B wie A, nur hinter ACTA und hinter apud kein Punkt.
Im Innern wie A und aus derselben Offizin.
- C. „Acta. S. Martini ¶ Luther August. ¶ apud. D. Legatū Apo- ¶ stolicū Augustae.“ Darunter ein Holzschnitt. Titelfrückseite bedruckt. 12 Blätter in Quart, letzte Seite leer.
Titelholzschnitt: Abnahme des Leichnams Christi vom Kreuz. Druck von Melchior Lotther in Leipzig.
- D. „Acta. S. Martini ¶ Luther Augustiniani apud ¶ Dominū Legatum Apolliticū ¶ Augustae.“ Darunter ein Holzschnitt. Titelfrückseite bedruckt. 12 Blätter in Quart, letzte Seite leer.
Titelholzschnitt: Christus auf einem Fels-blut sitzend. Druck von Valentin Schumann in Leipzig.

E. „Acta. S. Martini || Luther August. || apud. D. Legatū Apo- || stolicū Augustiae, || recognita.“ Darunter ein Holzschnitt. Titelrückseite bedruckt. 12 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Titelholzschnitt wie bei C. Truct von Melchior Lotther in Leipzig.

F. ACTA R. PA || TRIS MARTINI LUTHERII AVGV || STINIANI APVD D. LEGA || TYM APOSTOLICVM || AVGVSTAE. Titelrückseite bedruckt. 20 Blätter in Quart, letztes Blatt leer.

Truct von Johann Frobenius in Basel.

Den Urdruck haben wir in A und B. Von den Leipziger Ausgaben ist nur C daraus geflossen, aus C wieder D; E wird schon durch den Titel als zweite Auflage von C gekennzeichnet. F ist von ganz eigenartiger Beschaffenheit, wie wir gleich näher zeigen werden.

Schon oben haben wir, daß von Luthers Acta die einzelnen Bogen frisch von der Presse weg verkauft wurden. So hatte sich auch Ulrich Pinder, ein Student, den ersten verschafft und ihn seinem Gönner Christoph Scheurl in Nürnberg zugesandt. Hier befand sich zu der Zeit gerade ein Buchführer aus Pavia, Namens Galvus: auf seine dringende Bitte überließ ihm Scheurl das Bruchstück. Galvus kam nach Basel und zeigte dem Frobenius seinen literarischen Schatz. Frobenius, schon im Begriff, Luthers Briefe an Cajetan vom 14., 17. und 18. October und dessen Appellation an den Papst vom 16. October, die ihm abschriftlich aus Augsburg zugegangen, zu veröffentlichen, fügte jetzt sogleich das Bruchstück der Acta, das bis in die Mitte des ersten jener Briefe Luthers reichte, hinzu. Seine Ausgabe (F) besteht demnach aus dem geschichtlichen Theile der Acta bis zu Luthers Schreiben an Cajetan vom 14. October und aus den von Augsburg her erhaltenen Schriftstücken: soweit der erste Bogen des Urdrucks reicht, ist der Text nach ihm gegeben, das Übrige nach der Handschrift; es fehlt aber alles, was der Urdruck nach Luthers Brief an Cajetan vom 14. October enthält.

Vgl. Niederer a. a. O. S. 367 ff. Scheurl's Briefbuch II S. 64, 66. Lutheri opp. lat. ed. tenae 1556 f. Bl. ccc.lxxxix^a.

Abgedruckt sind die Acta vollständig in der Baseler Sammlung Lutherischer Schriften vom März 1520 Bl. Br 4^b—Xx 2^b, und zwar soweit als möglich nach F, sonst nach A, und hieraus übergegangen in M. Lutherii lucubrationum pars una. Basileae in aedibus Adae Petri M.D.XX. Mense Julio, Bl. Y 6^b Aij^a. In den Gesamtausgaben finden sie sich zerstückelt, lateinisch Witebergae 1545 f. Bl. ccviii^a ccxy^a und cccii^b ccx^b nach A. tenae 1556 f. Bl. cxcviii^b ccii^b, cxc^a cxcii^a, Erlangae, Opp. lat. var. arg. II S. 367—392 und 354—361, ohne Kritik den Text verschiedener Ausgaben mischend, und bei Vöschel II S. 543—549, 463—472 und 437—442; deutsch unvollständig Jena 1555 f. Bl. 114^b—119^b und 103^a—106^a, Wittenberg 1557 IX Bl. 39^b—44^a und 31^b—33^b, Altenburg I S. 125—131 und 115—118, Leipzig XVII S. 187—194 und 171—177, vollständig bei Bach XV Sp. 739—746 (ein Stück davon schon vorher Sp. 687—689), 691—712, 746—756 und 656—664.

Wir legen für unseren Text A zu Grunde, fügen aber die Lesarten der übrigen Sonderdrucke bei; F berücksichtigen wir bis zum Schlusse des Briefes Luthers an Cajetan vom 14. October, die Zuthaten daselbst folgen an ihren Orten.

Anmerkung. In unserer Schrift spielt die Bulle Eugenius des Papstes Clemens VI. vom 27. Januar 1343 eine bedeutende Rolle. Sie findet sich im Corpus Iuris Canonici unter den Extravagantes communes lib. v. tit. ix. (de poenitentis et remissionibus) cap. 2. Wir lassen hier einen Auszug von ihr folgen.

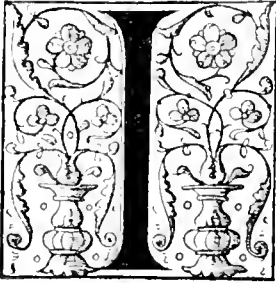
Clemens VI. Archiepiscopo Tarraconensi eiusque Suffraganeis.

Unigenitus Dei filius — Factus nobis a Deo sapientia, iustitia, sanctificatio et redemptio non per sanguinem hircorum aut vitulorum, sed per proprium sanguinem introivit semel in sancta, aeterna redemptione inventa. Non enim corruptibilibus auro et argento, sed sui ipsius agni incontaminati et immaculati pretioso sanguine nos redemit, quem in ara crucis innocens immolatus non guttam sanguinis modicam, quae tamen propter unionem ad verbum pro redemptione totius humani generis suffecisset, sed copiose velut quoddam profluvium noscitur effundisse ita, ut a planta pedis usque ad verticem capitis nulla sanitas inveniretur in ipso. Quantum ergo exinde, ut nec supervacua, inanis aut superflua tantae effusionis miseratio redderetur, thesaurum militanti Ecclesiae acquisivit, volens suis thesaurizare filiis pius Pater, ut sic sit infinitus thesaurus hominibus, quo qui usi sunt, Dei amicitiae participes sunt effecti. Quem quidem thesaurum non in sudario repositum, non in agro absconditum, sed per beatum Petrum, coeli clavigerum, eiusque successores, suos in terris vicarios, commisit fidelibus salubriter dispensandum et propriis et rationabilibus causis nunc pro totali, nunc pro partiali remissione poenae temporalis pro peccatis debitae tam generaliter tam specialiter (prout cum Deo expedire cognoscerent) vere poenitentibus et confessis misericorditer applicandum. Ad cuius quidem thesauri cumulum beatæ Dei genitricis omniumque electorum a primo iusto usque ad ultimum merita adminiculum præstare noscuntur, de cuius consumptione seu minutione non est aliquatenus formidandum tam propter infinita Christi (ut prædictum est) merita quam pro eo, quod, quanto plures ex eius applicatione trahuntur ad iustitiam, tanto magis accrescit ipsorum cumulus meritorum.

Datum Avinione vi. Kalend. Februar. Pont. nostri Anno primo.

Acta F. Martini Luther Augustiniani apud D. Legatum Apostolicum Augustae.

PIO LECTORI F. MARTINVS LVTHER S.



gnosce mihi, charissime lector, quod toties nugis
meis horas tibi perdo, facio id multum invitus:
dandum rogo putes et hoc necessitati placuit in
caelo, ut et ego fabula hominum fierem, quod tamen
sic me debere domino confiteor, ut non dubitem
totum iis quoque hominibus tribuendum, quibus
tanta est aurum pietas, ut suavissima piissimaque
veritate offendantur usque ad insanam cordis et
oris et operis impietatem. Vexaverunt iam diu

Ioannem Reuchlin secretarium consultorem, vexant nunc me questionarium
(ut sic dixerim) disputatorem, nec consilia nec disputationes passuri. Speramus
fore deinceps, ut prae ocio suo infelicissimo somnia quoque et cogitationes
mortalium vexent. Quis enim ab iis Behemoth dentibus securus est, quando
eos devorant qui secrete consulunt aut aperte doceri tantum petunt? Novum
(deum immortalem!) et memorabile crimen, voluisse doceri et quaesivisse
veritatem. Atque id in Ecclesia regnoque veritatis, in qua etiam oportet
rationem reddi omnibus poscentibus. Sed haec alias.

Nunc, mi lector, quod ago tale est: video libellos edi et rumores varios
spargi de actibus meis Augustensibus, quanquam vere nihil ibi egerim quam
quod et tempus et sumptus perdidit, nisi id satis abunde fuerit operis, quod
novam audivi linguam latinam, scilicet quod veritatem docere idem sit quod
Ecclesiam perturbare, adulari vero et Christum negare, id est Ecclesiam
Christi pacificare et exaltare, neque enim video, quomodo non tu sis bar-
barus Romanis et Romani tibi, si hanc nescieris eloquentiam, etiam si alias
Ciceronis eloquentiam superes. Igitur ne in alterutram partem vel amici
nimio elevent vel inimici nimio deprimant causam, volo ipse in publicum dare
ea, quae obiecta mihi et quae a me responsa fuere, simul vel hoc testimonio
notum facturum, me praestitisse satis arduam et abunde fidelem obedientiam

I f. Die Überschrift ist dem Titel des Abdrucks entnommen, im Text haben die Sonderausgaben sic nicht 3 F. jetzt D LVTHERIVS F 8 dubitem id totum CDE 11 ad nantem CDE 13 Consultatorem E 20 haec et alias E 22 actis CDE 26 quomodo in non CDE 27 etiam si alioqui E 29 nimium elevent CDE nimium deprimant CDE

Romano pontifici, primum quod, pauperculus imbecillisque, pedester tamen tantis itineri et periculis me dedi nec iustissimas et honestissimas omnium iudicio absentiae causas apprehendi, deinde coram eis sisti passus qui de factione partis adversariae iustissime poterant a me reici. Has autem iniquas et difficiles
 5 conditiones (quantum nasus olfacit) ideo mihi videntur amici isti adornasse et omnia praestruxisse, ut non veritatis inquisitionem sed perditionem meam facillime operarentur, nec adventum meum sperasse sed contumaciam meam desiderasse videntur, quo latis mox censuris causaque nec audita nec cognita triumpharent. Cuius rei non leve argumentum mihi fuit, quod post adventum
 10 meum primo coeptum est quaeri, in quibusnam accusarer. Atque usque hodie sunt in domo Caiphe scripta mea, ubi quaeruntur adversus me falsa testimonia, nec adhuc inventa sunt. Etiam iste (ut video) novus mos novumque ius Romanae curiae coepit, ut Christum prius capiant, deinde quid obiciant quaerant. Duo tamen mihi, immo unum, quod speciem haberet, obiectum
 15 est, commentum Extravagantis, ut videbis statim.

Igitur, ne et Illustrissimum Principem Electorem Fridericum ducem Saxoniae &c. frustra pro me laborasse permitterem (elementissime enim me et sumptu et epistolis commendatitiis providit, atque ut causa ex urbe committeretur, gratiosissime iam antea laboraverat), veni Augustam susceptusque
 20 fui a Reverendissimo domino Cardinale legato satis elementer ac prope reverentius: vir enim est omnibus nominibus alius quam hii fratrum venatores robustissimi. Hic, ubi se nolle mecum disputare dixisset, sed suaviter et paterne rem componere, tria mihi de mandato domini Papae (ut assererat) facienda proposuit: Primum, ut ad eor redirem erratusque meos revocarem, Deinde,
 25 promitterem in futurum abstinere ab eisdem, Tercio, et ab omnibus quibus Ecclesia perturbari possit. Ego, qui talia etiam Vuittembergae sine periculis, sine labore tanto me facere potuisse videbam nec in Augusta mihi fuisse quaerenda, mox petii doceri, in quibus errassem, me non esse mihi conscium ullius erroris. Tunc protulit Extravagantem Clementis Sexti quae incipit
 30 'Unigenitus &c.' quod contra eam asseruissem propositione lvij. non esse merita Christi indulgentiarum thesaurum. Urgebat itaque, ut revocarem, instabatque cum fiducia, certissimus de victoria: confidebat enim atque adeo securus praesumebat, me non vidisse Extravagantem, fretus fortassis eo quod non omnes codices eam habent.

Secundo obiecit, quod propositione vij. inter declarandum docueram, necessariam esse fidem accessuro ad sacramentum aut in iudicium accessurum. Hanc enim novam et erroneam doctrinam putari voluit, Sed potius incertum esse omnem accedentem, gratiam consequeretur nec ne: faciebatque
 35 hac fiducia sua, praesertim arridentibus et pro more suo cachinantibus Italis caeteris familiaribus suis, ut victo similis viderer.

Respondi tunc, mihi non solum istam Clementis esse diligenter visam, sed et alteram eius emulam et analogam Sixti quarti (vere enim legeram utrasque una cum verbosissimo et qui fidem illarum merito derogaret apparatus: tanta est refertus inscitia), verum non habuisse eam apud me satis auctoritatis, cum aliis multis tum ea maxime causa, quod scripturis sanctis abutitur et verba (si modo sensus usitatus subsistere debet) audacius torquet in alienum sensum, quæ suo loco non habent, immo contrarium habent. Ideo scripturas, quas ego in propositione mea sequor, esse ei præferendas omnino, ac nihil inde probari, sed recitari duntaxat ac narrari opinionem S. Thomæ.

Tunc cepit adversus me potestatem Papæ commendare, quoniam supra ¹⁰ Concilium, supra scripturam, supra omnia Ecclesiæ sit, et ut id persuaderet, reprobationem et abrogationem Concilii Basiliensis recitavit, ac Gersonistas quoque una cum Gersone damnandos censuit. Hæc ut erant nova in auribus meis, negavi contra, Papam supra Concilium, supra scripturam esse, Deinde et universitatis Parrisiensis appellationem commendavi, multaque confusa ¹⁵ interlocutione de poenitentia, de gratia dei miscbamus. Nam alteram illam objectionem cum dolore audivi: nihil enim minus timuissim quam hæc rem in dubium vocandam aliquando. Ita in nulla propemodum re conveniebamus, sed ut altera alteram inveniebat (ut fit) ita semper nova surgebat contradictio. Cum autem viderem, ista contentione nihil agi nisi multa inchoari ²⁰ et nulla consummari, ac iam vere nos nihil nisi multas Extravagantes comminisci, præsertim cum ille, ut vice Pontificis summi, nollet cessasse videri, petii, ut tempus daret deliberandi.

Alterâ die præsentibus quattuor Cæsariæ Maiestatis senatoribus, ad ductis notario et testibus, protestabar proprie et personaliter legens coram ²⁵ Reverendissimo D. Legato in hæc qui sequitur modum:

‘In primis ego frater Martinus Luther Augustinianus protestor, me colere et sequi sanctam Romanam Ecclesiam in omnibus meis dictis et factis, præsentibus, præteritis et futuris. Quod si quid contra vel aliter dictum fuit vel fuerit, pro non dicto haberi et habere volo. ³⁰

Verum ex quo Reverendissimus dominus &c. mihi de mandato domini Papæ, ut asserbat, proposuit et exegit, ut super disputatione, quam de indulgentiis habui, tria hæc facerem, Primum, redirem in mei cognitionem et errorem revocarem, Secundum, cautelam prestarem de futuro non repetendis, Tercium, promitterem abstinere ab omnibus quæ Ecclesiam dei perturbarent: ³⁵ ego, qui disputavi et veritatem quesivi, quaerendo delinquere non potui, multo minus ad revocationem compelli non auditus neque convictus, hodie protestor, me non esse mihi conscium aliquid dixisse, quod sit contra sacram scripturam, Ecclesiasticos patres aut decretales Pontificum aut rectam rationem, sed omnia quæ dixi hodie quoque mihi sana, vera, catholica esse videntur. ⁴⁰

14 super Concilium ABCDE 25 protestabor D 27 Lutherius F 38 sacri C
40 vera et catholica E

Nililominus tamen sum homo potens errare, submisi me et etiam nunc submitto iudicio et determinationi legitimæ sanctæ Ecclesiæ et omnibus melius sentientibus. Tamen ad superabundanciam offero me personaliter hic vel alibi, etiam in publico reddere rationem dictorum meorum.

5 Quodsi hoc non placet Reverendissimo domini &c., paratus sum, vel in scriptis, suis obiectionibus, si quas contra me producere destinaverit, respondere et super illis audire iudicium et sententiam doctorum insignium universitatum imperialium Basiliensis, Friburgensis, Lovoniensis, aut, si nec id satis est, etiam Parrhisiensis, studiorum parentis et ab antiquo semper

10 christianissime ac in theologia florentissimæ universitatis.¹⁾

Quo facto repetiit disputationem hesternam de obiectione priorè: illa enim multam speciem pro sua sententia visa est habere. Me vero tacente et iuxta protestationem in scriptis respondere promittente, rursus satis confidebat. Tandem admissa scriptili responsione abitum est. Tenor et textus

15 responsionis est iste:

1) Reverendissimo in Christo patri et domino domino Thomæ
 tituli S. Sixti Cardinali, sanctæ sedis apostolicæ
 legato &c. F. Martinus Luther Augustinianus
 salutem.

20 Quam non detrectem respondere libensque velim rationem reddere de singulis specialibusque meis dictis, Reverendissime in Christo pater, ut obiectionibus satisfaciam, quas heri et nudius mihi obiectas meminì, hæc volui epistola humiliter protestari: nam duo sunt, quæ mihi sunt a P. T. R. obiecta.

25 Primum Extravagans illa Clementis sexti quæ incipit 'Unigenitus &c.' in qua thesaurus indulgentiarum asseri videtur esse merita Christi et sanctorum, quod ego in positionibus meis videor negare.

Respondéo itaque: Non fuit mihi incognita Extravagans illa, cum istas meditationes meas meditabar. Sed cum certissimus essem unumque totius

30 Ecclesiæ sententiam esse scirem, merita Christi in spiritu non posse committi hominibus nec tradi per homines aut ab hominibus, sicut tamen Extravagans ista sonare videbatur, volui intactam relinquere aliisque ingeniis melioribus committere magnas illas molestias et angustias, quas pro tuenda Papæ reverentia patiebar.

35 Occurrebat enim et movebat primo, quod nuda essent verba Pontificis et adversus contenciosum vel hæreticum invalidum præsidium: deinde, si

6 obiectionibus E S Lovoniensis D 11 de jehlt E 17 Cardinalis D
 18 Lutherus F 23 a jehlt ABF

1) Der Brief findet sich auch in Epist. M. Lutheri Tom. I, ed. Aurifaber 281. 87^a 95^a und bei Te Wette I S. 149 158.

quis diceret, turpe esse Principem loqui sine lege, et iuxta Zachariam, non verba hominis sed legem dei requirendam ex ore sacerdotis: item, quod verba scripturae torquet et in alienum sensum eis abutitur, nam quae de gratia iustificante dicta sunt ad indulgentias trahit, quo videbatur magis narrare et magis opinione quadam pia exhortari quam solida demonstratione aliquid probare.

Vexabat etiam, quod fieri posse constat, decretales aliquando erroneas esse et contra sacras literas et charitatem militare. Nam licet decretales Romani Pontificis tanquam vocem Petri oportet audire, ut dicitur dist. xix., tamen hoc ipsum intelligitur de hiis solum (ut dicitur ibidem), quae consonae sunt sacrae scripturae et a prioribus patrum decretis non dissentiunt.

Accessit ad hoc, quod de facto Petrus non incedens ad veritatem Evangelii reprehensus est a Paulo Gal. ij. Ideo non mirum videri, si successor eius in aliquo defecerit, quandoquidem et Act: xv. doctrina Petri non fuit suscepta, donec accederet et approbatio Iacobi minoris, Episcopi Hierosolymitani, et totius Ecclesiae consensus, inde fluxisse videtur id iniuris dogma, legem tunc firmari, quando utentium moribus approbatur.

Praeterea, quam multae decretales priores correctae sunt per posteriores, ideoque et hanc forte pro tempore suo corrigi posse. Panormitanus quoque, li: i. de elect. c. Significasti, ostendit, in materia fidei non modo generale Concilium esse super Papam, sed etiam quemlibet fidelem, si melioribus nitatur auctoritate et ratione quam Papa, sicut Petro Paulus Gal. ij. Quod et illo i. Corin. xiii. confirmatur: Si fuerit alteri sedenti revelatum, prior taceat. Ideo sic vocem Petri esse audiendam, ut tamen liberior sit vox Pauli eum redarguentis, porro omnium superior vox Christi.

Maxime vero laborabam, quod eadem Extravagans manifestissime mihi apparebat falsa quaedam continere: Primo, quod dicit merita Sanctorum esse thesaurum, cum tota scriptura dicat deum ultra condignum praemiare, ut Ro: viij. Non sunt condigne passionis huius temporis &c. Et B. Augustinus li: i. retract: xix. Tota ecclesia usque in finem mundi orat 'Dimitte nobis debita nostra', ergo non superfluere aliis posse, quae nec sibi sufficerent: inde virgines sapientes noluerunt oleum communicare insipientibus. Et b. Augustinus li: ix. confessionum: Ne hominum vitae quantumcumque laudabili, si remota misericordia iudicetur. Et propheta: Non intres in iudicium cum servo tuo, quia non iustificabitur in conspectu tuo omnis vivens. Ideo sancti non suis meritis sed sola dei misericordia salvi fiunt, ut latius dixi in resolutionibus. Ego vero non eram tam insigni temeritate, ut propter unam decretalem pontificis hominis tam ambiguum et obscuram recederem a tot et tantis divinae scripturae testimoniis apertissimis: quin potius arbitrabar quam rectissime,

verba scripturae, quibus sancti describuntur deficere in meritis, incomparabiliter praeferenda verbis humanis, quibus scribuntur abundare, cum Papa non super, sed sub verbo dei sit iuxta illud Gal: i. Si angelus de celo ¹⁰ aliud vobis evangelisaverit quam accepistis, anathema sit. Iam illud quoque non nihil erat, quod Petro hunc commissum thesaurum dicit, de quo nihil constat nec in evangelio nec ulla scriptura.

Hiis perturbatus molestiis, ut dixi, consilium mihi fuit quiescere et alios audire, cum positiones meas verissimas usque hodie quoque viderem. Nunc vero cum urgeor ipse tentare, quod ab aliis, maxime a summo pontifice ¹⁰ expectare debueram, cuius solius est declarare ea quae condidit, tamen pro viribus ingenii et gratia dei conabor pro tutela synaerissimae veritatis positiones meas cum Extravagante concordare, utrasque servando in veritate:

Primum supponendo, quod indulgentiae prorsus nihil sunt (metaphysice loquendo), quia certum est, eas esse aliud nihil quam remissiones satisfactionis, ¹⁵ id est bonorum operum, elemosynae, ieiunii, orationis &c. Ideoque certum est, eas esse bonum privativum, dum permittunt non solvi poenas debitas aut non fieri labores operum. Quare necessario thesaurus hoc loco improprie accipitur, quia nihil confertur positive, sed permittitur ut nihil solvatur.

Secundo: Certo certius est, quod hunc thesaurum Papa non habet velut in loculo vel cista sed in verbo vel clavibus vel potestate, quia erogando non cistam sed voluntatem et verbum aperit et sic donat.

Tercio: Ideo sequitur, quod thesaurus indulgentiarum sunt merita Christi non formaliter nec proprie sed effective et improprie, quia Papa non dat ²⁵ merita Christi formaliter sed de merito Christi, id est per claves quas meruit dari Ecclesiae suae, quia in virtute clavium est, ut remittatur satisfactio. Et sic patet, quod recte dixi conclusione lx., thesaurum hunc esse claves Ecclesiae merito Christi donatas. Et hoc sensu verum est, merita Christi esse thesaurum indulgentiarum, scilicet improprie thesaurum et meritum ³⁰ Christi accipiendo. Patet ergo concordancia Extravagantis cum mea positione.

Quarto: Hanc esse mentem Papae in ista Extravagante, probant ipsa verba Papae, ubi dicit, hunc thesaurum Petro et successoribus suis a Christo commissum: sed constat et certum est, nihil Petro commissum praeter has ³⁵ claves regni caelorum, quae sunt merita Christi (id est de merito Christi donatae) improprie et effective, ut dixi, Et alterum verbi thesaurum, de quo dicit: pascere, pascere, pascere oves meas.

Quinto: Hanc autem thesauri indulgentiarum intelligentiam certum est esse incognitam apud populum Christi et innominatam, ut dicit conclusio lvi, quia fere non dicuntur nisi impropria et obscura illa nomina 'thesaurus, merita ⁴⁰ Christi &c.' ideo fere credunt, sese bonum aliquod proprium et positivum

consequi sicut donum aliquod aut gratiam, cum tamen non consequantur nisi ministerium clavium, quo solvuntur, ne satisfaciant pro peccatis, ac sic privativum bonum accipiunt et improprium thesaurum. Et ille est inexhaustus et infinitus, quia virtus clavium est inexhausta, quae in merito Christi immediate nititur, indulgentiae vero mediate. Ac ideo potest etiam dici, 5
merita Christi esse thesaurum indulgentiarum mediate.

Sexto: Similiter admitterem etiam merita sanctorum esse hunc thesaurum, scilicet improprie, id est quod merita sanctorum per fidem Christi incorporata et unum cum eis facta iam idem sint et faciant quod merita Christi iuxta 10
Gen. 2. 20. illud, quod vita iusti non est ipsius sed Christi in eo viventis. Gal. ij. Vivo ego, non ego, vivit vero in me Christus. Nam merita sanctorum ut sanctorum nihil essent et damnabilia, ut supra dixi, ut B. Augustinus: Ubi non ego, ibi foelicus ego, quia Christus et Ecclesia sunt duo in carne una.

Septimo: Verissimum tamen est merita Christi non esse thesaurum indulgentiarum positive, proprie et immediate, ut aliquid conferant, sicut intel- 15
ligunt rudiores, quia, quando conferunt donum positivum, faciunt id non ut indulgentiae thesaurus, sed ut gratiae vitalis thesaurus: tunc enim formaliter, proprie, immediate donantur sine clavibus, sine indulgentiis a solo Spiritu-
sancto, non autem unquam a Papa. Quia per charitatem homo lit unus spiritu cum Christo, ideo participat omnibus bonis eius, Et hoc est quod mea 20
conclusio lvij. dicit: Nec sunt merita Christi, quia haec sine Papa operantur gratiam hominis interioris.

Breviter: Itaque patet, quod merita Christi necesse est dupliciter accipi, si salva debet Extravagans consistere, Uno modo proprie et formaliter, et sic 25
sunt thesaurus vitae spiritus et propriissime a solo spiritusancto distributus, cui voluerit, Alio modo improprie et effective et literaliter pro eo quod meritis Christi effectum est, Et sicut Extravagans improprie inducit scripturas, ita etiam improprie thesaurum, improprie merita Christi et omnia improprie accipit. Quo factum est, ut esset ambigua, obscura et occasio 30
iustissima disputandi: ego autem proprie locutus sum in meis positionibus.

Qui habet, det meliora, et revocabo ista: non enim meum est interpretari Canones pontificum, sed meis positionibus adesse, ne contra Canones pugnare videantur, expectans humiliter, si alia fuerit mens Papae demum declarata, paratus eidem parere.

Haec omnia tamen dicta volo pro reverentia sedis apostolicae et Reve- 35
rendissimi domini Cardinalis &c. Nam si legitima et libera agendum mihi est sententia, contendo et proba, eandem Extravagantem esse proprie, directe, aperte pro me meaque conclusione et contra sententiam Reverendissimi domini Cardinalis, quia textus expresse dicit, quod Christus thesaurum hunc acquisivit Ecclesiae &c. Hoc verbum 'acquisivit' evidenter convincit atque concludit 40

irrefragabiliter, aliud esse merita Christi quibus acquisivit et aliud thesaurum quem acquisivit, quia aliud est causa et aliud effectus, ut etiam philosophi dicunt. Ideo conclusio mea stat invicta, quod merita Christi non sunt thesaurus indulgentiarum, sed acquisierunt eum. Nihilominus tamen etiam
 5 haec ipsa submitto iudicio Ecclesiae ut supra.¹

Obiectio altera est, quod in conclusione mea vij. declaranda dixi, neminem iustificari posse nisi per fidem, sic scilicet, ut necesse sit, eum certa fide credere sese iustificari et nullo modo dubitare, quod gratiam consequatur. Si enim dubitat et incertus est, iam non iustificatur, sed evomit gratiam.
 10 Hanc theologiam novam videri putant et erroneam.

Ad quod respondeo:

Primum. Infällibilis est veritas, quod nullus est iustus nisi qui credit in deum, ut Ro: i. Iustus ex fide vivit: ideo quicumque non crediderit, iam
 15 indicatus et mortuus est. Igitur iusticia iusti et vita eius est fides eius. <sup>Rom. 1, 17
Gal. 3, 12</sup>
 Quare et omnia opera fidelis viva sunt et omnia opera infidelis mortua, mala et damnabilia, iuxta illud: Non potest arbor mala fructus bonos facere. Arbor
 20 autem, quae non facit fructus bonos, excidetur et in ignem mittetur. ^{Matth. 7, 17}

Secundo. Fides autem est nihil aliud quam illud, quod deus promittit aut dicit, credere, sicut Ro: iij. Credidit Abraham deo, et reputatum
 25 est ei ad iusticiam. Ideo verbum et fides necessario simul sunt et sine verbo impossibile est esse fidem, ut Isa: lv. Verbum, quod egreditur de ore meo, § 30 55, 11 non revertetur ad me vacuum &c.

Tercio. Nunc probandum est, quod accessuro ad sacramentum necessarium sit credere, sese gratiam consequi, et in hoc non dubitare, sed certissima fiducia confidere, alioquin in iudicium accedit.
 25

Primo per illud Apostoli Heb: xi. Oportet accedentem credere, quia ^{Heb. 11, 6}
 deus sit et inquiringibus se remunerator sit, hic patet, quod non licet dubitare, sed firmiter oportet credere, quod deus sese inquirentes remuneret. Quod si oportet credere remuneratorem, omnino oportet etiam credere iusti-
 30 ficatorem et gratiae largitorem in praesenti, sine qua premium non largietur.

Secundo: Necessarium est sub periculo aeternae damnationis et peccati infidelitatis credere his verbis Christi: Quodcumque solveris super terram, ^{Matth. 18, 19}
 solutum erit et in caelis. Ideo si accedas ad sacramentum poenitentiae et

7 cum certa F 10 videri putat ABCDE putant videri F 11 Ad quam F
 13 ut fehlt F 14 indicatus est et mortuus F 15 Quare omnia F 16 damnabilia
 sunt, iuxta F 19 Sic Rho. iij. F 21 fidem. Esa. lv. F egreditur F 25 confidere,
 aut in F 26 apostoli ad Heb. F 27 deus est, et quod remunerator est F 27 29 Ven
 hic patet bis credere remuneratorem fehlt F 29 Omnino etiam oportet F 31 peccato F
 33 erit in F

1) Hier schließt im Urdruck der erste Bogen; das folgende Stück des Briefes hat F nach der Augsburger Handschrift, i. Einleitung.

non credideris firmiter tete absolvendum in caelo, in iudicium accedis et damnationem, quia non credis Christum vera dixisse: Quodcumque solveris &c. et sic tua dubitatione Christum mendacem facis, quod est horrendum peccatum. Si autem dixeris 'quid, si sim indignus et indispositus ad sacramentum?' respondeo ut supra: Per nullam dispositionem efficeris dignus, per nulla opera aptus ad sacramentum, sed per solam fidem. Quia sola fides verbi Christi iustificat, vivificat, dignificat, praeparat, sine qua omnia alia vel sunt praesumptionis vel desperationis studia. Iustus enim non ex dispositione sua, sed ex fide vivit. Quare de indignitate tua nihil oportet dubitare. Ideo enim accedis, quia indignus es, ut dignus fias et iustificeris ab eo, qui peccatores et non iustos quaerit salvos facere. Dum autem credis verbo Christi, iam honoras verbum eius et eo opere iustus es &c.

Tercio: Hanc fidem multipliciter nobis commendavit in Evangelio.

Primo, quando mulieri Cananaeae dixit: O mulier, magna est fides tua, fiat tibi sicut credidisti. Hic patet, quod non de fide illa generali agitur, sed de speciali, quae erat de effectu sanandae filiae, quem mater peccavit. Hunc enim effectum ipsa fortiter credidit posse et velle Christum efficere, et sic impetravit. Nunquam autem impetrasset, nisi ita credidisset. Ergo ad hunc effectum nulla dispositione, sed sola fide digna facta est.

Secundo, quando ad caecos illos dixit 'creditis, quia possum hoc vobis facere?' et illi 'utique', ait 'Sicut credidistis, fiat vobis'. Ecce certi erant, quod fieret quod petebant: ideo et factum est sine omni alia dispositione. Si autem dubitassent futurum, nec petissent bene nec accepissent.

Tercio, centurio ille 'die tantum verbo', inquit, 'et sanabitur puer meus', non utique generali fide, sed speciali de praesenti effectu credidit et impetravit.

Quarto, Ioan: iij. Regulus ille credidit sermone, quem dixit illi Ihesus, scilicet 'vade, filius tuus vivit'. En ipsa fide meruit vitam filii. Ita certe oportet omnem accedentem credere, sese consenturum quod quaerit, aut nihil consequetur.

Quinto illud Marci: Amen dico vobis, quicquid orantes petieritis, credite quia accipietis, et fiet vobis, ecce dicit 'quicquid', nihil excipiendo. Patet autem, quod in sacramento quolibet petimus aliquid (nemo enim sacramentum accedit nisi gratiam petiturus): ideo hic audiendus est Christus dicens 'credite quod accipietis, et fiet vobis', alioquin omnia mutarent in ecclesia et nihil certe constaret, quod est absurdissimum.

Sexto illud: Si habueritis fidem sicut granum sinapis et dixeritis monti huic 'transi hinc' et non hesitaveritis in cordibus vestris, amen dico vobis,

8 alia jehl F 9 de dignitate CDE 11 credis nomen Christi F 12 et ex eo F
 &c jehl F 13 nobis jehl F 16 de speciali illa, quae F 17 Hanc AB 24 verbum F
 inquit jehl F 26 Ioan: x. ABCDE ille Ihesus AB 28 animum accedentem F
 29 consequitur F 30 Amen dico vobis jehl F 33 accedit non petiturus gratiam F
 35 certo E certi F 36 monte AB

fiet. Et si totum Euangelium percurras, inuenies exempla alia multa, quae omnia non de fide generali, sed particulari, et quae ad effectum aliquem praesentem pertineat, dicuntur. Quare necessaria est fides certa absolvendo, cum sacramenta novae legis, iuxta magistrum, sint in exercitium et actuacionem fidei nostrae instituta.

Septimo. Hinc discipulos et Petrum saepe reprehendit dominus, quod essent modicae fidei, non generalis ut dicitur, sed specialis de effectu praesente, ut patet.

Octavo, Iacobus c. i. Siquis indiget sapientia, postulet a deo, postulet autem in fide, nihil haesitans. Nam qui haesitat, similis est fluctui maris, qui vento movetur: non ergo existimet homo ille, quod accipiet aliquid a deo. Ista est certe evidentissima auctoritas, etiam cogens me ad hanc sententiam, quod gratiam aut sapientiam nullus accipere potest, qui dubitat sese accepturum, nec video, quid ad eam responderi possit.

Nono, B. virgo nunquam concepisset filium dei, nisi angelo nunciante credidisset, ita ut diceret 'fiat mihi secundum verbum tuum', sicut praedicat Elisabeth 'Beata quae credidisti, quia perficientur in te, quae dicta sunt tibi a domino'. inde fidem eius miratur divus Bernhardus et universa Ecclesia. Sic Samuelis mater Anna, postquam credidit verbo Heli, abiit et vultus eius non est amplius in diversa mutatus. Contra filii Israel, quia non crediderunt verbo promittentis terram Canaan, in deserto prostrati sunt. Et breviter, quicquid illustre factum legimus in veteri et nova lege, fide factum esse legimus, non operibus nec fide generali, sed fide ad praesentem effectum destinata: inde nihil aliud in scriptura quam fides commendatur, praesertim Abrahae Ro: iij. quae tamen fuit in filium nasciturum Isaac, et nihilominus est ei in iusticiam reputata. Sic et nobis in sacramentis fiet: si credimus, consequimur, si non credimus, in iudicium accedimus.

Decimo. Sic b. Augustinus super Ioannem: accedit verbum ad elementum, et fit sacramentum, non quia fit, sed quia creditur. Ecce baptismus abluit, non quia fit, sed quia creditur abluere. Inde et Mariam absolvens dicit: Fides tua te salvam fecit, vade in pace. Inde illud dictum commune: 'non sacramentum fidei, sed fides sacramenti iustificat', sine qua impossibile est, ut sit pax in conscientia, ut Ro: v. Iustificati ergo ex fide, pacem habemus ad deum.

Undecimo. Et Bernhardus sermone de annuntiatione i. Necessè est enim primo omnium credere, quod remissionem peccatorum habere non possis nisi per indulgentiam dei. Sed adde adhuc, ut credas et hoc, quod per

2 sed de fide partiuri [sic] F 3 pertinere dicuntur F 6 Hinc enim discipulos F saepe arguit F 7 generalis illius, ut F praesenti F 13 dubiter F
16 ita futurum, ut F 19 Sicut Samuelis ABCDE 23 sed particulari ad praesentem F
28 Decimo, beatus Augustinus F 29 credidit F 33 ut pax sit in conscientia rei F
34 ad illam F 35 Et jehlt F

ipsum peccata tibi donantur: hoc est testimonium quod perhibet Spiritus sanctus in corde tuo, dicens 'dimissa sunt tibi peccata tua'. Sic enim arbitrat^{ur} Apostolus gratis iustificari hominem per fidem. Haec ille.

Istae et multae aliae auctoritates, tam expresse, tam copiose, ducunt, cogunt, captivant me in sententiam, quam dixi.

Quare, Reverendissime in Christo pater, quando divino munere es munus insignibus dotibus, praesertim iudicii acrimonia donatus, rogo humiliter, R. P. T. dignetur clementissime mecum agere et conscientiae meae compati ac demonstrare lucem, qua possim haec aliter intelligere, et non cogere ad revocationem eorum, quae etiam teste conscientia non alia duco quam ea, quibus me necesse sit consentire. Et stantibus his auctoritatibus aliud facere non possum, nisi quod obediendum esse deo magis quam hominibus scio.

Velitque R. P. T. apud Sanctissimum dominum nostrum Leonem decimum pro me intercedere, ne tanta rigoris inclementia in me permoveatur, ut in tenebras proiciat animam, quaerentem non nisi lucem veritatis et paratissimam cedere, mutare, revocare omnia, ubi aliter intelligenda esse edocta fuerit. Nec tam arrogans et vanae gloriae studiosus sum, ut haec causa pudeam revocare male dicta, immo gaudium meum primum fuerit, victricem fieri veritatem: solum ne quid contra conscientiae meae sensum tentare cogar. Nam sine omni scrupulo hanc esse scripturarum sententiam credo. Dominus Iesus regat et servet Reverendissimam Paternitatem Tuam in aeternum. Amen.¹

Quae cum altera die obtulisset, primo contempsit et verba esse, missurum tamen ea ad urbem sese dixit: interim ad revocationem urgebat, intentans censuras sibi demandatas, ac nisi revocarem, abirem et non redirem in conspectum suum. Quo audito cum viderem, eum esse firmatum in proposito, nec vellet audire scripturas, ego quoque firmassem propositum non revocandi, abii sine spe redemdi. Nam quanquam dixit et etiam nunc gloriatur, sese paterne, non iudicialiter mecum acturum, non intellexi tamen hanc paternitatem nisi omni iudicio rigidiorum esse, ut quae non nisi revocationem contra conscientiam exigeret, nec saltem vellet aut posset potius ostendere et convincere errorem. Nam cum vidisset a me reici scholasticorum opinantium commenta, promisit quidem se acturum contra me Sacra scriptura et Canonibus, quod quomodo intellexerit, iterum ignoro. Nullam enim syllabam ex sacris literis contra me produxit unquam, nec usque hodie,

2 sanetus fehlt F 3 gratis fehlt F 4 aliae fehlt ABCD 5 cogunt, captivant, ducunt F 6 quando es divino munere es munus insignibus D 7 cum divino munere venis, insignibus F 8 possim D 9 auctoribus F 10 fuerint CDE 11 revocare pudeam F 12 veritatis F 13 esse fehlt F 14 verba esse dixit, missurum tamen ad urbem interim E 15 audita AB 16 velle CDE 17 nisi per omni fehlt ABCDE, auch in der Bafeler Sammlung vom März 1520; es ist aber notwendig und steht schon in M. Lutheri lucubrationum pars una vom Juli 1520, sowie in den Gesamtausgaben

1) Von hier ab hat F nichts mehr mit ABCDE gemein.

si quam maxime vellet, posset, cum uno omnium consensu firmatuna sit nihil de indulgentiis in sacris literis haberi, quae potius non nisi fidem commendant et tam vacuae sunt indulgentiarum memoria quam plenae sunt fidei eruditione, ut impossibile sit, utrum illorum articulorum posse convelli per ipsum. Ubi vero ego scripturas pro me attuli, cepit homo, paterne agens, de corde suo mihi fingere glosas. Et qui tam vigilanter Extravagantem contra me observarat, satis pulchre dissimulabat Canonem illum, quo prohibet Ecclesia, ne quis proprio ingenio scripturas interpretetur, et iuxta Hilarium non afferendas sed referendas esse ex sacris literis intelligentias. Nec tamen hanc violentiam eius aegre tuli, sciens eam facultatem interpretandi ex longa Romanae Curiae consuetudine et scholasticorum distinctorum usu sibi praesumptam. Creditum est enim iam diu, quod, quicquid Romana Ecclesia dixerit, damnarit, voluerit, id mox omnibus dicendum, damnaudum, volendum esse, nec aliam reddi rationem oportere, quam quia sic sedes Apostolica et Romana Ecclesia sentit. Hinc, relictis sacris literis et acceptis traditionibus verbisque hominum, factum est, ut Ecclesia Christi non mensura tritici pascatur nec verbo Christi, sed non raro temeritate et voluntate alienius indoctissimi adulatoris regatur, et eo profecerit nostrae infelicitatis magnitudo, ut ad revocationem et abnegationem fidei christianae et sacratissimae scripturae incipiant compellere. Porro: Si iste est modus revocandi, nihil video futurum, quam ut praecedentem revocationem sequente alia sine fine revocem. Nam si qua industria suum ipsius dictum in eum ipsum retorsero, cito aliud cordis sui idolum mihi fingeret (est enim mire fecunda distinctioibus Thomistica Theologia ac vere Protheus quidam), cui necesse esset denuo revocando obedire. Cum enim non in soliditate petrae, sed in arena cogitationum suarum vegetetur, nihil aliud quam perpetuum revocandi negotium mihi incumberet.

Igitur accepto mandato non redeundi, mansi tamen eodem die in loco: tum vocato Reverendo et optimo patre meo Ioanne Stupitio Vicario egisse dicitur multis, ut ad revocationem inducerer spontaneam. Mansi et sequente die, et nihil mandabatur. Tercia die, scilicet dominica¹⁾, mansi et literas dedi, nec aliquid respondebatur. Quarta die mansi, et nihil fiebat. Idem silentium quinta die passus, tandem consulentibus amicis, praesertim cum antea iactasset sese habere mandatum, ut et me et vicarium incarcerationi, disposita appellatione affigenda recessi, sat periculosam obedientiam me praestitisse arbitratus.

Nunc, mi lector, tu mihi conveniendus es. Posteriolem istam responsionem meam, etsi cum multa reverentia dedi ac vohut in arbitrium Summi

4 utrum vis illorum E 5 Ubi ego vero CDE 10 violentiam AB 18 et deo profecerit D 28 die fecht D

¹⁾ 17. October.

Pontificis reposui, non tamen id me fecisse credas, quod de re ipsa dubitem aut animi sententiam sinu inquam mutaturus. Veritas divina est etiam domina Papae: non enim iudicium hominis expecto, ubi divinum iudicium cognovi: sed quia oportuit reverentiam servare ei, qui vice summi Pontificis fingebatur, tum quod etiam verissime dicta oporteat cum humilitate et timore asserere et tueri.

Priorem vero nihil refert, utrum acceperis: nam in ipsa nullum periculum est, stet sive cadat, nec indulgentiis quippiam accedit, si vieta ac falsa fuerit, nec quicquam decedit, si vicierit veraque fuerit, nec ad rem ipsam multa pertinet, nisi quod per eius ingressum subdole totius disputationis calumnia quaeritur. Nam si superbius voluisssem agere, non potuisssem ad unum verbum cogi, cum tota disputatio iam sit dedicata et oblata pontifici, ita ut ad me amplius nihil pertineat nisi expectare sententiam.

In posteriore vero responsione certe summa pendet salutis. Non es malus Christianus, sive scias sive ignores Extravagantem: non es autem nisi haereticus, si neges fidem verbi Christi. Quid hic premeam et taceam, credo te sentire, optime lector, non sine gemitu.

Unum tamen te latere non volo, hac disputatione nihil quaeri quam sinceram scripturae intelligentiam, quam nobis in multis locis sacra illa ut vocant decreta, si non corrumpunt, certe verbis detortis ac male tractatis obscurant et velut obducta nube purissimum solem tegunt: de quo aliquando latius, si aliquis mihi Romanus adulator obstrepuerit, praestabo, deo propitio, quendam iuristothologum, sed qui parum sit placiturus, praesertim Romanae Curiae adulatoribus: iam dudum enim gessit animus ludere bellum, quod gessit Iosue adversus Haaitas. Interim hunc gustum tibi praelibo, quod conclusio mea vere est contra Extravagantem illam, ideo falsa et erronea et revocanda, quare et revoco eam solemniter in hiis scriptis damnatamque a meipso pronuncio: profiteor denique, quod ita posita est a me et usque hodie placet ipsa, atque si posita non esset, adhuc ponerem. Secundo, reprobo, damno detestorque Extravagantem illam tanquam falsam et erroneam meritoque reprobendam, profiteorque homini fuisse, eam aliis verbis positam esse, non quod sit falsa in suo sensu, sed quod in theologico sensu errat, cuius verba inducit contra sententiam textus apertissimam.

Ecce revocationem; iam satisfeci, etiam adversariis, spero. Quid? insanum me putas, lector, aut ebrium censes? Non insano, sed sobrietatis verba loquor. Quod ut ostendam, etiam crassissimae ruditati clarum faciam, solere scilicet pontifices vim facere sacris literis in suis decretis. Nam Reverendissimus D. Legatus omnium impatientissime tulit, quod nec Papae sanctitati peperceroim (sic enim scribit ad Illustrissimum Principem Fridericum &c.) et relatione indigna dixerim, quod Papam torquere et abuti scrip-

turis dixerim: nitendum itaque mihi est, ut non possit negare vim scripturam aliquando factam.

Primo, dicit decretalis de constitut. translato sacerdotio,¹ necesse est, ut translatio legis fiat. Haec Apostoli verba sunt ad Hebraeos dicentis, temporale sacerdotium legis finitum et abrogatum succedente sacerdotio aeterno Christi. Haec est germana et genuina sententia istorum verborum. At decretalis huius sententia est haec: sacerdotium Christi est translatum a Mose in Christum et a Christo in Petrum. Sic enim interpretantur iuristae, et Pontifex permittit seu approbat. Quis autem non videt alienam hanc tortamque et abusivissimam esse verborum intelligentiam, immo proorsus talem, quae, nisi multo sudore moderetur, simul et indoctissima et impiissima sit? Impiissimum est enim dicere, sacerdotium et legem Christi esse abrogata et finita, ut Petrus sacerdos et legislator amoto Christo sit. Id enim significat proprie verbum Apostoli 'translatio'. Nolo Petrum aut Paulum sacerdotem habere, quoniam et ipse peccator est, non habens, neque quod pro me neque quod pro se offerat, ut interim taceam foedissimam arrogantiam, quam talis olet intelligentia, scilicet in solum Petrum a Christo fuisse translatum sacerdotium Christi, quasi caeteri Apostoli, remanserint laici aut a Petro ordinati fuerint sacerdotes et Apostoli. Igitur, si nunc posuero hanc propositionem 'Sacerdotium Christi nec in Petrum nec in Papam translatum est', et R. D. L.²) mihi hanc decretalem opposuerit cum gestu et tonitru maiestatis suae et urgeat me ad revocationem, et ego responderim, Papam ibi torquere scripturas et abuti verbis eius, meam autem conclusionem esse veram in theologico sensu, decretalem autem forte in aliquo alio abusivo, putas me debere formidare minas verbi humani, quibus terreor, quasi indignum relatu dixerim et sanctitati Papae non pepercerim? Honorabo sanctitatem Papae, sed adorabo sanctitatem Christi et veritatis.

Item si illud Matthaei xvi. Tu es Petrus, et tibi dabo claves regni caelorum, Quodcumque solveris &c. tractarem vel in scholis vel in suggesto et ponerem hanc propositionem 'Istis verbis non potest probari, Romanam Ecclesiam esse caeteris per totum orbem Ecclesiis praelatam', et mihi R. D. L. opposuerit (credo cum commotione prae relati indignitate) dist. xxi. ubi Pelagius Papa tanta voce clamat, non synodicis decretis sed euangelica voce (bene voce, sed non sensu), Romanam Ecclesiam esse caeteris ecclesiis praelatam, et ad id inducat hunc Matthaei Apostoli locum, credis ne me relicturum euangelicum sensum et non nisi Pelagii sensum amplexurum, qui vocem, non sensum Evangelii sese iacetat sequi? Non quod novam monarchiam

6 germana et genuina AB 10 abusivissimum AB 22 responderem E 28 Matthaei x. ABCDE 32 pro rei indignitate E.

1) *Quaestio in Decretalium Gregorii Papae lib. 1. tit. n. de constitutionibus cap. 3.* (mit den Anfangsworten *Translato sacerdotio.*) 2) = Reverendissimus Dominus Legatus.

nostri saeculi Romanorum daemem aut negem, sed quod vim scripturae verbis fieri nolim et insulsissimorum quorundam hominum stulticiam reprobem, qui nobis Ecclesiam Christi temporari et loco affixerunt contra verbum

Luc. 17, 20. Christi dicentis: Non veniet regnum dei cum observatione, et Christianum esse posse audent negare, qui non sub Romano Pontifice decretisque eius oppressus fuerit. Ac sic plusquam octingentorum annorum Christianos totius orientis et Africae nobis ex Ecclesia Christi eiciunt, qui nunquam sub Romano Pontifice fuerunt nec Evangelium unquam sic intellexerunt. Nam adhuc S. Gregorii tempore Romanus Pontifex universalis Episcopus non salutabatur, immo ipsemet Gregorius, licet Romanus Episcopus, acerrime persequitur nomen universalis Episcopi et totius Ecclesiae pontificis plus fere sex epistolis, ut non dubitet vocabulum eiusmodi prophanum appellare, quod nostro saeculo et solum appellatur sanctissimum. Sicut enim Petrus caeteros Apostolos non creavit (sic enim hodie vocatur Episcopus ordinare), ita successor Petri nullum successorem aliorum Apostolorum creavit. Denique non nisi fratrem et coepiscopum et collegam vocaverunt Romanum Pontificem caeteri episcopi, ut Cyprianus Cornelium et Augustinus Bonifacium et alios.

Unde S. patres illud Matthaei 'Tibi dabo' non intellexerunt ad sensum sacri istius Canonis, super caeteros fuisse Petro dictum, sed 'unus' inquit, 'pro omnibus', ut aequalitas una omnium exprimeretur, dum quod Petrus respondet omnes et singuli respondent. Unde et alio loco in plurali eandem sententiam dicit: Quodcumque ligaveritis &c. et quod uni dicitur omnibus dicitur. Denique non primum super Petrum descendit Spiritus sanctus in die pentecostes, nec in terris primum legitur insufflasse in Petrum, quod tamen si quam maxime factum fuisset, non ideo Petrus monarchia prae caeteris fuisset Apostolis.

Igitur Canon ille sit verus, admitto, sed abusive: mea evangelico et proprio sensu conclusio vera est. Quod si monarchia Papae probari potest, potius ex illo Apostoli Ro: xij. probabitur: Omnis potestas a deo est, et quaecumque sunt, a deo ordinatae sunt. huius, inquam, virtute (proprie loquendo) subiicimur sedi Romanae, donec deo placuerit, qui solus, non etiam Romanus Pontifex, transfert regna atque constituit.

Talia multa, mi lector, in sacris decretis invenies et alia quaedam, quae si nasum sponsae, respectorem Damasci, id est carnis et sanguinis, adhibeas, saepius odore offenderis.

Sic nunc de Extravagante illa dico: Merita Christi non sunt thesaurus indulgentiarum, quia sine papa operantur gratiam. Haec propositio evangelica est, uti scribitur in multis locis, Christi sanguine et obedientia nos factos

9 Pontifex, vel Episcopus D — 11 pontificem ABCDE. auch die Gesamtausgaben
29 quaecumque a deo sunt, ordinata sunt ABCDE, auch die Gesamtausgaben — trotz der bekannten Bibelstelle ist der fünfte Satz immer wieder abgedruckt — 38 ubi ABCDE

et constitutos iustos, praesertim Ro: v. Per unius, inquit, obedientiam (credo ¹⁰ Rom. 5, 19
hanc esse merita Christi) iusti constituti sunt multi, per indulgentias autem
nemo sanctus efficitur, quod de meritis Christi affirmari est contra tam
apertas scripturas. Igitur an sit ista propositio contra vel Extravagantem
5 vel Intravagantem, non curo: prior est veritas scripturae, et post hoc, si
hominis verba vera esse possunt, videndum. Nam ego certe non auderem
unquam asserere, quod per indulgentias amici dei fiant, sicut expresse dicit
Extravagans, ducens verbum sapientis de participatione aeternae sapientiae ²⁰ 20. 30. 7, 11
dicentis, ad participationem indulgentiarum. Fuerunt istae scripturae verae
10 ante tempus illius Extravagantis, nec ab ipsa receperunt veritatem, nec potest
dici, quod de indulgentiis loquantur, cum per totam ecclesiam notum sit, nihil
in scriptura haberi de indulgentiis, ideo necessario sequi, si quae scripturae
de eis interpretentur, ut hic fit, vim eis fieri et improprie ac abusive accipi.
Nihilominus tamen reverentiae causa veram eam confiteor et utrumque
15 sensum volo tueri, Et dicitur mihi 'inmo istum (id est deteriorem) sensum
servabis, alterum (id est germanum) negabis.' Ideo si meam conclusionem egor
falsam dicere, faciam quidem, sed simul Extravagantem bis falsam praedi-
cabo. Nam quod in me criminantur, contra communem consuetudinem me
sentire de indulgentiis, plane fateor ita esse et delicta opera a me factum,
20 ut disenteretur aliquando ista communis opinio, iuxta quam merita Christi
vocari thesaurum indulgentiarum non ignorabam, sed mihi falsa ad verborum
sonum videbatur. Ideo posui, quod claves merito Christi donatae essent
hic thesaurus, non omnino reiiciens ab indulgentiis merita Christi, sed ad
alium sensum exponens quam haberet opinio communis. Quod nisi cum humi-
25 litate et reverentia voluisssem communi huic opinioni contra dicere, omissem
dicere claves merito Christi donatas, ut penitus merita Christi excluderem:
nunc autem involvi, ut mitior esset contradictio. Quin non peccassem
mortaliter, si Extravaganti in faciem restitisssem et illud divi Hieronymi
adduxissem, ubi de iis loquens, qui quicquid dixerint legem dei putant, dicit:
30 Nee scire dignantur, quid prophetae, quid Apostoli senserint (nota 'senserint'),
sed ad sensum suum incongrua aptant testimonia, quasi grande sit et non
viciosissimum docendi genus, depravare sententias et ad voluntatem suam
scripturam trahere repugnantem. Sic certe facit haec Extravagans. Nam verba
de meritis Christi, quibus remittuntur peccata, trahit ad indulgentias, quod qua
35 fiat congruitate adverte, queso.

Merita Christi tollunt peccata et augent merita, indulgentiae tollunt
merita et relinquunt peccata, Et potest idem textus de utrisque proprie
intelligi? Credo, Orestes quoque hoc negabit. Et tamen ego reverentiae studio
id admisi et asserui, licet multa violentia. Denique cum sit obscura verbis
10 Extravagans et vere quaedam extravagans, nunc sonans quod merita Christi
sunt, nunc quod acquisierunt thesaurum indulgentiarum, dixi, quod et pro

40 Christi sunt thesaurus indulgentiarum, nunc quod E

mea sententia stare potest contra communem sententiam et super hac dubia
tortrice verborum dei et depravatrice (ut Hieronymus ait) sententiarum ego
certam revocationem faciam, non convicto errore? non faciam, sed constanter
et cum fiducia nego, merita Christi esse in manu Papae ullo modo, ut verba
sonant: ipse viderit, quomodo suam Extravagantem intelligat.

Sat igitur sit pro hac vice ostendisse, non in omnibus decretis pontifi-
cium haberi verum legitimum sensum scripturae, ideoque citra eorum iniu-
riam posse aliter dici, teneri, sentiri, quam ipsi habent, siquidem ipsimet
scripturae interpretandae auctoritatem doctoribus tribuunt, sibi vero iudicium
descendendarum causarum. Deinde alia est facultas iuridica quam theologica:
multa permittuntur in illa quae in hac prohibentur. Elevent iuristae suas
traditiones, multo magis nos theologi puritatem scripturae servemus, eoque
magis, quo videmus nostro saeculo surgere nocentissimos adultores, qui
Summum pontificem ultra Concilia elevant, scilicet ut uno Concilio per
alterum reprobato nullum nobis certum relinquatur, tandem omnia simul
conculcet unus homo Papa, idem super Concilium et infra, supra, dum potest
damnare, infra, dum accipit a concilio auctoritatem tanquam a maiori, qua
fiat supra concilium. Sunt quoque, qui Papam non posse errare et supra
scripturam esse impudentissime iactitent. Quae monstra si admissa fuerint,
scriptura perit, sequenter et Ecclesia, et nihil reliquum erit nisi verbum
hominis in Ecclesia. Sed quaerunt ii adultores invidiam, deinde ruinam
et perniciem Romanae Ecclesiae. Quare ego coram te, lector, protestor me
colere et sequi Romanam ecclesiam in omnibus: solum illis resisto, qui
nomine Ecclesiae Romanae Babyloniam nobis statuere moliantur, volentes
quicquid cogitare poterint, modo linguam tantum movere possint, ut Romanam
Ecclesiam nominent, totum statim pro Romanae Ecclesiae sententia accipi,
quasi non supersit scriptura sancta, per quam (ut Augustinus ait) de omnibus
iudicamus, contra quam sine dubio Romana Ecclesia nunquam sapit aut statuit.

De quorum numero esse credo suavissimos istos sycophantas, qui
dicunt quoddam breve Apostolicum contra me, cuius formam, ut videas
quam prudentibus insidiis sint usi, volo in publicum dare. Nam in
Germania fuisse confectum et aliqua deinde industria ad Romam missum et
forte solo nutu alicuius magnatis Romae remissum ad Germaniam, statim
addita postilla te vel certum vel suspiciosum saltem faciam: pertinet enim
et hoc ad actorem meorum partem.¹

29 consequenter E. 36 nominent, id totum E. statum D. 32 industria Romam E.
34 suspiciantem E.

1) Über das nachstehende Breve vom 23. August 1518 vgl. besonders Leopold von Ranke, Deutsche Geschichte im Zeitalter der Reformation, 4. Aufl., Leipzig 1869 Bd. VI S. 62 f., Meßlin I Num. 1 zu S. 233 (siehe in der 1. Aufl. so I Num. 1 zu S. 229), Molde, Luther's Stellung zu Concil und Kirche, Gütersloh 1876, S. 115 f. und Molde, Die deutsche Augustiner-Congregation u. Gotha 1879 S. 412. Überwiegende Gründe sprechen für die Echtheit des Schriftstücks.

Dilecto nostro filio Thomae Tituli Sancti Sixti
presbytero Cardinali nostro et Apostolicae
sedis de latere legato
LEO PAPA X.

5 Dilecte fili noster, salutem et Apostolicam benedictionem. Postquam
ad aures nostras pervenerat, quendam Martinum Luther, ordinis Eremitarum
S. Augustini professorem, in reprobum sensum versum, nonnulla hereticæ
et ab eo, quod Sancta Romana tenet Ecclesia, diversa asseverare et super
hoc conclusiones necnon famosos libellos temeritate propria et erecta cervicæ,
10 laxatis obedientiæ frenis, inconsulta Romana Ecclesia, fidei magistra, in
diversis Germaniæ partibus publicare ausum fuisse, Nos temeritatem suam
paterne corrigere volentes Venerabili fratri nostro Hieronymo Episcopo
Asculano, Curiae causarum Camere Apostolicæ generali auditori, commisi-
mus, ut ipsum Martinum ad comparandum personaliter coram eo et se super
15 præmissis examinandum et, qualiter de fide sentiret, respondendum sub certi-
poenis moneret, ipseque Hieronymus auditor contra dictum Martinum moni-
torium huiusmodi, ut accepimus, decrevit. Nuper autem ad noticiam nostram
devenit, quod dictus Martinus, benignitate nostra abusus et audacior effectus,
mala malis addendo et pertinaciter in hæresi persistendo, nonnullas alias
20 conclusiones ac famosos libellos similiter publicavit, in quibus nonnulla alia
heretica et erronea continentur, quod quidem mentem nostram non modicum
perturbavit. Quare, prout pastorali nostro incumbit officio in præmissis
occurrere et ne pestis huiusmodi adeo invaleat, quod simplicium animos
inficiat, providere volentes, circumspeditioni tuæ (de qua tum ob singularem
25 doctrinam et rerum experientiam, tum ob in nos et hanc sanctam sedem,
cuius honorabile membrum existis, sinceram devotionem plurimum in domino
confidimus) per præsentem mandamus, ut eisdem præsentibus receptis absque
ulla mora, quoniam res apud nos tum ex fama tum et facti permanentia
notoria et inexcusabilis est, dictum Martinum hæreticum per prædictum
30 auditorem iam declaratum ad personaliter coram te comparandum, invocato
ad hoc tam clarissimi in Christo filii nostri Maximiliani Romanorum
Imperatoris Electi quam reliquorum Germaniæ Principum, communitatum, uni-
versitatum et potentatum, tam ecclesiasticorum quam saecularium, brachio,
cogas atque compellas et, eo in potestate tua redacto, eum sub fidei custodia
35 retineas, donec a nobis aliud habueris in mandatis, ut coram nobis et sede
Apostolica sistatur. Ac quod si coram te sponte ad petendum de huius-
modi temeritate veniam venerit et ad eor reversus poenitentiae signa osten-
derit, tibi eum ad unitatem sanctæ matris Ecclesiæ, quæ nunquam claudit
gremium redeunti, benigne recipiendi concedimus facultatem: si vero in

pertinacia sua perseverans et brachium saeculare contemnens in potestatem
 tuam non venerit, tibi in omnibus Germaniae partibus cum ac omnes ipsius
 adherentes et sequaces etiam per edicta publica ad instar illorum, quae olim
 in Albo praetorio scribebantur, pro haereticis, excommunicatis, anathematizatis et maledictis publicandi et ab omnibus Christifidelibus tanquam tales
 5
 evitari facienda concedimus similiter facultatem, et ut celerius et facilius mor-
 bus huiusmodi exterminetur, universos et singulos praelatos et alias ecclesi-
 asticas personas, tam saeculares quam quorumvis ordinum, etiam mendican-
 tium, regulares, necnon Duces, Marchiones, Comites, Barones ac quascunque
 communitates, universitates et potentatus (praefato Maximiliano electo Imperatore excepto) auctoritate nostra etiam sub excommunicationis latae sententiae et aliis infra dicendis penis moneas et requiras, ut, sicut reputari cupiunt et haberi fideles, dictum Martinum et eius adherentes et sequaces capiant et ad manus tuas transmittant. Quod si, quod absit, quod nobis persuadere non possumus, praedicti Principes, communitates, universitates et potentatus
 10
 aut aliquis eorum Martinum aut adherentes et sequaces praedictos quomodolibet receptaverint seu eidem Martino auxilium, consilium vel favorem publicae vel occultae, directe vel indirecte, ex quavis causa quomodolibet dederint, eorundem Principum, communitatum, universitatum et potentatum ac cuiuslibet eorum civitates, oppida, terras et loca, necnon civitates, oppida,
 20
 terras et loca, ad quae praedictum Martinum declinare contigerit, donec dictus Martinus ibidem permanserit et per triduum post, ecclesiastico subiicimus interdicto, mandantes nihilominus omnibus et singulis principibus ac communitatibus, universitatibus et potentatibus praedictis ultra praefatas poenas quoad ecclesiasticos et regulares praedictos sub privationis ecclesiarum,
 25
 monasteriorum et aliorum beneficiorum ecclesiasticorum, necnon inhabilitatis ad ea in posterum obtinenda, privatione quoque feudorum, quo vero ad laicos, dempto praedicto Imperatore, infamiae, inhabilitatis ad omnes actus legitimos, ecclesiasticae sepulturae, privationis quoque feudorum a nobis et sede Apostolica vel quibusvis aliis etiam saecularibus obtentorum poenis coipso incurrendis, quatenus mandata requisitionis et hortationes tuas sine exceptione, contradictione et replicatione aliqua illico exequantur et a consilio, auxilio, favore et receptione praedictis omnino abstineant, obedientibus vero indulgentiam etiam plenariam seu retributionem aliquam aut gratiam arbitrio tuo concedendi tenore praesentium tibi tribuimus facultatem, non obstantibus exemptionibus, privilegiis et indultis iuramento, confirmatione Apostolica vel quavis firmitate alia roboratis, quibusvis ecclesiasticis seu cuiusvis ordinis et mendicantium regularibus, ecclesiis, monasteriis sive locis aut personis etiam saecularibus quomodolibet concessis, etiam si in eis caveretur expresse, quod excommunicari, suspendi, interdicti nullo modo possint, cum irritantis
 30
 decreti appositione, quibus eorum tenores, ac si de verbo ad verbum prae-

sentibus insererentur, pro expressis habentes ad effectum praesentium specialiter et expresse derogamus et derogatum esse volumus, cacterisque contrariis quibuscunque. Datum Romae apud S. Petrum sub annulo piscatoris Die xxiii. Augusti M.D.XVIII. pontificatus nostri Anno sexto.

la: Sadoletus.

Postilla F. Martini Luther
super Breve praecedens.

1
.
19
.
.
15

Deinde, quis dixit Pontifici, me abusum benignitate sua, qua me per d. Hieronymum citari fecit? cum tempore huius dati brevis aut certe huius benignitatis abusus ego nondum quicquam de citatione audierim, ut infra scies, sed insulsus aliquis leucocorax in Germania meam videns fiduciam ista crocitavit.

Item, quod in haeresi pertinaciter post Hieronymianam citationem et monitionem perstiterim et alios libellos ediderim, est apertum mendacium: non solum enim ante datum huius brevis, sed etiam ante datum monitorii cessatum erat a libellis edendis meis, exceptis resolutionibus, quas necdum citatus plene absolveram: sed satis indicat usus, displicuisse defensionem meam vulgarem quibusdam cucullis. Quibus cum non cederem, fingunt mihi pontificem quendam de permanentia facti, de fama notoria et inexensabili divinantem. Iste enim Leo decimus, quem illi fingunt, forte est inter rationem rei ratioeinabilis et rei ratioeinantis natus.

Ultimo et omnium suavissimum: Breve hoc datum est xxij. Augusti, ego autem citatus et monitus fui septima Augusti, et sic intra datum brevis et citationem cucurrerunt xvi dies. Calendarium pone, lector, et invenies dominum Hieronymum Episcopum Aseculensem vel ante mihi insinuatam citationem aut intra decimum-sextum diem post insinuatam processisse contra me, indicasse, damnasse, declarasse. Si nunc quaeram Ubi tunc sexaginta illi dies mihi dati in citatione mea, qui inceperunt a septima Augusti, finiebantur autem circiter septimanam Octobris? Est iste mos et stilus Romanae Curiae, ut eadem die citent, moneant, acensent, iudicent, damnent, declarent, praeser-

16 Deinde fehlt in den Sammlungen 25 seu satis CD 26 vulgari CDE 29 ratioeinabilis ABCDE Ueige Lesart in ed. Witeb. 1545 rationis E

1) Hier sind im Ueindruck acht Zeilen geschwärzt, i. die Einleitung.

tim tanto spacio absentem et ignorantem? quid respondebunt, nisi sese oblitos fuisse ellebori, quando hoc mendacium adornare parabant?

In fine, mi lector, accipe fidele meum monitorium: utcumque cesserit meis propositionibus et quantumcumque indulgentias elevaverint, ne in meam stultitiam aliquando cadas, moneo. Ego enim vere mihi donari merita Christi per indulgentias aliquando credebam, atque hac stulta opinione procedens docui et iactavi in populum, quandoquidem tantae res essent indulgentiae, non licere eas relinquere, viles et contemptas habere, non advertens omnium bardorum bardissimus, quod eo sermone pene praeceptum salubre aut certe consilium necessarium facerem ex permissionibus, licentiis, relaxationibus. Huc enim me perpulit sensus meus, opinionum et Extravagantium male lucidis verbis deceptus. Erravi: testis lector. Revoco: testis lector. Postquam autem receptis oculis viderem, ab omnibus doctoribus una sententia tradi, indulgentias melius omitti quam redimi et feliciores esse eos, qui per se satisfaciunt quam qui indulgentias redimunt, esseque indulgentias aliud nihil quam relaxationes bonorum operum, quibus satisfactio impletur, mox vidi proclivi sequela, eas posse contemni, immo saluberrimum esse consilium, ut relinquuntur et viles habeantur, porro contemnere, relinquere, vilia ducere sacrosancta, preciosissima inestimabiliaque merita Christi (id est indulgentias) horrendum sonabat, ac non tam consilii quam furentis impietatis verba iudicabantur. Ad haec perurgebat, quod indulgentiae sine nomine meritorum Christi vilissimae essent soloque titulo meritorum Christi rerum omnium preciosissimae fierent, ac sic sacrosancta (deum) incomparabilia merita Christi ad turpissimam foedissimamque servitutem quaestus praetexerentur. Quis enim Christianorum, si audiat vel nominari, nedum exhiberi vulnera, sanguinem, labores dulcissimi Salvatoris sui, non vitam quoque, nedum pecunias prodigeret, idque cum gaudio? At quo rursum dolore cruciaberis, si haec omnia non nisi in teterrimum quaestum servire videris ac non uno Iuda nec semel, sed immeris Iudis singulisque momentis vendi revendique Christum? Igitur non te fallat nomen Christi: recordare, praedictum esse multos venturos Pseudochristos in nomine Christi tantaque prodigia et signa duros, ut in errorem ducant (si fieri potest) etiam electos. Sit mea propositio falsa, sint merita Christi thesaurus indulgentiarum, sed cogita, quod hinc sequi necessarium est et dicere te oportet, merita Christi relinquenda et vilia ducenda esse, feliciores esse eos, qui merita Christi non redimunt, quam eos, qui devotissime eadem quaerunt, et cum merita Christi quam maxime natura sua ad bona opera impellant, in indulgentiis tamen sibiipsis pugnantiis bona opera relaxant, et quod natura sua voluntateque dei faciunt, id voluntate Papae solvunt.

Feci, quod debui, lector: si deinceps erras, sine mea culpa erras. Vale.

Appellatio M. Lutheri a Caietano ad Papam. 1518.

Entschlossen, unüberwunden den vom päpstlichen Legaten Caietan geforderten Widerruf nicht zu leisten, rüstete der Reformator sich schon während der Verhandlungen mit ihm zur Appellation an den Papst. Ihm selbst zwar schien es eines solchen Schrittes nicht zu bedürfen, da er sich dem Urtheil der Kirche unterworfen habe und ihres Entscheides noch harre, aber er fügte sich höherer Weisung. Am 16. Oktober ward der Akt notariell aufgenommen, und am 22. erhielt derselbe durch Aufschlag des darüber ausgefertigten Schriftstücks an den Dom zu Augsburg seine volle Rechtskraft.

Vgl. insbesondere Möhtlin I S. 229. De W. I S. 119, 160, 164, 169 (Brief an Spalatin vom 12. November 1518), 182. Nach dem Gislebenischen Theil I Bl. A 2^b hat „Doctor Aurbach in Leipzig“ die Appellation formen helfen; es ist nach Möhtlin a. a. S. 19. Auer in Augsburg gewesen. Spalatins Bericht in der Jenaer Gesamtausgabe 1555 I Bl. 113^b.

Einen Sonderdruck von der Appellation besitzen wir nicht, hat es auch wohl nie gegeben. Wir legen bei unserm Texte zu Grunde:

- A. die hier S. 4 unter F beschriebene Ausgabe der Acta Augustana, welche bei Frobenius in Basel erschienen ist, Bl. d^b - e 3^b, und berücksichtigen
- B. Tomus primus omnium operum Reverendi D. Martini Lutheri. Wittenbergae. 1545. Bl. ccxvii^a - ccxix^a.

A ist aus einer Handschrift geschöpft, die, wie wir oben S. 1 gesehen, dem Frobenius aus Augsburg zugegangen war, die aber nicht fehlerfrei gewesen. Nach A findet sich unser Schriftstück in der Baseler Sammlung vom März 1520 Bl. Xx 4^b - Yy 4^b und nach ihr in M. Lutheri Inedita omnino pars una, Basileae in aedibus Adae Petri M. D. XX. Mense Julio Bl. Aa 11^b - Aa 5^b. Letzterem Abdruck folgt B. hat jedoch an einzelnen Stellen beachtenswerth geändert. Auf B beruht der Text in Tomus I. omnium operum D. M. L., Jenae 1556 Bl. ccm^a - ccxv^b und bei Köcher II S. 484 - 490. In Lutheri opp. lat. varii argumenti vol. II. Francof. et Erlangae 1865 S. 397 - 405 bildet A die Grundlage, und die Lesarten der ed. Jen. sind angemerkt. Deutsch steht die Appellation in den Gesamtausgaben Wittenberg 1557 IX Bl. 46^a - 48^b, Altenburg I S. 132 - 136, Leipzig XVII S. 194 - 198 und Walch XV Sp. 720 - 731.



N NOMINE DOMINI AMEN. Anno a nativitate eiusdem M.D.XVIII. indictione vi. die vero sabbati xvi. mensis Octobris, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Leonis divina providentia Papae x. anno vi. in mei notarii publici testiumque infrascriptorum ad hoc specialiter vocatorum et rogatorum praesentia personaliter constitutus reverendissimus pater dominus Martinus Lutherus Augustinensis, sacrae Theologiae professor eiusdemque in Vuittenbergensi studio Brandenburgensis diocesis lector ordinarius principalis, principaliter pro seipso tenens et habens in manibus suis quandam provocacionis et appellacionis papyri cedulam, iuxta cuius continentiam et tenorem se, ut asseruit, a quadam commissione a praelibato sanctissimo domino nostro Papa non bene informato ad eiusdem procuratoris fiscalis instantiam signata ac praetensis iudicibus et citationibus ac omnibus et singulis inde secutis et secuturis nec non a quolibet gravamine futuro velle dixit provocare et appellare, quam in medium exhibuit ac in continenti iuxta eiusdem continentiam ad praelibatum sanctissimum dominum nostrum Papam eiusdemque sanctam sedem apostolicam provocavit et appellavit, Apostolos petiit, se submisit, protestatus fuit omniaque et singula alia fecit contenta in eadem cedula, cuius quidem cedulae appellacionis et provocacionis tenor de verbo ad verbum sequitur et est talis:

Cum appellacionis remedium in subsidium et relevamen oppressorum a iuris conditoribus sit adinventum et non solum ab illatis, verum etiam ab inferendis et inferri comminatis gravaminibus et iniuriis iura appellare permittant, ideo ego frater Martinus Lutherus Augustinensis, sacrae Theologiae professor eiusdemque in Vuittenbergensi studio Brandenburgensis diocesis lector ordinarius principalis, principaliter et pro me ipso coram vobis, notario publico tanquam publica et autentica persona ac testibus hic praesentibus, animo et intentione provocandi et appellandi Apostolosque petendi et recipiendi dico et propono,

Quod, cum in materia indulgentiarum variae et incertae sint opiniones doctorum, tam Canonistarum quam Theologorum, nec in his usque hodie aliquid certum et determinatum habeat ecclesia, nisi quod ex e. quod autem, et e. cum ex eo, aliisque quibusdam clarum est, indulgentias esse remissiones

9 Lutherus A Augustinianus B 12 Zu B statt cedula &c. fclé schedula &c. gedrukt 15 signat AB 16 sequatis, sequuturis B 26 Lutherus A Augustinianus B

satisfactionis poenitentialis a suo iudice impositae.¹ Satisfactio autem esse aliud non potest quam optima illa opera, oratio, ieiunium, elemosyna, ut est una omnium theologorum et totius ecclesiae concors sententia. Et ex c. Abusionibus, in glossa super verbo 'mendaciter', clare patet, quod per indulgentias non extrahuntur animae de purgatorio, eo quod sunt divino iudicio reservatae, nec satis constat nec per ecclesiam determinatum est, quid sit et quantum valeat modus ille suffragii, per quem conferuntur indulgentiae defunctis, praesertim cum non tantum poenae sed et culpa quoque remittantur in purgatorio, ut dicitur dist. xxv. Qualis. Culpas autem remitti a solo deo certum est per infusionem gratiae, quae per indulgentias infundi non potest. Deinde in his quae sunt dubia et opinabilia non solum est licitum disputare et contradicere sapientem sapienti (maximè vero in his, quae non sunt praecepta nec consulta nec necessaria ad salutem), verum etiam alteram contradictionis partem pertinaciter asserere periculosum et per spiritum sanctum prohibitum est, ubi dicitur apud Ioannem in epistola: Probate spiritus, utrum ex deo sint, et apud Paulum: Omnia probate, quod bonum est tenete, ita ut et ecclesia eodem spiritu rectore praeceperit in Cle. c. Abusionibus, ut non permittantur quaestores proponere populo aliud quam quod in eorum literis continetur. Quibus iuribus, imo praeceptis nixus, disputandam hanc materiam suscepi, motus immodestissimis declamationibus nimiumque indiscretis promulgationibus, quibus indulgentias divulgabant quidam in nostris regionibus apostolici (ut asserabant) commissarii et quaestores, ita ut sub indulgentiarum praetextu inauditas avaritiae et scandalosas machinas exercerent in gravissimum Rhomanæ ecclesiae et Clavium ecclesiasticarum Iudicium et contemptum reverentiaeque apostolicae sedis non medioere detrimentum. Denique in seductionem populi nova dogmata moliti sunt, ut auderent verbis male sobriis docere et libellos in vulgus aedere, indulgentias esse semper indulgentias, hominem consequi gratiam dei iustificantem, donum scilicet inestimabile pro veniis vendantes, et alia, quae passim ostendit libellus eorum, qui Instructio summaria² vocatur, absurdissimis et falsis propositionibus plenus, ad sui suorumque autorum ignominiam. Et licet ego non de fide, non de moribus, non de praeceptis dei aut ecclesiae, sed de indulgentiis (ut dixi) disputarem, quae nec praeceptae nec consultae nec meritoriae sunt, ita ut sine his nihilominus ecclesia Christi bene et forte melius haberet pluribusque meritis, quae per illas remittuntur, salvi fierent fideles, imo expresse fateantur doctores etiam Scholastici, melius esse per seipsum satis-

15 prohibitum sit A 19 in literis eorum B 27 indulgentias esse idem quod hominem consequi B 35 per illos A

¹) Luther hat die angefangene Konstruktion hernach verlassen: der fehlende Nachsatz folgt dem Sinne nach 3. 19 von Quibus iuribus an. ²) Abgedruckt in M. N. G. Mappens Sammlung einiger zum Päpstlichen Abtath gehörigen Schriften, Leipzig 1721. S. 117. 206.

facere quam indulgentias redimere. Deinde sic disputavi, ut totam hanc disputationem submitterem non solum Ecclesiae, sed etiam cuiusque melius sentientis iudicio, in primis vero sanctissimo in Christo patri et domino nostro domino Leoni x. Papae moderno, ut in epistola mea resolutionibus meis praemissa
clare patet. Ac ita res dubias, liberas, opiniosas, non determinatas nec necessarias ad salutem tractavi disputandi gratia, ut nulla prorsus esse possit
insta causa et occasio citandi me aut in ius trahendi et merito debuerim a molestiis etiam invidorum et malignorum tutus et quietus videri, quandoquidem de rebus seriis, necessariis, divinis disputantes securi sunt: nihilominus
quidam Mammonae cultores et lueri mancipia inquieta in ovibus Christi non pasena, sed lae et lanam tantummodo quaerentes timentesque, ne huius disputationis occasione fideles Christi eorum lucrosas et avarissimas insidias
intelligerent ac sic quaestus ipsorum, sicut dignus est, funditus periret, exarserunt sicut ignis in spinis. Atque cum ipsi sic indulgentias non solum
indiscrete sed et subdole in fraudem animarum quoque ac longe lateque a mente summi Pontificis sacrisque Patrum decretis praedicando aberrarent, etiam hoc mali adiecerunt, ut frivolis quibusdam et mendacibus delationibus
pro avaritia sua et tyrannide impia coloranda adeo me apud sanctissimum dominum nostrum dominum Leonem x. Papam &c. et eximium virum dominum Marium de Perusiis¹, suae sanctitatis procuratorem fiscalem, foedaverunt et odiosum fecerunt, et tandem exacerunt et exasperaverunt, ut dictus
D. Marius ad importunam eorum instantiam causam contra me tanquam de haeresi suspectum et in ecclesiasticae potestatis iniuriam, vilipensionem, diminutionem claviumque irreverentiam machinatum reverendissimis in Christo
patribus domino Hieronymo de Ghinutiis, episcopo Aesculanensi, auditori Camerae &c. et Sylvestro Prierati, ordinis Praedicatorum, palatii apostolici magistro, committeret, quinimo per illum ipsi potius extorsissent. Qui quidem
iudices et auditores,² cum mihi (salva semper eorum reverentia) suspecti sint, quod ipse reverendus pater Sylvester alias contra me exacerbatam affectionem suam abunde ostenderit in dialogo, quem contra meas positiones aedidit,³
in quo suae opinioni plus aequo affectus me haereticum et insanum multisque aliis nominibus erimium iudicaverit et damnaverit. Deinde suis fratribus, quos haec res principaliter tangit, verisimiliter praesumitur plus quam causae favere, atque ita fieret, ut per ipsum adversarii ipsimet in sua causa iudices fierent. Et ipsi Thomistae, licet sibiipsis contra me non constantes, saepius tamen inventi sunt pro suis opinionibus maiora et alia tentasse quam cuiusque
merita postulassent et aequitas iuris pateretur. Denique cum idem reveren-

20 Martinum AB

22 Martinus AB

25 Genutiis B

26 Prierati B

¹) E. oben E. 1 Rom. 1. ²) Dies Subjekt wird erst E. 31 §. 10 f. wieder an-
genommen. ³) Vgl. Bd. 1 E. 644 ff.

dus pater solum in scholastica Theologia sit institutus et enutritus parumque
 in scripturis sanctis, ut apparet ex suis scriptis variis, exercitatus, et haec
 materia indices quaerat in sacris literis et ecclesiasticis Patribus instructissimos,
 non praesumi potest, cum vel posse recte iudicare, Reverendus vero
 5 in Christo pater dominus Hieronymus episcopus &c. merito timeatur alteri
 collegae suo adhaerere (quod pace ac reverentia ac citra iniuriam dictum
 volo) et qui patri Sylvestro ob professionis theologicae nomen facile iudicium
 redderet, atque ipse qui in causis aliis civilibus et huiusmodi satis idoneus
 10 esset, haec autem, cum sint de fide et haeresi (ut adversarii dicunt) extra
 suae professionis modum esse satis intelligatur, atque ideo mihi utrique sus-
 pectissimi: Me¹ citari fecerunt et citaverunt ad comparandum personaliter
 Rhomae, in loco mihi omnium suspectissimo et non tuto, cum omnibus constet,
 quantum et in quam multos saevitum sit, qui se Rhomae crediderunt, etiam
 15 habentes salvum conductum, et luce meridiana clarius sit, ipsum etiam opti-
 mum Pontificem sanctissimum dominum nostrum Leonem x. ac multos alios
 reverendissimos dominos Cardinales saepius in periculo mortis fuisse nec satis-
 tuto ibidem vivere, ut iuxta Esaiam de Rhoma fere dici possit: Iusti habitaverunt in ea, nunc autem homicidae. Atque si quam maxime Rhomae omnia
 20 tuta et salva forent, tanti tamen itineris prolixitas imbecillitati corpuseculi mei
 prorsus impossibilis est, tot etiam pericula viarum et maxime omnium insidiae
 adversariorum, quae tantae ac tam multae sunt, ut omnino mihi per magnates
 et principes utriusque status consultum sit et pro certo denunciatum, ne
 ullo pacto muros Vnittenbergae egrederer, certissimos scilicet sese nosse,
 aut ferri aut veneni insidias paratas. Atque cum sim de ordine mendicantium,
 25 nihil proprii habens et sub obedientia alterius vivens, ipsa sane
 paupertate abunde comparere prohiberer. Cum itaque metu huiusmodi
 iustissimo et qui in constantem virum cadere potest et causis his iustissimis
 impeditus Rhomam ire non possem, sollicitavi per illustrissimum principem
 Fridericum, sacri Rhomani imperii electorem, Saxoniae ducem, Thuringiae
 30 lantgravium, Misnae marchionem potentissimum, ut a sede apostolica causa
 viris aliquibus doctis, probis et honestis committeretur in partibus in loco
 tuto, coram quibus et ibidem comparere et omnia facere, quae iustitia suadet,
 paratissimus essem. Quod cum sanctissimus in Christo pater et dominus
 dominus noster Leo x., ut eius clementia et veritatis et iustitiae observantia
 35 per totum orbem dignissime celebratur, per adversarios suae causae timentes,
 ut in personam reverendissimi in Christo patris et domini domini Thomae,
 tit. sancti Sixti presbyteri et Cardinalis, sanctae sedis apostolicae per Germa-
 niam de latere Legati, transferretur, sperantes, quod, cum idem reverendissimus

7 iudicium cederet B

20 pericula maris A

37 presbyteri Cardinalis B

1) Von hier ab beginnt dem Sinne nach das Prädikat zu dem Subiecte S. 30 f. 27 f.
 daß in mihi utrique suspectissimi wieder aufgenommen erscheint.

dominus &c. de ordine eorum fuerit, ruinosae et aegrae suae causae facilius hoc ingenio mederentur.¹ Qui quidem reverendissimus dominus &c. etsi suspectus merito videri poterat, quod de parte et opinione adversariorum sit, et aliis quibusdam verisimilibus causis, tamen, ut est vir omnibus modis doctissimus et humanissimus, primum paterne quidem et elementer sese mihi exhibuit neque suscepit, sed deinceps, mihi (ut ait) consulere volens, simpliciter instabat et urgebat ad revocationem meorum dictorum, antequam discerentur et determinarentur, reiecta et posthabita omnium protestatione honestissima, quod videlicet paratus essem vel publice denno respondere vel privatim in scriptis rationem reddere et omnia mea subicere in primis iudicio sanctae ecclesiae Rhomanae, deinde illustribus studiis Basiliensi, Friburgensi, Lovaniensi ac si opus esset etiam antiquae illi studiorum parenti et in theologicis rebus prae caeteris uti florentissimae ita zelosissimae universitati Parisiensi. His omnibus posthabitis et spretis, nec saltem docere voluit aut ostendere, in quibus et qua ratione errassem, ut cognitum errorem revocarem, nisi quod duos articulos mihi opposuit, ad quos me satis abunde respondiisse confido, ut in scriptis ad eundem reverendissimum dominum datis videri potest: sed simpliciter et nude me ad revocationem adigere voluit minando mihi, quod, nisi vel hoc facerem vel Rhomae in quodam termino penso in citatione per supradictos praetensos indices praefixo comparerem, me et omnes mihi adhaerentes et faventes sententia excommunicationis imodare ac caeteros quoscunque, ad quos me declinare contigerit, ecclesiastico interdicto supponere vellet, super quibus omnibus sese mandatum sufficiens a sede praedicta habere dixit. Ex quibus me gravatum laetumque et oppressum sentio, cum et hodie fatear, solummodo me disputasse et omnia sub pedibus sanctissimi domini nostri Leonis x. subiecisse, ut occidat, vivificet, reprobet, approbet, sicut placuerit, et vocem eius vocem Christi in ipso praesidentis agnoscam, Et legitime protestor, me nihil dicere aut sapere velle, quod non in et ex sacris literis et ecclesiasticis patribus sacrisque Canonibus probari potest, ut in libro resolutionum mearum videri potest. De quo denno protestor, sicut alias saepe protestatus fui, idcirco a praefato sanctissimo domino nostro Papa non bene informato eiusque praetensa commissione ad supradicti domini procuratoris fiscalis instantiam (ut praefatur) signata ac a praetensis iudicibus et citatione supradicta ac praetenso processu contra me forsitan instituto et instituendo et omnibus inde secutis et secuturis et quolibet ipsorum nec non a quolibet futuro gravamine, quod mihi ex eo venire poterit, ad sanctissimum dominum in Christo patrem et dominum nostrum dominum Leonem divina providentia Papam x. melius informandum provoco et appello in his scriptis

4 ut vir est B 11 Friburgensi et Lovaniensi B 22 ecclesiasticos B 31 saepius B
 33 praefatur AB, überhaupt alle Ausgaben

¹) An diesem Tage muß im Druck etwas ausgefallen sein.

Apostolosque primo, secundo et tertio instanter, instantius et instantissime mihi dari peto, si quis sit, qui mihi dare hos voluerit et potuerit, et praesertim a vobis, domino notario, testimoniales, subiiciens me mihique adhaerentes et adhaerere volentes in his protectioni ac defensionis praefati sanctissimi domini nostri Papae melius informati. Et protestor de proseguendo hanc meam appellationem suis temporibus et locis congruis per viam nullitatis et alias, prout melius poterò, optione mihi reservata addendi, minuendi, mutandi, corrigendi et in melius reformandi omnique alio iuris beneficio semper salvo.

Super quibus omnibus et singulis praemissis praedictus reverendus pater D. Martinus Lutherus, sacrae Theologiae professor, et appellans sibi a me notario publico infrascripto, loco Apostolorum testimonialium, unum vel plura publicum seu publica fieri atque confici petiit instrumentum et instrumenta. Acta fuerunt haec Augustae et ibidem in monasterio ordinis fratrum Carmelitarum sub anno, indictione, die, mense et pontificatu, quibus supra, praesentibus ibidem honorabilibus viris dominis Venceslao Steinbeiß et Bartholomaeo Utzmair, presbyteris Augustensis diocesis, testibus ad praemissa vocatis atque rogatis.

Et ego Gallus Kunigender de Herbrachtingen, laicus Augustensis diocesis, publicus sacris apostolica et imperiali autoritatibus notarius, quia supradictae cedulae appellationis exhibitioni, provocationi, submissioni, Apostolorum petitioni, protestationi omnibusque aliis et singulis praemissis, dum, sicut praemittitur, fierent et agerentur una cum praenominatis testibus praesens et personaliter interfui eaque omnia et singula sic fieri vidi et audivi. Idcirco hoc praesens publicum instrumentum manu mea propria scriptum exinde confeci, subscripsi, publicavi et in hanc publicam formam redegi signoque et nomine meis solitis et consuetis signavi in fidem et testimonium omnium et singulorum praemissorum rogatus et requisitus.

5 melius informandi B 7 Statt optione haben alle Ausgaben optime, mit Ausnahme von A (dabei ist dann facultate hinter reservata ein; andere Lesart ist nach der folgenden Appellatio ad Concilium 1518 Z. 40 3. 18 gebildet) 10 Lutherus A 18 Herbrachtigen A
20 appellationi, exhibitioni B 24 mea fehlt B



Appellatio E. Martini Luther ad Concilium. 1518.

Cajetan, der päpstliche Legat, hatte sich während der Verhandlungen mit Luther der Vollmacht gerühmt, den lekerischen Mönch, falls er nicht widerrufen, einkerkeren zu lassen, und es war das Gerücht umgegangen, der General des Augustinerordens habe dazu seine Zustimmung gegeben. Auf seiner Rückreise hatte dann Luther in Nürnberg das Schriftstück, auf welches sich der Legat stützte, selbst zugeteilt erhalten: es ist das den *Acta Augustana* einverleibte Breve an Cajetan vom 23. August 1518. Hierin fand sich der Reformator bereits verdammt, und wenn er es auch zunächst als gefälscht betrachtete, so zeigte es ihm doch, wessen er sich in Rom zu verzeihen habe. So war der Zeitpunkt gekommen, den er sich für seine Appellation an ein künftiges allgemeines Concil gesetzt hatte. Schon am Tage seiner Rückkunft nach Wittenberg, 31. Oktober, theilte er dem Spalatin mit, daß er damit umgehe. Am 28. November vollzog er den Akt vor Notar und Zeugen: von einer öffentlichen Betundung desselben durch Anschlag wissen wir jedoch nichts.

Nur mit dem Beding, daß ihm alle Exemplare zugestellt würden, hatte Luther dies Dokument in die Presse gegeben: falls der Bann über ihn ausgesprochen würde, wollte er sie verbreiten, sonst nicht. Allein sie waren fast sämtlich verkauft, ehe er von der Vollendung des Druckes etwas erfuhr. Da nun Luther in seinem Briefe an Spalatin vom 9. December nur des Aktes der Appellation gedenkt, in dem an Wenzel Lind vom 11. aber sich schon mißfällig über das Verfahren des Druckers äußert, so dürfen wir wohl den 10. December als den Tag der Herausgabe ansehen. Der Kurfürst Friedrich war der Veröffentlichung entgegen gewesen; allein er hatte durch Spalatin zu spät davon abgemahnt. Manchen erschien die Appellation zu hochfahrend. Zwei Jahre später, vom Papste in den Bann gethan, erneuerte sie der Reformator.

Vgl. hier S. 17. De W. I S. 182. Kolde, Luther und sein Ordensgeneral in Rom, in „Zeitschrift für Kirchengeschichte, herausg. von D. Th. Preger“, II S. 473 f. 476 ff. und dazu Kolde, Die deutsche Augustiner-Congregation, Gotha 1879 S. 411 f. *Acta Augustana* hier S. 23 ff. De W. I S. 141 f. 166. 198. 191. 193. 191. Schenel's Buchbuch II S. 73. Wolfen I S. 235 ff.

Ausgaben.

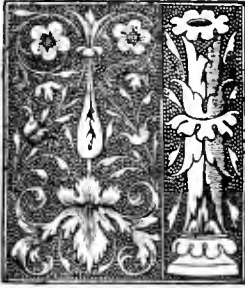
- A. „Appellatio. F. Martini Luther ad Conciliū. - Darunter beginnt sogleich der Text. Ein nur auf einer Seite bedrucktes Blatt in der Größe eines nicht zusammengeknüpften Bogens. Die Zeilen laufen durch, und ihrer sind mit der Überschrift 76.
- B. „Appellatio. F. Martini Luther ad Concilium. " 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.
Truck vermutlich von Valentin Schumann in Leipzig.
- C. wie B im Äußern, im Innern verschieden, z. B. Bl. Aij^a beginnt in B 3. 20 mit dem Worte *continetur*, während in C damit 3. 19 schließt. Aus derselben Fäßein wie B.
- D. „Appellatio. F. Martini Luther ad || Concilium. " Darunter ein Holzschnitt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.
Titelholzschnitt: Der Engel Gabriel und Maria, über dem Haupte Marias der heilige Geist. Wahrscheinlich Truck von Valentin Schumann in Leipzig.
- E. „Appellatio. F. || Martini Luther ad Concilium. " Darunter ein Holzschnitt. Mit Titelseinfassung. Auf der Titelseite ein Holzschnitt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.
Titelholzschnitt: Maria als Himmelskönigin mit dem Christkinde, das Scepter in der linken Hand. Holzschnitt auf der Titelseite blattgroß: Maria ebenfalls als Himmelskönigin mit dem Christkinde, aber ohne Scepter. Truck von Martin Landsberg in Leipzig.
- F. „APPELLATIO" FRA. MARTINI LUTHER AD CONCILIUM. - Titelseite bedruckt. 4 Blätter in Quart.
Truck von Joh. Frobenius oder Adam Petri in Basel.
- G. „c Appellatio. F. Martini || Luther ad Concilium. " Titelseite bedruckt. 4 Blätter in Oktav.

A ist jedenfalls der Urdruck und, weit in Plakatform, für den Anschlag bestimmt gewesen. In B besitzen wir die erste Quartausgabe und die Grundlage für C, D, E und F; D zeichnet sich als Korrektur aus, die vielleicht nach einem Exemplar von A vorgenommen, E dagegen als flüchtiger Abdruck. G beruht unmittelbar auf A.

Lateinisch steht unsere Schrift in den Gesamtausgaben Witebergae 1545 I Bl. cccxxi^a - cccxxii^b nach A, Jenae 1556 I Bl. cccxvii^a - cccxviii^b nach der ed. Witeb. 1545 und Erlangae. opp. lat. var. arg. II S. 438 - 445 nach Ausgabe F, die hier als editio princeps hingestellt ist, sowie bei Zöcher II S. 505 - 511 nach D. Deutsch findet sie sich nur bei Walch XV Sp. 796 - 806.

Wir geben den Text nach A ohne besondere Rücksicht auf die anderen Drucke.

Appellatio F. Martini Luther ad Concilium.



NOMINE DOMINI AMEN. Anno a nativitate eiusdem millesimo quingentesimo decimo octavo, indictione sexta, die vero solis, vigesima octava mensis Novembris, pontificatus Sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Leonis divina providentia Papae decimi anno sexto, in mea notarii publici testimque infrascriptorum ad hoc specialiter vocatorum et rogatorum praesentia constitutus Reverendus P. dominus Martinus Luther Augustinianus, 10

Vnittenbergensis Sacrae Theologiae Magister ac ibidem lector ordinarius theologiae principalis ac principaliter pro seipso, citra tamen quorumcumque procuratorum suorum quomodolibet haecenus per eum constitutorum revocationem, habens et tenens suis in manibus quandam provocationis et appellationis papyri schedulam animo et intentione provocandi et appellandi apostolosque petendi, dicens, narrans, provocans et appellans certis et legitimis de causis, in eadem sedula contentis et comprehensis, ad Concilium proxime et immediate futurum, saltem in spiritusancto legitime congregatum, aliis vero congregationibus, factionibus et concionibus privatis penitus seclusis, protestans aliaque faciens, prout in dicta appellationis schedula plenius continetur, habetur et describitur, cuius tenor sequitur et est talis: 15 20

Cum appellationis remedium in subsidium et relevamen oppressorum a iniuria conditoribus sit adinventum et non solum ab illatis, verum etiam ab inferendis et inferri comminatis gravaminibus et iniuriis iura appellare permittant, adeo quod inferior de non appellando ad superiorem statnere non possit et manus superiorum claudere, sed cum satis sit in professo, sacrosanctum Concilium in spiritusancto legitime congregatum, sanctam ecclesiam catholicam repraesentans, sit in causis fidei concernentibus supra Papam, evenit, quod nec Papa in causis huiusmodi, ne ab eo ad Concilium appelletur, statnere possit, tanquam id agens quod ad officium suum non spectet nullo modo, sitque appellatio ipsa defensio quaedam, quae iure divino, naturali et humano cuique competit, neque per principem auferri possit: ideo ego Frater Martinus Luther Ordinis Eremitarum sancti Augustini, Vnittenbergensis Sacrae theologiae Magister indignus eiusdemque ibidem Lector ordinarius principalis, principaliter et pro meipso coram vobis, notario publico tanquam publica et autentica persona ac testibus hic praesentibus, comparavi 25 30 35

animo et intentione provocandi et appellandi apostolosque petendi et acci-
 piendi, praemissa tamen expressa haec et solenni protestatione, quod contra
 unam sanctam et Catholicam et Apostolicam Ecclesiam, quam totius orbis
 esse magistram et obtinere principatum non ambigo, sanctaeque sedis Aposto-
 5 licae auctoritatem ac Sanctissimi domini nostri Papae bene consulti potestatem
 nihil dicere intendo. Si quid autem ex libriceo forsam linguae seu adver-
 sariorum potius irritamento minus recte et non ea qua debeat reverentia
 dictum fuerit, paratissimus sum illud emendare, sed quoniam is, qui vicem
 10 dei in terris gerit quem Papam dicimus, cum sit homo, similis nobis, ex
 hominibus assumptus et ipse (ut Apostolus dicit) circumdatus infirmitate,¹
 potens errare, peccare, mentiri, vanus fieri, nec sit exceptus ab illa prophetica
 generali sententia 'Omnis homo mendax.'¹ Nec sanctus Petrus, primus et
 15 sanctissimus omnium pontificum, ab hac infirmitate liber fuit, quin noxia
 simulatione contra veritatem Evangelii incederet, ita ut rigida quidem, sed
 sanctissima reprehensione Apostoli Pauli opus habuerit corrigi, ut ad Galathas
 secundo scribitur, quo nobilissimo exemplo per Spiritum sanctum in Ecclesia
 montrato et in literis sacratissimis relicto fideles Christi erudimur et certi
 sumus, quod si quis Summus Pontifex eadem Petri vel simili infirmitate
 20 lapsus quid praeceperit vel decreverit, quod contra divina militet mandata,
 non solum obediendum ei non esse, verum etiam cum Apostolo Paulo in
 faciem ei resisti posse, immo debere, ac velut per inferiora membra infirmitati
 capitis pia totius corporis sollicitudine succurri. Et in huius exempli praesentem
 ac perpetuam memoriam non sine singulari dei consilio factum esse
 25 non obscure intelligitur, ut non solum S. Petrus, sed etiam salutaris eius
 reprehensor Paulus Sanctae Romanae Ecclesiae iuxta et simul patrocinarentur
 et praesentent, ne scilicet solum literis, sed sensibili quoque monimento huius
 summe necessarii ac saluberrimi exempli assidue moneantur tam ipsa capita
 quam nos membra. Quod si qua potentium vi amatus tantum praevaluerit,
 ut resisti ei non possit, unum certe illud praedictum appellationis remedium
 30 reliquum est, quo oppressi releventur. Ad quod et ego Frater Martinus
 Luther praedictus, modo et animo praedictis confugiens, dico et propono,
 quod cum diebus superioribus indulgentiae a quibusdam commissariis (ut
 asserabant) Apostolicis indiscretissime praedicarentur in regione nostra Saxoniae
 adeo, ut ad exugendas populi pecunias inciperent absurda, haeretica, blas-
 35 phema quaedam praedicare in seductionem animarum fidelium et summum
 ludibrium ecclesiasticae potestatis, praesertim de potestate Papae in purgato-
 rium, ut continet eorum libellus qui summaria institutio² vocatur, cum
 tamen certum sit ex c. Abusionibus, Papam non habere prorsum ullam

¹) Der mit quoniam beginnende Satz ist unvollendet geblieben. ²) Vielmehr lautet
 der Titel: Instructio summaria Ac. i. den Abdruck der Schrift in M. J. G. Rappens Samm-
 lung einiger zum Päpstlichen Ablass gehörigen Schriften, Leipzig 1721. S. 117 ff.

potestatem in purgatorium, deinde una totius Ecclesiae sententia omniumque doctorum consensu indulgentiae sint nihil nisi remissiones satisfactionis poenitentialis a suo iudice impositae, ut est clarus textus c. Quod autem, satisfactio autem poenitentialis ab ecclesiastico iudice imposita aliud non sit quam opera ieiunii, orationis, elemosynae &c. ideoque clavibus ecclesiae remitti non possit quod eisdem non fuerit impositum, item quod certum est ex distinctione trigesima quinta c. Qualis, quod in purgatorio non solum poena, sed et culpa remittitur, culpam autem ecclesia remittere non potest sicut nec gratiam conferre: istis autoritatibus nixus cum disputandi more fuisset reluctatus impuris et insulsis illorum dogmatibus, ceperunt illi hinc studio furentes primum publicis declamationibus ad populum declarare me haeticum temeritate impudentissima, deinde apud Sanctissimum dominum nostrum Leonem decimum per quendam dominum Marium de Perusis¹⁾, procuratorem fiscalem, accusare tanquam haeresi suspectum, et per eundem dominum tandem impetrantes commissionem citandi mei in personas Reverendissimorum dominorum et patrum Hieronymi de Gemitiis, Episcopi Aesculani, causarum Cameracae auditoris, et Silvestri Prieratis, pallatii magistri, per eosdem me citari curaverunt ad urbem ad personaliter comparendum. Cuius ego, nec Vuittenbergae tutus ab insidiis, tantum iter perficere non possem nec Romae tuto consistere et pauperulus et imbecillus corpore, deinde iudices praefati mihi multis causis fuissent suspecti, praesertim quod Reverendus Pater Sylvester adversarius mihi fuerit et dialogum²⁾ contra me iam ediderat et in sacris literis minus eruditus quam ista causa ferre possit, Dominus autem Hieronymus, in iuribus quoque plus quam theologia doctus, merito timebatur Silvestrinae theologiae concessurus et extra modum suae professionis hanc rem haberem, sollicitavi per Illustrissimum Principem dominum Fridericum, Ducem Saxoniae, Sacri Romani Imperii Archimarschalcum, Landtgravium Thuringiae, Marchionem Mynsiae, ut causa ad partes committeretur non suspectis, sed honestis et bonis viris: tunc illi crassa quadam et insulsa astucia instructi apud Sanctissimum Dominum Leonem &c. egerunt, ut causa in seipso, hoc est in personam Reverendissimi domini Thomae Sancti Sixti Cardinalis, tunc in Germania sedis Apostolicae legati, transferretur, ut qui de ordine Predicatorum et Thomisticae factionis, id est adversariae, vel primarius facile speraretur contra me pro ipsis diffiniturus aut, ut verisimile est, certe ut huius facie iudicis absteritus reensarem comparere et contumaciam incurrerem. Ego tamen veritate dei fretus ad Augustam nullo labore et magnis periculis veniens humaniter quidem a praefato Reverendissimo &c. susceptus sum, qui cum posthabita protestatione mea et oblatione, qua vel publice vel privatim me responsurum obtuli coram notario et testibus, denique

39 publicae

1) In der Form d. eben S. 1 Num. 1.

2) Bgl. Bd. I S. 644.

praesentibus quattuor insignibus viris Caesaricae Maiestatis Senatoribus,
 simulque subiicerem me meaque dicta sanctae sedi Apostolicae et iudicio
 quattuor illustrium universitatum Basiliensis, Freyburgensis, Lovaniensis,
 tandem et studiorum parentis nobilissimae Parisiensis, me simpliciter ad
 5 revocationem urgeret nec vellet ostendere mihi errores meos et quibus ratio-
 nibus vel autoritatibus error a me intelligi posset, nimio scilicet suae factionis
 fratribus affectus et iniquitatis facies assumens, tandem, nisi revocarem,
 abiectis precibus et votis discendi et informationis petitionibus, minas diras
 ac crudelissimas vigore cuiusdam Apostolici Brevis intentavit ac, ne redirem
 10 in faciem suam, imperavit. Quibus gravaminibus laesus tunc ab eius iniqua
 et violenta praesumptione et praetensa sibi commissione appellavi ad Sanctis-
 simum dominum nostrum Leonem decimum melius informandum, prout in
 schedula huiusmodi appellationis plenius continetur. Nunc vero etiam ista
 appellatione (ut dixi) contempta, cum usque hodie cupiam non nisi ut ostendatur
 15 mihi errores mei, quicumque tandem id possit praestare, de quo deo
 legitime protestor paratissimusque sum revocare, si quid male dixisse fuero
 edoctus, deinde totam disputationem meam subiecerim Summo Pontifici, ita
 ut nec ego amplius aliquid in ipsa facere habeam quam expectare sententiam,
 quam et usque hodie expecto, nihilominus tamen, ut audio, et idem Reveren-
 20 dissimus dominus Thomas sancti Sixti Cardinalis scribit ad Illustrissimum
 Principem Fridericum &c. in Romana Curia procedi contra me et autoritate
 eiusdem Sanctissimi domini nostri &c. iudices praetensos causam prosequi
 in damnationem meam, non attendentes meam fidelem et superabundantem
 obedientiam, qua tanta difficultate comparui Augustae, nec curantes oblationem
 25 meam honestissimam, qua me ad responsionem publicam et privatam obtuli,
 denique contententes ovem Christi potentem humiliter doceri veritatem et
 reduci ab errore, sed simpliciter nec audita nec reddita ratione, mera autem
 tyrannide et plenitudine potestatis urgere ad revocationem sententiae, quam
 ex conscientia verissimam iudico, et ad abnegandam fidem Christi et veram
 30 apertissimae scripturae intelligentiam (quantum mea capit conscientia) seducere
 volentes, cum potestas Papae non contra nec supra sed pro et infra scripturae
 et veritatis maiestatem sit nec potestatem Papa acceperit oves perdendi, in
 luporum fauces proiciendi et in errores errorumque magistros tradendi, sed
 ad veritatem (sicut pastorem et episcopum, vicarium Christi, decet) revocandi,
 35 ex quibus me laesum gravatumque sentiens, cum tali violentia videam futurum
 esse, ut nullus etiam ipsum Christum audeat confiteri nec scripturas sacras
 in ecclesia sua propria profiteri atque ita me quoque a vera, sana christiana-
 que fide et intelligentia in varias et mendaces hominum opiniones violenter
 protrudi et in seductorias populi christiani fabulas urgeri: ideo a praefato
 40 Sanctissimo domino nostro Leone non recte consulto supraque dictis praetensis

commissione et iudiciis et eorum citatione ac processu et omnibus inde
 sequutis et sequentibus et quolibet ipsorum ac a quibusvis excommunicatione,
 suspensione et interdicti sententiis, censuris, poenis et muletis atque aliis
 quibuscunque demeritionibus et declarationibus (ut praetendunt) haeresis et
 apostasiae per eos vel alterum eorum quomodolibet attentatis, factis et molitis,
 attendendis, faciendis et molendis, ipsorumque nullitate (suis honore et reve-
 rentia semper salvis) tanquam iniquis et iniustis, mere tyrannicis et violentis,
 nec non a quolibet futuro gravamine, quod mihi ex eo venire poterit tam
 pro me quam pro omnibus et singulis mihi adherentibus et adherere volen-
 tibus ad futurum concilium legitime ac in loco tuto, ad quem ego vel procurator
 per me deputandus libere adire potero vel poterit, et ad illum vel ad illos,
 ad quem seu quos de iure, privilegio, consuetudine vel alias mihi provocare
 et appellare licet, provoco et appello in iis scriptis, Apostolosque primo,
 secundo, tercio instantanter, instantius et instantissime mihi dari peto, si quis
 sit, qui mihi dare hos voluerit et potuerit, et praesertim a vobis domino
 notario testimoniales, et protestor de proseguendo hanc meam appellationem
 per viam nullitatis, abusus, iniquitatis vel iniusticiae et alias, prout melius
 potero, optioe mihi reservata addendi, mimmendi, mutandi, corrigendi et in
 melius reformandi omnique alio iuris beneficio mihi ac mihi adherentibus
 et adherere volentibus semper salvo.

Qua quidem schedula coram me et testibus infrascriptis, ut praemittitur,
 interposita protestatus fuit et protestabatur expresse, se per se vel procu-
 ratorem non posse ad eum accedere, a quo extitit appellatum, tum propter
 metum plurimorum sibi et vitae suae insidiantium ac eius, a quo appellavit,
 tum propter viarum discrimina. Ideoque petit sibi a me, notario publico,
 cum debita instantia Apostolos tales, quales sibi de iure deberentur, dari
 atque concedi. Cui quidem petenti dedi Apostolos tales, quales sibi debentur,
 vel saltem testimoniales praesenti instrumento publico extime exarandos.
 Super quibus omnibus et singulis petiit a me, notario infrascripto, munus
 vel plura confici atque fieri publicum vel publica instrumentum vel instrumenta.

Acta sunt haec Vuittenbergae Brandenburgensis diocesis sub anno,
 indictione, die, mense et pontificatu, quibus supra, regnante Divo Maximiliano
 Romanorum Imperatore, hora tertiarnum vel quasi in capella Corporis Christi,
 in parrochiadi ibidem cimiterio situata, praesentibus ibidem Christophoro
 Bechr, sacris Apostolica et Imperiali auctoritate vicecomite Constanciensi,
 et Hieronymo Papiss, Curienensis diocesis clerico, testibus ad praemissa vocatis
 rogatisque pariter et requisitis.



Sermo de triplici iustitia. 1518.

Über die Zeit, wann der „Sermon von dreifacher Gerechtigkeit“ gehalten, sind wir nicht unterrichtet; für sicher darf aber gelten, daß er im Jahre 1518 entstanden ist, wahrscheinlich gegen Ende desselben. Zwar finden sich mancherlei Bezüge auf andere Predigten darin, an einer Stelle knüpft Luther sogar an einen früheren Vortrag an und setzt ihn fort, allein aus Mangel an den nöthigen Quellen können wir aus ihnen keinen weiteren Schluß ziehen. In Worum ward bei den Verhandlungen mit dem Reformator selbst von seinen Gegnern unser Schriftchen als gut anerkannt.

Vgl. Köstlin I S. 295. 478. Seidemann. Hieronymus Behus über seine Verhandlungen mit Luther auf dem wormser Reichstage 1521, in der „Zeitschrift für die historische Theologie“ 1851 S. 89.

Ausgaben.

- A. „SERMO DE TRIPlici IvSTICIA R. PATris MARTINI LUTHER AVGVSTINIANI VVITTEn- || BERGENSIS. “ 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „¶ Vvittenbergij per Ioannem Grunen- berg. || M. D. XVIII. “
- B. „☒ || Sermo de Triplici iusticia R. Patris Martini Luther || Augustiniani Vvitten- || bergensis. “ 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „¶ Vvittenburgij in edib. Ioan: Grunenbergij. M. D. XIX. “
- C. „Sermo de Triplici iusticia R. Patris Martini Luther Augustiniani Vvitten- || bergensis. “ 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „¶ Vvittenburgij in edib. Ioan: Grunenbergij. M. D. XIX. “
In dem von uns benutzten Exemplar fehlen 3. 3 des Titels so fehlerhaft gedruckt.
- D. „Sermo de Tri || plici iusticia R. Patris Martini Luther Au- || gustiniani Vvitt- || tenbergensis. “ Mit Titleinfassung. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „c. Lipsie. ex edibus Melchioris Lot- theri. || Anno domini Milleesimo Quin- || gesimo decimo nono. “

- E. „Sermo de Tri- ||plici iusticia R. Pa- ||tris Martini Luther Augu- ||stiniani Vvittenber- ||gensis.“ Darunter ein Holzschnitt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Lipſiæ ex ædibus Valentini Schumann Anno domini Millesimo quin- ||gesimo nonodecimo.“
Titelholzschnitt: Gott Vater hinter Christo am Kreuz und zur Seite der heilige Geist in Gestalt einer Taube.
- F. „Sermo de Tri- ||plici iusticia R. Pa- ||tris Martini Luther Augu- ||stiniani Vvittenber- ||gensis.“ Darunter ein Holzschnitt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Lipſiæ in ædibus Valentini Schumann Anno domini Millesimo quingens ||tesimo vndeutigesimo.“
Titelholzschnitt wie bei E.
- G. „Sermo de Trip ||lici Iustitia R. Patris || Martini Luther Augustiniani Vvittenbergenſi.“ Darunter ein Holzschnitt. Mit Titelleinfassung. Auf der Titelrückseite ein Holzschnitt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.
Titelholzschnitt: Christus am Kreuz, gehalten von Gott Vater, oben der heilige Geist in Gestalt einer Taube. Holzschnitt auf der Titelrückseite: Maria als Himmelstönigin mit dem Christkind im Arm, auf einer Mondſichel ſtehend. Druck wahrſcheinlich von Martin Landsberg in Leipzig.
- H. ☞ SERMO DE TRIPlici Iv- ||sticia. R. PA || TRIS MARTI NI LUTHER AVGVSTI- ||NIANI || VVITTENBERGENSIS. || ANNO M.D.XIX. - Mit Titelleinfassung. 6 Blätter in Quart, letztes Blatt leer.
Druck von Andreas Gratander in Baſel.
- I. ☞ SERMO || DE TRIPlici Ivsticia || R. PATRIS MARTI || NI LUTHER AV || GUSTINIANI. || VVITTENBERGENSIS. || ANNO. M.D.XX. - Mit Titelleinfassung. 4 Blätter in Quart, auf der letzten Seite nur das Druckerzeichen.
In der Titelleinfassung ſind unten ein Wappenbild, worin die Buchſtaben „J I“ ſich befinden; dieſelben Buchſtaben kehren wieder in dem Wappenſchilde des Druckerzeichens am Ende. Ob aus der Officin Jacob Thanners in Leipzig!

In A haben wir die Herausgabe, aber etwas fehlerhaft gedruckt; B und C ſind aus derſelben Officin und bieten, jedenfalls nach Luthers Handſchrift, einen vorzüglicheren Text. Unter den übrigen Ausgaben zeichnet ſich E als gedankentoeſer Abdruck von A aus.

Lateiniſch findet ſich der Sermone noch in der Baſeler Sammlung vom März 1520 Bl. Pp^b Pp 4^a nach A und hieraus entnommen in M. Lutheri hu- ||nbra- ||tionum pars ma. Baſilea in ædibus Adæ Petri M.D.XX. Menſe Julio. Bl. X 6^b Yij^a, dann in den Geſammtausgaben Wittenbergae 1545 I Bl. LXvi^b - LXviii^a nach A. Ienae 1556 I Bl. CLXXvi^b - CLXXviii^a nach der ed. Wittenberg. 1545 und Erlangae, opp. lat. var. arg. II S. 322 - 329 nach A mit Berücksichtigung der ed. Ien. Deutſch ſteht er bei Walch X Sp. 1506 - 1519.

Unſerem Abdruck liegen A und B zu Grunde; andere Ausgaben werden nur an einzelnen Stellen angezogen.

SERMO DE TRIPLICI IUSTITIA
R. PATRIS MARTINI LUTHER AVGVSTINIANI
VVITTENBERGENSIS.

Triplex est peccatum, cui triplex opponitur iusticia.

Teutonice fromkeyt.



Primum est criminale, id est manifeste malum, quod etiam potestas secularis punit, ut furtum, homicidium, incendium, sacrilegium &c. Quorum aliqua gladio, igne, aqua, furca, rota plectit, ut in iure Civili, aliqua poenitentia Canonica, ut simplices fornicationes et alia quedam, ut in iure Canonico.

Iusticia huic contraria est illa species iusticiae, quae simias Salomonis, pavones et sicomoros facit. 1. Reg. 10, 22.

qua fit, ut coram hominibus bonus vir sit et accusari non possit, exadatque poenas legis, consequaturque promissa temporalia legis. Ro: x. Moses scripsit, 3. Reg. 10, 2. quod iusticiam, quae est ex lege, si homo fecerit, vivet in ea, et Esaie i. Si 30, 1, 10. volueritis et audieritis me, bona terrae comedetis. Talis fuit Naaman Syrus, vir magnus apud dominum suum, per quem dominus dabat salutem Syriae, iii. 2. Reg. 5, 1. Reg: v. tales multi reges Israel et populus Israel, quibus dominus dedit bona temporalia et victorias multas, licet essent iuxta idolatrae: tales Samaritani, a quibus abstulit dominus leones, cum tamen idola colerent et dominum deum simul: tales Romani iuxta B. Augustinum li: i. civ. quibus dominus dedit imperium amplissimum. Sic solet et principes ditare. Tales usque hodie sunt omnes, qui poenitent propter pestem, famem, bellum, aliave flagella dei, qui tunc orant, processiones faciunt, vota sanctis vovent. Sic cultores sanctorum propter corporalia et sacerdotes propter praesentiam servientes et religiosi similiter, et qui talia similia multa faciunt. Et breviter, haec est iusticia, quae recipit hic mercedem suam, et in futuro mitius quidem punitur quam criminosi.

Secundo non deo sed sibi servit, nec est filiorum sed servorum iusticia, nec est Christianorum proprie, sed Iudaeorum et gentilium, nec Christiani ad eam sunt exhortandi, quia procedit ex timore poenae vel amore commodi sui, non amore dei.

26 Hic cultores A

27 propter corporalia icht A

32 propriae B

Tercio facit hypocritas, superbos mente cordis sui, temerarios iudices
20 18, 11 aliorum, ut patet in Pharisaeo illo et Simone leproso.

21 7, 39. Quarto hanc Apostolus Gal: iij. maledictam asserit: qui ex operibus
22 10. legis sunt (inquit) sub maledicto sunt.

Ideoque Christiani, qui aeternis bonis sunt ditandi, non sunt exhortandi
 ad illam, sed debortandi potius ad meliorem. Unde non est gaudendum in
 his, sicut Principes Saxoniae deus gloria, divitiis, voluptate ditat, quia religiosi
 sunt. Et si haec non sint satis, nascetur adhuc unus mons argenti et pax
 servabitur. Ipsi viderint, an bene id eis cedat, ne sint mercenarii. Sunt
 enim haec premia vilissimae huius et maledictae iustitiae, pertinens ad bene-
1 20, 17. dictionem Esalu et filiorum eius. Hii sunt iactatores liberi arbitrii Theme-
23 17. nitarum. Sic deus munerat etiam mala, quia sicut in oculis hominum bona
 sunt, ita et in oculis hominum recipiunt bona.

Alterum est peccatum esenciale, natale, originale, alienum, de quo
24 21, 7. psal: l. Ecce enim in iniquitatibus conceptus sum, et in peccatis concepit
25 22, 7, 18 me mater mea, de quo Christus: Non potest arbor mala fructus bonos
26 23, 10. facere, et Ro: v. Per unius inobedientiam peccatores constituti sunt multi,
 et per unius delictum in omnes homines in condemnationem. Et hoc est
27 24, 12, 13. peccatum quod facit priorem iusticiam esse nihil et malam et maledictam,
 sicut Christus ait: Aut facite arborem bonam et fructus bonos, aut arborem
 malam et fructus eius malos.

Secundo, id peccatum est inemrabile viribus hominis, nec aliquid hic
28 25, 19. valet liberum arbitrium, ita ut et sancti dicant: Quod nolo malum, hoc
29 26, 1, 17. facio, et Gala: v. Non quae vultis facitis, ps. xxxvij. Quoniam lumbi mei
30 27, 5. impleti sunt illusionibus &c.

Tercio, id est, quod omnes sentimus in concupiscendo, irascendo, praeser-
31 28, 23. tim obiectis praesentibus, ut dicit dominus de oculo nequam &c. Ideo
 dixi essenciale, quia per nativitate[m] contrahimus et manet semper, nec aliquando
 transit sicut actuale, sicut fons, venenum aut aqua salis naturaliter salsa est,
 sicut corpus leprosum naturaliter est tale et corpus caecum similiter, non
 hic cum logicis ago.

Iusticia huic contraria similiter est natalis, essencialis, originalis, aliena,
32 29, 3. quae est iusticia Christi Ioann: iij. Nisi quis renatus fuerit ex aqua et spiritu.
33 4, 12. Item Ioan: i. Quotquot eum receperunt, dedit eis potestatem filios dei fieri.
34 1, 30, 3, 9. Et i. Ioan: iij. Qui natus est ex deo, non peccat (id est non est peccator),
35 3, 18. sed generatio dei conservat eum. Ro: v. Per unius hominis iusticiam in
 omnes homines in iustificationem vitae, et per unius hominis obedientiam
 iusti constituentur multi.

Haec est de qua nuper dixi, quod sit sors, capitale, fundamentum,
 petra nostra et tota substantia nostra, in qua gloriamur in aeternum, ut

4 (inquit) feht A 7 principes hodie deus B 11 Thementiarum feht B The-
 mentiarum ed. Witeb. 1515 13 et oculis B 39 capitale fundamentum A

Apostolus ait, quod vita nostra abscondita est cum Christo in Deo, et iterum: ^{Gal. 3, 26} ut nos essemus iusticia dei in illo, et i. Corin: i. Qui factus est nobis a deo ^{1. Cor. 1, 30} iusticia et sapientia et sanctificatio et redemptio, et i. Corin: ij. Fundamentum ^{1. Cor. 3, 11} aliud nemo potest ponere.

5 Secundo, haec fit nostra per fidem. Ro: i. Iustus ex fide vivit, et X. ^{Rom. 1, 17} cap. Corde creditur ad iusticiam. Haec per baptismum confertur, haec est ^{Rom. 10, 10} proprie quam Evangelium annunciat, et non est iusticia legis, sed iusticia gratiae.

Tercio, hanc qui habet, etiam si peccet, non damnatur, ps. lxxxvij. Si ^{Ps. 109, 10} peccaverint &c. Hic est enim filius delicatus (ut dicitur), qui non potest ^{Ps. 109, 10} offendere quicquid fecerit. Psal. xxij. Universae viae domini misericordia ^{Ps. 23, 10} et veritas.

Quarto, per hanc fit homo dominus omnium, quia iusticia eius de caelo ^{Ps. 112, 9} prospicit, et hic iusticia et veritas obviant sibi, iusticia et pax osculantur. ^{Ps. 112, 9} Veritas enim de terra oritur. Nam sine misericordia homo est hypocrita, sine iusticia inquietus. Gratia facit veracem, iustum, et vera iusticia pacem: sed ea veritas Christus est, homo vanitas.

Quinto, Ro: v. Apostolus dicit, quod Adam sit forma futuri, scilicet ^{Rom. 5, 14} sicut Adam uno peccato omnes ex se natos facit, eodem suo peccato proprio, ^{Rom. 5, 14} illis iam alieno, reos et dat quod habet, ita Christus sua iusticia omnes ex ^{Rom. 5, 14} se natos facit, eadem sua iusticia, illis aliena et immerita, iustos et salvos, ut, sicuti alieno peccato damnati sumus, ita aliena liberemur iusticia.

Et ideo essencialem hanc dixi et aeternam, quia manet semper nec ^{Rom. 12, 9} cessat aliquando sicut actualis, iuxta illud ps. exi. Iusticia eius manet in ^{Rom. 12, 9} saeculum saeculi. Solus Christus est aeternus: ideo iusticia eius quoque ^{Rom. 12, 9} aeterna est, et tamen nostra. Haec est misericordia dei patris, haec gratia ^{Rom. 12, 9} novi testamenti, qua dulcis est dominus his, qui gustant eum: in hac oportet ^{Rom. 12, 9} nos salvos fieri et nulla alia. Actum xv. Non est nobis datum nomen sub ^{Rom. 12, 9} caelo &c. ps. xxx. In iusticia tua libera me, et: deus, in nomine tuo saluum ^{Rom. 12, 9} me fac &c. Hoc est quod dixi: Nullus salvatur nomine suo proprio, sed ^{Rom. 12, 9} appellativo (id est non ut Petrus, Paulus, Ioannes, sed ut Christianus), sicut ^{Rom. 12, 9} ait Ioan: ij. Nemo ascendit in caelum nisi qui descendit, filius hominis, qui ^{Rom. 12, 9} est in caelo, de qua nuper laeius dixi.

Tercium peccatum est actuale, quod est fructus originalis. Haec ^{Rom. 12, 21} sunt iam propria peccata, omnia scilicet opera quae facimus, etiam iusticiae ^{Rom. 12, 21} priores ante fidem, iuxta Apostolum Ro: ij. et ij. Qui alium doces, teipsum ^{Rom. 12, 21} non doces, et iterum: non est iustus, non est intelligens, et iterum: eadem facis ^{Rom. 12, 21} quae iudicas, in quo enim iudicas teipsum condemnas, et in hoc augetur ^{Rom. 12, 21} malum peccati originalis, nec tamen potest vitari propriis viribus.

10 peccaverunt A 21 iustos salvos B 24 ps. ex. AB 27 iis, qui B
37 iterum feht A iterum feht A 38 condemnas feht A et hoc A

Iniusticia huic contraria est actualis, fluens ex fide et iusticia essentiali, de qua Apostolus: Sicut portavimus imaginem terreni &c. ps. lxxxiiij. Iusticia aute cum ambulabit (id est coram eo erunt iusti in opere) et ponet in via gressus suos. Et de ista nunc latius dicendum, ubi dimissum fuit nuper a me.

Primum, haec opera dicuntur meritoria: nescio an intelligant, ego fateor me non intellexisse. Fides est meritum totum: vanissimum est, ut unus actus subitaneus dicatur dignus vita aeterna: oportet, ut persona sit digna. Christus meruit nobis et donavit, donatque quotidie.

Secundum, quomodo possit esse meritum, cum tamen omnes sancti peccent, iuxta illud: Non intres in iudicium cum servo tuo, et Christus: Vos, cum siti mali, et: Dimitte nobis debita nostra, et B. Augustinus: Ve hominum vitae quantumque laudabili, si remota misericordia indicetur &c. At rursus: Unusquisque mercedem recipiet secundum suum laborem, et iij. Regum: Est merces operi vestro, et Gene: xv. Ego merces tua magna nimis, et Ecclē: ix. Vade, comede in lacticia panem tuum et bibe cum gaudio vinum tuum, quia deo placent opera tua. Immo caveat omnis Christianus, ne unquam incertus sit, an deo placeant opera sua (qui enim sic dubitat, peccat et perdit opera sua cuncta frustra laborat), sed oportet ut credat sese placere deo, ut Apostolus: Gloria nostra haec est, testimonium conscientiae nostrae, quod sine crimine conversati sumus in hoc saeculo, et iterum: Non sic curro tanquam in incertum, non sic pugno quasi aerem verberans, et Petrus: Satagite per bona opera certificantes vocationem vestram. Qui enim nescit aut dubitat sese bene agere aut semper male se credit agere, semper peccat ac perdit vitam suam totam, quia non ex fide neque in fide agit.

Quid ergo faciemus? quomodo simul iudicium deprecabimur et gloriam petemus? Respondetur: Cherubin adversis vultibus nos erudiunt: hii enim vultu sunt contrarii, sed prospectu in propiciatorium conveniunt. Sic illae auctoritates contrariae inter se in Christo concordant. Ideo opera nostra si sola aspicias peccata sunt, et ita iudicium tibi est deprecandum (id est, ne sola sine Christo discutiantur), sed in Christo confidas ea placere deo, quae ipsa sola placere non possunt, ut orat Ecclesia. Ideo sive pecces sive non, semper firmiter nitere super Christum et iusticiam illam naturalem. Sepcies enim in die cedit iustus et toties resurgit, et ps. xxxvi. Cum ceciderit iustus, non collidetur: dominus enim supponit manum suam. Sicut ergo de Christo non debes dubitare, quin placeat, ita nec de operibus tuis, quin placeant propter Christum in quo credis, et sic sunt opera talis fidei et gratissima, licet apud te et in seipsis indignissima.

12 quantumque laudabili, si remota misericordia indicetur fehlt A 14 Gene: xij. AB
22 certificare B certam facere ed. Witeb. 1545 30 sunt fehlt AB, fehlt aber C 36 placet, ita nec de operibus tuis, quin fehlt A

Tercium, quae sunt opera potissimum facienda? Respondeo: Maxime illa, quae promovent iusticiam capitalem et minuent originale peccatum: ideo unicuique est propria sui observatio necessaria, quia originale peccatum nunquamque aliter et aliter impugnat. Generalia sunt orationes, eleemosynae, ieiunia, immo Ro: xij. omnium pulcherrime, et alibi: Mortificate membra vestra. Quia illa tertia iusticia nihil aliud quaeritur, quam ut peccatum originale expugnetur et corpus peccati destruat, et sic meritum sit ipsa regnans iusticia, non autem quod actus mereatur, sed promovet meritum.

Quartum, pre omnibus custodi te ab operibus abs te electis, quia haec non purgant peccata, sed pollunt magis, ut sunt nostro tempore ceremoniae, orationes, voculae, ecclesiarum structurae. Ideo illa opera magis purificant quae deus imponit et vocat: inde omnium sunt optima passiones, egritudines, penuria, ignominia, mors, quia hic solus deus operatur et homo patitur, et perfectissime occiditur Adam, mundaturque vitis Christus, et palmet eius purgatur. Haec est enim via compendii ad salutem, sed odiosa valde in actu, iucunda in fine.

Sermo de triplici peccato et triplici iusticia
finit.

9 custodite ab operibus A 10 ceremonialae A ceremonialae Waifer Sammlung vom März 1520 und M. Lutheri Inventionum pars una in aedibus Adae Petri vom Juni 1520 ceremonialia ed. Witb. 1545 13 haec solus ed. Witb. 1545 14 vitis Jehu MB ist aber richtig hinzugefügt in ed. Witb. 1545



Replica F. Silvestri Prieriatis ad F. Martinum Luther.

Nach gleichzeitig waren Luthers Resolutions und seine Responsio ad Silvestri Prieriatis Dialogum im Druck ausgegangen; gleichzeitig trafen sie in Rom ein. Es war voranzusehen, daß auf letztere Schrift eine Erwiderung folgen würde. Prieras wandte sich aber zunächst nur gegen die, wie er meinte, auf ihn persönlich gerichteten Angriffe des Reformators; was Luther gegen den Inhalt seines Dialogs vorgebracht, wollte er später zurückweisen. So entstand seine Replica ad F. Martinum Luther.

Abgefaßt ist des Prieras Replik wahrscheinlich Anfang November 1518. Wir schließen dies aus den Worten: Quod vero in subtiliter probaveris tua per Clementinam citatum, propediem videbis, worin wir eine Hindeutung auf die Nova Decretalis Reos X. vom 9. November finden. Luthern ward die Schrift am 7. Januar 1519 in Leipzig zugestellt; er kehrte eben von seiner ersten Unterredung mit Millitz in Altenburg zurück und hatte hier Raft gemacht. In Wittenberg entschied man sich dafür, daß Prieras keiner Antwort zu würdigen sei; man wollte in dem Verfasser der Replik nur einen von der Sorte der Dunkelmänner erblicken, der den Sitvester spielte. So ließ denn Luther um Mitte Januar 1519 die Schrift, bloß mit einem höflichen Vorwort auf dem Titel vermehrt, wieder abdrucken. In solcher Gestalt handte er sie dem Prieras selbst zu und ermahnte ihn brieflich, er möchte sich nicht weiter mit seinen Schriften lächerlich machen, sondern sich in die Zeit schicken, wo es andere Geister gäbe, als da er den heiligen Thomas eingefogen.

Pat. Bd. I S. 522, 646. Tomus I. omnium opp. M. Lutheri ed. Wittebergae 1545 Bl. cxxix. Schenel's Briefbuch II S. 84. De W. I S. 83 (Br. an Spalatin vom 7. Januar 1519), 219, 241, 87 (Brief an Spalatin vom 14. Januar 1519). Errata et argumenta Martini Lutheri recitata &c. per Fratrem Silvestrum Prieriatem (Rom 1520) Bl. 3b.

Ohne Luthers Vorwort sind Ausgaben von der Replik des Prieras äußerst selten. Uns hat nur folgende vorgelegen:

„Replica. F. Sylvestri Prieriatis, Jacri Palatii apo- // stolici Magistri
Ad. F. Mar // tinni Luther Ordinis // Grenitarum.“ Darunter ein
Holzschnitt. Titelseite bedruckt. 1 Blätter in Quart.

Titelholzschnitt: Ein Apostel mit zwei Schwerten. Druck von Martin Landsberg in Leipzig.

Allein wir haben darin lediglich einen Abdruck der von Luther besorgten Ausgabe mit Beseitigung seines Vorworts. Man führt zwar Panzer *Annal. typogr.* IX S. 125 Nr. 173 nach Catal. Bibl. Kapp. I p. 81 noch an: „SYLV. PRIERATIS Replica aduersus Lutherum 1520. 4.“, indeß seine Beschreibung des Titels ist sicher ungenau, und die Jahreszahl beruht vielleicht nur auf Vermuthung. Bibliothisch gänzlich unbekannt ist der Druck, welcher in Basel erschienen, und dessen Johann Frobenius in seinem Briefe an Luther vom 14. Februar 1519 (*Tom. I. omnium opp. ed. Ienae 1556 Bl. ccc.lxxxix^a*) mit den Worten gedenkt: *Impressimus Replicae Sylvestrinae trecenta tantum exemplaria: eam negant docti obesse tibi posse.*

Mit dem Vorwort des Reformators sind uns zwei Sonderdrucke vorgekommen, nämlich:

- A. „Replica. F. Sylue= || stri Prieriat., sacri Palatii Apo= || stolici Magistri, Ad. F. Martinum || Luther Ordinis Gremiarū.“ Darunter noch Luthers Vorwort. Titelfrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart.

Druck von Melchior Lotther in Leipzig.

- B. „Replica. F. Sylue= || stri Prieriat., sacri Palatii Apo= || stoli Magistri, Ad. F. Martinum || Luther Ordinis Gremiarū.“ Darunter noch Luthers Vorwort. Titelfrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart.

Aus denselben Officin wie A.

A und B unterscheiden sich im Innern nur orthographisch. Einen der beiden Drucke finden wir höchst ungenau beschrieben in Panzers *Annal. typogr.* IX S. 82 Nr. 140 und daraus, wie gewöhnlich, anstandslos übernommen und als besondere Ausgabe verzeichnet in *M. Lutheri opp. lat. var. arg. ed. Erlang. II S. 3.*

Unter den Baseler Sammlungen hat die Replica, jedoch ohne Luthers Vorwort, nur die vom August 1519 Bl. i ij^a i 6^a, wahrscheinlich nach dem Ueindruck, aber etwas fehlerhaft. Mit dem Vorwort des Reformators steht sie in den Gesamtausgaben *Witebergae 1545 I Bl. clxxv^b clxxxviii^a, Ienae 1556 I Bl. lxi^b lxiii^a* und *Erlangae. opp. lat. var. arg. II S. 68–78*, sowie bei Böcher III S. 892 ff., und in deutscher Uebersetzung bei Walch XVIII Sp. 200–212: nach Böcher hat es auch einen ältern deutschen Druck gegeben.

Wir folgen bei unserer Textwiedergabe A und benutzen an einzelnen Stellen die Lesarten der Baseler Sammlung.

Replica F. Sylvestri Prieriatis, sacri Palatii Apostolici Magistri, ad F. Martinum Luther Ordinis Eremitarum.

MARTINVS LVTHER OPTIMO LECTORI
SALVTEM.



as Sylvestri mei Replicas tibi, optime lector, enixe com-
mendo. Commendatione enim mirum in modum indigent
vel hoc nomine, quod minas nescio quas parturunt. Ora,
quaeso, pro ipsis, ne abortiant. Bene vale et Theologorum
eiusmodi miserere.

Sacrarum literarum professori Fratri Martino Luther
Ordinis Heremitarum Frater Sylvester de Prierio
Ordinis Predicatorum, Sacri Palatii Apostolici
Magister, Salutem.

Salvum te esse optarim, Martine charissime: cum resolutione tuarum
positionum etiam tuam responsionem ad nostrum Dialogum excepi. Qua
ex re, etsi me acriter et quidem artificiosissime tangas, item etiam pungas
et quanta clam fieri potuit eloquentia et vi debonestare quaesieris, quia
tamen tuum spiritum Pontifici se subiicientem primo oculorum coniectu
iocundissime vidi nec non conclusionem, quam hereticam notaram, revocatam,
cor meum adeo in te dilatatum est et amoris dulcedine commolitur, ut
aliud exturbare me deinde potuerit nihil. Cum tamen hinc me in ea, quae
ad me dedisti, totum contulisses, quae in me et in mea dicta tela adegeris,
et quanta latenter arte, tantum sum miratus, ut in me expleri miraculum
nequeat, adeo ut, cum omni sis arte et colore rhetoris usus, ipsam quoque
artem hae arte caelare volueris, ut te astrueres nolle in loquendo meis artibus
uti, cum posses, immo aliquando me effinxisti inepte, ne perfectus fictor
haberi posses. Sed missa sint eiusmodi: dicamus vero, quod, cum dicta
mea utcumque monorderis et pupugeris, in me tamen omnia pene tua tela
coniurant, me petunt, et quidem contorquente non theologia, non philosophia,
sed praepolita et astutiis assueta rhetorica, quae verba multum, veritatem
parum curat, modo populares aures inlectat.

1 10 Uberschrift und Luthers Vorwort stehen in den Sonderausgaben auf der Titelseite.

Ea propter, cum longe plura in me quam in mea dicta spicula ieceris, nunc ea, quae in me, propediem vero ea, quae in mea dicta iacula vibrasti et contorsisti, veritatis munimine seu scuto tectus reiciam, eo vel maxime, quod vehementer exoptem speculative dumtaxat tecum agere. Quod equidem
 5 mox aggrediar, quamprimum scilicet ex commentariis illis, in quibus me submersisti, emerero. Ita vero optarim haec mea dicta capias ut non in spiritu superbiae vel iracundiae, sed excusationis potius aedita et plerumque etiam ioci gratia, salva semper eminente scientiae Christi charitate, quae visa tua ad Pontificem humilitate, item et observantia (modo non fingas) nuper
 10 in te mea ex mente pullulavit. Cum enim meum velle sit Pontificis (ut par est), si Pontifici consentis atque communicas, itidem tecum faciam necesse est, quanquam theorice bellum ingens, salva (ut dixi) charitate, mihi tecum sit.

Igitur, ut praeternissis exordiis re ipsa exordiar, imprimis me taxabas, quod noster ad te Dialogus superciliosus sit et tractatu tuo prolixo (me tuis
 15 verbis usus dicam 'verbosissimo') pene continue in me impingis, quod bili et effrenata colera affectus excanduerim; quod quam iuste et merito id agas, ex his paucis accipe. Ego enim, quanquam urbis et orbis domini nostri spontaneo munere inquisitor ac perinde sive ordinarie sive delegato iure inspectantibus ad fidem index, ad te responsa dedi non propter te tantum,
 20 quin potius propter alios vel maxime rudiores, in quibus tuus sermo sensim ut cancer serpebat, non secus quam contra Donatum aut Faustum aut Manicheum. Adeo tua verba Rhomanam Ecclesiam, item et Rhomanum Pontificem in primis, omnium iudicio graviter impetebant, ac si talia in lucem dedisses quasi mox ad Bohemos migraturus aut magnam aliquod
 25 ac latens adhuc scisma propalaturus. Ea propter stimulos ac clavos tuos simplicium gratia et universi populi Christiani, non autem te propter, retundendos existimaverim. Et nihil eo minus, cum non ex bili et colerae fervore (ut astruis) sed dei zelo imprimis et tuendae veritatis gratia ac demum inter-
 30 ventu fidelitatis, quam Rhomano Pontifici iurando tuli, ad te brevissimum dialogum aedidissim, imprimis eum discutendum per eos, ad quos attinet, curavi, ne forte gravius quam par erat te impetivissem. Adde quod tui ordinis nomen, cui meo et omnium iudicio plurimum dedecoris eras allaturus (utinam autem faxit deus fallar) subtrieni, quod utique, si colerico humore
 35 efferbuissem (ut scribis), non effecissem. Denique, ubi per viros graves probata sunt mea, in lucem dedi. Quid ergo malivolentiae vel, ut ita dicam, excandescens colerae toties me arguis, qui nihil non discussum, non probatum, non laudatum prius extulerim? Tu vero, qui vis, ut Christum in te detonantem
 40 audiamus, vide quam modeste, quam humiliter, quam charitative, quam reverenter Magistro sacri Palatii scripseris, qui ad me dehonestandum ex sententia et ex comparatione, quanta potuisti arte, calliditate, mendatio usus, tandem cum nihil tibi ultra evomendum superesset comminatus es, quod me imposterum tanta modestia non excepias (te enim, ais, cohibuisti), nisi armatior

me in harenam contulero. Et quidem interim, quia de armis sermo se intulit, in harenam his telis instructus descendam, deo duce et comite veritate, quod, nisi te omnium iudicio stravero et demonstraro (quod tamen theologicè dictum volo), demonstravero, inquam, quod tua dicta haeresim complicant, nolo vivere. Sed de his nunc satis.

Deinde vero toto pene libello tuo irriseris, quod nihil prohem, quod cum Thoma meo nudis verbis utar. Quod quam iuste facias, cunctis mea intuentibus liquet, quippe qui et in exordio et in calce Dialogi apertissime docui, me nihil aliud tunc efficere voluisse nisi positiones contra tuas positiones in publicum afferre, simul ut cavere didicissent simplices tuas falsitates et a te tua fundamenta extorquerem, qui itidem nudas tuas positiones nobis intrulas et adeo amphibologicas, ut per plures in earum placisque nihil nisi praesumptionem et audaciam et eiusmodi intueri possent. Hoc autem ex parte feci, quia nullus est tam insanus, qui nostra conferat tuis et non praeferat. Item etiam tu in probationem tuorum maximam pharaginem edidisti, in qua liquet, quid valeas vere et quid tecum, in qua etiam divina eloquia copiosissime quidem, sed tamen more declamatorio citas, et adeo sapienter, ut pene nihil proposito et instituto tuo attingat. Sed neque illud miraculo adscripserim, quippe qui me et Thomastros (ut tuo utar irrisorio vocabulo) et Thomam ipsum irrideas et erimineris, quod distinctionibus assueti his crebro utimur. O magnum Thomistarum dedecus, immo maximam gloriam! Tu enim, qui tua doctrina mundum te innovaturum putas et eversurum antiquorum monumenta, dum scripturas indistincte intelligis, quasi nihil equivocationis aut analogiae continent, consequenter autem confuse intelligas et scribas et doceas necesse est. Quod utique ista tua magna pharago probavit, in qua tuis dictis ita cohaerent tua quae citas testimonia, sicut eatus et simia in culco. Tibique propterea verum est illud sophisma 'nihil et Chimera litigant in sacco', tuae scilicet confusae pharaginis.

Iterum autem atque iterum et ad nauseam repetis, quod sim vere Thomista et Aristotelicus, et quod praeter Thomam nihil mea verba redolent. Quod equidem, quando ad te scripsi, opportunum et satis mihi fuisse astruxerim ad tibi in maledictis contradicendum. Visurus es autem evestigio, an ego quoque, et forte longe melius quam tu, manum ferulae subdlexerim, et an sim purus Thomista vel Iurista aut Canonista aut Paulista aut certe Sophista. Quanquam etiam si divum Thomam solum familiariter novissem, non plus asseriberem probo, quod me et quidem verissime Thomistam vocitas, quam eccens prius, deinde lumine decoratus a Christo Phariseorum maledictionem asseripserit, qua Pharisei Ioanne evangelista teste ei maledixerunt dicentes: Tu discipulus eius sis, id est Iesu Christi. O maledictionem et obprobrium singulare, esse discipulum Christi aut etiam divi Thomae! cuius doctrina,

velis nolis, per ecclesiam Rhomanam cribrata est et probata non quasi
 Canonica, sed tanquam moribus et fidei Catholicae conformis, et quam
 Summus Pontifex Innocentius excepta scriptura Canonica doctrinae sanctorum
 omnium antefert, dicens: Huius sancti doctoris sapientia prae caeteris excepta
 Canonica habet proprietatem verborum, modum dicendorum, veritatem senten-
 5 tiarum, ita ut nunquam qui eum tenuit inveniatur a tramite veritatis deviasse,
 et qui eum impugnavit semper fuit de veritate suspectus. Quid ergo contra
 Thomam faciunt praesumptuosorum et sciorum latratus? Vide, an tuus
 Ordo peritorem aut sanctiorem habuerit, quem sequaris, quum magnus
 10 Bizarion¹ eleganter crucetaverit divum Thomam inter sanctos doctissimum,
 inter doctos sanctissimum, immo teste veritate, quae Christus est, bene
 scripserit, nisi forte mihi Augustinus obiiciatur, sed oporteret prius vestra
 iurgia sopiri. Tu vero postergato non Thoma modo, sed doctore alio quo-
 libet, quanta vis sanctitate praepolleat, ad probandum, quod Romanus Pontifex
 15 decernendo de fide et moribus possit errare, inmitteris baculo harudineo tuam
 manum terebraturo, scilicet Abbati Siculo,² viro olim rebeli et scismatico, 3et. 36, 6.
 qui in Basilea, ubi basiliscus pullulavit, pileum iniquitatis emeruerit, qui
 etiam, quemadmodum Sathanas in omni suo opere suam antiquam super-
 biam redolet, ita et ipse in omni sua doctrina redolet suum seisma, ex
 20 qua re cogitur interdum ineptias docere, cum secum non habeat veritatem,
 quae etiam a te in hac re in tuam tuique Ordinis ignominiam proscripta
 est. Nempe ait, quod Pontifice maximo et concilio de fide dissidentibus ei
 standum esset, cuius rationes essent meliores. O irrefragabilem virum, cui
 inmitteris irriso divo Thoma in re tanti momenti, apud quem ecclesiam
 25 insufficienter institutam dixeris, quippe cum evenire possit litigium, quod
 ecclesia terminare non possit! Quis enim inter Pontificem et concilium iudi-
 cabit, utrae rationes sint potiores, nisi aut idem sit iudex in causa propria
 aut infideles vel ecclesiam universalem iudicem cum tuo Siculo facias, ac
 perinde ab extremis terre omnes vetulas convocemus, ne illae desint apud
 30 quas est vera fides. Sed quia eiusmodi ad alium tractatum attinent, missa
 sint. Adiicis et Gersonem in tui munimen, qui et ipse de potestate Pontificis
 pessime sensit et scripsit, non modo apud Thomam, lumen mundi, sed apud
 doctores tui ordinis et apud Canones. Hi doctorelli, cum te faciant de
 Rhomana ecclesia superbe sentire, et multi alii, qui aequo animo non ferunt
 35 eam esse caput ecclesiarum, sunt tibi, Martine frater, multorum erratum
 causa. Quid autem mirum, quod Thomam nihilipendas, cum et Aristotelem
 ipsum, quem tota natura (ut ita dixerim) miratur, et cuius veritate Boetio
 teste nihil clarius, et in cuius doctrina sive in logicis sive in physicis sive
 in moralibus haecenus sit nulla inventa falsitas praeter id, quod non certe.

¹) Bizarion. ²) Nitotans de Indesco oder de Indesche, seit 1434 Erzbischof von
 Palermo, daher gewöhnlich Panormitanus genannt.

sed eodem teste dubitative de mundi aeternitate sensit, tu adeo dehonestas, ut tuis deberes verbis erubescere. Reliquum est ergo, ut te auctore, quasi altero Archita vel Platone aut Pithagora, non Thomam modo aut Aristotelem, sed doctorum omnium qui celebrantur, cum ascriptorum caelestibus, tum etiam non ascriptorum, scripta in melius commutemus, quasi nescii rerum inconsiderate scripserint et pontifices inaniter indulserint venias. Occurrit nunc dictum illud tuum, quo me cum criptis divae Pudentianae aut egregii martyris Sebastiani irrides, quasi ego his vulgi opinionibus sim probaturus, quod ecclesia per venias concedat animarum liberationem a purgatorio. Non citabo antra vel criptas, sed autores tales, quos si negabis, negaberis et damnaberis. Quam vero tu subtiliter probaveris tua per Clementinam citatum, propediem videbis. Illud tamen non silebo modo, quod revera egregius apparuisti Canonista, et qui omnium sanctorum doctrinas aspernaris, inestimabilem et immensam molem in glosula, et quidem male intellecta, fundasti.

Sed ut dimittam Thomam et ad propria me convertam, crebro me adulatorem vocas, quod quidem purgare erubescio, tibi tamen aliorum gratia responderim, quod ea, quae de Pontifice maximo scripsi, minora sunt virtutibus eius personalibus. Cum autem verum protulerim (teste clero et populo Rhomano ac toto pene orbe), qua temeritate de intentione mea indicare praesumis? Quin et partes meas egi, si te impeterem: Pontificem, cui fidem ex Christiana religione et ex proprio iureiurando debeo, reieci. An non acque licet mihi cum veritate ad defensionem laudare Pontificem, quem tu, quantum ad te attinet, graviter foedasti, sicut et tibi cum falsitate bene maledicere? In qua re omnium, quos inquam legerim, palmam triumphumque reportas. Quod autem dieis per Germaniam tuam id diei, scilicet quod adulatorie docuerim, respondeo me tibi illud non credere, sed potius quod mea scripta et in hac re et in aliis maiori honori et reverentiae in Germania sunt quam tua, et forte quam esse possint: probaverim ista facillime et de meis in Sphaera ac Theoricis commentariis et de aurea rosa et Silvestrina et epithomate Capreoli, quod Lipsis ex legato publice legitur, ut accepi, et de aliis, nisi timerem, quod superbum aut vanum me acclamares. Video autem nunc te iterum querelis agere, quod te Pontifici invidiosum efficiam. Sed utinam tua scripta et tuum aliquid, quod taceo, non te Pontifici tantum, sed universo orbi Christiano infensum fecerint! Ego enim meo more, si vere et humiliter senseris, pro viribus te iuvabo, nec vana loquor. Augentem ignem palearum folliculis concitasti, et modo dieis, quod silendo te eripere hinc nequeas. Utinam te scires eripere bonis et dulcibus verbis! sed quod deterius dixerim, ad priorum excusationem nova evomis et falsa et scandalosa, quibus tamen nivem sentium apponis, quasi non assertive sed disputative loquaris, ac si leve et non grave peccatum sit, talia ex dubietate disputare et deinde

te ad futurum concilium, quasi ad singulare praesidium, reducere, quod te tuus ille scismaticus¹⁾ forte docuerit. Nec tamen interim volo Rhomanorum me scelerum patronum vocites, ut interrogando minaris, sed magis si libet Rhomanae doctrinae non patronum quidem sed professorem magis et pro viribus defensorem.

Sed ut Dialogum nostrum prosequamur, scribis te nescire, an alium in Italia et alium in Germania habeamus Thomam, quod scilicet ego dissentiam ab his, qui sunt in Germania, meis: sed haec in re laud tibi crediderim, quippe qui puto, quod alios eque ut me false cites, et sicut nostra ita et aliena prave intelligas, sive ingenium sive affectum eiusce causam putarim, et quae te recte intelligere inficiari nequis, in obliquum detorques. Et ne me ad auras loqui putes, verbi causa unum aliquid in medium deducam. Revolve, oro, diligentius, si lubet, verba mea et diligenter adverte, an ex his haberi possit, quod pauperi sine veniali peccato elemosina negari non possit, ut mihi falso ascribis. In qua re grandi verbositate me insequeris, cum non Silvester sed Martinus illud somniarit. Si me intellexisti, qui illud ne cogitavi quidem, cur contra me tot mendacia convolvis? Si vero me non intellexisti, ingenio sobriore lectioni et studio te addice. Impingis quoque in me mirabiliter et de philargiria et de ambitu dignitatum, quod eius rei gratia adulatoriis verbis applaudam, ad quae aliud nihil dixerim, nisi quod mei cordis secreta tu forte exploratoria tenes quam ipse teneam. Si tamen de dignitatibus agitur, scio me iuvenem episcopatum cum sexcentum aureis receisse. Forte autem ex senectute delirus aliquando potero a meo instituto, quod quadragintaseptem annis et eo amplius in vita regulari virilitate tenui, mollieie defleci. Sed nec officium ipsum, quod Domini nostri munere prosequor, me aut quesivisse aut appetivisse scito, sed tantum gratias egisse. Brevi autem, si advixerero, me tibi et mundo ostensurum dixerim, quod in mediis globis flammarum cum deliciarum et diviciarum tum etiam dignitatum et illecebrarum neque tactus sum neque afflatus. Tu vero ais, quod Christum in me loquentem non audis: sed neque ego vocem eius audio in te praeter unam, qua te Pontifici prostravisti. Sed aliud quiddam in te mihi garrit, unde aut in neutro nostrum Christus loquitur aut alter surdus vel obaudiens est. Oremus Christum, ut sermones eius intonemus. Scribis autem me ex suggestione loqui declamantium venias eorumque me exhibere patronum. Sed quam longe in hoc quoque a veritate aberres, novit omnium praeseius deus, cum ne verbo quidem, ne 'apicibus' dixerim, quidquam a quovis eorum exceperim (vivit dominus), quin eos a principio minoristas putarim. Ad id vero, quod me de haeresi Donatistarum notas, cum dixerero, a quo sit dispositio ad dei gratiam requisita, poteris verum ferre iudicium. Nunc vero te ante completum (ut aiunt) evangelium consignasti. Petis item, cum qua Ecclesia de conceptione virginis

¹⁾ Ritolanz de Indesco.

sentiam. Dico autem me nescire cum qua, credere autem quod cum Rhomana, cum ex scriptis eius mihi mea sententia fluat. Cum vero decisa res fuerit, sciam cum qua. Interim autem credam cum ducentis sexaginta sex doctoribus, quorum nonnulli sunt ordinis tui; te autem cum tuo olim seismatico¹ relinquam crediturum, ut placet. Adhuc, ut nil odiosum dimittas, et de Reuchelino, quasi ordo praedicatorum illum insequatur, et non universitas Parisina et Coloniensis et caeterae. Quis autem eum tueatur, veritas an Hebrei an Crisostomus an utriusque, nescio; unum tamen scio, quod officia mea, que sunt viri iusti et misericordis, ignoras. Asscribis quoque mihi, quod Entellum me esse effinxerim, cum ego Daretam tantum et hoc gratia ostentationis virum et provocationis in pugnam nominarim. Nunc autem tibi illud Hieronymi ad Augustinum dico: Memento Daretis et Entelli, Entellum aetate gravem iuventa levis Dares in vultu risit, statim poenas daturus. Scribis postremo, me pro voto meo facultatem baptisandi te assumere et quaecumque animo meo insederint nomina imponendi. Sed revera nomen tuum proprium ego nunquam extuli. Efferunt vero illud passim tui Ordinis patres. Sunt quam plura alia quae in me tela contorques, Martine: sed iam animus indignatur, has res sordidas evolvere, praesertim cum non amaro animo, sed placeraeque ioco, plurima inter excusandum protulerim. Interim me accingam ad dicta tua quam plurima explodenda. Oro autem te, si Christum amas, ne plus sapias quam oportet, sed ad sobrietatem, et quam cepisti viam perambules iugiter et perseveranter. Quod si feceris, puto, quod etiam in me sis auditurus Christum loquentem et forte Sylvestro, quem nunc horres, tunc amicum fideiorem habiturus es neminem. Vale.

FINIS.

25

¹ E. E. 55.



Eine kurze Unterweisung, wie man beichten soll. 1519.

Georg Spalatini erholte sich in theologischen Dingen oft Raths bei dem Reformator. Mehrmals halte er ihn schon um „eine Form zu beichten“ gebeten, doch ohne Erfolg. Luthers „kurze Erklärung der zehn Gebote“ oder „Anstructio pro confessione peccatorum“ mochte seinem Zwecke nicht genügen. In Altenburg nun, wo der Reformator zu Anfang des Jahres 1519 mit Mültig verhandelte, scheint er demselben besonders zugehört zu haben. Nach Wittenberg zurückgekehrt, machte sich Luther sogleich an den neuen Beichtunterricht, den er lateinisch abfaßte; bereits am 24. Januar sandte er ihn seinem Freunde zu. Auf eine Veröffentlichung der Schrift war es nicht abgesehen gewesen; sie wurde jedoch vielfach abgeschrieben, und noch im Laufe des Jahres erschien, vielleicht von Spalatini selbst veranstaltet, ein deutscher Auszug aus ihr gedruckt unter dem Titel „Eine kurze Unterweisung, wie man beichten soll u.“ Später hat sie Luther zu der *Confitendi ratio* umgearbeitet, die er im März 1520 herausgegeben.

Vgl. das Widmungsschreiben an Merino Grosner zu der *Confitendi ratio* 1520. *L. u. W.* I S. 87 (Br. an Spalatini vom 14. Januar 1519). 214 (Br. an denselben vom 24. Januar 1519). Köstlin I S. 295.

Ausgaben.

- A. „Ein kurz vnder wenigung wie man beichten soll: auß Doctor Martini Luthers Augustini- ners wolmeinung gezogen.“ 8 Blätter in Quart, die letzten drei Seiten leer. Am Ende: „ Gedruckt zu Leydts auß vordrung Melchior Lotthers. Im tausent fünffhundert und newntzehen Jar. “
- B. „Ein kurzte unterwey hung wie man beichten soll. Auß Doctor Martini Luthers Augustiners wolmein- ung gezogen.“ 6 Blätter in Quart, letztes Blatt leer.

Trud von Jobst Gutknecht in Nürnberg.

- C. „Ein turtze unterweh || jung wie man beichten soll. Auß || Doctor Mar-
tinus Luther Augustiners wolmein || nung gezogen. “ 6 Blätter in
Quart, letztes Blatt leer.

Am Titel von B um durch das Fehlen der Bindestriche am Schlusse von
3. 1 unterschieden, im Innern bedeutend abweichend. Aus derselben Officin wie
B: Weller Nr. 1247 nimmt rixig Wittenberg als Druckort an.

- D. Ein Kurtze || vnderwehung || wie man vneble || sol: gezogen vñ || der
wolmei- || nung Martini Luther; Gedruckt zu Basel durch || Adam Petri,
als man || jalt. M. D. vnd. xix. “ Mit Titelseinfassung. Titelseite
bedruckt. 6 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

- E. „Ein turtze vnder || wehung wie ma || beichte sol. auß || Doctor Marti-
nus Luthers || Augustiner || wolmeinung || gezogen. “ Mit Titelseinfassung.
6 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Überdentlicher Druck.

- F. „Ein turtz vnderwehung wie man || beichten sol: auß Doctor Mar- ||
tinus Luther Augustiners || wolmeinung gezogen. || [Holzschnitt]
Gedruckt zu Weyßhal durch Wolfgang Stöckel. Im tausent fünff
hundert vnd tzentzigsten Jar. “ Titelseite bedruckt. 4 Blätter
in Quart.

Der Titelholzschnitt stellt eine Reichte dar.

- G. „Ein turtz vnderwehung wie man || beichten sol: auß Doctor Marti-
nus Luther Augustiners wol- || meinung gezogen. “ Darunter ein
Holzschnitt. Titelseite bedruckt. 4 Blätter in Quart. Am Ende:
„I Gedruckt zu Weyßhal durch Wolfgang || Stöckel. Im tausentfünff-
hundert vnd || tzentzigstem Jar. “

Der Titelholzschnitt ist derselbe wie bei F.

- H. „Ein turtze vn || derwehung wie man || beichten sol: auß Do || ctor Mar-
tinus Lu- || thers Augustiner || wolmeinung || gezogen. “ Mit Titel-
einfassung. 6 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

An der Titelseinfassung steht oben die Jahrzahl „M.D.XX.“ Druck von
Silvan Cimar in Augsburg.

- I. E „In turtze vnderwi || jung Wie man beichte sol. Auß || Doctor
Martinus Luthers, Augustiner wolmeinunge ge- || zogen, zu Wiltem-
burg. Anno. M. d. xx. “ Darunter ein Holzschnitt. Mit Titel-
einfassung. 6 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Der Titelholzschnitt stellt eine Reichte dar. Druck von Johann Knobloch
in Straßburg.

A ist die erste Ausgabe unserer Schrift, auf die jeder andere Druck mittelbar
und unmittelbar zurückgeht; ihr allein folgen auch die Gesamtausgaben der Werke
Luthers Leipzig Suppl. S. 118–121, Walch X Sp. 2618–2659 und Erlangen,
deutsche Schriften XXI S. 213–253, und unserem Texte liegt sie ebenfalls zu
Grunde.

Ein kurz underweisung, wie man beichten sol:

ausz Doctor Martinus Luther
Augustiners wolmeinung gezogen.



zum ersten soll ein yklichs Christlichs mensch, das
beichten wil, sein meysts unnd groffts vortruwen
in die allerbarmherzigste vorheischung unnd zu
sagung gottes setzen unnd haben, unnd festiglich
glauben, der almchtig got werd im sein hunde
barmherzicklich vorgeben. Van der heilig Prophet
sagt in dem vierundweintzigsten Psalm: **D** herr,
du wirdest mir mein sundt von wegen deines
namens quediiglich vorgeben. Wie denn des menicklich

wenyer erinnerung ausz des konigs Manasses zu Juda gebeth nemen mag,
welchs gebeth, weil es ser wol zu der beicht dient, mag es ein yklichs christl
lichs mensch vor seiner beicht sprechen. Derhalben auch solich gebeth hernach
sol vorreichent werden.

Zum andern soll ein yklichs christlichs mensch, zuvor und ehr es sein
hunde dem priester beicht, sein beicht got dem herren mit grossen fleiß thun
und seiner gotlichen Majestat alle seine gebrechen und hunde, und wie er sich
geschickt, gethan und gesit befindt, clar und unvorborgen, und nicht anders
erkelen mid anzeigen, dann als redeth er mit seiner allerheymlichsten freund
einem. Er muß auch got sein hundthafftige bofze gedanken, sovil er sich der
selben erinnern kan, beichten.

Zum dritten sol ein yklichs Christlichs mensch, das sein hunde beichten
wil, ein warhafftigen vorsatz und willen haben, sein leben hindur kubessern
und sich der hunde, die oñentlich todthunde seint, also eebruch, mordt, dieberey,
ubel nachreden, wucher, unkenigkeit, rauberey und dergleichen, sich kuentilaten.
Iha dissen vorsatz muß ein mensch haben, so bald es der berurten hunde eine
vorbracht hat. Dann wo ein mensch on dissen vorsatz beichtel, so wer es
serlich und myzlich. Wen aber ein mensch bey ym befindt, das es sein rechten
vorsatz hat, sein leben kubessern, so sol es auff sein knye fallen und got bitten
umb ein guten vorsatz, und sprechen: **D** mein got unnd herr, ich habe ye das
nicht, das ich schuldig bin, ich vormags auch nicht, Darumb bit ich dich, du
wollest mir das quediiglich geben, das du gebeutst, unnd mir gebieten, das du wilt.

Zum vierden. Sol man die hunde des herzen, die heintlich und allein
got bekant seint, beichten, so muß man die heimliche hunde beichten, die der

menich gerad wider die gebot gottes bey ihm beschloffen hat zuvorbringen. Dann es ist unmöglich ein vorfatz zuhaben, die sünde, die tegliche sünde genant werden, zuheyden, wann die neigung des menlichen und weyptlichen geslechts zusammen lassen nicht ab. Auch zweth der teufel nicht, so ist unser natur ganz sündthafftig.

Zum fünfften muß es ein mensch dafür halten, das im nicht möglich sey alle seine todliche sünde zu gedechtnuß zu bringen und zu beichten, sondern soll es dafür achten, das er nach allen seinen vorgewandten fleiß den wenigsten theil seiner sünde gebeicht habe. Dann es spricht der Prophet in einem psalm:
 39 19. 14. O herr, mach mich reyn von meinen heynlichen sünden, unnd in einem andern psalm: 10
 Wer vorset die sünde? Darumb sol der mensch die todtsünde beichten, die öffentlich todtsünde seint und die sein gewissen zuweil beicht beschweren, die andern sol er lassen faren, dann es ist so gar unmöglich, das der mensch unge alle seine todtsünde beichten, das auch unsere gute werck, 15
 wen sie got mit seinem ernst und nicht mit seiner gutigen barmherzikeit richtet und urtheilt, todlich unnd vordamlich seint. Sol man aber ye alle todtsünde beichten, szo mag es mit hernachfolgenden kurzen Worten gescheen:
 Ja mein ganzes leben unnd alles, das ich thw, handel, red unnd gedenck, ist also gethan, das es todtlich unnd vordamlich ist. Dann wen es ein mensch dafür hielt, das es on todtsünde were, das wer die allertodtlichst todtsünde. 20

Zum sechsten soll ein mensch, das beichten wil, die weytleufftige und manchfeltig unterscheid der sünde und ihrer umstende lassen faren, unnd sich allein der gebot gottes besleißigen unnd die selben für sich nemen und übersehen, und sein beicht darauff ordnen und kurz machen, dann wen man die gebot gottes recht ansieht, so findet man darinn, wie got von uns durch allerley sünde ist übergeben, voracht unnd erhornt worden. 25

Zum sybenden soll man ein große unterscheid machen zwischen den sünden, die wider die gebot gottes und wider die gebot und gesetz der menschen gescheen seint. Dann on die gebot gottes kan kein mensch selig werden, aber on die gebot der menschen kan man wol selig werden. 30

Zum achten, wenn man beichten wil, so sol man bald allein die heben gebot gottes für sich nemen unnd sagen, wie man dawider gesündigt hat, also nemlich:

Wider das erste gebot gottes.

Du solt in einen eijnigen got glauben. 35

Das man gott nye recht geliebt, geert, noch geforcht hat.

Das man in widerwertikeit bey zaubrern und zaubrerin rat gesucht hat.

Das man on noth got vorsucht, unnd sich in fertlicheit leibs und der sel geben hat.

Das man zu den sachen unnd heideln den heichen und der sternseher rat glaubt hat. 40

Das man geaubert hat.

Das man achtung auff die kurtag gehabt hat.

Das man sich mit dem teufel verbunden hat.

Das man die widerwertigkeit dem teufel oder den bößen menschen zu
5 gemeffen hat.

Das man glaubt hat, figuren, zegen und kreutter helfen wider firtigkeit
und widerwertigkeit.

Das man nicht glaubt hath, das alle guthe ding und gluckseligkeit allein
von got kommen.

10 Das man nicht glaubt hat, das allein got in widerwertigkeit helfen kan.

Das man mit vorgeffenheit der selen heyl die lieben heiligen allein umb
zeitliche guter und seligkeit ereth unnd anruiff.

Das man die Creatur und geschaffene ding hoher geliebt und geforcht
hat dann got.

15 Das man in hinfelbs gefallen hat unnd sich seiner gerechtheit, weiß-
heit oder anderer tugent erhebt.

Wie man mit hoffart gesündigt hat.

Unnd wie man mit den sünden wider den heiligen geist gesündigt hat.

Wider das ander gebot gottes.

20 **Du sollt den namen gottes nicht mißbrauchen.**

Das man got und sein liebe heiligen gelehert hat.

Das man nye die ere gottes, sondern allein eygen ere, lob und rüm
gesucht hat.

Das man auß bößer gewonheit unnd on ursach ubel schwert.

25 Das man unrecht schwert.

Das man unrecht gelubd thut, oder rechte gelubd bricht.

Das man von got oder von seinen heiligen unnd gottlicher schrift
schimpfflich redeth.

30 Das man in widerwertigkeit den namen gottes nicht anruiff, und in
gluckseligkeit nicht dankagung thut.

Das man sich der gottlichen gaben berumbt, und lob von den menschen sucht.

Wie man mit hoffart gesündigt hat, mag auch in diß geboth gezogen
werden.

Wider das drit geboth gottes.

35 **Du sollt den heiligen tag sejern.**

Das man got dem herren durch das gebet, meiß und predig horen, auch
demütige erseuffung vor die sünde, nicht stat und raum geben hat.

Das man an feyrtagen getanzt, gespilt und untugentliche werd mit
uberflüssigem essen und trincken unnd unweiffig geen getriben hat.

Das man an feyrtagen leichtfertiger handtung gewarteth, und unnutz
geschwey, umblauffen, ziehen unnd rennen getriben hat.

Das man an feyrtagen wider das gebot der kirchen on noth gearbeit
und gehandelt hat.

Das man allein ertichte feyer, an beßerung der selen, alleyn mit eisen,
trinken unnd der cledung gehalten hat.

Und wie man mit tragheit in dem dienst gottes gemüdiget hat, welche
sünd auch wider alle andere gebot gottes ist.

Wider das vierd gebot gottes.

Du sollt deine Eldern eren.

Das man den eldern wider gehorjam noch ere unnd lieb erzeigt hat.

Das man den eldern in yrer schwachet, noth unnd armuth nicht
geholfen unnd sich yrer gecheimt hat.

Das man die eldern erkornet, geschlagen oder ynen ubel nach geredt hat.

Das man den geboten der kirchen ungehorjam gewesen ist.

Das man die priesterichafft nicht geert hat.

Das man die fürsten, herren, ratshern unnd alle, die in obrickent seint,
sie seint frum oder böß, nicht in eren gehalten hat.

Das man sich in feyeren unnd andere ungehorjame handtung wider die
christliche kirchen begeben hat.

Wider das funffte gebot gottes.

Du sollt nicht todtschlagen.

Das man mordt mit dem werck, mit rath oder mit beset begangen hat.

Das man mit vorsetz mit dem nechsten gekornet unnd gegen im heiden
des todtlichen horns erkengt hat.

Das man den nechsten gelesert, gleichmecht, voriprochen, gehont oder
vordacht hat.

Das man ein unfreuntlichen unwillen gegen dem nechsten getragen hat.

Das man neydlich unnd heßig gewesen ist.

Das man hornig gewesen ist.

Das man gekanckt unnd gehadert hat.

Das man krieg hat angericht unnd gefürt.

Das man geraubt hat.

Das man die werck der barmherzigkeit nicht geubt hat.

Das man die feindt nicht geliebt hat.

Das man den feynden nicht vorgeben hat.

Das man für die feyndt nicht gebeten hat.

Das man den feynden nicht guts erzeigt hat.

Wider das sechste gebot gottes.

Du sollt die Ee nicht brechen.

Das man ebruch und andere unkeuscheit, wie die geischen mag, geubt und getriben hat.

Das man zu schendlichen, ungnetigen unnd unkeuschen Worten, thedern historien und gemelden lust und willen gehabt hat.

Das man mit ungnetigen geberden, ansehen, zeichen oder schriften unkeuscheit erregt oder vorriacht hat.

Das man mit ubersuffiger khrheit der elendung sich selbst oder andere ¹⁰ leert zu unkeuscheit vorriacht hat.

Das man mit gedanken beschlieszlich vorwilligt hat, unkeuscheit kutreiben.

Das man ubereissen, ubertrinden, unweissig geen unnd andere ursachen der unkeuscheit nicht gemeyden hat.

Das man frembde juncfrawschafft unnd anderer lewih kewischem nicht ¹⁵ gereth unnd vorwarth hat.

Wie man ist mit allen sunff ihnen unnd mit allen gliedmaessen un keusch gewesen.

Wie man mit den stummen sunden geindigt hat.

Wider das inbent gebot gottes.

20

Du sollt nicht stelen.

Das man gestolen hat.

Das man geraubt hat.

Das man dem gemeinen nutz abgestoln hat.

Das man den kirchen abgestoln hat.

Das man ehnem sein knecht entfurt hat. ²⁵

Das man einem sein viech weckgetriben hat.

Das man gewuchert hat.

Das man betriglich gehandelt hat.

Das man falsche maess oder gewicht gebraucht hat.

Das man unrechte erbantter besitzt oder angemommen hat. ³⁰

Das man gegehrt hat.

Das man dem nechsten nicht umb iust geliben hat.

Das man die werck der barmherzicheit nicht geubeth hat.

Wider das achte gebot gottes.

35

Du sollt nicht falsch getzeugnuess geben.

Das man vor gericht die warheit vorchwigen hat.

Das man fertliche lügen gethan hat.

Das man liebgeredt und geschmeichelt hat.

Das man zwischen den lebthen uneynigkeit, hyntracht und unfrid gemacht hat.

Das man des nechsten wort, leben unnd werck ubel gedeut und außgeleget hat.

Das man den ubelnachredenden kungen stat unnd beystand geben und ertheigt hat.

Das man den nechsten nicht vorantwort hat.

Das man den boizen kungen nicht mit ernst begegnet hat.

Zum neunenden. Die zwey letzte gebot gottes, also nemlich, Das Neund: 10
 Du solt deines nechsten hanffraw nicht begern, Und das gehent: Du solt
 deines nechsten gut nicht begern, legen die andere gebot gottes auß, wann sie
 gebieten die erbsund umbertwunden, das in diesem leben nicht mag gescheen.
 Darumb sagt sant Paul zw den Romern am hundert: Das ubel thw ich, 15
 das ich nicht wil. Und zu den Galatas am funfften: Das fleisch begert wider 15
 den geist. Dan kein mensch ist in diesem vorgeuetlichen leben vollkommenlich
 reyn von iremner begir und vom genz.

Zum zehenden stet die ganz Summa in dem, das die menschen selig
 sein, die ir vortrawen in got setzen, unnd just wider zu ire werck, noch eniige
 Creatura. Derhalben sol der mensch lernen, das er grossers vortrawen in 20
 gottes barmherzikeit, dann in sein beicht oder stetiz habe, dann man kan
 nicht zuvil thun, vornehmen unnd verwenden wider das vormaldeyhet vor
 trawen in unszere werck. Darumb sollen wir unser gewissen gewenen got
 zuvortrawen, wann alles das der meynung geschiedt, das man got glaubt
 und vortraweth, das ist got ganz angenehme, unnd das ist gottes ere, das wir 25
 in gottes barmherzikeit außs allersterckst vortrawen.

66bet
 27manche.

Des Konngs Manasses gebeth zu der beicht ser dienftlich.

O herr, almechtiger, got unser vetter, des Abrahams, Maae und Jacob,
 und yres gerechten samen und geichtchls, der du hymel und erden mit aller
 yrer hurbeyt geschaffen hast, der du das Meer mit dem wort deines gebots 30
 gecheit hast, der du die towff unnd dumpffel des mers beschloffen, und
 deinen loblichen namen vorheicht hast, vor welchem alle menschen erschrecken,
 und vor des angesicht, sterck und vormugen sie erzittern, dann der horn deiner
 drawe uber die hunde ist untendlich. Aber die barmherzikeit deiner zusage
 und vorheichung ist uermessen und uerforlich, wann du bist der allerhochst 35
 herr uber den ganzen erdpoden. Du bist gedultig, gutig und ser barmherzig
 und mitteldsam uber der menschen bozheit. O mein herr, du hast von wegen
 deiner gute uns vorheichen die vorgebung der sunde, unnd du, got der gerechten,
 hast die buiz nicht den gerechten gesetzt, als dem Abraham, dem Maae unnd
 dem Jacob, die do nicht gesundigt haben. Ich hab gesundigt, mein ungerch- 40

tigkeit ist gemanchfettigt worden über die zal des lants des meres. Ich
 bin gebogen und vorcrumpt worden mit vil eyern banden und ich hab sehr
 ergetlicent und erholung, wann ich hab dir ursach zu zorn geben und ubel
 vor dir gethan. Ich hab grawliche ding gethan, und die betendigung gemanch-
 2 feldigt. Demnach beuge ich hant die sune meines hertzens und bitt dein gute.
 O herr, o herr, ich hab gesündigt, ich hab gesündigt, und ich erken mein
 ungerichtetent, ich bit dich, o herr, vorgib mir mein sünde, vortilg mich nicht
 mit meinen ungerichtetenten, und behalt mir die ubel nicht ewicklich, dann
 du wirst mich unwirdigen von wegen deiner großen barmherzikeit selig
 10 machen, und ich werd dich loben alle tag meines lebens, wann dich lobt alles
 vormugen der hmel, und du hast glorien, lob und ere zu ewigen ziten. Amen.



Luthers Unterricht auf etliche Artikel, die ihm von seinen Abgönnern aufgelegt und zugemeßen werden.

1519.

Ende December 1518 war Karl von Mülich als apostolischer Runtius am turtschischen Hofe zu Altenburg eingetroffen: Anfang Januar 1519 verhandelte er mit dem ebendahin berufenen Reformator, und es gelang ihm, denselben zu bedeutenden Zugeständnissen zu bewegen. Luther erklärte sich bereit: der streitigen Materien hinfürder still zu stehen und die Sache sich zu Tode bluten zu lassen, sofern der Widerpart auch schwiege; päpstlicher Heiligkeit zu schreiben und sich ganz demüthig zu unterwerfen; einen Zettel herauszugeben, darin er einen jeden vermahne, der römischen Kirche zu folgen und seine Schriften nicht zur Schmach, sondern zur Ehre derselben zu verlesen; auch das Urtheil eines deutschen Kirchenfürsten anzunehmen oder aber zu seiner Appellation zurückzukehren. Und Punkt für Punkt hat er tren zu halten gesucht. In seinem „Unterricht auf etliche Artikel, die ihm von seinen Abgönnern aufgelegt und zugemeßen werden“ haben wir den von ihm verheißenen „Zettel“, den er später, da er sich darin als guten katholischen Christen vertheidigte, seine *apologia vernacula* nannte.

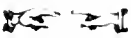
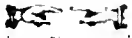

Veröffentlicht ist der „Unterricht“ vermuthlich Ende Februar 1519. Am 5. März schreibt Luther an Spalatín: *Bis monuisti, ut de fide et operibus, tum de obedientia Ecclesiae Romanae in apologia mea vernacula mentionem facerem: credo me id fecisse, etsi edita est, antequam moneres.* Hieraus läßt sich schließen, daß die Schrift Tage zuvor schon ausgegangen. Dem würde nun freilich Luthers Brief an den Papst, angeblich vom 3. März, widersprechen, da er darin noch erst den „Unterricht“ in Aussicht stellt: *Quod nunquam in ista causa facere possum, promissam . . . editurum in vulgus, quo intelligant ac moueantur, ut Romanam Ecclesiam pure colant, et non illorum temeritatem huic impudent neque meam asperitatem imitentur adversus Romanam Ecclesiam.* Allein in Luthers eigenhändigem Manuscript findet sich der Zeitvermerk am Schlusse gar nicht, und auch die Ortsbestimmung, die an sich schon das Datum verdächtig, fehlt darin: wahrscheinlich sind die Worte *„Ex Altenburgo in. Martii Anno M.D.XIX.“* bei der von einem Kanzlisten angefertigten Reinschrift hinzugefügt, und Luthers Brief an

den Papst ist dann mit dem Schreiben des Kurfürsten an Wittenb. vom 4. März 1519 zugleich abgefaßt.

Vgl. Seidemann, Karl von Wittenb., Dresden, 1841, S. 7 ff. De W. I S. 207 f. 209, 235 f. 261, 231 f. (vgl. dazu Burthardt, Luthers Briefwechsel S. 181. G. S. Gnprian, Kätliche Urfunden, zu W. G. Dargels Histor. Bericht vom Anfang und ersten Fortgang der Reformation 2. Druck, Leipzig 1717, S. 391 f. Mahnis, Die deutsche Reformation, Leipzig 1872, S. 240 ff. Köhler I S. 240 ff.

Ausgaben.

- A. „Doctor Martinus Luther Augustiners Unterricht auff etlich articel die im von seinen abgünern auff gelegt vnd zu gemessen vuerden. 1519.“ Titelseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.
Druck von Johann Grunenberg in Wittenberg.
- B. „Doctor Martinus Luther Augustiners Unterricht auff etlich Artikel die im von seinen abgünern auff gelegt vnd zu gemessen vuerden. 1519.“ Titelseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.
Druck von Johann Grunenberg in Wittenberg.
- C. „Doctor Martinus Luther Augustiners Unterricht auff etlich articel die im vō seinen abgünern auff gelegt vnd zu gemessen werden. 1519.“ Titelseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.
Druck von Melchior Lotther in Leipzig.
- D. „Doctor Martinus Luther Augustiners Unterricht auff etlich articel die im von seinen abgünern auff gelegt vnd zu gemessen werden.“ Darunter ein Wappen. Titelseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „I. Gedruckt zu Leipzigt durch Wolffgang Stöckel von den Paulern. 1519.“
- E. „Doctor Martinus Luther Augustiners vnterricht auff etlich articel die im von seinen abgünern auff gelegt vñ zu gemessen werden. 1519.“ Titelseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.
- F. „Doctor Martinus Luther Augustiners Unterricht auff etlich articel die im von seinen abgünern auffgelegt vnd zu gemessen werden. 1519.“ Darunter ein kleiner Holzschnitt. Mit Titelseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.
Titelholzschnitt: Die heilige Veronika halt das Schweituch mit dem Haupt Christi vor sich ausgebreitet.
- G. „Doctor Martinus Luther Augustiners vndericht, auff etlich Artikel die im von seinen misgünern auffgelegt vund zu gemessen werden. M.D.XIX.“ Mit Titelseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.
Druck von Silvan Otmar in Augsburg.
- H wie G, nur die Buchstaben der Jahrzahl stehen weiter auseinander.
Am Innern verschieden, z. B. auf der Titelseite 3, 2 G „ñ“, H „n“, 3, 3 G „dienst, vnd“, H „dienst vnd“, 3, 1 G „lönen“, H „lönen“.
- I. „Doctor Martinus Luther Augustiners vnderichtung: vñ etlich articel die im vō ihm misgünern vñ gelegt vñ zugemessen werden. Gedruckt zu Basel durch Adam Petri. M.D.vix.“ Mit Titelseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

- K. „Doctor Martini in || ter Augustiners vnderri- | tung, vij etlich Artikel
die im vñ seinen miß | ginnern vffge legt vnd zu ge messen werden.
 Mit Titeleinfassung. Titrückseite bedruft. 4 Blätter
in Quart, letzte Seite leer.
Trud von Martin Flach in Straßburg.
- L. „Doctor Martinus Luther Augustiners Vnterricht auff etlich Artikel die
ym von seinen abginnern außgelegt vnd zu gemessen werden. 1520.“
Am Ende: „Gedruckt zu Wittenberg durch Joh. Grunenbergk.“ In Quart
So nach Weller Nr. 1591 wo aber irrig Berlin als Fundstätte angegeben ist
- M. „Doctor Martini Luther Augusti | ners vnderri- | tung, auff etlich artikel
die im von | seinen mißginnern außgelegt vnd zu | gemessen werden. “
Darunter, von vier Randleisten umgeben, ein Holzschnitt. Titrückseite
bedruft. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Gedruckt
zu Augspurg durch Jörgē Radler im xx ior. “
Titelholzschnitt: Neun Szenen aus der Leidensgeschichte Christi.
- N. „Doctor Martinus Luther Augusti | ners vnderri- | tung, auff etlich
artikel die im | vñ seine miß | ginnern auß | gelegt vnd | zu gemessen
werden. “ Mit Titeleinfassung. Titrückseite bedruft. 4 Blätter in Quart,
letzte Seite leer. Am Ende: „Gedruckt zu Augspurg von Hannsen
Troschauer. im M. cccc. vii. xx. “
- O. „Doctor Martin Luthers | vnderri- | tung, vij etlich Artikel, || die im von
seinen mißginnern vffgelegt vund zuge | messen werden.  “
6 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Gedruckt ym iar
M. D. rriii. “
- P. „Doctor Martin Luthers vnder- | richtung, vij etlich Artikel, die im von
sei- | nen mißginnern vffgelegt vnd zu- | gemessen werden. ||  “
Titrückseite bedruft. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am
Ende: „Gedruckt ym iar M D rriiii. “
- Q. „Doctor Martin | Luthers vnder || richtung, auff etlich Artikel, die im
von | seinen mißginnern außgelegt | vund || zugemessen werden. “
6 Blätter in Quart. Am Ende: „Wider getruft im Jar 1524. “
So Erl. Ausg. 2. Aufl. deutsche Schriften Bd. XXIV Z. 4, r nach Serapeum
1866, Z. 329, Nr. 298.

Seinen köstlichen Trud, wie ihn die Göttinger Ausgabe, deutsche Schriften
Bd. XXIV Aufl. 1. Z. 1 Nr. 1 (Aufl. 2 Z. 2, b) beschreibt, mit Titeleinfassung
und mit von D abweichendem Jutpreßum hat es wahrscheinlich nie gegeben; dagegen
mag vorkommen „Vnterricht auff etlich Artikel . . . 1523. o. C. 4.“, f. Weller,
Nr. 2587 (nach einem antiquarischen Katalog).

Kritisch kommen nur A, B und L in Betracht, weil in Wittenberg erschienen;
die übrigen Sonderausgaben sind sämtlich Nachdrucke. L hat uns nicht vorgelegen.
A und B unterscheiden sich nicht genug, um ihr Verhältnis zu einander sicher zu
bestimmen: wir nehmen A für den Urdruk.

In der ältesten Sammlung deutscher Schriften Luthers „Manchertey büchlin
vnd tractetlin zc.“ Mai 1520 findet sich der „Vnterricht“ Bl. LXXIII^a – LXXVII^a,
und in der zweiten Auflage derselben vom Oktober 1520 Bl. LXX^a – LXXIII^a. Dann

ist er aufgenommen in die Gesamtausgaben Wittenberg 1554 VII Bl. 7 f., Jena 1555 I Bl. 167^b - 169^b, Altenburg I S. 293 - 296, Leipzig XVII S. 224 - 229, Walch XV Sp. 842 - 849 und Erlangen, deutsche Schriften Bd. XXIV Aufl. I S. 3 - 9, Aufl. 2 S. 5 - 11, sowie in die Reformations-Acta von Köcher III S. 81 - 90.

Wie die Erlanger Ausgabe in der ersten Auflage, hier ziemlich sorgfältig, lassen auch wir den Text nach A folgen; dabei merken wir jede sprachliche Abweichung von B an. Ph. Diez hat in seinem Wörterbuch zu Luthers deutschen Schriften B zu Grunde gelegt; ebenso ist in der zweiten Auflage der Erlanger Ausgabe B der Vorzug gegeben.

Doctor Martinus Luther Augustiners Unterricht auff etlich artickell, die im von jeynen abgunnern auff gelegt und zu gemessen Buerden.



Allen, die diesen brieff sehen, hören unnd lesen, Gmpent ich
Martinus Luther, Augustiner zu Wittenbergt. mein
unterthenigen dienst unnd armß gepet.

Es ist für mich kummen, wie das ethliche menschen
meyne schrift, sunderlich, die ich mit den geleerten nah
der scharffe gehandelt, dem eynfeltigen volk seltschlich eyhbilden unnd mich zu
10 ethlichen artickeln vordrechlich machen, das auch etlich, sonst ym glauben bat-
fellig, durch solche eyhbildung vorursacht, schimpflich reden von der lieben
heyligen furbit, vom segnen, von guten wercken, fasten, beeten zc., von der
Römischen kircheu gewalt, als; solt das alles nichts seyn, Der halben ich, so
vil myr muglich, den selbigen schedlichen jungen begegen unnd mich vorcleren
15 muß, Wit, eyu iglich from Christen menich wolt mich recht vornehmen unnd
den selben meynen ungepeten dotmesichern nit mehr dan mir selbs glauben.

Von der lieben heiligen furbit

Sag ich unnd halt fest mit der gantzen Christenheyt, das man die lieben
heyligen eeren unnd anruffen sol. Dan wer mag doch das widersechten, das
20 noch heutigis tagis sichtlich bey der lieben heyligen corper unnd greber got
durch seynes heyligen namen wunder thut? Das ist aber war, unnd habz
gesagt, es sey nit Christlich, das man geystliche noddurfft nit mehr adder

1—3 Die Überschrift steht in den Sonderdrucken vor dem Text, sie ist hier aus dem Titel
entnommen 11 vor ursacht AB 14 muglich B 20 heutigs A

vlüssiger, dan die leyliche bey den lieben heyligen sucht. Wa hndt man igt
 einen heyligen, der umb gedult, glauben, liebe, keuschent und ander geistliche
 guttere wirt angeruffen, als Sant Anna umb rechtumb, Sant Lorenz vor
 das feur, Der umb eyn boße peyn, Der umb ditz, der ander umb das. Mit
 das als; zu vorwerffen sey, sunder das eyn Christen mensch die geistlichen mehr
 achten sollt dan die guter, die er sieht auch den kirern und beyden gemein.
 Daruber seynd etlich so herrlich, das sie meinen, die heyligen haben ehne
 macht adder gewalt, sulchs zu thun, So sie doch nur forbitter feind und alles
 durch got allein gethan wirt. Darumb solt man sie so anruffen und eeren,
 13. 1 das man got durch sie anruffe und eere, wie ps. 131. Memento, domine,
 David, gedenck, got, an David und aller seiner laufftmütigkeit. Also auch
 Moses vor got anzeuget Abraham, Naac und Jacob, und die kristentliche kirche
 in yhren gepeten das selb gar wol leret.

Von dem Segneur

Solt man fest glauben, und ich wehß; das war ist, das die armen seelen
 unieglische peyn leyden und man yhn helfen schuldig ist mit Beeten, fasten,
 almößen und was man vormag. Was aber die peyn von art sey und ob sie
 alleyn zur gungthnung adder auch zur besserunge diene, wehß ich nit, unnd
 sag noch, das das niemant gungiam wehß. Trumb solt man das got befehlen
 und nit elassen und auffschreyn, als were man desselben gewiß. Auß ist nit
 20 mehr befohlen, dan yhn zu helfen, got wils alleyn wissen wie er mit yhn
 handelt.

Auch das man mit ablaß ynß segneur ranichen wil und also mit gewalt
 in gottes heynlich gericht fallen, hab ich nit wissen, und noch nit wehß;
 zuerhalten adder zubeweren, glaubs wer do wil, ich wils nit glauben, es
 25 werd dan bas; bewehßet, dar durch hab ich, ob got wil, das segneur nit
 vorleugnet.

Von Dem Ablaß

Nit gung einem gemeinen man zu wissen, das ablas sey entledigung
 der gungthnung für die sünde, So doch, das es gar vil geringer ist, dan
 30 gutte werck seyn gepoten unnd wyr schuldig zuthun.

Ablas ist frey und wilforrig, sundiget niemant, der es nit löset, vor-
 dienet auch nichts, der es löset. Trumb so hemant einem armen menschen
 nit gibt, adder seinem nehten nit hilfft, und doch meynet ablaß zu lossen,
 thut nit anders, dan das er got und sich selb spottet. Er thut das nit, das
 35 got gepoten hat, und thut, das ym niemant geboten hat. Was mehr von
 ablas zu wissen ist, solt man den geleerten yu den schulen lassen, und an
 diesem vorstand sich gungen lassen.

4 böße peyn B 22 handett B 27 vor leugnet B 30 gungthnung A
 33 Darumb B einen B 35 spott B 37 an diesen AB

Von Den Geboten Der Heiligen Kirchen.

Gottes gepot sol man uber der kirchen gepot achten, wie das gott und edel gesteyt uber das holtz und stro, als der Apotel lautet I. Co: 3. und sol yhe keynes vorachten. Drum wan du siehst, das yner schweret sich auffterredt adder seinen nechsten mit hilff, so soltu gedencken und wissen, das der selb vil erger ist, dan der fleisch am frentag isst adder die gepoten fasten bricht. Da durch hab ich anzwiesel gute wercke mit widder radten, hundern die rechtem guten werck denn geringern surzogen. Also hab ich gesagt das ein groÙe vorferunge ist in der welt ist, das man gottis gepot gantz voracht, und die weyl sich mit menschlichen rechten und wercken deckt, und in den Pabst und seine wort weht mehr furcht dan got und gottis wort. Und wan ich das sage, so spricht man, ich widerstreb dem Pabst unnd geistlichen gerecht, wollen aber nit horen, das sie got selb und seinem gerecht unverschampt widerstreben. Sieht man eynen eebrecher, reuber, lugener, so ist es nichts, hunderlich so er ein kostlich vater nofter tragen kan, ein eygen willige fasten halten adder etwan ein besondern heiligen eert. So aber vemaht fleisch esse am frentag, adder den heiligen tag nit sehet, adder sonst ein kirchen gepot nit helt, der muÙ erger sein dan ein heyde, wan er gleich todten auffwecken fund, also hubich gleyßen die gepot und werck der menschen, gottis gepot und gottis werck sieht man durch eynen finstern nebel an.

Drumb sag ich noch, Man sol beyderley gepot halten, doch mit groÙem vleysz unter sehenen. Dan ob schon kein gepot der kirchen were, fund man doch wol frum sein durch gottis gepot. Wan aber gottis gepot nach bleib, so ist der kirchen gepot nit anders, dan ein schedlicher schand deckel und macht außzen ein guten sehen, do inwendig nichts guts ist. Der halben ist auch meyn rad, das man der kirchen gepot eyns theils ablegt in eynem Concilio, auff das man gottis gepot auch ein mal sehenen und leuchten lieÙ, dan mit den lichten vieler gepot hat man dem tag gottlichs gevots gar nah die augen auß gelaucht.

Von Den Guten Wercken

Hab ich gesagt, und sage noch, das niemant kan frum sein unnd wol thun, es mach yhn den gottis gnaden zuvor frum, und durch werck niemant frum wirt, hundern gute werck geschehn allein durch den, der frum ist, gleich wie die fruchte machen nit den Baum, hundern der baum bringet die frucht. Und als Christus sagt: ein böÙer baum bringt immer eyne gute frucht, der halben alle werck, wie gut sie seynd, wie hubich das sie gleyßen, so sie nit auß gnaden fließen, sehnd sie umbfrumt, nit ganz umbfrumt, dan die guten werck, die auß der gnaden gottis geschehn, belonet gott keythlich mit rech-

7 werck B 12 wider strebe B 13 seinen gerecht AB 14 Sieht man B 15 inner B
26 eynen Concilio AB 36 hubich A

tumb, eere, steret gewalt, freud, fruntichafft, kunst, vorstand zc. Aber das ewige leben erlangen sie nit.

Das alles hab ich prediget widder die, die, allein des außern wercks sehen angelehen, das gut nennen, das gar oft poß ist vor gott, dann gott nah dem hertzen, nit nah dem sehen der wercken richtet. Das ist so vill gesagt: Gott will, das wir an uns soln vorzewehletun und an allem außern leben und wercken, auff das wir erkennen, das wir mit allen außern besten wercken vor sehen augen nit mügen bestehen, inderm allein auff seine grundloß gnade und barmhertikeit uns vortrosten und also in sichten wandeln und außers guten lebens zuvorsicht fallen lassen. Zich, die werck und das leben, die auß solchem forschliamen demütigen hertzen gechehn, seynd gut, und nit die, die außwendig sehenen gut, wie groß, vill, wunderlich sie seynd, an solchen grund und meynung gechehn. Das wil der spruch des psalters: Beneplacitum est domino zc. Gott hatt eyn hertlichs wolgefallen an den, die sich vor ihm fürchten und doch auff seine barmhertikeit sich vorlassen. Dann aber fürcht man sich, wan man erkennet, das wir fur seinem gericht nit bestehen mügen, und darumb vom gericht fur gnaden thron stigen, mit David sprechen: Herr gott, handel nit mit gericht gegen deinem diener, dan es mag seyn lebendig mensch recht erkunden werden fur deinen augen. Also widerumb eyn mißfallen hat got an den, die sich sicher wissen und auff ihre gute werck pochen. Zich, die selben freyen, sichere, hoffertige gute werck hab ich vorworffen, auff das ich (wie die schrift) leret, das die forcht gottis sey das haupt gut und gantz weßes eyns weßes krumen menschen, und alle weßheit und gute werck dan rechtschaffen seynd, wan man sich in den selben vor gott fürcht und seiner gnaden begeret, das heiß principium sapientie timor domini, die forcht gottis ist das heubt und gantz vormügen aller weßheit und frumkeit. Nu merck, ob ich gute werck vorpöten habe adder nit, dann die forcht gottis ist eyne gnade gottis, und hatt sie niemant von ihm selber, darumb seynd alle gute werck poße werck, wo die gnade und forcht nit ist.

Von der Römischen Kirchen.

Das die Römische kirche von gott fur allen andern geeret sey, ist seyn zweiffel, dann doßelb Sanct Peter und Paul, xvi beßte, darzu vill hundert laudent martirer ihr blut vergossen, die hell und welt ubirwinden, das man wol greifen mag, wie gar eynen besondern augenblick got auff die selb kirchen habe. Ob nu leyder es zu Rom also steht, das woll beßer inchte, so ist doch die und seyn ursach so groß, noch werden mag, das man sich von der selben kirchen reißen adder scheiden soll. Ja ube ubeler es do zugeht, ube mehr man zulanßen und anhangen soll, dann durch abreißen adder vorachten wirt es nit beßer. Auch soll man gott umbs lenßels willen nit lassen, noch

die ubrigen frommen umb des bößen hauffen willen meiden. Ja umb lehrten
 hund ader ubel, das man gedencken ader nennen mag, die lieb zurtrennen und
 die geystliche ennickent teylen, dann die lieb vormag alle dinc, und der ennickent
 ist nichts zu schwer, Es ist enne schlechte liebe unnd ennickent, die sich leyt
 frembde junde hurteylen.

Was aber die gewalt und ubirkeit Romisches stuels vormag, und wie
 ferne sich dieselb streckt, laß die gelerten außsichten, dan daran der seelen
 selickent gar nichts gelegen, und Christus seine kirche nit auß die enßertliche,
 scheynbare gewalt unnd ubirkeit adder ennige zeitliche dingl, die der welt und
 weltlichen gelaßen ist, sunder yn die unwendige lieb, demut unnd ennickent
 gesetzt und gegrundet hatt. Darumb die gewalt sey wie sie sey, groß ader
 cleynu, ganz ubir all adder enns teyls, soll sie uns gefallen und wir zu
 friden seyn, wie sie got außseytlet, gleich wie wir zu friden seyn sollen, wie
 er ander zeitliche guter, eere, rechtunnd, gunst, kunst &c. außseytlet, allein der
 ennickent soln wir achten nennen und bey leyb nit widder streben Bestlichen
 gepofen.

Siehe, nu hoff ich, es sey offenbar, das ich der Romischen kirchen nichts
 nemen will, wie mich mehne lieben frund schelten, das ich myr aber etliche
 heuchler nit gefallen laße, dunckt mich, ich thu recht daran und solle mich
 nit vor wasserblaßen zu todt fürchten, dem heyligen Romischem stuel soll man
 yn allen dingen folgen, doch keinem heuchler nymer glauben.



Auslegung deutsch des Vaterunfers für die einfältigen Laien.

1519.

Fastnacht (21. Februar) 1517 hatte Luther seine Predigten über die zehn Gebote, die er nachmals selbst herausgab, beendet: in den Fasten legte er dann in fortlaufenden Vorträgen das Vaterunfer aus. Letztere schrieb einer seiner Schüler, Johann Schneider aus Gisleben, bekannter unter dem Namen Agricola, lateinisch nach und veröffentlichte sie zu Anfang des folgenden Jahres in deutscher Bearbeitung als „Auslegung und Deutung des heiligen Vaterunfers durch den ehrwürdigen und hochgelarten Herrn Martin Luther etc.“ Wie er dabei verfahren, ersehen wir aus seinem Widmungsbriefe an Christoph Plangt vom 13. Januar 1518, wo es heißt: Hoc opellum orationis Dominicæ explanatorium, utcumque a me elucubratum, ex prælectionibus publicis-que proclamationibus incomparabilis viri Martini Lutheri, præceptoris mei non sine honoris præfatione appellandi, tum conlegi, tum rescripsi, pauca etiam quaedam, quæ conducere videbantur, adieci addidique et, ut germana lingua legeretur, effeci.

Obgleich reich auf einander folgende Ausgaben die Anerkennung bezeugen, welche Schneiders Arbeit fand,¹ war Luther doch mit dem Vorgehen seines Schülers unzufrieden. „Es wäre nicht noth, daß man meine Predigten auf dem Lande irreführte“, sagt er mit Bezug darauf in der Vorrede zu der von ihm selbst besorgten Auslegung und beklagt sich, daß „etliche zur Freundschaft, etliche auch zur Feindschaft“ seine Worte „fahen und treiben“. Daher fühlte er sich „verursacht, dies Vateroster wiederum anzutaffen und sich weiter zu erklären“, um womöglich „auch seinen Widerparten einen Dienst zu erweisen“.

Luther wollte in seiner eigenen Bearbeitung eine Volksschrift liefern. Noch einmal nahm er darum das Gebet des Herrn in Abendandachten vor Kindern und gemeinen Leuten durch. Im December 1518 war er aus Wert gegangen: nur langsam hatte er, weil viel beschäftigt, vorschreiten können. Am 5. April 1519

¹ Mit Recht irrt ihr G. Heintz. Die Wäntz Luthers (Leipzig 1879) S. 257, auch neben der Ausgabe Luthers noch Werth zu; sie ist jedoch mit Vorsicht zu benutzen.

lag endlich seine „Auslegung deutsch des Vaterunfers“ gedruckt vor, ausdrücklich bestimmt „für die einfältigen Laien, nicht für die Gelehrten“. Sie machte allseits einen tiefen Eindruck. Köstlin weist dafür auf eine Stelle in dem Briefe des Beatus Rhenanus an Zwingli vom 2. Juli 1519 hin, wo jener Humanist wünscht, daß Luthers Bücher, insonderheit seine Auslegung des Vaterunfers, durch die ganze Schweiz in allen Städten, Märkten, Dörfern, ja in allen Häusern feil geboten würden. Herzog Georg von Sachsen beschuldigte den Reformator bei einer Unterredung mit ihm während der Leipziger Disputation, daß er mit seinem „Vaterunfer“ vieler Gewissen verwerret hätte: man wagle nämlich nicht mehr so gedankenlos wie bisher den Rosenkranz abzubeten. Johann Mathesius berichtet: „Zu Venedig brachte man D. Martini Vaterunfer in welche Sprache und ließ seinen Namen aus. Wie es der siehet, von dem man Erlaubniß zum Truden haben mußte, spricht er: Selig sind die Hände, die dies geschrieben; stetig sind die Augen, die es sehen; stetig werden die Herzen, die dem Buch glauben und also zu Gott schreien!“

Wie gut es der Reformator verstanden, zu dem Volke zu reden, davon zeugen die wiederholten Auflagen seiner Schrift. Schon früh ward sie auch in fremde Sprachen übertragen. Abgesehen von der erwähnten italienischen Bearbeitung, von der wir nichts Näheres wissen, erschien 1520 eine lateinische Übersetzung von ihr, und einer böhmischen, die vermutlich in Prag herausgekommen, gedient Luther in seinem Briefe an Spalatin vom 3. Februar 1521. Noch unser Jahrhundert hat eine englische Version gebracht unter dem Titel: *M. Luther's Exposition of the Lord's Prayer translated &c.* London 1811, in Octav.

Vgl. unsere krit. Gesamtausg. Bd. I S. 394 ff. De W. I S. 239, 193, 223, 253 (wo die oratio Dominica nicht, wie in der Vorbemerkung zu dem Betele S. 252 angenommen wird, von der kurzen Form des Vaterunfers zu verstehen ist, vgl. S. 256). H. Zwingli *Opera, curantibus M. Schulero et J. Schulthessio*, VII S. 81. De W. I S. 288. Mathesius, *Historien von D. M. Luthers Anfang, Lehre, Leben und Sterben*, 14. Predigt (Herausgabe Nürnberg M. D. LXXVI. Bl. cc+1. De W. I S. 559 (zum Datum vgl. Burkhardt, *Luthers Briefwechsel* S. 37). Überhaupt Köstlin I S. 123 f, 238, 312. Gomeran, *Johann Agricola*, Berlin 1881, S. 14 f.

Ausgaben der Bearbeitung von Johann Schneider.

1. „Auslegung vnd Deutung, des heyligen vater vnfers, durch den Erwürdigen vnd Hochgelarten hern Martin Luthet, der heiligenn schrift Doctorn, einßidler reformirter Augustiner Ordes: in Sachsen Wicarij zu Wittebergk. Im M. D. vij iar gepredigt, in der Fasten, vnd seynner schuler einen [sic], zusammen gesatzt. Hat gedruckt Melchiar Lotther zu Leiptz. M. D. xvij.“ Titelrückseite bedruckt, 26 Blätter in Quart, letztes Blatt leer. Am Ende: „Gedruckt zu Leiptz Melchiar Lotther im Taufent hundert vnd acht.“ lebenden iar.
2. „Auslegung vnd Deutung, des heyligen vater vnfers durch den Erwürdigen vnd Hochgelarte hern Martin Luthet, der heilige schrift Doctorn, einßidler reformirter Augustiner Ordes, in Sachsen Wicarij, zu Witten bergk. Im M. D. vij. iar gepredigt, in der Fasten, vnd seynner schuler einen, zusammen

gesetzt. " Mit Titelaufassung. Titelseite bedruckt. 24 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Auf der vorletzten Seite nur ein Holzschnitt; am Ende der drittletzten: „Gedruckt zu Leiptzick durch Nalken Schumann Als man halt nach Christi geburt Tausenth funff hundert und achtzehen Jar. " und darunter ein Holzschnitt.

Holzschnitt auf der vorletzten Seite: St. Christoph mit dem Christkinde einen Fluß durchwatend. Holzschnitt unter dem Impressum: Eine Heilige, die auf einen Drachen tritt.

3. „Auslegung und Deutung des heiligen Vater unfers // durch den Erweirdigen vund // Hochgelarten hern Martin Luttber, der heiligen schrift Doctorn, einfidler reformirter Augustiner Ordens: in sachen // Hen Vicarius, zu Wittebergk. Im M. D. und xvij. Jar // geprediget, in der fasten, und seyner schuler eynen, zu // sammen gesetzt. " Titelseite bedruckt. 26 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Auf der vorletzten Seite nur ein Holzschnitt; am Ende der drittletzten: „Gedruckt zu Leiptzick Im Tausenth funff hundert und achtzehen Jar. "

Holzschnitt auf der vorletzten Seite: Maria als Himmelskönigin mit dem Christkinde. Druck von Martin Landsberg in Leipzig.

4. „Auslegung und Deutung des heiligen Vater unfers // durch den Erweirdigen vund // Hochgelarten hern Martin Luttber, der heilige schrift Doctorn, einfidler reformirter Augustiner Ordens, in sachen // Hen Vicarius, zu Wittebergk. Im M. D. und xvij. Jar // geprediget, in der fasten, vund seyner schuler eynen, zu // sammen gesetzt. " Titelseite bedruckt. 26 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Auf der vorletzten Seite nur ein Holzschnitt; am Ende der drittletzten: „Gedruckt zu Leiptzick Im Tausenth funff hundert und achtzehen Jar. "

Holzschnitt auf der vorletzten Seite: Maria als Himmelskönigin mit dem Christkinde im Arm auf einer Mondfläche.

5. „Auslegung und Deutung des heiligen Vater unfers durch den Erweirdigen vund // Hochgelarten hern Martin Luttber, der // heilige schrift Doctorn, einfidler reformirter Augustiner Ordens, in sachen // Hen Vicarius, zu Wittebergk. Im M. D. xvij. Jar geprediget, in der fasten, und seyner schuler eynen zusammen gesetzt. " Mit Titelaufassung. Titelseite bedruckt. 25 Blätter in Quart. Am Ende: „Gedruckt zu Leiptzick Im Tausenth funff hundert und neunzehen Jar. "

Vielleicht hat das 26. Blatt, das in dem von uns benutzten Exemplar fehlte, auf der ersten Seite einen Holzschnitt. Druck von Martin Landsberg in Leipzig.

Den Ausdruck der „Auslegung und Deutung des heiligen Vaterunfers“ haben wir ohne Zweifel in Nr. 1. In die Sammlungen Lutherscher Schriften ist sie erst spät aufgenommen; sie findet sich im Hallischen Theil S. 90–110, in der Leipziger Ausgabe IX S. 327–346 ohne das lateinische Widmungsschreiben und bei Walch VII Sp. 1028–1087 mit dem Widmungsbriebe in der Vorrede S. 10 f

Ausgaben der von Luther selbst bearbeiteten Schrift.

- A. „Auslegung || deutsch des Vater unser || fuer dye einfeltigen leuen || Doctor Martini Luther Augustiner zu Witten- || berg. || Nicht für die gelehrten. || Aus Melchiar Lotters Druckerey zu Leypzt. “ Mit Titteleinfassung. Titelseite bedruckt. 36 Blätter in Quart, letzte Seite leer.
- B. „Auslegung deutsch || des Vater unser fuer die ein- || feltigen leuen Doctoris Martini Luther || Augustiner zu Wittenberg. “ Darunter ein Holzschnitt. Titelseite bedruckt. 30 Blätter in Quart, letztes Blatt leer. Am Ende: „Gedruckt |s| zu Leypzt durch Valentin || Schuman anno M. D. xix. “
Titelholzschnitt: Maria mit dem Christkinde auf einer Wandsichel stehend.
- C. „Auslegung deu- || tlich des Vatter unser || fuer dye einfeltigen || leuen Doctoris Martini Luther || Augustiner zu Wittenberg. || Neu Gemacht. “ Darunter ein Holzschnitt. Mit Titteleinfassung. Titelseite bedruckt 36 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Gedruckt zu Leypzt durch Martinum || herbipolensem Zu der Ritter strasz. || 1519. Soli Deo honor et Gloria. “
Titelholzschnitt: Die Weisen aus dem Morgenlande bringen dem Jesuskinde ihre Gaben dar. Die Zeile nach der Jahrszahl im Impressum ist in den übrigen Ausgaben der Schluß der Auslegung. Druck von Martin Lundsberg.
- D. „Auslegung || teütsch des Vatter un- || sers für die einfeltigen || leuen Doctor Martini || Luther Augustiner zu || Wittenberg. || Hil für die gelehrten. M. D. XIX. “ Mit Titteleinfassung. Titelseite bedruckt. 34 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Seligtlich ist gedruckt vund vollendt diß Vatter nostro. | zu Augspurg, durch Siluanum Cmar bey sant || Ursulen closter. Auff den .xiiij. tag Augusti, || des fünfzehnhundert vñ neunzehenden || Jars. “
- E. genau wie D, nur das Impressum lautet: „Seligtlich ist gedruckt vund vollendt diß Vatter nostro. Durch Siluanum Cmar bey sant Ursulen closter, || Auff den .xiiij. tag Augusti, des fünfzehnhun || dert vnd neunzehenden Jars. “
- F. „Vßlegung || dütsch des Vatter || unser für die einfel || tigen leuen doctor Martini Luther au || gustiner zu Wit || tenberg. || Gedruckt zu Basel durch Adā Petri. “ Mit Titteleinfassung. Titelseite bedruckt. 36 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Gedruckt zu Basel durch Adam Petri. M. D. xix. “
- G. „Vßlegung || dütsch des Vatter || unser für die einfel || tigen leuen Doctor Martini Luther au || gustiner zu Wit- || tenberg. || Gedruckt zu Basel durch Adam Petri. “ Mit Titteleinfassung. Titelseite bedruckt. 36 Blätter in Quart. Am Ende: „Vnd also hastu vß das al- || ler nützlichest ein furzen begriff vnd vßlegung des heiligē || Vatter unser, in welchem sich manigklich behelffen vnd er || faren mag wie er recht vnd dem allmechtigen gott wolge || feltig betten solt. Gedruckt zu Basel durch den fürsichti || gen Adam Petri Mts man zalt. M. D. xix. “

- H. „Auslegung „deutsch des va- ter vnser fuer „dye einfeltigen leuen Doctoris Martini „Luther Augusti- ner zu witten „berg.“ Gedruet Melchior Lotther zu „Leypzt. Anno dñi M. D. XX. “ Mit Titteleinfassung. Titelseite bedruet. 38 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Gedruct zu Leypzt Melchior Lotther, Nach Christi geburt Tausent funffhundert und zweyntzig. “
- I. „Auslegug deutsch des Vater vnser für die Einfeltigen Leuen, Doctoris Martini Luther, Augusti- ner zu Wittenberg. Nicht für die geleerten. “ Mit Titteleinfassung. Titelseite bedruet. 36 Blätter in Quart, letzte Seite leer.
- Trud von Melchior Lotther in Wittenberg, nicht, wie Keller Nr. 1128 annimmt, in Leipzig, i. S. 79.
- K. „Auslegung „des heyligen Vater vn- sers: für die einfeltigen „layen Doctor Martini „Luthers Augustiner zu „Wittenberg ec. „ Item ain kurze nützliche auflegung „des Vater vnser, für sich vn hinderlich. Mit für die geleerten. “ Mit Titteleinfassung, worin oben die Jahrzahl „M. D. XX.“ Titelseite bedruet. 36 Blätter in Quart, letztes Blatt leer. Am Ende: „Seligtlich ist gedruct vnd vollendt diß Vater noster „zu Augspurg Durch Siluanum Otmar bey sant „Vrsulen closter, auff den .xiiiij. tag des Jun- sers, im fünffzehnhundert vnd zwaynhigigsten Jar. “
- L. „Auslegung „des heyligen vatter vn- sers: für die einfeltigen „layen Doctor Martini „Luthers Augustiner zu „Wittenberg ec. „ Item ain kurze nützliche auflegung „des Vater vnser, für sich vnd hinderlich. Mit für die geleerten. “ Mit Titteleinfassung, worin oben die Jahrzahl „M. D. XX.“ Titelseite bedruet. 36 Blätter in Quart, letztes Blatt leer. Am Ende: „Seligtlich ist gedruct vnd vollendt diß Vater noster „zu Augspurg, durch Siluanum Otmar bey sant „Vrsulen closter, auf den .xiiiij. tag des Heünons „im fünffzehnhundert vnd zwainhi- gsten Jar. “
- M. „Auslegung „des heyligen vatter vn- sers: für die einfeltigen „layen Doctor Martini „Luthers Augustiner zu „Wittenberg ec. „ Item ain kurze nützliche auflegung „des Vater vnser, für sich vnd hinderlich. Mit für die geleerten. “ Mit Titteleinfassung, worin oben die Jahrzahl „M. D. XXI.“ Titelseite bedruet. 36 Blätter in Quart, letztes Blatt leer. Am Ende: „Seligtlich ist gedruct vnd vollendt diß Vater noster „zu Augspurg, durch Siluanum Otmar bey sant „Vrsulen closter, auf den .xiiiij. tag des Heünons „im fünffzehnhundert vnd zwainhi- gsten Jar. “
- N. **D**AS VAT- TER VNSE (DAS IST DIE „besondere lere vn gebet so „vns Christus gegeben) „durch Martinum „Luther Augusti- ner zu Witten- berg vßge „legt. “ Darunter vier Blättchen. Mit Titteleinfassung. Titelseite bedruet. 52 Blätter in Oktav, letztes Blatt leer.

An einigen Exemplaren ist Blatt 5 des ersten Bogens irrig 8v, in andern richtig xv signirt. Trud von Valentin Curio in Basel. Luthers Schrift woran steht eine Erinnerung an den christlichen Leier vom 19. Juli 1522.

Den Urdruck der „Auslegung deutsch“ haben wir in A. M. N. Th. Schueder, D. Martin Luthers kleiner Katechismus, Berlin 1853 S. xxviii, ist zwar geneigt, I dafür zu halten, und Ph. Tieg, Wörterbuch zu Luthers deutschen Schriften, Leipzig 1870 I S. xxvi f., hat sich ihm angeschlossen, allein wir können ihnen nicht zustimmen. Sicher weist die Titelseinfassung von I auf Melchior Lotther in Wittenberg als Drucker hin; indeß dieser ließ sich hier erst später nieder. Luther schreibt noch den 8. Mai 1519 an Spalatin (De W. I S. 257): Venit Melchior Lotterus instructus optimis formularum matricibus a Probemo acceptis, paratus quod nos officinam excensoriam instituere; Anfang April aber ward unsere Schrift schon versandt. Überdies erhellt aus dem weiteren Bruch des Holzstockes der Einfassung, daß I erst nach der vermehrten Auflage von Luthers Schrift „an den christlichen Adel deutscher Nation“ gedruckt sein kann, also nicht vor September 1520. Bestätigt wird unsere Annahme von A als Urdruck durch Luthers eigenhändige Widmung auf einem Exemplar der von Scheuchlischen Familienbibliothek in Kürnberg: „D Doctorj Christophoro Scheuchlo“: denn voraussetzlich versteht der Verfasser einer Schrift keinen Nachdruck. Von A hängen alle übrigen Ausgaben unmittelbar oder mittelbar ab, nur tragen sie in den Sprachformen das Gepräge ihres Druckortes an sich. K, L und M sämmtlich aus Silvan Otmars Officin, haben als Anhang, der aber nicht hierher gehört, noch „eine kurze nützliche Auslegung des Vaterunlers vor sich und hinter sich“.

Unter den Sammlungen bringen die „Auslegung deutsch“ zuerst „Martin Luthers mancherley büchlin vnd tractetlin“ Ausg. vom Mai 1520 Bl. r^o xxxix^b, und Ausg. vom October 1520 Bl. r^o xxxviii^b, dann Luthers Werke 1553 VI Bl. 33^b—54^a, Jena 1555 I Bl. 69^b—91^a, Altenburg I S. 76—101, Leipzig IX S. 346—374, Walch VII Sp. 1086—1179 und Erlangen, deutsche Schriften Bd. XXI S. 159—227 und Bd. XLV S. 201—207. Sonderbarer Weise hat die Erlanger Ausgabe den Text auseinander gerissen und bringt an ersterem Orte die Auslegung ohne den „kurzen Begriff ic.“ am Schluß angeblich nach A, in Wirklichkeit nach M, an letzterem den „kurzen Begriff ic.“ ebenfalls nach M, jenes Stück als vom J. 1518, dieses als vom J. 1520, obgleich beide in alten Einzelausgaben eng verbunden sind.

Ausgaben der lateinischen Übersetzung.

- a. „Orplanatio do || minicae orationis in la || tina verba. sed a Reuerendo pa || tre Martino Luthero i ver || naculo p simpliciori || bus laeis compo || sita. & adita. „Lipiae. ex officina Melchioris Lottheri. „ Anno salutis. M. D. XX. “ Mit Titelseinfassung. 36 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Lipiae. ex officina Melchioris Lottheri. Anno salutis. M. D. XX. “

„do“ 3. I bildet einen Buchstaben.

- b. „▶EXPLA▶ || NATIO DOMINICAE orationis in latinum verba. sed a Reuerendo patre || Martino Luthero in || vernaculo pro simpli || cioribus laeis com || polita. & adita. “ Mit Titelseinfassung. Titelrückseite bedruckt. 40 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Druck von Michael Stallems in Antwerpen.

- c. ►EXPLA► NATIO DOMINICAE ¶ orationis in latinū verkā. ¶ sed a Reuerēdo patre Martino Luthero in vernaculo pro simplicioribus laicis cōpōsita, & aedi. ta. ¶ Mit Titelaufsetzung. Titelfrückseite bedruckt. 40 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Druck von Michael Hillenius in Antwerpen.

Noch ehe die „Auslegung deutsch“ fertig gedruckt war, hatte Spalatini Luther gebeten, er möchte sie ins Lateinische übersehen, Luther aber, weil zu beschäftigt, es abgeteilt, i. De W. I S. 239. Wer nun die Arbeit übernommen hat, ist unbekannt. Ihre erste Ausgabe haben wir in a; daraus sind b und c abgedruckt. Sonst findet sie sich nur noch in Lutheri opp. lat. ed. Witteberg. 1558 VII Bl. 99 ff. und in deren folgenden Auflagen.

Für unsere kritische Gesamtausgabe legen wir den Text von A zu Grunde, merken aber die Lesarten von I als Wittenberger Druck an; da jedoch in I fast durchweg „oder, odder“ statt „ader, adder“ steht, so notiren wir diese Form nicht noch besonders. Berücksichtigt haben wir an einzelnen Stellen H als zweite Auflage von A. Johann Schneiders Bearbeitung benutzen wir hin und wieder zur Erläuterung

Auslegung deutsch des Vater unſer fuer dye einfeltigen leuen.

Vorrede.

Es were nit not, das man mein prediget und wortt auff dem laude yre furet. Seindt wol andere bucher vorhanden, die würdig und nutz weren, dem volck zu predigen, Weis nit, wie durch gotes geschick ich yns spilt kumme, das etlich für freuntſchafft etlich auch für feintſchafft mein wort ſehen unnd treiben. Der halben ich vorurſacht, diß Vater noſter, vor hym durch mehre gutte freunt außgangen, widerumb außzulaffen, auff das ich mich weiter vorleeret, ob es möglich were, auch meinen widerparten mocht einen dinst erzeigen, dan mein inn ist ybe, das ich yderman nutzlich, nyemant ſchädlich were.



Die junger Christi bathe, das er sie leret bethe, sagt er: Wan yr bethet, sollt ir nit vil wort machen, als die heyden thun, die do meinen, sie werden exhoret, wan sie vil wort machen. Darumb sollt yr euch den selben nit gleychen. Dan ewer vater, der yn hymel ist, wehs wol, was yr bedurffeth, ehe yr yn bittet. Darumb sollt yr also bethe: Vater unser, der du bist yn dem hymel, gehelliget werdt dein nam ic.

Aus diesen wortten Christi lernen wir beyde wort und weis, das ist, wie und was wir bethe sollen, und dyse zwey ding noth sein zu wissen.

Zum ersten die weyse: wie wir beten sollen.

Die weyse ist, das man wenig wort mache, aber vill und tieffe meynungen ader synnen. Ihe weniger worth, ihe besser gepet, Ihe meer wort,

ihe erger gepet: wenig wort und vil meynung ist Christlich, vill wort und wenig meynung ist heydenisch. Darumb spricht er, sollt nit vil redenn, wan yr betet, weye die heyden. Item Johan. iij. zu dem heydenischen weybliu sprach er: wer got wil an bethe, der muoz yn dem geuist und yn der warheit anbeten. Dan sulch anbeter suchet der vater.

Nu, in dem geuist beten adder geistlich beten ist gegen dem leyptlichen gebet also genent, Nud beten in der warheit gegen dem gebet yn dem scheinu genent, dan das gebet yn scheinu und leyptlich ist das eusserliche mummelen und pleppern mit dem munde an alle acht. Dan das scheinet vor den leuthe und geschicht mit dem leyptlichen munde und nit warhafftig. Aber das geistlich und warhafftig gebet ist das innerliche begirde, seuffsten mund vortangen aus herzen grund. Das erste macht heuchler und falsch sichere geister. Das ander macht heyligen unnd forchtame kinder gottis. Doch ist hie zu merckenn ein unterschied, dan das eusserlich gebet geschicht in dreierley weyse.

Zum ersten, auß lautter gehoriam, als die Priester und geystlichen singen und lesen, Auch die, die auffgesetzte puoz ader gelobte gebet sprechen. In dyen ist der gehorsam fast das beste und nahe gleych eyner andern leyptlichen erbeyt des gehorzams (so anders sulchs auß eynfeltiger gehoriams meynung geschicht, nit umb gells ader ere und lobs willen), Dan so vil unsprechlicher gnade ist yn dem wort gottis, das auch mit dem munde an andacht gesprochen (yn gehoriams meynung) ein fruchtbar gebet ist und dem teuffel wehe thut.

18 „muoz“ fehlt 1

22 eusserlich 1

23 pleppern mit dem munde an alle 1

32 arbeit 1

34 on andacht 1

Gzum andern. an gehoriam. ader mit unwillen und unluft. ader mit gelt. ere ader lobs willen. Zulets gebeth wer besser unterlassen, doch wirt nu hie yr loen drum geben. gut ader ere zeitlich. wie dan got die knecht ablonet. und nit die sinder.

Gzum dritten. mit andacht des herzen. do wirdt der schein in die warheit gezogen und das eufferlich nu das innerlich. Ja die inwendige warheit bricht heraus und leucht mit dem eufferlichen schein. Aber es ist nit möglich. das der vil wort mache. der gewiltich und grundlich betet. dan die seel. wan sie gewar wirdt. was sie spricht. und nu der selbenn betracht auff dye worth mund ihane denckt. muß sie die wort faren lassen und dem sinne anhangen. ader wyderumb. dem sinne muß sie fallen und den wortten nach denken. Darumb seind inlich mundlich gebeth nit weiter anzunemen. dan als eyn anrehtung und bewegunge der seelen. das sie dem sinne und den begirdenn nach dencke. die die wort anheugen. Also ist nu vilen Psalmen die uberschrift und Titel: Ad Victoriam. Ad Auditatorium. das ist. das die selbenn gebet. ab sie gleich weniger worth seyn. doch anrehtung und bewegung sein dem herzen. etwas guts zu denken ader begeren. Auch seind etlich psalmen mit dem wortleyn 'Zela' (das ist 'ruge') untersehenden und wirt nach gelesen. noch gesungen. zu vormanen. das. wo ein hundertlich stuct sich enget im gebet. das man da still halt und ruge. die meinung wol zubetrachten und die wort so lange faren laffe.

Gzum andern: die worth mund was wir beten sollen.

Die wort seind: Vater unser. der du bist &c. Dan die weit dis gebet vom unsern hern ein ursprung hat. wirt es an ywenfel das hochste. edelste und beste gebeth seyn. dan heth er ein bessers gewilt. der frum trew schulmeister. er wurd es uns auch geleret haben.

Das soll man also vorsteen. Nit das alle andere gebeth boize sein. die dise worth nit haben dan vor Christus geburt vil heyligen gebeth haben. die dise worth nit gehört haben. Sondern das alle andere gepet vordrechtig sein sollen. die nit dieses gebetes inhalt und meinung zuvorkhaben ader begreifen. Dan die psalmen auch gut gebet sein. aber nit so clar dis gebets engen schafft auszdrucken. wie wol ganz nu sich beschliessen. Darumb ist es ein irthumb. das man etlich andere gebet diesem gebet vorgleichen ader auch inrehten wil. hundertlichen die mit rother diutthen uberschriften zu geschwindt seind. auff meinung allein. das uns got hie gesuntheit und langes leben. gutter und ere vorlethe. ader auch ablas der peyn zuloesen. und der gleichen. Zu welchen meer unser wille und ere. dan gottis ere und wille gesucht wirdt. Der weijze Sant Brigitten sunstehen gebet. Rosenkrentz. Coronen. Psalter und der gleich haben uber hand genomen und meer dan das Vater unser für

sich selbst geachtet sein. Mit das ich sie vorwyrff, Zundern das die Zuversicht
 auff die selbst mündlichen gebet zu vil ist und da durch das recht geistlich.
 innerlich, warhafftig Vatter unser vorachtet wirt. Dan aller ablas, aller
 nutz, alle gebenedeyunge und alles was der mensch bedarff an leib und seele
 5 hie und dort, das ist hymne überflüssig begriffen. Und es were besser, du
 besetz ein Vater unser mit herzlich begird und meynung der wort, daraus
 besserung deynes lebens erwuchs, dan das du aller gebet ablas erwirbest.

Nu wirt dis gebet geteylet in zwey stuck, Zum ersten ist ein vorred,
 anfang und bereytung, Zum andern seind sieben bitte.

Der Anfang.

Vater, der du bist nu dem hmel.

Der beste anfang und vorrede ist, das man wol wisse, wie man nennen,
 eren, handeln sol, den man bitten wil, und wie man sich gegen im erheben
 soll, das man im gnedig und geneiget mache zu horen. Nu ist kein name
 15 under allen namen, der mehr geschickt mache uns gegen got dan 'vater', das
 ist ein gar fruntlich, süße, tieße und herzlich rede. Es wer nit so lieblich
 ader trostlich, wan wir sprechen 'herr' ader 'got' ader 'richter'. Dan der nam
 'Vatter' ist von natur eyngeworn und natürlich süß. Verhalben er auch got
 am aller besten geselt und uns zu horen im am aller meisten bewegt, dei-
 20 selben gleichen wir uns im den selben bekennen als kinder gottis. Dar durch
 aber mael wir got gar innerlich bewegen, dan nit lieblicher stym ist, dan des
 kindts zum vatter. Darzu bittt, das wir sagen: Der du bist nu dem
 hmel. Welchs seindt worth, da mit wir unser etiglich nocht und elend
 anheigend und uns zu bitten und got zu erbarmen emficklich bewegen.

Dan wer anhebt zu bitten 'Vater unser, der du bist in dem hmel'
 und thut das mit herbes grundt, der bekennet, das er einen Vater hat und
 den selben im hmel. Er kennet sich im elend und vorlassen auff erden.
 Daraus dan folgen muß ein herzlich jenen, gleich wie einem kinde, das aus
 seines vaters land unter fremden leuthen im elend und jamer lebt. Als sprech
 30 er: Ach vater, du bist im hmel, Ich dein elend kind auff erden, im elendt,
 weht von dir, in aller ferklichkeit, im jamer und nocht, under den teuffelen und
 groosten feynden und mancherten ferklichsten.

Der also beth, der stebet mit einem richtigem auffgehoben hertzen zu
 got und ist geschickt zu bitten und zu bewegen gottis guaden. Und ist diß
 35 also ein hohes worth, das es nit muglich ist aus des menschen natur zu
 reden, es sey dan der geist Christi im herten. Dan wan man es innerlich
 inuchen wilt, so ist kein mensch so vollkommen, der mit warheit sagen muge,
 er hab keinen vatter hie, er hab nichts, er sey ganz frembd, und alleine got

vor eynen vatter habe, dan die natur ist so boÿze, das sie ye etwas auff erden
 sucht und an got yn himel nit gemugen test. Doch wehst das wort aus ein
 zuvorsicht gegen got, die wir allein auff yn haben solten. Dan uns niemant
 zu hymel helffen kan, dan der ewige vater. Als geschriben stehet: Niemandt
 steyget auff in den himel, dan allein der, der herab er gestigen ist, der sun des
 menschen. Zu des haut und auff seinem rucken müssen wir hinauff steygen.
 Also mugen nun dis gebet beten all arbeitende¹ leuthe, und die auch selb nit
 wiÿssen, was die wort bedenten, und das halt ich fur das beste gebet, dan do
 redt das hertz meer dan der mundt.

Es stehet die weil ein ander in der kirchen mund wend die bletter umb,
 betet die pater noſter forner und klappert fast da mit, und denckt mit dem
 hertzen weyth von dem, das er mit dem mundt betennet, das heist nichts
 gebetet. Dan zu den spricht Got durch den Propheten Maiam: Dis volck
 beth mich an mit dem mundt, aber ir hertz ist weyt von mir.

Also findt man auch eins tents Priester und Geiſtlichen, dy ire geheute²
 an alles inwendiges begirde schlappern uber hnu, dorffen dannach sagen an
 alle scham 'Gy nun bin ich frolich, Ich hab unfern hern nun bezalet', mey-
 nendt, sie haben goth also gung gethan.

Ich sag dir aber und geb es zu, das du der kirchen geboth villedt gung
 thuest, aber got wirt zu dir sagen: Das volck ereth mich mit dem mundt,
 aber yr hertz ist ferr von mir. Und ist zu besorgen, das sie sich auff dasselb
 gebet vortaffen und nimmer meer ein gebet zu got senden. Und also die am
 aller wenigsten beten, die do scheynen am aller meisten beten, und wyderumb,
 die am aller meisten beten, die do scheynen am wenigsten beten.

Aber ihnd setzen wir unfern trost und zuvorsicht zu vil gepetere,
 geschrey, geseng, das doch Christus verbotten hat, Als er sagt: Niemandt wirt
 durch vill worth machen erhoret. Das machen die ungeschickte Predigete, da
 mit man das volck nit, wie vorzeiten die lieben vetter, mit erbeit und muhe
 zu dem rechten grund und inwendigen gebet furet, hundern in den eufferlichen
 scheyn und allein ins mundlich gebet und aller meisten, do ir eigen nit
 gesucht wirt.

Wocht einer sagen 'Stehet doch geschribenn Luce xvij. Ir sollt an
 vnderlaß beten', Antwort ich: Seid die wort recht an. Er spricht nit 'Ir
 sollt an vnderlaß bletter umb wenden, Pater noſter sein zihen, vil wort
 machen, und der gleichen', hundern 'beten sollt ir an vnderlaß'. Was aber
 beten sey, ist gung droben gesagt.

Also sein Metzer gewesen, die hÿssen Suchiten, das ist beten, die wolten
 das wort Christi halten und betten (das ist, sie plapperten mit dem mundt)

² beugen I ¹⁶ on alles I dennoch I on alle I ¹⁷ „ich“ fehlt A ¹⁸ than I
²⁹ inwendiges A I ³² Luce. vi. A I sollt on I ³³ Ziht I ³⁴ sollt on I ³⁵ on inderlaß I

¹ laborantes, vgl. Matth. II. 28.

² process horariae in der lateinischen Uebersetzung.

tag und nacht und beten sunst nichts und haben nit an ir toebent, dan wen sie aßzen, trincken ader schliffen, das gebet unterlasszen mustenn. Darumb ist das wort Christi vom geistlichen gebet gesagt, das mag an underlas gescheen, auch yn leiplicher erbenth. Wiewol nyemant das geuzlich volubringt. Dan wer mag arbeit sein herb zu got erheben? Darumb ist dasselb wort ein hyl gesetzt, darnach wir uns richten sollen, und wen wir sehem, das wir es nit thun, das wir uns erkennen als schwach, gebrechlich menschen, unnd gedemutiget werden und guad bitten über unsere gebrechlikenf.

Also beschliffen alle lerer der schrift, das das weisen und natur des gebets sey nichts anders dan ein auffhebung des gemuts ader herzen zu got. Ist aber die natur unnd arth des gebets des herzens auffhebung, so folget, das alles ander, was nit des herzens erhebung ist, nit gebet ist. Darumb ist gesangt, redenn, pfeiffen, wan das herblich auffsteygen nit da ist, gleich ein gebet als die putzen yn den garten menschen sein. Das weisen ist nit da, sondern der sehem und namen allein.

Das beweret auch S. Hieronimus, der schrebt¹ von eynem heiligen vatter, Agathon, das er in der wunsten xxx jar ein steyn in seinem mund teng, das er wolt schwingen lernen. Wo mit hat er aber gebetet? an zweiffel innertlich mit dem herzen, das got am meysten anligt, unnd auch dasselb allein ansicht und sucht. Es hilff aber wol darzu, szo man die wort horet und also ursach iberkommet zutrachten und recht zu beten. Dan wie oben gesagt, sollen die mündliche wort nit anders gehalten werden, dan als ein trometen, drummel adder orgele ader sunst ein geschrey, da mit das herb bewegt und erhaben werd zu got. Ja es soll niemand sich auff sein herb vorlassen, das er an wort wolt beten, er sey dan wol geubt yn gehil und erfarnung hab, die frembden gedanken aus hürchlahen, sunst wurd yn der teuffel gar und gang vorfuren und sein gebet im herzen bald vorstören. Darumb soll man sich an die worth halten und an den selben auffsteygen, so lang das die jeder wachssen, das man flyhen magt an worth. Dan das mündlich gebet ader die wort vorwirff ich nil, soll auch nyemant vorwerffen, Ja mit grossen danck annehmen als hunderliche gros goltis gaben. Aber das ist zu vorwerffen, das man der wort nit zu irem ampt und frucht gebraucht, nemlich das herb zu bewegen, sondern yn falscher hürvorsicht sich vorlest dar auff, das man sie mit dem munde mer gemummelt ader geplepperet hat an alle frucht und besserung. Ja mit ergerung des herzen.

Auch huth sich ein ydex, wan er min neben den wortten ader sunst ein funcklein empfehet und andacht fuelet, das er nit der alten schlangen vorgiff.

3 on unterlai; 1 1 arben; 1 12 des herzen 1 20 ansicht 1 23 ionit 1
25 on wort 1 26 ionit 1 29 on worth 1 34 on alle 1 36 ionit 1

¹ In Johann Schneiders Ausg. der „Auslegung und Tentung“ Bl. 244^r ist die Stelle angegeben: „in dem buch, das er van dem leben der, die eyn eniam leben gefürth, gemacht hat“.

das ist die morderische hoffart. folge, die do spricht 'Ach ich bete nun mit dem herzen und mund und habe nitlich andacht, das ich halt, es werd schwerlich sein ein ander, der um so recht thut als ich', dan die gedanken hat dir der teuffel eingeben, und wirst do mit erger, dan alle die, die do nit beten, Ja ist nit went von gottis lesterung und vormaledenung nitlicher gedanke, Dan nit dich, sondern got iast du loben in allem gute, das du tuestest ader habst.

Gzum letzten, Ist zu merken, wie gar ordentlich Christus dis gebet gesetzt, dan er leyt nit zu, das ein ihlicher fuer sich alleine bitte, sondern fuer die gang samlung aller menschen. Dan er leret uns nit sagen 'Mein vater', sondern 'Vater unser'. Das gebet ist ein geistlich gemein gut, darumb fall man niemant des berauben, auch nit die feinde. Dan so er unser aller vater ist, will er, das wir under einander bruder sein sollen, freuntlich lieben und fuer einander bitten gleich wie fuer uns selbst.

Centung des Vater unfers.

Zu diesem gebethe findet man syben bitt.

Die erste.

Gheheiligt werdt dein namn.

Die ander.

Zu kun dein reich.

Die dritte.

Dein will gechehe als um hymel und um der erden.

Die vierde.

Unser teglich broet gib uns heute.

Die funffte.

Und vertas uns unser schulde, als wir vertasen unsern schuldigern.

Die sechste.

Und fuer uns nit um die versuchung anfechtung.

Die sybende.

Zuendern erlöjze uns von dem ubel. Amen.

Dijse syben stuct mogen auch woll syben gutter lere und vermanung genent werden, dan als auch der heilig bischoff und marterer S. Cyprianns berret, seindt es syben außeykung unfers etends und durfftikeit, durch welsch

1 um 1 6 sollt 1 7 ordentlich 1 8 sondern 1 10 sondern 1 11 1
14 unser 1 19 tem 1 25 vertas 1 vertasen 1

der mensch, zu sein selbs erlenthuß gefurt sein mag wie gar zu einem
 firtlichen unnd jamerlichen leben er hie auß erden lebt. dan es nit anders
 ist, dan ein leisterung gottes namen ein ungehorsam gottes willen, ein vor-
 stößung von gottes reich, ein hungeriges land an brot, ein hündiges weien
 ein firtliches wandeln unnd alles ubels voll als dann Christus selbs nennet
 zu dißzem geheet, wie hernach wir horen werden.

Die Erste Litt.

Geheiligt werdt dein name.

Ein gros uberichwenglich tieff gebet so es mit dem bergen gebet
 10^o wirt, wie woll von kurzen worten und ist under den hiben bitten sein großer
 dan das wir bitten dein name werde geheiligt.

Werd aber, das gottes name in sich selbs heilig ist und von uns nit
 geheiligt wirt na er alle ding unnd auch uns heiligt, sondern (als sanct
 15^o Cvirianus saget) das er zu uns geheiligt werden fall. Dan darinnen wirt
 got alle ding und der mensch gar zu nicht dar zu dinen unnd hiben sich
 auch di andern sechs bitt, das gotes name geheiligt werde, wan das geschehen
 ist, so ist alle ding wol geschehen, als wir horen werden.

Das wir aber sehen, wie gotes name geheiligt werde zu uns, wollen
 wir vorhin sehen, wie er vorunheiligt und vorunereth wirt zu uns. Und
 20^o deutlich außs grobß da von zu reden wirt er zweierlei weisse zu uns
 voruneret:

Zum ersten, wan wir sein mißbrauchen zu hundenn, zu andern,
 wan wir ihn stelen und rauben gleich als ein heilig geseß der kirchen wirt
 zweierlei weis vorunheiligt. Zum ersten, wan man sein gebraucht nit zu
 25^o gotes dienst, sondern zu fleischlichem willen, zum andern wan man es stilet
 und raubeth.

Also zum ersten

Wirt der name gottes vorunheiligt in uns durch den mißbrauch, als
 wan wir zu außhen adder brauchen nit zu uns, besserung, frummen unser
 30^o seelen, sondern zuwolbringen der hunde und schaden unser seelen, als geschicht
 zu manigfaltigen studen, mit rawberei, seggen, ligen, schweren, fluchen, Irigen
 wie dan außweiset das ander gebot gotes: Du solt den namen deines gottis
 nit unnutz annehmen. Und ist tuchlich zu der summa wan wir nit leben
 also gottis kinder.

Wye gottis kinder genaturt sein.

Ein frummes kindt nennet man, das von frumen erlichen eltern geboren
 den selben zu aller mas nachfolget und gleichförmig ist das selb kind mit
 recht besitz und erbt die guter und alle namen seiner eltern. Also sein wir

Christen durch die tauß neu geborn und gotis kinder worden, und so wir
 unserm vater und seyner art nach folgen, so sein alle seine guter und namen
 auch unßer erbe ewiglich. Nu ist unnd heist unfer vater barmherzig unnd
 130 136
 290 110 11, 29. gutig, als Christus sagt: Seyth barmherzig, als ewer hymelischer vatter barm-
 herzig ist. Nem: lernet von mir, dan ich bin sanftmüthig und von herzen
 demüthig. Also auch ist got gerecht, rein, warhafftig, stark, einfeltig, schlecht,
 weis &c. Und dis sein alles gottis namen, die alle eingeschlossen werden in
 dem wortlein 'dein name', dan aller tugenden namen sein gottis namen. Die
 weyl wir dan in dysem namen getaußt sein und durch sie geweyhet und ge-
 heyliget und nye ist unfer namen worden sein, volget, das alle gottis kinder
 heissen und sollen sein gutig, barmherzig, keusch, gerecht, warhafftig, ein-
 feltig, freuntlich, friedsam, eins sinnen herzen zu einem igtlichen menschen,
 auch seinen feinden. Dan der name gottis, darinne sie getaußt sein, wirket
 sulchs als in yn, ader soltens ye bitten, das also der name gottis in yn sey,
 wircke und geheyliget werde.

Wer aber hornig, unfriedsam, neydlich, bitter, ungutig, unbarmherzig,
 unkeusch ist, und flucht, leugt, schweret, treugt, affter redt, der thut unere,
 lestert, vorunheyliget den gottlichen namen, in welchem er gebenedeyt und
 taußt ader beruffen ist, und unter die Christen gethetel und unter gottis volck
 vorjammelet. Dan der selb erel unter dem Titel des gottlichen namens des
 20 teuffels namen, dan der selb ist ein tugener, unrein, affter reder, heiffig &c.
 290 650 2, 25 Dem folgen (Sagt der weiff; man), die yn vorwandt und sein genossen seyn.
 Syhe nu, dyse thun nit anders, dan als wen eyn Priester einer saw aus dem
 heyligenn seltz zu drincken gebe ader faulen mist da mit schepffet. Also
 nemen sie yre seel und leyp, in welchen der name gotis wonet und sie ge-
 25 heyliget hat, und dienen da mit dem teuffel, das langt als kur schmach des
 heyligen gottlichen namen, darinne sie geweyhet sein. Syhe, in vorstecktu,
 was heyligenn heist, was heilig ist, dan es ist nit anders, dan eyn absunde-
 rung von dem mißprauch zu dem gottlichen prauch, wie ein kirch geweyhet
 wirt und allein zu gottlichs dinsts prauch vorordent. Also sollen wir yn
 30 allem leben geheyliget werden, das in uns sein prauch sey, dan des gottlichen
 namen, das ist gutikeyt, warheit, gerechtikeyt &c. Darumb wirt der nam
 gottis nit allein mit dem munn, jundern auch mit allen gliedmassen leibs und
 seel geheyliget ader vorunheyliget.

6 zum Andern

Wirt gottis name vorunheyliget durch rauben und stelen, und wie wol
 es bey den scharffsinigen unter dem ersten begriffen wirt, so ist es doch den
 einfeltigen zu subtil, dasselbe zu mercken. Dan dis trifft nu dye hoffertigenn
 an, die in sich selbst frum und heilig sich dunden und nit meinen, das sie

gottis namen vorlesteren, wie dye ersten, und geben yn selb den namen, sie
 sein gerecht und heylig und warhaft, rauben und stelen got seinen namen
 dahyn frey an alle forcht. Und der ist ihund am allerneysten, sundertlich wo
 es scheint, das frum geistlich leuth sein. Dan die selben sich geduncken, und
 5 hre wort, werck, weyßheit, guts vormugen sich an nemen, davon berumet und
 geeret sein wollen. Aber so das nicht geschicht, werden hie wutendt und dobeud
 vor horn, und dye heissen in der schrift profundi corde, eins tieffen herzen,
 also das got allein sie richten und erkennen muß, und gar vil mit yn zu
 schaffen hat, Dan alle dinck hie so uber aus kunnen schuncken, das sie selbt
 10 mit anders wissen, es sey alles grundt gut mit in, und dasselb ir eygen wol
 gefallen und inwendiges rumen, brachten und preysen ist ir groter ferdichster
 schad, unnd das man sie erkennen moge und ein iglich vor solchem unfall sich
 bewaren, wollen wir weytter davon reden.

Welchs die schedelichsten und ergesten menschen sein in der
 15 cristenheit.

Zum Erstenn juren sie das wortlein 'alheit' in yrem mund und davon
 sich rumen und sprechen 'Ach, ich hab so ein gute meynung. Ich meyne es
 szo herzlich guth, der und dyer wil mir nit folgen. Ich wolt ym das herb
 ym leybe mit leyten'. O ludy dich, hut dich vor den wolffenn, die in solchem
 20 schaffs kleydern wandern. Es seyn roszen dornen, aber seyn seygenn wachszenn
 da, sundern eytell stachel. Darumb als Christus sagt: Aus yren fruchten
 kennet hie. Welche seyn aber die frucht? Stachel, Spizen, Stratzen, Meyßzenn,
 25 Letzen, und kein guth worth ader werck. Wye geschicht das? Merck. Wan
 dye selbenn nun bey sich beschlossen haben, das sie frum seyn, guthe meynung
 haben, unnd hre leben befinden, das sie meher betenn, vastenn unnd andere
 guthe werck thun, und meher vorstandt unnd genade von goth haben dan
 ander leuth, So vormogen sie nit so vil, das sie sich segenn dye messzen,
 30 dye hoher unnd besszer seyn, sunddern haltenn sich gegen dye, die erger unnd
 geringer scheynen, dan hie, Vorgeßzen auch bald, das gottis guter sein als,
 das hie haben, szo muß als bald auch folgen richten, urtheilen, vorpreden,
 affterreden, vorachten und sich selbst uber yderman heben, und jaren also daher
 ynn der hoffart und vorhartten yn sich selbst an alle gotis forcht, nichts
 meher thun, dan das sie sich im herzen und mund mit frembden sunden
 tragen unnd bescheyßzenn.

35 Sich, das seyn dye frucht der dyestel und dornen, Das seyn dye rachenn
 der wolffe under den schaffs kleydern.

Sich, das heist gottis namen und ere gestotenn unnd ym selbst zu
 geschriben. Dan goth geburt alleyn zu richten, Wye Christus sagt: Ir sollt
 40

3 on alle 1 8gt 1 10nderlich 1 12 mogen Al ein ngtichs 1 14 sched
 lichsten 1 20 wandern 1 21 10ndern 1 27 vormugen sie nicht 1 28 10ndern 1
 32 on alle 1 34 unnd bescheyßzen 1

mit richten. das yr nith gerichtet werden. Auch gottis name alleyn ist, das er heilig, fern, gutt sey, Ihr all zugleych hunder vor gott, eyner we der ander, an alle untercheyt. Und izo yemant etwas hat fuer dem andern, izo ist es doch nit seyn, hunder gottis alleyn. Der selb soll auch alleyn haben von den seynen den namen, das wolgefaltenn, das rinnen, das richten &c. 5
 Und darumb wer desselbenn gebrauch nit zu dienst, hundern zur vorachtung seynes nebestenn, der selb ist eyn gottis ere dip, und wil das seyn und heissen, das gott und gottis, unnd nith seyn ist.

Zuhe der schedlichen, freyen, frevelen, ungotthürchlicem gewilt ist igt dye welt voll, dye durch yr gutes leben gottis namen lesterlicher vorunheytigen 10
 dan alle andere mit yrem bosem leben. Dye heissen ich die boßfertigen heyligenn 10
 unnd des teuffels merkerer, dye nit seyn weye ander leuth, gleich wie der 10
 gleynier yn Ewangelio. Die selben, gerad als weren hie nith hunder und boß, 10
 wollen nith leyden die boßen und ungerechten ader mit yn kuschaffen haben, 10
 das man ne nith sage 'O geeth der mit solchem unnd, ich heth yn vil frummer 10
 gehalten', Erkennen nith, das gott yn fuer ander darumb hat meher genad 10
 geben, das hie mit den selbenn gnaden dynen sollen und gleich wyder anß, 10
 teylen und wuchern mit der selben gnaden, das ist, sie solten bitten vor sie, 10
 heissen raten und eben yn thun, wie yn got gethan hat, der yn die genad 10
 umbsunst geben und sie nit vorachtet gerichtet, so saren sy yn und behalten 10
 da mit heissen solten, das sein, die die schrift heist perverfos, Psal. xvij. 10
 Cum perverio pervertetis, die vorfereten.

Gym andern, Wen sie nun diß alles horen sagen, das got allein der name und ere gebure, so stelten sie sich aber seyn unnd betriegen noch meher 20
 sich selbit mit irem schein und sagen, In allem, das sie thun, wollen sie gottis ere allein suchen, und thoren wol schweren darzu, sie suchen nit yr ere, so gar geistlich, grundlich, tiß sein sie bose.

Aber merck auß die frucht und werck, izo wirstu sünden, wen hie vor nemen nit fuer sich gebet, so hebt sich ein etagen und wundern, das niemand 20
 mag mit yn untkommen. Da feret heranß, das die nit wol thun, die sie hindern, unnd sunnen nit vorgehen sulchs leyds, Gyttern an, das man gottis ere vorhindert habe und dem guten widderstrebe, das sie geincht und gemehet haben, Und also yr vorstucht richten und aßter reden nit lassen kumen, so 20
 sieht man dan wie sie es gemehet haben, das sie nit darumb hornen, das das gut unnd gottis ere vorhyndeckt ist, hundern das hie gutduncken und meynung nit hiegangen ist, eben als lund hie gut duncken nit boße sein, und so gut sey, das auch got nit vorwerffen mocht, dan wan sie nit selbit

3 on alle I 6em ander M 6. hundern I 10. hie gutes M 11. boßfertigen I
 16. quod I 19. heissen, radten I quod unmsst I 21. sonbern I 22. hatten solten I
 30. acht I 32. solchs I 36. hindern I

in solchs guth in meffen, so wurden sie wol leyden, das man ire meynung vorhynderth. Aber die tieffe hoffart wil nicht boÿe nach herrlich gehalten sein. Darumb müssen ir all andere narren und boÿe sein. Zich, wie tieff die gottis lesterung in dyen geÿsten vorborgen ist, die ne das sein und haben wollen, das gottis allein ist, das ist, weÿÿheit, gerechticheit, namen und ere.

Gzum dritten, wan sichs begibt, das man sagt ader prediget, das got die ere darumb gepuer unnd der name, das er alle ding schafft und alle dienet sein seind, so seind sie geleertber, dan alle prediger, auch dan der heilige geÿst selber, können auch hyderman leren und durffen nit meher schuler sein. 10
ipreden 'o wer weÿs das nicht?' und haltens daruer, sie vorsteen es fast woll. Wan es aber an ein treffen gehet, das man in an ir ere redt, hett sie gering ader voracht, nympt in etwas ader loust ein widerwerticheit begend, sich, als bald ist die kunst vorgeÿssen und bringt der dornen buch seine frucht, die stachet unnd spizen. Da guckt der eÿzel mit seinen oren durch 15
dye lawen haut. Dan heben sie an 'Ach goth von hymel, sich herab, wie geschicht mir so gros unrecht', fallen in so gros thorheit, das sie dorffen sagen, in geschehe auch vor goth unrecht. Wo ist nun ewer gros vorstant, da ir sagt, alle ding sein gottis unnd von goth? O du armer menich, Ist es gottis allein, warnumb soll er es dan nit von dir unvorhyndert nemen, 20
geben, hyn unnd her werffen? Ist es ihu, so soltestu still stehen und in lassen schaffen daryn, weye er wolte, dan wan er das seine nympt, so geschicht dir nit unrecht. Weye der heilige Job sprach, da er alle guter und kinder verloren heth: Goth hat es gegeben, goth hat es genomen, wie es goth gegeben hat, so ist es gescheen. Gottis namen sey gebenedeyeth. Zich, das was 25
ein rechter man, dem niemant nichts nemen kundt. Dan er nichts hattbe, das sein was, dan got spricht Job. eli. Omnia, que sub celo sunt, mea sunt, Als, was under dem hymmel ist, das ist mein, Ich hab es geschaffen. Was berumest du dich dan des deynem unnd des, das dir unrecht geschee? Grewÿÿt man an deine ere, gut gerucht, guth und was du hast, so grewÿÿt man nit in deyn, 30
sondern in Christus guth. Und das er dich dasselb lere, so suget er, das dir genommen werd, was du meynest, es dein sey, auff das du erkennest, das nit dein, sondern sein sey. Siehe, also sündet man atheit, das gotis ere und name nit lauther gesucht wirth, und hundertlich die hoffertigen heiligen ne auch etwas sein unnd haben wollen, das goth allein kugehoret.

35 So sprichstu: 'Wan das war ist, so folget, das niemant auff erden gottis namen gnugjam heyliget. Auch weren die alle unrecht, die vor gericht mit einander handelen umb gut ader ere und ander sachen'.

Antworth ich Gzum ersten. Darumb hab ich droben gesagt, das dye erste bith uberichwenglich ist unnd die aller groÿt. dye andern alle in sich

1 solchs I 2 so worden A 3 nicht boÿe noch I 4 Zich I 5 gottes I 6 von
deru I 7 sondern I 8 sonderlich I 9 handelen I

begreifend. Dan so yemant were, der gottis name gungjam heyliget, der durfft nit meher beten das pater nofter. Und wer so reyn were, das er sich keynes dings, keyner ere eygen anneme, der were ganz reyn und der name gottis ganz vollkommen geheyliget yn ym, das gehort aber nit yn dis leben, sondern in den hymmel. Darumb müssen wir beten und ernstlich begerenn, dye weyl wir leben, das goth seynen namen heylige yn unns. Dan ein hyllicher mensch befinden wirt ein lesterer gottliches namen, eyner meher dan der ander, ob es dye hoffertigen heyligen wol nith glauben wollen.

Darumb hab ich auch gesagt, das diß gebet sey nit allein eyne bit, sondern auch ein heylsame lere unnd anhegung unsers ekleiden vordampfen 19 lebens auff erden und wirfft den menschen hernunder yn sein eygen erkenthuß.

Dan szo wir bitten, das seyn name yn uns sollt geheyliget werden, folgt daneben, das er noch nith heylig sey in unns, dan wer er heilig, szo durfften wir nith darumb bitten. Darauß dan weylher folget, das wir, dye weil wir leben, schenden, lestern, uneren, vornuhenligenn, entthweyhen gottis namen, mit unzerem eygen gebet unnd munde bezeugenn, das wir gottis lesterer seyn. Nun weyl ich yn der ganzen geschrißf keyne lere, dye mechtiger und meer schmecht und vornichtet unzer leben dan dis gebet. Wer wolt doch nith gerue baldt sterben und disem leben sein sein (szo er anders gottis namen holdt ist), szo er heyllich bedenckt, das sein leben in solchem weissem stehet, darinne 20 gottis name unnd ere gelestert wirt? Auch wer nith meher, dan das vater unzer wol vorstundt, hette lere gung widder alle laster, junderlich der hofart. Dan wie mag der frolich ader hoffertig sein, der im vater unzer so groffze grausame gebrechen von ym selbst bekennet, das er gottis name un- 25 ereth unnd teglich widder das ander geboth gottis handelt, sein namen unnuhlich anhehndt.

Gzum Andern Antworthy ich in, das gerichtis hendel sein, ist nicht das beste, were besser, es were keyner. Aber zu vormeyden groffer ubel, sein sie nachgelassen umb der unvolkommen willen, die noch nith nugen alle diucl 30 saren lassen unnd gotte widder zu eygen.

Nichts desteweniger ist unns ein mael gelegt, da wir hyn erbenlen solten, das ist, das wir von tag zu tage lernen unnd uns uben, das gottis name, ere, guter unnd alle diucl von uns empfremdet unnd wir also ganz geheyliget werden.

Gzu der ubunge ist uns dis gebeth gegeben, das wir an undertas im 35 herken begeren solten gottis namen geheyliget werden.

Und ab schon einem Christen menschen alles genommen wurde, gut, ere, freund, gesuntheit, weisheit &c. das were nicht zu wundern. Ja es muß doch do hyn endlich kommen, das alles sein ding zu nicht werde unnd er von

4 sondern I 19 sondern I 11 extentiuß I 14 „wir“ hinter „das“ fehlt A1
17 zu I 20 solchem I 23 frolich aber hoffertig A 37 ob schon I

allen dingen abgefunden werd, ehr er geheiligt und den namen gottis heilige. Dan die weil etwas da ist, die weil ist auch ein name da, darumb muß nichts da bleiben, das allein got und gottis alle diene und alle namen bleyben. Dan wirt das war, das die gerechten in der schrift genent werden Arme und wehßen, die yrer eltern beraubt und keynen trost haben.

Sprichstu aber: 'So wir alle jaumt nit gnugzam gottis namen erenn, jeynt wir aber darumb in todsunden und vordampft?' Antwort ich: Es were alhumat todsund und vordampft, wan got mit der scherff handeleinn wolt. Dan got magt kein sund leyden, we gering sie sey. Aber es sein kwenerten volck. Etlich die erkennen und elagen das selbst, das sie nit gnugzam beytignen den namen gottis, unnd ernstlich darumb bitten, und groß achten, das sie so unsetig seind. Den selben gibt er, was sie bitten, und darumb das sie sich selbst urtheilen und richten, absolviret und vortest in got, was sie nit gnugthun. Die andern freyen und leichtfertigen geysten, die inuch yre gepreisten gering achten, in den wind schlahn, aber auch gar nit leben, auch nit bitten, werden am end finden, wie gros sund sey, das sie gar nichts geachtet haben, und darumb vordampft, darumb sie vormeynten aller meyst selig zu werden. Als Christus in den gleichzern sagt, das sie umb yre lange gebet ¹⁰dester grosser vordammis haben wurden.

Sich, also lerent dich das Vater unier zum erkenn erkennen dein gros elendt und vorteben, das du ein gots lesterer bist, also das du mußt vor deinem eygen gebeth erschrecken, wan du bedenckest, was du betest. Dan es muß war seyn, das du gottis namen noch nit geheiligt habst. So muß auch war sein, wer gottis namen nit heiligt, das der in vorunheilige. Darnach auch war sein mus, das gotes namen uneren schwere sund sey und des ewigen fewres schuldig, so gottis gerechtikeit richten soltte. Wo wiltu dan nun hym? dein eygen gebeth strafft dich unnd ist widder dich, beknegt dich, beclagt dich, da ligtu, wer helfft dir?

Syhe nu, wan du also ernstlich in dich geschlagen und in deins etends erkentnis gedemutiget bist, Dan zum andern kumpt die trostlich lere und rechet dich widder auff, das ist, das gebet leret dich, das du nit vorweiffelen sollt, sondern gottis guaden und hulff begeren. Dan du gewiß bist und festiglich glauben salt, das er dich darumb so hat leren beten, das er dich erhoren wil. Und also macht das gebet, das dir got nit hurechnet die sund, unnd nit in der scherpfte mit dir handelet. Und allein helt die got vor gut, die do ernstlich bekennen, das sie gottis namen uneren und stetiglich begeren, das er muge geheiligt werden. Dye aber sich auff yre gewissen vortassen unnd nit da fuer halten, das sie gottis namen uneren, ist nit muglich, das sie behalten werden, dan sie seind noch zu frey, sicher, hoffartig und ungotforchtig. sie

1 heiligen. Dan 1 14 solch 1 21 von deinem 1 30 kumpt 1 31 das
ist, das das gebet 11 32 sondern 1 33 glauben soll 1

sein auch noch nit under dem hauffen, da Christus zu spricht: Kommet zu mir alle, die ir beengstiget seht und beschweret seind, ich wil euch erquicken, dan sie vorstehen das vater nofter nit wißzen nicht was sie bethen.

Beichlus.

Nit nun die meinung und summa dyer bit: Ach lieber vater, dein name werde gebeitiget in uns. das ist. Ich betenne, das ich leyder beyden namen oft vornehmereth hab und auch noch mit hoffart und durch mehne eygen ere und namen deinen namen leßtere, darumb durch deine gnade hilff mir, das ir mir mein name abgehe und ich zu nichte werde, auff das du allein und dein name und er ir mir sey. Ich hoff, das du auch gungsam vor-
 10 standen habst, das das wortlein 'dein name' heisse so vil als 'dein ere adder lob'. dan ein guten namen heist die schrift ere unnd lob, einen bözen namen ein schande unnd bose gerucht. Also das dis gebet nit anders will, dan das gottis ere vor allen und uber allen und in allen dingen gesucht werde und
 15 alle unier leben ewiglich allein zu gottis eren gelange, nicht zu unierm nüt, auch nit zu unier seligkeit ader etwas guts, es sey heitlich adder ewigk, es sey dan zu gottis eren und lob endlich vorordent.¹ Darumb ist dis das erste gebet. Dan gottis ere das erit. lezt, hochst ist, das wir im geben kunnen, und er auch nichts meher sucht und fordert. Wir können im auch nußt nichts
 20 geben, dan alle ander guter gibt er uns, die ere aber behett er im allein, das wir erkennen. sagen, singen, leben, wirken, und alles thun unnd leydenn begehenn, das gottis alle dinc seind.² Auff das do bestehe der spruch ps. er.
 10 11 Confessio et magnificentia opus eius. Lob und gros ere ist sein werd, und seine gerechticheit bleybt ewiglich. Das ist so vil gesagt: In welchem menschen
 25 got wonet und lebet, desselben menschen werd thun nichts anders, dan das sie got gros lob und ere geben und im alles zuschreiben. Darumb so acht der selbig mensch nit, das man in uneret und vorachtet, dan er weisz, das also
 recht ist. Und so im niemant vorachten wil und uneren, so thut er es selber und mag nit leyden sein lob und ere. Und darumb ist er gerecht, gibt got,
 30 was gottis ist, und im selbst, was ihu ist, goth die ere und alle dinc, im selbst die schand und nichts. Da ist dy gerechticheit, die ewiglich bleybet, wan
 30 31 sie geletet nit allein den heitlichen menschen, wie der thoricthen Junckfrawen

9 meine name M 10 deine name M 13 und böze I 19 ionst I 21 Hintere „leydenn“ haben A und I ein Komma 31 nichts da ist, dy gerechticheit A nichts, da ist die gerechticheit I

¹) Hier etwa mag Luther beim mündlichen Vortrag auf seinen Sermon von Zachaus (f. unsere Ausg. Bd. I S. 91 ff.) hingewiesen haben; denn in Johann Schneiders Ausgabe heist es Bl. B^b: „Wen aber goth will alleyn die ere haben, habe ich in dem Sermon von Zachaeo gungsam gesagt.“ ²) Den Sinn gebt gut die lateinische Übersetzung: Ergo quicquid intelligimus, loquimur, vivimus, operamur et omnia quae agimus et patimur, argumento sunt, omnia dei ipsius esse.

lampen und der scheynenden heiligen fromkeit, hindern dem ewigen got vor dem sie dan auch ewiglich bleybet.

15 Du merckestu, das dis gebet wydder die leydige hoffart sichtet die dan das heubt, leben und ganges weisem aller sund ist. Dan zu gleich wie keine tugent lebet adder gut ist bey der hoffart, also wydderumb lebet adder schadet
 20 keine sünde, wo die hoffart todt ist. Und wie ein schlange all ir leben um heupt hat, und wan das todt ist, so thut sie nyemand nichts, also wan die hoffart todt were, so weren alle sünde unbedentlich, ja gros forderlich. Darumb
 25 wie nyemand ane hoffart ist, und engenes namen und ere gehy, also ist nie mant, dem dis gebet nit hoch not und nutz sey.

Die Ander bitij.

Gzu komme dein reich.

10 Dyz ander gebeth, wie die andern, thut zwey ding, ernydert und erhebt uns: Grundert da mit, das uns hwingt zu bekennen mit engenen
 15 munde unzer groß egliglich elend, Erhebt aber damit, das uns heylt, wie wir uns in solchem ernydern haben sollen. Also hat ein iglich wortz gottis die art, das es erschreckt und troestet, ichtegt und heylt, hurbicht und bawet
 20 reyniget uns unnd pflanzet wydder, demutiget und erhebet.

Gzum ersten

25 Demutiget es uns, das wir bekennen offentlig, das gottis reich noch nith kommen sey zu unns. Welchs so es mit ernst bedacht wirt und grundlich gebet, erschrecklich ist und ein iglichs truns berg billich betruben unnd fast
 30 kummerlich bewegen soll. Dan daraus folget, das wir noch vorstoßen, in elendt und unter grausamen feinden feind, beraubt des allerliebsten vaters land.

25 Welches dan zween leydige eglische schadenn seynd. Der erste, das got der vater beraubet ist seins reichs um unns, und der ein herr in allen dingen ist unnd sein soll, allein durch uns solcher seyner gewalt und Titell vorthu
 30 dertth ist. Welches nith wenig gelangt zu seyner mere, als sey er ein herr ane land und sein almechtiger Titell gleich zu spoth in unns wirtth. Das mus an zweyffel wehe thun allen, dye goth lieben und gut gunnen, darzu
 35 auch schrecklich ist, das wir dye seyn, die gottis reich ringeren und hunderen. Welche so er wolt gestrenghich richten, billich mocht als seyns reichs feindt und reuber vordammen. Der ander schade ist unzer, das wir in elendt unnd frembden landten unnter so großem feinden gefangen ligen. Dan so es
 40 schrecklich unnd egliglich were, wan ems heyllichen iriten kindt adder ein ganz landt under dem Turcken gefangen vil schmah und leydens, zu lebt

1 sondern 1 16 solchen 1 17 iglich 1 20 „es“ fehlt 1 21 vatterland 1
 31 hindern, welche 1

auch den schendlichstem todt leyden muß. Wye vill meher ist das erbermtlich zu elagen, das wyr unthet den bösen geysten zu dysem elend sein und allerley verlischen lebens und sele, zu letzt auch den ewigen todt alle augenblich gewarten mußenn, das eynem mocht billich vor heynem eygen leben meher dan vor hundert todten graben, ijo er es recht aniehe.

6 zum andern.

Wan hütch bedenten unns erndert unnd uniern jamer unns eroffeneth hat, jo folget dan dhe trostung und teret uns der freuntliche meister unser her Christus, das wir sollen bitten unnd begeren aus dem elendt zu kummen und nith vorwensselen, dan den selben, dhe solchs bekennenn, das sie gottis reich hynderu unnd eleglich bitten, das doch mugen kommen, wirt goth umb hütchs he leydt und bitten zu gut halten, das er sunst billich straffen wurde. Dhe frehen geyste aber, den nit vil daran gelegen, wo gottis reich bleibe, und nit hezglich darumb bitten, wirth er fuer war mit den tyraunen und vorstorer seins reichs nach der scherff richten. Dan die weyl ein igtlicher dis gebeth muß beten, jo folget, das nyemant unschuldig ist an gottis reich. Das zuvortehen, ist zu wissen, das hwey reich seyn.

Das erste

In ein reich des Teuffels, den nennet der herr im Ewangelio ein Fürsten adder Muniqt dyser welt. Das heyst ein reich der hunde und ungehorsam, das sol aber den frummen gar ein grosses elend und gefencknis sein, Wye dan figurirt ist vorteyten durch die kinder von Israel in Egypten, die do mußten dasselb land mit grosser erbeit und jamer bawen und doch nichts davon hetten, dan das man sie da durch zu todten gedacht. Also wer dem Teuffel unterthan dieneth zu hunden, mus vil leyden, hundertlich um gewissen, und doch zu letzt den ewigen todt da mit vordmet. Nun seind wyr alle zu diesem reich also lang, biß das reich gottis kommet, doch mit unterschendt.

Dan die frummen seind also darzu, das sie teglich mit den hunden sechten und des fleisches lust, der werlt reychen, des teuffels eingeben stetig und vestiglich widderstreben. Dan wie frum wir sein, ijo wil doch ye die böse lust in uns mitberichen und wolt gerne alleine berichen und uberhandt habenn. Also sichtet gottis reich mit des teuffels reich an untermatß. Und die selben werden darumb behalten und selig, das sie also streyten in im selbst wider das teuffels reich, unnd gottis reich willen zu vormeren. Und das seind die, die dis gebet mit wortten, herzen und wercken beten. Also sagt der heytig Apostel Paulus, das wir nit sollen gestaten, das die hunde regire in unserm leybe zu folgen seynen begirden, Als sprech er: Ir werdet wol

96m, 6, 12.

futen und haben böse luft, liebe und neigung zu horn, zu geiz, zu unteufelheit
 und der gleichen, die euch zuhen wollen in des teuffels reich, das ist zu
 sünden, da sie her kommen und selbst auch sündt sein, aber yr sollt in nith
 folgen, sondern sechten und die selben nachgelassene vorrether des alten teuffels
 5 reich zwingen und demüssen, wie die sündt von Israel den Jebuseis und
 Amorreis theten, unnd also gottis reich in euch (das das recht gelobt landt
 ist) meren. Die andern aber seindt also darinne, das sie lust darzu haben
 und folgen allen begyren des fleischs, der werlt, des teuffels, wolten auch,
 10 so sie mochten, immer darinnen bleiben. Dhye reymen dem Teuffel eyu und
 ryngeren, auch vorwusten gottis reich. Darumb sammeln sie gutter, barren
 brechtlich, suchen als was die welt vormagt geben, gleichsam sie ewigk hie
 bleiben wolten, gedencken nit, das wir hie kein stadt haben zu bleibenn. Als
 Sant Paulus sagt. Dhye beten dis geheet mit dem munde, aber mit dem
 15 herzen widersprechen sie dem selben und seind gleich den vtern orgel pfeiffen,
 die pferren und schreyen fast in der kirchen unnd haben doch weder worth
 nach vorstandt, und villicht seind die orgelen der selben jenger und better
 figur und anhegger.

Das ander reich

Ist Gottis reich, das ist ein reich der gerechtikeit unnd warheit. Davon
 20 Christus sagt: Sucht vor allen dingen das reich gottis und seyne gerechtikeit.
 Was ist gottis ader seyns reichs gerechtikeit? Das ist, wan kein sünde meher
 in uns ist, sondern alle unszere glid, crafft und macht got unterthan unnd
 in seynem pranch seyndt, das wir mit Paulo sagen mugen: Ich lebe ist,
 25 aber nit ich, sondern Christus in mir, unnd zu Corinthern: Jr seind nith
 etwer selbst eygen, Jr seindt gekaufft mith eynem theuren schak. Darumb szo
 sollt yr goth würdigenn unnd tragenn in ewrem leychnam. Als sprach er:
 Christus hat euch kaufft durch sich selbst. Darumb sollt yr sein seyn und in
 lassen in euch leben und regiren. Das geschicht aber, wan seyn sünd in uns
 30 regirt, sondern alleyn Christus mit seynen genaden. Also ist gotis reich nit
 anders dan frid, frucht, demutigkeit, keuscheit, liebe und allerley tugenth, und
 das nit da sey horn, haßz, bitterkeit, unkeuscheit und alles des gleichen. Nun
 probir sich ein yglicher selber, ob er hie ader darzu genehget sich findet, so
 wirt er ynne, in welchem reich er sey. Nun ist niemand, er sünde nach
 etwas in ym von des teuffels reich. Darumb muß er bitten 'zukomme dein
 35 reich'. Dan gotis reich wirt hie wol an gefangen und nympt zu, Es wirt
 aber in yhem lebenn volbracht. Also ist es kurtzlich gesagt: 'zukomme
 dein reich. Lieber vatter, las uns hie nit lange leben, auff das vollkommen
 werd in uns dein reich und wir erlöset werden geuzlich von des teuffels
 reich. Adder szo dirz also gefelt, noch lenger in diesem elend uns zu lassen.

4 sondern 1 8 der welt 1 16 nach vorstandt 1 21 sondern 1 zum Co-
 rinthern 1 29 sondern 1 32 probirt 1 33 noch etwas 1 39 Hier hat auch 1 „Adder“

ÿzo gib uns deyne genade, das wir dein reich yn uns mugen anheben und an underlas meren, dem teuffel sein reich mindern und zerstören'.

Num merck.

Es sein zwey groß irthum in dñizer matern.

Der erste: Die do hyn und her lauffen, das sie frum werden, zu gottis reich kummen und selig werden, Eyner gen Rom, der zu sant Jacob, der bauet ein Capell, der stift diß, der das. Aber zu dem rechten punct wollen sie nit greiffenn, das ist, das sie inwendig sich selbst got zu eygen geben und sein reich wurden, thun vill sülcher euerlicher werck und gheffen fast hubich, blesben doch inwendig vol boiser tuct, horns, hass, hoffart, ungedultig, 10 unteusch 2c.

Matth. 17. 20.

Widder die spricht Christus, da er gefragt wart, wan das reich gottis keme: Das reich gottis kommet nit mith eynem eufferlichen geberde adder sehen, Kempf war, das reich gottis ist in euch ynwendig, als er auch an 15 Math. xiiij. sagt: Man wirdt nith sagenn 'sich, da adder da ist es', Nund ÿzo man euch wirth sagen 'sich, hy ader da ist es'. ÿzo sollt yrs nith gleubenn, Dan es seynd falsch prophetenn, als sprecht er: Gott yr das reich gottis wissen, so durfft irs nit weyt suchen, noch uber landt lauffenn. Es ist nah bey dir, so du wilt, ja es ist nit allein bey dir, sondern yn dir, dan such, demuth, warheyt, keuscheit und alle tugenth (das ist das ware reich gottis) 20 magt yemaudt uber landt oder uber meer holen, sondern es muß yn herhen auff gehen.

Darumb beten wir nit also 'Lieber vater, las uns kommen zu deynem reich', also soltenn wir darnach lauffenn, hunder 'dein reich komme zu uns'. Dan gottis gnaden und seyn reich mit allen tugenden mus zu unns kommen, 25 solten wir es iberkommen, wir mugenn nimmer meher zu ym kummen, Gleich wie Christus zu unns vom hymel auff dye erden kommen ist nund nith wir von der erden zu ym gestigen seindt yn den hymmel.

Der ander irthum, das vill seynd, dye diß gebeth sprechen, alleyn sorge gehabt, das sie nur selig werden, Nund vorstehen durch das reich gottis nith 30 anders dan freudt und lust ym hymel, wie sie dan aus fleischlicher ynulteit denken mugen, Nund werden da durch gedrungenn, das sie dye hell fürchten und alszo nur das yre und yren eygen nutz ym hymel suchen.

Dye selben wißenn nith, das gottis reich sey nith anders dan frum, suchtig, reyn, mitt, sanfft, gutig und aller tugent und gnaden voll sein, also 35 das goth das sein yn uns habe und er allein in uns sey, lebe und regire. Dis sollt man am hochsten und ersten begeren. Dan das heist selig sein, wan got in uns regirt und wir sein reich sein. Dye freudt aber und lust und alles ander, das man begeren mag, durfft man nit suchen noch bitten noch begeren, sondern es wirth sich als selbst finden und folgen dem reich 40

I erheben I 4 materij A 16 da edder da I 18 nach bey I 19 es nit I
21 ubertand A 35 sanftigutig A I

gotis. Dan wie ein guter wein mag nit getruncken werden, er bringet von
 ym selb mit ungesucht seinen lust und freud, und mag nit vorhundert werden.
 Also vil meer, wan die gnaden und tugenden (das reich gottis) volkommen
 werden, so muß an unßer huthun, naturlich und unvorhundert folgen freudt,
 5 freud und selickent und aller lust. Darumb das falsche und engennützig ange
 abe hntwenden, heißt unns Christus nith die volge des reichs, sondern das
 reich gottis selber bitten und suchen. Abene aber suchen das hundert und
 lezt hnt ersten, und das erste achten sie nichts, ader achtens allein umb des
 10 lezten willen. Darumb werden sie vr feins ubertommen, she wollen den vor
 gang nit recht, szo wirt yn dye folge auch nith.

Die dritte Bitt.

Dein wille geschee als yn hmyel und auff erden.

Dyße bith ubet auch die hwey dingt, dye yn vorgangener bitt gesagt
 seind, Nentlich sie ermyderth und erhebt, macht hunder und from, dan die hwey
 15 stueck Judicium et iusticiam, gericht und gerechtikeit, wirket das wort gottis
 allekent, als geschriben stehet: Beati, qui faciunt iusticiam et iudicium in pt. 106. 2
 omni tempore, Selig seynd, dye do uben das gericht und gerechtikeit allekent.

Das gericht ist nith anders, dan das ein mensch sich selbst erkenne,
 richte und vordamme, und das ist ware demutigkeit unnd feins selbst ermyderung.

20 Die gerechtikeit ist nith anders, dan wan ein mensch sich selbst also
 erkent, gnade und hulffe von got bittet und suchet, durch welche er dan vor
 got erhaben wirth.

Dyße hwey stueck wollen wir sehem yn dysem gebet.

6 zum ersten

25 Richten wir uns selber und vorelagen uns mit unsern eygen worten,
 das wir gotte ungehorsam seind unnd seinen willen nit thun. Dan wen es
 also umb uns stund, das wir gottis willen theten, so wer dis gebeth umb
 funst. Darumb ist es erschrecklich zu horen, wan wir sagen 'deu will
 geschee'. Dan was magt schrecklicher seyn, dan das gottis willen nit geschicht
 30 und man sein gebot vorachtet, das wir etertich wydder uns selbst yn dysem
 gebeth bekennen? Dan es uns war seyn, das wir gottis willen nit thun
 ader gethan haben, hntemat wir allererst darumb bitten. Dan vor gottis
 augen hilfft nit heuchlen ader spigelsechten, sondern wie man bittet, so mus
 es auch grundtlich war sein. Die weyl dan wir bis an unßer end dis gebet
 35 beten müssen, so folget, das wir auch bis an unßer end erfunden unnd ge
 schuldigt werden, als die gottis willen ungehorsam seind. Wer magt dan

4 on unßer I 14 from I 19 ware dy demutigent A 26 wan es I 27 umb-
 foust I 28 wille I 33 sondern I

nun hoffertig sein oder bestehen vor seinem eygen gebet, darinne er sündeth, das gott, so er wolt der gerechtigkeit nach mit im handelen, in aller billikeit als einen ungehorjamen, durch sein eygen mund bekant und überzeugt, alle augenblick vordammen und vorwerffen mocht? Also wirdt dis gebet eine gründliche demütigkeit und forcht gottis und seines urtheils, das der mensch fro wiet, das er gottis gericht nur empflie und aus lauter gnaden und barmherzigkeit behalten werde. Das heist gerichtet sich selbst und das gericht geubet vor gottis augen, sich gründlich erkennen und beclagen, weye dan dis gebeth aus wehset.

Gzum andern.

Die gerechtikeit ist, Wan wir uns selbst also gerichtet und erandt haben, das wir dan nit vorkagen vor dem gericht gottis, des wir uns schuldig erfinden durch anhegung dyjes gebets, sondern zu gottis gnaden zuflucht haben und in yn festlich vortrawen, er wolle uns erlösen von dem ungehorjam und dem, das wir seinen willen nit thun. Dan der ist gerecht vor gott, der seinen ungehorjam und sund, auch vordante urteyl demütiglich bekennet und darüber herzlich gnade bittet und nit daran zweyfelt, sie werd ym gegeben. Also leret der Apostel, das ein gerechter mensch wundert von anderen, dan von seinem glauben und vortrawen in got, besten muge und also nit seyne werck, sondern die blojze barmherzikeit gottis sein trost und zuvorsicht ist. Siehe nu, wie eynen daffern schlappen gibt dis gebet disem vorgenglichem etenden lebenn, das dasselb nit anders sey, dan ein ungehorjam gottlichs willens und also ein gewisser stand des ewigen vordammis, allein da mit erhalten, das wir dasselb erkennen, etagen und dafuer herzlich bitten. Und wer also dis gebet und die andern recht bedecht, der wurde vortwar ein geringe lust zu dyjem leben haben, wer aber lust darzu hat, gibt zu vorstehen, das er das Vater noster mid fertikeit seins lebens gar nichts vorstehet.

Was sey 'gottis willen geschehen und nith geschehen'.

An zweyfel 'gottis willen geschehen' ist nit anders, dan seine gebeth halten, dan durch seyne gebot hat er seyennn willen uns eroffnet. Sie nus man nun wissen, was gottis gebot sey, und sie vorstehen, das ist ein wehtleustliche rede.

Muffs lurchist ist es nit anders dan den alten Adam yn uns todten, Weye der heilig Apostolus uns an vyten ortern leret. Der alt Adam ist nit anders, dan das wir in uns sünden, böjze neygung zu horn, haß, unmenscheit, geß, ere, hoffart, und des gleichen, dan solche böse duc und stuc seind us von Adam auff geerbet und angeboren von mütter leybe. Aus welchen folgen

2 handelen 1 13 schuldig empfinden 1 gnaden 1 14 festiglich 1 20 sondern 1
 25 welchem 1

allerley böÿze werck, todten, ebrechen, rauben, und der gleichen gottis gebottis ubertretungen, und also durch ungehorsam gottis willen nit geschicht.

Der alt Adam wirt in hwenen weÿÿ getodtet und also gottis willen geÿchehen.

6 zum Ersten

Durch uns selber. Wan wir unser böÿze neygung drucken und hindern, mit fasten, wachen, bethen, erbenken die unkeuscheit hwingen, mit almuÿsen und freuntlichen diensten gegen unsern feynnden den haÿÿ und unwillen brechen, unnd kurtzlich yn allen stücken unsern eygen willen brechen. Dan wo ein mensch kennen meister und lerer hat, dem ist dye lere zu mercken und zu uben, das er sich bruÿÿe, wa zu er eynen willen hat, das er das ye nit thue, und wa zu er nith lust hat, das er das thue, innder alletheit widder kennen willen thue. Dan das uns er frey dafuer hattenn, das sein wille nimmer gut sey, er scheine wyÿe hubich er magt, er sey dan gezwungen und gedringenn da hyn, das er lieber nach liesÿe, dan wyÿe gesagt, wan ein guter wille yn uns were, so durÿÿten wyÿr dyÿes gebets nit.

Und also fallt ein mensch sich selbst uben, das er eynen uber willen habe wider seinen willen und nimmer unÿicher sey. Dan wen er syndet, das nur ein wille unnd nith hvene willen widder eyinander in ym feind und also sich geÿwonen dem ubertwillen zu folgen gegen seynem willen.

Dan wer kennen willen hat und thut, der ist gewiÿÿlich widder gottis willen. Nun ist kein dinc, das dem menschen so fast lieb und so schwer zu lassen ist, als seyn wille. Wil thum groÿÿe gute werck, aber hrem willen und aller neygunge thum sie ganze folge, und meynen dannoch sie seyn wol dran und nichts ubets thum. Dan sie hattens dafuer, Ir wille sey gut und recht unnd durÿÿendt dyÿÿes gepets gar nichts, Seynd auch an alle gottis forcht.

6 zum Andern

Durch andere menschen, die uns widder feind, anfechten, unruge machen und uns yn allem unserm willen wydderstreben, auch yn guten geiÿtlichen wercken und nit allein yn heytlichen gutern, als die, die unser beten, fasten, gute werck vorÿpreden, narheit achten, und kurtzlich yn keinem dingt uns nit freyd lassen. D das ist unÿcheklich koÿtlich ding. Solch anfechter soll man mit allem gut keuffen. Dan die feind, die dis gebet yn uns wircken, durch welche goth unsern willen bricht, das sein wille geÿchehe. Darumb sagt Christus Mathei v. Du fallt mit deynem widerfacher eins sein auff dem wege. Das ist, das wir unsern willen sollen jaren lassen und des widerfachers willen lassen recht haben, so wirt unÿzer wille gebrochen, in unserm willens brechen geschicht aber gottis willen, dan sein wolgefallen ist, das unÿzer wille vor-

16 nit thun A1 12 willen thun A1 17 Dan wan I 21 liebt A1 22 adder hrem A1
25 on alle I 28 unsern I 34 jolt I

hindert und zu nichte werde. Darumb wan dich jemand vorpricht und wil dich zum narren machen, saltu nith da wider wollen, sondern ja darzu sagen und das recht dich duncken lassen, als dan auch vorwar vor gotz recht ist. Wil er dir etwas nemen und schaden thun, so saltu es folgen lassen, als geschehe dir recht daran, dan an zweiffel ist es recht vor got, ob auch der unrecht thete, szo geschehe dir doch nit unrecht. Dan es ist alles gottis, der mag dirs durch einen bösen ader guten nemen. Da sal dein wille nit wider streben, sondern sagen 'Dein will geschehe'. Also in allen andern dingen, leiblichen und geistlichen, wer dir den roch nimpt, gib den mantel darzu, sagt Christus.

Sprichstu aber 'Weyst das gottis willen gescheen, wer magt dan selig werden? wer kan das hohe gebot halten, das er alle dinck lasse und in keinem seinen willen habe?' antwort ich: Darumb lerne, Wey gros und nodt und nit was ernst und herzen dis gebet wil gebetet sein, und wie gros es sey, das unser will getodtet werd, allein gottis wille geschehe. Und also mustu dich bekennen als eynen sunder, der jutschen willen gotte nit leyhen mag, und hulff und gnade bitten, das dirs gotz vorgebe, was du zu wenig thust, und helffe, das du es thun mugest. Dan es wil von noten sein, Soll gottis willen gescheen, szo muoz unser untergeben, Dan sie seind widder einander. Das merck an Christo unserm hern. Da er im garten badt seynen hymlichen vatter, das er von ym neme den keld, dennoch sagt er: Nith meiner, sondern dein wille geschehe. Muste Christus wille aus gehenn, der doch an zweiffel gut, ja der allerbestt atzeit gewesen ist, auff das gotlicher wille geschehe, Was wollen dan wyz armenn wurmlehn braugen mit unserm willen, der doch nimmer an bözheit ist und atzeit wirdig, der vorhindert werde?

Das hworstehen, Merck, das zweyerley weyz unser wille bözhe ist.

Zum ersten, offeubertlich an allen sehen, als wan wir willen haben und genehgt seindt zu thun, das vor yderman boez angesehen ist, als hornen, liegen, trigen, schaden dem nehesten, unkeuschen, und der gleichden, welcher wil und neygung yn einem iglichem sich enget, sundertlich wan er gerechit wirt darzu, und wyder den muoz man bitten, das gottis will geschee, der will fryd, warheit, reynikeit, mildikeit haben.

Zum andern, heimlich und unter eynem gutem sehen, Als Saut Johannes und Jacobus Luce. ix. wyder dje Samaritanen, die Christum nit wolten einlassen, sprachen: Herr, wiltu, so wollen wir gepiten, das das jeder von hymel fall und vorbrinne sie. Und er antwort: Wisset ir nith, welches geystes kinder ir seyt? Der sun des menschen ist nith kommen, die sele zu verderben, sondern zu erlösen.

5 ou zweiffel 1 ob auch 1 8 jender 1 11 den selig 1 16 solchen 1
 18 helffen 11 25 ou bözheit 1 27 ou allen 1 30 gerechit 1 36 antwort 1
 38 verderben 1

Dyſer arth ſein alle die, die umb anſehen der unrechtheit ader thorheit, dye yn ſelbſt ader andern wyderfert mit dem kopff hindurch wollen, und was ſie ſurnemen, ſoll alſo hynaus gehen und heben an und elagenn 'Gy ich meynet es ſo herzlich gut. Gy ich wolt einer ganzen ſtadt geholffen haben, ſo wils der teuffel nit leyden', und meynen, ſie ſein ſchuldig und thun recht daran, das ſie hornen und wunderlich werden, ſich muud ander leuth da durch vorunfrnden und gleich ein Rumor daraus machen, das yr guter wille vor
 5 hindert iſt. Und wen ſie es bey dem tag an ſehen, ſo wurden ſie finden, das ein lauter ſcheyn geweſt und yn dem guten willen nicht anders, dan yren
 10 muh ader ere ader yhe yren eygen willen und gutduncken geſucht haben. Dan es nit muglich iſt, das ein guther wille, ſo er anders warhafftig gut iſt, ezornig ader unfridlich werd, wan man yn vorhindert. Mund merck drauff, Es iſt eny gewiſz heychen eins boſen willens, wan er nith leyden mag ſein
 15 vorhinderuiß. Die ungedult iſt die frucht eben, da bey du erkennen ſolt den ſcheynenden, falſchen, tuckiſchen guten willen. Dan ein grundt guter will, wan er vorhindert wirt, ſpricht alſo: 'Ach got, ich meynet, es ſolt ſo guth ſeyn, So es aber nit ſein ſoll, bin ich zu fryden, geſche dein will', Dan wo unfrid und ungedult iſt, da iſt nichts gutis, es ſcheyne wie wol es wolle ader muge.

20 Uber dyſe zwen boſe willen iſt ein rechtſchaffener guter wil, der muß auch nicht geſchehen, alſo der wil David war, do er got einen Tempel bauen ^{2 Sam 7, 13 ff.} wolt und goth yn darumb lobet, und wolt doch nith, das es geſchee. Item. Wie Chriſtus will war yn garten, da er den felch wegeret, und mußt doch ^{Mat 22, 42.} der ſelb gute wille nach bleyben.

25 Alſo wen du mochteſt die ganz welt beſeren, todtenn auff wecken, dich und yderman yn den hymel furen und alle wunder wirken, ſo ſolteſtu doch der ſelben keins nit wollen, du hetteſt dan gottis willen fuergezogen und dennen ſutchemn willen unterworffen und zu nicht gemacht und geſprochen 'Wein lieber got, das und das dunckt mich gut, geſelt es dir, ſo geſchehe es, geſelt
 30 es dir nit, ſo bleyb es da hyn den'.

Und dyſen guten willen bricht goth gar offt yn jeynen heiligen, auff das nit durch den guten ſcheyn einweyße der falſch tuckiſche und boßguter wil, auch das man lerne, das unſer wille, wie gut er iſt, unmeßlich geringer iſt dan gottis wille. Darumb ein geringer guter wil billich weichen adder yr
 35 untherteniglich vornichtet werden ſoll legen dem unmeßlichen guten willen gottis.

Zum dritten, auch darumb ſoll der gute wille yn uns vorhindert werden, auff das er gebeßert werde, dan gewißlich hindert got einen guten willen allein darumb, das er beßer werde, Dan wirt er aber beßer, wan er dem gotlichen willen (durch welchen er vorhindert) unterthenig und gleichformig

wirth, Also lange bis der mensch werde ganz gelassen, frey, willeloß, und nichts mehr weiß, dan das er gottis willen gewarte.

Sich, das heißt warer gehorjam, der leyder zu unszern heyten ganz unbelandt ist.

Nun faren daher die unnutzen schwetzer, die die ganzen Christenheit voll geplaudert haben und die arme leuth vorfurth mit yren leren, schreyen fast von der Gancet wie man ein guten willen, gute meynung, guten fursake haben und machen solle, und wan der setz gemacht ist, das sie dan sicher sein und alles gut sey, was sie thun, durch welche lere nit meher schaffen dan engenwillige, eygenmynige menschen, freye und sichere geyster, dye atheit wyder gottis willen sechten, yren willen nit brechen noch unterwerffen. Dan sie halten, yre meynung sey gut und solle durchdringen, und was yn widder strebt, sey von dem teuffel und nit von got. Sich, so wachsen und da her
10th 7. 15. kommen die wolff mit den schaffzlenbern, die hoiffertigen heiligen, die aller schedlichsten menschen auß erden. Da her kumpt es, das ein Bischoff widder
15 den andern, ein kirch wydder die ander, Pfaffen, Mouchen, Nonnen sechten, haddern, kriegen, an allen orthern unfrid ist, und doch ein igtlich party spricht, yre habe ein guten willen, rechte meynung, gottlichen fursak, und also got zu tobe und zu eren eytel teuffelische werck treyben.

Man solt sie aber recht leren, das sie einen gotthorchtigen willen hetten und auß yren willen und meynung gar nichts getrauen, Ja weyt von yn werffen die vorflucht vormessenheit, das yre meynen, sie mugen einen guten willen ader meynung haben ader machen. Dan man solt frey doran vorhweyeten, das ymandt einen guten willen, gute meynung, guten fursak habe ader machen muge. Dan wie oben gesagt, Da ist allererst ein guter wille,
25 da seyn wille ist, dan wo kein wille ist, da ist allein gottis will, der aller beste. Darumb wissen solche cleffer vil, was boß, ader guter wille ist, und faren frey eyndyn und machen, das wir mit dem mund sprechen 'dein will geschehe', mit dem herzen aber 'mein wil geschee', und also got und uns selbst spotten.
30

So spricht man 'Gy, hat uns doch got eynen freyen willen gegeben'. Antwort: Ja freylich hat er dir einen freyen willen gegeben. Warumb wiltu yn dan machen zu einem eygen willen und lest yn nit frey bleyben? Wan du da mit thnest was du wilt, so ist er nit frey, jundern dein eygen. Got aber hat dir nach nyemant ein eygen willen gegeben. Dan der eygen wil
35 kumpt vom teuffel und Adam, die haben yren freyen willen, von got empfangen, yn selbst zu eygen gemacht, dan ein freyer will ist, der nichts eygens wilt, jundern allein auß gottis willen schauet, da durch er dan auch frey bleybet, nyegend anhangend ader auelebenth.

6 vorfuret 1 10 reyt 1 17 igtliche 1 18 sie haben 1 20 gotthorchtigen 1
 26 gottis wille 1 32 freyen A 35 noch niemant 1

Beſchlutz.

Nu merckſtu, das got yn dißem gebet unns heiffzet wydder uns ſelbñ bitten, da bey er uns leret, das wir keynen größern feindt haben, dan uns ſelber. Dan unſer wille iſt das großt yn uns, und wydder den ſelben muſſenn
 5 wñr bitten 'O vatter, lai; nit da hñ mich fallen, das nach meynem willen gehe. Bricht meynen willen, were meynem willen, es gehe mir wie es wolle, das mir nit nach meynem, jundern allein nach denuem willen gehe. Dan alſo iſt es ym hymel, da iſt kein eygner wille, das daſſelb auch ijo ſey auff
 10 der erden'. Sulchs gebet ader auch geſchicht thut der natur gar wehe. Dan der eygenn will das aller tieffſt unnd großt ubel yn uns iſt und unns nit libers iſt, dan eyger wille.

Darumb wirt yn dyjem gebeth nit ander geſucht, dan das Grentz, marter, wyderwertikeit und allertey leyden, das do dyuet zu vorſtorung unſers willen. Darumb wen es die eygenwilligen menſchen recht bedechten, wehe ihe wyder
 15 allen hren willen bitten, wurden ihe dem gebet feind werden adder ihe da fuer erſchrecken.

Nun laß unns dyje drey erſten bit zu eyinander kyhen. Das erſt iſt, das gottis name geeret werde und ſeyne ere unnd lob in unns ſey. Aber darzu mag niemant kummen, er ſey dan frum unnd in dem reich gottis. Dan dyje
 20 todenn und junder mugen goth nit loben, Als David jagt ps. vi. Nun mag ^{30. 6. 6.} nyemand frum ſeyn, er ſey dan von den jundenn ledig, von den junden wirt man ledig, wan unſer wille aus gewurzelt wirt und allein gottis will yn unns iſt. Dan wan der wille, der das heubt und oberſt iſt aller gelydder,
 25 nit meher unſer und boſe iſt, ſo ſeyn alle glieder auch unummer unnziger und bojze. Darumb greiff diß gebet dye bojzheit bey dem kopff an, das iſt nit bey der handt ader fueß, jundern bey unſerm willen, der das heubt der bojzheit iſt, der rechte heubtſchalt.

Die Vierte Bit.

Unſer teglich broth gib unns henthe.

30 Bißher habenn wir gebraucht das worthlein dein, dein. Nun ſprechen wir forth an unſer, unſer, unns &c. Des wollen wir ein urſach finden.

Wan unns goth yn den erſten dreyen bitten erhoret und ſeynen namen in unns heyliget, ſo ſetzt er unns in ſein reich, und geuß ſein guad in uns, die uns frum hñ machen anhebt. Die ſelb guad hebt bald an, gottis willen
 35 guthun, ſo findet ihe ein wyderipenſtigen Adam, Wie Sant Paulus Ro. vij. ^{Mem. 7. 19.} clagt, das er nit thue, das er gerne wolt. Dan der eygen will von Adam angeborn mit allenn gliedern wyder die gute nehgung ſtrebt, ſo ſchrebet dan

tu got dy genad yn herzen wyder den selben Adam und spricht 'Dein wille geschehe'. ⁵ Tan der mensch findet sich mit ym selbst schwerlich beladen. Wan dan goth das geschrey horet, so wil er seiner lieben gnaden tu hulff kommen und das angefangen sein reich meren und legt sich mit ernst und gewalt an den heubtschaet, den alten Adam, suget ym all ungluck tu, bricht ym alle sein suernemen, blendt unnd schendt yu ringsrum. Das geschicht, wan er uns allerley leyden und wyderwertikeit kuzendet, und darzu müssen dynen bose kungen, bose nitrew menschen, unnd wo dye menschen nith gunig sein, auch die teuffel, auff das ye unser wille erwurget werde mit allen seynen bozjem neygungen und der wille gottis also geschehe, das die genade das ¹⁰ reich besitz und nur gottis lob und ere da bleybe.

Wan nun dis also geschicht, so ist der mensche yu grossen gedreuge und engsten und nichts also wenig bedenckt als das dis weisen heisse gottis willen geschehen, ¹⁵ sunderu er meynet, er sey vorlassen und den teuffelen und bösen menschen tu eygen geben, ist kein goth meher ym hymel, der yu kennen ader horen wil. Da ist der rechte hunger und durst der selen, Da seneth sie sich nach trost und hulff, und ist gar vil schwerer dyser hunger, dan der leipliche. Unnd da hebt an das unser, das wir begeren unser nodturfft und sprechen 'unser teglich broth gib uns heute'.

Whe geschicht aber das?

Es hat uns got auff erden gelassen vil unglucks und da bey keynen andern trost, dan sein heiliges wort, ²⁰ Wie Christus uns dan vorsprochen hat: In der werlt wert ir haben gedreuge, In mir aber den Friden. Darumb wer sich des ergeben wil, das gottis reich in yu kumme und gottis wille geschehe, der mache nur nit vil außzuge, suche nur nith außfluchtige wege, da ²⁵ wirt nit anders aus, Gotis wille geschicht, wan dein wille nit geschicht, das ist, ye meher du wyderwertikeit hast, ye meher gottis wille geschicht, sunderlich yu sterben. Es ist schon beschloffen und wirt nyemant anderen, das in der werlt usrid, in Christo unser Frid ist.

In dysem gedreuge scheidt sich nun die bozzen und guten. ³⁰

Die bozzen, die bald abfallen von der gnade und angefangen reich gottis, vorstehen gotis willen nit, wissen auch nit, wo zu solch gedreug gut sey, wissen auch nit, wie sie sich darinnen halten sollen. Darumb keren sie widder tu yrem eygen willen und werffen die gnade wybder aus, gleich wie dye Bozen magen, die der speys nit vordragen können. Etlich fallen yu ungedult, schelten, fluchen, ³⁵ lestern und werden ganz wutig. Die Andern, dye lauffen hyn und her, suchen menschlichen trost und radl, das sie nur toesz mugen werden hres unglucks und hre wydersacher ubervinden und under trucken, und furklich hrer selber bester und erloser sein, nith warten, bis sie got erlosset vom creuz. Dye

alle thun yn selbst unaussprechlichen schaden, Damit das got sie hatte an
 griffen, yren willen zu todten und seiner genaden reich in yn batwen, seins
 namen glorien und ere in yn aufrichten, seinen willen da haben, so wollen
 sie seine gottliche heylzame hand nit leyden, fallen zu rucke und behalten iren
 5 willen, den alten schalck. Ja gleich wie die Juden lassen sie den vbelkettler
 Barrabam loßz und todten die guade gottlis, den unschuldigen son gottis,
 der in yn angefangen was zu wachszen. Also spricht von den selben ps. lxxvij.
 Non sustinuerunt consilium dei, Sie wollen nith leyden, was gotz mit yn
 gedacht zu thun.

10 Die frommen, die seind weys, vorstehen wol, wo zu gut sey gottlicher
 wille, das ist allerley ungluck, wißzen auch wol, wie sie ym thun sollen
 und sich darinne halten. Dan sie wissen, das kein feindt noch nie vorjaht
 ist von eynem fluchtigen. Darumb muge auch kein leyden ader gedreng ader
 todt überwunden werden mit ungedult, flucht unnd trost suchen, sondern
 15 alleyn da mit, so man fest stil stehe und beharre, ja dem ungluck und todt
 frisch entgegen gehe. Dan war ist das sprichwort 'Wer sich fürcht vor der
 helle, der fect hynneyn'. Also, wer sich fürcht vor dem todt, den vorchündet
 der todt ewiglich. Wer sich fürcht vor leyden, der wirt uber wunden. Fürcht
 thut nichts guts. Darumb muß man frey und fest sein in den dingen alle
 20 sampt und feste stehen.

Wer kan aber das?

Das leret dich dis gebet, wo du salt trost suchen und solchem nitrid
 Frid schaffen. Du salt sprechen 'O vater, gib uns unser teglichs brot'. Das
 ist 'O vater, trost und sterck mich leydenden armen menschen mit deynem
 25 gotlichen worth. Ich magt dein handt nit leyden, und ist mir doch vor-
 damlich, so ich sie nit leide. Trumb stercke mich mein vatter, das ich nit
 vorhage'. Also wil got, das wir in seinem willen, das ist, in unserm leyden
 nyrgend hyn lauffen ader sehen, dan zu ym, nith begerend, das wir loßz
 werden, dan das wer schaden und gotlichs willens und unsers nutztes hindernis,
 30 sundern das wahr gesterckt werden, solchen willen aus zu leyden. Dan es ist
 war, das niemand vormag an fürcht leyden ader sterben (das dan got wil),
 er werd dan darzu gesterckt: so magt kein creatur da zu stercken, ja alle
 creatur und sundertlich der mensch, so man trost und sterck da sucht, mer
 matth, lose und weich machen, darumb allein das wort gotis ader unser teglich
 35 brot uns stercken muß, Als er sagt durch Isaiam: Got hat mir geben eine
 wehse hungern, das ich kan stercken alle, die do mude seind, Und Mat. xi.
 Kommet zu mir alle, die yr beengestet seind und beschwert, Ich wil euch
 erquicken, Und David ps. cxvij. Her, sterck mich mit deynem worth, Und
 ps. cxxix. Meyne sele hat gehalten auff seyne worth. Und dyser tere ist die
 40 ganze schrift voll, voll, voll.

2 gnaden 1 12 darinnen 1 34 matthlose A1 37 beengstiget 1 und ichwert A1
 („und beschwert“ schon II)

Nun wen und durch welchen kumpt uns das wort?

Das kumpt hwenetey wehß.

Gzum ersten durch eynen menschen, Wan got durch eynen Prediger in der kirchen ader sunst durch selbander ein trostlich wort horen leß, das in
 2 Tim 2.1 stercket, das er fulet im herzen: Confortare et esto robustus. German dich und
 sey fest. Dan fultehen schall macht gewißlich das wort gottis im herzen,
 wen es recht kumpt. Darumb solt man die weyber unnd weybliche geplep-
 pere weht von den kraucken und sterbenden menschen treyben, die do sagen
 'Liebe gewatter und lieber Hans, Es hat noch nit noth, yr werdeth wol wyder
 gesund, selig und reich'. Mit den wortten macht man blode, weiche, losze
 10 herzen, So doch von dem wort gottis geschriben stehet: Panis cor hominis
 16. 104. 15 confirmet, Das broth sterckt des menschen herzh. Darumb sprech ich wyder
 'Liebe gesatter, freß ewern saulen brey selbst. Ich warth des teglichen brotes,
 das mich stercke'. Und also solt man dye kraucken nur frisch hum todt stercken
 und die leydenden nur zu meher leyden reyhnen. Und so sie wurden sprechen,
 15 sie vermugens nit, so hatt man in dis gebeth fuer, das sye got darumb bitten,
 dan er wil darumb gebeten sein.

Gzum andern durch sich selbst, als wen got eynem leydenden menschen sein
 wort eingeuß, da mit er stark wirt alles zu tragen, dan gottis wort ist
 20 almechtich.

Welchs ist aber nun das wort, szo doch vill wort gottis seynd?

Antwort: Das magt niemant gewißß anheynen, dan wie die gebrechen
 und leyden manigfeldig sein, also seind auch manigfaltige wort gottis. Dan
 ein ander wort mus man den forchtamen sagen, und ein anders den hart-
 mutigen, dyßen mus man schrecken, ihenen mus man stercken. Dieweyl wir
 25 aber iht reden von den, in welchen gottis wille geschicht, das ist, die in leyden
 unnd nothenn seindt, mus man die wort nemen, die do stercken, Wie Pantus
 12. 1061. 12. hum Hebreern rij. thut. Aber die weyl das wort gottis nith in menschen
 gewalt ist, noch zu reden, noch zu treffen fruchtbarlich, sondern allein in
 gottis handt, darumb ist es noth, das wir darumb bitten, das er uns selbst
 30 gebe das heylige wort durch sich ader durch eynen menschen.

Nun ist es war, das, wer noch nye in leyden vorjucht ist und nicht
 erfaren die crafft des wort gottis, wie mechtig es ist zu stercken, der wehß
 auch gar nichts, was dyse bith begeret. Es kan im auch nit schmecken, dan
 er nur der creaturn und sein selbst trost und hulß erkenneth und geschmeckt
 35 hat, unnd hat noch nye nichts außgethenn ader trostlos worden.

Nun wollen wir ein wort nach dem andern handeln und den grund-
 lichen vorstand dieser bitt suchen, dan es ist ein tieffe bith.

16 vermugens 1 18 eynen leydenden M 35 geschmeckt 1 38 das es ist M
 („dan es ist“ schon H)

Das Erste heisset unser.

Das druckt aus, das wir nit das gemeyne brot bitten fuernemlich, das auch die heyden essen unnd goth allen menschen angebeten gibt, junder unser broth, die wir sein kinder des hymlichen vatters, Darumb nit als von einem irdischen, jundern als von einem hymlichen geistlichen vater, nit ein irdenisch, jundern ein hymlich, geistlich brot, das unser ist unnd uns hymlichen jundern zu eygent unnd noth ist, bitten. Zumt were an noth gewesen zu sagen 'Unser teglich broth', dan das leylich brot were gung bezeichet mit dem wort 'Das tegliche brot gib uns heutke'. Aber got wil sein junder leren, das sie meer sorge haben umb der seten speise, ja vorbent, sie sollen nit sorgen, was sie essen ader trincken leylich.

Das Ander heisset Teglich.

Das wortlein 'Teglich' heist in Griechischer zungen *Spinjion*¹, das hat man mancherley außgelegt. Etlich sagen, es heisset ein uberwesenlich broth, Etlich, ein außzerwelet unnd besonders brot, Etlich, der Hebreischen zungen nach ein morgen broth, nit wie wir deutschen ein morgen unnd abenth broth heissen, jundern das auß den andern tag bereyt sey, auß Lateynisch *crastinum*.

Dyze manigfaltigkeit soll nyemants hren, dan es ist alles eyn vorstandt, nur das man die arth unnd natur dyjes brots recht außdruckt.²

Zum ersten heist es ein uberwesenlich broth, darumb das das woth gottis den menschen nit nach dem leybe unnd naturlichen in seinem sterblichen stande speiset, jundern es speiset in zu einem unsterblichen, uberwesenlichen unnd weyt uber diß wesen in ein ewiges wesen, Wye Christus jagt: Wer diß brot isst, wirt ewig leben. Darumb ist es szo vil gesagt 'Vater, gib uns das uberwesenliche, unsterbliche, ewige broth'.

Zum andern heist es ein außzerwelet, hart, niedlich brot, als das voller lust unnd lieblichs geschmacks ist. Wie dan von dem hymel brot geschriben steht Sapient. xvi. das es schmectete eynem iglichen, wie er wolt. Also ist unser hymlich broth gar vil edler unnd harter, niedlicher unnd aller tugent unnd guaden voller gegen dem naturlichen broth. Auch mocht man außzerwelet brot vorstehen, das es ein junderlich eygener unnd allein uns gotis jundern eben unnd geben. Dan das heist auch Gregorius, Penitentiarius, Proprius, Wye Apostolus zu den Hebreern jagt, Das wir ein jundern altar haben, davon nyemandt essen magt, dan wir alleyn, unnd also eyn junderlichs eygens broth haben.

Zum dritten, Auß Hebreisch, das morgen brot. Nu hat die Hebreische zunge die art, das eben das wir deutschen heissen 'teglich', das heissen sie

7 on noth 1 8 gung 1 13 heisset 1 24 brot ist 11 34 eygen 1

¹) *ἄσπρον*. ²) Nach Johann Schneiders Ausgabe Bl. 614 hat Luther hierüber noch vor Oflern 1517 gepredigt.

'morgentlich'. Dan auff deutsch heißt teglich das, das man teglich hur handt hal und yn bereytschafft, ab man des selben schon nit an undertas braucht. Als man spricht 'Das ader das mus ich heut ader morgen und teglich haben', wehß nit, welche stundt es mir noth sey, das es dan vorhanden sey. Eben den syn druckt aus die Hebreisch hung durch das wortlein 'eras' ader 'crastinum',
 1. 20. 30. 33. morgen'. Wie Jacob sagt zu Laban Gen. Gras respondebit mihi iusticia mea, das ist, Heuth ader morgem, adder wen es kumpt, wirth mein gerechtikeit fuer mich antworten und gnugeth.

Nit mu die meynung, das wir bitten, Got wolt uns geben das uberwesentlich, unfer hunderlich, eygen, teglich brot, also teglich, das wir das hur handt und yn vorrad haben, wan die note und leyden (der wir teglich gewarten müssen) daher fallen, uns da mit stercken mugen, das wir nit uberholt werden und durch gebrechen desselben vorkagen, vorterven und ewiglich sterben.

Wie bey merk, wie wir christen solten reich sein und grossen vorrad haben dyjes brots mund also geubt und geleret sein, das wir das wort gottis zu handen bereyt hetten teglich in allen ansechtungen, uns selbst und andere teuth hustercken, wie wir dan sehen in den Episteln und der liben heiligen vetter, das sie gethan haben. Aber es ist unfer schult. Wir bitten got nit drum, so haben wir auch nichts. Darumb müssen wir auch ungelert bischoff,
 20. pfaffen, munich haben, die uns nichts geben kunden, so faren wir dan zu und machen ubel erger und hassen, vorsprechen und vorachten sie. Seh, da juret uns gottis horn hyn. Darumb solt man dis gebeth recht ansehen. Dan darinne leret got uns bitten vor alle geistliche Prelaten, hunderlich die, die das gottis wort uns geben solten. Dan es wirt yn nit geben, wir seins
 25. dan wirdig und bitten got drum. Darumb wan du ungelerte und ungeschickte bischoff, pfaffen ader munche siehest, so soltestu nit stuchen, richten ader vorsprechen, sondern sie nit anders ansehen, dan als ein grauwam plage gotis, da mit er dich und uns alle strafft, darumb das wirt das Pater noster nit gebettet und got mus unfer teglich broth nit erjucht haben. Dan wan wir
 30. das Pater noster und unfer teglich broth recht betteten, so wurd uns got wol erhoren und seyn geschickte geleerte Prelaten geben. Die schuldt ist unfer vill meer, dan yr. Aber nun findet man menschen, die goth also hoch plagt und vorstoct, das sie nit allein die ungelerte priesterschafft fuer ein plage nit erkennen, sondern auch ein lust darinnen haben, sie zu vorachten und yren
 35. spoth aus solcher trefflicher gotis plagen treiben, so sie doch solten mit blut tropffen weinen, wan sie mochten, das got ein solche ernste schwere plage uns huiaget. Dan das soltu wissen, das got die welt noch wie schwerlicher gestrafft hat, dan mit blinden ungelerten regenten, durch welche das wort gottis und unfer broth muß nach blichen und wir vorterven. Was Tureken Tureken
 40.

3. Hier auch in I die Form „ader“ 26. wan die MI. „wan du“ schon II) 35. erten. Sundern A

sein. Dye plage ist grösser, we uns das wir sie nit erkennen und abe bitten. Widerumb ist got der welt nye quediger gewesen, dan wan er gelehrte und sehende Prelaten geben hat, durch welche sein wort yn großem vorradt und teglichen brauch bracht ist. Dan die christenheit und ein igliche Christen sele ist geborn yn und durch das wort gottis. Darumb mus sie auch durch dasselb erneret, euthalten und beschützt werden ader mus vorterven vill eleglicher, dan der leyb vortirbet, so er seins brottis nit braucht.

Das drit wortlein heisset Broeth.

Das heilige worth gottis hat vill namen in der schrift und seiner ungeligen tugent und werck willen. Dan es ist vorwar alle ding und all mechtig. Es heist ein geistlich schwert, das man dem teuffel und allen geistlichen feynden damit widerficht. Es heist ein licht, ein morgen regen, ein abent regen, ein hymlicher tau, Golt, silber, erzhney, cleyder, geschmuck und vill der gleychen. Also heist es auch ein broeth, darumb das dye seel davon gespehet, gestercket, gros und seth wirt. Mund man sol nith allein das bloß broet hyryne vorsehen, dan yn gleycher weisz als die schrift durch das leipliche broth anszdruckt allerley speyse des leibes, wie kostlich sie seind, also auch durch das geistliche brot alle die speysz der selenn, die gar unheilig seind. Dan mancherley selen seind auff erden und ein igliche besonder nit allheit eynesley notturfft und geschicktheit hat, und doch das wort gottis allen und eynes hgtlichen notturfft ubersehewnglich sath gibt. Dan wan aller kunige speysz, die nye gewest und sein mugen, uber eynen hauffen weren, so mochten sie nit dem geringsten wort gotis wenig ggleicht werden. Darumb neuueth es der herr Christus im Evangelio ein kunigliche wirtschafft zc. und durch Hsaiam ein kostlich, erlesen unnd prechtig maet.

Was ist nun das brot ader wort gottis?

Das broet, das wort und die speysz ist niemandt, dan Ihesus Christus unjer herr selbst. Wie er sagt Johan. vi. Ich bin das lebendige broet, das vom hymel herabe gestigen ist das es die welt lebendig mach. Darumb las sich nyemant mit worten ader secheyn irre machen. Alle prediget und lere, die unns nit bringen und fuer bilden Ihesum Christum, die seyn nith das tegliche broet unnd narung unnsrer selen. Sze mugen auch nit helfen yn eyniger notdurfft ader ansechtung.

Das Vierd wortleyn heisset Cib.

Das broet Ihesum Christum magt nyemant haben von yn selbst wyder durch studiren, nach horen, noch fragen, noch suchen. Dan Christum zu erkennen, seind alle bucher zu wenig, alle lerer zu geringe, alle vornunft

zu stumpff. Allein der vater selbst mus yn offenbaren und uns geben, als
 30. 6. 4. er sagt Johannis vi. Niemand kommet zu mir, es sey dan das yn hybe der
 30. 6. 6. vatter, der mich gesant hat. Item: es kan mich niemant auff nemen ader
 30. 6. 4. vorstehn, es wert yn dan geben vom vatter. Item: Ein ngklicher, der mich
 horet vom vater, der kumpt zu mir. Darumb leret er uns, das wir umb das
 selige brot biten sollen 'gib uns heute'.

Nun wirt Christus unier broth unns hweyerlen wenz geben.

Gzum ersten, eusserlich durch menschen, als durch dye Priester unnd
 lerer. Unnd das geschicht auch hweyerlen wenz, Gzu mall durch wortte, Gzum
 andern yn Sacrament vom altar. Da were vill von zu sagen. Kurzlich,
 es ist ehne grossze gnade, wo goth gibt, das man Christum prediget und leret,
 10. Wye wol es solt an allen orthenn seyn, nit anders dan Christi prediget und
 nur dis tegliche broeth anzustellen. In dem Sacrament emphebt man Christum,
 aber das were gar umb sunst, wan man nith da neben yn zu teylet und
 anrichtet mit dem wort. Dan das wordh bringet Christum uns volck und
 15. macht yn bekant yn hrem herzen, das sie aus dem Sacrament nimmer meher
 vorstunden. Darumb ist es ein schwerz wesen zu unsern heuten, das man
 vill messen helt unnd nur auff messze stiffen entet, und leyder das fuerneest,
 darumb die messzen seind eingefakt, nach bleybt, das ist dye prediget. Als
 1. 11. 25. Christus sagt unnd gebenth: Als oft ir das thut, so solt ir mein zu gedenden
 thun, unnd ob man schon prediget, so ist die messe von Christo, und die pre-
 digeth von Dietrich von Bern ader sunst ein fabeln. Also plagt uns got,
 das wir nit bitten umbs teglich broet und kumpt zu teylet das hochwirdige
 Sacrament nit allein in ein vorgeben, unfruchtbaru brauch, sundern auch yn
 vorachtungen. Dan was hilffts, das er da ist unnd uns ein broeth bereyt ist,
 25. und doch uns nit gegeben wirt unnd wye seyn nith nyssen konnen? Das
 gehet gleich zu, als wan ein kostlich mat bereyt were, unnd were nyemand,
 der das broeth zu teylet, die ipheie brechte ader trincken einschenckt, so mugen
 sie von dem geruch ader gesicht sath werden. Darumb solt man von Christo
 allein predigen, alle ding zu yn hyben unnd yn allen schriften yn anzuhegen,
 20. wa zu er kommen sey, was er uns bracht hat, wye wir in yn glauben unnd
 gegen yn halten sollen, auff das das volck Christum also durch das wort
 fassen und erkennen mocht unnd nith so ledig von der messzen kemeu, das sie
 wyder Christum noch sich selbst erkennen.

Gzum andern, Innerlich durch gottis selbst leren. Unnd das mus bey
 dem eusserlichen seyn, ader das eusserlich ist auch umbsunst. Wan aber das
 eusserliche recht gehet, so bleybt das innerlich nit aussen. Dan goth leyt seyn
 30. 6. 10. wordh nimmer meher an frucht aus gehen. Er ist da bey unnd lereth innerlich
 selbst, das er gibt eusserlich durch den priester. Als er spricht durch Maiam lv.
 Mein wordh, das von meynem muandt anzugebet, wirth nit leher wyderkommen,
 40

jundern, wie der regen die erden durchgeuß und fruchtbar macht, also wirt mein wort fürlich geben und alles aufrichten, dartzu ichs anhende. Darauß werden rechte Christen, die Christum erkennen und empfindlich schmecken.

Sprichstu:

‘Was ist dan Christum erkennen, adder was bringt es?’

Antwort: Christum leren und erkennen ist, wan du vorsteest, das Apostolus i. Corin. i. sagt: Christus ist uns von got gegeben, das er solt sein uns ein weisheit, gerechtigkeit, heiligkeit, erlösung. Das vorsteest du, wan du erkennest, das alle dein weisheit ein vordamlich torheit, denn gerechtigkeit ein vordamliche ungerechtigkeit, dein heiligkeit ein vordamlich unreinheit dein erlösung ein elende vordamung ist, und also erkündest, das du vor got und allen creaturen ein narr, sunder, unrenner, vordampter mensch billich sehest, Und das nit mit wortten, sunder aus gangem herzen, auch mit wercken erkennst, das dir kein trost und heil bleibe, dan das Christus dir geben ist von got, in welchen du glauben und also sein gewissen solt, das ihesu gerechtigkeit alleine dich behalde, darumb das du sie anrußst und dich dreyn vorleest, und der glaube ist nit anders dan dis broet essen, als er Johan. vi. sagt: Mein vater gibt euch das ware broet vom hymel.

Seh. 6. 21.

So sagestu:

‘Wer weisß das nit, das wir sunder und nichts sein, allein durch Christum behalten werden?’

Antwort: Es ist ein gros gnade, das man dasselb weiß und also mit eufferlichen wortthen das reden unnd horen muge. Aber wenig ist yr, die es vorstehen unnd mit dem herzen sagen. Das beweert die erfahrung. Dan so man sie vorachtet als die narren ader sunder, so mugens nit leiden, und sünden behend eme weisheit und frumkeit außershalb Christo, die yr engen ist. Sonderlich aber wan sie das gewissen strafft heitlich ader im sterben, so wissen sie nit meher, das Christus yr gerechtheit ist und suchen ihn und her, wie sie yr gewissen trosten ader stercken mit iren guten wercken, wan aber das dan nit hilfft (als nit helfen magt), so verzweiffelen sie. Siehe, davon were vil zu sagen und solten alle prediget die dinc handelen. Dan, wan man Christum also prediget und das liebe broet also ansetzet, so lassen es die jelen und uben sich damit in yren leiden, der gotlicher wille in zufigt. Darumb so werden sie da durch stark und voll glaubens, das sie hinfurter yr sünd, yr gewissen, wider teuffel noch tod fürchten. Nu siehstu, wie es sich helt umb dich tegliche broet, das Christus warhaftig dis broet ist. Aber er ist dir nit nutz, kanst seyn auch nit wissen, Got mache in dan in wortten, das du in horen und also erkennen kanst. Dan das er im hymel sitzt ader under des brots gestatt ist, was hilfft dich das? Er mus hutenlet, angericht und in wortten werden durch das innerliche und eufferliche wort, sich, das ist

dan warhafftig gotis wort. Christus ist das brot, gotis wort ist das brot, und doch ein ding, ein brot. Dan er ist yn dem wort und das wort in ym, und glauben in dasselbe wort, das heist essen das broth, und wem das got gibt, der lebet ewiglich.

Das Junfft wortlein heist Uns.

Wie wirt vormandt ein igtlich Mensch, das er seyn herb aus breyte yn dye ganze Christenheit und bit vor sich und die ganze samtlunge aller menschen, hunderlich vor die Priesterichafft, die das worth gottis handlen solten. Dan gleich wie yn den ersten dreien bitten wir suchen dye ding, die got zu horen, das er das seyne yn uns uber komme, also bitten wir nun dye vor die Christenheit. Under allen dingen aber ist nit nottigers und nutzers der Christenheit dan das tegliche broeth, das ist, das goth wolt gelerthe Priesterichafft machen und sein worth yn aller welt predigen und horen lassen. Dan szo der Priestertiche standt und das wort gottis yn seinem wesen stebet, szo gruneth und blueth die Christenheit. Das hat er uns auch besolen zu bitten, ¹⁰ do er sprach: Bittel den hanzvatter, das er werdt teuth sende in seine erne &c. Darumb nach der rechten ordeinung der liebe solten wir am aller meisten vor die Christenheit bitten. Daran wir meher thun, dan vor unselbst bitten. Dan als Chrystomus sagt, Wer vor die ganz Christenheit beht, vor den bit ²⁰ wider die Christenheit. Ja eben yn dem selben bit er mit der Christenheit vor sich selbst. Und nit ein gut beet ist, da einer fuer sich allein bittet. Und geb got, das ich nit here, das ich mir die mancherley bruderichafften nit lasse auß beste gefallen, hunderlich die so fast in sich selbst schlagen, als woltten sie allein gen hymel farenn und uns dahynten lassen. Du aber gedenc und merck, das Christus nit umbsunst hat geleret, das nyemant beten soll 'Mein vatter', Sondern 'unser vatter', Mit 'mein teglich broet gib mir heute', Sondern 'unser teglich broeth gib uns heute', Und so forth an 'unser schuld, uns, ²⁵ uns &c.' Er will den hauffen horen, nit mich, noch dich, oder einen außleufftigen abgeisondereten pharisceen. Darumb singe mit dem hauffen, so singestu wol, Und ab du schon ubel singest, so gebet es doch mit dem hauffen ³⁰ byn. Singestu allein, du wirst ungericht nit bleyben.

Das Sechst wortleyn Heute.

Das wortlein leret, wie oben gesagt, das gottis wort nit yn unser gewalt ist. Darumb mus abfallen alle falsch vortrawen auß wiß, vormunfft, künst und weyßheit. Dan in der heyt der ansedlung mus got selbst mus ³⁵ zu sprechen und mit seynem wort mus trosten und auffhalten. Dan ob schon groz voradt der schrift vorhanden sey, das eyner auch die ganze welt leren mocht, die welt er yn freude ist, so got selbst nit kumpt, wan die sturme

gehen, und sagt uns durch sich inwendig alleine oder durch ein menschen, so ist
 halt alles vorgehen und gebet doch das schifflein under, Wie nu ps. cv. ge
 schriben stehet: Turbati sunt et moti sunt sicut ebrius, Sie sein erschrocken
 und wancken wie die truncken, wissen nit wo hyn, alle yre weisheit ist gleich
 5 vorchlungen, so gar wissen sie nichts meher. Darumb die weit wir dan hie
 nu fersickeret leben und allezeit gewarten müssen allerley leydens, auch des
 tods noten unnd hetten peyn, szo müssen wir nu forchten stehen unnd bitten,
 das got nith lange spar sein wort, sondern heute, iht und teglich bey und da
 10 sey, das er uns gebe unser brot, und wie Paulus zu Ephejern sagt, mache
 das Christus in uns erscheine und wone in unsern inwendigen menschen.
 Darumb nith morgen adder ubermorgen, geradt als woltem wir heuthe sicher
 seyn und forchtlos stehen, sondern heuthe. Auch lereth sichs deste bass, das
 man heute unnd nith morgen spreche, wan sichs hebt, das gottis wille nu
 unns geschee wil, und unser wille mit engesten untergebet. Ja er woll dan
 15 wol, das nith allein heute, sondern dyse stunde das broet geben wurde.

Es heyst auch das wortlein 'heute' in der schrift diß gantze leben auff
 erden, das las ich iht faren.

Beichtlißz dyser bith.

Ist nun die meynung dyser bith: 'O hmylischer vater, die weyl deinen
 20 willen nyemant leyden magt und wir zu schwach sein, das wir unfers willens
 und alten Adams todten dulden, bitten wir, du wollest uns spehen, stercken
 und trosten mit deynem heyligen wort und deyne gnade geben, das wir das
 hmyelische brot Ihesum Christum durch die gantze welt horen predigenn
 unnd herzlich erkennen mugen, das doch auff horetenn schedliche, feyerliche,
 25 hrrische unnd alle menschliche lere und also allein dein worth, das wartlich
 unser lebendigs broth ist, außgethet werde.'

Bitten wir dan nit auch umb das teiptiche brot? Antwort: Ja es
 magt fast wol auch das teiptiche broth hirmen vorstanden werden. Aber
 fuernemlich das geistlich brot der selen, Christus. Darumb so leret er uns,
 30 das wir nit sorgfellig sein sollen umb teiptiche spehßz und eteyder, allein auff
 heutige notturfft gedencken, Wie er dan sagt Matt. vi. Laß die sorge eines
 tags gung sein und sorget nit heute auch vor den morgen, dan der morgen
 wirt sein eygen sorge mit bringen. Aud were wol ein gute ubunge des glau
 bens, wer nur umb heutiges brot got lernet bitten, das er darnach kund in
 35 einem grossern got vortrawen. Nit, das man nit erbeyten solle umb heitlich
 gut oder narung, sondern das man nit sorgfellig sey, als kundten wir nith
 gespenet werden, wir sorgeten dan und engesten uns, also das die erbeyt meer
 geschee, got darinnen zu dynen und nutzganke zu menden und seinem gebote
 gung zuthun, da er zu Adam sagt: im schweis deins angesichts saltu dein

2 ps. cv. A1

15 sondern I

35 seine gebote I

brot essen, dan das man sorgen und engte sich, wie wir ernert werden, dan got wirt das wol schaffen, so wir einfeltlich hyn erbenken nach seinem gebot.

Die Fünfft bitl.

Und vortajz mus unjzere schuldt, als wir vorlassen unsern schuldigern.

Wer glaubeth, das dis gebeth izo vil lenth trifft unnd schuldigeth? 5
 Zum ersten, Was wollen dye grossen heiligenn bitten zu unjzern heuten,
 die do sich ganz from schaken, sonderlich wan sie gebeicht, abtowitz und
 gungethan haben und nun alizo leben, das sie nit bitten vor ire sunde, wie
 die alten rechten heiligen, von den David sagt: pro hac orabit x. Ein iglicher 10
 heilig wirt quade bitten vor sein sunde, Sondern nur grosse vordienste samten
 unnd ein kostlich pallatz yn hmyel gar nahe bey sant Peter barweim mit vil
 guten wercken. Doch helff uns got, wollens vorjuchen, ab wir sie kundten
 zu sundern machen und unter unjzer armen sundliche sipchafft beten, das
 sie mit uns lernen dis gebet nit allein vor der beicht und bujz, sondern auch 15
 nach dem grossen ablas von peyn und schuldt beten und nach aller schuldt
 vorgebung mit uns sagen: Herr, vortajz uns unser schuldt. Dan die weyl
 man vor got nith liegen noch schimpffen magt, izo mus werlich, werlich ein
 ernste, ja vil ernster schulde da sein, die kein abtatz abgelegt hat ader magt.
 Der halben wirt ablas und dis gebett nit wol eins sein, ist alle schuld durchs
 ablas da hyn, so lescht das gebet aus und bit vor gottis angenn nith vor 20
 falsche schuld, das du yn nit spottist und dir alle ungluck ertangest. Ist aber
 das gebet war, so helff got dem armen ablas, das nach solche grosse schuldt
 da lest, das goth den menschen billich drum vortumet, so er nit umb genade
 gebeten wirt. Doch rede ich nit zuvill, dan ich kenne die subtilen glojzen
 wol, da mit man plegt aus der heiligen schrift ein wechjzen naszen zu 25
 machen.

Dis gebeth mag vorstanden werden zwenertey wejz.

Zum ersten, das uns got die schuldt vorgibt heimlich und wir es nit
 empfinden, gleich wie er vilen menschen schuldt zu rechnet und behelt, die sie
 gar nit empfinden ader achten. 30

Zum andern, öffentlich und das wir es empfinden, gleich wie er etlichen
 kurechuet schuldt, das sie es empfinden als durch straff und schrecken des
 gewissen. Dye erste vorgebung ist atheit von nothen. Die andere ist zu
 wehlen von nothen, das der mensch nit vorhage.

Was ist das? 35

Ich sag also, das got vilen menschen hold ist und alle schuldt vorgibt
 herzlich unnd sagt yn doch nichts davon, Sondern handelt mit yn aufwendig

7 from I 8 gunn gethan I 12 ob wir I 19 durch ablas I 22 noch
 solche I 23 quade I 31 etlich A1

und inwendig, also das sie dunckt, sie haben gar eynen ungnedigen got der sie heytlich und ewiglich vordammen wolte, außwendig plagt er sie, inwendig erschreckt er sie. Der einer was David, do er sprach ps. vi. Domine, ne in furore tuo arguas me &c. Herr, straff mich nit in deinem zorn. Also widerumb, Etlichen beheft er ir schuld heymlich und ist yn feindt, Sagt yn nichts davon, jundern handelt mit yn, das sie meinen, sie sein die liben kinder, außwendig ist yn wol, inwendig sein sie frolich und des hynnels gewiß. Die stehen beschriben ps. ir. Non movebor a generatione &c. Ich weis, das mich niemant wirt rumb werffen ewiglich, Ich werd an alle ungluck sein. Also lest er zu wehlen dem gewissen ein trost widerfaren und julen eyne frolich zuvorsicht zu seiner gnaden, auß das der mensch da durch gesterdet werde, auch in der heit der angst seines gewissens zu got hoffen. Widerumb lest zu wehlen ein gewissen erschrecken und betruben, auß das der mensch auch yn der frolichen heit nit vorgeisse der forcht gottis.

Die erste vorgebung ist uns bitter und schwer, aber sie ist die edlste unnd aller libste. Die ander ist leydter, aber desto geringer. Alle beyde heugt der herr Christus in Maria Magdalenen. Die erste, da er yr den rucken feret unnd doch zu Simon sprach: Ir feind vil sund vorgeben. Do hatte sie noch nit frid. Die andere, do er sich zu yr wand und sprach: dir feind vortassenn deine sund, gang hyn im fryde, do warth sye zu fryden. Also dye erste macht reyn, Die andere macht fryde. Die erste wirckt und brengt, Die andere ruget und emphet. Und ist gar ein unmezlich unterschied zwischen beyden. Die erste ist bloß yn glauben und verdienet vill, Die ander ist yn julen und nympt ein den ton. Die erste wirt gebraucht mit den hohen menschen, Die andere mit den schwachen und anhebeiden.

Nun wollen wir sehen den aller crefftigsten Ablass brieff, der nach nye auff erden kam und darzu nit umb gett vorkaufft, jundern hderman umbsunft geben. Andere lerer setzen uns die gungthumung in den beutel und kassen. Aber Christus setzt sie in das hertz, das sie nit neher gecket mag werden,

5 ir schul A 20 gang hyn in fryden I 22 breng A 26 noch nie I 27 umbienst I

¹⁾ Das hier bis S. 118 3. 26 folgende Stück ist unter der Überschrift „Christus Ablass brieff.“ besonders gedruckt in: „[Hierleiste] || Urteil D. Martin Luthers || und Philippi Melancthonis von || Grafmo Rotterdam. || Ein Christlicher sendtbrieff D. || Martin Luthers an D. Wolf gang Fabricium || Capitonem, in dem gelernt würt, welch || er maß man dz Euangelium predi- || gen, vñ wie man scherffe, oder gutigkeit brauchen solt.“ Christus Ablass brieff. || [Hierleiste]“ und darunter noch drei Zeilen (8 Blätter in Quart, letztes Blatt leer: Druck von Hans Schott in Straßburg). Hier findet es sich Bl. liij und ist unterschrieben: „Doctor Martinus Luther || zu Wittenberg. Am zehen- || den tag des Brachmonats M. D. xviij.“ Dies Datum scheint das der Handschrift zu sein, die dem Drucker zugegangen. Johann Aurifer hat das Stück dann aufgenommen in die Gislebener Sammlung Th. I Bl. 147^b f.; ihr wieder folgen die Gesamtausgaben Altenburg II S. 344, Leipzig XVIII S. 456, Waldz XIX Sp. 957–959 und Erlangen, deutsche Schriften Bd. XXIX S. 43 f., letztere mit fast lauter falschen Angaben über die Fundstätten. Überall ist es als eine Schrift vom Jahre 1523 hingestellt.

also das du nit darffst nach zu Rom noch zu Jerusalem noch zu sant Jacob, noch hie adder dar lauffen umb ablas. Und kan den selben eben so wol lösen der arme als der reiche, der krank als der gesunde, der ley als der priester, ^{Matth. 6. 14} der knecht als der herre. Und der ablas briff laut auff deutsch also: Wen ^{15.} ir vorgebt ewern schuldigern, so wirt euch mein vatter auch vorgeben. Werdet ir aber nith vorgeben, so wirt euch mein vater auch nith vorgeben. Dyer briff, mit Christi wunden selbst versiglet und durch seynen todt bestetiget, ist gar nahend vorbliehen und vorweisen durch die grossen platz regen des Romischen ablas.

Nun kan sich nyemant entschuldigen, das ym sein sundt nit vorgeben ¹⁰ werden adder boß gewissem behelth. Dan Christus spricht nit 'Du sollt vor deine sund so vil fasten, so vil beten, so vil geben, dis adder das thun', Sondern 'wiltu genug thun und deyne schuldt behalten, deyne sunde ableschen, hore meynen radt, ja mein geboth, thu nith meher dan laß als nach und wandel dein herz, da dich nyemant hindern kan, und sey holdt dem, der dich beten- ¹⁵ diget hath. Vergib nur du, so ist es alles schlecht. Warumb prediget man solch ablas nit auch? Wilt Christus worth, radt und vorbeyssen nit so vil als eynes trawm predigers? Ja solch ablas wurd nit sant Peters kirchenn (dye der teuffel wol leyden magt), sundern Christi kirchen (die der teuffel gar nicht leyden magt) barwenn. Dan holtz und steyn sith ym nit fast an, aber ²⁰ frum eintrechlige herzen, die thun ym das herz leyden an. Darumb magt man dieses ablas nit umb sunst, jhenes wirt man nit satt umb alle kost. Nit, das ich Romisch ablas vorwirff, sundern das ich wolt ein iglich ding in seynen werden gehalten werden, und wo man gut golt umbsunst haben kan, das man kupffer nit theurer, dan das golt wert ist, achlet, hut dich nur vor der ²⁵ farbe und dem greiffen.

Szweyerley menschen mugen dis gebet nit beten und den selben grossen ablas nit lösen.

Die ersten fast groblich, Die hre schuldt vorgeffen und hres nechsten schuld so gros machen, das sie auch unvorschaumbt dorffen sagen 'Ich wil und ³⁰ kan ym das nimmer vorgeben, Ich magt ym nimmer holdt werden'. Dye ^{Matth. 7. 3.} tragen den ballen, ja vil ballen zu iren augen und sehen yr nit, aber den cleynen steckel ader ruthen in ired nechsten auge mugen sie nit vorgeffen, das ist, ire eygen sunde, die sie wyder got gethan haben, achten sie nit, und wegen so gros die schuldt hres nechsten und wollen doch das zu got die grosse schult ³⁵ vorkasse, so sie nit die geringen ungerochen lassen. Und wan sie schon feyn andere sund hetten ader schuld, so wer doch der ballen gros genug zu iren augen, das sie widder gotis gebot eben darynne ungehorsam werden, das sie nit vorgeben wollen, sich selbst (das doch got allein kuhoret) rechnen. Und ist furwar ein wunderlicher got in seynem recht und gericht, das der grosszer ⁴⁰

I noch zu Rom I II thun Al („thu“ in II) 18 solch I 19 die der gar teuffel nit leyden I

schult hat, der nit vorgibt, dan der den schaden und leyd gethan hat. Darumb
 wirt den selben diß gebet zu einer sünd, Gleich wie ps. cvij. sagt: Zeiu ⁴ 100. 7.
 gebet wirt vor got ein sünde seyn, da durch sich der mensch selbst vormale
 dehet und das gebet ganz umbkeret, da mit er gnade sollt erlangen, ungnade
 5 erwirbeth. Dan was ist es anders gesagt, wan du sprichst 'Ich wil nit
 vorgeben', und steest doch vor got mit deinem kostlichen pater noster und mit
 dem mund proppelst 'Vorgib uns unser schuld, gleich als wir vorgeben un-
 sern schuldigern', dan also vil 'O got, ich bin dein schuldiger, so hab ich
 auch ein schuldigern. Nun wil ich im nit vorgeben, so vorgib du mir auch
 10 nit. Ich wil dir nit gehorjam seyn, ob du mich schon heisset vorgeben.
 Ich wil ehr dich, dein hymmel und alles faren lassen und kam teuffel ewig
 faren'? Sich, du armer mensch, ob du eynen solchen feynd habst ader leyden
 mochtest, der dich vor den menschen also vormaledehet, als du dich selbst vor
 got und allen heiligen vormaledehest mit deinem eygen gebet. Und was hat
 15 er dir than? Ein heitlichen schaden. Ey, warnumb wiltu dan dich uber dem
 eynen heitlichen schaden selbst yn eynen ewigen schaden juren? Sich dich
 fuer, o mensch, nit der dich betrubet, sondern du selbst, der du nit vorgibst,
 thußt dir den rechten schaden, den dir die ganze welt nit mocht thun.

Die andern seind subtiler, Die geistlich betendiget werden von iren nehe-
 20 stenn, das ist, das man in nichts thut, dan das man yn mißset in yren
 herzen vor der grossen lieb (als sie treumen) der gerechtikeit und weisheit,
 dan sünd und thorheit ungen die harten und seyne heiligen nit leyden.
 Und das seind die in der schrift schlangen und vorgifftig wurm genent werden,
 die so tieff blind sein, das sie nimmer erfahren, und man sie es auch nit uber
 25 reden kan (als den ersten und groben gescheen kan), das sie die seind, die
 yrem nehesten nit vorgeben, ja das vordinst und gute weret achten, das sie
 yrem nehesten seind sein. Die kendet man da bey, das sie alles, was ein
 ander thut, bereden, richten, irthen, und schweygen nit stille, die weyt sie
 was von yrem nehesten wissen. Dye heist man auff deutsch affterreder, auff
 30 trichich teuffel, auff lateinisch schmeher, auff hebreisch satanas, kurzlich dis
 vormaledehete rotte, die iderman vorpricht, voracht, vormaledet, und doch
 alles im guten schein. Welch teuffelische, hellische, vordampfte plage ist leider
 durch die existenheit gewlicher dan nye kein Pestilentz regiret und nahend alle
 kungen vorgifftet, und das got geclagt man desselben jammers noch huet noch
 35 acht hat. Das sein die, so yemand etwas ubels thut, nit allein kein gnade
 bey yn findeth, das sie fuer yn (wie christen geburt) bekten, yn gottlich unter-
 richten, brudertlich straffen, sondern wo ein ubeltheter nach gottlichem und
 weltlichem recht nur einen richter, ein gericht, ein vorclagung leydet, do muß
 man von disen vorgifften hellischen kungen so vil richter, gericht, vorclagen

4 ungnade 1

17 du selbst dir du nit 11

21 blind seind 1

30 trichich 1

35 Das seind 1

37 gottlichen und weltlichen 1

leyden als vil oren yn begeben, ab yn des tags tauſent begegneten. Ehe, das
 ſein die elenden heiligen, die nit ungen vorgeben, nach vorgeſſen hres nebeſten
 ſchuld, und yr art iſt, das ſie nimmer eynem menſchen aus herzen hold ſein,
 auff das ſie ne würdig werden, das yn got auch nit allein die ſchuld nit vor-
 laſſe, ſondern auch die ungenade erkenge, das er ſie hre ſchuld nimmer
 erkennen laſſe. Darnach ſchmudten ſie ſich und ſprechen 'Ja ich rede yn das
 nit zu ſchaden, nach in boſer meynung, ich gan im alles guten'. Siehe da,
 wie weiche har hat das leylein, wer deckt, das alſo ſcharffe etawen und hungen
 in der glaten handt ſtecken? O du gleyhner und falicher menſch, wan du
 ſein freundt wereſt, ſo wurdſtu ſchweygen und nit mit ſolchem luſt und wol-
 gefallen deines nebeſten ungluck auß breyten, Ja du wurdſt deinen vordampften
 mißfallen wandeln yn ein jamer und barmherzigkeit, yn zu entſchuldigen,
 decken und andere zuſchweigen, vor yn got bitten, yn bruderlich warnen und
 helffen auſſtehen, zu lezt auch eyn erinnerung und ermanung empſahen,
 deiner engen gebrechlichkeyth mit forchten gedencken. Das ſant Paulus ſagt:
 Wer do ſtehet, der ſchaw zu, das er nit falle, und mit dem heiligen altwatter
 ſagen: Oſer geſtern, hent iſt es an mir.

Denck auch, wie wurd es dir gefallen, ſo dir got wunderumb thet, wie
 du deinem nebeſten thuſt, nach laut dyſes gebets, und hube dir auff, breytet
 aus aller werck deine ſunde? Alder wie wolteſtu leiden, das ein ander auch
 alſo dein boßheit außruſſet? Du wolteſt an hweyſſet, das yderman ſtil
 ſchwige, dich entſchuldiget, decket und vor dich bettet. Nun thuſtu wyder die
 natur und yr geſetz, das do ſpricht: was du wilt, das man dir thu, das thu
 du auch dem andern.

Und denck nur nit, das eynem nachreder, vortumbder, ſredeler richter
 ſein ſundt, nach die kleinſt, noch die groiß, vorgeben werdt, Ja das er unge
 ein eyniges guts werck thun, Er laß dan und wandell ſein boße hungen.
 Dan ſo ſagt ſant Jacob: Wer ſich lezt duncken, das er ein from Chriſten
 menſch ſey, und kenmet ſeine hungen nit, des fromkeyth iſt nichts. Wiltu
 aber ne etwas bey der ſunde thun demes nebeſten, ſo halt die edle, koſtliche,
 gulden reget Chriſti, da er ſpricht: So dein bruder etwas ſundiget, das dir
 wyddert, ſo gang hnu und ſtraß yn zwüſchen dir und im allein. O merck,
 nit ſags andern menſchen, ſondern du und er allemne, als ſolt er ſagen:
 Wiltu es yn nit ſagen allein, ſo bald dein mund und laß dirs yn herzen
 begraben ſein. Dan es wirt dir yhe nit der bauch davon auß breyten, als
 Gecceſtians ſagt. O wer ſich des edten wercks beſlyße, wie leichtlich kund
 der ſeine ſund vuffen, ab er ſchon ſunſt nit vil thet! Dan ſo er wyderumb
 ſundiget, ſo wirt got ſagen: Gy dytzer hat ſeinem nechſten ſein ſchultt deckt
 und vorgeben, Trettet herzu, alle creaturen, und deckt yn wydder zu, und ſoll

1 ob yn I 2 noch vorgeſſen I 3 ungnade I 7 noch in I 17 hent iſt es Al
 21 außruſſet Al („aufruffet“ in H) on hweyſſet I 26 noch die kleinſt I 29 fromkeyth I
 37 ob er I

ym sein sünd auch nimmer auffgehoben werden. Aber hvt nicht man auff alle wege und weyß gungthum und buß vor die sündt, und sehen noch hören nit unser teglich gebet. das sünd büßen, gungthum, ablas erwerben auffß aller beste sey vorgeben unsern schuldigern. In solch vorgehen und
 5 unacht suren uns die grossen geprenge des ablas und das engsten der auffstet in der beicht. So kommen sie dan aber und malen yn den teuffel aber die thur, brennen sich weyß und sagen 'Ey ist es doch war, warumb soll ich nit sagen, wan es also ist? Ich hab es gesehen und weys es vorwar'. Ant-
 wort: Ist es doch auch war, das du gesündigt hast. Warumb sagestu dan
 10 nit auch deine boßheit, Izo alle warheit dir hu sagen besolen ist? Wiltu aber deyne schweigen, Izo thu nach naturlichem gesetz auch einem andern dasselb. Item, wan es schon war ist, so thustu doch nith bößers, dan die vorreter und blutvorkuffer, dan die sagen offit athu war manchem armen man. Item, darzu thustu widder die Regell Christi, die dir vorbeut, du sollt es nit sagen,
 15 dan ym allein. Es were dan, das er dich nith hören wolt, Izo sollt du pwen hu dir nemenn unnd ym noch eyn mal sagen. Und so er dich noch nith horeth, sollt du mit den selben zeugen yn vor der gantzen samlung vortagen. Aber die regel ist nu vortoschenn. Darumb gebet es auch als es gehen soll den, die gottis worth nach lassen.

Item das weytleufflige laster der affterrede und achtung fremder sünde ist fast dñe uneligist sündt auff erden. Dan all ander sündt beslecken und verderben alleyn den, der sie thut, an den elenden vordampfen claffer, der muß mit fremdden sünden beschiffen unnd vorderbel werden. Das merkt
 25 daraus: Ihe grosser und meher lust und gefallen ist yn der sünd, dñe grosser die sündt ist. Wan aber der selbstschuldige gar offit umb gethaner sündt willen ym selbst unrecht gibt, sich schemet und strafft, wolt, das nyemant weste und da durch die sünde fast geringert hat, Izo kumpt der claffer und selt yn den selben kocht, als ein saw, frist yn darzu, welch sich drynnen, wolt nit, das sie nith gescheen were, dan er lust hat, davon hu redenn, richten und lachenn.
 30 Darumb hab ich gesagt, das, wer do gerne claffet unnd affterredt, der ist keynem menschen holdt, ja er ist eyn gemeiner seynl der menschlichenn natur, gleych wie der Teuffel. Dan er hath nichts liebers, dan das er sündt und schandt der menschen hören, sagen und handeln muge unnd sich nes ubels freweth. Wer aber das gerne hat unnd liebt, der magt vorwar nichts gults
 35 gonnen dem menschen, sondern als ungluck, das wirt yn auch hu lebt hu loen wydder werden.

Darumb uns hu warnen, sollen wir lernen, das eyn iglich menich ein sunder ist gegen goth, und er widderumb eynen sunder adder schuldiger hat gegen sich.

5 grosse I auffstet I 6 kommen I 11 thun M „thu“ H naturlichen I
 13 manchen I 14 thust du I 22 thut. An A thut, on I 31 der menschlicher I

Gzum ersten seynd wir hunder in groben bösen stücken, dan wenig seind der, die nit gefallen seyn in grofße schwere stück. Wan aber nun gleich eyn mensch so frum were, das er noch nye were in grofße stück gefallen, so thut er doch göttlichem geboth alkeit in wenig, darumb das er vil gnaden empfangen vor andern menschen, unnd doch nie in vil gethan, das er ein geringste gabe voldanckt und behalet hette, ja nit gungsam got loben magt vor den teglichen roet adder mantel, schweig dan vor das leben, gesundheyt, ere, gut, frund, vormuiff und ungelige wolthat göttis. Darumb wan got mit im rechten solte, wurd es gehn wie Sauth Job sagt, das er auff tausent nit eins antworten kund, unnd fro wurd, das er einen guedigen richter erbitten mocht. Also auch David sagt: Herr, kum nit mit deinem dhyer ins gericht, dan vor dir wirt kein mensch recht erkundenn, der do lebt. Auch darumb das kein mensch so frum ist, der nit noch in ihm habe des alten Adams schmag¹ und heffen, umb welcher wil got billich in vorwerffen mocht. Darumb dye demut allein enthelt auch die in gnaden leben, unnd in ir schult nit gerechnet wirt, darumb das sie sie rechen, gnade bitten und yren schuldigern vorgeben.

Gzum andern haben wir auch schuldiger, Dan got ordenet es ye also, das uns yemand leyde thut an gut, an ere ader was das ist, auff das er uns ursach gebe, unser hund zu buffen und unjern schuldigern vorgeben, und wen nun schon yemand nit grofße stücke leyden muiff von eynem andern (das doch nit ein gut heuchen ist), so findt er doch in ihm eynen unkuft auff etliche, auff die er argwenig ist und vordriß kregt, Also das kurtzlich war ist, wie S. Augustinus sagt: Ein iglich mensch ist got schuldig und hat wyder einen schuldiger. Hat er aber nit, so ist er gewiß blindt und sibet sich nith recht an.

Nun sich, was dis elend leben vor ein wesen ist, da kein speiß, trost, sterck der selen ist, als das vorgangen gebet weist. Darzu ein sundlicher stand, darinne wir billich vordampft wurden, wan dis gebet uns nicht erhilte durch laudere gnaden und barmherzigkeit göttis. Also macht uns das pater noster dis leben gauß zu sunden und in schanden, auff das wir sein mude und uberdrüzig werden. Nu sich, du claffer, richte dich selbst, rede van dir. Syhe an, wer du bist, greiff in deynen busen, so wirtu deins nehesten ubels wol vorgehen. Dan du hast deynes selbstenn beyde hendt vol, ja uber und uber voll.

Die Sechste Bittij.

Und nit eynzure uns in dye vorsuchung adder anschtungen.

Wan das wortlein 'vorsuchung' ader 'beforung' nit so gemeyn were, so stund es vill baß und were clerlicher in sagen also: Und nit zure uns in anschtungen.

9 rechen A 30 von dir I

¹) Schmad, Geichmad, d. i. Geruch, in der lateinischen Übersetzung wiedergegeben durch putor.

In diesem gebet lernen wir aber, wie ein elend leben auff erden sey. Dan es ein lanter anfechtung ist, und wer um hie Frid und sicherheit sucht, thut unweyllich, er mag es auch nymmer daryn bringen. Und ob wir es alle begertenn, ist es doch umb Junst. Es ist ein leben der anfechtung und bleibt also. Darumb sprechen wir nit 'Nym von mir die anfechtung', sondern 'hure uns nit hynnen', als er spreche 'Wyr seind umbgeben bynden und vornen mit anfechtungen und mugen uns der selben nit entschlahen, aber. O vatter unser, hilf uns, das wyr nit hynnen faren, das ist, das wir nit drein vorwilligen und also überwunden untergedruckt werden'. Dan wer drein vorwilligt, der sundiget und wirt der sunden gefangner, wie Paulus sagt.

Also ist dig lebenn, wie Job sagt, nit anders dan ein frent und steter hadder widder die sund. Und der trache, der teuffel, stetit uns anfechtet und in seynen rachen hovorichlingen sich vleysigt. Als sant Peter sagt: O yr lieben brudern, seyd nüchtern und wachet. Dan ewer widderfacher, der teuffel, geeth umb und umb als ein grimmiger lawe und sucht, ab er yemand muge vorschlinden. Sehet unnszer liber vatter und getrewer bischoff sant Peter spricht, Unnszer feindt sucht uns, und nit an einem ort, sondern an allen enden rings rumb, Das ist, alle unser glyde und synnen, inwendig mit bosem eingeben, außwendig mit bosem bilden, wortten und wercken, rethet, bewegt, hundert, durch menschen und alle creaturen, zu unkeuscheit, horn, hoffart, geyth und der gleichen, braucht alle list und schalkheit, do mit er den menschen einzure in vorwilligung, und so man dasselb suetel, soll man schuel zu got die augen auffheben: O goth vatter, sich, wye werde ich bewegt, gereyth zu dem und dysem laster und vorbyndert an dem und dysem guten werck. Were, liber vatter, und hylff mir, las mich nit unter ligen und hynnen faren. O wer dise bit wol braucht und ubete, wye selig were der, dan vil seynd, die nit wissen, ab sie angefochten werden adder was sie thun sollen yn der anfechtungen.

Was ist anfechtung?

Ezweyerley anfechtung, Eyn auff der linden seyten, das ist, die zu horn, haßz, bitterkeht, unlußt, ungedult rethet, als sein krankheit, armut, unere, und alles was eynem wehe thut, sunderlich wan eynem sein will, suer nemen, gutduncken, radtschlag, wort und werck vorworffen und vorachtet wirt. Dan dysje ding seind lenfftig und teglich yn dysem leben, und got vorhengt sulchs durch boße menschen ader teuffel. Wan man dan sulet dysje bewegung, so soll man weyßz sein und sichs nit wundern lassen, dan es ist die art dysjes lebens, sundern das gebet herfür hyben und das rechte lorn felen¹ und sprechen: O vater, das ist gewiß ein anfechtung, uber mich vorhengt, hilf, das sie mich nit vorzure und before.

4 umbsonst I 8 faren AI („faren“ schon II) 13 hovorichlinden I 15 ob er I
17 einen ort, sunder I 27 ob sie I

¹) Anspielung auf das Zählen der Vaterosterkerne beim Rosenkranzbeten.

Zu dyser anfechtung narret man hwey mal. Zum ersten, wan man spricht 'ja ich wolt wol frum seyn und nicht kurnen, wan ich fride hette'. Und etlich lassen unserm herrn got und seinen heiligen nit ruge, er nem dan von yn die anfechtung. Dhem muß; er das beyu gesund machen, den reich machen, dem soll er recht lassen, und thun wie sie mugen auch durch sich selbst und andere sich eraus wyrgen,¹ und also bleyben sie saule, ja selbst-
 5 fluchtige arme ritter, die nit angefochten noch strengten wollen. Drum werden sie auch nit gecroneth, Ja sie fallen yn die ander anfechtung zur rechten seiten, wie wir horen werden. Aber wan es recht geht, so soll es also sein, das er nit fuer uber komme, und die anfechtung nit abgelegt werde, sondern
 10 er sie uberwinde ritterlich, van den selben spricht Job: Des menschen leben ist ein strengt adder anfechtunge.

Die andern, die nit die anfechtung uberwinden, auch nit von yn genommen wirt, die saren eyn byn yn horn, hassig, ungedult, geben sich frey dem teuffel, volbringen wort und werck, werden morder, reuber, lesterer,
 15 schwerer, aßterreder, und richten alt ungluck an, dan die anfechtung hat sie uber wunden, und volgen allem boßzen willen. Der teuffel ist ir gar mechtig und feind seine gefangen, ruffen wyder goth nach seyne heiligen an. Die weyl aber unser leben von got selber eyn anfechtung genendt, und so sein muß, das wir anstoßig haben an leib, gut und ere, und ungerechtheit wydderfaren
 20 mus, sollen wir des fruntlich gewarten und wehziglich emphaen, sprechend 'Ey es ist des lebens eygenichafft, was soll ich draus machen? Es ist ein anfechtung und bleibt anfechtung, Es wil nit anders sein, hilff got, das michs nit bewege und umb werffe'. Sich, also magt nyemant der anfechtung uberhaben sein. Man kan aber sich wol weren und dem alles raten mit gebet
 25 und gottis hulff anruffen. So list man yn alt vatter buch, das ein junger bruder begeret seiner gedanken toßig zu sein. Do sprach der alt vatter: lieber bruder, das dye vogel yn der luft dir uber dem heubte flygen, magstu nit weren, kanst aber wol weren, das sie dir in den haren kein nest machen. Also, wie sant Augustinus sagt, mugen wir uns der anstoßig und anfechtung
 30 nit erwerben, das sie uns aber nit uberwinden, mag man nit beten und anruffen gottlicher hulff wol weren.

Die ander anfechtung auff der rechten seiten, das ist, die zu unkeuscheit, wollust, hoffart, geiz und eyteler ere reyht und als was wol thut, sunderlich wan man eyuent seinen willen leßt, lobt seyn wort, radt und that, eret und
 35 bett vil von ym. Dize ist die aller schedelichst anfechtung und wirt der heit des Gudechrißts kugeengend. Also David jagt ps. lxxxx. wa yr tausent vallen

3) unser 1

13) genommen 1

18) got noch seine 1

1) In der lateinischen Übersetzung heißt die Stelle: *Nec intermittunt quibuscumque possunt modis conari tam per semetipsos quam per alios, ut ex praesentibus malis extrahantur emergantque.*

von deiner linken seiten, da fallen er¹ wol heben tauſent von deiner rechten seiten. Und ist hat sie überhand genommen. Dan die welt nur nach gutere und wolkuſt strebt, Und sundertlich die jugent ternet ist nichts wyder die fleischliche luſt und ansechtunge streyten, fallen do hyu, das hynderder nit mer schand ist, sundern all welt voll ist fabeln und tydtiu von buterey und hurrerey, als sey es wol gethan, das ist alles der grausam gottis horn, der die welt also leſt faren yn vorſuchung, drumd das yn nyemand anruſſet. Es ist wol ein schwere ansechtung einem jungen menschen, wan im der teuffel in seyn fleisch bleib, ankundt margt unnd gebern unnd alle gehdder, darzu anß wendig reyhbet mith geſicht, geberden, lenzen, cleyder, worten und hubſchen bilden weyber ader menner, Wye Job sagt: Halitus eins prunas ardere facit, Sein athem macht die kolen gtuend, Und ist die welt ganz unhyuntig ist mit reyhung der cleyder und geſchmuck. Aber doch ist es nit unmunglich zu überwinden, wer sich gewenet got an zu ruffen und diß gebet ſprechen: Vater, nit einjure unns yn die ansechtunge. Also ist nun zu thun yn ansechtunge der hoffart, wan yemandt gelobt adder geeret wirt und groß; gut kuſell adder andere weltliche luſt zc.

Warumb leſt dan got den menschen so anſechten zu sunden? Antwort: Das der mensch sich und got erkennen terne, Sich erkennen, das er nichts vormag, dan sundigen und ubel thun, Got erkennen, das gottis gnaden ſtercker sey, dan alle creatures, und also lerne sich vorachten und gottis gnaden lobenn und breyten. Dan es sein gewesen, die der unkeuſchheit haben mit yren kreſſten, mit faſten, arbehten wolt wyder ſtehen und haben yren leyb drob kubrochen, und democht nichts außgericht. Dan die boſze luſt leiſchet nyemant, dan der hymeliſche tau und regen der gottlichen gnaden, waſten aber und arbehten, wachen muß da bey sein, ſeind aber nit genug.

Beichtliß.

Wan nun got die ſchuldt uns vorgeben hat, so ist nichts so gros zu achten, als das man nit wyderumb falle, wyl dan, als David sagt, in dem großen meer dyſer welt ist vil geworine, das ist vil ansechtung und anstoß, dye uns wyder ſchuldig machen woltten, ist uns von nothen, das wir an unterlaß mit dem herzen ſprechen 'Vater, jure uns nit yn ansechtung. Mit begere ich aller ansechtung ledig zu sein (Dan das were erſchredlich unnd erger dan heben ansechtungen, als die ansechtung zu der rechten hand ist), sundern das ich nit falle und wyder meynen nehesten ader dich sundige'. Also sagt Sant Jacobus: O bruder, wan euch vil ansechtung anstoßen, ſolt ir daffelb fuer gros freud achten. Warumb? dan sie uben den menschen, und machen in yn² der demuth und gedull vollkommen unnd gotte bebeglich als die

11 und menner I 24 dennoch I 31 on untertay I 32 in im M

1) = ihrer. 2) ihn in.

aller liebsten kinder. Zelig, welchen solchs zu herten gebet. dan leyder ist yderman nicht ruge, frid, lust, gemach yn seinem leben. Darumb nehet sich des endchripts regiment, ist es anders nit berecht hvr.

Die Sibende und letzte bittj.

Sunder erloje us von dem ubel, Amen.

Meret ebenn, das man das ubel am aller leytten abebittet und abebitten sol, das ist fuer unfrid, theure, frigen, pestilenz, plagen und auch die helle und segfwer mund alle peintlich ubel an leib und seel. Dan dije ding sol man bitten, doch ordentlich und am aller leyten.

Warumb? man findt etlich und vil, die got und seyne heyligen eren und bitten, aber nur, das sie des ubels lojz werden, und nichts anders suchen, nicht ein mal gedencken an dye ersten bitt, das sie gottis ere, namen und willen fuerfetzen. Darumb suchen sie yren willen und feren dis gebet gantz umb, heben am leyten an und kummen nit zu den ersten, sie wollen ives ubels lojz, es sey got zu eren ader nit, es sey sein wil ader nit. Aber ein rechtichaffen mensch der spricht also Viber vater, das ubel und die peyn druck mich und leyde vil ungluck und beschwerde, und forcht mich vor der helle. Erloje mich davon, doch nit anders, dan so es dir ertlich und loblich und dein gottlicher wille ist, wu das nit, so geschehe nit mein, junder deyn wille, dan mir dein gottliche ere und wille liber ist dan alle mein ruge und gemach heytlich und ewiglich. Sieh, das ist ein gefellig, gut gebeth und wirt gewiyllich erhoret yn hymmel, und so es anders gebet und gemeynet wirt, so ifts ungenem und wirt nit erhoret.

Die weil dan dis leben nith anders ist dan ein unseliges ubel, davon gewiyllich auch ansechtungen erwachsen, so sollen wir des ubels darumb begeren lojz zu werden, das die ansechtung und suud auffhorenn und also gottis will geiche, mund seyn reich komme zu lob und ere seynes heyligen namen.

Von dem wortlein Amen.

Das wortlein Amen ist Hebreischer oder Judischer sprach und heist auff deutlich 'vorwar' ader 'werlich', und ist fast woll zu bedencken, das es druckt aus den glauben, den man haben soll in allen bitten. Dan Christus hat gesagt: Wan yr bittet, so glaubt fest, das yrs werdeth erlangenn, szo geschicht es gewiyl. Item am andern ordt: Als was yr bitteth, glaubt, szo werdeth yr es empfangenn. Dan also empfieng das Heydenisch weiblin, das es badt, do es nit abließ und fest glaubt, das auch der herr zu ir sagt: O weib, wie gros ist dein glaub, dir geichee, wie du wilt, und gebeten hast. Also spricht auch sant Jacob. i. Wer do von got bittet, der soll hbe nit zweyfelet yn

glauben, es werde ihm. Dan wer do ihm glauben zweiffelt, der nems ihm nit
 fuer, das er etwas von got empfahe. Trumb, wie der weisz man sagt, das
 end des gebets ist besser dan der anfang. Dan am endt, so du 'amen' sprichst
 mit herztlicher Zuversicht und glauben, so ist gewiß; das gebeth befestiget und
 erhoret. Und wo dis endt nit ist, do ist wyder anfang noch mittet des gebets
 nutz. Also sollt ein mensch, der do beten wil, sich prüfen und erforschen, ob
 er es auch glenb ader zweiffel, das er erhoret werde. Sind er sich, das er
 dran zweiffelt ader seht es im ungewissen wan und wagt es auff ebentwer,
 so ist das gebet nichts. Dan er bett nith still sein herb, junder wappelt unnd
 schluttert ihm und herr. Trumb kan got nichts gewißs dreym geben, gleich
 als wenig als du kanst einem menschen etwas geben, wan er dñe handt nit
 still helt. Und denck doch, wie wolt dir's gefallen, wan dich ymant heth
 vleyßig gebeten und am endt sprich zu dir 'ich glenb aber nith, das du mir
 es gebest', unnd du hettest es ihm gewiß vorprochen. Du worderst das gebet
 fuer eynen spot an nemen und widderruffen als was du vorprochen hettest
 und villeicht darzu im straffen. Wie solt es dan got gefallen, der uns gewiß;
 zu sagt, wan wir bitten, das wir es haben soltenn, unnd durch unsern zweiffel
 im lügen straffen unnd ihm gebeth eben wydder das gebet handeln, seyne war-
 heit beleidigen, die wir mit dem gebet anruffen? Trumb heist das wortlein
 Amen, 'werlich, furwar, gewiß', und ist ein wort des festen, herztlichen
 glaubens, als sprichstu 'O goth vatter, dyze dingt, die ich gebeten hab,
 zweiffel ich nith, sie seyn gewiß; war unnd werden gescheen nit darumb, das
 ich sie gebeten hab, jundern das du sie hast heissen bitten und gewißlich
 zugesagt. So bin ich gewiß; das du got warhaftig bist, kanst nit lügen,
 und also nit meins gebets würdikeit, jundern deynere warheit gewißheit macht
 mich, das ichs festlich glesob, und ist mir nit zweiffel, es wirt ein Amen draus
 werden und ein Amen seyn.'

Sie irren uber die maß; etlich, die ir gebet da zu nicht machen und
 vil mit dem munde, nymmer mit dem herzen beten, darumb das sie nit eher
 wollen glenbenn, sie sein erhoret, sie wissen adder duncken dan, sie haben
 würdiglich und wol gebet, und barwen also auff sich selbst, auff den sand.
 Die werden alle vordampt, dan ein solch gebet ist nit muglich, das von ihm
 selbst gnugsam sey und würdig vor got zu erhoren, jundern es muß auff die
 warheit und versprechen gottis sich vorlassen. Dan so goth nit het heissen
 beten und erhörung versprochen, vormochten alle creaturen nit ein forntein
 erbitten mit allen iren gebeten. Trumb schaw drauff. Nit ist das gebet gut
 und recht, das vil ist, andechtig, suess; langl, umb heytlich adder ewig gut,
 jundern das fest barwet und trawet, es wirt erhoret (wie gering und unwirdig
 es sey im selbst) umb die warhaftige gelubd und versprechung gottis.
 Gottis wort und vorheissen macht dein gebet gut, nit deine andacht. Dan

6 ob er 1 9 nicht still 1 10 Trumb 1 „gewißs“ fehlt 1 12 neman 1
 24 zugesagt 1 30 duncken, dan sie 11

der selb gelaubt, auff seine wortb gegrundt, ist auch dye rechte andacht, an welche all andere andacht lautter frugerey und yrtthumb ist.

Nurß begreiff und ordenung aller vorgeſchrieben.

Die ſete. O vater unſer, der du biſt in den hymmeln, wir deyne kind auff erden, von dir gehindert, yn elend, weye ein groß mittel iſt zwifchen dir und uns, weye ſolt wir nimmer heim kommen zu dir yn unſer vater landt.

1. 6. **6tes Ma.** Ein kyndt eret ſeynen vatter und ein knecht ſeynen hern. Yn ich lachle 1. dann ewer vatter, wo iſt meyn ehre? Yn ich ewer herr, wo iſt meyn forcht und ehrerbietung? dan meyn heyliger name wirt bey und durch euch geſeſterth und vorneret **Ma. liij.**

Die Erste biß. O vatter, das iſt leyder war, Wir erkennen unſer ſchult, ſey Die ſete. du gnediger vatter und rechen nit mit uns, ſondern gib deyne gnade, das wir alſo leben, das dein heyliger name yn uns geheyliget werde, las uns nye nichts gedencken, reden, thun, haben adder fuernemen, es ſey dan deyn lob und ere darnum, das alſo fuer allen dingen deyn ere und name, nit unſer eygen eytell ere und namen in uns geſucht werde, gib uns das wir dich, wie die kinder, eynen vatter lieben, fürchten und eren.

30. 32. **6tes Ma. 52.** Weye kan mein ere und namen bey euch geheyliget werden, ſo all 1. 17. 5. 21. **Gen. 5.** ewer herb und gedanken zum böizen genengt und yn ſunden geſaugen ligt, ſo doch mein lob nyemant ſingen kan yn frembden landen? 20. 1. 1. 4. ps. cxxvi.

Die Ander. O vatter, das iſt war, wir empfinden, das unſer gtidmaß zu Die ſete. ſunden genengt und dye welt, fleiſch und teuffel yn unns regiren wil, und alſo deyn ere und namen auß treyben. Drumß bittem wir, hilff unns aus dem elendt, las deyn reich kommen, das dye ſund vortrieben und wir frum, dir begehlich gemacht, du allein yn uns regireſt und wir dein reich werden mugen yn gehorſam aller unſer crefften, ynwendig und außwendig.

5. 6. 1. 20. **6tes Ten.** Welchem ich helffen ſolt, den vorterbe ich, und welchen ich lebendig, 10. 32. ſelig, reich, frum machen will, den todte ich, vorwerff yn, mach yn arm und zu nichts. Aber ſoltch meynen rad und thad wollt ir nit leyden. 10. 1. 30. 10. 4. ps. lxxvij. Weye ſol ich euch dan beſißen, und was ſol ich meher thun? **Ma. v.**

Die dritte biß. Das iſt uns leyd, das wir dein heylſam hand nit vorſtehen Die ſete. noch leyden. O vatter, gib gnade und hilff, das wir deynen gottlichen willen laßen yn uns geſchehen. Ja ab es uns wehe thut, ſo ſar du fort, ſtraff, rich, haw und brenne, Mach als, was du wilt, das nur dein wil und nye nith der unſer geſchee. Were, lieber vater, und laß uns nichts noch unſerm gut duncken, willen und meynung fürnemen und volbringen.

Dan unser und dein will sein widderinander, deynes allein guth, ob er wol nit scheuet, unnziger böse, ob er wol gleyseth.

Goth Es ist wol meher gescheen, das man mich mit dem mundt geliebt hat ps. 77. und das hertz weyt von mir gewest, und wan ich ihc angriffen habe: zu bessern, seind sie zu ruck gelauffen und mitten yn weret mir empfallenn, wie du lycht ps. 137.ij. Conuersi sunt in die belli, die wol angefangenn und mich bewegt, mit yn zu handelen, sein umbkereth von mir, und widderumb yn hund und mein unere gefallen.

Die vierde bith. Ach vatter, Es ist yhe war, Nemant kan stark sein yn Die seel. seynen crefften i. Regum ij. Und wer magt fuer deynes handt bleiben, so du nit selbst uns sterckest und trostest? Drum, lieber vatter, greiff uns an, volbring deynen willen, das wir dein reich werden, dir zu lob und zu eren. Aber, lieber vater, sterck uns yn solchem handelen mit deinem heyligenn worth, gib unns unnziger teglich broth. Bilde yn unnziger hertz deynen lieben sun Ihesum Christum, das ware hymelbroth, das wir durch yn gesterckt, frolich tragen und leyden mugen abbruch und todung uners willens und volbringung deins willen. Ja gib auch genade der ganzen christenheit, sende uns geleerte Priester und prediger, die uns nit trehern und sprewn eyteter fabeln, sondern dein heiliges euangelium und Ihesum Christum leren.

Goth Es ist nit gut, das man den hunden das heyltumb fuerwirft und das brot der kinder, yr sundiget teglich, und wan ich euch vil las predigen tag und nacht, so folget und horet yr nit, und wirt mein worth vorachtet.

Die funffte bith. Ach vatter, das las dich erbarmen und vorsag uns nith drum das liebe broth, hindern, das wir nith gnugthun deynem heyligen wort, ist uns leyth, und bitten, woltest gedult mit uns armen kindern haben, und uns vorlassen solch unner schuld, und yhe nit mit uns yn gericht gehen, dan nyemant fuer dir gerechtfertiget ist. Zich an dein vorheffen, das wir unsem schuldigern hertzlich vorgeben, den du versprochen hast vorgebung. Nit das wir durch solch vorgebung wirdig sein deynes vorgebung, hindern das du warhaefftig bist und guediglich vorgebung versprochen allen, dye yren nehesten vorgeben. Auff dein versprechen wir uns vorlassen.

Goth Gar oefft vorgebe ich und ertoie euch, und yr bleybt noch besteht nit, ps. 77. Ginz geringen glauben seht yr. Nit ein wenig mugt yr mit mir wachen und beharren, fallet schnel wyder yn die ansechtung. Matt. xxvi.

Die sechste bith. Schwach und krank seyn wir, o vater, und die ansechtung gross und manichfeltig yn fleisch und welt. O lieber vater, halt uns und las uns nit yn die ansechtunge fallenn und wydder sundigen.

9 ist es yhe 1 13 hütchen 1 19 deins 1 26 Matt. xxvi A1

hundern gib uns gnade, das wir bestendig bleyben und ritterlich fechten bis an unser ende, dan an deine gnad und hulff wir nichts vormugen.

10. 11. 7. *oseth* Ich bin gerecht, und richtig ist mein gericht. Darumb muß die hund
vs. 11. mit ungestrafft bleyben. Also müßet ir das ubel tragen. Das ir
davon anfechtung habt, ist ewer hunde schult, die mich dartzu zwinget, sie zu
straffen unnd ir zu weren.

Die siebende vith. Dye weyl das ubel dan uns anfechtung gibt und mit hunden
Dye sele. ansicht. so erlöze uns, lieber vatter, dar aus, auff das wir,
von allen sunden und ubel noch deinem gotlichen willen erlost, dir ein reich
sein mugen, dich ewiglich zu loben, preysen und heiligen. Amen. Und dye
10. weyl du uns so hast gelehret unnd geboten zu bethen unnd erhorung vor-
benennen, hoffen wir unnd seyn gewiß, o aller liebster vatter, du wirst deiner
warheit zu eren dis alles uns genedigt und barmherziglich geben.

Am leyten mocht ymant sagen 'wehe dan, so ich nit glauben kunde, das
ich erhoret bin?' Antwort: So thu wehe der vatter des besessen menschen
15. 11. 11. *Marci ix.* So Christus zu ym sagt: Standu glauben? Alle dingk seind muglich
dem, der do glaubt, do schrey der selb vatter mit weynenden augen: O herr,
ich glaub, hilff meinem glauben, wo er zu schwach ist.

Soli deo honor et gloria.

2 dan on 1 4 vno das ubel A 7 „Die siebende vith.“ fehlt in allen Ausgaben
15 thun A1 15 meinen glauben 1



Ein Sermon von der Betrachtung des heiligen Leidens Christi.

1519.

Am Sonntag Invocavit (13. März) 1519 schrieb Luther an Spalatin: Habeo sermonem in mente de meditatione passionis Christi: sed nescio, an tantum superfuturum sit otii, ut in literas referam, dabo tamen operam. Trotz der vielen Arbeit, die damals auf ihm lastete, führte er seine darin bezeichnete Absicht aus. Schon am Dienstag nach Vätare (5. April) konnte er den „Sermon von der Betrachtung des heiligen Leidens Christi“ gedruckt veröffentlichen. Wie sehr er damit dem geistlichen Bedürfnis des Volkes entgegen kam, davon zeugt der häufige Wiederdruck der Schrift.

Vgl. De W. I S. 239 (dazu Corp. Ref. I Br. 751, 253. Mohlin I S. 255.

Ausgaben.

- A. „Eyn Sermon von der Betrachtung des heiligen Leidens Christi D. Martini Luther zu Wittenberg.“ Darunter ein Holzschnitt. Titelfrückseite bedruckt. 6 Blätter in Quart, letztes Blatt leer. Am Ende: „¶ Gedruckt zu Wittenberg Nach Christi Geburt fünffzehenhundert vñ im neunzehend̄en iar.“
Titelholzschnitt: Christus am Kreuz; rechts davon Maria, links Johannes. Druck von Johann Grünenberg.
- B. „Eyn Sermon von der betrachtung des heiligen Leidens Christi D. Martini Luther zu Wittenberg.“ Darunter ein Holzschnitt. Titelfrückseite bedruckt. 6 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Auf der vorletzten Seite nichts als das Impressum: „¶ Gedruckt zu Wittenberg nach Christi Geburt Lantent fünffhundert vñ im neunzehend̄en Jar.“
Titelholzschnitt wie bei A. Druck von Johann Grünenberg.
- C. „Eyn Sermon vō der Betrachtung des heiligen Leidens Christi. D. Martini Luther zu Wittenberg.“ Darunter ein Holzschnitt. Titelfrückseite bedruckt. 6 Blätter in Quart, letztes Blatt leer. Am Ende:

„Gedruckt zu Leyptzick vn Melchior Lotters || treuckerey im Tauſent ſunff-
hundert vñ neun || zehenden iare. “

Titelholzschnitt: Christus am Kreuz; rechts davon Maria, links Johannes.

- D. „Gyn Sermon || von der Betrachtung || des heyligen leydens Christi D.
Mar. Luther zu Wittenberg “ Darunter ein Holzschnitt. 6 Blätter in
Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Gedruckt zu leyptzick Nach
Christ || geburt fünffzehenhundert vñ im || neuzehenden [sic] iar. “
Titelholzschnitt: Christus mit der Dornenkrone auf einem Felsblock sitzend.
Druck von Valentin Schumann.
- E. „Ein Sermon oder predig von der || betrachtung des heyligen leydens
Christi. Doctor || Martini Luther zu Wittenberg. “ Darunter in
einer Einfassung ein Holzschnitt. Titelfrückseite bedruckt. 6 Blätter in
Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Gedruckt vnd volendet in der
Fürstlichen Stat || München durch Hannſen Schobffer. Am Mon- || tag
vor Bartholomei. Anno x. vñ iij. || G. Got ſey lob “
Titelholzschnitt: Christus am Kreuz; vor dem Kreuz ein Mann knieend.
Montag vor Bartholomäi 1519 = 22. August.
- F. „Ein predig vñ || der betrachtung des || heiligen leyden Christi || D. Mar-
tini Luther. “ Darunter ein Holzschnitt. Mit Titelfassung.
6 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: Gedruckt zu Basel
durch Adam || Petri, als man zalt. M. D. vñ xix. “
Titelholzschnitt: Christus am Kreuz, dabei stehend Maria und Johannes.
- G. „Gyn sermon von der || betrachtung des heyligen leydens christi. || Doctoris
Martini Luther Augustiner zu Wittenbergt. “ Darunter ein Holzschnitt.
Titelfrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart.
Titelholzschnitt: Christus mit der Dornenkrone unter den Marterwerkzeugen
auf einem Blocke sitzend, zu seinen Seiten die Beischrift „ECCE HOMO“. Wahr-
scheinlich Druck von Johst Guttnecht in Nürnberg.
- H. „Gyn sermon von [sic] der || betrachtung des heyligen leydens christi. ||
Doctor Martini Luther Augustiner zu Wittenbergt. “ Darunter ein
Holzschnitt. Titelfrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart.
Titelholzschnitt wie bei G. Aus derselben Officin wie G.
- I. „Ein Sermon von || der betrachtung des heiligen leydens Christi. Doctor
Martini Luther zu Wittenberg. “ Darunter ein Holzschnitt. 6 Blätter
in Quart, letzte Seite leer.
Titelholzschnitt mit dem Monogramm von H. Schöffelin: Christus am
Kreuz. Druck von Silvan Cimar in Augsburg.
- K. „Ein Sermon von || der betrachtung [sic] des heiligen leydens Christi.
Doctor || Martini Luthers Augustiner zu Wittenberg. “ Darunter
ein Holzschnitt. 6 Blätter in Quart, letzte Seite leer.
Der Titelholzschnitt ist derselbe wie bei I. Druck von Silvan Cimar in
Augsburg.
- L. im Titel wie K. aber 3. 2. „betrachtung“. Im Innern verschieden von K.
Druck von Silvan Cimar in Augsburg.

- M. „Ein Sermon von der betrachtung des heiligen lei des Christi Doctor Martini Luther zu Wittenberg.“ Mit Titelseinfassung. 6 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Trud von Hans Froschauer in Augsburg, nicht, wie Keller Nr. 1237 annimmt, von Jörg Nadler.

- N. „Ein Sermon von der Betrachtung des heiligen Leidens Christi, Doctor Martini Luther zu Wittenberg.“ Darunter ein von vier Handleisten eingeschlossener Holzschnitt. 6 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Titelholzschnitt: Christus am Kreuz; unter den Personen beim Kreuze ein Reiter. Trud von Jörg Nadler in Augsburg.

- O. „Ein Sermon von der Betrachtung des heiligen Leidens Christi, Doctor Martini Luther zu Wittenberg.“ Darunter ein von vier Handleisten eingeschlossener Holzschnitt. 6 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Der Titelholzschnitt ist derselbe wie bei N; aber die ihn umgebenden Handleisten sind andere mit Ausnahme der dort oberen, die hier unten steht. Trud von Jörg Nadler in Augsburg.

- P. „Ein Sermon von der Betrachtung des heiligen Leidens Christi D. Mar. Lu. Iher zu Wittenberg= [Fünf Sonnen]“ Darunter ein Holzschnitt. Mit Titelseinfassung. 6 Blätter in Quart. Am Ende: „Gedruckt zu Strassburg“

Titelholzschnitt: Christus (Brustbild) unter den Marterwerkzeugen, in der linken Hand einen Kelch haltend, in welchen aus der Seitenwunde das Blut spritzt. Trud von Johann Knoblauch in Strassburg, nicht, wie Keller Nr. 1232 annimmt, von Martin Flach. In einigen Exemplaren ist das dritte Blatt „Nun“ signiert, in anderen richtig „Nij“.

- Q. „Ein predig von der betrachtung des heiligen Leidens Christi. D. Martinus Luther.“ Darunter ein Holzschnitt. Mit Titelseinfassung. Titelseitenseite bedruckt. 6 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Gedruckt zu Zürich durch Christophorn Froschower“

Titelholzschnitt: Christus am Ölberg im Gebet. Keller Nr. 1553 stellt unsere Ausgabe willkürlich unter das Jahr 1521; wir können nur sagen, daß sie nach F erschienen ist.

- R. „Ein Sermon von der Betrachtung des Heiligen Leidens Christi. D. M. L.“ Darunter ein Holzschnitt. Titelseitenseite bedruckt. 6 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Titelholzschnitt: Christus am Kreuz; unter demselben auf der einen Seite Maria und Johannes, auf der andern ein Priester und ein Krieger.

- S. „Ein Sermon von der Betrachtung des heiligen Leidens Christi. D. Mar. Lut.“ Darunter zwei Holzschnitte. Mit Titelseinfassung. Titelseitenseite bedruckt. 6 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Auf Bl. B^b ein dritter Holzschnitt.

Von den Titelholzschnitten stellt der (dem Froschauer) linke Christum im Garten Gethsemane, der rechte Christum am Kreuz dar, der Holzschnitt auf Bl. B^b Christi Geißelung. Auf der vorletzten Seite befinden sich nur Rückverträge.

- T. „Gyn Sermon von der Betrachtung || des Heyligen Leidens Christi [sic] Doctoris Martini || Luther Augustiner zu Wittenbergt. “ Darunter ein Holzschnitt. Titelseite bedruckt. 4 Blätter in Quart. Am Ende: „Gedruckt zu Wittenberg durch Joha. Grunenberg Nach Christi gewurt Tausent funffhundert || und Zwenzigsten Jar. “


Titelholzschnitt derselbe wie bei A.

- T. „Gyn Sermon von der Betrachtung des || heiligen Leidens Christi. D. Martini Luther zu || Wittenberg. || [Holzschnitt] || Gedruckt zu Wittenberg. “ Titelseite bedruckt. 6 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Gedruckt zu Wittenberg Nach Christi || geburth Tausent funffhundert und || im .xx. iar. “

Titelholzschnitt wie in der ersten unvollständigen Ausgabe der „deutschen Theologie“, s. indere tit. Gesamtanzg. Bd. 1 S. 153, A; aber Text mit Typen der Cfficin Melchior Lotthers.

- V. „Gyn Sermon von der Betrach || tung des Heiligen Leidens Christi Doctoris || Martini Luther Augustiner zu || Wittenbergt. “ Darunter ein Holzschnitt. Titelseite bedruckt. 4 Blätter in Quart. Am Ende: „Gedruckt zu Wittenberg durch Johan. Grunenbergt || Nach Christi gewurt Tausent funffhundert || und ein und zwenzigsten Jar. “

Titelholzschnitt derselbe wie bei A.

- W. „Hon dem ley || den Christi || Ein Sermon von der || betrachtung des heyligen || Leidens Christi || D. M. Luther. || M. D. cxiii. “ Mit Titelseinfassung. 6 Blätter in Quart, letztes Blatt leer. Am Ende: „M. D. XXII.  “

Die Titelseinfassung besteht unten aus einer bildlichen Darstellung, an den Seiten und oben aus Rankenleisten.

- X. „Gyn Ser- || mon vō der be- || trachtung des heiligen Leydēs || Christi. Mar. Luther. || Wittenberg || M. D. XXiiij. “ Mit Titelseinfassung. Titelseite bedruckt. 8 Blätter in Oktav, letzte Seite leer. Am Ende: „Gedruckt zu Gressfurt vnn der Per- || gamenten gassen zum Zerbesas M. D. XXiiij. “

Titelseinfassung dieselbe wie bei der Ausgabe der sieben Ruchpatmen in unserer Zeit. Gesamtanzg. Bd. 1 S. 156, H. Außer Text X zeigt die Signatur „P“ und ist der nur mit eigenem Titel versehenen Anhang zu Luthers in gleicher Cfficin erschienenem Betbüchlein.

- Y. „Ein Sermon vo der betrachtung des heiligen Leidens Christi D. Mart. Luth.“ Mit Titelseinfassung. Ohne Ort und Jahr. In Oktav. Am Schluß ein Holzschnitt.

So beschreibt Weller Nr. 1229 eine uns unbekannt gebliebene Ausgabe nach Bibl. Schadeloock Nr. 2195.

Latijnische Übersetzung.

„SERMO DOCT. MARTINI || Lutheri Wittenbergenſis, de Medi- || latione Dominice Paſſionis e || vernaculo in latinā || verſus. || [Holzschnitt] “

Wittenberge, 1521. Titelrinfseite bedruet. 1 Blatter in Quart, letzte Seite leer.

Titelholzschnitt: In einem Rahmen Christus am Kreuz, rechts davon Maria links Johannes. Druck von Johann Grunenberg in Wittenberg.

Man kann zweifelhaft sein, ob wir in A oder in B die Brausgabe haben; sicher kommt kein anderer Druck in Frage. Wir entscheiden uns für A; davon besitzt die Königl. Hof- und Staatsbibliothek zu München ein Exemplar (Th. I. 104. VII. 2) mit der Widmung von Luthers Hand „P. Magistro Venceslao“ Den späteren Wittenberger Ausgaben hat B zu Grunde gelegen.

Unser Sermon hat Aufnahme gefunden in „Martini Luthers mancherlen büchlein“, Ausg. vom Mai 1520 Bl. LIII^b - LIX^a nach F und Ausg. vom Oktober 1520 Bl. LI^a - LVI^a, auch haben ihn einige Ausgaben des „Betbüchleins“; in der Kirchenpostille steht er als Sermon auf den Karfreitag. Unter den Gesamtausgaben von Luthers Werken bringen ihn besonders die Wittenberger 1553 VI Bl. 146^b - 149^a, die Jenaer 1555 I Bl. 169^b - 172^a und die Altenburger I S. 296 - 299, die übrigen innerhalb der Kirchenpostille, und zwar die Leipziger XIII S. 444 - 447, die Watsche XI Sp. 786 - 797, die Ortanger, deutsche Schriften XI 1. Aufl. S. 144 - 152, 2. Aufl. S. 154 - 163. Die lateinische Übersetzung findet sich abgedruckt in Lutheri opp. ed. Witbergae 1545 I Bl. LXXXII^b - LXXXV^a, ed. Ienae 1556 I Bl. CCCXLI^b - CCCXLIII^a und ed. Erlang., opp. lat. var. arg. III S. 410 - 419.

Den lateinischen Text geben wir nicht, da er nicht nachweislich von Luther herrührt; in dem Abdruck des deutschen halten wir uns an A, berücksichtigen aber B und T genau; V noch heranzuziehen, scheint uns unnötig, da wir darin nur T abgedruckt finden.

Ein Sermon von der Betrachtung des heiligen Leidens Christi.



zum ersten bedenden etlich das leyden Christi also, das sie über die Juden hornig werden, singen und schelten über den armen Judas und lassen es also gung seyn, gleich wie sie gewont, andere leuth zu elagen und ihre widderfacher vordamen und vorsprechen. Das mocht wol mit Christus leyden, sonderum Judas und der Juden böshheit bedacht heissen.

Zum andern haben etlich angezeygte mancherley nutz und frucht, so auß Christus leyden betrachtung kummen. Darzu geht ihre eyn spruch, E. Albert zu geschriben, das es besser sey, Christus leyden eyn mal oben hyn über dacht, dan ob man eyn ganz jar fastet, alle tag eyn Pfalter bettet zc. Dem folgen sie blind da hyn und geratten eben widder die rechte frucht des leydens Christi, dan sie das ihre darinnen suchen. Darumb tragen sie sich mit bildelein und büchlein, brieffen und crentzen, auch etlich so ferne faren, das sie sich vor wasser, eyßen, feur und allertey fertikeyt zu sicheren vormeynen, und also Christus leyden eyn unleyden yn hyn wircken sol widder seyn art und natur.

Zum dritten haben sie eyn mit leyden mit Christo, yhn zu elagen und zu beweynen als einen unschuldigen menschen, gleich wie die weyber, die Christo von Jerusalem nach folgeten, und von yhm gestrafft wurden, sie solten sich selb beweynen und ihre kinder. Der art seynd, die mitten yn der passion weyt auß reysen und von dem abschied Christi zu Bethanien und von der Junctfrawen Marien schmerken viel eyntragen und kummen auch nit weyter. Da kumpt es, das man die passion so vill stund vorzeugt, weyß gott, ab es mehr zum schlaffen ader zum wachen erdacht ist. Zu diese rote gehören auch die, die erlernen, wie große fruchte die heylige messe habe, und yhrer eynseligkeit nach achten sie es gung, wie sie die messe hören, da hyn man uns juret durch etlicher lerer spruch, das die messe opere operati, non

15. Die Überschrift, nach dem Titel geformt, steht in den Sonderdrucken, dafür hat T: HIESVS 5 „es“ fehlt BT 9 und der Juden böshheit B und Juden böshheit T 17 mit bildelein A 18 sicheren, vormeyden B sichern, vormeyden T 22 gleich B 23 folgten BT 27 vor zeugt A 28 oder T 29 gehören BT er lernet AB er lernt T 30 hören T 31 spruch T

opere operantis, von yhr selber, auch an unßer verdienst und würde angeneh
 sey, gerad als were das genug, so doch die messe nit umb yhr selbst wir-
 dickent, sondern unß zuwürdigen ist eyn gesicht, hunderlich umb des leydens
 Christi willen zu bedencken. Dan wo das nit geschicht, so macht man auß
 5 der messe eyn leylich, unfruchtbar werck, es sey an yhmself wie gut es mag,
 dan was hilfft dichs, das gott got ist, wan er dier nit eyn got ist? was ist
 unß, das essen und trincken an yhm self gesund und gut ist, wan es dir nit ge-
 sund ist? Und zubezorgen ist, das man es mit vielen messen nit besser macht,
 wan man nit die rechte frucht darinnen sucht.

10 Zum vierden. Die bedencken das leyden Christi recht, die yhn also
 ansehen, das sie herzlich darfür erschrecken und yhr gewissen gleich sincket in
 eyn vorzagen. Das erschrecken sol da her kummen, das du siehest den gestrengen
 zorn und unwanckelbarn ernst gottis uber die sund und sundere, das er auch
 seynem eynigen allertiebsten sun hat nit wollen die sund loß geben, er thette
 15 dan fur sie eynn solche schwere auß, als er spricht durch Maiam 53. Umb ^{30. 53. 54.}
 der sund willen mehns volcks hab ich yhn geschlagen. Was wil den sundern
 begegen, wan das liebste kindt also geschlagen wirt? Es muß eyn unsprech-
 licher, untreglicher ernst da seyn, dem so eyn große unmeslich person entgegen
 geht und da fur leydet und stirbt, und wan du recht tieff bedendst, das gottis
 20 sun, die ewige weyßheit des vatters, selbst leydet, so wirstu wol erschrecken,
 unnd yhe mehr yhe tieffer.

Zum funfften, das du dir tieff eyn bildest und gar nicht zweyffelst, du
 sehest der, der Christum also marteret, dan dem sund habens gewißlich than.
 Also schlug und erschreckt Sanct Peter act. 2. die Juden, gleich wie eyn ^{2. 27.}
 25 donnerichlag, da er zu yhn allenn in gemein sprach 'yhr habt yhn ge-
 creuziget,' das dreytausent den selben tag erschreckt und kappelnd zu den
 Apostolen sprachen 'o lieben bruder, was soln wir nu thun?' x. Drum,
 wan du die negel Christi siehest durch seyn hend dringen, glaub sicher, das dem
 werck seynd, siehstu seyn dorenn kron, glaub, es seyn dem böß gedanken x.

30 Zum sechsten, nu sich, wa Christus eyn dorne slich, da solten dich billich
 mehr dan hunderttausent dornen stechen, ja ewiglich solten sie dich also unnd
 vill erger stechen. Wa Christo eyn nagell seynn hend adder fuß durch martert,
 soltestu ewige solch und noch erger negell erlenden, also dan auch geschheh
 wirt denen, die Christus leyden an yhn lassen verloren werden, dan diser
 35 ernster spiegel, Christus, wirt nit liegen noch schimpfen, Was er anzehet,
 muß also seyn uberschwencklich.

Zum siebenden, eyn solchen erschrecken nam sanct Bernhard dar auß,
 da er sprach: Ich meynet, ich were sicher, wiste nichts von dem ewigen urtheil.

11 ansehen BT da fur T 14 seynem eygen T 17 begen A 18 da sey A
 23 sehest der, Christum T 25 donnerstag A gecreuziget A 27 bruder BT 30 wo
 Christus T 32 odder T fuß A 38 das er T

das yhm hymell uber mich gangen war, Biß das ich sach, das der eynige
 gottlis sun sich mein erbarmel, ersuchtrilt unnd yn das selb urtheyll sich für
 mich ergibt. Awe, es ist myr nit mer zu spielen und sicher zu seyn, wan eyn
 solcher ernst dahynnden ist. Also gepoll er den weyberm: wehnet nit uber
 mich, sondern uber euch selb unnd uber euer kinder. Und sagt ursach: dan thut
 man also dem grünen holtz, was wil mit dem dürren geschehn? als soltt er
 sagen 'auß; meynen maxter ternet, was yhr vordienet, unnd wie es euch gehn
 soll', dan hie ist es war, das eyn kleyn brecklin geschlagen wirt dem großen
 hundt zum schrecken. Also hat der Prophet auch gesagt: Es sollen sichselb
 uber yhm etagen all geschlecht der erden, spricht nit 'sie sollen yhn etagen,'
 sondern 'ich selb uber ym etagen'. Also erschrocken auch die Act. 2. wie
 oben gesagt, das sie zu den Apostolen sagten: o Bruder, was sollen wir thun?
 Item also singt die Kirche: Ich will flehssig daran gedencken, unnd so wirt
 yn mir vornehmachen mein seell.

Zenn achten, yn dießem punct muß man sich gar wol ubeun, dan fast
 der nutz des leydens Christi gar daran gelegen ist, das der mensch zu seyns selb
 erkentniß kumme und für yhm selbs erschrecke unnd zurschlagen werde, Und
 wo der mensch nit da hyn kommet, ist yhm das leyden Christi noch nit recht
 nutz worden, dan das eygene naturlich werck des leydens Christi ist, das es
 yhm den menschen gleich formig mache, das wie Christus am leyb unnd seel
 jamerlich in unsern sunden gemartert wirt, müssen wir auch ym nach also
 gemartert werden im gewissen von unßern sunden. Es geht auch hie nit zu
 mit vielen worten, sondern mit tieffen gedanken und groß achtung der sonden.
 Yhm eyn gleichniß; wan eyn ubeltether wurde gerichtet, darumb das er eynes
 fursten odder kunigs kund erwurget hette, unnd du sicher werst, singest und
 spieltest, als werst du ganz unschuldig, biß das man dich schrecklich angriße
 unnd dich uber wunde, du hettest den ubeltether darzu vormogt, sich, hie wurd
 dir die welt zu enge werden, sonderlich wan das gewissen dir auch abesiele.
 Also vill engster soll dir werden, wan du Christus leyden bedenckst, Dan die
 ubeltether, die Jnden, wie sie im gott gerichtet und vortrieben hatt, seynd sie
 doch deynen hunde diener geweest, unnd du bist warhafftig, der durch seyn hunde
 gott seynen sun erwurget unnd geerentziget hatt, wie gesagt ist.

Zenn nemden, wer sich so hart unnd dorre empfindt, das yn Christus
 leyden nit also erschreckt unnd yn seyn erkentnis furet, der soll sich fürchten,
 dan do wirt nit anders aus, dem Bild unnd leyden Christi mußt du gleichformig
 werden, es geche yn dem leben adder yn der hellen, zum wenigsten mußt du
 am sterben unnd ym segneur yn das erschrecken fallen unnd bitteren, beben unnd
 alles sulen, was Christus am Geyck leydet. Nu ist es grausam ym todtpett

2 für mich BT 6 grünen A grünen T 7 level ABT auch gehn ABT
 12 Bruder T 17 für A zur schlagen A 18 do hyn T 19 auß A 23 der
 sunden T 25 kunigs BT 27 vor mögt T 28 abesiele BT 29 bedenckst BT
 30 gerichtel haben mit BT 36 odder T wenigsten AB

zu warten. Darumb soltu gott bitten, das er deyn herz erweiche und laße dich fruchtbarlich Christus leyden bedencken, dan es auch nit möglich ist, das Christus leyden von uns selber müg bedacht werdenn gruutlich, gott sendt es dan yn unser herz. Auch noch diße betrachtung, noch seyn andere lere dir
 5 drum geben wirt, das du solt frisch von dir selb drauffallen, dasselb zu volubringen, sonderenn zuvor gottlis gnaden suchen und begeren, das du es durch seyn guad und nit durch dich selb volubringst. Dann daher ist es kommen, das die, die oben angezeigt seynd, Christus leyden nit recht handeltn, dann sie gott nit drum anrufen, sonderenn auß yhrem eygen vormügen eygene
 10 weyße darzu erfunden, ganz menschlich und unfruchtbarlich da mit umgeben.

Zum zehenden. Wer also gottlis leyden eyn tag, eyn stund, ja eyn viertel stund bedecht, von dem jetzen wollen wir frey sagen, das es besser sey, dan ob er eyn ganz jar fastet, alle tag eyn psalter bettet, ja das er
 15 hundert messen höret, dann dißes bedencken wandelt den menschen wesentlich und gar nah wie die tauße widderumb new gepiret. Sie wirket das leyden Christi seyn rechtes naturlich edels werck, erwurget den alten Adam, vortreybt alle lust, freud und zuvorsicht, die man haben mag von creaturen, gleich wie Christus von allen, auch von got vortassen war.

Zum eylfften. Die weil dan solch werck nit yn unser hand ist, so
 20 geschicht es, das wir es zu weyten bitten, und erlangen es doch nit zu der stund, dennoch sol man nit vorzagen odder ablassen. Zu weyten kumpt es, das wir nit drum bitten, wie gott dan weys und will, dan es wil frey seyn unnd ungefangen. Da wirt dan der mensch betribt yhn jednem gewissen unnd mißset yhn selb ubel yhn seynem leben, Nud mag wol seyn, das
 25 er nit weyß, das Christus leyden yn yhm solchs wirket, daran er villeycht nit gedencet, gleich wie die andern fast an Christus leyden gedenden, und doch nit yhn yhr selbs erkentnis drauß kumen. Vey ihenen ist das leyden Christi heimlich und warhafftig, bey dießen scheinbarlich und betrieglich, und der weyße nach gott offt das blat umwend, das die nit das leyden bedencken, die
 30 es bedencken, und die messe hören, die sie nit hören, unnd die nit hören, die sie hören.

Zum zwelfften, biß her seyn wir yhn der marter woche gewesen und den karffreytag recht begangen. Nu kumen wir zu dem Ostertag und auffstehung Christi. Wan der mensch also seynes sund gewar worden und ganz
 35 erschreckt yhn yhm selber ist, muß man acht haben, das die sünde nit also yhm gewissen bleyben, es wurde gewiß eyn lauter vorzweyffeln drauß. Sunderenn gleich wie sie auß Christo gestossen und erkand worden seynd, so muß man sie widder auff yhn schutten und das gewissen ledig machen. Darumb

1 Drum BT 3 müg T 7 volubringst BT „es“ seht BT 8 das die, oben BT
 9 eygene BT 14 höret BT wesentlich BT 23 betribt B betribt T
 24 selbs T 30 die nit hören, die sie hören B 36 drauß, sondern T

siehe yhe zu, das du nit thuest, wie die vorkereteten menschen, die sich mit yhren sünden yn herten beyssen und fressen, und streben darnach, das sie durch gutte werck adder gungthung hym und her lauffen odder auch ablas sich erauß erbauden und der sünd loß werden mugen, das unmuglich ist. Und leyder weyt engerissen ist solche falsche zuvorsicht der gungthung und walffarten. 5

Zum dreyzehenden. Dan wirffestu deyn sünde von dir auff Christum, wan du festiglich glaubst, das seyne wunden und leyden seyn deyn sünde, das er sie trage und bezale, wie Jsa: 53. jagt: Gott hatt unßer aller sünd auff yhn gelegt, und Sanct Petrus: Er hatt unßer sünd yhn seynem corper getragen auff dem holtz des Creutzs, S. Paulus: Gott hatt yhn gemacht zu 10 einem sunder fur unß, auff das wir durch yhn rechtfertig wurden. Auff diße mund der gleichem spruch mustu mit ganntzem wag dich vorlassen, so vit mehr, so hertex dich deynn gewissen martert. Dan wo du das nit thuest, sondernu durch deyne rewe und gungthung dich vormiffest zu stillen, so wirstu nymmer mehr zu ruge kummen und mußt zu leßt doch vorzwechfelen. 15 Dann unßer sünd, wan wir sie yhn unßerm gewissen handeln und bey unß lassenn bleyben, yhn unßerm herten ansehen, so seynd sie unß viel zu stark und leben ewiglich. Aber wen wir sehn, das sie auff Christo ligen und er sie überwindet durch seyn auferstund und wir das festlich glauben, so seynd sie todt und zu nichte worden, dan auff Christo mochten sie nit bleyben, sie seynd durch seyn auferstehend vorschlingen unnd siehest icht seyne wunden, seyne schmercken an yhm, das ist seyne sünde anzehung. Also spricht 20 S. Paulus, das Christus gestorben ist umb unßer sünd und auferstanden umb unßer gerechticheit, das ist, yn seynem leyden macht er unßer sünd bekant und erwurget sie also, aber durch seyn auferstehn macht er unß gerecht unnd loß von alten sünden, so wir anders dasselb glauben. 25

Zum vierzehenden. Wan du nu nit magst glauben, so soltu, wie vorhynn gesagt, Gott drumb bitten, dann dißer punct ist auch alleyn in gottis hand frey und wirt auch gleich geben, zu weylen öffentlich, zu weylen heymlich, wie von dem punct des leydens gesagt ist. Magst dich aber da zu reihen, Zum 30 ersten, nit das leyden Christi mehr an zusehen (dan das hatt nu seyn werck gethan und dich erschreckt), sonderu durch yhn dringen und ansehen seyn fruntlich hertz, wie volter lieb das gegen dir ist, die yhn da zu zwingt, das er deyn gewissen und deyn sünd so schwertlich tregt. Also wirt dir das hertz gegen yhm süße und die zuvorsicht des glaubens gitercket. Darnach weyter 35 steng durch Christus hertz zu gottis hertz und sehe, das Christus die liebe dir nit hette mocht erzeigen, wan es gott nit hett gewolt yn ewiger liebe haben, dem Christus mit seyne lieb gegen dir gehorsam ist. Da wirstu finden das

3 werck oder T 1 arbeiten T mügen B mugen T unmuglich T 11 rechtfertig A 13 martert T 15 vorzwechfelen T 17 unßern T 20 zu nichte wurden A 21 durch seyne A 26 glauben T 27 glauben T 29 zu weylen öffentlich, zu weylen T 30 dar zu B darzu T 32 sondernu T 35 gestercket T

gottlich gutt vatter herz unnd, wie Christus sagt, also durch Christum zum
vatter gezogen, da wirstu dan vorsteen den spruch Christi: Also hat got die
welt geliebt, das er seinen eynigen sun ubir geben hat &c. Das heist dann
got recht erkennet, wan man yhu nit bey der gewalt oder weisheit (die er
schrecklich seynd), sondern bey der gute und liebe ergreiffet, da kan der glaub
und zuvorsicht dan besteen und ist der mensch also warhaftig new nun got
geporen.

Zum funfzehenden. Wan also deyn herz in Christo bestetiget ist unnd
nu den sunden seynd worden bist auß liebe, nit auß furcht der peyn, so soll
hynsurter das leyden Christi auch eyn exempel seyn deynes ganzen lebens und
nu auff eyn anderweyß dasselb bedencken. Dan biß her haben wir es bedacht
als eyn sacrament, das nu auß wirkt und wir leyden, Nu bedencken wir es,
das wir auch wirken, Kemlich also:

So dich eyn weetag oder frantcheyt beschweret, dencke, wie grunge das
sey gegen der dornenn kronen und negeln Christi.

Ezo du mußt thun adder lassenn, was dir widdert, denck, wie Christus
gepunden und gefangen hyn und her gefurt wirt.

Ficht dich die hoffert an, sich, wie deyn herr vorpottet und mit den
schachern vorachtet wirt.

Stoß dich unkeuscheyt und lust an, gedenck, wie bitterlich Christus zartes
fleysch zugehisset, durchstochen und durchschlagen wirt.

Ficht dich haß und neyt an, ader rache suchst, denck, wie Christus mit
vielen threuen und ruffen fur dich und alle seine seynde gepeten hat, der wol
billicher gerochen hette.

Ezo dich trufsal adder waßerteil widderwerticht leyptlich adder geystlich
bekummert, sterck deyn herz und sprich: Ey worumb soll ich dan nit auch
eyn kleyn betrubnis leyden, so meyn herr yn garten blut vor angst und
betrubnis schwitzt, Eyn sauler, schendlicher knecht were das, der auff dem bett
liegenn wolt, wan seyn herr yn todts nöten streyten muß.


Sich, also widder alle laster und untugent kan man yn Christo stercke
und lobfall finden. Und das ist recht Christus leyden bedacht, das seynd die
frucht seines leydens, und wer also sich darinnen ubet, der thut besser dan
das er alle passion höret adder alle messe lese, Nit das die messen nit gut
seyen, sondern das sie an solche bedencken und ubung nichts helfen.

Das heissen auch rechte Christen, die Christus leben und namen also yn
yhr leben zihen, wie S. Paulus sagt: Die do Christo zugehören, die haben
yhr fleysch mit allen seinen begirden gecrenziget mit Christo. Dan Christus
leyden muß nit mit worten und sehen, sondern mit dem leben und war

3 seynen eygen T 4 oder T 5 sondern T lieb T 11 geringe BT
15 negell BT 16 odder T dencke BT 20 Stoß T 21 zur gewisset A 22 oder T
23 seynd gepeten BT 25 odder T odder T 26 warum T 32 jehnes leydens BT
33 odder T 34 sondern T

6. . . häfftig gehandelt werden. So vormanet uns Sant Paul: Gedenck an den,
 der ein solchen widerstret von den bößen menschen erlyden hat, auff das ihr
 7. . . gesterckt und mit mat werdel in ewern gemüte. Und sauct Petrus: Wie
 Christus in jenem corper geliden hat, so solt ihr euch mit solchem bedencken
 rüsten und stercken. Aber diße betrachtung ist auß der weyße kummen und
 ietzam worden, der doch die Euistolen S. Paul und Petrus voll seynd. Wir
 haben das weyßen in einen ichen vorwandelt und das leyden Christi bedencken
 allein auff die brieff und an die wend gemalet.

3 gemüte A 4 solchen T bedanken BT 5 rüsten T 6 dar doch BT 7 einem
 them BT Am Schluß fügt T noch in einer besondern Zeile hinzu: „SOLA DEO GLORIA.“



Sermo de duplici iustitia. 1519.

In dem „Catalogus oder Register aller Bücher und Schriften D. Mart. Luthers“¹⁾ sowie in den Gesamtausgaben der Werke des Reformators wird der Sermo de duplici iustitia dem Jahre 1518 zugewiesen. Allein gedruckt ist er sicher erst 1519. Luther schreibt unter dem 13. April 1519 an Johann Lang: Si venerint in manus tuas duo sermones de duplici iustitia et de matrimonio, alter Latinus, alter vernaculus, age officium: excepti sunt mihi et me inscio invulgati, sed et mendosissime ac insulse tum collecti tum excusi: mea ignominia haec est. Hieraus läßt sich schließen, daß beide hier erwähnte Sermonen, „von zweifacher Gerechtigkeit“ und „von dem ehelichen Stand“, in der von Luther verworfenen Gestalt nicht lange zuvor erschienen sind. In der That sind sie auch im Februar oder März 1519 bei Wolfgang Stöckel in Leipzig abdo herausgekommen.

Wann aber unser Sermon gehalten ist, läßt sich nicht nachweisen. Behandelt wird darin Phil. 2, 5 ff.: es ist die Peritope für den Palmsonntag und für den Tag der Kreuzerfindung. Beide Tage fielen 1519 erst nach dem Datum des angeführten Briefes, und 1518 liegen sie zu weit zurück. Vielleicht ist die Weihnachtszeit 1518, vielleicht der Beginn der Leidenszeit 1519 anzunehmen: in dem Sermon selbst findet sich keine Andeutung. Ebenso fehlt es uns gänzlich an Nachrichten über Luthers eigene Ausgabe: nur so viel wissen wir, daß sie noch aus dem Jahre 1519 stammt. Wir glauben sie auf Ötern setzen zu dürfen.

Georg Spalatin übertrug den Sermon nach Luthers Ausgabe ins Deutsche und veröffentlichte seine Arbeit mit einem Widmungsschreiben vom 21. Mai 1520 an Ritter Hans von Sternberg: hier wird von dem Reformator gesagt, daß er „weyl und so fern er dem heyligen Ewangelium anhengig, von vill Nation, auch in frembden lönygreychen, von den trunckten, getarckten und hochvorstendigsten statlich gerümt“ werde.

Vgl. De W. I S. 256. Köstlin I S. 295.

1) Wir geben den Titel nach der Ausgabe von 1533, die Luther selbst bevormortet hat.

Lateinische Ausgaben.

- A. „Sermo de duplici iustitia R. pa || tris Martini Luther Augusti || stiniani
Wittenbur= || genis. || [Wappen] || Lipsi impressit Vuolfgang Monacen“
Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart.
Trunt von Wolfgang Stödel in Leipzig.
- B. „Sermo de Duplici Iustitia || castigatus p R. P. Mar= || tinū Luther
Augusti= niann wittenbur= gensem.“ Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter
in Quart. Am Ende: „Wittenburgij. M. D. XIX.“
Trunt von Johann Grimenberg in Wittenberg.

Ausgaben der deutschen Übersetzung.

- a. „Gyn sehr gute Predig Doct. || Martin' Luther August. || von cyweberlen
Ge= rechtideyt. Wittenbergf. ANNO DOMINI M. D. XX.“ 8 Blätter
in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „¶ Gedruckt zu Wittenbergf
durch Johann. || Grimenbergf nach Christi gepurt || 1520“
- b. „Gynn sehr gute || Predig Doct. Marti= || tinus [sic] Luther August. vō
cyweb= || erley gerechtideyt. || Darunter ein Holzschnitt. 8 Blätter in
Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „¶ Gedruckt tzu Lepyzejg durch
Hatten || Schumañ nach Christi geburt. || 1520“
Titelholzschnitt: Christus vor Pilatus.
- c. wie b, nur im Titel 3. 2 f. richtig „Marti= || nus“.
- d. „Min Schöne || Predig von Zwayertay || gerechtigait Doctor || Martini
Luthers || Augustiner [sic] zu || Wittenberg || [Blättchen] || M. D. XX.“
Mit Titelseinlassung. Titelrückseite bedruckt. 8 Blätter in Quart, letzte
Seite leer.
Trunt von Silvan Sinar in Augsburg.

In A haben wir die von Luther gemißbilligte, in B die von ihm selbst be-
sorgte Ausgabe. Aus beiden gemischt ist der Text, den die Gesamtausgaben
Wilsbergae 1515 I Bl. LXXVIII^a LXX^b und Ienae 1556 I Bl. CLXXVIII^a-CLXXXI^a
bieten, während in Lutheri opp. lat. var. arg. ed. Erlang. II S. 329-339 B zu
Grunde liegt.

Spalatins deutsche Übersetzung, nach B gefertigt, findet sich ohne den Wid-
mungsbrief an Hans von Sternberg in den Sammlungen der Werke Luthers
Wittenberg 1554 VII Bl. 41^b 48^b, Gisleben I Bl. 17^a 20^b und Altenburg I
S. 391-395, mit dem Widmungsbrief Leipzig XII S. 455-460 und Watz X
Sp. 1518-1535; in dem Hallischen Theil S. 409 i. steht der Widmungsbrief
allein, ohne Luthers Sermon.

Wir folgen bei unserm Abdruck B und fügen unten die Lesarten von A
hinzu; denn wenn letztere Ausgabe auch den Vorwurf verdiente, den Luther ihr
machte, war ihr Text doch trenn genug, daß er ihn nicht gänzlich umzuändern
brauchte. Man sieht übrigens hier an einem Beispiele, wie sorgfältig man schon
damals des Reformators Predigten nachschrieb.

Sermo de duplici iustitia

R. P. M. L.



patres, hoc sentite in vobis quod et in ^{rom. 2, 5. n}
Christo Iesu, qui, cum in forma dei esset,
non rapinam arbitratus est esse se ae-
qualem Deo.

Duplex est iusticia Christianorum,
sicut et duplex peccatum est hominum.

¶ Prima est aliena et ab extra infusa. Haec
est qua Christus iustus est et iustificans per fidem,
sicut i. ad Corin: i. Qui factus est nobis a deo ^{1. Cor. 1, 30.}

sapientia et iusticia et sanctificatio et redemptio. Siquidem et ipse, ut
Ioan: xi. Ego sum resurrectio et vita: qui credit in me, non morietur in aeternum. ^{Joh. 11, 25.}

Et iterum Ioan: xiii. Ego sum via, veritas et vita. Haec ergo iusticia datur ^{Joh. 14, 6.}

hominibus in baptismo et omni tempore verae poenitentiae, ita ut homo cum
fiducia possit gloriari in Christo et dicere ¹ 'meum est quod Christus vixit,
egit, dixit, passus est, mortuus est, non secus quam si ego illa vixissem,
egissem, dixissem, passus essem et mortuus essem.' Sicut sponsus habet

omnia, quae sunt sponsae, et sponsa habet omnia, quae sunt sponsi (omnia ^{1. Joh. 1, 2. 2, 24.}
enim sunt communia utriusque, sunt enim una caro), ita Christus et Ecclesia ^{1. Joh. 5, 29. n}

sunt unus spiritus. Sic benedictus deus et pater misericordiarum secundum
B. Petrum maxima et preciosa donavit nobis in Christo, et Paulus ij. ad ^{2. Cor. 1, 4.}
Corin: i. Benedictus deus et pater domini nostri Ihesu Christi, pater miseri- ^{2. Cor. 1, 3.}
cordiarum et deus totius consolationis, qui benedixit nos in omni benedictione

spirituali in coelestibus in Christo.

Haec gratia et benedictio ineffabilis olim promittebatur Abrahae
Gene: xij. In semine tuo (id est in Christo) benedicentur omnes tribus terrae. ^{1. Joh. 12, 3.}

Et Isaie ix. Parvulus natus est nobis et filius datus est nobis. 'Nobis', ^{Jer. 9, 6.}

inquit, quia noster est totus cum omnibus bonis suis, si in illum credimus,
sicut ad Ro: viij. dicit: Proprio filio suo non pepercit, sed pro nobis omnibus ^{Rom. 8, 32.}

tradidit illum, quomodo non omnia nobis cum illo donavit? Omnia ergo
sunt nostra, quaecumque habet Christus gratis et indignis nobis ex pura

1 j. A hat als Überdrißft 6toß: Sermo. 10 et iustificans per fidem fehlt A 11 i. ad
Chorin. Quia A 14 Iohan. 17. A Ioan: xvij. B 19 Seine Stammern AB 20 Inno
in Christo sicut unus spiritus A Itatt ita Christus et Ecclesia sunt unus spiritus 21 Sic
enim benedictus A 26 Et ista gratia A 31 illum. Quoniam non A 32 quaecumque ergo
habet A indignis nobis AB

miseri cordia donata, cum potius iram et damnationem meruerimus, pariter et
3et. 6, 38. inferrum. Unde et ipse Christus, qui venisse dicit se, ut hanc piissimam
2uo. 22, 27. voluntatem patris sui faceret, factus est ei obediens, et quicquid fecit, nobis
2uo. 22, 19. ministrat, et iterum: Hoc est corpus meum, quod pro vobis tradetur, et
3et. 43, 24. Isaias dicit xliij. Servire me fecisti in peccatis tuis et laborem prebui- 5
 mihi in iniquitatibus tuis.

Igitur per fidem in Christum fit iusticia Christi nostra iusticia et omnia
 quae sunt ipsius, immo ipsemet noster fit. Ideo appellat eam Apostolus
2Rom. 1, 17. iusticiam dei ad Ro: i. Iusticia dei revelatur in Euangelio, sicut scriptum 10
3ob. 2, 4. est: Iustus ex fide vivit. Denique et fides talis vocatur iusticia dei, ut
2Rom. 3, 28. eiusdem iij. arbitramur hominem iustificari per fidem. Haec est iusticia
 infinita et omnia peccata in momento absorbens, quia impossibile est, quod
 peccatum in Christo haereat: at qui credit in Christo, haeret in Christo,
 estque unum cum Christo, habens eandem iusticiam cum ipso. Ideo impos- 15
 sibile est, quod in eo maneat peccatum. Et haec iusticia est prima, funda-
 mentum, causa, origo omnis iusticiae propriae seu actualis, quia vere ipsa
 datur pro originali iusticia in Adam perdita et operatur id, immo maius
 quam illa iusticia originalis fuisset operata.

39. 31, 2. Sic intelligitur illud ps. xxx. In te, domine, speravi, non confundar 20
 in aeternum: in iusticia tua libera me, non 'in mea', sed 'in tua', inquit, id
 est in iusticia Christi dei mei, quae est per fidem, per gratiam, per mise-
 ricordiam dei nostra facta, et haec vocatur in psalterio per multa loca opus
 domini, confessio, virtus dei, misericordia, veritas, iusticia. Omnia haec
 sunt nomina fidei in Christum, immo iusticiae quae est in Christo. Unde 25
69. 2, 20. Apostolus ad Gala: ij. audeat dicere: Vivo iam non ego, vivit vero in me
69. 3, 17. Christus, et ad Ephie: iij. Ut det vobis Christum habitare per fidem in
 cordibus vestris.

Haec igitur iusticia aliena et sine actibus nostris per solam gratiam
 infusa nobis, trahente intus scilicet patre nos ad Christum, opponitur peccato 30
 originali, quod alienum similiter est sine nostris actibus per solam gene-
 rationem nobis cognatum et contractum. Et ita Christus expellit Adam de
 die in diem magis et magis, secundum quod crescit illa fides et cognitio
 Christi. Non enim tota simul infunditur, sed incipit, proficit et perficitur
 tandem in fine per mortem. 35

¶ Secunda iusticia est nostra et propria, non quod nos soli operemur
 eam, sed quod cooperemur illi primae et alienae. Haec nunc est illa con-
 versatio bona in operibus bonis. Primo in mortificatione carnis et crucifixione

1 meruimus A 4 voluit et dixit dicens A 6 dicit 53. A dicit liij. B 12 eius-
 dem I. A eiusdem iij B 11 et qui A 16 primo, fundamentum A 20 intelligatur A
 26 Gala: i. AB 27 Christus habitare A 32 expellat A 33 fides et adhesio ad
 Christum. Non A 34 et proficitur tandem A et perficit tandem B

concupiscentiarum erga seipsum, sicut ad Gala: v. Qui autem sunt Christi, ¹² carnem suam crucifixerunt cum viciis et concupiscentiis, Secundo et in charitate erga proximum. Tercio et in humilitate ac timore erga deum, de quibus plenus est Apostolus et omnis scriptura, Breviter autem omnia ad Titum ij, ²⁰ 2. 12. comprehendit dicens: Sobrie (quo ad seipsum in carnis crucifixione) et iuste (quo ad proximum) et pie (quo ad deum) vivamus in hoc saeculo.

¶ Haec iusticia est opus prioris iusticiae et fructus atque sequela eiusdem, sicut ad Gala: v. Fructus autem spiritus (id est spiritualis hominis, qui fit ⁶²¹ 3. 22 per fidem in Christo) charitas, gaudium, pax, patientia, bonitas &c. Spiritus enim vocatur homo spiritualis illo loco, quod patet, quia illi fructus sunt ¹⁰ opera hominum. Et Ioan: ij. Quod natum est de carne, caro est: quod ³²⁰ 3. 6. natum est de spiritu, spiritus est. Haec iusticia perficit priorem, quia semper laborat, ut Adam perdatur et destruatur corpus peccati: ideo odit se et diligit proximum, non quaerit quae sua sunt sed quae alterius, et in hoc est ¹⁵ tota conversatio eius. Nam in hoc, quod odit seipsum et non quaerit quae sua sunt, facit sibi crucifixionem carnis, quod autem quaerit quae alterius sunt, operatur charitatem, et sic utroque facit voluntatem dei, vivens sibi sobrie, proximo iuste, deo pie.

Et in hoc imitatur exemplum Christi et conformis fit imagini eius, ^{1. 333} 2. 21. Nam et hoc ipsum Christus requirit, ut sicut ipse omnia fecit pro nobis, non quaerens quae sua sunt sed tantummodo quae nostra, et in hoc obedientissimus fuit deo patri, ita vult, ut et nos idem exemplum ad proximos exhibeamus.

Haec iustitia opponitur peccato actuali et proprio nostro, ut ad Ro. vi. ³²⁰ 6. 19. Sicut exhibuistis membra vestra servire iniquitati ad iniquitatem, ita nunc exhibete membra vestra servire iusticiae ad sanctificationem. Igitur per iusticiam priorem oritur vox sponsi qui dicit ad animam 'tuus ego', per posteriorem vero vox sponsae quae dicit 'tua ego': tunc factum est firmum, perfectum atque consummatum matrimonium, ut in Canticis: ⁵⁶⁸ 2. 16. Dilectus meus ³⁰ mihi et ego illi, q. d. 'dilectus meus est meus et ego sum sua'. Tunc anima non querit amplius esse sibi iusta, sed habet suam iusticiam Christum, quaerit ergo aliorum salutem tantummodo. Unde per Prophetam minatur ³²⁰ 7. 34. dominus Synagogae, quod auferetur ab ea vox leticiae, vox sponsi et vox sponse.

Hoc est quod thema propositum dicit: Hoc sentite in vobis &c. ²⁰¹ 2. 5. id est, sic sitis animati et affecti erga invicem, sicut videtis Christum affectum erga vos fuisse, quo modo? qui scilicet cum in forma dei esset, non rapinam arbitratus est esse se equalem deo, sed exinanivit seipsum, formam servi accipiens &c. Forma dei hic non dicitur substantia dei, quia haec Christus

4 Titum i. AB 5 que ad A 6 saeculo &c. A 7 Haec igitur iusticia A 12 Haec igitur iustitia A
 17 sunt, ibi operatur A 21 nihil querens A 24 Et haec iustitia A
 vi. ³²⁰ 3. 6. A 25 iniquitati servire A 29 perfectumque A 30 Tunc enim anima A
 37 esse ³²⁰ 3. 6. A 35 hanc Christus nunquam exhibuit A

nunquam se exinanivit, sicut nec forma servi dici potest substantia humana: sed forma dei est sapientia, virtus, iusticia, bonitas, deinde libertas, ita quod Christus homo fuit liber, potens, sapiens, nulli subiectus nec vicio nec peccato sicut sunt homines euncti (talibus enim praestabat formis, quae maxime deo conveniunt), et tamen in hac forma non superbivit, non sibi placuit, nec alios fastidivit atque contempsit, qui erant servi et variis malis subiecti, sicut ille Phariseus qui dixit 'Gratias tibi ago, quia non sum sicut ceteri homines', quem delectabat quod alii essent miseri, utique nolens quod essent ei similes, et haec est rapina illa, qua homo sibi arrogat, immo servat quae habet et non refert pure in deum (cuius haec sunt) nec per ipsa aliis servit, ut se similem faceret caeteris, et ita volunt esse sicut deus in seipsis sufficientes, sibi placentes, in seipsis gloriantes, nulli debentes &c. Christus autem non ita arbitratus est, non ita sapuit, sed illam formam retulit in deum patrem ac exinanivit, nolens illis uti titulis contra nos, nolens dissimilis nobis esse, quin magis nobis factus est sicut unus ex nobis et formam servi accepit (id est, omnibus malis sese subiecit) et cum esset liber, ut Apostolus quoque ait, omnium se servum fecit, non aliter agens quam si sua essent omnia ista mala, quae nostra erant. Itaque super sese accepit peccata nostra et penas nostras, et egit ut vinceret ea tanquam sibiipsi, cum tamen nobis ea vinceret. Ita cum esset respectu nostri talis, ut deus noster esse et dominus esse posset, tamen ita noluit, sed servus potius fieri voluit noster, sicut ad Ro: xv. Non debemus nobis placere: etenim Christus non sibi placuit, sed sicut scriptum est 'impropria impropertantium tibi ceciderunt super me', quae est eadem sententia cum predicta.

Sequitur, quod ista autoritas negative debet intelligi, quam multi affirmative acceperunt, scilicet quod Christus non arbitratus est se esse aequalem deo, id est, noluit esse aequalis, ut fit per eos, qui id rapiunt per superbiam, qui dicunt deo 'si non dederis (ut ait B. Bernhardus) mihi gloriam tuam, ipsemet mihi usurpabo', non autem affirmative sic: Non arbitratus est se esse aequalem deo, id est, quod est aequalis deo, id non putavit rapinam: haec enim sententia non habet aptam intelligentiam, loquitur enim de Christo homine. Apostolus id vult, ut singuli Christiani exemplo Christi fiant alterius servi, et si quid habent sapientiae vel iusticiae vel potentiae, quibus caeteris possint prestare et gloriari tanquam formis dei, non hoc servent, sed in deum referant, et omnino fiant quasi non habeant, et efficiantur sicut unus illorum qui non habent, ut quisque sui oblitus et exinanitus a donis dei agat

5 superbivit A 9 quam homo A 10 nec per ipsa aliis servit fehlt A 12 sibi placentes, in seipsis gloriantes, nulli debentes &c. fehlt A 15 magis factus A 25 Ex isto sequitur A 29 affirmative fehlt A est esse equalis deo A 30 quod esset equalis A 31 nullam habet A 32 homine, qua autoritate apostolus A 34 non ea servent A 35 habeant talia, et ideo illa relinquentes efficiantur A 36 habent talia, et ita oblitus sui quisque et exinanitus A

cum proximo suo eo affectu, quasi sua sit propria infirmitas, peccatum, stulticia proximi, non gloriatur neque inflatur neque fastidiat neque triumphet adversus illum, quasi deus illius et aequalis deo sit: quod cum soli deo sit relinquendum, rapina fit per talem superbamque temeritatem. Sic itaque accipitur forma servi et impletur illud Apostoli ad Gala: v. Per charitatem servite invicem. Et ad Ro: xij. ac i. ad Corin: xij. per similitudinem membrorum corporis docet, quomodo membra robusta, honesta, sana non superbiunt adversus infirma, inhonesta, aegrotata tanquam dominantur et sicut dii eorum, sed e contra magis serviunt illis oblita suae honestatis, sanitatis, potentiae: sic enim nullum membrum corporis sibiipsi servit nec sua quaerit sed alterius, et eo magis, quo fuerit illud infirmius, aegrius, inhonestius, et ut verbis eius dicam, invicem sollicita sunt membra, ne sit selisma in corpore. Ex istis nunc patet, quomodo agendum sit cum proximo in quacunque causa.

Quod si nos non volumus sponte exuere istas formas dei et induere formas servi, eogemur et invitati exuemur. De quo nota Luce vij. historiam, ubi Simon leprosus, in forma dei et iusticia sua sedens, superbe iudicabat atque despiciebat Mariam Magdalenam, in qua videbat formam servi. Sed vide, invicem statim Christus exiit eum forma iusticiae et induit forma peccati, dicens: oseculum mihi non dedisti, caput meum non unxisti. Vide,

1 eo effectū A 2 proximi sui et non gloriatur A fastidiat aut minetur quod ipse triumphat et pro se habeat iustitiam adversus illum aut potentior sit super illum aut sapientior quam ille et sic fiat quasi deus illius A 3 sit fehlt A. ward ja auch erst durch die Änderung des Textes in B notwendig 4 adversus firma A 12 verbis eis A 14 hinter in quacunque causa hat A noch folgenden Zusatz: Et illa doctrina practicanda: Quodcumque vultis ut faciant vobis homines, et vos facite illis. Exempli gratia: Si estis offensi a proximo, statim suggeritis, vindicta petenda: sic enim sapit natura ex Adam. Hic apparent ille due forme, scilicet iusticia in offenso et iniustitia in offensore. si hic natura prevaluerit, quid fiet? Nempe sibiipsi placebit et inhabitur adversus offensionem [istatt offensorem] atque velut iniustum despiciens per sententiam et indicat atque condemnat et temere omnia agit contra eum que dei sunt tanquam superior illo. Dei enim est gloria, vindicta, iudicium ad Ro. 12. Iohan. 6. [istatt s.] sic dicit: Mea est ultio, et iterum: Et [istatt Est] qui querat et iudicet. Hic igitur fit homo sanguinum iratus, invidus, impaciens. Sed interim obliviscitur quod et ipse in plurimis aliis offendit deum et hominem, in quorum tamen uno non vellet sic secum agi, sicut agit in isto unico cum proximo suo: nollet enim vindicari, iudicari, confundi &c. Secundo non videt exemplar illud Christi, qui propter hoc, quod tam multipliciter est offensus, non solum non querit vindictam in eum, sed etiam velut misero et insano compassus submittit sese forme eius ac pro eo peccato, quo offensus est, ipse non aliter agit oblitis forme proprie quam si ipse hoc fecisset. Tertio non videt, quod proximus ille offensore est sicut membrum suum egrotum, inhonestum et sanandum, quod magis compassione misericordie fovendum est et sanandum quam rigore iustitie exasperandum est et confundendum. Sic enim et nos a Cristo fovemur et non exasperamur, qui tamen quingentis talentis (id est multo maioribus infirmitatibus et offensionibus) ipsum ledimus, ubi nos proximus noster vix quinquaginta (id est minoribus offensionibus) urget et irritat. Ad hoc etiam oratio dominica cogit: Dimitte nobis debita nostra, sicut et nos dimittimus debitoribus nostris. 16 et ut invitati A 18 Sed vide iudicem, statim B

Gal. 5, 13

Rom. 12, 45

1. Cor. 12,

14 "

1. Cor. 12, 25.

Luc. 7, 36 ff.

quanta peccata, quae ille non videbat! nec tam foeda forma sese putabat deformem. Non sunt in memoria ulla eius bona opera. Nescit Christus formam dei in qua ille sibi placens superboivit, non recitat quod sit invitatus ab eo, cibus, honoratus: non est Simon leprosus iam nisi peccator, qui tam iustus sibi videbatur, detracta est gloria formae dei, sedet confusus in forma servi, velit nolit. At contra Mariam honestat forma dei et suam imponit ei et super Simonem exaltat, dicens: haec pedes meos unxit, osculata est, lacrymis rigavit, capillis tersit. Vide, quanta merita, quae nec ipsa nec Simon videbat! non sunt in memoria ulla eius demerita, nescit Christus formam servitutis in illa, quam magnificavit forma dominationis, nec est Maria aliud quam iusta, exaltata in gloria formae dei &c.

Sic faciet omnibus nobis, quotiens de iusticia vel sapientia vel potestate inflamur et irritamur adversus iniustos, stultos, impotentiores nobis: tunc enim (quae est maxima perversitas) iusticia contra iustitiam, sapientia contra sapientiam, potentia contra potentiam operatur. Nam ideo potens es, ut impotentes non impotentiores facias opprimendo, sed potentes facias exaltando et defendendo, et ideo sapiens, ut non rideas stultos ac sic magis stultos facias, sed suscipias, sicut teipsum velles, et erudias. Sic iustus es, ut iustifices et excuses iniustum, non ut condemnes tantummodo, detrahas et indices atque vindices. Hoc est enim exemplum Christi erga nos, sicut dicit: Non venit filius hominis, ut iudicet mundum, sed ut mundus salvetur per ipsam, et iterum Lucae ix. Nescitis, cuius spiritus filii sitis? non venit filius hominis animas perdere, sed salvare. At natura vehemens contra nititur, quia valde delectatur in vindicta et in gloria suae iusticiae atque in confusione iniusticiae proximi sui. Ideo suam causam agit, quam gaudet esse meliorem quam proximi, causam vero proximi persequitur et cupit esse malam: quae perversitas est tota iniquitas, contraria charitati, quae non quaerit quae sua sunt sed quae alterius. Debet enim dolere, quod causa proximi non est melior quam sua, et optare, ut sit melior quam sua, non minori gaudio quam quo gaudet suam esse meliorem: haec est enim lex et prophetae.

Sed dicis 'An non licet malos castigare? non decet peccata punire? quis non tenetur iustitiam defendere? hoc enim esset occasionem prebere delinquendi?'

Respondeo: Non potest hic simplex solutio dari: ideo distinguendum de hominibus. Sunt enim homines vel publici vel privati.

1 peccator factus, qui A 5 forma dei A 9 eius merita A 11 iusta et exaltata est in gloria A 13 nobis, cum sit maxima perversitas, ubi iustitia contra iustitiam A 15 operatur scilicet A 16 exaltando, defendendo A 18 velles erudias, sic custos es A 19 et excuses scilicet A detrahas scilicet A 22 Et iterum Iohan. Nescitis A 24 in triumpho sue iustitiae A in confusione sue iustitiae A 26 et quodam modo cupit A 28 sed alterius. Debetur A 31 propheta A

Ad eos qui sunt publici, id est in officio dei constituti et in praesidentia, nihil pertinent ea quae dicta sunt: ad ipsos enim ex officio et necessitate pertinet punire et indicare malos, vindicare et defendere oppressos, quia non ipsi, sed deus hoc facit, cuius sunt in hoc ipso servi, ut ad Ro: xiiij. ^{1 Rom. 13, 4}
 late Apostolus prosequitur, dicens: Non sine causa gladium portat &c. Verum hoc est intelligendum in causis aliorum, non autem propria. Nullus est enim in vice dei propter se et sua, sed propter alios. Si autem habet causam propriam, alium dei vicarium quam seipsum requirat: iam enim non est iudex, sed pars. Sed de his alii et alias dicunt: latior est enim res
 10 quam nunc dici potest.

Privati vero et propriae causae homines sunt triplices. Primi, qui vindictam quaerunt et iudicium apud vicarios dei, et horum nunc est totus numerus. Hoc tollerat Apostolus, non autem probat i. ad Corin: vi. dicens: ^{1 Cor. 6, 12}
 Omnia mihi licent, sed non omnia expediunt, imo dicit ibidem: Omnino de- ^{1 Cor. 6, 7}
 15 licitum est inter vos, quod iudicia habetis, sed tamen propter maius malum toleratur hoc minus malum, ne seipsos vindicent et vim alter alteri faciat reddendo malum pro malo aut reposecendo sua bona: attamen tales non intrabunt in regnum caelorum, nisi fuerint mutati in melius et licentia relinquunt sequendo expedientia, quia affectus ille sui commodi extinguendus est.

Alii sunt, qui non cupiunt vindictam, immo parati sunt (secundum Euangelium) tollenti pallium et tunicam dare et non resistunt ulli malo. Hi ^{Matth. 5, 40.}
 sunt filii dei, fratres Christi, haeredes futurorum bonorum. Ideo vocantur in scripturis orphani, pupilli, viduae, pauperes, quorum pater et iudex deus ^{Ps. 68, 6}
 20 vocari voluit, eo quod seipsos non vindicant, immo si praesidentes pro eis vindicare velint, vel non cupiunt nec quaerunt, vel solummodo permittunt aut si sunt perfectissimi prohibent et impediunt, potius parati et alia amittere.

Si dicis Paucissimi sunt tales, et quis posset in hoc mundo permanere, si hoc faceret? respondeo: Non est novum hodie, quod pauci salvantur, et quod angusta porta sit quae ducit ad vitam et pauci inveniant eam. Quod ^{Matth. 7, 13.}
 30 si nulli hoc facerent, quomodo stabit scriptura, quae pauperes, orphanos, pupillos populum Christi praedicat? Igitur isti magis dolent de peccato offendentium se quam de suo damno et offensa. Idque potius agunt, quo illos de peccato revocent quam quod iniurias suas ulciscantur: ideo formas iusticiae suae exuunt et illorum formas induunt orantes pro persecutibus,
 35 benedicentes maledicentibus, benefacientes malefacientibus et pro ipsis inimicis suis poenas luere et satisfacere parati, ut salvi fiant. Hoc est Euangelium ^{Matth. 5, 44.}
 et exemplum Christi.

1 id est officio A et fehlt A 4 ipse A 7 Si enim A 10 hic dici A
 13 probat ad Cho. 5. A probat ad Corin: vi. B 14 non omnia mihi expediunt A
 16 malum, scilicet ne seipsis A 17 bona, sed tamen A 22 bonorum sunt. Ideo A 25 pro-
 mittunt A 26 si sint A 29 quod vox angusta fehlt B angusta sic porta quae A
 inveniant A 30 quae tales pauperes A 31 predicant. oportet ergo sic fieri. Igitur A

Tercii sunt, qui sunt affectu tales quales secundi iam dicti, sed effectu alii: hii sunt qui non reposeunt sua aut reddi vindictam cupiunt, quia sua quaerunt, sed per eam vindictam et redditionem suorum quaerunt emendam illius, qui rapuit vel offendit quem vident sine punitione non posse emendari. Hii vocantur zelosi et in scripturis laudem habent: sed hoc non debet attentare nisi qui in secundo gradu iam dicto perfectus est et exercitatissimus, ne furorem pro zelo apprehendat et quod amore iusticiae sese credit facere ex ira potius et impatientia fecisse convincatur. Similis est enim ira zelo et impatientia amoris iusticiae, ut nisi a spiritualissimis discerni satis non possint. Huiusmodi fecit Christus opus (ut dicitur Ioan: ij.), quando factis flagellis eiecit de templo vendentes et ementes, et Paulus, quando dixit ‘in virga veniam ad vos &c.’

FINIS.

2 non adeo reposeunt A 5 Alii vocantur A et hoc in A habet A attentari A
6 perfectus fuit A 9 non fehlt A 10 Ioan: ij. fehlt A



Disputatio et excusatio F. Martini Luther adversus eriminationes D. Iohannis Eccii. 1519.

Luthers Asteriken gegenüber beobachtete Gs tiefes Schweigen: ihr Licht hatte ihm zu deutlich den Koft an seinen Obeliken gezeigt. So konnte der Streit beider Männer zu Anfang des Jahres 1518 für beendet gelten; aber er hatte ein verhängnißvolles Nachspiel.

Andreas Bodenstein, nach seinem Geburtsorte meistens Carlstadt genannt, fand durch Gs Vorgehen gegen den Reformator die theologische Fakultät zu Wittenberg verlezt, und als deren Dekan fühlte er sich zu ihrem Vorkämpfer berufen. Am 9. Mai unterzeichnete er eine große Anzahl von Thesen, welche bei den Disputationen unter seinem Vorſitz abschnittsweise die Vorlagen bilden sollten. Mit einem Anhang vermehrt, vertiechen sie noch vor Mitte Juni Johann Grünenbergs Presse unter dem Titel: D. Andreae Carolstadini doctoris et archidiaconi Wittenburgensis CCCLXX et apologeticae conclusiones pro sacris literis et Vuittenburgensibus *rc.*¹

Gerichtet waren die Sätze „wider diejenigen, welche die heilige Schrift verkehrten, insbepondere wider D. Gs, der ein ausgezeichnetes Mitglied der Universität Wittenberg anzuschwärzen gewagt“. Gs erfuhr davon. In einem Schreiben an Carlstadt vom 28. Mai entschuldigte er sich seiner Obeliken hatten, die er allein für seinen Bischof verfaßt habe, und suchte den Angriff von sich auf die Avanturter, die öffentlich wider Luther aufgetreten, namentlich auf Johann Tegel, den Rektormeister, abzulenken. Carlstadt antwortete ihm am 11. Juni, er wolle nicht mit einem Gsel, sondern mit einem Löwen kämpfen.

¹) Im Titel und Vorwort des Urdrucks werden zwar nur 370 Thesen angegeben, in Wirklichkeit aber sind ihrer 379 außer dem Anhang, der aus 26 Sätzen besteht: sie sind fortlaufend numerirt, nur ist dabei die Ziffer 87 übersprungen; daher schließt der ursprüngliche Bestand mit Nr. cccclxxx, und den Schluß aller bildet Nr. cccclvi. Ein späterer Druck, wo sie mit Carlstadt's Defensio adversus Eckii monomachiam und seiner Epitome de impii iustificatione verbunden sind, zählt richtig 379 -- 26 = 405 Thesen. Vgl. Köcher II S. 78-104. Walch XVIII Sp. 656-704.

Zwischen hatten in Wittenberg die Disputationen begonnen. Vertheidiger der ersten Sätze war Nicajus Glaji aus Herzberg, der damit am 14. Mai die Würde eines biblischen Baccalaureus erwarb. In ihnen lag für Gf noch kein Anlaß zu persönlicher Abwehr. Dann aber waren die Thesen wider die Uebelsten an der Reihe, und als am 7. Juli sich Bartholomäus Bernhardt pro formalura, das ist zum dritten akademischen Grade in der Theologie, meldete, machte sie Carlstadt mittels Anschlägs in etwas anderer Form als zuvor nochmals bekannt.¹

Jetzt glaubte Gf nicht länger mit Ehren schweigen zu können. Zu aller Hast entwarf er Gegenthesen, und am 14. August schon gingen sie aus der Pffcin von Sigmund Grimm und Marx Wirjung zu Augsburg gedruckt hervor in der Defensio Ioannis Eckii contra amarulentas D. Andreae Bodenstein Carolostalini invectiones. Gf drang darin auf Entscheid des Streites durch eine Disputation: das war der Boden, auf dem er zu glänzen wußte. Zu Tribunalen schlug er den apostolischen Stuhl oder die Hochschulen zu Rom, Paris, Köln vor, Stätten, an denen die theologische Richtung der Wittenberger wenig Günst zu erwarten hatte.

Noch denselben Tag, an welchem ihm Gfs Schrift zu Händen gekommen, den 28. August, ging Carlstadt an ihre Widerlegung: am 14. September vollendete er sie; aber wohl erst im Oktober erschien sie bei Johann Grünenberg im Druck als Defensio Andreae Carolostadii adversus eximii D. Ioannis Eckii monomachiam.² Carlstadt nahm Gfs Angebot einer Disputation unter Bedingungen an.

Ihm jene Zeit hatte sich der Reformator in Augsburg vor Cajetan zu verantworten. Gf suchte ihn dort in seiner Herberge auf. Sie verhandelten miteinander über die Beilegung des Streites. Mit der Disputation war Luther einverstanden, nicht aber mit den von Gf dafür gewünschten Orten: an ihrer statt wurden schließlich Leipzig und Erfurt angenommen. Carlstadt stimmte nachträglich zu und räumte die Wahl unter den beiden Hochschulen seinem Gegner ein.

Gf entschied für Leipzig. Am 4. December wandte er sich an die Universität und eigens noch an die theologische Fakultät dajelbst mit dem Gesuch, die Disputation bei sich zu gestatten. Ehe er aber eine Antwort, geschweige eine Zusage, erhalten, gab er zu Ende des Monats schon den üblichen Zettel in Plakatform heraus, als ob die Sache bereits in aller Form abgemacht wäre. Unter der Überschrift: In studio Lipsensi disputabil Eckius propositiones infra notatas contra D. Bodenstein Carlestadium, archidiaconum et doctorem Vuittenbergensem, folgten hier Gfs Brief an den Salzburger Moadjutor Matthäus Lang vom 29. December,

¹) Es giebt davon folgenden Sonderdruck aus Pamphitus Gengenbachs Pffcin in Basel: „Contra T. Joannē Eckii Ingolditadiensem, D. Andreae Bodeni Archidiaconi wittenbergensis Apolo: getiae propositiones, pro Reverēdo patre D. Martino Luther. [Zierleiste] Gr wittenbergi. VII. die Mensis Julij Anno domini. M. CCC. XVIII.“ mit Titelseite, Titelseite bedruckt, 8 Blätter in Quart, vorletzte Seite leer, auf der letzten Seite nur ein Holzschnitt. Hieraus ist mit etwas gebeßertem Latein der Text in der Baseler Sammlung Lutherscher Schriften vom Oktober 1518 Bl. Kb—Mb geflossen und findet sich auch in deren späteren Ausgaben, sowie in M. Lutherii Incubationum pars ma. Basileae in aedibus Adae Petri M.D.XX. Mense Julio. Bl. Mijj^b—N^a ohne Überschrift und bei Köcher II S. 66—77 unter dem von ihm erfundenen Titel: „A. Carolostadii Theses contra Io. Eccium“, verdentscht bei Walch XVIII Sp. 668—683. ²) Vgl. Köcher II S. 108—170 und Walch XVIII Sp. 704—796.

in dem er von dem bisherigen Verlauf des Streites berichtete, und seine 12 Thesen *contra novam doctrinam*, die er gegen Carlstadt verteidigen wollte.

Als Luther dies Schriftstück empfing, ward er sehr ungehalten ob der Heimtücke, die ihm von Gcf widerfahren: bis dahin um den Frieden bemüht gewesen, fand er in dessen Sätzen hauptsächlich sich angegriffen, Carlstadt bloß obenhin gestreift. Mehr als offen schrieb Gcf selbst später an ihn: *Vides ex scheda disputatoria, me non tam contra Bodenstein quam contra tuas doctrinas propositiones posuisse.*

Nun hatte sich Luther Anfang Januar 1519 dem päpstlichen Runtius Karl von Miltitz gegenüber dazu erboten, seiner Sache still zu stehen, sofern der Widerpart auch schwiege: davon durfte er sich jetzt entbunden erachten. So trat er wieder auf den Plan. Satz für Satz hielt er seinem Gegner das Widerspiel: selbst bei dem so heiklen Punkte vom Primat des Papstes, den Gcf ganz im Sinne Roms behauptete, scheute er sich nicht „der Disputation Weise nachzufolgen“. Seine 12 Gegenthesen *contra novos et veteros errores* leitete er mit einem Briefe an Carlstadt ein, in welchem er, wie *Beatus Rhenanus* an Zwingli schrieb, „Gcf besser abfonterserte als es ein Maler vermocht hätte“. So entstand Luthers erste öffentliche Streitschrift gegen Gcf. Wir kennen davon nur Ausgaben, in welchen den Stücken von Luther Gcfs Zettel vorgeedruckt ist, mit dem Titel: *Disputatio D. Iohannis Eccii et P. Martini Luther in studio Lipsensi lutura.*¹ Unter dem 7. Februar sendet Luther von dem ersten Druck ein Gremplar an Spalatin; in seinen Briefen an Johann Sylvius vom 2. und an Johann Lang vom 3. des Monats gedenkt er wohl des Angriffs von Seiten Gcfs, nicht aber seiner Abwehr desselben: hieraus ergibt sich von selbst die Abfassungszeit seiner Gegenthesen und seines Briefes an Carlstadt.

Durch Luthers Vorwürfe sah sich Gcf bloßgestellt. Um deren Grund zu verdecken, schob er in die Reihe seiner 12 Sätze einen neuen vom freien Willen und vom Glauben ein, der allerdings Carlstadt mehr berührte: es ist der siebente unter den fortan 13. So gab er sie mit einem an Abt Gaspar von Wessobrunn und Propst Johann von Polting gerichteten Schreiben vom 14. März, in welchem er sich zu rechtfertigen suchte, abermals in Plakatform heraus. Dies ist die *Disputatio et excusatio Domini Iohannis Eccii adversus criminationes F. Martini Luther ordinis Eremitarum.*² Hier nannte Gcf in der Überschrift zu seinen Thesen Luther an erster Stelle als seinen Gegner.

Carlstadt, anfänglich so hitzig, hatte sich seit längerer Zeit merkwürdig still verhalten. Zwar war eine kleine Satire in Bild und Wort von ihm ausgegangen, auch eine „Auslegung“ dazu, aber nur den allgemeinen Gegensatz zwischen ihm und Gcf deutete sie an, in der Form war sie ohne jede persönliche Beziehung. Jetzt stellte auch Carlstadt die Sätze auf, die er in Leipzig verfechten wollte, 17 an der Zahl, und mit einem Briefe an Gcf selbst vom 26. April, worin dessen verwerfliche Kampfweise treffend geschildert war, erschienen sie bei Johann Grünenberg unter dem Titel: *Conclusiones Carolostadii contra D. Ioannem Eccium Lipsiae xxvii. Iunii tuendae.*³

¹) S. unten den bibliographischen Abschnitt.

²) Vgl. *Locher* III S. 559–563 und 210 f. *Walch* XV Sp. 969–974 und XVIII Sp. 861–863.

³) Abgedruckt bei *Locher* III S. 284–291 und verdeutschet bei *Walch* XV Sp. 978–985 und XVIII Sp. 858–860.

Luther erwiderte auf Gtzs jüngste Schrift in der *Disputatio et excusatio F. Martini Luther adversus criminationes D. Johannis Eccii*. Hierin veröffentlichte er seine Gegenthesen nochmals, die er nach dem Vorgange seines Gegners durch Einschub eines neuen Satzes an entsprechender Stelle jetzt ebenfalls auf die Zahl 13 gebracht, eingeleitet durch ein Vorwort voll scharfen Spottes. Am 16. Mai konnte er sie seinem Freunde Lang senden.

Damit endete das Vorgesecht zu der Geisterschlacht in Leipzig.

Bei dem Umfange der Literatur über die entwickelten Vorgänge beschränken wir uns in unserer Quellenangabe auf die zugänglichsten Werke: die Darstellung leidet aber in allen an Fehlern, die den Verlauf des Streites verdunkeln. Vgl. Seidemann, *Die Leipziger Disputation*, Dresden und Leipzig 1843 S. 21 ff. nebst den Urkunden auf S. 111 ff., noch immer die verlässlichste Monographie darüber. Jäger, *Andreas Bodenstein von Carlstadt*, Stuttgart 1856 S. 11 ff., im Werthe meistens überschätzt, denn vielfach ungenau. Wiedemann, *Dr. Johann Eck*, Regensburg 1865 S. 75 ff. 489 ff., reich an Stoff, falschen Angaben und schiefen Urtheilen. Albert, *Aus welchem Grunde disputirte Johann Eck gegen Martin Luther in Leipzig 1519?* in „*Zeitschrift für die historische Theologie*“ 1873 S. 382 ff., eine brauchbare Ergänzung zu Seidemann. Dazu: Plitt, *Einführung in die Anglikana*, Erlangen 1867 I S. 129 ff. Rahnis, *Die deutsche Reformation*, Leipzig 1872 S. 251 ff. Kolbe, *Luther's Stellung zu Concil und Kirche*, Gütersloh 1876 S. 40 ff. Janssen, *Geschichte des deutschen Volkes*, 8. Aufl. II S. 80 ff. Köstlin I S. 247 ff. Selbstverständlich findet man in den meisten ausführlicheren Werken über die Reformation und über Luthers Leben die Vorgeschichte der Leipziger Disputation behandelt. Zu unserer Einleitung vgl. noch besonders: Bd. I S. 278 ff. *Liber decanorum Facultatis Theologicae Academiae Vitebergensis* ed. Foerstemann, Lipsiae 1838 S. 21 f. *De W.* I S. 125. Köcher II S. 64 f. 649 f. *Luthers Werke*, Jena 1555 I Bl. 114^b. 164^b oder *Doctor Martin Luthers Unterricht u. Bl. Nij^a f.* *De W.* I S. 171. 216. 371. Scheurl's Briefb. II S. 62. Seidemann a. a. O. S. 111 f. 128. *De W.* I S. 297. 237 f. *Zwingli opera cur. Melch. Schulero et Io. Schult-hessio*, Turici 1830 VII S. 71. *De W.* I S. 222. 216 f. 217 f. Köcher II S. 101 f. *De W.* I S. 309. 274. 279.

Von den oben besprochenen Schriften kommen nur zwei für uns weiter in Betracht, nämlich:

1. *Disputatio D. Johannis Eccii et P. Martini Luther in studio Lipsensi futura.*

Ausgaben.

- a. „*Disputatio D. Johannis Eccii* || *et P. Martini Luther in* || *Studio Lipsensi.* || *futura.*“ Titelfrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart.
Druck von Johann Grünenberg in Wittenberg.
- b. „*Disputatio do-* || *mini Johannis Eccii et* || *Pa. Martini Luther in* || *studio Lipsensi futura.*“ Darunter ein Holzschnitt. Mit Titelseinfassung. Titelfrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart.
Titelholzschnitt: Johannes der Täufer mit dem Lamme. Druck von Martin Landsberg in Leipzig.
- c. „*DISPV=* || *TATIO D. IOANNIS EC* || *CH. ET P. MARTI* || *NI LUTHER* || *IN* || *STVDIO LI=* || *PSENSI* || *FVTV* || *RA* || *AN. M.D.XIX.*“ Mit Titelseinfassung. 6 Blätter in Quart.
So nach Wiedemann, *Dr. Johann Eck* S. 493. Druck vermutlich von Andreas Gratander in Basel.

Alle Stücke darin, Gt's Brief an Matthäus Lang vom 29. December 1518 und seine 12 Thesen sowie Luthers Brief an Carlstadt von Anfang Februar 1519 und seine 12 Gegenthesen, finden sich abgedruckt noch in der Baseler Sammlung Lutherscher Schriften vom März 1520 Bl. Zz^a — aa^a und in M. Lutheri lucubrationum pars una, Basileae in aedibus Adae Petri M. D. XX. Mense Julio. Bl. Aa 5^b — Bb^b. Da wir aber Luthers Schreiben an Carlstadt in der Sammlung seiner Briefe bringen und seine Thesen gegen Gt hernach in der späteren Fassung folgen, so begnügen wir uns hier mit dem gelieferteten bibliographischen Nachweis.

2. Disputatio et excusatio F. Martini Luther adversus criminationes D. Ioannis Eecij.

Ausgaben.

- A. „Disputatio et excusatio F. Martini Luther aduersus || criminationes D. Iohannis Eecij.“ Darunter folgt sogleich der Tert. Ein Blatt in Folio, nur auf einer Seite bedruckt.

Aus der Officin von Johann Grünenberg in Wittenberg. Ein, vielleicht das einzige, Exemplar befindet sich in der Universitätsbibliothek zu Halle.

- B. „Disputatio et excusatio F. Mar- || tini Luther aduersus crimi- || nationes D. Iohannis || Eecij.“ 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Druck von Johann Grünenberg in Wittenberg.

- C. „Disputatio et || excusatio Fratris || Martini Luther aduersus || Criminationes. D. Io- || hannis Eecij.“ Mit Titeleinfassung. Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Druck von Martin Landsberg in Leipzig, nicht, wie Panzer Ann. typogr. VII S. 269 Nr. 717 annimmt, von Valentin Schumann.

Daß wir in A den Medruck haben, dafür zeugt schon die äußere Form. Für B ist derselbe Satz verwendet worden. C folgt vermuthlich B.

Lateinisch steht die Disputatio et excusatio F. Martini Luther in den Gesamtausgaben Witebergae 1545 I Bl. ccxl^a — ccxli^b und Ienae 1556 I Bl. ccxxxix^a — ccxli^b (in beiden ohne die Stellen, wo Carlstadt erwähnt wird) sowie Erlangae, opp. lat. var. arg. III S. 12 — 17. Köcher giebt in seinen Reformation-Acta das Vorwort Tom. III S. 563 — 566, die Thesen S. 212 f. Ebenso getrennt sind die Stücke unserer Schrift bei Watsch XV Sp. 974 — 978 und XVIII Sp. 863 — 865 deutsch zu finden.

Ohne das Vorwort haben Luthers 13 Sätze neben Gt's und Carlstadts Thesen für die Leipziger Disputation folgende zwei alte Drucke: 1. „Contenta in hoc libello. || Erasmi Roterodami Epistola, ad illustris. Principē ac Ducē Saxoniae &c. Fridericū. || Positiones Iohannis Eckij, scholasticae. || Positiones Martini Lutherij, theologiae. || Cōclusiōes Andreae Caroloftadij, theologiae.“ und darüber noch 19 Zeilen. Mit Titeleinfassung. Titelrückseite bedruckt. 6 Blätter in Quart, letzte Seite leer. 2. „Disputatio || excellentium. D. doctorū Iohannis Eecij & Andreae Caroloftadij q̄ cepta est Lipsiē || XXVII. Iulij. AN. M. D. XIX. || Disputatio secunda. D. Doctorū Iohānis || Eecij & Andreae Caroloftadij q̄ cepit || XV. Iulij. Disputatio eisdem. D. Iohannis Eecij & || D. Martini Lutheri Augustiniani q̄ || cepit. III. Iulij. ||“ Titelrückseite bedruckt. 62 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Für

sich allein bringen sie die Sammlungen der Propositiones Lutheri (f. Bd. I S. 222 f.) Vittembergae 1538 Bl. D 2^b — D 4^a und (mit falscher Jahresangabe) Witebergae 1558 Bl. D 5^a — D 6^a, und hinter Gifs Theßen deutsch die Leipziger Gesamtausgabe Th. XVII S. 243 — 245.

Wir bieten den Text des Urdrucks und merken einzelne Lesarten anderer Ausgaben an.

Disputatio et excusatio F. Martini Luther adversus criminationes D. Iohannis Eccii.

Frater Martinus Luther optimo lectori Salutem.



lectorem meus irascitur, mi lector, consecravique sedi Aposto- 5
licae aliam disputationis schedam, plenam irae suae et
criminationis mei, adiecitque prioribus propositionibus
unam, fortiter irascentem, hoc est, nisi timerem dispu-
tationi futurae impedimentum fieri, pulchram occasionem
maledictis suis semel respondendi. Sed omnia tempus 10
habent. Hoc nunc satis fuerit.¹

Quod adductis aliquot sanctorum patrum dictis me hostem Ecclesiae
criminator, sic intellige, lector: per 'Ecclesiam' Eccius opiniones suas et
herorum suorum, qui sudaverunt in indulgentiis significat. Nam consecrator 15
est Sedis Apostolicae et more opinatorum herorum suorum loquitur, qui
scripturae et patrum verbis utuntur velut Anaxagorae elementis, ut, quam-
primum ea consecrarint sedi Apostolicae, mox transsubstanciata in eorum
arbitrium vocabula (mirum dictu) quodlibet ex quolibet fiunt, etiam id signi-
ficare idonea, quae vel per febrem ipsi somniant vel per muliebris invidiae 20
impotentiam delirant: denique tam infeliceiter suae eis cedunt disciplinae, ut
hoc ipsum quod bonum didicerunt nunquam bene intelligant, et iuxta
1. Tim. 1, 7. Apostolum non intelligunt neque quid loquuntur neque de quibus affirmant,
hoc est, nec predicatum cum subiecto nec subiectum cum predicato in pro-
positione Catholica componere docti. Speramus futurum, ut simili dexteritate 25
et alia testimonia nobis producturus sit in futura disputatione, ne desit,
quod etiam pueri rideant. Speraveram, Eccius didicisset ex epistola Erasmi,²

¹) Man muß die Disputatio et excusatio D. Iohannis Eccii vergleichen, um Luther's Anspielungen hernach zu verstehen. ²) Brief des Erasmus an Gcf vom 15. Mai 1518.

literarum principis, tum ex D. Carlstadii invieta Apologia¹ hebetudinem capitis sui: verum patientia Ecciana vincit omnia, satis est, si caeteris omnibus displiceat, sibi saltem et heroibus suis placeat.

Quod autem me haereticum et Boemum consecratur, dicens me ignire veteres cineres &c., pro modestia sua facit aut pro officio consecrationis, quae quicquid consecrat consecratum est, nullo alio usus chrismate quam veneno linguae suae.

Tu vero (ne hoc mali nominis agnoscam) interim scias, mi lector, me de Monarchia Romani Pontificis non spernere venerabilem consensum tot fidelium per Italiam, Germaniam, Galliam, Hispaniam, Angliam aliasque regiones. Unum tantum a domino precor, ne unquam sinat me dicere aut sentire, quod Eccio qui nunc est placeat. Ne forte pro libero arbitrio Christum filium dei ostentui habeam et pro Romana Ecclesia Christum in India et oriente vivere et regnare negem, seu, ut et ego quid enigmatizem festivo huic enigmatisti, ne cum Eccio cloacam Constantipolitanam demo recludam et de antiquis Aphricae homicidiis nova celebrem Ecclesiae martyria. Nam ut venenati sui enigmatis scandalo non laedaris, scias, mi lector, inter articulos Ioannis Huss censi etiam a nonnullis hunc, quod Romani Pontificis papalem excellentiam a Caesare esse dixerit, quod et Platina manifeste scribit. Ego vero non Caesareis, sed pontificiis decretis eandem monarchiam probari posui. Ita sane ipsamet Ecclesia Lateranensis in urbe de frontis suae peripheria cantat, dogmate Papali simul et Imperiali se esse matrem Ecclesiarum &c. noti sunt versiculi.² Quid igitur? Necessse est, ut ipsa quoque Ecclesia Eccio sit Hussita et igniat cineres. Deinde quia mandato Papae, consensu Cardinalium, totius Romae et universalis Ecclesiae illa sic cantat, nihil mirum, si Eccius fastidiat antiquos cineres et pro officio consecrationis suae consecrare anhelet novum holocaustum sedi Apostolicae, semel Papam, Cardinales ipsamque Ecclesiam Lateranensem in cineres novos redacturus. Deo gratia, quod unus saltem Eccius reliquus est, qui Catholice sapiat, singularissimus ille singularitatis persecutor, caeteris omnibus per virus Boemiae perditis. Sed quid mirum, quod sophistae eiusmodi historiam ignorent, quando suas propositiones cathedricas non intelligunt? Ego quidem hanc materiam nunquam tractavi nec cogitavi disputare. Verum Eccius iam diu gravissima in me exulceratus invidia, has odiosas esse propositiones sciens, cum in caeteris desperaret victoriam, hic saltem mihi conciliare speravit indignationem,

¹) Carlstads in der Einleitung besprochene Defensio. ²) Da die Verse, auf welche Luther hinweist, einen wichtigen Punkt in seiner Entgegnung bilden und nicht mehr so bekannt sein dürften wie zur Zeit des Reformators, so mögen sie hier folgen: Dogmate Papali datur et simul Imperiali Quod sim cunctarum Mater. Caput Ecclesiarum. Hinc Salvatoris Coelestia Regna datoris Nomine sanxerunt, cum cuncta peracta fuerunt. Sic nos ex toto conversi supplice voto Nostra quod haec Aedes, tibi Christe sit inclyta Sedes.

doctus catulum (ut dicitur) ferire coram leone et ex disputatione veritatis facere Tragediam invidiae.

Sed eriminentur quantum velint, consecrent sedi Apostolicae suas adulationes, consecrent scanno et scabello, consecrent etiam Cistae Apostolicae (quandoquidem haec ad rem indulgentiarum et Monarchiam maxime omnium 5
1. Reg. 18, 26⁷ pertinet), transiliant altare sui Baal, clamant voce maiore (deus enim est, forsitan loquatur aut in itinere aut in diversorio est aut certe dormit) ut excitetur. Sufficit mihi, quod Sedes Apostolica neque vult neque potest quicquam contra Christum, Nec in hac re timebo seu Papam seu nomen 10
Papae, multo minus pappos et puppas istas. Unum ego specto, ne nominis mei Christiani spoliū cedat in doctrinae Christi purissimae dispendium. Nam hic nolo ullus meam expectet patientiam, Nolo Eccies querat nec sub nigra nec sub alba cuculla modestiam. Maledicta sit impiae illius elementiae 15
1. Reg. 20, 29 gloria, qua Ahab dimittit Benadad, hostem Israel. Hic enim vellem non modo esse potentissimus mordendo (quod Eccio dolet) sed invictus quoque 15
1. Cor. 9, 11 fratres Christianae gratiae impugnatores uno (ut Isaie verbo utar) ore devorare possem. Terreant alium per adulationes et consecrationes suas: Martinus sacerdotes et consecratores Sedis Apostolicae contemnit. Caetera in disputatione et post disputationem. Sed et D. Andreas Carlstadius, victor 20
Ecciani erroris iam dudum, veniet non fugitivus miles, sed mortuum hunc et a se prostratum leonem cum fiducia excipiet. Tamen interim gaudere permittimus miseram conscientiam simulata spe triumphi et vana minarum iactantia. Igitur addo et ego meis propositionibus terciamdecimam¹ adversariam Eccianae iracundiae. Dei fuerit ex ea disputatione bonum promovere, 25
quam tot malis invidiae et detractionis Eccies contaminat.

Bene vale, mi Lector.

Contra Novos et Veteres Errores defendet Martinus Luther
has positiones sequentes in Studio Lipsensi.

- I Quotidie peccat omnis homo, sed et quotidie poenitet docente Christo 30
Matth. 1, 17. 'poenitentiam agite', excepto uno novo quodam iusto, qui poenitentia non indiget, cum etiam palmites fructiferos quotidie purget agricola coelestis.
- II In bono peccare hominem et peccatum veniale non natura sua sed Dei misericordia solum esse tale aut in puero post baptismum peccatum remanens negare, hoc est Paulum et Christum semel conculcare. 35
- III Qui opus bonum aut poenitentiam a peccatorum detestatione ante dilectionem iusticiae incipi nec in eo peccari asserit, hunc inter Pela-

11 purissimum ed. Witeb., ed. Jen. und ed. Erlang. 14 Benadab oder Benhadab die bisherigen Ausgaben 28 Lutherius ed. Erlang.

¹) Gemeint scheint der hernach folgende dreizehnte Streitfab; allein ihn hatte die frühere Ausgabe der Theilen schon als zwölften.

gianos haereticos numeramus. Sed et contra sacrum suum Aristotelem desipere probamus.

III Deus mutat poenam aeternam in temporalem, scilicet Crucis portandae, cuius Canones aut sacerdotes nec statuendae nec auferendae habent ullam potestatem, quanquam id ab adulatoribus noxiis seducti praesumere possint.

V Quilibet sacerdos debet absolvere poenitentem a poena et culpa, aut peccat; aequè peccat superior prelatus, si occulta sine causa reservat rationabilissima, quantumlibet usus Ecclesiae, id est adulatorum, resistit.

VI Forte satisfacimur animae in purgatorio pro peccatis. Sed quod deus a morituro plus quam voluntarium mortem requirat, vanissima temeritate asseritur, quia nullis modis potest probari.

VII Neque quid fides neque quid contritio neque quid liberum arbitrium sit, ostendit se nosse. Qui liberum arbitrium actuum sive bonorum sive malorum dominum esse balbutit, aut non sola fide verbi quem iustificari aut fidem non tolli quolibet crimine somniat.¹

VIII Veritati et rationi contrarium est quidem invite morientes deficere in charitate ideoque pati horrorem purgatorii, modo veritas et ratio sit idem quod opinio Theologistarum.

IX Animas in purgatorio esse certas de salute sua nec gratiam in eis augeri seimus a theologis asseri, sed miramur doctissimos viros, quod huius fidei suae rationem nec stulto verisimilem reddere possunt.

X Meritum Christi esse thesaurum Ecclesiae et sanctorum meritis invari certum est, esse autem thesaurum indulgentiarum nemo nisi foedus adulator, extravagantes a veritate et fictae quaedam Ecclesiae praevae aut usus simulant.

XI Dicere indulgentias esse bonum Christiano est insanire, sunt enim verissime operis boni vitium, et improbare indulgentias debet Christianus ob abusum, quia dominus dicit: propter me deleo iniquitates 30. 43. 25. tuas, non propter pecunias.

XII Papam posse remittere omnem poenam pro peccatis debitam huius et futurae vitae, et quod indulgentiae prosint non criminosis, somniant secure indoctissimi sophistae et pestiferi adultores, non tamen vel nutu possunt ostendere.

XIII Romanam Ecclesiam esse omnibus aliis superiorem, probatur ex frigidissimis Romanorum Pontificum decretis intra ecce annos natis, contra quae sunt historiae approbatae ac annorum, textus scripturae divinae et decretum Niceni Concilii omnium sacratissimi.

ANNO M.D.XIX.

22 stultae ed. Witeb., ed. Ienae und ed. Erlang.

1) Dieser siebente Satz fehlt in der ersten Veröffentlichung der Theilen zu Anfang Februar.



Ein Sermon von dem ehelichen Stand.

1519.

Von unberufener Seite war eine Predigt, die Luther am zweiten Sonntag nach Epiphänien (16. Januar) 1519 im Anschluß an die Perikope von der Hochzeit zu Kana gehalten,¹ nachgeschrieben und als „ein Sermon von dem ehelichen Stand“ veröffentlicht worden. Unzufrieden damit, gab Luther nachmals den Sermon „verändert und corrigirt“ selber heraus. Dies muß im Mai geschehen sein. Denn in seinem Briefe an Johann Lang vom 13. April äußert Luther zwar seinen heftigen Unwillen über jene voreilige Veröffentlichung, verräth aber noch nichts von der Absicht, seine bessernde Hand daran zu legen. Dagegen befand sich die umgearbeitete Schrift schon am 21. Mai in Johann Grünenbergs Officin, wie aus Melancthons Schreiben an Spalatin vom Samstag vor Cantate hervorgeht, und am 22. Juni er schien bereits ein Nachdruck von ihr zu Augsburg.

Vgl. De W. I S. 256. Corp. Ref. I Sp. 82. Köstlin I S. 295.

Ausgaben des nicht von Luther besorgten Textes.

1. „Ein Sermon von dem ehelichen standt ¶ Doctoris Martini Lutter Au-
gustiner zu wittenburgt ge ¶ prediget im tausent funf ¶ hundert vñ
neuntze henden Jar. ¶ [Wappen] ¶ Gedruckt zu Lennpzig durch Wolff-
gang Stöckel in der grünißche gassen ¶“ Titelseite bedruckt. 4 Blätter
in Quart.
2. „Ein Sermon von dem ehelichen standt ¶ Doctoris Martini Lutter Au-
gustiner zu wittenburgt ge= ¶ predigt im tausent funf ¶ hundert vñ
neuntze henden Jar. ¶ Darunter ein Wappen. Titelseite bedruckt.
4 Blätter in Quart. Am Ende: „¶ Gedruckt zu Lennpzig durch Wolff-
gang Stöckel in der Grynißchen gassen 1519. ¶“

Das Wappen auf der Titelseite ist dasselbe wie in Nr. 1.

¹) Dies erhellt aus dem Anfang des ohne Luthers Wissen erschienenen Textes, wo es unter der Überschrift „Nuptie facte in in Chana Galilee etc.“ heißt: „Man plegt hent in dem ewangelio zu sagen von der ehe, dorumb das Christus auff die wirtschafft geladen wart.“

3. „Eyn Sermon || von dem eliche stand || Doctoris Martini Lutter Augu-
stiner zu Wittenburgt gepredi- || get im tausent funffhundert vn
neunzehende Jar. “ Darunter ein Holzschnitt. Mit Titelseinfassung.
Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart.

Titelholzschnitt: Maria mit dem Christkinde auf einer Mondichel, in der
linken Hand das Scepter haltend, rings umstrahlt. Druck von Martin Landsberg
in Leipzig.

In einem der Stöckelischen Drucke haben wir die Herausgabe, wahrscheinlich
in Nr. 1. Neu abgedruckt finden wir den Text im sog. Hallischen Theil S. 311 - 344
und dann in den neueren Ausgaben der Werke Luthers Leipzig XII S. 376 - 379,
Walch X Sp. 744 - 755 und Göttingen, deutsche Schriften, 1. Aufl. XVI S. 150 - 158,
2. Aufl. XVI S. 50 - 57. Die älteren Gesamtausgaben haben den Sermon in
der hier gebotenen Form nicht aufgenommen, da Luther in der Vorrede zu seiner
eigenen Bearbeitung einen jeglichen frommen Menschen bittet, denselben untergeben
und zunichte werden zu lassen. Wir schließen ihn ebenfalls aus, zumal in ihm,
wenn er auch an einzelnen Stellen den ursprünglichen Wortlaut bewahrt hat, doch
Luthers Gedanken vielfach entstellt und lückenhaft erscheinen.

Ausgaben des von Luther veränderten Sermons.

- A. „Eyn Sermon von dem Elichen || standt vorendert vnd corrigiret. || durch
D. Martinū Lutter Au- || gustiner zu Wittenbergk. “ Darunter die
„Vorrede“. Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart. Am Ende:
„¶ Gedruckt zu Wittenburgk Nach Christi geburt || Tausent funffhundert
vnd im || Neunzehenden iar. “
Druck von Johann Grünewald in Wittenberg.
- B. „Eyn Sermon von dem Elichen || standt vorendert vnd [sic] corrigiret.
durch D. Martinū Lutter Au- || gustiner zu Wittenbergk. “ Darunter
die „Vorrede“. Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart. Am
Ende: „¶ Gedruckt zu Wittenburgk Nach Christi geburt || Tausent funff
hundert vnd im || Neunzehenden iar. “
Aus derselben Officin wie A.
- C. „Ein Sermon von dem Elichen standt || vorendert vnd corrigiret durch
Doc- || torem Martinū Lutter Augustiner || zu Wittenburg. “ Darunter
die „Vorrede“. Nach derselben noch das Impressum: „Gedruckt zu
Leipßigk durch wolff- || gang Stöckel im iar M. D. xix. “ Titelrückseite
bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.
- D. „Ein sermon von dem || Elichen standt. vorendert vnd corri || giret. durch
D. Martinū Lutter. || Augustiner zu Wittenburgk. “ Darunter die
„Vorrede“. Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.
Druck von Jobst Gutknecht in Nürnberg.
- E. „Ein sermon von dem || Elichen standt. vorendert vnd cor- || rigiret. durch
D. Martinū Lutter Augustiner zu Wittenbergk. “ Darunter die „Vor-
rede“. Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.
Aus derselben Officin wie D.

- F. „Ein Sermon von || dem Ehelichen stand verendert || vnd corrigiert. durch
D. Marti || nū Luther Augustiner zu || Wittenberg. “ Darunter die
„Vorred“. 6 Blätter in Quart, letztes Blatt leer. Am Ende: „Ge-
druckt zu Augspurg durch Siluanum Ottmar bey || sant Ursula closter
am Yech. An XXII. tag Junij, im || Tausent Fünffhundert vnd
Neinzigenden jar. “
- G. „Ein predig || von dē Ehelichen || stand: verendert || vund corrigieret || durch
D. Marti- || nū Luther zu || Wittenberg. “ Mit Titleinfassung.
Titelrückseite bedruckt. 6 Blätter in Quart, letztes Blatt leer. Am
Ende: „Gedruckt zu Basel durch || den fürsichtigen Adam Peter || Als
man zalt nach der geburt Christi || Tufent fünffhundert vund nūn-
zehen iar. “
- H. „Ein Sermon von || dem Ehelichen standt voren- || dert vū corrigiret durch ||
D. Martinū Luther || Augustiner ordens || zu Wittenberg. “ Mit
Titleinfassung. 6 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende:
„Gedruckt zu Straßburg durch Johannes || Knobloch, nach Christ
geburt Tausent fünf || hundert vund im Neinzigenden Jar. “
- I. „Ein Sermon von dem Ehelichen || städt vorendert vū corrigiret || durch
D. Martinum || Luther Augustiner || zu Witten- || berg. “ Darunter
die Vorrede. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Ge-
druckt zu Wittenberg durch Johannē Grūnen- || berg Nach Christ
geburt Tausentfünffhundert || vund Zwainzigsten iar. “
- So nach Ph. Dieb, Wörterbuch zu Dr. Martin Luthers deutschen Schriften,
Leipzig 1870, S. xxviii Nr. 9b.
- K. „Ein Sermon von || dem Ehelichen stand verendert || vnd corrigiert. durch
D. Marti || nū Luther Augustiner zu || Wittenberg. “ Darunter die
„Vorred“. 6 Blätter in Quart, letztes Blatt leer. Am Ende: „Ge-
druckt zu Augspurg, durch Siluanum Ottmar [sic] || bey sant Ursula
Closter am Yech. An XXVI. tag || Aprilis, im Tausent Fünffhundert
vnd || Zwainzigsten jar. “
- L. „Ein Sermon von || dem Ehelichen stand, verendert || vnd corrigiert. durch
D. Marti || nū Luther Augustiner zu || Wittenberg. “ Darunter die
„Vorred“. 6 Blätter in Quart, letztes Blatt leer. Am Ende: „Ge-
druckt zu Augspurg, durch Siluanū Ottmar || bey sant Ursula Closter
am Yech. Am andern || tag Octobris, im Fünffzehnhundert vnd
Zwainzigsten jare. “
- M. „Ein predig vō dem || Ehelichen stand. verendert vnd || corrigieret durch
D. Mar- || tinum Luther zu Wit- || tenberg. “ Darunter ein Holz-
schnitt. Mit Titleinfassung. Titelrückseite bedruckt. 6 Blätter in
Quart, letztes Blatt leer. Am Ende: „Gedruckt in der kaiserlichen
stat Augspurg durch Jörgē Radler || bey dem Parsfässer Dor. || Als man
zalt nach der geburt Christi Tausent fünffhundert vund zwainzig Jar. “

Der Holzschnitt auf der Titelseite stellt den Sündenfall dar.

N. „Ein predig vō dem || Geliichen standt. || verendert vund corrigirt durch Doctor Marti || nū Luther zu || Wittenberg.“ Mit Titelseinfassung, 6 Blätter in Quart, letztes Blatt leer. Am Ende: „Getruclt in der Lobliche || vñ Kaiserlichen stat || Augspurg durch || Hansen Fro- || schauer. M. || cccc. xx.“

So nach Weller Nr. 1540.

O. „Gyn Sermon von dem Glichen || städt vorendert vñ corrigiret || durch D. Martinum || Luther Augustiner || zu Witten- || bergt.“ Darunter die Vorrede. 4 Blätter in Quart. Am Ende: „Gedruckt zu Wittenberg durch Johannē Grinen- || bergt Nach Christ gepürt Taufent funff hundert || vnd eyn vnd Zwenzigsten Jar.“

So nach Weller Nr. 1861.

Noch führt Weller Nr. 1241 an: „Ein Sermon von dem || Geliichen standt, Doctoris Martini Lutter || Augustiner zu wittenburgt, gebredigt in tau- || sent funff- hundert vnd neunzehenden Jar.“ Darunter die Vorrede. 4 Blätter in Quart mit Signatur M. Am Ende: „Dise Predig ward getruclt zu Leipzigt durch Wolffgang || Stöckel in der Grymischen Gassen, 1519.“ Allein die Vogenzeichnung durch den Buchstaben M läßt diesen Druck als einen Ausschnitt aus einer Sammlung von Schriften erscheinen. In der Erlanger Ausgabe, deutsche Schriften, XVI 2. Aufl. S. 49, wird er zu den Drucken des wider Luthers Willen erschienenen Sermons gerechnet; dies verbietet jedoch die unter dem Titel befindliche Vorrede.

In A erblicken wir die Herausgabe: von ihr besitzt die von Scheurl'sche Familienbibliothek in Nürnberg ein Exemplar mit der handschriftlichen Widmung von Otto Beckmann: „Dño Christofero Schewrl. v. l. doctori cōsulit.“ B ist davon ein vielfach abweichender Nachdruck. Merkwürdig ist, daß derselbe Wolffgang Stöckel, welcher die von Luther verworfene Ausgabe ausgehen lassen, ohne Anstand auch den veränderten Sermon nebst der sein Verfahren brandmarkenden Vorrede nachdruckte.

Den deutschen Text finden wir noch in „Martini Luthers mancherley büchlin ꝛ.“ vom Mai 1520 Bl. lxxvii^b lxxxix^b, und vom Oktober 1520 Bl. lxxiiii^a—lxxvii^b, sowie in den Gesamtausgaben seiner Werke Wittenberg 1553 VI Bl. 170^a—172^a, Jena 1555 I Bl. 172^b—174^b, Altenburg I S. 299—301, Leipzig XII S. 379—382, Walch X Sp. 754—763 und Erlangen, deutsche Schriften, 1. Aufl. XVI S. 158—165, 2. Aufl. XVI S. 60—67.

Lateinisch steht der Sermon in der oft angeführten Baseler Sammlung vom März 1520 Bl. O 4^b—P 4^a sowie in M. Lutheri lucubrationum pars una, Basileae in aedibus Adae Petri M. D. XX. Mense Iulio, Bl. N 5^b O^a, dann in Lutheri opp. ed. Witebergae 1545 I Bl. xc^b—xcii^a, ed. Ienae 1556 I Bl. cccliii^a—ccccliii^b und ed. Erlang., opp. lat. var. arg. III S. 446—453.

Wir geben den Text nach A und vermerken unten die Lesarten von B; an einzelnen Stellen ziehen wir auch F an. In der lateinischen Übersetzung bringen wir den Sermon nicht: sie stammt jedenfalls nicht von Luther her.

Vorrhede.

Es ist ein Sermon vom Ehelichen Stand außgegangen unnter
meynem namen, das myr vill lieber nit gescheen were. Dan
weye wol ich myr bewußt, das ich von der matery geprediget,
so ist es doch nit yn dye jedderem bracht, als woll gleich
were. Darumb ich vorursacht, den selbenn zu endern und so
vill myr muglich zu besseern. Bitt eyne ngtlich freun mensch, wolt den ersten
außgangen sermon lassen untergehn und zu nichte werden. Auch so yemand
meyn prediget sehen will, meßsig sich seyner eyle unnd laß mich auch zu meiner
wort außbreitung radten. Es ist ein groß unterschent, etwas mit lebendiger
ithyme adder mit todter schrift an tag zubringenn.

**Ein Sermon von dem Ehelichen Standt
vorentert und corrigirt durch D. Martinum Luther,
Augustiner zu Wittenbergk.**



zum Ersten. Do gott Adam geschaffen hett und alle tiere
fur yhu bracht, unter welchen Adam nit befandt, das
yhm eben und gleich gefellig were zum eelichen stand, do
sprach gott: Es ist nit gut, das Adam alleyn ist, Ich
will yhm ein gehulffen machen, die yhm zur handt seyn
soll, und fand ein tiefen schlaff yn Adam, und nam eyne
ribe von yhm, und schloß das fleisch widder zu, und
bawet auß der selben riben, die er von Adam genommen hatte, ein weyb,
und bracht sie zu Adam. Do sprach Adam: das ist ein beyne von meyner
beynen unnd ein fleisch von meyner fleisch, sie soll heysen eyne Mannweib, dan
sie von yhem man genommen ist. Darumb wirt ein man vatter und mutter
lassen und seyner weyb anhangen, und sollen zwey yn eyner fleisch seyn.

Das alls seynd gottis wort, yn welchen beschrieben ist, wo man und weyb
herkommen, weye sie zusamen geben seynd, und wo zu ein weyb geschaffen,
und was vor liebe seyn soll yn eelichen leben.

zum andern. Wan gott selb nit gibt ein weyb adder man, so geht
es zu, wie es mag. Dan das ist hie angeheigt, das Adam seynn eelich ge-

1 wievol mir ingedenkt ist, das ich F 5 als wol not wer F 6 vor ursacht A
verursacht B 9 empfahen F 14 Wittenburgk B 17 gleichförmig F 20 ein ribe B
21 Männin F 29 seine soll A

mahel sandt, aber so bald gott Eva geschaffen hett und zu ihm bracht, da empfand er ehne rechte eeliche liebe zu ir, und erkennet, das sie seyn eelich gemahel were. Also solt man leren, die do zum eelichen stand sich geben wollen, das sie mit rechtem ernst gott bitten umb eyn eelich gemahel. Dan
 5 auch der weyße Man sagt, das gutter und hauß mugen die elteren ihren kintern vorsehn, aber eyn weyb wirt allein von got geben, nach dem eyn iglicher würdig ist, gleich wie Eva allein von gott Adam geben ist. Und wie woll die leichtfertige jugent auß ubriger lust des fleischs yn düssen sachen schwind feret, so ist es doch eyn groß dingt vor gott. Dan nit umb künst
 10 der Unrechtig gott allein dem menschen für allen tieren mit sulchem radtschlag und bedencken seynen eelichen stand ernest. Den andern tieren spricht er schlechts: Wachset und meret euch, und steht nit geschrieben, das er das weyb zu dem man bringt, Drum auch seyn ehe da ist. Aber Adam dem macht er eyn ennigß wunderlichß weyb von ihm selbs, bringt sie zu ihm, gibt sie
 15 ihm, und Adam vorwilligt und nympt sie an, und das ist dan eyn ehe.

Zum Dritten ist eyn weyb geschaffen dem man zu ennem gefelligen hulffen yn allen dingen, besondern, kintder zu bringen. Und das ist noch bliben, allein das mit bößer lust nach dem fall vormischt ist, Und ist dye beqrde des mans zum weyb, und widder umb, nit lauter ist, dann nit allein geselschafft und kintder, da zu es allein eyn gesetzt ist, sondern auch dye böße lust fast stark gesucht wirt.

Zum Vierden unterseht er dye lieb, das mans und weybs lieb ist adder seyn soll dye aller großt und lauterste lieb vor allen lieben. Dan er spricht: Vatter und mutter wirt der man laßen und hangen an seinem weyb, und
 25 widderumb das weyb auch, wehe wahr dan für angen teglich sehen. Nu seynd dreherley liebe, falsche, natürlliche, eeliche. Falsche liebe die sucht das ihre, wie man gelt, gut, cere und weyber auß der eeh liebet widder gottis gepot. Natürlliche liebe ist zwischen vatter und kind, bruder und Schwester, frund und Schweger, und der gleichen. Aber uber dye alle geht dye eheliche liebe, das ist
 30 eyn brawt liebe, die brinnet wie das feuer und sucht nicht mehr, dan das eeliche gemalh, dye spricht 'Ich will nit das deyne, ich will widder golt noch ihlber, widder dyß noch das, ich will dich selb haben, ich wils ganß odder nichts haben'. Alle andere liebe suchen etwas anders, dan den sie liebet, dyße allein will den geliebten eygen selb ganß haben. Und wen Adam nit gefallen
 35 were, so were es das lieblichste ding gewesen, brawt und brewtgam. Aber nu ist die liebe auch nit reyn, dan wehe woll eyn ehlich gemalh das ander haben will, so sucht doch auch eyn yglich seyne lust an dem andern, und das

2 empfand B 6 vorsehen B 8 übrigen lust F (mit einer Ausnahme „lust“ in F immer als Mascutinum) 16 hulffen B hulffen F 22 des mans B 23 großt B
 26 natürlliche B 27 eeh B 28 Natürlliche B 29 Schweger B 31 den eelichen gemahel F (auch sonst in F „gemahel“ als Mascutinum, nur vereinzelt als Neutrum)

selicht diese liebe. Derhalben ist der ehlich stand nu nit mehr reyn und an
 fund, Und die fleischliche anfechtung so groß und wütend worden, das der
 ehlich stand nu hinfurter gleich eyn spitall der siechen ist, auff das sie nit yn
 schwerer fund fallen. Dan eer Adam fiel, war es leicht junpfrawtschaft und
 keuscheit zu halten, das nu wenig möglich und an fundere gottis gnaden
 5 unmöglich ist: darnub haben auch widder Christus noch die Apostoln keuscheit
 1. Cor. 7. gepieten wollen, und doch dieselben geraten und eynem ygliehen heym geben,
 sich selb zu prufen, mag er sich nit halten, das er ehlich werde, mag er aber
 von gottis gnaden, ist besser dye keuscheit.

Also haben die doctores drey guter und nuß erfunden yn ehlichen
 stand, durch welche die sundlich lust, die mit unterleufft, widerstattet und
 nit vordamlich wurde.

Ezum ersten, das eyn sacrament ist. Eyn sacrament aber heyst ein
 heyligis zeychen, das do bedeut etwas anders geystlich, heylig, hymelisch und
 ewig dingt, gleich wie das wasser der tauffe, wan das der priester uber das
 kindt geußt, bedeut die heilige, gottlich und ewige gnade, die do nebenn wirt
 15 gossen in die seele und leib desselben kindt und reyniget auß die erbunde, das
 do gottis reych yme sey, welche ding unansprechliche guter seyn und gar vill
 unmeßlich größer, dan das wasser, das die selben bedeutet. Also ist auch
 der eheliche stand eyn sacrament, ein eußertlichs heyligis zeychen des aller grosten,
 heyligisten, würdigisten, edlsteu dings, das noch nie gewesen adder werden
 mag, das ist der voreynung gottlicher und menschlicher natur yn Christo.
 Dan der heylig Apostel Paulus sagt: Wehe der man und weyb voreynigt yn
 20 eelichen stand seynd hwey yn eynem fleisch, also ist gott und die menscheit
 eyn Christus, Christus auch und die Christenheit eyn leyb, das ist vorwar
 25 (spricht er) eyn groß sacrament, das ist, der eeliche stand bedeut vorwar große
 dingt. Ist das nit groß dingt, das got mensch ist, das got sich dem menschen
 eygen gibt und will seyn seyn, gleich wie der man sich dem weyb gybt und
 seyn ist? Ezo aber gott unßer ist, so ist auch alle dingt unßer.

Sich, umb der ehr willen, das vormischung mans und weybs eyn so
 30 groß ding bedeut, muß der eelich stand solchs bedeutniß genießen, das die
 böße fleischliche lust, der niemant an ist, yn ehlicher pflicht nit vordamlich
 ist, dye sonst außershalb der ehe allezeit todlich ist, wan sie vorbracht wirt.
 Also deckt die heilige menscheit gottis die schande der fleischlichen bößen lust.
 Drum solt eyn ehlich mensch solchs sacraments acht haben, das man die
 35 heilige dingt ehret und sich meßig yn ehlichen pflichten hilt, auff das nit
 der fleischlichen lust, wie die tiere thun, unvornünftig folge gesched.

Ezum andern, das es eyn vorbuntnuß ist der trew. Das ist der grund
 und gantzes weßen der ehe, das sich eyns dem andern gibt, und vorpricht

1 ehliche B 4 schwere B junpfrawtschaft B 6 Apostoln B 10 Auch haben B
 25 fürwar F (so auch sonst in F statt „vorwar“) 28 seyn sey AB 31 solicher bedeutnuß F
 33 vorbracht F 34 fleischlichen A 37 unvornünftig AB

trew zu halten und seyn andern ein zu lassen. Die weil dan eyne sich also an das ander bindet und gefangen gibt, das es dem fleisch alle andere wege vorperret und sich an einem bettgenossen gnugen leß, So sieht gott an, das das fleisch also gedempft wirt, das nit creuß wegs durch die statt wutet und leßt gnedig zu, das der selbenn lust yn solcher trew etkwas nach gelassen wirt, auch mehr dan zur frucht nodt ist, doch das man sich mit ernste meßsige und nit eyne miß und þaw þul drauß mache.

Hyne solt ich sagen, waßerlay wort man brauchen solt, wan sich zwen vorloben, þo hatt man das ding þo tieff, weyt und spizig gemacht, das ich vil zu geringe byn selbs das zu vorsteen, und þorge, das viel ehelent sitzen bey einander, die wir vor unehlich halten. Dan die weyl der eelich stand grundlich steet yn einem vorwilligen zu einander und gott wunderlich ist yn seynen gericht, will ichs yhm laßen besolen seyn. Die gemeyne wort seyn diße 'Ich byn deyn, du bist meyn', und wie wol etlich außs scherpst meynen, es sey nit gnug, wan man spricht 'ich will adder werde dich nehmen', adder anderley wort brauchten, þo wolt ich doch lieber richten nach der meynung, die sie þur þeyt gehabt hetten.

Item. Wan eyne dem andern heymlich gelobt und darnach ein anders nymbt, offentlich oder heymlich, weyß ich noch nit, ob es alls recht sey, das man darvon schreybt und richtet. Das ist meyn radt, das die eltern ihre kind gewenen, das sie sich nit schemen, von yhm zu begeren ein ehlich gemalh, und sie sich mercken laßen, das sie sie beraten wollen, auß das sie desste baß yn hoffnung sich enthalten und beharren mugen, unnd widerumb die kind nit an der eldern wissen sich vorloben, dan schemest du nit, eynen roß adder hauß von deynen eltern zu begeren, was narrest du dan und bittest nit umb das, das vill großer ist, ein ehlich gemalh? Also thet Sampson, der kam yn ein stat und sach ein junckfraw, die gesiel yhm. do gingt er vor widder heym und jagt zu seynem vatter und mutter: Ich hab ein junckfraw gesehen, dye hab ich lieb, lieber, gebt myr die selben zum ehlichen gemalh.

Zum dritten, Das es frucht bringt, dan das ist das end und jurehentlich ampt der ehe. Das ist aber nit gnug, das die frucht geporen wirt, und also redt man nit davou, wan man sagt, die ehe entschuldige die junde, Dan sulche frucht tregt es auch den heyden, Sondern das man die frucht hihe zu gottis dienst, lob und ehre, und nichts anders daryne suche, das leyder seldom geschicht. Man sucht nur erben adder lust an den kindern, gottis dienst bleybe wo er kann. Auch findt man, dye zur ehe greiffen und vatter adder mutter werden, eer sie selb betten kunden adder wyssen was gottis gepott seyn.

Aber das solln die ehelentd wissen, das sie gott, der Christenheyt, aller welt, yhm selbs und yhren kindern seyn besser werck und nutz schafften mugen.

7 jau lachen F 8 was man für wort F 23 mügen B 26 größer B 32 entschuldige B
 36 wo er mög F oder mutter B 37 ee sie F (so immer „ee“ in F statt „eer“)
 39 yhren kinder A mügen B

dan das sie ihre kinder wol auff hyben. Es ist nichts mit walfarten gen Rhom, gen Hierusalem, zu sanct Jacob. Es ist nichts kirchen bawen, messe stifften, adder waßer werck genendt werden mugen, gegen diesem ewigen werck, das dye ehtlichen ihre kinder yhen, dan dasselb ist ihre gerichtste straß gen
 5 hymell, mugen auch den hymell nit mehr und besser erlangen, dan mit dyßem werck. Es ist auch ihr engen werck, und wo sie sich des selben nit fleysßen, so ist es gleich eyn vorkeret dingt, als wan sewr nit brennet, waßer nit neket.

Also widderumb ist die helle nit leichtlicher vordienet, dan an seynen engen kindern, Mugen auch kein schedlicher werck nit thun, dan das sie die kind vorseumen, lassen sie stuchenn, schweren, schandpar wort und liedtin leren
 10 und nach yhrem willen leben, Darñ ettlich sie selb reynen mit ubrigem schunck und forderung zu der welt, das sie nur der welt wolgefallen, hoch stengen und reich werden, atzest mehr sorgen, wehe ihe dem leib, wan der seelen gungsam vorsehen. Es ist auch kein großer schad der Christenheit, dan der kinder vorseumen. Dan soll man der Christenheit widder helfen, so muß
 15 man furwar an den kindern anheben, wie vorkenten geschach.

Diß dritte stück dunckt mich das großer und unglücklich seyn, das an hwenzell nit alleyn eeliche pflicht, sonderum auch alle andere kind mechtig ablegen kan. Aber dye falsche natur liebe vorblendet die eltern, das sie das
 20 fleisch yhrer kinder mehr achten, dan die seelen. Drumb spricht der weyß man: Wer der ruten schonet, der hasset seyn eygen kindt, wer aber seyn kindt lieb hatt, der steupf es vill mall. Item: Es ist yn eyns yglichen kinds herzen
 25 torliche vornehmen, aber die ruten mag das alles auß treyben. Item Salomon: schlechstu deyn kind mit ruten, so wirstu seyn seel von der helle erlösen. Terhalten ist es hoch von noten eynem yglichen ehtlichen menschen,
 30 das er seyns kinds seel mehr, tieffer, fleysfiger an sehe, dan das fleisch, das von ihm kommen ist, und seyn kindt nit anders achte, dan als eynen kostlichen ewigen schatz, der ihm von gott besoten sey, zu bewaren, das ihn der teufell, die welt und das fleisch nit stelen und umbbringen, Dan er wirt von ihm gefordert werden am todt und jungsten tag mit gar scharffer rechnung.
 35 die do ruffen werden: O selig seyn die leybe, die nit kinder geporen haben, und brüste, die nit gesengt haben! Außweyßell Darñmb, das sie ihre kind nit widder zu gott gebracht haben, von dem sie sie zu behalten empfangen haben.

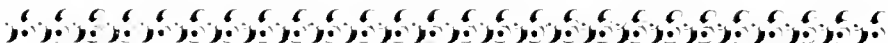
O warlich eyn edter, großer, seliger standt der ehelich standt, so er recht
 35 gehalten wirt! O warlich eynm elender, erschrecklicher, sellicher standt der ehelich standt, so er nit recht gehalten wirt! Mund wer dyße dingt bedecht, dem wurde der kuzell des fleisches wol vorgehen, und villeicht so schir nach

3 was merck F	4 gerichtste AB	5 mugen B	6 ihre eygen A	9 Mugen B
10 lernen F	11 nit noch yhrem A	13 leybe B	15 sollt man B	18 ehelich B
21 ihn eygen A	22 der straffet es F	kindes B	24 ruten B	25 noten B
stande B	37 ehelich B	38 fleischs B		

dem jungfrawlichen stand als nach dem ehlichen stand greiffen. Die jugent achtet es geringe, folgt nur den begirden, aber gott wirt es gar groß achten und folgen dem rechten.

Endlich, Wiltu alte deyn hund wol bißzen und den höchsten ablaß hie und dort erlangen, seliglich sterben und deyn geichlecht auch zeitlich weit und ferne strecken, so schaw mir mit allem ernst auff diß dritte stucke, die kinder wot zu hiben: laustu es nit, bitt und such ander leut, die es kunnen und laß dich fern gett, kost, mühe und erbeyt lawren, dann das seyn die kirchen, altar, Testament, vigilien und seelmeßen, die du hynder dyr lehest, die dyr auch leuchten werden ym sterben, und wo du hyu kumest.

1 jungfrawlichen B > trawren AB



Ein Sermon von dem Gebet und Procession in der Kreuzwoche. 1519.

Aus dem Sermon selbst geht hervor, daß er in der Kreuzwoche gehalten ist. Die Kreuzwoche umfaßt die Tage zwischen Rogate und Himmelfahrt (litaniarum dies) und fiel 1519 auf 30. Mai bis 1. Juni. Kirchlich dafür verordnete Perikopen sind Jac. 5, 16-18 und Luc. 11, 5-13.

Vgl. Köhler I S. 296.

Ausgaben.

- A. „Ein Sermon von dem geheet vnd procession. in der Creutz wochen.
M. C. “ Titelfrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart. Am Ende:
„ ¶ Gedruckt zu Wittenbergk nach Christi geburt ¶ fünfzehnhundert vñ im
neunzehenden Jar. “
Druck von Johann Grunenberg.
- B. „Ein Sermon von dem geheet vund procession. in der Creutz wochen.
Auch inñst von allem geheet durch das ganz Jar, wie sich der mensch
dar vñ halten soll, allen christen menschen nützlich vnd selig zu
wissen. ¶ Martinus Luther. ¶ [Holzschnitt] ¶ Gedruckt zu Leipßgk durch
Wolffgang Stöckel. 1519. “ Titelfrückseite bedruckt. 4 Blätter Quart,
letzte Seite leer.
Titelholzschnitt: Christus am Kreuz und darunter Maria und Johannes.
- C. „Ein sermon von dem ¶ gebet vnd procession in der Creutz- ¶ wochen.
D. Martini Luther. ¶ Augustiner zu wittenbergk. “ Titelfrückseite be-
druckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.
Druck von Jobst Gutknecht in Nürnberg; ganz willkürlich setzt Weller Nr. 1563
Wittenberg als Druckort und 1529 als Druckjahr.
- D. „Ein sermon von dem ¶ gebet vnd procession in der Creutz ¶ wochen.
D. Martini Luther. ¶ Augustiner zu wittenberg. “ 4 Blätter in Quart,
letzte Seite leer.
Druck von Jobst Gutknecht in Nürnberg.

- E. „Ein Sermon ¶ von dem gebet vñ proces- ¶ sion, in der Creutzwochen.
Mit einer kurzen anfle- ¶ gung des Vatter vnser, fürsich vñd hin-
derlich, ¶ Doctor Martini Lu- ¶ thers Augustiner ¶ zu Wittenberg. ¶
Darunter 15 Punkte. Mit Titelseinfassung. Titelseite bedruckt.
6 Blätter in Quart, letzte Seite leer.
Druck von Silvan Umar in Augsburg.
- F. „Ein Sermon ¶ von dem gebet vñd proces- ¶ sion in der Creutzwochen,
Mit einer kurzen anfle- ¶ gung des Vatter vnser, ¶ fürsich vñd
hinderlich, Doctor Martini Lu- ¶ thers Augustiner zu Witten-
berg. ¶ Darunter 6 Punkte. Mit Titelseinfassung. Titelseite bedruckt
6 Blätter in Quart, letzte Seite leer.
Druck von Silvan Umar in Augsburg.
- G. „Ein Sermon von ¶ dem gebet vñd procession. in der ¶ Creutzwochen.
Mit einer kurze ¶ auflegung des Vatter vñn- ¶ sers. fürsich vñd hinderlich
Doctor Martini Lu- ¶ thers Augustiner zu Wittenberg. ¶ Mit Titel-
einfassung. Titelseite bedruckt. 6 Blätter in Quart, letzte Seite leer.
Druck vermutlich von Hans Frochauer in Augsburg und nicht, wie Weller
Nr. 1565 annimmt, von Jörg Radler.
- H. „Ein Sermon von dem ¶ gebet vñd procession. in der ¶ Creutzwochen.
Auch sonst ¶ von allem gebet durch dz ¶ gāß Jar wie sich der ¶ mensch
dar in halte ¶ sol, allen christen ¶ menschē nützlich ¶ vñd selig zu
wissen. ¶ Darunter ein Holzschnitt. Mit Titelseinfassung. Titel-
rückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart.
Titelholzschnitt: Christus am Kreuz, darunter Maria und Johannes. Druck
von Johann Knobloch in Strahburg, nicht, wie Weller Nr. 1569 meint,
von H. Gratander in Basel.
- I. „Ein Sermon vñd dem gebet ¶ vñd Procession in der Creutzwochen, Auch
sonst von allem gebet durch das ganz ¶ jar, wie sich der mensch darinn
hal- ¶ ten soll, allen Christē mensche ¶ nützlich vñd selig zu wissen.
D. Martinus ¶ Luther. ¶ Mit halber Titelseinfassung und Holzschnitt
unter dem Titel. 6 Blätter in Quart, letztes leer.
So nach Weller Nr. 1568, der Johann Hager in Zürich für den Drucker hält.
- K. „Ein Sermon von dem gebet ¶ vñd procession. in der Creutz ¶ wochen.
Doctoris Mar ¶ tini Luther Augusti- ¶ ner zu Witten- ¶ berg. ¶ -: -
Titelseite bedruckt. 4 Blätter in Quart. Am Ende: „¶ Gedruckt
zu Wittenberg durch Ioan. Grünnen- ¶ bergl, nach Christ gedurt
Tasent [sic] funff hundert ¶ vñd wenigsten Jar. ¶“
- L. „Ein Sermon von dem gebet vñd ¶ procession. in der Creutzwochen.
Auch sonst von allem gebet ¶ durch das ganz Jar, wie sich der
mensch dar vñd halten soll, ¶ allen christen menschen nützlich vñd
selig zu wissen. ¶ Martinus Luther. ¶ [Holzschnitt] ¶ Gedruckt zu
Leppßgt durch Wolfgang Stöckel. 1520. ¶ Titelseite bedruckt.
4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.
Titelholzschnitt: Christus am Kreuz, darunter Maria und Johannes.

M. „Gyn Sermon von dem gepet vund || procession. yn der Creutzwochen. Auch sonst von altem gebeeth || durch das ganz Jar, wie sich der mensch dar ynn halten soll, || alten christen menschen nützlich vnd selig zu wissen. || Martinus Luther. || [Holzschnitt] || ¶ Gedruckt zu Leipßigt durch Wolffgang Stöckel. 1520. |“ Titelfrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Titelholzschnitt derselbe wie in L.

N. „Gyn Sermon von || dem gepet vñ pro- || cession ynn der || Creutz wo- || chen. || D. Mart. Luther. || Wittenberg. || M. D. xxiij. |“ 8 Blätter in Oktav, letztes Blatt leer.

So Welter Nr. 2545.

Aus dem Urdruck A sind unmittelbar oder mittelbar alle übrigen Ausgaben gestoffen; es lassen sich aber deren drei Gruppen unterscheiden: 1. ohne Zusatz im Titel und im Text (DKN), 2. mit Zusatz im Titel, jedoch nicht im Text (BHLM) und 3. mit Zusatz im Titel und im Text (EFG). Den Zusatz im Text der dritten Gruppe bildet die „kurze Auslegung des Vaterunfers vor sich und hinter sich“, die wir als eine selbstständige Schrift zu betrachten haben und daher an einem andern Orte liefern.

Von den Sammlungen enthalten unsern Sermon deutsch „Martini Luthers mancherley büchlin vnd tractetlin“ Ausgabe vom Mai 1520 Bl. cxx^b – cxxiii^a nach der zweiten Gruppe und Ausgabe vom Oktober 1520 Bl. cxvii^b – cxviii^a, dann die „XXVII. Predig D. Martin Luthers“ von 1523 und deren spätere Abdrücke Bl. rrrj^b rrrv^a, bis zum Schlusse des fünften Punktes auch einige Ausgaben des „Betbüchleins“. In der sog. Kirchenpostille findet sich die erste Hälfte unter dem fünften Sonntage nach Ostern, die zweite vom sechsten Punkte ab am Schlusse des Festtheils.

Unter den Gesamtausgaben bringt ihn die Wittenberger nur innerhalb des „Betbüchleins“ und in dem Umfange, wie dies ihn bot; ungenau wird er in der Erlanger Ausgabe (deutsche Schriften, 2. Aufl. Bd. XVI S. 69) hier für ein Einschubstet in die „kurze Form der zehn Gebote u.“ erklärt. Dagegen geben ihn ganz die Jenaer 1555 I Bl. 175^a – 177^a nach der zweiten Gruppe, die Altenburger I S. 301 – 301, und außer an den betreffenden Stellen der Kirchenpostille hat die Leipziger das erste Stück noch einmal Th. XXII S. 36 – 38, die Watschse beide Hälften hinter einander unter zwei Nummern Th. X Sp. 1712 – 1719 und so auch die Erlanger, deutsche Schriften, 1. Aufl. XX S. 290 – 296, während letztere 2. Aufl. XVI S. 69 – 76 ihn in seiner ursprünglichen Gestalt nach K liefert.

Lateinisch überfetzt erschien die erste Hälfte unter der Überschrift *Concio quo modo sit orandum ad Deum in dem Euchiridion precatiouum cum Passionali* und hieraus entnommen zunächst in Lutheri opp. omm. ed. Witebergae 1545 I Bl. lxx^b lxxi^b, dann ed. Jenae 1556 I Bl. cccii^a ccclii^a und ed. Erlangae. Lutheri opp. lat. var. arg. III S. 442 – 446.

Wir liefern den deutschen Text nach A mit steter Berücksichtigung von K; von der lateinischen Überfetzung sehen wir ab.

Eyn Sermon von dem gepeet und processiou yn der Creutz wochen D. Martini Luther Augustiner zu Wittenbergk.



zum ersten. Das eyn gepeet recht gut sey und erhöret werde, seynd zwey ding von nöten, das erste, Das man von gott eyne vorhejsung odder zu sage habe unnd die selbe zuvor bedende, gott der selben vor-
 mane, und sich da durch bewege tröstlich zu bitten, dan so gott nit hette hejsen pitten und erhörung zugesagt, mochten alle creaturen mit allen pitten nit eyn kornleyn erlangen. Daranß dan folget, das niemant ettwas von gott erlanget seyner oder
 seyns gepeets wirdikeit halben, sondern alleyn auß abgrund göttlicher gutikeit, der allen pitten und begirden zuvor kommen durch seyn guedig zusagen unnd
 hejsen unß beweget zu pitten und begeren, auß das wir erlernen, wie gar vill mehr er für unß sorgt, und mehr bereit ist zu geben, dan wir zu nehmen und suchen, kuhn werden tröstlich zu bitten, seynte mall er als unnd mehr dar bent, dan wir pitten mugen.

Ezum andern. Ist nott, das man yhe nit zweyfele an der zusagung
 des warhafftigen und getrawen göttis. Dan eben darumb hatt er erhörung zugesagt, ya zu bitten besolen, das man yhe gewissen und festen glauben hab, es werd erhoret, als er sagt Matt. 21. und Marci 11. Ich sag euch, alles
 das ihr bittent glaubt nur, das yhrs empfaen werdet, so geschicht es gewiß. Und Luc 11. Bittet, so wirt euch geben, sucht, so werdet ihr finden, klopfet
 an, so wirt man euch auß thun. Dan wo ist unter euch eyn jehu, der seynen vatter pittet umbs brot? Wen gibt er ihm da für eyn steyn? ader so er pittet umb sich, welcher gibt ihm eyn schlangen? ader so er pilt umb eyn ey, welcher gibt ihm eyn scorpion? So ihr dan, nit gut seynd, fundet doch gute gaben geben ewrn kindern, wie vill mehr wirt ewr hymtlicher vatter eyn guten geyst geben den, die ihn bitten. Auß diße und der gleichen zusagung und befele muß man sich tröstlich erwegen und mit rechtem vortrawen betten.

Matth. 21, 22.
Marci. 11, 24.

Luc. 11, 9 ff.

3 „zu Wittenbergk“ fehlt K 7 vormanen AK 8 tröstlich K 9 erhörung K
 11 kornleyn K 17 kühn K tröstlich K 18 mugen K 20 erhörung K 22 erhoret K
 Matt. 2. A Mat. xi. K 23 glaubt K 31 tröstlich K

Zum dritten. So ymand also bittet, das er zweyfelt an der erhö-
 runge gottis unnd alleyn da hyn setzt auff ebentewr seyn gepeet, es gescheh
 odder nit, der thutt zwey böße stück, das erst, das er seyn gepeet selbs zu
 nicht macht und umb sunst erbenket. dan also spricht sanct Jacobus der
 3. 4. Apostell: Wer von gott bitten wilt, der bitte also, das er nit zweyfelt hyn
 glauben, dan so er zweyfelt, ist er gleich eyner butgen des mehres, die der
 windt hyn und her wegt, und der selb mensch nehm yhm nit fur, das er
 ettwas von gott erlange. Das meinet er also, das des selben menschen herzen
 nit still helt, darumb kan yhm gott nichts geben, der glaub aber helt das
 hertz still und macht empbelig gottlicher gaben. Das ander böße stück ist,
 das er sehnen aller getrewesten und warhafftigen gott fur eynen lugner und
 eynen loßen ungewißen man achtet als eyner, der sehnen zusagen nit muge
 odder wolle gung thun und also durch sehnen zweyfell gott die eer und den
 namen der trew warheit beraubt, darhine so schwertlich gesündet wirt, das
 auch durch die selb sund eyn Christen zu eynem heyden wirt und sehnen eygen
 gott vorenquet und vorenst, und so er darynnen bleybt, ewiglich an allen trost
 muß vordampft seyn. wirt yhm aber ettwas geben, das er bittet, so wirt es
 yhm nit zur seligkeit, sondern zu schaden geben heytlich unnd ewiglich, auch
 nit umbs gepetes willein, sondern auß dem horn gottis, das er belone die gute
 wort. die do yn sunden und unglauben und gottlicher uneer gesprochen werden.

Zum vierden, Sprechen etklich 'ha ich woll woll vortrawen, meyn
 gepeet wurd erhoret, wan ichs würdig were und woll macht'. Antwort ich:
 Wan du nit ehr bitten wilt, du wißest dan adder empfindest dich würdig
 unnd geschickt, so mußt du nimmer mehr bitten, dan, wie vor gesagt ist, Unßer
 gepeet muß nit sich grunden adder halten auff unßer odder seyn würdikeit,
 sondern auff die unwankelbare warheit gottlicher zusagung, unnd wo sichs
 auff sich selbs odder ettwas anders grundet, so ist es falsch und betrugt dich,
 ob es auch vor großer andacht das hertz zubreche und eytel blut tropfen
 weynet. dan darumb bitten wir, das wir nit würdig seyn zu bitten, und eben
 da durch werden wir würdig zu bitten und zu erhoret werden, das wir
 glauben, wir sehns unwirdig unnd alleyn auff die trew gottis uns trostlich
 wagen. Sey, wie unwirdig du magest, so schaw darauß und mit ganzem
 ernst nym wahr, das tausentmall mehr (ja alles alleyn) daran gelegen ist,
 das du gottis warheit ehrest und nit yn deynem zweyfel seyne trewe zusagung
 zu lügen machest, dan deyn würdikeit hilff dich nit, deyn unwürdikeit hindert
 dich nit, aber die mißtrew vordampft dich, und die zavorficht würdiget und
 behett dich. Darumb hutt dich deyn lebenslang, das du dich nimmer würdig
 odder geschickt achtest, zu bitten odder zu empfaen, Es sey dan, das du dich
 findest eynen freyen waghals, auff das warhafftige unnd gewisse zu sagen deynes

1 erhörung K 3 böße K 4 arbeit K 10 böße K 11 lüner K
 13 wölle K 22 erhört K woll macht AK 23 empfindest K 28 zu breche AK
 31 glauben K tröstlich K 35 lügen K

gnedigen gottis, der dir seyn barmherzikeit also will offenbarn, das zu
 gleich, wie er dir unwirdigern, unvordienten, auß lauter gnaden, ungebeten
 erhörung zu gesagt hatt, also will er auch dich unwirdigen better auß lautter
 gnaden zu ehren seyner warheit und zusagung erhoren, auff das du nit deinner
 5 **wirdikeit**, sonderu seyner warheit, da mit er die zusagung erfüllet, und seyner
 barmherzikeit, da mit er die zusagung than hatt, danqt sagest, das bestehe
 der spruch ps. 24. Alle gottis werck seyn lauter barmherzikeit und warheit, ^{ps. 24. 10}
 Barmherzikeit yn der zusagung, warheit yn erfüllung und erhörung der
 zusagung. Item ps. 84. Die barmherzikeit und warheit haben sich mit eyinander ^{ps. 84. 11.}
 10 **luffet**, das ist, sie kommen zusammen yn eynem hyllichem werck und gaben, die
 wir erbitten zc.

Gzum funfften, Soll man sich yn diesem vortrawen also halten, das
 man gott nit eyn hill steck, tag odder statt stymme, noch die weyße odder
 maße setzen seyner erhörung, sondern das alles seynem willen, weyßheit und
 15 **allmechtigeit** heymgeben, Nir frisch und frolich warten der erhörung, doch
 nit wissen wollen, wie unnd wo, wie bald, wie lang, durch welche. Dan
 seyne gottliche weyßheit wirt ubirichwenglich bessere weyß und maß, heyt und
 statt finden, dan wir gedencen mugen, unnd solten auch wunderkehenen ge-
 20 **schehn**, wie ym alltenn testament. Do die kinder von Israel gott vortraweten, ^{2. Moï. 11.}
 er wurd sie erlösen, und war doch seyn möglich weyß vor augen, noch yn
 allen yhren gedanken, do thet sich das rothe mehr auff unnd gab yhn eynenn
 weg hyndurch und vortrentt alt yhre seynd auff eyn mall. Also Judith. 8.
 Die heylige frau, da sie horet, das die burger zu Bethulia yn funff tagen ^{Judith 8. 8. 9.}
 die statt wolten ubirgeben, wan yhn gott yn des nit hulffe, straffet sie die,
 25 **und sprach**: wer seyt yhr, das yhr gott vorfucht? Das seyn nit furnehmen,
 do mit man gnade erlange, sondern mehr ungnade erwecke. wolt yhr gott eyn
 zeyt setzen, sich ewer zurbarmen, und stymmen eynen tag nach ewrem wil-
 fore? zc. Darumb halff yhr auch gott wunderlich, das sie dem groÿen Holo-
 30 **fernes** seyn haubt abschlug und die seynd also vortrieben worden. Also
 spricht auch sanct Paulus: Das gottis vornunigen ist also gethan, das er ^{epi. 3. 20}
 ubirichwenglich hoher und besser thut, Dan wir bitten odder vorstehen.
 Drumb soll man sich erkennen zu gering da zu, das wir nennen, abemalen
 odder dargeben mugen heyt, statt, weyß, maß unnd andere umbblend des, das
 wir bitten von gott, sondern yhm ganz alles heymstellen und unvernunt
 35 **festiglich** gleben, er werd unß erhoren.

Gzum sechsten, Sollen wir nu leren unß recht halten yn dyßer Creut-
 wochen und allen litanien odder procession, Das sich hyllicher also schicke, das
 er es eyn litanien und bitte seyn laße nach seynem namen, und bitte gott

3 erhörung K 4 erhören K 8 erfüllung und erhörung K 10 luffet K 11 er
 hörung K 15 frolich K 18 mugen K 20 erlösen K möglich K 22 vortrentt A
 24 yhm gott K hulffe K 28 denn groÿen A den groÿen K 30 vornunigen K 31 höher K
 33 mugen K 35 glauben K erhören K

mit einem rechten ernstem glauben durch ermanung seyner gottlichen, barm-
 herzigen voriprechung, unnd wer das nit thun will, der bleib zu hauß und
 las die procession mit fride, das nit gott mehr durch sie erzurnet, dan durch
 andere vorjurnet werde. Als nu leyder eyn solcher lesterlicher mißbrauch auß
 den procession worden ist, das man yn der procession nit sehen und gesehen
 seyn will, entell unnuß geschweß und leyden treib. Ich will geschweigen
 größere stuck und fund, dar zu die dorff procession allererst doll worden seyn,
 da man mit sauffen und yn tabernen so handelt, mit den Creutzen und sauen
 so feret, das nit wunder were, das unß gott yhn einem jar vortorben lies,
 Und endlich da yhn kommen, das großer urtich vorhanden seyn alle procession
 eyntentls und feyrtag ganz ab zuthun, dann yhe gewesen seyn sie einzusetzen.
 Sie solten die bischoff und auch weltlich nberkeit zu sehen, das solch mißbrauch
 abgethan oder die procession ganz außgehoben wurden: wer will besser yn der
 kirchen voriamlet, gepett und gesungen, dan mit solchem frechen weßen gott
 und seyne heylige zeychen voripottet, und werden die nberherrn geyttlich und
 weltlich gar schwere rechnung geben, die solch mißbrauch dulden odder, so sie
 den mißbrauch nit mugen waudeln, Die procession nit gar niddertlegen: ist
 viell besser seyn procession dan solche procession.

Gym siebenden, Zwoyerley sollen wir yn der procession und Creutz
 wochen bitten, Zum ersten, das gott die frucht auff dem feld wolt gnediglich
 behutten und die lufft reynigen, nit alleyn, das gott einen seligen regen und
 gut gewitter gebe, das die fruchte wolt geratten, sondern viel mehr, das sie
 nit vorgiffet werden unnd wir mit dem siehe dran essen und tringken die
 pestilenz, frankosen, siber und andere francheyten. Dann so spricht sanct
 1 Tim. 4, 4f. Paulus, Das die creaturen werden gesegnet und geheyliget durch das wort
 gottis und gepett. Dan wo kummen her pestilenz und ander plagen, dan das
 die bößen geyst die lufft vorgiffen und dar nach die frucht, weyn und korn,
 und wir also durch vorheugen gottis den todt und plagen essen und trincken
 an unßern eygenen gutern? Derhalben list man auch die Ewangelien offentlich
 auff dem feld und yn der lufft, das durch die crafft des heyligen wort gottis
 die Teuffell yn der lufft geschwecht und die lufft reyn behalten werde, und also
 die frucht darnach gesund und seliglich auß gedeihen muge. Drum soll man
 mit ernst, andacht und allen ehren die procession und ionderlich das wort
 gottis handeln und horen mit festem glauben, das wort gottis werd seyn
 12. das seyn die Teuffell, die yn der lufft wonend, Wie S. Paulus sagt.

Gym achten, Soll man das ander vill mehr bitten, das gott wolt die
 creaturen auß gebenedeyen, nit alleyn zu unß des leyhs, wie icht gesagt ist,

1 er manung AK 4 andern AK (überhaupt alle Ausgaben) 7 größere K 8 mit
 dem Creutzen AK 10 größer K 17 mügen K 21 behütten K 22 fruchte K
 23 mit dem siehe AK 25 gesegnet A 27 bößen K 29 gütern K Ewangelij AK
 32 müge K 34 hören K 35 fruchten K 36 „S. Petrus“ alle Sonderausgaben

Sondern und mehr zu nutz der seelen, das die arme seel nit auch die pestilentz und alle plage dran erlange. Das meyn ich also. Der seelen pestilentz und plage ist die hunde. Wan nu gott gnug gibt auff dem selde, so sehen wir, wie unß die selben gaben gedeihen. Da seufft man sich teglich voll, da ist
 5 musffiggang, da solget unkenheit, ebruch, fluchen, schweren, morden, krieg und alle ungluck, das besser were die frucht nit zu here woll geraten, da findet man dan, was wir yn der procession gepeten haben, da gibt unß gott gnug und leßt alles gesegnet seyn dem leybe, aber der seelen ist es alles tolllicher giffit unnd zur mehrung graußamer schrecklicher sund, dan voll seyn und
 10 musffig gehn ist die groste plag auff erden, da alle ander plage her kummen. Aber dißer pestilentz achtet niemant, fur der leyblichen fleucht man, bittet und muhet sich mit allen erzhneyen. In diße geystliche pestilentz faren wir frey hyn und begeren nur darumb gnug zu haben und der leyblichen pestilentz frey seyn, das wir yn dißer pestilentz und plage nur unß werden mugen. Und
 15 gott, der nu sieht das herz und erkennet eyn solch vorachtung dißer plage yn unß, thut die augen auch zu und leßt hinner¹ gehn, gibt gnug, vorblendet unnd vorjenctt unß so tieff yn unßern sunden, biß das sund gewonheit und sitten werden, nit mehr vor sund geachtet werden.

Derhalben, Wie wol zu unßern zeyten not were alle tag mit aller
 20 casteyung des leybs procession zu gehn widder solche schrecklich ehrenreiffende sündflut allerley sunde, sondertlich yn dißen landen des freßens, sauffens, musffigkeit und was darauß solget, das got unß genade gebe seyner gaben zu brauchen zur seell seligkeit und besserung unßers lebens, und also die fruchte ursach wurden des leybs und seelen gesundheit zu behatten unnd zu mehren.
 25 So blendet unnd schendet unß gott, das wir desselben leyb acht haben und der gaben gottis zu des leybs lust und der seelen ewigem vorkerben brauchen, und darzu, das yhe solchs nit gebessert, sondern gemeret werde, unß eynen vorkereten syn gibt, das wir die procession und bete tag auch mit sunden zu nicht machen. Also zurnet gott und ist niemant, der seynem zorn widdersteet,
 30 die weyl das gebeet und procession, die widdersteen solt, auch den horn meret.

Helff unß gott allen, das wir zu unß selb widder kummen und seynen horn mit rechtem glauben abebitten. Amen.

10 musffig K gröste K 14 mugen K 15 nu sich A 16 vorblendet K
 23 fruchte K 26 lusts AK ewiges AK 32 In K ist noch hinzugefügt „Nis“

¹) = einher.



Resolutio Lutheriana super propositione sua decima tertia de potestate papae (per autorem locupletata).

1519.

Mit dem Auge eines geschulten Rechtsers hatte Et den Punkt erkannt, wo er hoffen durfte seinem Gegner einen tödtlichen Streich zu versetzen. Luther war in der Erläuterung seines 22. Ablasskates die Äußerung entschlüpft, zur Zeit Gregors I. habe die römische Kirche noch nicht über den andern, wenigstens nicht über denen Griechenlands, gestanden. Wider sie¹⁾ richtete Et die letzte seiner Thesen für die Leipziger Disputation: er behauptete in ihr, schon vor Silvester I. habe die römische Kirche den Vorrang vor den übrigen gehabt, ja der Inhaber des Stuhles Petri sei stets allgemeiner Statthalter Christi gewesen. So bedenklich es nun auch erscheinen mochte, der darin ausgedrückten herrschenden Ansicht entgegenzutreten, Luther that es: er erklärte in seiner Gegenthese, nur aus päpstlichen Dekreten, die innerhalb der jüngsten 400 Jahre aufgetommen, gegen die aber die heilige Schrift, die beglaubigte Geschichte der früheren Jahrhunderte und der Beschluß des Nicäischen Concils sprächen, lasse sich die Obmacht der römischen Kirche beweisen. Hiermit hatte der Reformator den Bestand der dreifachen Krone angetastet.

Luthers Freunde geriethen darob in Schrecken: einige wurden irre an ihm, alle waren um den Ausgang besorgt. Er selbst war getrost: es schien ihm Gottes Wille so. Aber des Grustes der Sachlage sich bewußt, bereitete er sich sorgfältig auf den nahenden Kampf vor. Gleich nach dem Empfang des Etischen Streitzettels hatte er geäußert: *Fiet, ut faciam quae diu cogitavi, ut aliquando libro serio in Romanas lemas invohar.* Mitte März war er schon eifrig beschäftigt, sich in Vertheidigungszustand zu setzen: von Tag zu Tag wuchs ihm der Stoff

¹⁾ Noch bestimmter, wenn auch hypothetisch gefaßt, würde hierher zu ziehen sein eine Stelle in den Acta Augustana S. 19, auf die sich Et in der Leipziger Disputation auch berief; aber sie ward demselben wohl erst nach Veröffentlichung seiner schedae disputatoria bekannt. Sonderbarer Weise wollte Et darin, daß Luther „die heilige Kirche“ seiner Zeit *vidua Christi* genannt hatte (Wd. I S. 620), den gleichen Sinn finden, s. *De primatu Petri* loh. Eckii lib. I. cap. 1.

zum Schutze seines kühnen Satzes. Bald konnte er dem ängstlich gewordenen Spalatin seinen vorläufigen Plan entwickeln. Am 6. Juni theilte er dann dem Johann Lang mit: Edo iam probationes super odiosissimam propositionem tertiam decimam propter invidiam, quae hoc agit, ne Lipsiae admittat ad respondendum, und: Statim videbis probationes propositionis meae XIII. de primatu papae. ut spero, invictas. Die Schrift, auf welche er hier hindeutet, ist jenes „ernste Buch wider den römischen Gistpfluß“, unsere Resolutio Lutheriana super propositione decima tertia de potestate papae. Sie ward noch vor dem Beginn der Disputation, 27. Juni, im Druck vollendet. Cf. bezeichnete sie in seinem Briefe an Kurfürst Friedrich vom 22. Juli 1519 als „D. Martinus büchlin neuw gedruckt“ und fügt dabei hinzu: „als vil mich gedaucht, er seß darauß in der disputacion“. Ja, Luther dachte schon gleich nach seiner Rückkehr von Leipzig an erneute Herausgabe derselben. Quia male disputatum est, schreibt er dem Spalatin am 20. Juli, edam resolutiones denovo. In der That hat er sie auch nachmals vermehrt wieder veröffentlicht, aber, wie aus dem Vorwort der zweiten Auflage hervorgeht, erst nach dem 18. August. Seinem Gegner Cf. gab die Schrift Anlaß zu dem großen Werke de primatu Petri, das im Jahre 1520 erschien; uns gewährt sie einen Einblick in des Reformators reiche Kistkammer für seinen Waffengang in Leipzig.

Vgl. unsere krit. Gesamtausg. Bd. I S. 571. Köcher III S. 91. De W. I S. 251. 260 f. 222. 232. 230. 217 f. 239. 262 f. 282. Doctor Martin Ludders Unterricht ac. Bl. 11^a oder Luthers Werke Jena 1555 I Bl. 148^b. De W. I S. 287. Seidemann, Die Leipziger Disputation S. 37. G. Plitt, Einl. in die Augustana, Göttingen 1867 I S. 142. Th. Kolbe, Luther's Stellung zu Concil und Kirche, Güterstoh 1876 S. 42 ff. Köstlin I S. 253 ff. und die trefflichen Bemerkungen I S. 197.

Ausgaben.

- A. „RESOLVATIO LUTHERIANA SUPER PROPOSITIONE SUA TERCIA DECIMA || DE POTESTATE || PAPAE. | - Titelfrückseite bedruckt. 24 Blätter in Quart.
- Druck von Johann Grünenberg in Wittenberg.
- B. „RESOLVATIO LV || THERIANA SUPER PROPOSITIO- || NE SUA DE- CIMA TERTIA, || DE POTESTA || TE PAPAE. || - Titelfrückseite bedruckt. 46 Blätter in Quart, letzte Seite leer.
- Druck von Johann Frobenius in Basel. Conrad Pellican schreibt an Luther im März 1520 (s. Kolbe, Analecta Lutherana, Götting 1883. S. 12): Sub autumno, Frobenio absente, familia sua Resolutionem de potestate Papae presserunt.
- C. „RESOLVATIO LV || THERIANA SUPER PROPO- || SITIONE SUA TER- TIA- || DECIMA DE POTE- || STATE PAPAE. || - Titelfrückseite bedruckt. 28 Blätter in Quart, letzte Seite leer.
- D. „RESOLVATIO || LUTHERIANA SUPER PROPOSITI- || ONE SUA TER- CIADDECIMA DE || POTESTATE PAPA- || E. | - Titelfrückseite bedruckt. 20 Blätter in Quart, letztes Blatt leer.
- E. „Resolutio luthje || riana super pro || positione decia || tertia: de pote- || state pape: per || autorē locu- || pletata. “ Mit Titelfrückseite, Titelf-

rückseite bedruckt. 28 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende:
„Lipsia. apud Melchiorum Lottherum. Anno ¶ a natali Christiano
M. D. XIX. “

F. „Resolutio ¶ Lutheriana super ¶ propositione decia ¶ tertia: de potestate
pape: p autore Io= ¶ cupletata. “ Mit Titelseinfassung. Titelfrückseite
bedruckt. 28 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „¶ Lipsia:
ex Aedibus Valentini Schumann ¶ Anno domini Millesimo quin= ¶ gen-
tesimo vigesimo. “

Am der ersten Seite des zweiten Blattes ein Holzschnitt: Christus wäscht
seinen Jüngern die Füße.

Von der Hardt hat im Tomus III. Autographorum Lutheri &c. S. 14 die
Ausgabe C ohne weitere Bemerkung willkürlich unter Anno M. D. XVIII. verzeichnet;
Panzer fügt in seinen Annot. typogr. IX S. 71 Nr. 37, nur auf jenen fußend,
„Wittenbergae, 1518“ in Klammern hinzu, Ort und Jahr also lediglich (hier
freilich falsch) vermuthend; in Lutheri opp. lat. var. arg. ed. Erlang. III S. 295
wird, ohne daß mehr als von der Hardt und Panzer vorgelegen hat, bestimmt
gesetzt: „1518 (sic pro: 1519)“ — so wird die Literatur bereichert!

In A haben wir den Ueindruck der ersten, in E den der zweiten Auflage:
B, C, D gehen auf A, F auf E zurück.

Unter den Sammlungen haben unsere Schrift die Baseler vom März 1520
Bl. cc 2^a - ff 3^a sowie M. Lutheri Incubationum pars una, Basileae in aedibus
Adae Petri M. D. XX. Mense Julio. Bl. Bb 6^b. Ee 6^a nach B; in den Gesamt-
werken findet sie sich ed. Wittenbergae 1545 f Bl. cccx^b - cccxxxiii^b, ed. Ienae
1556 f Bl. cccxi^b - cccxxxvi^b und ed. Erlang., opp. lat. var. arg. III S. 296—384,
außerdem bei Vöcher III S. 123 - 200, hier überall nach E, und in deutscher
Übersetzung bei Wach XVIII Sp. 930 - 1048: Vöcher und Wach liefern die Vor-
rede getrennt von der Resolutio.

Da für den wissenschaftlichen Gebrauch es unbequem wäre, wollten wir die
zum Theil langen Zusätze in E unter dem Text vermerken, so legen wir E zu
Grunde und geben in den Noten die Lesarten von A: die übrigen Ausgaben sind
kritisch von keiner Bedeutung.

IHESVS.
MARTINVS LVTHER PIO LECTORI SALVTEM
IN CHRISTO.



uper propositionibus tredecim resolutiones meas
nuper tumultuario negotio edidi, ut ferebat et
temporis et occupationum mearum ratio, ita enim
cogor pene imparatus pessimo nomini, quod mihi
a multis intentatur, occurrere. Quas cum videam
maiore studio peti quam speraveram, visum est
5 eas sub incedem revocatas augere vel emendare
saltem, si qua digniore facie in publicum venire
possint. In qua re, optime lector, te primum oro,
ne stili mei varietatem mireris. Sum plane ali-

quando sordidior penitusque mei dissimilis, quod de industria facio, quod
15 mihi non sit spes nominis et memoriae diuturnae, nec tale quippiam unquam
quaesivi, sed sicut vi in publicum tractus sum, ita cogito semper, quam
possim citius redire in meum angulum, salvo Christiano meo nomine. Habere
enim puto Theatrum meum suam horam. Post me alius sequetur, si dominus
volet: ego tempori meo satisfecerim. Videor et multis paulo durior in ad-
20 versarios et velut modestiae theologicæ oblitus. Hic si qua et alia vitia mea
inveniantur, non magnopere deprecor culpam, quod hoc me alia causa facere
non sum mihi conscius, quam nimio publici taedio et odio, in quod me mergunt
illi, plurimum mihi preciosissimi temporis suffurantes. Deinde quod tam
prae fractos et obstinatos oblatratores patior, ut e quavis syllaba mihi igno-
25 miniam, sibi victoriam nominis Christiani insidiosissime et pertinacissime
quaerant, ut malo nodo malus mihi cuneus necessarius videatur, quanquam
videor mihi stomacho meo multam semper fecisse vim, ne facerem quae
possem. Et nescio, si molliter simul et utiliter tangi queant, qui invetera-
tissima iam diu consuetudine opprobriandi haeretici nominis ita in iudicandis
30 aliorum scriptis obstupuerunt et ad audiendam veritatem obdurnerunt suisque
opinionibus obsurdnerunt, ut vix caduceo divino quopiam excitari posse vide-
antur. Ut id taceam, quam intolerabile sit leviter arguere eos, qui e templo
dei speluncam latronum fecerunt et e scriptura dei negotium hominum,
abominationem eam e loco sancto et Christus flagellis pepulit et Paulus dure
35 inerepandos censuit hos vaniloquos. Nam id coguntur, velint nolint, confiteri
saeras literas passim in universalibus studiis fuisse neglectas penitus, quan-
tumvis sese iactent scripturas intelligere religiosius humano aliorum sensu

quam illarum proprio. Ego mihi nolo hanc cantari cantilenam, nec saltitabo ad eam, volo non iudice humano die scripturam sed scriptura iudice omnium hominum scripta, dicta, facta intelligere. Postremo omnium criminum nomina modeste et patienter tulisse laus esto. At spoliū nominis Christiani, rapinam gloriae dei, abnegationem Christi, quod moluntur qui haereticum tam facile quam temere pronunciant, agnovisse ac non potius usque ad sanguinem omnibus viribus reclamasse, anathema sit. Proinde, qui me patientem desiderant, primum alio quam haeretico, perfido et apostatico nomine criminantur aut, quod debent, talem me esse prius convincant. Neque enim mihi retaliasse videor quenuquam talium criminum, etiam si sexcentis nominibus malis eos onerasset. Haeresis enim similia sibi monstra non habet, cum sit peccatum in spiritum-sanctum. Quanquam intutus omnium sanctorum exempla et impotentem illorum animum, qui tam celebre hoc crimen faciunt, pene mihi persuadeo non minus ferendum esse haeretici quam cuiusque vitii opprobrium. Quando et Christum habere daemionium Iudaei insaniebant, 30
30b 7, 20 obsequium deo se praestare arbitrati. Verum, utut sit, nullius persona unquam mihi erit odiosa, qui sperem omnes nos tandem pacatos in regno Christi victuros in aeternum. Causam vero scripturae sanctae, si concitatore zelo egero, veniam mihi spero iustam non negari, quod non possit esse par ullius laesio seu iniuria, cum iniuria divinae scripturae collata. Hic enim 20
30b 16, 2 vita nostra laeditur aeterna, illic putridum nomen corruptibilis hominis. Dominus autem ipse Ihesus regat et servet nos omnes custodiatque corda et intelligentias nostras Amen. Vale, optime lector.¹

¹) Zu A findet sich fast der obstehenden folgende Vorrede: AD LECTOREM. Cogor ego solus fere mortalium disputationibus meis aut nullum interserere paradoxum aut mox simul effundere totum secretum. Adeo caeteri omnes, cum ambulent in mirabilibus super se et non modo paradoxotata sed et pseudodoxotata proposuerint, hanc habent gratiam, ut longe distinguatur inter ea quae sic ostentant et ea quae plane in populo docent aut domi fabulantur. Unus est Lutherus, qui et provocatur et vi rapitur ad pugnam, disputationem, et simul exigitur dicere et rationem ante tempus reddere, aut ita dicere disputaturus, ut a caedonibus quoque intelligi possit: quod si non fecero, mox haereticus, blasphemus, scandalosus sum, sic mea habet sors, mi lector. Sed non timeo, donec Christus vixerit, qui simili, immo maiore invidia laboravit, cum suis divinis paradoxis superbos falleret, ut qui videntes erant caeci fierent, quae tamen nisi post ascensionem suo tempore per spiritum sanctum revelare noluit. Ita sunt istae meae adversus Iohannem Eecium posita propositiones, maxime terciadecima de potestate Papae, ut superbium invidiosissimam facie sua luderet, praesertim cum mihi rem fore cum lubrico colluctatore intelligerem. Quare te, lector, iudicem eligo, quisquis fueris: adeo nihil in hac propositione periculi mihi timeo, quantum ad veritatem attinet. Caeterum si invidia aliud fecerit, suum opus fecerit: tu modo caudide et libere iudica. VALE.

Gloria in excelsis deo.

PROPOSITIO ECCIANNA.

Rhomanam ecclesiam non fuisse superiorem aliis ecclesiis ante tempora Sylvestri negamus, Sed cum, qui sedem beatissimi Petri habuit et fidem, successorem Petri et vicarium Christi generalem semper agnovimus.

PROPOSITIO LUTHERIANA.

Rhomanam ecclesiam aliis ecclesiis fuisse superiorem, probatur ex frigidissimis decretis Rhomanorum pontificum, contra quae sunt textus divinae scripturae, historiae approbatae mille centumque annorum et decretum Concilii Niceni omnium sacratissimi.

Primum vides, lector, de re ipsa nos non admodum dissentire, sed de causis et origine rei: nam nec ego nego, Rhomanum pontificem esse, fuisse, fore primum, nec de hoc disputo nec hoc quaeritur, sed an probationes valeant, quibus id asseritur. Mihi sane, quod fateor, maxime omnium displicet, quod in ecclesia aliquid assertum studio adulationis vel mendacis probatur, quibus ecclesiam et fidem nostram adversariis ludibrio exponamus. Non eget ecclesia Christi nostris mendaciis. Super fidei petram stabilitur. Non abhorret discuti et inquiri. Inde factum est, ut Rhomanorum pontificum adulatorum in hoc primatu iam diu suspicionem tyrannidis passi sint, dum velut malae fidei possessores non permiserunt huius rei veritatem libere inquirere et disputare, quod tamen in omnibus etiam divinis rebus (modo primatum hunc non tangerent) libentissime permiserunt.

Omitto itaque Eccianam propositionem: Primum quod cum ut invidiose et subdole positam mihi non capere videor, nam sine ulla causa hanc in publico mihi invidiam movit, cum hanc materiam in nullo meorum dictorum tractarem, sed adulator sua quaesivit, etiam cum fratris sui pernicie. Deinde, quod homo suavis vicarium Christi et Petri successorem non asserit, nisi et fidem habeat. In quo aut insanit aut multos pontifices rhomanos negat vicarios Christi fuisse et fore posse, ut quos fidem habuisse nesciamus, atque quod omnium intolerabilissimum est rhomanis pontificibus, sanctitate et pietate necessariis eos onerat, cum apud nos ratus sit etiam eius vicariatus et pontificatus, qui sine fide et sanctitate sit.

Sed age, lubricam hanc anguillam differam et duo in mea propositione faciam: Primo adducam firmamenta, quibus primatus iste stabiliri fideliter

1 Gloria in excelsis deo. fcttt A 25 propositionem, quam ut A 26 me non capere fateor A

posse mihi videatur, ita ut per ipsa etiam haereticis et schismaticis efficaciter resisti possit. Deinde ostendam, quod nihil faciant decreta et probationes, quibus huicque nixi fuerunt, qui eundem primatum statuerunt.

De priore prius.

Primum, quod me movet, rhomanum pontificem esse aliis omnibus, quos saltem noverimus se pontifices gerere, superiorem, est ipsa voluntas dei quam in ipso facto videmus. Neque enim sine voluntate dei in hanc monarchiam unquam venire potuisset rhomanus pontifex. At voluntas dei, quoquo modo nota fuerit, cum reverentia suscipienda est, Ideoque non licet temere rhomano pontifici in suo primatu resistere. Haec autem ratio tanta est, ut, si etiam nulla scriptura, nulla alia caussa esset, haec tamen satis esset ad compescendam temeritatem resistentium, et hac sola ratione gloriosissimus martyr Cyprianus per multas epistolas confidentissime gloriatur
1. Gen. 12. contra omnes Episcoporum quorumcumque adversarios, sicut iij. Re. legimus, Quod decem tribus Israel discesserunt a Roboam, filio Salomonis, et tamen, quia voluntate dei sine autoritate factum est, ratum apud deum fuit. Nam et apud theologos omnes voluntas signi, quam vocant operationem dei, non minus quam alia signa voluntatis dei, ut praecepta, prohibita &c. metuenda est. Ideo non video, quomodo sint excusati a schismatis reatu, qui huic voluntati contravenientes sese a rhomani pontificis autoritate subtrahunt.

Ecce haec est una prima mihi insuperabilis ratio, quae me subiicit rhomano pontifici et primatum eius confiteri cogit.

Matth. 5. 29. Secunda, si iuxta praeceptum Christi cedere adversario iubemur, et qui angariarit nos mille passus, eundem est cum eo et aliis duobus millibus, quanto magis, si rhomanus pontifex exegerit in suo principatu, cedendum, sive id iuste sive iniuste egerit. Nam incomparabiliter minor res est principatus iste quam ut unitas et charitas et humilitas propter ipsam per nos dissolvatur. Ideo non dubito peccare eos, qui in dissensionem sese tradunt et spiritus aeternam unitatem propter hanc temporalem terrenam excellentiam fugiendam dissolvunt: ferenda enim sunt omnia, quae peccata non sunt.

2. Pet. 2. 2. Tertia, quod si propter peccata nostra nos deus voluerit premere multis principibus, sicut in proverbiiis dicit Salomon, Nunquid resistendum est flagello dei? propter peccata, inquit, populi multi principes eius. Proinde quando nostrum non est diffinire, irata ne an propitia voluntate deus nobis quoscumque principes dederit, hoc nostrum est, voluntatem eius pio simplicique timore suscipere. Quo modo, etiam si sub Turca nos esse vellet, Turcae subesse libentes deberemus.

Rom. 13. 1. 9. Quarta, Rho. xij. Apostolus dicit: Omnis anima potestatibus sublimioribus subdita sit: non enim est potestas nisi a deo. Quaecumque autem sunt, a deo ordinata sunt. Itaque qui resistunt potestati, dei ordinationi

resistunt, qui autem deo resistunt, ipsi damnationem sibi acquirunt. Haec certe omnium robustissima, quantum ego capio, causa nos Rhomano Pontifici subiecti sumus, in qua clare asserit, nullam potestatem nec esse quidem posse nisi a deo. Cum autem Rhomani pontificis potestas iam sit robustissime stabili-
 5 ta, ut videmus, certe non oportet dei ordinationem hanc impugnare, sed quanta quanta est humiliter sustinere, etiam si iniusta esset, et iudicium deo relinquere.

Quinta est beatus Petrus docens, ut subditi simus omni humanae creaturae, quia sic est voluntas dei. At humanam creaturam vocat magistratus
 10 hominum arbitrio institutos, ut clarum est ex sequentibus, ubi dicit 'sive regi tanquam praecellenti sive ducebus tanquam ab eo missis'. Cum autem et Rhomani pontificis potestatem arbitremur humano decreto statutam et ordinante deo sic roboratam, sine crimine non est, qui sese sua autoritate subduxerit.

Sexta, ad hoc facit unus ille consensus omnium fidelium, qui hodie sub Rhomano pontifice sunt. Nam cum potestas illa sit res temporalis et longe submittenda unitati fidelium, non sine foedissimo crimine esse poterit, si propter rem temporalem hunc tot fidelium communem sensum despexerit, hoc est, Christum negaverit et ecclesiam contempserit. An possibile est,
 20 Christum non esse inter tot ac tantos Christianos? Si autem Christus ibi est et Christiani, cum Christo et Christianis standum est in quacumque re, quae contra dei praeceptum non fuerit. Haec, inquam, ratio fortis est et insolubilis. Et ex iis possunt multae aliae formari, quia huc potest uniuersa scriptura duci, ut quae ubique charitatem, humilitatem, unitatem spiritus et
 25 timorem dei commendat, non violandas esse pro ulla re mundi, necdum pro unius uero pontificatu vel primatu, etiam si solo iure humano esset institutus. Et haec ratione, ut mihi videor, longe melius stabiliretur Rhomani pontificis monarchia, si voluntatem dei et consensum fidelium non tantum subditi sed et Rhomani pontifices attendere et timere cogerentur, quam, dum velut iure
 30 divino teneant, vi et terrore extorquent, non nisi odium sibi accendunt in subditis et sese per securitatem in tyramidem paulatim confortant.

De posteriore.

Quod probationes hucusque habitae nihil sint, tripliciter ostendam: Primo scripturas adductas dissolvendo, Secundo canonum seu decretalium
 35 inefficacem probationem, Tertio rationes robustissimas adducendo.

Ad primum duae sunt auctoritates scripturae, quibus creditum est stabiliri primatum Rhomanae ecclesiae.

Primo adducitur illa auctoritas Matth. xvi. Tu es Petrus, et super hanc
 40 petram aedificabo ecclesiam meam, et: tibi dabo claves regni coelorum &c. ^{Matth. 16. 18.}

3 ne esse quidem A 5 certe oportet dei ordinationem hanc non impugnare A
 13 auctoritati A 37 primatus A

Ex hoc enim textu clamant, Petrum solum accepisse claves prae caeteris Apostolis.

Sed quod haec nihil ad hoc faciant, probo:

Primum, quod ipsimet iuristae, primatus huius assertores, recedunt ab hoc sensu et negant hoc verbo Petro datam primitatem, consequenter et Rhomano pontifici, sicut glosa in c. consyderandum, dis. l. et Panormitanus de elec. c. significasti, unde dicunt, Non hoc verbo, sed illo verbo 'Pascere oves meas' Petro esse collatum pontificatum ecclesiae. Si ergo ipsis iuristis licet negare tot textus expressos decretorum et dissentire omnibus, quae distin. xvij. xvij. xix. xxi. xxij. tam copiose et pertinaciter ex hoc verbo Matthaei statuuntur, Cur mihi non liceat frigidissima decreta appellare theologo, cum ea negare et annihilare liceat iuristis? persequantur primum seipsos, maioris criminis reos, aut si veniam merentur decretorum negatores et cassatores, sine peccato erit qui inefficaces asserit et frigiditas decretorum probationes. Neque enim ego ea negavi, sicut illi, sed frigere tantum ad probandum dixi, sicut re vera frigent, nisi quod ad locupletandum locum valent, exemplo eorum, quae per vim dicuntur et in alienam sententiam trahuntur. Nihil ergo probatur hoc textu, a quo ipsimet discedunt: nihil istis decretis probatur, quae ipsimet negant neutrisque confidunt. Et moventur ad hoc satis forti ratione, quae adversarios reddat invictos, scilicet haec, quod Christus, ut etiam beatus Hieronymus eodem loco exponit, non tradit Petro claves, sed promittit dumtaxat, Ideo currendum esse ad locum, in quo tradit claves. Et tunc invenitur illud Iohannis ult. quod non ad Petrum, sed ad omnes dicit: Accipite spiritum sanctum: quorum remiseritis peccata &c. Ex quibus verbis liquet non solum quibus in Petro claves promiserit, nempe toti ecclesiae, sed etiam quid per claves promissas intelligi velit, nempe remissionem et retentionem peccatorum.

Secundo, quod idem verbum Christi male decreta aptant soli Petro et Rhomano pontifici. Nam apud sanctos patres Christus hoc verbum dixisse ad ecclesiam et omnes Apostolos in persona Petri asseritur. Quorum primus est divus Hieronymus, qui hoc loco interpretatus verbum Petri dicit: Petrus ex persona omnium Apostolorum confitetur dicens 'Tu es Christus, filius dei vivi'. Et in hoc sequitur suum, ut solet, Origenem, qui idem eodem loco sentit.

Chrysostomus autem, etsi hunc locum totum in Petri laudem trahat, dicens eum caput et pastorem constitutum ecclesiae futurae et toti orbi praepositum, tamen et ipse vocat eum os Apostolorum, quod vice omnium responderit, dicens: Petrus omnium Apostolorum os et vertex consortii totius, cum omnes interrogati essent, ipse solus respondet. Ergo non ad solum Petrum iste locus pertinet sed ad omnes, etiam si primus et princeps inter Apostolos ipse fuerit.

Beatus Augustinus ps. c̄viij. sicut quaedam dicuntur, quae, cum ad Apostolum Petrum proprie pertinere videantur, nec tamen habent illustrem intellectum, nisi cum referuntur ad ecclesiam, cuius ille agnoscitur in figura gessisse personam propter primatum, quem in discipulis habuit, sicuti est
 5 'Tibi dabo claves regni coelorum' et si qua huiusmodi: ita Iudas personam sustinet quodammodo inimicorum Christi &c. Vides, quod claves ecclesiae in persona Petri datas asserit. Idem lib. i. de doct. Christ. c. xvij. has igitur claves dedit ecclesiae suae, ut quaecumque solveret in terra soluta essent et in coelis.

10 Et cur non nos ipsi potius textum et verba Christi consideramus, qui nos clarius per seipsum instruet?

Dicit itaque: venit Iesus in partes Caesareae Philippi et interrogavit
 discipulos suos 'Quem dicunt homines esse filium hominis?' &c. ubi significanter beatus Hieronymus observat, aliter Christum interrogasse de se,
 15 quando hominum, aliter, quando Apostolorum sententiam quesivit: illos vocat homines, hos autem deos esse significat. Deinde de hominibus quaerens filium hominis se appellat velut vago nomine. At ex apostolis quaerens 'me', inquit, certam et singularem personam monstrans. Atque ubi de hominibus quaerit, nullus designatus discipulus respondet ad significandum,
 20 quod sine nomine sunt, qui indigna de filio dei sentiunt. Quibus adde et hoc, quod opiniones inconstantes sunt hominum de Christo. At ubi apostolos de se interrogat, ibi signatus unus certus respondet et constantem absolvit et pronunciat fidei confessionem, ut veram Christi cognitionem in unitate et firmitate consistere, non multorum opinionibus velut arundinem agitari doceret.
 25 Vides ergo adhuc nihil ad Petrum proprie pertinere, nisi quod commune organum est omnium Apostolorum.

Iam illud vide, quod et a laicis observatum ipse didici (est etiam in laicis spiritus Christi), verbum hoc Christi non posse ad solum Petrum dictum intelligi, quia Christus non solum Petrum sed omnes apostolos requisivit
 30 dicens: Vos autem quem me esse dicitis? non dixit 'Tu, Petre, quem me esse dicis?' Nisi ergo per Petrum omnes discipuli respondissent, certe discipuli non fuissent, nec magistrum audissent, nec satisfacissent interroganti, quod est impium de apostolis sentire. Relinquitur ergo, quod Christus responsum Petri acceptarit non pro solo Petro sed pro toto collegio apostolorum et discipulorum. Alioquin et alios quoque denno interrogasset. Ex
 35 quibus ulterius sequitur, Quod, sicut Christus personam respondentis Petri pro omnibus acceptat, ita sequenter quoque non ad solum Petrum, sed ad omnes, quorum persona Petrus loquitur, dicat 'Tu es Petrus, tibi dabo claves &c.' Alioquin scriptura non recte intelligitur, nisi praecedentia et

1 cum fēhlt A
 27 est enim etiam A

14 Hieronymus dictum observat A

17 At Apostolos quaerens A

sequentia recte conferantur. Atque ut hoc eo sit certius, non soli Petro a Christo aliquid dictum esse, exponit seipsum Christus, cui loquatur et cui tradat claves, dicens: Beatus es, Simon Bariona: caro et sanguis non revelavit tibi, sed pater meus, qui est in caelis.

Obsecro, quid hic potest contra vel fingi, quid apertius dici, quam quod Petrus in hac persona non est Petrus, non est caro neque sanguis? Sed est is, cui revelat pater: omnino Petrus extra hominem ponitur, et iam non est ulla persona per se sed revelantis patris auditor. Non Simon Bariona haec respondet, non caro et sanguis, sed revelationis paternae auditor. Potest ne hic calumniator ullus verbum Christi ad Petrum hominem torquere? Quid ergo? is qui auditor est paternae revelationis, huic dantur claves, non Petro, non filio Iohannis, non carni et sanguini, quod si ita est, pronum iam sequitur, quod nulli privato homini datae sunt claves, sed soli ecclesiae, quia de nullo privato homine certi sumus, habeat nec ne revelationem patris. Ecclesia autem ipsa est, de qua dubitari non licet, cum sit corpus Christi, una caro, eodem spiritu vivens quo Christus. Ipsa est Petrus ille auditor revelationis et acceptor clavium: quia hic symbolum stat firmiter 'Credo ecclesiam sanctam, communionem sanctorum'. Non, ut nunc aliqui somniant, 'Credo ecclesiam sanctam esse praelatum' vel aliud quod fingunt. Totus mundus confitetur, sese credere ecclesiam sanctam Catholicam aliud nihil esse quam communionem sanctorum, unde et antiquitus articulus ille 'sanctorum communionem' non orabatur, ut ex Ruffini symbolo exposito videre licet, sed glossa aliqua forte ecclesiam sanctam Catholicam exposuit esse Communionem sanctorum, quod successu temporis in textum relatum nunc simul oratur. Sed o necessarium et optabilissimum factum propter eos, qui ecclesiam hodie quidvis vocant quam communionem sanctorum.

Sequitur autem: Et super hanc petram aedificabo ecclesiam meam. Si per 'hanc petram' intelligimus potestatem papae, vide quid facimus, primum sequitur, quod ecclesia primitiva Apostolorum non fuit ecclesia, quia Petrus (ut solidis probem argumentis) anno decimoctavo adhuc fuit Hierosolymis needum viderat Rhomam, quod ex Paulo ad Galatas clarum fit. Qui scribit se post conversionem sui abiisse primum in Arabiam, deinde post annos tres venisse Hierosolyman, videre Petrum, ac postea post quatuordecim annos ascendisse et contulisse cum Iacobo, Petro et Ioanne evangelium praeputii. Quis autem ita insaniat, quaeso, vel Orestes, ecclesiam Hierosolymitanam et Catholicam non fuisse ecclesiam, quia potestas Rhomanae ecclesiae nondum fuit nec forte fides eius. Non ergo super petram, id est potestatem Rhomanae ecclesiae, sicut decreta quaedam exponunt, sed supra fidem a Petro sub totius ecclesiae persona confessam aedificata est, cum et universalis et Catholica ecclesia tanto tempore ante Rhomanam ecclesiam fuerit.

Uterius Matth. xvij. in plurali numero dicit non ad Petrum, non ad ^{Matth. 18, 18.} Apostolos, sed ad ecclesiam, dicens: Si ecclesiam non audierit, sit tibi sicut Ethnicus et publicanus. Amen dico vobis: Quaecumque ligaveritis super terram, ligata erunt et in caelo. Accede nunc, qui voles, et hunc cum illo ^{18, 17.} loco confer. Ille sonat, soli Petro datas claves: hic negat et non soli datas asserit. Quomodo utrumque stabit? Concordandum utique est utrumque verbum, quod idem Christus dixit. Si soli Petro collatae sunt, mendacium est, quod hic dicit omnibus collatas. Quis autem non videat, hunc posteriorem locum esse interpretem prioris, et in hoc rem esse clare expositam, ¹⁰ illic vero in Petro unitatem multorum in ecclesia commendatam? Perspicuum est itaque claves esse ecclesiae datas, nec est quod huic loco possit opponi, quando dicit 'Die ecclesiae, Si ecclesiam non audierit', non dicit 'Die Petro, si Petrum non audierit' &c. Quin vide quoddam mirabile: illic incipit ab omnibus dicens 'quem vos me esse dicitis?' et finit in uno Petro dicens 'Tu es, et tibi dabo'. Hic contra incipit ab uno dicens 'Si peccaverit in te frater tuus &c.' et desinit in omnibus dicens 'Quaecumque ligaveritis &c.' Nonne clarum est, per unum Petrum illic idem voluisse quod hic per universos, et claves non esse ullius hominis singularis sed ecclesiae et communitatis, ut ¹⁵ firmum sit sacerdotem non suo iure sed ministerio (quia ecclesiae minister est) Ecclesiae clavibus uti, nec tanquam suis aut sibi sed ecclesiae traditis?

Credo iam haec ferme fidem factura, hanc Matthaei autoritatem neque ad Petrum neque ad successorem neque ad unam aliquam ecclesiam, sed ad omnes ecclesias pertinere. Quia, ut dixi, quis poterit negare, illi esse claves traditas, qui revelante patre Christum confitetur? Quo posito necesse est, ut, ²⁵ ubi sit revelatio patris et confessio Christi, illic et claves. At haec in qualibet ecclesia est, non autem in ullo uno singulari et in certo homine. Quod ut Christus nobis commendaret, statim post gloriosam istam Petri commendationem, cum cum Petrus prohibuit, ne moreretur, audivit: Vade post me, ^{Matth. 16,} Satana: non enim sapis ea quae dei sunt. Quid hoc est? non sapis Petrus ^{22 1.} quae dei sunt? Nonne pater revelavit ei? Si haec ante commendationem Petri facta fuissent, aliquid momenti haberet, Petrum pro sua et successorum aut unius ecclesiae persona fuisse commendatum. At nunc, cum post commendationem vituperetur ut ignarus dei, clarum fit, illum superiorem Petrum qui claves accepit non fuisse Petrum filium Bariona, sed ecclesiam filiam dei, ³⁰ quae verbo dei genita verbum dei audit et confitetur perseveranter in finem, non aliquando non sapiens quae dei sunt et retro abire iussa sicut Petrus. Aut, si hoc ad rhomanum pontificem et ecclesiam pertinet quod ad Petrum dicitur 'Tibi dabo claves', iam irrefragabili sequela etiam ad eandem et illud pertinebit 'Vade post me, Satana: non enim sapis quae dei sunt', quia et

10 Perspicuum est bis &c. 3. 13 fēhlt A 21 forme, fidem A 22 nec ad unam A
23 ut dixi fēhlt A 26 et incerto A

haec ad Petrum rhomanae ecclesiae futurum Episcopum dicta sunt, Aut si haec non ad se pertinere putant, iam nulla ratione convincere possunt, ea quae superius dicta sunt ad se pertinere.

Sed age latius, si omnino ad rigorem istum grammaticum se recipiunt, quod soli Petro dictum est 'Tu es Petrus, tibi dabo claves &c.' quomodo resistemus haereticis, si qui hoc nostro rigore verborum nixi nos urgeant et dicant 'Esto, ad solum Petrum haec dicta sunt, ergo non ad successorem, ergo ecclesiae claves cum Petro venerunt et abierunt: ubi ergo nunc ecclesia?'
 Heb. 21. 15. Non enim ad plures pertinere potest, quod ad unum dicitur, sicut illud: Cum junior esses, cingebas te &c. quod ad solum Petrum ita dictum est, ut cum Petro impletum et finitum sit, ad nullum successorem eius pertinens. 10

Si autem ad successores et aliquam ecclesiam dictum est, iam nulla ratione prohiberi potest, quin ad omnes dictum sit, immo necessaria ratione ad apostolos omnes, qui praesentes erant, magis quam ad unius Petri successores, qui nondum erant, dictum accipietur. Quod si ad omnes apostolos, iam etiam ad omnium apostolorum et non unius apostoli successores dictum intelligitur. 15

Sed respondeat tamen mihi qui potest, quisnam credendus sit habere claves etiam in rhomana ecclesia? An ipso ecclesia, an papa? et attende quod dico: Quando papa eligitur, an secum affert claves an non? Si affert, ergo erat Papa, antequam eligeretur. Si non affert, a quo accipit? nunquid ab angelo de coelo? nonne ab ecclesia? Item quando Papa moritur, cui relinquit claves? aufert eas secum? Si non aufert, cui relinquit nisi ecclesiae, a qua accipit? Quid igitur potest dici contra hanc evidentissimam experientiam, optimam evangelii interpretem, Claves nec Petro nec successori, sed soli ecclesiae datas, a qua tanquam minister accipit usurus eis sacerdos? Ubi nunc est, quod soli Petro dictum esse putatur 'Tibi dabo claves', immo ubi nunc est, quod soli ecclesiae rhomanae claves datae sunt? Necessse est, ut in qualibet ecclesia claves sint, ut dixi supra. 20

Rem. 4. Adhuc unum dicam et utar apostoli Pauli argumento Rho. iij. ubi probat ex circumstantia temporis et facti, Abraham non ex circumcissione sed ex fide iustificatum, nulla alia ratione usus quam quod Abraham ante circumcissionem fuerit iustus apud deum per fidem. Si hoc eius argumentum valet, sicut necesse est valere, necesse erit et hoc valere, quod nunc produco in hunc modum. Petrus, quando claves accepit a Christo, si omnino personam eius solam contendis accipere, nondum erat Episcopus urbis Rhomae (immo proprie nunquam fuit Episcopus ullius civitatis, Sed apostolus, Episcoporum institutor, maior omnibus Episcopis), Sed erat unus inter apostolos. Ergo claves non sunt ei datae secundum quod postea vel factus vel mutatus est vel loco vel officio, sicut Abrahae non est iusticia reputata qualiscunque 25

post fidem factus est, Sed prout fuit apostolus tantum et praesertim habens patris revelationem. Quare prorsus nihil haec autoritas ad rhomanum pontificem pertinet, etiam si soli Petro dicta fuisset: quanto nunc minus pertinet, quando nec soli Petri personae dicta convincitur.

5 Addo et aliud similis formae argumentum, quo Paulus Rho. iij. et ^{Rom. 4.} Gala. iij. utitur dicens, Quod sicut Abrahae ex fide reputata est iusticia, Ita ^{Gala. 3.} et omnibus qui credunt reputabitur iusticia. Quare et his sicut Petro habenti revelationem patris et Christum confitenti claves dantur, Ita necesse est omni similiter confitenti et revelantem habenti claves donatas esse, quod nullae
10 nisi ecclesiae, id est communioni sanctorum, convenire potest, cum nullus singularis fidelis constanter et certo ac perseveranter habere possit hanc confessionem, quum nec Petrus ipse in eadem perseverarit, quia non modo aliquando, sed mox post acceptas claves erravit. Et tamen non sunt ei claves rursus ablatae, quia non in sua sed ecclesiae persona eas accepit.
15 Quod si haec argumenta non concludunt, nec illa apostoli Pauli, quae allegata sunt.

Verum ut opinionem contrariam penitus ingulemus, age, si ista verba 'Tibi dabo claves &c.' ad Petrum et successorem eius pertinent, necesse ^{Matth. 16, 19} erit, ut et praecedentia et sequentia ac vi sententiae cohaerentia ad eosdem
20 pertineant: non enim in sacris evangelii verbis admittendi sunt, qui pro arbitrio sensus sui partem huc partem illic torquent et rapiunt: sed ex consequentia sensus et verborum et ex circumstantiis intelligentia referenda est iuxta Hilarii documentum. Cum itaque Christus claves noluerit tradere, nisi prius omnibus discipulis de sui confessione exploratis, deinde non nisi
25 accepto et approbato responso Petri ex revelatione patris loquentis, clarum est, claves non esse nisi eius, qui talis est qualis tunc Petrus fuit. Quo sequitur absurdissima absurditas, quod malus papa vel Episcopus non esset papa nec Episcopus, quia non haberet fidem, quae constituit acceptorem clavium. Deinde sequitur contra textum et sensum eorum, quod nec Petrus
30 claves acceperit aut retinuerit. Quia Christus dicit, quod portae inferi non praevalent adversus vel ecclesiam vel fidem, quam tunc Petrus tenuit. At contra Petrum praevaluit etiam ancilla hostiaria. Si itaque illorum sententia ^{Matth. 26.} stare, necessaria omnino sequela sequetur, aut Rhomanos et omnes pontifices ¹³⁷ oportere esse sanctos et habere patris revelationem nec esse carnem et sanguinem, aut eos non esse pontifices nec habere claves. Nec video, quid
35 contra haec dici possit, cum stet tam clarus textus, quod claves sunt datae non nisi ei, qui carnem et sanguinem non audit sed patrem coelestem, hoc est sanctum et iustum in spiritu. Alioquin omnis pontifex est Satanas, non sapiens quae dei sunt. At si hoc dicimus, iam haereticorum novorum et
40 antiquorum Donatarum errorem renovamus, qui unum Episcopum non

esse episcopum asseruerunt: quod absit a nobis, qui sanctae et iustae ecclesiae ministrum impium et malum esse posse confitemur. Ita fit, dum per haec verba voluit ex Romano pontifice solum et omnem et universalem pontificem facere, ut nullum pontificem nobis relinquat, ut videant, quo stipendio scripturas violentent adultores et ambitiosi. Reliquum ergo est, Euangelium hoc loco nec ad Petrum nec ad successorem eius, nec ad ullum Episcopum aut ullum hominem singularem pertinere, sed ad communionem sanctorum, quae est ecclesia, haec deinceps potest claves committere tum digno tum indigno, indigno, inquam, coram deo, quia nescit utrum dignus deo; alioquin non nisi digno coram hominibus committere debet.

Quare satis patere arbitror, quando decreta quaedam hunc textum ad Romanam sedem et pontificem trahunt, non modo frigidissime (quod modeste dixi) sed etiam contrarie sensui evangelico verbum Christi tractare, quod clarius faciemus, quando ea inferius examinabimus. Interim de hac autoritate satis sit in summa dictum, quod si eui claves arrogantur, huic necessariam quoque esse fidem Petri. Quod si fides Petri necessaria esse negabitur, eadem ratione negabitur et claves esse ei datas, eum utrumque copulet et exprimat, immo fidem magis et primo quaerat Christus. Quare non nisi de ecclesia Christum esse locutum clare intelligitur, nec de una aliqua sed de qualibet in qualibet parte mundi.

Secundo, adducitur illud Iohannis ultimo: Simon, diligis me? pascere oves meas. Hoc enim, quia ad solum Petrum dictum putatur, ipsum super omnes constitutum arbitrantur. Verum quod et haec nihil efficiat, ostendo:

Primo, quia certissimum est a Petro nullum Apostolorum esse vel creatum vel missum, quare nec verum nec possibile est, Petro omnes oves esse commissas, sed generali sententia omnibus dictum 'pascere oves meas'. Non enim dicit 'omnes', sicut ad omnes Apostolos dicit: Ite in orbem universum et docete omnes gentes. Verum ego non possum admirari, quod tot ac tanti viri contra tam expressas scripturas tam evidentem experientiam omnes oves Petro arrogant, qui tamen unanimiter confiteri coguntur, singulos Apostolos in suas sortes esse missos et Paulum de coelo in Apostolatium gentium vocatum. In quibus omnibus quomodo Petrum adhuc omnium pastorem asserere audemus? qui nullum illorum misit, praesertim Paulum,

ut ad Gala. i. multis verbis contendit. Sunt haec tam aperta, ut confutatione ^{08et} 1. ut ad Gala. i. multis verbis contendit. Sunt haec tam aperta, ut confutatione ²⁰ 16. 20. opus non videatur. Illi, inquit Marcus, profecti praedicaverunt ubique.

Sequitur ergo, aut Petro et successori suo non esse omnes Christi oves commissas aut oves, quas non Petrus, sed Paulus et caeteri Apostoli paverunt, ad oves Christi non pertinere: quo quid blasphemius? Ergo Corinthii, Galatae, Philippenses et aliae gentes, quia nec pascente nec pastores

mittente Petro pastae sunt, oves Christi intelligendae non sunt? sed quid moror in re tam aperta?

Si dicis 'at verbum Christi ad solum Petrum dicit: pascite oves meas', respondeo: non dixit 'omnes oves meas'. Alioquin peccasset Petrus, si non omnes pavisset solus, sine cæteris Apostolis: peccaret etiam hodie Rhomanus pontifex, quod non pascit nec pastores mittit ad Turcas et alias gentes.

Quin aliud dicam: Ex isto verbo nihil potest cogi aliud quam ut Petrus pasceret oves, quae fuerunt ex ovili Iudaeorum, et sic nihil ad eum pertinet nec ad Rhomanum pontificem et successorem eius, aut non ad solum eum pertinet. Quod ex Apostolo Paulo Gala. ij. probo, ubi Petrum vocat Apostolum circumcisionis et se Apostolum gentium. Ergo si quis pertinax esset, nulla vi possit cogi hoc verbo Christi aliud intelligi quam pasturam ovium, quae fuerunt ex circumcisione, aut si extenditur ad Rhomanum pontificem, iam nec prohiberi potest, quin ad omnes pertineat et extendi pari negotio ad omnes queat.

Secundo, ego rogaem, ut adultores Rhomani pontificis omitterent hoc terribilissimum verbum allegare pro statuendo primatu eius, neque enim terribilius ego verbum in tota sacra scriptura legi, quod Rhomanum pontificem et omnem pontificem magis terrere possit: Primum, quia pascere non significat id quod esse primum aut principem, ideo ex ipso nihil aliud probatur quam quod Rhomanus pontifex debet praedicare docereque verbum dei. Quod si hoc debet, iam ei deponendus est totus iste primatus, die et nocte in literis sacris versandum, pure orandum, periculis et morte pro verbo laborandum, breviter tota Rhoma, ut hodie est, longe in aliam faciem mutanda. Desinant ergo propter deum verba Christi spiritualissima suis cupiditatibus aptare. Haec enim si Rhomano pontifici aptantur, sequitur irrefragabiliter necessarium esse, ut doceat verbum, aut si non docet nihil ad eum pertinet.

Verum magis observa: Christus non imponit pasturam Petro, nisi prius diligat. Obsecro te, quid hoc est? Nomen sequitur, quod, si non diligat, non sit audiendus? At quis nos certos faciet de amore pastoris? Dubitabimus ergo, quemnam audiamus? Nam si audire nobis pastorem necesse est, etiam illi amare Christum necesse est, aut si amare Christum non est necesse, nec audire pastorem necesse est, cum utrumque Christus copularit nec pasturam nisi amanti commiserit, quid hic faciemus? Scio, quod, si recte pensaret hoc verbum Christi, quilibet Episcopus desperaret se medium unius civitatis pascere posse.

Igitur hoc effecimus, quod ista autoritate nihil probatur nec valet ad probandum primatum: si autem aliquid facit, tunc hoc urgebit, non esse

6 alias provincias A 18 in sacra tota scriptura A 23 sacris ei versandum A morti
alle Sonderausgaben 27 irrefragabiliter, doceat A 36 Christi jehlt A 39 aliquid valet A

Episcopum in ecclesia qui non doceat, nec docere aliquem debere nisi diligat. Hoc, inquam, et non aliud ista verba concludunt, nisi nova grammatica usus dicas: 'Si diligis me, pascere oves meas' idem sit quod 'si diligis te, esto primus super totam ecclesiam'.

Rectius ergo facies, si hoc verbum Christi accipias pro exhortatione, immo praecepto non quo oves ad subiectionem sed quo pastores ad diligendum Christum et pascendum populum astringantur. Porro, dilectio Christi (ut beatus Augustinus hic exponit) etiam mori pro ovibus Christi requirit.

Atque utinam hoc verbum ad se pertinere crederent rhomani pontifices! Haec est enim totius orbis querela, quod dilectionem et doctrinam aliis relegantes ad se nihil putant pertinere, intelligunt enim haec verba ad populum pertinere, ut per quae cogere ad subiectionem omnes volunt, et tamen pascua et auditum verbi (quod verba sonant) nemo ex eis intelligit. O foelix ambitio, si quis usquam inveniretur, qui omnium pastor esse ambiret, quis hunc non libentissime admitteret? Nunc autem libenter permittunt cuiuscumque diligendi et pascendi officium, sibi vero titulum diligendi et pascendi et quae titulum sequuntur, luera scilicet et honores, reservant. Desine itaque a verbis Christi torquendis, quia ea, quae per hoc pontifici tribuis, penitus auferunt et omnia ea imponunt, quae non tribuis et ille quam maxime exhorret.

At dicis 'pascere non potest nisi sit superior: ergo licet non faciat officium pastoris, non per hoc superioris amittit locum'. Respondeo: quid hoc ad me? Quere ergo alia verba, quibus locum potestatis asseras: haec verba aut amantem et pascentem requirunt, aut praesus nulli conveniunt, nisi iterum nova latinitate 'diligere plus his' accipias pro eo quod est 'praeesse cacteris omnibus' et 'pascere' 'omnium iura et opes possidere'. Proinde nihil mirum, si primatum tanto aestu quaerunt: quem si verbis in suo significatu acceptis gerere deberent, nec deum ipsum pro praemio essent expectaturi. vides ne ergo, quid sit illudere scripturas seu, ut modestius dixi, ex frigidissimis decretis primatum hunc probare?

Sequitur ex iis, quod praeesse cacteris, et nec diligere nec pascere, non est evangelicum neque Christianum officium, sed mundanum et humanum. Dic mihi, si subditi erecti adversus pontificem dicerent 'nolumus te audire nec habere pro pontifice', quibus velles eos verbis compescere? Numquid his 'pascere oves meas'? At ipsi dicent 'quando autem pascis? quando diligis? ubi opus et res huius verbi?' Ergo alio verbo cogendi essent, non isto. Quare sequitur quoque, quod his verbis nec ulla potestas, nedum primatus committitur, sed potestatem habenti officium diligendi et docendi imponitur, sicut Petro iam in apostolatam vocato haec dicuntur. Et hoc est quod istos adulatores verborum Christi osecitantes et stertentes lectores ab intellectu

4 Ecclesiam totam A 13 nemo vocat. O foelix A 19 abhorret A 27 debent E
28 molestus alle Sonderdrucke 33 eos fehlt A 38 Ben Et hoc est bis per verbum
'pascere' 2. 197 3. 4 fehlt A

sano propellit, quod non discernunt verbum officii et potestatis. Vocatio Petri fecit eum primum et qualem ipsi volunt statuere. Sed impositio officii per verbum 'pasee' nullum ei maiorem gradum contulit nec conferre potuit nisi dicant, Petrum super seipsum etiam elevatum per verbum 'pasee'.

5 Dicis autem 'Sufficit quod per alium doceat et diligat: non est necesse, ut per se solum faciat'. Respondeo: admitto, sed hoc isto verbo Christi non traditur, et alio verbo hanc licentiam astrui oportet. hoc verbum insuperabiliter concludit, aut pastores esse debere, etiam per seipsos amantes et docentes, aut, si non per seipsos amant et docent, nihil hoc verbum ad eos
10 pertinere. Atque ita nihil probatur ex ipso pro Monarchia Rhomana, sed potius contra pugnatur, cum tot amari et pasci ab uno sit impossibile.

Videmus quidem officium diligendi et pascendi a pontificibus rhomanis tradi Episcopis retento titulo pastoris et amatoris, et Episcopi eodem nomine servato tradunt curatis, curati capellanis: nomen per omnes transit et haeret, officium transit et in nullo haeret. Sed et fratres mendicantes sumpto ab
15 illis officio strenue eos imitantur: Maiores et magistri officium docendi fratribus terminariis imponunt, ipsi nomine officii contenti. Adeo molestum est verbum dei docere, diligere et pascere, propter quod unum filius dei venit in mundum misitque spiritum sanctum et omnia fecit, ut officium hoc esset
20 officiosissimum.

Quod si satis est per alium docere, quid amplius facit Episcopus quam laicus? Nomen vel Turca potest iubere aut permittere, ut alius diligat ac
pascat? Quid ergo necesse fuit Petro tot vicibus repetitis mandare hoc officium et tam instanter urgere? Est iste modus evangelii interpretandi
25 'Pasee oves meas, id est permitte, iube, ut alius pascat'? Si ille alius item per alium pascat et tertius per quartum, ac sic sine fine usque ad neminem, ubi manet verbum Christi? Aut qua decentia caeteri sequaces pascent, quando primores et qui plus iis debent non pascent? Cur Christus non fecit idem? cur Petrus non etiam otiatas per alios pavit?

30 Igitur si ista verba ad pontificiam potestatem cogas servire, in nervum res tua ibit et concludes, a tempore Gregorii Magni non fuisse pastorem in Rhomana ecclesia, hic enim fere ultimus est eorum, qui sacras literas tractaverunt. Quare si gloriaris dictum esse Petro 'diligis me plus iis?', bene, fac hoc et vives, dilige plus caeteris, pasee plus caeteris, Et induentur arietes
35 ovium, et valles abundabunt frumento, clamabunt et hymnum dicent. Quod si per 'diligere plus his' intelliges maiorem te aliis esse, iam verbo Christi alienam intrudis intelligentiam. Non enim aliquid iubetur subditis per haec verba sed Petro. Non dicit 'Estote oves sub Petro', sed 'Petre, pasee oves'. Et tamen illud volunt, hoc nolunt.

40 Credo itaque manifestissimum esse, has duas evangelii autoritates nihil ad rem facere et frigidissimum atque inefficax esse, quicquid lucensque per ipsas in hac re formatum est.

Ex iis iam facile est decreta ipsa indicare, quam infirmiter sua probent. Quod ut clarum faciam, aliquot adduco.

Primus est Leo dis. xix. c. Ita dominus noster, inquit, Ihesus Christus, humani generis salvator, instituit, ut veritas, quae antea legis et prophetarum praeconio continebatur, per tubam Apostolicam in salutem universitatis exiret, sicut scriptum est: In omnem terram exivit sonus eorum et in fines orbis terrae verba eorum. Sed huius numeris sacramenta ita dominus ad omnium apostolorum officium pertinere voluit, ut in beatissimo Petro, omnium apostolorum summo, principaliter collocaret, ut ab ipso, quasi a quodam capite, dona sua velut in corpus omne diffunderet, ut exortem se intelligeret divini mysterii esse, qui a Petri soliditate recederet. haec ille.

Quis, obsecro, non videt, sanctum et eruditum hunc virum humana passum? Nam si per soliditatem Petri intelligit fidem, qua Petrus Christum confessus est Matth. xvi., recte et evangelice dicit. Haec enim fides est petra, a qua Petrus nomen habet. A qua qui recesserit, merito exors est divini mysterii. Verum si per soliditatem Petri intelligit iurisdictionem et potestatem Petri et Rhomani pontificis, quilibet facile capit, quod verbo evangelii abutitur et fallitur. Nonne omnes Apostoli fuerunt in soliditate Petri? et tamen sub Rhomana ecclesia non fuerunt. Sanctus Stephanus et alii, a Paulo persecutionem passi, in soliditate Petri fuerunt, antequam Rhomana ecclesia fieret.

Deinde eadem humani affectus labilitate dicit in Apostolo Petro principaliter collocatum nimis docendi, trahens ad singularem Petrum, quod propheta plurali et indiscreto numero dixit: Somus eorum et verba eorum.

Sed et hoc manifeste falsum est, quod Petrus caput sit totius corporis, a quo dona sua Christus in omne corpus diffundat, nisi intelligat partem ecclesiae, quae docente Petro erudita est, ut est latina et occidentalis ecclesia. Nam etiam per alios Apostolos, praesertim Paulum, dona sua diffudit in multo plures quam per Petrum, ut mihi miraculum sit tam profunde huius pontificis mentem fuisse occupatam, ut haec scribens non meminisse potuerit Pauli et aliorum Apostolorum. Si ergo dixisset 'per quem dona sua in corpus diffunderet', recte dixisset, sed 'in omne corpus' nimium dictum est.

Sequitur idem Leo: Hunc (Petrum) enim in consortium individuae unitatis assumptum id quod ipse erat voluit nominari dicendo 'Tu es Petrus, et super hanc petram aedificabo ecclesiam meam', ut aeterni templi aedificatio mirabili munere gratiae dei in Petri soliditate consisteret.

Iterum per soliditatem Petri non fidem universalis ecclesiae sed potestatem Rhomanae ecclesiae significat et verbum Christi sub persona propria Petri, non autem ecclesiae accepit dictum, ut clare ex sequentibus patet, ubi dicit: Verum hanc firmitatem Petri istius sanctissimam, deo (ut diximus) aedificante constructam, nimis vult impia praesumptione violare, quisquis

eius potestatem tentat infringere favendo suis cupiditatibus et id quod accepit a veteribus non sequendo.

Ecce seipsum exponit, soliditatem Petri esse potestatem rhomanae ecclesiae, idem per secretissimam fidem spiritus et externam iurisdictionis potestatem intelligens, non sine verbi evangelici iniuria. Non ergo infringit soliditatem Petri, qui sub legibus rhomanae ecclesiae non vivit, sed qui non id credit quod Petrus confessus est.

Protestor autem ego, quod decreta quidem huiusmodi non damno. Nihil enim meae salutis deperit, si tolero alicuius violentam scripturae interpretationem, modo vera et legitima intelligentia iuxta salva sit. Sed hoc adutor, ut rem et fidem nostram constanti et solida intelligentia discamus firmare. Quamvis enim eiusmodi abusiones scripturae valeant pro iis, qui iam credunt, et tolerandae sint, tamen oportet etiam, si cum contentiosis oriatur bellum, habere simplicem et germanum sensum Christi, qui stare in acie victor possit, ne ecclesiam et omnes nos ludibrio exponamus. Neque enim cum illis sentio, qui rhomanos pontifices non errasse putant et apud eos solos esse veram scripturae intelligentiam, cum longe contrarium hic et multis aliis locis videatur: homines fuerunt sicut et ceteri Episcopi. Neque sane grande miraculum est, sanctos hos pontifices humana infirmitate sibi ambivisse primatum, quando et ipsi apostoli praesente Christo non solum ambiverunt sed etiam non semel inter se contenderunt, quis eorum videretur maior. Sicut ergo Christus benigne tulit eorum humanitatem, ita et ecclesia talium pontificum ambitionis reliquias ferendas discit et decreta eiusmodi ideo non penitus reiicit. Illis porro et manibus et pedibus resistendum est, qui non contenti, quod huiusmodi decreta humiliter ferimus, sed eo insanunt, ut, tanquam non sit alius in scriptura sensus, ea pro necessariis articulis fidei nobis sancire et omnem alium sensum haereticum proclamare audent, omnia sine ullo iudicio legentes: qua temeritate necessario tandem fit, ut legitimum Christi sensum amittamus et in humanum arbitrium et arenam aedificemur.

Si enim verum esset, quod hic Leo iste dicit et tanquam divino praecepto eius verbis obediendum esset, iam tota orientalis ecclesia ab initio sui usque ad finem fuisset exors divini mysterii, quia nunquam sub rhomanae ecclesiae potestate fuit. Tolerandus itaque error huius Leonis, non autem propter eum alius et verior sensus relinquendus.

Secundus est Leo iij. dis. xx. c. de libellis, dicens: Quam ob causam inculentius et magna voce pronuciare non timeo, quia qui illa, quae diximus, sanctorum patrum statuta, quae apud nos Canonum nomine praetitulantur, sive sit Episcopus sive clericus sive laicus, non indifferenter recipere convincitur nec catholicam nec apostolicam fidem nec quatuor evangelia utiliter et efficaciter ad effectum suum retinere vel credere probatur.

Vere nimis nihil times, nisi Leo, pronuciare, audens humana statuta evangelicis aequare, et audacter satis affirmas, iis non servatis nec fidem

catholicam servari. Si de contemptoribus et iis qui sub te sunt diceres, recte diceres: nunc contra, quando mores et fidem, traditiones cum euangelio, verbum hominum cum verbo dei confundis, nonne homo es? Quis ferat, ut euangelium et fidem non servare putetur, qui sub statutis illis non fuerit? Tu cum tuis serva statuta et canones: illis, qui sunt in oriente, alia sunt statuta, sed idem euangelium.

Tertius, dis. xxi. c. Cleros, quod capitulum ego nunquam credam esse ab aliquo rhomano pontifice constitutum, sed videtur Isidori commentum esse, qui Metropolim mensuram civitatis⁷ et Acolytum cerolerarium aliosque gradus egregia inscitia describit, et invenit tamen auctoritatem. Pontifex, inquit, princeps sacerdotum est vel esse dicitur quasi via sequentium. Ipse et summus sacerdos, ipse pontifex maximus nuncupatur. Ipse enim efficit sacerdotes et Levitas: ipse omnes ordines ecclesiasticos disponit: ipse, quod unusquisque facere debet, ostendit. Antea autem pontifices et reges erant. Nam maiorum haec consuetudo fuit, ut rex esset sacerdos et pontifex: unde et pontifices rhomani imperatores appellabantur.

Hunc divinatorem contemptum praeteriissem cum erroribus suis, nisi viderem hinc sumi hodie a nonnullis, quod papam imperatorem maximumque pontificem iactant. Ideo non inter canones, sed inter comes hunc deputo, et ne id sine iudicio faciam, opponam ei contraria decreta, quae simul sententiam nostram iuvabunt. Dicitur enim dis. xcix. c. prime: primae sedis Episcopus non appelletur princeps sacerdotum vel summus sacerdos aut aliquid huiusmodi, sed tantum primae sedis Episcopus. Et sequitur: Universalis autem nec etiam rhomani pontifex appelletur.

Hic ego in iudicium voco ipsos canones et canonistas: doceant me quaesio, quid hic dicam. Iste canon probatus est, sed vide, quanto maiora crimina committat in summum pontificem quam ego unquam ausus essem cogitare. Primo non solum frigidus asserit, sed et negat et prohibet ac damnat eos canones et canonistas, qui rhomanum pontificem principem, caput, summum, maximum appellant. Deinde primatum ei auferens penitus cum reliquis primarum sedium Episcopis, id est patriarchis, aequat. Ubi sunt ergo, qui me nova posuisse garrunt, qui frigidissima decreta dixi superiora, et, credo, non iniuste? Nam hic canon Concilii Aphricani eo plus illis praefereendus est, quo longius ab ambitione recedit et euangelicam modestiam sapit.

Qui ergo me haereticum accusant, obsecro, pareant saltem huic canoni, si mihi nolunt parere. Ego omnia admisi, quaecumque rhomano pontifici hodie tribuuntur: rem non nego, facto non contradico, sed de iure eius disputo, et sentio, quod non iure divino sed decretis hominum talia tribu-

7 Clero alte Ausgaben 12 enim summus alte Ausgaben 14 ostendit fehlt in alten Ausgaben 30 cum reliquis A

¹⁾ = *μῆτρον πόλεως*.

antur. Quid amplius faciendum mihi est? An non solum debeo factum confiteri, sed etiam mendaciis et corruptionibus scripturae idem stabilire? Absit.

Igitur damner, quantum volunt: hic habeo canonem, qui damnat rromanum pontificem universalem pontificem vocari, quod ego tamen nunquam
5 damnavi. Sed addamus plura.

Ibidem Pelagius omnibus Episcopis scribit in hunc modum: Nullus patriarcharum universitatis vocabulo unquam utatur. Quia si unus patriarcha universalis dicitur, patriarcharum nomen cacteris derogatur. Sed absit hoc a fidelibus, hoc sibi velle quempiam arripere, unde honorem fratrum suorum
10 imminuere ex quantulaenque parte videatur. Quapropter charitas vestra neminem unquam, etiam in epistolis suis, universalem appellet, ne sibi debitum subtrahat, cum alteri honorem infert indebitum.

Vides, quod honoris fraterni imminutio sit, si unus omnibus praeferratur, etiam rromano pontifice autore.

Ibidem beatus Gregorius Eulogio patriarchae Alexandrino: Ecce in praefatione epistolae, quam ad meipsum, qui prohibui, direxistis, superbae
15 appellationis verbum, universalem papam me dicentes, imprimere curastis. Quod peto mihi dulcissima sanctitas vestra ultra non faciat, quia vobis subtrahitur, quod alteri plusquam ratio exigit praebetur. Nec honorem esse
20 deputo, in quo fratres meos honorem suum perdere cognosco. Meus namque est honor universalis ecclesiae, meus honor est fratrum meorum solidus vigor. Tunc ego honoratus sum, cum singulis quibusque honor debitus non negatur. Si enim universalem papam vestra sanctitas me dicit, negat se hoc esse, quod me fatetur universum. Sed absit hoc: recedant verba, quae veritatem
25 inflant et charitatem vulnerant.

Obsecro, quid hic dicemus? An adhuc pecco, quod frigidissima decreta vocavi aliquorum rromanorum pontificum, forte confictorum nominum, qui ista secutus debueram appellare verba veritatem inflantia (id est, levem et vanam facientia) et charitatem vulnerantia? Quid, si ego ista dixissem, esse
30 videlicet non modo inefficacia, sed etiam inimica veritati et contraria charitati?

His adde et senas ferme epistolas beati Gregorii in Regestis suis, quibus ad imperatorem Constantinopolitanum et patriarcham eiusdem acerrime idem prosequitur, protestans, oblatum fuisse a Concilio Chalcedonensi rromano pontifici hunc primatum et tamen a nullo assumptum.

35 Quod si dixerint Canonistae novelli, esse haec abrogata vel per consuetudinem desuisse, gratias ago: hoc volui. Sequitur ergo, quod non verbis evangelicis et iure divino iste primatus stet, Sed iure hominum et usu: hoc admitto, hoc confiteor, alioquin si iure divino staret, nunquam debuisset non esse et fuisse, et peccassent mortaliter hic Pelagius et Gregorius sicut cus-
40 santes ius divinum et evangelium depravantes. Quando ergo iura humana

9 a fidelibus, sibi velle E. 17 dicens alle Ausgaben

1) Hier muß Luther veritatem statt vanitatem gelesen haben.

sic eum asserunt, ut per verbum euangelii contentur probare, nonne necesse est, ut frigidissime et inefficacissime et violentissime id faciant? sicut videmus in praedictis et nunc ecce amplius videamus.

Quartus Anacletus xxi. c. in novo. In novo, inquit, testamento post Christum dominum a Petro sacerdotalis coepit ordo, quia ipsi primo pontificatus in ecclesia Christi datus est, domino dicente 'Tu es Petrus &c'.

Haec si intelligit, quod sacerdotalis ordo coepit a Petro in ecclesia latina, potest utrumque sustentari, quemadmodum et beatus Cyprianus epistola tertia Sedem Petri principalem et unde sacerdotalis ordo coeperit appellat aut sic coepit, quod Petrus primus inter aequales Apostolos fuerit. Si autem intelligit, quod a rhomana sede omnis ordo sacerdotalis primo et solum veniat, ex dictis satis patet, quam sit erroneum, nec hoc tunc Anacleti est decretum, sed ficti alicuius Anacleti palea.

Quintus, Pelagius eadem dis. xxi. Sancta rhomana ecclesia catholica et Apostolica (forte quod caeteras nec sanctas nec catholicas reputat) nullis synodiis constitutis caeteris ecclesiis praelata est. Sed euangelica voce domini et salvatoris nostri primatum obtinuit: Tu es, inquit, Petrus.

Hic magis crumpit et audet non tantum contra praedicta dis. xcix. adducta decreta, sed etiam quod verbum Christi ad Petrum omnino torquet de fide ad potestatem iurisdictionis et pompam primatus, deinde solam Petri personam in verbis Christi accipit reiecta persona ecclesiae, quam vere Petrus tunc gessit. Ergo nova grammatica 'Tu es Petrus' significat 'tu es primus' et 'tibi dabo claves' id est 'soli rhomanae ecclesiae, caeteris ecclesiis nihil habentibus', sed piget me omnia commemorare. In summa (ut dixi), si his verbis Christus rhomanam ecclesiam significavit, cum rhomana ecclesia vix vice-simo anno ecclesiae primitivae nata sit, sequitur, quod ipsa primitiva non fuerit ecclesia, et deinceps omnes, quae claves ex rhomana ecclesia non acceperunt, Christo inobedientes fuerint. Et ita s. Stephanus cum tot milibus martyrum orientalis ecclesiae damnati censebuntur. Ut omittam, quod, si per verbum Christi potestas rhomanae ecclesiae intelligeretur, ut hic vult, et Christus super hanc petram ecclesiam suam se aedificare promittat, sequitur, quod universalis ecclesia non super fidem sed super potestatem rhomanae ecclesiae aedificata est: super quam tunc ipsa rhomana aedificata est? non super petram, id est suam potestatem, nec super fidem, ergo super nihilum. Quis ferat haec? Vides ergo, quam possum invelli in istos hominum sensus, si vellem libere agere: nunc autem sufficit mihi ostendere, quod his decretis contra hostes et in contentione nihil effici potest: sunt enim languidissima, frigidissima et penitus ineptissima ad contentionem. Sat est, quod tolerantur pro fraterna chrirate, non etiam adorentur pro solida et germana veritate.

Sed nec hoc ferendum est, quod infert: In iis omnibus quanto gradus

celsior, tanto maior autoritas invenitur. In maioribus siquidem est regendi iubendique potestas, in minoribus obsequendi necessitas.

Vide, ut necessitatem omnibus imponit et sibi soli (contra charitatis officium) libertatem arrogat, sed pessima consequentia. Non enim mox maior autoritas est, ubi gradus celsior est. Petrus enim primus apostolorum fuit, sed nullam in eos autoritatem habuit unquam, immo contra, Apostoli in Petrum habuerunt autoritatem, ut Act. viij. scribitur, quod apostoli miserunt Petrum et Iohannem, qui tunc primores erant inter apostolos, et tamen missi sunt ab apostolis tanquam maioribus ad Samariae fideles. Labitur ergo Pelagius hoc loco satis aperte, quanquam ego credo, hos et similes Canones nihil praeter nomen de Romanis pontificibus habere, esse autem compositos ab eorum officialibus et scribis, in theologia parum doctis. Ideo nihil euangelicum, nihil ecclesiasticum spirant, sed humanum affectum, carnem et sanguinem.

Sextus, Nicolaus papa eadem dist: c. inferior, volens robustissime probare, quod inferior non potest superiorem absolvere (intelligit autem Constantinopolitanam ecclesiam inferiorem, Nam haec multorum Canonum causa fuit pro isto primatu) inducit illud Isaiae x. Numquid gloriabitur securis contra eum, qui secat in ea, aut exaltabitur serra contra eum, qui trahit eam? His, inquit, ex divina scriptura commemoratis, sole clarius exhibuimus, non posse quenquam, qui minoris autoritatis est, eum, qui maioris potestatis est, iudiciis suis addicere. Quis non miretur? adeo iste autor sub nomine papae scripturas traetat apposite: deum facit ex papa, caeteros episcopos non fratres, non homines saltem, sed instrumenta facit. Hoc est nimirum sole clarius exhibere, id est tenebras offundere.

Ut omittam, quod hoc syllogismo probat, non posse inferiorem superiorem esse iudicem, qui probandum suscepit, quis esset superior et inferior, tam apte et acute disputari dignus fuit iste primatus ambitionis foedissimae.

Deinde, in fine, Rhomanam ecclesiam matrem vocat omnium ecclesiarum. In quo mirum est, cuius filiae et discipulae fuerunt ecclesiae Iudaeae, de quibus Paulus ad Galatas dicit: Eram ignotus facie ecclesiis Iudaeae, Et quae ecclesia fuerit, quam Paulus vastabat, siquidem Rhomana ecclesia tunc erat adhuc in lumbis patris sui Petri, qui Hierosolymis erat. Quid, queso, Hierosolymitana ecclesia didicit a Rhomana? Cur mentitur Paulus Rho. xv. dicens, pauperes sanctos in Iudaea iuste accipere collectam a Rhomanis et aliis gentibus, quod spiritualium illorum participes facti essent? quo verbo apostolus Hierosolymitanam ecclesiam matrem, matricem, radicem signat omnium plane ecclesiarum totius orbis, etiam Rhomanae, quod et verum est. Quis enim negare potest, ecclesiam gentium posteriorem esse ecclesia Iudaeorum et ex hae illam natam? cum tot in locis hoc de gentibus prophetae praedixerint, cum in actibus discipuli dispersi solis Iudaeis praedicasse verbum

17 Isaiae xiiij. alle Außgaben 21 addicere alle Zunderbrunde und ed. Erlang. subdicere ed. Witeb. und ed. len. 25—27 Ut omittam bis ambitionis foedissimae fehlt A 38 ecclesiae A

36. m. 13. s. et de gentium salute stupuisse legantur, et Paulus Rho. xv. Iudaeorum ministrum fuisse Christum et gentes misericordiam consecutas ad ruinam
 36. n. 4. 22. Iudaeorum doceat. Sed et Christus Iohan. iij. Salus, inquit, ex Iudaeis. Modeste itaque dixisset 'Matrem ecclesiarum', 'matrem' vero 'omnium ecclesiarum' hyperbole est nimia.

Septimus, Nicolaus iterum dis. xxij. c. omnes, de quo textu nescio quid dicam. Nam prope corrigo meam propositionem et dico, quod rhomanam ecclesiam aliis esse superiorem probatur ex deliramentis cuiusdam ineptissimae paleae, nomine Rhomanorum pontificum ecclesiam Christi illudentis. Audi, quaeso per Christum, quid hic dicat.

Omnes, inquit, sive patriarchii cuiuslibet apices sive metropoleon primatus aut episcopatum cathedras vel ecclesiarum cuiuscunque ordinis dignitates, instituit Rhomana ecclesia, Illam vero ipse solus fundavit et supra fidei petram mox nascentis crexit, qui beato Petro, aeternae vitae clavigero, terreni simul et coelestis imperii iura commisit.

Rogo te, lector, de Rhomanis pontificibus et ipsa Rhomana ecclesia, tot milibus martyrum in caelo et terra fulgente, alia quae potes sentias, modo propitius tibi sit Christus, ne hoc decretum credas editum ab ullo Rhomano pontifice, saltem sciente.

Primum, verbo Christi solam Rhomanam ecclesiam fundatam garrit hic impius, quisquis est, Rhomani nominis eumentor. Ceteras autem, sequitur, non Christus sed rhomana ecclesia fundavit, quia rhomanam ecclesiam supra fidei petram crexit. Supra quam petram, quaeso, alias ecclesias crexit? An supra harenam? Non credunt idem rhomana ecclesia et aliae ecclesiae? Non sunt ipsae etiam ecclesiae? Si sunt ecclesia Christi, cur tu impiissimo ore resistis Christo dicenti: Super hanc petram aedificabo ecclesiam meam? Quid significat ecclesiam meam? Non est nisi una rhomana ecclesia sua ecclesia? Si autem quaelibet alia etiam ecclesia Christi est et Christus affirmat eam aedificandam supra petram fidei, impio iam errore dicitur, ad solam ecclesiam rhomanam pertinere et non ad alias omnes. Te nunc appello, lector, ut iudices, an haec decreta modeste, an immodeste frigidissima dixerim, quae verius impiissima dicere debuissen, non quod rhomanorum pontificum sint, sed quod nomine eorum vulgentur, et per ipsa iam multis annis adulentur summis pontificibus, has insanias nihil curantibus, quin et suaviter audientibus. Igitur euangelium hoc interprete sic intelligemus et loeupletabimus 'Ego supra fidei petram aedificabo ecclesiam meam rhomanam. Rhomana autem aedificabit supra suam sententiam ecclesias suas, non meas, quia meam supra fidei petram aedificabo'. Ecce nunc eant adulatorum et statuam nobis scripturae sanctae interpretationem ad rhomani pontificis scribas per-

2 consecutus A 10 qui hic E 11 patriarcharum sive cuiuslibet apicem sive metropoles, primatus alle Ruzgaten 13 dignitates alle Ruzgaten 30 solam fecht A
 31 vel immodeste A 35 intelligimus L

tinere. Deinde vide, quid sit in curia rhomana iuristas dominari et sine theologis ac sacris literis de sola potestate et spiritussancti praesentia praesumere, hoc est, per solam potentiam scripturas tractare. Cacterum iuxta Augustini regulam et rhomanus et omnis pontifex subiacet cuiuslibet fidelis etiam iudicio, maxime in materia fidei.

Iam illud quam euangelice dictum est, quod coelestis imperii et terreni iura Petro commisit, obsecro, non est haec res omnibus lacrymīs digna, quod haec non modo legere, sed etiam credere pro oraculis spiritussancti urgeamur, et ita urgeamur, ut ignem minentur, si contra quid mutiamus? Atque ita sit, ut haec maiore timore et religione amplectamur quam ullum aliud vel fidei vel morum praeceptum divinum, ubi ignem nemo minatur, quin glorificentur, et adhuc bonum statum ecclesiae somniamus nec Antichristum in medio templi agnoscimus. Igitur vox ista blasphemica est impiissima, quod Petrus iura coelestis imperii teneat, cum solum ministerium verbi teneat in terra, Christus solus sit dominus coeli et terrae. Deinde imperium terrenum et Christus docuit et Petrus continere; hic non solum non habere, sed etiam iura eius in manu Petri constituit. Hinc secutum est malum, quod adultores rhomanum pontificem in utroque regno dominum constituunt, quod nec Christo quidem datum est, qui summum regnum negat ex hoc mundo esse. Mirum autem, quod Petrus Neronem principem passus est, non modo in Rhoma sed etiam in sua cruce, qui potuit ei iura terreni imperii auferre, aut certe frivolum et impium est, successorem Petri hoc praesumere, quod in Petro non fuisse cernitur. Pereant ergo arrogantissima vocabula ista imperii, iura imperii, coelestis et terreni imperii. Soli deo haec conveniunt: ministro ecclesiae et sacerdoti, Christi servo, modestiora tribuantur.

Sequitur eadem palea: Non ergo quaelibet terrena sententia, sed illud verbum, quo constructum est coelum et terra, per quod denique omnia condita sunt elementa, rhomanam fundavit ecclesiam.

Vide monstra: aut haec de sola ecclesia rhomana dicuntur, et sequitur, omnes alias ecclesias esse terrena sententia statutas et sine verbo dei, sine quo nihil factum est quod factum est, et sic omnes aliae ecclesiae sunt nihil: aut simul etiam de aliis ecclesiis intelligendum est, esse scilicet eas per verbum dei, quod omnia condidit, statutas, et sequitur hinc, nihil singulare de rhomana ecclesia dici, nisi inanem pompam syllabarum, et ita decretistam hunc aut intolerabili impietate negare caeteras ecclesias una cum Christo aut seipsum sua insectia manifestissime irridere.

Quod si de constitutione ecclesiarum iuxta dignitatis gradus loquitur, non iuxta substantiam, patet ex praedictis, quam perverse hoc verbum Christi de fide totius ecclesiae universalis torqueat ad potestatem unius hominis.

Christus suam ecclesiam supra petram aedificare se dicit, hic vero non, sed dimittat rhomanam, hoc est caeteras ecclesias nihil facere et Christum negare.

Porro, si caeterae ecclesiae sunt terrena sententia statutae et hanc sententiam rhomanae ecclesiae esse dixit, suo ore sese damnat, suam sententiam esse terrenam, non divinam, dicens. Et ubi manet, quod vocem Petri tanquam divinam et non terrenam audire oportet? porro quis constituit ecclesiam Hierosolymitanam, antequam ecclesia rhomana esset? An non Petrus verbo dei rhomanam ecclesiam constituit?

Verum si de dignitatis constitutione loquitur, non de substantia ecclesiae, tunc arguo sic: Rhomana ecclesia est divino verbo aliis superior constituta, ergo necesse erit, ut eodem verbo caeterae ecclesiae sint ei inferiores statutae, quia non potest statui superior, nisi sint quibus superior statui possit. Ubi ergo est, quod supra dixit, Inferiores caeterarum ecclesiarum ordines a rhomana ecclesia institui? non verbo divino, quo vult sola constitui ipsa? Nam quomodo Christus potuit statui dominus, nisi simul gentes et termini terrae subiicerentur, et mons Zion, cui rex praeficeretur?

Adde his, si quis dicat 'si rhomana ecclesia divino verbo fundatur super omnes, oportet ergo et eas certas nominari, quae verbo divino subiiciantur'. Age, esto ergo haec sententia divina 'rhomana ecclesia est aliis superior', die, ubi scriptum sit eius correlativum 'Ecclesia Mediolanensis est ea inferior, aut ulla alia'? Si nulla nominatur, nulla subesse debet, praeepto saltem divino. Quid hic melius dici potest, quam quod verbum Christi nec de superioritate nec inferioritate ecclesiarum intelligi possit, sed de sola, eadem invictaque fide et potestate omnium ecclesiarum aequaliter. Vides ne, quid sit sacras literas pro humano affectu et sine timore dei tractare?

Sequitur: Illius certe privilegio fungitur, cuius autoritate fulcitur.

Vide, quae corollaria inferat: verbum Christi de fide ad potestatis significationem detortum privilegium fit rhomanae ecclesiae in verbo, quod communiter omnibus ecclesiis convenit, quia Christus dicit: Super hanc petram aedificabo ecclesiam meam, 'meam', inquit, 'meam'. Si ecclesia alia quaelibet est ecclesia Christi, ipsa certe aedificata est super eandem petram et nullum est ulli privilegium. Si non est ecclesia Christi et sola Rhoma est ecclesia, privilegium non stat, quia nulla est ecclesia cui Rhomana superior esse possit. Iterum dico, pronomen 'meam' aut significat solam rhomanam ecclesiam aut omnem ecclesiam. Si solam, non habet privilegium prae caeteris. Si omnem, iterum non habet privilegium prae caeteris. Eligat ergo quod vult, per hoc verbum Christi rhomana ecclesia aut erit sola aut non erit prima. Alia ergo via probandus iste primatus, quia illusionem hanc sui evangelium Christi, ut vides, quam pulchre eludit et, ut proverbium Salomonis habet, illudit illusores suos.

Et sunt tamen tam multi, qui ex hac misera palea privilegii rhomanæ ecclesiae passim pro articulo fidei vel omnium primo et maximo iactitent, patientiores, si Christum neges quam si hoc privilegium, verba Christi pervertens, non adores.

5 Sequitur iterum corollarium tali themate dignum: Unde non est dubium, quia, quisquis cuilibet ecclesiae ius summi detrahit, iniusticiam facit. Qui autem rhomanæ ecclesiae privilegium ab ipso summo omnium ecclesiarum capite traditum (vide hiatus istum Stentoreum) auferre conatur, hic procul dubio in haeresim labitur.

10 Ecclesia rhomana non habet ius sed privilegium. Quod? quod est supra petram fidei aedificata: hoc enim solius rhomanæ ecclesiae est isto autore. Deinde petram fidei intelligit praelationem hanc primatus terreni. Nam haec duo perpetuo miscet et confundit haec palea.

Obsecro, quanta patientia est ista tolerare? Primum, sicut dixi, si petra 15 fidem signat, eadem est omnium ecclesiarum, nullo reliquo privilegio. Si autem non omnium est eadem, sola erit ecclesia Rhomana, non habens cui praefertur. Secundo, si petra fidei dignitatem significat, iam sibiipsi contradicit in eodem verbo verbumque Christi adulterat, fidei significationem in potestatis significationem subvertens et spiritum in carnem, Christum ad mundum trahens.

20 Non ergo est haereticus, qui negat hoc privilegium rhomanæ ecclesiae, sed ille depravator est verbi dei, qui per fidei petram intelligit privilegium potentiae temporalis.

Quod autem in fine Ambrosium adducit, qui se matrem ecclesiarum asserit sequi Rhomanam, utinam et ipse idem faceret cum Ambrosio! Ecclesia 25 Rhomana mater est, sed non omnium ecclesiarum. Nam et Metropolis quaelibet est mater ecclesiarum iuxta patrum statuta. Deinde, rhomana ecclesia nunquam verbis Christi has contumelias fecit, quas haec palea facit, sed per petram fidem intelligit, non tyrannidis ambitionem.

Octavus (ut finem faciamus horum deplorandorum interpretum scripturae 30 divinae) est iterum Anaetus eadem dist. c. sacrosancta (sic enim ausus est, quisquis fuerit iste barbarissimus Notarius, etiam tanto pontifici tribuere tantam et insecitiam et temeritatem, quantam videbimus): Sacrosancta rhomana ecclesia (quia aliae non sanctae aut non sacrosanctae sunt, etiam si eadem fide, verbo, sacramento, spiritu prorsusque eadem sanctitate sanctificentur) 35 non ab Apostolis, sed ab ipso domino et salvatore primatum obtinuit, sicut beato Petro dicit "Tu es Petrus &c".

²⁹Matth. 16, 18.

Si aliquis gentiliū sic exponi verba Christi audiret, quando Christianus fieret? Igitur et hic primatum intelligit per verbum "Tu es Petrus" seu per "hanc petram". Eligant autem (ut iterum eadem repetam), utrum voluerint. 40 Petro hoc loco aut significat fidem spiritus aut primatum exterius: utrunque

enim simul nequit significare. Si fidem, iam omnes ecclesiae super eam
Matth. 16.18. sunt aedificatae, quia Christus dicit: super hanc petram aedificabo ecclesiam
 meam. Ergo cuiuscumque convenit dici a Christo 'ecclesia mea', ad eandem
 pertinet petra et Petrus, super quam aedificatur, ita nihil proprium rhomana
 ecclesia habet, sed omnia sunt communia, quia ubi eadem fides, eadem
 quoque potestas clavium: fidei enim et petrae datae sunt claves, ut patet.
 Si potestatem, iam iterum omnes sunt aequales ecclesiae, quia cuiuscumque
 dicitur a Christo 'ecclesia mea', simul dicitur 'aedificabo te super petram',
 id est potestatem, quare quaelibet ecclesia hoc verbo erit omnium prima,
 quia habet eandem petram, qua rhomana ecclesia gloriatur esse se primam. 10
 Ita quoque te veritas, semper occurrit et resistit tibi Christus, dum ecclesiam
 suam supra petram aedificat nec sinit ulli particulari ecclesiae hanc petram
 appropriari, ideo nec Petrum. Vides ergo, quod unicum illud pronomen
 'meum' tanquam chrySTALLUS coelestis omnes has decretales infrigidat, ut ante
 faciem frigoris eius nulla sustinere possit, dum communem petram, communem
 potestatem, communes claves, communem Petrum et omnia communia facit. 15
 Ita inre divino quicquid habet rhomana ecclesia, habet quaelibet ecclesia, quan-
1. Cor. 3.21 ff. tumlibet parva, quia ad omnes dicit, et Paulus i. Corin. iij. Omnia vestra, sive
 Paulus sive Apollo sive Cephe sive mundus, omnia vestra, vos autem Christi.

Esset sane ridiculum, quod omnium ecclesiarum idem est baptismus, 20
 eadem eucharistia, eadem confirmatio, idem verbum dei, idem sacerdotium,
 eadem poenitentiae, unctionis, matrimonii et omnia sacramenta, eadem fides,
 spes, charitas, gratia, mors, vita, gloria, et una haec temporalis potentia
 uni tributa esset per verbum dei, quod commune est omnibus.

Quare ubicumque praedicatur verbum dei et creditur, ibi est vera fides, 25
 petra ista immobilis: ubi autem fides, ibi ecclesia: ubi ecclesia, ibi sponsa
 Christi: ubi sponsa Christi, ibi omnia quae sunt sponsi. Ita fides omnia
 secum habet, quae ad fidem sequuntur, claves, sacramenta, potestatem et
 omnia alia.

Quaero etiam, si soli sunt Petro claves datae, et non universali ecclesiae, 30
 cur non vocantur claves Petri? cur non vocantur claves ecclesiae rhomanae?
 Cur ipsenuec pontifex in suis literis vocat eas claves sanctae matris ecclesiae?
 Aut enim haec vox communis totius ecclesiae iniuriam facit rhomanae
 ecclesiae in suo privilegio, sibi soli attrahenti claves, aut rhomana ecclesia
 schisma quaerit, dicens 'Ego sum Cephe', et toti ecclesiae rapit rem, quam
 ipsamet conditetur communem. Patet ergo testimonio omnium publico, non
 Petro, sed ecclesiae esse claves traditas, non rhomanae, sed universali et
 cuilibet. Praeter haec vide, quam recte per petram intelligant potestatem.
 Nam cum potestas esse non possit, nisi ecclesia sit prius fundata, quae
 accipiat potestatem, quomodo ecclesia super potestatem, id est prius aedifi- 40

catur super posterius? Denique potestatem non per petram sed per claves Christus intelligit, quas ecclesiae super petram (id est fidem) prius aedificatae tradit, ut clare textus ordo probat. Vides ergo, quam ambitio excaccet oculos mentis, ut clavium potestate non contenta etiam ex petra fidei, quae
 5 est ecclesiae substantia, potestatem faciat.

Quod autem hic Anaecletus rhomanam sedem primam vocat et Alexandrinam secundam et Antiochenam tertiam, seipsum iterum redarguit, non solum quia iste ordo iam diu mutatus est, verum etiam quod sequitur hinc, aut Alexandrinam esse iure divino secundam et Antiochenam tertiam, aut
 10 nec rhomanam primam, quia eodem iure oportet esse primam, quo secundam et tertiam. At manifestum est, quod secundam et tertiam suo iure ordinat Rhoma: ergo et seipsam primam suo iure ordinat.

Errat etiam in historia, quod Iguatium scribit constitutum a Petro Episcopum Antiochiae sibi successorem, cum in ecclesiastica historia pateat
 15 Enodium Petro et Enodio Ignatium successisse. Ideo non est credibile, huius canonis autorem esse Anaecletum.

Iam audi iterum securum affirmatorem, id est temerarium: inter beatos apostolos, inquit, quaedam fuit discretio potestatis, et licet omnes essent apostoli, Petro tamen concessum est a domino et ipsi inter se voluerunt
 20 idipsam, ut reliquis apostolis omnibus praeasset.

Obsecro, quae fuit ista discretio potestatis? nunquid Petrus ordinavit apostolos? nunquid misit eos? nunquid confirmavit eos? Ubi legisti, belua, quod a domino concessum est Petro habere discretam potestatem ab aliis? quando hoc ipsi voluerunt?

Quin hic signa: Duplex est primatus, honoris et potestatis. Quod
 25 Petrus primus fuit in ordine, nemo negat. Nam et inter cardinales, episcopos, sacerdotes, doctores, principes, etiam si nullus alteri subiectus est, tamen necesse est in conventu aliquem primo loco sedere, cum tamen nihil habeat praecipere illis. Ita Petrum fatemur principem apostolorum, primum
 30 ecclesiae membrum, caput collegii apostolici et alia quae de eo sancti patres dixerunt. Ita videmus et rhomanos pontifices semper fuisse honoratos ut successores Petri et primo loco habitos. Et in hoc recte et laudabiliter actum est et agitur agendumque est sine querela.

Alter autem primatus, potestatis, nunquam fuit Petro datus, quia quilibet apostolorum sine autoritate Petri praedicavit evangelium, episcopos et
 35 praesbyteros ordinavit in locis suis: omnes a solo Christo sunt aequaliter missi et immediate. Hunc primatum isti honestissimi canones ambiunt et verbis dei abutuntur in hanc tyrannidem stabilendam. Nolunt enim ullum Episcopum in toto mundo fieri, nisi pallium et autoritatem Rhomani pon-

3 exceat A 15 Enodium und Enodio alle Sonderbrunde iowie ed. Erlang. 21 ita discretio E

tificis habeat. Et ubi Petrus sese non extulit super apostolos, ibi unius apostoli successor, longe minor suo praedecessore (sicut Episcopus apostolo), non contentus honoris primatu, omnium apostolorum successoribus vult dominari in potestate et violentia, sed non etiam ipse pascere &c.

Hanc rationem invictam oppono omnibus, qui Rhomano pontifici adulantur super totius mundi dominio, et expecto cum fiducia, quidnam contra possint movere aut gannire. Qua simul fretus tanquam certissima et omnibus notissima veritate, cum fiducia proclamo, quod decreta quaecumque aliter statuunt non modo frigidissima sunt, sed etiam contraria divinae scripturae, euangelio et actibus, epistolis apostolorum, in quibus tam crebre, tam aperte Apostolorum aequalis et in mundo diversa commissa provintia describitur, ut ego non possim satis admirari, esse potuisse unquam tam temerarios adulatores, qui contra haec fulmina scripturae fumum suum terrenum levare audeant, hoc successori Petri episcopo arrogantes, quod nec apostolo Petro praedecessori unquam permissum est. Nec tamen mirarer, si id solum arrogarent, nec hoc quererent, sed quod huic arrogantiae repugnantes scripturas maluerint corrumpere quam repugnantibus temporalem hunc potestatis primatum cedere.

Addo ad haec, quod nec in hoc recte et euangelice fit a rhomanis pontificibus, quod Episcopos e rhomana ecclesia propagatos, id est ecclesiam latinam, sic administrant, ut soli ipsi ordinent et confirment Episcopos omnes. In hoc enim non Christo, sed sibi ecclesias Christi videntur arrogare, cum apostoli Pauli exemplo deberent etiam aliis committere constitutionem Episcoporum, videlicet Archiepiscopis et vicinis. Deberent ergo illos deo committere et nequaquam cogere, ut pro novo Episcopo ad urbem mitterent: habet enim hoc speciem non levem avaritiae et tyrannidis, qua dominantur fidei eorum, quod Paulus noluit in Corinthios sibi usurpare. Sufficeret enim semel Episcopum dedisse et deinceps eos gratiae dei commendatos propagationi propriae eos relinquere aut solummodo curam gerere, ne a fide degenerarent, sicut apostolus in Galatis monstravit exemplum. Nunc videmus praetextu huius beneficii et primatus omnium episcopatus et sacerdotia in voraginem rhomanae avaritiae rapi, tot simoniae impudentissimae monstris hoc uno opereculo tectis.

Sequitur: Et Cephas, id est caput et principium, teneret apostolatus.

Vel hic locus ostendit magis affectu potestatis quam veritatis studio hunc primatum quaesitum. Quomodo enim tot falsis argumentis uterentur, si semel et solidam haberent causam? multis autem eget mendacium, ut verum appareat. Itaque tam inscius est iste Scenicus et pocticus Anacletus, ut Cephan 'caput' interpretetur contra evidentissimum et apostolicum testimonium Iohannis apostoli, qui dicit Iohan. i. Intuitus cum Iesus dixit: Tu es Simon, filius Iohanna, Tu vocaberis Cephas, quod interpretatur Petrus. Pudet me, quod

super hoc errore crassissimo tantum negotium struitur, in quo simul indiligentes se fuisse evangelii lectores: ideo non mirum, quod et falsos intellectores se ostendunt. Melius Leo supra,¹ petram 'soliditatem' intelligens, vocabulum Cephe bene novit. At hic nec evangelium nec Canones recte intelligit. Est autem Cephe, teste Hieronymo, syrum vocabulum significans soliditatem, quam Graecus petrum vel petram, id est saxum vel rupem firmam, transtulit. At noster nugator cephalen² graece pro cepha Syriace accepit et tamen inter sacros canones vel primus habetur. Nam in decretalibus, quas Gregorius ix. et Bonifacius viij. congresserunt, huic canonis suisque similibus autoritas tanta tribuitur, ut vix una sit quae non totum hunc spiret.

Praetereo, quod deinceps hanc formam successoribus traditam fabulatur servandam a caeteris Episcopis, omnino aliud nihil quam ambitiosissimum spirans affectum.

Sequitur pulchra similitudo: Et non solum in novo testamento est constitutum, sed etiam in veteri fuit, sicut scriptum est: Moses et Aaron in sacerdotibus eius, id est, primi inter eos fuerunt.

Quid audio? quam non frustra hos canones lego! quam egregie disco scripturas intelligere! Primum, qui unum solum summum sacerdotem in veteri lege novi, nunc didici duos fuisse primos. Secundo, etiam grammaticam novam vide: 'in sacerdotibus eius' idem est quod 'primi inter eos fuerunt', cum hucusque hoc versu psalmi intellexerim nihil aliud dici quam Mosen et Aaron sacerdotes vel de numero sacerdotum fuisse, sicut Samuel inter invocantes nomen eius, nihil de primitate vel cogitans. Tertium documentum, quod summus sacerdos veteris legis fuerit figura rhomani pontificis. Apostolus enim ad Hebraeos me mirum in modum decepit, cum universis ecclesiae doctoribus docens, non rhomanum pontificem sed Christum solum fuisse per summum et unum pontificem significatum.

Ut hoc omittam, quod illis omnia in figura contigisse scimus, et in novo testamento figuram ille denuo revocat, ut sit similis figura utriusque testamenti, nihil iam utriusque ab utroque differens. Uror ego, divinas literas ab his porcis tam impudenter conculeari, praesertim sub nomine rhomani pontificis et rhomanae ecclesiae.

Quid autem hoc est, quod duos primos sacerdotes in veteri testamento statuit, magno sui primatus detrimento? imitare quod dicis etsi falsum, stet similitudo, et da etiam nunc duos primos: quomodo unum primum probabis per duos primos? Vides ergo, hos homines eos fuisse qui, simplicitate fidei nostrae abusi, ausi sunt statuere quicquid vel somniare potuerunt.

In fine concludit et eadem dexteritate rhomanam ecclesiam cardinem vocat, in quo omnes ecclesiae reguntur, domino disponente. Et tandem sit

2 intellectores ostendunt A 7 noster hic nugator A

1) Oben E. 198. 2) = *νεφέλη*.

finis hic. Nam caeteri canones qui eadem spirant, horum nimirum influxu infecti sic spirant.

Non possum autem omittere, quin et decretalem vel unam adducam, ut appareat, quid prosit ecclesias regere et scripturas sacras non intelligere. Sunt enim et decretales quam plurimae frigidissimae, haec maxime, quae maxime sunt in usu. Transeo illam de constitutione e. translato, quam puto sic a me vindicatam antea,¹ ut necesse non sit repetere. Assumo omnes illud e. significasti de elect. ubi Archiepiscopus Panormitanus cum rege et regno Siciliae iustissime mirati, quod pallium accepturus exigeretur iuramentum, et ubi palebra modestia contra hanc infelicissimam exactionem adduceret praecceptum Christi et statuta conciliorum, talem accepit responsionem et interpretationem scripturae sanctae a Paschale rhomano pontifice, hoc est a Notariis rhomanis:

Mirentur, inquit, dominum nostrum Iesum Christum, qui cum ovium suarum curam Petro committeret conditionem apposuit, dicens: Si diligis me, pascere oves meas &c.

Adeo percussi sunt papae et rhomanae Curiae proceres minus huius Episcopi interrogatione, ut quid responderent non invenirent, donec spiritus domini eos huc rotaret, ubi omnibus ostenderent, in lege domini nec voluntatem nec meditationem eis fuisse. Agam interim partes Archiepiscopi.

Si exemplum Christi placet et valet apud te, o Paschalis, cur non imitaris? Si non placet, cur adducis? cur tu quoque non contentus quaerere, an diligat Christum, sine iuramento committis oves Christi? Cum placeat exemplum, cur non sufficit et conditio? an melior et sanctior est conditio iuramenti quam amoris? An plura speras eum facturum, qui coactus iurat quam qui sponte amat? Christus solvit Petrum a lege et coactione voti et iuramenti, solam libertatis et charitatis in eo quaerit fidem. Et tu libertatem tollens lege iuramenti cogis: ubi est exemplum Christi? ubi conditionis similitudo? Est per verbum 'diligere' intelligendum iuramentum?

Nunquid Christus a Petro iuramentum exegit pro rhomana ecclesia? Quid hoc ad oves Christi, quod tibi iuratur et ecclesiae tuae? Tuae sunt oves an Christi? At tu, optime pater, an Christum diligat, prorsus nihil curas: sordet haec tibi ut vilissima conditio: tibi ut fidelis sit, iuramento astringis. Adhuc stat interrogatio Archiepiscopi: non satisfacisti.

Adhuc quaeritur, quo iure hanc fidelitatem extorqueas. Tua responsio profundius te mergit et capit. Deinde cui, quaeso, tu iuras fidelitatem? Cur facis et imponis alteri omnes, quod digito non vis movere contra et charitatem et legem naturae?

Deinde adhuc quaestio etiam illa stat: Cur praecedentes pontifices non

5 frigidissimae, eae A quae maximae E 12 hoc est a Notariis rhomanis fctft A

1) Zu den Acta Augustana, j. hier S. 19.

exegerunt iuramentum? Cur alii non praestiterunt? unde nova ista exactio? vis, dicam? Ex malae fidei possessa potestate conscientia metuit, iusticia non suffragatur. Ideo quaeritur utemque solatium et firmamentum.

Itaque hodie pontificari non licet, nisi iures rhomano pontifici fidelitatem.
 5 Iurata autem fidelitate mox dignus es pontificari, sive diligas sive pascas: has enim condiciones Christus requirat, quid de iis nostro seculo? nec hoc curetur, an sanctus doctusque sit an minus: solum sit servus rhomanae ecclesiae. Non licet Christo, libertatis Magistro, servire, nisi primum tias iuratum mancipium rhomanae curiae. Satis est ab exemplo Christi didicisse
 10 quamlibet conditionem fratribus etiam iniquissimam imponere pro libito, ipsam vero Christi conditionem ne syllaba quidem meminisse.

Sed responde adhuc semel, Paschalis: tuo te iudicio peto. Si Christus conditionem ibi posuit, ut dicis, iam tuo ore definimus, Nullum esse rhomanum pontificem, nisi diligat ac pascat: quia pactum et commissio conditionalis, si conditio non stet, non valet. Tuo ergo enthymemate utar.
 15 Archiepiscopus Panormitanus sine conditione iuramenti praestiti in facto non est Episcopus: ergo nec tu Papa, nisi in facto primum praestes conditionem amoris et pascuae. Quae si vera sunt, iam in sexcentis annis non habuimus papam. Nullus enim docuit nos verbum dei, nec sufficit quod promittas te amaturum, quia tibi non sufficit promissio iuraturi. Sed sicut tu a fratre
 20 exigis conditionem in facto, ita nos nomine Christi maiorem hanc conditionem exigimus in facto aut tua autoritate papam negamus. Quid hic facies? vides ergo, quam impatiens sit scriptura corruptionis, quam vanos ostendat eos qui se maculant. Noluit Pascalis vinci interrogatione nec male egisse videri, et
 25 ignarus seipsum toto pontificatu indignum redarguit, dumque festucam fratri eruit, trabes suas nobis ostendit. Ista est ergo pastura, quod Rhomani omnia sibi inflectunt, omnibus omnia imponunt, omnibus se subtrahunt et, quod atrocius est, non ad Christum sed ad seipsos nos cogunt, non exigunt conditionem, qua Christi libertatem promittamus, sed qua sibi servitutum iuremus.
 30 Quae autem maior miseria ecclesiae quam non amore sed vi conglutinari? pontifices non benevolentia sed potestate imperare? subditos non amore sed odio et timore coactos servire?

Sed sequitur digna applicatio similitudinis: Si conscientiarum factor et cognitor secretorum conditione hae usus est, nec semel tantum, sed et
 35 secundo et usque ad contristationem, qua nos oportet solitudine tantam ecclesiae praelationem imponere fratribus, quorum conscientias non videmus?

Nec mirum certe, quia Petrus, Paulus et alii apostoli non erant tam solliciti tanta solitudine, quanta nunc sunt Rhomani, deinde quia cognoverunt forte conscientias illorum, quos sacerdotes constituebant, nec exemplum Christi
 40 adeo curaverunt. Nonne hoc est seipsum ridere? Sed nec Christus, cuius oves sunt propriae, licet pro eis se traderet, non tamen fuit tam sollicitus, ut iuramentum a Petro exigeret, sed velut dormitans dilectionem tantummodo,

rem sane levissimam, exegit. Quandoquidem, nisi iuramentum Paschalis charitati praeponeret, sine dubio exemplo Christi contentus esset, nec se oportere magis sollicitum esse quereretur quam Christum ipsum, qui et Iudam praeposuit ovibus pascendis, quem malum esse novit, atque id sine conditione. Vides enim, ut arguit a minori Christus exegit, quanto magis nos³, quasi vero hoc aliquid ad rem pertineat, quod Christus conscientias novit, rhomanus pontifex non novit, cum Christus exemplum in hoc omnibus praebuerit imitandum, denique et nos non novimus conscientias rhomani pontificis: iuret ergo et nobis conditionem, Christi saltem.

Iterum quaero: Si ignorantia conscientiarum sola est causa exigendi iuramenti, Cur non cogis, ut iuret se recte iurasse, idque sine fine, cum in nullo iuramento conscientiam eius noscas, recte ne iuret an secus? Si autem ignorantia ista conscientiae non movet ad exactionem iuramenti, qua fronte ignorantiam conscientiarum pro causa adducis? Quae est ista mirabilis in uno homine super eodem homine patientia et impatientia ignoratae conscientiae? Si accepto iuramento tantam administrationem ei cedis, cur non, quod levius erat, iuramentum cedis? An putas, quod maior res sit iuramentum tibi praestitum quam tantae ecclesiae administratio?

Ad haec, ignorata conscientia debuit te quam tutissimum facere ad imponendam praelationem, ut eo magis relinqueres iuramentum, quo minus conscientias nosti, ne forte ad periurium cum cogeres. Gaudendum tibi fuit, hanc tibi a Christo relictam libertatem, ut possis eis oves committere, quorum corda non nosti. Nunc per iuramentum secreta exploras aut in periculum fratrem adducis, quorum utrumque gravissimum est, Idque sine causa nec propter deum, sed propter fidelitatem rhomanae ecclesiae.

Demum, si ignorantia est causa iuramenti, sequitur, si scires conscientiam, male te exegisse iuramentum. At cum quisque de quolibet debeat optima praesumere et charitatis sit omnia credere, haec ipsa fides de fratris bonitate certior est omni scientia, quod etiam si scires diu scire non possis, credere autem semper possis.

Ultimo: Nunquid post iuramentum nosti eius conscientiam? cur ergo non toto tempore tibi iurat, qui toto tempore causas iuramenti tibi praestat?

Haec dixi, ut videamus, quid sit verbo dei nolle cedere et scripturas suo sensui aptare, quomodo ego sperem apud rhomanos pontifices esse ius interpretandae scripturae, qui tam manifeste scripturas in alieno sensu tractant? Vel, quid non obtineant in terra Rhomani? Quid non audeant eorum nomine adulescentes, si haec persuasio eorum nos coeperit et everterit, non licere scilicet eorum dicta cum iudicio legere et eis solis interpretandae scripturae iura concessa esse. Tunc enim (ut Augustini verbo utar) vere sine periculo

3 f. qui et Iudam bis id sine conditione jehft A 9 conditionem, Christi salutem E
33 credere B 39 abuter A

primatus huius in ecclesia luditur: sed mirum, si non deo et nobis illuditur. Absit, absit ista plus quam Babylonica captivitas.

Sequitur nunc oppositorum dissolutio: Aiunt, omne iusiurandum a domino in euangelio esse prohibitum, nec ab apostolis post dominum nec
5 in conciliis inveniri posse statutum.

His ictibus insuperabilibus prostratus, quid dicat, audiamus: Quid est ergo, quod dominus subsequenter ait: Quod amplius est, a malo est? hoc
10 enim amplius, ut exigamus malum, nos illo permittente compellit.¹⁾

Quod Christus prohibet et negat, hic affirmat et praecipit. Christus
10 dicit: Quod amplius est, a malo est, id est, non debet fieri, loquitur enim de pronitate iurandi sine necessitate fratris, hoc est, de libidine iurandi: sicut mulierem concupiscere prohibuit, qui tamen debitum coniugibus reddendum non prohibuit, ita libidinem iurandi, non iuramentum debitum prohibuit. Hic dicit 'hoc amplius cogit nos', id est, fieri omnino oportet. Sed audiamus
15 hoc 'malum', quod nullus in verbis euangelii cogitavit unquam:

Nomen malum est, inquit, ab ecclesiae unitate et a sedis apostolicae obedientia resilire et contra canonum statuta prorumpere? quod multi etiam post praestitum sacramentum praesumpserunt.

Ego putabam, quod hoc 'malum' esset interpretaturus non diligere
20 Christum, non pascere oves et harum solitudine exemplo Christi torqueri ad iuramenti exactionem. Verum haec Christus a Petro requirat: hodie curandum, ne ab obedientia sedis apostolicae resiliant Episcopi.

Tunc ego: Episcopus meus nondum quicquam illorum malorum fecit, ut quid ergo exigis iuramentum? An quod ignoras eum non facturum?
25 Cur non in omni praecepto dei exigis iuramentum? cur hic te non compellit malum? an non est malum a praeceptis dei resilire? Quin ecclesiam reple non nisi iuramentis. Si autem in dei praeceptis tam patiens es, ut te tot mala, quae in prospectu dominantur, etiam in domesticis tuis, ad iuramentum non compellunt, quomodo in tuis praeceptis mala, nec praesentia nec forte
30 unquam futura, te compellunt? Nomen perspicuum fit, quod amor sui, quo magis sese venustat, magis seipsum prodit? Prorsus nulla reliqua est ratio, quin, si in tuis praeceptis iuramenta exigas pro tuo commodo, multo magis exigas pro dei commodo, aut si hic non facis, non sine culpa ibi facis.

Habes ergo malum, quod Rhomani in euangelio intelligunt, quod est
35 suspitio mala de fratribus bonis: nam transgressiones mandatorum dei aut malae sint, alii viderint. O oculus ambitionis et avaritiae!

Sequitur: Hoc nimirum malo ac necessitate compellimur iuramentum pro fide, pro obedientia, pro unitate requirere.

Nunquid etiam pro fide Christi, pro obedientia dei, pro unitate fratrum?

20 horum A 27 iuramentis? A 30 perspicuum est fit E 35 dei fehlt A

¹⁾ Luther's Interpunction, obgleich nicht richtig, ist beibehalten.

Non, sed hoc unum ecclesiae bonum et necessarium est, ut Rhoma secure dominetur et caeterae omnes serviant captivitatem.

Proinde Christiani in India adhuc magno malo laborant: ita suspitio pessima de optimis fratribus est causa exigendi iuramenti, quam tamen non habent in praeceptis dei, in quibus praesumunt omnia servari.

Etiam hic unitatem ecclesiae fidem et obedientiam rhomanae ecclesiae intelligit, non fidem, spem, charitatem, sacramenta, verbum et caetera quae eadem sunt, sed hoc singulare, quod nulli ecclesiae convenire voluit nisi suae, et tamen unitatem vocant. Sola rhomana ecclesia hoc habet hodie vel summum bonum, et tamen caeterae omnes in eo ipso conveniunt, quod non

habent, et fiunt unum in re non communi, sed singularissima et uni homini tributa. Sic enim discenda sunt nova vocabula nostris temporibus in scripturis et ecclesia dei. Quanto rectius Cyprianus unitatem hanc charitatem intellexit, sicut et Christus rogavit Iohan. xvij. ut sint unum in nobis, sicut et nos unum sumus: 'unum, inquit, in nobis', non 'in ecclesia Rhomana'.

In fine: Aint in conciliis non inveniri statutum, quasi rhomanae ecclesiae legem concilia ulla praefixerint, cum omnia concilia per rhomanae ecclesiae auctoritatem et facta sint et robur acceperint, et in eorum statutis patenter excipiatur rhomani pontificis auctoritas.

Quis haec ferat, quaeso? Nunquid Nicenum concilium robur accepit aut factum est auctoritate rhomanae ecclesiae? nunquid et multa alia per Augustinum et olim Cyprianum in Aphrica habita? Denique, etiam si statuta exciperent rhomanum pontificem, tamen ipse debet nolle excipi pro aedificatione ecclesiae. Hic autem gloriatur se nemini quiequam debere, ut et deus ei nihil debeat.

Ego sane Archiepiscopo Panormitano non tam duro et fragoso plenoque contentioni et tumoris respondi sermone, quo furor et odium suscitatur, sed dixissem 'Sustine, frater, interim, res magna est, tua solius gratia haec tam subito cassare, quae nos non statuimus'. Sic enim pax et claritas aleretur. At ista decretalis meram superbiam et praefractam fiduciam spirat.

Adiciamus et alteram decretalem, quo firmiter probemus, non esse solis pontificibus rhomanis ius interpretandi sacras literas nec oportere captivos esse Christianos in eorum verba, sed cum libero iudicio omnia eorum legenda.

I hoc verbum ecclesiae A 17 ullam alle Ansgaben 27 et timore A 31 Zu A fehlt der ganze Abschnitt über die altera decretalis von Adiciamus hier viß verbum dei, quod indicat omnia Z. 225 3. 28; dafür hat A folgenden Zusatz: Sunt praeter hanc et aliae quaedam, praesertim illa de maiestate et obedientia e. solitae, adeo sine theologia, ut me miseret ecclesiae illius tantum in traditionibus hominum occupatae, ut purissimum sensum Evangelii videre non permittatur. Sed abstinere hoc tempore, sat habens ostendisse, cur ego me sufficienter honorasse videar Romanum pontificem, si eius decreta tuleri, non autem eorum sensum tanquam solum et verum secutus fuero, ne forte, si pluribus ea examinem, existimer studio delectationis tanti verticis dicta carpsisse. Nolo ea damnare, nolo etiam eis cogi contra scripturae veritatem.

De maiori et obedientia Cap. solitae, ubi, cum imperator Constantinopolitanus obieciisset Romano pontifici verbum Petri: subditi estote omni humanae creaturae &c. quo voluit patriarcham Constantinopolitanum sibi inferiorem facere, respondet Innocentius tertius sive quisquis fuerit familiaris eius scriba, prorsus ignarus sacrarum literarum, dicens:

‘Verum si personam loquentis et eorum, ad quos loquebatur, ac vim locutionis attendisses diligentius, talem scribentis non expressisses intellectum.’

Vide, quaeso, pastorem hunc ovium Christi, qui interpretaturus verbum dei parat personarum differentias afferre, cum verbum dei nihil aeque impugnet atque respectum personarum. Non est enim acceptio personarum apud deum, sed quicquid praecipit omnibus praecipit, magnis et parvis. Sed age, videamus, quam loquentis personam hic novus advehat scripturae interpret.

‘Scribebat enim Apostolus subditis suis et eos ad meritum humilitatis provocabat.’

Sic habes loquentis personam et eorum, ad quos scripsit, id est maioris et minoris, deinde vim locutionis, quae est provocatio ad meritum humilitatis, haec ille.

Principio, quid novi, quaeso, haec affert interpretatio? Quis inquam praecipit aliis aut docet alios quam subditos suos? Quid ergo necessaria est distinctio personarum ad intelligendum hunc solum locum Petri praeter ceteris eiusdem et omnium doctorum scripturis? An in ceteris subditi docent maiores, discipuli magistrum, gentes Apostolum? Verum sic oportet loqui ne taceant, qui vel pessimam causam tumentur vel ignari sunt literarum sacrarum, fallit autem hunc locutorem, quod verba Petri interim arbitratur esse iuris sui humani, in quibus aliquando maiores statuunt pro inferiorum salute quae ipsos non tangunt. Atque hoc nimirum est, quod ex divino praecepto Petri nobis consilium facit, dicens, cum provocasse subditos ad humilitatem, videlicet non praecepisse nec consuluisse, sed tanquam ad humilitatis supererogatum (ut vocant) meritum provocasse. Hanc scilicet vim in locutione dei inveniunt pastores ovium, cum Petrus praecipiat praeceptum divinum et necessarium, addens: Sic est voluntas dei.

1. Petri. 2. 17.

Sequamur tamen sensum eius, qui est, hae locutionis vi distinctis personis non Petrum, non successores eius, non rectores in ecclesia, sed subditos tantum provocari ad subiectionem: videamus, quid sequatur.

Primo, Petrus et pontifices sunt exempti a praecepto dei: non decet eos obedire deo sed solos subditos, et cum ius seu verbum divinum omnibus praefigatur, magnis et parvis, nullumque sinat exceptum, Notarius tamen papae potestatem habet excipere quos volet. Ita vides, per decretales extinguí euangelium, per verbum hominis tolli verbum dei: et hoc monstrum adoramus Christiani in ecclesia Christi pro verbo dei. Quis, quaeso, non uratur?

Quis autem ita insaniret alius, ut Petrum hanc subiectionem subditis imposuisse sua autoritate crederet, quo se ipse ab eodem praecepto eximeret?

Hoc si fecit, aliud docuit verbo et aliud monstravit exemplo, hoc est, destruxit quae docuit. An oportet subditos Petri et successoris esse subiectos Caesari, ipsos vero contrario exemplo idem eisdem dissuadere? An non Petrus fuit subditus potestatibus, sicut docuit? Non fuit Christus sub
 3 Caesare? Nonne omnes Apostoli et sancti? An rhomano pontifici non licet provocari ad meritum humilitatis? Huic soli licet erigi in peccatum superbiae? Itaque aliud iam pontifices sunt quam Christiani, quoniam lex Christianorum eos non ligat: alio eunt ipsi, alio eorum subditi, alio pastores, alio oves, alio duces, alio greges, nova certe ratione ducendi, pascendi, regendi. Non iam dicant 'venite' sed 'ite': non praecedant, sed tantummodo dimittant
 19 populum in mandatis dei.

Quod si in hoc loco ista sapientia valet, valebit et in omni alio praecepto Petri, ubi docet fidem Christi, evacuabiturque universa autoritas Petri, quia ubique dicitur, hoc subditis praecepisse, non sibi nec sucesoribus, quandoquidem non nisi subditis loqui potuit. Dicamus ergo et hic 'si
 13 loquentis personam attendisses et eorum ad quos loquitur, non ita exposuisses intellectum eius, quia loquitur subditis suis et eos ad meritum fidei, spei et charitatis provocat: seipsum et nos exemptos voluit.' Et recte: sic enim hodie attendunt diligentissime Rhomani loquentis sui Petri personam, ut eis licere nihil eorum servare, quae ille locutus est, intelligant, ne Christo quidem
 20 credere et Christianos esse ac vivere, ut reiecto verbo christiano Petri digni fiant hae decretali Christiani: qualis lex, talis et populus.

Ubi ergo manebit, quod in omnibus, quae docentur in sacris literis, oportet primos esse pontifices et lucem mundi, ut videantur eorum opera ab hominibus? Quid, si subditi dicant 'aliud nec facere nec debere possumus
 25 quam a pastoribus nostris fieri videmus?' ubi tunc manebit verbum Petri? ubi tunc eorum persona, ad quos loquitur? quando subditi maiorem causam habent illud reiiciendi eo ipso, quo vident, ipsum non modo non servari, sed etiam reiici ab iis, quorum exemplo vivere debent. Vix me contineo,
 30 ne decretalem hanc impiissimam et perversissimam dicam blasphemiam.

Sed iam cognita et persona loquentis et audientis et vi locutionis prosequamur, quomodo haec exequatur.

'Nam si per hoc, quod dixit: subditi estote, sacerdotibus voluit iugum subiectionis imponere, et eis praelationis autoritatem auferre, quibus eos subiectos esse monebat, sequeretur¹ ex hoc etiam, quod servus quilibet in
 35 sacerdotes imperium accepisset, cum dicitur: omni humanae creaturae.'

Quam amaram verbum 'subditi estote'! unde et repetit quam potest odiosius, appellans iugum subiectionis, contra autoritatem praelationis, et servi

¹ eius praelationis ed. Witb., ed. Ien. und ed. Erlang.

¹) Nur wenn vorher auferre statt auferre gelesen wird, ist der Schluß richtig: Luther aber hat in seinem Text des Ius canonicum obige Lesart gefunden, wie sie denn auch in älteren Texten vorkommt.

imperium velut querulans. Deinde 'monebat' inquit, exhorrens praecepti vocabulum, aliud nihil spirans quam ne cogatur subesse ulli hominum, sed ut liceat omnibus praeesse, aut saltem ut consilium ex praecepto faciat.

Quale autem est inconueniens, esse sacerdotem subiectum servo? Nonne
 5 Christus in medio omnium venit ministrare et formam servi accepit? An ^{Matth. 20, 28}
 haec provocatio ad meritum humilitatis non nisi ad subditos Christi pertinet, ^{Matth. 23, 7}
 cuius Rhomani pontifices nolunt esse subditi? Christus inssit novissimo loco ^{Luc. 14, 10.}
 sedere, et Petrus omnes iubet insinuare humilitatem, et Paulus: Superiores ^{Rom. 12, 10}
 10 invicem arbitantes et honore praevementes. Verum haec subditis suis dixe-
 runt personae loquentium et alia secutae sunt.

Quamquam de hac subiectione Petrus hoc loco non loquatur, quae
 mutua humilitate spiritus in Christianis regnat, sed de ea, qua subiciebantur
 prophanis magistratibus, praesidibus, iudicibus, quos potestas Rhomani imperii
 15 ordinaverat. Hanc enim constitutionem vocat Petrus creaturam humanam,
 quod per homines erentur ii magistratus. At hic decretalista nec vocabula
 scripturae intelligit, et audet eam interpretari. Esse autem creaturam humanam
 id quod dixi, potuisset intelligere, si tam sensum Petri quam suam ambitionem
 quaesivisset, ex mox sequentibus, ubi Petrus distribuens per singula, quae in
 20 collectione dixerat, seipsum exponit: omni, inquam, creaturae, sive regi sive
 ducibus, q. d. 'Ideo dixi omni creaturae et omnibus hominum ordinationibus
 subiici, ne qui vestrum se adversus minores praesides elevent quasi tantum-
 modo regi obtemperaturi: sed etiam missis ab eo date, facite, servate, quae
 danda, facienda, servanda sunt'. Quo modo Rho. xij. Cui honorem, honorem, ^{Rom. 13, 7.}
 cui timorem, timorem, cui tributum, tributum. Non ergo de creatura dei
 25 loquitur, quam Innocentius in suis opinionibus cogitat, Sed de creatura
 humana, ut verba expresse sonant, qualis non est servus, quem timet imperium
 accipere super sacerdotes, licet iuxta euangelium cuius servo nos oporteat
 submitti: quin totum hoc verborum caos Innocentii et nihil facit ad rem et
 insectiae suae dumtaxat testimonia sunt.

30 Sequitur: 'Quod autem sequitur: sive regi tanquam praecellenti, non
 negamus, quin praecellat Imperator in temporalibus illos dumtaxat, qui ab
 eo suscipiunt temporalia.'

Hic si quaeras, qua autoritate verbum Petri sic coartet et, quod omnibus
 dictum est, ad aliquos dumtaxat depravator aptet, respondebit aliud nihil
 35 quam 'sic volumus: nostro verbo credi fas est, etiam plus quam expresso
 textui verborum dei?'

Primum, hic scriba laborat, ubi non urgetur, et fugit nemine persequente,
 scilicet mala fide et conscientia vexatus. Petrus dicit, regi subdi debere
 tanquam praecellenti, id est, qui sit primarius et plus quam duces ab eo
 40 missi. At decretalista vocabulo 'praecellenti' male tactus, timens, ne praecel-
 lentiam sonet imperatoris super pontifices, anxie occurrit et de praecel-

lencia regis et pontificis longe extra sententiam Petri disputat, non advertens verbum Petri, qui non modo regi praecellenti sed etiam ducibus ab eo missis obtemperare praecipit, immo omni creaturae humanae: de quibus nihil est sollicitus decretalista, quia verbum praecellentiae in ducibus et creatura humana non sonit terribiliter in auribus eius. Breviter, ne diuisionem unam quidem in Petri hae autoritate intelligit is, quisquis est, scriptoreculus Rhomanus et contendit tamen omnes oves Christi docere.

Sed sequamur eius funum.

Dico: Imperator in temporalibus omnibus praecellit, etiam sacris, idque iure divino, ut haec Petri verba cogunt: tamen quia in arbitrio eius est et sunt creaturae humanae, potest hanc praecellentiam ipse sponte vel retinere vel dimittere, et in utroque habet ins divinum. Sic a Constantini tempore non autoritate pontificum, sed imperatorum creaturis humanis data est libertas, personis et rebus ecclesiasticorum, nec potest ad hoc illis respondere aliud quod valeat. Unde si imperator vel duces rursus haec revocent, quae sua autoritate donarunt, non potest eis resisti sine peccato et impietate. Quare nihil hic facit depravator, dumtaxat eos imperatori subiiciens, qui temporalia ab eo suscipiunt, aperte et temere verbum Petri discernens. A quo, rogo, habet ipse temporalia? A diabolo vel rapina? Et ubi est, quod supra dixit, personam loquentis attendendam, quod Petrus haec scripserit suis subditis? Qui sunt Petri subditi? An soli laici? Cur ergo omnes oves Christi sibi commissas in Petro iactat? Ergo omnes oves Christi, id est, omnes subditi papae sive laici sive clerici, ac per hoc et ipse dux ac pastor et arietes gregis, subditi sunt imperatori et ducibus. Sic enim ipsiusmet decretalistic huius verba sibi collata cogunt. Aut ergo non nisi clerici sunt oves Christi Petro commissi aut clerici subditi sunt imperatori simul cum laicis, quia omnes Petro subditi subduntur a Petro imperatori et ducibus.

‘Sed pontifex in spiritualibus antecellit, quae tanto sunt digniora, quanto anima praestat corpori.’

Et cur hic non additur ‘dumtaxat illos, qui spiritualia ab eo suscipiunt’? Nempe quod in temporalibus excellere vult, ne imperatori ulla parte cogatur subdi, quem Petrus in totum subdit imperatori. ita cogitur sacrum et tremendum verbum dei postremo loco sedere et nostris affectibus cedere. Sed dicite:

An Petrus ignorabat, spiritualia praecellere temporalibus? Cur ergo seipsum et omnes subiicit temporalibus administrationibus? Verum, illud longe suavius: Subditi Petri et papae sunt spirituales, ideo non subditi imperatori. ex quo sequitur, quod laici, quia spirituales non sunt nec subditi Petri, non sint oves Christi, quia has omnes Petro subiicit. Cum autem Petrus, hoc autore decretalista, suis subditis haec scripserit, sequens erit, solos clericos debere et nullos laicos subesse imperatori aut, quod maxime horrent, non omnes oves Christi per mundum sub Petro sunt aut omnes subditos esse oportet aequaliter spirituales, si omnes oves et subditi sunt

Petro: ac per hoc distinctio ista temporalium et spiritualium prorsus corrumpit. Quid aliud mereatur, qui sacras literas humanis traditionibus tractare et contaminare audeat, quam ut in haec monstra confusionis et contradictionis ruat? Non ergo alii sunt subditi papae et imperatoris, nisi quantum donavit
 5 imperatoris constitutio et creatura. hoc verbo Petri et iure divino omnes subicimur gladio et potestati mundanae sicut et Rho. xij. et Tit. iij. scribitur. Omnis, inquit, anima potestatibus sublimioribus subdita sit. Non sine causa gladium portat, ministra dei est, tibi in bonum. Credo, qui 'omnis anima' dixit, nec animam pontificis nec suam ipsius exceperit. Sed perpendamus
 10 singula, ut videamus scripturae sacrae interpretationem Rhomanam hodiernam.

Si spiritualia temporalibus praecellunt, quanto anima corpori, ideoque spiritualia non licet subdi temporalibus, omnis autem homo habet animam, id est spirituale, ergo nullus homo alteri subdatur, nec oves Christi Petro, cum Petrus sit homo sicut et illi. Paulus dicit 'omnis anima subdita sit',
 15 quae utique spiritualis est. An Christus non erat spiritualis, quando cum Petro solvit Caesari didrachmum? An pontifices exceperit, quando dixit 'date, Rom. 13. 10. Tit. 3. 1. quae Caesaris sunt, Caesari'? At hoc syllogismo concludemus, quod magis Matth. 17. 24 ff. Matth. 22. 21. spirituale fuerit, praecellat minus spirituale. Tum virgo sancta ancilla dominabitur impio pontifici et pamosus mendicans imperatori: obsecro, quae tandem
 20 hinc ludibria sequentur? Hoc sane verum: in verbo et sacramento tradendo (haec enim sunt spiritualia) pontifices sunt super omnes: verum in temporalibus rebus, officiis, tributo, censu, vectigali et omnibus oneribus temporalis rei publicae prorsus pontifices et clerici sunt magistratibus subiecti iure divino nec exempti nisi beneficio huius humanae creaturae.

Quod si dixerit 'Spiritualia non intelligo personas ipsas (nam volumus omnes oves Christi nobis esse subiectas et spirituales) sed res ipsas spirituales, ut per temporalia res temporales', respondeo: tuo laqueo te capio. Si imperatori tribuis temporalium omnium potestatem, cur ergo tua temporalia subtrahis et non vis subdita? Et quod maius est et inestimabile
 30 monstrum, cur tu imperia, regna, dominia tenes, auferis, confers, transfers? Cur his te miscees? Est hoc imperatori temporalia permittere et tibi spiritualia servare? Quid hic dicent omnes decretalistsae, nisi quod tam ex verbis quam operibus suis cognoscuntur ceu ex foliis et fructibus, se nescire, quid sit vel temporale vel spirituale, immo amissis spiritualibus solum temporalia
 35 amare, ut praecellentiam, opulentiam, voluptatem. Si enim imperator excellit in temporalibus, non debet ea spiritualis pontifex usurpare, sed subdita illi relinquere, tributum de eis pendere imperatori et ducibus ac rei publicae temporali per illa servire, quoties fuerint requisiti.

'Licet non simpliciter dictum fuerit: subditi estote, sed additum fuit: 1 Pet. 2. 13. propter deum'.

Quid hoc? an iterum consilium fiet ex praecepto? an non simpliciter persona loquentis attendenda est? an non simpliciter subditos suos Petrus

provocavit ad humilitatem? Non simpliciter imperator praecellit in temporalibus? O miserum et anxium effugium, immo deploranda inscitia, quae nondum, quid 'propter deum' velit, accipit! Petri sensus planus est, ut statim se ipse exponit,

1. Petr. 2, 15. Quia, inquit, sic est voluntas dei, ideo scilicet propter deum subdi debere, non quia illi mereantur magistratus, sed quia deus ita voluit. At decretator forte conatur hoc verbo non necessariam esse subiectionem eiusmodi docere, quasi Petrus indebitos obsecrarit, meriti videlicet humilitatis causa. Ve tibi, qui verbum dei saluberrimum tam audacter corrumpis, miserrime decretator!

1. Petr. 2, 15. 'Nec pure sit scriptum: Regi praecellenti, sed interpositum fuit, forsitan non sine causa: tanquam'.

Tot mendacium eget fucis, ut verum saltem videatur: quam misere torquetur hic fugax autor, ut dei praeceptum illudat! Si hoc 'tanquam' minuit veritatem vel regis vel praecepti, cur superius non similiter dixit 'Subditi estote tanquam omni humanae creaturae'? Cur praecepit subdi sine 'tanquam'? Cur non dixit 'Estote tanquam subditi, simulantes subiectionem', sicut ille simulat regem, tanquam sit rex? Insulsior est ista glossa quam ut mereatur confutari. Petrus vult hoc 'tanquam' rationalem esse coniunctionem, ostendens, quare sit subdendum: 'quia, inquit, praecellit, et quia duces missi sunt ab eo', hoc est, ipsa praecellentia et potestas, quia deo volente geritur, est causa, quare propter deum subdi ei debeatis.

1. Petr. 2, 14. 'Quod autem sequitur: Ad vindictam malorum, laudem vero bonorum, intelligendum non est, quod rex vel imperator super bonos et malos acceperit gladii potestatem, sed in eos solummodo, qui utentes gladio eius sunt iurisdictioni commissi.'

O necessariam Rhomanae curiae et cleri licentiae impunitissime glosam! Hic sane opus erat oculos intendere, hic ulerus tangebatur, sed frustra. Iterum hic cum suo 'dumtaxat' prodit, verbum dei generale torquens in partem populi Christi. Quare et nos eadem absurda pro verbo dei contra vanitatem hanc reducamus, et quaeramus, an omnes oves Christi sint Petro subditae, et an ad suos subditos haec scripserit, et an alii sint subditi Petri et regis. Haec enim tria necesse est confiteatur vera, ut ex praedictis patet. Quare si suis subditis haec scripsit et hi alii sunt a subditis imperatoris, gladii potestas verbo Petri solum super clericos in vindictam malorum et laudem bonorum valebit, eruntque exempti omnes et soli laici. Cur ergo contraria videmus fieri, adeo ut clericos tradant seculari foro, non nisi exutos clericatu? Sin omnes sunt subditi Petro et ad omnes haec scripsit qui sunt oves Christi, ergo vel clerici gladio exempti non sunt oves Christi vel haec depravatio et distinctio verborum Petri prorsus impia et veritati adversa est.

Denique haec glossa id praestabit, ut iam nulla sit potestas gladii, quandoquidem pontifici totum orbem subiiecit, subiecti vero ei non sunt sub imperatoris iurisdictione, nisi nova et humanitas instituta iurisditio clericos

solos eximat ac laicos illie relinquat. Sed hoc non est verbum Petri exponere, qui omnes gladio subiicit, qui sibi subiecti sunt. Ita pugnant leges hominum cum lege dei. Quare nullus est exemptus a potestate gladii, sive laicus sive clericus, nisi quantum ipsa potestas gladii donavit ac permisit, sicut olim haeretici tempore Augustini puniebantur potestate gladii et etiam nunc per ignem. Quod nullo modo liceret fieri, si ecclesiastica iurisditio esset iuris divini, ea scilicet qua exempti sunt clerici a gladii potestate. Et sicut hodie habet clericalis status, melius esset, sublatis exemptionibus rursus gladio subiici iuxta praeceptum Petri et Pauli omnes clericos, ut punirentur: tunc ecclesia melius haberet timore gladii peccatis coercitis, nunc autem suis legibus impune aluntur in omne malum. Potest autem potestas gladii clero gratuito concedere suum rigorem. Verum si id nollet facere, non posset cogi nec ullis pontificum decretis impediri. Non enim habent potestatem gladii coercendi, quem deus dedit solus. Nec verum est, quod in manu papae sit iubere gladium eximi vel condi: libera est potestas gladii a deo collata, sicut et supra dixit, quod in temporalibus eam habeat imperator, ubi 'in omnibus' dicere debuit, adeo non potuit omnino negare gladium non esse in sua manu.

Potuisses autem praerogativam sacerdotii ex eo potius intelligere, quod dictum est non a quolibet sed a deo, non regi sed sacerdoti, non de regia stirpe sed de sacerdotali prosapia descendenti, de sacerdotibus videlicet qui erant in Anatot: Eccc constitui te super gentes et regna, ut evellas et dissipes, aedifices et plantes. 3er. 1. 10.

Quid hoc? an non est a deo dictum, quod Petrus et Paulus dixerunt 'subditi estote'? Non est sacerdotibus dictum, non est omnibus dictum, quando Paulus dicit 'omnis anima'? Quid, si imperator dicat 'Ego duos apostolos primos pro me habeo, quibus plus credendum est quam Hieremiae, eo quod illi veritatem revelatam novi testamenti, iste more prophetico occultatam locutus est: ideo nihil probatur contra me'? Quid hic dicitur? Sed adde: Si haec vera sunt, ergo Hieremias est summus pontifex, quandoquidem hunc eius titulum soli Rhomani pontifices arrogant, quod constituti sunt super gentes et regna. Jerem. 13, 1

Igitur de propheta et opere prophetae locutus est deus, nihil de praecellentia sacerdotali. Non est alia praecellentia in ecclesia quam verbi ministerium, quod bene salvum manet, si sacerdotes in omnibus temporalibus subiecti sint potestati gladii, sicut fuit in Christo et apostolis et primoribus Episcopis.

Denique, cur non evellit, dissipat, aedificat, plantat, si hoc ad se pertinere putat? Non sunt dignitatis et praecellentiae, sed laboris et officii verba, quae hic ponuntur. Et ubi summus sacerdos in lege, si Hieremias

29 In E alio interbungirt: Sed adde, si haec vera sunt, Ergo Hieremias est summus pontifex.

hoc verbo sacerdos constituitur super gentes et regna, super quae ille non erat constitutus? Ubi est et illud quoque, quod pontificem in spiritualibus dumtaxat praecellere dixit, partitus eum Caesare imperium, si super gentes et regna constitutus est ad hunc sensum?

1. 206. 1. 16.

‘Praeterea nosse debueras, quod fecit deus duo luminaria magna in firmamento coeli, luminare maius, ut praecesset diei, et luminare minus, ut praecesset nocti, utrunque magnum, sed alterum maius. Ad firmamentum igitur coeli, id est universalis ecclesiae, fecit deus duo luminaria magna, id est, instituit duas dignitates, quae sunt pontificalis autoritas et regalis potestas, sed illa quae praecedit diebus, id est spiritualibus, maior est: quae vero carnalibus, minor. Et quanta est inter solem et lunam, tanta inter pontifices et reges differentia cognoscitur.’

A quo cognoscitur? a glosa hoc textu dignissima, quae dicit, papam quadragesies septies esse maiorem Rege, adeo certi sibi sunt de mensura utriusque magnitudinis, et solis et pontificis, nisi quod hic magna quaestio oritur: quomodo in veteri lege Reges erant super pontifices? nisi tunc non fuisse ecclesiam, id est firmamentum coeli, credendum sit, quando una ecclesia dei est ab origine mundi ad finem usque. Sed esto, ecclesiam christianam intelligat: quid dicit? quis certiores nos faciet, sol novum an veterem sacerdotem significet? Siquidem allegoria dubia est et nihil probat. Immo qua ratione compescetur imperator, si suam potestatem dicat intelligi per solem, maius lumen, ut cui subiecta per Petri verbum sit omnis anima quantumlibet spiritualis?

Ioh. 1. 3. 1.

Quid, quod hac ratione sequitur, Iulium, Augustum et alios gentiles imperatores fuisse in ecclesia, quia fuerunt minus lumen ecclesiae a deo factum? Et quod festivius est, Iulius et Augustus erant minus lumen, antequam fieret firmamentum, id est ecclesia, immo antequam Christus nasceretur, caput et autor huius firmamenti, sed et universalis ecclesia diu fuit sine isto maiori luminari et etiamnum est in Graecia et India. Illi forte adhuc in tenebris sunt, licet in firmamento coeli sint.

Dolendum sane istis ludicris et nugis, verba dei in res (ut putant) tam serias stabiliendas deformare: facessant larvae, figura nihil probat. Deinde allegoria horum verborum est haec: Sol est Christus, Luna ecclesia, Coeli Apostoli, Stellae sancti. Potestas imperatoris nihil pertinet ad ecclesiam, non magis quam quaecumque res mundi.

Ioh. 21. 17.

‘Nobis autem commissae sunt oves Christi in beato Petro, dicente domino: pascere oves meas, non distinguens inter has oves et alias, ut alienum a suo ovili demonstraret, qui Petrum et successores ipsius Magistros non recognosceret et pastores.’

Hoc sane necessarium erat addere, quo ambitio aperte ostenderetur. Quis autem hanc glosam accipiet? quo nervo firmabitur, quando dicitis ‘non distinguens inter has et alias?’ Cuius oves Paulus pascerebat et alii Apostoli?

suas? Cur non potius dicendum, quod non distinxerit inter Petrum et alios pastores, cum impossibile fuerit, ab uno Petro pasci omnes? Sin per alium potest pascere, quid refert et oves posse per alium audire? ubi tunc erunt tam pastor quam oves? Siccine verbum dei licet ludere? Cur autem, qui hoc verbum 'pascere' ad se solos pertinere putant, non erunt in Turcas? immo cur non in Boemos saltem? Verum quid hoc laboro? Cur non pavit hic Paschalis hunc decretalistan et suam curiam, ut verba Christi recte intelligeret pro animae cibo et non tam misere contaminaret? An in Turchia et Boemia non sunt animae pascendae? An solum pastas sibi credit commissas? Cur ergo Petrus non contentus pastis a Christo ovibus ipse per totum mundum pascendas ac docendas quaesivit? Cur, inquam, pascere sibi usurpant, et tamen non faciunt? nisi quod cupiunt nos scire, quid intelligant per verbum 'pascere', quoties illi ad se oves pertinere iactant, scilicet dominari, in otio tondere oves meraque tyrannide in ecclesia praevalere. Error itaque est, alienum esse ab ovili Christi, qui Petrum et successores ipsius non recognoscit pastores et Magistros: Primum, quod ipsi nec pascunt nec regunt. Alioquin iam omnes Christiani essent alieni a Christo, quod nullus eorum videat, etiam si quam maxime velit pastores et magistros Rhomanos pontifices, vident autem eos et recognoscunt dominantes et pompantes, et tamen haec recognitione non magis sunt de ovili Christi, sed pene cūciuntur per vim: tam efficacia sunt eorum scandala. Deinde, quia satis est, Paulum, immo quemvis sacerdotem recognoscere pastorem et magistrum, ubiubi fuerit. Hic enim pascit et regit: illi vero pastas solum tondent et mactant. Sed satis haec, ne videar studio reprehendi haec moliri, cum aliud non quaeram quam ut illis os obstruam, qui nobis scripturarum intellectum liberrimum a Christo datum captivare audent in sensum et verbum hominum, pontificum, volentes de verbis dei indicare secundum verbum hominum, cum contra verba hominum indicanda sint secundum verbum dei, quod iudicat omnia

Ad tertium, ad rationes, ubi illud primum tractandum, quod decreta, quibus primatus ecclesiae rhomanae probari a me dicitur, dixi intra quadringentos annos nata et contra hoc esse historias mille et centum annorum.

Primo, sciebam haec offensura et manifestissime omnium falsa videri omnibus. Certum est enim, esse decretis rhomanorum pontificum ante mille annos certatum pro hoc primatu.

Ego autem hoc spectavi, quod rhomana ecclesia nunquam fuit, nec est nec erit unquam, super omnes totius orbis ecclesias, licet super plurimas sit: nec enim fuit unquam super Graeciae, Africae, Asiae ecclesias, nec eorum episcopos confirmavit, sicut modo nostros confirmat, ut satis probant historiae. Deinde sunt sine dubio Christiani in oriente, cum Christi regnum sit orbis

2. s. terrarum iuxta ps. ij. et tamen Episcopi eorum non instituuntur, non confirmantur e Rhoma, nec est necessarium.

Deinde, ab hoc tempore coeperunt multiplicari leges et iura. Nam Gregorius ix., Bonifacius octavus, Clemens quintus, nisi consarcinassent et alias recisas, alias additas epistolas scholis legendas ac docendas tradidissent, sine dubio tot maria glossarum et infelicissimum iuris studium non essent, delituissent autem tam decreta quam decretales magno ecclesiae lucro et euangelii commodo intra arcas Rhomani pontificis. Nunc autem quae sit facies ecclesiae vigore istarum legum, plus satis videmus, nec hoc satis: indices augescunt eiusmodi libri et tamen nihil faciunt, nisi quod plures animabus laqueos ponunt. Inde dispensationum, confessionalium, indulgentiarum, exemptionum turpissimae mundinae: inde Episcopatum, sacerdotiorum, officiorum, palliorum, amatarum rapinae et venditiones impudentissimae: inde censurae, minae, fulmina, vis, fraus, dolus et infinita monstra, quorum nullum aut saltem rarum esset, si epistolae eiusmodi, sicut oportuit, intra annales et regestas mansissent sepositae et euangelio in publico locum reliquissent. Proinde traditiones Rhomanas nunquam ita sensit mundus, ut in annis istis quadringentis: ideo totum eorum pondus et omnem vim Gregorio ix. tribuendum existimo, per quem velut natae sunt et ortae. Ab hoc enim usus eorum robur accepit et invaluit, ut legibus istis et traditionibus ita sint omnium officia, statuta ecclesiae, ordines in unum callos confusa intra istos quadringentos annos, ut Babylone ipsa confusior sit hodierna ecclesia. Nemo in suo ordine incedit, quilibet sibi ex urbe legem emit qua vivat: ille exemptus, iste privilegiatus, iste familiaris, iste officialis, iste nescio quo titulo, omnes libertatem quidlibet essendi, faciendi, audendi habent per has Rhomanas leges. Nec Rhomae aliud curatur quam ut haec ecclesiae summa calamitate roboretur potestas et dominatio sua in omni individuo suo sola. Et hunc ecclesiae occasum, si quando gemimus, si dolemus, si querulamur, haeretici sumus, irreverentes in Rhomanam ecclesiam sumus, scandolosi, seditiosi, procaces sumus, quia videlicet querulari non possumus, nisi Rhomani pontificis tum iura tum potestatem, immo tantas iniurias populi dei simul tangamus. Nam hic fons est aut servandae aut perdendae ecclesiae. Cum autem hodie omnia sint in urbe inquinatissima et corruptissima et agentibus impiissimis adulatoribus de ipsis nihil liceat vel mutire, nisi quod portenta ista laudet, iustificet, glorificet, Quid mirum, si sub venerabili Rhomanae ecclesiae nomine tot mala inundaverint in omnem ecclesiam pleno impetu et praecipiti, cui nemo resistere possit, gurgite?

Denique eo devenit legum Rhomanarum studium et euangelii neglectus, ut necesse habuerint statuere in concilio novissimo,¹ Animam hominis esse immortalem. Quid, putas, hoc decretum indicat?

9 satis plus videmus A 19 Ab hinc enim A 20 invaluerunt A 27 praecipiti et cui A

¹) Lateran. Aencl. 1512. 1517.

Itaque unusquisque in sensu suo abundet: mihi decretorum autores sunt Gregorius ix., Bonifacius viij., Clemens quintus et Extravagantium pontifices, quod his agentibus in publicum sparsa et praecepta sunt et omnia stabilita. Quae si instar epistolarum Gregorii, Augustini, Hieronymi, Bernardi et aliorum vel in Bibliothecis vel arcis, pro cuiusque arbitrio consulenda, citra
 5 nihil praeceptum relicta fuissent, foelicior esset ecclesia. Nunc vero, quando summis articulis fidei aequantur, ab adulatoribus autem et praeferruntur, fructum illarum habemus, ordinis ecclesiastici confusionem, conscientiarum horrendas carnificinas, euangelii ignorantiam, scelerum impunitissimam licentiam, adulatorum Rhomanensium odiosissimam tyrannidem, donec id meruerint, ut sub vasto coelo non sit nomen odiosius et graveolentius nomine Rhomanae Curiae.

Ex his credo intelligi, me non fuisse tam crassae ignorantiae, ut nescirem longe ante haec annos decreta Rhomani pontificis nata. Alioquin quomodo certos haec annos et non plus aut minus potuissem recitare? quomodo
 15 indicare, quod essent frigidissima? quomodo historias allegare? quomodo textum scripturae contrarium asserere? nisi diligentissime omnia pervidissem et contulissem. Ex his iudiciis volui nasuto lectori satisfactum, ut me non sine causa sic posuisse cognosceret nec ignorantia sed de industria sic locutum fuisse, simul, ut insidiosae et adulatoriae propositioni Eccii per omnia par
 20 referrem. Qui cum astruxisset, ante tempora Sylvestri Rhomanam ecclesiam fuisse aliis superiorem, et ego persuasissimum haberem, Eccium non esse tam impudentem, ut publice mentiretur, nec tam ignarum historiarum, ut haec vera crederet, insidias suspicatus sum, ut qui morem sophistarum et lubricitates istorum Proteorum probe callerem, qui si volent falsum faciant verum et
 25 verum mutant in falsum, cum interim in aliis cum loquendi rigorem exigant, ut nec verba dei tuta coram eis sint. Proinde volui animosiorum ac ante diem triumphandum reddere, sicut ipse me formidandum nisus est facere.

Cum ergo mihi satis esse potuerit, quod scripturae sanctae autoritas mecum est, qua probatur primatus ecclesiasticus iure divino nullus esse,
 30 tamen ne solus et solas scripturas iactare videar, iam et aliorum sententias audiamus cum rationibus.

Primus est d. Hieronymus in epistola ad Euagrium sic scribens: Legimus in Isaiâ Patrus fatua loquitur. Audio quendam in tantam erupisse
 35 recordiam, ut diacones presbyteris anteferat. Nam cum Apostolus perspicue doceat, eosdem esse presbyteros quos Episcopos, quid patiatur mensarum et viduarum minister, ut super eos tumidus se efferat, ad quorum preces corpus et sanguis Christi conficitur? Quæris auctoritatem? Audi testimonium: Paulus et Timotheus, servi Ihesu Christi, omnibus sanctis, qui sunt Philippis
 40 cum Episcopis et diaconibus. Vis et aliud exemplum? In Actibus Aposto-

19 simul quod A par referre volui. Qui A 24 facient alte Augaben 32 Euagrium AE
 35 patitur A

20. 28. lorum ad unius ecclesiae sacerdotes ita Paulus loquitur: Attendite vobis et
 universo gregi, in quo vos spiritus sanctus posuit episcopos, ut regatis ecclesiam
 dei, quam acquisivit sanguine suo. Ac ne quis contentiose in una ecclesia
 plures fuisse episcopos contendat, audiat aliud testimonium, in quo mani-
 festissime comprobatur, eundem esse episcopum atque presbyterum: Propter
 hoc reliqui te Cretae, ut quae decrant corrigeres et constitueres Episcopos¹
 per civitates, sicut tibi mandavi, si quis est sine crimine, unius uxoris vir,
 filios habens fideles, non in accusatione luxuriae aut non subditos: oportet
 enim Episcopum sine crimine esse sicut dei dispensatorem. Et ad Timotheum:
 Noli negligere gratiam, quae data est tibi per prophetiam et per impositionem
 manuum presbyterii. Sed et Petrus in epistola prima: presbyteros, qui in
 vobis sunt, precor ego, compresbyter et testis passionum Christi et futurae
 quae revelanda est gloriae particeps, regite gregem Christi et inspicite, non
 ex necessitate sed voluntarie iuxta deum, quod quidem graece significantius
 dicitur EPISCOPOVNTES, unde et nomen Episcopi tractum est. Parva tibi
 videntur tantorum testimonia virorum? Clangat tuba evangelica, filius
 tonitruum, quem Iesus plurimum amavit, qui de pectore salvatoris doctrinarum
 fluentia potavit: Presbyter electae dominae et filii eius, quos ego diligo in
 veritate, et alia epistola: Presbyter Gaio charissimo, quem ego in veritate
 diligo. Quod autem postea unus electus est, qui caeteris praeponebatur, in
 remedium schismatis factum est, ne unusquisque ad se trahens ecclesiam
 Christi rumperet. Nam et Alexandriae a Marco evangelista usque ad Esdram²
 et Dionysium Episcopos presbyteri semper ex se unum eligebant et in ex-
 celsiore gradu collocebant, quem Episcopum nominabant, quo modo si exer-
 citus sibi imperatorem faciat. Diaconi autem eligant de se, quem industrium
 noverint, et archidiaconum nuncupent. Quid enim facit excepta ordinatione
 Episcopus, quod presbyter non facit? Nec altera Rhomanae urbis ecclesia,
 altera totius orbis aestimanda est, et Galliae et Britanniae: nam et Aethiopia
 et Persis et oriens et India et omnes Barbarae nationes unum Christum
 adorant, unam observant regulam veritatis. Si autem autoritas quaeritur,
 Orbis maior est urbe: ubicunque Episcopus fuerit, sive Rhomae sive Eugubii
 sive Constantinopoli sive Rhegii sive Alexandriae sive Thabais, eiusdem meriti
 est et eiusdem sacerdotii: potentia divitiarum et humilitas paupertatis vel
 sublimiorem vel inferiorem facit, caeterum omnes Apostolorum successores
 sunt. Haec d. Hieronymus.

Nihil de mutatione temporum loquor, nihil de iure positivo, hoc con-
 tendo: Si unus Episcopus iure divino caeteris praefertur, manifeste hic Hie-
 ronimus haeresim docet, non solum ipse (nam ei non crederem), sed Petrus,
 Paulus, Ioannes, Lucas, quos inducit irrefragabiles autores. Quis, quaeso,

2 vos feht in alten Ausgaben et regatis alte Ausgaben 3 Ac ne quos E
 15 171620701112 A 17 pectore salvatoris E 31 Eugubii AE

1) Nach dem Urtext ist presbyteros zu lesen.

2) Wohl Veleichter für Eruchim.

his resistet? Cur adulator negat Rhomanum pontificem caeteris esse coepiscopum, cum primus Petrus se compresbyterum appellet? Si successores sunt Petri, quid erubescunt titulum sui praedecessoris? Si nomen superbissimum sanctissimi, summi, maximi pontificis haereditant ex recentibus, cur non nomen compresbyteri et coepiscopi a primo? Obsecro, an Petrus, Paulus, Ioannes, Lucas et omnes apostoli ignoraverunt, quid verbum Christi sibi voluerit 'Tu es Petrus' et 'tibi dabo claves' et 'pasc oves meas', quod non exinde Petro primatum divinitus datum observarunt? Si me omnino haereticum clamant, qui omnia quae voluit tribuo Rhomano pontifici, solum, ne autoritate scripturae, id est mendaciter, facere cogar, pareant sancto Hieronymo tantis autoribus munito, proclamat ille longe impudentius, Episcopos potentia divitiarum et humilitate paupertatis invicem esse vel sublimiores vel inferiores. Ego consensu fidelium et decretis hominum id astruo, cur non hunc irreverentem, blasphemum, seditiosum bis-septies comburunt haereticae pravitatis pravissimi inquisitores? Sinant me cum Hieronymo interim sapere. Sinant eum Paulo, Petro, Ioanne, Luca sentire. Si hoc non est satis, age comburant sua decreta primum. Nam haec epistola recitatur in decretis dis. xcij. c. legimus: legitur, auditur, docetur, approbatur haec ab universis in ecclesia rhomana. Cur ego unus prohibeor dicere et sentire, quod ipsimet omnes dicunt, sentiunt iubentque sentire? Hieronymus non modo Episcopos aequat inter se, sed et presbyteros Episcopis comparat, alterum aetatis, alterum officii nomen esse pronuncians. Ego longe reverentius locutus nihil peto nisi ut contra hanc veritatem non cogar scripturas et verbum dei illudere. Sit rhomanus pontifex quicquid voluerint, modo autoritate scripturae id non astruant: sed et scripturas eorum sensui aptari patiar, modo ne hunc esse germanum et solum sensum contendant. Sat ergo est, quod frigidissimis decretis primatus asseritur, qui ferventissimis dei verbis negatur. Sed audiamus iterum eundem in commentario super epistolam ad Titum.

D. Hieronymus in commentariis epistolae ad Titum: Idem est ergo presbyter qui episcopus, et antequam diaboli instinctu studia in religione fierent et diceretur in populis 'Ego sum Pauli, ego Apollo, ego autem Cephe', communi presbyterorum consilio ecclesiae gubernabantur, postquam vero unusquisque eos quos baptisarat suos esse putabat, non Christi, in toto orbe decretum est, ut unus de presbyteris electus superponeretur, ad quem omnis ecclesiae cura pertineret, et schismatum semina tollerentur. (Putat aliquis, non scripturarum sed nostram esse sententiam, Episcopum et presbyterum unum esse et aliud aetatis et aliud esse nomen officii: relegat apostoli ad Philipenses verba et caetera quae supra in epistola ad Euagrium induxit.) Et in fine: Sicut ergo presbyteri sciunt se ex ecclesiae consuetudine ei qui sibi praepositus fuerit esse subiectos, Ita Episcopi noverint se magis consuetudine

6 Christi voluit A 7 f. quod non bis observarunt fehlt A 29 D. Hieronymus in commentario epistolae ad Titum: fehlt A 34 omnes A 38 Euagrium AE

quam dispensationis divinae veritate presbyteris esse maiores et in communi debere ecclesiam regere.

Vide ergo, an propositio mea male vel bene dixerit, esse contra scripturarum textum, rhomanam ecclesiam esse aliis superiorem, cum etiam sit contra ipsa decreta. Nam et haec beati Hieronymi verba recitantur dis. xev. c. olim, atque si non tibi approbarentur, tamen quia solidis pugnant divinae scripturae armis, etiam si totus mundus et angelus de coelo contradixerint, nihil dixerint. Atque ita satis puto et probatam nostram propositionem et dissoluta omnia argumenta, quae vel fingi contraria possunt. Stat sententia, non dispensationis divinae veritate sed ecclesiae consuetudine Episcopos esse maiores presbyteris.

Addo tertium decretum eadem dis. xev. c. Episcopus: Episcopus, in quolibet loco sedens, stare presbyterum non patiatur. Et iterum alio c. episcopus: Episcopus in ecclesia in consessu presbyterorum sublimior sedeat, intra domum vero collegam presbyterorum se esse cognoscat. Haec ibidem esse decreta concilii Carthaginensis quarti dicuntur. Quae certe haeretica sunt, scandalosa et seditiosa (ut vocant), si Episcopi iure divino presbyteris sublimiores sunt, quos esse collegas episcoporum statuunt: multo magis, si unus Episcopus cacteris sublimior est. Deleant ergo primum sua decreta, quae nos cogunt discere: ut quid damnant in nobis, quod ipsi nos docent? patet itaque, re ipsa aequales Episcopos inter se et presbyteros, solo usu et ecclesiae causa alium alii praefendum. Ex quo ulterius sequitur: Si primatus rhomani pontificis vergere incipiat in ecclesiae detrimentum, omnino tollendus est de ecclesia, quia humana iura et consuetudines pro ecclesia servare debent, non contra ecclesiam militare. Quod si non fiat, iam coram deo traditio hominum irrita facit mandata dei. Quare vide, quam temi pendeat filo Rhomanorum adulatorum tyrannis, quae, seipsam autoritate divina comata stabilire, seipsam penitus ea ratione subvertit.

Hinc et Cyprianum voco, quem et beatus Augustinus allegat li. ij. c. ij. de baptismo dicentem: Neque enim quisquam nostrum Episcopum se esse episcoporum constituit aut tyrannico terrore ad obsequendi necessitatem collegas suos adigit, quando habet omnis Episcopus pro licentia libertatis et potestatis suae arbitrium proprium, tanquam ab alio iudicari non possit, quomodo nec ipse potest alterum iudicare: sed expectemus universi iudicium domini nostri Iesu Christi. Hic gloriosus martyr palam confitetur tyrannidem esse ab uno episcopo alios cogi ad obedientiam. At hanc tyrannidem velut iusticiam pene omnes decretalium syllabae et statuunt et servant tanquam divinam autoritatem. Deinde mirum est, quod beatus Augustinus non redarguit Cyprianum a se allegatum, si sensit eum contra ius divinum loqui, sed potius eum eo consentit, omnes scilicet esse Episcopos aequales.

Sed videamus et alia.

Idem Cyprianus libro epistolarum primo epistola quarta ad Foelicem presbyterum, probaturus divinis testimoniis, quod in potestate non Episcoporum sed plebis maxime sit eligere aut recusare Episcopos, dicit: Propter
 5 quod plebs obsequens dominicis praeceptis et deum metuens a peccatore praeposito separare se debet nec se ad sacrilegi sacerdotis sacrificia miscere, quando ipsa maxime habeat potestatem vel eligendi dignos sacerdotes vel indignos recusandi. Quod et ipsum videmus de divina autoritate descendere, ut sacerdos plebe praesente sub omnium oculis deligatur et dignus atque
 10 idoneus publico iudicio ac testimonio comprobetur, sicut in Numeris Mosi praecepit dominus dicens: Prehende Aaron fratrem tuum et Eleazarum filium eius, et impones eos in montem coram omni Synagoga, et exue Aaron stolam eius et indue Eleazarum filium eius, et Aaron appositus moriatur illic. Coram omni Synagoga iubet deus constitui sacerdotem, id est, instruit et
 15 ostendit ordinationes sacerdotales, non nisi sub populi assistentis conscientia fieri oportere, ut plebe praesente vel detegantur malorum crimina vel bonorum merita praedicentur, et sit ordinatio iusta et legitima, quae omnium suffragio et iudicio fuerit examinata. Quod postea secundum divina magisteria observatur in Actibus Apostolorum, quando de ordinando in locum Iudae Episcopo
 20 Petrus ad plebem loquitur. Surrexit, inquit, Petrus in medio discentium, fuit autem turba in uno. Nec hoc in Episcoporum tantum et sacerdotum, sed in diaconorum ordinatione observasse Apostolos animadvertimus, de quo et ipso in Actibus apostolorum scriptum est: Et convocaverunt, inquit, illi
 25 duodecim totam plebem discipulorum et dixerunt eis. Quod utique iecirco tam diligenter et caute convocata plebe tota gerebatur, ne quis ad altaris ministerium vel ad sacerdotalem locum indignus obreperet. Propter quod diligenter de divina traditione et apostolica observatione servandum est et tenendum, quod apud nos quoque et fere provincias universas tenetur, ut ad ordinationes rite celebrandas ad eam plebem, cui praepositus ordinatur, Episcopi eiusdem provinciae propinqui quique conveniant, et Episcopus deligatur
 30 plebe praesente, quae singulorum vitam plenissime novit. Quod et apud vos factum videmus in Sabini nostri collegae ordinatione, ut de universae fraternitatis suffragio et de Episcoporum, qui in praesentiam convenerant, qui de eo ad vos literas fecerant, iudicio episcopatus ei deferretur et manus ei in
 35 locum Basilidis imponeretur.

Hunc ritum et per multas alias epistolas idem Cyprianus commemorat, semper suffragium populi et iudicium propinctorum Episcoporum ita allegans, ut hanc ex deo ordinationem esse cum fiducia pronunciet. Qui ritus, quid sit ad eum, qui hodie ex urbe petitur, in quo non modo exclusus est
 40 populus, sed nec sacerdotum electio satis est, aliis relinquo. Nec referre est

16 vel malorum merita AE

36 ritum per multas et alias A

necesse, quanto foelicius hodie is ritus divinus servaretur, praesertim tot sacerdotibus malis regnantibus et invito populo impositis. Nam videmus per Rhomanam curiam per gratias suas expectativas passim in mundum etiam intrudi sacerdotes. Transcant haec. Hoc queror, quod hunc ritum saera-
tissimum et vetustum iurique divino per omnia conformem hi nostri haereticum et damnatum haberi volunt praec ritu suo recentiore, cum certum omnibus sit s. Nicolaum, s. Martinum, s. Augustinum, s. Ambrosium omnesque
priscos patres eo modo fuisse ordinatos. Sit itaque ritus hodiernus, qualis esse potest, modo Rhomanum pontificem non iure divino id posse putemus, ne tot saeculorum sanctos et martyres contra ius divinum egisse damnemus.

3^o Joh. 21, 17.
2^o Matth. 16, 18.

Gregorius primus li. iij. registri, epistola xxxij. licet per auctoritates illas 'pasc oves meas' et 'tu es Petrus &c.' Petro apostolorum principi totius ecclesiae curam a domino commissam dicat, tamen in hac cura nullum episcopum ei successorem patitur, sed nec Petrum apostolum universalem appellari dicit, scribens ita Mauricio Augusto de Ioanne Constantinopolitano: Cura totius ecclesiae et principatus Petro committitur, et tamen universalis apostolus non vocatur, Et vir sanctissimus, consacerdos meus, vocari universalis Episcopus conatur. Exclamare compellor 'o tempora, o mores!' Et infra: Si nomen illud in ecclesia sibi quisquam arripit, universa ergo ecclesia (quod absit) a statu suo corruiat, quando is qui appellatur universalis cadit. Sed absit a cordibus Christianorum nomen istud blasphemiae, in quo omnium sacerdotum honor adimitur, dum ab uno sibi dementer arrogatur.

Ecce habes, quod blasphemiae nomen sit 'universalis Episcopus'. Quid putas de nomine Summi, maximi, sanctissimi dixisset?

Sequitur: Certe pro beati Petri apostolorum principis honore per venerandam Chalcedonensem synodum rhomano pontifici oblatum est, sed nullus eorum unquam hoc singularitatis vocabulum assumpsit nec uti consensit, ne, dum privatum aliquid daretur uni, honore debito privarentur sacerdotes universi.

Perspicuum est hunc Gregorium, qui se cunctorum sacerdotum servum potius quam dominum vocat et servum servorum dei, non credidisse, solum rhomanum pontificem Petri successorem esse, ut qui abhorreat princeps sacerdotum et Episcoporum dici, cum illum principem apostolorum dicat.

Idem in sequenti epistola ad Constantiam eundem Ioannem Lucifero comparat dicens: quia illum videlicet imitatur, qui spretis sociali gaudio angelorum legionibus ad culmen conatus est singularitatis erumpere.

Idem epistola xxxvi. ad Eulogium Alexandrinum et Anastasium Antiochenum Episcopos: Sicut novit veneranda sanctitas vestra, per sanctam Chalcedonensem Synodum pontifici sedis apostolicae (cui deo disponente deservio) hoc universitatis nomen oblatum est. Sed nullus unquam praedecessorum meorum hoc tam prophano vocabulo uti consensit, quia videlicet,

si unus patriarcha universalis dicitur, patriarcharum nomen cacteris derogatur. Sed absit hoc a christiana mente, id sibi velle quempiam arripere, unde fratrum suorum honorem imminuere ex quantulacunque parte videatur. Sed nonne, si ius divinum est primatus papae, tam ipsi pontifices rhomani haeretici fuerunt quam concilium? illi, quod ius divinum non assumpserunt, sed conculcaverunt, hoc, quod obtulit, quae non erant sui iuris offerre.

Et infra de eodem: Universa tentat sibi adscribere et omnia membra, quae soli uni capiti cohaerent (videlicet Christo), per elationem pompatici sermonis, eiusdem Christi sibi studet subiugare. Obsecro, quid mereretur, qui hodie sic loqueretur? hic Gregorius, rhomanus pontifex, persequitur tanquam prophanum, quod nostri statuant quasi sit ius divinum.

Et epistola xxxviiij. ad ipsummet Ioannem Episcopum praedicta iterans et copiosius explicans dicit: Certe Paulus apostolus, cum audiret quosdam dicere 'Ego sum Pauli, ego Apollo, ego vero Cephe', hanc dilacerationem corporis dominici, per quam membra eius aliis se capitibus quodammodo sociabant, vehementissime perhorrescens exclamavit et dixit 'Nunquid Paulus pro vobis crucifixus est? aut in Pauli nomine baptisati estis?' Si ergo ille membra dominici corporis certis extra Christum quasi capitibus et ipsis quidem apostolis subiici particulariter evitavit, Tu, quid Christo, universalis sanctae ecclesiae capiti, in extremi iudicii es dicturus examine, qui cuncta eius membra tibi et conaris universalis appellatione supponere? At nonne et hoc summo impetu faciunt et conantur, o Gregori, tui successores?

Et infra: Certe Petrus apostolus primum membrum sanctae et universalis ecclesiae est. Paulus, Andreas, Ioannes, quid aliud quam singularium sunt plebium capita? et tamen sub uno capite omnes sunt membra ecclesiae.

Sed haec satis. Audiamus iam ipsum caput omnium, quid super huius Monarchiae statu diffinierit. Nam hic praescius futurorum quaestionem hanc primum omnium et dedita opera dissolvit et tot adhuc saeculis super ea certatur, quasi verba Christi fimus sint et inanis fabula.

Dicitur itaque Lucae xxij. Facta est autem contentio, quis eorum videatur esse maior. Dixit autem eis: Reges gentium dominantur eorum, et qui potestatem habent super eos, beneficii vocantur: vos autem non sic. Sed qui maior est vestrum, fiat sicut minor, et qui praecessor est, sicut ministrator. Et exemplum suum subiungit: Nam quis maior est, qui recumbit an qui ministrat? Nonne qui recumbit? Ego autem in medio vestrum sum sicut qui ministrat. Vides, quod Christus aperte pronunciat esse reges gentium, non pontifices, qui volunt esse maiores, et potestatem illam mundanam (id est sine verbo et dilectione) prorsus damnat. Verum ego credo, quandoquidem ecclesiam necesse fuit semper a gentibus opprimi, ut Ezech. v. dicit: In

3—6 Sed nonne bis offerre fehlt A 7 membra fehlt A 21 f. At nonne bis tui successores? fehlt A 39 Ezech. iij. alle Rnegaben

20. ioc. medio gentium posui eam, et ps. cix. Dominare in medio inimicorum tuorum, ideo, quando desunt gentes aliae, ut scriptura impleatur, in ecclesia Reges gentiles fieri oportuisse et potestate dominante super ecclesiam tyrannizare, diligendi et docendi officio ad alios translato.

20. ioc. 19. 37. Item Marci x. ubi filii Zebedei ad potestatem aspirarunt, ut unus ad 5
dexteram et alius ad sinistram sederet, acceperunt sane responsum dignum, scilicet ut calicem biberent, nec tamen certi, ubi sessuri essent. Hanc ambitionis infirmitatem, quid mirum est in pontificibus quoque Rhomanis fuisse quantumlibet sanctis, etiam martyribus, quando in apostolis eam Christus 10
pertulit? Denique, cum illi duo apostoli hac arrogantia caeteris indignationem commovissent et iterum oriretur contentio de maiestate, Iesus convocans eos dixit eis: Scitis, quia ii qui videntur gentibus principari dominantur eis et principes eorum habent potestatem eorum. Non autem ita est in vobis: sed 15
quicumque voluerit fieri maior, erit vester minister, et quicumque voluerit in vobis primus esse, erit omnium servus. Iterum exemplum sui addit: Nam et filius hominis non venit, ut ministraretur ei, sed ut ministraret et animam suam daret redemptionem pro multis. Quis autem non videat, quod hoc 20
ministerium nec pontifices nec eorum adulescentes quaerunt sed potestatem solum? Quia Christum ministratorem arduum est imitari.

20. ioc. 9. 33. n. Item eiusdem ix. Et venerunt Capernaum. Qui cum domi essent, interrogabat eos: Quid in via tractabatis? At illi tacebant. Siquidem in via inter se disputaverant, quis eorum maior esset. Et residens vocavit duodecim et ait illis: Si quis vult primus esse, erit omnium novissimus et omnium minister. Et accipiens puerum statuit eum in medio eorum, quem cum complexus 25
esset, ait illis: Quisquis unum receperit in nomine meo, me recipit.

20. ioc. 9. 36. n. Eadem Lucas ix. Intravit autem cogitatio in eos, quis eorum maior esset. At Iesus, videns cogitationes cordis illorum, apprehendit puerum et statuit illum secus se et ait illis: Quicumque susceperit puerum istum in nomine meo, me recipit, et quicumque me receperit, recipit eum, qui me misit. Nam qui minor est inter vos omnes, hic maior est. 30

20. ioc. 15. 17. Item Matth. xvij. In illa hora accesserunt ad Iesum discipuli dicentes: Quis, putas, maior est in regno caelorum? Et advocans Iesus parvulum statuit eum in medio eorum et dixit: Quicumque humiliaverit se sicut parvulus iste, hic maior est in regno caelorum.

Nunc vide, quantis verbis, quot exemplis, quanta diligentia Christus 35
praevenerit et prohibuerit ambitionem illam, quam tanto timore iactant decreta et decretales ac ita repetunt et inculcant, ac si hoc sit pascere populum Christi, quod est potestatem iactare et ambire. Non ergo potestas, sed

6 alius ad jcht A 17—19 Quis autem bis imitari jcht A 38 ff. Non ergo potestas
bz si vellent? jcht A

servitus imponitur Episcopis. Quis autem non libens patietur eos servire, si vellent?

Unde meo iudicio, sicut apostoli usque ad finem vitae Christi contenderunt nec tot exemplis et verbis Christi ab humana ista affectione temperarunt, et tamen nullum permisit obtinere primatum, donec omnes dispersi eum relinquerent, ita in ecclesia tot iam seculis contenditur de primatu prohibito, nec auditur Christus interim tot vocibus resistens nec ulli obtinere permittens, donec forte et ipsi adveniente Antichristo dispergantur et Christum negent.

Nam apostoli primum haec pulchre servabant, quando Iacobum minorem episcopum Hierosolymis constituerunt, et Petrus, Iacobus ac Ioannes a se suos primatus rececerunt. Post illos autem mox tam Christi quam apostolorum exemplo neglecto sine fine contendunt non pro verbo, quo plus doceant, sed quo latius mandare, ligare, solvere et lucrari queant. sic enim et nos infirmitates pontificum non sine multis scandalis ferre cogimur propter Christum. Si enim iuris divini erat primatus Petri, impiissime fecit una cum Ioanne et Iacobo, quod minorem Iacobum sibi Episcopum praetulerunt in ecclesia Hierosolymitana, cuius omnes erant membra: unde et Paulus Gal. ij. ^{Gal. 2, 9.} Iacobum praefert Petro in censendis columnis ecclesiae.

Nunc ex historiis et rationibus.

Prima est ipsa Actuum apostolorum, ubi Petrus aequalis scribitur caeteris apostolis, denique sui sermonis c. xv. confirmationem a Iacobo accepit. ^{20 pag. 6. 15}
Deinde nullum apostolorum ipse ordinavit nec ullus sub ipso fuit. Quomodo ergo successor Petri omnium apostolorum successores sub se habere potest? ^{13 ff.}
Quid, quaeso, ad haec dici ab illo potest? Item Matthiam nec ipse nec ^{20 pag. 6. 1.}
omnes simul ausi sunt in apostolum ordinare, sed ex deo postularunt tantum, ^{15 ff.}
quod est evidentissimum argumentum, nullum apostolorum alteri fuisse praetatum, sed a solo deo quemlibet caeteris aequaliter vocatum et institutum.

Secunda Gala. ij. Antiochiae Petrus a Paulo reprehendebatur, in quo ^{Gal. 2, 11 ff.}
patet rhomanum pontificem subesse cuilibet melius sentienti, nec ideo verum esse aut bonum, quia ipse sic dicit aut facit, sed rationem reddere tenetur, immo non semper potest reddere, sed cum Petro aliquando errat.

Tertia ecclesiastica historia li. v. Victor primus, rhomanus pontifex, Asiae Episcopus voluit excommunicare: redargutus autem est non a Paulo sed ab Hyrenaeo Lugdumensi et coercitus etiam a caeteris omnibus, monitus ³⁵
et iussus pacem habere et ecclesiam non conturbare, quibus sicut decuit cessit. Item ibidem: Anicetus quoque cessit Polycarpo Smyrneo episcopo nec eum cogere potuit in sua decreta. Item hist. tripart. li. iij. Iulius

primus conatus prohibere, ne citra suam autoritatem concilium cogere orientales episcopi, inaniter egit, quia nihil illi hoc curarunt et acutissime ei rescripserunt.

Quarta, Rhomanum pontificem esse omnibus superiore humano decreto sancitum est, nempe Constantini quarti, Graecorum imperatoris, ut scribit Platina in Benedicto ij., nec sic tamen observatum Episcopis aliis.

Quinta, Nunquid Cyprianum et Augustinum aliosque Africae episcopos confirmavit papa, qui tamen de latina ecclesia erant? Nunquid eorum concilia impedivit? aut conciliabula fuerunt, quia sine rhomani pontificis autoritate gesta sunt, ut in eorum libris clare habetur?

Sexta, quando Alexandrinum, Antiochenum, Hierosolymitanum et alios Aegypti, Arabiae, Syriae, Asiae totiusque orientis Episcopos instituit? Hi omnes ergo haeretici fuerunt? absit.

Septima, nec hodie sub rhomano pontifice sunt, qui in Perside, India, Scythia¹ totaque oriente sunt. An putas, nullos ibi esse Christianos? et regnum Christi in Rhoman coactum, cuius sunt omnes fines terrae, ps. ij. et xxi.? An non sunt Episcopi, quia non induunt vestes, non habent palatia, equos aliasque pompas rhomanas? Sufficit, quod verbum dei docent, quod diligunt ac pascunt, quia sic nec apostolos confiteberis Episcopos fuisse, si faciem rerum, non res ipsas contemplari coeperis, immo eo meliores Episcopi, quo a larvis facierum remotiores, et eo minus Episcopi, quo propiores.

Octava, scribit Hieronymus de illustribus viris, quod Achaeus Episcopus Caesariensis, discipulus Eusebii Pamphili, Imperante Constantio, Liberium papam deposuerit et Foelicem constituerit. Item Iohannem Chrysostomum non rhomanus pontifex, sed Theophilus Alexandrinus et Epiphanius Cypri Episcopi, ut in tripartita, deposuerunt. Idem Epiphanius Cypri, minor Episcopus Iohanne Hierosolymitano Episcopo, eundem excommunicavit et penituit communicasse cum illo, ut d. Hieronymus scribit contra eundem. Et si historias consyderes, quomodo nunc imperatores papam, nunc contra papa imperatores, item papa Episcopos et episcopi papam mutarint, statuerint, deposuerint, credas te Iliada quandam videre, nec mirum: quia Christum non audierunt ambitiones prohibentem, ideo toties colliduntur et turbantur.

Nona, Quid ad hoc dicemus? vera ne est illa sententia, quam tota ecclesia, omnia etiam decreta, omnes doctores tenent, esse videlicet episcopos apostolorum successores, ut dis. xxi. c. in novo. Si est falsa, quid iactatur tanta autoritate? Si vera, quomodo solus rhomanus pontifex est successor

8 consilia impelivit A 18 docent, et diligant ac pascant A 22 quod Achaeus A
25 non Ro: pontificem A 26 minor Episcopus A 27—28 et penituit bis contra eundem
Iefflt A 29 contra papam alte Anégaben 32 turbantur, et penituit communicasse cum
illo, ut d. Hieronymus scribit contra eundem. A 35 c. Iefflt E

1) . = Scythia.

minus apostoli Petri et caeteri omnes rhomani pontificis sunt subditi? Cur non et alii apostoli habent successores? num fuerint caeteri apostoli successores minus Petri? cur caeteris apostolis auferatur sua gloria et tribuitur soli Petro? Cur non quilibet Episcopi habent, quod apostoli eorum habuerunt, cum Rhomanus habeat, quod Petrus suis praedecessor habuit? Muta ergo verbum et dic, quod Episcopi sunt apostolorum successores, sed unus episcopus Rhomanus est minus apostoli successor. Ista ratio, fateor, nisi ego sum insensatior trunco cogit et omnium obstruit os, esse Episcopos omnes aequales et sicut rhomanus pontifex a nemine ordinatur, ita quilibet per solam electionem sicut ipse ordinari debet iure divino. Stat enim firma sententia, nullum apostolorum a Petro missum esse, sed omnes eadem a Christo domino aequalia accepisse in suas sortes: ergo eorum episcopi successores aequalia habent cum rhomano pontifice excepta praerogativa honoris seu dignitatis, sicut Paulus ad Corinthios clare scribit: Quid enim minus feci a magnis 2. Cor. 11, 5
Apostolis? 12, 11

Decima, Responde: Si rhomanus pontifex praecepto dei est vicarius generalis in tota ecclesia, sequitur inevitabiliter, peccare eos, immo esse haereticos qui non sub eo fuerint. At tunc ecclesia tota primitiva, saltem usque ad ecce annos, cum tot martyribus et sanctis haeretici erunt. Obsecro, quid prodest tantam blasphemiam in ecclesia pro fumidae potestatis pompa statuere? denique etiam sanctus Petrus erit haereticus, qui ante rhomanam ecclesiam cum apostolis fuit Hierosolymis. Vincit me haec ratio invicta.

Undecima, Si nulla ecclesia est prima et mater omnium, non est alia nisi Hierosolymitana, ut dixi supra. Quid enim faceret Rhoma, si haberet haec pro se quae habet illa? Nempe quod Isaias et Micheas et omnes Isa. 2, 3.
prophetae pronunciarunt, de Zion exituram legem euangelii et de Hierusalem Micha. 4, 2
verbum domini. Item quod dominus ibi dedit gloriam in domo sua novissima, ut Haggaeus dicit. Quod Christus ibi pontifex, apostoli autem velut Matth. 2, 9.
praesbyteri, quod Christus ibi oblatus spiritum sanctum misit. Et breviter, hinc in omnem terram exivit verbum dei, hinc omnes ecclesiae. Nec est ullius tam impudens frons, qui possit negare hanc esse vere matrem ecclesiarum omnium, fontem, radicem ac matricem, etiam rhomanae ecclesiae. Unde li. ix. tripart. c. xiiij. Episcopi concilio Constantinopolitano congregati significant Damaso episcopo rhomano inter caetera, quae ordinarant, in hunc modum: In matre cunctarum ecclesiarum, Hierosolymis, constituta reverendissimum et deo amabilem Cyrillum Episcopum esse significamus, qui regulariter olim a provincialibus ordinatus &c. Hic claret, matrem omnium ecclesiarum tunc habitam Hierosolymitanam et concilium fuisse citra pontificis rhomani auctoritatem habitum, quod esset haereticum, si iure divino niteretur rhomani episcopi potestas. Si ergo haec non habet primatum, immo vix

quintum¹ ei dederunt, quanto minus Rhomana habet, quae est eius discipula! Dicat adversus haec aliquid qui potest.

Duodecima, concilium Nicenum, ut scribitur li. x. c. vi. hist. eccle., statuit articulo vi. in hunc modum: Et apud Alexandriam vel in urbe Rhoma vetusta consuetudo servetur, ut vel ille Aegypti vel hic suburbanarum ecclesiarum sollicitudinem gerat. Responde: Hoc concilium omnium fere sacer-
 5
 10
 15
 20
 25
 30
 35
 40
 45
 50
 55
 60
 65
 70
 75
 80
 85
 90
 95
 100
 105
 110
 115
 120
 125
 130
 135
 140
 145
 150
 155
 160
 165
 170
 175
 180
 185
 190
 195
 200
 205
 210
 215
 220
 225
 230
 235
 240
 245
 250
 255
 260
 265
 270
 275
 280
 285
 290
 295
 300
 305
 310
 315
 320
 325
 330
 335
 340
 345
 350
 355
 360
 365
 370
 375
 380
 385
 390
 395
 400
 405
 410
 415
 420
 425
 430
 435
 440
 445
 450
 455
 460
 465
 470
 475
 480
 485
 490
 495
 500
 505
 510
 515
 520
 525
 530
 535
 540
 545
 550
 555
 560
 565
 570
 575
 580
 585
 590
 595
 600
 605
 610
 615
 620
 625
 630
 635
 640
 645
 650
 655
 660
 665
 670
 675
 680
 685
 690
 695
 700
 705
 710
 715
 720
 725
 730
 735
 740
 745
 750
 755
 760
 765
 770
 775
 780
 785
 790
 795
 800
 805
 810
 815
 820
 825
 830
 835
 840
 845
 850
 855
 860
 865
 870
 875
 880
 885
 890
 895
 900
 905
 910
 915
 920
 925
 930
 935
 940
 945
 950
 955
 960
 965
 970
 975
 980
 985
 990
 995

Si ergo sum haereticus, age, tollant primum hoc concilium, cui me ipsa quoque decreta tanquam euangelio cogunt obedire. Non possum duobus dominis servire contrariis.

Decimatertia, idem Nicenum concilium statuit, non a rhomano episcopo omnes episcopos ordinari, sed a provincialibus episcopis, dicens: Et ut, si forte in ordinando episcopo duo vel tres pro aliqua contentione dissentiant, reliquorum autoritas et praecipue Metropolitanum cum caeteris firmior habeatur. Obscero, quid amplius facere debeo? Non satis est, quod rhomano pontifici omnia quae sibi arrogat libens cedo? debeo insuper probare, quod haec decreta sunt contempta et irritata humano minus Episcopi arbitrio?

Decimaquarta, idem Nicenum concilium Episcopo Hierosolymitano, non rhomano tribuit honoris primatum, dicens ibidem: Et ut Episcopo Hierosolymorum antiquitus tradita honoris praerogativa servetur, manente nihilominus et Metropolitanum ipsius provinciae dignitate. Doce me, lector, quid faciendum sit, quando non satis est me hodierno tempore confiteri, rhomanum pontificem esse primum, nisi mentiar quoque et negem alium antiquitus fuisse primum et tanti concilii autoritati resistam. Denique in concilio Niceno primo loco sedisse scribitur Eustachius, Antiochenae ecclesiae Episcopus, non Rhomani nec legatus Rhomani Episcopi li. ij. tripart. c. v. quod esset intolérable hodierno iuri Rhomani Episcopi, nec tamen ideo haereticus fuit aut Nicenum concilium contra ius divinum egit.

Decimaquinta, si Rhomana ecclesia est prima propter primum apostolum Petrum eadem necessitate confitebimur, et Compostellanam ecclesiam esse secundam propter apostolum sanctum Iacobum et Ephesinam tertiam propter apostolum tertium Iohannem, et sic per ordinem apostolorum. At iste ordo nunquid servatur? quo iure ergo solus Petrus primam facit ecclesiam nisi humano? Cur ergo Constantinopolitana, quae nullum habet Apostolum, praec-

15 Terciadecima A 20 libens credo A 22 Quartadecima A 28 Denique
 bis contra ius divinum egit. feht A 33 Quintadecima A

1) Ὁραταῖε locum.

fertur secundo loco Compostellanae? Cur Alexandrina, quae et ipsa nullum
 habet apostolum, praefertur Ephesinae? Cur Antiochena sine apostolo prae-
 fertur Edessenae, quae apostolum Thomam habet? Cur Hierosolymitana his
 omnibus quinto loco postponitur, quae Christum, Petrum, Iacobum, Ioannem,
 5 item Iacobum columnas (ut Paulus Gala. ij. scribit) habuit et universos discipulos? vides, quam sit nulla ratio, quam Christus studiose huius primatus
 ambitionem praevenerit et causas eiusdem penitus confuderit.

Decimasexta, si ad solos Petri successores pertinet verbum Christi 'Tu es Petrus' et 'pascere oves', pari sequela concludetur, solius Ioannis successores esse filios Mariae in cruce commendatos, solos plus caeteris dilectos, quia hunc solum in cruce alloentus matri commendavit: ergo ab Ephesinis
 10 Episcopis accipiunt caeteri, ut sint filii ecclesiae et Mariae. Item soli successores Iacobi et Ioannis essent filii Tonitruum, et soli successores Iacobi minoris essent fratres domini. Et omnino omnium, ad quos Christus semel
 locutus est, successores, haberent eadem iure divino. Quo quid vanius
 15 dici potest?

Decimaseptima, Si papa esset iure divino super omnes fideles ecclesiae, nullus posset eum absolvere nec confitentem audire. Quia quicquid iuris
 divini est, immutabile est nec ulla ratione potest se alteri submittere et
 20 potestatem super se pati sine iniuria divini. Non enim potest inferior superior fieri ullo pacto nisi hominum arbitrio: ius divinum stat fixum in eo quod est.

In fine dico, me nescire, an Christiana fides pati possit, in terris aliud
 caput ecclesiae universalis statui praeter Christum: sunt, qui Christum in
 25 ecclesiam triumphantem reiciunt, ut Rhomanum pontificem militantis ecclesiae caput constituent contra expressum evangelium Matthaei ultimo: Ecce ego vobiscum sum usque ad consummationem saeculi, et illud Act. ix. Saule Saule, quid me persequeris? Ideo enim regnum fidei ecclesia vocatur, quod
 rex noster non videtur, sed creditur, sicut i. Cor. xv. dicit: Oportet illum regnare, donec ponat inimicos suos scabellum pedum suorum, et tunc tralet
 30 regnum deo et patri. At hi regnum rerum praesentium faciunt, dum visibile caput erigunt. Nam et mortuo pontifice Ecclesia non est sine capite, cur ergo vivo pontifice Christus non pro capite solus habetur? An vivo pontifici cedit et mortuo succedit velut quidam altermus pontifex? Si autem et
 vivo pontifice caput est, ut quid duo capita in ecclesia statuimus?

Concludo.

Omnis sacerdos in articulo mortis et necessitatis est Episcopus, est Papa, habens plenissimam plenitudinem potestatis super confitentem, ut tenet

3 Edissenae AE 7 praevenerit A confudit A 14 sint fratres A 17 Der
 ganze Abschnitt Decimaseptima u. folgt A 23 possit, quod in terris aliud caput ecclesiae
 universalis statuitur praeter Christum A 26 constituunt A

sententia communis totius ecclesiae et ex beati Cypriani epistolis evidenter convincitur. Ergo nec Papa est Episcopus, nec Episcopus est superior presbyteris iure divino: tenet consequentia, quia ius divinum est immutabile tam in vita quam in morte.

FINIS.

5

Si quid requiris amplius, alibi invenies.

Et in terra pax hominibus bonae voluntatis.



Ein Sermon gepredigt zu Leipzig auf dem Schloß am Tage Petri und Pauli.

1519.

In die ersten Tage der Disputation zu Leipzig fiel das Fest der Apostel Petrus und Paulus am 29. Juni. Herzog Barnim von Pommern, der Zeit Rektor der Universität Wittenberg, gegenwärtig, um dem geistigen Turnier beizuwohnen, forderte Luther auf, vor ihm in der Schloßkapelle zu predigen. Auf das Gerücht davon strömte aus der Stadt eine so große Menge von Hörern und Hörchern herbei, daß zu der gottesdienstlichen Feier der geräumigere Disputirsaal gewählt werden mußte.

Das Festevangetium, Matth. 16, 13–19, bot ungesucht Anlaß, gerade die Frage zu behandeln, die den Kern des Streites zwischen Luther und Eck bildete. „Ich sah mich genöthigt, schrieb Luther später an Spalatin darüber, die Summa der ganzen Disputation darzulegen.“ Freilich erntete er bei den Leipzigern, die meistens der Reformation abhold waren, wenig Dank. Herzog Georgs Rath Caspar Pflug äußerte, als er davon vernahm: „Ich wollte, Doctor Martinus hätte seine Predigt gen Wittenberg gesparet“. Eck natürlich schrieb den Reformator wieder für einen Keger aus und hielt am 2., 3. und 25. Juli Gegenpredigten, um den Eindruck, den derselbe gemacht, zu verwischen.

Nachmals gegen ihn ausgestoßene Kästereien bestimmten Luther, seinen Leipziger Sermon herauszugeben: er wollte damit nicht nur sich selbst rechtfertigen, sondern auch Andern dienen. Um jedoch weiteren Anstoß zu vermeiden, linderte er ihn in Form und Inhalt. So erklärt es sich, daß Eck in der Disputation am 5. Juli Nachmittags sich auf einen Satz in Luthers Predigt berufen konnte, der in dem gegenwärtigen Text derselben nicht vorkommt. *Ratiunculam*, heißt es in den Akten, *adicit [Lutherus] etiam nuper in vulgari sermone disseminatam 'Si super petram, quomodo super Petrum ecclesia aedificari potuit, qui ad unius ancillulae vocem Christum et fidem christianam abnegaret?'*

Im Druck erschien unser Sermon erst nach beendigter Disputation.

Vgl. De W. I S. 288. Ecks Brief an Hoogstraten vom 24. Juli 1519 in Tom. I. om. ium operum M. Lutheri, Witebergae 1545 Bl. cc-xxxv^b. Seidemann, Die Leipziger Disputation, S. 64 f. Wiedemann, Dr. Johann Eck, S. 103 f. Köstlin I S. 260 f.

Ausgaben.

- A. „Ein Sermon geprediget tzu Leipßig ¶ uffm Schloß am tag Petri vñ
 pau li im xviiiij. Jar, durch den würdigen vater Doctorem ¶ Martinū
 Luther augustiner zu Wittenburgk, mit ¶ entschuldigung egllicher artickel,
 so um von ¶ egllichen seiner abgünstigen zugemessen ¶ sein, in der zeit
 der Disputacion zu ¶ Leipßig gehalten. ¶ [Holzschnitt] ¶ ¶ Getruckt zu
 Leipßig durch Wolfgang Stöckel im iar. 1519. “ Titelseite be-
 druckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.
 Der Holzschnitt zeigt Luther in halber Figur mit der vertehert gedruckten
 Umschrift: „DOCTOR · MARTINVS · LUTHER · AVGVSTINER: WIT-
 TENB:“ und seinem Wappen, in welchem sich jedoch nur die Kofe findet. Es
 ist die älteste bildliche Darstellung des Reformators, ohne trüsterlichen Werth.
- B. „Ein Sermon geprediget tzu Leipßig ¶ uffm Schloß am tag Petri vñ
 pan= ¶ li um xviiiij. Jar, durch den würdigen vater Doctorem ¶ Martinū
 Luther augustiner zu Wittenburgk, mit ¶ entschuldigung egllicher artickel,
 so um von ¶ egllichen seiner abgünstigen zugemessen ¶ sein, in der zeit
 der Disputacion zu ¶ Leipßig gehalten. ¶ [Holzschnitt] ¶ ¶ Getruckt zu
 Leipßig durch Wolfgang Stöckel im iar. 1519. “ Titelseite be-
 druckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.
 Der Holzschnitt ist derselbe wie bei A.
- C. „Gyn sermon gepredi= ¶ get zu Leypztzig auff dem Schloß ¶ am tag Petri
 vñ ¶ Pauli im .xix. ¶ Jar, durch den würdigen vater Doctorem Mar-
 tinū ¶ Luther Augustiner zu Wittenbergk, mit ent= ¶ schuldigig egllicher
 artickel, so ju von ¶ egllichen seiner abgünstigen zuge= ¶ messen sein, in
 der zeit der ¶ disputacion zu Leyp= ¶ zig gehalten. “ Titelseite
 bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.
 Truct von Jobst Gutknecht in Nürnberg.
- D. „Ein sermon gepre ¶ diget zu Leiptzig ¶ auff dem Schloß am tag Petri
 vñ ¶ Pauli im .xix. Jar durch dē wir ¶ digē vater Doctore Martinū
 Luther Augustiner zu Wit ¶ tenberg, mit entschuldi= ¶ gung egllicher
 artickel ¶ so ju vo etliche sei= ¶ ner abgünstigē zu ¶ gemessen sein, in
 der zeit der dispu= ¶ tatio zu Leyp ¶ zig ge= ¶ halte. “ Mit Titel-
 einfassung. 6 Blätter in Quart, letztes Blatt leer.
 Truct von Hans Trochauer in Augsburg.
- E. „Ein Sermon geprediget zu Leipßig ¶ auff dem schloß am tag Petri vñ
 Pauli im .xix. Jar, durch den würdigen vater Doctorem Mar ¶ tinū
 Luther Augustiner zu Wittenbergk, mit ent= ¶ schuldigung egllicher ar-
 tickel, so im von ey= ¶ lichen seiner abgünstigen zugemes ¶ sen sein, in
 der zeit der di= ¶ putacion zu Leyp ¶ zig ge ¶ hal ¶ ten. “ Titelseite
 bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.
- F. „Ein Sermon geprediget zu Leipßig ¶ uffm Schloß am tag Petri vñ
 Pauli um xviiiij. Jar, durch den würdigē vater Docto ¶ rem Martinū
 Luther augustiner zu Witten= ¶ burgk, mit entschuldigung egllicher ar-

tiket || so ym von ehlichen seiner abgünstige | zugemeßen sein, in der
heyt der Tij || pulacion zu Leypßg gehalten. || [Holzschnitt] || Gedruckt
zu Leypßg durch Wolffgäg Stöckel im iar. 1520. " Titelseite
bedruckt. 4 Blätter in Quart.

Der Holzschnitt ist derselbe wie bei A.

G. „Ein trostlich pre- || dig von der gnaden got- || tes und seyen willen.
Vnd von dem gewalt der schlüssel sant || Petri. Beschriben durch T.
Mar- || tinum Luther. || [Zwei Holzschnitte neben einander] || Gedruckt
zu Basel, durch Adam Petri. || M.D.XX. " Titelseite bedruckt.
4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Von den Holzschnitten stellt der vom Beschaner ans linke St. Petrus, der
rechte St. Paulus dar.

Banzers Zuf. S. 157 Nr. 932 daß wir nicht für mehr als eine höchst
ungenane Beschreibung von A zu halten; sonst müßten wir noch einen dritten
Stöckelschen Druck von 1519 annehmen.

In A haben wir den Ueindruck: B und C weichen davon unerheblich ab.
G zeichnet sich hin und wieder durch Korrektur der Druckfehler in A aus. G ent-
hält nur die Predigt selbst, nicht Luthers Vorwort dazu.

Nach G, doch flüchtig abgedruckt, hat der Sermon ohne das Vorwort Auf-
nahme gefunden in „Martini Luthers mancherley büchlin vnd tractetlin etc.“ Ausgabe
vom Mai 1520 Bl. cl.^a cl.^b und Ausgabe vom Oktober 1520 Bl. cxli.^a cxlii.^b.
Nach Stephan Rodts Bearbeitung steht er mit dem Vorwort im Festheil der Kirchen-
postille unter dem Tage Petri und Pauli.

Die ersten Gesamtausgaben der Werke Luthers, Wittenberg 1554 VII
Bl. 8^b—11^a, Jena 1555 I Bl. 177^a 180^a und Altenburg I S. 270—273, bieten
den Text nach einem der Sonderdrucke, die späteren, Leipzig XIV S. 616—619, Walch
XI Sp. 3072—3081 und Erlangen, deutsche Schriften, I. Aufl. XV S. 396—403,
2. Aufl. XV S. 437—444 nach (weil innerhalb) der Kirchenpostille. Köcher III
S. 516—521 scheint, ohne jedoch das Vorwort zu bringen, der Altenburger Aus-
gabe und ihm wieder M. G. Hofmann in seiner „Ausführlichen Reformati-
ons-Historie der Stadt und Universität Leipzig, 1739“ S. 123—130 zu folgen. Nochmals
bringt den Sermon allein die Erlanger Ausgabe, deutsche Schriften, Bd. LXX
S. 269—274 als angeblich „im 15. Bande fehlend“.

Lateinisch, nach der Kirchenpostille übersezt, findet sich unser Sermon in
Tom. I omnium operum M. Lutheri ed. Witebergae 1545 I Bl. cccxi.^b cccxi.^b,
ed. tenae 1556 I Bl. cccxi.^a—cccxi.^a und in M. Lutheri opp. lat. var. arg.
ed. Francofurti et Erlangae III S. 217—224.

Wir sehen von der Wiedergabe der lateinischen Übersetzung, die sicherlich nicht
von Luther herrührt, gänzlich ab und legen für unsern Text den Ueindruck A zu
Grunde, berücksichtigen aber an einzelnen Stellen noch G.

J e s u s.



H ist an zweiffel fast yderman bewußt, wy das ich, d. Mar-
 tinus Luther, zur zeyt den mißprauch Römischs ablas ange-
 sochten, darzu aus Christlicher treu und wolmeinung bewegt,
 das ich gesehen, wie durch solch zuvil unreglichem furnehmen
 etlicher Prediger das arm gemein volck unßuret wart und in
 seiner eynfeltigkeit unter dem schein des ablaß in ferliche yrthum, auch in
 schaden seiner gotdurftigen nahrung kummen. Aus welcher meiner guten mey-
 nung und gemeinem dienst hab ich vil unnuß und ferlicheyt erlitten, mühe
 und kost gehabt, daneben schwerliche schmach und lesterung meiner christlichen
 ehr von etlichen weissen und heyligen auff der conzel, in winkeln, gassen
 und allen orten dulden müssen, und das nu fast zwey jar lang an auff-
 hören weret.

Doch ynn dem allen mich am meisten betrübt hat, das durch solch Pre-
 dige und lesterungen so vil christen menschen bewegen und verursacht sein zu
 haß, neyd, nachreden, frevel urteyl, und der gleichen schwere sund, so doch,
 wan der verdampfte gehy nit were, Ablas an ynn selbs nit würdig ist noch
 werden mag, das umb seinen willen ein herz solt vergiffet ader ein gepot
 gottis geprochen werden, seyntemal Ablas widder gott noch mensch gepoten
 hat, und an ablas die seligkeit wol und bas bestatt. Aber durch gottis guaden
 und hilff die warheit und grund des ablas nu clar an tag kommen ist, das
 nit mehr not ist mein widerpart lügen zustraffen, dann das licht yre finstere
 werck selbst strafft, das man sehen und greiffen mag, wie in solch geplerr
 und auffruhr mer zu nachteyl der warheit und meinem vordampniß getriben
 haben, und wie wol ich diser yhrer untugent heubtmeyster möcht nit recht
 angreifen und mich meiner eer an ynn erholen, hab ichs doch nachlassen, an-
 gesehen, das gott also gepoten, Der mir vil tausent mal mehr nachgelassen
 und noch wyrd (als ich hoff und glawb) nachlassen, do der recht ablas her
 steuñt, mir auch daran genuget, das ich erfahren habe, weye der neydhart mag
 die warheit anfechten, aber er mag nimmer mehr obligen.

So nu das wetter fast uber ist, erhebt sich ein new spilt, unnd aus der
 nechsten gehalten disputacion zu Leypßig man furnympt, zu decken und schmucken
 alle vorige frevel und untugent, bringen andere stucklein auff die pau, unnd

2 Doctor Martinus C 15 bewegt C [möglich, daß unsere Textlesart ein Druckfehler,
 möglich aber auch, daß sie die mittelhochdeutsche Form] 20 wol daß C 22 yrer finstere
 werck selbst A (so auch die übrigen Sonderdrucke, während die Ausgaben der Kirchenpostille Musim
 bieten) 23 greiffen A 24 „mir zu“ alle Ausgaben

geben mir schult, ich woll der Behemen legeren vorrichten, und das sie das
yhe recht versigelen, wie solch lügen versiglet sollen sein, setzen sie dazu vil
andere leichtvertige kindische punct: dißem halt ich keinen pabst, dem hab ich
pater noster forntlein abrißen, dem hab ich güldene ring tragen,¹ dißem ein
5 krank, und der gleichen, die nit wert sein vor redlichen leuten zurzelen. Also:
der elend dürstige neidhart, die weyl er nicht grunt hat, wirts um vil heurer
lügen zu ertichten, dann mir zu leiden, wie dann vorhin ymm ablas geschest
auch geschehen ist.

Das ist yhe einem iglichen biderman leichtlich zu ermessen, das zu vor-
10 muten seh, wie sy mich vormals mit unrecht belogen haben, so werden sie
iht auch nit die warheit sagen, hunderlich so sie sich mit solchen kindischen
sabetun mercken lassen, wie geren sie wolten, wan sie möchten, und hab ich
vormals Christlich gehandelt und bin wider alle yher lesterung unschuldig
erfunden, ist zu hoffen, ich werd auch iht nit anders dann christlich handeln,
15 ob ich schon dem neidhart ein zeit seins unwillens weichen und mich frolich
ergeben mus, die lesterung meins christlichen namens zu tragen.

Es wil mir aber zymen, das ich das mein darzu thu und ein yglich
frum christen mensch warne und vormane, seine seele zu behüten vor den
lesterzungen, und sich mit irevel urtheil odder nachrede nit gegen got vor-
20 schulde. Darumb wil ich mit diser meiner schrift yder man mein unschuldt
befündiget haben, dann auff mein gewissen zu sagen, weys ich nit anders dann
als, das ich zu Leypßgt gehalten hab, sey christlich, also das ich auch darinnen
sterben will mit gottis hilff und gnaden. Ich traw und wits auch zu seiner
zeit an tag bringen und wol erhalten, Ja vil bas dann ich des ablas geschest
25 erhalten mag.

Es ist auch seyn frum man, der mir zusagen müge, das ich enyiges
feherischen puncts, er sey behimisch odder welich, überwunden sey, und will den
setben geren sehen odder hören, er sey geleret odder ungeleret, der das dürffe
an das licht und auff den plan bringen. Darumb wil ich mich entschuldiget
30 haben, wil jemand mir anders nach sagen, der wirt mir nit schaden thun,
er wirt aber seinen richter wol finden.

Auff das ich mir nit alleyn diene, hunderum auch ein nutz hab, der diß
lißet, will ich den Sermon dargeben, den ich zu Leypßgt auffm Schloß than
hab, von welchem fast das sewer außgeplaten ist, Doch also, das ich lindern
35 will, was mich dunckt zu nahe sein dem vordruß, und weyter in den grund-
lichen vorstand gehen.

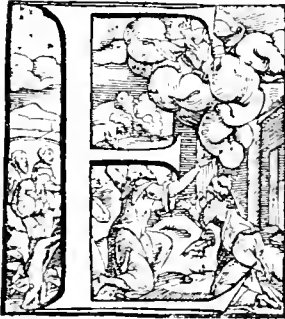
5 zur zeten A 24 verfürndiget C

1) Vgl. Seidemann, Die Leipziger Disputation S. 63.

Ein Sermon von sanct Peters und Pauls fest Doctoris Martini Luther.

Matth. 16,
13—19.

Das ewangelium Matthei 16. lautet also:



ist Jesus kommen in dy gegent der stad
Caesarea, die Philippus erbawet hat, und
atdo fragt er seine jünger: was sagen die
leut von dem iun des menichen. Do haben
sie gesagt: Etlich sagen, du sehest Johannes
der teuffer: etlich, du sehest Elias: Etlich,
Hieremias adder sunst einer aus den pro-
pheten. Da sprach Jesus zu yu: was sagt
dann yhr von mir? Da antwortet Simon
Petrus und sprach: Du bist Christus, ein
jun des lebendigen gottis. Do antwortet ym Jesus und jagt:
wol dir, o Simon Barjona, dann fleisch und blut hat dir das
nit offenbaret, hundern mein vatter, der ym hymel ist, und ich
sag dir auch: Du bist Petrus (das ist ein fels), und auff diesen
fels will ich bawen meine kirche, und die gewalt der hetten solten
nit sie uber mügen, und dir will ich geben die schlussel des hymel-
reichs: was du wirst binden auff erden, das soll gebunden sein
ym hymel, und was du wirst auflösen auf erden, das soll auf-
getost sein ym hymel.

Das ewangelium begreiff alle materien der ganzen disputacion, dan es
von hweberley materien suruentlich redt: Zum ersten von der gnaden gottis
und unserm freyen willen, Zum andern von der gewalt sanct Peters und
der schlussel.

Das erit greiffst an dy großen weiffen und heiligen, wil sie gar zu
nicht machen, so sie doch meinen durch yre kunst und werck alle ding auß zu
richten. Aber hie leret der herr, das alles umb sunst sey, was fleisch und
blut ist ader vormag. Dann Christum mag nimant erkennen (schweig dann
folgen) auß fleisch und blut, sundern der vater ym hymel muß yu offenbaren,
wy hie sanct Petro geichehen. Das zengt auch an, do er fragt, was die leut
von ym sagten, und sey yu gewis bestendig antwort geben wart, sunder
mancherley und waukelbare meynung und wahn des volcks erzelet, aus zu-
weiffen, das an gnade gottis man hin und her wanet und unbestendige wahn

von gott hat, biß das der vatter offenbart, do erkennet der mensch, was Christus sey.

Darauß folget, das der frey will des menschen, man lob und heb yn, wie man will, gar nichts vermag aus ym selbs, und nit in seiner willkür frey steht, guts zuerkennen adder thun, sondern allein in der gnaden gottis, die yn frey macht, an welche er in sunden und irthumb gefangen ligt und nit herauß von ym selbs kummen mag. Als auch Christus sagt Johann. 8. Joh. 8, 32-36. Wann euch die warheit frey macht, so seyd yr recht frey: Wer aber sund thut, Joh. 8, 31 der ist ein knecht der sünde. Also auch sanct Paulus sagt Ro. 3. Rom. 3, 10ff Es ist kein 3, 24 mensch auff erden, der do frum sey und gottis vorstendig, wol thue, sondern sie dorffen alle gottis gnaden. Auch so wylt von uns selb gutes ansehen mochten: warumb heist uns dann Christus bitten umb guad und leret uns ym Vater unser sagen 'dein will gescheh, als yn hymel und auff der erden'? da mit bewert wirt, das wir gottis willen nit mügen thun aus unserm freyen willen. Weiter folget, das man den freyen willen nimmer recht nennet odder versteht, er sey dann mit gottis gnaden gehieret, an welche er meer ein ehgener dann freyer will heissen soll: dann an guad thut er nit gottis willen, sondern seinen ehgenen willen, der nimmer gut ist. Er ist wol frey gewesen in Adam, Aber nu durch seynen fall verterbet und in sunden gefangen, doch den namen des freyen willens behalten, darumb das er frey gewest und durch guad widder frey werden soll.

Wann man nu begeret zuwissen, wie man frum werden und wolthun soll, welchs dann die gemeyn frag ist, hab ich gesagt, das das erst und hurnemist sey, das einer wiß, wie er von ym selbs nit mag frum werden odder wol thun, Drumd er müsse an ym selbs verzweiffeln, hend und fuß gen lassen, sich als einen untüchtigen menschen vor gottis augen elagen und aldo seine gottliche guad anruffen, in welche er festiglich vertrauen soll, und wer einen andern anfang leret odder sucht dann nach dieser weis, der irret und vorjuret sich und andere, wie dann thun, die do sagen 'Ey du hast einen freyen willen: thu so vil in dir ist, got wirt das sein thun' und meinen, man sol die leut nit verzweiffeln heissen. Ja freylich sol man sie nit verzweiffeln heissen, Aber das verzweiffeln müst man recht außstreichen. An gottis gnaden soll nymant verzweiffeln, sondern wider alle welt und alle sund festiglich auff gottis hilff sich verlaßen, aber an ym selbs soll man gar verzagen und in seynen weg sich verlaßen auff seinen freyen willen, das aller wenigst wercklein zu thun.

Drumd spricht wol sanct Hieronymus uber diß ewangelium, das zu merken sey, wie Christus seine jünger fragt, was die menschen von ym sagen, und darnach, was sie von ym sagten, sam sie nil menschen weren. Dann war

ist es, das der mensch mit gnaden behoffen mehr ist dann ein mensch, Ja die gnad gottis macht yn gotformig und vergottet yn, das yn auch die schrift got und gottis sun heist. Also mus der mensch uber fleisch und blut außgezogen werden und meher dann mensch werden, soll er frum werden. Das geschicht nu auſeniglich, wann der mensch das erkennet als yn selbs unmüglich und demütiglich die gnad gottis darzu sucht, an yn selbs ganz verzweifelt. Darnach aller erst folgen die guten werck: wann die gnad also erlanget ist, dann hastu ein freyen willen, dann thu was in dir ist.

Es ist nit möglich, das got einem menschen sein gnad verlag, der der massen aus ganzem hertzen erkennet sein unwormügen und an yn selbs lauter verzagt. Das ist die best und nehst bereytung zur gnaden, wie dy mutter gottes in yrem lobsang leret und sagt: Er hat die hungerigen und durstigen erfüllet mit allen güternn.

Luc. 1, 33.

Das sollt man predigen und die leut vor ledig machen von yrem eygnen falschen vortrawen und dann jullen mit guten wercken. So lereu sie uns vil guter werck thun und gar wenig von dem anfang gute werck zu thun, da doch mehr angelegen ist, dann an den guten wercken: dann wo der anfang nit gut ist, wirt seldom ein gut ende folgen, wo aber die gnad gottis erlanget ist, werden werck fast von yn selber folgen.

Dis verzweiffeln und gnad suchen soll nit ein stund odder eyne zeit weren und dann aufshören, sondern all unser werck, wort, gedanken, die weyl wir hie leben, nit anders gericht sein, dann do hin, das man alzert in sein selbs verzweiffeln und in gots gnaden, begirde und sehnung bleybe, wie der Prophet sagt ps. 41. Mein seel hat sich gesehnet nach dyr, mein got, alß der hirß nach dem brunnenwasser. Mein seel dürstet nach dem lebendigen starcken got. o wann wirt es, das ich kumme und erscheine vor dem angeſicht gottis? solchs verlangen nach got und frum zu sein hebt die gnad an und weret biß in todt. darnumb so mus auch daueben weren das verzagen an yn selbs und nach bleiben falsch eygen vertrawen.

48. 12, 27.

Das ander teyt von der gewalt sanct Peters.

30

Es ist dem gemeynen man nit not vil zu disputiren von sanct Peters odder pebstlicher gewalt: da ligt mer an, das man wiſſe, wie man der selben seliglich gebrauchen soll. Es ist war, dy schlüssel seind sant Peter geben, aber nicht yn alß seiner person, sondern in person der christenlichen kirche, und seind eben mir und dir geben zu trost unserm gewissen: sanct Peter odder ein priester ist ein diner an den schlüsseln, Die kirch ist die frau und brawt, der er sol dienen mit der schlüssel gewalt, alß wir dann sehen in teglichem prauch, das die sacrament gereicht werden allen, die sie von den priesternn begeren.

35

Nu, das man vernehme, wie man der schlüssel seliglich brauch, hab ich droben gesagt, wann man frum sein begeret und durch unsers vorzügigen vorzeihung uns der gnaden empfehlig gemacht: so ligt nu dran, das manni wisse, ob man gottis gnaden erlanget hab. dann manni uns wissen, wie man mit
 5 got dran sey, soll anders das gewissen frolich sein und besteen: wan so jemand daran zweyfelt und nit fest darfur helt, er hab einen gnedigen got, der hat yn auch nit. wie er glaubt, so hat er, darumb so mag nyman wissen, das er in gnaden sey und got ym günftig sey, dan durch den glauben: glaubt er es, so ist er selig, glaubt er es nit, so ist er verdampt. dan ein solche zuvor-
 10 sicht und gut gewissen ist der rechte grund guter glaub, der gottis gnade in uns wirckt.

Sihe, hie zu dinen dir die schlüssel, da zu sein die priester eingesetzt. wan du süteest dein herz, das es wanckt odder zweyfelt, du sehest nit in gnaden vor gottis augen, da ist hohe zeit, das du ym priester gehest und begerest
 15 ein absolution uber deine sund und suchst also die gewalt und trost der schlüssel. wann nu der priester schleust ein urteyl und absolvirt dich, so ist es also vil gesagt: dein sund sein vorgeben, du hast einen gnedigen got. das ist ein tröstliche rede und sein wort gottis, der sich dahin verbunden hat: er wills 29 Matth. 16, 19. lasen los sein ym hymel, wan der priester los gibt.

So sihe dann zu, das du yhe nit zweyfelt, es sey also und soltest du ehr vil mal sterben, ee du soltest zweyfelt an des priesters urteyl, dann es ist Christus und gottis urteyl. Manstu das also glauben, so mus dein herz vor freuden lachen und die gewalt des priesters lieb haben und got loben und danken, das er durch menschen also dein gewissen tröstet. Manstu aber nit
 25 glauben und meinst, du seyst nit würdig solchs vergebens, also hastu nit genug than, so bit got umb den selben glauben: dann den mustu haben odder must ewiglich versterben, und ist ein gewiß zeichen, das du zu wenig unterricht bist ym glauben und zu vil in den wercken. taußent mal mer ligt daran, wie du festiglich glaubst dem urteyl des priesters, dann wie du würdig seyst und genug
 30 thust, Ja der selb glaub macht dich würdig und hilft dir ein recht genugthung machen. Also hilfft die gewalt der schlüssel nicht die priester als priester, hundern alleyn die sundliche und blöde gewissen, die da guad durch den glauben empfangen und yr herz zu friden und guter zuvorsicht gegen got gesetzt wirt: daraus folget dann, das alles leben und leyden leicht wirt und der mensch
 35 mit freuden seinem gnedigen got dynen kan, der sunst vor irthu seins herzen nimmer keyn rechts werck thut. das heyst dann dy jusse burde unsers herren 29 Matth. 11, 30 Jesu Christi, Amen.

Vans deo et honor.



Disputatio Iohannis Eccii et Martini Lutheri Lipsiae habita. 1519.

Herzog Georg von Sachsen erhoffte von der Disputation zu Leipzig Ehre und Ruhm für seine dortige Hochschule; es schmeichelte ihm, daß so gelehrte Männer wie Eck und Carlstadt „aus fremden Universitäten“ in ihrem Streit sich gerade an sie gewandt hatten. Um so mehr verdroß es ihn, bei ihr selbst und namentlich bei der theologischen Fakultät auf Widerwillen dagegen zu stoßen: er nöthigte sie aber, obwohl sie Ecks und Carlstadts Gesuch bereits abgelehnt hatten, nachträglich noch ihre Zustimmung zu der Disputation zu erklären. Dem späteren Versuch Bischof Adolfs von Merseburg, dieselbe durch ein oberhirtliches Verbot zu hindern, trat er mit seiner landesfürstlichen Macht entgegen.

Sobald Eck die Zusage aus Leipzig erhalten, setzte er, was ihm Carlstadt propter itineris longioris laborem zugestanden hatte, den Beginn der Disputation auf den 27. Juni 1519 fest, zeigte dies auch sogleich am 19. Februar den Leipziguern und Wittenbergern an. Unter demselben Datum wandte sich Luther an Herzog Georg mit der Bitte, ihm, da er vornehmlich von Eck angegriffen sei, zu vergönnen, seine Sache bei der Disputation auch selbst zu vertreten. Allein er bekam die Antwort, er solle sich darüber erst mit Eck vereinigen. Luther beachtete den Wink und ersuchte Eck um seine Vermittlung, aber ohne Erfolg. Auch zwei weitere Schreiben an Herzog Georg fruchteten nichts. So mußte Luther „unter den Fittigen Carlstadts“, dessen Geleitsbrief diejenigen, die er mit sich bringen würde, einbegriff, in Leipzig erscheinen.

Eck traf am 22. Juni, nur von einem jungen Mönche begleitet, auf der Wahlstatt ein. Tags darauf war das Fronleichnamsfest: in priesterlichem Schmucke nahm er an der Festprocession Theil und trug Muth und Frömmigkeit zur Schau. Den 24. kamen die Wittenberger an, umgeben von einer Schaar bewaffneter Studenten: ein Unfall, der dem Carlstadt zuschloß, ward für Vorbedeutung seiner Niederlage genommen.

Sonntag, den 26. Juni, wurden die Kampsregeln zwischen Eck und Carlstadt festgestellt. Da sie für den Gang der Disputation wichtig sind, so lassen wir sie hier im Wortlaut folgen: „Nemlich das doctor Eckius erstlich wider dyc Conclusiones Doctoris Carlstadts, so vil er ym der den avend zuvorn zuschreyben

wirdet, opponiren, Darauff Doctor Carlstadt respondiren sal, und volgenden tag sal doctor Carlstadt wider Doctoris Gekii conclusiones, so er um den abend zuvor auch zuschreiben wirdet, opponiren, Darauff Doctor Gekius respondiren, und also furder eynen tag umb den andern biß zu ende der disputation procediren“. Weiter ward beschloffen, beider Theile argumenta und solutiones sollten von vier Notarien aufgeschrieben und zu Ende der Disputation verglichen, auch jedem ein Gremplar eingehändigt werden, doch mit dem Beding, die Akten vor ergangenem Richterpruch nicht zu veröffentlichen.

Luther konnte ohne Erlaubniß Herzog Georgs sich an der Disputation nicht thätig betheiligen: Gek, der vor Begierde brannte, sich gerade mit ihm zu messen, erwirkte sie ihm jezt. Den Pakt zwischen Gek und Carlstadt, in welchem er einen Bruch früherer Verabredung erblickte, unterzeichnete Luther jedoch erst am 4. Juli unter dem Vorbehalt, daß seine Appellation an das Concil zu Recht bestehen bliebe und über die Disputation nicht die päpstliche Kurie das Urtheil zu sprechen habe.

Am 27. Juni nahm die Disputation ihren Anfang. In der Frühe des Tages versammelte man sich in dem großen Kolleg, wo Simon Pistoris namens der Universität die Gäste feierlichst begrüßte. Dann begab man sich in die St. Thomas-Kirche, um der Messe beizuwohnen. Um neun Uhr zog man in das herzogliche Schloß, dessen geräumigster Saal für das seltene Schauspiel hergerichtet worden. Hier hielt Petrus Mosellanus die Eröffnungsrede,¹ freilich in der sonderbaren Rolle eines Knaben, der morum innocencia et habitu einen Theologen darstellen sollte. Mit dem Gesang Veni Sancte Spiritus schloß die Vorseier. Nachmittags um zwei Uhr begann der Kampf.

Zuerst traten Gek und Carlstadt auf und stritten am 27. und 28. Juni, 1. und 3. Juli über den freien Willen des Menschen. Vom 4.–14. Juli vertheidigten Luther und Gek wider einander ihre Sache von des Papstes Primat, vom Fegefeuer, vom Ablass, von der Buße und von der Absolution. Am 14. und 15. Juli standen sich Carlstadt und Gek noch einmal gegenüber, die Behinderung des Guten im Menschen und den Satz, daß der Gerechte auch noch in guten Werken sündige, behandelnd. Besondere Umstände verboten die weitere Fortsetzung der Disputation.

Mit einer Rede des Leipziger Professors Johann Lange,² in welcher er einem jeden der Kämpfer Lob spendete, und mit dem Tedenum endete die denkwürdige Geisterschlacht.

Über das Schiedsgericht hatte man sich schon am 14. Juli verständigt: Luther und Gek willigten in die Universitäten Paris und Erfurt, Gek und Carlstadt allein in Erfurt; in Erfurt sollten aber die Augustiner und die Predigermönche nicht mitstimmen dürfen; ob Andere als Doktoren der Theologie und des geistlichen Rechts zuzulassen seien, ward in Herzog Georgs Gefallen gestellt. Zunächst schrieb sich jede Partei den Sieg zu.

¹) De ratione disputandi, praesertim in re theologica. Petri Mosellani Prolegensis oratio &c., Hrdruck von Melchior Lotther in Leipzig 1519, neuerer Abdruck bei Lösscher III S. 567–578, deutsche Uebersetzung bei Walch XV Sp. 998–1015.

²) Oratio Ioannis Langii Lembergii, encomium theologiae disputationis Doctorum Io. Eekii, A Carolo-stadii ac M. Lutherii complectens &c., Hrdruck von Melchior Lotther in Leipzig 1519, neuerer Abdruck bei Lösscher III S. 580–590, deutsche Uebersetzung bei Walch XV Sp. 1341–1356.

Für die Literatur der Disputation zu Leipzig, deren innerer Gang am besten aus den Akten selbst erkannt wird, verweisen wir auf S. 156, nur ist Janssen wegen geistlicher Dürftigkeit hier zu streichen. Zu anderer Einleitung vgl. noch besonders: Seidemann a. a. O. S. 129 f. *De W.* VI S. 658. I S. 171. Seidemann S. 127 f. *De W.* VI S. 11. Seidemann S. 129. *De W.* VI S. 16 f. Köcher III S. 508 ff.

Noch ehe ein Urtheilspruch seitens des Schiedsgerichts ergangen war, erschienen die Akten schon in folgendem Druck:

„Disputatio | excellentium .D. doctorū Iohannis Eceij & || Andreę Carolo-
radij q̄ cepta est Lipsie || XXVII. Iulij. AN. M. D. XIX. || Disputatio
secunda .D. Doctorū Iohānis || Eceij & Andreę Caroloftadij q̄ cepit ||
XV. Iulij. || Disputatio eiusdem .D. Iohannis Eceij & || D. Martini Lu-
theri Augustiniani q̄ || cepit .III. Iulij. ||“ Titelfrückseite bedruckt.
62 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Über die Veröffentlichung spricht sich das Vorwort selbst aus, das wir daher hier beifügen: AD LECTOREM. Habes hic, lector quisquis es, disputationem illam celebrem, quam Lipsiae vidimus et audivimus, inter insignes viros D. Iohannem Eckium, Andream Carlstadium et Martinum Lutherum habitam. Erunt fortasse qui nollent editam, alii vero et danment excusam, quod communi consilio partes utrinque convenisse dicuntur, ne qua via disputatio eiusmodi disseminaretur. Verum in his sermonibus nihil movearis, lector. Si enim serio voluissent occultatum iri hoc pelagus et calos verborum, non utique permisissent publico conspectu a quovis libitum esset excipi et in literas referri. Nam cum plus triginta exemplaria sint illic excepta et in diversas orbis partes emissa, satis palam est voluisse omnia invulgari, nisi forte Notariorum, qui ad hoc ipsum seorsim designati erant, exemplaria his legibus suis subiacere curarint. Nos, siquid utilitatis in ea pio lectori afferre possemus, solliciti fuimus. Sunt in ea sane pleraque talia, quae lucusque aut non novimus aut non ausi sumus nosse. Quae si bene cedunt quid veritatis sint allatura, viderint ii, quorum interest: libertatis certe non nihil paritura sperantur, qua de rebus Ecclesiae et christianismo audentius et loqui et audire contingere putatur. Quanquam nulla quoque sint in hac sylva, quae extra propositum dicta sint, nolimus tamen quicquam immingere, sed simplici fide, ut dicta et gesta sunt, plene omnia reddere: porro nostrae opis non ignari nec immemores neutri partium quicquam arrogare aut derogare possumus, nec iudicium tentare, quo solet vel allici vel retrahi lectoris affectus. Relinquimus autem omnia in omnium et singulorum iudicio, quod, ut varium futurum non dubitamus, ita ut optimum quodque prevaleat optamus ad laudem dei et communi rei Christianae incrementum. Vale, lector pie, et pie legas, quae pie ministrantur a nobis: quod facies, si nostrum studium boni consulas.

Ohne Zweifel hat dem Herausgeber eine von den Nachschriften der Notare vorgelegen: dafür zeugt die Beschaffenheit des Textes sowie die Übereinstimmung mit dem von Köcher benutzten Manuskript. Nur in der Anordnung des Stoffes ist im Druck, wie schon aus dem Titel ersichtlich, eine Änderung vorgenommen: die beiden Disputationen zwischen Eck und Carlstadt sind zusammengestellt Bl. 41^a 6^b und Bl. 61^a 1^b. Dies wird auch Bl. 6^b ausdrücklich hervorgehoben, indem es dort heißt: Volumus enim has duas [disputationes] eorundem coniungere non sine ratione.

Wer ist nun aber der Herausgeber? In dem „Catalogus oder Register aller Bücher und schriften D. Mart. Luth.“ vom Jahre 1533 steht Bl. A^v verzeichnet: Disputatio Lipsica excepta a notariis [15]19. Man könnte demnach Luther in Verdacht haben, daß er die Veröffentlichung der Akten veranlaßt und somit den Vertrag gebrochen hätte. Allein jenes Verzeichniß ist nicht überall zuverlässig, rührt auch nicht von ihm her. Zwar gewährten die Wittenberger dem Spatatin Einblick in ihr Exemplar, aber nur, um sich ein Urtheil über die Disputation zu bilden. Wie wenig streng übrigens Eck in dem Punkte dachte, erhellt aus seinem noch von Leipzig aus unter dem 24. Juli 1519 an Jakob Hoogstraten gerichteten Brief, wo er sagt: *Commisi ego Fratribus tui Ordinis, ut eurent exemplar disputationis exseribi et ad te quam primum transmittant.* Die richtige Spur zeigt Seidemann, in Luthers Brief an Johann Lang vom 18. December 1519 die Worte „Disputationes impressas cura, ut quoadocinus habeamus“ auf unseren Druck beziehend. Lang in Erfurt konnte sich bei seiner Verbindung mit der dortigen Universität leicht eine Abschrift von dem an dieselbe geschickten Exemplar verschaffen, und er war durch kein Versprechen gehindert, die Akten dann zu veröffentlichen. Damit stimmt auch die Vorrede, in welcher sich der Herausgeber als Augen- und Ehrenzuge bei der Leipziger Disputation befunden: Lang aber hatte ihr beigewohnt. Mit Recht vermuthet Seidemann auch, daß die Akten in Erfurt gedruckt sind: ihre Typen weisen entschieden dahin. Nach obiger Stelle dürfen wir wohl zugleich annehmen, daß sie im December 1519 die Presse verlassen haben.

Im Oktober 1519 sandte Herzog Georg, wie bestimmt war, eine beglaubigte Abschrift der notariellen Aufzeichnungen an die Universität Paris, wahrscheinlich um dieselbe Zeit auch eine andere an die Universität Erfurt: Erfurt lehnte es ab, ein Urtheil zu fällen; Paris ließ sich später vernehmen. Nach längeren Jahren ward für Eck von dem Exemplar der Leipziger Universität eine Copie angefertigt, über deren Geschick nichts weiter bekannt ist. Vöcher hat für seine Reformation-Akta ein Manuscript benutzen können, das ihm „aus der Freybergischen Bibliotheca publica“ zugestellt worden, und vernuthet, daß es bei dem Acta Disputationis selbst verfertigt ist. Walch sagt ohne näheren Nachweis, daß „dergleichen auch noch in andern Bibliotheken anzutreffen sind“. Uns ist keine derartige Handschrift vorgekommen.

Vgl. Corp. Ref. I Sp. 107. De W. I S. 306. Lutheri opp. omn. ed. Witebergae 1545 I Bl. ccxxxv^b. Seidemann a. a. O. S. 74 f. (vgl. De W. I S. 380) 151 f. Albert a. a. O. S. 412. Vöcher III S. 291 f. Walch XV Vorbericht S. 109.

Wieder abgedruckt sind die Akten der Leipziger Disputation vollständig nur bei Vöcher III S. 292 – 507 und hiernach verdeutscht gegeben bei Walch XV Sp. 1015 – 1340. In den Gesamtausgaben der Werke Luthers sind die Verhandlungen zwischen Eck und Cartstadt fortgelassen. So finden sie sich ed. Witebergae 1545 I Bl. ccxli^b – ccxiii^a, ed. Ionae 1556 I Bl. ccxli^b – ccxc^b und ed. Erlangae, Opp. lat. var. arg. III S. 23 – 217, überall voller Fehler.

Wir beschränken uns auf den Theil der Akten, der Luthers Disputation mit Eck enthält, geben den Text nach dem Ueindruck mit Berücksichtigung dessen, was Vöcher aus dem Freybergischen Manuscript anmerkt, und weisen hin und wieder auf die übrigen Ausgaben hin.

**Incipit disputatio Excellentium theologorum
Iohannis Eeckii et Martini Lutheri Augustiniani,
que cepta fuit Quarta die Iulii M.D.xix.
hora septima.**

Protestatio patris M. Lutheri.

5

In nomine domini *am̄n*.



Protestationem utriusque egregii domini et Andree Carolostadii et Iohannis Eeckii¹ amplector et sequor. hoc nunc addo, quod pro reverentia summi Pontificis et Romane Ecclesie libens hanc materiam non necessariam et mire invidiosam pretermissem, nisi per propositionem egregii d. d. Ioannis Eeckii in eam pertractus fuisset. Doleo etiam, eos non adesse quos maxime oportuit, qui, cum et privatim et publice toties me crimine hereseos profanarunt, nunc, cum instet cognitio cause, se subtraxerunt; hereticæ pravitatis inquisitores dico, qui fraternam monitionem et doctrinam postposuerunt criminationibus suis.

¹) Wir lassen hier Carlstädts und Sitz Erklärung beim Beginn der Disputation am 27. Juni um zwei Uhr nach dem Abdruck Bl. Xij^a folgen:

Protestatio Carolostadii per respondentem sibi a latere.

Primo illud testamur et ubique testatum esse volumus, nusquam ab ecclesia Catholica ad latum digitum nos velle discedere: quod si eiusmodi quid deprehendatur non dedita opera sed humana inscicia elapsum, iam nunc pro recantato habere volumus. Nec eruditorum iudicio premissis nec publicarum scholarum auctoritati preiudicamus. Maneat incolome suum cuique iudicium, dummodo scripturas non per nebulam sed ex integro tractat. Sacris autem scripturis hunc honorem impendimus, quod nihil sine iis aut asserere aut recipere volumus: in ceteris autem, que non liquide hinc doceri possunt, solis ecclesiasticis primas damus, Nec ab iis discedimus, que in epistola ad D. Eeckium que est 'Nisi sanctissima in Christo patrem' [Conclusiones Carolostadii contra D. Ioannem Eeckium Lipsiæ xxvii. Iunii tuendæ] testati sumus, sed ea nunc quoque perinde ut antea testamur.

Protestatio Eeckii.

(Invocavit auxilium.)

Protestor pro simplicitate theologica: Sicut hoc onus ad laudem dei, ecclesie honorem, animarum salutem et ad veritatis dilucidationem suscepi, Ita non est animus mihi quidquam dicere vel asserere, quod vel sacre scripture vel sancte matris ecclesie esset adversum, paratus corrigi et emendari a sede apostolica et ab iis, quorum iudicio hanc nostram disceptationem iuxta conventionem heri factam sumus subiecturi, de quo protestor ut supra.

Scopus.**De potestate, immo de primatu Romani pontificis.**

Eeckii protestatio.

In nomine tuo, dulcis Iesu.

5 Antequam in arenam descendam, protestor coram vobis illustrissimis, nobilibus, magnificis et excellentissimis dominis, omnia per me dicenda et dicta imprimis esse subiecta iudicio prime sedis et domini in ea sedentis, deinde quorumlibet aliorum, quorum est errantes corrigere et ad veritatis cognitionem reducere. Et quia reverendus pater in prefatione sua quasi se
10 excusando testatur, se libenter hanc omisisse materiam pro summi pontificis reverentia, nisi per meam pertractus fuisset propositionem, at meminerit reverendus pater, nisi prius ipse in resolutorio¹ ante tempora Sylvestri negasset Romanum pontificem aliis superiorem, non fuisset necessarium me tredecimam illam posuisse propositionem, et quod in actis coram legato sedis apostolicæ²
15 beatum Pelagium pontificem Evangelica scripta torsisse causatur, qui tamen maxime omnium ad sanctorum patrum intentionem verba Christi accepit, frustra ergo Reverendus pater in me causam torquere nititur, cui ipse non semel occasionem prestitit. Sed iam ambagibus rescetis principale institutum deo duce aggrediamur.

20 Reverende pater, vestra conclusio tredecima mee contradicens fatetur, Romanam ecclesiam esse aliis superiorem iuxta frigidissima Romanorum pontificum decreta intra quadringentos annos nata, quibus obstare dicitis textum sacre scripture et historias approbatas mille et centum annorum. Contra quam sic oppono:

25 Monarchia et unus principatus in ecclesia dei est de iure divino et a Christo institutus, quare textus sacre scripture vel historie approbate ei non adversantur. Quoniam ecclesia illa militans, que est velut unum corpus iuxta divi Pauli sententiam, est instituta et facta ad imaginem ecclesie triumphantis, in qua est una monarchia omnibus per ordinem dispositis usque
30 ad unum caput, scilicet deum, quare et talis ordo a Christo in terris est constitutus, cum fateatur Iohannis quinto, filium non facere quidquam nisi
quod viderit patrem facientem. Quare non de celo est qui capiti subesse recusat, sicut non de celo sed de Lucifero est qui deo non vult subici.

35 Que omnia latissime confirmari possunt, maxime per sacram illam animam beatum Dionysium Areopagitam lib. de ecclesiastica hierarchia, ubi ait: Nostra enim hierarchia a deo traditis ordinibus sancte disposita sanctis

1) E. 9b. 1 E. 571. (Et fubet die Stelle zu seinen Gmüthen ungenau an. 2) E. hier E. 19.

et celestibus hierarchiis conformis est. Ita Gregorius Nazanzenus in Apologetico sacrosancta mysteria ait ad instar celestis imaginis celebrari, per que utique in terris celestibus ordinibus associamur. Nam quod monstrum esset ecclesiam esse acephalam!¹ quod omnes ferme heretici moliti sunt, ut sanctus Cyprianus ad Rogatianum et Puppianum inuit, ut sic debilitato capite errores suos et virus impune possent mentibus hominum inculcare. Et hec fuit ratio principalis cum aliis annexis, propter quam Parisiense felix studium Iohannem Tornacensem damnavit negantem primatum Ecclesie Romane. Sic et error fuit Wicketitius, Romanam ecclesiam aliis non esse superiorem de lege Evangelii.

Martinus Lutherus.

Quando d. d. arguit, omnino esse caput ecclesie universale, optime facit. Et si est aliquis qui privato pacto convenerit cum dominatione sua ad defendendum contrarium, surgat in medium: ad me nihil pertinet.

Eekius.

Quia reverendus pater dicit, nihil ad se pertinere de contrario illius quod intendebar probare, de iure divino esse Monarchiam in ecclesia militante sicut et triumphante: in quo cum collaudo, quod et in hoc divo Iohanni in Apocalypsi consentit: Vidi civitatem sanctam novam descendantem &c. at propius ad rem accedentes, si ecclesia militans non fuit sine monarcha, vellem audire, quis esset iste monarcha alius aut inquam fuisset nisi Romanus pontifex, aut que alia prima sedes nisi sedes Petri et eius successorum, iuxta illud beati Cypriani, qui in epistola 3. ad Cornelium Romanum pontificem scribens contra Novatianos subdole Romam accedentes inquit: Post ista adhuc insuper pseudoepiscopo sibi ab hereticis constituto Romam navigare audent et ad Petri cathedram² atque ecclesiam principalem, unde sacerdotalis unitas exorta est, a schismaticis et profanis literas ferre nec cogitare, eos esse Romanos, quorum fides ab Apostolo laudata est, ad quos perfidia habere non possit accessum. Et Hieronymus idem testatur contra Luciferianos: ecclesie salus, ait, in summi sacerdotis dignitate pendet, cui si non exors quedam et ab omnibus eminens detur potestas, tot in ecclesiis efficientur schismata quot sacerdotes. Et quod ille summus sacerdos sit Romanus, liquet apud eundem beatum Hieronymum in duabus epistolis ad Damasum papam, cuius ferme singula verba ad institutum faciunt, verum brevitatis studio illa signemus: Cum successore piscatoris et discipuli Christi loquor: ego nullum premium sequens nisi Christum beatitudini tue, id est cathedre

5 rogationum 23 epistola 2. ad Cornelium 25 Im Hdrud steht cedo episcopo statt pseudoepiscopo: es liegt hier offenbar ein Hörfehler der Notare vor, den alle Gesamtangaben von Luthers Werken unbeachtet aufgenommen haben. Roman fehlt 27 ne cogitare

1) Am Rande: id est, sine capite.

2) Am Rande: Non ad Petri scabellum.

Petri, consotior. Super illam petram fundatam ecclesiam scio. Et infra: ^{Matth. 12, 30} Quicumque tecum non colligit, ille dispergit. Ex quibus quisque bonus Christianus facile coniecit unitatem sacerdotalem a Romano fluere pontifice et illam fuisse semper cathedram principalem et omnibus aliis prelatam, et
 5 quod illa sit petra, sicut Hieronymus dicit se scire, super quam fundata sit ecclesia, vel reverendus pater assignet alium monarcham ecclesie praeis temporibus.

Martinus Luther.

Monarchiam ecclesie militantis prorsus confiteor eiusque caput non
 10 hominem sed Christum ipsum, idque auctoritate divina. Prima ad Corin: 15. ^{1. Cor. 15, 25} oportet illum regnare, donec ponat omnes inimicos sub pedibus eius, et paulo
 ante: Deinde finis, cum tradiderit regnum deo et patri et evacuaverit omnem principatum, quod Augustinus lib. 1. de trini: ult. cap: exponit de regno
 Christi presentis temporis, ita videlicet, quod Christus caput ecclesie per
 15 fidem transferet nos, qui regnum eius sumus per speciem. Sic Matthi ^{Matth. 28, 20} ultimo: Ecce ego vobiscum sum usque ad consummationem seculi. Item actum 9. audivit Paulus de celo: Saule, Saule, quid me persequeris? Ubi ^{Act. 9, 4} iterum Augustinus dicit, caput loqui pro membris suis. Quare prorsus audiendi non sunt, qui Christum extra ecclesiam militantem trudent in
 20 triumphantem, cum sit regnum fidei, hoc est, quod caput nostrum non videmus et tamen habemus, iuxta illud psal. 121. illie sederunt sedes in iudicio super
 domum David. Multe scilicet sedes, in quibus unus sedet Christus: sedes videmus, non sessorem vel regem.

Proinde ad auctoritates Egregii d. d. veniendo, quando asserit in ecclesia
 25 militante esse unum principatum divino iure et a Christo institutum, sua dicit sed nihil probat. Nam prima eius auctoritas, Pauli nimirum ad Ephesios 4. que Christum caput ecclesie dicit, pro me contra eum valet, cum ^{Eph. 4, 15} certissime loquatur ibi de ecclesia militante et Christum appellet eius caput, est etiam eadem sententia contraria huic 1. Corin. 3. Quid est Apollo? quid
 30 Cephe? quid Paulus? divisus est Christus? &c. ubi manifeste prohibet aliud caput quam Christum.

Secunda eius auctoritas Iohau: 5. non potest filius facere quidquam ^{Joh. 5, 19} nisi quod viderit patrem facientem, neque de ecclesia militante neque triumphante loquitur, sed omnium doctorum sententia de equalitate sua cum patre, scilicet quod nihil facit aut possit facere pater, quin idem possit et filius.

Omitto quod dixit, non esse de celo qui capiti subesse recusat, et esse de Lucifero qui deo non vult subiici. Quia sicut precedentia male sunt assumpta, ita et hec male illata.

Tertia, que est Dionysii, nihil contra nos, non enim negamus Hierarchiam ecclesiasticam, sed de capite disputamus Monarchie, non Hierarchie.

21 psal. 119. 26 ad fehlt 28 appellat 35 sed quod 39 Im Manuskript hinter contra nos noch hinzugefügt: inducit

Quarta, que Gregorii Nazaneni adducitur, quod per sacrosancta mysteria sociamur sanctis ordinibus celestibus, a quovis grammatico intelligitur nihil sonare neque de Monarchia neque de capite.

Iam quod addidit, esse monstrum, si ecclesia acephala esset, fateor: sed hoc caput neque ipse dominus doctor aliud dare possit quam Christum, quod probo evidenter. Quia si summ caput, quod Romanum pontificem appellat, moritur, ut est homo, iam ecclesia est acephala: si autem Christus interim caput est ecclesie, donec alius eligatur, non minus monstrum est, Christum cedere vivo pontifici et succedere mortuo.

Quinta beati Cypriani, qui hereticos insectatus, quod debilitato capite moliti sunt errores suos impune hominibus inculcare, prorsus nihil facit ad propositum. loquitur enim non de Romano capite, sed de quolibet capite cuiusque episcopatus. Et si egregius d. d. voluerit stare auctoritati Cypriani, hac hora finiemus disputationem.¹ ipse enim Cornelium pontificem nunquam aliter salutat nisi clarissimum fratrem. Deinde describens episcoporum electiones et confirmationes per multas epistolas, ex divinis literis efficacissime probat ad plebem pertinere et vicinos duos episcopos vel tres, quemadmodum et sancitum est in sacratissimo Niceno concilio. Quin idem beatus martyr, ut beatus Augustinus allegat lib: 2. ca: 2. de baptismo, sic dicit: Neque enim quisquam nostrum episcopum se esse episcoporum constituit aut tyrannico terrore ad obsequendi necessitatem collegas suos adigit, quando habet omnis Episcopus pro licentia libertatis et potestatis sue arbitrium proprium, tanquam ab alio iudicari non possit, quo modo nec ipse potest alterum iudicare, sed exspectemus universi iudicium domini nostri Ihesu Christi.

Quod autem dicit, e Romana et Petri cathedra ortam esse sacerdotalem unitatem, libentissime admitto, quantum pertinet ad ecclesiam occidentalem. Nam revera etiam Romana ecclesia orta est ex Hierosolymitana: hec est matrix proprie omnium ecclesiarum. Sed nec valet consequentia 'ex Romana ecclesia orta est sacerdotalis unitas, ergo ipsa est caput et domina omnium prima': alioquin insuperabiliter concluderet, Hierosolymitanam esse caput et dominam omnium.

Ultima auctoritas divi Hieronymi non recte inducitur ab egregio d. d., etiam si per omnia esset vera auctoritas Hieronymi, quia d. d. intendit probare ecclesie Romane potestatem Monarchicam iure divino a Christo institutam, hoc verba Hieronymi non habent, quia dicit: cui si non exors quedam ab omnibus eminens detur potestas, tot in ecclesiis efficiuntur schismata quot sacerdotes. 'Detur', inquit, hoc est, iure humano posset fieri consentientibus ceteris omnibus fidelibus, nam nec ego hoc nego, si consenserint totius orbis fideles in Romanum vel Parisiensem vel Magdeburgensem vel quemcumque,

¹ Quarto 21 errore 39 parisiensem

² Aut Haude: Eeckius dixit 'non fiet'.

ut esset primus pontifex et summus, hunc propter reverentiam totius ecclesie
 fidelium sic consentientis habendum esse summum monarcham, hoc autem
 neque factum est unquam neque fit neque fiet, cum usque ad nostra tempora
 greca ecclesia non consenserit neque tamen sit habita heretica. Et hanc esse
 5 sententiam divi Hieronymi probo ex epistola ad Euagrium, ubi dicit: Ubi-
 cunque episcopus fuerit, sive Rome sive Eugubii sive Constantinopoli sive
 Regii sive Alexandrie sive Thamis, eiusdem meriti et eiusdem sacerdotii est.
 Potentia divitiarum et humilitas paupertatis vel sublimiorem vel inferiorem
 facit. Ceterum omnes Apostolorum successores sunt.¹ Recitatur hec epistola
 10 in decretis non frigidis dis: 93. ca: legimus. Idem super epistolam ad Titum:
 Idem est ergo presbyter qui episcopus, et antequam diaboli instinctu studia
 in religione fierent et diceretur in populis 'ego sum Pauli, ego sum Cephe',^{1. Cor. 1. 12.}
 communi presbyterorum consilio ecclesie gubernabantur, postquam vero unus-
 quisque eos quos baptizarat suos esse putabat, in toto orbe decretum est, ut
 15 unus de presbyteris electus superponeretur, et inductis auctoritatibus scripture
 dicit in fine: Sicut ergo presbyteri sciunt, se ex ecclesie consuetudine ei qui
 sibi prepositus fuerit esse subiectos, ita episcopi noverint se magis consue-
 tudine quam dispositionis² dominice veritate presbyteris esse maiores. Ideo
 quod d. d. addidit, a Hieronymo intellectum esse summum pontificem Ro-
 manum, dum dicit 'cum successore piscatoris et discipuli Christi loquor, et
 20 beatitudini tue, id est cathedre Petri, consotior, super illam Petram fundatam
 ecclesiam scio', nihil facit: non sequitur 'consotior huic ecclesie, ergo hec est
 sola prima', nec sequitur 'est fundata supra Petram, ergo sola est fundata'.

Accedit ad hoc decretum concilii Africani dist: 99. cap: prime. Prime,
 25 inquit, sedis episcopus non appelletur princeps sacerdotum aut summus
 sacerdos aut aliquid huiusmodi, sed tantum prime sedis episcopus: univer-
 salis autem pontifex nec Romanus appelletur. Quare si divino iure staret
 monarchia Romani pontificis, hec omnia essent heretica, quod est temerarium
 asserere.

Et in fine audiamus ipsum dominum, qui Lucæ 22. dicit: Facta est
 30 autem contentio discipulorum, quis eorum videretur esse maior. Dixit autem
 eis: Reges gentium dominantur earum, et qui potestatem habent super eos,
 benefici vocantur: vos autem non sic, sed qui maior est vestrum, fiat
 sicut minor.

Eckius.

Reverendus d. pater satis instructus descendit in arenam, materiam
 suam habens bono ordine contextam in libello impresso et per eum composito.³

14 baptizabat 21 consotius

1) Am Rande: Martinus 'Das sie den Hieronymus nicht lang verbrant haben'.
 2) Wahrscheinlich hat Luther dispensationis gesagt, vielleicht auch die Retare dispensationis
 geschrieben. Vgl. S. 229 f. 3) Er meint die Resolutio Lutheriana super propositione
 sua tertiadecima de potestate Papae, f. S. 183 ff.

quare illustrissime dominationes vestre, magnificentie et dominationes veniam dabunt Eekio multo iam tempore aliis negotiis occupato, si non tam rotunde et accurate evestigio tanta cumulare poterit, quantum Reverendus pater iam conguessit: venit enim disputaturus, non librum editurus, verum quid reverendus pater dixerit, per ordinem dispiciamus.

Primo omnium, caput esse ecclesie Christum probare intendit, quod tamen fuerat supervacaneum, cum nullus hoc negare presumat nisi qui anti-christus sit. miror tamen vehementer, quod hoc non perpendit, sicut pollicetur in actis coram legato sedis Apostolicæ¹ posse se prestare quendam iurista-theologum, plura esse posse capita subordinata, in quo mysticæ capitis ratio aut symbolici a ratione capitis naturalis deficit, quare præter caput Christum et aliud oportere queri caput in ecclesia statim probabitur. Neque ei suffragatur, quod Apostolum inducit prima ad Corinthios 3. 'divisus est Christus?' Nam etsi Paulus ibi Petri meminerit, non tamen falsum dixit beatus Hieronymus lib. 1. contra Iovinianum, mihi² colum. 18. mus eligitur (loquitur de Petro), ut capite constituto schismatis tollatur occasio. Clare appellat Petrum caput in ecclesia esse constitutum. Sed hæc missa facimus, solutiones ad nostra inducta repulsuri.

1. Cor. 1. 13.
3. 5.

Joh. 5. 19.

Primo, cum respondet ad illud Iohannis 5. 'neque enim filius potest facere quidquam nisi que viderit patrem facientem', dixit secundum sanctos patres exprimi hic equalitatem patris et filii, verum legat attentius, queso, reverendus pater beatum et inadukabilem patrem Bernhardum lib. 3. de consideratione ad Eugenium. Ubi de forma ecclesie loquens et eam esse de iure divino probans nostram rationem formavit, mihi colum. 7. nec vilem reputes formam hanc quia in terra est, exemplar habet in celo. Neque enim filius potest facere quidquam nisi que viderit patrem facientem, præsertim cum ei sub Mosi nomine dictum sit: Vide, omnia facias secundum exemplar, quod tibi in monte monstratum est, viderat hoc qui dicebat: vidi civitatem sanctam &c. Ego enim propter similitudinem dictum reor, quod, sicut illic Seraphim et Cherubin et ceteri quique usque ad angelos et archangelos ordinantur sub uno capite deo, ita hic quoque sub uno summo Pontifice primates vel patriarche, Archiepiscopi, episcopi, presbyteri vel abbates et reliqui in hunc modum. Tunc subdit Bernardus: Non est parvipendendum, quod et deum habet auctorem et de celo ducit originem. Quis iam non intelligat hanc ecclesiasticam hierarchiam secundum Bernardum a Christo institutam, et velut deus caput est in celo, ita summus pontifex caput sit in militante ecclesia? neutiquam Christum excludendo, cuius se fatetur vicarium. Sed ad ratunculam plebeiam quam induxit, ecclesiam manere accephalam

2. Ref. 25, 30.

3. Joh. 21. 2.

25 reputans alle Ansgaben

28 dicebar

30 ceteri qui usque alle Ansgaben

34 habet alle Ansgaben

1) Hier 2. 18.

2) mihi in ietder Verbindung in mea editione.

papa mortuo, nisi ridicule diceremus, Christum cedere pape vivo et succedere pape mortuo: ridicula prorsus ratiuncula, que in re tam seria inter tot prestantes viros vix est digna enarrari, cum ab initio dixerim caput illud symbolicum a veri capitis naturalis ratione in aliquibus convenientiis deficere.

5 neque Christus, cuius regnum manet in eternum et cuius sempiternum est sacerdotium, cedit pape vel succedit, cum ei sit data omnis potestas in celo et in terra, Matthei ultimo, et defuncto papa modo cetus Cardinalium, sicut ^{Matth. 28, 18} defuncto episcopo capitulum, iura illa teneat, usque quo novus pontifex deligatur.

10 Quod vero secundo loco reverendus pater dicit, Cyprianum loqui de quolibet episcopo, non de Romano Pontifice, plurimum miror, cum intelligentia dictorum ex causis dicendi sit accipienda et Cyprianus in locis per me adductis eos increpet, qui a Cornelio defecerunt, qui certe Romanus fuit pontifex. Ob id sciat Reverendus pater, me non nudis verbis satiari, ut
 15 sophistas pascere solemus. Que ex Cypriano pro se affert, opponendo, arbitror, eumulatus efficiet. Nam quod Cyprianus Cornelium fratrem appellat, et apostolos fratres fuisse nemo nescit: attamen Petrus sicut et eius successor Cornelius caput fuit apostolorum, apex et vertex, iuxta beati Dionysii
 20 ea: 3. vel 7. de divinis nominibus sententiam. De electione et concilio Niceno et a Cypriano conscripta nec promovent nec impediunt negotium, et multo minus Augustinus lib: 2. ca. 2. de baptismo parvulorum debebat adduci post Cyprianum. Nam Augustinus arrogantiam et temeritatem eorum, qui per ambitionem et superbiam ad ecclesiasticas prelaturas se ingerunt, reprehendit, quod non debeant se constituere nec alios cogere ad se constituendum,
 25 cum quisque prelatus expectare debeat, ut vocetur, sicut Aaron. 2. ^{Matth.} 28. 1

Tertio, aliam Cypriani sententiam ex 3. Epistola ad Cornelium diluturus respondit, unitatem quidem sacerdotalem in occidentali ecclesia a Romana exortam, non in orientali: obtinuit hic Reverendus pater, quod Cyprianus prece-denter Romanam ecclesiam appellavit Petri cathedram atque
 30 ecclesiam principalem. Sed quid sua solutio possit, medullam verborum inspicienti est manifestarium. Nam Reverendus pater more grammatico ortum unitatis sacerdotalis intelligit quo ad auspiciam et initium, cum profecto Cyprianus voluerit explicare ortum commissionis, subordinationis seu influxus, ut ab uno Petro velut a capite in ceteros omnes iurisdictio sit
 35 derivata: alioquin non dabit unum sacerdotem, nec Hierosolymis. Taceo, quod eum non relevat glossula adiecta de occidentali ecclesia, cum beatus Hieronymus ab initio sue epistole ob id orientalem ecclesiam ex oriente scribens schismaticam dicat, que indiscissam domini tunicam et desuper contextam minutatim per frusta discerpit. Christi vineam, inquit, vulpes exterminant, denotans scilicet Hieronymus, quod sponsa in canticis conquerebatur: ^{Isaiah. 2. 15.}

capite nobis vulpeculas, que demoliantur vineam. Taceat ergo, queso, Reverendus pater, et nobis non insultet cum Grecis et orientalibus, qui a Romana deficientes ecclesia a fide quoque Christiana facti sunt exules. Consecrarium est, quo pacto accipienda sit illatio. Est radix, ergo domina. Non enim de radice loquimur initii vel temporis, sed de radice influxus et principa-
5 litatis.

Quarto loco nititur reverendus pater se evolvere ex verbis Hieronymi et illa vitare. Nam summo sacerdoti tribuit quidem et dari summam dignitatem, sed hoc fiat iure humano. Sed cur tunc beatus Hieronymus Damasum piscatoris appellat successorem et cathedre Petri vult associari? illud divinum
10 citans Matthei 16, 18. 'super illam petram fundatam ecclesiam scio'. Quod ita reliquis ecclesiis appropriari non potest, ut Bernhardus ratiocinatur et proch dolor cum summa Christianorum iniuria sumus experti portas inferorum prevaluisse ecclesie Hierosolymitane, Antiochene, Alexandrine, addo quoque Boemice, quod tamen de ecclesia que fundata est supra petram veritas incor-
15 rupta Christi non patitur. Sed verissimum est in iis que sunt fidei, quod Hieronymus in eadem epistola affirmat: 'Ubiunque fuerit corpus, ibi congregabuntur et aquile; profligato a mala sobole patrimonio apud vos solos incorrupta patrum omnino servatur auctoritas. At hoc in principali adhuc evidenter probavimus, non iure humano primatum obtinere ecclesiam Romanam, sed
20 divino.

Prestat tamen diluere, que venerandus pater pro se ex Hieronymo adduxit. Primo ad Euagrium, ubi episcopum Rome et Eugubii, Constantinopoli et Regii eiusdem meriti dicit et sacerdotii: hoc scivimus, antequam Theognis nasceretur. Neque papatus est ordo ultra Episcopatum. Nam sic
25 et alio loco equales dicit fuisse apostolos, ubi tamen primatum sancto Petro non abstulit. Sed quod reverendus pater tanopere a me efflagitabat, ne diverticula quererem, quod nunquam facere sum solitus, ipsum canonem 'legimus' adducens 93. dist: me ad hoc ducit procardum,¹ quod domini Canoniste et Theologi commentantur, an Episcopatus ordo sit proprio caractere
30 insignis sacerdotio additus: de quo in presentia velut impertinente nihil decerno. Hoc tamen dico apparere mihi salvo semper meliori iudicio, non talem fuisse in primitiva ecclesia confusionem, ut Episcopus a sacerdote non separaretur, cum duodecim Apostoli septuaginta duos excedant discipulos. In cuius rei testimonium beatum affero Dionysium Hieronymo antiquiorem
35 et primitive ecclesie hierarcham, qui lib: de ecclesie hierarchia inter sacros ordines episcopatum ponit et supremum hierarcham, et quo pacto is debeat consecrari, cui assentiens episcopos ab ipso ecclesie initio commune sacerdotium excelluisse opinor.

20 probavimus alte Ausgaben 23 Eugubii 30 commentantur fehrt; es stand aber in dem von Zöfcher benutzten Manuscript mit der Randbemerkung: alii 'antevertunt'

1) = franz. brocard.

Quinto adduxit canonem concilii Africani 99. dist: can: prime, ubi concilium prohibet nec Romanum pontificem debere dici universalem, et quod Christus hoc prohibuerit Lucae 22. Reges gentium &c. Respondeo, ^{Luc. 22, 27} verum esse fastuosum universalis episcopi nomen fuisse prohibitum, non
 5 quod Romanus pontifex unquam a vero Christiano habitus sit non primus et summus pontifex, sed quod episcopus peculiariter Romane ecclesie non sit proprius cuiusque ecclesie episcopus, sed primus, quod alioquin debitus honor Episcopis inferioribus non tribueretur. Verum nihil criminis inest, si quispiam Romanum pontificem universalem dixerit pro primo: rectius
 10 vero dicitur non episcopus universalis, sed universalis ecclesie episcopus, veluti est Christi vicarius. Quod dominus ambitiosam redarguit apostolorum contentionem, qualis inter seculares queritur, hoc primatum ecclesie Romane non auferit, sed quod beatus Gregorius primus fecit et agnovit, se ideo
 15 Ecclesie catholice prelatum, ut servum servorum se esse agnosceret, in qua re sequentes Pontifices non convitiis lacessere, sed orationibus, ut tales fiant, a deo impetrare studeamus.

Hora Secunda pomeridiana

Quarta die Iulii 1519.

Martinus Lutherus.

20 Primam responsionem meam, qua ex auctoritate Pauli prima ad Corinth: 3. ^{1. Cor. 3, 4 ff.} ostendi, ab apostolo prohibitum, ne fideles sibi arrogarent vel Cephe vel Paulum vel Apollo, ad istum modum confutavit d. d. egregius, quod, etsi Paulus ibidem Petri meminerit, non tamen falso Hieronymus contra Iovinianum dicit 'Unus eligitur, quod capite constituto occasio schismatis tollatur',
 25 elare appellat Petrum caput in Ecclesia constitutum, adiecit 'sed hec missa faciamus'. Respondeo: non patior propter minorem auctoritatem inductam me divelli a maiore, nec tantus est Hieronymus, ut propter eum Paulum deseram. Non ergo Paulus solum meminit ibi Petri, sicut conatur extenuare ista confutatio, sed cum plena auctoritate docet et prohibet, ne quis dicat se
 30 esse Petri. Unde et idem capitulum concludit: Omnia vestra, sive Paulus ^{1 Cor. 3, 22 f.} sive Cephe, sive mors sive vita, vos autem Christi, Christus autem dei. Stat ergo ista responsio mea adhuc invicta, et nisi robustius confutata fuerit, oppono eam omnibus preteritis et futuris argumentis d. doctoris. Verbum enim dei super omnia verba hominum est.

35 Ad Hieronymum autem dico, quod et ego missa facio ea, cum sit ambiguissimus locus, ut bene sensit dominus Doctor.

Secundam responsionem meam ad auctoritatem Iohan: 5. ubi dixi, ^{Joh. 5, 19} Christum loqui de equalitate potentie paterno, iussit me d. Doctor attentius

legere beatum Bernhardum, qui hanc auctoritatem inducit pro ecclesia militante, sicut auditum est. Respondeo: Divum Bernhardum veneror et eius sententiam non contemno, sed in contentione accipiendus est sensus geminus et proprius scripture, qui stare in acie possit, a quo sancti patres nonnumquam locupletante orationis gratia digrediantur et sine culpa. Nunc autem ex precedenti et sequenti textu clarum fit, Christum loqui de equali omnipotentia sua cum patre: Propterea persequebantur Iudei Ihesum, quia faciebat hoc in sabbato, ergo magis querebant eum Iudei interficere, quia non solum solvebat sabbatum, sed et patrem suum dicebat deum, equalem se faciens deo. Respondit itaque Ihesus et dixit eis: Amen amen dico vobis, non potest filius a se facere quidquam, nisi quod viderit patrem facientem. Et sic clare patet, quod Bernardus alio sensu tractat hoc verbum Christi.

Ad tertiam, videlicet plebeiam ut dixi et ridiculam ratiunculam, qua dixi, etiam sine papa ecclesiam habere caput suum, opposuit, quod non esset digna enarrari coram tantis viris et in re tam seria. Respondeo: sit plebeia et ridicula, modo sit invieta, nec dum video eam confutatam, non enim intelligo, si ecclesia ad tres vel quattuor menses non est acephala mortuo Papa, modo sint alii episcopi, quomodo etiam non sit acephala, cum nullus sit Papa. Nam quod adduxit de Cardinalibus, penes quos sit ius eligendi &c., responsionem meam confortat, cum hinc sequatur, eo tempore quo nondum erant Cardinales, ut tempore Hieronymi, non potuisse esse papam.

Ad quartam, Cypriani auctoritatem, ubi dixi eum loqui de quolibet Pontifice, obiecit, quod ex textu pervineatur, eum loquutum esse de Cornelio Romano pontifice contra Novatianos. Respondeo: mea non refert nec eam epistolam in memoria habeo, hoc autem scio, quod divus Cyprianus per multas epistolas in hoc totus est, ut asserat, cuilibet ecclesie suum caput et suum Episcopum per suffragium plebis et iudicium vicinorum episcoporum ordinari. Ideoque si est, ut d. d. allegat contra Novatianos de Cornelio, dico: certum est eum loquutum de capite Romane ecclesie, non universalis ecclesie. Item et illud confutavit, quod Cyprianus Cornelium semper compellat fratrem, nunquam autem dominum, ut nunc episcopi faciunt, ponentes relativum sine correlativo. Obiecit, quod et Petrus apostolos habuerit fratres et tamen caput et vertex apostolorum fuerit, iuxta Dionysium.¹ Respondeo: si poterit egregius d. d. probare, quod Petrus nunquam unum apostolorum ordinaverit, immo unum ex septuaginta discipulis, aut ullum illorum nunquam miserit, cedo omnia et volo esse victus, si autem ego probavero, quod ne omnes quidem apostoli potuerint unum apostolorum mittere vel ordinare, rogo, concedat mihi, Petro nihil fuisse potestatis super ceteros apostolos. Quo sequitur, multo minus potestatis esse episcopo successori Petri super

19 vis eligendi 39 successori Petro

¹) Quam Rande: de divinis nominibus.

episcopos successores ceterorum apostolorum. Nunc autem clarissimus textus ^{20capit. 1. 39} est Actuum primo, quod Matthias apostolus ab universo cœtu apostolorum et discipulorum ordinari non potuit, sed de celo, sicut et ceteri omnes, electus et ordinatus est a Christo: ita et capi. 13. Saulus et Barnabas segregante ^{20capit. 13. 2} spiritus sancto assumpti sunt in opus. Error ergo est apertissimus, quod Petrus habuerit potestatem super apostolos. Hoc sane fateor, apostolum Petrum fuisse primum in numero apostolorum et ei deberi honoris prerogativam, sed non potestatis, equaliter electi sunt et equalem potestatem acceperunt, ita et de Romano pontifice sentio, quod honoris prerogativa ceteris debeat anteferri salva cuiusque equali potestate, et non sicut Pelagius in frigidissimo suo decreto¹ infert: ubi maior auctoritas, ibi maior potestas, et manet ceteros obsequendi necessitas.

Ad quintam, ubi electionem episcopi ex Cypriano et Niceno concilio attuli, egregius d. d. satis rhetorice contempsit, dicens, quod nec promoveant nec impediunt negotium, sed per hoc non dissolvitur mea responsio, stat ergo adhuc decretum Nicenum, aut si non stat et contra ius divinum statuerunt, non catholicum concilium sed diabolicum conciliabulum appellandum erit. Sic, cum putaret, Augustinum non fuisse inducendum, et pulcherrima glossa sua Cyprianum per Augustinum adductum ita interpretatus est, quod Cyprianus ambitionem et superbiam eorum reprehenderet, qui seipsos ingererent, antequam vocarentur, sicut Aaron. Hoc mera fiducia dixit, ceterum ^{2. 210. 25. 1} textus satis clarus est, quod nullus episcopus, qui iam sit episcopus, se constituere debeat aliorum episcoporum episcopum. Stat ergo adhuc mea responsio.

Ad sextam, graviter me reprehendit idem egregius d. d. quod in altera auctoritate Cypriani obtulerim hoc vocabulum 'Principalem ecclesiam', deinde velut grammaticum me naso suspendit, quod dixerim ortam esse unitatem sacerdotalem ex Petri sede. Ideo novus dialecticus vel philosophus potius ortum hunc interpretatur commissionis, subordinationis seu influxus: 'alioquin, ³⁰ inquit, nec ex Hierosolymis dabit unum sacerdotem'. Respondeo: sive obtulerim sive locutus fuerim hoc vocabulum 'principale', idem est, nec enim potest principalis vocari respectu orientalis ecclesie, ut satis dictum est. Deinde commentum suum de ortu influxus eadem facilitate contemno, qua ipse finxit, et non est difficile mihi dare unum sacerdotem ex Hierosolymis, scilicet ³⁵ ipsum Christum, a quo incepit et hinc orta et profecta est ecclesia iuxta illud Isaie 2. de Sion exhibit lex et verbum domini de Hierusalem. Iam ^{30. 2. 3} quod addidit auctoritate Hieronymi orientalem ecclesiam fuisse schismaticam et indiscissam domini tunicam minutatim discerpentem, nescio sane quid velit, nec enim potest dicere, quod tota orientalis ecclesia et semper fuerit

5 assumpti sint 30 sive docuerim sive alle Ausgabe

1) Luther hat im Auge Dist. XXI. c. 3. Quamvis.

schismatica. Hinc nec negare potest, quod et latina ecclesia sua habuit aliquando schismata, et tamen mansit ecclesia. Proinde nihil est quod iubeat me tacere et non insultare per Graecam ecclesiam, quia deficientes a Romana ecclesia simul facti sunt et a fide Christi exules, ego potius rogo d. d. Eeckium, ut pro Eeciana modestia, quam iactat, pareat tot milibus sanctorum: cum usque ad nostra tempora durarit ecclesia greca, et sine dubio usque hodie durat et durabit. Non enim Christus accepit medium terre Romane, sed
 39. 2. s. omnes fines terre in possessionem et hereditatem a patre psalmo 2.

Ad septimam, quod ex Hieronymo de summo sacerdote opposuit, meam responsionem dixit esse evasionem: ideo confirmaturus dictum suum adiecit, cur beatus Hieronymus Damasum piscatoris successorem dicat et cathedre Petri vult associari, illud divinum citans Matth: 16. 'Super illam petram fundatam ecclesiam scio', quod ita reliquis ecclesiis appropriari non potest, et deinde comploravit Hierosolymitanam, Antiochenam, Alexandrinam, tandem et Boenice casum, et quod eodem Hieronymo teste apud solos Romanos incorrupta patrum servaretur auctoritas. Respondeo et rogo d. d. egregium, velit dicta patrum allegare secundum conscientiam, ne pro theologis videamur esse sophiste, nam summum sacerdotem eo loci Hieronymus appellat episcopum quemlibet etiam, ut qui de numero reliquorum sacerdotum sit elevatus, ideo nihil pertinet proprie ad Romanum pontificem. Deinde illa auctoritas Matth: 16. non appropriatur Romane ecclesie tantum, quod expresse indicant verba Christi, cum dicit 'Ecclesiam meam', quaecumque ergo est ecclesia, est edificata supra petram, et non solum Romana, aut si non convenit ceteris ecclesiis hoc verbum, Romana ecclesia erit sola et per consequens non prima. Quare unitas ecclesie non ab unitate primatus Romani, sed longe melius in iuxta apostolum Ephe: 4. ab unitate fidei, baptismatis, domini pendet, sicut et frequenter Cyprianus in epistolis suis sentit. Nec mansit apud Romanos solos incorrupta patrum auctoritas, nisi forte eo tempore quo scripsit Hieronymus: immo tradunt historie, Liberium Romanum pontificem concessisse Arrianis, et illud Hieronymus in viris illustribus scribit, quod Achacius, Cesariensis episcopus Arriani, Eusebii Arriani discipulus, auctoritate Constantii imperatoris ordinavit Felicem in Romanum pontificem.

Octavo, confutans auctoritatem Hieronymi a me inductam ad Euagrium dicit, se scivisse omnes eiusdem meriti eiusdemque sacerdotii omnes episcopos fuisse et esse, sed papatum esse ordinem ultra Episcopatum, sed non exiecit responsionem meam, quia Hieronymus sublimitatem et inferioritatem episcoporum non ini divino, sed consuetudini et potentie divitiarum tribuit. Ideo adhuc maneo cum Hieronymo.

Ad nonam: Super canonem 'legimus' 93. dist. dicit sibi non apparere

39 Ad nonam Super canonem. 99. dist.: Gds nachfolgende Antwort zeigt, daß; wie oben zu lesen ist, vgl. S. 270 und dazu S. 262

in ecclesia primitiva fuisse talem confusionem, ut episcopus a sacerdote non separaretur. Respondeo: Quid hoc ad me? pugnet cum Hieronymo et canonicis, quod autem Dionysium inducit inter sacros ordines Episcopatum recensere, miror, quod non etiam inducit ex eodem auctore Romane ecclesie monarchiam, cum habeat tantum momenti ad Hierarchiam, ut sine hac similitudo triumphantis ecclesie consistere non posset. Decuit autem professorem scribende hierarchie argumento suscepto, presertim in prestantiore eius parte, satisfacere. At Dionysius usque ad episcopum solum deducit.

Ad decimam, ad Canonem 'Prime' 99. dist. ubi respondi, prohibitum fuisse, ne Romanus pontifex universalis ecclesie episcopus appellaretur, confutavit in hunc modum: 'Non quod Romanus pontifex non sit primus et summus, sed quod episcopus, peculiariter Romane ecclesie, non sit proprius cuiuslibet ecclesie episcopus'. Respondeo: quasi ulli mortalium possit tam stultus incidere affectus, ut una persona velit omnibus ecclesiis et singulis preesse, ut tantam insaniam necesse fuerit prohibere! Tum relinquens hanc confutationem rectiorem dedit, scilicet non episcopum universalem, sed universalis ecclesie episcopum esse Romanum pontificem dicendum. Nisi parcerem ei, ego suspenderem et hanc solutionem: sed iudicent Iudices et auditores.

Ultimo ad auctoritatem Christi, ubi dixit 'vos autem non sic', dixit ambitionem fuisse redargutam, sed non primatum. Respondeo: hec est petitio principii, quasi iam obtinuerit, esse scilicet principatum. Deinde clarus est textus, quod non tantum ambitionem, sed ipsam maioritatem super ceteros prohibuit.

Ecclius.

Ad defensiones solutionum a reverendo patre datarum dico de primo, non increpasse Paulum eos, qui dixerant se esse Petri, quia habuissent intentionem principatus apostolorum, sed quia singularitatem aspiciabant personarum. Quod verba ipsa clare indicant divisionis et schismatis. Et quanquam merito Paulum preferat Hieronymo, pie tamen credendum est Hieronymum eo loco sententiam Pauli bene intellexisse. Nec locus est ambiguus ob id caput in ecclesia constitutum, ut schismatis tolleretur occasio. Quod grammatico satisfacit lectori, quam disciplinam precipuam pre aliis partibus philosophie theologie subservientem dixit in disputatione quadam reverendus pater.

Secundo. Nemo negavit Christum Iohan: 5. equalitatem cum patre affirmasse nisi Arriani, neque alio sensu inducit Bernhardus. Sed quod reverendus pater arbitratur, sanctos patres sanctam induxisse scripturam

6 possit die Gesamttausgaben und Lösscher 9 Ad decimum die Gesamttausgaben und Lösscher 11 Prime fehlt in allen Ausgaben 15 Tamen relinquens alle Ausgaben 17 cum Romanum alle Ausgaben 19 parcerem et ego alle Ausgaben 27 Arrianos der Hdruck, Arianos die Gesamttausgaben und Lösscher

locupletande orationis gratia, respicimus, quoniam talem ostentationem de eis suspicari non licet.

De tertio, de papa mortuo, tunc ecclesiam esse acephalam, dico, nunquam negatum Christum esse caput ecclesie, iuxta etiam glossam Canti. 5. ⁵
Genet. 5. 11. caput eius aurum optimum. Glossa: 'caput, id est Christus', Papa vero est eius vicarius. In consistorio autem episcopus et vicarius computantur pro una persona. inde appellare a vicario ad episcopum non licet. De Cardinalibus vero dixi, quod nunc, hoc est iuxta ecclesiam iam institutam, electio ad cardinales venerit Nicolao quodam pontifice ordinante, tamen tempore Hieronymi fuisse Cardinales credo, nisi Hieronymus non fuerit presbyter cardinalis.¹ ¹⁰

Quarto de Cypriano. Certe fieri non potest, ut sancti martyris verba in Romane diocesis angustias coartet, quia episcopi Novatiani ex Numidia, que regio est Africe ultra Atlantem,² ut Ptolomeus et Strabo auctores sunt, ad Romam adventarunt. Quod vero Cyprianus Cornelium fratrem appellavit, ¹⁵
 arbitror collectoris fuisse, non Cypriani mentem. Nam si sanctorum episcoporum epistolas legerimus, inveniemus clare ea tempestate usitatores fuisse conscriptiones illas laudabiles et magnificas quam modo fiat Romano Pontifici, ut de Ambrosio, Augustino, Hilario ceterisque liquet patribus. Nam mutuo se vocant 'beatissimus, sanctissimus, deo amabilissimus &c.' Ad ²⁰
 adiunctum causatur, quod queram diverticula et ad rem non pertinentia, cum bona venia libenter dicere "Turpe est doctori &c." petit a me, ut probem Petrum ordinasse aliquem apostolum: sed hoc ad institutum nostrum est impertinens. Non enim querimus, quis unum aut alterum ordinavit, sed quis ²⁵
 primatum super alios a domino Ihesu accepit. Subsequens omnino respo, cum huiusmodi facit illationem 'Petrus nullum potuit ordinare apostolum: quare nec successor Petri successorem alterius potuit ordinare vel super eo habere potestatem'. Nam assumptum est verum: illatum est manifeste falsum, cum summus pontifex modo potestatem habeat et ordinet alios episcopos. ³⁰
 Verum ratio enodandi nodum erit ista, quod apostolatus officium, fundamentum ecclesie, plus dicit quam esse episcopum. Quare Leo decimus successor est Petri apostoli, non apostolus. Sed quod fatetur, Petrum bene fuisse primum apostolum numero et honoris prerogativa, et non potestatis, illud non satisfacit instituto. Primo quia Evangeliste numerum apostolorum non equaliter inceperunt, sicut Chrysostomus super Mattheo annotat et glossa ³⁵
Matth. 10. videatur Mattheo. 10. Deinde quod de potestate et honoris prerogativa variat,

12 Im Manuscript hinter de Cypriano noch. Dicit quod eam non viderit 13 episcopum Maximum ex Numidia 20 beatissimos, sanctissimos, deo amabilissimos hic Gemeinthaussagen und Übersetzer 21 cum bona vinea 26 fecit

1) Im Rande: Martinus respondit, Hieronymum non fuisse Cardinalem. 2) Im Rande: D. Martinus dixit 'contra Atlantem'.

expresse est contra sanctum martyrem Cyprianum, qui in tractatu de simplicitate prelatorum¹ contra Novacianum, loquens de diaboli astucia, increpat eos qui velut iusticie ministri asserunt noctem pro die, interitum pro salute, desperationem sub obtutu² spei, perfidiam sub pretextu fidei, et infra: Et
 5 quamvis apostolis omnibus post resurrectionem suam parem tribuat potestatem et dicat 'Sicut me misit pater &c.' tamen ut unitatem manifestaret, unitatis
 eiusdem originem ab uno incipientem auctoritate sua disposuit: hoc erant
 utique et ceteri discipuli quod Petrus, pari consortio prediti et honoris et
 potestatis (hoc ponderandum³), sed exordium ab unitate proficiscitur, ut
 10 ecclesia una esse monstretur, et infra: Hanc unitatem qui non tenet, legem
 dei non tenet, non tenet patris et filii fidem, vitam non tenet et salutem.
 Hec notatu dignissima Cypriani verba, qui inter prerogativam honoris et
 potestatis apostolos non variat.

Ad quintum, de electione, dico ut prius, nichil nos disputare de modo
 15 eligendi, sed de qualitate aut potius quantitate ipsius electi: quare concilium
 Nicenum non fuit conciliabulum. Sed que factum et conversationem respi-
 ciunt, pro temporis, personarum et locorum qualitate mutari possunt, ut in
 multis canonibus videmus.

Ad sextum, quod observandus d. d. uti dialecticam opponit me finxisse
 20 distinctionem de duplici ortu, iam audivimus Cyprianum quod loquatur pro
 Eccio, cui non tantum suppetit ingenium ut nova fingat, sed vetera sanctorum
 dicta pro virili explanat. Dum vero omnium dat michi sacerdotem Christum,
 primo Cypriani intentionem non assequitur, nec Hieronymi, quoniam Petrum
 primum apostolorum constitutum volunt, unde reliquorum sacerdotum potestas
 25 defluat, non quidem interius conferendo quod Christi est velut capitis, sed
 potestatem Eclesiasticam communicando.

Septimo, quod desyderat Eccianam modestiam Grecos et orientales pro
 damnandis indicantem, respondeo, Grecos longo tempore non solum fuisse
 schismaticos, sed hereticissimos, ut tot errorum cumulus et pervicax obstinatio
 30 testatur Clementina de summa trinitate, ut de spiritu sancto, de confessione,
 de trium Euangelistarum falsitate et innumeris aliis, quamvis sepe fictam
 fecerint Romane ecclesie obedientiam, ut in concilio Florentino Eugenii
 quarti temporibus factum est. Quare si pauci Christiani apud nos multorum
 sententia salvari debent, quanto magis paucissimi aut nulli in Turcia sal-
 35 vantur! nisi Religiosi aliqui et eis adherentes qui Romanam tenent obedientiam.

De octavo rogat reverendus pater, ut auctores allegem secundum con-
 scientiam, in quo nihil hesitet. Vellem, quod eos adducere possem etiam

20 et loquatur 23 attentionem (obige Vesart im Manucript) 29 obstinatio
 (die Gesamtaußgaben und Vöjcher: obstinacia)

1) Jetzt gewöhnlich De unitate ecclesiae betitelt. 2) Ältere wie neuere Ausgaben
 der Werke Cyprians haben obtutu. 3) hoc ponderandum ist ein Zwischenfall Gds.

secundum scientiam. At Hieronymum agnoscere Damasum velut summum pontificem, nulli potest esse dubium. Sic quoque ecclesiam universalem esse fundatam supra petram nemo ambigat. Sed petram illam esse Petrum et eius successores alio tempore probabo.

Sugillat tamen non nihil Hieronymum, cum dixisset 'apud vos solos incorrupta prima omnino servatur auctoritas', quasi et Romani pontifices non fuerint sine nevo. Si ad tempus Hieronymi refert, Liberius et Anastasius eum processerunt. Hoc dico, quod merito in mentibus fidelium est admirandum, nullum Romanum pontificem quantumcumque malum vel errantem definitivisse iudicialiter et ex constituto, quod nunquam meminerim, quod est contra fidei Christiane mandata, quamvis facto ipso sepe erraverint: immo ubi talia iudicia erronea facere attentarunt, divino quoque correpti sunt iudicio, ut de Leone Arriano adversante Hilario, ut de Anastasio can. Anastasius, 19. dist.

Ad novum de canone 'legimus' 93. dist. forte reverendus pater me non intellexit. Nunquam venit mihi in mentem, papatum esse ordinem ultra episcopatum, sed dignitatem. Quod vero dicit mihi bellum esse cum Hieronymo et canonibus, dixi quid sentiam: prefero hoc loco Dionysii auctoritatem velut senioris. At cum rhetoricetur reverendus pater de Dionysio, cur non monarchiam ecclesie descripsit, immo ultra episcopatum non progrediatur, facile est quod dicam. Dionysius enim sacramenta ecclesie perstringit: papatum autem eum ordinem esse negaverim, episcopatus inter ordines omnium consensu supremum obtinebit locum.

Decimo, quod neminem tam insanum existimat, qui crediderit aliquem esse episcopum proprium singulis ecclesiis, quid est quod ego conqueror, nisi quod stultorum et qui singularitati student infinitus est numerus? legat Reverendus pater Alpharum de planctu ecclesie, Iohannem de turre cremata in summa ecclesie, Vuilhelmum de Oeken in dialogo, et inveniet homines quandoque illius fuisse insanie. Quod vero suspendere vult solutionem nostram de eo quod dixi Papam universalis ecclesie pontificem melius quam universalem episcopum, feci hoc divi Bernardi auctoritate et summorum pontificum consuetudine: ait enim Bernardus lib: 2. de consideratione ad Eugenium col. 7. Nempe signum singularis pontificii Petri &c. infra ita: eum quisque ceterorum suam habet ecclesiam, tibi una commissa est, grandissima navis, facta ex omnibus ipsa universalis ecclesia toto orbe diffusa.

Quæ. 22, 24 ff

Ad decimum, verbo Christi non satis factum Luce 22. quasi sit commentum meum. At non sine auctore loquor: adduco ei Richardum Armarum lib: 7. c. 3. de questionibus Armeniorum locum istum ita intelligentem

2 pontifice 3 ambigit die Gesamtausgaben und Vöfcher 9 quantum cuique malum 12 ubi fehlt attentarunt. Ubi divino 13 can. Anastasius, 20. dist. 37 Amaranum

beati Leonis auctoritate. Et quod hoc sit verum, verba indicant 'et qui maior est inter vos &c.' Ergo presupponebat Christus aliquem esse maiorem, quis autem esset maior, non tunc indicavit, sed posterius, cum Petro diceret de demone eos expetente, et quomodo rogaret pro eo, ut conversus confirmaret fratres suos, ubi maioritatem eius declaravit.

Martinus Lutherus mane hora 7.
die Martis que erat 5. Julii.

Confutaturus responsonem egregius d. d. in causa ad illud 1. Cor. 3. 1. ^{1 Cor. 3. 1.}
Quid est Paulus? quid est Cephe? dixit, ibi non esse intentam principalitatem sed singularitatem persone, idque indicari per verba schismatis. Respondeo: me plus movet ipse textus Pauli quam tam violenta et extorta distinctio, que nulli prorsus nititur auctoritati, cum tamen velit e divino iure arguere. Clarum est autem, contentionem eorum fuisse de prestantia vel principalitate personarum, quod indicat ipsa confutatio Pauli per tapinoses¹ et comparationes urgens et dicens: quid est Cephe? quid Paulus? Ministri, per quos credidistis. Itaque qui plantat et qui rigat unum sunt. Neque qui plantat est aliquid, neque qui rigat est aliquid, sed qui incrementum dat, deus. In quo manifeste detrahit personam, id est occasionem schismatis. Quomodo et ad Galatas 2. cum titulo prestantie Petri et aliorum Apostolorum Galate essent seducti, audet et dicit: qui videbantur quales aliquando fuerint, id est quam magni, nihil mea refert. Deus enim personam hominis non accipit, quasi diceret 'sive Petrus vel quicumque apostolus primus vel ultimus sit, nihil ad rem'. Vellem ergo, egregius d. d. scripturas rectius legeret, antequam sic allegaret. Stat ergo, quod primatus iste seu persona nihil pertineat ad ecclesiam, de iure divino saltem.

Transeo illud quod Hieronymum dicit Pauli sententiam intellexisse: item et illud, quod concessit Iohannis 5. Item et illud de plebeia ratiuncula transeo, quia non est confutata. Quod de episcopo et vicario in consistorio adduxit, nihil ad rem est. Mea ratio hoc voluit: si ecclesia non est acephala mortuo papa, nec acephala nullo Papa. Transeo illud de Cardinalibus, quia omnibus notum, quando ceperint. Transeo et illud de Cypriano, quia ex propria saliva d. d. dixit nescio que de Numidia ultra Atlantem, que non est in rerum natura. Et illud, quod Cornelius frater appellatur a Damaso, transeo, quia non confutatum est, licet dictum sit, quod honestissimis titulis se honoraverint, ut beatissimos, sanctissimos appellando: nam et hoc ego dico. Non autem soli Romano pontifici, sicut hodie, sic scribebatur: hoc enim probandum erat. Transeo et illud, quod dixerit impertinens esse ad institutum, an Petrus apostolum aliquem ordinaret: quia hic unicus nervus

²⁰ esse aliquid gegen ed. Witeb., ed. ten. und Völscher hinter videbantur hinzu, allein Luther führt die Stelle öfter ohne esse aliquid an

¹) = ταπεινώσις.

est et invictus contra d. Eckium, ideo non inconsulte transit, ne irrecuperabiliter inpingat. Item admitto, que ex Martyre Cypriano adduxit de honore et potestate equali apostolorum, et accipio tanquam gratiam mihi factam a d. d. Simili cura quod transit a Niceno concilio et a Cypriano descriptam ecclesiam episcoporum, placet, quia non potest confutari.

Quod autem repetiit de distinctione ortus sacerdotalis, unde patet, quod intentio Cypriani sit de defluxu potestatis sacerdotalis, quia nihil dixit nisi sua verba, apud me nihil concludit. Illud quoque magis attendendum, quod Grecos hereticissimos ausus est appellare satis modeste, cum in universa ecclesia nulla pars dederit plures excellentiores scriptores quam greca. Nam quod toties mihi submordens Bohemiam obproperat aliasque calumnias intertextit, ad sophistas relego: indigniora sunt quam ut in gravi et theologica disputatione memorentur, nedum obijciantur.

Quare illud Matthe: 16. Super hanc petram &c. videamus. Ubi dico: Aut petra significat hoc loco potestatem vel fidem (confido enim dominum d. nunquam satisfactorum sue promissioni, quod petra significet Papam seu successorem Petri). Si potestatem, superflue dicitur infra: tibi dabo claves regni celorum, id est potestatem, nisi dixeris potestatem potestati traditam. Deinde si omnino potestatem significat, eadem erit omnium ecclesiarum, quia dicit: super hanc petram edificabo ecclesiam meam, non Romanam tantum. Aut significat fidem (quod verum est), iterum eadem est fides omnium ecclesiarum. Ita patet, quod hoc solum pronomen 'meam' communem facit petram, quidquid significetur per petram. Ideo frigidissime inducunt hanc auctoritatem decreta Pontificum pro singularitate principatus, que tamen constanter defendunt communitatem Petri. Et sic concordat cum apostolo ad Ephesios: una fides, unum baptisma, unus dominus. Non enim, ut beatus Hieronymus ait ad Enagrium, alia fides Romane ecclesie, alia Britannie et totius orbis, ita nec alius Christus nec alia petra: quod si eadem fides et idem dominus et idem baptisma omnium ecclesiarum, sequitur, quod etiam eadem omnia reliqua, que ad fidem et ad baptisma et ad Christum, sequuntur.

Ultimo ex Richardo Armaeano interpretatus est verbum Christi de ambitione, non de maiestate, quia, inquit, presupponebat Christus esse unum inter eos maiorem, licet non indicarit quis esset. Respondeo: quidquid sit de Armaeano, prevalet clarissimus textus obscuro auctori, quia scribitur, quod contentio facta sit inter eos, quis eorum videretur esse maior, et Christus 'qui vult inter vos esse maior', satis indicat nullum suppositum fuisse esse maiorem, et ex consequentia textus patet, quod noluit illum esse maiorem &c. Quod autem pro confirmatione sua induxit illud Luce 'Rogavi pro te, Petre, et tu confirma', pro me valet, quia fratres Petri Petro confirmandos precipit, non maiestatem.

Eckius.

De apostolis quod attulit Reverendus pater, ut semel dicam, ex Cypriano
 audivimus et Hieronymo, quod et sanctus martyr et Papa Anaclætus testatur
 canone 'in novo', dist: 21: equales fuisse eos in apostolatu, quod nemo negat.
 5 At equalitas illa apostolatus non preiudicat primatui et principatui, nisi
 impudenter dicatur sanctum Martyrem Anaclætum in eodem decreto sibi
 contradixisse. Quod vero tantum ponderis et presidii locat in ordinatione
 apostolorum, scio quod Paulus ingenue scripsit, postquam ascenderit Hiero- ^{Gal. 2. 6.}
 solymam, nihil se recepisse ab iis, qui videbantur aliquid esse, verum si
 10 nervus iste tam invincibiliter Eccium ligare debet, utatur eo, cum copiam
 opponendi habuerit. Sed quod gratiam sibi factam ait ex Cypriano, apostolos
 pari consortio preditos honoris et potestatis: si istam appellat gratiam, solu-
 tiones suas interiuere, paratus sum sepe ei talem gratiam exhibere. Nam
 distinxerat reverendus pater, Petrum fuisse priorem prerogativa honoris, non
 15 potestatis: Cyprianus in utroque eos equiparat.

De Numidia quam ait esse inter Mauritaniam et quod attulit, negotium
 est impertinens, et diu Cosmographicum negotium non agens non omnium
 etiam memini: hoc scio Mauritaniam Turganicam¹ et Cesariensem ab Atlante
 vergere usque ad mare neque Atlantem poni terminum Africe, sed Africam
 20 pro magna sui parte dividere ad plures gradus. Sufficiat venientes ad Cor-
 nelium ex Numidia non fuisse de diocesi Romana, sed primam adisse
 ecclesiam. Ob id invieta stat adhuc Cypriani illa sententia nondum soluta.
 De influxu, miror, quod affert verba mea fuisse, cum Cyprianum contra
 Novatianum adduxerim, ad quem reverendus pater nihil respondit.

De Grecis fateor, eos olim fuisse Christianissimos et doctissimos, cum
 Romanam ecclesiam primam appellabant sedem: sed superbia clati et invidia
 infecti ab obedientia Romane sedis se subtrahentes in pessimos inciderunt
 errores et simul fidem cum imperio perdidere. Quod vero divinator me non
 30 exhibiturum pollicita et argumentum fecit ex Math: 16. c. miror venerandum ^{Matth. 16.}
 patrem sophisticis tam infestum, et tamen sophisticarum cautelis pulchre utitur,
 et cum sit respondens, se ad partem opponentis transfert. Quare nihil iam
 respondeo: sed quod petit per me probari, probabo, ne semper tempus deli-
 berandi ad partes suas veniat.

Postremo obscurum doctorem Richardum Amaranum rejicit, illius
 35 oblitus quod Richardum dixi id facere beati Leonis auctoritate. Porro id
 ex litera non evincit, quod petit: contentionem inter discipulos factam Christus
 merito reprehendit, quare et verba Christi sic sunt accipienda, ut contentionem
 reprimant, primatum non auferant. Et textum posterius inductum credit

34 Amaranum

1) Et meint Mauritania Tingitana.

reverendus pater facere pro se, quod Christus apostolos vocaverit fratres et ita cum non fecerit maiorem. At si verba textus ponderaret, uti alias facere solet, iam videret Petrum aliis apostolis superiorem, cum maior sit confirmans confirmato. Hoc de solutionibus dictum.

Venio ergo ad principale quod petit, probaturus primatum ecclesie Romane esse de iure divino et constitutione Christi, ita quod Petrus fuerit monarcha ecclesie a Christo institutus cum suis successoribus, pro quo repeto rationem Bernhardi inductam et nondum solutam. Repeto dictum Cypriani pariformiter, et tercio probo per illa verba Christi Matthæi 16. Tu es Petrus, et super hanc petram edificabo ecclesiam meam. Ubi glossa ordinaria specialiter illam potestatem Petro concessit, ut ad unitatem nos invitaret, ideo enim cum principem Apostolorum constituit, ut ecclesia unum principalem Christi haberet vicarium, ad quem diversa membra recurrerent, si forte inter se dissentirent, quod, si diversa capita essent, vinculum unitatis rumperetur. Ita beatus Augustinus in epistola contra Donatistas exposuit: Tu es Petrus, et super hanc petram, id est Petrum, edificabo ecclesiam meam. Et quamvis idem Augustinus alibi exposuerit 'super hanc petram, id est Christum, ad mentem apostoli: petra autem erat Christus', tamen in libro retractationum expositionis sue primæ cum non penituit. Ita et beatus Hieronymus libro primo contra Pelagianos nulli colum. 5. ait: quid Platoni et Petro? ut ille enim princeps philosophorum, ita et hic Apostolorum fuit, super quem ecclesia domini stabili mole fundata est, que nec impetu fluminum nec ulla tempestate concutitur. Ita beatus Ambrosius sermo: 47. Petrum dicit fuisse petram. Huic quoque sententie Chrisostomus astipulatur ab initio eiusdem capituli. Quid igitur Petrus, inquit, omnium apostolorum os, vertex totius consortii? et infra: Sublimiora ipsum sapere fecit et ecclesie future pastorem constituit et post hunc universo orbi terrarum Christus preposuit. Fatetur hoc sanctus martyr Cyprianus ad Cornelium papam dicens: Petrus, super quem edificata fuerat ab eodem domino ecclesia, unus pro omnibus loquens et ecclesie voce respondens ait 'Domine, ad quem ibimus? &c.' Propterea sanctus Leo: 24. q. 1. cum beatissimus, ingenue fatetur, Petrum apostolum accepisse primatum ecclesie a domino. Ita omnes consentiunt sancti, Petrum a Christo primatum totius ecclesie obtinuisse. Imiores pretereo, Bedam, Bernardum et similes. Loquatur S. papa et martyr Anacletus, qui non a quadringentis annis frigidissima decreta composuit, sed a mille et quadringentis annis ita intonat: sacrosancta Romana et apostolica ecclesia non ab apostolis, sed ab ipso domino et salvatore nostro primatum obtinuit, sicut beato Petro apostolo dixit: 'Tu es Petrus, et super hanc petram &c.' et infra: hec autem apostolica sedes, caput et cardo ut prefatum est, a domino et non ab aliis constituta est. Transcribuntur hec verba cum, sacrosancta, 22. dist. Ita sanctus Mar-

cellus 4. ante Sylvestrum can. Rogamus, 24. q. 1. scribit Episcopis Antiochenis: licet prima sedes fuerit apud Antiochiam, posterius domino iubente Romanam translata est. Sic beatus Iulius 3. q. 6. can: Dudum, a Christo testatur ecclesiam Romanam habere primatum et esse caput aliarum ecclesiarum. Sic Pelagius papa, non a quadringentis annis sed nongentis et 28 sanctorum patrum sequutus sententiam, verba Christi 'et super hanc petram &c.' eodem modo accepit.

Hinc inter damnatos et pestiferos errores Iohannis Wickleff damnatus est et ille: Non est de necessitate salutis credere Romanam ecclesiam esse supremam inter alias. Sic inter pestilentes Iohannis Hus errores ille quoque communeratur: Petrus non est nec fuit caput Romane ecclesie sancte catholice. Et alius: non est scintilla apparente, quod oporteat esse unum caput in spiritualibus regens ecclesiam, quod semper in militante ecclesia conversetur. Et: ista papalis dignitas a Cesare molevit. Et: Pape prefectio et institutio a Cesare emanavit. Ita Bonifacius 8. heresim condemnans Lugdunensium contra errorem eorum decernit, esse de necessitate salutis omnem humanam creaturam subesse Romano pontifici, ut super hoc habetur decretalis 'unam sanctam?'. Iohannes quoque 22. heresim Marsilii Paduani condemnans hunc quoque reprobavit, beatum Petrum apostolum non plus fuisse caput ecclesie quam alios apostolos. Ita longa serie incipiendo a primitiva ecclesia semper in confesso fuit apud bonos Christianos, ecclesiam Romanam primatum obtinisse a Christo non iure humano et populi consensu. Fateor, quod Bohemi in suorum errorum pertinaci defensione illa commemorant et his armis virulentis se defendunt, ut est videre in eorum oblatione facta in concilio Basiliensi et in alia disputatione facta coram rege et optimatibus regni inter Ragusium et illum iniquitatis ministrum Iohannem Roekenzenam, unde veniam precor a venerando patre, si Bohemis (non loquor de Christianis sed schismaticis) sum infestus tanquam ecclesie inimicis et quod eorum presenti memor sum disputatione, quoniam et conclusio ipsa et ea que heri allata sunt, primatum ecclesie iure humano constitutum, meo parvo et exili iudicio plurimum favent erroribus eorum, et ut fama est de hoc plurimum gratulantur. Hec modo in presentia afferre libet, auditurus reverendi patris et sententiam et allegatorum solutionem.

Martinus Lutherus.

Primum diluam contumeliam, quod me egregius d. d. insinulat Bohemice factionis studiosum et plane patrum (pareat ei dominus), presertim in tanta corona tantorum virorum. Numquam mihi placuit nec in eternum placebit quodcumque schisma: inique faciunt Bohemi, quod se auctoritate propria separant a nostra unitate, etiam si ius divinum pro eis staret, cum supremum

3 can: beatus Petrus a Christo 24 consilio

ius divinum sit charitas et unitas spiritus. Hoc ego quesivi solum et rogo quemlibet bonum Christianum, dignetur christiana charitate perpendere, an non sit longe impudentissime iniquitatis tot milia martyrum et sanctorum per annos mille et quadringentos in greca ecclesia habitos extra ecclesiam eiecere et nunc demum etiam regnantes in celo velle deturbare. Nam si etiam insaniant omnes adulatores Romani pontificis, negare non possunt ecclesiam Christi fuisse 20 annos fundatam, coronatam per multam orbis terrarum partem, antequam Romana ecclesia fieret ex Petro, ut clarissime patet ex epistola ad Galatas, ubi scribit Paulus, se post tres annos venisse ad Petrum, deinde post quattuordecim annos iterum ascendisse ad Petrum, qui si conferantur, invenientur ferme decem et octo anni post ascensionem Christi, quando Petrus adhuc erat Hierosolimis, ut taceam annos quibus sedit Anthiochie, ut non possit dici Romanam ecclesiam esse primam et caput iure divino. Iam illud magis urget, quod greca ecclesia usque ad nostra tempora nunquam accepit episcopos suos confirmatos ex Romana. Ideo si fuisset ius divinum per tantum tempus, omnes episcopi Alexandriae, Constantinopolis, aliquot sanctissimi ut Gregorius Nazanzenus et ceteri quam plurimi essent damnati, heretici et Bohemici. Qua blasphemiam nihil potest detestabilius dici.

Ad argumenta solutionum:

Quando egregius d. d. dicit 'equalitas apostolatus non preiudicat primatui' et adducit sanctum martyrem Anaclerum dist: 21. Can: in Novo testamento, dico breviter: hoc est unum de frigidissimis decretis, quod impugno, nec ullus mihi persuadebit, hoc decretum esse huius sancti pontificis et martyris.

Ad Secundum: Non posui vim in ordinatione apostolorum, de quo in opponendo videbimus.

Tertio, quod Cyprianum induxit equiparantem apostolos tam in honore quam in potestate, cum ego dixissem beatum Petrum honore fuisse priorem, libentissime admitto et si opus est libenter errare volo, modo d. d. obtineat hoc pro veritate et dicat postea, ubi postea maneat principatus. Dico tamen, quod equalis est honor apostolorum ad alios, verum inter se merito Petro primum locum dederunt: unusquisque enim apostolorum in sua sorte et sicut unusquisque episcopus in sua dioecesi equalem habet honorem.

Quod exprobrat, me nihil respondisse ad Cyprianum, quesivi epistolam et non inveni. Tamen satis responsum est ex precedentibus, quod Cyprianus cuilibet ecclesie tribuit suum caput per multas epistolas. Illi qui fuerunt ex Numidia non probant ius divinum esse, sed factum ostendunt, sicut in simili Achacius de facto constituit Foelicem Romanum pontificem, quod dictum est heri. Immo Epiphanius, episcopus Cypri, deposuit maiorem episcopum Constantinopolitanum, scilicet Iohannem Chrysostomum, ut est in tripartita historia. Non tamen ex facto isto factum est ius. Et multa alia exempla.

Satis miror, d. egregium d. instituisse probare ius divinum et usque hodie ne unam quidem syllabam scripture inducit, sed tantum dicta et facta patrum, eademque sibiipsi repugnantia.

Quod Grecos olim fatetur Christianissimos fuisse, postea recedentes ab obedientia Romane ecclesie fidem cum imperio perdidisse, idem est quod heri dixit eadem auctoritate Ecciana, prevaluisse adversus eos portas inferi, sic tractans scripturas, ut intelligat per prevalentiam inferorum terrene vite vel rerum amissionem: bellissima glossa certe, quasi non potuerit fides manere amisso imperio, et ita liceat divinare, quod nulli sint Christiani in Grecia quia nullum imperium. Eadem ratione dicet et martyres ab inferis esse superatos.

Exprobrat etiam dicens, quod ex respondente factus sum opponens (gratus accipio monitionem), at hoc ideo fecerim, ut tempus haberem deliberandi. Non sunt tanta Ecciana fulmina (ut et ego quid gloriar), ut necessaria sit mihi deliberatio. Illud etiam, quod Richardus Amareanus non sua sed Leonis auctoritate verbum Christi tractaverit, parum movet. Ostendat ipse ex ipso textu 'hoc est ius divinum propositum', et ero contentus.

Ad ultimum, ubi sic ratiocinatur 'confirmans est maior confirmato, ergo Petrus maior apostolus', forte quod ex Aristotele putet agens suo passo esse prestantius. Sed argutabor et ego plane Aristotelice 'Confirmans est bene maior per se, sed per accidens bene minor', nisi fortassis confirmationem hic intelligat sacramentum confirmationis, quod non credo. Alioquin non rarum est superiorem per inferiorem adhortari, consolari, confirmari.

Hoc ad confutationes eius.

Ad principale.

Ad principale accedens probavit, Petrum esse monarcham iure divino, et hoc ex auctoritate Bernardi superius inducta, Cypriani, Hieronymi, Ambrosii, Chrysostomi, Augustini, deinde omnium sanctorum consensu, item multis decretis et decretalibus diversorum pontificum. Respondeo: d. d. Eckius voluit iure divino probare, et mox sui oblitus incidit in auctoritates patrum, quas pro maiore parte iam tractavimus, et vidimus eos in diversis locis diversa aliquando sensisse, et multo plures et sepius pro me quam pro d. d. Eckio.

Secundo videamus tamen per ordinem. Prima, Bernardi, superius satis est dissoluta, quod videlicet non probat, sed suadet tantummodo, eo quod nitatur in alieno sensu scripture, ut ipsemet d. concessit doctor. Similiter et Cypriani auctoritas de principalitate et de ortu sacerdotalis unitatis satis visa est. Tertio probavit per illa verba: Tu es Petrus, et super hanc petram &c. que Augustinus sic exposuerit 'Super hanc petram, id est Petrum', et hanc non retractaverit. Respondeo: quid ad me? Si vult pugnare contra me,

conciat ipse primum dicta contraria. Certum est enim, Augustinum sepius exposuisse petram Christum et fortassis vix semel Petrum: ideo plus pro me quam contra me facit. Quod si etiam Augustinus et omnes patres Petrum intellexerunt per petram, resistam eis ego unus auctoritate apostoli, id est divino iure, qui scribit I. Corin: 3, fundamentum aliud nemo ponere potest preterquam quod positum est, quod est Ihesus Christus, et auctoritate Petri I. 2, ubi Christum lapidem vivum et angularem appellat, docens, ut superedificemur in domum spiritualem. Alioquin si Petrus esset fundamentum ecclesie, lapsa fuisset ecclesia ad unius ancille ostiarie vocem, quam tamen nec porte inferorum expugnare poterunt. Sequitur ergo, quod sancti patres, quando Petrum appellavit petram, hoc loco vel humana patiuntur vel aliquem alium sensum habent, de quo non pronuncio. Ideo illud Ambrosii dicentis, Petrum esse petram, facile admitto, eum et quilibet Christianus sit petra propter Christum, in cuius soliditate firmatur et unum cum eo efficitur. Quando autem Chrysostomus Petrum appellat pastorem future ecclesie et constitutum prepositum universo orbi, sum contentus, modo intelligatur ista pastura non totius ecclesie, ne Paulum apostolum excommunicemus, qui multo plures ecclesias pavit quam Petrus, et Petrum esse primum in honore in toto orbe confiteor, et hoc etiam Chrysostomus tangit, quando dicit, eum esse verticem totius consortii apostolici. Vertex non est caput verticis, sed pars capitatis. Immo apertius appellat eum apostolorum os, quod et Hieronymus et Cyprianus asserunt, quia non in sua persona solum sed omnium apostolorum et totius ecclesie audivit "Tibi dabo claves &c."

Ad decreta nihil dico, que dixi frigidissima, et presertim istius Analeti multum iactati hac hora, quod bonus Christianus non credat Analeti esse martyris, qui Cephias interpretatur caput et Romanam ecclesiam vocat Cardinem.

In fine, quandoquidem adeo displicent Bohemi d. d. egregio, ostendat memoriam et ingenium suum: scribat contra eos. Satis ego miror, tam multos inveniri Bohemorum criminatores et hostes, nullum tamen esse qui fraterna charitate dignetur eorum errorem confutare in gloriam Romane ecclesie.

D. Martinus petit Eckium, ne velit impingere tantam contumeliam ut eum Bohemum faceret, quia sibi semper invisi fuissent, ideo quod ab unitate dissentiant.

Hora Secunda continuata est disputatio
eadem 5. die Iulii.

Martinus Luther.

Obiecit egregius d. d. in fine articulos Wicleff et Iohannis Huß dam-
natos et Bonifacium, damnatorem eorundem. Respondeo sicut prius, me non
velle nec posse defendere Bohemorum schisma, sed grecam ecclesiam mille
et quadringentorum annorum: sive cum ea senserint Bohemi, nihil ad me.
Certum habeo, quod nec Romanus pontifex nec omnes eius adulescentes possint
tantum numerum sanctorum sub potestate Romani pontificis nunquam agentium
de celo deturbare.

Secundo et hoc certum est, inter articulos Iohannis Huß vel Bohemorum
multos esse plane Christianissimos et Evangelicos, quos non possit univer-
salis ecclesia damnare, velut est ille et similis, quod 'tantum est una ecclesia
universalis', hec enim agentibus impiissimis adulatoribus iniuste est damnata,
cum oret universitas ecclesie 'Credo in spiritum sanctum, sanctam ecclesiam
catholicam, sanctorum communionem'. Hunc nobilissimum articulum fidei
inter articulos Iohannis Huß numerant. Deinde ille 'Non est de necessitate
salutis credere, Romanam ecclesiam esse aliis superiorem', sive sit Wicleff
sive Huß, non curo: scio quod salvati sunt Gregorius Nazanzemus, Basilius
magnus, Epiphanius Cyprius et innumera alii Grecie Episcopi, et tamen
hunc articulum non tenuerunt, nec est in potestate Romani pontificis aut
inquisitorum hereticæ pravitatis novos condere articulos fidei, sed secundum
conditos indicare. Nec potest fidelis Christianus cogi ultra sacram scripturam,
que est proprie ius divinum, nisi accesserit nova et probata revelatio: immo
ex iure divino prohibemur credere nisi quod sit probatum vel per scripturam
divinam vel per manifestam revelationem, ut Gerson etiam etsi recentior in
multis locis asserit et divus Augustinus antiquior pro singulari canone ob-
servat dicens ad divum Hieronymum: Ego solis eis libris didici hunc honorem
deferre qui Canonici appellantur, ceteros autem ita lego, ut, quantalibet
doctrina sanctitateque prepolleant, non ideo verum existimem, quia illi sic
senserunt, sed si ex libris canonicis vel probabili ratione mihi persuadere
potuerunt. Quinetiam ipsi Iuriste, de quibus minus videretur, in ea: signi-
ficasti, de elect: statuerunt, prevadere unius privati hominis sententiam tam
pontifici Romano quam Concilio et ecclesie, si meliore auctoritate nixus fuerit
vel ratione. Ideo nihil est, quod d. egregius d., volens ex iure divino contra
me arguere, dimisso iure divino arguit contra me ex collectaneis hereticæ
pravitatis inquisitorum. Proinde ista propositio Iohannis Hus 'papalis dig-
nitas a Cesare inolevit', si est falsa, eradatur Platyna in vita Benedicti

20 Epiphanius. Cypri: Die Gefamntausgaben und Vöidger haben: Epiphanius, Cyprianus;
allein es handelt sich nur um griechische Väter. 29 quantalibet 33 statuerint

secundi, ubi scribit, Constantinum 4. imperatorem Grecorum sanxisse, pontificem Romanum esse vicarium Christi generalem, quanquam nec sic sit observatum a Graecie episcopis. Quare quantum me urget egregius d. d. per Bohemos nondum e amorum, tantum ego urgeo eum per Orientalem ecclesiam, meliorem partem universalis ecclesie et mille quadringentorum amorum. Si illi sunt heretici, quia Romanum pontificem non agnoverunt, hereticum accusabo adversarium, qui tot sanctos per universalem ecclesiam celebratos audeat asserere damnatos. Per eadem dico ad Bonifacium 8. qui qualis pontifex fuerit et qua fide eius gesta recipienda, satis probant historie.

Proinde concludo et rogo, d. d. velit Romanos pontifices concedere fuisse homines et non constituere deos, presertim quoties iudicaverunt in causa propria, deinde non per seipsos sed per indoctissimos adultores, quando divus Gregorius multis epistolis, etsi Romanus pontifex, reiecit a se primatum totius orbis, allegans ad hoc predecessorem suum Pelagium, dicens inter cetera, quod veneranda Synodus Calcedonensis obtulit hunc primatus honorem Romano pontifici, et nullus tamen ausus est acceptare. Si ergo ego erro, errat necum Gregorius primus cum suis predecessoribus, et damnabiliter peccaverunt, quod oblatum primatum non assumpserunt. Per hec volo probatum, quod ex decretis, damnationibus, approbationibus recentioribus ecclesie Romane nihil contra me agitur, cum sint suspectissima omnia et antique veritati et consuetudini per omnia contraria, nihilominus tamen pro reverentia et vitando schismate libentissime tolero et toleranda persuadeo, modo non tantum iure divino tot sanctos precedentes damnemus.

Hee habui que dicerem de articulis.

Eccius.

Quod reverendus pater honorem suum excusaturus negat se Bohemorum patronum, si facta verbis responderent, magnificarem eum; at ultima primis non concordant, cum pestilentissimos Hussitarum errores non Christiane dicit Christianissimos. At de his posterius.

Conditionem tamen illam odio, quod schismatici Bohemi et Picardi tanquam deum acceptare possent, si pro eis staret ius divinum. Grecos laudatissimos et sanctos martyres semper laudavi, at reverendus pater, artificiose minus instructus, commiscet sanctos Grecos cum schismaticis et hereticis, ut furo sanctitatis patrum hereticorum tueatur perfidiam, quoniam mille et quadringentos simul inculcat amos.

(D. Martinus protestabatur dicens: Protestor coram vobis omnibus et publice, quod egregius d. d. hoc mendaciter et impudenter de me loquitur. Et Eccius protestatur, se velle probare scriptis et dictis, in

16 nullus tam 21 nihilominus tam 30 Conclusionem tamen die Gesamt-
ausgaben und Bücher: der Text ist hier verterbt 37 hoc falso et mendaciter dixerit Manuscript

quibus longo tempore maior Graecorum pars et ecclesia fuit haeretica et schismatica: sed non est conventio lucis ad Belial et schismaticorum ad sanctos martyres et confessores.)

De ecclesia ante Romanam viginti annos existente dicam, quam reverendus pater mihi componit: non moveor, quod episcopi graeci a Romano pontifice non fuerint confirmati: nam et Plebani seu parochiani sacerdotes a papa iam non confirmantur, sed extreme esset dementia dicere ob hoc, summum pontificem non habere primatum super plebeianos sacerdotes.

De frigidissimo Anaecti decreto dicam inferius, alia quoque decreta defensurus. De Numidia reverendus pater dixit esse factum, non ins, quod est praeter Cypriani sententiam, qui eos incusat velut schismaticos qui audeant ad cathedram Petri et principalem ecclesiam, unde unitas orta est, accedere. Quod Epiphanius Cyprianus Iohannem Chrysostomum episcopum superiorem ab episcopatu expulerit, viderit ipse. Hoc, inquam, factum non iustum fuisse censeo.

Praeterea quod in me cavillos torquet, quasi non idonee sacras literas tractantem, qui ob amissionem rerum temporalium et divitiarum dixerim adversus Graecos portas inferi prevaluisse, nunquam cogitatum mihi imponit: nam hereses, schismata, errores contra Graecorum ecclesiam invaluisse dixi. Verum est, quod et imperii amissio cum magno Christianitatis pudore subsequuta est.

Deinde quod gloriatur reverendus pater, se iure divino loqui Lucæ 22, Luc. 22, 24. 9 ego obscurum virum afferam Richardum Armacanum etiam Leonis auctoritate fretum, dicat et me eandem credere Evangelii scripturam et ius divinum. At reverendus pater, suo nixus intellectu, me respicit antiquorum sequentem intelligentiam. Indubitatum est, et Arrium ('pater maior me est') haereticum Job. 34, 25. et Athanasium habuisse evangelium. Verum Arrius erronee, Athanasius ut spiritus sanctus efflagitabat intellexit. De adiecta confirmatione non refert, cum quisque prudens intelligat, cum, qui auctoritate superioris sibi concessa alios confirmat, prestare in hoc confirmatos. De 'per se' et 'per accidens' nescio, quo pertineant.¹ Hoc pro primo.

Assumpturus reverendus pater argumenta mea contra principalem intentionem exprobrat mihi immodice, institutum meum fuisse probare iure divino ecclesiam Romanam esse aliis prelatam, et tamen solum in dicta Matth. 16, 18. patrum et sanctorum incidere, quasi amphoram facturum urecolum incipiam. Pareat mihi reverendus pater, si intentionem meam noluerit vel non potuerit assequi. Nam hoc fere de iure divino satis fit, dum tot sancti patres de iure divino esse dixerunt, licet ins divinum non obtulerimus. Super hanc petram, ubi auctoritates sanctorum patrum induxi.

11 audiant 24 eundem 25 obiecta Manucript 35 accipiam alte Ausgaben 37 hoc fore

1) Am Rande: Nisi forte ad currum Carolostadii.

De Bernhardo, cuius auctoritas et simul ratio est invincibilis, nescio quomodo reverendus pater sui oblitus dixerit, me admisisse Bernhardum alio sensu loquentum, quod nullis armis possit devincere: servato enim vero et gemino scripture sensu equalitatis filii ad patrem optime procedit sancti Bernardi ratio.

De Augustino et aliis, qui Petrum dixit esse petram, tanquam contraria dicentem insinuat se non recipere. Contra quem ego dico, quomodo audeat tam sanctum, tam doctum patrem credere sensisse contraria in eodem libro, in eodem capite, in utriusque sententie collatione libro 1. retract. ca: 21. Sed quam modeste et humiliter reverendus pater Augustinianus responderit, aliorum sit iudicium, cum unus se promiserit tot sanctis patribus se oppositurum. Hoc est virus Bohemicum, plus velle intelligere sacram scripturam quam summi pontifices, concilia, doctores et universitates in magno vigore existentes, cum tamen spiritussanctus ecclesiam suam non desererit, et mirum esset, si illam veritatem deus tot sanctis et martyribus occultasset usque ad adventum reverendi patris. Neque exineit quippiam beati Pauli inductio, quod eius dicta sanctis patribus et doctoribus minime adversentur. Est Christus petra, est fundamentum, est lapis angularis, est caput ecclesie indubitatum. Porro illa non debere attribui eius vicario, contra sanctorum patrum et martyrum attestationem non est acceptandum.

Raciunculam adiecit etiam nuper in vulgari sermone¹ disseminatam 'Si super petram, quomodo super Petrum ecclesia edificari potuit, qui ad unius ancillule vocem Christum et fidem Christianam abnegaret?' Pareat mihi reverendus pater, cum philosophiam Aristotelicam contemnat et grammaticam tanti faciat, Cur hic lynceis suis oculos verbum 'Edificabo' futuri temporis non perspexit? non enim sponso presente, ubi filii letabantur, opus erat vicario. Neque tunc Christus ei potestatem dedit clavium, sed potius promisit. Ante ergo clavium et potestatis dationem ab ostiaria interpellatus fuit sanctus Petrus, quod et Ambrosius et dehinc Gregorius testantur.

Ad Chrysostomum respondit, Petrum superiorem fuisse honore, nam et Paulus plures paverit ecclesias, quasi reverendus pater non plus predicaverit quam iam summus pontifex, et ob hoc sit dicendus maior pastor quam papa! Sic nimis subtiliter se torquet in dictione 'vertex', quasi Chrysostomus non primatum voluit intelligere: sed quis hoc feret, cum symbolicum sit et vertex pro summitate in tali translatione et methaphora usurpetur? Sic et os apostolorum dicitur, quod sepe pro omnibus apostolis fuerit loquutus, quod et beatus Chrysostomus ponderat.

De decretis dicit, illa esse frigidissima decreta, de quo plurimum miror, cum in disputatione sua posuerit 'Romanam ecclesiam esse omnibus aliis

¹² hoc est, verum Bohemicum

¹³ pontificis

³² ob hoc non sit dicendus

¹⁾ Siehe darüber S. 241.

superiorem, probatur ex frigidissimis Romanorum pontificum decretis intra
 ecce annos natis', et ego ei multum vetustiora adduxerim, antequam inceperit
 refrigerare Charitas multorum. Subterfugium suum non accipio, quo negat
 constitutionem illam esse Anaecleti, nam sic omnium conciliorum et summorum
 5 pontificum decreta mihi sigillatim eliderentur, et sic tota facultas iuridica
 falsitatis insimularetur, quasi falsis fundamentis sit innixa in lectionibus,
 decisionibus, Iudiciis et similibus, et sic iura eorum pontificia erunt de nigra
 faba, nisi consensu totius Christianitatis fuerint approbata. Unde nullo pacto
 recipienda est reverendi patris sententia, cum omnium summorum pontificum
 10 decreta et conciliorum in pluribus locis reperiantur et, ut est audax hominum
 genus, dudum fuissent reperti, qui simiam illam Anaecleti leonina pelle inces-
 dentem diripuissent. Nisi ergo ostenderit, in originalibus illa non haberi,
 fidem ei non adhibeo.

Postremo de Bohemis dixit, certe non sine Christianorum doctorum
 15 contumelia, plures esse criminatores Bohemorum: ubi sint qui ex charitate
 et bono zelo contra eos scribant et eos exhortentur, ibi exerceant ingenium
 et memoriam. Quid surdo narrarem fabulam? at Christianus negare non
 debet, plurimos optimo zelo motos contra Bohemos scripsisse, quales fuerunt
 20 patres in Constantiensi concilio deputati: qualis fuit doctor respondens
 Bohemis in concilio Herbipolensi: qualis Ragusinus: qualis optime probitatis
 et doctrine Iohannes Capistranus, divi Francisci sacerdos, omnibus fidelibus
 notissimus, Nicolaus Cusanus, Germanorum doctissimus, cum pluribus aliis,
 ut obiicit mihi reverendus pater, inquisitoribus, quos pretereo. Quare non
 defuerunt Bohemis qui bona scriberent, sed ipsi defuerunt qui, in heresi
 25 obstinati, bona sequerentur.

De grecis sanctis diximus sepius: sed hoc horrendum omnibus Christi
 fidelibus esse arbitror, quod reverendus pater contra tam sanctum et lauda-
 bile Constantiense concilium, tanto consensu totius Christianitatis congregatum,
 non veretur dicere articulos aliquos Hussiticos et Wiclefficos fuisse Christi-
 30 anissimos et euangelicos (Protestatur Martinus: Non est verum, quod
 contra Constantiense concilium loquutus sim, Eckius contra offert se
 probaturum ex dictis et scriptis), quos non possit universalis ecclesia
 damnare, sicut pessime sonat, inique esse damnatum articulum illum Hussi-
 ticum de necessitate salutis, Romanam ecclesiam esse aliis superiorem, de
 35 quo quidem dicto Bohemi non immerito exultant, et hoc orationibus suis
 apud deum postulaverunt, verum magna ecclesie iactura. Quod (sicut beatus
 Augustinus alibi ratiocinatur) si nullum mendacium ad sacras scripturas fuerit
 admissum, tota erit de veritate suspecta: ita et damnati Hussite, reverendi
 patris fulti patrocinio, procul dubio (Martinus Luther protestatur:

6 insimulatur 23 quos fecit 25 bona non sequerentur 30 Protestatur
 Martinus flectit am Rande 32 ecclesiam 39 Martinus Luther protestatur flectit am Rande

Mendacium est impudentissimum) dicturi sunt (Si concilium erravit in his duobus articulis Christianissimis, ita eius apud nos in aliis articulis vacillabit auctoritas). Unde in re prius condemnata nolo plura verba prodigere, ad quid cogendus sit Christianus aut admittendus, hoc dico, auctoritate concilii vel Romani pontificis fieri, ut sententia sine suspitione heresis defendi non possit, que alioquin citra fidei lesionem impune posset defendi. In promptu est exemplum: 'An essentia in divinis generet?' quam sententiam Richardus amplexus lib: de trinitate minime inculpatur, at decisione per concilium facta nullus iam sine heresis suspitione essentiam diceret generare, credo, in capitulo 'damnamus' de summa trinitate. 10

Ad Augustinum de legendis canonicis scripturis inductum nihil moveor, quoniam conciliorum et summorum pontificum decreta non excludit. Quid domini mei iure consulti in c. Significasti, de elect: ponderent, iam non memini. At sue professionis memores velut iusticie cultores non dabunt, ut arbitror, leges pontificias pessumdari. 15

Quod vero Platynam adducit, quasi ille plus sit quam summus pontifex vel Augustinus vel Cyprianus, qui in vita Benedicti secundi renarrat Constantinum 4. sanxisse, Romane ecclesie deberi primatum, legat, queso, reverendus pater, que domini iure consulti annotant in c. ecclesie S. Marie, de constitutionibus, quid, quantum et quomodo valeant secularium constituta in ecclesiasticis rebus, et videbit, quo sensu verba Platyne (ne dicam Romani imperatoris de ecclesijs et haereticis) debent accipi. 20

Ultimo loco proponit, ne urgere Bohemos, Grecos (fateor, schismaticos: nam sanctos patres grecos canonisatos non damno), sicuti Gigantes volebant in fabulis Iovem e celo pellere. Sed tunc vere occurrit nobis reverendus pater, quando dabit Grecum inobedientem & rebellem ecclesie Romane, qui sit canonisatus, et quis est hic, et non laudabimus eum? Frustra ergo assumit se tolerare monarchiam, quasi non esset de iure divino, sed quadam tolerantia populi et consensu fidelium inducta. Quod permaxime liquet ex Gregorio inducto, qui primatum inter fideles sibi oblatum reiecit. At sensum sequatur reverendus pater, non verborum corticem, et reperiet in epistolis summam optimi patris humilitatem, ut plus mititate et humilitate sua superbiam patriarche Constantinopolitani infringeret, quam quod suspitio elationis aut superbie de eo haberetur. Unde etiam 'Servum servorum' se prius scripsit. Et quod hoc sit verum, si tam diligens est reverendus pater Gregorii lector, potuit in eiusdem epistola legere (sicut transponitur in decret: Cano: 2. q. 6. decreto), ubi potestatis sue memor humillimus pater, divitiarum et glorie contemptor, scribit, alios episcopos preterquam Romanum in partem vocatos sollicitudinis, non in plenitudinem potestatis. Nemo est, qui hic dubitare possit, quin reliquis episcopis partem, Romano vero pontifici plenitudinem 30 35 40

ex grammatico sensu dare velit. Ob id rogo, reverendus pater ea que dicta sunt vel per alios vel per me non semper velit relucere in adulationis studium, quippe adulari non didici, adulari etiam nescio.

Sexta die Iulii hora septima mane
Martinus exorsus est.

5 Postquam heri egregius d. d. non partis sed iudicis officium usurpans contra conventionis pactum et voluntatem illustrissimi principis Georgii, patroni nostri, me toties definivit et proclamavit hereticum, cum sui officii fuisset solum adductis rationibus et auctoritatibus indicibus relinquere, essem
10 hereticus nec ne, in quo si non est violata publica fides, viderint ii quorum interest.

Ad causam primum obiecit, quod errores Huius pestilentissimos vocaverim Christianissimos; de quo testor meam innocentiam. Nec hoc poterit unquam probare, et expostulo, ut assignet eosdem articulos, quos pestilentissimos vocaverim Christianissimos, aut vocem suam revoceet.
15

Secundo criminatur, quod commiserim sanctos Grecos cum schismaticis, quid aliud faceret, qui non haberet quod diceret, cum certissimum sit, tempore novissime vastate Constantinopolis fuisse integerrimos Christianos in Grecia, postea in Italia receptos, atque etiam si hoc non urgeret, adhuc
20 stat, quod usque ad concilium Nicenum saltem fuerint integri Christiani per totum orientem non subiecti Romano pontifici, ut clarissime testatur decretum eiusdem concilii Niceni dicentis lib: 10. historie ecclesiastice: Et ut apud Alexandriam vel in urbe Roma vetusta consuetudo conservetur, ut ille Egypti, hic suburbanarum ecclesiarum sollicitudinem gerat. Idem concilium non
25 Romano sed Hierosolymitano tribuit honorum primatum dicens ibidem: et ut episcopo Hierosolymorum antiquitus tradita honorum prerogativa servetur. Quod si nec ista satis sunt, quod tamen adhuc concludit (quod egregius d. satis callide tacuit), quod ecclesia Christi 20 annos ad minus fuit, antequam Romana ecclesia nasceretur, ideo ridicula est eius confutatio, quod fingit, me
30 miscere sanctos cum schismaticis, cum suos schismaticos assignare non possit.

Tercio, cum confinasset rationem meam, quia scilicet non confirmarentur episcopi Grecie a Romano pontifice, dixit hoc nihil esse, cum nec plebani passim confirmantur a Romano pontifice. Quis non videt, hec perdendi temporis gratia dicta, cum plebani tamen ab episcopis ordinentur? simul hec
35 omnia remitto ad prius dicta de Hieronymo ad Enagrium. Eadem causa et illud toties repetiit de Numidia, cum illi scribantur venisse ad Romam non vocati et accusentur quod venerint, et adhuc d. d. ius ex hoc facto Romano Pontifici divinum tribuit. Sed et illud, quod Epiphanius Cyprius Ioannem Chrysostomum deposuit, non pro iure sed facto accepit, et sic vult confutasse,

eum ille egerit secundum statutum Niceni concilii et auctoritatem Cypriani de ordinandis episcopis citra auctoritatem Romani pontificis.

Stat ergo adhuc inviete, quod Romanus Primatus aut non est iure divino formatus aut totius orientalis ecclesie sanctos esse in eternum damnatos.

Illud pretereo, quod prevalentiam portarum inferi interpretatur invalentiam heresum, quod non curo: nihilominus non ostendit Grecos fuisse hereticos, cum vulgatum sit, etiam per iura, Grecos non haberi pro hereticis. Transeo et illud Leonis et Armacani, ubi dicit, se sequi intelligentiam antiquorum, accipiendum numerum pro numero, scilicet unius Leonis singularis. Item de confirmatione fratrum Petro commissa nihil dicam: satis dictum est, quum nihil probet nec adhuc confutatum sit.

Matth. 16, 18.

Ad rem principalem dicit, se tenuisse ius divinum, quia illud Matthei 16. 'Tu es Petrus' cum sententiis patrum sit sequutus, presertim Ambrosii et Augustini, qui dixerint Petrum esse petram, ausus etiam hoc addere, quod Augustinus non retractaverit. Ego postea consulens librum retractationum invenio contrarium: vere enim retractat et dicit, Petrum non esse petram, sed confessum esse petram. Idem hoc dicit in homilia, quam omnes sacerdotes orant in die Petri et Pauli, ubi dicit 'super petram (non 'super te', sed 'super petram'), quam confessus es'. Idem invenio in Ambrosio, quanquam et ipse variet. Ad hoc est simul aurea illa glossa, ut gloriantur, super capitulum 'ita dominus', dicens: 'Et super hanc petram &c.' per hanc dictionem non credo dominum aliud demonstrasse quam hec verba, que Petrus respondit domino cum dixit 'Tu es Christus, filius dei vivi', quia super illo articulo fidei fundata est ecclesia. Ergo super seipso fundavit Christus ecclesiam. Nihil est ergo, quod gloriatur egregius d. d. dicta patrum a se stare, cum multo fortius inveniantur a me stare: poterat ergo parere lingue sue et auribus nostris, quando rhetorico boatu exclamavit, me velle unum esse doctiorem omnibus, plus velle intelligere scripturam quam doctores, universitates, concilia et Romanum pontificem, et mirum esset, si mihi soli tam diu occulta veritas revelata esset, hoc enim non fuit disputare sed invidiam movere.

Gal. 2, 11 ff.

Quod vero ridet meam rationem, ubi dixi, lapsam esse ecclesiam negante Petro, si super eum esset edificata, adducens grammaticae verbum futuri temporis 'edificabo', quasi post mortem Christi edificata sit ecclesia super Petrum, transeo, quod quisque facile videat quid valeat, nihilominus tamen etiam post spiritus sanctum missum gravissimo scandalo fidei cecidit Petrus Galat: 2, cum redargueretur a Paulo, in quo permansit integra fides et confessio, in Petro quidem fides sed simulatio adversus veritatem evangelii. Admitto tamen, quod egregius d. d. hac auctoritate precipue nixus nunc seipsum excludit ab ea, ut sic nihil iuris divini relinquatur ei. Nam si promissio tantum facta est, eundem est ad locum, ubi exhibita promissio est,

et inuenietur illud Iohannis ultimo, ubi non dicit 'Petre, accipe spiritum-^{30v. 20, 21} sanctum', sed equaliter omnibus 'accipite spiritum sanctum: quorum remis-
seritis &c.'

Transeo et illud de Chrisostomo, ubi Petrum honore superiorem fuisse dixi: d. d. confutaturus opposuit 'cum Paulus plus predicauit quam Petrus, plus etiam habebit honoris', quasi ego de multitudine laboris ac non potius de primatate ordinis dixerim. Transeo de vertice et symbolico suo capite, que sunt mera verba.

De decretis miratur, me dicere frigidissima decreta et intra ecce annos¹⁰ nata. De ecce annis supersedeo, postea dicturus. Nam non fuit opus, ut docerer ante mille et ducentos, immo ecce annos fuisse decreta, immo fuisse et contentiones de primatu. Miratur interim ipse d. d. quod auctoritatem Matthæi intelligit promissionis verbum esse, non exhibitionis, cum tamen decreta ipsa super idem verbum tanquam exhibitionis penitus nitantur. Neces-¹⁵sarie ergo est aut decreta improprie tractare, etiam auctore d. doctore, aut ipsum errare.

Quod vero non accipit negatum a me decretum Anacleti, et que de sigillatis decretis ibi ludit, transeo: nondum enim confutauit, quod idem decretum Cephæ interpretatur caput, que inscicia tanto pontifici non est²⁰ tribuenda, presertim eo tempore, ubi floruerunt lingue et Iudeorum habebatur copia. Sed hoc constat, librum decretorum nondum esse approbatum.

Illud etiam graviter insectatus est, quod dixi, plures esse criminales Bohemorum quam instructores. Utinam mendacium fuisset locutus! Video quidem multa dici et scribi contra eos sed satis infeliciter, quod non nomi-²⁵nentur fraterno nomine, quo tamen Paulus Galatas lapsus in perfidiam Iudeorum non dedignatur. Credo ego Bohemos esse homines et blandis sermionibus et concessionibus posse attrahi, qui criminationibus et opprobriis heretici nominis magis indurantur: non est ergo, quod excusemur non esse narrandam fabulam surdo, cum precipiente Paulo instandum sit importune opportune.^{2. Titm. 4. 2.}

De Grecis sanctis sepius diximus. Illud autem tractandum est, quod ad concitandam invidiam multum clamavit, 'horrendum esse omnibus Christi fidelibus, quod contra tam sanctum et laudabile Constantiense concilium non veretur dicere aliquot articulos Hüb fuisse Christianissimos et Euangelicos, quos non possit universalis ecclesia damnare'. Respondeo: Inter articulos³⁰ Hüb est et ille 'Una est sancta universalis ecclesia, que est predestinatorum universitas', item alius 'Universalis sancta ecclesia tantum est una, sicut tantum unus est numerus omnium predestinatorum'. hii duo non sunt Hüb sed Augustini super Iohannem ad verbum prope et repetuntur per magistrum¹ 4. sententiarum de sacramento Eucharistie. Tertius est 'Due nature, diuinitas et humanitas, sunt unus Christus'. Hos articulos, credo, confitetur mecum d.⁴⁰

25 quod tamen

26 Bohemus

31 multum clamavit

35 Unita est sancta

1) Petrus Lombardus.

Iohannes Ecclius. Quartus Divisio immediata humanorum operum est, quod sunt vel virtuosa vel viciosa: quia si homo est viciosus et agit quidquam, tunc agit viciose, et si est virtuosus et agit quidquam, tunc agit virtuose &c.² Iste articulus, ut audivimus precedente hebdomada, triumphatus est per egregium d. d. Carolostadium, ita ut egregius d. d. Iohannes Ecclius coactus sit Scotum et Scotistas, Capreolum et Thomistas cum universis sue factionis doctoribus celebrioribus repudiare et ei consentire.

Proinde que heri in me exomuit, quod essem patronus Bohemorum, hereticus pestilentissimus et si qua similia, refero in sinum eius, hic sentit eum Iohanne Hub: quicquid pro se dixerit, pro me contra eius criminationes dictum est. Illud addo, quod recte dixi Christianissimos et Evangelicos, presertim illum 'Dne nature &c.' Quare debuit mihi hoc admittere egregius d. d. quod pro reverentia concilii Constantiensis crederem, hos et similes articulos non fuisse ibi damnatos, sed ab aliquo impostore intersertos. Verum contra hec cum ipsomet Concilium dicat, aliquos esse hereticos, aliquos erroneos, aliquos blasphemos, aliquos temerarios, aliquos seditiosos, aliquos piarum aurium offensivos, debuit prius egregius d. d. pro sua prudentia quemlibet in suum ordinem redigere et non contra determinationem concilii omnes in universum hereticos damnare, quos concilium vix temerarios esse voluit. Nam potest et ipsa purissima veritas temeritatis, scandali, seditionis, offensionis aurium accusari, sicut Christo contigit, nec ideo falsus est articulus, multo minus hereticus, quia temerarius vel offensivus, et sic patet, quod nimis precipitanter et longe extra modestiam Ecclianam hereticus accusatus sum, quem fortassis vix offensivum poterit probare: immo cum ad eum non pertineat prorsus de articulis istis iudicare, qui erronei, qui heretici, qui temerarii, clarum patet, quam iniuste et temere me hereticum et pessimo nomine accusat. Proinde non esse de necessitate salutis, Romanam ecclesiam esse superiorem aliis, nondum convincitur esse articulus hereticus, etiam si inter hereticos numeretur.

Quod autem ratiocinatur Augustini exemplo 'Si ullum mendacium in concilio admittatur, vacillabit universa auctoritas concilii', infelix similitudo est. Augustinus de scripturis divinis ratiocinatur, que est verbum dei infallibile, concilium vero creatura istius verbi: ideo iniuria verbo dei fit per hanc comparisonem, cum concessum sit, Concilium posse errare, ut notat Panormitanus in capi: significasti.

Transeo illud de essentia divine generatione, quia nihil ad propositum.

Ad Augustinum, qui excepta scriptura omnium scripta cum iudicio iubet legere, dicit egregius d. d. non esse exclusa per eum decreta Romani pontificis et conciliorum. Hoc dicitur, sed non probatur, quin solutionem

² viciosus et agit ⁴ per egregium d. d. Carolostadium fehlt in ed. Witeb., ed. Jen. und bei Völscher ⁷ et antagonistae suo consentire ed. Witeb., ed. Jen. und Völscher

meam confirmo auctoritate Pauli ad Thessalonicenses: Omnia probate, quod bonum est tenete. Romanus pontifex et concilia sunt homines: ergo probandi sunt et sic tenendi, nec eximendi ab hac regula apostolica.

Quod per me adductum capitulum 'significasti' dicit se non meminisse et dominos Iuristas monet, ut non pessudent leges pontificias, quod et ipsum valet ad concitandam invidiam mihi. Nec per hoc pessundantur leges pontificie, si eis preferantur leges divine: quod cum faciunt domini Iuriste, pessime faciunt theologi, qui in hac re etiam resistunt optimis Iuristis.

Platynam per me allegatum dicit non esse plus quam Romanum pontificem, Augustinum, Cyprianum, quasi per Augustinum et Cyprianum aut summum pontificem iam probaverit primatum, qui toties iure divino se probaturum promisit nec nisi decreta frigidissima exhibuit et aliquot patrum false intellectas auctoritates. Platyne nihil tribuo, sed historicę que est mater veritatis, quam scribit Platyna.

Quod de constitutionibus dicit, transeo.

Tandem fatetur, Grecos sanctos non esse damnatos sed solum schismaticos, hoc nihil est ad propositum: neque ego enim unquam respondi de schismaticis Grecis sed de sanctis, presertim Niceni concilii, sicut nec credo ipsum sentire de schismaticis latinis, quando de Romana ecclesia loquitur.

Gregorium a me inductum dicit esse sequendum secundum sensum, non secundum corticem verborum, et sic satis est confutata mea responsio: sufficiunt enim sola verba Ecciana.

Quod autem induxit 2. q. 6. ca: decreto, ubi scribit idem Gregorius, alios episcopos preterquam Romanum in partem vocatos sollicitudinis, non in plenitudinem potestatis, debuit d. d. ostendere, quod omnes episcopos intellexerit per orbem et non solum Occidentalis ecclesie episcopos, quod si quammaxime faceret, non ideo probatur ex iure divino: Gregorius homo est, eoque minus probatur, quo multo in pluribus locis diversum sentit, ut magis mihi ius dicendi d. doctori, ut ipse sensum et non corticem in suis adductis sequatur aut primum eundem sibi conciliet.

Ultimum, quando ego contra egregium d. d. induxi Paulum 1. Corint: 3. quod fundamentum aliud nemo ponere potest preter id quod positum est, quod est Ihesus Christus, dixit, etiam tribuendum vicario Christi: ergo oportet sic dicere 'Nemo aliud fundamentum ponere potest preter id quod positum est, quod est Romanus pontifex', et sic resistendum erit evidentissime auctoritati Pauli, aut revocandum, quod hec non sint tribuenda vicario Christi. Similiter illud Gala: 2. ubi dixit Paulus: qui videbantur (loquitur de Petro, Iacobo et Iohanne), quales aliquando fuerint, nihil mea refert, Deus enim personam hominis non accipit. Ibi Paulus evidentissime dicit, Petri magnitudinem et qualitatem nihil referre, nec eam accipi a deo. Si autem

7 si eius 24 ca: de cetero alle Aufgabem

est de iure divino, certissimum est Paulum hic mentiri: nam quod ius divinum est, omnino accipitur a deo et multum refert. Ideoque ista auctoritas Pauli cogit, primitatem unius hominis Episcopi non esse de iure divino, et ideo revocandum, quod d. d. dixit de iure divino, cum apparenter contradicat apostolo hic: sic dico, quod, nisi d. d. egregius suam sententiam mutarit tanquam evidentissime contrariam Paulo, non sim eum habiturus pro catholico.

Haec satis sint de mea responsione ad obiecta d. d. Iohannis Eceii super propositione tercia decima de potestate et primatu Summi pontificis, que relinquo iudicio Iudicum et omnium lectorum.

Eceius.

Cum reverendus pater mihi improperet, quod iudicis occupaverim officium, nihil ad rem: sum disputator, neque hereticum dixi, sed dicta sua hereticis et maxime Bohemis favere et patrocinari, potissimum cum illud horrendum dicere auderet, aliquos articulos Iohannis Hubi per concilium sacrum Constanciense reprobatos esse Christianissimos et Evangelicos. Ad rem potius descendamus. Duos heri protulit huiusmodi articulos, hodie aliquos addidit: de quibus infra.

Quod vero ad Graecos attinet, mirum quo studio reverendus pater eos defendit, quos fuisse bonos asserit etiam in exordio Constantinopolitano, qui deinde in Italiam venerint: oportere me ostendere et nominare, qui fuerint Graeci schismatici et heretici. Miror, quod reverendus pater in sua epistola¹ obiicit mihi historicarum ignorantiam et ipse hoc loco nolit scire quod tota novit ecclesia. Nonne schismaticus fuit Nestorius, non Macedonius, Euthices, Achacius, Iohannes Constantinopolitanus et longo tempore in schismate perseverantes sub Eugenio 4. in concilio Florentino obedientiam fecerunt ecclesie, quamvis pro pertinacia perfidia statim ad vomitum redierint? Alioquin si Graeci non fuissent schismatici et heretici, non haberemus decisionem de summa fide catholica contra Graecos, vel forte reverendus pater ignorat Thomam edidisse librum de erroribus Graecorum. Addo, quia induxit iam sepius, ecclesiam orientalem non fuisse subiectam Romano pontifici et Epiphanium Cyprium repulisse sanctum Chrysostomum ab episcopatu, quod bene factum dicit reverendus pater auctoritate Niceni Concilii et Cypriani, sed cecidit in foveam quam fecit, quoniam s. Chrysostomus odio imperatricis fuit deiectus et hereticus Arrianus substitutus. Quem summus pontifex Iulius mandavit recedere et Iohannem Chrysostomum restituit. Quod dum factum non esset, Iulius papa Iohannem Chrysostomum restitui precepit et imperatorem excommunicavit. Ita et contra alios Episcopos hereticos processit, ut non semel sed decies Graecos ab obedientia Romanae ecclesie recessisse

9 iudicio

1) Siehe S. 159.

historic tradant. Eat nunc Reverendus pater et dicat, Romanum pontificem de ecclesiis orientalibus non disposuisse, vel instituer tam sancti patris Chrysostomi repulsam.

Tertio de Nicena Synodo, quam ex historia ecclesiastica lib: 10. adduxit, si ista est constitutio, quam in sua voluit conclusione, bona est, inquam, sed ad propositum frigida. Iam Synodus nulla, etiam eo tempore, legitima arbitrabatur, que non foret auctoritate Romani pontificis congregata. Ita Leo, ita Marcellus, ita Iulius, sancti, non frigidi pape, sauxerunt, circa idem tempus viventes. Constitutiones eorum leguntur dist: 17. can: Synodum, et sequentibus. Unde, quod Patriarche Hierosolymitano prerogativam honoris dederunt, sed non primatum totius ecclesie, hoc debebat probare dominus pater. Sexta autem Synodus expresse primam sedem dat Romane ecclesie, que transsumitur 22. dist. Quod et Leo papa contra Imperatorem Michaelen et beatus Gregorius contra Iohannem Constantinopolitanum et Mauricium imperatorem obtinuit.

Unde hoc loco id quoque executiam de beato Gregorio, quem ita inducit, ut primatum reiecerit, quod constat esse falsissimum, cum Platyne tantum tribuat, qui sic de Gregorio sancto scribit: Preterea vero cum Ioannes Constantinopolitanus episcopus habita Grecorum synodo seipsum icumenicum, id est universalem, patriarcham creasset, monuissetque Gregorium Mauricium, ut Ioanni obtemperaret, respondit homo constantis ingenii et fidei, potestatem ligandi atque solvendi Petro traditam eiusque successoribus, non episcopis Constantinopolitanis, proinde desineret iram dei in se concitare. Ex quo constat, Gregorium, sine dubio sanctum et humilem patrem, primatum non solum non reiecisse, sed etiam asseruisse contra imperatorem et episcopum Constantinopolitanum. Unde ego nolo tam sancto patri imponere, quod reverendus pater ut sui minime constans, quod contraria et pugnantia dixerit Gregorius, sed universalem se esse episcopum negavit ad sensum datum in priori disputatione, et tamen primatum obtinuit. Quod autem semper iste fuerit mos, etiam tempore concilii Niceni observatus, liquet ex epistola 92. Augustini et coepiscoporum ad Innocentium primum, ubi inquit: Quia te dominus gratie sue precipuo munere in sede apostolica collocavit talemque nostris temporibus prestitit, magnis periculis infirmorum membrorum Christi pastorem diligentiam, quesumus, adhibere digneris. Respondet papa in epistola sequenti: Diligenter ergo et congrue apostolici honoris consultiis fastigium, honoris, inquam, illius, quem preter illa, que sunt extrinseca, sollicitudo manet omnium ecclesiarum super anxiiis rebus, que sit tenenda sententia, antique scilicet regule formam sequuti. Quid expressius dici possit

2 patres 4 historia Scholastica 6 nullo 9 dist: 19. alle Ausgaben 19 icumenicum 20 monuisset Gregorium 25 episcopum fehlt. die Gesamtangaben und Wörter füllen die Lücke im Urdruck durch Iohannem episcopum aus 27 quod vor contraria fehlt 36 quoniam preter

tempore Augustini papam habuisse sollicitudinem de omnibus ecclesiis, et quod tunc non incepit, sed sit forma antique regule?

Deinde venit reverendus pater cum suo Hercule, hoc est ratione illa viginti annorum, ubi ecclesia fuerit ante Romanam. Respondeo, verum esse Christum in Evangelio non expressisse Romanam ecclesiam, sed Petrum principem apostolorum constitutum. Unde quia Petrus, cuius erat principatus, iubente domino transtulit sedem ab Antiochia ad Romam. Quare tunc non iure humano, sed iussu dei facta est prima, iure prius a beato Petro habito, ut testatur Marcellus, sanctus martyr et papa, ea: Rogamus, 24. q. 1: Licet prima sedes in Antiochia fuerit, posterius iubente domino Romam translata est. Quis enim ita desipit, ut primatum velit loco affigere? sed hec est sanctorum patrum sententia, quia iure divino Petrus constitutus sit Christi vicarius, et omnes successores, quales sunt Romani pontifices, ubi locorum fuerint, sunt vicarii Christi. Romanus rex vel imperator non est vel ob hoc Rome. Ita videtur sensisse beatus Augustinus contra Manicheos. Palam est, inquit, quod in re dubia ad certitudinem fidei valeat auctoritas ecclesie catholice, que ab ipsis fundatissimis apostolorum sedibus usque ad hodiernam diem succedentium sibiinet et episcoporum serie et populi consensu firmatur. Quare in epistolis catalogum refert beatus Augustinus Romanorum pontificum.

Hec de preambulis.

Nunc ad principale.

Responsurus reverendus pater inductis per me (dixi enim, Petrum iure divino ceteris apostolis prelatum, Matthei 16. allegavi Hieronymum, Bernardum, Leonem et Cyprianum, ad quos nihil respondit, quamvis manu sua in suo libro fateatur beatum Cyprianum sensisse ecclesiam fundatam supra petram: sed ausus fuit addere, quod beatus Cyprianus ibi fallatur) ad Augustinum misus est respondere: nam de Cypriano est indubitatum, qui alia epistola ad Cornelium 8.¹ Romanam ecclesiam vocat matricem et radicem aliarum. Impingit mihi, quod dictum citaverim ab Augustino retractatum. Lectoris iudicium obscure nequit reverendus pater: nam adeo cum sue prioris sententie non penitet, ut etiam pro firmamento beatum Ambrosium introducat, sed quod ab initio induxi, testatur Augustinus, se per petram etiam exposuisse Christum, neutram retractans sententiam, neutram etiam preligendo subdit: Harum autem sententiarum que sit probabilior, eligat lector. Augustinus diffinire non audet, et reverendus pater eam sententiam vult reicere tot sanctis patribus acceptatam et eam suo arbitrio acceptare. Unde Augustinum non admitto in 9. capite dixisse contraria vel adversa, sed diversa, quoniam ambas amplectatur sententias, quoniam petra est Christus

35 audi 36 et cum suo arbitrio 37 Weht in eodem capite p. 149. vgt. S. 282.

1) epistola ad Cornelium octava.

et Petrus fuit petra. Quare maneo cum Ambrosio, Hieronymo, Cypriano, Bernhardo et aliis, sacris conciliis ac decretis.

Secundo. Cum ab ostiaria sumpsisset argumentum reverendus pater, meam sententiam debellaturus, iussi eum, ut grammatica ratione verba Christi melius ponderaret. omnium enim consensu Matth: 16. 'Super hanc petram edificabo' et 'tibi dabo &c.' Christus promisit Petro, non tunc dedit: sed dimittens Grammaticam suam, quam dixit tamen plus valere ad Theologiam reliquis partibus philosophicæ, opponit, quare tunc decreta fundent se in illo loco Matth. 16. et ipse me fundarim, a qua iam recedo. Respondeo: Quia Christus est via, veritas et vita, ideo indubitate credendum est, eum prestisse Petro quod fuerat pollicitus. Quare decreta recte argumentantur ab illo loco, ubi Christus promisit: sed primo post resurrectionem prestitit.

Sed tacite obicit, Christum non solum Petro, sed omnibus apostolis hoc prestisse dicendo: Accipite spiritum sanctum, quorum remisistis &c. Noluit reverendus pater exprimere, ubi promissum principatum Petro dedit, nam in hoc conveniunt doctores, in cena Christum discipulos fecisse sacerdotes dando eis potestatem supra corpus Christi verum dicens: hoc facite in meam commemorationem Lu: 22. et deinde in die Resurrectionis dedisse potestatem supra corpus mysticum: Accipite spiritum sanctum. Sed primatum et prelaturam totius ecclesie promisit Petro: pascere oves meas, Iohannis ultimo. Hoc Gregorius, Chrysostomus et alii sancti patres testantur, ait enim Chrysostomus: Eximius apostolorum erat Petrus et os discipulorum, vertex collegii, unde et negatione deleta promittit prelationem fratrum, et Homilia 8. de penitentia: Sed eadem nocte Petrus lapsus est et resurrexit: post illum tam gravem casum rursus eum ad priorem gradum duxit penitentia et ei per totum orbem terrarum ecclesie presidentiam tradidit. Sic glossa 1. Petri 5. 1. 3. 4. 5. 2. 'pascite, qui in vobis est', ait: sicut dominus soli Petro totius gregis curam habere commisit &c. quare prius promissum Christus tunc prestitit. Sicut et beatus Gregorius consentit: Cura totius ecclesie et principatus Petro committitur, scilicet 'pascere oves meas'. Quod si coram non monstrassem, ubi Christus dedisset, veritas tamen mentiri non poterit, et multa sunt facta que non sunt scripta, ut eleganter docet Alexander 3. 1. cap: eum Marthe &c.

Sed iterum opponit reverendus pater, quia post spiritus sancti missionem adhuc Petrus peccaverit (et satis magnificavit peccatum Petri), sicut scribitur ad Gala. 2. Quamvis dissensio fuerit primo inter apostolos Petrum et Paulum, deinde inter ecclesie doctores Hieronymum et Augustinum, tamen non possum in hanc adduci sententiam, ut aliquis apostolorum post missionem spiritus sancti ceciderit in aliquod peccatum mortale, sicut illud de sanctificatis in

2 et aliis sacris conciliis 7 ad Theologiam nunc in Manuscripto 8 quare tamen Manuscripto und Bücher 17 hoc tacite in me: Lu: 20. 21 Hinc Gregorius 23 committit Manuscripto und Bücher

1) Bismarck Innocentius III.

utero etiam non admittitur. At illud preter institutum. Dato tamen et minime concessio, quod s. Petrus in simulatione sua peccasset mortaliter, adhuc mansisset petra et caput ecclesie, nisi reverendus pater velit et hunc articulum Hussiticum defendere, quod non credo, 'Nullus est dominus civilis, nullus prelatus, nullus episcopus in peccato mortali', quod summum faceret Christiane religionis incertitudinem.

Quarto,¹ de decretis apud eum frigidissimis hoc dico, toties in ecclesia summorum pontificum constitutiones in materia fidei receptas et, quod plus est, olim Romanus pontifex episcopum non confirmabat, nisi mitteret schedam protestationis fidei, in qua profitebatur se credere Evangelia, quatuor Concilia, Synodos legitimas et decreta summorum pontificum, ob eam rem Iohannes papa Gilibrechtum Coloniensem episcopum noluit confirmare, quod hanc fidei schedam non perfecte obtulisset, ut legimus eam: optatum, 100. dist.

Quod vero Analeti decretum rejicit, diximus heri, qua auctoritate id faciat vel qua probatione. Nam cum originalia sint pre manibus, nullus adhuc dixit istud decretum s. martyris Analeti non esse. Sed Nicolaus Cusanus, Germanorum doctissimus, qui fatetur se concordantiam fidei scripsisse ex originalibus, illud Analeti allegat. Fucum addidit reverendus pater, quia in tam s. martyre non sit talis insecia, ut exponat Cepham, id est caput, quasi ad sanctitatem vite tanta requiratur scientia. Dicamus tamen unum, quia Cephæ aut Cephas debet esse Syriacum et Hebraeis quoque familiare, valens tantum sicut Petrus vel solidum, ut Erasmus post Hieronymum refert: addamus hoc et singulare, quod Cusanus, chaldaice et hebraice doctus, in libris Excitationum testatur, 'Petrus' etiam valere tantum sicut 'caput domus'. Quare non tanta insecia laboravit Analetus, si Cepham pro capite interpretatur. Sed utcumque sit, non video, quo furo possit negare alia decreta sanctorum martyrum et confessorum, ut Clementis 20. dist.² Marcelli, Iulii, Pelagii, Nicolai, Agathonis, Simonis, Vigilii, Benedicti &c. Quare tantis patribus et sacro concilio malo condescendere.

Ad Serupos.

At omnium invitissime audivi, quod reverendus pater contra Illustrissimi principis iussum, quo intacta manere voluit Illustrissimus princeps a sacris conciliis decisa, reverendus tamen pater in hesternis obduruit sententia et quattuor proposuit articulos inter Hussiticos condemnatos, quos reputat ipse catholicos et Evangelicos: pulchre certe Bohemis patrocinatur. Pro concilii tamen reverentia voluit ab impostore aliquo additos. Primo omnium egregius doctor et nobilis Hieronymus de Croaria, qui acta concilii curavit imprimi, transsumi fecit sub forma authentica, et cum res ita manifeste acta sit Constantie, Hussite tam diu non reticuisent articulos aliquos esse subditicios.

5 summum 13 eam: optatum, 20. dist. alle Ausgaben 37 Croatia alle Ausgaben

¹) Dem Quarto geht kein förmliches Tertio vorher. ²) Jedenfalls nicht richtig angeführt, vielleicht 80. dist. eam. In illis gemeint.

Neque poterit suspicari reverendus pater, quod heri assumpserat, adulatoris
 pernicië in Romanum pontificem factum, cum Iohannes Hub anno 15.¹ fuerit
 combustus, Hieronymus collega suus anno 16.² Martino 5. primus electo
 anno 17. ipso die Martini: quare sancti patres et viri inadulabiles, ex omnibus
 nationibus principalibus ad hoc deputati, articulos illos discussissent et sacro-
 sancta Synodus eos damnavit, reprobavit et auctorem combussit, ideoque a
 quolibet bono Christiano pro condemnatis et reprobatis habendi sunt, nec
 imponat mihi reverendus pater, quod velim de illis articulis iudicare, quia
 iam iudicati sunt. Non relevat, quod, cum Synodus meminisset aliquos esse
 hereticos, alios temerarios, seditiosos et piarum aurium offensivos, quoniam in
 quocumque ordinem redegerit illos articulos, non possunt dici Christianissimi
 et Evangelicè, et quavis non assumpserim hunc laborem defendendi totam
 synodum in articulorum condemnatione, doceamus tamen aliquot et brevibus.

Articulum primum iudicat Catholicum et esse Augustini c. 6. super
 Iohanne. Dico: Forte reverendus pater benigniter interpretatur articulum:
 sed quia res non sermone, sed sermo rei est subiectus, non fuerunt stupidi
 concilii definitores. Verum est, unam sanctam et universalem esse ecclesiam:
 sed quod sit tantum una, sicut est unus numerus predestinatorum ad Hussiti-
 cam intelligentiam, est hereticissimum, quo ipse voluit existentes in peccato
 mortali velut amissa fide non esse in ecclesia, cum tamen regnum eorum Matth. 23, 13.
 a Christo comparetur decem virginibus, ubi quinque erant prudentes, quinque
 vero fatue, cum reliquis parabolis eidem proposito deservientibus. Neque
 Augustinus tract. 26. super Iohannem facit iotam ad Hussiticum propositum,
 communionem Eucharisticè commendans, de quo lectoris desydere iudicium.
 Ita de alio dicit articulo 'Due nature, divina et humana, unus est Christus',
 nihil pro hoc adduxit nisi quod sit de fide, in Athanasiano aliter legimus:
 'Deus et homo unus est Christus', non: 'deitas et humanitas'. In alio articulo
 'divisio immediata operum &c.', quam ipse mire in me retorquet, et quasi a
 me index citatus suum collegam exclamavit triumphasse. De quo vos omnes,
 qui interfuistis, potestis dare testimonium, quam verissime dixerit reverendus
 pater. Et encomium prius cecinit ante victoriam Wittenberge, iam aliud
 etiam quasi perdita victoria.

Ad rem.

Articulum illum nunquam reputabo Christianum et ob hoc Gregorium
 Ariminensem 28. dist. 2.³ repuli, neque actum fuit inter nos, an possit dari
 opus indifferens vel an omnis vita infidelium sit peccatum vel similia que
 hunc respiciunt articulum. Unde quod palliando errores Hussiticos inuit,
 aliquando sinistre verba intelligi, sicut domino Christo evenerit: que, rogo,
 comparatio lucis ad Belial? Ioannem Hub in hoc comparat Christo, non
 passus quo ad veritatis sugillationem in parte admissam nec comparare sacra

¹) Um Rande: In Julio.

²) Um Rande: In Maio.

³) Radj Resolutions

Lutherianæ zu Concl. I. ..li. ij. q. xxvij.:"

concilia sacris scripturis, in quibus utrisque est indubitata et infallibilis veritas. Nullum enim Christianum movere debet et quod dicit, Concilia esse homines et ita creaturas et sic peccare posse: nam si errant, ut fuit Concilium Ephesinum a Leone, credo, papa damnatum, ut Ariminense, Aquisgranense, tunc non sunt Concilia sed conciliabula. Unde potius hoc constantissima fide tenere debemus, quidquid concilia legitime congregata in his que sunt fidei determinaverint et definiaverint, esse certissimum. Sic enim Christus manet nobiscum usque ad consummationem seculi, Et 'si duo congregati fuerint in nomine meo'. Præcaveidum est dicere 'quia homines sunt in concilio, errare possunt', nam etsi ut homines defectibiles sint, verum concilium legitime congregatum non humano sensu sed spiritu divino regi credendum est, ut sat probata sint, que concilium probavit, et non sunt per cuiusque singularitatem vel capiositatem ulterius discutienda, sed captivare debemus intellectum in obsequium fidei. Quare miror, quod textum negaturus Siculum commentatorem admittit Panormitanum.

Sic quod postremo adduxit ex verbis apostoli, patet. De fundamento semper dixi hoc esse de omnium catholicorum sententia, Christum esse caput ecclesie: ille enim est principalis dominus, sed quia Petrum constituit vicarium, et potestatem ei super tota ecclesia contulit, uti s. Leo can: ita dominus, 19. dist: testatur (Et miror plurimum, quod relicto textu sancti Leonis reverendus pater arripit ibi unam glossam textui contrariam), immo tantum confert Christus ascendens ad celos, ut loco sui constitueret hic vicarium caput, ad quod esset recursus in dubiis et aliis casibus emergentibus, ne tota Christi ecclesia esset unum confusum chaos Anaxagoricum. Istam sententiam tota tenet ecclesia, sicut est in responsorio, quo ecclesia de sancto Petro utitur 'Tu es Pastor ovium, princeps apostolorum. Tibi tradidit deus omnia regna mundi', ita oramus in ecclesia. Immo divinus Franciscus, sigillis stigmatum approbatus, fratres suos et totum orbem terrarum docuit obedire summo Pontifici et in regula hoc precepit. Ideo de eo canit ecclesia 'Franciscus, vir catholicus et totus apostolicus, tenere fidem Romane ecclesie docuit'. Ita plurimi summi pontifices, ita sacra concilia definiaverunt, que brevitatis studio non adduco. Plurimæ quoque sanctorum patrum sententie idem sonant et approbant. Que omnia suo tempore, cum videro reverendi patris tractatum super hoc negotio,¹ adducere non negligam. Si tamen pri-

1 consilia 2 Concilia 3 Consilium 4 Concilia sed 5 dicere fehlt in allen Ausgaben concilio et ita errare alle Ausgaben 10 verum in consilium Nöjher giebt die Stelle mit Hülfe des Manuskripts etc. verum in Concilio legitime congregati non humano sensu, sed spiritu divino regi credendum est, unde sat probata sunt 11 regi credendum est fehlt 19 ubi s. Leo can: ita dominus, 21 dist. alle Ausgaben 20 und 21 Statt der Klammer Fünfte 22 Christo ascendenti 28 obediri

¹ Resolutio Lutheriana super propositione sua decima tertia, f. hier C. 183 ff

matus Romani pontificis tantum iuri imittitur humano et elevatur consensu
populi, unde tunc reverendi patris mendicitatis privilegium, unde iste reli-
gionis habitus, unde potestas confessiones audiendi, predicandi, cum aliis
innumeris privilegiis, quibus a sede apostolica obruuntur, episcopis, archi-
5 episcopis et curatis frequenter contradicentibus? qui tamen ut filii obedientie
Romanum pontificem audiunt et in eo Christum, ut sic per patientie bonum
vitam adipiscantur eternam.

Hee brevia volui adicere in presenti disputationis negotio, quantum
tempus dedit, plura alioquin allaturus, nisi fastidium me absterret et
10 illustrissimi Principis iussus.

Martinus Lutherus.

Duo mihi incumbunt agenda: Primum respondendum confutationibus
egregii d. d. Secundo pro conventionis pacto opponendum eidem. Et quia
iam triduo respondi tempusque consumptum est, ut nec unum possim explere,
15 dico breviter, quod omnia inducta per egregium d. d. copiosissime quidem
sunt dicta, sed prosum nihil ad scopum, cum iam per tres dies promiserit,
divino iure acturum se contra me, nec adhuc audita est una auctoritas divini
iuris preter illam Matth. 16. quam omnes audivimus, quam varie tractetur a
sanctis patribus, et quod maior pars eorumque sanior sententia pro me stet.
20 Unum ipse locum Augustini et alterum Ambrosii pro se adduxit: cetera
omnia fuerunt vocabula Pelagii, Anacleti, eorum qui iura humana conscrip-
serunt. Cyprianus vero fere totus necum sentit, quod committo iudicio
prudenter lectoris: similiter et clarissimus textus Hieronymi ad Euagrium et
super Titum, deinde Gregorius in registro per senas ferme epistolas, post hec
25 historie et usus orientalis ecclesie: neque enim quidquam facit ad rem, quod
d. d. schismaticos Grecos allegavit, Nestorium et ceteros: non erant illi
ecclesie orientalis, possum et ego latinam ecclesiam sic describere per Pelagios,
Manicheos, Iovinianos, Vigilantianos, Helpidianos et similia monstra: sed
absit, ut propter paucos malos et schismaticos totam aliquam ecclesiam schis-
30 maticam appellem. Cetera non potero prosequi, et reservo mihi precipue
articulos Iohannis Huß michi obiectos et inter eos novissimum de humanis
actibus ad calamum et papyrus et cetera omnia que habebam opponere, ut,
que hic facere non possim exclusus spaciis, prestem per scripturam, vobis
in hoc cedere et obedivisse Illustrissimi principis, studiorum patroni elemen-
45 tissimi, iussis: de quo vos dominos Notarios requiro et auditores in testi-
monium voco.

Die septima Iulii anno 1519.
mane hora septima.

Eccius.

Quia reverendus pater heri horam habuisset respondendi ad nostra, ut sic illustrissimi principis iussa fuisset excuti, ubi respondendo plurimum per verbum transeat, appellavit ad calanum; tamen deliberatione habita proposuit se iam plenius responsurum. Cui ego non dissensi pro veritatis amore et elucidatione. Admiror, quomodo reverendus pater magno boatu audeat coram tot doctis viris intonare, quia dixerim me probaturum de iure divino Monarchiam et primatum in ecclesia, cum tamen solum allegaverim dicta s. patrum, decreta pontificum, cum tamen adduxerim ei ius divinum Matth: 16. de promissione edificationis supra petram, quod Christus specialiter rogavit pro fide Petri, quod specialiter ei promisit, ut confirmaret fratres, quod specialiter ei commisit in presentia Iohannis et Iacobi, ut pasceret oves, tribus vicibus, et hoc ius divinum ita esse intelligendum: tunc adduxi sanctos patres, summos pontifices et martyres, consensum conciliorum et omnium universitatum, quare ex iure divino probatum est, esse primatum in ecclesia dei, nisi quod reverendus pater intelligentiam suam preponit intellectui tot sanctorum patrum, summorum pontificum et sacri concilii, cum laudabile Constantiense concilium talem articulum inter pestilentes Iohannis Hüb: damnaverit. Ad quod reverendus pater silet. Si vult afferre meliora pro veritatis elucidatione, quod heri potuisset fecisse iuxta illustrissimi principis iussum, sum paratus audire eo pacto, quod, dum fungitur officio respondentis, iam in fine actus non transferat se callide ad personam opponentis: sed quecumque oppositurus sit contra istam ineluctabilem veritatem, paratus sum his adductis respondere et ea diluere, de quo protestor.

Martinus.

Cum heri statutum esset nomine illustrissimi principis, patroni nostri, ut materia ista consummaretur eo die, et egregius d. d. maiorem partem temporis sine necessitate et odiosius, quam decebat hoc splendidum auditorium, consumpsisset, mihi pro tridua responsione unica fuit reliqua hora, qua tante farragini sue responderem simul et opponerem. Placuit postea gratuito affectu eidem illustrissimo principi nostro, ut copia daretur mihi et reponendi et opponendi, de quo gratias ago illustrissime gratie sue quam maximas. Ideoque ad propositum veniendo, antequam ceptam hesternam responsionem continuem, primo hanc matutinam nebulam d. d. Ecci dispellam, ubi more suo satis odiose et semper obicit Hussiticis pravitates, non ob-

18. proponit

19. consilii

20. consilium

stante quod toties me expurgaverim, ideoque paulum prefabor Germanice, quod intelligam me pessime audire apud vulgum.

Declarabat autem, se non impugnare nec Christiane a quoquam impugnari posse primatum et obedientiam Romanae ecclesie, verum eo pertractatum esse, ut declarare se oporteat, cum primatum non esse de iure divino, sicut neque imperatoriam potestatem apud Germanos improbari posse quamvis in sacra scriptura non fundatam, quamvis d. Eckius dixit, verum esse eam esse controversiam, an primatus Ecclesie Romanae sit de iure divino, quod improbare constat esse Hussiticum et articulum a Constantiensi concilio condemnatum, esseque dolendum, si Christianorum corda tam frigida essent, ut nemo hoc defenderet. post hoc cepit d. Martinus latine prosequi.

Quod ergo inducit hanc auctoritatem Matth. 16, contendens, ibi primatum promissum esse, satis responsum est in precedentibus, quod d. egregius d. vix duos auctores habet et eosdem ambiguos in suam sententiam, cum tamen maior pars statuatur, Petrum ibi fuisse personam omnium apostolorum et fidelium, quod et ipse textus continentia sua urget, dum Christus interrogat omnes et non solum Petrum, dicens: Vos autem quem me esse dicitis? et ibi Petrus, os apostolorum, ut Chrisostomus ait, et persona apostolorum, ut Hieronymus et Origenes dicunt et Beda et Augustinus et Ambrosius, respondet pro omnibus. Ideo dixi, nihil probari ex hac auctoritate de primatu. Item quod textus ipse non dicit sic 'Tu es Petrus, et super te', sed 'super hanc petram', manifeste indicans petram aliam, a qua Petrus dictus sit. Proinde cum sint vulgata iura et ipsi Romani pontifices testentur, interpretationem scripture magis valere apud doctores quam apud se ipsos, in causis vero decidendis secus.

De articulo illo Hussitico dixi satis heri, quod nondum probatum est eum esse hereticum. hoc pro responsione matutina.

Redeundo ad hesternam, quando egregius d. d. secundo loco opposuit depositionem Chrysostomi ideo factam illegittime, quia odio imperatricis facta sit, nego consequentiam. Non ideo potestas ordinandi et deponendi per sacrum Nicenum concilium statuta fuit illegittima, quia casu forte habuit malum usum. Nam in eadem etiam historia scribitur, quod Romanus pontifex Victor martyr voluit Asiae episcopos excommunicare: at illi rursus tanquam superiores mandaverunt silentium et ut ecclesiam non perturbaret inusserunt, libro 5. Ecclesiasticae historie. Sed et Hyreus Lugdunensis Gallie episcopus eundem Romanum episcopum coeruit, et erant tunc tem-

3--11 Statt des ganzen Abfages im Manuſcript nur. Ecce sermonem vulgarem 25 descendendis (obige Verſart nach Zöcher, der aber nicht angiebt ob ſie aus dem Manuſcript entnommen)

poris in Graecia Epiphanius celeberrime laudatus a Hieronymo, Gregorius Nazanzenus, Basilius, Christianissimi viri, non tamen sub Romano pontifice unquam fuerunt, sed iuxta Niceni concilii statuta ab episcopis provinciarum ordinabantur. Quod vero egregius d. d. inducit Iulium primum excommunicasse Arcadium Imperatorem, nihil facit ad rem: nam et Bonifacius octavus ausus est et regem Francorum velle e sede eicere: non probatur ius esse, quidquid Romani pontifices pro humana fragilitate quandoque tentaverunt. Nec mirum est sanctos istos viros ambitionis tentatione vexatos fuisse, quando plus quam semel sanctissimi apostoli, etiam presente Christo, laboraverunt eadem.

Quod dicit episcopo Hierosolymitano datam honoris prerogativam, recte dicit, sed non probat primatum Romani pontificis saltem iure divino esse.

Etiam ibi optime dicit egregius d. d. quod sexta Synodus dedit Romane ecclesie primatum, non autem precedentes Synodi: hoc est enim quod volui, quod synodiciis statutis et humano iure consensu fidelium Christi, cui non licet resistere, datus sit iste primatus. Quod et divus Gregorius in registro in haec verba dixit: Scitis, quod veneranda synodus Calcedonensis huic apostolice sedi obtulit primatum et tamen nullus predecessorum meorum unquam presumpserit acceptare. Proinde nihil facit, quod egregius d. d. dicit, Gregorium non receisse primatum sed assensisse. Legat pius lector epistolae Gregorii, et inveniet Gregorium prohibuisse primatum et iemenicum pontificatum non vendicasse, ut ex supra relatis dist: 99. satis probavimus.

Ad auctoritatem Augustini ad Innocentium Romanum pontificem et huius ad illum respondeo: legat lector utriusque verba et iudicet, an ne egregius d. d. novas significationes vocabulis imposuit.

De 20 annis ecclesie ante Romanam dixit, cum Petro fuisse translatum primatum ad Romanam, forte volens hoc proverbium 'ubi papa, ibi Roma'. Respondeo: probandus erat primatus qui transferretur, non translatio, quam libens concedo.

Induxit etiam auctoritatem Augustini contra Manicheos, quam suspicor esse 2. libro doctrine Christiane c. 8.¹ quod in re dubia ad certitudinem fidei valeat auctoritas ecclesie catholice, que ab ipsis Apostolorum sedibus succedentium sibi et episcoporum serie et populi consensu firmatur. Nihil de Romana ecclesia loquitur sed universali, et pro me facit contra d. doctorem, quia successiones diversarum sedium apostolicarum sibi et consensu populi describit Augustinus, non autem confirmationem aliarum sedium per unam sedem.

Nunc ad rem ipsam.

21 iromenicum 22 dist: 96. satis alte 211egaben 27 De 22 annis 35 loquimur

Luther text: die Zettle findet sich vielmehr lib. XI. c. 2. contra Faustum Manichaeum

De auctoritate Matth: 16. 'Tu es Petrus' et ad inductos auctores dicit me non respondisse, quod committo vobis auditoribus et lectoribus, an verum sit. Augustinum in retractationibus relinquente[m] electionem lectori super duabus sententiis eiusdem auctoritatis opposuit, dicens, se ambas amplecti sententias, quod mihi placet, et sic nihil contra me probat.

Secunda auctoritas divini iuris a dominatione sua inducta est hec: *Pasce oves meas*, Iohannis ultimo, et gaudeo tandem post tres dies aliquando audiri unam auctoritatem divini iuris, quo firmissime nitatur eius sententia, sed videamus et ipsam.

Primum ista auctoritas videtur intelligi dupliciter: Uno per verbum 'diligere' id quod est sibi ipsi fidere et quidvis licere, et per verbum 'Pascere' idem quod primum esse et regnare, et sic erit sensus: 'Petre, si diligis me', id est, si tua quiesieris et omnia feceris, que adulatoribus tuis placent, 'pascere oves meas', id est, esto primus et dominus omnium. Hunc sensum non habeo in meo codice. Alio modo: 'si diligis me', id est, abnegas teipsum, si ponis animam tuam pro me, si etiam omnem dignitatem respueris et nihil nisi me dilexeris ut egregie exponit Augustinus in eodem loco, 'pascere oves meas', id est, doce, predica verbum, exhortare, ora, bono exemplo precede, nam verbum grecum hoc loco non simpliciter regere et pascere significat, sed suaviter et molliter curare et omnia facere, ne quid desit ovibus; et hunc sensum credo esse Evangelicium. Proinde rogo d. d. Eccium, ut necum roget dominum Ihesum Christum, quo velit inspirare non solum summo sed etiam omnibus pontificibus, ut hec verba credant ad se pertinere, non est dubium, quin totus orbis obvis manibus et profusis lachrymis sit excepturus talem virum, qui secundum hec verba se gerere vellet. Proinde si egregius d. d. textum diligenter inspiciat, non ins ibi conceditur et privilegium, ut putatur, sed preceptum imponitur et labor, hodie intolerabilis, iniungitur et officium demandatur ei, qui de facto est vel in primo vel in medio loco constitutus, et non primum constituitur. Quod si urgeat, officium non posse administrari, nisi primum locus potestatis habeatur, placet; sed tunc alio modo struendus est iste locus, hic hoc verbum non nisi officium commendat. Proinde recte fecerunt patres sancti, qui hunc locum ad omnes pertinere dicunt: nam hoc nemo potest negare, si Petro hic sunt commisse omnes oves, quod ipse non omnes pavit, ut beatus Augustinus dicit et actuum liber evidenter demonstrat, et sic Christo inobediens fuit. Nec potest dici, quod, licet per se non paverit, tamen per alios subordinatos. Primum, ut docemus, quod possimus reddere, non esse dictum Petro ipsimet in persona propria 'pascere tu', sed 'pascere per alium', tamen hoc convincit, quod nec apostolus ullus nec Paulus saltem a Petro sunt subordinati, qui multo plures oves

37 Petro pascere per alium, sed ipsimet in persona propria pascere tu, tamen Jobige Zcart Konjektur bei Watzl XV Zp. 1157)

paverunt quam Petrus. Ideo verbi intelligentia ex tota scriptura et circumstantia rerum gestarum petenda est, quod hec auctoritas non ad solum Petrum pertineat aut non ad omnes oves. Tertio, si per ista verba probabitur primatus, incertus et nullus erit primatus, quia non ponitur primatus nisi sub conditione dilectionis: nec enim oportet scripturam dirumpere in diversas partes, sed magis confirmare, ideoque cum sit incertum, quis diligat Christum, incertum quoque erit nobis, quis sit pastor noster. Et si ei non est necessaria dilectio, nec nobis necessarium erit agnoscere pastorem. Rectius ergo dicitur, quod hoc verbum sit preceptum datum universis prelati ecclesie, ut, contemptis divitiis, dignitate, etiam ipso primatu, tandem vita et morte, sese impendant pro ovibus Christi: quis est hic, et laudabimus eum.

Transeo ea que ex Chrysostomo attulit de vertice collegii et quomodo Petro tradita sit presidentia orbis terrarum, quia omnia concedo, quod sit primus in honore, sed non solus in administratione, saltem in re divino.

959 2. 11 *

De casu Petri Gala: 2. ubi iterum egregius d. d. odiosius mihi articulum Hussiticum obiecit, nullum esse dominum spirituales vel civilem qui sit in peccato mortali, si dicerem, Petrum ideo non esse prelatum, quia peccasset mortaliter, respondeo: hoc non agebatur et ad Rhombum est ista disputatio. Scio et optime scio, quod prelati malus non sit reiiciendus. Ideo et ego damno Hussiticum articulum. Sed hoc volui, quod Petrus, quando in causa fidei prebuit scandalum, si non fuisset emendatus per Paulum, merito debuit amoveri a prelatura: nam hereticus pastor aut is qui simulat in periculum fidei graviter peccat. Nam hac simulatione Petri funditus peribat fides Christi, ut Paulus dicit: ideo potius fuisset faciendum, nisi emendatus fuisset Petrus, ut Petrus pro nullo haberetur, nedum pro summo pontifice, peccatum mortale nocet persone proprie, sed heresis nocet persone communi et communitati. Ideo gratias ago d. d. quod saltem hoc didici ex hac disputatione, quod edificare super petram significat subesse prelati sive bono sive malo. Nam hanc significationem edificationis et petre lateor prius ignoratam, quia dixit 'etiam si cecidisset Petrus mortaliter, adhuc mansisset petra, id est primus et prelati'.

Quod dicit, olim episcopos non fuisse confirmatos nisi prestita scheda fidei, admitto, sum contentus: verum nihil ad ius divinum, nihil enim derogo pontifici quicquid tribuitur ei.

Post hec adduxit Nicolaum Cusannum et excusavit Anaclatum sanctum virum, quod non fuerit ei necessaria tanta scientia: tam sancto viro, fateor, verum tamen summo pontifici sive sancto sive non sancto turpe est Evangelia ignorare, cum sit pastor ovium et doctor Evangelii. Cum autem Cephe

3eb. 1. 42 interpretetur per Iohannem Evangelistam c. I. dicentem: Tu es Simon, tu

vocaberis Cephe, quod interpretatur Petrus, quando ergo filius tonitruum sic tonat, qui novit omnium linguas, merito debet tacere vanitas terreni fumi, sive sit Nicolaus Cusanus Chaldeus vel Hebraeus, non quod reprehendam egregium d. d. qui dixerit, Petrum idem valere sicut caput domus Chaldaice auctore suo Cusano, sed quod laudem imperterritum disputatorem, qui audeat se committere in harenam theologorum, nec tantum prius in Euangelio studuerit, ut primum caput in Iohanne legerit Euangelista. Similiter non habet in libro suo 'quid est Cephe?' quod ignosco: legat tamen cap. i. ad Corin: i. et inveniet.

Ultimum de articulis Bohemorum non vult indicare, licet nunquam desistat me sugillare. Et ego de eis transeo, nihil dicens, nisi quod Gregorium Ariminensem dist: 28.¹ reprobatum ab egregio d. d. ego approbo, est enim totus aliud nihil quam Augustinus et divina scriptura, resistens quidem omnibus doctoribus scholasticis, tum maxime Aristoteli, sed nondum ab ullo confutatus est.

Consentio enim d. doctore, quod conciliorum statuta in iis que sunt fidei sunt omni modo amplectenda: hoc solum mihi reservo, quod et reservandum est, concilium aliquando errasse et aliquando posse errare, presertim in iis que non sunt fidei, nec habet concilium auctoritatem novorum articulorum condendorum in fide: alioquin tot tandem habebimus articulos quot hominum opiniones.

Quod in fine sanctum Franciscum induxit, debere nos summo pontifici obedire, miror, contra quem dixit. Item transeo istas criminationes de fratribus mendicantibus: miser iste etiam habitus cruciat egregium d. d. Ego pro mea sententia pronuncio: vellem, esse nullum ordinem mendicantium.

Ecce hec habui que responderem ad obiecta egregii d. d. super propositione 13. quare nunc finita responsione restat, ut et ego moveam adversus egregium d. d. que me movent.

Hic intommit Eceius se obiectis velle respondere, quasi et ipse respondens fuisset. Respondit Martinus, hoc pacto nunquam finiendam disputationem, accusans Eccianam petulantiam, que solet singula etiam verba aucupari, contigit prorsus virgula divina, ut clementissimus dux Georgius interesset, cuius nutu et pio sceptro concessum est Martino impetere Eccianam conclusionem, que contraria est huic iam dissenso.

Martinus.

Contra sententiam Egregii d. d. videtur id militare, quod satis fortiter transiit in confutando et scribitur prime Corin: 3. ubi Paulus detrahens

25 vellem me esse (die Geiammtaufgaben und Bücher: velle me esset) 37 prime 3. Corint: ubi

1) Zu dem Citat vgl. Z. 295.

personam omnibus apostolis dicit: Quid est Apollo? quid Paulus? quid Cephæ? ministri, per quos credidistis, ubi Paulus prorsus vult tollere occasionem contentionis et schismatis: negat ullam ecclesiam ad ullum apostolorum pertinere, sed esse omnia omnibus communia, unde in fine 3. ca. dicit: Omnia vestra, sive Cephæ sive Apollo sive Paulus, vos autem Christi. Nec valet evasio, qua dicitur eos non de principalitate sed singularitate personarum contendisse, cum manifestus textus sit, quod de dignitatibus personarum contenderunt, quod alii præferebant omnibus Petrum, alii Paulum, alii Apollo, alii vero solum Christum. Confirmatur per illud Gala. 2. ubi simili contentione seducti Galatæ propter primitatem Petri commendatam Paulum et doctrinam eius velut indigniorem reliquerunt. Contra que longo textu probat, nihil ad rem pertinere Petri maiestatem vel aliorum apostolorum, dicens, se neque ab homine neque per hominem esse missum ad eos, nec vidisse quidem Petrum nec didicisse ab eo, sed omnia sine Petro habuisse et tradidisse. Si ergo auctoritas Petri fuit necessaria et ius divinum, erit Paulus in hoc loco manifeste impius et blasphemus, ut qui nolit etiam a deo per hominem mitti videri et prorsus reiicit auctoritatem Petri. Tertio et infra clarius, ubi dicit: mihi qui videbantur nihil contulerunt, et quales aliquando fuerint, nihil mea refert, Deus enim personam hominis non accipit. Ecce hic clare dicit, quod qualitas Petri et aliorum apostolorum nihil sua referat, quod esset impiissimum dicere, si qualitas Petri iure divino fuisset servanda. Eadem impietate diceret 'Deus personam hominis non accipit', cum ius divinum et ea que sunt iuris divini etiam sub eterne maledictionis pena præcipiat. Quare videtur primatus iste et maiestas vel quocumque nomine censetur Petri persona seu qualitas non statui iure divino.

Eccius.

Dum reverendus pater contra me inducit tres beati Pauli auctoritates dudum ab adversariis sedis apostolice ventilatas et per apostolice sedis defensores enodatas, facile ei respondeo annectendo malos ficos, quibus dogma suum nititur palliare et hominibus os et oculos oblinire. Dico primum, me non transsiliisse, sicut imponit, locum apostoli prima ad Corinth: 3. quamvis ipse false adduxerit eum Paulo et Appollo Cephæ, quia textus ab initio non habet, sed in fine meminit Cephæ: sed statim glossa interlinearis fatetur eum maiorem omnibus. Non ergo suo capite sed sanctorum accipiat sacram scripturam reverendus pater. Et dico solutionem datam fuisse optimam et infrangibilem, et ficus reverendi patris, quo simplicibus illudit, nihil facit, testis est beatus Hieronymus lib: 1. contra Iovinianum Col. 18. mihi, ubi expresse dicit, supra Petrum edificatam ecclesiam: ibi fortiter transiit reverendus pater et nihil dicit. et infra: 'ut capite constituto schismatis tolleretur

ocasio? ergo quod apostolus Paulus voluit cavere schismata, contentiones, per hoc primatum capitis non abstulit, quod schismata melius tolli non possunt nisi per caput. Unde nec verbum facit nec apex ad propositum de negatione primatus, quare false auspiciatus est hodie, me vix duos adduxisse sanctos patres et eos ambiguos, cum certos et indubitatos adduxerim Augustinum, Ambrosium, Hieronymum, Chrysostomum, Leonem, Bernhardum &c. Quod autem laudat, me amplecti ambas Augustini sententias lib: I. retract: c. 21. affirmat et seipsum facere idem.¹

Quod vero secundo loco inducit Paulum ad Galatas, quasi ille scripserit ^{Gal. 2. 11. 9} contra Petrum volens Galatas confirmare in fide et toto ibi processu ostendat se equalem fuisse Petro et aliis, quia non ab homine neque per hominem acceperit, dico, quod, si reverendus pater tam diligens esset veritatis inquisitor, sicut promittit, didicisset vera fundamenta et intelligentiam scripturarum, ut non opus esset ita iactanter eum in tanto consessu dicere, se unum velle resistere mille. Ita habet veritas et negocium in apostolatu et ordinis dignitate: Apostoli omnes fuerunt equales, hoc sacra scriptura, hoc s. patres voluerunt. Paulum dicit Hieronymus non reprehendisse Petrum, si sciret se imparem. Ita Anaclætus eam: In novo, dicit apostolos equali potestate dotatos: ita Cyprianus: ita et alii. Cum ergo Paulus fuerit designatus apostolus a Christo, ingenue dixit, se non ab homine neque per hominem acceperit, et quod Iacobus et ^{Gal. 1. 1. 12} Petrus sibi nihil contulerunt: omnia enim ista ad apostolatam referenda sunt. ^{Gal. 2. 6}

Aliud vero est de potestate regiminis et administrationis, ubi concors est sanctorum patrum sententia et concilium contra Ioannem Hulb. ad ipsum Petrum huiusmodi primatum pertinuisse, non ergo recte utitur sacre scripture testimoniis, sed ea aliorum trahit pro suo arbitrio, contra quam s. spiritus efflagitat, quod enim hodie ponderabat, Paulum dixisse, nihil referre ad eum ^{Gal. 2. 6} quales fuerint, non hoc quod volebat reverendus pater, sed hoc significat, Petrum et Iacobum et ceteros fuisse idiotas et minus peritos, antequam eum domino ambulassent, et sic deus personam non accipit. Sed inquiet, ut est ^{Gal. 2. 6} audaculus 'hoc est commentum Eccianum? legat Ambrosium eodem loco, qui sententiam Pauli non corrupens ingenue testatur, ecclesiam fundatam supra petram. Quare nisi firmiora adduxerit, rogo, ab instituto desistat. Unde hodie dum dixissem, articulum esse Hussiticum, obedientiam ecclesiasticam non esse expressam auctoritate scripture sacre, respondit brevibus, articulum non esse hereticum. Mallem punctum agere cum reverendo patre et dicere 'Iste est articulus damnatus, et ipse tenet eum: itaque tenet articulum damnatum et reprobatum.' Item quero: Si articulus non est hereticus, vel est temerarius vel seditiosus vel offensivus piarum aurium, utcumque

7 retract: c. 21. Et affirmat seipsum 9 scripsit 17 patam dicit alle Ausgabem
18 inequali 19 affuerit 23 et fehlt 25 sed eas 30 cordaculus uniere Text
teßart ichon im Manuscript und bei Völscher

¹) Am Rande: Negavit d. Martinus, id se fecisse, ut supra protestatus est.

dederit ipse pater, erit vel temerarius vel seditiosus, de heresi suspectus, piis offendens aures, contra theologicum institutum.

Matth. 16,
17 ff.

Mirum, quo colore pavonico ornet verba Christi Matth. 16. quia Christus omnes interrogaverat discipulos, et ita Petrus pro omnibus responderit. quis hoc negat? Sed de sua farina addidit, propterea ad Petrum pro se et aliis apostolis dictum: 'Tu es Petrus et super hanc petram', quod tanquam commentum Lutheranum non recipio cum s. patribus.

Matth. 16, 18.

De Chrysostomo mirum quam facit iniuriana sancto patri, quasi legitime et secundum decreta concilii Niceeni fuerit destitutus, cum exploratum sit ab historiis, post Eusebium Antiochenum, credo schismaticum, cum aliis Romano pontifici rebellibus, Christianos episcopos fuisse expulsos, qui a prima sede refugium querentes ab impiis schismaticis repulsam passi sunt usque ad tempora Theodosii, Christianissimi imperatoris. Ubi tunc schismatici 30 annis sedem occupassent, s. Gregorius Nazanzenus Constantinopoli episcopatum accepit, non ambitione, sed ne alii schismatici succederent. Sanctus vero Chrysostomus, iniuria per Epiphanium pulsus, Arsatio schismatico substituto, Romani pontificis auctoritate regressus est. Nec valet, quod reverendus pater tunc Romanum pontificem et sanctos sibi adherentes calumniatur quasi de facto, non de iure processerint contra illos schismaticos. Quod nudis suis verbis ait, et tot sanctos, etiam a d. patre commendatos, Romano pontifici non consensisse. Unde sine causa sanctos illos patres ante mille annos viventes reverendus pater iam incipit ambitionis insinulare, a quo vitio a tot seculis ab omni ecclesia habiti sunt inamnes.

Ita captiosum est et simplicibus illudit, quod beatus Gregorius noluerit se iemenicum et universalem pastorem appellare. nam Platynam tanti fecit pridie, hystorie, ut dicebat, sequutus veritatem: iam Platynam pro suo arbitrio reiecit, quod ubique existimat sibi licere.

Decretum allegat pro se: si allegetur, respuit, et dum textus apertissimos, etiam Leonis cau: Ita dominus, 19. dis: cum similibus, habeat sibi contrarios, glossam acceptat, sicut proci Penelopes, ut per iocum dicam, cum domina potiri non poterant, ancillas sequebantur. Certum est sanctos quoque pontifices scripsisse se universales episcopos, ut Sixtus, ut Victor et ut in Calcedonensi concilio acclamatum fuit Leoni 'vivat Leo sanctissimus, iemenicus patriarcha', quamvis humilitatis et Christi formam sequentes pontifices ab eo nomine sibi temperarunt, melius se servos servorum fatentes, et ne crederentur velle se tollere episcoporum auctoritatem, ut dudum ad illa respondit sanctus Thomas lib: de impugnatione fidei.

De epistola Augustini facit vobis dominis auditoribus negotium, ut verba legatis.¹ Verba audita fuere.² Innocentius ante centum et mille annos dixit, esse veterum more consulendum pontificem in iis que sunt fidei.

5 ad feht 12 repulsam 25 iemenicum 28 apertissimus 33 iemenicus
 1) 34t. C. 300. 2) 34t. C. 291.

Ita dictum contra Manicheos voluit reverendus pater transplantare in hortum suum: at hoc non faciet, si epistolam Augustini legat, in qua non seriem universitatis episcoporum sed Romanorum pontificum enumerat ab ipso Petro usque ad tempora sua.¹

Solutionem per me datam de 20 annis dicit per me non probatam. Acutus est disputator reverendus pater. hoc nondum scivi, debere respondentem probare suam solutionem: semper arbitratus sum, respondentem offerre solutionem opponenti improbandam. Debilis fuit Hercules suus, si alieno Marte nititur.

Quod vero tanta laborat impudentia, ut audeat illustrissimis dominationibus et reverendis paternitatibus vestris suggerere quasi prima caput Iohannis non legerim, insignis profecto temeritas, cum puer nondum decennis demptis prophetis bibliam totam legerim, sed hoc nihil ad rem, quantum quisque legerit. Dixi Anaeletum defendendo, non usque adeo incertam fuisse interpretationem eius 'Cephas, id est caput', non ignorans quod Kephale² grece caput significat, sed quia apud Ioannem, quem heri vidi, apud Augustinum et glossam ordinariam Cephæ interpretatur Petrus, Petrus autem Cusano auctore etiam significat caput domus: que omnia in risum trudit reverendus pater, de quo iudicent ordinandi iudices.

At illud prestantius, quod auctoritatem 'pasee oves' tantis ambagibus involvit, solum ut homines videntes faciat non videre, mitto, quod tam ridiculam attulit expositionem a se fictam. Sed ad alium eius sensum veniam, ubi multa dixit. at ego non singularitati studens, que est mater errorum, s. patrum sequutus sententiam et sancte matris ecclesie, accepi verbum 'Pasee', quod cum pastorem ibi constituerit et primatum dederit universalis ecclesie. Ita Gregorius, ita Chrysostomus intellexerunt, ita Ambrosius Luce ultimo heri per me non allegatus, ad quos pulchre pretergrediens nihil dixit reverendus pater. Verum attulit Augustini sententiam, cuiusmodi debeat esse pastor, quem et ego admitto et credo quemlibet fidelium orare, ut et summus pontifex, quilibet Princeps, quilibet prelatus quereret honorem dei et subditorum salutem, quod hoc sit verissima pastura, per quam, sicut hic principantur in terris, etiam elevantur ut regnent in coelis. Quare Augustinus non adversa, non pugnancia, sed talia dicit, ex quibus prelatus intelligere debet, qualis sua sit institutio. Nec valet, quod reverendus pater adduxit, sub conditione ei commissas oves, cum nulla ibi adhibeatur conditio, nisi sua paternitas aliud habeat evangelium quam ego. At qualis debeat esse pastor, significans Christus dilectionem et amorem dei a Petro querit, et sic cum pastorem totius ecclesie fecit, sicut emittit sancta mater ecclesia et reverendus

28 annis

1) August. ep. 165.

2) Am. Klaude: *zigvli*.

pater orat vel legit 'Tu, caput ecclesie, pastor ovium &c.' quare iure divino habemus hoc loco debere prelatum diligere deum, habemus Petrum constitutum pastorem ovium, sicuti s. Gregorius, s. Ambrosius et Chrysostomus, etiam Greens, intellexerunt. Non refert pretenuis ratinucula in diversum a reverendo patre inducta, Petrum non omnes pavisse: quod nostro nomine agitur, et nos fecisse dicimur. Sicut Clemens testatur, Petrum ordinasse presbyteros, episcopos et diaconos, qui per universum orbem terrarum Evangelium seminarent, ut legitur in eam: In illis 80. vel 81. dist.¹ Unde missus a principali, sicut fuit s. Paulus, non cogitur mitti ab ipsius vicario: tamen
Gal. 2. 10 Paulus ascendit cum Tito, ad Gala. 2., et contulit eum Petro Evangelium, 19
 qui dederunt ei dexteram societatis.

Porro quod cudit in me glossam nunquam a me cogitatum, quasi dixerim, edificare supra petram sit subesse Romano pontifici, o somnia, o verborum portenta! nunquam hoc fuit mentis mee. Christus enim edificat ecclesiam, non hi qui subsunt: subditi enim edificate ecclesie esse debent. 15

De Gregorio Ariminiensi, cuius sententia mihi displicet, ei placet, nihil iam ad propositum. Nolo ergo in ista diverticula descendere: sed, ut accepimus, defendamus, articulum Constantiensis concilii esse verum et quicumque huic contradixerit errare et veritati et honori concilii contradicere.

Martinus Luttherus.

Antequam ad auctoritates a me oppositas veniam, breviter discurrem, que egregius d. d. de hesternis et hodiernis responsione mea commisit, ubi inter cetera tanquam consumptis omnibus armis desperans in unum articulum Constantiensis concilii extremum fiducie presidium collocat et odiosissime repetit et inculcat, quasi non abunde satis supra ad ipsum sit responsum. 25
 Dicam tamen adhuc semel.

Quando articulus de operibus hominum inter damnatos recensetur, et a sancto Paulo et Augustino asseritur, deinde per Gregorium Ariminiensem, per omnes universitates usque hodie defenditur, non movebor odiosissimis inculcationibus huius articuli, donec egregius d. d. probaverit concilium non posse errare, non errasse aut etiam non errare, cum concilium facere ius divinum non possit ex eo, quod natura sua non est ius divinum, ideo neque hereticum est nisi quod contra ius divinum est. Hec pro isto articulo. 30

Quod Chrysostomum legitime destitutum carpit, non intellexit me, cum clare dixerim hodie, potestatem ordinandi et destituendi episcopi fuisse legitimam in Epiphania Cyprio et Theophilo, quanquam, an bene tum usi sint an male hac potestate legitima, nihil disputaverim. Sufficit mihi, quod citra

6 Clemens 21. ult. dist. testatur alle Ausgaben 8 in eam: illis alle Ausgaben
 9 tamen Petrus 18 concilii 19 concilii 36 in beato Cypriano (in der Handschrift
 nachdeutlich: in E. Cypri.) 37 disputaverit

¹) Richtig ist: 80. dist.

auctoritatem Romani pontificis tot sancti et celeberrimi viri Graecie, catholice-
 5 cissimi non schismatici, potestatem habuerunt ordinandi et destituendi
 episcopos.

Elevat etiam egregie, quod antiquos sanctos insinulaverim ambitionis,
 nec attendit, quod dixi etiam in apostolis hanc fragilitatem fuisse pre-
 10 sente Christo.

Quod Platynam ita nunc magnificat adversus sanctum Gregorium mea
 auctoritate, satis claret cuilibet vel medioeriter ingenioso, quid concludat.
 Ego enim ex Platyna hystorias accipio et non amplius: quod autem idem
 15 Platyna rationes quasdam adducit, respuo propter auctoritatem Gregorii
 contrariam.

Iam illud transeo, quod Sixtus et Victor scripsere se universales pon-
 tifices et Leoni acclamatum sit in concilio Calcedoniensi, de quo hodie satis
 20 dictum est. Illud observandum, quod sequentes pontifices dicit egregius
 d. d. humilitatis formam in Christo sequutos sibi temperasse ab hoc nomine,
 quod ego aliter intelligere non possum quam quod causa humilitatis iuri
 divino detraxerint, mendaces et inobedientes facti fuerint, si ius divinum est,
 hoc est preceptum fuisse eos universales pontifices.

Innocentii responsivam epistolam ad Augustinum repetens dicit veterem
 25 morem fuisse consulendi Romanos pontifices in his que sunt fidei. Optime
 dicit et placet, presertim in latina ecclesia: sed quid fidei et primatui? hoc
 est, quid ad propositum?

Causatus est etiam, quod exegerim ab eo probationem solutionis de
 20 annis. Dupliciter deficit egregius d. d.: primo quod ipse fuit opponens
 semiquatuor dies et hac hora solum cepit esse respondens: deinde non
 25 exegi, ut probaret solutionem, sed translatum primatum cum Petro.

Executiens se etiam de Cephæ, quod Petrus interpretatur apud Iohannem,
 adhuc persistit in eo, quod Petrus etiam significet caput domus, quasi vide-
 licet Iohannes Graecis interpretaturus Evangelium non Graece sed Caldaice sit
 30 loquutus, ne forte intelligeretur.

Verbum 'pascere' sic accipit, ut constitutionem universalis pastoris signifi- 30b. 21, 17.
 ficare velit, et ad hoc Gregorium, Ambrosium, Chrysostomum, heri non alle-
 gatos, adduxit, ad quos ego nihil dixerim. Dicam ergo nunc, si fui oblitus,
 et simul oppono regulam divi Augustini, quod omnium scriptorum dicta
 35 indicanda sunt per divinam scripturam, cuius est maior auctoritas quam
 totius generis humani capacitas, non quod damnem illustrissimorum patrum
 sententiam, sed quod eos imiter qui proxime scripture accedunt, et pre om-
 nibus, si aperta fuerit scriptura, eam ipsam amplector. Cum ergo clarum
 sit, 'pascere' vi vocabuli et usu scripture non significare nisi docere, curare

5 presente Christiano 12 Sixtus, victor 16 iure 33 adduxit jehū, jehou
 die ed. Witib. 1545 aber hat es

1. *Mat. 3. 2.* oves (sic Petrus accipit ultimo: Pascite qui in vobis est gregem), non oportet vocabulum equivocare et simplicem sensum sine necessitate relinquere.

Dissolvit etiam, quod dixi esse conditionem in verbo Christi 'Si diligis me', quando ego arbitrer non modo conditionem sed et pactum esse inter Christum et Petrum, dum ille dicit 'Diligis me?' et hic respondet 'Amo te'. Omitto dialecticam, in qua exercitatissimus est d. d., et conjunctionem condicionalem 'Si': vellem audire, quid diceret ad Decretalem de elect. c. significasti, ubi Paschalis pontifex manifeste dicit, hic conditionem esse, Si saltem adeo valet auctoritas Romani pontificis, sicut hucusque contendit: dicit enim ad sensum.

At rationem meam sic confutavit, quod Petrus non omnes paverit: ¹ 'quia, inquit, quod nostro nomine agitur, et nos fecisse dicimur'. Quanquam non credo, per hoc d. d. voluisse satisfactum rationi mee, cum dicere non possit, Paulum nomine Petri predicasse, qui contra ad Ro: primo apostolum se dicit pro nomine Christi, quod ex eo conicio, quia dicit Petrum auctore ¹⁵ Clemente ordinasse episcopos, presbyteros, diaconos, qui per totum orbem Euangelium seminarent, inter quos Paulum non numerat. Sed hoc videtur ad rem facere, quod 'missus a principali non cogitur mitti ab ipsius vicario'. Hoc admitto, si fuerit primum probatum, Petrum esse vicarium. Nunc vero non minus Paulus est vicarius quam Petrus, ut iam dictum est, quod nomine ²⁰ Christi sit apostolus, et sic tot vicarii quot apostoli.

Nunc ad propositum.

1. *Cor. 3. 5.* Ad auctoritatem Pauli prime *Corin. 3.* primum dicit, Cephe non esse de textu ab initio, sed in fine memorari, ubi glossa fateatur Petrum maiorem omnibus. Leviculum hoc est: transeo, cum in principio primi capituli utique ponatur Cephe.

Secundo dicit aliud nihil quam quod nec verbum nec apex de negatione primatus sit in textu, et sic vult solutam istam auctoritatem. Adiecit tamen auctoritatem Hieronymi, Augustini, Ambrosii, Chrysostomi, Bernhardi, Leonis &c. dicentium, Petrum esse petram. Contra que dico et replico, hoc secundum dictum nihil est ad propositum et supra satis disputatum, an ²⁰ Petrus sit petra. Similiter et illud non solvit, quod dicit, nullum verbum, nullum apicem esse de negatione primatus. Quod si etiam Hieronymus constituat caput, ut occasio schismatis tollatur, satis robuste contrapugnat ²⁵ textus apertus, qui tollit caput, ut occasio schismatis tollatur: dicit enim 'quid Paulus? quid Apollo?' volens, solum Christum esse caput, quo vere tollitur ~~omne~~ schisma. Non est mihi satisfactum sic ad responsionem.

¹ accipit vult ed. ten.; Vöcher und nach ihm die Erlanger Ausgabe: accipi vult: (tatsache Antönung von accipit (vt: im Redend) 29 auctoritate

²) (Es scheint der Nebenb. verfehlt zu sein und vor sie confutavit stehen zu müssen.

Ad auctoritatem ad Galatas 2. dicit quidem apostolos omnes equales, ^{Gal. 2. 10.} quod et Hieronymus et can: In novo, testantur, sed aliud esse potestatem regiminis et administrationis. His tribus verbis solvere tantam auctoritatem est mihi satis mirabile: sed et nec intelligo, quid velit, quomodo distinguat regimen et administrationem. Quod autem dixit, Paulum ascendisse cum Tito ad Petrum, ut conferat Euangelium cum eis, clarum est textu precedenti et sequenti, ut et Hieronymus ipse exponit, non hoc fecisse Paulum, ut consuleret Petrum super Euangelium, quod iam plus 11 annis predicarat et non ab homine accepisse iactaverat, sed ut pseudapostolorum os obstrueret, Galatas confirmaret, eadem esse que ipse et ceteri apostoli predicassent.

Eccius.

Quod reverendus pater articulum Iohannis Hufi de obedientia ecclesiastica commiscet alteri articulo de operibus humanorum actuum auctoritate Gregorii Ariminensis, qui per omnes universitates defendatur: quem adhuc in eo loco in nulla universitate, quamvis in plurimis fuerim, audiivi defensum, petit tamen a me, ut probem ei, concilium non posse errare: nescio, quid sibi velit ista petitio, an tacite et laudabile Constantiense concilium velit habere suspectum. hoc dico vobis, reverende pater, si creditis concilium legitime congregatum errare et errasse, estis mihi sicut ethnicus et publicanus. ^{26 Gal. 1. 13, 17} Quid sit hereticus, in presentia non discentiam.

De Chrysostomo non vult eius expulsionem se iustificasse sed ordinationem episcoporum a Niceno concilio institutam laudasse. Placet mihi pro s. Chrysostomi reverentia, et semper Romani pontifices in diversis nationibus diversos permiserunt modos episcopos eligendi: tamen ex Gregorio Nazanzeno et Chrysostomo restituto satis liquet, intervenisse auctoritatem Romani pontificis, quod s. Athanasius Alexandrinus, s. Paulus et alii orientalis ecclesie episcopi testantur, qui se ad Romanum pontificem pro restitutione contulerunt.

Quod in apostolis quoque quid humane fragilitatis fuisse assignat, novimus: sed cum publico fungerentur officio, absque iudicio et causa tam sanctis viris non est detrahendum.

De Platyna dicit, se recipere eius historie auctoritatem: et ego neque auctoritatem ex Platyna adduxi sed historiam.

Ad Innocentii epistolam respondet, eam nihil facere ad propositum, quod de latina illum probat ecclesia et non de alia. Sed quia hec est glossa Lutherana, nulla auctoritate fulcita vel persuasione, ea facilitate contemno qua adducitur.

De 20 annis respondit, me fuisse opponentem iam triduo. Deberem utique fuisse, nisi reverendus pater suis cautelis aliquando fecisset ex oppo-

1 ad fehlt apostolus 17 tacite laudabile et Constantiense 35 Vöfcher giebt illam probat und merkt an, daß dafür im Manuscript nur das eine Wort protulit stehe

nente respondentem. non enim hoc opposui argumentum, sed ipse posuit, et certe cathedram illam Petrus non secum sumpsit ad Romam sed primum transtulit.

De verbo 'pascere' vult dimittere Gregorium, Ambrosium, Chrysostomum, quia simplex verbum non debeat equivocari. Dico: quis hoc ignorat, verbum pastoris esse nomen officii, honoris et etiam oneris? Unde et prelationis accepit officium et simul pascendi onus.

De conditione non recipio allegata per reverendum patrem, quia nec Christus, sicut ipse semper inheret litere, conditionem iunxit pasture, nam sic error confirmaretur Hussiticus, quod non existens in charitate non episcopus, prelatus, pastor &c.

De ea: significasti, de electione scio, Gersonem et alios doctores ponderare in materia, an concilium sit supra papam: sed quia verba decretalis non sunt adducta, nihil possum dicere, sed conicio volens me hoc alligare, Paschalem 'conditionem' accepisse pro 'qualitate'.

De Paulo, qui primatum Petri non agnovit, sed fuerit apostolus Christi (omnes sumus Christi, ut arbitrator): tamen Petro primatum nullibi abstulit regimini, sed et moriturus, ut in epistola de transitu apostolorum scribitur, Petrum valedixit ut caput ecclesie: que epistola an sit beati Dionysii vel minus, incertum habeo.

21b. 21. 14. Paulum dixit vicarium Christi sed non generalem: nam etiam in Apoc. 1. Col. 3. 11 calypsi ponuntur duodecim fundamenta ecclesie, et tamen fundamentum aliud, scilicet principale, nemo ponere potest, quam quod positum est, scilicet Christum.

De secundo dixit, non esse ad propositum, an Petrus sit petra, et est totum negotium nostrum: tamen solutionem pridie per me datam, ad quam me retuli, ipse retulit, cum expressum sit de litera Paulum improbare contentionem. Sed nescio, quo ingenio reverendus pater arbitretur, propterea Paulum negasse primatum, ut tolleret schisma. forte non fuit in provincia, que caruit principe: fuisset enim contrarium expertus, quot dissensiones, contentiones et dissidia emergunt, ubi non est princeps et caput, inter causas diiudicans et agnoscens. Et mirabile videtur ei, si tam paucis verbis, scilicet apostolatus et regimini, tantam velim solvere auctoritatem: principia in quantitate sunt minima, in virtute maxima. Si Reverendus pater illa duo minuta vocabula apostolatus et regimini, capitis principalis et secundarii attendisset, dudum pugnautes, ut sibi videtur, sacre scripture et sanctorum patrum sententias reconciliasset, quibus neglectis necesse est exotica et aliena sequi dogmata.

14 me huc allegare 15 paschalem conditionem (die Gesamtantragaben und Völder tejen pastoralem conditionem und hernach pro qualitate)

Die Iulii octava.

Martinus.

Ad auctoritates a me inductas Pauli ad Corinthios et ad Galatas egregius d. d. more suo nihil respondet, nisi quod ingeminat concilium Constantiense et Hussitas: per que non solvuntur mihi auctoritates. Nam, sicut dixi, concilium Nicenum alia statuit longe sacratius et celebrius. Ideo quantum ille nititur suo, tantum ego meo et dico, sicut heri dixi, 'quantumlibet allegetur concilium, nondum habetur ius divinum', de quo solo questio est: ideo concilium nihil ad propositum.

Secundo ut eluderet auctoritates potius quam solveret, advexit distinctionem apostolatus et administrationis, que quia humano arbitrio est reperta neque in sacris literis neque in s. patribus eas interpretantibus habetur, non sum contentus, cum mihi esse redditam, presertim quando apostolatus non, ut ipse cum suis sentit, dignitatis nomen sit, sed officii, ut clarus est apostolus ad Romanos et ubique, ubi se dicit accepisse gratiam et apostolatum ad obediendum fidei. Est enim apostolus nuncius verbi et Apostolatus seu apostole¹ officium verbi, et sic in sacris literis apostolatus sive administratio fere idem erunt, nisi administrationem intelligat contentiones forenses de rebus temporalibus ecclesiasticis, que non est proprie administratio apostolica. Fateor quidem, si ista permittatur libertas fingendi, fingens et ego, sanctum Iohannem esse cancellarium² et alium apostolum aliud esse. Sed hec omnia non sunt iuris divini. Evanescit ergo principium illud, quod minimum in quantitate iactatur in virtute maximum, et satis admiror, quod dominus egregius sacras literas ita exhorret et faciem earum fugit, divertens in istos cuniculos humanitus inventos.

Proinde adhuc stat auctoritas ad Corint: quod pro schismate tollendo Paulus tollit personam Petri, Pauli, Apollo &c. et solum Christum relinquit, sibi relicto ministerio dumtaxat verbi, quod est vere apostolatus et administratio ecclesie. Nec valet, quod hanc robustissimam auctoritatem voluit dissolvere frigida ista similitudine, quod provincia sine capite exposita sit schismatibus et periculis multis. Nam non dabitur ecclesia sine capite, quando dabuntur multi Episcopi sine papa, quemadmodum videmus fieri in federibus, ubi copuletrius administrantur res publicae, quo minus habent commune caput, nam hoc est ad oculum, quod regnum Francie, Anglie, Britannie, Gallie et infinitorum in mundo sunt sine communi capite, et tamen non colliduntur, quolibet regno suo rege contento. Quod si in iis temporalibus fluctuantibus tot diversis ingeniis et moribus hominum, non habentibus neque in celo neque in terra commune caput, stat pax et concordia terrarum, quanto

5 solvantur 20 fingerem et ego Wölscher 23 in virtute maximum fehlt, vgl. indeß
E. 312 §. 34 24 eorum

¹) Am Rande: *αποστολι*. ²) Nach E. 316 §. 96. hat Luther beifolgende auch noch Marcum sigilliferum hinzugefügt.

magis id fieri potest in spiritualibus rebus constantissimis, hoc est una fide, eadem charitate, eisdem moribus peditis hominibus, deinde commune caput in celo habentibus, sicut apostolus dicit: Una fides, unus dominus, ad Ephesios. Quare si decem essent pape, si mille essent pape, non ideo schismata fierent.

Quare peto adhuc, d. d. velit auctoritatem Pauli melius solvere: similiter et illam ad Galatas 'deus personam hominis &c.' ubi Paulus reiecit, quidquid in Petro et apostolis personatum esse potest seu qualificatum, ut dicunt, nondum est tacta, nedum soluta.

Quibus ut finiam disputationem addo et illud, quod Paulus 1. ad Corin: 12. describens corpus ecclesiasticum primo loco apostolos, secundo prophetas, tertio Doctores et fere postremo loco gubernationes, quas d. d. administrationes vocat, recenset. Si ergo primatus Petri tanta res et tam necessaria esset iure divino, insufficienter descripsisset Paulus ecclesiam, ut qui principalissimum quod in ea est omisit.

Insuper et hoc adhuc stat, quod nec Petrus nec universi apostoli Matthiam ordinare potuerunt actuum I. nec ei administrationem dare. Ideo Romanus pontifex plus sibi arrogat administrationis conferende per totum orbem, quam in suo precessore apostolo non invenit.

Similiter sentio de ordinatione Pauli et Barnabe act: 13. spiritus sanctus, non Petrus aut ecclesia, segregavit, ideo gloriatur non inmerito se nihil accepisse ab apostolis magnis, immo ad Corinthios scribens dicit, nihil minus se fecisse ceteris apostolis.

Sed et illa auctoritas adhuc Petrum acrius stringit, qua scribit ad Galatas: qui operatus est Petro in apostolatam circumcisionis, operatus est et mihi inter gentes, et infra: dederunt mihi dexteram et Barnabe societatis, ut nos in gentes, ipsi autem in circumcisionem, tantum ut pauperum memores simus. Qua auctoritate si vellem niti, non posset d. d. cogere aut ullus hominum, apostolatam Petri latiore esse quam in Iudeos iure divino et per hoc omnes auctoritates, quibus nititur, 'pascere oves meas &c.' et 'tu es Petrus &c.' referendas esse ad terminos sui apostolatus, quem ad modum Christus clare Iohannis 10. oves gentium secernit ab ovibus Israel, dicens: habeo adhuc alias oves que non sunt ex hoc ovili.

Et in fine, quod et d. d. heri tetigit, Apocalyp. 21. describitur Hierusalem nova cum duodecim fundamentis preter illud fundamentum capitale, Christum, et tamen ibi nihil differentie ponitur inter fundamenta duodecim, quod omnino faciendum erat, si tantum erat de primatu Petri sentiendum. Ad hoc idem valent plurime figure in scripturis ut duodecim boves 3. reg: 7. maris enci, item duodecim leuiculi throni Salomonis, duodecim lapides Iordanis et similia, in quibus omnibus prorsus omnimoda equalitas omnium

apostolorum descripta est. Nec potest ulla inequalitas in contrarium probari iure divino.

Haec sint dicta pro ista conclusione, quam ego usque hodie verissimam credo, immo certe scio, nec spero posse eam unquam convelli. Quare rogo, d. d. egregius, ex quo nullam adhuc posuit auctoritatem divini iuris pro sua sententia, saltem dissolvat aliquas clare et sine diverticulis: alioqui non habebam eum pro recte sentiente de scripturis theologo et relinquo, immo refero ad iudicium non invidie neque vulgi, sed ordinandorum iudicium et cuiuslibet prudentis lectoris candidique auditoris.

Eccius.

Nescio, quid reverendus pater velit, quod ab initio sermonis dicit, me nihil respondiisse, et tamen in eius prokursu solutiones meas heri datas invictas et robustissimas nititur infringere: an illa sibi consent, ipse viderit.

Deinde quod auctoritate concilii Constantiensis non vult se artari, viderit ipse, videant Iudices, quam iuste fecerit. Nicenam Synodum non respuo in iis, quae sunt fidei atque mores respiciunt, ut ordinationes episcoporum pro qualitate temporum et locorum mutari possunt.

Postulat ex me, ut ius divinum ei afferam, quod etsi sepius fecerim, conclusio tamen mea illud non habet, sed duntaxat quia reverendus pater in resolutorio¹ dixit, Romanam ecclesiam ante tempora Sylvestri non fuisse aliis superiorem, quod in conclusione mea nego: tamen fateor, primatum Romani pontificis esse de iure divino secundum allegata per me.

Deinde reprobaturus solutionem dicit, distinctionem meam humano arbitrio inventam, quasi non liceat in theologia distinguere, sicut Arrius voluit Athanasium irridendo (nam nimis litere tenax dixit, filium esse creaturam) per illud 'Pater maior me est', quod diluit Athanasius distinguendo² 'Pater maior me est secundum humanitatem, sed non secundum divinitatem': quia sacras scripturas non distinxit Arrius, eam² non recepit et ita in errore pertinaciter mansit. Sic in presentia, cum qui elucidant sacram scripturam vitam eternam habebunt, diversos passus scripture conferendo, ne in sacris literis contrarietas admittatur, distinctiones dande sunt, ne litere nimis tenax occidatur, sed magis a spiritu vivificetur, et quia Petrus aliis praefertur sepius in sacris scripturis, sepe eis equalis reperitur, ad contrarietatem vitandam necessarium est distinctionem ponere sacre scripture conformem. Sic et Hieronymus innuit et Cyprianus per me allegati lib. I. epistola 9. qui et equalitatem apostolatus latentur et tamen primatum Petro tribuunt, quod fieri non potest nisi ad diversa referas.

4 certo Löffler 26 diluens 31 sunt, ut ed. Witeb., ed. ten. und Löffler 35 allegati et epistola 9.

¹) Bgl. Bd. I. S. 571. Luther hatte sich so bestimmt nicht geäußert. ²) can. nämrl. distinctionem.

Placet mihi apostolatatum dicere officium, ita tamen quod etiam dicat honorem: sunt enim ista nomina et honoris et oneris, ut dixi, quod apostolus
Rom. 10, 15. ad Romanos indicat c. 10. quomodo evangelizabunt, nisi mittantur?

De administratione iterum assentior reverendo patri, illam scilicet in temporalibus esse multo inferiorem quam illam in spiritualibus. Deum optimum rogemus, ut episcopi nostri illud agnoscant et spiritualia non per vicarios et temporalia per seipsos administrent. Denotavi ergo administrationem regiminis in spiritualibus potestative, nec obstat, quod reverendus pater dicit, sic se posse fingere Iohannem cancellarium, Marcum sigilliferum &c. quoniam, ut Augustinus ait, liberis verbis utuntur philosophi, nobis
10 vero ad certam regulam loqui fas est. ideo talia oportet afferre que fundamentum recipiant ex sacra scriptura, sicut primum membrum apostolatatus in apostolorum equalitate, alterum membrum regiminis in Petri primatu. Unde fateor, robustissimam esse auctoritatem Pauli, sed que mihi nec in una litera adversetur.
15

Contempsit reverendus pater simile per me adductum de schismatibus in provincia preside carente, quoniam iam ita sit in regnis fidelium Hispanie, Gallie, Anglie, Ungarie, que sunt sine capite, et tamen stat pax, quia concordia inter illa. Miror, quomodo reverendus pater tantarum celium, bellorum, preliorum iam fuerit oblitus, que non potest ignorare. Dicere nolo tam
20 diuturnum dissidium et perpetuum odium inter Gallos et Anglos, odium etiam inveteratum inter Gallos et Hispanos, qui toties pro regno Neapolitano cum maxima Christiani sanguinis effusione bella gesserunt, et utinam tandem pax esset stabilis et permanens! Unam fidem, unum dominum Christum agnosco cum apostolo, sed Romanum pontificem ut Christi veneror vicarium.
25 Stat ergo prior solutio invicta et valida, meo saltem exili iudicio, de quo doctiores iudicent.¹

Gal. 2, 6. Preterea observandus pater dicit, verba Pauli per me non tacta 'Deus personam hominis non accipit' et sic minus soluta. Forte obaudivit, quoniam tam ex Ambrosio quam Hieronymo adduxi eorundem verborum sententiam.
30 Iohannes enim et Petrus idiote fuerant et analphabetici in lege, Paulus contra doctus fuit proficiens supra multos coetaneos suos, ut de se testatur. noluit ergo Paulus reputare, quales fuissent Petrus et Iohannes, quia personam hominis deus non accipit. Ita enim elegit piscatorem sicut doctum scribam, sed per hoc primatus non tollitur, sed acceptio personarum deo non imputatur, etiam si unum alteri precegerit, ut de Cornelio Petrus fatebatur: in
35 veritate comperi, quia non est acceptio personarum apud deum.
Matth. 10, 31.

Veniamus ad inducta per reverendum patrem.

5 quam illa 18 concordia, inter illa miror (so interpungiren auch die Gesamtausgaben und Vöjcher, offenbar falsch) 27 iudicent 31 ideote

¹) Zum Raude: 'Quia omnes sumus ceci' dixit Eccius (legend.: Lutherus bemerkt die ed. Erlang.).

Apostolum citat prima ad Corin: 12. qui corpus mysticum describens referat apostolos, prophetas, doctores et novissime administrationem. Dico, egregie quidem apostolum descripsisse, sed primatum ibi nec negasse nec astruxisse. Invalidum est ergo argumentum: 'hic Paulus huiusmodi primatus non meminit, ergo primatus non est in ecclesia', tum quod pueri sciunt, locum ab auctoritate negative non valere, tum quod etiam in sacra scriptura uno loco non expressum, iuxta Augustini doctrinam lib: de doctrina Christiana, ex alio loco accipi debet, sicut nos fecimus. Pariformiter respondemus ad illud Apocalyp: 21. Fateor: 12 sunt fundamenta: sint illa etiam figurata per duodecim boyes, per 12 leuculos, per 12 lapides Iordanis: sed in iis numerus duodecarius apostolorum asseritur, primatus ob hoc non negatur. Ego autem cum locum ob hoc induxi, quod oporteat passus sacre scripture concordare ostendere, et cum apostolus unum fundamentum Christum postuisset et nemo aliud ponere posset, Petrum per hoc fundamentum ecclesie negari non debere, quia Iohannes et ipse sanctus duodecim posuerit fundamenta, quod nisi distinctionem acceperis de fundamento fundamentorum, id est principali et de fundamento substituto seu seculario, Paulum et Iohannem non concordabis.

Secundo loco induxit, Petrum non potuisse ordinare Matthiam, sic spiritum sanctum segregasse Paulum et Barnabam. Respondeo: cum apostoli fuerint episcopi, non memini me reperisse in sacra scriptura ordinatos a Christo episcopos, cum in ultima cena primum eos ordinaverit sacerdotes, quare et illud in Petrum referre possum quo ad episcopatus ordinationem. Attamen quia apostolatus officium a solo deo tributum admitto, non mirum quod divinum postularunt presidium, sortes enim miserunt non vulgari more, sed, ut sacer Dionysius testatur, sors illa fuit spiritus sancti visibilis apparitio. Unde locus ille pro primatu Petri facit, quia primatum sibi concessum exequutus est: In diebus illis exurgens Petrus in medio fratrum &c. sicut et de Saphira et Anania, sicut in excusatione apostolorum quod non essent musto repleti, sicut in responsione et defensione coram concilio Iudeorum et aliis in actibus apostolorum contentis, ubi regimen superioritatis exereuit. Unde Matthiam credo apostolum a domino factum et a sancto Petro episcopum ordinatum. Sic et de Paulo dudum concessi, quod apostolatum a deo acceperit: abundantius cum laborasse aliis fateor.

Sed ad tertium veniamus, quod videtur magis facere ad propositum inter alia per reverendum patrem adducta: qui cooperatus est Petro, ad Gala: 2. Et dico, Paulum non promulgasse ibi ius divinum, sed narrasse factum, quoniam et Petrus in actibus apostolorum Cornelium gentilem iussus est in fide instruere et gentibus in Antiochia, ubi presedit, et similiter Rome, ubi tandem martyrio a Nerone gentili coronatus est, preiit et dormit simul

30 consilio

1) Quin Rande: 'Non est verum' dixit Martinus.

eum Iudeis ad fidem conversis et convertendis. Unde clare liquet, Paulum factum tunc narrasse. Pretereo, quod sanctus Paulus non meminit officii regiminis vel primatus presidentie, sed executionis apostolatus, secundum quem apostoli diversas sortiebantur provincias, in quo et Petrus aliis apostolis equalis fuit secundum Anacletum eam: in novo, secundum Hieronymum contra Iovinianum et super epistola ad Galatas, secundum Cyprianum in Epistola 9. ad Cornelium papam lib. 4. Qua de re sacra scriptura intelligenda est cum effectu, ut advertamus, quando de officio apostolatus loquatur et quando de regimine potestatis seu presidentie.

Non refert, quod reverendus pater adhuc negat me adduxisse ius 10
divinum pro primatu et non dissolvisse auctoritates per eum inductas, quia idem dicerem de eo. Attamen nullus ex sanctis patribus ita intellexit aucto-
ritates per reverendum patrem inductas ad negationem primatus Petri super
alios, sicut ipse induxit. Contra vero plurifariam sancti patres intellexerunt
auctoritates per me inductas loqui de primatu Petri. Unde circa illam con- 15
clusionem, si aliquando acerbius et durius quidquam loquutus sum contra
reverendum patrem, nollem arbitremini in personam suam dictum: sed causa
ipsa que vertitur tam pregnans et necessaria mihi videbatur, ut verba ali-
quando acriora essent utenda: in reliquis conclusionibus Eccianam semper
experiemini modestiam. 20

Unde et ego istam conclusionem volo finire in presentia, quod repetam
s. Petrum primatum totius ecclesie a Christo tenuisse ex promissione ei

^{Matth. 16.} facta Matth: 16, sicut intelligit Hieronymus, Ambrosius, Cyprianus et alii,
^{18.} Matth. 16, 2. ex nominatione, quia primus nominatur Matth: 10, secundum glossam ibidem,

^{Matth. 17.} ex solutione tributi Matth: 17, ubi solus ipse fuit equiparatus Christo secundum 25
^{24.}

Augustinum et Ambrosium, ex eo quod Christus rogavit pro fide eius inde-
xim. 22, 22. lectibili et inssit eum confirmare fratres Lu: 22, secundum Chrysostomum et
Job. 21, 17. sanctum Leonem, quod pastor ovium Christi constitutus est Iohannis ultimo
Job. 21, 19 secundum Chrysostomum et Gregorium, quod Christus ait ad Petrum 'sequere 30
me', non solum scilicet genere martyrii sed et ordine magisterii secundum

^{Matth. 14, 29.} Theophilum, quod solus inssus est Petrus venire super mare ad Christum,
ut sic mundus per mare designatus totus ei subiectus, secundum Bernhardum
de Consideratione ad Eugenium, et per alia superius adducta reputo, con-
clusionem illam a tot s. patribus et novissime a concilio Constantiensi pro-
batam esse veram: nolo tamen inniti propriè prudentie, paratus captivare 35
intellectum meum et in iis et quibuscumque aliis iudicio iudicium ordinan-
dorum, sedis apostolice et aliorum prudentum et bonorum virorum. Soli
deo gloria.

Hora secunda.

Martinus.

Cogimur adiiicere coronidem, quia egregius d. d. diluens obiecta mea simul plurima opposuit et rursus me respondere coegit, et quanquam id
 5 voluisssem preterire, tamen, ut ordinandis iudiciis per omnia meam sententiam declarem, paucis respondeo.

Primum opponerat, quod Petrus prefabatur electioni Matthie exhortans
 apostolos &c. Credo autem nec ipsi d. d. videri per hoc probari primatum
 Petri, si Petrus predicat, cum in superioribus ipse mihi responderit, aliud
 10 esse apostolatam et aliud administrationem regiminis. Non recte ergo dixit, Petrum sic predicando exercuisse administrationem regiminis: alioquin et
 Stephanus erit primus et papa, quia et ipse predicavit et multa fecit in populo. Et quod credit Matthiam apostolum esse episcopum ordinatum a Petro,
 sum contentus, ut credat quidquid volet: ego non credo, nisi probet. Item
 15 quod Petrus exercuerit primatum in percussione Ananie et Saphire potest
 dici, sed non probatur: nam suscitavit mortuos, quod et alii apostoli fecerunt. Item quod excusavit apostolos, ne viderentur esse ebrii, nec hoc indicium
 est primatus, cum, ut dixi, egregius d. d. semper distinxerit primatum ab
 omnibus operibus et administrationibus communibus ceteris. Item quod
 20 Petrus ambulavit super mare et Bernhardus 'mare' interpretatur mundum, concedo: sed nihil ad primatum, cum et nos calcare debeamus mundum.

Illud libens transeo de fidei indefectibilitate rogante Christo promissa: concedo enim fidem Petri nunquam cecidisse, etsi ipse ceciderit a fide: tunc enim
 25 latro credidit fide Petri, quando Petrus negavit, ut Augustinus ait. Longe aliud est fides quam primatus. Item et illud, quod Petrus dedit
 staterem pro Christo et se, in quo equiparatus dicitur Christo, concedo: sed
 nihil ad primatum, imo contra primatum. Nam mox sequitur, ut et Hiero-
 30 nymus interpretatur, ceteros apostolos ideo offensos, quod Petrum suspicarentur fore maiorem, ceperunt disputare, quis esset maior: ideo Christus ad-
 vocato parvulo compecent eorum ambitionem. Et sic sequentia textus fortius
 pugnant contra primatum quam precedentia pro primatu.

Illud Iohannis ultimo, quod soli Petro dictum est 'Sequere me', inter-
 prete Theophilo sit intelligendum non modo de genere martyrii sed et ordine
 35 magisterii, nego Theophilum, cum Augustinus melius videatur sentire dicens sic: Sequere me temporalia mala perferendo, et si Augustinus non diceret, ipse textus Euangelii convinceret. Exiit enim sermo inter discipulos, quod discipulus ille non moreretur, cum audissent Christum dicentem: si volo illum manere, quid ad te? tu me sequere. Ideo manifestissimum est, quod de genere martyrii et passionis imitatio ista intelligenda sit.

20 Bernhardus per mare

34 cum quod Augustinus

Quare ego rogo, d. d. omittat nova adducere et presertim ea que non
2Corinth 8,14. faciunt ad rem, cum et ego possem inducere illud act: 8. ubi apostoli mise-
2Corinth 13,13. runt Petrum et Iohannem tanquam inferiorem, et act: 15. Iacobus sermonem
 Petri et confirmavit et mutavit, sed nolui hec et similia inducere, cum iam
 dudum concesserim primatum honoris Petro solumque negaverim primatum
1Corinth 2,6. potestatis super ceteros apostolos. Hec est enim illa persona (imo et primatus
 honoris), quam deus non respicit, ut superius induxi, non autem illa persona
 piscatoris et paupertatis, ut Ambrosius referente doctore exposuit. Hiero-
 nymus enim melius de magnifica qualitate Paulum interpretatur, qua pseudapostoli
 ad Galatas tanquam ab auctoritate Petri subvertere voluerunt. Sum
 enim contentus optime, quod d. d. suam propositionem per auctoritates Hiero-
2Matti 16,18. nymi, Ambrosii, Bernardi, Leonis confirmavit, precipue super hanc auctori-
 tatem 'Tu es Petrus', modo mea sententia, ut in precedentibus dictum est,
 eisdem et maioribus auctoritatibus et magis ad intentionem loquentibus con-
 firmatio habeatur, referens hec queque ad iudicium ut supra. 15

Eceius.

Reverendus pater reeludit hodie conclusa et ea que velut accessoria et
 emblemata in conclusione adiecit Corinidem, repercutit ut principalia et adeo
 metamorphosin curat, ut ignorem, an in opponentem vel respondentem sit
 transformatus. 20

Ad rem brevibus.

Numquam somniavi illam consequentiam 'Petrus predicavit, ergo fuit
 primus?'

2Corinth 1,17. Deinde credulitatem meam de Matthia improbat, et tamen rationem
 meam non diluit. Matthias et ceteri apostoli fuerunt episcopi et non fuerunt
 ordinati a Christo nec seipsos ordinaverunt: quare non nisi a Petro fuerunt
 ordinati, quem Christus pastorem constituit, quare necesse credat vel aliud
 ad illud respondeat. 25

2Corinth 2,17. De excusatione Petri imponit mihi nunquam cogitatum, quod primatum
 separaverim ab operibus administrationis aliorum apostolorum: nunquam fuit
 mentis mee, immo allegavi beatum Gregorium, alios episcopos vocatos in
 partem sollicitudinis, non in plenitudinem potestatis. 30

De Bernardo super transitu Petri super mare dicit nihil facere ad
 primatum. De quo miror, quomodo dicere possit, si Bernardum legit: nam
 ex intentione Bernardus voluit probare ex hoc primatum Eugenii super alios
 et totum mundum debere ei esse subiectum, non sic aliis episcopis vel
 apostolis. 35

2Corinth 17, 21ff. De statere ex litera sequenti vult clicere oppositum, quod tamen non
 fecit, sed Christus nuncmur apostolorum compevit. At ego non meo capite

9 quam pseudapostoli völicher nüd ed. Erlang.: vielleicht ist qua enim pseudapostoli zu
 teien 27 aliud fehlt

sed sanctorum patrum verba sacre scripture accipio. nam ex hoc beatus Ambrosius voluit denotatum Petrum reliquis superiorem futurum, quod et Augustinus in questionibus Evangelicis testatur expressissime: questio mihi non occurrit. Quare nostro sensui non imitamur, sed sanctis patribus.

De fidei indefectibilitate transiit pater, adducens tamen illud Augustini, ²⁰ quod fidem, quam Petrus negavit, latro in cruce servavit. Et ego de illo dicto transeo: sciat tamen reverendus pater, quod sanctus Cyprianus verbis Christi inmixtus voluit nullas hereses Rome vel in aliis ecclesiis exortas, sicut pridie dixi, quod in Romana sede fuerunt ducenti et 12 pape,¹ et tamen ante eorum amotionem nullus definitive et sententiam ferendo in fide erraverit.

Ad Theophilum, quem pro suo nutu negat sine alicuius vel auctoritatis vel rationis inductu. miror, quod Ecclesiasticos patres ita contemnit, qui sophistis est admodum infensus. Augustinum induxit, qui Theophilo non adversatur, Christum loquentum de genere martyrii: sed doceat, ubi ¹⁵ Augustinus ordinem magisterii negaverit, cum ibidem tract. 124. de Petro fateatur, cum fuisse abundantiore gratia unum eundemque primum apostolum, et in epistola 162. in Romana ecclesia, inquit, semper apostolice cathedre viguit principatus. quare non me roget, ut conclusionem nostram, quam repento veram, non defendam.

Suaque adduxit de Petro misso in Samariam et per hoc primatum ab ²⁰ eo ablatum: quasi nesciamus, aliquem mittere seipsum, ut filium dei a patre et a seipso missum. Non noviter ista ventilari ceperunt, sed omnia dudum fuerunt soluta per Alpharum, Iohannem de turre cremata et alios. Quod si Petrus Iacobo cessit Hierosolimis in concilio, et loci et senectutis rationem ²⁵ habens, primatum Petro non aufert.

Sed ut videatur aliquid facere, tribuit primatum honoris Petro, forte velut ambitioso, cum ex me audierit Cyprianum, Hieronymum et Anacletum, apostolos equalis fuisse honoris. Ergo primatum honoris reverendus pater tribuit Petro, quem sancti patres negant: contra primatum regiminis negat ³⁰ Petro, quem concurs sanctorum patrum sententia et concilii Constantiensis Petro tribuit. Desinat ergo, oro, gloriari, se contra tam sanctos patres, contra tam celebre concilium se maioribus auctoritatibus nixum, quod sepe ostenderim, auctoritates per eum inductas primatum non negare alienius sancti patris sententia. Quare potius cum Grecis sero sapientibus, velut de ³⁵ Troianis dicitur, tandem sapiat, Romanum pontificem, verum Christi vicarium, primum in orbe tenere locum, sicut Greci ipsi, imperator, patriarcha et primates, hoc confessi sunt et obedientiam fecerunt Romane ecclesie anno 1439: 22. Novembris, et sic fiat pax in diebus nostris. Que omnia ut supra committo iudicio eorum, quorum interest et intererit. Soli deo gloria.

5 defectibilitate 6 quod fides 11 sive alienius

¹) In feiner Schrift De primatu Petri lib. II. cap. 29. jahrt 647 bis zur Zeit N. 229. Papste
Luthers Werke II. 21

Martinus.

Non displicent omnia ferme, que loquutus est egregius d. d., precipue illud Augustini, quod apostolice cathedre principatus vixit semper in ecclesia Romana, si addidisset et unum verbum, scilicet principatus potestatis super omnes episcopos, et Bernhardum credo torquere textum de ambulante Petro super mare, cum sequentia manifeste fidei tribuant ambulationem illam, non primatum, dicente Christo, cum submergeretur Petrus: modice fidei, quare dubitasti? Et quod cupit, ut credam secum apostolos ceteros fuisse ordinatos episcopos a Petro apostolo, modo non placet obsequi, cum omnes fuerint episcopi equaliter Petro, ut textus per Petrum inductus probat de Iuda: Et episcopatum eius accipiat alter. Hec de isto.

Eccius.

De episcopatu, quod etiam Iudas fuerit episcopus iuxta illud psalmi: Et episcopatum eius accipiat alter, dico, episcopatum ibi usurpari pro apostolatu et non pro ordine episcopali. Nam apud plerosque dubium est, an Iudas etiam fuerit sacerdos. Sed hoc nihil ad rem. exiit tamen Iudas buccella sumpta: quare dum in cena Christus ordinaverit discipulos sacerdotes, Iudas non fuit episcopus consecratus. Committo hec iudicanda ut alia.

De Purgatorio.

Contra nonam conclusionem argumentatur Eccius.

Non solum apud Theologistas, sed etiam in sacra scriptura, in sanctis patribus habetur, quod vita hec presens sit status et terminus merendi et demerendi: quare existentes in purgatorio amplius mereri non posse et sic non maiorem gratiam accipere.

Hoc ita esse, proba per Jeremi: 25. reddam eis secundum opera eorum et secundum facta manuum eorum. Ita etiam Paulus ait: omnes nos manifestari oportet ante tribunal Christi, ut referat unusquisque propria corporis, prout gessit, sive bonum sive malum: scientes ergo timorem domini hominibus suademus.

Addo Hieronymum, ut gradatim descendam, eo loco apostolum intelligentem: hoc dieit, inquam, quamdiu in mundo positi peregrinamur a domino, conversatione bona id agamus, ut ei in futuro placere possimus, non ut quidam putant, quod, posteaquam excesserimus e corpore, ibi aliquid operantes promeremur. Idem fatetur glossa ordinaria. Frustra ergo homo post corpus sibi hoc promittit, quod hic comparare neglexit. Ita etiam intellexit Ambrosius, solum facta corporis alibi premiari.

Ex quibus liquet: cum gratia angeatur ex meritorum respondentia, et anime in Purgatorio non poterunt aliquid operari meritorie, ex allegatis non

poterit etiam in eis augeri gratia. Subscribit apertissime beatus Augustinus in Enchiridio c. 109. et 110. et repetit eadem verba principaliter questi: 2. de 8 Dulcieii questionibus post multa: Quocirca, ait, hic omne meritum comparatur, quo possit post hanc vitam relevari quispiam vel gravari, nemo autem se speret, quod hic neglexit, cum obierit, apud deum promereri. Cessat ergo post mortem meritorii operis auctio: cessat et gratie auctio meritis respondens.

Martinus.

Opposuit egregius d. d. duas divine scripture auctoritates et quattuor sanctorum patrum.

Prima Hieremie, ubi deus dicit: Reddam eis secundum opera eorum. Jer. 29, 13
 Miror satis egregium d. d. quod hec et similia arbitretur contra me pugnare, cum ego in Resolutorio meo¹ multo plures adduxerim in hanc formam et exposnerim, quomodo nihil contra me pugnent, aut eque contra purgatorium pugnant, cum enim divina scriptura tota prorsus nihil habeat de purgatorio, sed omnia loquatur vel de inferno vel celo, volo hoc hac una responsione ad omnes auctoritates respondisse, quod non faciant ad propositum: sequenter et expositiones omnium patrum, nisi expresse meminerint purgatorii, nam credibile est, quod, quando tractant scripturas sanctas, sensum etiam scripture sancte sequantur. Ideoque aliis rationibus et auctoritatibus doceri oportet, animas esse certas et non augeri eas in charitate.

Eccius.

Cum reverendus pater plures se allegasse dicat auctoritates in resolutorio et exposuisse, vidimus quoque, glossam suam ad textum nihil facere, quod iam ostendemus, hoc quoque non accipimus, in sacra scriptura nihil haberi de purgatorio, quod dictum quidem Grecis et Piccardis esset favorabile, verum Christiane fidei adversum, ut recte meminit in resolutorio. Sed ponamus solutionem suam unicam ad aciem, qua dicit adducta nihil facere ad propositum, quam concinne respondit! Apostolus dicit, 1 Cor. 13, 10
 quemque recepturum secundum quod in corpore gessit: dominus pater dicit, hominem recipere etiam secundum quod in purgatorio gessit. Augustinus dicit, omne meritum hic comparari, et dominus pater contradicit, etiam in purgatorio meritum comparari. Hieronymus dicit, postquam e corpore excesserimus, nihil nos promereri apud deum: d. pater contra dicit, postquam e corpore excesserimus, adhuc in purgatorio nos promereri. Ita de Ambrosio. Iudicent iam illustrissime dominationes, excellentie et prestantie vestre, an per me inducta nihil faciant ad propositum, que directe nihil dictis patrum contrariantur. Peto ergo, quod vere solvat vel ostendat, quomodo ad pro-

²⁸ ad arcem Manuscript nach Völscher

³⁵ Ita de Ambrosio iudicent

¹) 28. 1 S. 555 ff.

positum nihil faciat, nec miretur, quomodo et ego plures sum ei adducturus auctoritates, ut manifestarium sit, hoc non esse theologistarum sed verorum theologorum.

Martinus.

Ego, qui credo fortiter, immo ausim dicere 'scio', purgatorium esse, facile persuadeor, in scripturis de eo fieri mentionem, quemadmodum illud ²⁹Matth. 12:32. Matthei inducit Gregorius in dial: Non remittitur neque in hoc seculo nec in futuro, volens peccata quedam remitti in purgatorio. Admitto et illud ² Machabeorum 2. Sancta est et salubris cogitatio pro defunctis exorare &c. ^{451.} Sed hoc volo, quod in universa scriptura non habeatur memoria purgatorii, ¹⁰ que posset stare in contentione et convincere: nam et liber Machabeorum, cum non sit in canone, pro fidelibus potens est, contra pertinaces nihil facit, et dictum Gregorii facillime eliditur, quod neque hic neque in futuro peccatum remittatur, id est nunquam. Ideo nolo mihi suspicionem fieri, quod ¹⁵ faverem Bohemis et Grecis. Hoc pro primo.

Ad replicam d. d. dicam nihil aliud quam quod iam prius dixi: idem enim repetit, ideo et idem respondeo. Dixi enim in sacris literis nihil haberi de purgatorio: ideo non posse eas neque expositiones earum ad negotium purgatorii aptari. Redditur autem aut bonum bonis aut malum malis post mortem. ²⁰ Medii sunt qui in purgatorio sunt, de quibus dicte auctoritates non loquuntur, quibus neque redditum est bonum neque malum, et sic purgatorium per medium auctoritatum semper transit.

Eccius.

Quod se excensat, credere se et scire purgatorium esse, bene accipio et prius novi: sed quod negat in sacra scriptura purgatorium probari, hoc tanquam falsum et grecanicum respuo, in proposito manens, quanquam nec ²⁵ illud nec alia multo maiora contra protervos et pertinaces convinci possint, ut de Arrio et aliis patribus. At quod propterea illud dicatur non reperiri in scriptura, quia contra pertinacem convinci non possit, est omnino captiosum et religioni nostre adversum. ³⁰

De libris Machabeorum, quos dicit facere pro fidelibus, sed non esse in canone, et hoc, inquam, falsum est, quamvis enim apud Hebreos in canone non fuerint, tamen ecclesia recepit eos in canonem, ut pater domini patris Augustinus lib: de civitate dei testatur lib: 18. et sanctus Ipho in suis decretis constitutionem inserit, qua ecclesia libros illos in canonem recepit. ³⁵

Quod in suo proposito persistere vult reverendus pater, allegata per me non facere ad propositum, que tamen de directo ei contrariantur: Primo enim quod dicit auctoritates illas respicere celum vel infernum, non iuvat, quia de directo faciunt mentionem de statu merendi et demerendi, et hunc

statum definiunt morte terminari. Contra reverendus pater nullo sancto doctore innixus audent animabus a corpore existentibus terminum merendi prorogare et merita purgatorii in celo remunerari, et apostolica clamat sententia solum remunerari opera, quae homo in corpore gessit. Quare dicta in resolutione sua perpendi, sed tanquam insufficientia acceptare non potui, ut illas contrarietates prius aperiat.

Martinus.

Primum, quod egregius d. d. dicit, non ideo aliquid negandum esse de scriptura, quia pertinaces convinci non possint, optime et verissime dicit: sed loquor ego de his pertinacibus, qui nos nostra auctoritate et proprio iaculo confodere possunt. Evidens enim est, librum Machabeorum pertinere ad vetus testamentum: quando ergo sanctus Hieronymus canonem hebreum conscripserit et eos solos libros valere in contentione, qui de canone sunt, definiat sitque in hac sua sententia receptus, facile nostro telo verberabimur, nisi fidelibus persuadeamus.

Secundo probat, librum Machabeorum esse receptum in canonem: contendit ad equivocationem et facile concordabimur. Scio, quod ecclesia recipit hunc librum, et hoc dixi: sed non potest ecclesia plus tribuere auctoritatis aut firmitatis libro quam per seipsum habeat, sicut et ceterorum patrum opuscula approbat et recipit, sed non ideo confirmat aut meliora reddit. Transeo ergo ista, quae in multis dicuntur canon et canon.

Tertio dicit, auctoritates inductas directe facere mentionem de statu merendi et eundem morte terminari. Respondeo, sicut prius: quia nihil de purgatorio meminerunt, sed tantum de celo et inferno, ideo moriens ad celum non meretur, moriens ad infernum non meretur, et sic terminatur utriusque status merendi: alioquin possit eisdem auctoritatibus evidentissime probari purgatorium.

Quarto dicit, me nullo auctore inniti et prorogare terminum merendi. Item merita purgatorii remunerata asserere. Fateor: hoc enim feci, ut disputarem et audirem meliora quam ego noverim. Ego enim nihil de purgatorio novi nisi animas ibi pati iuvandas operibus et orationibus nostris, paratus humiliter doceri, si quae plura de ipso possunt tradi. Quare apostolus contra me inductus, quod solum opera in corpore gesta remunerentur, relative ad purgatorium acceptus est a domino d. quomodo iam dixi non posse accipi, sed solum ad celum vel infernum: ista ratio si observetur, patet, quod non pugnet contra me, aut demonstrabit purgatorium.

Nona Iulii.¹⁾

Eccius.

Primo, cum d. pater dicit, auctoritates inductas non intelligi de purgatorio, placet quo ad hoc, quia meritum solum in hac vita, ergo purgatorium

¹⁾ Im Manuscript nach Söjder dafür: Sabbath O. Mari: vermutlich ein Schreibfehler statt: Sabbath S. Marie.

excludunt in hac vita. Deinde certum est, Augustinum in Enchiridio loqui etiam de purgatorio, quia ibidem probat, animas suffragiis vivorum relevari, et Hieronymus increpat eos, qui putant animas exutas mereri, qui purgatorium asserit Esaie ultimo.

Quod vero dicit, conclusionem suam esse disputationem, quasi non habens de ea magnam fiduciam, miror plurimum, cum iam post annum illam ventilaverit et magnifico titulo disputationem inscripserit 'contra novos et veteres errores', sententiam quoque recentiorum theologorum nec stulto verisimilem affirmat ac contemptim eos theologistas nuncupat.

Quod vero divinator canonis equivocationem, non patior, quoniam Augustinus in illo li: 18. de civitate dei eundem terminum maxime in puncto adversativo non potuit equivocare dicendo, quod non fuerit in canone apud Hebreos, sed apud ecclesiam. Deinde exploratum est, cum plura essent Evangelia scripta, auctoritate ecclesie quattuor in canonem recepta, et sic libros Machabeorum receptos testatur prologus: tamen ab ecclesia inter divi-
norum voluminum annotantur historias. Sed melius ad rem.

Quia se fundat in hoc, quod purgatorium non sit in sacris literis expressum, contra quod est concilii Florentini decretum, quod et Greci abnegato errore assumpserunt. Deinde plures loci sacre scripture, ut illud: Transivimus per aquam et ignem, et perduxisti nos in refrigerium. Illud
Ecclesiasticis 4. de carcere et cathenis egreditur ad regnum. Illud Matth: 5. dixit dominus: Esto consentiens &c. ne in carcerem mittaris, amen dico tibi, non exies inde, donec reddas novissimum quadrantem. Ubi per carcerem intelligit locum purgatorii, ex quo homo non liberatur, nisi plene satisfecerit, sicut interpretatur beatus Gregorius in loco respondente super Lucam. Ratio
tamen Gregorii, quam reassumit beatus Bernardus ser: 66. super Canticeis, est valida, quod Christus inuat, aliqua peccata remitti in futuro seculo.

Sed apertissimus textus est prima ad Corin: 3. Si cuius opus arserit, detrimentum patietur: ipse autem salvus erit, sic tamen quasi per ignem, et dies domini declarabit, quia in igne revelabitur, et uniuscuiusque opus
quale sit, ignis probabit, et ibi de stipula, feno &c. ubi beatus Ambrosius dicit, apostolum expresse loquutum de Purgatorio. Idem testatur glossa interlinearis, glossa quoque ordinaria: subscribit beatus Hieronymus lib: 2. contra Iovinianum, beatus quoque Gregorius de purgatorio accipit, quod et beatus Bernardus super Canticeis facit. Et ne quis obijciat mihi Augustinum
in enchirid: c. 67. qui et de igne presentis seculi verba illa posse intelligi ait, legat eundem completius ibidem et quest: 2. de 8 Dulcicii questionibus, et reperiet, Augustinum illa verba apostoli, sicut sunt manifestissima, accipere quoque de purgatorio.

Quare nedum in libris Machabeorum, quod utique ecclesie sufficeret, sed et in aliis scripturis purgatorium asseritur, nisi Gregorius, Ambrosius, Augustinus, Hieronymus, Bernhardus sint de numero theologistarum: nescio alioquin, quomodo reverendus pater possit fateri se scire, esse purgatorium, cum litere sacre scripture ita valide velit inmiti, et cum clarissima sint scripture testimonia pro neotericeis theologis, ipse nec unum locum in scriptura assignare poterit, ubi merita vel gratiam in purgandis augeri asseratur, cum contra sapiens dicat Ecclesiasticus 11. et si ceciderit lignum ad Austrum ^{Ecc. 11. 3} aut Aquilonem, ad locum ubi ceciderit, ibi erit, Glossa ordinaria: id est locum quem hic tibi preparaveris, tunc habebis, quia in domo patris mei, ^{Ecc. 11. 3.} ait Christus, mansiones multe sunt, certa mansio morienti deputatur, ultra quam suis meritis in purgatorio ascendere nequit.

Sic Damascenus lib: 2. c. 4. testatur: Scire autem oportet, quod hoc est in hominibus mors, quod in angelis casus, et declarat hoc quo ad terminum merendi. Sic sapiens Ecclesiasticus 9. Quidquid potest manus tua, ^{Ecc. 9. 10.} instanter operare, sicut ad illum sensum allegavit devotus ille et dignus Ecclesie minister Iohannes Capistranus. Ita hoc apostolus docuit ad Gal: 6. ^{Gal. 6. 7-10.} Nolite errare, deus non irridetur: que enim homo seminaverit, hec et metet, quoniam qui seminant in carne sua, de carne metent corruptionem. bonum autem facientes non deficiamus: ergo tempus habentes operemur bonum ad omnes. Glossa: 'quod homo seminaverit', scilicet presentis vite labore. Non ergo in purgatorio seminantur merita, sed in presenti vita. Quod et Chrysostomus confirmat per illud Iohannis 9. me operari oportet opera eius, qui ^{Ioh. 9. 4} misit me, donec est dies: venit enim nox, quando nemo operari potest. ^{Ioh. 9. 4} 'Dies', ait Chrysostomus, est presens vita. Ideo Augustinus hortatur nos debere operari, dum vivamus, ne per noctem preveniamur. Accedat testis etiam beatus Ambrosius, volens, apostolum loqui de tempore presentis vite nobis concessisse, ut iuste conversemur. Quare egregius psalter ait psal: 103. ^{Ps. 103. 23.} Exhibit homo ad opus suum et ad operationem suam usque ad vesperam.

Postremo expressa est illa Augustini sententia preter superius allegata, ubi tamen purgatorii meminit. sententia est eius cap: 3. de fide ad Petrum: tempus acquirendi vitam eternam in ista tantum vita deus hominibus dedit. Hieronymus quoque lib: 3. super illud ad Gala: 6. 'Unusquisque onus suum ^{Gal. 6. 5.} portabit' ostendit, quomodo homines meritis suis inveniuntur in hac vita, sed vocati ante tribunal, quod fit in morte, tunc nec Iob nec Noe nec Daniel possint stare pro quoquam, sed unusquisque portabit onus suum. nam, ut pulchre beatus Bernhardus docet, in cuiusque hominis morte particulare fiet de eo iudicium, quod fieri non posset, si adhuc terminum haberet merita sua in purgatorio emulandi et gratiam augendi, quia, ut per Prophetam ^{Zach. 4. 7.} Zachariam inquit, adequabit gratiam gratie, gratiam glorie reddet in portione ad gratiam fidei.

Quod si etiam testimonia illa non essent ita clara, quae tamen sunt apertissima, hoc unum deberet reverendum patrem in proposito abstertere, quod theologus absque theologicis fundamentis pro suo arbitrio, non existens iudex nec iudicis assessor, animabus exeuntibus terminum merendi vult prolongare, quare quo ad istam particulam concludendum videtur, animas in purgatorio satis pati et purgari a delictis, sed maiorem gratiam non mereri.

De secundo principali quo negat, animas in purgatorio esse certas de salute, hoc iterum arbitror nulla sacrae scripturae auctoritate fundatum. In presentia tamen, quod sint certe de salute, adduco illud Apoca: 5. Vidi in dextra sedentis supra thronum &c. Et nemo inventus est dignus aperire librum nec in caelo nec in terra nec sub terra. In inferno indubitate nulla est dignitas librum aperiendi, quare de purgatorio loquitur, in quo etiam sunt aliquando sancti viri miraculis conulescentes, sicut de sancto Paschasio testatur beatus Gregorius 4. dialogorum et historia de sancto Severino, Coloniensi episcopo, natione tamen Suevo. Illud idem asserit et infra: et omnes cantabant in caelo, in terra et sub terra. Sed de salute quasi desperantes non cantant, quare eo ipso quod sacra anima cantum ibi esse asserit, animas certas de salute affirmat. Praeterea in canone misse, ubi pro defunctis in purgatorio oratur, ita dicimus 'Memento, domine, famulorum tuorum, qui nos precesserunt cum signo fidei et dormiunt in somno pacis &c. Ipsi et omnibus in Christo quiescentibus'. Si ergo iuxta sacratissimum misse canonem anime quiescent in Christo, quomodo possunt esse in tali turbatione et horrore quasi desperationis, sicut declarat reverendus pater in suo resolutorio conclu: 14. usque ad 20.¹⁷ non enim video, quomodo in tali horrore, tremore, turbatione et quasi desperatione, quae omnia maximam dicunt inquietudinem, anime purgande possint dici dormire in somno pacis, quod predicta omnia paci adversentur. Sed tunc a veris Christianis recte censentur in pace quiescere, dum secure expectant terminum suae purgationis.

Haec sunt partim, quae me moverunt et hodie movent ad dissentiendum reverendo patri, paratus tamen stare iudicio et informationi aliorum.

Martinus.

Tria per ordinem Egregius d. d. copiosissime contra me prosecutus est: Primum, canonem scripturae comprehendere libros Machabeorum: deinde, purgatorium probari etiam aliis locis scripturae: tertio conatus ostendere, animas esse certas de salute sua.

Respondeo: De primis duobus nulla est inter me et dominationem suam controversia: ideo non erat necesse tot auctoritates colligere ad eam

¹⁷ Entree ibi tho auch die Gefaunntausgaben und Vöidfer. obige Lesart richtige Konjektur bei Wafch XV Sp. 1296)

¹⁾ 28d. I C. 554 ff.

rem, quam forte constantius affirmo quam ipse, ut qui me scire professus
sim esse purgatorium. Sed hic vertitur Scopus, an posset probari, animas
in purgatorio mereri et gratiam in eis augeri: tamen transeamus per ordinem.

Primo dixit, auctoritatibus heri adductis statui meritum solum in hac
vita, ergo excludi in futura vita, quod ipse intelligit purgatorium, et sic
aptat auctoritates ad purgatorium: ego autem concedo de futura vita vel
infernii vel celi. Adduxit etiam Augustinum in enchiridio loquentem de
purgatorio et Hieronymum increpantem eos, qui exutas animas mereri asse-
rant: utrumque concedo.

Me etiam reprehendit, quod dixerim me disputare hanc propositionem,
quasi non habens fiduciam de ea, qui magnifico titulo scripserim, 'contra
novos et veteres errores' me disputaturum, sententiam recentiorum nec stulto
verisimilem affirmarim ac contemptim eos theologistas nominarim. Dico,
sicut heri dixi, me adhuc nihil scire de negotio animarum et purgatorii, et
hoc appellem errorem, quod quidam audent asserere quod ignorant et opi-
niones patrum, ut beati Thome, Bonaventure et similium, quas ipsi non
asseruerunt, ipsi tanquam certos articulos fidei pronunciant: hos ego appello
theologistas et non theologos. Opiniones tractari debent in scholis, in populum
predicari verba et opera dei, Psal. 18. Celi enarrant gloriam dei &c. Non
ergo ego damno opiniones optimorum patrum, sed resisto fabricis illis, qui ex
opinionibus hominum nobis conflant articulos fidei, quod non est boni theo-
logi officium.

Quod canonem ego equivocaverim contra Augustinum, lib: 18. c. 36.
coegit me divus Hieronymus, item Eusebius in historia ecclesiastica recensens
et antiquorum auctoritates, ideo stat equivocatio, cum aliter Augustinus,
aliter Hieronymus de antiquioribus de canone sentiunt, et per consequens
nullum robor argumenti in contentione relictum est. An prologus Hieronymi
inter divina volumina libros Machabeorum enumeret, non memini.

Transeo illud, quod quattuor Evangelia auctoritate ecclesie recepta sunt:
hec enim erit alia materia.

Post hoc dicit, contra concilium Florentinum esse, quod purgatorium
non sit in scriptura expressum. Respondeo: concilium non potest facere de
scriptura esse, quod non est de scriptura natura sua, sicut nec ecclesia potuit
facere Evangelia, etiam si approbavit Evangelia.

Quare videamus auctoritates.

Primo illam Psal: 65. Transivimus per ignem et aquam. Respondeo: non
valet ad purgatorium, loquitur de persecutionibus sanctorum, sicut in
multis aliis locis: psal: 16. Igne me examinasti, item 25. Ure renes meos
et cor meum, et I. Petri 1. Modicum si nunc oportet contristari in variis

19 Psal. 5. 20 Sic Gesamtausgaben, nicht aber Völder, seien hinlänglich tabulis
istis, qui 23 lib: 18. c. 26. alle Ausgaben (zu ergänzen ist de civitate dei)

tentionibus, ut probatio fidei vestre multo sit preciosior auro quod per ignem probatur. Et breviter, tropus est iste vulgatissimus scripture, per ignem et aquam intelligi tribulationes: ideo nimis heret in literis et syllabis, quod mihi imponit d. d. qui ignem pro purgatorio accipit.

2410 4, 11. Item et illud ecclesiasticis, quod aliquis de carcere et cathenis egreditur ad regnum. Satis est clarus textus de vanitate huius mundi disputantis, quod casu vertente is qui nunc servus est fit rex, et qui rex est fit servus. His et similibus auctoritatibus si contra negantes pugnaremus, nihil nisi ludibrium de nobis et ecclesia adversariis faceremus, quanquam ego libentissime omnia hec admitto et si qua sunt similia.

2610 1, 25. Tale et illud est Matth: 5. Esto consentiens adversario tuo, ne tradat te tortori &c. ubi per carcerem dicit intelligi per Ambrosium locum purgatorii. Libenter admitto: sed quia alii patres in diversum exposuerunt, presertim Augustinus de inferno et nunquam egressuro exponit, fit auctoritas dubia, fidelibus suadens, resistentes non convincens. Ut id taceam, quod textus consequentia ne patiatur quidem de purgatorio intelligi: dicit enim de consentiente adversario et dissentiente, volens, dissentientem damnabiliter et contra Christi preceptum peccare, que pertinent ad infernum, non ad purgatorium.

Rationem Gregorii consentiente Bernhardo dicit esse validam, quod deus remittit aliqua peccata in futuro. Respondeo: verum est apud fideles, sed invalida apud resistentes.

1. Cor. 3, 15. Post hec dicit, esse apertissimum textum prima Corin: 3. si cuius &c. ipse salvabitur, sic tamen quasi per ignem, et Ambrosium et Hieronymum, glossam ordinariam et interlinearem, Gregorium, Bernardum intellexisse apostolum de purgatorio, licet Augustinus alicubi de presentis seculi igne eadem verba posse intelligi dicat. Respondeo: adeo non est apertissimus hic textus, ut ego hodie fatear, cum multa excusserim, me adhuc nescire germanum sensum Pauli, ita variantibus interpretibus, quanquam pro me libens admittam de purgatorio, verum cum apostolus apertissime dicat, opus uniuscuiusque per ignem probari, in quo igne dicit revelandam diem domini, que declarat uniuscuiusque opus, ut sunt aperta verba, meo tenui iudicio videtur loqui de igne conflagrationis et extremi iudicii aut, ut Augustinus, tropologicè de igne persecutionis temporalis, qua maxime probatur fides et fidei doctrina et quecumque super hec edificantur.

Quare adhuc nihil habetur ex sacris literis manifestum de purgatorio, quod in contentione valeat. Non ergo beatissimos patres de numero theologistarum habeo, quia purgatorium cum eis confiteor, nec ipsi opiniones et ignorantias suas de statu animarum pro articulis sauxerunt, sicut faciunt theologiste.

Miratur dominus doctor, quomodo possim scire esse purgatorium et ego nec unum locum habeam pro me in scriptura, cum haec, ut dicit, clarissima scripture testimonia pro neotericis theologis facere putet. Respondeo: non est necesse confiteri, qua via noverim purgatorium vel quaecumque: deinde haec testimonia clarissima pro purgatorio sunt adducta, non pro statu animarum in purgatorio.

Iam illa auctoritas Ecclesiasticis 11. in quocumque loco ceciderit lignum sive ad Austrum sive ad Aquilonem, ibi erit, ubi glossa ordinaria intelligit 'locum, quem hic tibi preparaveris, habebis', nescio quo ingenio ad propositum ducatur. Si enim per locum preparatum et habitum intelligit purgatorium, manendum erit in eternum in purgatorio: si autem intelligit 'quod si hic preparaveris, id est merueris', tunc non facit ad auctoritatem Ecclesiasticis, qui nihil de merito loquitur, sed de morte hominis.

Transeo illud, quod Christus dicit, in domo patris sui esse multas mansiones, et quod certa mansio morienti deputatur, ultra quam ascendere nequit: totum pro me est. Scio, quod unicuique mansio deputatur post mortem, sed non statim pervenit ad mansionem post mortem, nisi mansionem iterum pro purgatorio accipiat, et sic morientes ab eterno regno excludit.

Item et illud Damasceni: Hoc hominibus mors, quod angelis casus. Respondeo: si ergo post mortem ceciderit in purgatorium, sequitur, quod in eternum purgabitur, aut oportet Damascenum, sicut et omnia precedentia, intelligi de duabus ultimis mansionibus damnationis et beatitudinis et non de purgatorio.

Ita et illa Ecclesiasticis 9. quodcumque poterit manus tua, instanter operare, quia nec ratio nec sensus apud inferos est, quo tu properas. Si de purgatorio intelligit, iterum purgatorium erit infernus. Ergo solum de inferno citra memoriam purgatorii loquitur.

Iohannem Capistranum libenter admitto, sed extra contentionem.

Iam quod apostolum Gala: 6. dicit contra nostram sententiam loqui: que homo seminaverit in carne, haec metet, et illud Iohannis 9. Venit nox, quando nemo poterit operari, quod Ambrosius de presentis temporis vita exponit, quomodo meremur, clarum est, quod nihil facit ad rem. apostolus enim non de purgatorio, sed de extremo iudicio loquitur, et Christus per noctem, salva tamen reverentia Chrysostomi, intelligit infidelitatem, ut clarum est ex proximo textu: quam diu ego in mundo sum, tam diu lux sum mundi, volens, quod extra fidem Christi nemo possit bene operari, tamen Chrysostomum admitto, quia respicit ad extremum iudicium.

Auctoritas psal: 103. Exhibet homo ad opus suum usque ad vesperam, permittitur trahi figurativo sensu ad vitam et mortem hominis, sed genuino sensu et qui pugnet in contentione loquitur de admirabili dispositione dei.

10 preparatum et humidum intelligit

30 Iohannis 8.

quod hominem ita disposerit, quod homo exeat ad vesperam diei naturalis ad operationes suas.

Et Augustinus recte sentit cap. 3. de fide ad Petrum, tempus adquirendi vitam eternam esse datum hominibus tantum in ista vita, quia, ut dixi, semper ad futuram vitam respiciunt, non ad purgatorium.

(6. 11. 6, 5)

Et Hieronymus super Gala. 6. Unusquisque portabit onus suum &c. et bene ostendit, quod homines meritis suis inventur in hac vita, sed vocati ante tribunal, quod fit in morte, tunc nec Iob nec Daniel possunt stare pro quoquam. Respondeo, quod auctoritas est robustissima contra egregium d. d. quia, si verum est, hominem in morte vocari ante tribunal, et tunc nec Iob nec Daniel possunt stare, frustra orat ecclesia pro mortuis, et sic negatur purgatorium. Quare de tribunali novissimo loquitur Hieronymus post finitum purgatorium.

Bernhardum etiam induxit, quod in hominis morte agatur particulare iudicium, quod non fieret, si haberet terminum adhuc merendi. Respondeo: quidquid sit de particulari iudicio, consequentia non valet.

(6. 11. 4, 7)

Transeo auctoritatem Zacharie: adequabit gratiam gratie, quia tropologico et bono sensu exponitur, sed non proprio.

In fine huius articuli dicit: etiam si non essent tam clara hec testimonia, hoc tamen deberet me abstertere theologum, quod sic absque fundamento pro meo arbitrio, cum nec iudex nec assessor fuerim, et tamen animabus exeuntibus terminum prorogari merendi. Idem retorqueo in ipsum d. d., cum nec ipse iudex nec assessor fuerit, et tamen animabus certum statum iuxta opiniones suas definiat absque fundamento, presertim cum id nolit esse opinionem duntaxat (quod libentissime tolerarem) sed certam scientiam.

Hora secunda continuata disputatio per eundem d. Martinum, qui dixit se declaraturum recte et candide de scripturis sentire.

Et quia mea sententia non satis intellecta videtur egregio d. doctori, quantum possum, apertius me expono, quod scripture et sancti patres antiqui in suis sententiis respiciunt futuram vitam, qua vel salvantur vel damnantur anime, nihil de purgatorio interim cogitantes. ideo multe ille auctoritates, que abnegant statum merendi post hanc vitam, non pertinent ad purgatorium. quod si adhuc non intelligitur, fingatur purgatorium nullum esse, sicut non fuit eius cogitatio in mentibus eorum. tunc adhuc stabunt et vere erunt omnes auctoritates inducte, quod ante mortem est vita merendi.

Deinde non sic de meritis loquor animarum in purgatorio, quod aliquid operentur, sed quod recipiant gratiam ampliolem, cum apud omnes constet

culpam non remitti, etiam venialem, sine augmento gratiae et in purgatorio culpas remitti scribat divus Gregorius in dialogorum 4. et recitatur dist. 25. c. qualis. Sic tamen hoc assero, ut pro opinione habeam, immo ut fatear pro ignorantia: soli deo credo cognitum esse statum animarum in purgatorio.

5 Ad tertium principale de scientia salutis earum, ubi induxit primo ¶ 10
 Apocalypsis quintum caput, quod nemo inventus est nec in celo nec in
 terra nec subtus terram, qui dignus esset aperire librum, volens per 'subtus
 terram' intelligere purgatorium, ut in quo et aliquando sancti viri fuerunt,
 sicut Paschasius et Severinus, dico, quod haec glossa auctoritatem non habet,
 10 ideo eadem facilitate contemnitur qua probatur. Fateor quidem, sanctos in
 purgatorio fuisse, immo nullum in purgatorio esse nisi sanctum. Posset ergo
 contentiosus dicere, 'subtus terram' esse idem quod infernus vel quodlibet
 aliud, ut quod nec demones nec homines nec angeli possint aperire librum,
 sicut dicitur trina rerum machina colere deum et apud apostolum tam celestia ¶ 10
 15 quam terrestria quam inferna genua flectere. Siquidem et demones contre- ¶ 10
 miscunt, immo, ut in eodem libro modus est, 'subtus terram' significat etiam ¶ 10
 mortuos, ut dicit in alio capitulo: Terra dedit mortuos suos et infernus dedit ¶ 10
 mortuos suos.

Quod autem sequenter inducit: omnes cantabant in celo et in terra et ¶ 10
 20 subtus terram, desperantes autem non cantare posse, respondeo: non dixi
 animas desperare unquam, sed quando una ecclesiae sententia eadem est pena
 inferorum et purgatorii, dixi eas similes esse desperatis, quomodo leguntur
 et in hac vita quidam tentati fuisse desperatione, ut in psalterio in multis
 locis: Ne avertas faciem tuam a me, et: assimilabor descendentibus in lacum. ¶ 10
 25 Deinde cantare domino non semper est letari et gaudere, immo canticum
 novum est canticum crucis, hoc est laudare et portare deum in mediis tribu-
 lationibus, atque adeo in morte.

Quod tertio adduxit canonem misse, ubi pro defunctis orantes dicimus
 'Dormiunt in somno pacis et quiescunt in Christo', non videt, ut dicit, quo-
 30 modo possint dici dormire in somno pacis, si sint in tali turbatione, tremore
 et inquietudine maxima: ideo interpretans hanc quietem pacis dicit, quod
 expectant secure terminum suae purgationis. Respondeo: non satisfacit michi
 haec glossa et idem per idem probatur: nam esse eos inquietos probat id
 quod sequitur in canone 'Ipsis, domine, et omnibus in Christo quiescentibus
 35 locum refrigerii lucis et pacis indulge', et illud quod omnes oramus 'Requiem
 eternam dona eis, domine', item 'dona eis pacem', quod non potest intelli-
 gi 'dona eis expectare secure terminum suae purgationis', quod d. d. interpre-
 tatus est esse pacem. Rectius ergo meo iudicio requiescunt in pace quo ad
 corpus. Dormire enim in sacris literis in pace significat quiescere in sepulchro.

et sic patet, quod egregius d. d. non probavit scientiam salutis eorum, immo quodammodo tollit penas purgatorii, dum eis tribuit pacem.

Eccius.

Quia nobis constitutum est aeternum tempus hanc materiam hodie finiendi, ut pro qualitate materie solutiones nihili refutare non possim et alia puncta purgatorii attingere, pauca quaedam afferam, ut facile agnoscat, vitasse reverendum patrem materie nostre medullam et diverticula quesivisse.

Unde primo cum Augustinum induxissem: Omne meritum hic comparatur, et quod nemo speret, quod hic neglexit, cum obierit, apud deum promereri, similiter et Hieronymum, dicit se utrumque concedere:¹ sed que tunc est ista obstinatio, si Augustinum concedit, omne meritum hic comparari, ut dicat, gratiam in animabus etiam in purgatorio augeri? Neque valet in presentia collyrium summi ad omnes auctoritates, quas dicit non loqui de purgatorio. Nam beatus Augustinus illud idem dixit, cum de animabus in purgatorio tractaret et in Enchiridio et in libro de cura pro mortuis agenda c. I. Nam post mortem non possumus agere quod prodest, sed recipere quod egimus. In hanc enim incidit Augustinus difficultatem, quomodo suffragia mortuis prodesse possunt, quia nihil mererentur: recurrit ad hoc, ut in vita mererint, quod eis post mortem prodesset. Quare frustra nitentur me instruere de sensu suo, quem satis bene accepi, nec persuasiuncula sua quidquam momenti habet apud Christianum, quia venialia non remittantur sine augmento gratie. Probet hoc Reverendus pater: nulla auctoritate hoc est fidei, imo est falsum, cum peccatum veniale dei offensam non faciat ex dei misericordia: non opus est nova gratia in eius deletione, sed sufficit, quod aliquis pro eo satis patiat.²⁵

Quod vero secundo loco excusat se de errore, quia non video unam literam adductam per dominum patrem pro sua nova doctrina, ideo merito debet reputari suspecta, cum recentiorum theologorum sententia tot sacre scripture et sanctorum patrum nitatur auctoritatibus: nec hoc excusat, quod aliquibus imponit facere opiniones Thome vel Scoti sicut articulos fidei, de quo mihi non constat. Ego non Thomam vel Scotum, sed clarissima ecclesie lumina cum sacra scriptura adduxi: viderit ipse, quos Theologistas inestet.³⁰

Tertio ad Augustinum dicit de libris Machabeorum fortiozem opponendo beatum Hieronymum. At Hieronymus nullibi negat libros Machabeorum apud ecclesiam esse de canone biblie, quin in prologo hoc constanter asserit, fuisse annotatam inter divinorum voluminum historias, quare opusculis sanctorum patrum in can. Sancta Romana, 15. dis: non debuit equiparari. Cum vero ei opposuisssem de concilio Florentino, respondet, concilium non posse

¹ H. obstinatio ²⁵ Sancta fehlt in alten Ausgaben

² In den Gesamtausgaben und bei Voßler ist hier durch Änderung der Worte und fälsche Interpunction der Sinn vollständig verwirrt.

facere aliquid esse de scriptura quod non sit. hoc quidem verum, sed quid hoc est? concilium tam laudabile tanta temeritate contaminare, ut hoc absurdum deernat. Cum vero doctissimi fuerint in eo concilio viri, malo credere concilio, quod a spiritu sancto regitur, quam domino Luthero, non quod concilium faciat aliquid de scriptura quod non sit, sed quod credam concilium melius habere sensum et intelligentiam scripturarum decernendo, hoc esse de scriptura quod in scriptura reperitur.

Evania est sua excusatio, posse reperiri semper expositionem, ita quod textus allegatus non valeat in contentione contra pertinaces: nam illud esset omnium hereticorum latibulum, qui semper aliquam expositionis fucum possent afferre, quibus contenderent, catholicas veritates in scriptura sacra non esse expressas. Ita hodie adhuc perfidi Arrii duraret heresis, quod homousia ex sacris literis tam expresse probari non posset, quin in contentione pertinax qualicumque fucio non evaderet.

Similiter bene novimus, ecclesiam non posse facere Evangelia: tamen ecclesia facit, ut relictis Nicodemi, Bartolomei, Thome et aliorum Evangeliiis quattuor duntaxat indubitatum fidem adhibeamus, in quo ecclesie iudicio standum est in Evangeliorum acceptatione, ita et in sacrarum scripturarum intelligentia et expositione.

Porro assumens auctoritates per me inductas ab initio voluit preter necessitatem hoc factum, quia et ipse crederet purgatorium esse, non meminit, quod ex tot auctoritatibus terminum merendi in presenti vita statuentibus voluit se evolvere, quia purgatorium ex sacris literis non probaretur. Quod dictum ne Picardi et alii schismatici pro se arriperent, qui non sciunt purgatorium esse, sicut d. pater, merito fuerat a me confutandum. Dimissis aliquibus duos saltem conspiciamus locos.

Matthaei 5. noluit per carcerem intelligi purgatorium, quia et Augustinus, ^{2. 296. 1.} ^{15. 4. 1.} quod minime me latebat, per carcerem infernum intelligit. Adde ultra dominum patrem, Chrysostomum intelligere presentem vitam, sed rectiorem esse Ambrosii sententiam vel saltem non contemnendam, qui per carcerem purgatorium intelligit. verba Christi hoc indicant, debere illum solvere usque ad novissimum dormantem: sed in inferno nulla est solutio, sicut nulla est redemptio. Neque fucus additus ad Ambrosii expositionem refellere potest, quod in carcerem tradendus peccaverit mortaliter, quoniam et propter peccata venialia et propter peccata mortalia, tamen contrita, in purgatorio puniuntur, quod ex Machabeis accipimus, dum inquit: Sancta et salubris est ergo cogitatio pro delinectis exorare, ut a peccatis solvantur. hii enim, qui occisi fuerant et pro quibus Judas Machabeus oblationes fecit, peccaverant mortaliter propter spolia idolorum, quamvis credantur penituisse in

ipsa cede, iuxta glossam ordinariam ibidem et illud psalmi: Cum occideret eos, querebant eum. •

Quarto dum apertissimum Pauli apostoli locum prima ad Corin: 3. adduxissem, quem Augustinus, Ambrosius, Hieronymus, Gregorius, Bernhardus, Isidorus cum glossa ordinaria intelligunt de igne purgatorii, fatetur reverendus pater, se germanum sensum huius loci non habere: ideo contemptis tot patribus novam attulit sententiam, apostolum loqui de igne conflagrationis, quia apostolus meminerit diei domini, et quod minusculis opus ignis probabit. Ego, qui semper audivi antiquioribus, maxime sanctis, credi debere, sanctorum patrum exoseculor sententiam, et novam illam glossam et verba domini Lutheri non accipio, nisi probet sacre scripture auctoritate. Nec invant ea que ponderat in presentia, que et sancti patres bene legerunt. Quamvis enim peculiariter dies iudicii extremi dies domini dicatur, ut Bernardus quoque meminit, tamen in cuiusque hominis morte, cum iudicium fit, dies domini dici potest: neque tam exactam et captiosam accipiat distributionem, ut sophiste facere solent in vocula minusculis, sed de his accipiat, qui stipulam, lignum et fenum superedificaverunt, sicut et Augustinus complicat distributionem Iohannis primo: Illuminat omnem hominem venientem in hunc mundum. Unde invieta est apostolica sententia, eos, qui super fundamentum edificavit lignum, fenum, stipulam, salvos fieri, sed per ignem purgationis, ut sic nullum malum maneat impunitum.

Ad illud Ecclesiasticus de casu ligni respondet, si loquatur de purgatorio, sic probari perpetuo animam manere in purgatorio. Dico, optime sensisse glossam, per lignum intelligi hominem (hinc et Ezechielis 31. rationalem creaturam significat: Omne lignum paradisi &c.) et per casum mortem, nec tamen sequi ideo perpetuo remanere in purgatorio, sed, ut egregie exponit beatus Hieronymus, per Austrum bonum, per Aquilonem malum et damnationem significare, quare sapiens non loca illa intellexit, sed statum, quod in casu vel est bonus et ita perseverabit sine augmento gratie ob peccatorum deletionem, si est malus, perdurabit malignus.

De mansione apud Iohannem dixit, statim post mortem certam anime deputatam mansionem: quomodo ergo erit certa, si fiat accessio maioris gratie? Nam tunc necessario accedet altior mansio: consecrarium quoque esset, cum qui ad purgatorium descenderet cum pluribus venialibus melius habere quam descendente cum paucis vel mortem cum nullis, quia maior fieret ei gratie accessio ad plurimum venialium deletionem. Addo, quod noxium et damnabile esset orare pro mortuis et plus prodesset eis, si in penis purgatorii perdurarent propter maioris gratie accessionem, sicuti alienubi scripsit reverendus pater, animam alienis suffragiis liberatam minus beari quam si per se in purgatorio satis pateretur. Quod est non solum contra sacram

scripturam: Sancta ergo et salubris cogitatio &c. sed et contra observantiam: 20
 et pietatem totius ecclesie, quam mortuis impartiri debemus, ut beatus
 Augustinus pulcherrime lib: de cura pro mortuis agenda et li: Enchirid:
 explanat.

5 Ad Damascenum porro respondit, cum non loqui de purgatorio, quoniam
 iam sic perpetuo durarent in purgatorio. Et ego sentio, nec Damascenum
 nec alias auctoritates sonare de purgatorio, quoniam alioquin mihi obessent
 et domino patri prodesse: at cum de presenti loquantur vita, in qua ter-
 10 ultra terminum constitutum, scilicet mortem, quare non aliam accipio expo-
 sitionem quam auctor ipse velit, qui de termino merendi in loco allegato
 loquitur.

Ita et de aliis dicere possum, neque simili obiurgatione increpari possum,
 sicut reverendus pater, quod auctoritate sanctorum patrum et sacre scripture
 15 cursum et merendi terminum cum morte finiam, ipse autem, nulla fultus
 sacre scripture auctoritate, eis terminum porrigit et prorogat contra Augustinum
 et contra Hieronymum, quamvis sue sit modestie, ut hanc dicat sententiam
 suam esse opinionem: sed tunc non debuit oppositum vocare errorem.

De auctoritate Hieronymi conatus est eam in me retorquere, nec Noe
 20 nec Iob nec Daniel stare pro quoquam post mortem, quia ibi de extremo
 loquitur iudicio, quod tamen ex litera non convincit. Non solum enim in
 extremo iudicio, sed statim etiam post mortem unusquisque omni suum
 portabit.

Postremo ad aliam accedens particulam respondit ad illud Apocalypsis, 27
 23 quod per 'sub terram' intelligatur infernus. At tunc sequens de cantico stare
 nequit, quia demones et damnati non cantant, sed blasphemant et ciulant.
 Quare per 'Sub terram' necessario purgatorium et non inferos intelligere
 potest, quamvis non negem in sacra scriptura etiam demonum fieri mentionem
 in inferis, in apostolo celestia, terrestria, inferna. Sed hoc nihil ad Rhombum. 28
 30 Apportavit autem glossam super illo verbo 'cantat', quod sit crucem portare
 et in tribulationibus deum laudare, quam glossam ut a domino patre hoc loco
 fictam eadem facilitate contemno, immo Iohannes non patitur sic se exponi,
 quia inquit: 'cantabant in celo', non 'in terra', modo in celo non portant
 35 crucem nec in tribulationibus laudant deum: quoniam abstergit deus sic
 omnem lachrymam ab oculis eorum, iam non est ullus labor et dolor &c.
 Quod si etiam daretur expositio sua et esset vera, sicut tamen litere repugnat,
 adhuc hoc propositum non rumperet, nam laudantes deum in tribulationibus
 post mortem certissimum haberent future beatitudinis signum, cum damnati
 contra consummato odio dei in perpetuam prorumpunt creatoris blasphemiam.

29 inferna fehlt in allen Ausgaben, ist aber zum Verständniß des Satzes nothwendig
 32 ea facilitate 33 cantabunt in celo, in terra (obige Lesart schon richtig bei Wath XV
 Sp. 1223 angenommen)

Quare anime purgande de salute secure cantant et deum laudant, terminum purgationis exspectantes.

Cum vero induxissem canonem misse, quo eos dormire in somno pacis asseritur, non patitur illationem meam: si in somno pacis, ergo sunt secure de salute et non in horrore, tremore, pavore et quasi desperatione. Rationem duplicem adduxi: Primo quia sequatur 'ut eis locum refrigerii lucis et pacis indulgeas', Secundo quia frequenter oramus 'Requiem eternam dona eis, domine', et 'dona eis pacem'. Ideo aliam glossam dedit, quod dormiant somnum pacis scilicet quo ad corpus. Non contentor nec obiectione nec nova sua glossa, que nullam habet apparentiam, nullum quoque fundamentum. Nam dicit canon: 'memento eorum, qui dormiunt' et infra 'et omnibus in Christo quiescentibus', non dicit: 'in sepulchro quiescentibus'. Porro quid refert ad animam, corpus habere pacem vel minus, sive a mari iactetur sive a feris laceretur? quemadmodum d. Augustinus testatur. Et quis hominum patitur, corpus exanime et exangue dormire in pace? Unde distinctiones in neotericis theologis non libenter admittit, et tamen egregie hic de pace distinguit corporis et anime.

Quare verior amplectenda est sententia, animas purgandas et dormire in pace et quiescere in Christo. Unde quies illa et pax turbationem anime, horrorem et quasi desperationem excludit, cum inquietissime sunt anime que hac turbatione mentis agitantur, ut quasi desperent.

Ad inducta vero non impendio respondemus, orare nos et obsecrare deum, ut det eis pacem, non pacem quam modo habent, securitatis scilicet de salute, sed pacem eternam, quoniam pax est, ut Bernhardus testatur, et a culpa et a miseria. Det ergo Deus animabus in purgatorio pacem a penis, sicut contulit eis gratiam contra peccata.

Quare adhuc vera et inconcussa est veritas, animas in purgatorio non quasi desperare de salute.

Martinus.

Contra solutiones replicat egregius d. d. ex Augustino dicente 'Omne meritum hic comparatur' atque agente de purgatorio, quod post mortem solum recipiamus quod egimus. Respondeo brevissime: ergo non est purgatorium, aut purgatorium erit quod recipitur pro vita preterita, quare patet, Augustinum non posse de purgatorio intelligi: non enim hoc egerunt in vita preterita, ut purgatorium reciperent, quanquam et hec auctoritas mihi patrocinetur, quod meritum, quo merentur iuvari, hic meruerunt, ego autem fateor, intelligere me non posse, quomodo iuventur anime in purgatorio et liberentur absque ullo munere gratie per solam ablationem penarum: intelligat qui potest.

Deinde dicit, hoc falsum esse, venialia non remitti sine augmento gratie. Quando ergo vult d. d. quod venialia possunt remitti absque augmento gratie, non concedo, donec prophet: immo est contra expressum textum ad Ro: 7. Galatas 5, ubi apostolus dicit: Venundatus sum sub peccato, quis liberabit me de morte corporis huius? respondet: Gratia dei per Iesum

Christum. Certum est autem, apostolum non fuisse in peccatis mortalibus. Cetera relinquo future disputationi inter egregium d. d. Andream et Iohannem Eccium. Et hoc erroneum est, quod veniale peccatum deum non offendant, cum displiceat deo omne immundum et reprobet eum, qui minima solverit Matth. 5., nec probavit d. d. sufficere, quod satis patiantur.

Secundo criminatur, quod nec unam literam pro mea sententia induxerim, cum ipse pro recentiorum sententia tot scripture et patrum induxerit auctoritates. Respondeo: Eo magis mihi suspecta eius sententia, quo plures induxit, quia per capillos et obtorto collo adduxit, sicut in precedentibus satis dixi. Minus peccat qui dubitat in cogitationibus suis quam qui dubia sua verbis divinis nititur statuere.

Dicit etiam, non constare sibi, qui pro articulis fidei opiniones Thome vel aliorum statuerint, quia ecclesie lumina cum scriptura adduxerit: monet ergo, ut videam, quos appellem theologistas. Dixi hodie et iterum dico: permitto opiniones esse opiniones, neminique hoc vitio verto: sed trahere repugnantem scripturam in alienum sensum pro confirmandis opinionibus et in hoc pertinaciter stare, hoc dico theologistarum esse officium.

Ad aliud, de canone librorum, ubi, nixus Hieronymi et concilii Florentini auctoritate, mavult credere concilio, quod a spiritu sancto regitur, quam mihi, ei gratias ago. Pie enim sapit: nunquam volui mihi credi. Sed respondeo breviter: conciliet ipse primum Hieronymum sibi, qui in prologo galeato Machabeorum libros et nonnullos alios manifeste inter apocrypha recenset, qua auctoritate fit, ut mihi liber Machabeorum sit gratus et probatus, sed contentiosis pateat ad repulsam. Satis hodie de concilio dixi, immo, ut ipsemet d. d. dicit, concilium non errat, si autem errat, non est concilium, et, ut meo sensu loquar, credo concilium et ecclesiam nunquam errare in his que sunt fidei, in ceteris non est necesse non errare.

Quod vero exclamat latibulum hoc esse hereticorum, qui hae fiducia quaslibet expositiones auctoritatum refutarent vel reciperent, respondeo: quare hoc non sunt conquesti sanctus Augustinus, Hieronymus alique victoriosissimi hereticorum triumphatores, sed donatis ambiguis locis studuerunt certis et apertis locis pugnare? Hoc faciamus et de animabus in purgatorio.

Ad rem.

Ad auctoritatum solutiones dixit, a me contemptos esse Augustinum, Ambrosium, Bernhardum, Hieronymum, Gregorium, Isidorum cum glossa ordinaria: hoc pro modestia, immo molestia Ecciana dixit, nimis cupidus movende invidie. Dixi hodie, non esse contemptos a me, et iterum dico: quod autem meam glossam non accipit, non curio, probet autem ipse et suam, cum textus sit clarus de die domini et igne in quo revelabitur dies domini, quod etsi potest trahi ad purgatorium, ut dixi, et sic sententiam d. doctoris

2 inter egregium D. Doctorem N. et Iohannem Eckium ed. Witcb. mnd ed. Ion. 20 et gratias

non reprobavi, Purgatorium scilicet esse, non tamen potest hae intelligentia oppilari os contentiosum.

Matth. 5, 25.

Item et illud Matth. 5. de carcere non contempsi pro Ambrosii sententia. Quod addit d. d. verba Christi indicare, debere solvi usque ad novissimum quadrantem, ideo de inferno intelligi non debere, respondeo: hoc

Matth. 1, 25.

satis eluitur per divum Hieronymum, qui adversus Helvidium hanc dictionem 'donec' recte exponit, ut non cogatur significare quod Ambrosius cum d. d. hic ponit, nam et sic Matth. 1. scribitur de Ioseph: nec cognovit eam, donec peperit filium suum, et tamen non sequitur, quod post partum cognoverit eam, ita hic non sequitur, quod sit exiturus post solutionem, sed solvet et non exiit.

Matth. 5, 25.

Quod autem confutavit, quod non peccaverit mortaliter dissentiens adversario, atque quod et mortalia, modo sint contrita, et venialia purgantur in purgatorio, dico, quod hic textus non loquitur de contritis mortalibus: nam contritum mortale iam non est mortale et penitens iam non est dissentiens adversario suo. Ergo de dissentiente et sic permanente loquitur Christus.

Eccl. 11, 3.

Transeo illud de casu ligni apud Ecclesiasten, ubi Hieronymum dicit intelligere per Austrum statum bonum et per Aquilonem statum malum: concedo utrumque et nihil ad purgatorium.

Job. 14, 2.

De mansione apud Iohannem certa, ubi arguatur in hunc modum 'quomodo fiet certa, si fiat accessio gratie, cui debeat alior mansio?' potest idem argui de quolibet fidei post baptismum, cui est certa mansio ab aeterno predestinata. Deinde in purgatorio existentes sic ordinati sunt, ut hoc modo ad certam mansionem veniant. Illud etiam humanum argumentum nihil concludit, quod sequeretur, descendantem cum pluribus peccatis melius habiturum esse quam cum qui cum paucis. Si haec ratio bona est, timendum est, ne meretrix melior fiat quam beata virgo: quasi non sint differentes gradus animarum in purgatorio, cum ipse hodie sanctos velut pre ceteris prestantiores in purgatorio asseruerit.

2. Cor. 12, 9.

Deinde Sylvestrium¹ argumentum inducit, quod prodesset eis, si perdurarent in penis: nam sic et martyribus expediret usque in diem iudicii mori et pati. Quasi ignoret d. d. ad certam mensuram penas esse animabus constitutas, non ergo damnabile est orare pro mortuis, sicut nec damnabile fuit, quod apostolus pro se oravit et orari petiit, cum tamen cresceret virtus eius in infirmitate. Ita quilibet fidelis pro qualibet necessitate cuiuslibet fidelis debet orare, debet adiuvare, non obstante, quod ille per necessitatem istam magis ac magis mereatur.

Per idem volo solutum, quod contra observantiam ecclesie et pietatem sit, quod dixi animam alienis suffragiis liberatam minus beari quam si per

¹³ mortalia non sint contrita alle Ausgäben

¹) Des Silvester Frieras in seinem 8d. I S. 644 f. angeführten Dialogus zu Luthers 17. Satz wider den Abtlay.

se satis patiat in purgatorio, hoc velut corollarium sumpsit ex dietis meis, ubi ego sensi animabus esse succurrendum, quantumlibet perfectius genus meriti esset iusticie divine omnibus modis satisfacere.

Damascenum transeo cum termino meriti et remitto ad precedentia.

5 Item iterum me carpit, quod nullo fulcitus testimonio prorogo terminum meriti, ipse autem nitatur multis et neget. Respondeo: nullis nititur et ipse nisi violenter intellectis, ut satis dictum est.

Capere etiam me in verbis meis volens dicit me appellasse sententiam meam opinionem, ergo male oppositum appellaverim errorem. Dico sicut
10 prius: Non solum opinionem sed et ignorantiam appello meam sententiam: errorem appellavi non contrariam opinionem, sed quod opinionem pro veritate statuit.

Deinde auctoritatem de Noe, Iob et Daniel dicit non valere tantum pro extremo iudicio, nec possim hoc convincere ex litera: relinquo hoc iudicio
15 melius sentientis, cum textus manifeste habeat, quod pro homine ad tribunal (quod in morte fit) rapti nec Iob nec Daniel orant, quod omnino de iudicio extremo intelligi oportet aut saltem non de purgatorio, quia pro mortuis in purgatorio orant Noe, Iob, Daniel et omnes ecclesie.

Ad auctoritatem Apocalypsis recte dicit, quod demones in inferno non
20 laudant, sed blasphemant deum. Eph. 5, 3 9.

Reliqua exclusus tempore doctor Martinus vult signare in scheda et ostendere domino doctori et dominis notariis: obtulit autem sequenti luce infra scripta:

Quod demones in inferno non laudant, sed blasphemant deum, scio.
25 Sed quod ideo 'subtus terram' significet purgatorium, in quo cantent anime, non sequitur, primum quod sunt in tribulationibus et penis, nec dum abstersit deus omnem lacrymam ab oculis eorum: d. d. autem negat, cantare esse in tribulationibus laudare deum. Ideo contra seipsum loquitur, dum subtus terram in purgatorio laudem ponit simul et penas, in quibus non laudent.
30 nego autem et ego, quod anime ideo cantent, quia habent certissimum signum beatitudinis: hoc enim signum certissimum fuit probandum. Deinde ego 'sub terram' non dixi significare solum infernum, sed et alia, quecumque sub terra sunt, in quibus omnibus laus dei abundat. Omnia enim sunt plena gloria et laude dei, qui laudabilis est in omnibus operibus suis, alioquin
35 oportet d. doctorem non solum purgatorium per 'subtus terram' intelligere, sed etiam aliquod quartum per 'subtus mare', cum eodem Apocalypsis 5. Eph. 5, 13
etiam 'subtus mare' recitetur et omnia que in eo sunt: rectius ergo creaturas omnes hoc quaternario intelligimus significatas quam ea que dominus Eccius imaginatur.

20 laudent 22 sequenti loco tobige Gesart nach dem Manuskript bei Gödner) 25 dum motus terra in purgatorio (wie oben schon ed. Witeberg. 1545)

Quod autem in tribulationibus laudare deum sit cantare, probò, non
Rem. 5, 3. esse a me fictum, ut d. d. dicit, quia Ro: 5. dicit: gloriamur in tribulationibus,
Ps. 41, 9. et Psal: 41. In die mandavit dominus misericordiam suam et nocte (id est
3ac. 5, 13. tribulatione) canticum eius, et Iacobi 5. tristatur aliquis? oret equo animo et
Ps. 34, 2. psallat, item: benedicam dominum in omni tempore. 'Omni, inquit, tem-
Ps. 10, 19. pore', etiam adverso. Contra vituperatur ille, de quo Psal: Confitebitur
 tibi, cum benefeceris ei. Fateor autem, hoc me non dixisse de damnatis
 subtus terram, sed ut excluderem sententiam d. doctoris volentis, quod cantare
 sit tantum de beatitudinis securitate in purgatorio.

De canone misse non est contentus, quod dormire in pace ad corpus ¹⁹
 retuli, quia dicit canon: 'In Christo quiescentibus', non 'in sepulchro quie-
 scentibus'. Porro: quid referat ad animam, corpus in mari aut aere versari
 ac non quiescere? Item: quis, inquit, corpus exanime dicat dormire in pace?
 Respondeo: nihil ista argutia valet: nam quiescentes in sepulchro aut ubilibet
Em. 11, 13. secundum corpus factati vere quiescunt in Christo, hoc est, ut Apocalyp: 14. ¹⁵
 requiescant a laboribus suis, videlicet quod separata anima a corpore iam
 non laborat in corpore in variis huius mundi molestiis, alioquin, quomodo
 Christi corpus in sepulchro negabit dormire in pace et quiescere in deo?
Ec. 1, 9. cum in tot locis de eo sic loquatur scriptura et cantet ecclesia: In pace in
Ps. 16, 9. idipsum dormiam et requiescam, et Psal. 15. et caro mea requiescet in spe. ²⁰
Em. 11, 13. item Apocalyp: 14. beati qui moriuntur in domino, item Stephanus actuum 7.
Steph. 7, 59. obdormiuit in domino, quod sine dubio de corporali morte tropo scripture
 dicitur. Si Eccio non dormit corpus exanime, sinat, queso, illud dormire
 suscitaturò deo et scripture auctoritati.

In fine dicit, orari a nobis pro pace, non quam habent sed quam ²⁵
 habere a miseria penarum contingat purgatis. Respondeo: hoc est peticio prin-
 cipii, quia pax illa securitatis, quam habeant, nondum est probata. relinquitur
 ergo, quod in pena sunt, et ut ab hac solvantur et pacem habeant, oremus.

Haec omnia sic volo dixisse, ut ostendam me ignarum esse eorum, que ³⁰
 in purgatorio agat deus, nimis eos audere, qui huius ignorantie impatientes
 potius fingere volunt sua quam confiteri se ignorare. Mea probare non pos-
 sum, sed nec illi sua: quare recte mea conclusio id tantum voluit, esse
 nec scripturis nec rationibus probatum, animas certas esse, saltem omnes, de
 salute sua et gratiam in eis non angeri, sufficit, quod scimus eas pati et nos
 debere eis succurrere: cetera deo relinquenda soli. ³⁵

Acta sunt haec 10. Iulii presentibus &c.

Eccius per schedam respondit 11. Iulii.

Solutiones reverendi patris apparent mihi insufficientes potissimum
 quod Augustinum dicat non loqui de purgatorio, cum maxime id agat, scilicet

²¹ actuum 8. ³⁷ Im Manuscript nach Völscher hinter 11. Iulii noch hinzugefügt: hora prima

de purgatorio. Neque negandum est, animas defunctorum pietate suorum viventium relevari, cum pro illis sacrificium mediatoris offertur vel Eleemosyne in ecclesia fiunt, sed hec eis prosunt, qui, cum viverent, ut hec sibi postea prodesse possint, meruerunt. Est enim vivendi modus nec tam bonus, ut non requiratur ista post mortem, nec tam malus, ut ei non prosint post mortem. Quocirca hic omne meritum comparatur, quo possit post hanc vitam relevari quispiam vel gravari. I nunc, Luthere, et die Augustinum hic non de purgatorio loquutum.

Preterea non probat, ad deletionem peccati venialis requiri augmentum gratie. Fateor, augmentum gratie tollere aliquando venialia, sed etiam veniale tollitur satisfactione, unde apostolus allegatus Ro: 7. non loquitur de veniali peccato, porro si loqueretur, satisfactionem non excluderet, at de eius consensu velut impertinente nihil dico in presentia. Veniale, fateor, offendit, sed venialiter, quia hominem in odio dei non constituit nec inimicum dei facit, quod alioquin cum gratia staret: ideo in purgatorio habent quidem peccata venialia citra inimiciam dei.

At quod causatur me torquere auctoritates per capillos ad propositum, dispeream, si tota disputatione vel unam adduxerit auctoritatem tam pertinentem, sicut ego hic adduxi. Sed hoc iudicent iudices, non Lutherus.

Indignatur, cur non et Augustinus et Hieronymus causati sint hoc latibulum hereticorum, quod dixi. Bone deus, quasi non ubique clamet Augustinus et Hieronymus contra Pelagianos, Cyprianus et Ambrosius contra Arrianos et Novatianos, eos pro arbitrio interpretari sacram scripturam!

Petit, quod probem meam sententiam, cum suam probare non possit: meam vero probatam iudicium relinquo iudicio.

De 'donec' alia est ratio Hieronymi ad Helpidium, quia aliunde probatur ex scriptura, Mariam semper mansisse virginem, igitur 'donec' ibidem non dicit consummationem, quod hic non potest facere.

Porro de rationibus meis gratia brevitatis non moror. Sed quod dicit me certum fecisse ex dictis suis, quod anime suffragiis viventium liberat minus beentur, male mihi imponit, nec enim mihi somnia fingo: reperietur enim in dilutione adnotationum mearum,¹ noluisse Paschalem sua sibi nimii premia, ideo maluisse ardere. Sed missa hec facio et Iudicibus committo.

Porro non nego, quin in tribulationibus quis laudet deum, sed hoc loco accipi non potest, quod et in celo cantare eos dicit et ab illis abster- serit deus omnem lachrymam &c. Unde liquet lectori, quomodo sententiam meam invertat. Unde anime in purgatorio cantant secundum Iohannem deo, et quero, causam explicet nisi certitudinis glorie, quare falsissime comminiscitur, quod contra me ipsum loquar. Unde non nego, bonos gloriarum in tribulationibus et cantare, sed negavi illam glossam, quam ipse finxit, quod

21 si non

1) In Luther's Werken i. Bd. I S. 299.

cantare sit in tribulationibus deum laudare: alioquin angeli non canerent deo et beati.

Quod errorem patentissimum defendere conatur, scilicet animas dormire somno pacis, scilicet quo ad corpus &c. quoniam anima separata a corpore non laborat in corpore variis molestiis, vide vafricem, qui, cum solvendo ad corpus retulisset in sepulchro quiescentes, iam se transfert ad quietem anime a laboribus corporis. Sed heus, bone vir, est hoc quiescere a laboribus, quia videlicet non in corpore molestias patiatur, tamen incomparabiliter maiores molestias sentiat extra corpus in anima? quid iuvat, si quiesco a febre et intestor calculo?

De Christi quiete aliud est, resurrectionem absque corruptione expectante: beati ergo, qui moriuntur in domino, sed quis dicturus est, corpus beatum nisi per redundantiam anime in corpus? Sic de beato Stephano, qui in domino obdormivit.

Demum inquit me petere principium 'sunt in pace, et tamen eis petimus pacem'. Sed quia ridiculum est referre pacem habitam ad corpus, sequitur, illam esse in anima scientiam securitatis.

Quod ait se sua probare non posse, reputo verissimum: contra alii sua probant, quamvis pertinax et cervicosus etiam demonstrationibus non adquiescat, quin semper contenderet, non esse demonstrationem, velut Gregorius Ariminensis et Petrus Aliacensis Aristoteli faciunt in rationibus de primo motore in 7. et 8. Physicorum.

Quare eum communi concludo sententia, et in purgatorio gratiam non augeri et animas certas esse de salute.

De indulgentiis.

Die undecima Iulii, que fuit dies Lune.

Eccius.

Imprimis, antequam descendam in hanc disputationem indulgentiarum, protestor, non esse mentis mee aut propositum velle hac mea disputatione contravenire mandatis summi pontificis, quibus mandat in Decreto incipiente 'Cum postquam',¹ non debere defendi vel predicari contrarium certis punctis de indulgentiis sub pena excommunicationis, sed magis esse intentionis mee defendere veritatem in eodem Decreto approbatam. Quo sic prefato accedo ad impugnandam conclusionem undecimam.

Dicere indulgentias esse utiles Christianis est verum et pium, nec indulgentie sunt vicium boni operis: quare non videtur bene dictum, quod

16 et quia 17 scientia 24 et eas certas (wahrscheinlich hat in der Handschrift et alias certas gestanden) 26 Im Manuscript nach Böcher hinter dies Lune noch beigefügt: hora septima 33 approbatas

¹) Leo X. Nova decretalis vom 9. November 1518.

hoc affirmantes insaniant. Hoc probatur, quia ecclesia in iis que sunt fidei non errat et que respiciunt animarum salutem, immo, ut s. Cyprianus ait, Deus non permittit maiorem partem cleri errare, sed in conciliis generalibus et per universitatem cleri iam a trecentis annis indulgentie reputate sunt utiles et pie Christianis. Quod patuit in concilio Viennensi, ubi approbate sunt date per Urbanum 4. pro venerabilis Eucharistie veneratione: nam concilium hanc addidit rationem motivam, ut Christi fideles essent magis parati ad obsequia venerationis et honoris sacramento impendenda.

Sic Innocentius 3. in concilio generali, ubi utilissimam constitutionem 'Omnis utriusque' a tota ecclesia receptam edidit, de indulgentiis quoque disposuit hospitaliorum dicens: Iniungimus vobis in remissionem peccatorum, quatenus de bonis vobis collatis grata eis subsidia charitatis erogatis, ut per subventionem vestram ipsorum inopie consulatur et vos per hec bona et alia, que domino inspirante feceritis, ad eterna possitis gaudia pervenire.

In eodem quoque Concilio limitata fuit inferiorum prelatorum indulgentias dandi potestas, que in Lugdunensi concilio deinde fuit approbata. Sed si indulgentie essent vicium boni operis et Christianis inutiles, quid opus esset collationem vicii operis minere in inferiori prelato et conferre in plenitudinem potestatis?

Acedit, quod laudabile Constantiense concilium, quod et inter errores damnavit indulgentiarum contemptum, contulit indulgentias omnibus in Concilio existentibus et feria sexta ieiunantibus, quod fuisset bona opera tantorum patrum inquinare et inficere.

Et Gerson, quem reverendus pater illustrem theologum appellat, sicut fuit veri et honesti studiosissimus, is decidit, indulgentiarum concessionem non esse parvipendendam seu contemnendam, sed devote amplectendam in fide, spe et charitate domini nostri Ihesu Christi, qui talem potestatem clavium ecclesiasticarum dedit hominibus. Constat enim, quod fructuosior est et deo acceptabilior operatio, talibus indulgentiis imitens quam altera et ceteris paribus non imitens. Hec Gerson.

Sic et alii sancti et optime existimationis viri tempore datarum indulgentiarum voluerunt, que a beato Gregorio quoque date sunt ante nongentos annos et Paschasio ante sexcentos annos. Unde sola tanti patris auctoritas debet quemlibet Christianum movere, ut credat indulgentias esse utiles Christianis, quamvis non ignorem, quod Wilhelmus Altisiodorensis referat, non defuisse, qui etiam vivente beato Gregorio sancto patri in indulgentiis contradixerint.

Porro hoc addam: Si indulgentie sunt vicium boni operis, hoc potissimum meo arbitrato ex eo suspicari possem, quod sunt satisfactorie, sed

5 Wienensi 6 consilium 13 vos preponat et alia (wie oben schon Löffler; die ed. Erlang.: vos per haec et alia) 16 in Lugdunensi consilio 20 consilium 26 esse pervidendam *Œgl.* S. 348 3. 5 35 Altisiodorensis

per opus satisfactorium non minus meremur quam si non esset satisfactorium: alioquin prestaret nos nulla facere opera satisfactoria, ne merita nostra pro isto statu minueremus. Sed in benedictionibus seminantes de benedictionibus quoque metemus. Sed hic audiam reverendum patrem.

Accedat tantus totius Christianitatis consensus in Iubileis per summos pontifices celebratis, per Bonifacium 8., Clementem 6., Urbanum 6., Nicolaum 5., integerrimum et doctissimum pontificem, Sixtum 4. et quod communi consensu Christianissimorum regum et principum pro passagiis et cruciatis Summus pontifex plenissimas sepe dedit indulgentias.

Cum ergo fides ecclesie sit indefectibilis, pro qua Christus rogavit, ut Luc. 22, 32. non deficeret Luc. 22. et pollicitus est se nobiscum esse omnibus diebus Matth. 28, 20. usque ad consummationem seculi Matth. 28., non est admittendum, ecclesiam cura animarum perniciē tanto tempore errasse, et quia decreta Summorum pontificum ab omnibus communionem ecclesie sancte habentibus sunt acceptanda, ut ait Gregorius can: preceptis, 12. dist: item can: omnia decretalia, 15 25. quest: 1. cum multis concordantibus et pontifex modernus¹ sub pena excommunicationis late sententię definivit, indulgentias esse utiles ad penam peccatis debitam iis, qui charitate iungente membra sunt Christi, delendam, et quod huiusmodi remissio ex merito Christi et sanctorum auctoritate summi pontificis quasi compensetur, his omnibus persuasum volo Christiano fidei, 20 Indulgentias non esse vicium boni operis nec dicere indulgentias Christiano esse utiles esse insanire, quod nihil aliud est quam dicere totum clerum in ecclesia tanto tempore insanivisse.

Martinus.

Duodecim argumentis impugnat egregius d. d. conclusionem meam undecimam. Ad que priusquam respondeam, primo diluam illud, quod insaniam esse dixi, haberi indulgentias bonas Christiano esseque eas vicium 16. 10, 3. boni operis. Dico ergo: quando propheta Psal: 39. audet insanias falsas 16. 119, 85. appellare et Psal: 118. iniquorum fabulationes ipsas traditiones hominum, que de se non erant male, nisi quod malam fidutiam adversus iusticiam 30 dei prestabant insipientibus, quanto magis insaniam est, indulgentias, que neque precepte neque consulte sunt neque necessarie ad salutem, immo remissiones sunt bonorum multorum operum, haberi pro bono Christianorum! cum omne bonum nostrum et necessarium ad salutem comprehensum sit in preceptis et consiliis. Immo amplius dico: quando saluberrima dei lex teste Ezechiele 35 3. 11. et apostolo Paulo Ro: 7. non est bona homini, immo occasio peccati, sola autem gratia bonum est Christiano, quanto minus indulgentie, que nedum cum gratie sed nec cum legis ullius bonitate ullo modo comparari possint,

¹ Bonifacium: Clementem 15 decretalia. 24. quest: 1. affe Augabett 37 quanto magis

² Leo X. in der Nova decretalis vom 9. November 1518.

cum sint nihil et privatio quedam bonorum operum, haberi debent pro bono! non quod noxias aut perniciosas arbitrer, ut dicemus.

Quando ergo egregius d. d. dicit primo, ecclesiam in iis que sunt fidei non errare nec in iis que respiciunt animarum salutem, recte dicit: sed tales
5 non sunt indulgentie, ut dictum est.

Quod autem Cyprianus dicit, deum non permittere, quod maior pars cleri erret, viderit ipse quid dixerit. Certum est, quod tempore Arriane perfidie maior pars et eloquentiorum episcoporum et doctiorum virorum erravit in tanto articulo fidei, adeo ut nullus catholicus episcopus ferme resideret
10 in cathedra sua.

Quod dicit, in conciliis generalibus et trecentis annis habitas indulgentias utiles et pias Christianis et in concilio Viennensi approbatas, quas Urbanus 4. pro reverentia venerabilis Eucharistie in fidelibus excitanda largitus est, respondeo: nunquam negavi esse utiles indulgentias, sed non
15 Christianis, hoc est fervide agentibus, Christum secundum nomen suum amantibus et querentibus: iis enim ingrata est remissio operum, grata vero impositio operum. Secundo dico, quod in iis rebus non est respicienda persona ullius sive Concilii sive pape, sed quid dicatur, presertim quando hic error de indulgentiis ut in re non necessaria non est periculosus, ceteris tamen
20 paribus, hoc est, si sciant eas esse non necessarias nec in eas confidant.

Ad secundum, de Concilio generali et Innocentio 3. qui iniunxit pro dispositione hospitaliorum, ut in remissionem peccatorum conferrent grata subsidia &c., dico, me adhuc non intelligere hoc verbum pape, cum remissio peccatorum mihi videatur esse aliud quam indulgentie, atque si esset idem,
25 dico sicut prius.

Ad tertium, de Lugdunensi Concilio, in quo approbata dicitur et limitatio potestatis conferendi indulgentias inferiorum prelatorum, admitto totum, quod autem sequitur, si essent inutiles, non fuisse necessarium collationem vitii operis minuere in inferioribus prelatis, dico, indulgentias esse vocatas
30 a me vitium operis, secundum quod impugnatus sum a d. d. conclusione mea 42. in Resolutorio, ubi sic dixi:¹⁾ Non quod venie sint male et noxie, sed quod abusus perversus nocet, dum tale opus non facerent, nisi venie essent: sic enim finis operis huiusmodi fit ipsa venia. Et clarissimum est, quod raro homines contribuerent, nisi indulgentie promitterentur. Ideo semper
35 ibi est periculum saltem vitiosi operis.

Quarto induxit laudabile Constantiense concilium, quod inter errores ceteros damnavit contemptum indulgentiarum. Respondeo: nunquam ego contempsi aut contemnendas esse docui, nisi contemptus intelligatur hoc modo, quod incomparabiliter meliora possumus eisdem expensis facere, quibus indul-

11 iam trecentis annis habitis die Gesamttausgaben und Bücher vgl. indel; S. 34. 3. 11

12 Wienssi 24 indulgentias

1) S. 28. 1 S. 599.

gentie relinuntur vel quam sunt indulgentie ipse. quare prerogativa melioris non est contemptus deterioris, Sicut aurum non est contemptus ligni aut feni, etsi prestantius.

Per idem ad quintum, ubi Gersonem inducit, indulgentiarum concessionem non esse parvipendendam: addo 'in suo genere' seu, sicut ipse dixit, 'ceteris paribus'. Nec credo hanc sententiam d. d. satis placere, quod indulgentie sint suscipiende in fide, spe et charitate, cum tenerit satisfactionem impleri et remitti posse etiam iis, qui sunt extra gratiam. Admitterem, quod fructuosior sit operatio immitens indulgentiis quam altera non immitens, ceteris paribus, modo cetera illa paria recte comparentur, sicut non nego, meliorem esse posse unam orationem dominicam Laici quam omnes horas canonicas unius sacerdotis.

Sexto inducit, beatum Gregorium ante nongentos annos, Pascasium ante ecece annos dedisse indulgentias, quamvis recitante Wilhelmo Altisiodorensi aliqui contradixerint sancto Gregorio. Respondeo: Nondum habeo fide dignam historiam de indulgentiis Gregorianis: tamen quidquid sit, non ideo sequitur, indulgentias esse aliud quam indulgentias, hoc est remissiones bonorum operum, quas nemo bonas poterit appellare Christianis, quantumlibet sancta Concilia vel quamlibet sancti eas dederint vel approbarint. Ideo d. d. non solum contra me agat solis nominibus auctoritatum, sed et ipsius rei veritate.

Septimo suspicatur, eas esse ideo boni operis vicium, quia sunt satisfactorie. Dico, quod non sunt satisfactorie sed remissiones satisfactionis, nec habende ut opus satisfactorium, ideo male hoc argumento comparantur operibus satisfactoriis, quasi ideo merita nostra minuantur, si indulgentie relinquuntur: imo contrarium verius est, merita augentur, dum indulgentie relinquuntur.

Octavo dicit, consensu fidelium receptum annum Iubileum Bonifacii 8., Clementis 6., Sixti &c. Respondeo: quis scit, si consensus fidelium cum receperit, nec est Bonifacius tante opinionis, ut quidquid gesserit statim pro re bene gesta habendum sit, presertim in re non bona nec necessaria ad salutem, qui et alia monstra perpetravit, que in rebus necessariis malum exemplum prebuerunt.

Nono quod deleverunt Rhomani pontifices consensu Christianissimorum regum et principum indulgentias pro passagio, dico sicut prius: non est miraculum, quod deus hec contemnat et sinat agi et agere, que impertinentia sunt ad salutem, qui in hoc super nos vigilat, ut doceat utilia, ut apostolus Tit. 3. s. ad Titum 3. dicit, hoc est precepta sua et consilia.

Decimo arguit, fidem ecclesie esse indefectibilem et Christum nobiscum, ideo ecclesiam non potuisse errare tanto tempore cum animarum pernicie.

Dico: non tota ecclesia erravit. Deinde, si etiam erraret in iis rebus nibili (semper de Christianis loquor), non est periculum salva fide: variari opiniones et errare in temporalibus non tollit ecclesiam Christi.

Undecimo decreta Romanorum pontificum acceptanda esse contendit.

5 Respondeo: sine dubio sunt acceptanda, sed tamen cum iudicio, ut habetur dist: 19. ca: Anastasius: quia Romani pontifices homines fuerunt et homines circa se habuerunt, errare poterunt. Deinde nullum est decretum, quod precipiat indulgentias redimere, nec est usque hodie, quod indulgentiarum valorem aperte declaraverit.

10 Ultimo de moderni pontificis definitione, esse videlicet utiles indulgentias et de merito Christi et sanctorum acceptas, respondeo: nec ipse satis exprimit nec probat vel una syllaba que dicit. De qua re copiosius in actis meis Augustensibus¹ dixi.

15 Non sequitur ergo, totum clerum in ecclesia tanto tempore insanivisse, cum interim semper fuerint, quibus et displicuerint, qui et contradixerint, saltem privatim, indulgentiis, ut testatur vulgatissimum proverbium 'Indulgentie sunt pie deceptiones'.

Eccius.

Accepi reverendi patris sententiam in multis mitiorem et equabiliorem
 20 quam verba conclusionum pretenderent aut alia sua scripta mihi videbantur significare, neque mei est instituti indiscretas indulgentiarum proclamationes aut abusus defendere, sed veritatem et quantum indulgentie rationabiliter date possunt prodesse tutari, et, ut sim brevis, non dissentio de excusatione sue conclusionis, at, cum assumit indulgentias non preceptas, non necessarias
 25 esse, fatemur. Sed in hoc toto meo exili iudicio apparet esse difficultas nostre dissensionis principaliter, quia reverendus pater dicit, indulgentias non esse nisi remissiones bonorum operum: quam interpretationem apud nullum indulgentias vel dantem vel admittentem meminisse me repperisse, quoniam sic indulgentie essent vere noxie, periculose et damnabiles, cum sic concilia et
 30 summi pontifices remitterent hec bona opera, ut vel sic homo non mereretur tantam beatitudinem, quod est contra animarum salutem, vel homines decepti remissione bonorum operum ad purgatorium mitterentur, ut penas hic non dilatas ibidem sustinerent, quod revera damnabile est. unde omnium vel dantium vel admittentium indulgentias unus consensus est, indulgentias non
 35 esse bonorum operum remissiones, sed remissionem esse pene temporalis pro peccato contrito adhuc debite et non solute, sicuti Leo modernus papa expresse in prefato decreto definit, quod Sixtus 4. ante eum expressissime fecit tempore Iubilei sui. Unde concordare non possum, quod reverendus pater in suis Resolutionibus² dicit, indulgentias solum datas pigris, quod

6 dist: 22. ca: Anastasio alle Aufgaben

¹) E. hier E. 6 ff.

²) Rgt. Bd. I E. 597.

etiam in sermone vulgari¹ affirmat, non volentibus implere canones penitentialia, et tamen in eodem resolutorio dicit, canones penitenciales pigris impositos, quod viri alioquin strenui omnem vitam penitentiam agerent, unde infelicissime essent Indulgentie, si essent bonorum operum remissiones.

Soluturus ad primum respondit, indulgentias non attinere ad animarum salutem, cum profecto maxime intersit salutis animarum, an salutem promoveant vel impediant. Interest etiam fidei nostre, an papa ut Christi vicarius penas peccato debitas facta recompensatione per merita Christi et sanctorum possit remittere et delere.

De Cypriano obiecit mihi, quod occurrebat Cyprianum legenti, quamvis non plene mihi constet, an sicut in Grecia ita et in aliis regionibus Ecclesie maior pars cleri fuerit infecta.

Deinde ad concilia respondit, indulgentias non esse bonas Christiano, id est, qui fide et charitate Christum sequatur, hoc certe dicta Conciliorum destruit et indulgentiarum largitionem, quia non nisi Christi fidelibus et contritis et confessis sub communi forma conceduntur, quare communi sententia indulgentie non sunt bone malis, quia eas non consequuntur, sed bonis et vere Christianis.

Non accepto, quod reverendus pater dictum Sencee hic usurpat, non attendendum quis sed quid dicatur, quoniam maxime in iis, que sunt fidei, attendere oportet etiam quis dicat, et concilium legitime congregatum est ab omni Christiano audiendum.

Dicit errorem non periculosum, si hic de indulgentiis erretur, at mihi contrarium videtur, cum periculosi errores fuerunt indicati, qui sacris ordinibus vestris fratrum mendicantium ab initio detraxerunt.

Ad Innocentii in generali concilio constitutionem dicit, se non intelligere, quomodo valeant vel indulgentie sint remissio peccatorum. Dico ut semper: non dabo, tam solemne concilium et legitimum potuisse errare, cum a spiritu sancto non derelinquatur et remissio peccatorum intelligenda sit quo ad penam, quia nomen peccati non semper pro culpa, sed etiam pro pena culpe debita usurpatur, sicut apud Machabeos 'ut a peccatis solvantur', quod de culpa nequit intelligi mortali, sed de pena culpe debita. Et si indulgentie dicantur dari, ut absolvantur a pena et culpa eas consequentes, nullus existimare debet, indulgentias remittere culpam, sed quia papa concedit, ut a culpa mediante sacramento penitentie a deputatis commissariis absolvantur et deinde indulgentias, id est penarum remissiones, consequantur.

13 consilia 19 quod. 2. p. dictum 21 consilium 28 consilium

1) Z. 38. f. Z. 215.

Hic continuavit Eccius hora secunda diei 11. Julii. 1519.

Quod vero se excusat, quod dixit, indulgentias esse vicium boni operis, quia et ipse voluerit ceteris paribus opus bonum cum indulgentiis esse melius quam sine indulgentiis, sed sicuti fieri solet, quia ita homines indulgentias
 5 redimant, ut bona opera illa sine indulgentiis non facerent, quamvis pleraque super illo dicto afferri possent, et in simili, quando vicini propter amicitiam vicinorum conveniunt ad oblationes et offertoria plus quam intuitu mortuorum: attamen mihi apparet, meliori iudicio semper salvo, hoc non esse vitium boni operis, primum ex eo, quia sacrum concilium per indulgentias vult excitare
 10 homines ad bona opera, secundo quia, esto quod tale quid faciant vel exhibeant propter indulgentias consequendas, tamen ista opera ex illo fine non indicuntur, quoniam finis iste indulgentiarum non discrepat a fine ultimo, ita quod penarum remissio congruenter in deum ordinatur, alioquin prescindendo subordinationem finium paucissima vel nulla essent bona opera.

De contemptu indulgentiarum per Constantiense concilium improbatum
 15 dicit reverendus pater, se illas non contempsisse. Fateor ingenue, si eo semper fuisset usus moderamine, sicut se hodie exposuit, et forte eius interpretationi est standum, et in conscientia sine foro: tamen scriptus eius sermo vulgaris¹ aliam exhibet intelligentiam laicis. Sed hoc nihil ad me.

Ad Gersonem respondit admittendo, tamen arbitratur Gersonem mihi
 20 adversari, qui indulgentias tunc utiles reputat, quando fide, spe et charitate percipiuntur, quod ego alias tenerim, posse fieri satisfactionem in peccato mortali. Dico, et ipsum Christianissimum Cancellarium hoc tenere, aliquem posse satisfacere de innumera penitentia in peccato mortali: alioquin imprudentissime agerent confessionum auditores durantem imponendo penitentiam: sed an quispiam indulgentias in peccato mortali consequatur, nihil ad rem.
 25 ratio diversitatis est obvia, quoniam indulgentie non solent concedi nisi contritis et confessis: ideo non mirum, si peccatores harum non sunt capaces, quia indulgentie tantum valent quantum sonant. Subiunxit reverendus pater, orationem dominicam Laici tantum valere sicut horas canonicas clerici: si
 30 cetera sunt paria, illud non admitto.

De beato Gregorio dicit, se nondum receptam vidisse historiam, at tam constantissima fama, sicut beatus Augustinus lib: de trinitate de Alexandria inquit, hoc negare non permittit. Negat autem, indulgentias esse satisfactorias,
 35 sed solum sint remissiones bonorum operum. In hoc credo principali nos dissentire et magnam partem controversie hic fundari. At prius memini, indulgentias esse non remissiones bonorum operum, ut credit reverendus pater.

¹ Hic continuavit bis 11. Julii. 1519. steht am Rande 9 consilium 15 consilium improbatum

¹) Ein Sermon von Abtaß und Gnade, 2d. I S. 243 ff.

sed remissiones penarum peccatis debitarum. Unde homo vere Christianus accipiens indulgentias non minora sed plura facit bona opera quam si non consequeretur indulgentias. Sic autem intelligo indulgentias esse satisfactorias sicut papa Sixtus 4., Clemens 6., papa modernus declararunt, non quod consequutus indulgentias satisfaciatur, sed quia nullum malum manet impunitum et nullum peccatum manet inultum (eam: sicut primi, de peni: dist: prima), ita vicarius Christi, dispensator eius thesauri, ubi homo pro poena peccati non reddit equivalentem, ipse ex thesauro sibi commisso merito Christi sufficientissimo illud recompensat et pro eo satisfaciatur.

Quare concessi in prioribus, indulgentias de se non delere culpam, sed penam, et quod sit talis remissio penarum in indulgentiis et non remissio bonorum operum, patet per illud Esaie: Spiritus domini super me, eo quod unxit me: ad annuntiandum mansuetis misit me, ut moderer contritis ac predicarem captivis indulgentiam et clausis apertionem. Christus eadem verba de se assumens pro verbo 'Indulgentias' remissionis nomen accepit. Sic Theophilus ait, ut beatus Thomas renarrat: nam prius ab inferis anime omnium tenebantur, donec venit qui predicaret captivis remissionem.

Deinde contendit reverendus pater, merita augeri relictis indulgentiis. Hoc ego non video, quoniam, ut dixi, non redimentes vel relinquentes indulgentias aliquando istam pecuniam in bonis conviviis volunt consumere, non merita augere: fateor, quod aliquando posset quis facere maius opus meritorium cum illa pecunia quam si redimeret indulgentias, casus non oportet specivocari.

De Iubileis celebratis non vult admittere accessisse consensum fidelium et suspecta Bonifacii 8. vita potest suspectum facere eius Iubileum. Dico, satis magnum esse populi consensum, quod ex toto Christiano orbe in Iubileo Christi fideles confluant, quomodo alias consensum fidelium probare possit, non video.

Quod consensu principum dixi pro passagio et cruciatis a summo pontifice indulgentias datas, respondet, parum conficere, si hic erraverint in re nihili: quasi nihil esset Christi fideles decipere et unanimem Christianorum principum et regum consensum in tam fallacem descendere fidelium deceptionem!

Preterea nullum ait esse decretum expressum et clarum super indulgentiis. Oppono ei declarationem Sixtinam et iam novissime declarationem moderni pontificis, ubi inquit, Romanam ecclesiam, quam relique tanquam matrem sequi tenentur, tradidisse, Romanum pontificem, Petri clavigeri successorem et Iesu Christi in terris vicarium, potestate clavium, quarum est aperire tollendo illius in Christi fidelibus impedimenta, culpam scilicet et

3 intelligo indulgentis 4 Sixtus, Clemens 8. 16 Thomas enim renarrat
23 Bücher ohne Zugabe, ob nach dem Manuskript specificari 39 in Christo fidelibus

penam pro peccatis actualibus debitam, culpam quidem mediante sacramento penitentiae, penam vero temporalem pro peccatis actualibus secundum divinam iusticiam debitam mediante ecclesiastica indulgentia, posse pro rationabilibus causis concedere eisdem Christi fidelibus, qui charitate imgente sunt membra Christi, sive in hac vita sive in purgatorio, indulgentias ex superabundantia meritorum Christi et sanctorum et tam pro vivis quam pro defunctis apostolica auctoritate indulgentiam concedendo thesaurum meritorum Christi et sanctorum dispensare &c. Ubi clare determinat cum sequentibus, indulgentias non esse remissiones bonorum operum sed remissiones penarum, quae fiant compensatione facta meritorum Christi.

Et quod ratioinabar, ecclesiam tot annis totam non errasse, respondit, non totam ecclesiam errasse, quia semper interea fuerint, quibus hoc negotium fuerit suspectum, hinc vulgatum illud 'Indulgentie sunt pie deceptiones fidelium'. Ad quod dico: Quando alicuius rei habenda est ratio, non quod quisque dicat, sed quod boni, docti, honesti et optimi statuunt, audiendum est. quot enim fuerunt probatissimi et honestissimi viri per totum Christianum orbem in trecentis annis, et horum aliqui in eatalogum sanctorum relati, non tamen indulgentias hoc pacto probaverunt, etiam si abusus eis sicut in omni re displienerit. Thomas sanctus est, Bonaventura, Albertus Carmelita, Bernhardinus et alii magni viri, Ales, Gerson, Capistranus &c. qui tamen indulgentiarum concessionem non reprobarunt. Quare nihil refert, quod Iohanni Wicleff et Ulrico Kalteisen in Anglia, domino Iohanni de Wessalia, qui tamen hoc retractavit Maguntie, Bohemis indulgentiarum concessionem non placuerunt.

Quare concludamus, indulgentias rationabiliter datas ad dei honorem et fidei exaltationem non esse inutiles Christi fidelibus devotis, non presumptibus, sed eas cum humilitate et gratiarum actione accipientibus, abusus resectis et repulsis, ut sic potius de tanto munere deo gratias agamus, quam ut illud superbe contemnamus, semper in animo habentes, optimam indulgentiam esse veram contritionem. Tamen omnino, si hodie exposita sententia fuit mens reverendi patris, maluissem, ut illud clare dixisset et simplicibus non dedisset occasionem aliud cogitandi, quia nemo est omnium auditorum, qui sensum hodie datum intellexerit in conclusione undecima: Dicere, indulgentias esse bonum Christiano, est insanire: sunt enim verissime operis boni vicium. At sum bene contentus de sua expositione, quantum ad me attinet.

Martinus.

Contra solutiones meas opponit egregius d. d. primo: indulgentias non esse remissiones bonorum operum, nec se vidisse qui hoc assereret: sequi

1 actualibus deletam alte Ausgaben
in der angeführten Nova decretalis Georg X.

4 concedere fehlt in alten Ausgaben, steht aber
9 hat

etiam ad hoc, indulgentias esse vere periculosas, noxias et damnabiles: esse potius eas uno consensu dantium et admittentium remissiones penarum pro peccatis debitaram. Respondeo: satis admiror, quid hec verba d. d. velint, cum sine dubio per penas pro peccatis debitas intelligant omnes labores satisfactionis que tertia pars est penitentiae, inter quos certe sunt bona opera Eleemosine, orationes, ieiunia, vigilie et similia. Ad quod est expressus textus lib: 5. c. Cum ex eo, ubi papa dicit, per indiscretas indulgentias enervari penitentialem satisfactionem, Et omnes bulle indulgentiarum ferme hanc clausulam habent 'de iniunctis penitentis relaxamus'. Sed age dato, quod essent pene et non opera, dico, peius esse remitti penas quam opera, cum vita passiva et penosa plus perficiat aut prosit quam mere activa, ut apostolus 2. Corint: 12. cum infirmor, tunc fortior sum. Purius est enim opus, quod solo deo operante nobis patientibus perficitur quam quod nobis cooperantibus efficitur, iuxta illud Deutero: 32. Ego percussam et sanabo, occidam et vivificabo: quare ad sensum egregii d. d. plura absurda sequuntur ex indulgentiis quam ad meum sensum, etsane nescio an verissime dicam.

Secundo non potest concordare, quod dixi indulgentias solum pigris esse datas et canones similiter tantum pigris impositos. Dico: non memini me dixisse, canones esse pigris impositos, si autem dixi, sensus meus est, quod strenui et ferventes sive penitentes plus faciunt quam canones exigunt.

Tertio contendit, eas esse necessarias ad salutem, quia expedit nosse, an promoveant nec ne ad salutem. Etsi non fateatur necessarias esse ad salutem, expedit tamen scire, promoveant salutem nec ne. Respondeo: nec hoc est necessarium scire, sed si nocerent saluti. Non enim est necessarium scire non necessaria ad salutem.

Item quod interest, an papa per merita Christi possit remittere: nescio an intersit.

De meritis Christi postea.

Post hec dicit, meam sententiam destruere dicta Conciliorum et indulgentiarum largitionem, que communi forma concedunt contritis et confessis. Respondeo: non ideo destruit mea sententia dicta Conciliorum, quia sunt contriti et confessi, qui pigri sunt ad solvendas satisfactiones, quos scriptura etiam infirmos vocat, et propter hos damnande non sunt indulgentie.

Reprehendit etiam in me, quod usurpavi dictum Senecae, non quis sed quid dicatur, quod in his que sunt fidei attendere oporteat etiam quis dicat. Respondeo: hoc non est ad propositum, quia materia indulgentiarum non est materia fidei. Deinde in materia fidei multo maxime opus est attendere, non quis sed quid dicatur, quia non est respectus personarum habendus, sicut manifeste prononit Matth. 7. et 24. Attendite a falsis prophetis, qui veniunt ad vos &c. item: multi veniunt in nomine meo dicentes 'Ego sum

12 apostolus 2. Corint: 11.

14 Deutero: 22.

Christus², et Iohannis 10. Oves mee vocem meam audiunt. Proinde etiam 300. 1027. summo pontifici non tenere credendum est, ut stet regula Iohannis apostoli: 1. 300. 4. 1. Charissimi, probate spiritus utrum ex deo sint.

Dicit deinde, periculum esse in errore indulgentiarum, ex eo quod periculosus error habitus sit eorum, qui ordinibus mendicantium ab initio detraxerunt, quidquid sit de detractoribus, per hoc non probatur error periculosus in indulgentiis, nec mox error est quod ordines mendicantium vel sacerdotes ecclesiarum errorem indicaverint.

Per idem ad id quod dicit, Concilium non errare, quia regitur a spiritu sancto. Addo ego 'scilicet in hiis, in quibus regitur a spiritu sancto, id est in rebus fidei'. Et ut aliquando dicam: non dixi errasse concilium in dandis indulgentiis, sed postea.

Transeo illud, quod remissionem peccatorum intelligit remissionem penarum, cum sepe peccatum pro pena accipiat². Machabeorum 12. Ego 2. ^{Mace. 12.} non sepe invenio peccatum pro pena accipi, nisi forte ubi de Christo scribitur, quod peccata nostra ipse portavit, quod tamen et ipsum non ausim dicere simpliciter pro pena accipi. Sed hec extranea.

Confutaturus illud, quod venias dixi esse vicium operis, dicit, esse subordinationem finium in operibus: ideo si venie referantur in deum, non viciant opus. Respondeo: da exemplum demonstrandi, dixi enim hodie, raros inveniri, qui tantum darent gratis et propter deum, quantum dant pro indulgentiis: ex fructibus ergo cognoscetis eos: imo si audiant, melius se posse facere quam redimere indulgentias, probabile est, nullas esse redempturos indulgentias.

De contemptu indulgentiarum dicit: si fuisset usus hoc moderamine, 'standum est eius declarationi, verum vulgaris sermo¹ aliam indicat laicis intelligentiam'. Respondeo: videat diligentius eundem sermonem egregius d. d. et inveniet, me expressis verbis dixisse, non esse contemnendas indulgentias sed relinquendas liberas, neminem esse absterrendum sicut neminem urgendum, esse videlicet pigrorum solatia, quare sine mea culpa hanc declarationem et satis moderatam sententiam non intelligunt.

Transeo illud de Gersono, ubi dicit, aliud esse satisfacere in peccatis et redimere indulgentias in peccatis: quia in iis obstat forma concessionis, que solum confessis et contritis permittit indulgentias: illie vero et ipse Iohannes Gerson secum sentiat. Dico: relinquo hoc tanquam extra capacitatem intellectus mei, vere enim non capio, quomodo peccator possit satisfacere in peccatis et etiam possit recipere licentiam non satisfaciendi, cum plus videatur requiri ad operum perfectionem quam ad omissionem.

11 errasse in concilio in dandis
et demonstrandi

22 cognoscetis

14 accipiat² Machabeorum 20.

35 relinquendo

20 exemplum

37 et non etiam

¹) 284. hier 2. 351.

De Gregorio, et si historia non habeatur recepta, tamen famam dicit non permittere negari. Dico: fame temere nemo credat, et Transeo.

Tandem ad id redeo, quod indulgentie sint satisfactorie, et non remissiones bonorum operum sed penarum. Fortassis contendimus in equivoco, quod satisfactorium d. d. appellat, quia permittitur virtute indulgentiarum, ut non satisfaciatur et hec permissio non satisfactionis pro satisfactorio habeatur. Ego satisfactorium appello, quod implet satisfactionem, non omittit.

3er. 61, 1.
4uc. 4, 17 ff.

Adduxit etiam auctoritatem Esa: 61. ubi Christus Lu: 4. legens ex Isaia dicit: spiritus domini super me, eo quod unxit me, predicare captivis indulgentiam, ubi Christus 'remissionem' dixit. Addidit Theophilum, qui exponit, quod anime tenebantur &c. donec venit qui predicaret captivis redemptionem. Quod illa auctoritas nihil faciat ad rem, ipsa verba et consequentia textus declarant, quia Christus ibidem dicit: Hodie impleta est scriptura hec in auribus vestris: deinde quia loquitur de vero anno Iubilei, hoc est, de plenitudine temporis, de corona anni benignitatis, et non de remissionibus penarum, sed de remissione peccatorum, de qua tota scriptura loquitur, cum Iubileus Bonifacianus tanto post tempore eperit.

Item quod neget, augeri merita relictis veniis, transeo, quia non per hoc confutatur, quod aliquando pecuniam eandem volunt consumere in conviviiis.

De Iubileis celebratis dicit satis magnum esse populi consensum, quod ad indulgentias fideles in toto orbe confluent, excepta tamen Italia et Roma, nec videt, quomodo alias possim probare consensum fidelium. Respondeo: cum consensum ego probarem esse fidelium, qui re patefacta et veritate indulgentiarum exposita fideles ad confluentum moveret: nunc vero conflunt ignorantes quid et quare, cum maior pars credat se rem necessariam et meritoriam facere.

Post hoc de passagiis et cruciatis arbitratur egregius d. d. non esse rem parvi momenti, tot fideles decipi, presertim magnates. Respondeo: nec est res magni momenti, quandoquidem et divus Hieronymus Matth: 23. de sanguine Zacharie prophete dicit 'Non damnamus errorem, qui de pietate fidei descendit': ita et hic error est sine damno anime, citra etiam lucrum pecunie, quod deferunt pro honore sancte ecclesie rectoribus ecclesiarum.

Quando ego dixi, nullum esse decretum super indulgentiis, opposuit Sixtinam et Leoninam novissimam, ubi declarantur virtutes indulgentiarum. Dico: hec alia questio est. ego dixi, nullum esse decretum, quod preciperet indulgentias redimere, ideo non esse necessarias.

In fine ad proverbium illud 'indulgentie sunt pie fidelium deceptiones', per quod volui non totam ecclesiam errasse, dicit, non esse audiendum quod quisque dicat, sed quod boni et honesti viri statunt, nunc vero aliqui etiam

in sanctorum catalogum relati non improbant indulgentias. Respondeo: nec ego sane, hoc tamen addo, quod ecclesia accipiens opiniones non facit ideo ex opinionibus veritates. Ideo ad istam Leonis 10. declarationem dico, sicut in actis¹ dixi: non probari nudis verbis, praesertim hominum, indulgentias esse de thesauro Christi sumptas et solvere penas iusticia divina requisitas, licet opinionem non damnem. Nam ut dicam quod sentio, cum Christi merita sive accipiantur ut suffragia sive quocumque modo et nomine, nihilominus sunt merita Christi, nec propter usum vel applicationem metamorphosim subeunt. Si autem sunt merita Christi, gratia et veritas sunt, iuxta illud Psal: 24: universe vie domini misericordia et veritas, et Iohannis primo: Gratia et veritas per Iesum Christum facta est, ibidem: Vidimus plenum gratie et veritatis. Quare etiam si angelus de celo aliud persuaserit, non credam, esse in manu ullius hominis gratiam et veritatem dare, hoc est merita Christi dispensare: non tamen resisto pontifici, sed ad declarationem in actis me refero.

Eccius.

Quia, ut dixi, magna pars dissensionis iacet in eo, an indulgentie sint remissiones bonorum operum vel penarum, ubi in meam partem dixi descendere ecclesie doctores et Romani pontifices, qui haecenus de indulgentiis scripserunt: sed hoc refellit acute et docte reverendus pater, quia remittere penam esset remittere labores satisfactionis, inter quos sunt bona opera, contra decretum Innocentii in ea: cum ex eo, de Penitentiiis, ne penitentialis satisfactio enervetur. Dico, bene remitti labores satisfactionis, sed non propterea bona opera: quamvis enim oratio, ieiunium &c. sint satisfactiones, tamen sunt bona opera, etiam si iis non satisfaciamus. Accedit, quod satisfactio non solum fit labore bonorum operum, sed etiam satisfactionis. Quare plerique volunt non debere cogi filium confessionis ad satisfactionem in se recipiendam, iuxta illud commune 'Melius est, ut confessor filium cum parva penitentia mittat ad purgatorium quam cum magna ad infernum'. Nec mirum, si pontifex plenarias rescivit indulgentias ad satisfactiones penitentialis eluendas, si passim a prelatibus fiant. Sic particula bulle de iniunctis penitentiiis, id est que secundum iusticiam divinam iniungi deberent, ut doctores ecclesie de indulgentiis scribentes declarant.

Porro quod argumentatur, peius esse remittere penas quam opera, non accipio, quia pro tanto pene prosunt, ut homo instruat bene operari, et sic virtus in infirmitate perficitur, sed hoc ad indices, et quia errare in indulgentiis esset animabus periculosum, ut hodie induxi, ideo ecclesie non errant, si solum pigros contritos volunt recipere indulgentias. Certe ad Carthusianos venire non debent.

28 recipiendum Melior est 32 deberet

1) Zu den Acta Augustana hier S. 9 ff.

In materia fidei dicit maxime attendendum, quid dicatur. Ego autem
Matth. 23, 21. auctoritatem reputo in theologia potentissimam, et quod audire precipimur
1. Cor. 10, 3. sedentes supra cathedram Moysi. ideo quis dicat, attendere debemus, ut
 captivemus intellectum, iuxta preceptum apostoli, in obsequium fidei. prop-
 terea concilia habita sunt, ut eorum auctoritate errores exterminarentur.

De mendicantibus transeo.

Quod vero ait, concilium in iis, in quibus regitur a spiritu sancto, non
 errare, dico ego antiquorum patrum sequutus sententiam, semper debere
 presumi concilium regi a spiritu sancto, quamdiu non constat de opposito,
 scilicet de illegitimitate congregationis.

Sed adhuc fortiter stat reverendus pater in vicio boni operis, quod
 dans pecuniam propter indulgentias alias non daturus; quasi hoc sit vicium
 boni operis! Quererem a reverendo patre, si ipse cum suis fratribus habet
 anniversarium alicuius principis vel nobilis cum 30 missis, quia dantur bene
 presentie, alioquin non habiturus anniversarium, an hoc sit vicium boni operis.¹

De indulgentiis ab eo non contemptis indicent qui sermonem vulgarem²
 legerint.

Porro reverendus pater, factus interpres meus, dicit, indulgentias forte
 sic factas esse satisfactorias, quia propter istas aliquis satisfacere non teneatur.
 Non iste est sensus meus, sed quia homo deberet pro peccatis etiam con-
 tritis satisfacere de suo, et per indulgentias satisfacit de alieno, quia summus
 pontifex dat ei de thesauro ecclesie, unde solvat, ut sic iuxta communem
 patrum sententiam etiam in indulgentiis peccatum non manet impunitum,
 salvo eo, quod etiam de proprio satisfacere non posset non accedentibus
 Christi meritis.

De consensu fidelium credo, neminem esse tam stultum, qui credat
 rem esse necessariam indulgentias in inbileo, et si existimet iter Romanum
 esse meritorium, nec hic errat: stat enim, opus, per quod quis consequitur
 indulgentias, esse meritorium, et tamen ipsas indulgentias non esse meritorias.

Porro de verbis Sixtine et moderni pontificis non facio vim, quia
 cathedram Petri sequor et eius sententiam, qui in ea sedet, quamdiu in
 heresim (quod absit) prolapsus non fuerit. Scio cum non probare sed de-
 finire, quem ut Christi vicarium definiendo arbitror esse indefectibilis fidei.

Sed hec omnia coram committo iudicio, quorum interest, paratus errata
 expungere, si que ostendentur.

Iussit Martinus addere: Et ego.

7 consilium 9 consilium

¹⁾ Zur Hande: Martinus dubitat Eccius et sic non erit salva omnis caro tum
 in cuculla quam extra. ²⁾ Luther's Sermon von Abtatz und Gnade, 28. l. 3. 243 ff.

Duodecima Iulii
Argumentatus est Eccius Respondente Martino

De Penitentia.

Eccius.

In nomine tuo, dulcis Ihesu.

Contra conclusionem reverendi patris et partem sermonis sui de penitentia¹ pro defensione optimorum patrum predicantium intendo probare, penitentiam veram incipere a timore etiam pene, et quod bene quis se preparet dissentiendo, recogitando &c.

10 Primo quia talem modum predicandi observavit dominus Ihesus et eius precursor sanctus Iohannes. Luce enim 15. filius prodigus gerit typum penitentis secundum Augustinum de questionibus Evangelicis, Ambrosium lib: 2. de penit: c. 3., Chrysostomum, Hieronymum et alios, sed cum ita proponit nobis Christus, quod in se conversus dixit: quanti mercenarii in
15 domo patris mei abundant panibus, ego autem hic fame pereo: surgam et ibo ad patrem meum et dicam illi 'Pater, peccavi in celum et coram te' &c. Hic dominus Christus modum penitentis describens exponit primo, motum penitentem premiorum magnitudine, scilicet 'abundant panibus', et timore pene, scilicet 'hic fame pereo', quibus gradibus excetus penitentiam veram
20 cepit meditari, scilicet 'et dicam: pater, peccavi'. et hoc Basilius explanat: Tres sunt ibi penitentiae gradus: mercedis spes, suppliciorum timor et bonitatis paterne sincera dilectio, et sic antequam fiat amicus dei qui extitit inimicus, efficitur prius servus. Sic Iohannes incipit a timore: progenies vel
25 gemmina viperarum, quis monstravit vobis fugere &c.?

Sic etiam in toto actum est veteri instrumento, ut timore penarum ad mandatorum obedientiam homines traherentur, ut in legalibus, historiis, prophetis hoc ubique reperitur. Sufficiat adducere unum locum Psal: 88. Si
30 autem dereliquerint filii eius legem meam et in iudiciis meis non ambulaverint, si iustitias meas profanaverint et mandata mea non custodierint, visitabo in virga iniquitates eorum et in verberibus peccata eorum, cum concordantibus.

Quare predicatorum sacram imitati scripturam haecenus bonum habuerunt modum de penitentia paranda recogitando gravitatem peccatorum, eterni supplicii &c.

25 Accedit ratio Dionysiaca, quia sic deus res administrat, ut ima ad superiora per media ducat. Quare cum peccator sit in imo, quia non est dignus pane quo vescitur, volens ascendere ad superiora gratie, hoc faciat per medium timoris. Bene esset perfectionis, quod aliquis immersus into

1 Eccius am Harde H quantum

1) E. 28. I. E. 319 ff.

peccati posset se mero obtutu dilectionis dei et amore iusticie erigere ad gratiam capessendam: sed quis est hic, et laudabimus eum. Ino beatus Augustinus approbat modum predicandi nostre tempestatis, docens expresse nullum pervenire ad charitatem et ad veram gratiam nisi precedente timore
 20 11. 10 non filiali sed etiam servili. August: tract: 9.¹ Ergo incipiat timor, quia incitium sapientie timor domini. Cum autem ceperit charitas habitare, pellitur timor, qui ei locum preparavit, quantum enim illa crescit, ille decrescit, et quantum illa fit interior, timor pellitur foras: maior charitas minor timor, minor charitas maior timor. Si autem nullus timor, non est qua intret charitas. (Dat comparationem:) Sicut videmus per setam introduci linum
 10 quo suitur: seta prius intrat, sed nisi exeat, non succedit linum: sic timor prius occupat mentem,² quia ideo intravit, ut introduceret charitatem. Allegat
 20 30. 12. illud Psalmi: Convertisti luctum meum in gaudium. Et infra: Sententia dicta est de scripturis: nam qui sine timore est, non poterit iustificari: opus ergo est, ut intret primo timor, per quem veniat charitas: timor medi-
 15 camentum, charitas sanitas. Ex istis apertissime liquet, quia penitentia est medicinalis, et timor est medicamentum secundum Augustinum et charitas non intrat nisi per timorem.

Ideo bene predicatur, penitentiam a timore incipere, et non accipio, quod reverendus pater ab initio resolutorii³ refert reverendi patris Staupitii
 20 vocem quasi celitus demissam, penitentiam incipere ab amore et dilectione, nam huic expresse reluctatur beatus Ambrosius, bonus animarum medicus, in epistola ad Studium: ubi pena prescribitur, debet esse penitentia peccatorum: ubi remissio donatur, gratia est: precedit penitentia, sequitur gratia, neque ergo penitentia sine gratia, neque gratia sine penitentia: debet enim
 25 penitentia prius damnare peccatum, ut gratia possit illud abolere. Illud idem testatur Chrysostomus toto libro de cordis compunctione et Homilia 80. de penitentia et sermone 29. Adde etiam Isidorum lib: 2. de summo bono Capi: 12. Compunctio cordis est humilitas mentis cum lachrymis exorians de recordatione peccati et timore iudicii, et toto libro de contritione cordis.
 30 Et speculo peccatorum Augustinus nihil aliud agit, immo hortatur peccatorem volentem penitere, ut recogitet tres abyssos, scilicet peccatorum suorum, penarum et iudiciorum dei. Sic beatus Bernardus super Canticis ser: 16. et aliis pluribus locis, Gregorius in moralibus lib: 2. et 5. et item super
 35 11. 10. cap: 29. Iob, Lib: quoque 2. super Ezechiele, ubi Homilia 19. inquit: Scriptum est 'Initium sapientie timor domini', constat, procul dubio, quia a timore ad dominum ascenditur, non autem a sapientia ad timorem reditur. Propheta ergo de celestibus ad ima loquebatur, cepit magis a sapientia et descendit ad timorem. Sed nos, qui a terrenis ad celestia tendimus, eosdem

¹ August: est tract: 9. ² 9. intrat

³ Expositionis in epistolam Iohannis. ⁴ Nach Augustin wäre hier noch: non autem ibi remanet timor. hirtuqjügen. ⁵ C. 28. 1 C. 525.

gradus ascendendo numeramus, ut a timore ad sapientiam pervenire valeamus. Idem lib: 1. super Ezechiele dixit, duas esse pennas, scilicet timorem et penitentiam, que tegere corpora dicuntur, id est peccata.

Ex quibus omnibus quo ad unam partem de timore volo habere conclusum, bene predicasse nostre tempestatis et superioris predicatorum, quod penitentia a timore incipiat, et quod nituntur sermonibus suis in populo timorem dei seminare, ut sic semen diaboli extirpetur, iuxta illud Origenis lib: 3. super Iob: bonus est timor pene et iudiciorum: quem nisi demon expulerit, non poterit seminare semen peccatorum. Ex quo deinde consecrarium est, penitentiam non incipere ab amore et dilectione iusticie. Quamvis si sic inciperet, fateor, eam esse laudabiliorem et perfectiorem quam quod a timore pene inciperet: at fragilitas nostra id non patitur, cui dominus Ihesus et predicatorum condescendentes timorem predicant tanquam gradum, quo verum iusticie amorem consequamur.

15 Martinus.

Non est iste modus scripturas divinas feliciter intelligendi vel interpretandi, si ex diversis locis diversa decerpantur dicta nulla habita ratione vel consequentie vel collationis: immo iste est canon errandi vulgatissimus in sacris literis. Oportet ergo theologum, si nolit errare, universam scripturam ob oculos ponere et contraria contrariis conferre et sicut duo Cherubin ad-

versis vultibus utriusque diversitatis consensum in medio propiciatorii invenire: alioquin cuiuslibet Cherubin vultus longe divertet sequacem oculum a propiciatorio, id est vera Christi intelligentia. Proinde nunquam mihi egregius d. d. remotior visus est a sacris literis quam hodie, atque eo magis quod concludendo fatetur laudabiliorem et perfectiorem esse penitentiam, si ab amore iusticie inciperet, sicut ego sapio, quam si a timore pene inciperet, quasi non eandem sit, ut laudabiliter et, ut Iohannes ait, dignos fructus penitentie agamus. Nam hoc prorsus non accipio, quod dicit fragilitatem nostram obstare, quo minus ab amore iusticie penitentiam incipiamus: si secundum fragilitatem nostram agendum est et scriptura exponenda, nunquam penitebimus, sed de die in diem peiores fiemus. Quare antequam respondeam suis obiectis,

Primo declaro meipsum. Omnis bona vita necesse est, ut instituat per aliquam legem: ideo lex principium est penitentie cuiuslibet boni operis, quare et in penitente ante omnia oportet vel revelari vel suggeri legem, contra quam fecerit et secundum quam facere debet. lege autem manifestata aut in memoriam revocata mox sequitur augmentum peccati, si desit gratia. Quia naturaliter odit voluntas legem, ut sunt expressa testimonia Pauli ad Romanos et ad Galatas. Ro: 5. Lex intravit, ut abundaret delictum. Gala: 3. Lex

Matth. 3, 8.
Rom. 7, 20
Gal. 3, 19.

propter transgressiones posita est. Ideo beatus Augustinus de spiritu et litera c. 3. Neque enim liberum arbitrium ante gratiam quidquam valet nisi ad peccandum: non autem ad penitendum, ut d. d. dicit, hoc enim Pelagianum est. Sequitur Augustinus: Et cum ceperit cognosci, se non latere quod faciendum est, nisi spiritus sanctus diffuderit charitatem in cordibus nostris, non diligitur, non suscipitur, non bene vivitur.¹ Ibi clarissime dicit Augustinus, quod lex dei non potest diligi nisi accepta gratia spiritus sancti. si autem non diligitur lex, contrarium eius, peccatum, non oditur: ergo impossibile est penitere ante dilectionem legis. Hoc est quod Ro: 4. apostolus vult: Lex iram operatur, hoc est, monstrat peccatum, sed non dat gratiam ut odiatur peccatum. ideo manet odium legis et dilectio peccati, quantumlibet per increpationes forinsecas aut intrinsecas homo conentiatu timore servili. nam etsi abstinet ab opere peccati, non tamen abstinere potest ab amore peccati. Hoc et Christus Iohannis 6. docet, ubi dicit: Nemo venit ad me, nisi pater meus traxerit eum. Concedo ergo, quod lex, recordatio peccatorum, intuitus penarum possunt terrere peccatorem, sed nunquam faciunt penitentem.

Respondeo ergo ad obiectionem primam de filio prodigo Lucae 15. ubi incepit penitentiam a recordatione magnitudinis premii, dicens 'abundant panibus mercenarii &c.': Dico, quod hic filius prodigus incepit vere ab amore iusticie, quia conversus in se cognovit primo bonum et ex cognito bono intellexit suum malum. hanc autem conversionem sui in seipsum non habuit ex fragilitate sua aut ex timore pene, sicut ipsemet d. d. dicit, quod timor pene post premiorum magnitudinem moverit, ergo non incepit a pena et timore, habuit autem eam ex trahente intus patre et dilectionem inspirante paterne domus, dum dixit 'quanti mercenarii in domo patris mei?' nam cum prius vixisset in peccatis, bonum nec cognovit nec dilexit, nec peccatum odivit, cum tamen non posset ignorare peccatum: ergo necessaria fuit alia affectio, id est amor boni.

Secundo induxit Iohannem baptistam Lu: 3. quod inceperit a timore dicens: quis monstravit vobis fugere &c.? Respondeo: aliud est predicare penitentiam, aliud incipere penitentiam, aliud est predicare bonum opus, aliud incipere bonum opus. Predicator monet, terret, allicit &c. sed nihil sequitur nisi gratia moverit voluntatem.

Idem dico ad Psal: 88. Visitabo in virga iniquitates eorum &c. perenti potest peccator, sed nisi gratia cooperetur, nihil proficitur, ut Heremie 5.

4 Statt Sequitur haben die Gesamtausgaben und Völder: Porro dicit 34 Psal: 58.

1) Die Stelle lautet nach Tom. III. opp. Augustini ed. Paris. 1541. 281. 1823: Et cum id quod agendum et quo vitendum est cooperit non latere, nisi etiam delectet et ametur, non agitur, non suscipitur, non bene vivitur. Et autem diligatur, charitas dei diffunditur in cordibus nostris, non per arbitrium liberum, quod surgit ex nobis, sed per spiritum sanctum, qui datus est nobis.

percussisti eos, et non doluerunt, et Isaie primo: a planta pedis usque ad
 verticem non est in eo sanitas, super quo percutiam vos ultra? quia nihil
 profecit percutiendo.

Et satis admiror egregium d. d. quod oblitus luminis nature Aristotelis
 audeat statuere alienius virtutis initium in timore urgente, cum ille tot verbis
 iam receptissimis 3. Ethicorum persuadere conetur, oportere esse voluntarium
 opus bonum et libera voluntate fieri. At voluntas certe aut amor est aut
 soror amoris. Inde etiam dicitur, oportere opus bonum fieri per liberum
 arbitrium.

Adde et illud, quod Christus nunquam peccatores cogit timore ad
 penitentiam, sed suaviter allexit quoscumque vocavit, ut Zacheum, Magdalenam,
 apostolos et omnes, sicut et apud Hieremiam ca: 31. dicit: perpetua charitate
 dilexi te: ideo atraxi te miserans tui. Dico ergo, quod timor domini quidem
 necessarius est, sed filialis, quia sine amore impossibile est ferre conversionem
 sui, in qua terretur, conteritur et humiliatur peccator, iuxta illud primo
 regum 2. Dominus deducit ad inferos et reducit. Credo autem etiam ipsius
 egregii d. doctoris sententiam et omnium scholasticorum doctorum mecum
 esse et contra obiecta eius pugnare, cum omnes consentiant, contritionem
 oportere fieri in charitate, si debet esse bona et meritoria penitentia: quod
 ego sane intelligo contritionem fieri movente et imperante charitate, ut sic
 sit voluntaria, hilaris, amorosa penitentia. Ideo licet Iohannes increpaverit
 Iudeos et terruerit, non ideo sequitur penitentes incipere etiam a terrore, aut
 si incipiunt a terrore, nisi accesserit gratia, hypocrite sunt verius quam
 penitentes.

Adiecit dominus d. rationem, quod deus res sic administrat, ut ima
 per media ducat ad superiora: quod aptavit ad timorem, volens, peccatum
 esse imum, timorem medium, amorem superius, quod ego transeo et
 non accipio.

Dicit etiam, esse perfectionis, si homo posset se mere dei obtutu et
 amore iusticie erigere ad gratiam capessendam, 'sed quis est hic, et lauda-
 bimus eum'. Respondeo: nec timore nec amore potest se homo erigere ad
 gratiam capessendam, sed gratia prevenit et movet ad merum dei obtutum
 et amorem iusticie.

Ad Augustinum, qui doceat, precedere timorem ante gratiam et intrante
 charitate pelli timorem, dico: Si recte intelligatur, admitto, hoc est, quod
 penitentia nondum est incepta, quando timor precedit charitatem, sed intrante
 charitate incipitur penitentia, id est amor iusticie et odium peccati: si autem
 charitas non intraret, timor non operaretur nisi maiora peccata, quare ista
 similitudo sete et lini probatur mihi, modo non intelligatur, quod timor
 inducat charitatem, quod ex ipsius d. d. verbis capio, quod nisi exeat seta

1 percussi non voluerunt 9 arbitrium 12 ca: 2.

non succedit linum, hoc est, nisi timor, qui impedit penitentiam veram, pel-
latur per intrantem charitatem, nunquam vere penitetur, ut sic dixerim.

Ambrosium inductum in epistola ad Studium, quod praecedit penitentia
et sequitur gratia et alia, item Isidorum de summo bono, item tres abyssos
recogitandas peccatorum, Bernhardum super canticis, Gregorium in moralibus
et alios patres, qui docent, a timore ascendendum ad sapientiam et peni-
tentiam a timore incipiunt, libenter admitto, sed non contra apostolum Paulum
de lege et timore legis docentem intelligo. Dico et ego, habita charitate simul
moveri hominem ad timorem dei et sic incipi penitentiam a timore in
charitate: alioquin stat firma sententia, quod timor penam habet, bonum non
operatur, sed odit legem.

Non ergo egregius d. d. concludit, penitentiam non incipere ab amore
iusticie, quantumlibet bonus sit timor pene ex origine: non enim timore pene
sed timore dei penitendum est, quod ille sit servus non mansurus in domo,
hic autem filius et heres. Ideo et illud proverbiorum I. 'Principium sapientie
timor domini' non admitto intellectum de timore pene, qui ante gratiam
torquet hominem infructuose, cum expresse dicat 'timor domini', non 'timor
pene'. Timor pene potius est principium insipientie. Videat ergo egregius
d. d. ut non in unum chaos confundat timorem servilem et timorem filialem,
ne sibi ipse scripture et patrum intelligentiam precludat.

Eccius.

Reverendus pater ficio verborum conatur se evolvere ex tam expressis
sacre scripture et sanctorum patrum auctoritatibus, et ut hoc vobis persua-
deret, ausus est dicere, me longe fuisse alienum a sacra scripture intelligentia,
hoc loco diverticulum querens de Cherubin se respicientibus. Sed iudicent
quorum interest, uter rectius sentiat de sacra scriptura: tamen, ut suas solu-
tiones impertinentissimas excludam, duo frequenter adducit, quorum in sermone
recitando secundum viam communem non memini, nec ullus predicatorum,
quod meminerim, negavit, et hunc quoque timorem, in quantum disponit ad
veram penitentiam, preveniri inspiratione divina: nam indubitatum est apud
Christianum contra Pelagii perfidiam, quod salutis nostre initium deo inspi-
rante habemus, quare non fuit necessarium hoc afferre vel ob hoc modum
predicandi reprehendere. In uno tamen videtur michi equivocatione falli,
quod hanc gratiam, qua deus prevenit corda hominum movendo, credit esse
charitatem, cum sit aliud gratuitum dei munus, et per hoc resoluta est beati
Augustini de spiritu et litera sententia contra improbos Pelagianos. Alterum,
quod dicit, timorem esse infructuosum nisi accedente charitate, quis hoc
unquam vel Scholasticorum vel predicatorum negavit, qui omnes apostoli
Pauli ad Corinthios de charitate sequuntur sententiam?

Porro quod laudabiliorem dixi penitentiam, que ab amore incipiat, assumpsit, nos debere illam facere iuxta illud Iohannis: facite dignos fructus penitentiae, nam 'si secundum fragilitatem nostram esset agendum, nunquam penitebimus'. Dico, nos quoque posse facere dignos fructus penitentiae, etiam si a timore inceperimus et ad charitatem perveniamus. Et miror, quod d. pater vult nos facere angelos, et fragilitatis nostre oblitus, cum beatus Gregorius lib: 2. super Ezechiele expresse declaraverit prophetam descendisse de sapientia ad timorem, 'sed nos eodem gradus ascendendo a timore ad charitatem pervenimus', sicut multa alia fragilitati nostre condonantur, mentem suam declaraturus ostendit, quomodo dilectio legis precedere debeat penitentiam, quia per legem abundavit delictum, et ad Gala: 3. &c. Dico: verum est, ut s. Augustinus contra Faustum lib: 22. testatur, Peccatum factum vel dictum contra legem, ideo non esse peccatum, si non esset lex prohibens, sed sicut legis transgressione abundat delictum, ita legis observantia augetur meritum, quare omnino ista diverticula ad propositum non conferunt, et solutiones datas esse contra sacre scripture intelligentiam post praedium manifestabimus.

Hora secunda

Continuavit Eecius semiplenam orationem.

Prosequamur hodie incepta.

Reverendus pater ad illud de filio prodigo respondit, precessisse amorem iusticie iuxta illud 'et conversus in se', quia memoriam paterne domus habuerit. Sed hoc non diluit obiectum, quia conversio illa fuit facta contemplatione pene, dum neminem haberet, qui eum siliquis satiare: durante enim pecunia non convertebatur in se, sed famelicus est conversus in se. Accedit, quod beatus Augustinus ait, verba eius fuisse verba penitentiam meditantis, nondum agentis, quod si conversus in se fuisset amore iusticie, iam penitentiam incepisset, contra Augustinum. Quare solutio sua propositum non infringit et Basilio manifeste relictatur.

Ad Iohannem respondit, aliud esse incipere, aliud predicare, et alias dixit, predicatorum terrere sed non facere penitentem per penarum cruciatum. Iterum evanida est solutio, quia, si Iohannes predicavit, certe intendebat fructum sue predicationis, et quia insinnavit eis timorem, signum est, hoc pacto penitentiam auspicari. Et nostri predicatorum predicant: quomodo incipiant, scit deus.

Porro quod penitentiae initium gratie tribuit, et nostri predicatorum et doctores nunquam negaverunt, quia deus aspirando prevenit.

Preterea Aristotelem non vult acceptare in scholis theologicis, et tamen audet eum mihi opponere: sed dico constantem esse ethnicorum sententiam,

sistendo in timore pene non esse perfectam virtutem, iuxta illud: Oderunt peccare mali formidine pene, Oderunt peccare boni virtutis amore &c.¹ nec opus virtutis debet esse coactum sed liberum: aliud tamen est liberum arbitrium induci, aliud est liberum arbitrium cogi. Fateor, Christus benevolis verbis vocavit apostolos, Zachaeum, Magdalenam: sed ipsum aliquando durius vocare, factum Pauli nobis innuit, de quo Augustinus ait 23. quest: 4. can: quis, cui Christus vim intulit, quem coegit,² et in Evangelio de vocatione ad cenam dicit 'Compelle intrare'. Sicut pluribus verbis beatus Gregorius in Homilia prosequitur. Taceat ergo, queso, reverendus pater solum benevolentem asserens vocationem.

Preterea solum timorem filialem necessarium arbitratur penitenti, de quo plurimum miror, cum hodie me ad veram scripturarum intelligentiam monnerit, quod seipsum primo non emendavit, nam et beatus Augustinus in loco hodie allegato super Iohanne loquitur de timore servili, quem foras mittit charitas, et de illo dicit loqui sapientem 'Initium sapientie timor domini', et ita de timore servili intellexit glossa super Psal: 'Initium sapientie &c.'.

Metus iudicii ianua est conversionis ad deum, et est glossa Cassiodori. Sic glossa super illud apostoli ad Ro: 8. 'Non enim accepistis spiritum servitutis in timore' dicit, timorem servilem esse hominum et a deo. Sic Paulus testatur illum hominum I. ad Timotheum 5. peccantem coram omnibus argue, ut et ceteri timorem habeant. Ita Augustinus super Psalmis ait et Longobardus cum renarrat in 3.: Timor servilis est, cum per timorem gehenne continet se homo a peccato, quo presentiam iudicis et penas metuit, et infra: bonus est iste timor et utilis, licet insufficiens, per quem paulatim fit consuetudo iusticie. Beda quoque exponit: Initium sapientie timor domini, scilicet servilis.

Quare aliud querat sibi patrocinium et aliam det solutionem, quoniam ista sanctis patribus non concordat. Quod si nolit dietis sanctorum stare, habebit adversum se sacre scripture locos, nam dum timor domini est initium sapientie, adhuc charitas foras pellit timorem: sed timor filialis iuxta David in eternum permanet et in seculum seculi. Quare alius est timor quo sapientia iniciatur, alius est qui cum aucta permanet. Unde cum reverendus pater negat timorem inducere charitatem, expresse sancto Augustino contradicit, qui in loco allegato hoc totum ait, timorem scilicet servilem esse initium sapientie et per charitatem iterum expelli. Subscribit sententie Augustiniane mellifluus Bernhardus ser: 52. super Canticeis, quem brevifatis gratia non adduco. Sed etiam plus dico, charitatem non sic expellere timorem sicut

10 afferens alte Ausgaben

20 ad Timotheum 4.

29 foris

1) ὁρατ, Epp. I, 16, 52 j. etwas abweichend. 2) Zu besserem Verständniß geben wir die angeführte Stelle vollständiger: 'Ubi est, quod isti clamare consueverunt 'liberum est credere vel non credere: cui vim Christus intulit? quem coegit?' Ecce habent Paulum Apostolum. Sed hat die Fragen als Relativsätze genommen und auf Paulus bezogen.

num incompatible aliud, sed successu ad augmentationem gratiae minui timorem servilem et aucta gratia timorem omnino auferri.

Nec refert, quod penderabat hodie dominus pater 'Timor domini, non timor pene, est initium sapientiae', quoniam et timor pene et timor reverentiae uterque est domini et uterque est a domino: sola media timendi sunt diversa, ut Beda et alii per Longobardum inducti testantur praeter Augustinum praesentatum, et satis liquet ex verbis Christi, si nihil aliud haberemus, Matth: 10, ^{Matth. 10.} nolite timere eos, qui occidunt corpus, animam autem non possunt occidere, sed potius timeate eum, qui potest animam et corpus perdere in gehennam, si enim timor servilis esset damnabilis, sicut dicit reverendus pater, cur Christus nos ad eum invitaret? et Augustinum et alios ita intellexisse, confesso in iudicium eorum, quorum intererit.

Insuper dicit, scholasticos omnes concordare, quod contritio nullius sit utilitatis, nisi fiat in charitate. Hoc quidem verum, sed secundum Augustinum ad charitatem non pervenitur nisi per timorem: timor medicamentum est, charitas sanitas. Unde non accedente charitate omnes bene noverunt timorem illum insufficientem: propterea in via illum constituunt, non in termino.

Ad rationem ex beato Dionysio sumptam transivit: sed non aperuit d. pater, cum peccatum sit imum et charitas superius, quod sit medium perveniendi a peccato in charitatem et profecto aliud dare nequit, quam Basilius, Beda, Augustinus, Bernhardus, timorem.

Deinde assumit gratiam prevenire timorem et amorem, quod si loquitur de gratia motionis divinae, qua deus nos aspirando prevenit, fateor quidem, time: si autem loquitur de gratia charitatis, illud non accepto, quia illiusque recte sapientia in scripturis appellatur initium est timor domini, quamvis timor iste absque charitate sit infructuosus.

Porro quod Ambrosium, Gregorium et alios doctores admittit, sed non contra apostolum de timore legis, nescio quas offundit nebulas, dicat clare, aut isti sancti patres per me allegati repugnent dictis apostoli vel minus: si repugnant dicto apostoli, hoc ostendat, quod nunquam fieri posse arbitror, eum in sacris scripturis fuerint exercitatissimi et spiritu sancto repleti, apostolum Paulum eque bene intelligentes sicut nos: si non repugnant dictis Pauli, stet eorum sententiae et predicatorum modum contritionis et penitentiae praefatum docentes non improbet, nec ab hominibus peccatoribus huiusmodi timorem servilem utilem et quasi necessarium medium excludat. Non relevat eum, quod existimat habita charitate moveri mentem ad timorem, quoniam hoc esset canerino more retrogradi, contra beati Gregorii sententiam lib: 2. Homilia 19. super Ezechiele. Constat procul dubio, quia a timore ad sapientiam ascenditur, non autem a sapientia ad timorem reditur, habet ergo timor penam, que charitate aucta minuitur et totaliter absorbetur.

Pretereo ob temporis angustiam alia in eodem sermone¹ contenta, que tamen omnino venirent disentienda, nisi hodiernus dies prefixus esset ad hanc materiam terminandam, sicut est punctus de sigillata peccatorum confessione in speciem, uti meminit Chrysostomus super cap. 12. Matth. de puncto, quod scholastici ponant tres partes penitentiae, scilicet contricionem, confessionem et satisfactionem, quas prius posuit Chrysostomus sermone 29. de penitentia, de duplici modo confitendi, sacerdoti magna et alia deo, cum aliis punctis, que omnia prolixè possent tractari et excuti. sed iacto iam fundamento totum simul sermonem et ea que adduxi pro parte mea confero in iudicium iudicium eligendorum.

Martinius.

Sperabam, Egregium d. doctorem confutaturum meas solutiones, presertim ea que pro fundamentis ex Paulo induxeram de lege, que ante charitatem non operatur nisi iram et auget peccatum. Taceo, quod disponat ad gratiam, quemadmodum timor servilis fructus legis iram operatur et auget peccatum. At ipse hec fortiter transiliens eandem cantilenam recantavit ac nobis hec non succum sed medullam scripture contendit persuadere. Discurrem per singula.

Primo dicit, non fuisse necessarium afferre, quod initium salutis nostre sit ex deo inspirante. Ubi et timorem disponentem dari intelligit. Respondeo: hec plane omnia sunt erronea propter verbum Pauli, qui dicit, impossibile esse legem impleri, immo peccata non augeri, nisi spiritus sanctus diffundat charitatem in cordibus nostris. Has auctoritates tam expressas oportuit confutatas et illam beati Augustini c. 3. de spiritu et litera: Cum ceperit non latere, quomodo vivendum est, nisi gratia donetur, non suscipitur, non bene vivitur. vadat ergo cum suo servili timore, qui non operatur nisi odium legis et dei, et cum iniuria vocatur disponens ad gratiam.

Invenit etiam equivocationem gratie, aliam esse charitatem, aliam donum quo primum movemur. Transcat: hec distinctio, nihil ad propositum, est clusio verborum Pauli. Clarissimus est textus Pauli, nisi gratia et charitas faciat nos diligere legem, lex semper iram operatur: hoc donum autem, quo primum movemur, non diligit legem, sed charitas spiritus.

Tercio concessit timorem esse infructuosum sine charitate et hoc nullum negasse. Respondeo: cur ergo docent infructuosas penitentias et resistunt mihi fructuosam docenti? Relinquo hanc esse omnino subversam cum tot opusculis Augustini, et si Augustinus non faceret tot fulminibus, tamen unus Paulus concludit, opera quecumque ante charitatem esse peccata et damnabilia

¹ magna et alia deo ist in den Gesamtanfragen und bei Völscher aus Unverstand gefridren 19 Proinde dicit alle Anfragen 36 opusculis Augustinus

² Sermo de penitentia 28. t. 3. 319 ff.

et indisponentia ad gratiam. Et per haec dicta ferme ad omnia sua replicata responderi potest. Ipse quidem pro more suo dicta scripture divinae temperat ad dicta patrum, immo trahit ad intelligentiam suam, quam habet in patribus, eum potius contra scripta patrum debeant conferri et iudicari ad dicta scripture.

Quarto non accipit, quod assumpsi, nos debere facere laudabiliorem illam penitentiam, sed dicit nos posse etiam dignos fructus penitentiae facere, si a timore inceperimus. Hoc secundum beatum Augustinum sic expono: Si peccata peccatis addiderimus, cum, ut sepius iam dictum est, quidquid ante sanatum per gratiam voluntatem fit, fructus male arboris sit, que non potest bonos fructus facere: ergo per timorem servilem nunquam pervenitur ad charitatem.

Quinto innixus Gregorio super Ezechielem, qui descendat de sapientia ad timorem, sed nos contra ascendere a timore ad charitatem docenti: sic respondeo, quod divus Gregorius non debet excludere charitatem nec excludit a timore incipiente penitentiam, sicut d. d. intelligit, sicut nec a charitate excluditur omnis timor servilis, presertim in hac vita, cum charitatis officium sit expellere timorem servilem, atque id tota vita, et inducere timorem filialem.

Sexto ad auctoritates Pauli, quod lex propter transgressiones posita est ^{Gal. 3, 19.} et auget delictum, dicit, nihil esse ad propositum et me diverticula quesivisse, adducens Augustinum contra Faustum lib: 22. peccatum esse dictum vel factum contra legem dei, nescio quid velit d. d.: non est hic disputatio, quid sit peccatum, ideo superfluis verbis hoc tempus perditum est. Scopus iste versatur, quod auctoritate Pauli timor servilis non possit esse nisi peccatum et augere peccatum per virtutem legis, si desit gratia. Et sic auctoritates Pauli non sunt diverticula, sed fulmina conterentia sententiam d. d. usque ad pulverem, non ergo ego ex hominibus angelos facio, oblitus fragilitatis, sed docco, ne deos faciamus ex peccatoribus, dum obliviscuntur fragilitatis sue, qua non possunt nisi malum facere ante gratiam.

Quod conversionem filii prodigi factam dicit contemplatione pene, nego. ^{Luc. 15, 17 ff.} Ad probationem, quod neminem haberet, qui eum siliquis satiaret, dico: nisi intus fuisset tractus et in se conversus, potius fame mortuus esset quam rediisset, ut stet sententia: Nemo venit ad me, nisi pater meus traxerit eum. ^{John. 6, 44} Quod Augustinus dicit, verba eius fuisse verba penitentiam meditantis, nondum agentis, spero, quod pro me faciat, quando meditari penitentiam, presertim medullitus in corde, sit certe incipere penitentiam, ergo illud 'nondum agentis' oportet de perfectione ad extra intelligi.

Idem ad Basilium dicitur.

De verbo Iohannis baptiste dicit, evanidam esse solutionem, quod <sup>Matth. 3
Luc. 3</sup> dixerim, aliud esse penitentiam docere, aliud incipere. Respondeo, salva

13 contra descendere charitatem docenti sic Respondeo (in den Gefammtausgaben und bei Köcher: charitatem. Docenti sic respondeo)

reverentia: Egregius d. doctor non videtur Paulum intelligere nec virtutem legis cognovisse. Lex enim docet quidem sancta, iusta et bona, sed sola gratia incipit, facit et perficit ea. Ergo etiam si Iohannes timorem docuisset esse initium penitentiae, non ideo sequitur, penitentiam incipere a timore, sicut si insinuem quodlibet bonum opus per terrores et minas, non ideo incipit opus bonum a terrore et minis, sed a charitate.

Indignatur, quod Aristotelem ei obiecerim in scholis theologicis, quem tamen non acceptarim. Fateor, minor est quam ut valeat in theologica schola, cum seductor fuerit scholasticorum doctorum: sed satisfacere volui conclusioni mee, quod contra sacrum suum Aristotelem desipiunt, qui penitentiam a timore et non libera voluntate incipiunt. Nam distinctionem de libero arbitrio coacto et indueto transeo. non enim verum est, quod liberum arbitrium unquam cogatur ad bonum aut cogi etiam possit: si autem cogitur, in diversa rapitur et coactionem sui odit: sola autem gratia trahitur, hoc est, vere liberum efficitur, ut Augustinus contra Iulianum lib: 2. et in multis locis.

Ubi Christum dixi vocasse apostolos et Magdalenam blando tractu, contra opponit, Paulum vocatum esse durius et in Evangelio iussum esse servum, ut compelleret intrare. Primum satis admiror, quod, cum nos exemplum Pauli soleamus adducere pro defendenda gratia, ipsi nobis elabuntur dicentes, hoc esse miraculosum factum et non facere regulam, hic tamen egregius d. d. quasi non pro miraculo habens pro regula inducit, sed hoc dimitto. Dico, non potuisse Paulum intus ex corde converti nisi trahente gratia, ut beatus Augustinus contra epistolas Pelagianorum docet, gratiam dei facere ex nolentibus ac resistentibus volentes et sequaces. Ita et illud in euangelio solvitur, quod servus potest compellere verbo, sed nisi dominus sibi let nihil sequitur.¹

Ad illud Augustini intelligentis servilem timorem in verbo Salomonis 'Initium sapientiae timor domini' et illud glosse Psal: 110. 'Metus iudicii ianua est conversionis ad deum' respondeo: si adsit gratia, alioquin servilis timor sine gratia (neque enim Augustinus excludit) non operatur nisi iram. oportet enim, quod Augustinus non pugnet, sicut vere non pugnat, cum Paulo damnante omnia que sunt extra gratiam. Glossam super illud Ro: 8. 'non accepistis spiritum servitutis in timore' dicentem, esse servilem timorem bonum, potius relicerem tanquam expresse contra textum loquentem (apostolus enim dicit: Non accepistis spiritum servitutis in timore, damnans eum), aut dico, quod glossa textum non exponit.

Illud apostoli ad Timotheum 'argue coram omnibus, ut et ceteri timorem habeant, d. d. ad servilem timorem adaptavit, quod relinquo: ego de filiali timore accipio, donec aliter probet. Quod autem Augustinus, magistro² reci-

¹ 37 ut de ceteri

² 1) Qui Mandet: Ut Esaias loquitur.

² 2) Petrus Lombardus, Magister Sententiarum.

tante lib: 3., dicit 'timor servilis est, cum per timorem gehenne continet se a peccato, quo presentiam iudicis, quo penas metuit &c.': continet, inquam, se a peccato externo tantum, intus tamen auget odium iusticie gehennam comminantis. Et infra 'bonus est timor et utilis, licet insufficientis, per quem paulatim fit consuetudo iusticie', hoc est, meo iudicio, consuetudo desperandi et odiendi deum, si excludatur gratia: verum autem est, si includatur gratia.

Non est ergo necesse, ut deum aliam solutionem, nisi d. d. egregius primum probaverit, sanctos patres loqui de servili timore exclusa gratia aut charitatem non habere negotium in expellendo timore servili. Quare que consequenter induxit de expulsionem timoris, de initio sapientie, et quomodo expellat charitas timorem successu per augmentationem gratie, ex precedentibus satis intelliguntur.

Superest robustissima auctoritas Matth: 10. quam unam sufficere putat: ^{Matth. 10:28} Nolite timere eos &c. sed timete eum &c. ideo non esse servilem timorem damnabilem, ad quem Christus nos invitat. Respondeo primum: si hoc vult d. d., contradicetur precedentibus, ubi timor servilis insufficientis dicitur. ideo eque absurdum est dicere, Christum nos docuisse insufficientiam. Dico tamen ego, non esse ibi servilem timorem domini, quia et filialis timor timet offendere deum et separari ab eo. Atque etiam si de mero servili timore loqueretur, nondum intelligitur exclusa gratia, immo inclusa, cum teste apostolo et Augustino omnis lex et doctrina sit litera requirens spiritum.

Consensit etiam, scholasticos vere dicere contritionem non valere extra charitatem: sed non confutavit. stat ergo eorum ipsorum auctoritas contra eos, nisi confutet contritionem in charitate esse id quod a charitate incipit fieri.

Illud Augustini bene placet, quod timor est medicamentum, charitas est sanitas, timor scilicet in charitate imperfecta et charitas perfecta.

Rationem illam ex Dionysio sumptam de imo, medio et summo dicit me transiisse et non aperuisse, quod sit medium inter peccatum imum et charitatem superiorem. Fateor, me libenter transiisse, ut qui crederem, ipsi domino doctori satis esse perspectam hanc rationem nihil esse ad propositum. Dionysius enim loquitur de ordinibus infimis, mediis et summis: at ego prorsus nullum habeo medium inter peccatum et gratiam, sicut nec Christus, ^{Matth. 12:30} quando dicit: Qui non est mecum, contra me est, et iterum: aut facite arborem bonam aut facite arborem malam. sed et ipsum d. d. credo id ipsum ^{Matth. 12:33} asserere, quod gratia et peccatum apud Scholasticos immediate opponuntur.

Non accipit d. d. quod gratiam dixi prevenire amorem et timorem, nisi loquar de gratia prime motionis. Respondeo: ego cum apostolo et Augustino sentio, quod, nisi lex diligatur (quod est charitatis et non prime motionis), non bene vivitur, ergo nec deus timetur nec colitur.

2 quo penitentiam iudicis alle Ausgaben 4 licet et insufficientis 31 ordinibus
infimis, mediis alle Ausgaben (bei Walch XV Zb. 1285 wird imis für infimis vermuthet)

In fine instruit adversus me cornutum syllogismum 'aut Ambrosius, Gregorius alique repugnant dictis apostoli vel non? si sic, quod ostendam: si non, ut stem eorum sententiae. Respondeo et per medium transeo: non repugnant dictis apostoli et sto eorum sententiae, non autem Ecciane intelligentie, imo errori: non enim excludunt charitatem a timore sive servili sive filiali.

Dicit d. d. esse canerino more retrogradi, quod dixi habita charitate moveri mentem ad timorem. Satis miror sive scorpionem sive canerum istum, eum et gentilis ille poeta¹ dixerit: Res est solliciti plena timoris amor, quasi ignoremus, quod amor fons et caput est omnium affectuum. Ideo enim timetur pena et infernus serviliter, quia diligitur vita et voluptas pueriliter et serviliter. Ad hunc timorem et amorem extirpandum diffunditur charitas dei, qua auemus aliam vitam et timeamus aliam mortem, id est separationem a deo.

Transiit d. d. de punctis in sermone meo² signatis et de toto sermone confutando. Dico breviter: habet calammum et papyrus, aggrediatur eum cum fiducia: videbitur, an sermonem confutaverit vel se ipsum irriserit. hoc relinquo iudicio ordinandorum.

Eccius.

Quia ob temporis angustiam respondere non possum iis, que reverendus pater adduxit, refero tamen me ad iudices, me nihil transiisse neque fuisse de mente predicatorum aut doctorum, legem adimpleri sine charitate, neque aliquos docuisse infructuosam penitentiam, sed quomodo per timorem servilem ad fructuosam perveniatur, et quod magifico verborum apparatu recessit ab hodierna solutione,³ quia dixerat sapientem loqui de timore filiali, iam vero admittit loquentem de timore servili, non tamen excludendo gratiam, quod nec textus nec sancti doctores patiuntur. Nam per sapientiam intelligit charitatem, et ita initium esset ante initium. totus quoque Augustinus non laborat, quomodo timor servilis cum charitate sit initium charitatis, sed quomodo timor servilis primo occupet mentem et primo ingrediatur et sic inducat charitatem, quod etiam est de mente Gregorii improbantis reditum canerinum, ubi reverendus pater pro Gregorio scorpionem mihi adducit: Res est solliciti &c. Omnes ergo sancti doctores hodie citati volunt, timorem servilem esse initium charitatis ad intelligentiam sepe datam, et quam predicatorum solent dare: de quo refero me ad iudices.

³¹ sollicita

¹) Evid. ²) Sermo de poenitentia 28. I 2. 319 ff. ³) Am Maude: Martinum non recessi' respondit

Tertiadecima Iulii M. cccc. xix. hora secunda.
 Circa materiam conclusionum quarte et quinte.

Eccius.

Reverende pater, quia tempus nobis prefixum est nimis aetum, tamen
 5 tangendo fundum negotii aliqua obiter attingemus, illud scilicet quod quilibet
 sacerdos absolvat a pena et culpa contra communem usum totius ecclesie,
 et quod in sermone vulgari¹ et conclusione dicitis, ex nulla scriptura probari
 divinam iusticiam aliquam penam vel satisfactionem expostulare a peccatore.
 Et illis imitor, quia in absolutione sacramentali culpa remittitur simultanee,
 10 sed pena peccato debita eterna commutatur in temporalem. hoc liquet ex
 sacre scripture traditione et sanctorum patrum usu, et ut brevior sim, expresse
 hoc voluit Ambrosius super Lucam, Hieronymus lib: I. contra Iovinianum,
 Augustinus q. 1. de octo Dulcicii questionibus, et pertinenter Ambrosius
 Lu: 5. testatur, satisfactione penam peccati dissolvi.

2. c. 5.

15 Scriptura est in promptu, quoniam peccatum Ade culpa etiam remissa
 punitur in tota posteritate. quare transeunte culpa remanet pena. Quam
 rationem tangit Augustinus tract. 124. super Matth: et glossa 2. Regum 12.
 similiter de David 2. Re: 24. ubi David penituerat et percusserat cor eius:
 peccavi, dixit, valde in hoc facto, sed peto, ut transferas iniquitatem servi
 20 tui. Modo peccatum non transferitur quo ad culpam, quia, ut propheta
 ait, Anima ipsa que peccaverit morte morietur: restat ergo, ut peccatum quo
 ad penam transferatur. Sic per prophetam Natan dicitur David: transtulit
 deus peccatum tuum, ubi glossa: Deus delictum delet, sed inultum non
 25 deserit. aut enim homo in se penitens punit aut deus cum homine vindicans
 percutit.

2. c. om.
12. 10.

2. c. om.
24. 10.

2. c. 18. 29.

2. c. om.
12. 13.

Et ut ad sanctos patres veniamus, a quibus usus et praxis ecclesie
 principaliter ab apostolis derivatus est. Nam primo nullum peccatum manet
 impunitum, et pena est ordinativa culpe, quas rationes tangit Augustinus et
 refert Gratianus (sicut primi, de penitentia dist: 1.). Nam deus malum fieri
 30 non pateretur, nisi illud per iusticiam ordinando melius stare in mundo
 faceret. inquit ergo Augustinus lib: de penitentie medicina: Non sufficit
 mores in melius commutare et a factis malis recedere, nisi etiam de iis que
 facta sunt satis fiat deo per penitentie dolorem, per humilitatis gemitum, per
 contriti cordis sacrificium, eleemosynis cooperantibus &c. Non enim dictum
 35 est, ut tantum abstinere a peccatis, sed et de preteritis, inquit, deprecare
 dominum, ut tibi dimittantur &c.

2. c. 21. 1

¹ Eccius steht am Rande 15 iam remissa die Gesamtangaben und Vöcher 29 dist: 7.
 alle Angaben 35 sed et de peccatis die Gesamtangaben; Vöcher läßt die Worte aus

¹) Ein Sermon von Abtaß und Gnade, Bb. I S. 244.

Sed si reverendus pater, sicut in Resolutorio et alias, meo quidem sensu, facere nititur, satisfactionem illam fieri ecclesie, sed deum talem penam non requirere, et quam deus requirat, homo non auferat, contra ego oppono: Primo, quod Augustinus in Enchiridio inquit c. 71. (loquitur de oratione dominica): Delet omnino hec oratio minima et quotidiana peccata: delet et illa, a quibus vita fidelium scelerate gesta sed penitendo in melius mutata discedit. Ubi constat, orationem dominicam delere venialia et etiam mortalia non quo ad culpam sed quo ad penam, quia penitendo mutata, que mutatio Augustini intelligi nequit nisi de mutatione pene eterne in temporalem.

Eos, qui fuerunt a quadringentis annis, non adduco: huc Wilhelmus Parisiensis, Wilhelmus Altisiodorensis, qui id pleno ore affirmant. Accedat Cyprianus in epistola ad Fidum, ubi sic ait: Legimus literas tuas, charissime frater, quibus significasti de quodam presbytero Victore, quod ei, antequam plenam penitentiam egisset et domino deo, in quem deliquerat, satisfacisset, temere Therapius collega prepropere pacem dederat. Hic s. Cyprianus non dicit, Victorem ecclesie non satisfacisse, sed domino deo.

Idem Cyprianus ad Cornelium papam de hereticis ait: Elaborant, ut opus suum diaboli malicia consumment, ne vulneratos divina elementia in ecclesia sua enret: miserorum penitentiam mendaciorum fraude corrumpunt, ne deo indignanti satisfiat. Apertissime sacer martyr hereticos increpat, qui penitentiam ab ecclesia iniunctam existimabant non esse satisfactionem dei.

Quamvis reverendus pater citra modestiam sepius mihi impropere, quasi scripturarum sanctarum intelligentiam non idonee tractem (de quo indicent hodie designati iudices,¹ uter rectius de fide et sacrarum scripturarum sensu sentiat), attamen quantum ego video universi sacrarum scripturarum tractatores in hanc sententiam descendunt. Ad quid enim ecclesia vellet imponere tale onus grave penitentibus, cum dominus et caput ecclesie illud non exigeret? quam rationem in annotationibus² tetigi, non tamen fuit mea sed Chrysostomi, sicut refert Gracianus 26. quest: 7. cau: alligant: Homo, cui grave pondus penitentie imponis, aut penitentiam reiicit aut, dum sufferre nequit, scandalisatus amplius peccat. Deinde etsi erramus penitentiam modicam imponentes, nome melius est propter misericordiam rationem reddere quam propter crudelitatem? Ubi enim paterfamilias largus est, dispensator non debet esse tenax. Si deus benignus, ut quid sacerdos vult esse austerus? Hoc pro confessoribus.

Idem Homilia 31. ait super epistola ad Hebreos: peccatum confessione minuitur, sed non minuitur quo ad culpam, quia impium est, ut Hieronymus ait, a deo dimidiam sperare veniam: ergo minuitur quo ad penam.

1) Altisidio: 29 allegat alle Augsbaben

¹) Erst am 14. Juli ward die Vereinbarung unterzeichnet. ²) Nach S. 313 sind unter den annotationes Cits Uebelster zu verstehen, vgl. Bd. I S. 278.

Addo Gregorium, 4. moralium cap. 19. Post multa ita dicit: Sed quia nullum peccatum deus inultum relaxat (aut enim nos hoc illeudo insequimur, aut ipse iudicando), restat, ut ad emendationem suam semper mens solerter invigilet.

5 Hoc sensit et beatus Hieronymus, verba sua transscripta sunt can: mensuram, de penitentia dist: 1. Mensuram temporis in agenda penitentia idcirco non satis prefigunt canones pro unoquoque crimine, ut de singulis dicant, qualiter unumquodque emendandum sit, sed magis in arbitrio sacerdotis intelligentis relinquendum statuunt, quia apud deum non tam valet
10 mensura temporis quam doloris.

Augustinus quoque refert in can: Nullus: Nullus debite gravioris pene accipit veniam nisi qualemcumque, et si longe minorem quam debeat, penam solverit: ita enim impertitur a deo largitas misericordie, ut non relinquatur iusticie disciplina. Hic habet egregius d. d. Carolostadius Augustinum in
15 defensione mea adductum, cuius sententiam prosequi non est instituti nostri in presentia.

Accedat postremo Isidorus lib: 2. de summo bono cap: 13. quamvis per penitentiam propiciatio peccatorum sit, tamen sine metu hoc esse non debet, quia penitentis satisfactio divino tantum pensatur iudicio, non humano.
20 Quare penitentia iniuncta non est, quia satisfacit tantum ecclesie, sed etiam quia satisfit deo. Nam et apud deum productior est pena quam culpa, ut Augustinus testatur tract: 124. super Iohannem.

Quibus omnibus pro indubitata veritate habitis faciliter patet impro-
batio conclusionis quinte, ubi dicit reverendus pater, quemlibet sacerdotem
25 debere absolvere penitentem a pena et a culpa, et ita quilibet sacerdos villanus esset in sua parrochia Episcopus, Archiepiscopus et papa, quod esse manifestissime falsum preter usum totius ecclesie, non solum adulatorum, probatur primo ex iis que dicta sunt, quia per absolutionem sacerdotalem culpa deletur, pena manet, licet commutata, deinde quia sacramentum penitentie est iudiciale, ut formam huius iudicii describit beatus Augustinus c. 2.
30 de penitentie medicina, et ad iudicium ferendum pertinet iurisdictio, nisi velit Anaxagorem chaos et confusionem maximam facere in ecclesia dei. Et cum iurisdictio se ad duo extendat materialia in hoc sacramento habita (nam et
35 peccator penitens et peccata ipsa sunt de materia penitentie, et nemo negat, iurisditionem in inferioribus prelati ad confusionem tollendam esse coartatam quo ad materiam peccantium: nam hinc proprii sacerdotis habetur determinatio) et quia sententia non lata a suo iudice est nulla, ideo absolvens non subditum nihil facit. Sic a simili in materia peccatorum potest con-

11 Augustinum die Gesamtausgaben und Lösscher 11 Hic habet Reverendus Pater Augustinum die Gesamtausgaben und Lösscher (eine willkürliche Änderung im Tom. 1. omnium operum Lutheri ed. Witel. 1545. um Carlstadt's Namen in Luthers Werken möglichst zu tilgen)

tari iurisdictione eadem ratione et in criminum detestatione. Quod autem etiam a sibi commissis non possit plenarie absolvere, ex eo patet, quia tanta potestas, nisi auctoritate fundetur, contra totius ecclesie consensum, cuius praxis debet homini Christiano esse pro regula, non debet tribui. Sed in superioribus ostensum fuit per maiores clericos Cyprianum, Chrysostomum et Augustinum, pene debitum remanere post culpam. Ideo reverendus pater cedat sanctorum patrum auctoritati et consuetudini totius ecclesie obtemperet, aut cur id fieri non debeat, auctoritate sacre scripture, conciliorum vel sanctorum patrum exponat.

Martinus.

Admitto domino d. quod habeat ultimum verbum, quia sic vult.¹ Arguit autem egregius d. d. contra conclusionem meam volens probare, penam requiri a deo, et pro primo inducit scripturam Gen: 3. ubi peccatum Aede etiam remissa culpa punitur in posteritate, ergo 'pena remanet transeunte culpa'. Volo dominum doctorem obstrictum hoc exemplo, et non replicet, nisi confirmet aut sententia cedat. Si ista pena requiritur pro peccato et similiter sentiendum est de qualibet pena, ut infert, habeo propositum, quod pena non possit remitti per papam aut ullum sacerdotem, quia nullus adhuc remisit mortem, infinita genera penarum, morborum et similium miseriarum, que omnes pro peccato primo sunt illate, et sic probatio d. d. probavit conclusionem meam contra seipsam.

Secundo quod a David translato peccato non est translata tamen pena, etiam pro me facit, sicut et in sermone eodem vulgari sequenter dixi:² Quia erat pena, quam deus requisivit, ideo nemo auferre potuit. Si d. d. non intellexit me, legat diligentius: ego enim dixi et dico, quod hanc penam deus non requirat, quam papa vel homo possit solvere, quam autem ipse requirit (scilicet immediate loquitur), non possit homo solvere.

Tertio induxit glossam 'deus delictum delet, sed inultum non dimittit'. Nihil pugnat contra me: ulciscitur enim sive per ipsummet hominem conterendo sive per ecclesiam emendando sive per se ipsum iudicando. Et hoc ultimum et primum genus pene in nullius hominis arbitrio est, sicut apostolus I. Cor. II. dicit: si nos ipsos iudicaremus, non utique iudicaremur a domino, cum autem iudicamur, a domino corripiamur, ut non cum hoc mundo damnemur. ibi clarum est, quomodo deus penam requirat et non requirat.

Quarto Augustinum per Gratianum relatam, quod deus non permitteret malum fieri, nisi per iusticiam illud ordinando melius stare faceret, miror d. d. quod has et similes auctoritates ita consarminat, cum nemo eas neget aut contrarium sapiat: ego enim hoc solum impugnaui semper, quod virtute

10 Martinus fleht am Raude 16 sententiam alle Ausgang 26 quam aut 37 negat

1) Am Raude: Adduxit [wohl verteidigen für Adianxit] tamen, se velle replicare, si dominus d. Eecius plus iusto responderet. 2) Siehe Bd. I S. 244.

clavium iactant solvi penas per iusticiam divinam requisitas, hoc enim non credo esse verum, nec probabitur: non enim dixit ad Petrum 'quod ego ^{Matth. 16, 19} ligo, tu solves', sed 'quodcumque tu solveris, solutum erit'.

Quinto illud de penitentie medicina 'non sufficit mores in melius commutari, nisi etiam satisfiat deo de iis, que facta sunt, per penitentie dolorem, per humilitatis gemitum, per contriti cordis sacrificium', hec omnia ego quam maxime volui semper: ut quid ergo per indulgentias ista iactantur remitti? Si non sufficit mores in melius commutare et divina iusticia has requirat satisfationes, frustra ergo gloriatur d. d. quod non dictum sit, 'quod tantum absteineatis a peccatis, sed de preteritis deprecare dominum', et sic patet, quod adhuc nulla scriptura contra me adducta est, quamquam ego possem multo fortiores inducere pro me.

Post hec adducit Augustinum in enchiridio 'delet omnino hec oratio minima et quotidiana peccata: delet et illa, a quibus vita fidelium seclerate gesta sed penitendo in melius mutata &c.' Hoc est quod dixi, peccatorem post conversionem teneri ad crucem et passiones vite, secundum quod deus intulerit, quas non possit homo solvere, et iterum hec auctoritas pro me facit.

Eos, qui a eece annis fuerunt, non adducit et plaect.

Ad Cyprianum epistola ad Fidum, ubi damnat Therapinum, quod proprope pacem dederat Victori, antequam plenam egisset penitentiam et domino satisfecisset: Ecce, inquit, non ecclesie, sed domino non satisfecisse dicit Victorem. Respondeo: legat et conferat Cyprianum bene d. d. et inveniet eos etiam, quos paci dederant, ideo datos esse paci, etiam proprope, ut cruce et martyria expeditius sustinerent, que ipse per multas epistolas exponit esse penas et flagella pro peccatis a deo inflictia, quare Victor hoc modo nondum satisfecit deo, et tamen satisfecit, quia ecclesie, quam nos vult audire ^{Matth. 18, 17.} deus, satisfecit. hoc enim habent verba Christi, quod ecclesia debet imponere penas, quando dicit 'quodcumque ligaveris'. Et hoc modo possem admittere, ^{Matth. 16, 19} deum requirere penas, quas ecclesia possit solvere, quia pactum fecit cum illa.

Altera auctoritas Cypriani ad Cornelium, qua iterum scribit, hereticos impedire peccantes, ne indignanti deo satisfaciant, quamquam Cyprianus ibi de penitentibus non loquitur sed de hereticis, qui tanquam iusti et quasi bene fecissent excusaverunt et defenderunt se in peccatis suis: tamen respondeo sicut ad priorem.

Post hec addidit rationem 'ad quid ecclesia vellet onus imponere penitentibus, si illud dominus non exigit?' et longam auctoritatem ea: alligant. Que inducit, omnia transeo et dico, quod ecclesie mandatum est, ut castiget et iudicet peccatores: quod si non fecerit, deus irremissibiliter faciet iuxta sententiam Pauli superius adductam prima Corin: 11. et sic non potest solvi. ^{1 Cor. 11, 31.}

12 inducere contra me alle Ausgaben
ca: alligant (gemicnt ist c. Alligant, 26. q. 7.)

36 allegat Capitulum alle Ausgabenstatt
39 prima Corin: 13.

Item idem Homilia 31. super Hebreos: peccatum confessione minuitur. Ex quo verbo colligit d. d. in hunc modum 'non minuitur quo ad culpam, quod impium sit a deo sperare dimidiam veniam, ergo quo ad penam'. Admitto totum secundum predicta.

Iam illa auctoritas Gregorii 4. moral: aut enim nos hoc flendo insequimur aut ipse iudicando, vix aliud aptius pro me adduci potuit. Similiter et illud Hieronymi e. mensuram, quod tamen Hieronymi esse dubito, admitto totum, quod 'canones non satis prefigunt': ideo relinquo 'arbitrio sacerdotis', addo et ego 'multo magis arbitrio dei, qui solus est ponderator spirituum et non ignarus neque iniquus iudicat'.

Placet et illa auctoritas Augustini e. nullus: 'Ita impartitur a deo largitas misericordie, ut non relinquatur iusticie disciplina'. potest pro me et pro domino d. valere. Transeo.

Et Isidorus, quamvis non satis gravis autor in his rebus, placet tamen, quod penitentis satisfactionem tantum divino pensari iudicio dicat, non humano. ergo multo minus remitti potest humano iudicio, cum clavis potestatis non debeat operari, nisi prior sit clavis scientie, que sciat, quid et quantum solvat.

Apud deum productiorem esse penam quam culpam, ex Augustino, serm. 7, 18. concedo, salva tamen auctoritate Pauli Ro: 7. dicentis: Non invenio in me, hoc est in carne mea, bonum, cuius sententia est, penam et peccatum simul finire.

Hec de prima conclusione.¹

Sed contra aliam² dicit, esse manifestissime falsum et preter usum totius ecclesie, quod quilibet sacerdos debet absolvere a pena et culpa penitentem. Et hoc probat primo ex dictis, id est ex nihilo: secundo per rationem, quia sacramentum penitentie sit quoddam iudiciale, 'et ad iudicium ferendum pertinet iurisdictio', iurisditionem autem esse coartatam in inferioribus prelati ad tollendam confusionem tam in peccantibus quam in peccatis, secundo in detestationem criminum, alioquin 'quilibet villanus sacerdos esset episcopus, archiepiscopus et papa'. Respondeo et dico duo: Primum, me nescire usque in hodiernum diem, an coartatio istius iurisditionis fecerit hoc, quod pretenditur, scilicet criminum detestationem et confusionis ablationem. Hoc certum est, longe secius evenisse. Nam peccata crassissima etiam ridentur in maioribus curiis, que in propriis parrochiis possent pulcherrime puniri, si servatus esset modus, quem instituerunt apostoli et servaverunt sancti patres usque post Nicenum concilium. Ubi definitum est et longe post servatum, ut Dioceses non permiscerentur et unusquisque peniteret in sua diocesi. De

¹ e. mensuram admitto quod tamen Hieronymi esse dubito. [206a] Admitto totum quod alle Ausgaben 10 indicat

²) Cap: 4 und ²) Cap: 5 der vollen Reihe, vgl. S. 161.

quo extat cum aliis preclarissima epistola Cypriani ad Cornelium, Romanum pontificem, 3.¹ Nam cum statutum sit ab omnibus nobis et equum sit pariter et iustum, ut minuseniusque causa illic audiatur, ubi est crimen admissum, et singulis pastoribus portio gregis sit adscripta, quam regat unusquisque et gubernet, rationem sui actus domino redditurus, oportet utique eos, quibus
 5 presumus, non circumversare nec episcoporum concordiam coherentem sua subdola et fallaci temeritate collidere, sed agere illic causam suam, ubi et accusatores habere et testes sui criminis possint &c. Loquitur enim de iis, qui in Africa peccaverunt et ad Romanum pontificem Cornelium eurrerant.
 10 Et sic patet usus primitive ecclesie de ligandis et solvendis peccatoribus.

Cum autem, ut apostolus actuum 20. ostendit, idem sit episcopus et 1. Thimoth. 20. 17. presbyter et ad Titum 1. quilibet civitas suum episcopum habere debeat 2. Tim. 1. 5. iure divino, longe utilior esset ad corripienda peccata modus, si quilibet sacerdos in sua parochia ligaret et solveret penitentem, quod exemplum
 15 monstravit apostolus 1. Corint. 5. ubi cum Corinthiis presens spiritu tradidit 1. Cor. 5. 3. 4. fornicarium sathane obiurgans, quod ipsi non fecissent.

Quo vero iure aut qua ecclesie felicitate hic modus divino iure prescriptus et in tantum tempus roboratus sit sublatus, viderint alii: ego quidem negare non possum, quia ad oculos videmus ita fieri, ita statui, quod tam
 20 peccantes quam peccata reserventur et uni anime sex vel septem pastores secundum, sub et supra imponantur. Sed an ita debeat fieri aut expediat, non diffinio. Scio, quod inferior tenetur obedire restringenti et vexanti, quamquam nullo iure divino: superior tamen, ut dicit conclusio mea, gravissime peccat, si reservet occulta peccata sine rationabilissima causa: immo adhuc
 25 dubito et quantum capio credo, sine temeritate nullum occultum peccatum debere reservari aut posse, optans audire probationem contrariam. Secundo dico: ecclesia non esset ruitura, si idem plebanus episcopus, Archiepiscopus et papa esset, ac sola concordia coerente, ut Cyprianus ait et sicut usus prioris ecclesie fuit, iungerentur. Proinde quod et damnatus fertur articulus
 30 in Constantiensi concilio de istis reservationibus, non satis curo: hoc scio, quod probatus² fuit et reprobata ista reservatio in primitiva ecclesia et institutione apostolorum, et nunc quoque, ut miserrima ecclesie experientia docet, esset utilissimus et saluberrimus ad coerenda peccata et tollendam detestabilem confusionem omnium episcopatum, quam hodie videmus, qua causa
 35 autem sit suo tempore mutatus, transeo: mutabilem invenio. Relinquo hec in arbitrium iudicium: hora transit.

7 temeritate confidere alle Ausgahen 27 ecclesiam 35 transeo. Mutabilem invenio mutabilem relinquo. hec in arbitrium iudicium.

1) = tertia, nicht = tertium.

2) Wohl usus ut ergantem.

Quartadecima die Iulii mane hora septima
continuavit Eccius preter pactum.

Eccius.

Reverendus pater ab initio satis glorianter parvipendit per me adducta, quasi sibi minime obstant que maxime adversantur. nam ipse voluit in sermone vulgari¹ non fieri commutationem pene eterne in penam temporalem, et opinioni communi contradicit, quasi non possit probari, deum exigere aliquam satisfactionem preter portationem crucis, et in sermone latino² collaudat dictum vulgarium ultra omnem doctrinam doctorum scholasticorum de penitentia datam: *Wunder thaen die hochste pueß*, Optima penitentia nova vita, secundum glossam eius. Addiderunt talem persuasionem ipse³ et propugnator:⁴ quia si averterit se impius ab iniusticia sua &c. Si ad novam penam imputat, quomodo dicitur non recordari, et patet conclusio sua manifeste dicens, peccare sacerdotem, qui non absolvat a culpa et pena. Huic errori ego contradixi sanctorum patrum auctoritatibus, quibus ipse voluit illudere et auditores fascinare, quasi apud eum solum esset potestas interpretandi sacram scripturam.

Unde bene adduxi contra eum Augustinum: Non sufficit mores in melius commutare et a malis factis recedere &c. Ubi est liquidissimum, doctrinam ex sermone allegatam esse falsam, quia nova vita non est optima penitentia, cum non sufficiat secundum Augustinum, et bene etiam doctrina illa improbat per beatum Ambrosium lib: 2. de penitentia c. 5. Apostoli secundum Christi magisterium docuerunt penitentiam, et infra: qui enim agit penitentiam, non solum diluere debet lachrymis peccatum suum sed etiam emendationibus factis operire et tegere peccata sua. Clarissima sancti patris verba, quod emendationibus factis agendo penitentiam tegere debemus peccata.

At cum auctoritates forent expressissime, deum non remittere peccatum impunitum, configit ad mirabilem penarum distinctionem, qui tamen solitus est scholasticos ob distinctionum usum improbare, et dixit, penam, qua deus vult peccatum punire, non posse auferri per hominem vel per papam, quod est omnium falsissimum et potestatis clavium annullativum: nam in penitentia facta commutatione pene certe homo potest solvere illam penam per ipsum apostolum per reverendum patrem inductum 1. Corin: 11. Si nos ipsos iudicaremus, non utique iudicaremur a domino, quare si nos pro hac pena satisfacimus, deus pro peccato a nobis aliam non exigit: alioquin contra prophetam, illud, quod nos puniremus, si deus vellet punire, iam bis puniret idipsum.

12 a iusticia sua 30 non posset

1) 2b. I. c. 243 ff.

2) 2b. I. c. 321.

3) 2b. I. c. 214.

4) Garlstadt.

Preterea clara fuerunt Cypriani verba, Chrysostomi, Gregorii et Hieronymi, quod pena iniuncta a sacerdote in satisfactionem est pena deo debita, et ita Victor, quia non impleverat penitentiam iniunctam, a Cypriano dicitur nondum satisfecisse deo, quod et Theodorus in suo penitentiali, quem sequitur
 5 quasi ad verbum Beda, idipsum testatur, quamvis forte nec ii auctores, sicut nec Isidorus ei satisfacit.

Unde quidquid dicat ore, auctoritates omnes facere pro eo, tamen necessarium est, quod corde dissentiat, cum haec auctoritates doctrinam eius et conclusionem subvertant: si enim sacerdos peccat non absolvendo a pena
 10 et culpa, tunc Episcopi peccassent non absolventes Victorem a pena et culpa, et omnes sacerdotes peccarent per orbem Christianum non absolventes extra indulgentias.

Neque relevatur in eo, quod debeat crucem portare et hanc penam exigat deus. Quia ista crucis portatio non est aliud quam vita Christiana, sicut ipse reverendus pater docte hoc exposuit, sed cum hoc oportet de
 15 preteritis satisfacere et dominum deprecari de preteritis.

De Reservatione casuum conclusio mea nihil habet, tamen reservationes moderatas credo esse utiles, quod etiam prelati in monasteriis experiuntur, fateor ingenue, me esse in voto Gersonis in concilio Constanciensi interpellantis pro delenda immodica reservatione casuum, et potissimum displicet
 20 mihi illa reservatio, sicut et domino patri, quando habet avaritiam comitem, id est pecuniarum penam annexam. Ecclesiam non dicit ruituram, si sacerdos in sua parochia esset episcopus et papa. Certe apparet mihi, si esset illius pulcherrimi ordinis Hierarchici corruptio, quod etiam esset ecclesie subversio.

Sed maneam in principali, quia peccatum non manet impunitum secundum
 25 Augustinum, Gregorium, quare satisfactio merito tertia pars penitentiae asseritur, et plene probavit Augustinus in Enchiridio, per orationem dominicam nos satisfacere pro scelerate gestis. Et, ut vere dixit heri reverendus pater, Deus fecit pactum cum ecclesia: si ecclesia non facit, deus facit. Ergo
 30 habeo propositum Scholasticorum et predicantium, quod oportet vel nos satisfacere aut deus exiget, quod si per orationes nostras vel bona opera satisfacimus, cur illud non posset fieri accedente virtute clavium, quas deus non frustra suae sponse ecclesiae contulit? Et cum iuxta Gregorii sententiam eam: decreto, 2. q. 6. alii episcopi sunt vocati in partem sollicitudinis, papa
 35 habet plenitudinem potestatis, per indulgentias ab eo datas satis fit poenae pro peccatis debite solutione ex thesauro ecclesiae facta, ut post Sixtum declaravit papa modernus¹ precipiendo sub pena excommunicationis ita doceri.

1 Grego: 4. Hiero: (vielleicht) Gregorii 4. moral., Hieronymi: die Gesamtansagen und Löcher: Gregorii III. Hieronymi 11 non fehlt in allen Ausgaben 19 consilio 34 eam: de cetero. 2. q. 7. alle Ausgaben

¹) Leo X. in der Nova decretalis vom 9. November 1515.

teneri et predicari. quare si reverendus pater contra doceat, predicet vel disputet, iam est anathemate percussus. Placuit tamen mihi, quod ultra clavem potestatis heri posuit clavem discretionis, cum tamen plures claves contra scholasticos doctores neget Conclii: 7. resolutorii.¹

Haec volui omnino adiciere, ut futuri indices apertius intelligerent, quae nostra esset controversia in hoc puncto, quoniam, si reverendus pater stat sententiae doctorum per me allegatorum, non adversabitur nec Scholasticis nec predicatoribus nec mihi. quare si voluerit, etiam sententiam suam pro informatione dominorum iudicium poterit clarius exprimere.

Martinus.

Ad istas venias et ineptias d. d. heri satis respondi: repetit enim eadem et velut ridiculus citharedus chorda semper oberrat eadem.

Secundo scopum controversiae non attingit. non enim questio est, an deus peccatum inultum dimittat, quod satis copiose probavi, sed an papa vel ecclesia remittat quas penas deus exigit; de hoc nihil probavit, quod relinquo iudicio iudicum et omnium auditorum.

Tertio obtineat hodie scripturas sanctas. ideo sto in eius probatione
 1. 2001 3. hesternam primam ex Genesi 3. ca: ubi probavit penas requiri a deo, quas illi scriptura ostendit irremissibiles. Doleo, quod d. d. ita profunde penetrat scripturas sicut tippula aquas: immo videtur fugere a facie eorum sicut diabolus crucem. quare salvis reverentiis patrum praefero ego auctoritatem scripture, quod commendo iudicibus futuris.

Eccius.

Quia impaciens monachus scurrilia quaedam addidit praeter gravitatem theologicam, de quo integri viri iudicent, an recte induxerim contra eum, indices iudicabunt. sed hanc fuisse materiam nostram, patet ex Conclusionem 4. 'dicere deum remittendo culpam remittere penam &c.' hoc erat saxum per nos volvendum, et quia praefert auctoritatem sacrae scripture patribus, quasi ipse velit alterum oraculum Apollinis solus habeat scripturarum intelligentiam ultra sanctos patres et apparenter inducit auctoritatem heri per me citatam, dico duo: Primo, me adduxisse in eum finem, ut ostenderetur, cum impius avertisset se ab iniusticia sua, deum adhuc recordari non quo ad culpam sed quo ad penam. quod facit pro Scholasticis et predicantibus. Secundo cum reverendus pater reflectit auctoritatem illam contra me, quia pene iste a deo peccato Ade impositae sint irremissibiles a papa et homine, verum est et fateor, quia iste sunt pene, quae non solum consequuntur per-

18 ex Genesi 30. ca:

2) 28. I. 5. 544.

sonam, sed etiam consequuntur naturam, et ergo non est mirum, quod iste
pene sunt irremissibiles ab homine, sed per hoc non probatur, penas per-
sonales pro peccato debitas non esse a papa vel sacerdote remissibiles. At
in his remitto me ad indices, paratus mutare sententiam, si me aliter ad
5 melius docuerint.

Finita sunt hec 14. die Julii hora octava
presente frequenti concione
auditorum.

Soli Deo honor et gloria. Anno M.D.xix.



Scheda adversus Iacobum Hochstraten. 1519.

Durch den berühmten Kechermeister Iacob Hoogstraten war des Reformators letzter Satz für die Leipziger Disputation dem Papste als kirchenverderblich denunciirt. Darauf erließ Luther nachstehende Erklärung, wie es scheint, als Plakat gedruckt. Es ist also ein handgreiflicher Irrthum, wenn dieselbe in den Gesamtausgaben seiner Werke dem Jahre 1518 zugewiesen wird. Walch erkennt zwar an, daß sie erst 1519 abgefaßt sein könne, bringt sie aber trotzdem unter 1518, und die für kritisch gehaltene Erlanger Ausgabe entschuldigt ihr gleiches Verfahren mit der Bemerkung: *Quum vero hic libellus (!) in omnibus operum latinorum Lutheri collectionibus eius scriptis anno 1518 editis adnumeretur, nos quoque cum hic interserimus.*

Über den literarischen Sachverhalt hat Luthers Angabe, Hoogstraten habe in praefatione Apologiae suae ihn verlagt, die Forscher bisher fehlgeleitet. Vermuthlich war ihm während der Leipziger Disputation nur eine auszügliche Notiz darüber zugegangen, und er setzte voraus, daß sie einer von des Kechermeisters Apologien in seiner Fehde mit Mechtlin entnommen sei.¹ Es steht aber die fragliche Stelle in dem Widmungsschreiben Hoogstratens an Papst Leo X. vom 7. April 1519 zu seiner *Destructio Cabalae seu Cabalisticæ perfidiæ* &c. und lautet also: *Tu itaque, beatissime pater, cui in primis omnium animarum fidelium cura delegata est, qui ecclesiae sponsus ac defensor existis, eius sponsa super fide tanquam super adaequato constructa est fundamento (Christo aiente "Tu es Petrus, et super hanc petram aedificabo ecclesiam meam"), exsurge tandem leonino animo fidei christianae turbatores exturbaturus. Tempus profecto, beatissime pater, expostulat, quo vulpeculae vineam domini carpillim demolientes capiantur, nisi tua sanctitas extremo exitio fidem exponi malit. Et quidem nonnullorum fert opinio doctissimorum hominum, nunquam adeo infirmite ac peccatis pebulanter Capniomis*

¹) In der Erlanger Ausgabe von Luthers Werken wird auf den bloßen Ausdruck 'Apologia' hin die erste Apologie Hoogstratens, die doch schon im Februar 1518 erschienen ist, als die Quelle bezeichnet.

adstipulatores in apostolicam sedem, in Romanam ecclesiam coram sumere ausos, si in causa nostra iustitia inisset administrata. Nonne et Capionis manifestus fautor toti mundo exposuit, conclusionem a se defendendam, in qua affirmat, frigidissima (ut ipse ait) pontificum decreta (quibus priuatum ipsi tribuit Romanae ecclesiae) esse contra textus divinae scripturae et decretum sacratissimi Nicaeni concilii? Quae quidem si vera esset conclusio, non satis appareret, quamam via iidem pontifices ab haeresi possent excusari. At tali ac tam perversa conclusione quid iniurium magis Christi vicariis impingi potest? Evigila itaque, beatissime pater, et sponsae tuae ac Romanae sedis rationem habe. Novit optime tua sanctitas, in quem finem haec simul omnia pergant.

Dürfen wir nun dem überlieferten Datum wenigstens in Bezug auf den Tag trauen, so ist es wahrscheinlich, daß Luther noch vor Schluß der Leipziger Disputation seine Erklärung durch Aufschlag veröffentlicht hat, und dies wird den ihr von uns gegebenen Titel rechtfertigen.

Vgl. Walch XVII Historische Einleitung S. 59, XXI Vorrede § xvii. Lutheri opp. lat. var. arg. ed. Erlang. II S. 291 f. Köflin I S. 251. Pitt. D. Martin Luthers Leben und Wirken, Leipzig 1883. S. 163.

Ein Einzeldruck unsereszettels ist nicht bekannt. Den frühesten Abdruck haben wir im Tomus I. omnium operum M. Lutheri. Witebergae 1545 Bl. cxcv^b f.; daraus ist der Text in den übrigen Gesamtausgaben geflossen, und zwar lateinisch in der ed. Jen. 1556 I Bl. cxxr^a f. und ed. Erlang., opp. lat. var. arg. II S. 295 — 297, sowie bei Vöcher II S. 323 f., deutsch überfetzt Wittenberg 1557 Bl. 25^a — 26^a, Jena 1555 I Bl. 52^a — 53^b, Altenburg I S. 70 f., Leipzig XVII S. 140 f. und Walch XXI Nachlese Sp. 118 — 122.

Wir folgen der ed. Witeb. 1545

MARTINVS LUTHERVS
PIO LECTORI S.



Scitavit mihi Deus alium et ex vetere novum hostem, eximium illum et, salva reverentia, Reverendum Patrem, Magistrum Iacobum Hostraten, Haereticorum Magistrum vulgo et vere dictum. Qui in Praefatione Apologiae suae, seu rectius mataeologiae, Propositionem meam tertiam decimam capiens dicit, Si ista Propositio vera sit, Romanos Pontifices esse haereticos. Deinde, sanguinaria sua lingua ad eandem et fraternam perniciem anhclans, monet optimum Pontificem Leonem X. ut non agnino et Christiano, sed leonino et furiali animo exurgat. Dignus plane vir, qui inquirat haereticos et exhortetur Pontifices, facturus ex Pontificibus hominibus bestias, ex Christianis haereticos, Novum genus inquisitorum tormentorum.

Sed vide hominem, qui omnes dies consumpsit et perdidit in Dialectica, tam multos docuit nos syllogismos Apostolicos in eodem Libro, ex quibus intelligas, quam eximie polleat in Dialectica. Haec est enim consequentia Hostraten: Hoc est contra Scripturas, ergo est haereticum. Gratias ago. Davidis adulterium fuit contra Scripturas, imo contra Decalogum: ergo id fuit haereticum. Et breviter: Nullum est peccatum quamlibet leve, quin sit contra Scripturas: ideo sequitur, quod autore Hostraten totus mundus non est nisi mera haeresis. Ipsa quoque Ecclesia, cum sine peccato non sit, est haeretica. Et cum omnes simus mali contra Scripturas, sumus haeretici omnes, excepto uno Hostraten, qui non est sicut caeteri hominum, ut omnes faciat haereticos, quo latius pateat inquisitionis eius, id est gloriae et lucri, ministerium.

Quis est haereticus, si tu non es haereticus, qui iuxta admirabilem tuam Dialecticam praemissas tenes, ex quibus conclusio omnium haereticissima sequitur, scilicet quod Ecclesia est haeretica? Dico ergo et ego, quod pestilentiore et impudentiore haereticum sol non vidit quam Iacobum Hostraten. Surge ergo, o Leo X. Pastor mitissime, et hos haereticos Inquisitores aliis Inquisitoribus inquire. Iam vides, quo animo inquirant haereticos, et teipsum cum tota Ecclesia haereticum facturum.

Arrige ergo aures, o Hostraten infelicissime, qui nec quid contra vel pro scriptura sit nosti et cum summo dedecore Ecclesiae Inquisitor es haereticorum. Docbo te primum antepredicamentum, definitionem scilicet equivocorum et tui S. Thomae Canonem usitatum, Quod omne multiplex

indistinctum parit confusionem. Contra Scripturas primo est haeresis, deinde
 quilibet error, tum omne peccatum, etiam veniale, et verbum ociosum, sed
 et ipse inevitabilis fomes, ut Roman. 7. Apostolus dicit, se peccatum contra ^{Mem. 1. 20}
 Legem Dei sentire in membris suis. Proinde si Pontificum Notarii vel ipsi
 5 aliud quid senserint aut Scripturas, humana passi, distorserint, contra Scrip-
 turas quidem sapiunt, haeretici tamen non sunt, Nisi quo modo tu velles
 esse omnes homines haeticos, dolens, quod homicidiis Christianorumque
 sanguine pasci non permittaris, ut permittam, quod quantumlibet sit magnus
 error non est haeticus, nisi pertinaciter asseratur et defendatur. Quorum
 10 utrumque adhuc alienum fuit a Romano Pontifice. Neque enim magno errore
 nec pertinacia seu magni seu parvi erroris repertus est maculatus.

Ito ergo, infelix et cruento parricida, qui nil nisi fratrum sanguinem
 sitis, et inquirere scarabecos in suo fimo, donec discas, quid sit peccatum, error,
 haeresis et omnia, quae ad horum scientiam pertinent. Neque enim igno-
 15 rantiorum asinum ego vidi, praesertim qui tot annos in Dialectica se gloriatur
 versatum. Quid mirum, si optimos articulos optimorum virorum pro haer-
 eticis damnas, qui necdum nosti, quid sit contra Scripturas, ac per hoc nec
 quid sit damnandum aut quid haeticum? Gaudeo plane me damnatum
 20 abs te, tam tenebricoso cerebro, et obsecro te, ne unquam dicas me Christi-
 anum et catholicum hominem, ne caeteri credant te mentitum et ex caecitate
 loquentum. Semper autem me, quaeso, haeticum proclamato, et erunt qui
 pro me dicant 'Caecus iudicavit de colore'.

Haec tibi, sanguinarie veritatis inimice. Et si te furor tuus incesserit,
 ut quid contra me tentes, vide, ut eum iudicio et mora agas (praemoneus
 25 dico): Deus scit, quid sim factururus, si vixero. Mea quidem fiducia est,
 ostendere omnibus palam, non fuisse haeticum in quadringentis annis pesti-
 lentiorum Iacobo Hostraten. Vale, optime Lector.

XIII. Julii Anno M.D.XVIII.



Resolutiones Lutherianae super propositionibus suis Lipsiae disputatis. 1519.

Nach der Leipziger Disputation konnten Geß und seine Partei des Ruhmens über dort gewonnenen Sieg kein Ende finden. Andererseits war Luther mit dem Verlauf derselben nicht zufrieden: er erblickte in ihr eine Zeitvergeudung; ihre volle Bedeutung vermochte er noch nicht zu überschauen. In den Äußerungen seines Verdrußes darf man aber nicht etwa das Zugeländniß einer Niederlage sehen; vielmehr war er sich bewußt, daß in den Punkten, die ausführlich behandelt oder „getroffen“ waren, Geß verloren habe. „So ist, ruft er einmal aus, die große Blase des Titels 'Contra novam doctrinam'¹⁾ löchericht worden und zerissen“.

Da indeß Geß, nur auf Ruhm erpicht, mit seinen Zecherkünften ihm so oft den Weg zu rechter Entwicklung seiner Ansichten verlegt hatte, so hielt Luther es für nöthig, Erläuterungen zu seinen für die Disputation angestellten Sätzen zu veröffentlichen: wir haben sie in den Resolutiones Lutherianae super propositionibus suis Lipsiae disputatis. Ihnen voran schickte er einen längeren Brief an seinen Freund Georg Spalatin vom 15. August 1519 und berichtete ihm darin von den Verhandlungen zu Leipzig. Am 3. September ward unsere Schrift schon verkauft, ihr Druck also wohl Ende August abgeschlossen.

Vgl. hier S. 391 f. 400. De W. I S. 287, 289, 318, 319. Corp. Ref. I Sp. 104, 107 f. De W. I S. 328. Zeidemann, Die Leipziger Disputation S. 70. Köstlin I S. 269 ff. 273 ff.

Ausgaben.

- A. „RESOLUTIONES LUTHERIANAE SUPER PROPOSITIONIBVS SVIS LIPSAE DISPVTATIS.“ 26 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „IMPRESSVM WITTENBERGAE. || ANNO DOMINI. M. D. XIX.“

Druck von Johann Grönenberg. Die Nürnberger Stadtbibliothek besitzt ein Exemplar mit der handschriftlichen Widmung: „Domino Hieronymo Ebener doctissimo viro Nurnb. Otho Beckmann.“ f. Lutheri opp. lat. var. arg. ed. Erlang. III S. 226.

¹⁾ Überschrift der Geßschen Thesen für die Disputation, vgl. S. 154 f.

- B. „Resolutiones Lutheranae super propositionibus suis Lipsiae disputatis.“ 26 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „IMPRESSVM VVITTENBERGAE. || ANNO DOMINI. M.D.XIX.“
 In einigen Exemplaren hat das dritte Blatt die Signatur Aijj, in anderen nicht. Druck von Johann Grünenberg.
- C. „Resolutiones Lutheranae super propositionibus suis Lipsiae disputatis.“ [Holzschnitt] Lipsiae ex aedibus Huolffgangi monacensis. 1519. Titelseite bedruckt. 16 Blätter in Quart.
 Titelholzschnitt (Druckerzeichen): Wilder Mann mit einem Wappen. Druck von Wolfgang Stöckel.
- D. „RESOLUTIONES LUTHERIANAE SUPER PROPOSITIONIBUS SVIS LYPSIAE DISPUTATAE.“ Mit Titelseinfassung. 12 Blätter in Quart, letztes Blatt leer. Am Ende: „Excusa Angulle Vindellicorum. Anno salut. || M.D.XIX Die. XIII. Mens. Septemb.“
 Druck von Siegmund Grimm und Marx Wirsung.
- E. „EPISTOLA D. Martini Luther Ad Georgium Spalatinum &c. de disputatione sua.“ Einblattem super Tredecim Propositionibus Lipsiae disputatis Resolutiones. 18 Blätter in Quart, letzte Seite leer.
- F. „RESOLVTIO NES LVTHERIANAE SVPER PROPOSITIONIBVS SVIS LIPSIAE DISPUTATAE.“ Mit Titelseinfassung. Titelseite bedruckt. 28 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „EXCVDEBANTVR HAE RESOLUTIONES LVTHERIANAE SVPER ECCIAS CONCLUSIONES LIPSIAE DISPUTATAE Mense VIIIbri Anni M.D.XIX.“
- G. „Resolutiones Lutheranae super propositionibus suis Lipsiae disputatis: emendatae.“ Mit Titelseinfassung. Titelseite bedruckt. 22 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Lipsiae. apud Melchiorum Lottherum. Anno || M.D.XX.“

In A haben wir den Ueindruck: davon weicht B nur auf den vier ersten Blättern ab. Luthers Widmungsbrief an Spalatin umfaßt in beiden Ausgaben zwei Bogen, deren letzte Seite (also Bl. B 4^b) leer ist. Ohne Zweifel ging derselbe, obgleich der Titel nur auf die nachfolgenden Resolutiones lautele, zuerst für sich allein aus. So erklärt sich, daß Melanchthon Corp. Ref. I Sp. 107 f. an Spalatin schreiben konnte: Transmillo tibi epistolam doctoris Martini praedigendam libro resolutionum tibi dicando: so der Druck D, welcher bloß den Widmungsbrief enthält, weil in seiner Vorlage nicht mehr vorhanden gewesen. C, E und F gehen auf A oder B zurück: die Abweichung des Titels in E hat ihren Grund in dem Bestreben, den Inhalt der Schrift genauer darin auszudrücken. G ist zwar eine verbesserte Ausgabe, jedoch nicht von Luther selbst veranstaltet.

Nach A bringt die Baseler Sammlung Lutherscher Schriften, die Mense Martio Anno M.D.XX. erschienen, Bl. aa^b - cc^b nur das Widmungsschreiben an Spalatin unter dem Titel: Resolutiones R. P. Martini Lutheri de disputatione Lypsica. Hiervon haben wir in M. Lutheri lucubrationum pars una. Basileae in aedibus Adae Petri M.D.XX. Mense Iulio, zunächst einen Abdruck Bl. Blij^a - Bb 6^a, dann aber die Resolutiones selbst als Nachtrag Bl. Xs^a - Yy 7^b. In Luthers

Werken ed. Witebergae 1545 f. Bl. cccxcv^b - cccxc^a und ed. Jenae 1556 f. Bl. cccxcv^a - cccxc^a finden wir beide Stücke nach G, jedoch mit möglichster Beseitigung der günstigen Urtheile über Gartzstadt. Vöcher III S. 753 - 784 hält sich an A; dagegen liefert die ed. Erlang., opp. lat. var. arg. III S. 228 - 292 ein untrügliches Gemisch der Texte in der Jenaeer Gesamtausgabe, in E und A, wobei sie letztere beide für editiones originales (!) erklärt und E bevorzugt. Luthers Widmungsbrief steht noch abgedruckt bei Aurifaber, Epistolarum M. Lutheri Tom. I 1556 Bl. 185^a - 197^b und De Wette I S. 290 - 306, dort nach der Jenaeer Ausgabe der Werke, hier mit ungenügender Benutzung von B. Deutsch übersetzt giebt Walch das Widmungsschreiben Th. XV Sp. 1356 - 1379, die Erläuterungen der Disputationsfähe Th. XVIII Sp. 866 - 930.

Wir legen A zu Grunde und berücksichtigen durchgehends G; B führen wir von da ab nicht mehr an, wo die volle Übereinstimmung mit A beginnt: hin und wieder theilen wir Lesarten aus anderen Drucken mit. Die Randbemerkungen in G, welche lediglich den Inhalt des Textes kurz zusammenfassen, geben wir nicht.

RESOLUTIONES LUTHERANAE SUPER PROPOSITIONIBVS SVIS LIPSIÆ DISPVTATIS.

IIESVS.

Optimo et erudito viro D. Georgio Spalatino,
Illustrissimi Principis Friderici Saxoniae,
Electoris Imperii eiusdemque Vicarii &c.
a libellis et sacris, suo S.



istoriam famosae huius disputationis, quam Lipsiae habuimus, optime Spalatine, cupis nosse, ea vel maxime causa, quod audieris, Eccium nostrum et Eccianae factionis aliquot homines iam diu et seure triumphare encomiaque cantare. Ego sane gaudeo et gratias ago, si tam vera est victoria quam magna est iactantia. Quid enim Christianis, praesertim theologis, magis optandum, quam ut veritas triumphet, error traducatur? Sed rursus, quando

unquam auditum est a saeculo, hanc esse gloriam veram et stabilem, quae seipsam praedicat et ante tempus iacet? Nonne in hanc sunt proverbialia aedita 'Encomium ante victoriam', 'Rumor ante salutem', Deinde illud trivium
 20 'Propria laus sordet' et 'Iudet te os alienum'? Tum Christus: si gloriam ^{Job. 8. 50}
 meam quaero, gloria mea nihil est, et proverbiorum autor Salomon: ^{Eccl. 20. 21.} lae-
 ditas, inquit, ad quam in principio festinatur, in fine benedictione carebit.
 Iustus enim, ut scriptura dicit, in principio non est iactator, sed accusator
 sui: Phariseus autem primo est laudator sui, simul accusator omnium aliorum. ^{Mat. 18. 11}

De Eccio nostro autem eo facilius credo, iactasse cum victorias, quo
 iam olim mihi est ingenium hominis perspectum ut gloriae miserimum man-
 cipium, tum quod iam magis expertus sum, solere cum in disputatione magis
 criminari quam disputare et more indoctorum declamatorum tempus conviciis
 et contumeliis hominum perdere. Ideo nihil mirum, si non nisi gloriam
 30 quaerat. Mihi vero, qui iam duos annos patior multos eiusmodi victoriae
 iactantissimos et vanissimos gloriatores rabidosque erimatores, deinde con-
 tempseri nescio quae tartara mihi intentata, pro minimo est, hanc eorum simu-
 latam gloriam audire, quorum magis misereri quam pigere oporteat. Nam

si conscientia eorum idem gloriaretur, ne dubites, foris neque gloriarentur neque criminarentur. Tamen, ut tibi satisfaciam, breviter rem ipsam secundum veritatem describam, et ita describam, ut intelligere possis, disputationem illam fuisse perditionem temporis, non inquisitionem veritatis, deinde Eccium 5
Eccianosque simulare in gloria aliud et aliud sentire in conscientia. Nam quantum in Eccio fuit, fere nullus scopus tactus est. Sin tactus est, non nisi notissimis et vulgo proculcatis argumentis certatum est. Nam deus novit, quod totam istam conclusionum cohortem multo acrius et validius nostri Vuittenbergenses duobus annis oppugnaverunt et ita examinaverunt, ut ossa earum numerare liceret, quas Eccius vix in facie cutis leviter perstrinxit, 10
nisi quod multo fortius clamavit una hora quam nos integris duobus annis ac gestibus immaniter fastuosis et gloriosis etiam seipsum clamatorem superare velle visus est. His enim moribus, sane quietis et tranquillis, pacificam illam et in silentio ac mysterio profundissime quietissimeque latentem theologiam quaesivit hucusque Ecciana modestia. Ita me deus amet, fateri cogor, 15
nos esse victos clamore et gestu, hoc est Ecciana modestia: sic enim ipse vocat.

Verum antequam rem ipsam dicam, prefabor et veniam petam, si homines quosdam involvam pariter, libenter omissurus, si ipsi sese non involvissent sine causa et, ut dicitur, neutrales et indifferentes habuissent utrinque. Ideo non mihi, sed sibi imputabunt, si tangantur et ipsi, quos par gloriae 20
studium et inveterata iam diu invidia coegit, pro Eccio contra nos machinari non bonas machinas. Non sane omnes dico. Nam sunt in ea Academia praeclearissima candidissimi et rectorum studiorum optimi assertores atque hoc ipso tamen nomine alterius illius fermenti hominibus velut sudes in 25
oculis et offendiculum a latere, ut Iosue verbis dixerim. Sed et prudentissimus senatus ornatissimique cives tam absunt ab hoc maligno ingenio, ut nemo magis abominetur hoc perversum et bonis literis inimicum genus. Omnium autem maxime laudandus est Illustrissimus Princeps dux Georgius, qui vere principali clementia et munificentia nihil omisit, quod ad felicissimum huius 30
disputationis fructum facere possit, si talis fuisset, ut pura veritas, posthabita gloria, quaereretur, denique et sua splendidissima presentia id negotii dignatus est mirifice illustrare, omnia cavens et monens ut modeste et quaerendae veritatis studio agerentur. Nihil ergo optime huic universitati me debere confiteor quam omnem honorem et omne officium: dumtaxat invidiam quorundam (ut sunt res mortalium ex nulla parte integrae) fateor mihi satis 35
displacuisse.

Igitur haec est sive tragedia sive comedia huius disputationis, quam Satyram potius dixeris. Primo ruptum est pactum, quo inter Eccium et nos convenerat, ut libere disputaretur et excepta per notarios in publicum totius orbis iudicium ederentur, quemadmodum in literis utrinque editis legitur. 40

Nam voluit potius Eceius noster sine Notariis meris et liberis clamoribus rem agi. Consenserunt in idem suae factionis viri. Ubi hoc obtinere non potuerunt, ad aliam pacti illusionem itum est, scilicet ne excepta per Notarios ederentur, nisi iudicibus nominatim et communiter electis oblata accipissent sententiam. Additum est commentum, quo velut honestissimo titulo hoc foedifragium apud idiotas ornaretur, videlicet oportere iudices certos habere: quos si recusaremus, iam haberent, quo in odium vulgi nos traherent et iactarent, nolle scilicet nos pati illos iudices. Ita solidissima veritas Eceii et Eecianorum metuit lucem et publicum, sibi scilicet optime conscia quasi orbis et cuiusque optimi viri iudicium parum sit, quo recepta sunt tam multa, quae olim sancti Patres dixerunt, scripserunt, disputaverunt. Fecerunt ita, forte quod iudices fore sperarent eos, quos in universitatibus passim contra nos pro se stare sciebant, aut, quod magis suspicor, quod Eceius meus, conscius sibi non intellectae a se scripturae, latibulum huius conscienciae hac ratione quaereret: nam etsi est homo in literis humanis et opinionibus scholasticis varie et copiose eruditus, tamen sacrarum literarum ego inanem inveni disputatorem, quod mihi pro modestia sua ignosceret, quia verum dico et suo tempore probabo, ubi ea non suffecerint, quae ipsemet in papyrum effudit testimonia imperitiae huius credibilia nimis, non quod mihi soli vendicem scripturarum sanctarum scientiam (sic enim me solet criminari, quando aliud quod dicat non est ad manum) sed quod arbitrer me in sacris literis tantum versatum et exercitatum, ut de scholastici theologi scientia, qui sacras literas vix a limine salutavit, possim sine periculo pronunciare.

Altera machina fuit: Carlstadius noster secum libros attulerat. Cum sit honestissima disputandi et tutissima ratio, ex praesentibus libris loca ostendere et dicta vel probare vel confutare, magno tumultu hoc Eceius noster detrectavit. Nam videbatur cuiusdam compilatoris ingenio et opera fectus multas consarcinasse auctoritates S. patrum studioque factionis suae auxisse: ibi periculum erat, ne, sicut aliquoties convincebatur, ita semper convinceretur male induxisse dicta patrum. Nam cum precedentia et sequentia non vidisset (nec enim veritas, ut dixi, quaerebatur), ita illas aptavit ad propositum, ut nihil minus valeret ad propositum, nisi quod delectabat eum aliquando et risum miscere auditorio. Statuerunt itaque pro Eceii voluntate, libros domi relinquendos esse et solius memoriae et linguae viribus ac libertate disputandum: hoc est, quod optimi quidam dixerunt, hanc disputationem non de veritate, sed de laude memoriae et linguae agitari. Pretexuit tamen et hic Adam ille folium fici pulcherrimum, quod sane nullus, nisi sit stipes, intelligat.

22 exercitum B 25 Carolostadius noster G Carlstadius iam non noster sic Gefamntausgaben sowie Aurifaber und De Wette 30 ubi periculum ed. Witeb., ed. Ien., Auril., De Wette nec sicut alle Sonderausgaben 32 ita alias ed. Witeb., ed. Ien., Auril., De Wette 34 ita pro G

videlicet puerile et ridiculum esse, theologum e libris aut schedis disputare. Et mirum quam blandum sibi vulgi murmur hoc ingenio invenerunt, quod de his rebus iudicat, sicut de puerorum scholasticis exercitamentis, quasi non et Augustinus contra Manicheos et Donatistas collatis libris pugnaverit: verum veritatem ille querebat, non gloriam.

Pretereo, quod Eccio necesse fuit ultimum verbum cedere, sive opponeret sive responderet, ut sic argumenta insoluta facilius victoriam simularent. Tum, si alicui rei finiendae dietas fuisset dies, liberum illi fuit hoc non observare, nos religiosos et observantes esse oportuit. Breviter, qui pugnatum veneramus contra errores et hereses, cum invidia et vana gloria negotium habere coacti sumus. Nam quod ad me pertinet, cum me tot concionibus in populo fabulam et sibilum faceret, ita volentibus suis squamis, libens transeo, ut qui nihil aeque optarim quam nominis mei oblivionem.

Nec sic tamen quiequam promoverunt: nam, velint nolint, testari coguntur et ipsi, Carolostadii positiones domum salvas rediisse, nec una vel syllaba confutatas, quas etiam crudas devorare Eccius statuerat. Quin egregius iste scholasticorum doctorum patronus, quo caveret, ne victus videretur, inter disputandum Prothemum imitatus subito ea, quae in principio magno impetu impugnavat, in fine omnia concessit, immo affirmavit: tum praecocipans gloriatus est, quod in sententiam suam Carolostadium pertraxerit, audens etiam hoc dicere, scholasticos doctores nunquam aliter docuisse et sapuisse. Quod cum sentiret impudentius dici quam audire possit, quicumque scholasticos legisset, sic sane temperavit, ut Scotum cum Scotistis suis et Capreolum cum Thomistis suis constanter negaret, antiquiores, Aldisiodorensen,¹ Bonaventuram et nescio quos autores allegans.

Credo autem, quod haec suae farinae hominibus magnae cruci fuerint, etsi risum miserime simularent, cum ducem suum tam fortiter aggressum certamen relictis signis mox senserunt (si tamen senserunt) desertorem exercitus et transflugam factum. Nam id Carolostadio satis erat, scholasticorum doctorum tres celebriores sectas finisse ab Eccio eadem hora negatas: quas nisi negasset, Pelagianus Ingolstadium reversurus erat. Certum est enim, Modernos (quos vocant) cum Scotistis et Thomistis in hac re (id est libero arbitrio et gratia) consentire, excepto uno Gregorio Ariminense, quem omnes damnant, qui et ipse eos Pelagianis deteriores esse et recte et efficaciter convincit. Is enim solus inter scholasticos contra omnes scholasticos recentiores cum Carolostadio, id est Augustino et Apostolo Paulo, consentit. Nam

¹ 7 argumenta in soluta ABDEF. — 15 Carolostadii B. D. Bodenstein ed. Witeb. [man sieht, wie verhaßt Carlstädts Name den Herausgebern der ersten Gesamtausgabe von Luthers Werken war], ed. Jen., Aurif., De Wette) — propositiones die Gesamtausgaben, Aurif., De Wette 36 Carolostadio, id est fehlt in allen Gesamtausgaben, bei Aurif. und De Wette

¹) Wilhelm von Auverre.

Pelagiani, etsi sine gratia opus bonum fieri posse asseruerint, non tamen sine gratia coelum obtineri dixerunt. Idem certe dicunt Scholastici, dum sine gratia opus bonum, sed non meritorium fieri docent. Deinde super Pelagianos addunt, hominem habere dictamen naturale rectae rationis, cui se possit naturaliter conformare voluntas, ubi Pelagiani hominem adiuvari per legem dei dixerunt.

Nec hanc metamorphosin Ecciano ingenio alienam existimes: est in ea promptissimus. Nam haec die quidem cum Gregorio (ut dixi) sensit et Carolostadio: rursus altera mecum congressus eundem mihi Gregorium in eadem etiam materia negavit propter articulum Huss Concilio Constantiensi damnatum. Ita vere mirificus est et cui non viderim similem disputator Eccianus, apud quem nihil sit vel periculi vel vicii. Gregorii Ariminensis sententiam cum D. Carolostadio contra omnes scholasticos pugnantem pro scholasticis amplecti, eundem rursus pro scholasticis eisdem in eadem re repudiare. Sic habes victoriam, qua gloriatur Eccianus gloriaturque summa fermentum, quod negatis fere omnibus scholasticis doctoribus, quos tutandos susceperant, cum Ecclesiasticis consentiunt.

Sed et nos Vnittenbergae sciebamus, scholasticos doctores, si cum tenebris suis (id est lumine naturae secundum Eccianum) Aristotele negentur, posse convenire cum Ecclesiasticis. Verum hanc negandi rationem et per negationem concordandi Vnittenbergae ignorantes Lipsiae didicimus, quam et tibi et omnibus, qui volunt, ecce libenter communem facimus: Primum, ut in exordio disputationis alienius dicta fortiter impugnes, protestatus, etiam per publicas schedas, te contra novam doctrinam pro veritate fidei et honore sanctae ecclesiae pugnaturum, ita ut montes parturire putentur, tum in negotio sensim et subdole cedens, ne quis te victum sentiat, idem constanter affirmes et simul vicisse glories. Deinde multa confidentia fingendum tibi est, nullum eorum qui adsunt habere vel memoriam vel sensum communem, ut libere queas dicere, te ab initio ita sensisse et hanc non novam sed veterem esse doctrinam, nihil moratus interim, si amiseris totum exercitum doctorum, quos defendere proposueras. Atque hic quidem est modus et eventus Carolostadianae et Eccianae disputationis.

Post haec mecum congressus est de primatu Romani Pontificis, de purgatorio, de indulgentiis, de penitentia, de potestate absolvendi cuiuslibet sacerdotis. In quibus omnibus quid fecerimus, suo videbitur die. Nam de me partius¹ mihi dicendum est, ne mihi praeco fiam.

Interim hoc dico, quod de penitentia et purgatorio ipse pene ignoro, quantum dissenserimus. Nam penitentiam incipere ab amore iustitiae laudat-

8 Carolostadio G
articulum Hussi 20jdr

10 articulum Hussitium die Gesamttauszagen, April., 21 Seite
13 Carolostadio B 25 tamen in negotio BG

¹) = parcus.

bile quidem esse, sed non necessarium voluit, quod ego omnino necessarium assero usque adhuc, cum ante gratiam (quæ est charitas) non possit fieri ullum opus bonum, ut ipsemet concesserat. Causa dissidii mihi visa est, quod ille multis autoritatibus inductis penitentiam a timore etiam servili incipi contenderit, vel ignorans vel dissimulans, quod servilis timor in hac vita non penitus tollitur. Adeo etiam infusa gratia, quæ incipit penitentiam, timorem servilem commovet, simul operans timorem filialem, cum sint opera dei terribilia, dum vivificaturus occidit &c. An autem animæ essent certæ de salute et gratia in eis augetur, dixi me nescire, iuxta disputationem meam in resolutorio,¹ necdum ipse demonstravit contrarium. Ita adhuc media pendet sententia.

De indulgentiis pene concordamus, quæ et prope in risum abierunt, siquidem et ipse palam in vulgus quoque concionatus est, non esse quidem eas contemnendas, nec tamen in eis fidendum: quo modo si fuissent per indulgentiariorum prædicatæ, nec Martini nomen hodie ullus forte nosset, sed et in seipsis iam diu corruissent, morientibus præ fame commissariis, si populus novisset, non esse in eas fidendum. Itaque quam ego fore putabam summam disputationis et rem omnium periculosissimam, adeo sine negotio confecimus, ut nihil fere segnius tractaverimus, immo nunquam infelicius et miserius habuerunt indulgentiæ. Quare satis tutus mansit sermo meus de indulgentiis vermaenus² cum his quæ in resolutorio et contra Sylvestrum³ in hanc rem scripsi, Licet vel more suo vel iussu fermenti sui non potuerit eum irreprehensum relinquere, causans, quod deciperem homines verbis meis, et vitam novam et crucem, quam a deo requiri in peccatore dixeram, tam profundus theologus non intellexit includere omne genus mali, etiam mortis, in hoc mundo. Nec mirum, quia non scripturas nec tropos eius, sed lumen naturæ Aristotelem et illuminatos eodem lumine doctores dumtaxat legit, Et tamen, velut Moab arrogantissimus plus præsumens quam posset, omnia quæ unquam dixissem calumniari et traducere conabatur.

Proinde miror, quid nunc dicturi facturique sint fratres illi, qui me passim apud principes et ubique terrarum hæreticum et nescio quot nominibus criminati sunt propter indulgentias, tum schedas satis amplas disputationis contrarias, magno (ut dicitur) stipendio alienoque studio paratas,⁴ invulgarunt et Christi populum suis impudentibus imposturis et in anima seduxerunt et in corpore rebus suis spoliaverunt, cum videant causam istam ita frîguisse in hac disputatione, quam inferno ardentiore esse voluerunt. Sufficit mihi,

17 in eis fidendum B, Vöjcher mhd ed. Erlang. 32 schedulas G

¹) Resolutiones disputationum de indulgentiarum virtute *℔d.* I *℔.* 564 ff. ²) *Gün* Sermon von Abtaß und Gnade *℔d.* I *℔.* 243 ff. ³) Ad dialogum Silvestri Prieratis de potestate papæ responsio *℔d.* I *℔.* 617 ff. ⁴) *Tegets* von Wimpina verfaßte Gegengutheilen, I. Tom. I. omnium operum M. Lutheri, Witebergæ 1515 *℔l.* xcvi^b ff.

quod summa causae cecidit in foelice Lipsia et omnium iudicio indulgentiae clamatoresque eorum ridiculum fuerunt.

De primatu Romanae Ecclesiae acrius certatum est. Ego primatum honoris non negavi nec potestatis dedi, saltem iure divino, nihil repugnaturus, immo constanter confessurus ac defensurus, si facto vel iure humano eum habeat. Nihil enim minus quaero quam ne a summa sede sanctorum Petri et Pauli ulla causa quisquam recedat aut obedientiam debitam subtrahat, solum ne tot sanctos patres in coelo regnantes, qui in oriente viventes sub Romana sede non fuerunt, contra ius divinum egisse concedam. Ille contra iure divino utrumque conatus asserere, cum multas auctoritates patrum conveheret,¹ inventum tandem est, eos ambiguos et varios esse, in alteram sententiam aliquando videri inclinasse, quamquam pro me robustius et locupletius sentirent, praesertim ubi id agunt ex animo, ut Evangelium interpretentur.

Iam illud Math. xvi. 'Tu es Petrus', item illud Iohannis 'Pascere oves meas' et 'sequere me', item 'confirma fratres tuos' et nonnulla minus ad rem quam haec facientia cum non urgerent, tandem confugit ad Concilium Constantiense plena fiducia, quod esset illic determinatum contrarium et sententia mea inter articulos Huss et Vucleff damnata. Hic totus immoratus anhelabat, quo poterat odiosius movere invidiam, quia aliud non habuit, quo suo fermento palparet blandius: ubi enim defecit in iure divino, eueurit ad ius humanum, probaturus per ipsum ius divinum, neque sic tamen rideri oportuit, quae tantus Theologus tentaret.

Cui ego duo concilia antiquiora et celebriora, Nicenum et Apyricanum, contra unum opposui, deinde et ipsum Constantiense non recte fuisse ab ipso et fermento nequitiae (cui tum serviebat) intellectum: Nicenum enim Concilium decrevit, Romanum Pontificem debere curam habere Ecclesiarum suburbanarum, sicut Alexandrinum Aegypti, deinde Episcopos non ut modo ex urbe emptis palliis et potestate, sed per vicinos Episcopos ordinandos esse, ut lib. Ecclesiasticae historiae x. scribitur. Hic vero anguilla ista aiebat, hoc ut fieret, permissum esse a Romanis pontificibus, fingens (ut solet) ex capite proprio glossas novas, quasi non impiissime et hereticissime fecissent tam Romani Pontifices quam Nicenum Concilium, si vel statuerent vel permitterent, quod esset contra ius divinum. Nam si est ius divinum, Romanum pontificem omnia in omnibus Ecclesiis posse, non est in eius potestate permittere, contrarium vel una hora fieri, nec in Concilii potestate contrarium aut de Romano pontifice ut inferiore suo disponere aut diversum aut aliud statuere, non magis certe quam in potestate eius sit permittere aut statuere, stupra et adulteria licere. Ita fiebat, ut miser Romanae potestatis tutor et patronus primatum hunc tueri non posset, nisi blasphemaret tum sacratissi-

¹) Hier endet der erste Bogen, in dem allein A und B von einander abweichen.

num Nicenum Concilium, tum ipsos Pontifices, dum eos solvisse ius divinum asseruit. Quid est haereticum et blasphemum, si haec Ecclesiana Modestia non est haeresis et blasphemia? sed sic loqui debet, qui loquitur, ut hominibus placeat.

Iam enim Concilium Aphyricum, ut habetur dist. xcix. c. prime, prohibuisset, Romanum Pontificem appellari universalem pontificem, dicens in hunc modum 'Universalis autem pontifex nec Romanus appelletur', hic sibi temperavit quidem a blasphemia, non dicens, quod contra ius divinum aliud permissum aut statutum sit, sed glosam certe tanto theologo dignam effinxit, quam non ponerem, nisi eam scirem gloriae avidissimo disputatori satisfacere et gloriam absolutam ei parere. Dixit enim:¹ Etsi Romanus Pontifex non sit appellandus universalis Pontifex, tamen appellari debet universalis Ecclesiae pontifex. Risum, quaeso, teneas, amice: sine sumo fermentum ridere, nemo enim dignus rideat ad tam insignem glossam. Ego glorior, me tot expensis, non frustra Lipsiae moratum, saltem hoc didicisse: 'Non est universalis, est tamen universalis Ecclesiae Episcopus, non est forte etiam Moguntinus, est tamen Moguntinae Ecclesiae Episcopus'.

Haec ad mea duo Concilia ille opposuit. Nam Nicenum per verbum 'permisit', Aphyricum per nomen 'Ecclesiae' solvit: adeo facile est Magistris nostris eximii magnas quaestiones solvere et etiam Conciliorum auctoritati detrabere, qua tamen mirra est quam soleant alios strenue ad haeresim adigere.

Nunc vide, an ego melius vel peius ad suum unicum responderim. Certum est, non omnes articulos Constantiae damnatos esse haereticos, sicut temerarie et impudenter latrabat Eccius, quod probo evidenter: Primum ex ipsius Concilii verbis, quae sic habent 'quidam ex eis sunt notorie haeretici, quidam erronei, alii blasphemii, alii temerarii et seditiosi, alii piarum aurium offensivi'. Haec ibi. Nomen clarum est, haec verba esse eorum, quos haeretice pravitatis inquisitores vocamus, quos in eo Concilio apparet tyrannidem obtinuisse (nam horum pene alia non est vox quam haec 'Ista propositio est haeretica, ista scandalosa, ista seditiosa, ista offensiva'), vel certe Spiritum-sanctum nimio praesentem, illis indentibus aut dormitantibus, vigilasse, ut coacti sint omnino imprudentes propria voce testari, se quosdam damnasse nec haereticos nec erroneos ac per hoc catholicos, Christianos et veros? Nam si dixissent sine discretionem, omnes esse et haereticos simul et erroneos, simul temerarios, simul offensivos, non pateret veritati locus aut fuga. Nunc ipsi discernunt haereticos ab erroneis et ab utrisque temerarios et seditiosos. Dicam ergo 'quid ad me, si temere et offensive loquar, modo vere et catholice

¹ c. primo ed. Erlang. aus Mißverstand geändert ed. Erlang.

28 haeretici A 38 a me

¹) Siehe hier S. 263.

loquar? Tuo te urgeo gladio: alios haereticos dicis ut quos in fidem peccasse certum sit, alios erroneos, forte qui in mores et statuta hominum peccent. Iam de reliquis triumphamus, eos neque in fidem neque in statuta morum peccare, et si forte teneras auriculas, veritatis impatientes, mordacius offendant, sufficit, quod sint fideles et veri: semper ita fuit, quod veritas esset temeraria, mordax, seditiosa et offensiva'. Ita ego credo, hunc unum esse offensivorum, Romanum Pontificem non esse iure divino dominum omnium in potestate. Quid enim atrocius offendit? quid magis temere dici hodie et a multis amīs potuit? Ita et ille in auribus Thomistarum offensivus est, quem Gregorii Ariminensis esse, immo Pauli et Augustini supra esse dixi, omnem scilicet actum hominis esse aut bonum aut malum. Ego quidem rogabam, mihi donari, ne omnes actiōni a Concilio damnati dicerentur, sed ab aliquo Thomista quosdam Christianissimos intrusos, ut est iste 'Omnis actus hominis aut est bonus aut malus', sicut omnis arbor aut est bona aut mala iuxta Evangelium: sed noluit, verum quid ad me, quod Thomistae offenduntur veritate? sufficit, quod sit neque haereticus neque erroneus. Aut si est haereticus et damnatus, iam quid Eccies faciet, qui contra laudabile illud Concilium Constantiense pro laudabili eodem Concilio disputans concessit Carolostadio, ipsum esse verum et catholicum nec scholasticos doctores aliter sapuisse, ut dixi supra? O horrendum facimus, quod Eccies, Ecclesiae sanctae patrono, sit intolerabile, quod Boemorum et haereticorum (ut eius verbis tonem) patronus eum Concilio contra concilium sentit et, ut eum suis doctoribus Christianus sit, haereticus elicitur. Sed, ut dixi, Ecclesiae Modestiae privilegium est, sibiipsi libere dissentire et in re eadem contradictoria tenere, sicut et Viennae fecisse se testatur, et forte etiam Bononiae. Claret ergo, Concilium Constantiense non contra me pugnare, nec haereticum nec erroneum, immo catholicum et veracem ex eodem me probari, ut sic stet concordia eum Niceno et Africano Concilio et Constantiensi. Quod autem haec non vidit Eccies et sua farina, deinde et haereticae pravitatis inquisitores, in causa videtur esse, quod omnes hii promptiores ad contumeliam haeretici opprobrii sunt quam tantos deceat populorum magistros et hac cecitate perenssi, sicut scripturas sacras et sanctos patres legunt, ita et omnia alia, hoc est non cogitant, quam bene et quam diligenter, sed ad quantum odium et invidiam aliorum legant. Ideo quicquid alienum a suo sensu audierint, mox haereticum quoque affirmant, suam iuxta et oscitantiam in legendo et temeritatem in iudicando omnibus ludibrio exponentes.

Deinde, si non placet ista Conciliorum concordia et pertinaciter mihi Constantiense unum contra duo obtendatur, iam non difficile mihi erit statuere, utrius autoritas debeat praeponderare. Nam eum Concilium possit errare, potius Constantiense quam Nicenum et Africannum errasse confitear,

quod haec longe foelicius quam illud processerint et egerint ac iam diu
 sacris Euangelis etiam praec caeteris Conciliis comparata sint, presertim
 Nicenna, ad quam gloriam Constantiense necdum pervenit, et in hoc imi-
 tabor novissimum Romanum Concilium, in quo Basiliense damnatum est et
 Constantiense quoque passum non parva suae autoritatis detrimenta, dum
 Papam supra Concilium esse sanxit, cuius contrarium in Constantiensi
 definitum est. Atque ita invicem sese reprobantia Concilia interim satis nos
 tutos reddunt et liberos ad contradicendum utrisque: quae enim sibi dissident,
 cui convenient? atque haec latius, deo dante, eum Eccius in publicum se dedit.

Verum quando, ut dixi, haec disputatione magis tempus est perditum
 quam veritas quaesita, volo propositionum mearum resolutiones in lucem
 dare, confusus, maiorem cognitionis fructum hinc proventurum quam si
 bissepties ad hunc modum disputetur. Quare si cui videar errare, age,
 confutet errorem, si odit, aut rectiora doceat, si diligit.

Habes, mi charissime Spalatine, historiam fere totam: nam si qua alia
 non dixi, ad reverentiam universitatis Lipsiensis mihi charissimae non dixi,
 ne regis Idumaeae ossa ad cineres redigerem, quanquam, nisi scirem hoc
 meis peccatis debitum, satis indigne ferrem, me tam sterilibus negociis occu-
 pari de indulgentiis, primatu et privilegiis aliisque ad salutem nihil necessariis
 rebus, quibus ab optimis nostro saeculo studiis avocor indignabundus. Nam
 ut Illustrissimus Princeps dux Georgius prudentissime, ambos nos verberans,
 dixit 'sive hoc sit iure divino sive humano, Romanus Pontifex est et manet
 summus Pontifex', ita vere dixit et non leviter inutilem hanc nostram dis-
 putationem insigni hac modestia taxavit.

Persuasus vero sum, ubi haec viderit Eccius meus Eccianaque factio,
 statim vociferaturos esse, non servasse me fedus nec conventioni paruisse,
 ubi tantum est, ne disputatio invulgetur ante decretum iudicium, Quasi vero
 ullum pactum nobis unquam servaverint ipsi. Respondeo tamen, me con-
 venisse, ne per nos disputatio evulgetur ea, quae manu Notariorum excepta
 est: caetera vero exemplaria, sicut permittebatur cuilibet sibi eadem colligendi
 potestas, quis prohibebit ne edantur? Sed esto, nec ipsa edantur, meum
 Notarii exemplar non edetur, pulchre ita servato pacto. Verum ne praeterea
 scriberem, non pepigi, immo palam protestatus sum, cum iniquioribus nostram
 libertatem conditionibus vexarent, ne praesumerent me taciturnum: itaque
 nolo tacere.

Sed finge, me ita pepigisse, rogo, uter primo solvit pactum? Nonne
 Eccius, qui, ut audio, ampullosis et iniquissimis literis¹ etiam Illustrissimum

¹⁶ Lipsensis mihi clarissime G

¹) Götz Brief an Kurfürst Friedrich von Sachßen mit dem Datum „Xij die Julij Anno gratie. M. D. XIX.“ zuerst gedruckt in „Doctor Martin Luthers Redericht an Kurfürsten von Sachßen u.“ Bl. Aij^o A4^o, dann in den Gesamtausgaben der Werke Luthers mit Aus-
 nahme der Erlanger, auch bei Voicher III S. 604–608.

Principem et patronum nostrum (quem suae factioni stupidissimae similem somniat) corrumpere molitus est, pessima de me, quantum potuit, recensens, quasi negassem S. patrum simul omnium sententias, mihi soli arrogari scripturae intelligentiam, Concilia negari, haereticos defenderim: his enim
 5 mendacis homo ille purus et sanctus Theologus tam sacrum et venerabile caput ausus est tentare et me coram optimo principe tam egregie commendare. Quid ad alios, putas, scribit et loquitur (sine scilicet pacti violatione), qui ad nostrum patronum ista scribit? Aut quid apud aemulos meos verum dicit, qui ad talem, tam prudentem, tam formidabilis iudicii principem mentiri nihil pudet?

10 Audio denique conflasse eum quasdam interpretationes super articulis quibusdam, mihi per inquietos et mali sui cupidos fraterculos impositis,¹ atque iterum me coram magnatibus mira charitate Manicheum, Hussitam, Viclefistam et nescio quot generibus haereticum descripsisse. Sic solet
 15 Ecciana Modestia servare pactum: verum hanc suam insaniam mihi facile est contemnere, qui norim hominis ferme totam suppellectilem. Atque ubi illa sua genimina in manus meas venerint, spero, quod Eccium meam digne et magnifice tractare possim, si qua tandem via intelligere possit, quid sit multa pacisci et nihil servare, et tamen ab aliis servanda exostulare, atque
 20 his omnibus aliud nihil quaerere quam ut noceat et veritatem conculet.

Interim mihi sufficit, quod carnifex illa conscientiarum Theologistria, cui totum debeo, quod mea conscientia patitur, cecidit in hac disputatione. Nam prius didiceram, Meritum aliud esse congrui, aliud condigni, facere hominem posse quod in se est ad obtinendam gratiam, posse remove-
 25 obicem, posse non ponere obicem gratiae, posse implere praecepta dei quo ad substantiam facti, licet non ad intentionem praeipientis, liberum arbitrium posse in utrumque contradictorium, voluntatem posse ex puris naturalibus diligere deum super omnia, posse ex naturalibus haberi actum amoris, amicitiae, et id genus monstra, quae pro primis ferme principiis feruntur Scholasticae Theologiae et omnium libros et aures impleverunt. At nunc hii omnes
 30 errores sub Ecciano praesidio et triumphabundis signis satis strenue ceciderunt sine ullo ferme Marte, conterriti ad solum conspectum duarum propositionum Carolostadii, quarum prior haec Augustini 'Liberum arbitrium sine gratia nihil valet nisi ad peccandum', posterior Ambrosii haec 'Liberum arbitrium sine gratia tanto citius propinquat iniquitati, quanto fortius inten-
 35 derit actioni'.

Similia Trophea et spolia retulerunt ferme et indulgentiae ex hac pugna, quas non mitiore (ut garrunt) sententia utiles esse admissi, sed utiles solum pigris et stertentibus: caeterum insaniam esse defendi, si quis eas bonas et utiles esse Christiano homini dixerit. Haec, inquam, mihi interim satis sunt
 40 evenisse ex hac disputatione, quae ideo recitavi, ut iactantiam gloriosam

¹) Vgl. uniere Einleitung zu der Schrift: Contra malignum Iohannis Eccii iudicium M. Lutheri defensio. 1519.

Eccianae haeresis aliquantulum iuvarem. Caetera ubi haec quispiam coram impetierit, fortasse dabit dominus in lucem venire.

Vidisse te credo Eccii excusationem adversus Philippum nostrum,¹ satis dignam Ecciano genio, in qua homini etiam in sacris literis terque quaterque omnibus Eccii doctiori, denique et sordidae illius Eccianae Theologiae non ignaro opprobrat pro magno vitio Grammaticam professionem. Tam recto sunt iudicio Magistri illi nostri Eximii, ut eruditionem metiantur secundum qualificationes suas et inanes titulos. Conatus est et eundem mihi invidiosum reddere, dum mihi et ingenium et eruditionem nescio quantam tribuit. Nam ut hoc etiam scias, me quoque non nihil gloriae retulisse ex disputatione ista. Tribuit mihi Eccius eruditionem, Tribuunt et Lipsenses, adeo (quantum fama cepi) ut, nisi Eccio subsidiarias opes suffecissent ipsi, fateantur Eccium a me fuisse prostratum, Atque ita victoria iam ab Eccio in Lipsenses incipit migrare. Rursus dicitur, illum magnificentum contemptorem Lipsenses habuisse pro bonis quidem hominibus, sed in quibus longe plura sperasset, et se solum omnia fecisse. Ita vides, novam quandam Iliada et Aeneida illos cantare et me saltem Hectora et Turnum arbitrari, quo illum Achillem et Aeneam statuunt, nisi quod in hoc victoria fluctuat, an suis id Eccius praestiterit, an Lipsensium viribus et copiis. Certum est, ipsum solum semper clamasse, illos autem semper tacuisse: putas ne magnas me illis debere gratias?

Sed redeo ad Philippum, quem tantum abest ut nullus Eccius mihi reddere possit invidiosum, ut in omni mea professione nihil ducam antiquius Philippi calculo, cuius unius iudicium et autoritas mihi stant pro multis milibus sordidorum Ecciorum. Neque me pudet, etsi Magistrum artium, philosophiae et Theologiae et omnibus pene Eccii titulis insignem, si huius mihi grammatae dissenserit ingenium, meo sensu cedere, quod et saepius feci et quotidie facio ob divinum donum, quod deus in hoc fictile vasculum (Eccio quidem contemptibile) larga benedictione infudit. Philippum non laudo, creatura est dei et nihil, sed opus dei mei in ipso veneror, Nec Eccium vituperor, sed crassas istas seminandae discordiae et invidiae concitandae vafrietas toto corde detestor abominorque, quas neque frequentiores neque maligniores usquam vidi quam in Eccio, quibus et pene totius nostrae disputationis farraginem fermentavit, nam haec una sola pene re pessima potens est Eccius, ad rem Theologicam *ορος προς λυρα*.

3 Das Glück von Vidisse te credo ab bis zum Schluß des Widmungsbriefes fehlt in C 24 artium philosophiae A 27 cotidie G hier wie auch sonst öfter statt quotidie 34 Aus welchen kritischen Gründen die ed. Erlang. *ορος προς λυρα* in ut asinus ad lyram umgesetzt hat, ist unerschätlich

1) Excusatio Eckii ad ea quae falso sibi Philippus Melancthon, grammaticus Wittenbergensis super theologiae disputatione Lipsiae adscripsit, abgedruckt in der Wittenberger, Jenaer und Erlanger Gesamtausgabe der Werke Luthers, bei Völscher III S. 591–596 und im Corp. Ref. I Sp. 97–103, deutsch überetzt bei Waldh XV Sp. 1495–1501. Vgl. Wiedenmann, Tr. Johann 6d S. 501 ff.

Sed iam ad resolutiones accedo: tu interim cura, ut Illustrissimo Principi Eccium commendes, sicut seipsum commendari meruit, quanquam nihil hoc officio sit opus apud tantum Principem. Vale. Vnitenbergae M.D.XIX. Assumptionis Marianae.¹

CONCLUSIO PRIMA.

Quotidie peccat omnis homo, sed et quotidie poenitet, docente Christo 'poenitentiam agite', excepto uno novo quodam ^{Matth. 1. 11.} iusto, qui poenitentia non indiget, cum etiam palmites fructiferos quotidie purget agricola coelestis.

Ista conclusio pendet ex eo fundamento, quod omnis actus humanus aut est bonus aut malus, nec datur actus neuter seu, ut illi dicunt, moraliter bonus: ideo primum mihi sunt amolenda duo, quae his opponi solent.

Primum est autoritas scholae omnium fere theologorum per orbem, qui contra sentiunt: his quanquam omnem debeam reverentiam, veniam tamen ^{Matth. 23. 28.} mihi dabunt, quod eis divinas literas praefero. Quare obsecro, si cui displiceo, non mihi statim opponat 'Tu solus sapiens et Ecclesia lucensque sine te erravit, nec tot capita videre potuerunt, quod tu vides' atque his similibus suasionibus mecum expostulet. Ut enim omitam, quod per asinam quandoque ^{1. Reg. 22. 28.} locutus est deus quod prophetam celavit, et Samueli puero ostendit quod ^{1. Sam. 3.} sacerdoti Israelis Heli non revelavit, saltem suo exemplo mansuescant et, quod ipsi sibi mutuo et invicem concedunt, mihi quoque permittant. Surrexit Scotus, unus homo, et omnium scholarum et doctorum opiniones impugnavit et praevaluit. Idem fecit Occam, fecerunt et multi alii, faciunt usque in praesentem diem, et cum singulis eorum liberum, omnibus contradicere, cur ^{Matth. 23. 2.} ego unus hac gratia privor? denique cum et ego in aliis multis sententiis sine querela omnibus contradixi, cur in hac una novam legem patior? itaque, rogo, attendat qui volet, non quis aut contra quos, sed quid et contra quae dicam. Cedat respectus personarum, quas deus non accipit. Legimus in ^{Matth. 23. 2.} Evangelio praecipiente Christo, Scribas et Phariseos in cathedra Mosi sedentes audiendos esse, non quia personae essent, id est scribae et Pharisei, sed quia ^{Matth. 23. 2.} Mosen docerent. Alioquin cum sit iam saeculum corruptissimum temporaque periculosissima, in proclivi erit, si superbia et contemptu ceperimus agere, ut incurramus in illud ps. xij. periculum: Consilium inopis confundistis, quoniam ^{Ps. 11. 1.} dominus spes eius, quare memores invicem, quod omnes sumus homines, quam facile sit errare, quam raro et difficile contingat vera sapere et recte agere, communi studio veritatem quaeramus potius quam invicem solo gloriae aut sensus proprii tuendi studio mordeamus et consumamus.

2 eipsum A teipsum G 3 Vnitenbergae G 23 faciuntque usque G 24 liberum sit omnibus G cur ergo unus G 34 eius est quare G 37 consumamur die Gejammtaußgaben

1) Assumptio Mariana = 15. Augusti.

Secundum quod mihi obiicitur, quod hic articulus in Constantiensi Concilio est inter articulos Huss expresse damnatus, hic si non mox sileo et revoco, continent amres et impetu facto ignem mihi minantur: neque enim dignantur hic ullam moram vel excusationis, sed, obsecro, est ne is modus veritatem quaerendi, statim obstruere os quaerenti veritatem? Et ubi est
 1. 1. 3. 15. quod Petro praecipiente ratio reddenda est omni poscenti? Deinde: Nomen Concilia saepius erraverunt? nomen Cyprianus cum totius Africæ Episcopis habito Concilio erravit etiam in articulo gravissimo fidei de virtute baptismatis? et quid mirum, si hodie quoque Concilium non omnia attingat, quando sumus in tempore longe frigidiore quam Cyprianus? Et ut plane et libere
 10 dicam, quod sentio, credo me theologum esse Christianum et in regno veritatis vivere, ideo me debitorem esse non modo affirmandæ veritatis, sed etiam asserendæ et defendendæ seu per sanguinem seu per mortem.

Proinde volo liber esse et nullius seu Concilii seu potestatis seu universitatum seu pontificis autoritate captivus fieri: quin confidenter confitear
 15 quicquid verum videro, sive hoc sit a Catholico sive haeretico assertum, sive probatum sive reprobatum fuerit a quocumque Concilio.

Nec verebor etiam ipsam invidiam, quæ me haeticorum patrum forte criminabitur, quod sciam, veritati cum invidia nihil esse commertii,
 20 sicut dicit Sap. vi. Nec cum invidia tabescente iter habeo, quoniam talis homo non erit particeps sapientiae. Quid ergo ad me, quod mendax invidia me criminatur? laus est impiis displicuisse. Displicent et mihi haeretici. Sed quando hodie nullo opprobrio sophistæ magis insaniunt, faciunt, ut pene apud haeticos sola reliqua sit Ecclesia Catholica Christi, haeticos, inquam, non qui sunt sed qui illorum furore appellantur.
 25

Et sequar in hoc meo proposito iurisperitorum quoque diffinitionem, ne solus et temere id facere existimer: dicit enim Panormitanus de elect. c. significasti, plus credendum mi privato fidei quam toti Concilio aut Papæ, si meliorem habeat autoritatem vel rationem. Si hæc vera sunt, cur non liceat uti? cur non audeam tentare, si unus meliorem ostendere possim auto-
 30 ritatem quam Concilium?

Itaque de Conciliis videamus. Nomen omnibus notum est, Contraria aliquando fuisse damnata ab Ecclesia velut illa 'deus facit malum, deus non facit malum'? Quanquam ego nescio, an Ecclesia fuerit, quæ hæc damnavit. Nam ecclesia non habet potestatem dammandi expressam sententiam
 35 sacrae scripturae, etiam ad verbum in textu positam. Nam illa 'deus facit malum' expresse ponitur Isa. xlv. et Amos iij. et multis aliis locis. Nec quicquam facit, quod dicitur, propter haeticorum falsam intelligentiam esse damnata. Non sunt damnanda scripturae verba propter cuiuscumque falsam
 40

intelligentiam. Alioquin damnandum erit propter Arrianos et illud 'pater maior me est', immo tota scriptura damnanda erit, et sola, cum e nulla alia haereses ortae sint. Quid autem insanius isto praesumi potest? Absit enim, ut pius et simplex Christianus quicquam in sacris literis recte didicerit, quod, ubi in quosdam inquisitores inpegerit, quorum pedes veloces ad effundendum sanguinem, cogatur propter aliorum falsam intelligentiam damnatam ipse quoque damnare. Nam hac ratione viam faciemus semel universam sacris literis auctoritatem convellendi, et surgent omnium blasphemorum impiissimi illi blasphematores, qui dicunt, Bibliam esse librum haeticorum, Christianos oportere aliis libris, scilicet doctorum, sese tueri.

Ita invenio et in Constantiensi Concilio duo contraria: Primum determinatum illic est, Concilium esse supra Papam, quod ego verissimum iudico. Nam et B. Hieronymus ad Euagrium dicit: Si auctoritas quaeritur, maior est orbis urbe. Ita tota Ecclesia maior est una Romana Ecclesia, atque ita Romana Ecclesia non est super universalem totam ecclesiam, Sed contra tota Ecclesia (et Concilium, quod illam representat) super Romanam ecclesiam, sicut super quamlibet aliam particularem. Totum quoque maius est sua parte, cum Romana Ecclesia pars sit totius Ecclesiae universalis.

Quod si haec vera sunt, apparet, Concilium Constantiense male dam-
 20 nasse hunc articulum Iohannis Huss 'Papa non est iure divino super omnes ecclesias'. Nam si Romana Ecclesia et Papa est iure divino super omnes ecclesias et super Concilium, contra ius divinum determinatum est (quod est impiissimum et haeticum), Papam et Romanam ecclesiam esse infra Concilium et totam ecclesiam, quia non est in manu Ecclesiae aut Concilii ius divinum infringere, Ideoque non potuit Papam vel deponere vel
 25 constituere. An credis, passurum Episcopum Lugdunensem, sese deponi vel constitui per Episcopum Moguntinum, si iure divino se superiorem Moguntino sciret, quantumlibet meritis fuerit? immo non id pati deberet, nisi mallet impius et haeticus esse. Ita Romanus Episcopus non potest nec
 30 debet pati se a Concilio regi et statui, si est super Concilium et Ecclesiam iure divino: eius enim est regere, non regi, qui divino iure superior est.

Atque ita patet, Constantiense Concilium aut articulum Huss male dam-
 35 nasse aut contra ius divinum impie determinasse et egisse.

Sed ultra vide Spiritussancti praesentiam in Ecclesia: id, quod in Constantiensi Concilio determinatum est, Papam esse infra Concilium et Ecclesiam, ac per Basiliense confirmatum, iam novissimo Romano Concilio est reprobatum et totum Basiliense abrogatum atque statutum, papam esse superiorem Concilio. Quid hic dicimus? necesse est, aut Romanum aut Constantiense Concilium haeticum esse, si non licet a decretis Conciliorum
 40 recedere.

13 Euagrium G

14 urbe, quod tota G

35 papam scilicet esse G

Denique via iam nobis facta est enervandi auctoritatem conciliorum et libere contradicendi eorum gestis ac indicandi eorum decreta. Nam, ut dicunt, si in uno articulo errasse deprehenditur, iam tota eius vacillat auctoritas. Quis est igitur tam audax, qui me praesumat haereticum arguere, etiam si in universa decreta Concilii tam Romani quam Constantiensis negem, qui habeam hoc munimentum et hanc excusationem, quod Concilio incumbit probare sua decreta et ostendere se non errasse, postquam constitit, ipsum aliquando errasse et errare posse?

Quid ergo, putas, nobis praestant vicarie illae Conciliorum nostri saeculi, determinationes et reprobationes, nisi quod nos reddunt (si in illas nixi fuerimus) incertos, ubi tandem querendus sit Christus, Ecclesia, Concilium, Spiritussanctus, omniaque plane in primum chaos confundantur?

Sed ad Constantiense revertor, quo magis impetor, cuius damnationem in articulo illo Hussitico 'Papa non est iure divino super omnes ecclesias' etiam ideo iniquam assero, quod sit contraria Niceno Concilio et Africano et toti orientali et Africanae Ecclesiae, cum non nisi sexta Synodo Calcedonensi oblatus sit primatus (non iure divino, sed ab Ecclesia) Romanis pontificibus, nec sic tamen ab eis assumptus, ut scribit S. Gregorius. Nam si iure divino staret primatus, Nicenum cum quatuor sequentibus esset haereticum, omnesque in ecclesia orientis haeretici, haeretici Romani pontifices, qui oblatum respuerunt. Quare volo auctoritati Constantiensis Concilii in hac parte nihil cedere. Non enim patiar ulla ratione maiorem partem ecclesiae haereticam fieri propter Constantiense Concilium, quod errasse palam est. Nec mirum, cum administrata haec sint potissimum machina inquisitorum et sociorum suorum.

Sunt et multi alii articuli Huss verissimi ibidem damnati, quos expediam, cum adversarius me excitaverit: nam hoc ex ipsius Concilii verbis evidenter probabo, Iohannis Huss sententiam non fuisse, Quod malus pontifex aut in peccato mortali existens non sit pontifex habendus, licet sanguinarij inquisitores multos articulos ei in hanc rem impositos damnari curarint.

Nec hic curo, quod me Boemorum patrum vociferantur, ipsius Concilii, quod contra me iactant, ostendo et sequor verba: quae si falsa inventa fuerint, quid ad me? Sin vera, cur non sequar? Meum est, ut dixi, contra omnem vocabulorum, titulorum, nominis, dignitatis strepitum verum dicere et falsum negare. Sic enim Christiano faciendum esse credo. Et rogo, si non placeo nomine Christiani, fingant et simant me interim velut Turcam aut quemvis infidelem eis opponere meas rationes et auctoritates, ut saltem sic videant et experiantur, quo studio possint fidem suam tueri et quam facile sit dicere 'Concilium sic determinavit' et quam difficile sit idipsum bene determinatum esse tueri. Dico ergo, quod iste articulus sit male dam-

I enarrandi auctoritatem A 10 Inter saeculi in G kein Monna 16 sexta fehlt G
27 ex fehlt in ed. ten. und ed. Erlang. 39 facile sit idipsum A

natus Constantiae 'omnis actus hominis aut est bonus aut malus', ac respondeat, qui se putet determinationem illam defendere.

Primum dicit Apostolus Ro: viij. Qui spiritu dei aguntur, ii illi dei sunt. Item: Quod si quis spiritum Christi non habet, hic non est eius. Hic quaero, cuius sit ille qui non est Christi: nome diaboli et peccati? At qui servus est peccati, facit non nisi peccatum.

Secundo dicit idem Gal. iij. Quicumque ex operibus legis sunt, sub maledicto sunt. Ecce hic opera legis extra gratiam dicit esse maledicta, ergo non neutra. Et dicit 'Quicumque', neminem excipiens nec aliquid medium inter maledictum et gratiam faciens. Nec valet, quod Apostolum hic de lege ceremoniali loqui dicunt, quod ea tunc mortifera fuerit. Nam ex sequentibus patet, quod de omnium legum operibus loquitur, cum inducat Moſen dicentem: Maledictus, qui non permanet in omnibus, quae scripta sunt in libro legis. Deinde dicit, Christum nos redemisse de maledicto legis. At Christus vere nos non redemit de lege ceremoniali post mortem eius abrogata, sed de lege quacunque, dans gratiam, ut possit impleri. Si ergo opera legis sunt maledicta sine gratia, quanto magis nulla alia opera sunt neutralia sen in genere morum bona!

Tercio Matth. xij. Aut facite arborem bonam et fructum eius bonum, aut facite arborem malam et fructum eius malum. hic nihil medium Christus permittit intelligi, sicut et ibidem dicit: Qui non est mecum, contra me est, et qui non colligit mecum, dispergit. vides, quod aut cum Christo colligendum aut dispergendum, vel cum eo vel contra eum esse oporteat: at contra eum non est nisi peccatum, nec dispergit nisi qui peccat.

Quarto Iohann. xv. Si quis in me non manserit, mittetur foras sicut palmes et arescet, et colligent eum et in ignem mittent, et ardet. Ecce arescit et perit quisquis extra Christum est, Et tu dicis 'neutrum', quod nec arescat neque virescat, sed medium se aliquando habeat?

Quinto Ro: xiiij. Omne quod non est ex fide peccatum est: quod B. Augustinus pro regula habet. Quod autem dicunt, ibi fidem pro conscientia accipi et Apostolum loqui de iis, qui contra conscientiam operantur, quanquam hoc B. Augustinus repellit, tamen age sit ita, adhuc stat sententia: Qui non habet fidem in Christo, non habet conscientiam bonam erga deum, ergo vel non credit vel dubitat, se placere deo in operibus suis. Si dubitat, peccat contra conscientiam, quia non credit firmiter, se deo placere, quare agit quod credit non bonum, et ita semper peccat. Sola autem fides firmiter confidit, se placere deo, et hac fide fit, ut placeamus deo, quia haec fides vere de deo bene sentit ac pro deo vero eum habet, praesumens bona de ipso iuxta illud Sap. i. Sentite de domino in bonitate. Impossibile est enim, hominem salvum esse et bene vivere, nisi de deo erga seipsum bene sentiat.

16 Si ergo omnia (ut Moſes dicit, autore Paulo) opera legis G 19 Luce xij. alle Anagaben
23 dispergendum sit, vel cum eo G 28 habet A 35 cum habet alle Sonberausgaben

Sexto (ut omittam plura, ne prolixior sim) adduco rationem, qua utitur fere S. Augustinus, praesertim contra Iulianum li. iij. et repetit eandem Gregorius Ariminensis li. ij. q. xxvij. Quae est haec: Virtutes discernuntur finibus, non officiis. Iam quaelibet virtus extra gratiam quaerit quae sua sunt, nec potest quaerere quae dei sunt, quia non potest in opus charitatis, 5
 1 Cor. 13. 3. de qua dicitur laude propria i. Cor. xij. Caritas non quaerit, quae sua sunt. quare nulla virtus habet deum pro fine nec potest deum diligere super omnia et propter deum: alioquin gratia non esset necessaria. Atque haec sola causa fit, ut omnia opera bona gentium aut naturalia sint mala, quia fine debito
 Rom. 3. 10 ff. carent. Hoc est quod Apostolus Ro: iij. involveus prorsus omnes homines 10
 tam Iudaeos quam gentes, licet illi iustitia, haec sapientia quantum poterant praestabant, dicit: Non est iustus, non est intelligens, non est requirens deum: omnes declinaverunt, simul inutiles facti sunt. Ecce, Nemo requirit deum et omnes declinant, nullus intelligit deum, nedum pro fine deum habet
 Gal. 3. 22. in opere suo. Unde fidenter concludit dicens: Conclusit deus omnes sub 15
 peccatum. Ecce neminem excipit, omnes sub peccatum, quod et David Ps. 116. 11. dicit: Omnis homo mendax. A mendace vero quid verum dicitur? Ab Eccl. 34. 4. immundo quid mundum fiet? ait Sap.

Quod vero dicitur 'Nonne Caïphas prophetavit verum? Nonne Matt: vij. 20
 multi prophetaverunt in nomine Christi et multas virtutes fecerunt?' respondeo: vera sed non vere dixerunt, bona sed non bene fecerunt. Quis enim non dubitat, quin meretrix tam bonum aurum gestet quam pudica matrona et tam formosa quoque membra habeat? sed non tam bene gestat et utitur. Eodem modo et bona illa opera sapientiae, virtutum, donorum, cum sint gratuita dona dei, bona sunt valde, sed quia non in finem debitum referuntur, 25
 bona faciunt, sed non bene. Quare e bonis donis dei mala opera nostro vitio fiunt. Ideo Christus illis dicturus est: Discedite a me, omnes operarii iniquitatis. Quomodo sunt operarii iniquitatis, qui tanta bona fecerunt, nisi quia bonis male usi sunt, etiam si hoc malo usu aliis profuerunt?

Septimo: Si iustus in gratia non potest facere bonum, quin simul peccet, 30
 quanto magis iniustus non facit bonum! ac per hoc concludo, aut bonum aut malum esse actum hominis quemcumque, nec dari actum medium et neutrum. Antecedens probabitur evidenter conclusione sequente.

Quare ad rem propositionis redeundo, Omnis Christianus quottidie penitet, quia quottidie peccat non quidem perpetrando crimina, sed non per- 35
 Joh. 15. 1 ff. ficiendo mandata dei. Et ad hoc probandum sufficeret autoritas Iohannis in conclusione posita, quod fructiferos palmites quottidie purgat celestis agricola. Si sunt purgandi, sunt immundi: si immundi, sunt peccatores: si peccatores, Matth. 4. 17. penitentia indigent. Quare ad eos pertinet verbum Christi: penitentiam agite.

Secundo illud eiusdem Iohannis primo: Si dixerimus, quia peccatum non habemus, nos ipsos seducimus et veritas in nobis non est. quam auctoritatem beatus Augustinus in multis locis adducens ponderat in verbo 'habemus' presentis temporis, quod non dicit 'habuimus' sed 'habemus'. Quare quotidie peccamus et quotidie peccatum purgamus: ita ergo penitentus, nisi penitentiam dicas non esse peccatorum purgationem contra omnium sententiam, qui contritionem, culpae deleticem, penitentiae potissimam partem ponunt. Denique hoc verbo Iohannis nixus B. Augustinus lib. de natura et gratia audet dicere: Si omnes sancti in unum congregati quererentur, an peccatum haberent, quid essent, inquit, dicturi quam 'si dixerimus, quia peccatum non habemus, nos ipsos seducimus et veritas in nobis non est'? At nullum peccatum sine penitentia tollitur.

Tercio illud ps. xxxi. Pro hac orabit ad te omnis sanctus in tempore oportuno. Ecce omnis sanctus orat pro impietate peccati sui: hoc autem est poenitere utique, nec potest dici, quod pro praeterito aut pro poena praeteriti peccati oret, sed pro praesenti: nam ut hoc ostenderet, adiecit 'impietatem peccati mei', pro hac orabit, non scilicet pro peccato, quo aliquando poena significatur, sed pro impietate peccati, quae est culpa: nam pro remittenda oratur, pro remissa gratias agimus.

Quarto illud i. Timo. i. Venit Iesus Christus peccatores salvos facere, quorum primus ego sum, non dicit 'fui', sed 'sum peccator', iuxta illud Ro: vij. Scio, quod non habitat in me, hoc est in carne mea, bonum, Quod nolo malum, hoc facio, et: ego autem carnalis sum, venundatus sub peccato. Sic Gal. v. Caro concupiscit adversus spiritum, et spiritus adversus carnem. At concupiscere contra spiritum peccatum est, quia prohibitum praecepto dei 'Non concupisces'. Quare hoc peccatum est proprie peccatum et per poenitentiam diluendum, sicut Ro: vi. docet, destrui corpus peccati et non obedire desyderiis carnis. At desyderia carnis peccata et contra legem sunt divinam, quare poenitentia pro eis opus est.

Quinto Luce xij. putatis, quia ipsi debitores fuerunt pre omnibus hominibus habitatoribus Hierusalem? non, dico vobis 'nisi poenitentiam habueritis, omnes simul peribitis'. Ecce omnibus poenitentiam indicit. Ita Luce ultimo: Oportuit praedicari in nomine eius poenitentiam in remissionem peccatorum in omnes gentes. Ecce totum Euangelium nihil est quam praedicatio poenitentiae: ergo vita Evangelica est aliud nihil quam poenitentia. Ideo Bernhardus recte dicit: Qui non assidue ad poenitentiam festinat, facto ostendit se poenitentia non egere, quasi scilicet sit longe absurdissimum, esse aliquem, qui poenitentia non eget.

Sexto: Tota Ecclesia teste Augustino usque in finem mundi orat 'Dimitte nobis debita nostra'. Haec autem vox est poenitentiae, ita ut Christus

dicat: 'Si non remiseritis hominibus peccata eorum, nec pater vester remittet vobis peccata vestra': loquitur ad Apostolos, sanctos filios dei, et ubi sunt eorum peccata? venialia quidem sunt, sed mortalia erunt, nisi remittantur. Sane sunt quidam, qui hanc orationem pro penis peccatorum orari garriant, quos oportet tanquam verbi dei depravatores cavere. Nam quid dicent ad illud 'Sanctificetur nomen tuum, adveniat regnum tuum, fiat voluntas tua'? hoc sanctissimi etiam orant: at orando confitentur, se nondum sanctificasse nomen dei, nondum in eis esse regnum dei nec iustitiam eius, sed quaerunt hanc oratione regnum dei et iustitiam eius, nondum se fecisse voluntatem dei. At haec omnia sunt debita culpa et peccata contra legem dei, qui vult nomen suum sanctum esse, in nobis regnare, voluntatem suam in nobis fieri. Nec putandum, quod fecte oreitur: quare sequitur, omnes vere orare et vere sibi haec deesse confiteri. Et ita patet, quod sola oratio dominica nos docet, Primo esse nos quotidianos peccatores et semper peccare, Deinde totam vitam esse poenitentiam et orationem et contritionem.

Ex quo ulterius sequitur, contra Concilii Constantiensis determinationem, omnem actum hominis esse malum extra gratiam, quando etiam actus iustorum in gratia non est bonus nec implet mandatum dei.

Ultimo ad hoc urgent tot Apostoli Pauli exhortationes, ut mortificemus membra quae super terram sunt. Coll. ij. et facta carnis Ro: viij. et renouemur in novitate sensus Ro: xij. et carnis curam non faciamus in desyderiis eius, ibidem, crucifigamus carnem eum concupiscentiis Gala. v. Quae omnia eo tendunt (ut clarum est), quod assidue poenitendum sit, quia peccatum fomitis assidue movetur et nova desyderia profert, eum spinas et tribulos terra maledicta Gene. ij.

Caetera in resolutorio Con. i. ij. et ij.¹ et con.² Sed nec adhuc video huius conclusionis sententiam confutatam: neque enim tacta fuit Lipsiae in una syllaba. Eius etiam sententiam si neges, necesse est, ut neges omnes ferme libros B. Augustini contra Pelagianos editos, qui totus per omnia in hanc sententiam procedit. Sequitur ergo, hanc non esse doctrinam novam, ut Eecius calumniatur, Sed Eecii propositio contraria huic est novus et vetus error, ad haeresim pertinens Pelagianorum, nec Concilium quicquam contra statuere habet, nisi velit errare, sicut saepius fecit.

CONCLUSIO II.

In bono peccare hominem et peccatum veniale non natura sua sed dei misericordia solum esse tale aut in puero post baptismum peccatum remanens negare, hoc est Paulum et Christum semel conculcare.

¹ I dieit A

²) Wb. I C. 530 ff.

²) Hier fehlt die nähere Bezeichnung der conclusio.

Tria ista conclusio comprehendit, esse peccatum in bono opere, deinde peccatum non natura, sed misericordia dei esse veniale, et peccatum post baptismum remanere.

Primum ita ostenditur:

5 Isaias lxiiiij. Et facti sumus immundi omnes nos et quasi pavus mens-^{30. 64. 6}
struatae universae iustitiae nostrae. Haec vel sola autoritas obstruat omnium
contradictorum os et gulam, cum sit apertissima, esse nos omnes immundos
et non modo iniustitias, sed iustitias quoque nostras apud deum.

Sed scio, quid hic soleant opponere, scilicet prophetam loqui de iustitia
10 nostra, quae ex lege est, quam Apostolus quoque damnat. In hanc sententiam
et D. Hieronymus cedere videtur. Sed verba prophetae sunt manifesta:
loquitur enim in persona sua et totius fidelis populi, qui non iustitia legis,
sed gratiae iusti erant, siquidem et ipsi eandem escam manducaverunt et
eundem spiritum fidei habuerunt, ut Apostolus dicit. Neque enim iustitia
15 legis confitetur deo in humilitate: non est accusatrix sui in principio, sed
inflata excusat se et iustificat. quare solius gratiae iustificantis est dicere et
confiteri, sese esse immundum et iniquum. Secundo non dicit 'iustitiae
nostrae' aut 'nos', sed 'omnes nos' et 'universae iustitiae nostrae': neminem
excipit et nullam iustitiam mundam asserit. ergo non potest trahi ad aliquos,
20 qui non fuerint gratia iustificati, nec ad solam legalem, sed ad omnes et ad
omnem iustitiam eorum. At certum est, aliquot inter eos fuisse, qui plusquam
legali iustitia iusti essent et aliam quam iustitiam legalem tunc fuisse simul,
et tamen dicit omnes immundos et universas iustitias pollutas. Quare vincit
haec autoritas et tam aperta verba cogunt cuiuscunque interpretationem
25 posthaberi suo apertissimo sensui.

Sed et illud malo intelligendi usu dicitur, quod iustitia legalis fuerit
immunda ad iustitiam Euangelicam comparata, quia lex utcumque ceremonialis
erat bona et a deo instituta. quare iustitia eiusdem non erat de se immunda
ullo modo, cum tunc non minus cogerentur ea servare quam decalogi prae-
30 cepta. Ideo, qui de iustitia legis tanquam immunda loquuntur, solum respi-
ciunt ad tempus Euangelii, in quo est abrogata, non quia immunda, sed quia
fiduciam prebebat stultis contra gratiam dei, ut Apostolus ad Galatas et
Romanos docet. Quare sicut ceremonialis iustitia erat bona et recta, et tamen
immunda, ita et decalogi eorum iustitia erat immunda, quantumlibet bona:
35 propheta enim pro suo tempore loquitur, quo iustitia legis nondum erat
abrogata: alioquin dicendum, quod deus eis praecepisset immunda servare,
quod est detestabile. Stat ergo verbum 'universae iustitiae nostrae immundae'
et 'omnes nos immundi'.

Secundo¹ illud Ecclesiasticis vij. Non est iustus in terra, qui benefaciat ^{3160. 7. 20.}
40 et non peccet. Solet autem et hoc verbum sic eludi, quod iustus aliquando

35 iusticiam legis G

1) Bgt. Bb. I S. 357 und 367.

benefacit, aliquando peccat, sed hoc non stabit: si enim hoc voluisset, sufficerat dicere 'Non est iustus, qui non peccet'. quid enim superflueret verbis, quasi aliquis sit iustus, qui faciat male? Non enim nisi iustus facit bene et a beneficiendo iustus est: ideo, ut exprimat vitium, addit 'qui faciat bene et non peccet'. Nam dum de operibus extra benefacta loquitur, sic dicit: 5

Rom. 7, 16.

Septies in die cadit iustus, et toties resurgit. Hic non addit 'iustus qui bene facit'.

Rom. 7, 19.

Tercio¹ illud Ro: vij. Quod nolo malum, hoc facio: quod volo bonum,

Rom. 7, 22.

hoc non facio. Et infra: Condelector enim legi dei secundum interiorem hominem, video autem aliam legem in membris meis repugnantem legi mentis meae &c. Hic advertamus Apostolum: cedant huic ratio et autoritas sive Ecclesiae sive Concilii, quoniam hic docetur, cuius contrarium, si angelus de coelo docuerit, non credam. Nemo hunc locum Apostoli mihi superabit, nec evadet. Primum hic idem unus homo Paulus, sanctus Apostolus, plenus gratia, simul delectatur in lege dei, simul repugnat legi dei, simul vult bonum secundum spiritum, non tamen agit propter carnem, sed contrarium: ergo peccat, dum bene facit. Nam repugnare legi dei, quis aliud quam peccare audeat intelligere? Non agere bonum, nonne contra legem dei est? At dum vult hoc bonum, eo ipso non facit hoc bonum, sed malum contrarium: cum ergo nunquam sit sine repugnantia, nunquam sine vitio bene facit, nunquam ergo plene implet legem dei. Quare, ut sic dixerim,¹ Noluntas illa legis dei in carne semper est, quando voluntas est legis dei: per hanc bene facit, per illam male facit. Nolle est ex carne, velle ex spiritu: ideo oramus, ut fiat

Rom. 7, 18.

voluntas dei in terra (carne), sicut in coelo (id est spiritu) fit, sic dicit: Velle mihi adiacet, perficere non invenio. Hoc et scholastici dicunt, Quod homo sit difficilis ad bonum et pronus ad malum, et tamen audent dicere, non esse peccatum in opere bono, quasi difficultas, quae impedit hilarem et liberam legis dilectionem, non officiat, quo minus legi dei satisfiat, quae non nisi

1. Tim. 1, 5.

puro et libero amore impletur: ps. i. In lege domini voluntas eius, et i. Timoth. i.

Rom. 7, 25.

Finis legis charitas. Ita de Christo ps. xliij. Dilexisti iustitiam et odisti

Rom. 7, 25.

iniquitatem. Concludit ergo Paulus: igitur mente servio legi dei, carne autem legi peccati. Quid expressius dici potest 'idem servus eadem servitute legi dei et legi peccati servit'?. Adhuc negas, peccatum esse servire legi peccati? Eadem fronte neges, bonum esse servire legi dei. Est ergo omne opus bonum vitiosum cuiuscumque hominis in hac vita propter servitutem peccati, qua tenetur captivus in carne, ut legi dei semper debitor et peccator maneat,

Rom. 7, 24

hoc uno salvus, quod cum Apostolo clamat: Infelix homo ego, quis me liberabit de morte corporis huius?

17 lege dei A 21 Voluntas illa G 24 sicut id in coelo ed. Erlang. 31 lege dei A 37 quia me G

¹) Bgl. Bb. I S. 367.

Quinto¹ eadem eiusdem sententia est Gal. v. Caro concupiscit adversus¹⁶ spiritum et spiritus adversus carnem: haec enim sibi invicem adversantur, ut non ea quae vultis faciatis. An etiam hic non satis apertus est Paulus? Concupiscere adversus spiritum peccatum est et contra legem dei. At haec duo manent, quam diu caro manet: ita non faciunt quod volunt. Volunt legem dei servare, ne concupiscant aliquid contra legem dei, sed non faciunt nec implent hoc velle: ideo manent peccatores et non minus saltem opus faciunt, in quo nihil sit debiti aut defectus a lege.

Hic vero obstrepunt dicentes 'hic defectus proprie peccatum non est: ideo tenendus est usus loquendi et loquendum ut multi'. Respondeo: Tunc usus est perniciosus, qui a loquendi usu recessit, qui in sacris literis est, cuius theologos oportet esse constantissimos observatores. Paulus dicit, quod servit legi peccati, et contra legem agat. At peccatum magis proprie dici non potest, quam id quod contra legem est et legi peccati servit. Valeat ergo tunc loquendi abusus. Sed de hoc infra in peccato veniali.

Igitur² tantum est ibi peccati, quantum voluntatis, difficultatis, repugnantiae, Et tantum ibi meriti, quantum voluntatis, libertatis, hilaritatis. Mixta sunt haec duo in omni vita et opere nostro. Non enim sine carne sumus, nec sine ea operamur. At qualis est caro, talia operatur. Quod si sit tota voluntas, iam est peccatum ibi mortale et aversio. Tota autem voluntas in hac vita non est: ideo semper peccamus, dum bene facimus, licet quandoque minus quandoque magis, secundum quod caro minus fuerit importuna cum suis immundis desiderijs. Haec ergo est causa, quare non sit iustus in terra, qui faciat bene et non peccet, Est autem talis iustus solum in coelo. Cum autem homo sine ista voluntate non sit nec sine ea operetur, per hoc nec sine peccato in opere bono erit. Quomodo enim sine ea operari potest, qui sine ea vivere et esse non potest? Quare iustus est velut instrumentum corrosum rubigine, quod deus suscepit expoliendum, quod, ubi corrosum est, male secat, donec perfecte sit expolitum.

Sexto, ad hoc valet illa parabola (Luce x.) Samaritani, qui semivivo³⁰ homini infuso vulneribus oleo et vino alligavit quidem vulnera, sed nunquid mox sanavit? non: sed curam eius commisit stabulario, donec rediret. Itaque ecclesia stabulum est, in quo accepta gratia baptismi quotidie curamur a peccatis. Et opera nostra talia sunt qualia eorum qui incipiunt sanari, sanati autem nondum sunt, quae patet quod sint partim egra, partim sana, multum ab his distantia quae sani perfecte faciunt. Inde Christus Matt. vij.³⁶

1 Quarto die Gesamtaußgaben 14 id fehlt ed. Erlang. 16 voluntatis, difficultatis G 20 tota voluntas G 25 ista voluntate G 30 Quinto die Gesamtaußgaben semivivum hominem A 35 quod patet Völscher, quia patet ed. Erlang. 36 perfecti Völscher

1) Es geht kein Quarto vorher, das in dem Tercio, wo zwei Beweisstellen angeführt sind, einbegriffen scheint. 2) Vgl. Bd. I S. 367.

Apostolos plane malos appellat, dicens: Vos, cum sitis mali, nostis bona data dare filiis vestris. Si autem sunt mali, iam stabit eiusdem domini ⁵ sententia: Arbor mala non potest fructus bonos facere, et tantum faciunt bonos, quantum sunt arbor bona, et econtra. Quod autem haec intelligentia aut usus loquendi apud theologos perit, in causa est, quod relictis sacris ¹⁰ literis ceperunt de his rebus divinis humano (id est faciliore, ut ipsi putant) modo loqui, et sic paulatim amiserunt et sensum scripturae, cuius verba tanquam vasa reliquerunt simul, quod, cum in baptismo remitti omnia peccata scirent, statim intulerunt, nullum ibi relinqui peccatum, ideo fomitem non peccatum sed infirmitatem contra expressum textum Apostoli appellantes, cum peccatum remittatur ibi, non ut non sit, sed ut non imputetur, ut B. Augustinus ait. Est ergo peccatum ibi verissime, nisi quod non imputatur, eo quod ceptum est expelli. Ideo reatus quidem solutus est, ipsum ¹⁵ autem manet, donec et ipsum expellatur. Summus enim in phase, id est transitu, de peccato ad gratiam. Quod si cesses illud expellere ac pro non peccato habeas, iam pactum non servas baptismi et redit reatus eius: pactus enim es, te peccatum expugnaturum ac diabolo pompisque eius relictaturum, quod cum de peccatis extra te positis intelligis et tunc peccatum intus nullum esse putas, nec recte baptismi sacramentum intelligis nec accipis. Nihil ergo differt peccatum fomitis a quolibet crimine post vel ante baptismum, ²⁰ cum sit eque contra legem dei sicut quodlibet aliud, nisi quod non imputatur.

Quare quid alii in Theologia scholastica didicerint, ipsi viderint. Ego scio et confiteor, me aliud nihil didicisse quam ignorantiam peccati, iustitiae, baptismi et totius Christianae vitae, nec quid virtus dei, opus dei, gratia dei, iustitia dei, fides, spes, charitas sit. Breviter, non solum nihil didici ²⁵ (quod ferendum erat), sed non nisi dediscenda didici, omnino contraria divinis literis. Miror autem, si alii foeliciter didicerint. Qui si aliqui sint, caudice eis gratulor. Ego Christum amiseram illic, nunc in Paulo reperi.

Septimo, huc parabola Matt. xij. pertinet: Simile est regnum coelorum fermento, quod acceptum mulier abscondit in farinae satis tribus, donec fermentaretur totum. ³⁰ Satum genus mensurae est hebraicum, modium et dimidium continens autore Hieronymo. Quae autem sint tria sata ista farinae, modo non est locus dicere. Sat nunc est, farinam esse nos homines, fermentum absconditum Christum, gratiam nobis largitam in spiritu fidei. Sed sicut fermentum non subito fermentat conspersionem totam, ita gratia infusa non ³⁵ mox diffunditur per totum corpus, sed paulatim totum hominem fermentat sibi que similem reddit. Quare peccatum ibi reliquum est, sed, quia ceptum expurgari, non imputatur expurgatori: hoc est enim, in baptismo omnia peccata remitti, non imputari scilicet, non autem penitus evacuari. Error ergo

8 simul, qui enim G 9 ideo fēhlt in G 13 Ideo fēhlt in G 26 sed et non G
29 Sexto die Gejammtausgaben 34 Christum et gratiam G

est et humana sunt commenta, quod peccatum quo ad formale summum tollitur: formale autem appellant privationem gratiae, materiale ipsum fontem vel habitum. Reatus tantum tollitur: formale autem tantum manet quantum materiale, hoc est privatio gratiae tanta ibi est, quanta est concupiscentia reliqua. Oportet enim in locum concupiscentiae succedere charitatem, quae non est, ubi concupiscentia est. Causa erroris est, quod subiectum gratiae dant solam animam eiusque nobiliorem partem, Deinde quod carnem et spiritum distinguunt metaphysice tanquam duas substantias, cum totus homo sit spiritus et caro, tantum spiritus quantum diligit legem dei, tantum caro quantum odit legem dei. Sic sanitas et morbus iuxta sunt in eodem corpore aut eodem loco carnis. Ideo enim iuxta Salomonem Nemo gloriari potest se habere mundum cor, quia caro, id est affectus carnis et concupiscentia, quae est fermentum vetus nequitiae, totum hominem corrumpit. Iuxta Gen. vi. Non permanebit spiritus meus in homine, quia caro est, inquit, non carnem habet, quia toto affectu cordis carnem sapit. Quare fermentum novum, quae est charitas, rursus miscetur huic fermento veteri, ut ipsum e toto homine efficiat, primum de corde, deinde de toto corpore et omnibus membris.

Octavo, Illud prevalidum in psal. cxlij. Non intres in iudicium cum servo tuo, quia non iustificabitur in conspectu tuo omnis vivens. Hic quero, an ille iustus, quem lingunt, cum in ipso pulcherrimo merito iam actualiter fuerit, etiam sit numerandus inter eos qui vivunt, cum psalmus 'omnis vivens' universaliter dixerit? Si inter eos numeratur, non iustificabitur coram iudicio dei, ut hic dicit. Cur hoc? quaeso. Si sine peccato est in opere bono, non potest damnari a deo, qui iustitia est ipsa, nihil magis amans quam iustitiam, nec timendum, quod iustus index iustitiam damnet. Si autem damnatur, iam sine peccato non est et contra legem dei invenitur egisse. Non enim damnatur, nisi qui legi dei non satisfecit.

Quod si is non iustificabitur in iudicio dei, qui servus dei est, nec omnes viventes, inter quos necesse est sanctissimos aliquot esse, si Ecclesiam sanctam sanctorum communionem in terris vivere credimus, qui tamen legem implent, qualis, putas, furor est eorum, qui citra gratiam et extra Ecclesiam insanunt, legem posse impleri ex naturalibus viribus quo ad totam substantiam facti, licet non ad intentionem praecipientis?

Ad hoc, ut iterum ad articulum Hussiticum Constantiae damnatum redeam, quantus error est, actum neutrum et non malum inveniri dicere, quando actus iustorum non est iustificabilis coram deo! Quibus recte illud Hieremiae dici potest: Ecce quibus iudicium non erat, ut biberent, bibentes bibent, Et tu innocens eris? Non eris innocens. Et i. Pe. iij. Si iustus vix salvabitur, peccator et impius ubi paribunt? Et vide monstra, quae hinc

sequuntur. Impio extra gratiam in suo opere bono tribuunt nec veniale peccatum, sed solummodo non meritorium, cum hic iusto in opère bono tribuatur adeo peccatum, ut, si iudicio dei sistatur, non possit iustificari (hoc est mortale et damnabile), quanto ergo magis impii opera bona sunt damnabilia et mortalia, nequaquam neutralia seu media. Et adhuc gloriantur Theologiam scolasticam non esse contra Theologiam sacram, cum hac ratione melior esset conditio peccatoris quam iusti, ubi ille non peccaret, in quo iustus peccaret.

Hinc iam videmus, unde fluant sanctorum patrum sententiae.

Augustinus li. ix. Confess. Ve hominum vitae quantumcumque laudabili, si remota misericordia indicetur. Quid hic, quaeso, sequitur? Nomen, omne peccatum esse omnino mortale ex natura sua, sola autem misericordia dei veniale? Nec mirum sane, quia omne peccatum est contra legem dei. At contra legem dei esse, iam gravissimum est quantum in ipso est. Necessesse est enim perpetuo separari a deo, quicquid quomodocumque contra legem dei est, cum nihil inquinatum intraturum sit in regnum coelorum. Deinde cum nec apex sit praeteriturus a lege, qui non fiat, necesse est, nec veniale quidem peccatum remanere. Eloquia enim domini casta, argentum igne probatum, purgatum septuplum. Ita purum esse oportebit et hominem: alioquin salvus non erit, quia apex unus non praeteribit.

Quocirca gravis error est iterum Theologorum, peccatum veniale penitus nihil curantium et garrimentium, quod veniale peccatum deum non offendit aut solum venialiter offendit. Si tam levis offensio, cur iustus vix salvus erit? cur non sustinet iudicium dei et iustificari iustus non potest? cur tam serio et non venialiter nec improprie orare cogimur 'Dimitte nobis debita nostra' et 'Fiat voluntas tua, Adveniat regnum tuum, Sanctificetur nomen tuum'? Nomen apparet, hos Theologistas primum extinguere timorem dei in hominibus, deinde pulvillos et cervicalia sub manibus et capitibus eorum ponere, ut Ezechiel dicit, ac orationes eorum remittere et spiritum extinguere? Non est res levis momenti (dicant quid velint) legi et voluntati divinae vel uno pilo dissentire, nec res est levis misericordia divina, quae veniale ignoscit. Ita illi legem et voluntatem ac misericordiam divinam pene pro ignavia habent, ne ferveat oratio neve ardeat gratitudo iustorum. Attendamus ergo a fermento isto pharisaico.

His interim satis factum est, Ecclesiam secundam propositionem esse et erroneam et impiam, quando negat, iustum in omni opere bono peccare, aut iustum peccare mortaliter (si iudicium divinum spectes), aut peccatum in baptisato remanere. Haec enim humanis somniis concepit, qui in sacris literis, quid peccatum aut opus bonum sit, nec legit nec intellexit.

3 a deo peccatum G 11 indicetur A 20 aut apex unus praeteribit G 26 mun-
hinter nomen fehlt in den Sonderausgaben 27 hos Theologos G

Item Augustinus lib. i. retract. xix. ubi quesivisset, an mandata dei fuissent ab Apostolis impleta omnia, dicit: omnia mandata implentur, quando quicquid non impletur ignoscitur, quia in eisdem mandatis est et illud, quod tota Ecclesia usque ad finem mundi orat 'Dimitte nobis debita nostra'.
 5 Vides, quod mandata non operantibus hominibus, sed ignoscente deo implentur. Quid autem ignoscitur in operibus mandatorum nisi peccatum? At non levis est ignoscentia, quam divina maiestas donat. Desinant ergo veniale peccatum leve facere, ad cuius remissionem non homo, non angelus, sed misericordia aeternae maiestatis necessaria est. Deinde non leve mandatum
 10 est, quod eadem maiestas iussit orare, ut Augustinus hic dicit, 'Dimitte nobis debita nostra'. Divina maiestas veniale peccatum tanti facit, ut pro eo delendo preceptum statuatur orandae misericordiae suae, et homo sibi securitatem in illo fingit? Ve illi, per quem tantum scandalum venit!

Item idem Augustinus Epist. xxix. ad beatum Hieronymum, de virtutibus disputans, dicit: Et ut generaliter breviterque complectar, quam de virtute habeam notionem, quod ad recte vivendum attinet. Virtus est charitas, qua id quod diligendum est diligitur. Haec in aliis maior, in aliis minor, in aliis nulla est. Plenissima vero, quae non possit augeri, quamdiu hic vivit homo, est in nemine: quamdiu autem augeri potest, profecto id,
 20 quod minus est quam debet, ex vitio est. Ex quo vitio 'non est iustus in ^{39d. 7. 20} terra, qui benefaciat et non peccet': ex quo vitio 'non iustificabitur in con- ^{39. 133. 2.} spectu dei omnis vivens?': propter quod vitium 'si dixerimus, quia peccatum ^{1. 3ob. 1. 8} non habemus, nos ipsos seducimus?': propter quod etiam, quantumlibet profecerimus, necessarium habemus dicere 'Dimitte nobis debita nostra', cum iam
 25 omnia in baptismo, dicta, facta, cogitata, dimissa sint.

Haec clarissimi patris clarissima sententia, nomine predicta omnia confirmat, quod defectu charitatis reliquam nimirum concupiscentiam causam facit peccati in quolibet opere bono?

D. Hieronymus li. ij. contra Pelagianos, tractans illud psal. xxxi. dixi ^{39. 32. 51}
 30 'Confitebor adversum me iniustitiam meam', et tu remisisti impietatem peccati mei, pro hac orabit ad te omnis sanctus in tempore oportuno: Si sanctus est, inquit, quomodo orat pro impietate? si iniquitatem habet, qua ratione sanctus appellatur? Tandem plurima scripturae testimonia, praesertim Iob adducens, concludit: Ecce Iob noster, immaculatus et sine querela et absti-
 35 nens ab omni malo, quali fine iustitiae coronatur, ut misericordia dei indigeat!

Idem li. primo: Tunc iusti sumus, quando nos peccatores fatemur et iustitia nostra non ex proprio, sed ex dei consistit misericordia: quare misericordis est et ignoscentis dei, non volentis neque emmentis hominis.

1 retract. xxix. A und danach alle übrigen Ausgaben 15 quem de A 29 psal. xliij.
 die Sonderausgaben

Addamus Gregorium in Moralibus.

- ¶ Job 9, 2. Primo super illud Job ix. Non iustificabitur homo compositus deo: Sanctus, inquit, vir, quia omne meritum virtutis nostrae vitium esse conspicit, si ab interno arbitrio districte iudicetur, ideo recte subiungit: si voluerit contendere cum eo, non poterit unum respondere pro mille. 5
- ¶ Job 9, 3. Secundo ibidem super illud: Si repente interroget, quis respondebit ei? quia, inquit, si remota pietate discutitur, in eo examine etiam iustorum vita succumbit.
- ¶ Job 9, 12. Tercio ibidem super illud: Si habuero quippiam iustum, non respondebo, sed meum iudicem deprecabor: ut enim, inquit, saepe diximus, omnis humana iustitia iniustitia esse convincitur, si districte iudicetur, prece ergo post iustitiam indiget, ut, quae succumbere discussa poterat, ex sola iudicis pietate convalescat. 10
- ¶ Job 9, 28. Quarto ibidem: Verebar omnia opera mea, sciens, quia non pareis delinquenti: Ecce vir sanctus in operibus omnibus non malis (quae non faciebat sanctus, ut testatur dominus de eo in principio libri) timet et deliquisse se sentit ac minus fecisse. Ibi Gregorius dicit: quae aperte egerim, video, sed quid intus latenter pertulerim, ignoro. 15
- ¶ Job 4, 8. Quinto ibidem: si fulserint velut mundissimae manus meae, tamen sordibus tinges me &c. Gregorius: Quia quousque poena corruptionis astringimur quantumlibet rectis operibus, veram mundiciam nequaquam apprehendimus, sed imitamur. Et infra: quamvis per studia rectae operationis exercear, in tua tamen notitia video, quia mundus non sum. Et in fine moralium: Quis inter ista remanet salutis locus, quando et mala nostra pura mala sunt et bona nostra, quae nos habere credimus, pura bona esse nequaquam possunt? 20
- Vides ergo, omne opus bonum esse partim malum, etiam in tantis viris, immo quod amplius est et mirabile, quomodo potest utrumque verum esse, quod Job sese confitetur peccatorem per totum librum, quem deus in principio eximie laudat et iustum pronunciat? Neque enim deus mentitur, neque Job mentitur, quem non mentiens deus utique de veritate laudat. Est ergo verissime peccator Job, sicut vere confitetur: est etiam verissime iustus, sicut deus eum commendat: quomodo haec convenient, nisi quod revera peccator fuit, sed sola dei ignoscente misericordia iustus? 25
- Dicunt autem hic quidam 'Verum quidem est, Nullus est iustus, si eum dei iudicio comparetur': 'immo, inquit, sic nec angeli iusti sunt'. 30
2. Cor. 1, 10. Respondeo: hoc ultimum blasphemum est, quia deus mirabilis est in Beatis (ut Apostolus ait), nec eorum iustitia nostrae iustitiae modo pensanda est. Sunt enim plene et pure iusti, etiam dei iudicio: verum nos, quia in peccato nati et peccatum velut naturam induti, sine peccato non sumus, donec similes angelis erimus. 35

Primum autem pro me facit: nam ideo dixi, nullum esse peccatum natura sua veniale, sed omnia damnabilia, quod autem venialia sunt, dei gratiae, quae magnipendenda est, tribuendum est. ideo, ne parvipendatur divinae maiestatis misericordia, necesse est venialia peccata maximi facere.

Rationem etiam addemus dictorum.

Necesse est hoc mandatum impleri 'Diliges dominum deum tuum ex toto corde, ex tota anima tua, ex totis viribus', ita ut nec iota nec apex praetereatur. At cum ex Apostolo Ro: vij. probaverimus, peccatum et concupiscentiam in membris repugnare legi dei, clarum est, quod nec ex toto corde nec ex tota anima nec ex totis viribus diligere ullus possit, ubi enim concupiscentia in corde, in anima, in viribus est, ibi non totum cor, non tota anima, non totae vires diligunt ac per hoc tantum peccant, quantum ibi reliqua est concupiscentia seu peccatum, atque sic deus hoc praecepto omnes sub peccato tenet conclusos, ut omnium misereatur.

Verum invenerunt hic glosam, qua in mille annis vix data est pestilentior, scilicet quod deus non requirit perfectam impletionem huius et similium legum, cum Christus clare dicat, nec iota nec apicem a lege praeterendam.

Ideo timendum est, istos doctores esse inter eos, quos describit Christus dicens: Qui ergo solverit unum de mandatis istis minimis et sic docuerit homines, minus vocabitur in regno caelorum. Non ergo dicendum est 'deus non requirit perfectum mandatum' (hoc enim est mutare mandatum dei), sed 'ignoscit quod minus facimus'. Non autem ignoscit stertentibus, sed operantibus, timentibus et cum Iob dicentibus 'Verebar omnia opera mea, sciens, quoniam non pareis delinquenti'. illi vero docent, quod pareat delinquenti, dum dicunt 'non requirit'. Cave ergo, ne putes a te non requiri totum mandatum, ne forte ignores te, quantum debeas deo ac per hoc superbius ac tepidus fias, gratiam eius fastidians, ad quam te quammaxime urgere voluit mandato tibi impossibili.

In fine iterum induco orationem dominicam, quae sola plus et melius erudit animam de libero arbitrio, gratia et peccato quam omnes recentiorum theologorum libri et argutiae disputationum.

Qui ergo orat 'sanctificetur nomen tuum', petit sine dubio quod non habet: non enim fictis verbis apud deum ludere licet. Si non habet, ergo pollutor est nominis dei. At nomen dei non sanctificare sed polluere leve existimamus?

Ita qui orat, regnum dei advenire, quod est iustitia et pax et intra nos, ut Christus et Paulus docent, nonne confitetur se iniustum et iustitia indigentem? At haec orant non nisi filii dei iusti et sancti.

Ita qui dicit 'Fiat voluntas tua', nonne rebellem se deo esse confitetur? An non est peccatum, dei voluntatem non fieri? Ubi nunc liberum arbitrium?

17 praetereundum G

34 est jehht in A

38 Ad haec A

An non hic de se desperat, ad solam gratiam confugit, non nisi peccatum sibi tribuit et impossibilia mandata dei sibi esse confitetur? Ubi hic est facere quod est in se, quando iusti orant et peccatores sese tot modis confitentur? Ita in omni ore haec oratio volvitur, et adhuc Theologi liberum arbitrium, peccatum, gratiam tot studiis et questionibus non invenerunt, quid faciant aut possint. Recte ergo dixi, oportere hominem de suis operibus diffidere et velut paralyticum remissis manibus et pedibus gratiam operum artificem implorare, licet hanc sententiam Eccius cum factiosis suis in singulare suae inscitiae argumentum damnaverit.

¹Facessant ergo nugae et argumenta humana, quae dicunt 'unus et idem actus non potest esse acceptatus et deacceptatus, quia esset bonus et non bonus'. Hoc enim subtilitatis Scotiae induco, ut ostendam, quam longe absint a veritate, dum res istas divinas humanis rationibus incipiunt metiri. Nam nisi scripturae veritatem ignorarent, ista non dicerent. Et si recte intelligerent materiam gratiae, peccati et liberi arbitrii, non istas cavillationes pro bonis rationibus ducerent.

Dico ergo: Idem actus est acceptatus et non deacceptatus, quod autem non deacceptatur (oportet enim eorum verbis uti), non est bonitas actus in causa, sed ignoscencia divina: quae nisi esset, nullus esset acceptatus. Quare satis patet, quod sunt ignari divinae misericordiae ac per hoc et Christi, dum opus bonum invenimus acceptione dignum sine misericordia ignoscente.

Dicerent rursus 'Cur ergo i. Iohann. v. dicit: Qui natus est ex deo, non peccat?' Respondeo: Impossibile est, ut peccet filius dei quicumque. Verum tamen iuxta est, quod peccat, sed quia ignoscitur ei, ideo vere etiam peccans non peccat, nisi Paulus non fuit natus ex deo Ro: vij. ubi servire se dicit legi peccati, aut ipse Iohannes mentitus est contra seipsum, ubi dicit: Si dixerimus, quia peccatum non habemus, nosipsos seducimus et veritas in nobis non est. Sequitur expositio et concordia, quam dedi: Si autem confessi fuerimus peccata nostra, fidelis est et iustus, ut remittat nobis peccata nostra. Sic confitentibus remittit et facit, ut peccatores non sint peccatores, negantibus autem reservat et facit, ut iusti non sint iusti. Proinde dilinitio iusti in hac vita est haec: iustus primo accusator est sui. Ideo iustitia Christiana est accusatio sui. Quam cito perit accusatio sui, statim recedit quoque iustitia: hos confessores Christus gestat in triumpho suo 'Iesus Nazareus Rex Iudeorum', id est confessorum: hoc est verbum et suave, quod Apostolus i. Timo. i. incundissime resonat 'fidelis sermo et omni acceptione dignus, quia Iesus Christus venit in hunc mundum, peccatores salvos facere, quorum primus ego sum'.

7 et remissis manibus et pedibus gratiam velut paralyticum operum artificem A
10 quia dicunt A 24 Tamen simul verum est G 28 Sequitur enim expositio G Si autem (inquit) confessi G 37 acceptione G

¹) Bgl. zu der folgenden Ausführung Bd. I S. 370.

Igitur stat mea secunda propositio et claret, quomodo peccatum remaneat post baptismum et in omni opere bono sit peccatum (si misericordia non succurrerit) mortale, et nullum esse natura sua veniale. Quare iterum stabilitur, quod multo magis actus impiorum sunt mere mali, et sic omnis actus aut bonus aut malus contra determinationem Concilii Constantiensis, id est Thomistarum, quos ibi regnasse apparet.

Ex his etiam inferitur, liberum arbitrium esse mere passivum in omni actu suo, qui velle vocatur, et frustra garriri distinctionem sophistarum, actum bonum esse totum a deo, sed non totaliter. Est enim totus et totaliter a deo, quia voluntas gratia non nisi rapitur, trahitur, movetur, qui tractus redundans in membra et vires seu animae seu corporis est eius activitas et nulla alia, sicut tractus serrae secantis lignum est serrae mere passivus a sectore nec ad tractum suum quicquam cooperatur, sed tamen tracta iam in lignum operatur, impulsa magis quam impellens, quae serratio opus eius cum serratore dicitur, cum tamen mere patiatur, sed de hoc suo tempore latius.

CONCLUSIO III.

Qui opus bonum aut poenitentiam a peccatorum detestatione ante dilectionem iustitiae incipi nec in eo peccari asserit, hunc inter Pelagianos haereticos numeramus, sed et contra sacrum suum Aristotelem desipere probamus.

Ista conclusio ex praecedentibus firmiter probatur. Si enim verum est, adeo nullum opus bonum ante gratiam fieri posse, ut nec in gratia pure bonum fiat, poenitentia autem bonum opus nimirum sit, necesse est, eam gratia praevemente inchoari. De poenitentia enim salutari loquimur, non de poenitentia Iudae aut damnatorum. Est ergo expresse heresis Pelagiana dicere, poenitentiam ante dilectionem iustitiae incipi. Dilectio autem iustitiae gratia dei est, non natura. Verum ut Ecclesiae propositionis impietatem manifestius videamus, rem paulo altius incipiamus.

Docui ego in resolutionibus¹ et sermone de poenitentia,² peccatorum recordationem ante amorem iustitiae nemini esse salutarem sed noxiam: ideo primum conandum ut iustitia diligatur, tum amore iustitiae peccata detestentur. Quam doctrinam Ecclesiana molestia non haereticam quidem nominavit, sed Evangelio et sanctis patribus contrariam asseruit. Ideo magnifico titulo suis propositionibus praefixo 'contra novam doctrinam' (eadem molestia) se disputaturum ebuccinavit.

Age, Paulum Apostolum videamus, qui Ro. iij. dicit: Lex iram operatur: ubi enim non est lex, nec praevicatio. Et v. lex subintravit, ut

13 quicumque A 32 Ecclesiana molestia ed. Jen. und ed. Erlang.: Luther spricht jedoch öfters spöttweise von der Ecclesiana molestia

1) S. 28. I S. 530 ff.

2) S. 28. I S. 319.

Gal. 3. 12. abundaret delictum. Et Gal. iij. Lex propter transgressionem posita est. Et
 1. Cor. xv. Virtus peccati lex. Quibus omnibus id vult Apostolus, quod per
 Rom. 7. 5. tatur, quo magis prohibetur, sed omnium manifestissime Ro. vij. occasione
 accepta peccatum per mandatum operatum est in me omnem concupiscentiam. 5

Stat ergo sententia, Quod sine gratia lex occidit et auget peccatum:
 etsi foris cohibet manum, tamen intus eo magis invitum accendit animum.
 Cum ergo peccator, ante gratiam iussus peccata sua discutere, necessario
 legis dei memor sit, contra quam peccavit, necesse est, ut concupiscentias
 refricet et legem odiat, quam sola gratia diligere facit. Ita fit, ut hypocrita 10
 fiat et peior quam prius, dum simulat se odisse peccata, quae vere nec odit
 nec odisse potest, nisi legem prius dilexerit, immo plus iam diligit peccata
 quam prius, atque idipsum si auderet, sine dubio fateretur et ipse. Quare
 istis pestilentibus et hereticis doctrinis repletur Ecclesia hypocritis, dum raro
 de dilectione iustitiae, semper autem de odio peccati docent, nec quomodo 15
 ad odium peccati perveniatur, aut sciunt aut docent.

Et quid moror? Cum ipse Eccius meus concedat, liberum arbitrium
 ante gratiam non valere nisi ad peccandum, qua insania dicere audet in ista
 Pelagiana propositione, quod non modo non peccet, sed secundum Euangelium
 et secundum patres agat, qui penitentiam a detestatione peccati incipiat, hoc 20
 est a peccando poenitere incipiat, eum ante gratiam non nisi peccare detur
 in homine?

Deinde etiam scholasticorum sententia est, contritionem fieri oportere
 in charitate: ergo charitas prior contritione. At charitas amor est legis et
 voluntatis divinae. Quod si et ipse suam propositionem intelligit de peccatorum 25
 detestatione ex charitate fluente, quae est ergo impudentia et temeritas, hoc
 appellare doctrinam novam et contrariam Euangelio et sanctis patribus? quare
 dico: Si propositionem suam meae vult esse contrariam, haereticam Pela-
 gianam tenet sententiam: si consonam, temere et stulte eam novam doctrinam
 et contra Euangelium esse iacitat. 30

Deinde nec Aristotelem suum intelligit, qui et ipse, licet caecus gentilis,
 acutius tamen Ecceio meo vidit, omnem actum virtutis ab electione libera et
 voluntate ac amore proficisci, atque privationem nec nosci nec odiri posse
 nisi cognita et amata re positiva. Peccatum autem privationem esse omnes
 dicunt, Iustitiam autem rem positivam. 35

CONCLUSIO III.

Dens mutat poenam aeternam in temporalem, scilicet Crucis
 portandae, cuius Canones aut Sacerdotes nec statuendae nec
 auferendae habent ullam potestatem, quanquam id ab adula-
 toribus noxiis seducti praesumere possunt. 40

Huius propositionis nullam adhuc confutationem audivi, nisi quod in contraria Eccii conclusione dicitur, hoc esse repugnans scripturae et usui Ecclesiae: verum an aliam ille scripturam et Ecclesiam habeat, ignoro, forte ecclesiam malignantium et eius abusum intelligit et scripturam bullas et literas eorum. Mihi sufficit, quod Ecclesia in hiis, quae deus vult et facit, prorsus nihil possit praeter orationem. Claves habet, quibus utitur in terris, Nec video, quomodo ligare aut solvere possit, cuius prorsus nullam potest habere notitiam, cum usui clavium necessaria asseratur scientia. De iis abunde in resolutionibus meis: ¹ quas ubi confutatas videro, cedam.

CONCLUSIO V.

Quilibet sacerdos debet absolvere poenitentem a poena et culpa aut peccat: aequè peccat superior praelatus, si occulta sine causa reservat rationabilissima, quantumlibet usus Ecclesiae, id est adulatorum, resistit.

Et hanc usui sanctae Matris Ecclesiae adversam Ecciana arguit propositio. Ego vero non quid fiat, sed quid fieri debeat, disputo, quod autem sacerdotes restringuntur per Episcopos et Episcopi per Papam, quo minus id possunt, quod debent, quo iure id fiat, fateor me ignorare. Usum video, ius quero, ius inquam divinum, Nam humanum et usum pro eodem accipio. Cum enim presbyteri et Episcopi iure divino sint idem et olim idem fuerint, dum populorum curam haberent praedicando et ministrando, non video, quo iure Episcopi relicto officio presbyteris ius tamen presbyterorum secum ascendentes sustulerunt.

Multa sunt et alia in iure et usu Ecclesiae, quae non capio, quomodo fieri potuerunt. Quale est iuramentum Episcoporum, quod pro palliis prestare coguntur et in meram servitutem iniquissimae Romae capiuntur. Qualis est mensis papalis et gratiae expectativae. Quales reservationes casuum, et infinita his similia. Quae fiunt quidem, sed contraria fieri debent.

CONCLUSIO VI.

Forte satisfaciunt animae in purgatorio pro peccatis, sed quod deus a morituro plusquam voluntariam mortem requirat, vanissima temeritate asseritur, quia nullis modis potest probari.

Et hanc nemo adhuc tetigit et abunde satis de his rebus alibi ² scripsi, nec multum noet, quod Ecciana propositio erroneum dicit quicquid haec mea propositio statuit, quia multi multa loquuntur: ne ergo eadem repetam, illuc remitto, ubi dixi.

²⁸ deberent ed. Erlang.

¹) Resolutiones disputationum de indulgentiarum virtute. j. 28d. 1 ②. 525 ff.

²) 28d. 1 ②. 547 ff.

CONCLUSIO VII.

Neque quid fides neque quid contritio neque quid liberum arbitrium sit, ostendit se nosse, qui liberum arbitrium actuum suorum, sive bonorum sive malorum, dominum esse balbutit aut non sola fide verbi quem iustificari aut fidem non tolli quolibet crimine somniat.

Tres errores Eccianos hic signavi.

Primus, quod liberum arbitrium sit dominus actuum suorum, quod una Rom. 6, 20, 22. solius Apostoli autoritas satis confutat, Ro. vi. Fuistis servi peccati: liberati autem a peccato, servi facti estis iustitiae. ita, in quocumque vitae statu sumus, servi sumus seu concupiscentiae seu charitatis: utraque enim dominatur libero arbitrio. Sic Christus Iohan. viij. Qui facit peccatum, servus est peccati. Ita et Petrus ij. Pe. ij. a quo enim quis superatus est, huius et servus est.

Si dices 'Est tamen aliquo verum sensu, liberum arbitrium esse dominum, non excludendo gratiam', respondeo: Sive sit sensus sive non, Theologum docet loqui ad usum Theologiae et sacrae scripturae. Et cum in suas repertas loquendi regulas cogant omnes Christianos, cur tam liberi sunt contemptores regulae divinae? Fateor, liberum arbitrium posse dici dominum, Principem, Episcopum, Regem et alia quaecumque, sed haec periculo gratiae dei et scripturae intelligendae dicuntur, quae servitutis vocabulo nos signat, et qui aliter liberum arbitrium intelligit, non intelligit.

Alter error magis noxius et qui evidenter indicet, Eccium meum nescire, quid fides sit, dum negat per eam solam iustificari hominem, sed nec quid sit iustificari, intelligit.

Dicimus ergo cum Paulo Ro. i. Iustitia dei revelatur in illo ex fide in fidem, sicut scriptum est: Iustus ex fide vivet. An Apostolus ab Eccianis docendus fuit, ut glosam illam mirabilem adderet 'sed non ex sola fide'?

Item Ro. x. Corde creditur ad iustitiam: vide, ut hic soli fidei tribuat iustitiam, adeo ut solum cor nominet caeteris membris, quae operentur, tacitis.

Ore, inquit, confessio fit ad salutem, sed ubi iam iustificatus est per fidem.

Dicam ergo, ut nugas istas insulas sophistarum praeteream: Nulla opera iustificent seu iustum faciunt sed sola fides, iustificatus autem facit opera: sic enim habet sensus scripturae, ut iustificatio sit prior operibus et opera fiant a iustificatis. Non enim, ut errat Aristoteles, iusta faciendo iusti efficiamur, sed iusti facti operamur iusta, sicut non fit Episcopus opera Episcopi faciendo, sed Episcopus factus facit opera Episcopi. Sic non opera fidei faciunt fidem, sed fides facit opera fidei. Sic non opera gratiae faciunt gratiam, sed gratia facit opera gratiae. Inde est, quod deus respicit primum

ad Abel (in quo sibi placet) et sic tandem ad opera. Hoc est quod vult Apostolus, quod sola fide iustificamur, non operibus, licet opera iam iustificati non omittamus. Et inde latius audeat dicere, quod lex iusto non est imposita, quia iam iustus ex fide non eget lege, sed sua sponte facit opera. Hunc loquendi et intelligendi modum in operibus suis submersi nunquam intelligunt sophistae huiusmodi. Nam quod Ro. ij. dicit 'Non auditores legis, sed factores legis iustificabuntur', loquitur, quod reputantur iusti, non quod per opera iustificentur, atque facere legem est implere legem, quod est credere in Christum.

Quod autem Iacobi Apostoli epistola inducitur 'Fides sine operibus mortua est', primum stilus epistolae illius longe est infra Apostolicam maiestatem nec cum Paulino ullo modo comparandus, deinde de fide viva loquitur Paulus. Nam fides mortua non est fides, sed opinio. At vide theologos, hanc unam autoritatem mordicus tenent, nihil prorsus curantes, quod tota alia scriptura fidem sine operibus commendat: hic enim mos eorum est, una abrepta orationum textus contra totam scripturam cornua erigere.

Debebant ergo hii, qui titulo theologiae inflantur, discere primum, quid esset fides et opera iuxta scripturas, ac non mox damnare, quicquid contra suas opiniones inveteratas offendissent. Quod si populus his offenditur, suis imputent infelicibus studiis, quod populum non docuerunt intelligere verba dei et tropos scripturae necessarios ad salutem: Ipsi autores sunt schandalorum huiusmodi. Multo periculo praedicantur opera prae fide. Fides autem sine opere nullo periculo praedicatur, propterea quod facilis est et proclivis populus in fiduciam operum et opera facile praeponderant fidei: ubi autem pura fides recte docetur, sponte sua et sine periculo venient opera, dum didicerint maiorem vim, immo totam in fide positam, quae faciat opera.

Horror est intendere, quam ignari sint etiam theologi, nedum populi in cognitione fidei, quam profitentur: adeo ecclesia repleta est iactantia operum externorum, ut Christus de nostro tempore dixisse videatur: filius hominis cum venerit, putas, inveniet fidem in terra? Breviter: Cum fides sit recta et bona opinio de deo, opinio autem quaelibet per se solam hominem trahat in opera, Non est dubitandum, quin omnia opera faciat qui fidem habuerit. Si enim opinio et amor mulieris non sinit esse ociosum, sed sine lege et magistro facit plura quam postuletur, quomodo non fides multo magis idem prestet? Mundus regitur solis opinionibus, et sola fide non possit regi Christianus? Denique quis docet sophistas theologos tot et tanta facere, pati, cogitare, vitare pro opinionibus suis? Nonne sola affectio opinionis suae? Sed alias plura.

Tertius error impiissimus, quod fidem non tolli quolibet crimine dicit, cum fides sit iustitia, crimen autem contrarium, iniustitia. At scio, quod

1 ab Abel A 10 epistola fehlt in der ed. Erlang. 24 praeponderat alle Ausgaben
31 trahit alle Ausgaben

mihî commentum de fide infusa et acquisita obiiciat: sed nunquid hoc est boni viri, nedum theologi officium, scire alicuius propositionem esse veram, et tamen alium sensum querere, quo eandem garras esse falsam, et ita ad vocem et vocabuli æquivocationem veritatem calumniaris? Quam eximia
5
vero theologia hæc est, ut hanc 'Canis est animal latrabile' oppugnes et dicas 'Contra, Canis est sidus coeleste', cum scias certissime canem ab illo aliter acceptum quam abs te!

Ista sophistica et odibilis duplicitas seu rectius multiplicitas, cui non odiosa sit in Protheo, nedum in Theologo? Verum quando Eccius titulo præfixo 'contra novam doctrinam' disputare se dicit, intelligo, eum pro
10
simplicitate theologica non de alia fide loqui quam ego locutus sum: alioquin non contra meam novam doctrinam loqueretur et titulus mentiretur. Ideo dico, quod sua hæc contraria propositio sit omnium, quas viderim unquam, hæreticissima et impiissima, ut quæ fidem solam iustificatricem contra
15
Paulum Apostolum et Euangelium Christi neget et eam nullo crimine tolli affirmet. Deinde liberum arbitrium actuum dominum contra scripturas defendit.

CONCLUSIO VIII.

Veritati et rationi contrarium est quidem, invite morientes deficere in charitate, ideoque pati horrorem purgatorii, modo
20
veritas et ratio sit idem quod opinio theologistarum.

Hæc nullum adhuc habet confutorem et de eadem multa in Resolutorii¹ dixi: ne sim tedio, repetere nolo.

CONCLUSIO IX.

Animas in purgatorio esse certas de salute sua nec gratiam
25
in eis augeri, scimus a Theologistis asserti, sed miramur doctissimos viros, quod huius fidei suæ rationem nec stulto verisimilem reddere possunt.

Hanc multis impetit Eccius, sed nihil effecit, cum nullus hominum scire possit, quid cum animabus agatur in purgatorio. Hæc ignorantiae pro-
30
fessione facile eludo omnium contraria argumenta, quod nullus possit docere, quod nec vidit nec audivit nec in cor hominis ascendit. Opinari possimus de iis et similibus, quantum volumus, sed solis theologistis convenit, ut quæ
1. 501. 2. 9. opiniones sunt pro articulis certissimis fidei iacent.

Ad argumenta vero, quorum caput est et una virtus illud, hic omne
35
meritum comparari, non illic, respondi satis in resolutorio,² nec ego eas mereri dixi, sed gratiam non augeri et in statu merendi non esse eas dixi nondum demonstratum esse: postquam fuerit demonstratum, cedam.

¹ 27 stulte A stultæ G ² 33 solis [fehlt in der ed Erlang] ³ 37 gratiam augeri die
Gesamtausgaben

¹) Bgl. Bb. I S. 554 ff.

²) Bgl. Bb. I S. 562 ff.

CONCLUSIO X.

Meritum Christi esse thesaurum Ecclesiae et sanctorum meritis nos iuvare, certum est. Esse autem thesaurum indulgentiarum, nemo nisi foedus adulator, extravagantes a veritate et fictae quaedam Ecclesiae praxes aut usus simulant.

Hic forte propter illam declaratoriam Leoninam¹ addenda sunt quaedam iis, quae copiose in resolutionibus dixi.

Primo quicquid sit de extravagante illa et declaratoria, certum est, in manu Ecclesiae aut Papae prorsus non esse articulos fidei statuere, immo nec leges morum seu bonorum operum, quod haec omnia in sacris literis sunt tradita. Ideo reliquum est, ut articulorum declarandorum tantummodo potestatem habeat, deinde ceremonias ordinare ad externam speciem Ecclesiae dei, quas rursus destituat, si pietatis ratio postulet.

Deinde in declarandis fidei articulis oportet, ut non eos adhibeat, qui humanis traditionibus, iuribus et opinionibus sunt exerciti. hii nihil boni declarabunt, sed theologos insigniter eruditos vitaeque probatos, ut et Iohannes Gerson censet, non sicut hodie errant quidam pontificii adulatores, quod sine literis, sine ratione bonae vitae pronunciant de capite suo, velut certi, quod spiritus sanctus eos regat. Fatemur, Ecclesiam non descri spiritum Christi: sed Ecclesia ibi non intelligitur Papa et Cardinales aut etiam Concilium. Ideo ponenda est ista stulta fiducia praesentis spiritus securitasque pronunciandi et cum timore consultis sacris literis res gerenda.

Secundo dico, Quod merita Christi sunt spiritus et vita, sunt gratia et veritas, ut Ioh. i. Gratia et veritas per Iesum Christum facta est. Cum autem in nullius hominis potestate sit, gratiam et veritatem, spiritum et vitam tribuere. Ideo non poterit Papa vel Ecclesia merita Christi dispensare, id est gratiam et veritatem, et hanc sententiam ita teneo ac tenebo, etiam si angelus de coelo, nedum Papa aliud dixerit, Quandoquidem et universa Ecclesia omnesque in unum doctores negent, gratiam dei per hominem dari.

Quod si dixeris 'applicare tamen potest merita Christi, quo volet', respondeo: Merita Christi sunt gratia et veritas, sive deuntur sive vendantur, sive dispensentur sive applicentur. Non enim fiunt aliud quam merita Christi in quocumque eorum usu: ideo sicut nec dare, ita nec applicare ea potest homo, dicas quid velis.

Rursum dices 'ministerialiter dat merita Christi'. Haec concedo, sed non pro indulgentiis, quia indulgentiae sunt contrariae meriti Christi. Merita Christi sunt gratia et veritas, quae faciunt meliorem in spiritu et sanctiorem

¹⁷ qui sine ed. Erlang.

¹) Reg. X. Nova decretalis vom 9. November 1518.

eum, qui consequitur: indulgentiae vero nihil boni conferunt in spiritu, sed remittunt bona spiritus contra merita Christi. Quare ipsi viderint sua verba et usum suum. Ego salva eorum reverentia dico, quod ut verba sonant, Merita Christi non esse posse thesaurum indulgentiarum, sed contra thesaurum impositionum et penarum ferendarum, omnino contraria indulgentiis.

Ideo fateor, ea conferri ministerialiter in absoluteione culpae: ibi enim res spiritus agitur, ibi merita Christi operantur ad verbum sacerdotis, si credat peccator, alias nequaquam.

Quare declaratoriam illam non damno, sed in suo sensu eam relinquo. Si autem aptata fuerit, ut contra praedicta militet, respuo et postulo, ut red- 19
datur ratio dictorum. Deinde ostendatur potestas faciendi articulos fidei aut proferatur probata revelatio: nudis verbis prohibet me Paulus credere.

CONCLUSIO XI.

Dicere indulgentias esse bonum Christiano est insanire: sunt enim verissime operis boni vitium, et improbare indul- 15
gentias debet Christianus ob abusum, quia dominus dicit
30: 43, 25 'propter me deleo iniquitates tuas', non 'propter pecunias'.

31: 40, 5. Propheta ps. xxxix. appellat insanias falsas hominum doctrinas, quibus colitur deus contempto eius mandato, quanto magis insaniant hii, qui, cum indulgentiae sint remissiones bonorum operum et salubrium poenarum, audeant 20
haec bona profiteri Christiano, cuius bona sunt esse plenum bonis operibus et poenis crucis, inagine domini sui Christi!

Deinde semper sunt vitium operis, dum non daretur id quod datur, nisi indulgentias scirent reddendas: ita propter malum suum seu minus bonum faciunt bonum suum, ubi certum est, quod non queritur deus, sed ipse homo. 25

Tenta, et videbis me verum dicere. Nam in Italia, ubi gratis sunt indulgentiae passim expositae, nemo eas curat. In Germania contra, nisi des, eas nemo tibi dabit: ita mirum est ingenium indulgentiarum, quod aliter in Italia, aliter in Germania regnant.

Haec propositionem Iohannes Eccius Lipsiae impugnavit, sed ita, ut 30
in sibilum pene ierint universae indulgentiae: neque ipse enim visus est eas magnificere, atque utinam iam diu sic fuissent commendatae, sicut ab Eccio nostro sunt commendatae, minus rapinarum et spoliolorum Romana avaritia tulisset e Germania, tum non ita irrisissent Germanorum barbaram ruditatem Romanenses populorum illusores. 35
Caetera in resolutorio.

CONCLUSIO XII.

Papam posse remittere omnem poenam pro peccatis debitam huius et futurae vitae et quod indulgentiae prosunt non crimi-

nosis, somniant secure indoctissimi sophistae et pestiferi adulatores, non tamen vel nutu possunt ostendere.

Et hanc nemo aggressus adhuc, quem viderim, praeter propositionis Ecclesiae ventum, ad quem non est secuta pluvia.

5 Verum quia et haec est contra novissimam declaratoriam, quae dicit,¹ Ecclesiam remittere poenas pro peccatis secundum iustitiam divinam requisitas, hic dico: Sepius dixi, Ecclesiam nihil posse contra iustitiam divinam praeter orationem, nisi equivoco iustitiam divinam accipias. Nam mihi nullum
10 dubium est, penas, quas Ecclesia requirit a peccatore, simul requiri a iustitia divina per pactum, quod fecit cum Ecclesia dicens: Quodcumque ligaveris ^{Matth. 16.19} super terram, ligatum erit et in coelis. Ubi clare dicit, ligari apud se quod in Ecclesia ligatum est, et ita consonat iustitia Ecclesiae et dei super peccatore. Verum hoc modo non habet usus loquendi, qui per iustitiam divinam
15 intelligit aliam seorsum extra pactum iustitiam dei, secundum quam Ecclesia non imposuit aut imponit. De hac, dico, si declaratoria loquatur, non ei credam. Sinam tamen esse opinionem, sicut et sumpta est ex opinionibus. Nam, ut dixi, novos fidei articulos non recipio, a quocumque statuuntur, nisi
20 assit probata revelatio, nec declaratoriam articuli cuiuscumque, nisi per divinas scripturas declaraverit, quarum ne syllabam quidem habet ista declaratoria Iuristica magis quam Theologica.

At hic mihi obstrepunt, magnam et infallibilem esse auctoritatem Ecclesiae, quae spiritu sancto regatur, denique iuxta Augustinum 'Euangelio non crederem, nisi Ecclesiae crederem'. Hic sane novum pelagus disputationis navigandum est.

25 Dico, sicut paulo ante dixi: magnam et infallibilem esse Ecclesiae auctoritatem, quod spiritu Christi regatur, pleno corde confiteor. Sed iurisperditis quibusdam et assentatoribus Theologis debemus hanc intelligentiam, quod Ecclesia ibi pro notariis et penitentiariis aut magistris pallacii papae accipitur (Nam ipsi pontifices raro has res curant), cum de universali Ecclesia
30 tota loquatur, non de Romanae Ecclesiae quadam parva et nonnunquam vilissima parte. Et inde habemus etiam bullas et definitiones ex urbe dignatissimi Ecclesiae.

Ad auctoritatem Augustini dico primum, esse eius vulgatam quorundam sententiam hanc: 'Euangelio non crederem, nisi Ecclesiae crederem, id est,
35 plus credo Ecclesiae quam Euangelio'. Et quod haec eorum sit sententia, ex eo patet, quod Papae hinc tribuunt auctoritatem interpretandae scripturae, soli etiam. Deinde eam opponunt omnibus, quos audiunt vel dubitare vel reluctari pontificum vel literis vel factis.

10 quem fecit A 11 ligata erunt A 12 iusticie G 15 De hoc die Sonderausgaben
18 probata relatio ed. Jen. und ed. Erlang. 21 An hic alle Ausgaben

¹) Vollständiger und genauer angeführt steht die Stelle der Nova decretalis Xeno X. S. 352 f.

Qua sententia nec Lucifer ipse nec omnes haeretici simul sumpti damnatiorem, immo nec similem impietatem cogitaverunt. Nam hinc sequitur, Papam et Notarios pallacii esse supra Euangelium ac per hoc supra deum, cum Lucifer solum aequalis deo esse conatus fuerit. Qua sapientia nova
 2. *Zhen.* 2, 4. Papam nobis hominem illum statuunt, de quo dicit Paulus: Qui extollitur
 supra omne, quod colitur aut quod dicitur deus. Ecclesia enim creatura est
 3*o*. 1, 18. Euangelii, incomparabiliter minor ipso, sicut ait Iacobus: voluntarie genuit
 1. *Gal.* 4, 15. nos verbo veritatis suae, et Paulus: per Euangelium ego vos genui. Unde
 3*o*. 46, 3. idem verbum vocatur uterus et vulva dei, Isa. xlvj. Qui gestamini in utero
 meo et portamini in vulva mea, quia scilicet ex deo nascimur et portamur 10
 verbo virtutis suae.

Si hoc voluisset beatus Augustinus, sicut ei innocentissimo imponunt, Quis non Augustini mallet nunquam audivisse nomen? Igitur ad fontem eundem est. Scribit enim beatus Augustinus contra Epistolam fundamenti Manicheorum, non Vincentii, ut illi dicunt, cap. v. adeo studiosi sunt tum 15
 librorum tum verborum, ut nec ad originem nec ad sensum eurent pedem
 movere. Denique verba Augustini, quae sic habent 'Euangelio non crederem,
 nisi me Ecclesiae commoveret autoritas', illi phrasones sic reddunt 'Euangelio
 non crederem, nisi crederem Ecclesiae'. Inde nihil mirum, si tantum sit
 laboratum in huius dicti intelligentia, et tot sensuum rivulos inde ductos. 20
 Iustus enim labor is est, ut multis torqueantur interpretationibus, qui librum
 et autorem non dignantur lectione, sed de suis capitibus divinare conantur
 undelibet decerptis depravatisque dictis intelligentiam.

Primum, familiaris tropus est beati Augustini dicere, se esse commotum
 huius vel huius autoritate, sic enim lib. i. Retractationum: Postea cum 25
 legissem nonnullos divinorum eloquiorum tractatores, quorum me moveret
 autoritas &c.

Secundo, Ecclesiam hoc loco nec Papam nec Romam accipit, sed per
 totum orbem diffusam universalem Ecclesiam, ut mox ibidem secutus dicit:
 Euangelio enim Catholicis praedicantibus credidi. 30

Est ergo argumentum, scopus et summa B. Augustini eo loco eius-
 modi: 'vobis Manicheis non credo, quare? quia in Euangelio nihil de vobis
 lego. Cum autem Catholici vos per totum mundum detestentur, Euangelium
 autem commendent mihi et constanter ubique praedicent, Euangelio autem non
 credidissetem, nisi totus orbis tam concorditer docens hac autoritate sua me 35
 moveret ad credendum, simul eadem autoritate moveor ad vobis non credendum,

1 damnationem G 14 eundem A enim haec ipsa beatus G 21 labor his est
 die Gesamtanzgaben 27 Nach autoritas &c. in G und hieraus entnommen in den Gesamt-
 ausgaben folgender Zusatz, der unfereſ Sprachlens nicht von Luther herrührt: Deinde per autoritatem
 non intelligit potestatem, ut vulgo intelligitur, sed ut latinissimi, quomodo Plinius vino vel
 gemmae solet praeceteris autoritatem tribuere, cum nullus sint in alias potestatis, quasi
 dicas 'praeciosam opinionem et valorem'.

quia nihil de vobis lego in Euangelio, cui motus autoritate totius orbis credo? Ex quibus clarum est, Augustinum hoc velle, posse scilicet probari tanto omnium consensu Euangelium et Ecclesiam et improbari haereses contrarias tantae multitudini, praesertim ubi ii, cum quibus agitur, libros accep-
 5 tant, ex quibus id probatur.

Hunc esse sensum beati Augustini patebit quibuslibet, qui precedentia et sequentia conferunt et scopum Augustini observant: frustra Gerson, frustra Mayron, frustra et alii hoc de primitiva Ecclesia, alii de Ecclesia cum Christo deo incluso intelligunt. Nam et lib. confessionum idem dicit, se non leviter
 10 motum ad Christi fidem, quod videret sacris literis a deo tantam esse datam autoritatem, quod toto orbe haberentur in summo autoritatis fastigio. Sic hic dicit se motum tanto per orbem populo in Euangelium consentiente, in quo tamen nihil invenisset de Manicheis, ideo non posse se Manicheis credere, quos illi detestarentur, quos Euangelium videbat ita recipere, ut eorum moveret auto-
 15 ritas ad credendum, hoc esse Euangelium. Nec hoc ergo recte dicitur, quod approbante Ecclesia Euangelium noseatur, cum de approbatione Augustinus nihil dicat, praesertim si Romanam Ecclesiam intelligas, sed de multitudine totius orbis, quae res non levis est autoritatis, cum sine dei maximo miraculo fieri, tot resistentibus tyrannis, tot morientibus Christianis, non potuisset,
 20 ut Euangelium sic maneret et crederet. Si enim hoc non vidisset fieri, Euangelio non crederet. Quid hoc? An non crederes, etiam si totus orbis insaniat contra Euangelium? Dixi ergo, quod magis loquitur de convincendis hereticis et probanda fide catholica (hoc enim tunc agebat) quam de sua propria fide, quae non illorum autoritate, sed spiritu solo dei oritur in corde,
 25 licet per verbum et exemplum moveatur homo ad eam. Sed quia haereticis hoc exemplo pro fide fortiter resistitur, q. d. 'fidem, quam habeo in Euangelium, non possem ita tueri contra vos, nisi Ecclesiae ista moveret autoritas', Et est simile 'sicut deo non credidissem, nisi Paulo predicanti credidissem', quia fides non nisi ex auditu: quomodo enim credent ei, quem
 30 non audierunt? Ita probatio fidei non nisi ab exemplo totius Ecclesiae per orbem, quomodo enim persuadebit, etiam si solus fortissime credat, nisi proferat et aliorum exemplum, et hoc quo poterit potentissimum?

Igitur 'non crederem' necessario intelligitur, id est 'non possem persuaderi et persuadere ad credendum': alioquin falsissime diceret, cum solus spiritus sanctus faciat credere quemque. Atque iterum simile esto: Iohannes
 35 dicit: Qui non diligit fratrem, quem videt, deum quomodo potest diligere, quem non videt? cum sit impossibile fratrem diligi, nisi in deo prius dilecto. Est ergo sensus 'non probatur diligere deum, quem non videt, qui non ostendit

Rom. 10, 14.
 Rom. 10, 14

L. 369. O. 20

4 ubi hi die Gesamtausgaben 14 quod Euangelium G ita constanter recipere G
 und die Gesamtausgaben 19 tyrannus A 20 maneret ed. ten. und ed. Erlang.
 21 totius A 25—28 Sed quia hi ista moveret autoritas jehft in G 26 fides, quam A
 35 At iterum G

se diligere fratrem, quem videt? Vides ergo, quam longe abierint ab Augustino, qui hunc tropum non observaverunt, et quam inepte ad Romanum pontificem et Ecclesiam Romanam ista directa sint.

20. 22, 32. Dicis iterum 'Christus rogavit pro Petro dicens: ut non deficiat fides tua'. Si 'deficere' accipitur latino tropo, manifestum est, Petri fidem defecisse, quando cecidit negato Christo. Quare Petri fides tum non in Petro, sed in virgine Maria mansit et in latrone dextro orta est. Eadem enim est Petri fides quae omnium, sicut Augustinus de trinitate dicit lib. i. Haec mea fides est, quoniam haec catholica fides est. Atque hoc modo fides Petri nihil ad Romanam Ecclesiam, quod sensus est, fidem Christi (quae totius Ecclesiae est), quae tunc in Petro fuit, nunquam defecturam. Si autem hebreo tropo 'deficere' accipitur pro 'finiri ac penitus cessare, nec aliquando reparari', clarum est Petri fidem cecidisse quidem, sed non defecisse, quia reversa est a lapsu, verum ex hac personali fide nihil pro nullo Episcopo inferitur, nec aliquid ad successorem pertinet de hac fide, quantum verborum proprietates facit. 15

CONCLUSIO XIII.

Romanam Ecclesiam esse omnibus aliis superiorem, probatur ex frigidissimis Romanorum Pontificum decretis intra saecula annos natis, contra quae sunt historiae approbatae Me annorum, textus scripturae divinae et decretum Concilii Niceni omnium 20 sacratissimi.

Hanc edita resolutione aliquanto declaravi,¹ plura diutius futuris adversariis. Interim quia scandalosa est propositio in auribus pietatis, id est invidiae et superbiae, pauca iterum, ne nuda prodeat, addam, pro quo primum 25 quod ex Paulo, Tit. i., ostendo dicente: huius rei gratia reliqui te Crete, ut quae desunt corrigas et constituas presbyteros per civitates, sicut ego disposui tibi. Hos autem presbyteros esse Episcopos, testatur Hieronymus et textus 20. 1, 7. sequens ostendit, dicens: oportet enim Episcopum esse irreprehensibilem &c. Sed et B. Augustinus Epistola xxix. ad Hieronymum Episcopum descripturus rationem addit et dicit: Erat enim Civitas, q. d. 'non erat simplex presbyter sed Episcopus, de quo loquor, quia erat civitas, eni praecrat'. 30

Secundo suppono, Christum habere aut aliquando habuisse Christianos in omni termino terrae, ut in extrema parte Indiae et Aethiopiae et aliis 35 finibus, iuxta psal. ij. Possessionem tuam terminos terrae, et lxxi. dominabitur a mari usque ad mare et a flumine usque ad terminos orbis terrarum.

12 finire ed. Erlang. 29 reprehensibilem A

¹) In der Resolutio Lutheriana super propositione XIII. de potestate papae S. 185 ff.

Tertio suppono, fideles Christianos posse esse perfectos et pauperes relictis omnibus suis rebus, ita ut nihil proprii habeant.

Tunc arguo:

Dentur hii fideles in extremo aliquo termino terrae, perfecti et pauperes, 5 credis ne, Christum, qui legem suam voluit esse suavem, voluisse, ut per tantum iter tantis sumptibus fideles sui Episcopum e Roma palliatum et confirmatum acciperent? Nam hinc vere plus imposuisset oneris Ecclesiae suae quam unquam imposuit synagogae, quin coegisset eos paupertati Euangelicae renunciare et contempto praecepto eius curam habere et sollicitos 10 esse, quomodo divitias et sumptus coeervarent, quo pallia et confirmationes impetrare possent. Nam si est ius divinum Episcopos omnes e Roma accipere, non licet hoc ullo vel loci vel rerum casu infringere, ac per hoc infringere oportet aliud ius divinum, scilicet ne solliciti sint de crastino, ut Matt. vi. docet. Impossibile est enim, a tot finibus terrae tantum iter confici ab iis, 15 qui iuxta Euangelium solliciti non sunt de crastino: non enim habebant sumptus.

Si dicis 'potest Romanus Pontifex committere vicinis Episcopis potestatem suam', respondeo: tunc non erit ius divinum ex urbe Roma Episcopos petere, quia ius divinum non potest mutari aut transferri in alium 20 ab eo, cuius est, et cur non hodie quoque primatibus confert hanc potestatem? Quid enim hic obstat nisi detrimentum lucri et gloriae?

Sed finge, aliquam Ecclesiam ab hostibus captam, ut non possit ad Romam mittere pro Episcopo. Quid haec faciet? Si est ius divinum, captivitas non excusat, Ius enim divinum est nulli rei alligatum, sed super 25 omnia in omnibusque servandum. Si dicis 'sufficit votum mittendi', dico: Cur non et in aliis Episcopatibus hoc votum sufficit, qui exhausti sunt et tam longe a Roma positi, ut magno suo detrimento (contra charitatem) Episcopum emere cogantur?

Secundo: Sequitur ex verbo Pauli, quo cuilibet civitati Episcopum 30 tribuit (qui nunc plebani dicuntur), Episcopos, patriarchas, primates, qui hodie sunt, esse iuris humani tantum, quod et decreta indicant, quibus Romani Pontifices sibi tribuunt omnium Ecclesiarum et dignitatum constitutionem, atque ita iure divino Papa nulli est superior omnino aut solis plebanis superior est. Caeteris mediis ac maioribus suo iure et usu superior est, 35 quo et Cardinalibus, Atque ut plebanus alteri non praefertur iure divino, ita nec ullus Episcopus ulli Episcopo. Omnia enim haec per Ecclesiam ordinata sunt.

1 Christiani A 10 sumptos A 14 a tot et tam remotis finibus G conficere A
 ab his die Gesamtausgaben 17 dicis die Gesamtausgaben 20 cur hodie die Gesamtausgaben
 primatibus non confert alle Ausgaben 21 lucri et gratiae die Gesamtausgaben
 ausgaben 23 Quid hic alle Ausgaben 25 in fehlt in den Gesamtausgaben

Ex quo ulterius sequitur, quod cum unus Romanus Episcopus non possit omnium parochiarum curam habere (quibus solis est superior iure divino, si superior est, ut dixi), non esse credendum, quod Christus ad impossibile eum voluerit iure divino astringi, ac per hoc nec iure divino superiorem esse omnibus. Quod si non omnibus, eadem ratione nulli particulariter, ac sic omnes omnium civitatum Episcopi aequales iure divino sunt.

Iam, quod in principio egimus, Concilium Constantiense determinavit, concilium esse supra Papam, sicut et huius determinationis usum ibidem servavit deponendo et statuendo Papam. At si in iure divino Papa omnibus superior, Concilium haeresim et fecit et definivit, quia haereticum est, divinum ius damnare et contrarium statuere.

Quod si dixeris 'Concilium non Papam, sed hominem dat vel auferit, papatu semper manente', respondeo: hoc est ridiculum et insulsum commentum. Sequitur enim, quod non papam ut papam, sed hominem tantum deponit: ergo papa depositus papa erit, quia manet idem qui prius, cum in eius papatum nihil sit actum. Quid moror? Non in hominem agit, sed in papam ut papam, quia administrationem ei auferit tanquam habens potestatem tradendae administrationis, non secus quam papa ipse Episcopum statuit, ubi utique non hominem ut hominem, sed Episcopum ut episcopum statuit, conferens ei administrationis ius. Alioquin et hic dicitur, Non Episcopum statui aut Pontificem, sed hominem, episcopatu manente. Has larvas invenerunt, dum episcopatum non officii sed dignitatis vocabulum (nescio in quo universalis reali latentis) fecerunt.

Quod si papa est iure divino, non licet eum deponere nullo modo, sive sit malus sive bonus, sive haereticus sive catholicus, sed est tolerandus usque ad mortem, sicut Saulem a deo metum iure divino Regem David toleravit. Quare iterum errant et haeretica erunt decreta, quae statuunt, papam pro haeresi deponendum, quia contra ius divinum statuunt, eum non sit superior qui eum deponat. Si autem est nullus superior ut Concilium (quod verum est), iam ipse non est omnium superior iure divino, sed accipit hanc superioritatem humano Concilii iure, cui eam rursus debet mutandam eius arbitrio.

Plura (ut dixi) provocatus: nam servanda sunt et in praesidio arma adversus pertinaciam aemulorum.

In fine repeto, quae in principio dixi, me prorsus confiteri et tueri primatum Romani Pontificis, quantum quantum est, fuit aut futurus est, solum, quod novum dogma esse scio, iure divino eundem stabiliri, quia nullus antiquorum patrum meminit eius articuli fidei, qui tamen omnia tam pie et sollicitè, quae nostrae fidei sunt, exquisierunt nec secundum eundem egerunt aut vixerunt, quos omnes haereticos dici nulla ratione patiar. Atque indies

9 usus G
25 non fehlt in G

11 superior est, Concilium die Gesamttaugaben

17 papatu G

magis mihi placeo et superbas fio, quod video nomen pessimum mihi crescere: veritatem enim, id est Christum, oportet crescere, me autem minui: plus ^{300 a 30} gaudeo ad vocem sponsi et sponsae quam ad tumultum et clamorem luxuriosorum procorum metuo, certus, quod homines, qui videntur mihi adversari, ipsi non sunt malorum autores nec eos odio habeo, sed Behemoth ille princeps malorum, quem per umbras suas video, vellet mihi formidabilis fieri, si posset, et veritatem e regno suo mei occasione exturbare. Sed maior est qui in nobis est quam qui in mundo, quo duce nihil proficiet inimicus iste, Amen.

10 Praesens male indicat aetas, Iudicium melius posteritatis erit.

3 quam tumultum ed. Jen. und ed. Erlang.

4 adversarii ed. Jen. und ed. Erlang.



In epistolam Pauli ad Galatas M. Lutheri commentarius.

1519.

Vom Kampflatz führt uns die Folge der Schriften in den Hörsaal.

Neben dem Psalter waren bisher die Briefe S. Pauli an die Römer, an die Galater, an die Hebräer und an Titus Gegenstand der Vorlesungen Luthers gewesen. Von dem lateinischen Texte, den er dabei zu Grunde legte, hatte er bei Johann Grünenberg eine besondere Ausgabe veranstaltet, wie uns einer seiner Zuhörer, Johann Uldetop, berichtet, „de Nige eine wih von der andern gedruket, umme Glosferens willen“.

Seine Vorträge machten einen bedeutenden Eindruck. Man nannte ihn „einen Herold der Wahrheit, durch den immer nur Paulus rede“. Christoph Scheuerl empfiehlt ihn im Januar 1517 der Freundschaft Johann Gies als „einen Theologen, der die Briefe des Mannes von Tarfus mit wunderbarem Geiste auslege“. „Aus dem Dunstel und Schmutz ihres Kerkers, so faßt Melanchthon später das allgemeine Urtheil zusammen, wurden Christus und die Apostel wieder ans Licht gebracht.“

Nur aber die Vorlesungen über den Brief an die Galater sind davon veröffentlicht. Begonnen hat sie Luther am 27. Oktober 1516; aber es ist fraglich, wie lange er sie ununterbrochen fortgesetzt: er selbst fürchtete gleich anfangs eine Störung durch die Pest, die im Anzuge war, und in der That verließen damals an 200 Studenten Wittenberg. Vielleicht hat er im Mai 1518 von neuem angehoben. Darauf könnte sich die Notiz im Album der Universität unter dem Rektorat des Johann Stöb (Sommer 1518) beziehen: „Coepit est legi Paulus“. Über den weiteren Gang der Vorträge wissen wir nichts. Um Neujahr 1519 erwartete man sie bereits im Druck; wenigstens waren sie schon in die Presse gegeben. In Folge der Verhandlung mit Willkii aber zog sie Luther wieder zurück, um sie zu ändern, wo er sich etwa „zu freimüthig“ ausgesprochen. Wie stark er sie dann umgestaltet hat, vermögen wir nicht zu bestimmen: überall jedoch zeigt er sich maßvollen Ausdrucks beflissen, und zu Gal. 5, 22 erkennen wir die bessernde Hand, geführt von dem sprachkundigen Melanchthon. Mitte April war Luther mit der Revision fertig, und Ende Mai glaubte er den Druck schon dem Abschluß nahe;

doch erst am 3. September konnte er melden: „Epistola ad Galatas hodie finita mihi dicitur“. So gingen jene Vortrefungen als Kommentar zum Briefe Pauli an die Galater aus.¹

In seiner ersten Bearbeitung waren dem Kommentar beigegeben ein Vorwort von Otto Germannus, Luthers Widmung an Petrus Lupinus und Andreas Carlstadt, lateinische Gedichte von Hartwig Stoterrogge und Johann Pucher, sowie ein Nachwort von Paulus Commodus. Vor- und Nachwort hat man seit Sedendorf vielfach dem Melanchthon zugeschrieben, ohne den mindesten Grund.² Luthers Widmung wird von De Wette in den September 1519 gesetzt, ist aber den ersten Monaten des Jahres zuzureifen, vielleicht schon dem Januar; denn sie ist noch jeglicher Beziehung auf Got und die Leipziger Disputation baar. Hartwig Stoterrogge stammte ohne Zweifel aus Lüneburg;³ über Johann Pucher fehlt es uns an näherer Kunde.

Luther pflegte seinen Kommentar beim ersten Verband nach Gal. 3, 1 „unverständige Galater“ zu nennen; er fand ihn nicht nach seinem Geschmack, nicht ausführlich und klar genug. Für den Brief selbst behielt er jedoch immer eine große Vorliebe; im Dezember 1531 äußerte er einmal: „Epistola ad Galatas ist meine Epistola, der ich mich vertraut habe, meine Kette von Bora“. Anders urtheilten Andere über den Kommentar. Melanchthon bezeichnete ihn als „einen Ihesensfaden in den Irzgängen neuteamentlicher Gregeze“. Martin Buber schrieb jubelnd an Spalatin den 23. Januar 1520: „Cum nuper mei instituti frater quidam eius [Luthers] commentarium in epistolam D. Pauli ad Galatas Norimberga attulisset, quanto me credis gaudio exsultasse? Etiamnum, libello vix per transennam viso, parum aberat, quin choro illi Aristophaneo in Pluto succinuissem: *ὁς ἔδουα, καὶ τέτοια, καὶ βολύουα χορεῖσθα ἐγ' ἔδορηε*. Nam ὁ σωφὸς τῶν ἀληθινῶν χοιμῶτων non iam nunciabatur venire, sed praesens ipsis oculis subiciebatur“.

Vier Jahre später, im August 1523, erschien der Kommentar in zweiter Bearbeitung von Luther selbst. Alle frühere Beigaben sind gestrichen und durch eine Vorrede von Melanchthon ersetzt; alle Namen von Zeitgenossen sind getilgt, selbst wo deren Ansichten wie zuvor besprochen werden. Selbstverständlich ist auch der weitere Fortschritt des Reformators in Form und Inhalt zur Geltung gekommen, wenngleich in knappster Fassung. Klarer und gefälliger war so die Auslegung geworden, aber viel kürzer. Von ihr fertigte Vincenlius Heydnecker, in welchem Förstemann den als Lateiner bekannten Vincenlius Objopöns vermuthet, eine deutsche Uebersetzung an, über die das unten mitgetheilte Vorwort dazu die nöthige Auskunft giebt.

¹) Nach einem alten Vermeest (i. Bd. I S. 350) hätten wir darin die Erläuterungen zu dem ersten Theil der Heidelberger Disputations-sätze. ²) Unter Otto Germannus möchten wir Otto Beckmann aus Westfalen vermuthen. Bei Paulus Commodus an Melanchthon zu denken, ist man jedenfalls durch den Zusatz Britannus (als ob = Britannus, aus Bretten) verleitet worden. ³) Im Corp. Ref. I Sp. 120 bezeichnet ihn Förstemann als Consul Lunenburgensis a. 1491—1539. Vgl. dessen Album academiae Vitebergensis S. 145, 170 und 210.

Mit unserem Commentar verwechselt man nicht das umfangreiche Werk von 1535, das denselben Titel führt, doch auf anderen Vorlesungen beruht!

Vgl. Luthers Vorrede zu Tom. I. omnium operum ed. Witeberg. 1545 (= Opp. lat. var. arg. ed. Erlang. I S. 22) und seine Schrift „Von den Conciliis und Kirchen“ 1539 (= Erlanger Ausg., deutsche Schriften Bd. XXV S. 230). Seidemann, Dr. Martin Luthers erste und älteste Vorlesungen über die Psalmen, Dresden 1876, Bd. I S. vi. Künkel, Die Annahme des evangelischen Glaubens-Bekenntnisses von Seiten der Stadt Hildesheim, Hildesheim 1842, S. 156. Scheurl's Briefe. II S. 63 und S. 2. Corp. Ref. VI Sp. 161. De W. I S. 42. Album academiae Witebergensis ed. Foerstemann. Lipsiae 1841, S. 63. 72. Scheurl's Briefe. II S. 81. 83. De W. I S. 239 (vgl. Corp. Ref. I Sp. 75). 256. 274. 280. 328. Seckendorf. Commentarius de Lutheranism. Francofurti et Lipsiae 1692, I S. 137. De W. 329. 336. 340. Seidemann a. a. O. S. vii. Corp. Ref. I Sp. 159. Sedendorf a. a. O. S. 138. Röstlin I S. 110 f. 114. 291 f.

Ausgaben der ersten Bearbeitung.

- A. „IN EPISTOLAM PAULI AD GALATAS, F. MARTINI LV- THERI AVGV- STINIANI, COMMEN TARI- VS. LIBER AD LECTOREM. Plus, satis, est actum: fano modo iudice: fanum Ad stomachum facio, caetera turba, vale. Si sophiae pupis, mundi dominisque placerem, Certum est, me domino displicuisse meo. Prima mihi laus est, nullis mea sacra probari, Qui temere a sacra religione, Tument. Caetera turba, vale, sola est mihi spes, salutis. Vel soli CHRISTO, me placuisse, vale. CVM PRIVILEGIO. Nolite timere deos alienos, quia oves meae, vocem meam audiunt.“ Mit Titelaufassung. Auf der Titelfrückseite das Vorwort von Otho Germanns. 82 Blätter in Quart, letztes Blatt leer.

Zeile 1 -8 und dritte Zeile des Titels roth gedruckt. Das Vorwort von Otho Germanns schließt: „Data Vuittenberge, triu linguarum studio, clara. 1519.“ Auf Bl. A 6^a neun Disticha von Hartwig Stotterrogge, drei von Johann Pucher. Blatt A 6^b leer. Druck von Melchior Lotther in Leipzig.

- B nur auf der Titelfrückseite von A verschieden.

Das Vorwort von Otho Germanns schließt: „Data Vuittenberge, triu linguarū pfectioe [sic], clara. 1519.“ Druck von Melchior Lotther in Leipzig.

- C im Titel wie A, in dem übrigen Theil der ersten sechs Blätter umfassenden Bogenlage aber davon verschieden.

Das Vorwort von Otho Germanns schließt zwar wie in B, weicht aber sonst an einzelnen Stellen von B ab. Bl. A 6^a vier Disticha von Johann Pucher, drei von Hartwig Stotterrogge und zwei einzelne ohne den Namen des Verfassers. Druck von Melchior Lotther in Leipzig.

- D. „IN EPISTOLAM PAULI AD GALATAS, F. MARTINI LV- THERI AVGV- STINIANI, COMMEN TARI- VS. LIBER AD LECTOREM. Plus, satis, est actum: fano modo iudice: fanum Ad stomachum facio, caetera turba, vale. Si sophiae pupis, mundi dominisque placerem, Certum est, me domino displicuisse meo. Prima mihi laus est, nullis mea sacra probari, Qui temere a sacra

religione. timent. || Cetera turba. vale. sola est mihi spesque salutis. || Vel soli CHRISTO, me placuisse, VALE. || CVM PRIVILEGIO. -
 Mit Titelseinfassung. Auf der Titelseite das Vorwort von Etho
 Germanns. 82 Blätter in Quart, letztes Blatt leer.

Seite 1- 8 und dritte Seite des Titels roth gedruckt. Titelseinfassung
 wie bei A. Das Vorwort von Etho Germanns stimmt mit dem in A genau
 überein, sowie auch Bl. A 6^a. Bl. A 6^b leer. Druck von Melchior Lotther in Leipzig.

E. im Titel wie D. in dem übrigen Theil der ersten Bogentage aber wie C.
 Druck von Melchior Lotther in Leipzig.

F. IN EPISTOLA PAVLI AD GALATAS, || F. MARTINI LUTHERI
 AVGVSTINIANI || COMMENTA || RVVS. || LIBER AD LECTOREM. ||
 Plus. fati. est actum. fano modo indice, fannu || Ad Romachum
 facio, cetera turba, uale. || Si fophia pupis. mundi dominifq. placere-
 rem, || Certum est. me domino displiciffe meo. || Prima mihi laus
 est, nullis mea sacra probari, || Qui temere a sacra religione timent.
 Cetera turba, uale, sola est mihi spesq. salutis. || Vel soli CHRISTO,
 me placuisse. Vale. || ANNO M.D.XX. || Mit Titelseinfassung. Titel-
 rückseite bedruckt. 134 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Auf der Titelseite und Bl. 134 das Vorwort von Etho Germanns. An
 Stelle der lateinischen Gedichte in A bis E ist hier ein Epigramm von Johann
 Capidus aus Schlettstadt getreten. Dies hat den sonst so gründlichen
 A. G. Förstemann verleitet, Lazarus Schürer in Schlettstadt für den Drucker zu
 halten, während es Adam Petri in Basel ist, i. Corp. Ref. I Sp. 121.

G. IN EPISTOLA PAVLI AD GALATAS, D. Martini Lutheri
 Augustiniani co || mentari || us. || BASILIAE. ANNO || M. D. XXIII. -
 Mit Titelseinfassung. 164 Blätter in Oktav, letztes Blatt leer.

Von den Beigaben zum Kommentar finden sich hier nur Luthers Widmungs-
 brief und das Nachwort von Paulus Commodus. Druck wahrscheinlich von
 Andreas Cratander.

Ausgaben der zweiten Bearbeitung.

H. IN EPISTOLA PAVLI AD GALATAS, || MARTI LUTHE-
 RII COMMENTA || RVVS. || LIBER AD LECTOREM || Plus fati est actum,
 fano modo indice, fannu || Ad Romachum facio, cetera turba. vale.
 Si fophia pupis, mundi dominifq. placere || Certum est, me domino
 displiciffe meo. || Prima mihi laus est, nullis mea sacra probari.
 Qui temere a sacra religione timent. || Cetera turba vale. sola est
 mihi spesq. salutis. || Vel soli CHRISTO, me placuisse. vale. || Wittem-
 berge. || 1523. || 154 Blätter in Oktav, letzte Seite leer. Am Ende:
 ANNO. D. M. D. XXIII. MEN- || SE AVGVSTI || TO. ||

Druck von Johann Grünewald.

I. IN EPISTOLA PAVLI AD GALATAS Marti. Luthe. Com- || menta-
 rius per Autorem || recognitus. || ARGENTORATI || ANNO.
 M. D. XXIII. || Mit Titelseinfassung. Titelseite bedruckt. 156 Blätter



in Octav, letzte Seite leer. Am Ende: „Argentorati apud Iohannem Heruagium || Quarto Nonas Nouembres. Anno. || M.D.XXIII. -“

- K. „IN EPISTO || LAM PAVLI AD GALA= || TAS MARTI. LUTHERI
COMMENTARIVS, Pro vniuerſe ſcripturæ || Methodo perutilis. Nuper
ab Autore || demò recogni= || tas &c. || LIBER AD LECTOREM. || Plus
ſatis eſt actum, ſano modo iudice, ſanum || Ad ſtomachum facio, cætera
turba, uale. Si ſophiæ pupis, mundi dominisq̃ placerem, || Certum eſt,
me domino diſplicuiſſe meo. || Prima mihi laus eſt, nullis mea ſacra pro-
bari. || Qui temere à ſacra religione timent, || Cætera turba uale, ſola
eſt mihi ſpesq̃ ſaluq̃, || Vel ſoli CHRISTO, me placuiſſe, uale. || * Titel-
rückſeite bedruckt. 144 Blätter in Octav, letztes Blatt leer. Am Ende:
„ANNO M.D.XXIII. || MENSE IANVARIO. -“

Straßburger Druck?

- L. „IN EPISTO= || LAM PAVLI AD GA= || latas D. Martini Lutheri || com-
mentarius, || nouiffime ab ipſo auctore recognitus, || Cum Indice, ||
LIBER AD LECTOREM, || Plus ſatis eſt actum, ſano modo iudice:
ſanum || Ad ſtomachum facio, cætera turba uale, || Si ſophiæ pupis,
mundi dominisq̃ placerem, || Certum eſt, me domino diſplicuiſſe meo.
Prima mihi laus eſt, nullis mea ſacra probari, || Qui temere à ſacra
religione timent, || Cætera turba uale: ſola eſt mihi ſpesq̃, ſaluſq̃,
Vel ſoli CHRISTO me placuiſſe, Vale. || BASILEAE, ANNO M.D.XXV. -
148 Blätter in Octav. Auf der letzten Seite das Druckerzeichen, vor-
letzte leer. In der Mitte der drittletzten Seite: „BASILEAE, PER
ANDREAM || GRATANDRVM, MENSE || NOVEMBRI, ANNO
M.D.XXV. -“

Ausgaben der deutschen Überſetzung.

- a. „Die Epiftel || S. Paul an die || Galater aufge= || legt durch D. || M. Lu-
ther. ||  || Wittenberg || 1525. “ Mit Titelaufſetzung. Titelfrückſeite
bedruckt. 236 Blätter in Octav, letzte Seite leer. Am Ende: „Ge-
druckt vnuud ſeliglich volendet, In || dem Jar nach der geburt Chriſti
unſers herrn. M. D. rrv. ||“
- b. „Die Epiftel S. Pauls || an die Galater aufge= || legt durch D. M.
Luther. ||  || Baſel. || An. M. D. XXV. “ Titelfrückſeite bedruckt.
200 Blätter in Octav. Auf der letzten Seite das Druckerzeichen. Am
Ende der vorletzten Seite: „a Gedruckt vnuud ſeliglich volendet, zu
Baſel, || durch Johannem Vebel, in dem iar nach || der geburt Chriſti
unſers herren, || M. D. XXV. am xix. tag || des Augſtmonats. “
- c. „Die Epiftel S. || Paul an die Ga || later aufge || legt durch || D. M.
Lu || ther. || Wittenberg. || M: D. XXV: “ Mit Titelaufſetzung. Titelf-
rückſeite bedruckt. 132 Blätter in Quart, letztes Blatt leer.

Höchſt verworren iſt die Bibliographie in D. Martini Lutheri Commentar.
in epistolam S. Pauli ad Galatas cur. I. C. Armischer, Erlangae MDCCCLIII f.
Tom. I S. v– ix. Dort wird u. a. angeführt „Plena eruditionis epistola D. Pauli

ad Galatas. Wittenb. 1520. ungedruckt der einzige Gewährsmann im bezeichneten Druck, von der Hardt in Tom. III. autographorum Lutheri et coactancorum S. 54, denselben ausdrücklich unter die Werke der Zeitgenossen des Reformators gesetzt hat, ihm selbst also abspricht und Panzer in seinen *Annal. typogr.* IX S. 78 Nr. 94, auf den sich die Erlanger Ausgabe zunächst stützt, lediglich, obgleich ungenau, aus von der Hardt geschöpft hat. Dagegen bringt Sackendorf in seinem *Commentarius de Lutheranismus* I S. 134 zur Bibliographie unserer Schrift eine Notiz bei, die begründet scheint; er sagt: „*Tradit Pallavicinus Lib. I. cap. 24. n. 7. cum anno 1520 Lutheri libros. inter quos primarius erat Commentarius iste [in epistolam Pauli ad Galatas], Hispanice redditos et Antverpiae excusos fuisse.*“ Indesß vermuthlich handelt es sich dabei um eine Übersetzung der mehrmals erwähnten Sammlung Lutherscher Schriften, die Juli 1520 bei Adam Petri in Basel erschien, nicht um einen Sonderdruck.

Wie die Ausgaben A bis E sich zu einander verhalten, vermögen wir nicht klar zu stellen: in dem Text des Commentars weichen sie unter sich nicht ab. Für F hat E zu Grunde gelegen, für G aber F. In H besitzen wir die Quelle, aus der unmittelbar I, K und L gestoffen sind. Von der deutschen Übersetzung haben wir den ersten Druck ohne Zweifel in a: ihm sind b und c mit Berichtigung einiger Fehler gefolgt.

Nach F liefert den Text M. Lutherii *Incubationum pars una*. Basileae in aedibus Adae Petri M. D. XX. Mense Julio. Bl. Kk^a. Vu 6^b. Von der ersten Bearbeitung unseres Commentars findet sich sonst ein Abdruck nur noch in Tom. I. *omnium operum* D. M. L., Jenae 1556, Bl. cccLXXXIX^a. cccCLX^a, jedoch ohne die Beigaben außer Luthers Widmungsbrief, sowie in der oben angeführten Ausgabe von Jrmischer Tom. III. S. 121—485 vollständig, und zwar wird hier zugleich die zweite Bearbeitung in der Art berücksichtigt, daß, was letztere nicht hat, in eßige Klammern gesetzt ist, ihre sonstigen Abweichungen unten angemertelt sind, Melancthons Vorrede aber dem Commentar zunächst vorangeht: benutzt sind in der Jenaer Ausgabe einer der Lottherschen Drucke und die Baseler Sammlung vom Juli 1520, in der Erlanger, soweit ihre Ungenauigkeit einen Schluß zuläßt, außer genannter Baseler Sammlung noch C. D. I und die Jenaer Ausgabe. Ohne Melancthons Vorrede bieten den Commentar in zweiter Bearbeitung nach K die Gesamtausgaben Witebergae 1554 V Bl. 213^b. 269^b und Wienae 1557 III Bl. 1^a. 62^a. Das Vorwort von Elio Germanus und das Nachwort von Paulus Commodus allein geben Sackendorf in seinem *Commentarius de Lutheranismus* I S. 137 f., Walch IX Vorrede S. 9 f. und Bretschneider im *Corp. Ref.* I Sp. 121—125, Luthers Zuschrift an Petrus Lupinus und Andreas Carlstadt allein Murisaber Tom. I *epistolarum* M. Lutheri Bl. 132^b—137^b, Köcher III S. 928—934 und De Wette I S. 329—335.

Deutsch haben Luthers Auslegung nach Heydneckers Übersetzung die Gesamtausgaben Wittenberg 1559 XII Bl. 1^a. 81^b, Altenburg I S. 154—254, mit Luthers Widmungsbrief und mit dem Schlusse der ersten Bearbeitung vermehrt Leipzig X S. 451—576 und ebenfalls mit Luthers Widmungsbrief, aber im Text mit weiterer Berücksichtigung der Herausgabe Walch IX Sp. 1—379.

Nach dem, was wir oben über das Verhältniß der Sonderdrucke gesagt haben, scheint es uns am besten, für unsern Text A zu Grunde zu legen und im Verzeich-

der Beigaben die Lesarten von B und E genau zu notiren; denn C wird hier durch E und D durch B vertreten, in dem Commentar selbst aber haben wir in A zugleich B, C, D und E. Um aber ohne besonderen Abdruck auch Luthers zweite Bearbeitung zu liefern, verzeichnen wir die Abweichungen derselben von der ersten nach H unter dem Text.¹ Andere Ausgaben ziehen wir hin und wieder an, vornehmlich F.

Von der Mittheilung der Handbemerkungen in den verschiedenen Drucken sehen wir gänzlich ab, da sie nur den Inhalt kurz andeuten und nicht von Luther herrühren. Dagegen lassen wir Melancthons Vorrede zu Luthers zweiter Bearbeitung nach H und Bugenhagens Vorwort zu Heydnecker's Übersetzung nach a so gleich folgen.

Melancthons Vorrede² zu Luthers zweiter Bearbeitung.

PHILIPPVS LECTORI S.

Quantum divinae beneficentiae debeatur, quod sacri libri, qui paulo ante prophanis Commentariis obruti iacebant, germanum nitorem receperere, non ignorant, quibus cordi pietas est. Nam perinde ac templi Hierosolymitani instrumentum Assyrii, scriptorum vulgus divinas literas improbe conspurcaverat et ex spirituali doctrina idola carnis linxerat.

Verum nuper adeo orbi terrarum Christus rursus illuxit, prodeuntibus piis aliquot libellis, quibus ille innotescere voluit. In his et Galatarum Epistola fuit illustrata Lutheri Commentario, qui, cum et pietatem recte doceat et Pauli sententiam simplicissime explicet, dignus videtur, qui manibus piorum teratur.

Itaque hoc laboris sumpsit Lutherus, ut recognosceret mutaretque, si quid referre iudicaret. Quamquam autem de opere possis ipse periculum nullo negotio facere, tamen adfirmare non dubitarim, hanc editionem priore non paulo faciliorem esse. Est enim et in sacris, iuxta proverbium, discipulus prioris posterior dies.

Nunc tuum est, Lector, piam mentem ad operis lectionem adferre. Nam si hanc epistolam recte cognovis, methodum tibi in universam scripturam paraveris. Est enim hic diligentissime excussus locus de IUSTIFICATIONE, cuius rationem nisi e scripturis petis, non video in quem usum sacras literas legas.

Porro usu pii cognoscent, quantum hic libellus praestet plerisque, qui nunc novi prodeunt, nequiores (ita me deus amet) nummis novis.

Bughagens Vorwort zu Heydnecker's deutscher Übersetzung.

Joannes Bugenhagen der Pomer dem letzter
ewige seligkeit von Gott durch Jesum Christon.

Weyl das heylig Ewangelion besolhen ist zu predigen allen Heyden ynu allen jungen, wie den auch das selbige durch die heyligen Propheten zuvorn verkundiget und weiffaget war, hab ich fleijffig gebeten unsern würdigen vatter Doctorem Mar-

¹) Durchgängig steht in H euangelion und Ebraeus oder Ebreus: solche Formen notiren wir nicht. Vom Text des Briefes S. Pauli ist in H meistens nur der Anfang gesetzt; wir geben nur den ersten Fall der Art an. ²) Besonders abgedruckt im Corp. Ref. I Ep. 638.

tinum, er wolte gunnen, das seyne außlegung auff die Briefel zu den Galatern, durch den heylgen Apostel Paulum geschriben, bißher lateinisch, mochte verdeutschet werden durch einen geleerten und zu solchen handel geschickten Vincentium Heydnecker den Beyern, wie ich denn vonn andern wyr[t] bericht. Solche bethe hat er nicht allein gerne gewilligt, sonder auch gerne gehoret, das solche arbeyt mochte geschehen durch den genannten Vincentium, den er sagte, das er yhu wol kente und zu solcher verdeutschung geleert, das also, was guts in diser außlegung ist nach irtheil aller, die Christus Euangelion lieb haben, mag von allen, geleert unnd ungeleert, gelesen werden. Den wiewol das wort Gots von der gemeinen welt verachtet wirt, vonn vielen auch vervolget, dazu auch von etlichen seer loß und unachtjam angenommen, so wirt es doch wol treffen, wo Gott will, das es treffen sol, wie im Gsaya steet geschriben: Gots wort wirt nicht vergebens außgesandt. Diß hab ich vermonet, das du wissest, das dise verdeutschung mitt willen unsers würdigen vatters D. Martini außgegangen ist Christo zu ehren. Bitte Gott für uns. Geschriben zu Wittenberg am Ionabent nach Fabiani Sebastiani x. ym 1525. Jar.

IN EPISTOLAM PAULI AD GALATAS M. LUTHERI COMMENTARIUS.

OTHO GERMANVS PIO LECTORI S.



5 Non dubium est, quin ea philosophia Christiano vel maxime
conueniat, in qua et citius promoveat et sinceram foeli-
citatem propius contingat. Qualis est nimirum, quae ex
sacris literis, in primis euangelicis Apostolicisque petitur.
10 Hac etenim, sive facilitatem sive beatitudinem sive
utrunque sequaris, nihil est expeditius, nihil efficacius.
Quippe quae omnibus omnium ingenijs ita se attemperet,
ut neque difficultate quenquam deterreat, neque simplicitate in sui contemptum
adducat, neque sanetos aculeos, aeternae vitae desyderium excitantes, in animis
non relinquat. quo quid potest in hac mortalitate aut peruestigari salubrius aut
15 optari sanctius? Quo magis eorum requiro prudentiam, qui hac sacra philo-
sophia, christiano maxime necessaria, vel prorsus neglecta vel leuiter transmissa,
in gentilium philosophorum libris macerantur et senescunt. Quotus enim quis-

1j. Die Überschrift ist aus dem Titel genommen. sie findet sich in den Sonderbruden hier nicht s sive facilitatem sive altitudinem F

que hoc seculo non prius magno sudore, longo temporis spacio, Aristotelis volumina censet excutienda atque memoriter tenenda, quam ad hanc divinam sapientiam se transferat? quasi Peripatetica philosophia non magis praepediat ad Christi doctrinam quam expediat viam. An semper christiani ignorabimus, mundi sapientiam apud deum esse stulticiam? An nunquam credemus, suave esse iugum domini ab adolescentia portare? Quod quo minus fieri possit, quid magis officit quam prophanae disciplinae perpetua nimisque curiosa tractatio? Nec est, quod hic imperitiae pariter et invidiae me insimules, tanquam omnium philosophorum principi, naturae miraculo, quin etiam cum iniuria Platonis deo, sim parum aequus. Non sum adeo stupidus, pie lector, atque conqueror, istius seu miraculi seu monstri, imo christianae philosophiae vere hostis tricas magis involventes quam expedientes tanto temporis ac fructus dispendio christianum sectari, deinde quicquid in eo lectum est sine iudicio in sanctispiritus oraacula conveyere atque inculcare. Unde necessarium est, vel nullum vel admodum parvum locum verae theologiae in nobis esse reliquum. Quod si quis paulo cordatior admonet pro officio, tanquam scismaticus damnatur et haereticus. Quemadmodum nuper accidit Luthero, homini quod ad vitae genus attinet satis spectato et in divinis literis non vulgariter erudito. Is, cum themata quaedam in scholis disputanda propter eorum licentiam retundendam, qui pro libidine sacris literis praetextu religionis abutebantur, necessario proposuisset atque nonnihil ab indulgentiariis Aristotelicisque theologis variasset, primum citatus est Rhoman, scilicet propter tam grave haereseos periculum, deinde, ubi itineris difficultatem causatus esset, ad amicorum preces Augustam: quo cum venisset, variis artibus petitus, ita tandem dimissus est, ut adhuc pene nesciatur, quatenus illic sit profectum. Hoc sane constat, hominem de christiano nomine bene meritum a seria et frugifera scripturae tractatione, non sine frequentis auditorii iactura, in nescio quae deliramenta quorundam Trossulorum factione esse detrusum, quod in sequenti epistola si non gratis querelis, certe necessariis prosequitur magis quam expostulat. Caeterum in tanta omnium rerum turba famae et vitae periculo laboranti inter alia non infelicia opusecula et hic qualiscumque est in epistolam Pauli ad Galatas excidit commentarius, quem quia per impatientiam aemulorum non satis recensuit, commentarii nomine fuit dedignatus, quo tamen vel invito autore per amicos involgatus est. In quo si quando tibi videbitur vehementior, cogitare debebis primum, omnes homines esse mendaces et proinde peccatores, deinde, Christi verbum esse aeternum nec de maioribus tantum nostris accipiendum, postremo, quod

2 censeat EF 8 quasi omnium EF 14 sectare EF 15 inculcari EF 18 accidit Martino Luthero F 21 retundendam feht EF 27 Illud sane EF 30 quod inse-

quenti AB profecto necessariis EF 34 per impatientiam ABE satis expolivit EF

haec Pauli epistola, paulo concitator, occasionem praebuerit perversos mores, studium, leges, superstitionem, luxum, libidinem ac tyrannidem salubri severitate vellicandi: posthaec, ubi locus non exegerit, libenter taciturus, habet et in omnes reliquas annotationes, quae, si hic bene cesserit, non supprimentur.

5 In psalterium quod scripsit, quantum per adversarios licet, strenue prodit. Tu interim hoc finire et vale. Data Vuittenbergae, trium linguarum studio clarae. 1519.

Praestantissimis viris,

10 **purae et verae Theologiae Doctoribus, dominis Petro Lupino Radhemio, Custodi, et Andreae Bodensteyn Carolostadio, Archidiacono, Caonicis omnium sanctorum Vuittenbergensium, ordinariis &c., Praeceptoribus suis in Christo observandis, F. Martinus Lutherus¹ Augustinianus Salutem.**

15 Effutivi diebus istis, ornatissimi viri, nugas aliquot de indulgentiis, res sane leviculas de rebus sicuti mihi videbar leviculis, verum ut nunc expertus sum res omnium maximas de rebus omnium maximis. Ego enim mire stultus et errans gravissime peccata et errores metiebar mandatis divinis et saerosancto euangelio Christi. Illi vero amici mei pro gloria sapientiae suae
20 non nisi potestate Papae et Privilegiis Rhomanae Ecclesiae metuntur quodlibet operis gemas. Hoc est, quod tam diversum saperemus et ego mihi tantas turbas concitarem apud Christianissimos illos et religiosissimos sacrae Theologiae professores. Acciditque mihi, quod semper veritus fui, varium aliorum iudicium. Aliis impius, aliis mordax, aliis vane gloriosus, aliis aliud
25 visus fui, quae sors communis est in publico aedificantibus (ut vulgo dicitur) et in publicum scribentibus. Tot Magistros fere invenio quot lectores, atque id gratis. Quorum foelici auspicio et ductu, ne pertinax essem et haereticus fierem, descendum mihi fuit, neminem gravius delinquere posse quam eum, qui de opinionibus hominum dubitat aut disputandi studio reluctatur, etiamsi
30 interim Christum et Christi fidem negarit, hoc est, puerile quid luserit. Qua in re, cum essem Augustae, patiebar satis paternum et benignum Paedagogum², sicut scitis. Atque horum virorum illustrissimorum illustrissima administratione factum est, ut nova illa et admiranda regnet libertas Christianorum, qua caeteris omnibus impune habentibus una tantum lex sit reliqua, in quam
35 peccari possit hodie: haec est potestas Papae et privilegia Rhomanae ecclesiae.

3 vellicandi, libenter taciturus, ubi locus non exegerit, habet EF 6 linguarum professione BEF 16 sicut mihi videtur ed. len. und ed. Erlang.

1) Luther hat jedenfalls Lutherus geschrieben. 2) Cajetan.

Hinc comivere consentireque in omnes flagitiorum et corruptelarum lemas, quae ex urbe Rhoma sub innoxio et sacro Papae et Rhomanæ ecclesiae nomine in omnem terram sine fine exundant, sanctum est: laudasse ac pro virtutibus summis adorasse, pietas est: contra mutuisse, sacrilegium. Tanta est ira furoris domini omnipotentis, tanta meruit impia nostra ingratitude, ut tam diu toleranda sit inferorum Tyrannis: qua videmus multo gemitu frustra gementes, nomen sanctum et terribile Christi, in quo iustificati, sanctificati, glorificati sumus, tam foedis, tam spurcis, tam horrendis monstris avariciae, tyrannidis, libidinis, impietatis praetexti, in servitutum vitiorum cogi, et, quod extremum est malorum, nomen Christi per nomen Christi extinguere, ecclesiam per nomen ecclesiae vastari atque omnino iis rebus nos ludi, falli, perdi, per quas debueramus salvi fieri. Quare dum illi maximis illis rebus occupantur, dum mordent, dum Baal suo lanceolis se incidunt, dum Lindio deo sacrificant, dumque iactant extravagantes et declaratorias illas Rhomanæ eruditionis fidelissimas testes, Ego ad minimas res me recipere statui, id est, ad divinas literas, et inter has ad eas quae sunt minimi auctoris (vel nomine suo testante) Pauli apostoli, qui adeo non fuit summus Apostolorum aut Pontifex maximus, ut se minimum quoque Apostolorum nec dignum qui vocetur Apostolus clamet, tantum abest ut sanctissimum se iacetet, denique de tribu Benjamin ortus est, qui a Ioseph minimus fratrum vocatur: atque, ut nihil non sit minimum, nihil indicat se scire nisi Iesum Christum, nec tamen hunc nisi crucifixum, id est minimum et novissimum omnium, non ignarus utique, de rebus illis maximis et omnium primis, de potestate Rhomanæ ecclesiae et decretis illius non sibi rudissimo et indoctissimo Apostolo, sed solis ter maximis Theologis licere tractare. Spero autem, hanc meam operam prosperius habituram, quod sit de rebus illis mere nihili, de potestate Christi, qua potens est in nobis adversus portas etiam inferi, de privilegiis ecclesiae coelestis, quae nec maximam Rhomam nec sanctissimam Hierusalem nec ullum locum novit, neque hic aut illic Christum quaerit, sed in spiritu et veritate patrem adorat. Quid enim tanti viri his unguis moverentur irritarenturque, cum sint extra eorum facultatem? Tutius ergo nunc in publicum venio, abstinens ab iis rebus, quibus illi irritantur, et rescellulas mea parvitate dignas tractans. Caeterum si quid veteris illius Tragoediae de rebus magnis coortae superest, ipsis relinquo, tum quod unus et parvus et infirmus, praesertim cum illi et otiosi stent tota die, ego autem sim negotiosissimus. Quoniam superfluum est, utranque partem causae distorqueri. Sat malorum est, unam partem dolere et moestam esse.

Porro, optimi viri, ut vobis serio dicam, ego Rhomano Pontifici eiusque decretis cum honorem habeo, quo nullus est superior, nec excipio nisi prin-

cipem huius Vicarii, Iesum Christum, dominum nostrum et omnium. Huius
 verbum ita praefero Vicarii verbis, ut nihil dubitem secundum ipsum indicare
 de omnibus et dictis et factis Vicarii. Volo enim subiectum eum esse huic
 irrefragabili regulae Apostoli: Omnia probate, quod bonum est tenete. Ab
 5 hoc, inquam, iugo neminem patiar collum excutere sive nomine matris sive
 Magistrae ecclesiarum velatur, atque ideo magis, quo nostro seculo vidimus
 concilia reprobari, rursus alia confirmari, Theologiam meris opinionibus
 tractari, iurim sensum ab unius hominis pendere arbitrio et adeo confundi
 omnia, ut nihil certi pene nobis relictum sit. Sed et multas decretales esse
 10 a sensu evangelico alienas, haec clarius est, ita ut necessitas ipsa rerum nos
 cogat ad divinae scripturae solidissimam petram confugere nec temere credere
 ullis, quicumque sint, qui citra illius auctoritatem loquuntur, statuunt aut
 faciunt. Nec verendum censeo, quid contra Cardinalis Caietanus et Sylvester
 Prierias adulentur, qui etiam in rebus fidei nudum verbum hominis sufficere
 15 cavillantur. Divus Augustinus docet, nulli credendum, quantalibet sanctitate
 doctrinaque praepolleat (credo, etiam sanctissima), nisi divinis literis aut
 ratione probabili persuadeat, ne, si aliter ludamus, illudamur. At hi in Christo
 boni autores volunt nos vi cogere in hanc illusionem. Sanctus Petrus toties
 20 lapsus est et semel post acceptum spiritum gravissimo animarum periculo
 erravit. Et nos homines longe infra Apostolicam sublimitatem reptantes
 ultra Apostolicas perfectiones elevamus, quasi Christus mentitus sit, quando
 sese promisit nobiscum esse usque ad consummationem seculi, adeo quae-
 25 rimus alios Christos, in quorum nutu remituque pendeat ecclesia. Satis est,
 Rhomanum Pontificem summum Pontificem esse: impiissimum sit, Christo
 aequalem ei virtutem et sapientiam affingere, sicut audent quidam. Quan-
 quam, ut ingenue confitear, ipse pene ignoro, quae sit et ubi sit Rhomana
 ecclesia, ita ludentibus, iocantibus, confundentibus nomina Rhomanae Ecclesiae
 30 teterrimis illis nugatoribus. Sylvester eam secat in tres ecclesias: in Papam,
 in Cardinales, in populum. Quae distinctio, quia magistralis et sufficiens est
 nec membra coincidunt, facit, ut Papa et Cardinales sint extra ecclesiam inter
 paganos habendi, ut qui in essentiali ecclesia non sint, aut tres Christos
 praeficiet tribus illis ecclesiis, immo nec Christus ad ecclesiam pertinebit
 tanto Autori, quum nec virtualis nec representativa nec essentialis sit ecclesia.
 35 Cardinalis Caietanus passim se pro ecclesia Rhomana vendit in Germania
 sub nomine illius Brevia apostolica comminisci satis doctus. Est Rhomana
 ecclesia bonus ille Copiista, qui declaratoriam illam pulcherrimam, qua Caietanus
 dignissime gloriatur, aediturus, cum in formulario suo non scripturas
 aut ullas rationes, sed immemorabile tempus consuevisse et tradidisse inve-
 40 niret, haec ipsa satis fideliter membranae illevit. Vendunt se ubique pro
 ecclesia Rhomana, prout cuique libitum est, impii illi nebulones, plumbo
 tantum et cera Rhomanae Curiae totam Germaniam illudentes et exhaurientes.
 Quid istis ludificationibus nominum sanctorum Papae et Romanae ecclesiae

faciunt, nisi quod nos Germanos meros blennos, bardos, buccones et, ut dicunt, barbaros et bestias arbitrantur, etiam irridentes nostrae illusionis et expilationis incredibilem patientiam? Proinde ego in tanto rerum et verborum caho, e tanta Sylvestrorum sylva ad civitatem Augustam revertor, et iudicium interim sequar, quo Principes Germaniae in novissimis comitiis recte, sancte et auguste discreverunt inter Rhomanam ecclesiam et Romanam Curiam.¹ Nam quo modo licuisset eis recusare decimas et vigesimas et quinquagesimas (id est medullas totiusque Germaniae semel subitanam vastitatem), quas in Concilio illo sacratissimo (ut sic dixerim) Rhomano noverant sanctitas et tantis legatis Apostolicae sedis expetitas, nisi tandem, licet sero, sapientes intellexissent, non Rhomanae ecclesiae decretum, sed Rhomanae Curiae illud esse commentum? Viderunt nimirum (dictu mirum et nullis, neque Sylvestris neque Caietanis, creditu possibile) Concilium et Papam errasse et posse errare, aliudque esse nomen ecclesiae Rhomanae et aliud quod nomine Rhomanae ecclesiae geritur, aliumque esse Rhomanae Curiae, alium Rhomanae ecclesiae Legatum, hunc euangelium afferre, illum pecunias quaerere. Unde barbaris illis et bestiis tantum iudicii, nisi quod deus tandem fessus blasphemis sui et irrisionibus abusionibusque sui et sanctae Rhomanae ecclesiae nominis monere voluit Rhomanos proceres, ut res ecclesiae, posito ioco et ludo, aliquando serio curarent, ante quam eliciant sanguinem, dum nimium mungunt Germaniam? Quare et ego horum Theologorum layeorum exemplo pulcherrimo longissime, latissime, profundissime distinguo inter Rhomanam ecclesiam et Rhomanam Curiam. Illam scio purissimum esse thalamum Christi, matrem ecclesiarum, dominam mundi (sed spiritu, id est vitiorum, non rerum mundi), sponsam Christi, filiam dei, terrorem inferni, victoriam carnis, et quid dicam? cuius sunt omnia, iuxta Paulum i. Corin. iij. ipsa autem Christi, Christus autem dei. Haec vero ex fructibus suis cognoscitur. Non quod magni faciendum sit, res nostras et iura diripi, cum fixum sit in coelo, Christianos in hac vita pressuram, Nimbrotos et robustos venatores pati (nec ab hac conditione liberabitur ecclesia nisi per mortem: palma est, quanto fortius premitur, tanto sublimius exaltatur in Cades), Sed quod omnibus lachrymis sit miseria maior, haec a fratribus et patribus in fratres et filios fieri (sicut in Propheta dicit dominus, filios a parentibus vorari), quae a Turca vix fierent aut si fierent non tamen nomen sanctum Christi tam foedis monstris praetexeretur, quae est omnium intolerabilissima Christi et ecclesiae iniuria. Res sane eant et vita pessum: at nomen Domini aeternum cur patiamur tam foede conspuerari? Nullo modo ergo Rhomanae ecclesiae

1 blennones alle Außgaben 12 dictum F 30 ac haec ABE 33 in Prophetis De Wette

1) Luther hat die Reichswerden deutscher Nation auf dem Reichstage zu Augs-burg 1518 im Auge.

resistere licet: at Rhomanae Curiae longe maiore pietate resisterent Reges,
 Principes et quicumque possent quam ipsis Turcis. Haec verbosius forte et
 liberius. Verum propter eos, qui cum illusoribus illis sine fine illudunt
 Christum, coactus sum meipsum exponere, ut sciant sese errare, quando me
 5 a Rhomana ecclesia alienum clamant, qui purissime diligo non modo Rhomanam sed totam ecclesiam Christi; deinde, quod certus sum, aliquando
 moriendum esse et in adventu domini nostri Iesu Christi rationem reddendam
 de veritate vel tacita vel dicta atque omnino de talento tradito, ne ipsum
 abscondisse iudicer. Trascantur sane qui volent, modo ego impii silentii reus
 10 non inveniar, qui mihi conscius sum, esse me debitorem verbi, quantumlibet
 sum indignus. Nunquam sine sanguine aut periculo verbum dei tractari
 potuit: sed, sicut pro nobis mortuum est, ita vicissim sui confessione et nos
 pro se mori exigit. Nec est servus maior domino suo: Si me, inquit, per- ^{3ab. 15, 20.}
 secuti sunt, et vos persequentur: si memi sermonem servaverint, et vestrum
 15 servabunt.

Sed ad me redeo et ad vos, optimi viri: refero seu (ut Paulino utar ^{601. 2. 2.}
 verbo) vobiscum confero hoc meum in Paulinam epistolam studium, tunc
 quidem illud, nec tam commentarium quam testimonium meae in Christo
 fidei, ne forte in vanum eueurrerim et sensum Pauli non satis tenuerim. Hic
 20 enim, quia res dei et serio maxima est, abs quolibet puero erudiri cupio.
 Maluissem certe et ego expectare commentarios olim ab Erasmo, viro in
 Theologia summo et invidiae quoque victore, promissos: verum, dum ille
 differt (quod deus faxit non sit diuturnum) cogit me in publicum ire casus
 iste quem videtis. Scio quidem me infantem et ineruditum, sed tamen (quod
 25 ausim) pietatis et eruditionis Christianae studiosum, atque hoc ipso erudi-
 tiorem his, qui divina mandata impiis legum humanarum pompis uere ridicula
 et ludibria fecerunt. Unum spectavi, si consequar, ut mea opera ii, qui me
 Apostolicas epistolas audierunt enarrantem, Paulum apertiore habebant et
 foeliciter me superent. Sin nec id effeci, age, et hoc libens perdidierim
 30 laboris: conatus reliquus est, quo alios ad Paulinam Theologiam volui accende-
 dere, quem nemo bonus mihi vitio dedit. Valet.

Harthvici Stoterroggii epigramma,
 quo Martinum facit alloquentem
 Christianum.

35 An liceat, quaero, re vera quaerere verum?
 Dicere sit vetitum, quaerere nemo vetat.
 Si plus laudis habet, qui publica commoda spectat.
 Quam qui privatum, laus, honor esto DEO.

6 qui certus ed. Erlang. 32—38 und Seite 450 3. 1—14 Statt obigen Epigramms
 in ABD finden sich in CE unter anderer Überschrift vier Disticha daraus zusammengestellt, also
 Luther's Werke II. 29

Iam curent aliqui, praetexto nomine Ihesu,
 Quae sua sunt, dignos quos vereare putas?
 Si Tricas hominum, non Christi verba docere
 Ducitur impietas, laus, honor esto DEO.
 Iam peccare, licet nolis, fateare necesse est,
 Qui sua, non domini mystica verba probant.
 Si mea sunt odio mundi sophiaeque Magistris
 Laudera, profectum est, laus, honor esto DEO.
 Iam si stultitia est terrae sapientia coelo,
 Non est consilium, stultitiae esse ducem.
 Si mea sunt cordi sanctae pietatis amico
 Seria, res salva est, laus, honor esto DEO.
 Iamne crucem merui, Christum quod tracto crucemque?
 Quod merui, laetor, quod minus, illud ago.

Ioannis Pucherii hexastichon,
 quo Lutherum facit loquentem.

Invida terra, vale: si coelo iudice rectis
 Consulni studiis, subrubra terra, vale.
 Livida terra, vale: laus est mihi vera, probari
 A minime nigro: lurida terra, vale.
 Marcida terra, vale: sola est mihi cura, placere
 Syncero Christo: rancida terra, vale.

Iohannis Pucherii ogdoastichon.
 Verba sunt libri ad lectorem.
 Si plus laudis habet, qui publica commoda spectat,
 Quam qui privatim, laus, honor esto DEO.
 Si Tricas hominum, non Christi verba docere
 Ducitur impietas, laus, honor esto DEO.
 Si mea sunt odio mundi sophiaeque Magistris
 Laudera, profectum est, laus, honor esto DEO.
 Si mea sunt cordi sanctae pietatis amico
 Seria, res salva est, laus, honor esto DEO.

15—22 Wie oben lautet der Text in ABD, dagegen in CE wie folgt:

Hartvici Stotterroggii hexastichon,
 quo librum facit loquentem.
 Invida terra, vale: si rectis iudice coelo
 Consulni studiis, lurida terra, vale.
 Livida terra, vale: laus est mihi vera, probari
 A minime nigro: morbida terra, vale.
 Marcida terra, vale: sola est mihi cura, placere
 Vel soli Christo: rancida terra, vale.

Darunter stehen in CE, nicht aber in ABD, noch Silate aus dem Evid, nämlich:

Argumentum Epistolae Pauli ad Galatas.

Galatae primum ab Apostolo sanam fidem, id est in solum Iesum Christum, non in suas aut legis iusticias fidere, docti post per pseudoapostolos rursus deturbati sunt in fiduciam operum legalis iusticiae, decepti videlicet
 5 quam facillime magnorum et verorum Apostolorum false commendato et nomine et exemplo. Neque enim in omni vita mortalium quicquam fallacius est superstitione, hoc est, falsa et infœlice imitatione sanctorum. Quorum cum opera sola, non etiam cor, spectaris, in proclivi est, ut simia fias et Leviathan, id est, additamentum addas,¹ quo ex vera religione superstitionem
 10 vel impietatem facias. Nam, ut exemplo praesente monstrem, Apostoli per ecclesias Iudeas nonnullas legum ceremonias servabant, sicut de Marco Philoneum scripsisse Hieronymus testatur. Hoc autem stulti illi, qua ratione id facerent, ignorantibus mox de suo addiderunt, necessaria esse ad salutem, quae a tantis
 15 Apostolis observari viderant, nec minus Pauli, qui Christum neque vidisset neque audisset in terra, habendam rationem.

At Apostoli, ut manifestissime Act. xv. Petrus definiat, non ut necessaria sed ut quae licerent et nihil obsessent iis, qui non in ipsa, sed in Iesum Christum salutis fiduciam ponunt, servabant. Nam in Christum credentibus omnia munda, indifferentia, licita sunt, quaecunque vel praecipuntur vel
 20 prohibentur externis ceremoniis corporalibusque iusticiis, nisi quantum sua sponte aut pro charitate sese eis subicere velint. Ad quam intelligentiam Paulus tanto aestu laborat Galatas revocare, ut et Petri et omnium Apostolorum prorsus nullam rationem habeat, quantum ad personam, conditionem (id est dignitatem) et quod dicunt qualitatem attinet. Denique se ab eisdem
 25 nihil accepisse, quin commendatum ab eis fuisse gloriatur sanctissima quadam superbia, nihil cedens Apostolorum quoque opinioni, qua euangelicae veritati videbat calumniam strui apud rudiores, longeque melius ducens, inglorios esse seipsum et Apostolos ipsos quam Christi evangelium evacuari.

Quod sequitur
 spectata.

Pascitur in vivis livor, post fata quiescit,
 Tunc suus ex merito quœque tuetur honor.

Item.

Scripta placent a morte fere, quia laedere vivos
 Livor et iniusto carpere deute solet.

15 habendam esse rationem II

¹) Reuchlin in feinen Rudimenta hebraica: אָהַבְתִּי Adhaesit, comitatus est, innoxit, copulavit. Inde nomen additamentum, accumulatio et augmentum. Prover. iii]. Im Anhang after Anâgaben der Sulgata: Leviathan, Copulatio, Societas sua.

EPISTOLÆ PAULI AD GALATAS CAPVT PRIMVM.

Gal. 1, 1.

Paulus Apostolus.

Quando iam graecatur totus orbis Christianus et Erasmi Theologicissimi annotationes¹ omnium manibus teruntur, non est necesse indicare, quid 'Apostolus' graece significet, nisi iis, quibus non Erasmus, sed ego seribo, 'Apostolus' enim idem quod 'missus' significat. Et doctore d. Hieronymo Haebreorum vocabulum est quod 'Sila'² apud eos sonat, cui a mittendo nomen Job. 9, 7. 'misso' impositum est. Ita apud Ioan. ix. Vade, lava in natatoria Silohe, quod Job. 8, 6. interpretatur 'missus'. Cuius mysterii et Esa. viij. non ignarus dicit: Abiecit 1 Reg. 49, 10. populus iste aquas Siloe, quae vadunt cum silentio. Sed et Gen. xlix. Donec 15 veniat Silo, quod Hieronymus transtulit 'qui mittendus est'. Ex quo loco Hebr. 3, 1 Paulus Christum Apostolum appellare videtur ad Haebreos, id est Silam. 2 Reg. 15, 22. Meminit in Actis Lucas Silae cuiusdam.

Hae magis consideranda sunt, quod 'Apostolus' verecundum nomen est, sed mire simul augustum ac venerabile, insignem iuxta humilitatem et 15 sublimitatem prae se ferens. Humilitas est, quod missus est, officium, servitutem, obedientiam protestatus: tum, ne quispiam velut dignitatis nomine motus in ipsum fidat aut gloriatur, sed per officii nomen in autorem mittentem mox rapiatur, a quo iam maiestas et sublimitas Missi et servi concipiatur, ut reverenter excipiatur, non sicut nostra aetate, qua nomina Apostolatus, 20 Episcopatus ac reliqua non officii, sed dignitatis ac ditionis vocabula esse Job. 10, 8. coeperunt, quos Christus Ioannis x. contrario nomine non missos, sed venientes et, seipsum interpretatus, fures et latrones appellat, ut qui non mittentis verbum, quo pascant, afferunt sed summi lucri, quo mactant oves, referunt. Quotquot, inquit, venerunt, id est non mittebantur, fures sunt et latrones. 25 Rom. 10, 15. Et ut Apostolus Rho. x. Quo modo praedicabunt, nisi mittantur? Quas doctrinas o utinam nostro seculo digne appenderent Christiani populi pastores et rectores! Quis enim potest praedicare, nisi sit Apostolus? Quis autem est Apostolus, nisi qui verbum dei apportat? Quis autem potest verbum 30 dei apportare, nisi qui deum audierit? At qui vel sua vel humanarum legum, decretorum aut philosophorum dogmata affert, nunquid is dicendus est Apostolus? Immo veniens et fur et latro et perditor et mactator animarum Job. 9, 7. est. In Siloa lavatur caecus et visum recipit, et Siloe aquae salutare sunt, Job. 8, 7. non aquae fortes et superbiae regis Assyriorum. Misit verbum suum, nempe 35

3 f. et Erasmi bñs teruntur fehlt in H 5 non Erasmus, sed fehlt in H 7 silas AF vocabulum est Silas. quod apud eos ed. Ien. 1 imò ed. Erlang. 9 Esa. vij. alle 2tußgaben 10—13 Sed et bñs Silae cuiusdam fehlt in H 15 et sublimitatem fehlt in H

1) Annotationes in Novum Testamentum, perit 1516 herausgegeben. 2) Von 772.

deus, et sic sanavit eos. Venit homo et verbum suum, et haemorrhoidis-
 peius habere facit, hoc est, ut clare dicam: quoties verbum dei praedicatur, ^{Mat. 8, 13.}
 reddit laetas, lutas, securas conscientias in deum, quia est verbum gratiae,
 remissionis, bonum et suave, quoties verbum hominis, reddit tristem, angustam,
 5 trepidam conscientiam in seipsa, quia est verbum legis, irae et peccati,
 ostendens, quid non fecerit, et quanta debeat.

Proinde non fuit ecclesia unquam infelicior ab initio sui quam nunc
 est et cotidie magis fit, tot decretis, legibus, statutis, pene infinitis carni-
 ficinis excarnificata longeque atrocius quam tempore martyrum a tortoribus
 10 confecta. Et iis perditionibus animarum pontifices adeo nihil afficiuntur,
 adeo nihil compatiuntur super contritione Ioseph, ut, tanquam deo obsequium ^{Mat. 6, 6.}
 praestent, etiam addant dolorem super vulnerum dolorem.

Non ab hominibus neque per hominem, Sed per Iesum ^{Gal. 1, 11.}
 Christum et deum patrem, qui suscitavit eum a mortuis: et qui
 15 mecum sunt omnes fratres.

Statim ab initio percipit oblique falsos Galatarum Apostolos, quos non
 per Iesum Christum missos subindicat, sed vel per seipsos vel per alios
 Apostolos, quorum tamen doctrinam false tractabant.

Id sane notandum, quod nullum voluit Christus Apostolum fieri ex
 20 hominibus seu hominum arbitrio, sed ex sua solius vocatione. Unde et
 Matthiam Apostoli non ausi sunt eligere, sed de caelo per orationem impe-
 trabant. Et Paulum ipsum de caelo vocavit et Apostolum fecit, maxime ^{Act. 9, 4 ff.}
 autem per vocem spiritussancti Actuum xiiij. Segregate mihi, inquit, Paulum ^{Act. 13, 2.}
 et Barnabam in opus, ad quod assumpsi eos. Ita Rhoma. i. gloriatur, se in ^{Act. 1, 11.}
 25 Euangelium dei segregatum, quod cacteris Apostolis in circumcisionem missis ^{Gal. 2, 7, 9.}
 ipse cum Barnaba in preputium et gentes segregati sunt.

Et advertite, quod Paulus nomen Apostoli adeo officii et dignitatis
 asserit, ut eo velut participio utatur, dicens 'Apostolus non ab hominibus',
 quod sonat 'missus non ab hominibus', nisi haebraismum sapit oratio, ut
 30 Psal. xliij. Myrrha et gutta et casia a vestimentis tuis, a domibus eburneis. ^{Ps. 15, 9.}
 Quae omnia eo tendunt, ut videas, quanta cura Christus ecclesiam suam
 instituit atque munivit, ne temere quisquam docere praesumeret, nisi ab ipso
 vel a se missis missus sit. Sicut enim primum et maximum ecclesiae bene-
 ficium est verbum dei, ita contra nullo maiore detrimento ecclesia perditur
 35 quam verbo hominis et traditionibus huius mundi. Deus solus verax, omnis ^{Ps. 116, 11.}
 homo mendax. Denique in hanc gratiam, sicut olim David reliquit omnes ^{1. Cor. 23, 22.}
 impensas, quibus Salomon aedificaret templum, ita Christus reliquit Euan-
 gelium et scripturas alias, ut iis, non humanis decretis Ecclesia aedificaretur.

Quod quam misere sit iam plus trecentis annis neglectum, immo perversum, satis ostendit facies hodierna omnium rerum Ecclesiae.

Quatuor Apostolorum genera divus Hieronymus ex hoc loco colligit: Primum, quod neque ab hominibus neque per hominem, sed per Iesum Christum et deum patrem, ut Prophetæ olim et omnes Apostoli. Alterum, quod a deo quidem, sed per hominem, ut discipuli Apostolorum et qui in finem mundi legitime succedunt Apostolis ut Episcopi et sacerdotes. Et hoc genus sine primo non potest consistere, a quo habet exordium. Tertium, quod ab homine seu hominibus, non a deo, ut cum favore et studio hominum aliquis ordinatur, ut nunc videmus plurimos non dei iudicio, sed redempto vulgi favore in sacerdotium subrogari. Sic Hieronymus. Si hoc Hieronymi temporibus malum iam tum invalescebat, quid mirum, si hodie triumphet et regnet? Nam huius generis esse oportet omnes, qui seipsos offerunt ad Episcopatus et sacerdotia, antequam vocentur, animalia scilicet ventris et gloriae. Ideoque, quantum ex iis ecclesia commodi habeat, satis videmus. Quartum genus, quod neque a deo neque ab hominibus neque per hominem, sed a semetipso, ut pseudoprophetae et pseudoapostoli, de quibus Paulus: Istiusmodi pseudoapostoli operarii iniquitatis, transfigurantes se in Apostolos Christi, et dominus Ioan. x. quotquot venerunt, fures fuerunt et latrones, Ioh. 10. 8. Hiere. xxij. Non mittebam prophetas, et ipsi currebant: non loquebar ad eos, et ipsi prophetabant. Ab hoc malo summe cavendum est. Nam hinc Christus nec demonia sinebat loqui, et si verum dicebant, ne praetextu veritatis intret mendacium mortis, quando non potest loqui, qui ex seipso loquitur, nisi mendacium, ut Christus ait, Ioan. viij. Unde ne Apostoli ex seipsis loquerentur, dedit eis spiritum suum, de quo dicit: Non enim vos estis qui loquimini, sed spiritus patris vestri, qui loquitur in vobis, et rursus: Ego dabo vobis os et sapientiam &c.

Non possum hic (etsi leviculum est) transire multorum praesertim religiosorum et sacerdotum fatuam querelam, satis tamen acrem tentationem, qua queruntur, sese talentum domini habere, ideoque necessitate evangelici praecepti sese urgeri ad docendum. Itaque, nisi doceant, stultissima conscientia credunt, sese pecuniam domini sui abscondere et reos esse damnationis. Diabolus haec facit, ut instabiles eos reddat in vocatione sua, in quam vocati sunt. O bone frater, uno verbo Christus te liberat ab hac querela. Vide evangelium, quod dicit sic: Vocatis servis, tradidit illis bona sua. 'Vocatis', inquit: quis autem te vocavit? Expecta vocantem: interim esto securus. Immo si esses sapientior ipso Solomone et Daniele, tamen, nisi voceris, plusquam infernum fuge, ne verbum effundas. Si tui egerit, vocabit te. Si non vocabit, non te rumpet scientia tua. Denique neque est vera, sed videtur tibi scientia, et stultissime fingis tibi fructum, quem possis facere. Nemo fructificat

verbo, nisi qui sine suo voto vocatur ad docendum. Unus est enim Magister ^{Matth. 23, 8} noster Iesus Christus. Ille solus docet et fructum facit per vocatos servos suos. Qui autem non vocatus docet, non sine damno et suo et auditorum docet, quod Christus non sit cum eo.

5 Quod ergo Apostolus se 'non ab hominibus' missum dicit, pseudoapostolis se opponit, quod 'non per hominem', ipsis fidelibus, qui ab Apostolis missi fuerant, opponit. Ideo contra tria genera Apostolorum tali exordio nititur. Et testatur Hieronymus, quod ex Iudaeis quidam in Christum credentes in Galatiam perrexerunt et docuerunt, quod et Petrus et Iacobus et
10 Ioannes legem servarent, ut magis infra videbitur.

Quod autem resurrectionem Christi interserit, videtur otiosum. Verum solet Apostolus libenter resurrectionem Christi commemorare, potissimum contra eos, qui in iusticiam propriam confidunt. Sic et in Rhomanorum ^{Rom. 1, 4.} salutatione eiusdem et copiosius meminit, quod et ibidem fortiter contra
15 iusticiam operum disputat. Qui enim tales sunt, necesse est, ut resurrectionem Christi negent, immo irrideant. Nam Rho. iiiij. Christus, inquit, mortuus est ^{Rom. 4, 25.} propter peccata nostra et resurrexit propter iustificationem nostram. Ideo, qui alia via praesumit iustus esse quam credendo in Christum, hic Christum a se reiicit et otiosam eius passionem et resurrectionem ducit. Qui autem
20 in Christum morientem credit, simul et ipse moritur peccato cum Christo, et qui credit in resurgentem et viventem, eadem fide et ipse resurgit et vivit in Christo et Christus in eo. Ideo resurrectio Christi est iusticia vitaeque ^{Gal. 2, 20.} nostra, non tantum exemplo sed et virtute. Sine resurrectione Christi nemo resurgit, quantumlibet operetur bona: rursus, per resurrectionem quilibet
25 resurgit, quantumlibet operatus sit mala, ut haec latius ad Rhomanos. Forte etiam ideo meminisse solet in salutatione resurrectionis, quod spiritussanctus datus est per resurrectionem Christi, quo spiritu distributa sunt dona apostolatus et alia i. Corin. xij. ut sic se Apostolum asserat autoritate divina per ^{1. Cor. 12, 6f.} spiritum resurrectionis Iesu Christi.

30 'Et qui mecum sunt omnes fratres'. 'Omnes fratres', inquit, quo videtur occurrere eisdem pseudoapostolis, qui, ut Hieronymus ait, ipsum quoque Paulum aliter apud alios sapere dicebant quam Galatas docisset, deinde quod ad populum corrigendum plurimum valeat multorum de eadem re sententia atque consensus.

Ecclesiis Galatiae.

^{Gal. 1, 2.}

In aliis Epistolis ad minus urbis scribit ecclesiam: in hac ad multarum ac totius provinciae scribit ecclesias. Et eximie notandum, quod beatus

19 Qui enim AF ed. Erlang. 37 Ven Et eximie notandum bis schisma faciendum §. 456 §. 24 iſt in H ſotgendermaßen geändert: Et notabis hic Ecclesias dici, quae tamen errore fidei periclitabantur. Sed quia verbum et baptismum habeant, recte Ecclesiae vocantur. Error autem in fide et verbo infirmitas est, in qua charitas ecclesiae exercetur.

Hieronymus hic pulchre observat, scilicet ecclesias vocari, quas tamen Apostolus arguit errore depravatas. Ex quo noscendum est, inquit, ecclesiam dupliciter posse dici, et eam, quae non habet maculam neque rugam et vere corpus Christi sit, et eam, quae in Christi nomine absque plenae perfectisque virtutibus congregetur. Quomodo sapientes bifariam nuncupantur, tam ii qui sunt plenae perfectaeque virtutis, quam illi qui incipiunt et in profectu positi sunt. De perfectis dicitur: Mittam ad vos sapientes, de incipientibus: argue sapientem, et diliget te. Iuxta hunc sensum de caeteris quoque virtutibus intelligendum, quod scilicet fortis et prudens, castus, iustus, temperans interdum plene, interdum abusive accipiuntur. Verum haec de perfectione sane intelligenda sunt. Nam nullus ita perfectus in hac vita est, ne Apostolus quidem, quin perficiendus sit magis: immo, ut Sapiens dicit, homo, cum consummaverit, tunc incipiet. Ad aliorum itaque comparationem alios perfectos dixeris: alioquin et ipsi cotidie incipiunt atque proficiunt.

Proinde melius beatus Augustinus ecclesiam sine macula et ruga in futuram vitam differt, quae non amplius dicat 'dimitte nobis debita nostra'. At tamen recte haec Hieronymi et Origenis sententia est, quod contra haereticos bene pugnat ex Apostolo, qui mox nomine Babylonis criminantur ecclesiam, quae mixtim malos habet, ut sibi solis velut sanctis ecclesiae nomen arrogent. Quin si mali sunt in aliqua ecclesia, certe accurrendum est et exemplo isto Pauli clamandum, exhortandum, obsecrandum, orandum, terrendum et omnia tentanda, ut boni fiant, non autem sacrilego illo dei timore (ut dicunt) et impio conscientiae studio discedendum et schisma faciendum. Quae est ista charitas, quae malos neque ferre neque iuvare statuit? furor est nomine charitatis ineptissime se vestiens. Quid hic responderent? Apostolus ecclesias appellat, quae non morum (nam hi soli offendent superbos et haereticos faciunt) sed fidei errore laborabant, ac tota substantia, unde possent ecclesiae vocari, peribat.

Gal. 1, 3 Gratia vobis et pax a deo patre et domino nostro Iesu Christo.

Discernit Apostolus hanc gratiam et pacem ab ea, quam mundus vel ipse homo sibi dare potest. Gratia enim dei patris et domini nostri Iesu Christi aufert peccata, cum sit spiritualis et occulta. Sic pax dei serenat, quietat ac laetificat cor hominis coram deo in absconditis. Et, ut alibi dictum est, Gratia culpam, pax poenam aufert, ut sic iusticia et pax osculentur et conveniant. Verum, quando haec fiunt, mox amittitur gratia et pax hominum, mundi, carnis, id est suiipsius et diaboli, concitatur autem ira et turbatio omnium. Nam qui in gratia dei est, operatur, quae deo placent: ideo mox displicet diabolo, mundo et carni suae, et dum deo iustus est,

7 de insipientibus ante Augustinum

24 Quae autem esset charitas II vgl. III c. 455 §. 37

5 carni et mundo peccator est. Et ita oritur bellum, bellum foris, pax intus: intus, inquam, non sensibiliter et experimentaliter suavitate, saltem semper, sed invisibiliter et per fidem: nam pax dei exuperat omnem sensum, id est, ^{300. 1. 7} incomprehensibilis est nisi fide. Sic contra qui in gratia mundi est et sua ipsius et placet sibi, statim peccat coram deo et iram incurrit. Qui enim, ait Iacobus, amicus huius mundi esse voluerit, inimicus dei constituitur. ^{300. 1. 1} Ideo sequitur et hic mox bellum, bellum intus cum deo, pax foris cum ^{300. 15. 22} mundo, quia non est pax impiis, dicit dominus. Et tamen Psal. lxxij. pacem ^{300. 73. 30} peccatorum videt, et Psal. xxxvi. prosperatur peccator in viis suis. Ideo et ^{300. 37. 7} istud bellum est absconditum et insensibiliter, saltem aliquando, habetur. Quare in quadam bilibri sese componderant ista quatuor: Gratia dei et indignatio mundi: pax dei et turbatio mundi: gratia mundi et indignatio dei: pax mundi et turbatio dei. Sic Christus Ioan. xvi. In mundo pressuram ^{300. 16. 33} habebitis, in me vero pacem: sed confidite, ego vici mundum. Et infra ^{300. 1. 10} Paulus: Si adhuc hominibus placerem, Christi servus non essem, id est, non placerem. Quare hac salutatione summam statuit doctrine suae, quod videlicet nemo iustus esse potest nisi per gratiam dei, nequaquam per opera, et conscientiae turbatio non quietatur nisi per pacem dei, non ergo per opera cuiuscunque virtutis aut satisfactionis.

20 Quid est autem, quod non sufficit Apostolo dicere 'A deo patre nostro', nisi adderet 'et domino nostro Iesu Christo'? Hoc dicitur ad differentiam regni gratiae et regni gloriae. Regnum gratiae est regnum fidei, in quo Christus ut homo regnat, constitutus a deo patre super omnia, iuxta Psal. viij. In quo a deo accipit dona in homines, ut Psal. lxxij. dicit, ^{300. 73. 10} et hoc usque ad iudicium novissimum. Tunc enim, ut i. Corin. xv. Apostolus ^{1. Cor. 15. 24} docet, tradet regnum deo et patri, et erit deus omnia in omnibus, cum ²⁵ evanuerit omnem principatum et potestatem. Hoc est regnum gloriae, in quo deus ipse per se, non amplius per humanitatem regnabit in fidem, non quod aliud et aliud sit regnum, sed aliter et aliter, nunc in fide et conjugate ³⁰ per humanitatem Christi, tunc in specie et revelatione divinae naturae. Inde Apostoli fere appellant Christum dominum, patrem vero deum, cum sit idem deus uterque, sed, ut dixi, propter regni differentiam, quod sumus nos, qui in fide purgamur, in specie autem salvi erimus.

35 Qui dedit semetipsum pro peccatis nostris, ut eriperet nos ^{300. 1. 11} de praesenti seculo nequam secundum voluntatem dei et patris nostri, cui est gloria in secula seculorum, Amen.

Singula haec Epitasin et Emphasin quoque habent, quibus iam omnino asserit legem et arbitrium humanum prorsus nihil esse, nisi Christus credatur traditus pro peccatis nostris.

10 saltem aliquando, habetur icht in H H dei, indignatio H

'Qui dedit', inquit, tanquam immeritis donum gratuitum, non 'red-
 didit' tanquam dignis praemium. Sicut Rhoma. v. Cum inimici essemus,
 reconciliati sumus deo per mortem filii sui. Dedit autem non aurum, non
 argentum, sed neque hominem, neque omnes angelos, immo 'semetipsum',
 quo maius nihil est neque habet. Dedit, inquam, tam inaeestimabile precium
 'pro peccatis nostris', pro tam despecta odioque dignissima re. O dig-
 natio et charitas dei in nos, quam eximiis et observatis apte verbis com-
 mendat et duleissimam nobis reddit misericordiam dei patris! Ubi sunt nunc
 superbi iactatores liberi arbitrii, ubi eruditio moralis philosophiae, ubi legum
 tam sacrarum quam prophandarum virtus, si tanta sunt peccata nostra, ut non
 nisi dato tanto precio potuerint tolli? Quid facimus, dum arbitrio, legibus ac
 doctrinis nos iustos facere conamur, nisi quod peccata nostra tegimus falsa
 iusticiae seu virtutis specie ac hypocritas incurabiles facimus? Quid pro-
 dest virtus, si peccata manent? Desperandum itaque est de iis omnibus, et
 ubi non fides Christi docetur, omnem virtutem non aliter habeamus quam
 velamen nequitiae et operculum omnis spurcitiae, sicut Phariseos Christus
 describit. Nihil ergo sunt gentium virtutes nisi fallaciae, nisi otiose Christum
 pro peccatis nostris traditum contendas, ut, quod nostris viribus potuimus,
 tanto impendio frustra sibi voluerit constare.

Verum id pronomem 'nostris' ne contemptum praetereas. Nihil enim
 tibi profuerit credere, Christum esse pro peccatis sanctorum aliorum traditum,
 pro tuis autem dubitare. Nam hoc et impii et demones credunt. Verum
 constanti fiducia praesumendum est tibi, quod et pro tuis et unus sis illorum,
 pro quorum peccatis ipse traditus est. Haec fides te iustificat, Christum in
 te habitare, vivere et regnare faciet. Haec est testimonium spiritus, quod
 reddit spiritui nostro, quod simus filii dei. Quare facile senties, si advertas,
 hunc affectum ex tuis viribus in te non esse: impetrandus ergo per humilem
 et in seipso desperatum spiritum.

Fabulae ergo sunt opinatorum Scholasticorum, hominem esse incertum,
 in statu salutis sit nec ne. Cave tu, ne aliquando sis incertus, sed certus,
 quod in teipso perditus: laborandum autem, ut certus et solidus sis in fide
 Christi pro peccatis tuis traditi. Quomodo potest fieri, ut hanc fidem, si
 sit in te, non sentias, cum beatus Augustinus asserat, eam certissime videri
 ab eo qui habet?

Nunc vide, Paulus non ait 'pro peccatis vestris', sed 'nostris': certus
 enim erat. Ita et illud 'Eriperet nos', non ait 'vos'. Quo iterum ful-
 mine verbi contundit praesumptionem arbitrii, legis et operum iusticiae
 nostrae. Non, inquit, ista eripiunt nos, sed Christus traditus, si modo credas
 te eripi. Ista autem ereptio spiritualis est, non corporalis: haec fit, quando
 anima moritur et crucifigitur mundo, id est concupiscentiis, quae sunt in

carne omnium hominum. Quod ad Titum ij. latius explicans dicit: Abne- ^{Tit. 2. 12.}
 gantes impietatem et secularia desyderia, sobrie et iuste et pie vivamus in
 hoc seculo. In quo loco utrunque expressit, scilicet vitam in hoc seculo,
 quod seculum non sit malum, et secularia desyderia, quia in seculo isto
 5 abundant mala desyderia. Unde et hic addit 'de praesenti seculo
 nequam'. Alioquin, si seculum nequam ipsum cursum temporis vellet in-
 telligi, iam de hac vita rapiendos doceret omnes, quotquot credunt in Christum.
 Sicut et i. Corin. v. seipsum non id voluisse explicans dicit: alioquin debu- ^{1. Cor. 1.}
 eratis de hoc mundo exisse, q. d. 'non id volui, ut deberetis e vita fugere,
 10 sed a vitiis et concupiscentiis, quae sunt in mundo', ut et ij. Petri: fugientes ^{2. Pet. 1. 4}
 eam, quae in mundo est, concupiscentiae corruptionem. Tropum autem huius
 locutionis beatus Hieronymus pulchre et late explicat, dicens: Sicut infamantur
 saltus, cum latrociniis pleni sunt, detestamur et gladium, quo hu-
 manus effusus est cruor, et calicem, quo venenum temperatum est, non calicis
 15 gladiique peccato, sed quod odium mereantur illi, qui iis male usi sunt, Ita
 seculum, quod est spaciium temporum, non per semetipsum bonum aut malum
 est, sed per eos, qui in ipso sunt, aut bonum aut malum appellatur. Item
 beatus Augustinus malum seculum intelligit malos homines in seculo. Haec
 tamen omnia sic accipe, ut et te partem huius mali agnoscas. Nam omnis ^{Ps. 116. 11}
 20 homo mendax et non est iustus in terra Psal. xij. ne superbia super caeteros ^{Ps. 14. 3.}
 nimium eleveris. Ideo quando Christus te eripit a seculo, certe a te ipso
 ut omnium tibi pessimo hoste te eripit, sicut Paulus Rho. vij. Non habitat ^{Rem. 7. 15}
 in me, hoc est in carne mea, bonum. Igitur non tuis viribus seculum nequam
 et vitia tua vinces: frustra sunt opera, nisi Christus te eripiat solus. Quare
 25 cave, ne ieiunia, vigiliae, studia, temperantia, sobrietas aliaeque virtutes te
 hypocritam irreparabilem faciant.

'Secundum voluntatem suam': hoc est, quod nos eripimur, non ^{Rem. 9. 16}
 currentis est virtutis nostrae, sed misercntis voluntatis dei. Sicut ait Psal. l. ^{Ps. 51. 20.}
 Benigne fac, domine, in bona voluntate tua Sion, et Lucae ij. Et in terra ^{Luc. 2. 14}
 30 pax hominibus bonae voluntatis, non suae, sed dei, ut in graeco 'EUDOCIA'.
 Sicut enim viri misericordiae et vasa misericordiae dicuntur, quod non suo
 merito sed dei misericordia suscipiuntur, Ita homines bonae voluntatis, quod
 non suis viribus, sed divinae voluntatis beneplacito salventur, ut stet 'gloria
 soli deo in secula seculorum Amen', ut hic Apostolus dixit. Nam
 35 siquid nos possumus, certe non hoc in gloriam dei, sed in nostram referri
 debet. Sed absit, ut pulvis et is qui nihil est laudem et gloriam habeat.

Vide ergo, quanto impetu sola salutatione percutit Galatas et eorum
 magistros, aptissimo exordio pro huius epistolae argumento.

6 alioqui H 17 Idem alle Ausgaben 18 S. Augustinus H 21 a seculo,
 neque certe AF ed. Ien. I und ed. Erlang. Zwischen Zeile 26 und 27 in H die Überschrift.
 Secundum voluntatem dei &c. 25 Psal. 49. H 31 et vasa misericordiae fehlt in H

Gal. 1, 61.

Miror, quod tam cito transferimini ab eo, qui vos vocavit in gratiam Christi, in aliud euangelium, quod non est aliud, nisi sunt aliqui, qui vos conturbant et volunt convertere Euangelium Christi.

D. Hieronymus hyperbaton hic esse dicit et in hunc modum ordinat: 5
Miror, quod tam cito transferimini a Christo Iesu, qui vocavit vos in gratiam. Graecis pro 'Christi' habetur 'dei' et potest tum in genitivo tum in ablativo latine reddi, ut Erasmus indicat. Item 'Quod non est aliud' intelligit, quod sit nihil aut nullum, ubi, si meo liceret sensu divinare, crederem Apostolum velle, non esse aliud Euangelium quam quod praedicarat ipse, et mutata 10
coniunctione 'nisi' in 'sed' clarior fieret sensus, ut sit iste textus, me temerante: Miror, quod tam cito transferimini a deo, qui vocavit vos per gratiam, in aliud euangelium, cum non sit aliud euangelium, sed sunt quidam, qui vos conturbant et volunt subvertere euangelium Christi. Quod si cum hyperbato placet legere, nec inepte legetur 'ab eo, qui vos vocavit per gratiam 15
dei, vel deo'.

Vehemens est sententia Pauli et tamen modestissima. Mirari se dicit, cum indignari et ardere penitus sese infra ostendat, scilicet suaviter, non pro impetu concepto, invadens: utique bono exemplo omnibus rectoribus Ecclesiasticis, praesertim in fulmina promptis, etiam pro re nihili. Non errare, 20
non peccare eos dicit, sed peiore malo, prorsus translatos extra euangelium, alienatos a deo esse. Nam mitius est, si arbor maneat fractis aliquot ramis aut alio incommodo laesa, quam si penitus transferatur evulsa de loco suo in locum, ubi necesse sit eam arescere et sterilescere. Adeo terribile est iusticiam suam quaerere et in legis ac arbitrii opera fidere. Nam hoc est 25
Christum abnegare, gratiam et veritatem abicere et, ut infra docebit, seipsum
Job 31, 27. in idolum statuere. De quo Job xxxi. Si osculatus sum manum meam ore meo, quae est iniquitas maxima et negatio contra deum altissimum. Osculari enim manum ore proprio, ut sancti patres sapiunt, est sua opera laudare, in sua iusticia fidere. Atque hac iniquitate fit, ut non in deo gloriemur, sed in 30
nobis ipsis et gloriam deo subtrahamus. Quod vitium eultoribus Baal tri-
1 Gen. 19, 18. buitur iij. Re. xix. qui non incurvaverunt, inquit, genua sua ante Baal, et
36. 2. 83. omne os, quod non adoravit eum osculans manum. Et Esa. ij. opus manuum
38. 2. 12. suarum adoraverunt, quod fecerunt digiti eorum. Contra Psal. ij. dicitur:
osculamini filium, ut est hebraice pro 'apprehendite disciplinam', id est, in 35
Christum pura fide credite et hunc colite. Fides enim debetur veritati, quae nulla est nisi solus deus. Ideo fides est verissima et interior patria.

71. Ven et potest bis Erasmus indicat fehlt in H 11 me temerante fehlt in H
18 ostendat. Sed suaviter AF ed. Erlang. 31—33 Ven Quod vitium bis osculans manum
fehlt in H 32 iij. Rhoma. xix. A 35 Ebraicae H

Hinc illud intelligimus, quod ex beato Augustino duplex malum asseritur contra fidem et contra bonos mores. Malum fidei in optimis moribus facit haereticos, superbos, schismaticos, quos scriptura proprie impios, heb. resechaim,¹ vocat. Mali mores peccatores faciunt salva fide, saltem aliorum, hoc est, non impugnant fidem, etsi cum sciunt se non habere et debere: ideo sunt facile curabiles. Malum autem fidei mox etiam eriminatur et persequitur fidem aliorum, ut suam statuatur.

Hoc verbum 'convertere' divus Hieronymus notat, quia ex graeco 'METASTREPSAI' significat id, quod in facie est, post tergum facere, et quod post tergum est, in faciem ponere. Est enim infinitivus futurus. Vult itaque Paulus: Euangelium, quod est spiritus et gratiae doctrina, conantur illi retrorsum in literam iam diu post tergum relictam revocatum iri, cum per euangelium id effectum sit, ut in spiritum libertatis magis ac magis proficeretur. Volunt, inquam, sed non poterunt praevalere.

Et hodie sane euangelium subversum est in magna parte ecclesie, quando non nisi decreta Pontificum et traditiones hominum aversantium veritatem populos erudiunt, aut euangelium sic tractatur, ut a legibus et moralibus praeceptis prorsus nihil distet. Fidei et gratiae cognitio ipsis quoque Theologis contempta.

Putat et d. Hieronymus verbum 'transferimini' congrue ad Galatas aptatum, quod Galatia Haebreis translationem significet, quasi Apostolus ex eorum proprio nomine occasionem huius exordii sumpserit, ac si diceret 'Vere Galatae estis et transferri prompti: res congruit cum nomine vestro', allusione scilicet haebraicae linguae.² Nec sunt iniucundae eiusmodi peregrinarum linguarum allusiones, si suo loco veniant, ut si de Rhoma diceret 'vere tu Rhoma es' haebraice, quod est 'superba et excelsa'.³ Quid enim et ad Rhomanos Apostolus aliud facit quam quod superbiam et arrogantiam eorum contumdit, velut re ipsa allusionem nominis Rhomani tractans?

Sed licet nos aut angelus de coelo euangeliset vobis, praeterquam quod euangelisavimus vobis, anathema sit: sicut praediximus, et nunc iterum dico 'Si quis vobis euangelisaverit, praeterquam quod accepistis, anathema sit'.

ANATHEMA⁴ graecum teste Hieronymo proprie Iudeorum verbum est, quod apud eos 'horma' dicitur, Iosue vi. Sitque haec civitas anathema et omnia, quae in ea sunt, haebraice 'herem', et sonat vastitatem, perditionem, occisionem. Inde, cum sit verbum maledictionis pro maledictione et execratione et detestatione accipitur. Sic Psal. xli. Memor ero tui de terra

3 heb. resechaim jehft in H 9 μεταστρέψαι H 26 Haebraicae H 35 in eo AF

1) רשעים, 2) שגל. יבב, 3) רשעים, 4) שגל. יבב. I. C. 91 (Ruther's Brief

an Johann Lang vom 19. Februar 1518).

Jordanis et Hermonim a monte modico. Ubi anima turbata peccatis suis memoria Christi pro se crucifixi et anathema facti sese consolatur. Nam et
 39. 133. 3. 'ros Hermon', qui Psal. cxxxij. scribitur descendere in montem Zion, utique
 verbum est de crucifixo filio dei. Latini autem dicerent 'Anathematisatus'
 vel, si de verbo, 'anathematisatum sit'. Haebreis frequens est usus abstracto- 5
 rum. An autem 'anathema' graecum, quod ea significat quae in templis
 suspenduntur et seponuntur, vim haebrei verbi impleat, viderint grammatici.
 Nobis sat est, quod Apostolus, zelo euangelii fervens, potius seipsa et
 angelos coelestes, nedum Apostolos, vellet alienos, devotos, execratos, separ- 10
 atos et maledictos quam ut veritas euangelica periclitaretur, atque id repe-
 tito ingeminat. Non quod angelos coelestes aut seipsum aut Apostolos aliud
 21. 1. 11. praedicaturos crederet, sed quod velut cum impetu opprimi et, ut ad Titum
 scribit, os illis obstrui et penitus ac radicibus praecidi oportebat, qui nomine
 et exemplo Apostolorum legem docebant, ac si diceret 'Apostolorum iactatis
 mihi nomen et auctoritatem: lingite amplius, quod et ego et angeli de coelo 15
 aliud doceant aut docere possint, hos etiam anathema esse volo, quanto
 minus Apostolorum titulo vos terri oportet?'

Utinam et nostro seculo tales essent Christi tubae adversus inexorabiles
 et violentos decretorum et decretalium pontificalium exactores, qui sub nomine
 Apostolorum Petri et Pauli Rhomanaeque ecclesiae co nos urgent, ut, nisi 20
 necessaria ad salutem credamus, quaecumque ibi dicuntur, scribuntur, ali-
 quando et somniantur, haereticos audeant impudentissima fronte pronuciare,
 cum haereticus non sit nisi qui in verbum fidei peccat. Illa autem hominum
 verba adeo sunt moralia et sine fide, ut fidei nullo posset beneficio magis
 serviri quam si semel funditus penitusque abrogarentur. Quid, putas, fecisset 25
 Paulus, si nostro tempore tot inutiles, immo perniciosas leges hominum
 vidisset in totum orbem saevire et Christum radicibus extinguere, qui tanto
 aestu fertur in leges dei per Mosen traditas et uno tantum loco, apud Galatas,
 Christum pessumdantes? Igitur cum Paulo fidentes dicamus 'pereat male-
 dictaque sit omnis doctrina de coelo, de terra, undelibet allata, quae docet 30
 in opera, in iusticiam, in merita alia contidere quam ea quae sunt Iesu
 Christi'. Nec in hoc contumaces sumus in pontifices Apostolorumque suc-
 cessores, sed pii atque veraces in Christum. Hunc enim eis praeferrī oportet
 et, si id pati nolint, ipsos penitus ut anathemata fugere.

Gal. 1. 10

Modo enim hominibus suadeo, an deo?

35

Huius quaestionis partem priorem affirmativam et posteriorem negati-
 vā intelligunt, qui latine tantum Apostolum, vel interpretem potius, legunt,
 ut, quia nemo suadeat deo, cui sunt omnia manifesta, reliquum iam sit, ut

I Hermonim H 3 Psal. c. xxix. AF Psal. 129. H 5 Q̄inter de verbo nođ
 sentias H 36 priorem affirmant AF

hominibus suadeat. Est autem 'suadere' hoc loco pro 'inducere ad credulitatem', ut Act. ultimo: Suadensque eis de Jesu ex lege Mosi et prophetis, ^{Matth. 28, 23} quod nemo ad fidem possit vi compelli, sed tantummodo trahi et induci, ut Ioan. vi. Nemo venit ad me, nisi pater meus traxerit eum. Nostro tamen ^{Job. 6, 11.} seculo Turcas, immo et Christianos cogit Rhomana Curia ad fidem, id est ad odium et perniciem sui. Quanquam autem hunc sensum et Hieronymus et Augustinus et Ambrosius habeant, placet tamen magis Erasmi sententia, qui id quod in graeco accusandi casu 'homines suadeo, an deum?' interpretatur: modo humana suadeo, an divina? hoc est, doctrina, quam ego doceo, ^{Gal. 1, 11} non ex hominibus, sed ex deo est, ut latius statim ipse explicabit, quando Euangelium suum neque secundum hominem nec ex homine esse dicet. Est ^{Gal. 1, 11} autem iste tropus non rarus etiam in latina lingua: Virgilium lego, Hieronymum enarro, et i. Co. i. Nos praedicamus Christum dei virtutem, &c. ^{1. Co. 1, 24} Metonymia itaque est. Ad hunc sensum apte quadrant praecedentia, ac si ^{Gal. 1, 11} dicat 'Cur non optem anathema esse eos, qui alia docent? Nunquid humana ac non potius divina doceo, quibus omnia coelestia et terrestria merito sileant et cedant? ac maledictione dignum est, quod divinis adversatur. Potest autem et nostra translatio huc duci, si verbum 'suadeo' absolutum sit a regimine, ut, quo modo Rho. xiiij. Qui manducat, domino manducat, ita hic sit sensus: quod ^{Mat. 14, 6} suadeo seu suasor sum, non hoc hominibus aut ad gloriam vel gratiam hominum facio, sed deo et in dei gloriam hoc officio servio. Et huic sensui non inepte adhaeret, quod sequitur: Si adhuc hominibus placere &c. quasi neget, se hominibus placuisse suadendo, sed soli deo.

Et hoc adverbium 'modo' totum Apostolatus sui tempus, non autem ^{Gal. 1, 11} huius Epistolae scriptae significat, quia revera in hac Epistola non ex integro gratiam Christi docet, sed ad eam revocat lapsos et iam scientes confirmat. Unde et allegoricos ^{Gal. 1, 11} infra loquetur, quod ad instituendos non pertinet, quibus linguae sunt in signum, ut i. Corin. xiiij. dicit, ut sit sensus: Maledicti sint, ^{1. Co. 14, 19} qui aliud docent, quia, postquam conversus sum a legum traditionibus, iam ^{Gal. 1, 11} non amplius humana doceo, sed divina. Et diligenter, quaeso, serva tibi, quod humana appellare audeat legem Mosi, quae tamen per angelos tradita est, de quo infra latius.

An quaero hominibus placere? Si adhuc hominibus placere, Christi servus non essem. ^{Gal. 1, 10.}

Hoc ideo dicit, quia pseudoapostoli etiam hac ratione docebant legales iusticias, ne propter euangelium paterentur persecutiones a Iudeis, qui pro lege

4—6 Non Nostro tamen bis perniciem sui fert in H 7 magis ea sententia, quod in graeco H 8 habetur H fert interpretatur 9 homines suadeo an deum H 14 Metonymia itaque est fert in H

1) ἀλλογορίζω.

1. Theſſ. 2, 14. Moſi adverſus verbum crucis inſaniebant in omnes homines, ut i. Theſſalo. ij. 5
Gal. 6, 12. ſcribit, quod et infra vi. c. dicit: Quienque volunt placere in carne, hi
cogunt vos circumcidi, tantum ut crucis Chriſti perſecutionem non patiantur.
Ideo Paulus, contra hanc puſillanimitatem ſpiritus erectus, docet amore
Chriſti contemendos eſſe homines et non omittendum verbum, quo illis
placeatur.

‘Hominiſus’ hoc loco per emphasiſ accipitur ut ‘qui tantum ſunt
homines iuxta primam nativitateſ ex Adam extra Chriſtum et fidem eius’.
Hos enim, cum ſint a veritate alieni, neceſſe eſt mendacio et odio veritatis
plenos eſſe. Ita: Omnis homo mendax. Sic i. Corin. ij. Nonne homines 10
eſtis? Et uſu ſcripturae ferme opprobrium eſt hominem dici. Non enim
ſecundum ſubſtantiam metaphiſice (ſic enim Theologi nihil non laudis in
homine vident) ſed Theologicę et ut in oculis dei eſt cum nominat. Contra
49. 82. 6. iuſti non vocantur fere homines, ſed dñi Pſal. lxxxi. Ego dixi ‘dñi eſtis et
filii excelsi omnes’, Vos autem ſicut homines moriemini. Ideo, ut Pſal. lii. 15
49. 53. 6. vere dicit, Deus diſſipavit oſſa eorum, qui hominiſus placent: confuſi ſunt,
36. 34. 21. quoniam deus ſprevit eos. Quare? quia deum et verbum ſuum negant amore
hominum, dum perſecutionem timent. Ita contra: Custodit dominus omnia
oſſa eorum. Quorum? iuſtorum. Qui ſunt ii? qui hominiſus diſplicent:
20c. 16. 15. honorati ſunt, quoniam deus ſuſceptor eorum eſt. Et Lucae xvi. Quod homi- 20
niſus altum eſt, abominatio eſt ante deum. Cum autem nos quoque ſimus
36b. 12. 25. homines, neceſſe eſt, et nobis diſpliceamus, iuxta verbum Chriſti: Qui amat
animam ſuam, perdet eam.

Videant ergo illi, qui ex arbore Porphyriana et Ariſtoteliſ aliorumque
philoſophorum doctriniſ didicerunt hominem rationalem laudare, iactare ac 25
amare, deinde in ſua dictamina confidere, ſua conſilia iuſtificare, quam recte
ad ſcripturae veritateſ ſapiant. Quae omnia humana mendacio, vanitati et
perditioni deputat. Ideoque legendum docet, quoties nos homines, rationales,
liberi arbitrii, omnium denique operum noſtrorum tituliſ laudari contingit.
Quando ſervum Chriſti, id eſt veritatis, eſſe non poſſe pronunciet Paulus, 30
qui ſibi vel hominiſus placeat.

Verbum autem ‘placere’ hic in ſpiritu intelligitur, hoc eſt pro volun-
tate placendi, quandoquidem non in nobis eſt, quibus placeamus vel diſpli-
ceamus, quod ſatis ipſemet Apoſtolus hic explicat. Cum prius dixiſſet ‘An
quaero placere?’ mox non ait ‘Si adhuc quaererem placere’, ſed ‘ſi adhuc 35
1. Cor. 16, 22. placerem’. Ita et i. Corint. x. Placeſte omnibuſ per omnia, ſicut et ego omnibuſ
per omnia placeo. Quomodo omnibuſ placeſ? ſequitur: Non quaerens, quod
mihi utile ſit, ſed quod multis. Ecce placere eſt quaerere, ut placeat om-
nibuſ, etiam ſi forte nulli aut pauciſſimiſ placeat. Canonicum eſt enim

Christo et suis, ut, dum quaerunt placere et ea faciunt, unde debeant placere, displiceant, iuxta illud: pro eo, ut me diligenter, detrahebant mihi, et rursum: ^{39. 169. 1} Odio habuerunt me gratis, item: impugnabant me gratis, id est, cum esset ^{39. 69. 5} in me causa amoris. Ideo exemplo Christi perdenda sunt beneficia, ut quae- ^{39. 120. 1} ramus, quo placeamus omnibus, nullo modo quaeramus, quo nos placeamus, sed ut Rhoma. xv. Unusquisque alteri placeat in bonum, inquit, ad aedifi- ^{90m. 12. 1} cationem, utique non ad eorum desideria et vanitates &c.

Notum enim vobis facio, fratres, Evangelium, quod euan- ^{90m. 1. 113.} gelisatum est a me, quia non est secundum hominem: neque enim ego ab homine accepi illud neque didici, sed per revelationem Iesu Christi.

Hic ostendit, quod iuste illos anathematizaverit, longo tractu multisque argumentis declarans, quod non humana sed divina docuerit. Primum, inquit, ut evangelium meum divinum esse sciatis, ego non ab homine accepi neque ipsemet didici, sed per revelationem Iesu Christi. Hic inter ¹⁵ 'accipere' et 'discere' beatus Hieronymus sic distinguit, quod accipit, cui primum intimatur et ad fidem eius inducitur, discit autem, qui ea, quae in illo figurata sunt, explanata cognoscit. Hoc sic intelligo: Accipit, qui incipit, discit, qui proficit in evangelii noticia. Quid, si Apostolus id velit, quod ²⁰ verbum 'accepi' copuletur cum nomine isto 'ab homine' et verbum 'didici' absolute ponatur? ad hunc scilicet sensum: 'Neque ab homine aut ullius magisterio illud accepi, neque mihi traditum est a quoquam, sed neque a meipso didici, non meo studio inveni nec quaesivi: a deo sola revelatione Christi ipsum accepi et ipso docente didici', scilicet in itinere, quando ad ²⁵ Damascum profectus Christi vocem audivit, ut beatus Hieronymus sentit. ^{24. 1. 1. 2.}

Notat hic idem d. Hieronymus, Christum a Paulo deum praedicari: quia non ab homine, sed per Christum, ergo Christus plusquam homo. Item saluberrime admonet, quam grande sit periculum in ecclesia loqui sine revelatione Christi, ne perversa interpretatione ex evangelio Christi evangelium ³⁰ hominis fiat, ut nunc passim fit, ubi scripturas vel humanis opinionibus acceptis vel proprio magisterio inventis glossis contaminant. 'Hominem' autem hoc loco non tantum pro malis sed et pro ipsis Apostolis accipit, ut statim dicit, se non ab eis eruditum neque cum eis contulisse mox post ^{90m. 1. 16} revelationem. Quod ideo facit, ut corroboret quae supra dixit, scilicet: etiam ^{90m. 1. 8} si ³⁵ Apostoli aut ipsemet aliud doceret (cum sint homines), non tamen deserendum esse, quod semel doerisset, quando hoc nec ex Apostolis nec ex seipso habuisset: ideo anathema habendum, quicquid pseudoapostoli vel apostolorum vel etiam Pauli nomine aliter docerent: non enim posse eos nisi

5 nos fehlt in allen Ausgaben, muß aber um des Gegenjatzes willen stehen: nobis ipsis zu ergänzen, würde dem Zusammenhange nicht entsprechen 20 didici F 32 accipi F

ex homine acceptum Euangelium vel potius errorem habere, se autem ex Christo veritatem.

Euangelium et lex proprie in hoc differunt, quod lex praedicat facienda et omittenda, immo iam commissa et omissa ac impossibilia fieri et omitti (ideo solam peccati ministrat cognitionem), Euangelium autem remissa peccata et omnia impleta factaque. Lex enim dicit 'Redde quod debes', Euangelium autem 'Dimittuntur tibi peccata tua'. Sic Rhoma. iij. per legem cognitio peccati, et iij. Lex iram operatur: ubi enim non est lex, nec praevariatio. At de euangelio dicit Lucae ultimo: Sic oportuit Christum pati et a mortuis resurgere et praedicari in nomine eius (nota insigniter 'in nomine eius', non 'nostro') poenitentiam et remissionem peccatorum in omnes gentes. Ecce praedicatio remissionis peccatorum per nomen Christi, hoc est Euangelium. Et Rhoma. x. Quam speciosi pedes euangelisantium pacem, annunciantium bona, id est remissionem peccatorum et gratiam, legis plenitudinem per Christum. Inde iustificatus per gratiam, a lege ad euangelium fugiens, dicit 'Dimitte nobis debita nostra'.

Sed cur Christus in euangelio multa praecipit et docet, si hoc legis officium est, item et Apostoli multa praecipiunt, cum tamen sint euangelici praedicatores? Respondeo: Doctrinae eiusmodi, quae ultra fidem traduntur (nam credentibus annuncietur salus et remissio peccatorum in euangelio, ut Ioan. i. Dedit eis potestatem filios dei fieri, credentibus in nomine eius, quotquot eum receperunt), sunt vel interpretationes legis, quibus peccatum clarius cognosceretur, ut gratia tanto ardentius quaereretur quanto peccatum certius sentiretur, vel sunt remedia et observationes, quibus gratia iam accepta et fides donata custodiretur, aleretur perficereturque, sicut fit, dum aegrotus incipit curari.

Igitur vox euangelii dulcis est, ut sponsa in Canticis: Sonat vox tua in auribus meis, vox enim tua dulcis, et iterum: Meliora sunt ubera tua vino, fragrantia ungentis optimis, id est, verba Christi, quibus pascit fideles suos, sunt meliora verbis legis, quia spirant ungentum gratiae, quo remissis peccatis sanantur naturae vulnera. Ita Psal. xliij. Diffusa est gratia in labiis tuis, non scientia, non cognitio, quae et in Mosi labiis diffusae sunt, sed gratia, id est, gratiosa et iucunda sunt verba tua peccatoribus perditis, quia remissionem et gratiam nunciant. Hoc est quod Psal. l. quoque orat: Docebo, inquit, iniquos vias tuas, et impii ad te convertentur, ac si diceret 'Obsecro, non doceam vias hominum et doctrinas iusticiae nostrae, quoniam iis non ad te convertentur, sed longius avertentur. Labia mea, quaeso, aperias tu, ut os meum tuam potius annunciet laudem, id est gratiam, qua peccata remittis: ex hoc enim fiet, ut homo te laudet, glorificet, diligit, dum senserit

beneficium misericordiae tuae et non seipsum laudavit in iusticia sua. Qui enim iusti sunt, non docentur, non ad te convertuntur, non te laudant, sed seipsos: sani sunt, medico non egent. Ideo nec annuciari potest eis laus gratiae tuae? De quibus mox ibidem: Libera me de sanguinibus, deus, deus salutis meae, et exultabit lingua mea iusticiam tuam, non nostram hominum iusticiam sed gratiam tuam, qua iusticiam nobis tribuis, per quam et deus salutis nostrae tu es.

Quaesitum est autem, quodnam euangelium Paulus praedicavit, an Lucae, Matthei aut alterius, et beatus Hieronymus ex Eusebio vel Origene alieni Lucae euangelium Pauli putat. Quasi non plura sint euangelia, quam ista quatuor usitata, cum quilibet Apostolus idem quod omnes praedicavit. Euangelium enim est sermo bonus, nuncius pacis de filio dei incarnato, passo, resuscitato per spiritum sanctum in salutem nostram, ut Rhoma. i. describitur et ut Zacharias Lucae i. dicit: Visitavit et fecit redemptionem plebi suae et infra: ad dandam scientiam salutis in remissionem peccatorum per viscera misericordiae dei nostri. Igitur, quaecumque praedicatur gratia dei et remissio peccatorum per Iesum Christum facta, hic vere euangelium praedicatur. Proinde Epistolae Pauli, Petri, Ioannis omnino sunt et vere euangelia, Nec Paulus Lucae aut ullius euangelium praedicavit, sicut hic expresse dicit Euangelium a se praedicatum nec ab homine nec per hominem sed a solo Iesu Christo sibi revelatum, sicut et infra: Revelaret filium suum in me, ut evangelisarem illum in gentibus. Ecce euangelium est doctrina de filio dei Iesu Christo.

Audistis enim conversationem meam aliquando in iudaismo, quoniam supra modum persequebar ecclesiam dei et expugnabam illam, et proficiebam in iudaismo supra multos coaetaneos meos in genere meo, abundantius aemulator existens paternarum mearum traditionum.

Haec pro consequentia sententiae oportet intelligi dicta ab Apostolo ad confirmandum id, quod iam coepit, id est, Euangelium suum non ex homine esse sed se divina suadere, etsi scio d. Hieronymum alio respicere et ordinem sententiae relinquere. Igitur vult Apostolus dicere: 'Ut plenissime sciatis, me nec a maioribus meis nec ab Apostolis aut ullis hominibus eruditum, sed a solo deo, ut sic divina vos audisse certi sitis et non transferamini ad humana ullis aut meo aut Apostolorum nominibus, ecce denuo vobis recenseo et suggero historiam meam. Audistis enim &c.'

Mira autem, ut beatus Hieronymus ait, et pulchra observatio pondusque verborum. 'Conversationem', inquit, non 'gratiam': 'aliquando', non 'modo': 'in iudaismo', non 'in fide Christi': non ut caeteri persecutores,

1 misericordiae suae A

14 Lucae ij. alle Ansgaben

sed sicut grassator et praedo vastabat 'ecclesiam dei', non quod eam talem tunc crederet, sed talem nunc cognitam nominat. Et iterum 'proficiebam in iudaismo', non 'in fide christianismi', 'super multos', non 'super omnes' (ut modestiam servet), 'super coaetaneos meos', non 'super senes', 'in genere meo', non 'in gentibus': sic enim gentem hebraeam solet nominare, ut ij. Corint. xi. periculis ex genere, periculis ex gentibus. 5

Non tamen negarim, quin simul et obiter, dum ex historia sua probat se divina docuisse, velit et exemplo suo Galatas retrahere a lege, ut inter audiendum simul moneantur moveanturque. Si talis ac tantus legis aemulator, qui multo potest amplius de lege gloriari et in carne commendari 10 quam illi pseudoapostoli (sicut facit ij. Corint. xi. et Phil. ij.), et tamen haec velit stereora arbitratus reliquit, quanto magis nos, qui in gratia sumus, ad legem non debemus reverti!

Hoc notandum, quod paternas traditiones Hieronymus intelligit pharisaicas doctrinas et mandata hominum: sed mea temeritate credo, quod totam legem Mosi intelligat, quod non aliunde quam ex ipsomet Apostolo 15 docebor, qui Phil. ij. dicit: Siquis videtur confidere in carne, Ego magis, circumcisis octavo die, ex genere Israel, de tribu Benjamin, Hebraeus ex Hebraeis, secundum legem Phariseus, secundum aemulationem persequens ecclesiam dei, secundum iusticiam quae est in lege conversatus sine querela: 20 sed quae mihi fuerunt luera, haec propter Christum arbitratus sum detrimenta. Ecce circumcisionem quoque et iusticiam legis sine querela propter Christum detrimenta arbitratur. Et infra: ut inveniar in illo, non habens meam iusticiam quae ex lege est, sed illam quae ex fide est Iesu Christi.

Quare traditiones paternas legem vocat, quod in illa sit ab hominibus, 25 patribus ac maioribus suis, eruditus, tum quod patres sui illas a Mose acceperint et filiis suis tradiderint, iuxta edictum psal. lxxvij. Quanta mandavit patribus nostris nota facere ea filiis suis, omnia enim Apostolus contentiose aptat et opponit pseudoapostolis, ut summ euangelium a deo esse statuat ac sic Galatas firmiter in ipso stare cogat. Ideo et paternas traditiones quadam 30 velut tapinosi opponit Euangelio, quod divinas traditiones vult haberi.

Sed ne cuiquam scrupulum iniciam, rem hanc paulo tractemus latius, quo simul et sequenter dicendis viam paremus. Lex non modo ceremonialis, verum et moralis, denique ipse sacratissimus decalogus aeternorum praeceptorum dei litera est et literalis traditio, neque vivificans neque iustificans, ut 35 abunde probat beatus Augustinus de spiritu et litera, sed occidens et peccatum faciens abundare. Quantumcumque enim doceatur aut observetur, non per hoc cor ipsum purificatur. Corde autem non purificato, quid sunt opera

10 et carne II 11 et Collo. ij. alte Aufgaben Zwischen 3. B und 14 in II als Text für die Gekfärung: Paternarum mearum traditionum. 17 qui Col. ij. A 19 secundum legem Phariseus fehlt in II 23 infra fehlt in F und ed. Erlang. 25 Zu AF ed. Erlang. fehlt hinter vocat ein Fragezeichen

bona sive ceremonialia sive moralia, nisi species ipsa pietatis et hypoerisis? Sicut Christus Phariseos foris speciosos, intus plenos spurcitiā dicit. Quo fit, ut, licet non faciat furtum, non adulteretur extra in opere, tamen vel intus in eadem pronus est vel amore commodi sui vel timore poenae abstinēt ac sic alio peccato aliud vincit, ut beatus Augustinus dicit de nuptiis et concupiscentiis. Nam amor commodi et timor poenae vitia sunt et quoddam genus idolatriae, cum soli deo amor et timor debeatur. Ab hac igitur impuritate cordis nihil nisi fides liberat, ut Act. xv. Fide purificans corda eorum, ut sic stet verbum Pauli Tit. i. Omnia munda mundis, immundis vero et incredulis nihil mundum. Eadem regula Rho. ij. dicit: Qui doces non firandum, furaris &c. interprete beato Augustino: 'furaris', scilicet non opere quod doces non faciendum, sed rea voluntate.

Quare nisi doctrina fidei, qua cor purificatur et iustificatur, reveletur, omnis omnium praeceptorum eruditio literalis et paterna traditio est. Praeceptum enim docet, quae sint facienda. Quae cum fuerint impossibilia, doctrina fidei (id est Evangelium) docet, quo modo fiant possibilia. Haec enim docet ad gratiam dei confugere et implorare ipsūmet deum Magistrum et doctorem, qui digito sui spiritus scribat in corda nostra suas literas vivas et lucentes et ardentes, quibus illuminati et accensi clamemus 'abba, pater'. Et haec non est paterna, sed divina eruditio.

Adverte autem, lector: Si Apostolus tam speciosam Iudaismi sui conversationem et iusticiam legis damnat, adeo, ut stercora et detrimenta arbitretur, quid praetendent isti naturae praedicatores et moralium operum laudatores? Si malus erat iste Apostoli profectus, omni nimirum dictamine rationis, sed et ipsa lege dei probatus, quando et finis (ut vocant) suae vitae erat accumulatio dei et legis eius, quid erant actus illorum, qui vel alio fine vel simili fine iactantur? Nempe id quod Hieremias de eiusmodi Prophetis dixit: Viderunt tibi visiones stultas et eiectiones, nec aperuerunt tibi peccata tua, ut te ad poenitentiam provocarent. Itaque timorem dei ab hominibus tollunt securitatemque docent, dum moralia sua bona et dictante ratione opera non esse peccata garrunt.

Cum autem placuit ei, qui me segregavit ex utero matris meae et vocavit per gratiam suam, ut revelaret filium suum in me, ut euangelisarem illum in gentibus.

Aliud ergo est legem nosse et in iusticia eius excelluisse, et aliud filium dei cognovisse: hoc enim sabitem, illud perditionem operatur. Et vide, quam gratus et syncerus confessor sit gratiae divinae. Non, inquit, revelatus est mihi filius dei, quia sic profeceram in iusticia paternae legis, non meo merito, sed quia placuit deo ita fieri, cum ego longe meruissem contraria. Quod autem placuerit ei sine meritis meis, id convincit, quod me in hanc sortem, antequam natus essem, segregavit et in utero matris meae me talem praes-

pararit, deinde et per gratiam vocarit, ut iis omnibus intelligatis, quod fides et cognitio Christi non ex lege mihi venerit, sed ex praedestinante et vocante gratia dei. Quare nec vobis ex lege salus esse poterit.

21 Paul. 13, 2.

Alii verbum 'segregavit' eo referunt, quod Act. xij. dicitur: Segregate mihi Paulum et Barnabam in opus &c., verum coacte, cum utrum matris tum cogantur intelligere allegoricos¹ synagogam. Praetereo, quae d. Hieronymus hic tractat satis scrupulose et scopulose. Mihi omnino videtur de praedestinatione sui loqui, sed breviter et obscure pro captu Galatarum, sat habens, quod Iesum Christum filium dei simpliciter asseruerit non ex se nec aliis sed ex revelante patre sibi cognitum et a sese doctum et evangelisatum, ut sic divina sese didicisse ex Paulo scirent. Iam sequitur, et simplici narrationi historiam addit, demonstraturus, non ex hominibus eruditum aut humana docuisse:

6 Gal. 1, 16.

Continuo non acquievi carni et sanguini.

Mire hic torquetur et torquet d. Hieronymus: Primum, ne Apostolos carnem et sanguinem dici et Porphyrio blasphemanti Paulinam fiduciam cedere cogatur, per carnem et sanguinem Iudeos et peccatores intelligit, praesertim cum postea sese contulisse cum Apostolis evangelium suum profiteatur, quod hic negat: nam idem verbi, quod hic 'Acquievi', infra translatum est 'Contuli'. Sed mittamus ista: videat qui volet. Ego interim sic abundo, quod Paulus ostensurus, se ex deo revelante docuisse Galatas, non prius contulerit suam revelationem cum ullo hominum, sed continuo accepta revelatione Christum praedicarit. Quemadmodum Act. ix. scribitur: Fuit autem cum discipulis, qui erant Damasci, per dies aliquot, et continuo ingressus synagogam praedicabat Iesum: 'continuo', scilicet non prius conferens cum eis. Unde et hic eclipsis in Paulo videtur, ut integer contextus sic habeatur: Continuo praedicavi seu evangelisavi filium dei, non contuli prius cum hominibus, ut adverbium 'continuo' prorsus neget, sese ex hominibus eruditum esse, sed potius contra homines continuo ex sese eruditos in Christo. Nam, ut dixi, contentiose Apostolus agit, ut sese divina docuisse probet. Hoc enim velut capitali argumento probato iam primum erit omnia destruere, quae contra se tradita erant Galatis. Est autem teste Hieronymo 'conferre', quod hoc loco 'acquievi' dicitur, aliud quiddam quam apud nos intelligitur, cum scilicet ea, quae novimus, conferimus cum amico ac velut in sinum et conscientiam eius reponimus, ut pari consilio vel probanda sint vel improbanda. Et quamquam interpret id verbi non reddiderit, non tamen penitus aberravit a sensu. Qui enim hoc modo confert cum amicis, certe iam animo acquiescit et docilem sese praebet illis. At Paulus nec voluit doceri nec

21 Paul. 9, 19.

1 his omnibus F is omnibus H 7 scopulose et scrupulose H

1) ἀλλήλοισιν.

animum unquam habuit disputandi, recta ne essent an minus, quae ex deo audierat, et iustissime. Inipium enim fuerat, divinam revelationem, ac si dubitaret, hominum consilio stabilire.

Nihil ergo facit Porphyrius, criminator Pauli, superbiam in eo taxans: non enim pro superbia, sed pro gloria divinae autoritatis et certissimae veritatis noluit conferre, sed nec potuit citra iniuriam autoritatis divinae. Quanquam et in hoc errat, quod Paulum putat hic de apostolis loqui, cum de iis loquatur, qui in Damasco erant, quicumque tandem illi fuerunt. Nam de Apostolis statim dicit: Nec veni ad antecessores meos Apostolos. Alii ^{(Gal. 1, 17.}
 19 ergo sunt, quos carnem et sanguinem vocat. Et, ut mihi videtur, alludit more suo et Haebreorum ad nomen 'Damasus', quod iuxta etymologiam sanguinem et saccum significat,¹ et non raro in scripturis mysterium gerit carnis et sanguinis, q. d. 'Non contuli cum iis, qui Damasci erant, qui caro sunt et sanguis'. Veruntamen hoc ipsum non negarim de sanctis dici, nec
 15 Apostolos ipsos dubitem carnem et sanguinem appellare, etiam autoritate Christi, qui ad Petrum dixit: Caro et sanguis non revelavit tibi, id est, nec ^{(Matth. 16, 17.}
 ex teipso nec ex aliis id habes, et alibi: Non enim vos estis, qui loquimini, ^{(Matth. 10, 20.}
 sed spiritus patris vestri, in quo manifeste significat, eos esse aliud a spiritu et spiritus revelatione, nimirum in seipsis vere carnem et sanguinem. Placet
 20 ergo tempestiva haec tapinosis, qua in odium pseudoapostolorum etiam sanctos dei carnem et sanguinem appellat prae maiestate divinae revelationis. Quia, si ceperint hominum quantumlibet sanctorum vel verba vel exempla adversus divina iactari, tempus est, ut quicquid non fuerit divinum cum fiducia carnem et sanguinem, immo nihil, dicamus.

25 Neque veni Hierusalem ad antecessores meos Apostolos. ^{(Gal. 1, 17.}

'Non solum Damascenos non consului sed nec Apostolos, qui ante me fuerant in Apostolatu (id enim significat 'antecessores meos'), quod tamen oportuerat fieri, si per hominem vel ab homine doceri voluissem. Satis mihi fuit certa et infallibilis revelatio patris.'

30 Nota necessariam Pauli superbiam vel rectius aequitatem. Caeteros Apostolos priores se fuisse confitetur, nec sese maiorem nec tamen rursus minorem. Quanquam enim iuxta personam omnibus sese inferiorem et minimum Apostolorum pronunciet, immo nec dignum vocari Apostolum, tamen officium et ministerium ita honorificat (hoc enim dei, non suum est), ut nulli
 35 prorsus Apostolorum cedat. Nam quaecunque sit persona Apostolorum, officium certe idem et aequale est omnium: eundem Christum docent, eandem potestatem habent, ab eodem aequaliter missi sunt, Et tamen dicit ij. Corin. xi. 2. ^{(Cor. 11, 5.}
 Existimo me nihil minus fecisse a magnis Apostolis, et xij. Nihil enim minus ^{(Cor. 12, 11.}

2 itaque iustissime H

1) Luther leitet das Wort Damasus her von דַּמָּ וּדָּ.

feci ab iis, qui supra modum sunt Apostoli. Ecce mire praefert eos et aequat se eisdem, dignitate humiliter cedens, officio et potestate fidenter se conferens.

Gal. 1, 17. Sed abii in Arabiam et iterum reversus sum Damascum.

24pach. 9. Lucas Act. ix. non meminit huius in Arabiam secessus, sed omnino Paulum per murum submissum venisse Hierosolyman scribit. Inde d. Hieronymus varias rationes exquirat, ex quibus secundam sequor, quae est, fuisse Paulum post baptismum aliquot diebus Damasci, ut Lucas scribit, in quibus Christum praedicavit in Synagoga, deinde, quod Lucas tacuit, abiisse in Arabiam et rediisse Damascum, ut hic dicit, tum ea quae prosequitur Lucas, scilicet propter insidias missum per murum in sporta ac venisse in Hierusalem. Laborat itaque d. Hieronymus, cur Paulus haec recitet, quae Lucas tacuit. Mea temeritate puto, sicut omnia ita et hoc referat ad ostendendum, quod non venerit ad Apostolos nec ab eis didicerit, quin potius fretus divina revelatione prius in Arabiam docturus abierit, deinde et reversus Damascum eadem docuerit, videlicet adeo certus de revelatione Christi sibi facta. Neque enim ea doceret diversis etiam locis, si talia aestimaret, quae cum Apostolis vel hominibus conferenda essent. Quod autem d. Hieronymus eum in Arabia frustra putat fuisse et mysteria quaedam sectatur, permittendum est tanto viro.

Gal. 1, 18. Deinde post annos tres veni Hierosolyman, videre Petrum, et mansi apud eum quindecim diebus.

Observa, quam diligenter addat 'post tres annos' et non 'audire' sed 'videre Petrum'. Quod enim annos tres Damasci se docuisse insinuat (scilicet donec per murum coactus est abire), id certe contendit, se non factum a Petro, sed iam diu Euangelistam fuisse, quando venit ad Petrum, ut obstruat os pseudoapostolorum, qui forte hoc argumento Paulum a Petro doctum asseruerant, per cuius exemplum Galatas ad legem servandam sollicitarant. Verum d. Hieronymus hoc loco geminam intelligentiam se professus sequi, et eam qua asseritur Paulus a Petro doctus et eam qua negatur. In Epistola tamen ad Paulinum omnino declinat in sententiam priorem, volens doctorem gentium (ut suis utar verbis) mysterio Ogdoadis et Hebdoadis instructum. Quod ideo commemoro, ut prudens lector ita Hieronymum intelligat, ne contra Apostolum Paulum sapiat, qui haec omnia eo spiritu detonat, ut convincat fortissimis argumentis, se nihil ab Apostolis didicisse, sed a solo deo (ut iam satis dictum) omnia accepisse. Quod autem d. Hieronymus in mysterio quindecim dierum libenter et saepius ludit, non contemnendum est, sed hoc loco non mysterii tantum delectatione, sed rei et historiae necessitate quoque positos esse a Paulo omnino credendum est, forte ut ostenderet, sat temporis se cum Petro fuisse, si docendi gratia venisset

vel contra non descendendi gratia, sed visendi tantum tanquam hospitem apud eum mansisse, quando ad descendendum longiore tempore opus fuisset.

Alium autem Apostolorum vidi neminem nisi Iacobum, cap. 1. 13. fratrem domini.

5 Ne dicent 'si non a Petro, saltem ab aliis Apostolis doctus es'. Non vidit autem, quia (ut Hieronymus ait) erant toto orbe dispersi ad praedicandum euangelium, quod si verum est, ubi subsistet fabula illa de divisione Apostolorum, qua dicitur, anno tertiodecimo post resurrectionem Christi fuisse Apostolos divisos, cum hic Paulus post tres annos aut certe post
10 quatuor annos suae conversionis iam dispersos invenerit, qui tamen anno eodem, quo Stephanus coronatus est, videri potest conversus esse? Sed aliis haec otiosis relinquo.

Hoc vide, quod Lucas Act. ix. scribit, Paulum, cum cum discipuli
15 timuissent, a Barnaba ductum ad Apostolos et cum illis egressum et ingressum &c. cum hic fateatur, se neminem Apostolorum vidisse nisi Petrum et Iacobum. Aut ergo Lucas Apostolos pluraliter appellat Petrum et Iacobum, aut illud verum est, quod d. Hieronymus dicit, Apostolorum nomine et multos alios censei, praesertim in Epistolis Pauli, ut qui ab Apostolis primis ordinati fuerunt.

20 De isto Iacobo, qui usitate a vulgo Iacobus minor vocatur, dicit Eusebius lib. ij. Ecclesiasticae historiae c. i. quod dictus sit frater domini, quia esset filius Ioseph, qui quasi pater Christi habebatur. Hoc beatus Hieronymus lib. illustrium virorum recitans et dissentiens dicit: Iacobus, ut nonnulli existimant, Ioseph ex alia uxore, ut autem mihi videtur, Mariae, sororis
25 matris domini, cuius Ioannes in euangelio suo meminit, filius &c. Ioannes enim c. xix. dicit: Stabat iuxta crucem Iesu mater eius et soror matris eius Maria Cleophae et Maria Magdalene. Item Marcus xv. Inter quas erant
30 Maria Magdalene, et Maria, Iacobi minoris et Iose mater, et Salome. Cui consentiens Mattheus xxvij. inter quas, inquit, erant Maria Magdalene et
35 Maria, Iacobi et Iose mater, et mater filiorum Zebedei. Ex quibus colligitur, quod eadem est Maria Iacobi et Maria Cleophae, ipsa scilicet soror virginis Mariae, dicta Cleophae a viro, Iacobi autem a filio, quae et ipsa mater est Simonis et Iudae. Nam et Eusebius li. ij. Eccles. dicit, Cleopham fuisse fratrem Ioseph et exinde Simonem dictum consobrinum domini. Hoc
autem clarissime videtur Marcus vi. dicere: Nomen hic est filius Mariae,
frater Iacobi et Iose et Iudae et Simonis? Proinde manifestus error est eorum, qui tertiam Mariam finxerunt, quam Mariam Salome vocant: Salome enim femininum nomen est, et quam Marcus Salome, hanc Mattheus matrem filiorum Zebedei appellat. Sed et non nisi duas Marias fuisse, scilicet Mag-

7 illa, qua dicitur de divisione apostolorum, anno 1

dalene et Jacobi, satis Mattheus probat, qui Mariam Jacobi fere alteram Mariam solet appellare.

Sed finem tediū faciamus, et hunc Jacobum fratrem domini, id est fratru-
trem seu potius consobrinnū domini, intelligamus dictum ad aliorum
Jacoborum differentiam. Plures enim Jacobos inter discipulos Christi fuisse, 5
omnes affirmant. Et licet beatus Hieronymus adversus Helpidium et hoc
loco dicat, eum potius similitudine virtutis et sapientiae quam carne fratrem
domini dictum, magis tamen placet, quod ex illustribus viris supra ad-
ductum est.

Gal. 1, 20. Quae autem scribo vobis, ecce, coram deo, non mentior. 10

Iurat Apostolus in re, ut apparet, tam levi, nempe ut verum credant,
eum venisse Hierusalem, neminem Apostolorum vidisse et quae alia commemo-
ravit, qua necessitate? Anxius est et urgeri se sentit Apostolorum nomine
et conversatione, quibus pseudoapostoli nitebantur. Ideo, cum non habeat,
quo firmet suam narrationem, iurat et sancte ac pie, ne scilicet divinae reve- 15
lationis auctoritas, qua Galatas docuerat, Apostolicae et humanae autoritatis
praetextu et pompa minueretur in praediciū et fidei et euangelii: iurat
autem non tantum pro praedictis, sed et pro sequenter dicendis. Ita cum
solent nimium solliciti inter medium sermonem iurare.

Gal. 1, 21. Deinde veni in partes Syriae et Ciliciae. 20

Steph. 9, 29. Quod Lucas Act. ix. sic: loquebatur quoque (scilicet in Hierusalem)
gentibus et disputabat cum Graecis, illi autem quaerebant occidere eum;
quod cum cognovissent fratres, deduxerunt eum Caesaream et dimiserunt
Tharsum, quae est Ciliciae.

Ecce habes, quid gesserit per quindecim dies apud Petrum. Non di- 25
dit, sed docuit gentes (harum enim Apostolus futurus erat vel iam erat)
et cum Graecis disputabat, utique Iudeis, sicut et Stephanus ante eum,
Steph. 7, 19. Act. vij. Quid ergo necesse est, nos audire, quod in Syriam et Ciliciam
venerit? Nempe nusquam sese doctores Apostolos habuisse, sed doctorem 30
ubique se fuisse probat, semper huc spectans et arcem narrationis eo tendens,
ut tandem robustissime feriat omnes, qui ei contraria docebant et sapiebant,
quia divina, non humana ipse docuerit, illi vero humana, non divina.

Gal. 1, 22-24. Eram autem ignotus facie Ecclesiis Iudaeae, quae erant in
Christo Iesu: tantum autem auditum habebant, quoniam, qui
persequabatur nos aliquando, nunc euangelizat fidem, quam 35
quondam expugnabat, et in me glorificabant deum.

Hoc scilicet vult, quod non solum a Petro et ab aliis Apostolis non
sit doctus, sed nec ab ullis aliis, qui in Iudaea Christiani erant et legem

mixtū cum fide servabant, immo, quod maxime commendat Pauli doctrinam, cum ipse nec visus eis fuisset, testimonium tamen eorum habuit, quod fidem doceret: hanc enim solam quaerit in tota Epistola statuere. Igitur iam autoritate omnium Ecclesiarum sese recte docuisse demonstrat, quando fidem
 5 praedicans ab illis ecclesiis laudatus est et deus glorificatus, quarum tamen exemplo pseudoapostoli Galatas ad legem cogebant, manifeste probans, quod non vere ecclesiarum Iudaeae exemplum et autoritatem induxerint Galatis. Glorificant illi deum, quod Paulus fidem praedicat, qui doluerunt prius, quod fidem expugnabat, nihil de lege quaerentes. Quid ergo legalibus iusticiis illi
 10 falso Apostolorum nomine Galatas tentant? Reliquum ergo est, quod legalia servarint ecclesiae Iudaeae, non salutis necessitate compulsi, sed libera charitate aliorum infirmitati servientes.

O utinam et nostrae leges in Ecclesia hodie simili prudentia et docerentur et servarentur! Nunc vero ita regnant, ut in iis salus constituta
 15 putetur et fides prope sit extincta. Paulus fidem facit dominam liberrimam omnium legum humanarum. Nos leges humanas facimus tyranos fidei, nec ipsas tamen proceres et magnates pili faciunt, non sine scandalorum vastissimo gurgite ecclesiam vorantes et solos subditos tot oneribus importabilibus opprimentes aut libertatem eorum Christianam, per hos pecuniarum laqueos
 20 captivam, denuo foedissime vendentes, dispensantes, indulgentes.

CAPITVLVM SECVNDVM.

Deinde post annos quatuordecim iterum ascendi Hierosolymam cum Barnaba, assumpto et Tito (ascendi autem secundum revelationem) et contuli cum illis Euangelium, quod praedico
 25 in gentibus, seorsum autem iis, qui videbantur aliquid esse, ne forte in vacuum currerem aut cucurrissem.

Postquam satis probavit, nullius hominis Magisterio se Apostolum factum, sed divina revelatione, nunc probat, se eandem revelationem tam certam firmamque habuisse, ut nullos prorsus homines, etiam Apostolos, sit
 30 veritus habere iudices, tum nullorum quoque importunitati cesserit.

Primum, inquit, 'post annos quatuordecim': quibus si annos tres, quos supra memoravit, adiunxeris, iam decem et septem aut decem et octo annos eum praedicasse invenies, antequam conferre voluerit, ita ut impossibile videatur, quod tot locis, tot populis praedicarat, potuisse revocari.
 35 Ideoque non sua causa ascendit, quasi timuerit (ut Hieronymus sentit), ne falsum per decem et septem annos praedicasset, sed ut ostenderet aliis, non

5 tamen templo II 13 simplici prudentia II 14 in his F 15 penitus sit II
 16 Non leges II 26 praedicasse II

in vacuum sese cucurrisset, approbantibus et caeteris Apostolis suum cursum. Si enim dubitasset, verum ne an falsum doceret, insignis et inauditae temeritatis ac impietatis fuerat, dilata necessaria collatione tot populos ludere incerta doctrina.

Secundo, non ascendisset unquam nisi revelatione dei monitus, non aliorum importunitate commotus: tantum abest, ut de doctrinae certitudine diffusus contulerit, nullam habens prorsus necessitatem ascendendi in hanc causam.

Tertio, ad ipsam Hierosolimam, ubi erant principes tam synagogae quam ecclesiae, paratus cum omnibus conferre, nec multitudinem Iudeorum nec legis acerrimos aemulatores formidans.

Quarto, non solus, sed cum Barnaba et Tito, diverso genere, aptissimos testes, ne aliud egisse praesens, aliud absens agere crederetur, ut, si quid pro Iudeis nimium faceret, Titus gentilis proderet, si rursus nimis pro gentilibus, Barnabas Iudeus obsisteret. Quare (fiduciam eius vide) hos duos secum duxit et utrumque testem habuit: denique cum utroque sese offerens, manifestum facturum, quod cum Tito gentilem, cum Barnaba Iudeum esse liceret, et sic euangelii libertatem in utroque probaret, quod circumcidi licet, et tamen circumcidi non sit necessarium: ita et de tota lege sentiendum.

Supra satis dictum est de verbo 'contuli' et 'aequivi'. Et tropum haebreum vel scripturae sacrae proprium nota, quod currere significet officium docendi seu verbum dei nunciandi sumptum a nunciis, qui mittuntur et currunt. Sic supra ex Hieronia dixi: Currebant, et non mittebam eos, et Psal. cxlij. Velociter currit sermo eius, et multa in sacris literis eiusmodi.

Quo significatur, oportere verbi dei praecones esse promptos et fideles nuncios, ut magis currant quam eant. Ita et Isa. liij. Quam speciosi pedes evangelicorum, santium &c. et Ezechiel. i. animalia sua cum pedibus et cursu describit, et Eph. vi. calcneos iubet haberi pedes evangelico paratu, et omnium pedum officia, cursus, missio ac similia ministerium verbi dei significant in sacris literis. Nec multum dissimilia poetae quoque in suo Mercurio adumbrant.

Iterum nota, quod post annos quatuordecim Paulus invenit Apostolos in Hierusalem aut saltem Petrum et Iacobum et Ioannem, si non omnes, et cum illis confert. Non quod me torqueat adeo fabula de divisione Apostolorum anno terdecimo facta et sic factata, quam ut moneam, ne in similes nugas (quae plurimae hodie sunt) facile labamur, contra apertissimas sine iudicio quodvis superstitionis figmentum titulo quoecumque pietatis ornatum acceptando.

Illud iam ex Erasmi annotationibus notum est, 'qui videbantur esse aliquid' quid significet. Nam et d. Hieronymus habet 'qui videbantur', id est maioris autoritatis et opinionis erant: quare 'esse aliquid' additum est.

23 Hiero. dixi A Hiero. 23. dixi H 24 Psal. 157. H 26 Isa. liij. MF Esa. 43. H
28 habere H apparatu H 38 ex Erasmi annotationibus jebtt in H

Sed neque Titus, qui mecum erat, cum esset gentilis, com-^(Gal. 2, 1)
 pulsus est circumcidi. Sed propter subintroductos falsos fratres,
 qui subintroierant explorare libertatem nostram, quam habemus
 in Christo Iesu, ut nos in servitutem redigerent, quibus neque
 5 ad horam cessimus subiectioni, ut veritas euangelii maneret
 apud vos.

D. Hieronymus indicat, olim in latinis codicibus fuisse scriptum 'quibus
 cessimus ad horam' affirmative. Quod coarguit tum ex graecis tum ex evi-
 denti contextus praecedentis sententia, qua Paulus negat Titum circumcidi
 10 compulsum et non se cessisse potius monstrat. Deinde laborat in coniunctione
 'sed' vel 'autem' et tollendam dicit, ut sit ordo: Sed neque Titus compulsus
 est circumcidi propter subintroductos fratres &c. Verum, si mea divinatio
 aliquid est, vel hyperbaton vel haebream iterum eclipsin hic facit, ut coniunctio
 'sed' pertineat ad verbum 'cessimus' vel aliud verbum iuxta eam suban-
 15 diatur, puta 'restitimus aut repugnavimus ac vicimus, atque hoc fecimus non
 odio aut contemptu legis aut operum legis, sed propter falsos fratres, qui ex
 libertate servitutem nobis facere volebant &c.' Ista autem eclipses solet et
 alibi facere prae vehementia affectus, nec infrequens est in veteri testamento,
 ut satis notum credo.

20 Illud quoque 'quibus neque ad horam cessimus subiectioni'
 poterat clarius dici 'quibus neque ad tempus (Sic Hieronymus habet) cessimus
 in subiectionem' seu 'ut subiiceremur', hoc est 'adeo stetimus pro libertate eu-
 angelica, ut nec id saltem a nobis obtinere potuerint, quo ad tempus cederemus,
 et pro hac tantum vice, quasi postea redituri, postquam expletus fuisset hac
 25 cessione animus aemulatorum legis', cum tam multa pro tempore et loco ac
 personis facere soleamus, quae nobis liberum est postea omittere. Verum hoc
 fiat in iis, ubi divina veritas et euangelica libertas non venit in periculum,
 pro qua nec tempus nec locus nec persona curanda sunt. Haec pro Grammatica.

Caeterum tota vis huius controversiae consistit non in operibus legis,
 30 quaecumque illa sint, sed in necessitate et libertate operum legis. Non enim
 opera legis et lex ipsa sic sunt mortificata et finita per Christum, ut ea nullo
 modo liceat operari (quemadmodum d. Hieronymus ex Origene suo doctus
 non uno loco contendit), Sed tantum ut absque eis salus esse credatur per
 solum Christum, qui finis legis est, in quem futurum erant praecepta. Post-
 35 quam enim Christus advenit, legis opera sic abrogavit, ut indifferenter ea

7—19 Von dem voranstehenden Text giebt H mir: Sed neque Titus, qui mecum
 erat, und darunter statt obiger Erklärung: Melius sic: Propter falsos fratres autem subintro-
 ductos &c. hoc est, quod non est compulsus circumcidi, hoc fecimus non odio aut contemptu
 legis aut operum legis, sed propter falsos fratres, qui ex libertate servitutem nobis facere
 volebant &c., dann die Überschrift: Quibus neque ad horam cessimus, und dazu die Aus-
 legung 3. 20 ff. 28 Haec pro Grammatica fehlt in H 32 ductus statt doctus alle
 Ausgaben

haberi possint, non autem amplius cogant, sicut infra c. iij. pulchrum dabit
Gal. 4, 1 ff. paradigma de haerede parvulo. Ideo caeteri Apostoli ea fecerunt cum Iudeis
 fidelibus: Paulus autem et Barnabas aliquando fecerunt, aliquando non fece-
 runt, ut ostenderent ea prorsus esse Adiaphora et talia, qualis esset ille, qui
1 Cor. 9, 20f. faceret, ut i. Corin. ix. Factus sum Iudeis tanquam Iudeus, ut Iudeos lucrif-
 facerem. His, qui sub lege sunt, quasi sub lege essem, cum ipse non essem
 sub lege, His, qui sine lege erant, tanquam sine lege essem. Quomodo potuit
 libertatem evangelicam clarius explicare? 'Veni, inquit, ad Iudeos praedi-
 caturus Christum. At ut me audirent, necesse mihi fuit propter eos, nondum
 hac uti libertate et eos contemnere cum suis operibus. Feci ergo quae ipsi
 faciebant, donec docerem, non esse necessaria sed solam fidem Christi suf-
 ficere. Ita veni ad gentes: iam nihil eorum egi, quae apud Iudeos egeram,
 sed omnino edebam, bibebam quae et illi, donec docerem eos Christum: quo-
 modo me admisissent, si eos statim fastidissem in rebus illis neutralibus?'
 Alioquin si licet, immo meritorium est, pro fratre et proximo dolere, pati,
 mori, laborare, quanto magis licet opera legis quaecumque fieri, si ea requirat
 charitas fraterna! modo non lege cogente (nam superatus est ille exactor per
3er. 9, 6. parvulum, qui datus est nobis) sed charitate sponte et hilariter serviente
 facienda scieris. Proinde si fratris necessitas postularet, ut circumcidereris,
 iam non modo sine periculo (quia non propter legem et necessitatem eius),
 immo cum multo merito circumcideris.

Proinde Apostolus vigilanter non ait 'Non voluit, non licuit', sed 'non
 est compulsus circumcidi'. Circumcidi malum non erat: sed iam Christo
 solo nos per gratiam iustificante cogi ad circumcisionem tanquam necessariam,
 ut iustificeris, hoc impium erat et in Christi iustificatricem gratiam contumeliosum.
 Quare legis opera sunt post Christum sicut divitiae, honor,
 potestas, iusticia civilis ac quaecumque alia res temporalis: quas si habeas,
 non ideo melior es coram deo, si careas, non ideo peior: esses autem pes-
 simus, si eas necessarias assereres, quo deo placeres.

Igitur verba Apostoli vide, in quibus vis intelligentiae sita est: Com-
 pulsus, inquit, item libertatem, servitutem, subiectionem. Quibus
 id satis exponit, fuisse scilicet inter eos, qui observarant eum, quod legem
 pro licentia et libertate sua quandoque servavit, quandoque contra fecerit,
 prout lucrandis animabus et evangelio praedicando videbat convenire. Et
 illi prodentes accusantesque, quod legem non servaret, non circumcideret
 gentes &c. volebant eum cogere, quam vocat hic subiectionem et servitutem.
 Est enim libertas ista, quam in Christo nos habere gloriatur, quod nulli
 prorsus uni externo operi sumus alligati, sed liberi in quodlibet, ad quem-
 libet, quocumque tempore et modo, nisi ubi fraterna charitas et pax offen-
 ditur, sicut Rho. xij. nulli quiequam debeatis, nisi ut invicem diligatis.

Igitur Christianus verus, ut infra e. iij., nec est liber neque servus, neque ^{Gal. 3, 28.}
 Iudeus neque gentilis, neque masculus neque femina, neque clericus neque
 laicus, neque religiosus neque secularis, neque orat neque legit, neque facit
 neque omittit, sed ad omnia prorsus indifferens est, faciens et omittens, sicut
 5 ad manum sese res vel obtulerit vel abstulerit, sicut Samuel i. Re. x. dixit ^{1 Sam. 10, 17}
 ad Saul: Mutaberis in alium virum, et: fac quodeunque invenerit manus tua,
 dominus tecum est. Quod autem alius ducit uxorem, alius intrat monasterium,
 alius alio sese mancipat operi, non facit lege cogente, sed sua sponte se
 subiicit servituti: quod si ex charitate facit, optime facit, sin ex necessitate
 10 aut timore urgente, non christianiter sed humaniter facit. Quocirca gravissime
 errant nostri seculi homines, maxime Clerus et religiosi, qui propter pompas
 externi cultus, propter ritus et ceremonias suas, quibus usque ad incurabilem
 perditionem animarum sunt impliciti, ita fastidiunt alios, qui simili specie
 non speciantur, ut et sine fine litigent et audeant protestari, nunquam velle
 15 eos communia cum illis sentire et habere.

Ultimo 'veritas Evangelii' hoc loco non pro ipsa sententia euan-
 gelii, sed pro vero usu evangelii accipi videtur, quia evangelium semper
 verum est, usus autem eius simulatione non raro subvertitur. Est enim
 'veritas evangelii' scire, quod omnia liceant, omnia munda mundis et nullum
 20 opus legis ad salutem et iusticiam necessarium, cum lex mortua sit, non
 amplius cogat, licere tamen pro charitate legem operari sed non ut legem.

Ab iis autem, qui videbantur esse aliquid, quales aliquando ^{Gal. 2, 6}
 fuerint, nihil mea interest: deus personam hominis non accipit.

Hoc mo loco 'esse aliquid' cum verbo 'videbantur' Paulus ponit:
 25 unde et in alia duo loca idem additum est a librariis. Iterum eclipsis hic
 est. 'Ab iis autem, qui videbantur aliquid esse', subaudi 'nihil accipi', quod
 infra repetens dicit 'nihil mihi contulerunt', idem verbum 'contulerunt'
 quod supra.

D. Augustinus illud 'quales aliquando fuerint' ad indignitatem
 30 refert, quod et Apostoli peccatores aliquando fuerint, verum sua illud nihil
 referre, quanquam iis, qui cum persecutorem Ecclesiae fuisse, ob idque cacteris
 non comparandum, potuisset ita respondere, nunc, quando deus personam
 hominis non respicit, nec illorum nec suum Apostolatam propter priora pec-
 cata vilescere: omnes enim aequaliter ad salutem vocat deus. Sed s. Hiero-
 35 nonymi placet sententia, qui ad dignitatem refert, et dictum esse in pseudo-
 apostolos, qui Apostolorum gloriam iactabant, quod cum Christo conversati
 essent, omnia vidissent, audissent, accepissent Christo praesente, ideoque

I infra e. v. alle Ausgaben 8 mancipiat H 20 necessarium sit. cum H
 22 Ab is H Zwischen 3. 28 und 29 in H die Überschrift: Quales aliquando fuerint,
 nihil &c. und die Ansetzung dazu beginnt: 'Quales fuerint' ad dignitatem referri debet et
 dictum est. wofür D. Augustinus 3. 29 bis dictum esse 3. 35 in Wegfall gekommen

Paulo praeferebimus legemque cum illis servandam. Paulus autem, Apostolos nihil vituperans et vera esse, quae obijciuntur, admittens, optima et saluberrima eis obviat responsione, scilicet totum hoc nihil ad rem pertinere, quo ipsi inflantur. Non enim ideo verum aut bonum aliquid est, quia a magno, sancto aut cuiuscunque tandem personae sit profertur, sed quia a solo deo profici-scitur. Quid enim Indae traditori proliuit cum Christo fuisse conversatum et omnia cum Apostolis communia habuisse? Frustra ergo larvam et externam Apostolorum gloriam illi iactant adversus verbum dei, quod deus sine ista persona revelat et docet. Si personam Apostolatus in Inda despexit deus, certe nec in aliis eam accepit.

Et notabis, 'personam' hoc loco longe aliter accipi quam in scholis nunc usus habet. Non enim rationalem individuamque substantiam, ut illi dicunt, sed externam qualitatem vitae, operis aut conversationis significat, iuxta quam homo de homine iudicare, laudare, vituperare, nominare potest, et quicquid non fuerit in spiritu, iuxta illud i. Re. xvi. Homo videt ea quae patent, deus autem intuetur cor, et Psal. vij. Scrutans corda et renes deus. Ista ergo potentia, quaecumque tandem sint, tu intellige personas, facies, apparentias et personalia ista, si recte vis intelligere scripturas de respectu personarum loquentes. Homo semper respicit personas, nunquam cor: ideo semper male iudicat. Deus nunquam respicit personas, semper autem cor: ideo iuste iudicat populos. Denique alibi 'prosofox' faciem vertit, 'facies' autem in scriptura proprie significat omne quod externe apparet. Sic Marci xij. Non enim vides in faciem hominis, et i. Re. xvi. Ne respicias in vultum eius. Quando autem nomen personae iamdiu abiit in aliam significationem, bonum videtur, si ubique 'facies' pro 'persona' scriberetur in Bibliis.

Vides ergo, quam saluberrime nos Paulus erudit, ne, titulo, nomine, facie, persona decepti, omittamus consilium eius, qui dicit: Omnia probate, quod bonum est tenete. Quid, putas, modo diceret, si audiret in ecclesia doceri omnia sine omni probatione per eos, qui gloriantur de potestate, de sanctitate, de eruditione auctorum suorum? Apostolorum faciem nihil ad rem pertinere, audacter asserit: at Apostolorum facies erat sanctitas, potestas, Christi familiaritas et multo maiora quam nunc in quocumque pontifice invenias. At nunc potestas Papae sola sufficit, sanctitas doctorum sola dominatur, ut doceatur quicquid vel libuerit. At certe potestas Papae, cum sit persona quaedam hominis, a deo non respicitur, neque sanctitatis opinio neque scientiae fama: omnia sunt personalia, ideo nec satis firma, ut propterea necesse sit verum credi quicquid senserint. Certum est autem, quod nec ipsis Apostolis placuerit iactata eorum persona, ut qui scirent, in domino,

Ver 3. 11 in H die überſchriit: Deus personam hominis non &c. 13 significat fehlt in AF 15 et quicquid bi3 i. Re. xvi. fehlt in H i. Rho. xvi. A 23 i. Rho. xvi. A 33 invenias, cum nunc potestas Papae sola sufficiat H

non in se aut sua apparente vel potestate vel sanctitate gloriandum. Et nota hanc Paulinam monitionem diligentissime.

Mihi enim qui videbantur nihil contulerunt.

Gal. 2, 6.

Non rursum suum Paulo euangelium exposuerunt et eum eo contulerunt (id enim verbum 'conferre' iam dictum est significare), sed nec operatur. Satis erat, quod approbaverunt et, ut sequitur, viderunt sibi creditum preputii euangelium. Hoc dicit, quo iam autoritate Apostolorum quoque, quos illi iactabant adversus Paulum, recte se docuisse ostendat et Apostolos secum stare contra iactatores personarum pseudoapostolos. Ideo id nunc
10 latius prosequitur.

Sed e contra, cum vidissent, quod creditum est mihi Euangelium preputii sicut Petro circumcisionis (Qui enim operatus est Petro in Apostolatu circumcisionis, operatus est et mihi inter gentes), et cum cognovissent gratiam, quae data est mihi,
15 Iacobus et Cephas et Ioannes, qui videbantur columnae esse, dextras dederunt mihi et Barnabae societatis, ut nos in gentes, ipsi autem in circumcisionem, tantum, ut pauperum memores essemus. Quod etiam sollicitus fui hoc ipsum facere.

Hyperbaton s. Hieronymus esse putat et sublati quae in medio interiecta sunt sic legendum: 'Sed e contra dextras dederunt mihi et Barnabae societatis &c.' Mihi videtur more suo defectum orationis facere: rapitur enim interim et digreditur in alia, interserta etiam parenthesi, ac sic non redit ad ceptam orationem. Subaudirem ergo verbum ut 'sed contra viderunt et comprobaverunt meum, quod ego contuleram, et eum ex ista collatione vidissent &c.'

Ecce idem Euangelium Pauli et Petri, ille in gentes, hic in Iudeos
25 Apostolus. Quomodo ergo pseudoapostoli Petrum et Apostolos contra Paulum iactant, qui eadem sapiunt? Si aliter sensisset Petrus, Iacobus et Ioannes quam Paulus Galatas docuerat, corripuissent utique: nunc autem et commendant et dextras societatis dant. Nondum erant in ecclesia contentiones istae de praecellentia ecclesiarum et pontificum: Petrus, Ioannes, Iacobus Paulum et Barnabam non dedignantur socios et aequales suos: sed
30 successu temporis et vitiorum, ut Hieronymus ait, societas desiit in potestatem et praecellentiam. Videtur et id hebraismum spirare 'dextras societatis' pro 'dextras socias' vel pro societate firmanda, nisi id malit, quod non
35 dederint dexteram adorationis exosculandas pro reverentiae confessione.

11 Sed contra II 19 Von Hyperbaton bis vidissent &c. 3. 24 fehlt in H 33 praecellentiam, quod sequitur II Videtur et id hebraismum spirare fehlt in H; dafür findet sich aber dort als Überschrift: Dextras dederunt mihi et Barnabae, und die Auslegung dazu beginnt dann: 'Dextras societatis' &c.

Illud vide, quod nihilominus servat ordinem et reverentiam dignitatis. Iacobum praeponit Petro, quia Episcopus Hierosolymitarum fuit, caeteris Apostolis euntibus et redeuntibus. Id enim Apostolos constituisse ferunt, Petrum, Iacobum, Ioannem, ut iuxta doctrinam Christi minores se facerent, cum fuissent vivente Christo caeteris priores et maiores.

Non dicit 'Qui cooperatus est' sed 'qui operatus est'. Intelligit ¹ *1 Cor. 12, 4 ff.* autem id quod *i. Corin. xij.* copiose describit, quod divisiones operationum sunt, idem autem deus, qui operatur omnia in omnibus. Sed et graeca vox, autore Erasmo, plusquam operari latinum significat, scilicet efficacem vim suam ostendere. Unde latentem Energiam Hieronymus ad Paulinum dicit. ¹⁰ Haec est gratia spiritus, qua diversa dona et opera multiplicat in Apostolis et cum virtute perficit in auditoribus.

Vide electum verborum pensatorem: 'Euangelium praeputii, euangelium circumcisionis, Apostolatus circumcisionis, Apostolatus in gentes'. Nomina officii et laboris tantum recenset. 'Euangelium' ¹⁵ enim pro officio euangelii praedicandi nimirum accipit, et 'in praeputium, in gentes', quod ad gentes hoc officio fungeretur. 'Apostolatus' vero ipso nomine officium sonat. At nostro seculo nomina dignitatis dumtaxat sunt. Euangelium enim quam contemnatur ab iis, qui titulo eius vehuntur, horrendum est cogitare, si aestimes, quid sit verbum dei et quanto precio ²⁰ paratum, ut revelaretur hominibus.

Non satis erat dicere 'cum vidissent quod mihi creditum esset euangelium', sed addit 'cum cognovissent gratiam, quae data est mihi'. Ministerium viderunt, gratiam cognoverunt. Quid ita? Nempe gratiam sapientiae, qua prae caeteris pollebat in verbo, et virtutis, qua inter gentes miracula ²⁵ fecerat: ex verbo et opere cognita est in eo gratia. Necessarium forte ratus haec duo simul ponere, ne officium verbi suscipiat qui gratia careat, qua ministerium eiusmodi adimpleat. Multis videmus credi Euangelium et officium apostolicum, sed gratiam non cognoscimus in eis: neque enim verbo neque opere eam possunt indicare. ³⁰

'Videbantur columnae esse'. Obsecro, cur non dicit 'Erant columnae'? An invidet eis gloriam? Absit. Sed de re, ut est, loquitur. Esse enim columnam in ecclesia, personale est et iuxta faciem, quam deus non respicit. Est enim in visu et opinione hominum, necessaria quidem ipsa ³⁵ propter subiectos, sed non res ipsa, in qua sit fidendum. Necesse est esse principes et reges, id est videri et tales in opinione hominum existimari: caeterum personae sunt mundi et externae vitae, intus ubi deus videt forte

9 autore Erasmo fehlt in H 10 Unde bis ad Paulinum dicit fehlt in H
 Paulinum AF ed. Erlang. 19—21 Euangelium enim bis hominibus fehlt in H 24 gratia H
 26 fecerat, ex verbo H in eo gratia fehlt in H 31 'Videbantur columnae esse &c.'
 in H als Überschrift 34 in fehlt in H

ultimis servis inferiores. Ita Episcopatus, sacerdotium et omnis ordo et status ecclesiae personae sunt, non res ipsa solida in aeternum. Quare aptissime per verbum 'videbantur' de iis loquitur contra insensatos, qui in personas non secus ac res ipsas veras intuentur. Quare verbum 'videbantur' non accipiendum est, quo nunc usu habetur, dum de re vel falsa vel apparente dicimus 'mihi videor', sed simpliciter 'videbantur' id est, habebantur et suspiciebantur pro columnis, et verae columnae erant, quantum in hac vita esse potest, in qua omnia quae videntur personae sunt et externa rerum facies.

Et haec ecliptica oratio est 'ut nos in gentes, ipsi autem in circumcisionem', subaudi 'euangelisaremus' aut 'Apostoli essemus', et huic tropo Paulino tandem assuescendum est. Non autem sic partiti sunt ministeria ista, ut nullum Iudaeum Paulus et nullum gentilem Petrus doceret, cum sint in contrarium utriusque epistolae (ideo adverbium 'tantum' non potest cohaerere praecedentibus), sed quod, ut Hieronymus sentit, utrique populo suis Apostolus mitteretur, gentibus is, qui liberam fidem sine onere legis doceret, Iudeis is, qui legem inolitam propter fidem paulatim alendam toleraret.

'Pauperes', quos Rho. xv. Pauperes sanctorum vocat, ii sunt, quibus Iudei substantias rapuerant propter Christum, ut ad Hebraeos scribit, aut qui sua bona communia fecerant, ut Act. iij. scribitur, forte et ii, qui penuria laborabant famis tempore, quam sub Claudio factam Lucas in Actis meminit. Certum est autem, quod sub Claudio ista contigerunt, quae hoc narrat capitulo, si calculum duxeris annorum. Cernis autem, quod alterum Apostolicum opus sit, sollicitum esse pro pauperibus. Admonendi enim gratia hoc addidisse videtur, futurum sciens, Apostolorum successores alia curaturos quam pauperes.

Unum merito movere potest, cur potissimum Petro sese aequet, caeteris Apostolis tacitis. Quin et Petro apostolatum circumcisionis tribuit, item caeteris tacitis. Forte quod hic, ut erat primus inter Apostolos, ita maxime eum pseudoapostoli iactaverint ad euangelii iniuriam, aut iterum futuris monstribus providit cautionem.

Cum autem venisset Cephas Antiochiam, in faciem ei restiti, quia reprehensibilis erat. Prius enim quam venirent quidam a Iacobo, cum gentibus edebat. Cum autem venissent, subtrahabat et segregabat se, timens eos qui ex circumcisione erant, et simulationi eius caeteri Iudei consenserunt, ita ut et Barnabas duceretur ab eis in illam simulationem.

Zwischen 3. 9 und 10 in II die Überschrift: Ut nos in gentes, ipsi autem &c.
Zwischen 3. 17 und 18 in II die Überschrift: Ut pauperum memores essemus. 18 Rho. xvi. A
und entprechend die übrigen Ausgaben 32 Cephas II

Ista est Abel¹ seu planities magna, in qua acriter congressi sunt illustrissimi duo patres Hieronymus et Augustinus. Hieronymus nixus eo fundamento, quod Paulus similia fecerit, quando Act. xvi. circumcidit Timotheum propter Iudeos, qui erant in illis locis, non utique necessitate legis, cum iam Apostoli statuissent, gentiles non debere oneribus legis premi: Timothei autem pater gentilis fuerat. Et quod amplius est, in eodem e. docet custodiri dogmata et decreta Apostolorum, contra quae ipse eodem tempore circumcidit Timotheum. Item Act. xvij. totondit sibi caput in Cenchraeis et habebat votum. Et e. xxi. cum viris quatuor, habentibus votum super se, intravit templum et sanctificavit se cum illis et oblata est oblatio pro eo. Item suo ipsius testimonio i. Corin. ix. Factus sum Iudeis tanquam Iudeus.

Dicit ergo beatus Hieronymus: Qua fronte, qua autoritate audeat hoc in Petro reprehendere, qui circumcisionis Apostolus erat, quod ipse Apostolus gentium arguitur commisisse? Quare putat, Paulum simulatoria reprehensione in Petrum usum esse, ut, quia Petrus simulatione sua gratiae periculum dederat, Paulus, nova (ut dicit) usus arte pugnandi, nova simulatione seu contradictionis dispensatione corrigeret. Huic sententiae textus graecus favere videtur, ubi 'secundum faciem' seu 'in facie' habetur. Ut enim Erasmus hic dicit, praepositio 'kata' cum accusativo significat 'secundum' seu 'per', cum genitivo autem 'in' seu 'adversus': hic autem 'kata prosopon' est, id est 'secundum faciem, in facie, apparenter, coram aliis', pia scilicet hypocrisi apud se aliud sentiens, et illud, quod in Graeco, non 'reprehensibilis erat' sed 'reprehensus erat', quia reprehensus esse potuit infirmis et ignorantibus, qui tamen reprehensibilis non sit.

B. Augustinus eo verbo nititur, quod supra dixit Paulus: Quae autem scribo vobis, ecce, coram deo, non mentior, ne, si Paulus, quando dicit Petrum reprehensibilem et se ei in facie restitisse et eum corripuisse, non vere haec ita sint facta citraque simulationem, iam non verum dicat, sicut intravit dicturum, et mendatio saltem officioso sit mentitus. Ac sic totius scripturae vacillabit autoritas, si in uno loco aliud dicatur et aliud sentiatur.

Necesse est enim, Petrum fuisse vere reprehensibilem et vere a Paulo correctum, aut Paulum esse mentitum, quando eum correxit et reprehendit. Et quanquam sententia beati Augustini possit cludi per graecum textum, qui non 'reprehensibilis' sed 'reprehensus' habet, ut et Hieronymus subnotat, tamen adhuc verum est et certum, eum reprehensibilem fuisse, ex facto Pauli, qui irreprehensibilem non reprehenderet. Sed textum videamus, qui erit optimus in hac re iudex.

¹ Bon. Ista est Abel bis in hac re iudex 3. 37 fehlt in H 11 i. Corin. xij. A mit entprechend die übrigen Ausgaben 31 est fehlt in F

² Anspielung auf Richt. 11, 33, vgl. 1. Sam. 6, 18; בִּזְרָם nach Mendicius Erklärung planities.

Primo certum est, quod Paulus Petrum non reprehendit, quia gentiliter vixisset, ut vult beatus Hieronymus (tunc enim vere et idem in seipso reprehendisset, et staret omnino firmiter sententia beati Hieronymi, qui legalia non licere putavit et mortifera esse post passionem Christi: hic enim defecit
 5 sanctus vir, abductus a maioribus suis aliquot), sed ideo reprehendit, quia simulavit. Simulationem, inquam, Petri Paulus non tulit. Nam hoc approbat, quod gentiliter vixerat et rursus iudaice, sed reprobat, quod venientibus Iudeis subtraheret ac segregabat se a cibus gentilium, qua subtractione gentibus et Iudeis autor fiebat, gentilia esse illicita et iudaica necessaria, cum
 10 tamen sciret utraque esse libera et licita. Unde et textus indicat, Petrum non ignorasse haec esse libera, quia 'prius, inquit, cum gentibus edebat', item 'timens eos, qui a Iacobo venerant': timore ergo, non ignorantia haec fecit. Non enim dicit Paulus 'Quare tu gentiliter vivis?' nec dicit 'Quare ad iudaismum reverteris?' (utraque licuit facere) sed 'Quare cogis gentes iudaicare?' Coactio ista per simulationem et subtractionem reprehensibilis erat,
 15 qua gentes et Iudei credebant esse iudaica necessaria et gentilia illicita.

Sic non queritur, caeteros Iudeos consensisse in cibum vel gentilem vel iudeum (sciebant enim esse licitum), sed in simulationem Petri et coactionem gentium et Iudeorum ad iudaismum ut necessarium. Item non queritur,
 20 Barnabam edisse cum eis iudaice vel gentiliter, sed abductum in eandem simulationem et coactioni gentium et Iudeorum ad iudaismum consensisse.

Igitur contra necessitatem pro libertate pugnat Paulus. Sola enim fides Christi necessaria est, ut iusti simus: caetera omnia liberrima, neque praecepta amplius neque prohibita. Si ergo Petrus recta fronte utraque fecisset,
 25 non fuisset reprehendus, sicut Paulus utraque cum fiducia fecit.

Ad Hieronymum ergo dicimus, quod admittendum sit in graeco, 'Reprehensus' ad eos pertinere, qui Petrum apud Paulum accusarunt, quod ab eis se subtraxerat et Paulum in hanc reprehensionem Petri commoverunt: fuit tamen vere reprehensibilis.

Porro, an Petrus in hoc peccaverit (ut vocant) mortaliter, viderint alii. Hoc scio, quod ii, qui tali simulatione cogebantur ad iudaismum, nisi fuissent per Paulum reducti, periissent, quia non in fide Christi sed in operibus legis iustificari coeperunt. Ideo Petrus cum caeteris praebuit efficax scandalum non morum, sed fidei et aeternae damnationis. Nec Paulus tam fidenter
 35 restitisset, si leve et veniale periculum hic fuisset: conqueritur enim, Evangelii veritatem fuisse desertam: at veritatem evangelii non sequi, iam inviditatis crimen est.

Non mihi placet studium illud in sanctos nimium excusandi et efferendi, praesertim si in saerae scripturae vim vergat. Melius est Petrum et Paulum

7 reprobat *fehlt* in AF ed. Erlang. 18 Petri, coactionem F 26—29 Ad Hieronymum *hiz* vere reprehensibilis *fehlt* in H

in infidelitatem lapsos, immo anathema haberi, ut supra dixit, quam unum iota euangelii perire.

Iam quod graece *ΚΑΤΑ ΠΡΟΣΩΠΟΝ*, in facie' putatur ad simulationem Pauli astruendam valere, non probo. Non simulabat Paulus, sed ex corde pleno restitit simulationi Petrinae noxiae, et 'in facie' idem est quod 'coram omnibus' seu 'in manifesto', ut beatus Ambrosius quoque exponit. sic infra: 5
Gal. 2, 11. Dixi Cephae coram omnibus. Sic enim supra dixi, faciem more scripturae significare id, quod in manifesto est et contrarium abscondito, ut illic homo videat ac iudicet, hic deus. Quo verbo non procacitatem ac superbiam suam prodit, ut insipiens Porphyrius criminatur, sed necessitatem et summam modestiam. Nec enim reprehendit Petrum, donec caeteri omnes consenserunt, deinde et Barnabas socius suus quoque esset abductus ac iam nullus prorsus relictus, qui pro veritate euangelii staret, et illorum factum iam autoritas fiebat contra libertatem euangelicam. Modestiae debetur, quod non mox reprehendit, sed omnes prius abduci permisit, necessitati autem, 10
Job. 7, 21. quod 'secundum faciem' omnino significet 'secundum apparentiam', ut Ioan. vij. Nolite iudicare secundum faciem, adhuc non cogit, simulationem in Paulo fuisse. Sed iste potius erit sensus, quod ex animo quidem restitit externo 15
Gen. 7, 26. verbo obiurgans, sed non ex corde maligno. Quo modo Ecclesiast. vij. Filiae tibi sunt, serva corpus earum, et non ostendas hilarem faciem tuam ad eas. Sic parentes sunt asperi filiis secundum faciem, non ex corde, nec tamen simulatorie. Et quilibet Christianus, servata cordis dulcedine et unitate, corripere fratrem et dissentire ab eo debet. Sed et de ipso deo dicitur 20
Matth. 3, 33. Treu. iij. Non enim humiliavit ex corde suo et abiicit filios hominum. Quis autem dicat deum simulare flagella et abiectiones hominum? Ita Paulus vera reprehensione Petrum corripuit, durus in facie, dulcis in corde erga Petrum. Vera itaque culpa Petri et reprehensione dignissima et in neutro simulatio, qualem d. Hieronymus putat. Prior autem erat simulatio illa, qua cogebat Petrus, iudaica et legalia servari. 25
30

Quaestio. Quando Petrus infirmorum scandalum veritus pia cogitatione se subtraxit, Quid faceret Paulus, si in eodem eventu utrinque essent infirmi, tam gentiles quam Iudei? Cui cederet? Nam seorsum singulis consentire, nullam habet perplexitatem. Si enim cum Iudeis ederet, gentiles offendet, sicut Petrus: si cum gentilibus, Iudeos offendet, sicut Petrus hic 35
 timuit. In hoc eventu euangelica veritas servanda est et reddita ratione exponenda, sicut Paulus hoc loco facit, coram omnibus arguens Petrum et licitum asserens gentiliter vivere, et supra, quando Titum gentilem non per-

Zwischen 3. 2 und 3 in H noch die Überschrift: In faciem ei restitit, quia reprehensibilis erat] 3 *κατὰ πρόσωπον* [sic] H 7 Cephae H morae H 29 d. fehlt in H 30 rogabat Petrus AF ed. Erlang.

misit circumcidi, nec cessit ad horam. Si autem hic Iudei infirmi nolint sequi, dimittendi sunt. Melius est, unam partem cum Euangelii veritate servari quam utranque partem una cum euangelio perire.

Hunc autem locum Apostoli quam vellem eunctis Christianis esse cognitissimum, praesertim religiosis, clero et non paucis superstitionis, qui propter leges pontificias aut sua statuta non raro subvertunt euangelicam et fidem et charitatem, nec tantum habent iudicii, ut, si postulet fraterna charitas, omittant onera sua, nisi denuo per pecunias emerint et dispensationes et indulta, cum nec pontifices nec ecclesia possit quicquam statuere, nisi quatenus libera permittatur charitas mutuaque beneficentia. Si enim aliquid potest pontifex dispensare, et causa vel utilitatis vel honestatis aut, quae maxima est, charitatis subsit, iam non egres dispensatione nisi tua propria. Nec enim lex hominum hucusque pervenire potuit, ut in his causis te vel pilo ligaret, sed exceptas semper habeat has causas, velit nolit. Quod si causae hae non subsint et solam libidinem tuam sequeris, certe pontificis dispensatio tui et ipsius dissipatio et perditio erit. Heu quot carnificinas conscientiarum in ecclesiam invexit ignorantia ista legis dei et legum hominum!

Non possum omittere nobilem illam historiam ad hanc rem maxime pertinentem. De S. Spiridone, Cypri episcopo, extat lib. i. tripartitae, quod in quadragesima suscepto peregrino, cum aliud non haberet, apposuit carnes porcinas, orans tamen primum ac veniam petens a deo: cum autem hospes refutasset et Christianum se professus esset, 'propterea', inquit, 'magis non debes refutare, omnia enim munda mundis, sicut sermo divinus edocuit'. Non quod velim praecepta maiorum contemni ullo modo, sed recte intelligi, quod, ubi necessitas vel charitas contrarium obtulerit, ibi, praesertim accedente consilio confessoris vel boni viri, pia humilitate et reverentia, debet praeceptum eiusmodi infringi, ut non sit necesse, confessionalia illa et indulta vendi et emi. Nam nisi alia causa tibi licuerit leges infringere, nulla dispensatio, nullum confessionale, nullum indultum per se tibi satis fuerit. Si autem alia causa fuerit, iam illis non indiges, ut dixi. Ego tamen pontifices monerem, ut aliquando ecclesiarum periculis miseri tollerent tandem leges suas, quibus videmus nihil nisi conscientias illaqueari aut pecunias expiscari, insuper et fiduciam Christi penitus suffocari, id est veros Christianos extingui et ecclesiam hypocritis et idolis repleri.

Cum autem vidissem, quod non recte ambularent ad veritatem Euangelii, dixi Cephe coram omnibus: Si tu, cum Iudeus sis, gentiliter vivis, non iudaice, quo modo cogis gentes iudaisare?

Prodit Paulus Petrum et reteggit eius simulationem: nam hanc solam arguit. Simulabat se Petrus non vivere gentiliter, sed iudaice. At Paulus:

6 non nisi subvertunt II

23—30 Non quod velim bis ut dixi fehlt in II

immo, inquit, gentiliter vivis et vixisti, et nunc aliud simulas, et hac simulatione cogis gentes non gentiliter sed iudaice vivere et ita in servitutum legis urges? Ex quo perspicuum fit, Paulum non fuisse a d. Hieronymo satis intellectum. Nam Hieronymus eam simulationem intelligit, qua Petrus propter Iudeos iudaisabat, servans legem, quam non liceret servare: at hanc Paulus non arguit neque curat, sed eam qua simulabat et segregabat se a gentilibus escis, quasi non liceret eis uti: haec enim erat euangelio periculosa, non illa.

Fuerunt, qui hunc Cephe alium quendam ex lxx discipulis fuisse assererent, ut est in Ecclesiastica historia Eusebii. Sed hoc erudite et potenter convellit d. Hieronymus. Perverso enim studio voluerunt Petro patrocinari, cum Paulus dedita opera haec ad Galatas scripserit, ut obtunderet os detrahentium sibi, quod sua doctrina esset Petro postponenda. 'Contra, inquit, non ex hominibus sed ex deo, insuper non solum probata fuit per Petrum et apostolos, sed et ipse Petrus per eam correctus', ut iam non reliquum haberent, quod Paulo oggannirent, quando et Petrus lapsus fuerit in veritate euangelii, libertatem, quam sibi vendicabat, aliis timore Iudeorum subtrahens ac per hoc iniuste cum eis agens. In qua re nimirum Paulus superiorem se Petro ostendit. Nec ista superioritas (ut dicitur) inflationis causa fuit, quia persona hominis est, quam deus non respicit, super qua tamen horrenda discordia olim Rhomana et Constantinopolitana sedes contenderunt tanquam re ad ecclesiam sola necessaria, quasi unitas ecclesiae sita sit in persona hominis et potestate praecellente, ac non potius in fide, spe et charitate in spiritu.

Illud quoque omittendum non est quanquam tritum et vulgare, quod 'Cephe' auctore Hieronymo hebreum, immo Syrum idem sit quod 'Petrus' seu 'petra' graece, 'saxum' vel 'soliditas' latine, ut et decreta indicant ex Leone et Ambrosio sumpta. Errat ergo decretum Nicolai (si titulus non mentitur), quod 'Cephe' sit idem quod 'caput', ut Petrum anxia illa affectione caput ecclesiae praeter Christum faciat. 'Cephale' graecum caput significat, non 'Cephe' Syrum.¹

Genl. 2, 15.

Nos natura Iudei et non ex gentibus peccatores.

Comparat Iudeos et gentes. 'Nos, inquit, natura Iudei, in legali iusticia excelsimus quidem gentes, qui peccatores sunt, si nobis conferantur, ut qui nec legem nec opera eius habeant: verum non in hoc iusti sumus coram deo.

3 d. fehlt in H 5 licbat F und ed. Erlang. 9 Kephe H 20 Non super qua bis 'Cephe' Syrum 3. 31 fehlt in H

¹) Luther meint das Decret Dist. 22. c. Sacrosancta Romana, das dem Quattel zugeschrieben wird; im Corpus iuris canonici geht ein Decret des Nicolans vorher; daher der Irrthum.

Externa est ista iusticia nostra. Et hanc sententiam copiosissime tractat Rho. i. et ij. ubi primum gentes declarat maximos peccatores fuisse, sed in secundo e. ad Iudeos vertens, etiam si tales non sint, quales gentes descripserat, nihilominus peccatores asserit, quod legem foris, non intus servarint et in lege glorianes per legis transgressionem deum inhonoraverint.

Scientes autem, quod non iustificatur ex operibus legis nisi per fidem Iesu Christi, et nos in Christum Iesum credimus, ut iustificemur ex fide Christi et non ex operibus legis.

Iusti, inquit, sumus, sicut natura Iudei, non peccatores sicut gentes, sed iusticia operum legis, qua nullus iustificatur coram deo. Ideo et nos sicut gentes, iusticia nostra pro stercore ducta, per fidem Christi iustificari quaerimus, iam simul peccatores cum gentibus, simul iustificati cum gentibus, quando deus nihil discrevit, ut Petrus Act. xv. dicit, inter nos et illos, fide purificans corda illorum. Verum hic locus quoniam absurdus videtur iis, qui Paulinae theologiae nondum assueverunt, quando et d. Hieronymus non nihil sudat in hac intelligentia, latius prosequemur eadem, quae supra coepimus de paternis traditionibus. Nec video inter extantes auctores, qui ad hanc sententiam satis sit, praeter unum Augustinum, nec hunc in omnibus locis, sed ubi eum Pelagianis, gratiae dei hostibus, pugnat. Hic facilem tibi et apertum faciet Paulum.

In primis itaque sciendum, quod homo dupliciter iustificatur et omnino contrariis modis.

Primo ad extra, ab operibus, ex propriis viribus. Quales sunt humanae iusticiae, usu (ut dicitur) et consuetudine comparatae. Qualem describit Aristoteles alique philosophi. Qualem leges civiles et ecclesiasticae in ceremoniis, qualem dictamen rationis et prudentia parit. Sic enim putant, operando iusta iustum fieri, temperando temperatum, et similia. Hanc facit et lex Mosi, ipse quoque decalogus, scilicet ubi timore poenae aut promissione mercedis servitur deo, non iuratur per nomen dei, honorantur parentes, non occiditur, non rapitur, non adulteratur &c. Haec est iusticia servilis, mercennaria, ficta, speciosa, externa, temporalis, mundana, humana, quae ad futuram gloriam nihil prodest, sed in hac vita recipit mercedem, gloriam, divitias, honorem, potentiam, amicitiam, sanitatem aut certe pacem ac tranquillitatem minusque malorum quam ii, qui secus agunt, sicut Christus Phariseos describit et beatus Augustinus Rhomanos lib. i. civit. viij. Haec mire fallit etiam sapientes et magnos viros, nisi in sacris literis fuerint eruditi.

Hanc Hier. ij. vocat cisternam dissipatam, quae non continet aquam, et tamen (ut ibidem dicit) facit, ut praesumant se sine peccatis esse, et omnino similis est actibus iis, quos videmus a Simia fieri aemulatione homi-

mun, aut quos personati in scenis et ludis ostentant, atque omnino hypocritarum et idolorum propria est. Ideo in scripturis vocatur mendacium et iniquitas: inde nomen 'Bethaven', domus iniquitatis. Ex horum genere sunt et hodie mentium illi deceptores, qui libero freti arbitrio bonam (ut aiunt) formant intentionem et actum diligendi deum super omnia ex naturalibus elicitum habentes mox gratiam dei sese obtinuisse perditissime praesumunt. 5

281a. 5, 26. Hi sunt, qui haemorrhoidiam (id est peccatricem conscientiam) operibus sanare laborant et consumpta substantia peius habere faciunt.

Secundo ab intra, ex fide, ex gratia, ubi homo de priore iusticia prorsus desperans tanquam ab immundicia menstruatae proruit ante deum, gemens humiliter peccatoremque sese confessus eum publicano dicit: Deus, propitius esto mihi peccatori. Hic, inquit Christus, descendit iustificatus in domum suam. Haec enim est aliud nihil quam invocatio nominis divini. Nomen autem dei est misericordia, veritas, iusticia, virtus, sapientia, suique nominis accusatio. Est autem nomen nostrum peccatum, mendacium, vanitas, stulticia, 10

281c. 15, 137. iuxta illud: Omnis homo mendax, vanitas omnis homo vivens &c. 15

Invocatio autem nominis divini, si est in corde et ex corde vere facta, ostendit, quod cor et nomen domini sint unum simul et sibi cohaerentia. Ideo impossibile est, ut cor non participet eiusdem virtutibus, quibus pollet 15

281d. 16, 117. nomen domini. Cohaerent autem cor et nomen domini per fidem. Fides 20

281e. 22, 23. autem per verbum Christi, quo praedicatur nomen domini, sicut dicit: Narrabo 25

281f. 192, 22. nomen tuum fratribus meis, et rursus: Ut annuncient in Syon nomen domini. 30

Sicut ergo nomen domini est purum, sanctum, iustum, verax, bonum &c., ita si tangat tangaturque corde (quod fit per fidem) omnino facit eor simile sibi. Sic fit, ut credentibus in nomine domini donentur omnia peccata et 35

281g. 25, 11. iusticia eis imputetur 'propter nomen tuum, domine,' quoniam bonum est, non propter meritum ipsorum, quoniam nec ut audirent meruerunt. Iustificatio 40

281h. 1, 12. autem sic corde per fidem, quae est in nomine eius, dat eis deus potestatem filios dei fieri, diffuso mox spiritu sancto in cordibus eorum, qui charitate dilatet eos ac paucos hilaresque faciat, omnium bonorum operatores, omnium 45

malorum victores, etiam mortis contemptores et inferni. Hic mox cessant omnes leges, omnium legum opera: omnia sunt iam libera, licita, et lex per fidem et charitatem est impleta.

Ecce hoc est, quod Christus nobis meruit, scilicet praedicari nomen domini (id est misericordiam, veritatem dei), in quod qui crediderit salvus erit. 50

Igitur si te conscientia vexat et peccator es et quaeris fieri iustus, quid facies? An circumspicies, quaenam opereris aut quo eas? Non. Sed vide, ut nomen domini vel audias vel recorderis, hoc est, quod deus est iustus, bonus, sanctus, et mox huic adhaere, firmiter credens, eum esse tibi

13 enim, quia est AF 16 &c. fehlt in AF ed. Erlang. hinter vanitas, in H hinter mendax 22 annunciet F Zion H 26 ei imputetur AF ed. Erlang. 32 omnia iam sunt F

talem, et simul tu iam talis es, similis eius. Verum nomen domini nusquam
 clarius videbis quam in Christo: ibi videbis, quam bonus, suavis, fidelis,
 iustus, verax sit deus, ut qui proprio filio suo non pepererit. Hic te per
 Christum trahet ad seipsum. Sine hac iusticia impossibile est, cor mundum
 5 esse: ideo impossibile est, iusticiam hominum veram esse. Hic enim assumitur
 nomen domini in veritatem, illic assumitur in vanitatem, quia hic deo gloriam,
 sibi confusionem, illic sibi gloriam, deo contumeliam reddit homo. Haec
 est vera cabala nominis domini, non tetragrammati, de quo Iudei super-
 stitiosissime fabulantur. Fides, inquam, in nomen domini est intelligentia
 10 legis, finis legis et prorsus omnia in omnibus. At in Christum posuit hoc
 nomen suum, sicut per Mosem praedixit.

Haec est iusticia liberalis, gratuita, solida, interna, aeterna, vera, coelestis,
 divina, quae in hac vita nihil meretur neque accipit neque quaerit. Immo
 cum sit in Christum et nomen eius, quod est iusticia, fit, ut Christi et
 15 Christiani iusticia sit una eademque ineffabiliter sibi coniuncta: e Christo
 enim scaturit et ebullit, sicut dicit Ioan. iij. Aquam, quam ego dabo, fiet ^{Job. 4, 14}
 in eo fons aquae vivae salientis in vitam aeternam. Ita fit, ut, sicut alieno
 peccato omnes facti sunt peccatores, ita aliena iusticia omnes fiant iusti, ut
 Rho. v. dicit: Sicut per inobedientiam unius hominis peccatores constituti ^{Rom. 5, 19.}
 20 sunt multi, ita per unius hominis Christi iusticiam iusti constituuntur multi.
 Haec est illa misericordia per omnes prophetas praedicta, haec benedictio
 Abrahae et semini promissa, ut infra videbimus.

Nunc revertendo ad textum videmus, quam recte Apostolus dicit:
 Scientes, quod ex operibus legis non iustificatur homo nisi
 25 scilicet ex fide Iesu Christi, et nos in Christo Iesu credimus, ut
 iustificemur ex fide Iesu Christi, et non ex operibus legis, in
 quibus verbis utranque hanc iusticiam designat et priore reprobata posteriorem
 amplectitur. Ita et tu facias, charissime frater: audi primum, quod 'Iesus'
 significet salutem et 'Christus' unctionem misericordiae, et inauditam hanc
 30 salutem et misericordiam crede firmiter, et iustificaberis, hoc est, crede eum
 tibi fore salutem et misericordiam, et ita erit sine omni dubio. Quocirca
 satis impie et nimis gentiliter docetur, quando remissio peccatorum per
 satisfaciunculas, per contritiones coactas fieri docetur, hae fidei in Christum
 doctrina prorsus omissa, ut nunc vulgus sententiarum theologisat.

35 Notandum tamen hic, quod opera legis Apostolus non reprobat, ut et
 d. Hieronymus hoc loco docet, sed fiduciam operum legis: hoc est, opera
 non negat, sed negat per ea quatenus iustificari posse. Unde cum Emphasi
 et Epitasi verbum Apostoli legendum est, quando dicit: Non iustificatur
 homo ex operibus legis, q. d. 'Admitto fieri opera legis, sed dico eis non

6 hic de deo H 9 inquam fehlt in H 15 e vor Christo fehlt in AF ed. Erlang.
 18 fiant iusti alle Ausgaben 35 legis fehlt in H 36 legis fehlt in H 39 legis
 hinter opera fehlt in H

iustificari hominem nisi coram se et hominibus et pro huius vitae mercede. Sint opera legis, modo sciatur, ea esse coram deo peccata et iam non vera opera legis². Ac sic funditus destruit iusticiae nostrae fiduciam, quod ultra omnia opera legis longe alia iusticia opus sit, nempe operibus dei et gratiae.

Item et hoc observabis, quod 'opera legis'³ generaliter dicit, non tantum ceremonialia, sed prorsus omnia etiam decalogi, quia et ipsa extra fidem et iusticiam veram dei facta tum non sufficiunt, tum falsam fiduciam hypocritis in specie sua praestant. Desperandum ergo omnino ab omnibus viribus, operibus, legibus volenti salvari.

Item, Tropum huic Apostolo familiarem tibi notabis, quod opera legis non aliorum usu vocat, quibus impletur lex ipsa. Nam hic sensus in causa est, quod Apostolum plurimi non intelligunt, qui opera legis non nisi iusta et bona intelligere possunt, quando lex ipsa bona est et iusta: ideo coacti sunt per legem intelligere ceremonialia, quod illa fuerint tunc mala et mortua. Verum errant: lex ceremonialis, sicut fuit ita nunc quoque est bona et sancta, quia ab ipso deo statuta.

Apostolus constanter negat impleri legem per opera, sed per solam fidem. Quia impletio legis est iusticia, sed haec non est operum, immo fidei, ideo per opera legis non potest intelligere ea, quibus satisfit legi. Quid ergo? Regula Apostoli est haec: Non opera implent legem, sed impletio legis facit opera. Non iusta faciendo iustus fit, sed factus iustus facit iusta. Prior est iusticia plenitudoque legis, antequam fiant opera, cum haec ex illa fluant. Ideo opera legis appellat ad differentiam operum gratiae seu operum dei, quia opera legis vere legis sunt, non nostra, cum non fiant voluntate nostra operante, sed lege per minas ea extorquente vel per promissa eliciente. Quod autem nostra voluntate libere non fit, sed alio exigente, iam non nostrum sed exactoris potius opus est. Eius enim sunt opera, quo imperante fiunt. Sed fiunt imperante lege, non lubente voluntate. Quod satis patet: si cui liberum esset sine lege vivere, nunquam sua sponte faceret opera legis.

30. 9. 4. Inde apud Isaiam ix. lex vocatur exactor, quando dicit: Virgam humeri eius, iugum oneris eius, sceptrum exactoris eius superasti, sicut in die Madian.

30. 9. 6. Quia per parvulum, qui datus est nobis, in quem credimus, efficiamur liberi ac lubentes in legem, ac iam nos non legis sumus, sed lex nostra est, et opera non legis, sed gratiae sunt, ex qua libere et suaviter scaturiunt, quae lex prius aspere et fortiter exprimebat.

Haec intelliges, si quatuor ordines operum disposueris: Opera peccati, quae dominante concupiscentia fiunt sine resistentia gratiae. Opera legis, quae foris coercita concupiscentia fiunt, tamen intus eo magis fervente et legem odiente, id est quae sunt bona in specie, mala in corde. Opera gratiae, quae repugnante concupiscentia, victore tamen spiritu gratiae fiunt.

² legis jehft in H

³ legis jehft in H

¹⁰ Tropum huic H

Opera pacis et perfectae sanitatis, quae, extincta concupiscentia, plenissima facilitate et suavitate fiunt, quod in futura vita erit, hic incipitur.

Propter quod ex operibus legis non iustificabitur omnis caro. Gal. 2, 16.

Eandem Rhoma. iij. sententiam concludit. Et ibidem late probat ex Rom. 3, 9 et
 5 psal. xij. Non est iustus, qui faciat bonum &c. Ideo necesse est, opera Rom. 11, 2.
 legis esse peccata: alioquin iustificarent certe. Atque ita clarum est, iusticiam
 Christianam et humanam esse prorsus non modo diversas, sed contrarias
 quoque, quia haec ex operibus fit, ex illa fiunt opera. Inde nihil mirum,
 quod theologia Paulina penitus ceciderit nec intelligi potuerit, postquam ii
 10 coeperunt Christianos docere, qui Aristotelis moralia prorsus convenire mentiti
 sunt cum Christi Paulique doctrina, prorsus nec Aristotelem nec Christum
 intelligentes. Nostra enim iusticia de coelo prospicit et ad nos descendit.
 At impii illi sua iusticia in coelum ascendere praesumpserunt et veritatem
 illinc adducere, quae apud nos de terra orta est.

15 Stat ergo Paulus fortiter: Non iustificatur omnis caro ex ope-
 ribus legis, sicut et psalmus: Non iustificabitur in conspectu tuo omnis Ps. 143, 2
 vivens. Reliquum est, opera legis non esse opera iusticiae nisi eius, quam
 nos facimus.

Quod si quaerentes iustificari in Christo inventi sumus et Gal. 2, 1.
 20 ipsi peccatores, nunquid Christus peccati minister est? Absit.

Id est Diximus iam, nos in Christum credere, ut iustificemur ex fide
 Christi. At si nec sic iustificemur, immo adhuc invenimur peccatores et
 iustificationis indigentes (Quia ex operibus legis tu cogis nos iustificari), ergo
 iustificatio ex fide nihil est et Christus sua fide nos peccatores fecit et legis
 25 iusticia egentes: quod est absurdissimum et Christum prorsus abolere, quia
 sic peccatum nobis ministrasset, quod per legem dilneretur, et iam esset legis
 iusticia melior quam Christi? Argumentatur enim Apostolus ab impossibili
 et absurdo, quasi diceret 'Si lex necessaria est nobis, qui in Christo quae-
 rimus iustificari, ergo iustificati per Christum adhuc peccatores invenimur
 30 et legis debitores. Quod si hoc est, iam Christus non iustificavit nos, sed
 peccatores tantum fecit, ut per legem iustificemur: quod est impossibile.
 Quare et hoc est impossibile, legem (inquam) esse necessariam et operibus
 legis nos iustificari. Iustificati enim in Christo non invenimur peccatores,
 sed iusti, quia Christus non peccati, sed iusticiae minister est'. Haec beati
 35 Hieronymi sententia est: B. Augustinus paulo aliter et coactius.

Ut autem Apostolum intelligas, advertes, quod subobscure Mosen cum
 Christo comparat. Nam is est Paulo tropus, quod legem appellat occa- Rom. 7, 11.
 sionem virtutemque peccati. ideo ministerium legis ministrationem mortis et 1. Cor. 15, 55.

2. Cor. 3, 7. peccati audeat nominare. ij. Cor. iij. Si ministratio mortis in literis defor-
 9 Rem 7, 9 ff. mata &c. Et Rhom. vij. declarat, quomodo peccatum per legem occiderit.
 2 Rom. 4, 15. legem peccatum veniat, per peccatum mors, quia, inquit Rhoma. iij., ubi non
 3 Job 1, 17. implevit, quod Moses per legem exegit. Quod et Ioan. i. non omnino tacet:
 lex, inquit, per Moſen quidem data eſt, gratia autem et veritas per Ieſum
 Chriſtum facta eſt, q. d. 'lex, non autem gratia nec veritas, per Moſen, ergo
 potius peccatum et transgreſſio per eum ministrata eſt'. Igitur Chriſtus non
 eſt legiſlator, ſed legis impletor: omnis legiſlator miniſter peccati eſt, quia
 ponit occaſionem peccati per legem. Unde veterem legem non per ſeipſum,
 ſed per angelos ordinavit: novam autem, id eſt gratiam, per ſeipſum dedit,
 miſſo ſpirituſancto de coelo.

Atqui iterum hic occurrit miseria ecclesiae et populi christiani, quando
 intendo in ſylvas, harenas, nubes, maria legum Rhomanarum, quarum neque
 titulos ſufficiat ediſcere tota vita. Hic Apoſtolus cum fiducia leges pronun-
 ciat eſſe peccatorum ministrationes, cum tamen noſtri legiſtatores et peccatis
 et litibus occurrere ſeſe iactent acervis legum, nec ipſam in oculos impin-
 gentem experientiam ſentiunt ſtultum hoc eorum conſilium demonſtrare.

Et ut ego aliquando allegoriis ludam, decem plagas Aegypti arbitror
 figuras fuiſſe non tantum iudaicorum Thalmudim, ſed et Eccleſiaſticorum.
 Nam quod per angelos malos eas inflictas legimus, non poteſt negari doctrinas
 ac traditiones hominum illis ſignificari, cum angelus omnino nuncium verbi
 et doctorem ſignificet, ut etiam angeli illi Apocalypſis oſtendunt cum ſuis
 plagis ei phialis. Verum caeterae plagae, quod aquae noſtrae in ſanguinem
 vertuntur, quod loquaſſime glossarum ranae nos inquietant, quod pediculi
 vellicant et exungunt totas ſubſtantias noſtras, quod muſcae quoque labo-
 rantes et ſudantes nos depaſcunt, quod pecora ſimplicis cordis occiduntur,
 quod veſicis inflamur, quod grandine tyrannicae violentiae cenſemur et ferimur,
 quod locuſtis ad medullas uſque exungimur, forte tolerandae erant pro pec-
 catis noſtris: ſed quod noviffimis malis accedentibus tenebris palpabilibus
 excecamur, et heu tandem primogenitam iuſticiae et fidei in Chriſto gloriam
 amittimus, non ſatis plorari poteſt. Verum quando hic paternum in ponti-
 ficibus officium dormit, ego, quod poſſum, ſaltem praesto fraterrimum, monens
 ac rogans, ut et nos ad dominum clamemus, ſiqua miſericorditer deſcendat
 et nos liberet de fornace iſta ferrea et domo ſervitutis duriffimae.

Credo autem, aliquos moveri, quod Apoſtolus hic negat peccatores eſſe
 eos, qui in Chriſtum credunt et iuſtificantur, cum nullus ſit hominum ſine
 peccato, nec ipſemet, ut Rhom. vij. et viij. de ſeipſo teſtatur. Reſpondeo:
 9 Rem 7, 14. 8, 2.

1 ij. Cor. i. AF 6 non omnino tacet fehlt in der ed. Erlang 7 data, gratia F
 14 Ven. Atqui iterum bis servitutis duriffimae 3. 36 fehlt in H

Omnis qui credit in Christum iustus est, nondum plene in re, sed in spe. Caepus est enim iustificari et sanari, sicut homo ille semivivus. Interim Gal. 10, 30 autem, dum iustificatur et sanatur, non imputatur ei, quod reliquum est in carne peccatum, propter Christum, qui, cum sine omni peccato sit, iam mun-
 5 eum Christiano suo factus, interpellat pro eo ad patrem. Sic Rho. viij. cum Rom. 7, 23 dixisset se captivari per legem membrorum in peccatum, dicit: nihil damnationis est iis, qui sunt in Christo Iesu, qui non secundum carnem ambul-
 ant. Non ait 'nihil peccati', sed multum peccati est adhuc reliquum, verum non damnationi imputatur. In hoc mysterium videtur Christus in cruce
 10 dixisse 'consummatum est', antequam moreretur. Quare omnes eiusmodi Job. 19, 30 instorum commendationes eodem modo intelligendae sunt, quod non omnino in seipsis perfecti sint, sed in deo reputante et ignoscente propter fidem filii
 sui Iesu Christi, qui est propiciatorium nostrum. Haec longe beatus Augu-
 stinus lib. de natura et gratia.

15 Perniciose errant et fallunt, qui baptisatis et poenitentibus nullum pec-
 catum tribuunt, sed tantum infirmitatem, fomitem et morbum naturae, praesertim dum in seipso non esse peccatum garrunt, quod in deo reputante et
 ignoscente tantummodo non esse peccatum debuerant dicere.

Si enim, quae destruxi, iterum haec reaedifico, praevari- Gal. 2, 18
 20 catorem me constituo.

Hoc est 'Quando ego per fidei praedicationem docui iustificationem in
 Christo et legem impletam, ac per hoc peccata destruxi, si iterum legem
 docerem servandam et non impletam, quid aliud facerem quam quod peccata
 rursus statuerem et adhuc esse superanda operibus nostris? In qua re nihil
 25 facerem, nisi quod me vel tunc vel modo male egisse ostenderem, hoc est
 praevaricatorem statuerem, immo facerem me alienum a Christo, in quo
 iustificatus fui, et denuo sub legem et peccata me traderem acque praevari-
 catorem, sicut ante Christum fui?'

Iterum suis Tropis Apostolus utitur: ideo variant interpretes. D. Hiero-
 30 nonymus 'destrueta' et 'reaedificata' vult intelligi legem, scilicet ceremonialem.
 Quae sententia etsi vera est, angustior tamen est quam ut satis sit caeteris
 scripturae locis convenire. B. Augustinus 'destrueta' vocat opera legis, immo
 superbiam gloriantem et praesumentem de operibus legis. Nec hanc damno.
 Verum Apostolum cum praecedentibus et aliis locis comparando peccata (ut
 35 dixi) videtur destruere, non legem, praesertim cum Rho. iij. neget se destruere Rom. 3, 31
 legem per fidem, sed potius statuere. Peccata autem destruit Rho. vi. ut Rom. 6, 6
 destruat corpus peccati. Nam per fidem destruuntur peccata, quae per
 legem erant et abundabant: peccatum enim non destruitur, nisi lex impleatur.
 At non nisi per fidei iusticiam lex impletur. Ita fit, ut per fidem simul et

lex statuatur et peccata destruantur: dum enim per fidem satisfit legi, desinunt peccata et lex permanet in robore.

Reedificare vero peccata est rursus legem praedicare et putare servandam et implendam. Ubi vero implenda lex est, necdum iusticia facta est, immo peccatum superest: peccatum est enim legem nondum implesse. ita redeunt peccata, quae prius destructa per fidem docebantur. Quare aedificare peccatum idem est quod infirmare, destruere, irritamque facere legem. Destruere autem peccatum idem est, quod legem statuere, aedificare et implere. Quicumque ergo doenerit legem impletam factamque iusticiam, hic utique destruit peccata. Hoc autem facit, qui docet per fidem Iesu Christi in istos fieri, id est legis impletores. Qui vero dixerit legem implendam neque factam iusticiam, hic utique rursus statuit ac resuscitat peccata et debitores legis constituit ac reos facit servandae legis.

Hunc, inquam, esse sensum Apostoli puto hoc loco, qui per peccatum Rom. 8, 3. destrui legem solet docere, ut Rhoma. viij. Quod impossibile erat legi, in quo infirmabatur per carnem, id est, non implebatur. Caro enim non implet legem, ideo infirmat legem. Sed in aliis quoque locis scripturae idem Tropus Ser. 33, 16. invenitur. Sic Hier. xxxv. Firmaverunt filii Ionadab praeceptum patris sui, Ser. 33, 14. quod praeceperat illis. Item: praevaluerunt sermones Ionadab, quos praef. 14, 6. cepit. Et psal. cxl. Audient verba mea, quoniam potuerunt, id est, potentia Ps. 18, 37. facta sunt, firmata impletaque sunt. Rursus psal. xvij. Non sunt infirmata Ps. 11, 3. vestigia mea, id est, viae meae firmatae et impletae sunt. Sed psal. x. Quoniam quae perfecisti destruxerunt, id est, legem tuam, ut heb. habet, dissipaverunt &c.

Sed ex praecedentibus quoque hunc esse sensum liquet, ubi negavit inveniri peccatores, qui in Christo iustificati sunt, ideo peccata eis esse destructa convincitur. Si autem invenirentur peccatores, iam peccata prius destructa restituerentur, quod esset in Christum blasphemia, qui peccatum et mortem nobis destruxit, si in eum crediderimus, et, ut Ioannes ait, qui natus est ex deo, non peccat. Credo autem satis patere, Apostolum non tantum de ceremonialibus legibus loqui, sed prorsus de omni lege. Parum enim Christus contulisset, si sola peccata legis ceremonialis destruxisset: at quando etiam decalogi peccata destruxit, iam a fortiori plamm est, et ceremonialia destructa esse et liberat omnes leges factas.

Iterum autem cogor admonere lectorem triviali isti Theologiae assuetum, qui forte turbabitur, audiens, legem esse impletam omnibus qui in Christum credunt. Dicit enim: 'Cur ergo decalogus et tot euangelii et Apostolorum praecepta docentur implenda et exhortamur cotidie ad eorum opera?' Respondetur, sicut supra dictum est: Quomodo in Christo iustificati non sunt pec-

12 neque factam AF 20 f. Rom Et psal. cxl. bis impletaque sunt fehlt in H
22 24 Rom Sed psal. x. bis dissipaverunt &c. fehlt in H 39 Quomodo &c. ist in allen Ausgaben als Nebenatz gefast

eatores et tamen sunt peccatores? Utrumque enim de iusto scriptura statuit.
 Ioannes in canonica sua c. i. Si dixerimus, quia peccatum non habemus, ipsi 1. Job 1, 8, 11
 nos seducimus et veritas in nobis non est. Qui eiusdem c. ultimo dicit:
 Scimus, quoniam omnis qui ex deo natus est non peccat, sed generatio dei, 1. Job 5, 18
 id est quia ex deo natus est, conservat eum, et malignus non tanget eum.
 Idem c. iij. Omnis, qui natus est ex deo, peccatum non facit, quoniam semen 1. Job 3, 9
 ipsius in eo manet et non potest peccare. Ecce nec potest, inquit, peccare,
 et tamen si dixerit, se non habere peccatum, mentitur. Similem contra-
 dictionem in Iob licet videre, quem deus, qui mentiri non potest, pronunciat
 virum iustum et innocentem c. i. qui tamen inferius confitetur se peccatorem Job 1, 5.
 in variis locis, praesertim c. ix. et vij. Cur non tollis peccatum meum? &c. Job 9, 20
 Verum autem loquatur, oportet, quia, si coram deo mentitur, iam deus eum Job 1, 21
 non pronunciat iustum. Simul ergo iustus, simul peccator. Quis solvet
 has diversas contra se facies? aut in quo convenient? Nempe in propi-
 ciatorio, in quod vultus Cherubin, alioquin sibi contrarii, convenient. Quia
 ergo per fidem inepta est iusticia et impletio legis, ideo propter Christum,
 in quo credunt, non imputatur, quod reliquum est peccati et implendae legis.
 Fides enim ipsa, ubi nata fuerit, hoc sibi negotii habet, ut reliquum peccati
 e carne expugnet variis afflictionibus, laboribus, mortificationibus carnis, ut
 sic lex dei non modo in spiritu et corde placeat et impleatur, sed et in
 carne, quae adhuc resistit fidei et spiritui amanti et implenti legem, sicut
 pulchre Rho. vij. describitur. Proinde si fidem spectes, lex impleta est, pec- Rom. 7, 22.
 cata destructa, nullaque lex superest: sed si carnem, in qua non est bonum,
 iam peccatores cogere fateri eos, qui iusti sunt in spiritu per fidem.

Totum ergo quod aestuat Apostolus est, ne quis per opera legis intro-
 ducere iusticiam in cor praesumat, quasi non iam fidei iusticia ibi regnet,
 e qua in carnem fluant opera et plenitudo legis. Et accipe tibi simile: Sicut
 Christus sine omni peccato, caput iustorum, nihil debet legi prorsus nec
 docendus est, quid facere debeat, qui omnia iam facit et abundantius quam
 lex doceat, tamen corpus suum et carnem suam, ecclesiam, regit et exerceat,
 ut suam iusticiam ei influat, ut, quo modo ipse patri per omnia obediens
 est, ita corpus quoque suum reddat obediens, quod nondum est tam obediens
 et sine peccato: ita spiritus iusti, iam per fidem sine peccato, nihil debens
 legi, corpus tamen habet adhuc sibi dissimile et rebelle, in quod operatur et
 exerceat, ut ipsum quoque sine peccato, iustum ac sanctum sibi simile reddat.

Ideo praecepta sunt necessaria tantum peccatoribus. At iusti quoque
 sunt peccatores propter carnem suam. Quod tamen non imputatur eis propter
 fidem interioris hominis, qui deo conformis persequitur, odit, crucifigit pec-
 catum in carne sua, donec in futuro consummatus in carne et spiritu nulli

5 id est, qui ex deo AF ed. Erlang. 15 Cherubin H
 diversa ed. Erlang.

14 haec: diversas A haec diversas F haec.

legi debeat. Ex parte ergo impleta est lex: ex parte nihil debemus legi: ex parte destructa sunt peccata. At qui iusticiam quaerunt per opera legis, ipsi reaedificant etiam infidelitatis peccatum contra fidem in spiritu: immo perversissimi hominum peccatum in carne, quod fides expugnat per totam vitam, veluti non sit, per opera legis extollunt, et in hoc statuunt iusticiam, legis impletionem, non in fidem. Arbitrantur enim sese iustos, si legis opera fecerint, cum tamen nec fidem Christi habeant, quae interior est iusticia, nec puritatem carnis, sed simulent eam. At ita nec intus nec foris iusti sunt sed mera specie se et homines illudunt.

Igitur necessaria sunt praecepta, non ut per opera eorum iustificemur, sed ut iam iusti sciamus, qua ratione spiritus noster carnem cruciget et in rebus huius vitae dirigat, ne caro insolescat et ruptis frenis sessorem spiritum fidei excutiat. Non equiti sed equo frenum debetur.

Gal. 2, 19.

Ego enim per legem legi mortuus sum, ut deo vivam.

Rom. 7, 2 ff.

Et hunc tropum Rho. vij. latius prosequitur, ubi describit mulierem vivam solvi a lege mariti mortui. Quae omnia, nisi metaphysicas mortes et mutationes ab intellectu dimoveris, barbara tibi erunt. Sicut mors mortem, peccatum peccatum, captivitas captivitatem, libertas libertatem, servitus servitum, vita vitam, bonum bonum, malum malum, maledictum maledictum, lux lucem, tenebrae tenebras, dies diem, nox noctem, ita lex legem tollit. De iis in scripturis, praesertim Paulo, late patent exempla.

Manifeste itaque duplicem legem tangit: una est spiritus et fidei, qua vivitur deo victis peccatis impletaque lege, ut satis dictum est: altera lex literae et operum, qua vivitur peccato, nunquam impleta lege, sed simulata impletionem. Per legem enim suscitatur odium legis, sed per fidem infunditur dilectio legis. Ideo legis operator legem servat cum odio legis, id est, pessime omittit, dum aliud intus optat, aliud foris simulat: fidei autem spiritus legem servat cum dilectione legis, hoc est, optime legem implet, et tamen foris cum peccatis suis pugnans ostendit se peccatorem esse. Sunt ergo duo isti adversarii: legalis ille intus peccat et foris iusticiam praetexit, fidelis intus bene facit et foris peccata sua portat ac prosequitur.

Igitur Paulus per legem fidei vivit intus deo, ibidemque est mortuus legi. Verum in carne nondum vivit deo sed vivificatur deo, nondum est mortuus legi sed mortificatur legi, dum eandem fidei puritatem cordis satagit et in carnem foris propagare, quo studio meretur, ut totus deo vivere et legi mortuus reputetur, eodem prorsus tropo, quo superius peccator et non peccator, impletor et non impletor dictus est. In futuro enim est, ut plene deo vivamus et legi mortui simus.

Vivere et mori hoc loco non corporaliter aut naturaliter accipi, ipsa locutio ostendit Apostolica, quia non simpliciter sed legi mortuum se dicit et deo vivum. Est autem vivere legi esse sub lege et dominio eius, ut Rho. vij. lex in homine dominatur, quanto tempore vivit: sicut servus, ^{Rom. 7. 1} 5 quamdiu non redimitur, domino suo vivit per legem servitutis et ius gentium, ita nos, dum extra fidem sumus, regnante concupiscentia legi servimus, coacti eius opera facientes ac per hoc legem non implentes, quae dilectione fidei tantum impletur. Mori autem legi est liberum fieri a lege. Sicut debitor quispiam, cum mortuus fuerit, liber est ab exactore suo, ita dum per fidei 10 gratiam homo vetus incipit occidi et destrui peccatum, quod per legem abundabat, morimur hac sancta morte, id est, vivificamur ad iusticiam, sicut copiose Rho. vi. et viij. disputat, eodem verborum tropo mortuos peccato, ^{Rom. 6. 5.} vivos iusticiae appellans. Quare legi vivere est legem non implere, legi mori est legem implere: hoc per fidem Christi fit, illud per opera legis. 15 Sic Rho. iij. Arbitramur enim hominem iustificari per fidem, quam et legem ^{Rom. 3. 25.} fidei dicit. Item Rho. viij. Lex spiritus vitae, id est fidei, liberavit me a ^{Rom. 8. 2} lege mortis et peccati, id est, lege quae mortem et peccatum operatur et auget, ut est omnis lex sive divinitus sive humanitus data. Unde, ut coepimus, duas has leges clarius exponemus.

20 Lex spiritus est, quae nullis prorens scribitur literis, nullis profertur verbis, nullis cogitatur cogitationibus: sed est ipsa viva voluntas vitaeque experimentalis, res quoque ipsa quae scribitur digito solo dei in cordibus. Rho. v. Charitas dei diffusa est in cordibus nostris per spiritum sanctum. ^{Rom. 5. 5.} De qua et Iere. xxxi. ut Heb. viij. et x. adducit Apostolus: Dabo leges meas ^{Jer. 31. 33. Hebr. 8. 10.} 25 in mentes eorum et in corda eorum superscribam eas. Haec, inquam, intellectualis lux mentis et flamma cordis est lex fidei, lex nova, lex Christi, lex spiritus, lex gratiae, iustificans, omnia implens et carnis concupiscentias crucifigens. Ita et beatus Augustinus pulchre hoc loco dicit: Ipsam quodammodo legem vivit, qui cum dilectione iusticiae iuste vivit. Nota 'cum 30 dilectione iusticiae': hanc enim natura nescit, sed fides eam impetrat. Sic ij. Corin. iij. Epistola estis Christi, ministrata a nobis, scripta autem non ^{2. Cor. 3. 3.} atramento sed spiritu dei vivi, non in tabulis lapideis sed in tabulis cordis carnalibus.

Lex literae est quaecumque scribitur literis, dicitur verbis, cogitatur 35 cogitationibus, sive sit tropologia, allegoria, anagogia aut cuiuscumque tandem mysterii doctrina. Haec est lex operum, lex vetus, lex Mosi, lex carnis, lex peccati, lex irae, lex mortis, damnans omnia, reos faciens omnes, concupiscentias augens, et occidens, eoque magis, quo fuerit spiritualior, sicut est illa 'Non concupisces': haec enim plures reos facit quam illa 'Non occides' ^{2. Reg. 20. 17. 2. Reg. 20. 13.}

15 Rho. iij. AF Roma. 4. H
fehlt in H

24 ut et ex Ebre. 8. adducit H

36 lex carnis

37 faciens omnia AF ed. Erlang.

aut illa 'Circumcidite praeputia vestra' aut similis caeremoniae, quia sine
1. 2^o 17, 11. lege spiritus nullum opus bene fit sed semper simulatur.

Consequens est, quod lex spiritus est id, quod lex literae requirit,
2^o 1. 2. voluntas, inquam. Psal. i. sed in lege domini voluntas eius, id est charitas,
Rom. 13, 10. Rho. xij. plenitudo legis dilectio. Et i. Timo. i. finis legis charitas. Atque 5
1. 2^o 1. 1, 5. ut planissime ac vulgariter dicam: Lex literae et lex spiritus differunt, sicut
signum et signatum, sicut verbum et res. Ideo obtenta re iam signo non
1. 2^o 1. 1, 9. est opus: itaque neque iusto lex est posita. Habito autem solo signo docemur
rem ipsam quaerere.

Sic Moses et prophetae, tandem Ioannes baptista ad Christum nos 10
mittunt. Lex docet, quid debeas et quo careas: Christus dat, quod facias
et habeas. Ideo qui lege aliter utuntur quam signo, quo ad Christum diri-
guntur, quo cognoscant suam miseriam et quo gratiam quaerant, pessime
abuntur, ut qui suis viribus freti, mox lege audita, in opera eius accin-
guntur, rem legis in seipsis quaerentes ac praesumentes, cum nec signum, 15
ipsam inquam legem, in seipsis invenisse se videant.

Item sequitur, quod omnis lex literae est spiritualis, quo modo dici
Rom. 7, 14. potest spiritualis, sicut Rho. vij. Scimus, quia lex est spiritualis. Neque
unquam in scripturis legimus carnalem legem vocari, quae literis scribatur,
licet Origenes multo frequentique studio huc feratur, actus suis opinionibus: 20
habet quidem Paulus legem membrorum et carnis concupiscentiam, sed haec
non est litera, sed significatur prohibeturque litera legis. Igitur spiritualis
est, quia spiritum fidei requirit, id est, non propter signum sed propter rem
spiritualis est, cum nullum opus bonum fiat, nisi hilari, volente gaudenteque
corde fiat, id est in spiritu libertatis. Alioqui, si lex spiritualis dicenda est, 25
quae tantummodo spiritualia opera praecipiat, iam nulla lex spiritualis erit,
nisi quae iuxta Theologos nostros de actibus cordis elicitis praecipit, neque
charitatis opera erunt spiritualia. An lavare pedes hospitem, subvenire
pauperi, monere errantem, orare pro peccatore, tolerare iniuriam, non sunt
corporalia? immo non minus quam ulla caeremonialia tam veteris quam novi 30
testamenti. Sed spiritus fidei ipse solus inter opera discernit: alioqui operum
nulla prorsus differentia, neque eorum quae per animam neque quae per
corpus fieri possunt. Omnia tunc sunt carnalia vel literalia, quando cogente
litera, absente lege spiritus, fiunt, tunc sunt spiritualia, quando praesente
lege spiritus fiunt, ut infra videbimus. 35

Et hic vides, credo, radicem, unde mihi crescit indignatio in tot decreta,
statuta, decretales pontificum, qua tyrannide nunc ecclesia et oppressa facit
et indices vastatur. Nam cum refrigescente charitate et deo pro peccatis
nostris legem spiritus paulatim auferente penitus tolli oportuit et leges, quas
sine illo spiritu impleri non sit possibile, potius auferantur cotidie magna ira 40

dei, et sit, ut imponant onera hominibus importabilia (praesertim si redemptrice careas pecunia), quae nec digito ipsi movere velint aut possint, interim pastura ovium per verbum fidei et spiritus ne cogitata quidem a tam vigilantibus pastoribus ovium Christi: hoc est, quod gemo, per tot inutiles leges et noxias nihil nisi infinitas offensas dei augeri, cum et spiritu impleri praecepta oporteat et tamen ex nobis spiritus haberi non possit.

Verum consilium tamen interim dabo. Primum, si spiritum habes, ut volenter possis omnia illa tolerare, fac ita et velut si sub Turca aliove tyranno pro voluntate dei premereris. Siquidem legum tyrannis, cum premat conscientias, longe superat Turcarum tyrannidem, quae corpora tantum premit aut reseculas corporis, quanquam nec in hac parte Turcas nobis superiores habemus, si rapinas palliorum, annatarum aliasque intolerabiles Bullarum cauponationes expenderis. Sin invitus es, age data vel pecunia vel favore eme, quae tibi gratis debebantur, quando aliter fieri non potest, et excute per indulta collum tuum ab hoc onere. Verum haec intelligo de iis praeceptis, quorum opus non obstat necessitati aut charitati. Nam talia, ut supra dixi, cum fiducia rumpenda sunt etiam gratis, adhibito consilio boni viri: de iis autem loquor hic, quae invitus facis, etiam si non sit necessitas vel charitas causa omittendi. Hic enim melius est, ut modicam pecuniam perdas quam laqueo legum conscientiam torqueas. Nec simoniam timeas, quando non studio et voluntate emis (velles enim magis gratuitum dari tibi) sed velut exactionibus importunis cedis invitus. Si pauper es aut loci distantia prohiberis, saltem in publico pro vitando scandalo obtempera, in occulto penes te ipsum arbitrium consule boni viri, certus, quod, ubi pastor tuus curam tui posthabuit, Christus eo mitius tecum aget, modo suis mandatis obedieris ex corde.

Christo confixus sum cruci: vivo autem, iam non ego, vivit ^{Gal. 2, 19 f.} vere in me Christus.

Mortuum se dixerat legi: iam modum huius mortis exprimit, qui est ³⁰ crux Christi. Huc pertinet quod Gal. infra v. Qui Christi sunt, carnem ^{Gal. 5, 24} suam crucifixerunt cum concupiscentiis suis, et Petrus i. Pe. iiij. Christo in ^{1. Pet. 4, 1.} carne passo, et vos eadem cogitatione armamini, quia qui passus est in carne desiit a peccatis, et c. ij. Peccata nostra ipse pertulit in corpore suo super ^{1. Pet. 2, 24.} lignum, ut peccatis mortui iusticiae vivamus. Hinc beatus Augustinus li. iiij. ³⁵ tri. iiij. passionem Christi esse et sacramentum et exemplum docet: sacramentum, quod significet et credentibus donet mortem peccati in nobis, exemplum, quod et nos imitari eum oportet patiando moriendoque corporaliter. Sacramentum est illud Rho. iiij. Qui mortuus est propter peccata nostra et ^{Rom. 4, 25.} resurrexit propter iustificationem nostram. Exemplum est i. Pe. ij. Christus ^{1. Pet. 2, 21.}

12 aliosque AF ed. Erlang.

32 qua qui AF

38 Rho. v. AF Ro. 5. H

pro nobis passus est, vobis relinquens exemplum, ut sequamini vestigia eius. Sacramentum latissime tractat Rho. vi. viij. Colos. iij. et aliis multis locis. Ita et hic. Crucifixum se dicit Christo iuxta sacramentum, quod peccatum et concupiscentias mortificaverit. Quod autem dicit Apostolus, hoc est: ii, qui per legis opera iustificari quaerunt, non modo non crucifigunt carnem suam, sed etiam augent concupiscentias eius, tantum abest ut iustificari possint. Lex enim virtus peccati est, irritans invitam concupiscentiam, dum eam prohibet. Fides autem Christi, cum diligit legem concupiscentiae prohibitriceam, iam idem quod lex iubet faciens, concupiscentiam aggreditur et crucifigit.

Non ergo per legem peccati abolitio, sed cognitio tantum et auctio, frustra in illa iustificatio quaeritur. Tum vivit iustus non ipse, sed Christus in eo, quia per fidem Christus inhabitat et inluit gratiam, per quam fit, ut homo non suo sed Christi spiritu regatur. Nam dum nostro agimur spiritu, concupiscentias sequimur, non crucifigimus. Totum ergo Christo, non nobis dandum est, quod credimus, quod iusti sumus, quod legi mortui sumus, quod concupiscentias mortificamus.

Quod autem nunc vivo in carne, in fide vivo filii dei, qui dilexit me et tradidit seipsum pro me.

Optime Erasmus: 'Quod autem nunc vivo', id est, quam vitam nunc vivo &c. sicut et ad Rhomanos vi. idem interpretatur, aut quod tempus vivo, sicut i. Pe. iij. Voluntati dei quod reliquum est vivat temporis.

D. Hieronymus aliud putat 'esse in carne' et 'vivere in carne', quod alibi dixerit: Vos nos estis in carne, et Rhom. viij. Qui in carne sunt, deo placere non possunt. Hoc video, quod ij. Cor. x. 'In carne enim ambulantes, non tamen secundum carnem militamus' malum semper intelligat 'secundum carnem ambulare'. Permanere autem in carne necessarium scribit ad Philipenses. Proinde haud scio, an constans sit ista distinctio.

Est autem sensus Apostoli: Dixi, me iam non vivere, sed Christum in me: verum, ne existimetis aut haereticis futuris occasio data videatur, quod vita christiana sit extra carnem, in religione¹ angelorum, in mirabilibus supra se ambulando, sic vivit in me Christus, ut tamen in carne vitam agam, non autem sic in carne vivam, quod ex carne, in carne aut secundum carnem sit vita mea, sed in fide filii dei. Iusticiarii vero et ipsi in carne quidem vivunt, id est, in praesenti vita agunt, verum hanc vitam non agunt

2 Ro. 6. et 8. II 20 Optime Erasmus: 'Quod autem nunc vivo' fehlt in II 21 Non &c. sicut bis interpretatur fehlt in II 23—28 Non D. Hieronymus bis ista distinctio fehlt in II 24 Rhom. vij. AF 35 in praesenti vita agunt veram hanc vitam, non agunt A in praesenti vita agunt: veram hanc vitam non agunt F

¹) So zwar alle Ausgaben, ob aber nicht in regione?

in fide Christi, sed in operibus legis, ideo mortuam in peccatis vitam agunt. Ubi Paulus vitam in iusticia viventem dicit, sic utraque vitam simul involvit, corporalem et spiritualement, corporalem tunc vere esse vitam, si in Christo et spiritu fidei vita vivatur. Sicut enim lex occidit suos cultores
 5 spiritali morte, dum facit peccatum roborari et augeri, ita et vitam corporis mortuam, id est peccatricem, facit.

Ubi sunt ergo nostri neutrales, qui inter peccatum et iusticiam fidei medium statum fixerunt, scilicet moraliter bonum, cum Apostolus ipsam legis iusticiam appellet mortuam? At mortuum apud Apostolum non dicitur,
 10 nisi quod peccatum prius sit, sicut dicit: Stimulus autem mortis peccatum ^{1 Cor. 15, 56.} est, et Rho. v. per peccatum mors. Non ergo opus aliquod mortuum et non ^{Rom. 5, 12.} mortale (ut dicunt) seu non meritorium, sed mortuum simul et peccatum est.

Non abiicio gratiam dei: si enim per legem iusticia, ergo ^{Gal. 2, 21.} Christus gratis mortuus est.

15 Tam magna iniuria est velle operibus viribusque nostris per legem iustificari, ut Apostolus id appellet abiectioem gratiae dei, non tantum ingratitude, quae per se pessima est, sed et contemptum, cum gratia dei summis studiis debuerat inquiri: at illi gratis acceptam repudiant. Vehemens certe obiurgatio.

20 Illum syllogismum Apostoli dignum est perpendere: Si per legem iusticia &c. Cum fiducia pronunciat, aut Christum esse gratis mortuum, quod est summa blasphemia in deum, aut per legem nihil nisi peccatum haberi. Nam illi procul a sacris literis arcendi sunt, qui distinctionibus e suo cerebro depromptis iusticiam aliam moralem, aliam fidei et nescio quas
 25 alias ad Theologiam afferunt. Habeat sane civilis res suam iusticiam, philosophi suam et quicumque suam. Nos oportet hic iusticiam ad intellectum scripturae accipere, quam Apostolus plane negat esse nisi per fidem Iesu Christi, cætera omnia opera, etiam sacratissimæ legis dei, adeo non præstare iusticiam, ut etiam peccata sint et hominem peiorem faciant coram deo, quin
 30 tanta esse peccata et a iusticia tam longe, ut necesse fuerit filium dei mori, quo iusticia nobis donaretur. Ne ergo in theologia iusticiam vocaveris, quod extra fidem Christi fuerit: si autem iusticiam non esse certum est, certum pariter est peccatum esse et damnabile peccatum.

Vide ergo novam iusticiam novamque iusticiae definitionem. Usitate
 35 enim dicitur 'iusticia virtus est reddens unicuique quod suum est'. Hic dicitur 'iusticia est fides Iesu Christi seu virtus qua creditur in Iesum Christum', ut Rho. x. Corde creditur ad iusticiam, id est, si quis velit iustus ^{Rom. 10, 10.} esse, credat necesse est corde in Christum. Et beatus Hieronymus c. iij.

2 viventem ducit AF ed. Erlang. 4 spiritui AF 18 Vehemens certe obiurgatio
 fehlt in H 21 gratis fehlt in H 25 civilis res A civile ius F ed. Erlang. 37 Rho. ix. A
 und danach FH

Scita est sapientis vera illa sententia, non fidelem vivere ex iusticia, sed iustum ex fide, id est, non sua iusticia fidelis est, sed fide iustus est: pulchra certe sententia.

Iam sequitur, quod iustus per fidem nulli dat quod suum est per seipsum, sed per alium, scilicet Iesum Christum, qui solus ita iustus est, ut omnibus reddat quod reddendum est, immo omnia ei debent. Qui autem in Christum credit et spiritu fidei unus cum eo factus est, iam non solum satisfacit omnibus, sed id quoque efficit, ut omnia sibi debeant, habens cum Christo omnia communia. Peccata sua iam non sua, sed Christi sunt. At in Christo peccata iusticiam vincere non possunt sed vincuntur: ideo in ipso consumuntur. Rursum, iusticia Christi iam non tantum Christi, sed sui Christiani est. Ideo non potest ulli debere aut a peccatis opprimi, tanta fultus iusticia.

Haec est illa inestimabilis gloria Christianorum, haec ineffabilis divinae charitatis circa nos dignatio, qua tanta, tam praeciosa nobis donata sunt, pro quibus ne abiiciantur merito sic aestuat Paulus. Unde et haec iusticia dei iusticia vocatur, ut i. Corin. i. Qui factus est nobis a deo iusticia et sapientia et sanctificatio et redemptio. Sic Rho. i. Non erubesco euangelium: iusticia dei revelatur in illo ex fide in fidem, sicut scriptum est 'iustus ex fide vivet'. Et Rho. x. Ignorantes iusticiam dei et suam quaerentes statuere, iusticiae dei non sunt subiecti. Haec est illa vox psalmorum xxx. In iusticia tua libera me, non mea, utique quae ex lege est et peccatum est. Et iterum exlij. Exaudi me in tua iusticia. Et lxxi. Deus iudicium tuum regi da et iusticiam tuam filio regis. Orietur in diebus eius iusticia et abundantia pacis. Et xev. Indicabit orbem terrarum in iusticia. Et quid multis? Iusticia dei in scripturis fere semper pro fide et gratia accipitur, rarissime pro severitate, qua damnat impios et liberat iustos, ut nunc passim usus habet.

Quod si iusticia fidei dicenda est reddere unicuique quod suum est ex nobis ipsis, potius intelligitur id facere per cessionem (ut vocant) omnium bonorum, quo modo dominus Lucae xliij. in parabola aedificantis turrim et pugnaturi contra fortiorem se docet. Hi enim aedificant turrim (exemplo eorum, qui Babyloniae turrim coeperunt), qui suis viribus freti per opera legis sese quaerunt iustificare et salvos facere, et occurrunt Christo iudici futuro robustissimo cum pauculis operum copiis. Quibus consulit, ut primum sumptus supputent, et invenient quod non possint: ideo relictis omnibus sapientiae, virtutis, iusticiae praesumptionibus, adhuc illo longe agente, rogent pacem, desperantes de seipsis et se in misericordiam venturi regis plena fide proicientes. Sic enim conclusit eandem parabolam: Sic omnis ex vobis,

22 iterum xliij. F iterum 42. H ed. Erlang. 25 Et xevij. A und hiernaß alle übrigen Ausgaben 30 dominus fehlt in H, in AF ed. Erlang. fehlt dafür docuimus in fehlt in H

qui non renunciaverit omnibus quae possidet, non potest meus esse discipulus, hoc est, non eris Christianus, nisi sola fide nitaris tuis iusticiis penitus reiectis.

CAPITVLVM TERTIVM.

O insensati Galatae, quis vos fascinavit, non obedire ^{Gal. 3, 1} 5 veritati?

Nunc ad Galatas revertitur. Nam lucusque contra Petrum dixisse divo Hieronymo putatur. Verum, an omnia ista praesente Petro effuderit, nescio. Ego divinarem ab illo loco 'propter quod non iustificatur ex ope- ^{Gal. 2, 16} ribus legis omnis caro' desiisse cum Petro loqui, quia repetit, quod paulo superius ad Petrum dixisse se scribit 'scientes, quod non iustificatur homo ex operibus legis &c.' atque iam ab isto loco cum Galatis deinceps disputare et reliquis argumentis opera legis confutare. Tamen esto unicuique hic suum iudicium.

Igitur Paulus totus aestuans pio zelo, etsi totam Epistolam fere argu- 15 mentis et confutationibus repleverit, immisceet tamen aliquoties exhortationem, obiurgationem, nonnunquam et eadem repetens inculcat, omnia tentans pro Apostolica sollicitudine. Insensatos, stultos, amentes eos ^{vocat}, autore Hieronymo, vel quod regionis proprietate eos pulsat, sicut ad Titum Cretenses ^{Tit. 1, 12} mendaces et alias gentes aliis vitiis notat, vel quod a maioribus ad minora venerant ac velut repuerascere coeperant, ad pedagogum legis reversi. Et hoc magis mihi probatur: nam in sequentibus de elementis, de pedagogo, de haerede parvulo disputat, manifeste eorum stulticiam ac puericiam taxans. Hoc et verbum 'fascinavit' ostendit. Pueris enim et aetati parvulae, ut idem Hieronymus ait, dicitur proprie fascinus nocere.

Est autem fascinare aspectu malefico ledere, ut Virgilius: Nescio 25 quis teneros oculus mihi fascinat hagnos. Hoc utrum verum sit nec ne, deus viderit, inquit Hieronymus, quia potest fieri, ut demones huic peccato serviant. Ego credo hunc esse morbum infantulorum, quem mulierculae nostrae vulgo 'die elbe' seu 'das hertzgespan' vocant, quo videmus infantes tabescere, 30 maerescere ac misere torqueri, aliquando incessanter clamare et flere. Cui morbo rursus nescio quibus literis et superstitionibus tentant occurrere. Creditum est enim, ab invidis illis et maleficis vetulis, si cui formosulum infantulum matri invideant, talia fieri. Unde et verbum graecum non tantum fascinare sed et invidere quoque significat, teste Hieronymo.

Ita et Galatae, cum essent in Christo quasi modo geniti infantes et foeliciter crescerent, a pseudoapostolis fascinantibus sint laesi et ad legis macredinem, immo miseriam tabescentes reducti. Et satis pulchra stat simili- 35 tudo. Nam, ut fascinator diros figit in infantem oculos, donec noceat, ita pestilens doctor figit oculum suum nequam, id est sapientiam suam impiam,

in simplices animas, donec in eis veram intelligentiam corrumpat. Oculus enim, ut Lucae xi., in scripturis doctrinam, cognitionem, etiam ipsum doctorem significat, ut Iob xxix. oculus fui caeco, et: Si oculus tuus scandalizat te &c.

Luc. 11, 34. Iob 29, 15. Matth. 18, 9. Hi sunt quos scriptura dolosos, illusores mentiumque deceptores vocat. Psal. i. 3. In cathedra pestilentiae non sedit, heb. in sessione illusorum. Proverb. ij. 5. abominatio est domino omnis illusor et cum simplicibus sermocinatio eius.

Sed hic insurgit quaestio, an Apostolus hoc loco credendus sit approbare, fascinum esse aliquid. D. Hieronymus putat, cum usum sermone trivii et ex opinione vulgi exemplum sumpsisse, non quod fascinum esse scierit, quo modo et nonnulla alia ex gentium fabulis in scriptura assumi videntur, ut Areturus, Orion, Pleiades in Iob, Syrene,¹ Onocentauri pilosi apud Isaiam. Iob 38, 31. 33. Isai. 13, 23. 34, 14. Ego, ut dixi, credo, maleficas illas opera daemonum, deo permittente, vere infantulis nocere posse in poenam infidelium et in probationem fidelium, cum et multa alia, ut evidens est experientia, noceant tam in corporibus hominum quam pecorum omniumque rerum, atque haec Apostolum non ignorasse. 15

Gal. 3, 1. Ante quorum oculos Christus Iesus proscriptus est et in vobis crucifixus.

Varie hunc locum video tractari. D. Hieronymus 'proscriptus' intelligit, quod Galatae Christum crucifixum non modo Apostolorum voce et ex scripturis quoque prophetarum cognoverint et sic pro et ante scriptum cognoverint quam dictum seu praedicatum. Et ista gemina eruditione, scripturae et vocis, firmati non debuerant utique a Christo desciscere. B. Ambrosius, quem Lyra sequitur, arbitratur, Galatis, quia in opera legis confidebant, Christum esse proscriptum, ut iuristae de proseriptione loquuntur, id est eiectum, damnatum et exilem factum. B. Augustinus 'praescriptus' legit, et sicut possessio amittitur per alterius praescriptionem, ita Christus amiserit Galatas, praescriptus scilicet a pseudoapostolis. Nulla harum me capit. Erasmus, sed et Stapulensis non dissimiliter, sic accipiunt, Christum fuisse velut in pictura Galatis praescriptum et depictum, ita ut manifestissime cognitum haberent, et tamen nunc fascinati et illusi eum non agnosceant. Sic enim solent incantamenti et praestigiis capti nec id cernere, quod in oculis manifestissimum est et id videre, quod nusquam est. Et huic verbum graecum 'PROGRAPHE' patrocinari videtur sensui. Id autem me movet, quod 'Christum in aliquo crucifigi' nunquam in bonum accipitur in scripturis, sicut Heb. vi. Hebr. 6, 6. Rursus crucifigentes in semetipsis filium dei, et supra non ait 'crucifixus est in me Christus' sed 'vivit in me Christus'. Hic autem dicit 'in vobis crucifixus', utique hoc gemens et aestrans, quod Christus non vivit sed mortuus in eis est, hoc est, fidem eius per legis iusticiam in eis extinctam esse. Gal. 2, 20. 35

I donec in veram A donec veram II 3 Iob xxxi. A und hiernach alle übrigen Ausgaben 18 Von Varie hunc locum bis me movet, quod 3. 33 fehlt in II

¹) Luther hat auch sonst diese Form für Sirenes.

Proinde si auderem, divinationem meam hanc divinarem: Primum, verbum 'praescriptus', sive de scriptura sive pictura accipiatur, probō, ut sit 'praescriptus' quod 'coram positus et ad oculum monstratus': nam ideo addit 'ante oculos', ut exprimat hunc sensum. Deinde deleta coniunctione 'et' (ut in graeco) sic stet textus: Quibus in oculis seu ante oculos Iesus Christus praescriptus est, in vobis crucifixus, hoc est: Ecce vosipsi cernitis et argumentis praedictis effectum est a me, ut clarum et in oculis vobis depictum et antescriptum sit, Iesum Christum esse in vobis crucifixum. Hunc esse sensum, si praecedentia, immo totius Epistolae argumentum attendas, credo, non negabitur: praemiserat enim 'Non abiecio gratiam dei, vivo non ego', item 'si ex lege iusticia, iam Christus gratis mortuus est'. Quae omnia eo tendunt, quod Christus sit in iis crucifixus (sicut in Iudeis), quicumque non in eum sed in seipsos ac legem confidunt. Nam tunc est abiecta gratia dei, non vivit in eis Christus: Quid ergo restat, nisi quod sit mortuus et crucifixus in eis? Utitur autem Apostolus pro aestu suo verbis Epitasi multa ardentibus et velut impetuosus: 'Ante oculos praescriptus', inquit, quasi dicat 'nescio quomodo clarius monstrare possem, deinde non solum nomen Christi sed 'Iesus Christus', utrumque nomen cum pondere inelamans, tandem 'in vobis crucifixus'. Mitius erat, si non 'in vobis, qui tanti fuistis', et levius erat 'mortuus' aut 'passus' aut 'infirmus', sed atrociter 'crucifixus', inquit, 'in vobis', ignominiosissime scilicet a vobis tractatus.

Obsecro, quid faceret, si et modo videret in ecclesia legibus hominum Christum etiam plusquam crucifigi? Nempe illud, quod Act. xx. cum lachrymis: intrabunt post discessionem meam lupi rapaces in vos, non parcetes gregi &c.

Hoc solum a vobis volo discere: ex operibus legis spiritum accepistis, an ex auditu fidei?

Vide, quam efficaciter tractet locum ab experientia. Quid enim hic praetextent? sint caetera, inquit, infirma argumenta, quibus usus sum, quid hic dicetis? hoc solum docete, age, sim hic discipulus vester: in operibus legis qui versati estis, dicite, si unquam spiritum acceperitis, donec me praedicante Christum crederetis? Sic cum fiducia insultans ac iam velut insolubili vineulo obstrictis dicit.

Sic stulti estis, ut, cum spiritu coeperitis, nunc carne con-summamini?

Apparet autem, ista ab Apostolo scripta iis, qui ex iudaismo crediderant et prius in operibus legis versati fuerant, deinde spiritum sanctum

1 si auderem b̄z Primum f̄hlt in H 12 in his f 13 Nam cum H 17 quasi di, AF quasi dicit H 31 vester, qui versati estis in operibus legis, dicite H 35 con-summamini alte Ausgangen

visibili signo acceperant, sicut tunc dabatur: alioquin non satis urgeret hic locus. Aut certe mixtim gentibus et Iudeis scribit, sed gentibus, quae a Iudeis antea in legem tractae fuerant. Nisi dixeris Apostolum loqui de operibus legis, in quae relapsi fuerant a fide Christi, quod sane mihi probabilius est. Nam ab apostolis falsis non accepisse eos spiritum, sicut acceperant per Paulum antea, satis certus erat. 5

Quod autem D. Hieronymus hoc loco discernit opera legis ab operibus bonis et Cornelium ex operibus spiritum accepisse putat Act. x., sane non credo, cum clarum sit ad praedicationem Petri, hoc est, ad auditum fidei, ut hic dicit, cecidisse super eos spiritum sanctum. Neque etiam Abraham, Moses et caeteri sancti (sicut conatur) ex operibus legis naturalis iustificati sunt, sed ex fide, ut hic et Rho. iij. scribitur. Apostolus non legem ceremoniam tantum, sed omnem prorsus legem notat, quia, cum sola fides iustificet et opera bona faciat, sequitur, quod nulla prorsus cuiuscunque legis opera iustificent neque bona sint opera ullius legis, sed tantummodo fidei. Haec autem attuli, ut lectorem Hieronymianum mouerem id, quod ipsemet postulat et in prologo suo et Epistola ad beatum Augustinum, scilicet commentarios a se esse scriptos, in quibus usus est, referre aliorum sententias et lectoribus liberum iudicium relinquere. Hoc enim, cum non pauci theologo et iurisperiti non observent, aliquando monstra sententiarum sequuntur pro domestica ecclesiae doctrina. 10 15 20

Illud autem 'auditu fidei' pulchre Erasmus (ut omnia) pro ipso audibili, pro ipso, ut inquit, sermone qui auditur, ut sit auditus fidei id quod verbum fidei auditum, Act. x. Adhuc loquente Petro verba haec cecidit spiritus sanctus super omnes, qui audiebant verbum. Sic Isa. liij. Domine, quis credidit auditui nostro, et Abacue ij. Domine, audiui auditionem tuam et timui. Item frequens hic Tropus scripturae, ut Hier. xlix. Abdiae i. Auditum audivimus a domino &c. 25

Sed hic rursus laborat d. Hieronymus, unde surdi fiant Christiani? praesertim quando Rho. x. dicit: Quomodo audient sine praedicante? quomodo erudent, quem non audierunt? Et ut habet illie gradatio Apostoli, primum est mitti, deinde praedicari, tum audire, tum credere, tum invocare et sic salutem consequi. Addam ego: quomodo infantes salvi fiunt et baptisantur, cum et ipsi non audiant? Respondet primum, quod fidem ex auditu esse et in parte et in toto accipi potest: sed hoc evincit Paulus. Quomodo, inquit, erudent quem non audierunt? Deinde, quod aliorum gestu et conversatione possunt surdi euangelium discere: sed ubi infantes? Igitur quod novissime sentit, sequor, scilicet quod verbo dei nihil surdum est et ad eas 30 35

18 aliarum AF ed. Erlang. 22 pulchre Erasmus (ut omnia) fehlt in H 23 ut inquit fehlt in H 24 auditur accipitur, ut sit H 25 Non Addam ego bis implicatus C. 509 3. 7 fehlt in H

loquitur aures, de quibus dicitur: Qui habet aures audiendi, audiat. Hanc ^{Ratib. 11. 15} responsionem fortiter amo eo, quod nec in adultis et audientibus verbum dei audiatur, nisi intus spiritus incrementum det. Ideo verbum virtutis et gratiae est, simul dum aures pulsat, intus spiritum infundit. Quod si spiritum non ⁵ infundit, nihil differt audiens a surdo. Quocirca ipse sonus verbi ministerio ecclesiae super infantem prolatus, eo facilius operatur per spiritum, quo parvulus verbi est capacior, id est patientior, nullis aliis rebus implicatus.

Potentissime ergo Paulus hic confodit opera legis, tum etiam nostrorum Theologorum somnia, qui meritum congrui invenerunt ad gratiam obtinendam. ¹⁰ Verum Apostolus dicit 'non operibus, sed auditu verbi', hoc est, si patiaris verbum, quiescas tu et sabbatum domini a tuis operibus ferieris, ut audias quid loquatur in te dominus deus tuus. Ideo signabis hoc Pauli memorabile documentum. Si vis gratiam consequi, id age, ut verbum dei vel audias in- ¹⁵ tente vel recorderis diligenter: verbum, inquam, et solum verbum est vehiculum gratiae dei. Nam quae tu opera congrui vocas, aut mala sunt aut gratiam iam venisse necesse est, quae illa operetur: stat fixa sententia, ex auditu fidei accipi spiritum. Hoc modo acceperunt spiritum, quicumque acceperunt. Tu ergo ne tibi propriam fabrices machinam consilii, reiecto consilio dei.

²⁰ Observa: carne consummari dicit, hoc est finire, desinere, deficere. Ex quo loco elaret, carnem non modo pro sensualitate seu concupiscentiis carnis accipi, sed pro omni eo, quod extra gratiam et spiritum Christi est. Nam certum est, Galatas non ideo consummari carne, quod luxurias, libidines aut quibuscumque moribus carnem sequerentur, sed quod opera legis et iusticiam ²⁵ relicta fide quaerent. At iusticia et opera legis non sunt tantum res sensuales, cum huc etiam pertineat opinio et fiducia, quae in corde sunt. Quicquid igitur ex fide non est, caro est, Heb. ix. In variis iusticiis et baptis- ^{Hebr. 9. 10.} matibus carnis. Sic Gen. vi. Non permanebit spiritus meus in homine, quia ^{1. Ro. 6. 2.} caro est. Non ait 'quia carnem habet' sed 'quia caro est'. Et Rho. vij. ^{Röm. 7. 18.} Non invenio in me, hoc est in carne mea, bonum. Idem ergo ipsemet et caro sua, quantum est ex Adam. Sic iterum: Caro et sanguis regnum dei ^{1. Cor. 15. 50.} non possidebunt, et Matth. xvi. Caro et sanguis non revelavit tibi. Sed et ^{Matth. 16. 17.} i. Corin. iij. adhuc, inquit, carnales estis, homines estis, cum tamen de Apo- ^{1. Cor. 3. 3.} stolorum nominibus certarent. Quibus fit, ut omnis omnium hominum, philosophorum, oratorum, etiam pontificum doctrina et iusticia carnalis sit, ubi non fidem docent, et satis abusive sacros Canones dici, qui de dignitatibus et opibus statuuntur, intelliges, si hic Apostolum audias. Rursum, nihil tam carnale est et externum, quin, si operatore fidei spiritu fiat, spirituale sit.

7 nullis rebus aliis F 12 quod loquatur H 18 j. Tu ergo bis consilio dei
fehlt in H Zwijsen 3. 19 und 20 in H noch die Überschrift: Nunc carne consum-
mamini. 28 Gen. viij. A Gen. 8. H

Consummantur ergo Galatae carne, dum affectum et opinionem accipiunt operum legis quorumcumque, praesertim relicta fide. Quod autem Origenes et d. Hieronymus triplicem hominem ex Apostolo colligit, spirituales, animales (quem neutralem et medium intelligit) et carnalem, infra forte videbimus quid sentiendum sit.

Gal. 3, 4 Tanta passi estis sine causa? si tamen sine causa.

Varie hunc locum d. Hieronymus enarrat, sed breviter unam sententiam sequor, quod Galatae, cum bene currebant in fide Christi, multa fuerant passi, praesertim a Iudeis, qui nullum Christianum non persequerentur, ut in Actibus Apostolorum et multis epistolis Pauli patet. Quae tamen frustra passi sunt, si in legem recedentes permanserint extra fidem: tamen, quia sperat eos redituros, dicit 'si tamen sine causa', quasi dicat 'si redieritis, non frustra passi fuistis'. Arguit enim ab eorum damno et frustraneo labore, ut commoveat eos, quia per legem non modo a iusticia Christi, sed et ab omnibus illius meritis et praemiis simul exciderint.

Gal. 3, 5. Qui ergo tribuit vobis spiritum et operatur virtutes in vobis, ex operibus legis an ex auditu fidei?

Subaudi 'tribuit et operatur?' Repetit autem et inculcat, quae iam supra dixerat. Examinat enim experientiam, qua fortissime eos stringit, simul ut addat et sequentia subiungat. Prius enim solum spiritum acceptum, nunc et operationes virtutum opponit, hoc est miracula, quae ex legis operibus sese prius operatos non fuisse, non potuerunt negare.

Gal. 3, 6. Sicut Abraham credidit deo, et reputatum est illi ad iusticiam.

Rom. 4, 9. Hoc exemplum et argumentum late Rom. iiiij. tractat, ubi probat, Abraham ante circumcisionem credidisse et hanc fidem sibi in iusticiam reputatam. Verisimile est, et apud Galatas eundem locum ab eo fuisse vocaliter explicatum et nunc illos commonefieri et revocari ad priorem intelligentiam.

Gal. 3, 7. Cognoscite ergo, quia, qui ex fide sunt, hi filii sunt Abrahae.

Rom. 4, 11. Circumcisione. Rom. iiiij. Et signaculum accepit iusticiae fidei, quae est in praepotio patris nostri, ut sit pater omnium credentium per praepotium, ut Rom. 9, 7. reputetur et illis ad iusticiam. Et ix. In Isaac vocabitur tibi semen, id est, non qui filii carnis, hi filii dei sunt, sed filii promissionis aestimantur in semine.

2 praesertim fessit in II Rom. Quod autem bis sentiendum sit 3. 5 fessit in II Quod aut A 12 reddideritis II 14 qui per legem II 18 Subaudi 'tribuit et operatur?' fessit in II 26 reputatam esse. Verisimile II 27 iocum F

Ex hoc loco vides, quam intente et observanter velit scriptura legi. Quis enim haec argumenta ex textu Genesis traxisset, quod Abraham ante circumcisionem credidit, quod Isaac non nisi per repromissionem obtinuit, et in hoc significari, sicut Isaac acceptus est per fidem Abrahae credentis promittenti deo et in semen ei vocatus, ita nullus sit alius Abrahae filius aut semen nisi promissus et fide acceptus, et tam longe ante gloriam Iudeorum fuisse contusam, qua de carne gloriantur patrum?

Tropus ille 'esse ex fide, esse ex operibus', eredo, satis iam notus sit: Sunt ex fide, qui credunt, et infra: Sunt ex operibus legis, qui operantur. Eiusdem generis sunt 'esse ex lege, ex circumcissione', et similia apud Paulum.

Sed non servat Apostolus regulas dialecticae consequentiae. Dicit enim, spiritum tributum et virtutes factas ex auditu fidei, et hoc probat, quia sic Abrahae fides est reputata ad iusticiam. Ergo ne fidem reputari ad iusticiam est spiritum accipere? Aut ergo nihil facit, aut accipere spiritum et reputari ad iusticiam idem erit. Quod et verum est, et ideo refertur, ne divina reputatio extra deum nihil esse putetur, ut sunt, quibus verbum Apostoli 'gratia' magis favorem quam donum significari putatur. Nam favente et reputante deo vere accipitur spiritus, donum et gratia. Alioquin ab aeterno hominibus modo favor est. Deus enim sicut diligit reipsa, non verbo tantum, ita et favet re praesente, non tantum verbo.

Nec ista ratio consequentiae videtur aliqua esse, quod dicit 'Abraham credidit: ergo qui ex fide sunt, filii Abrahae sunt'. Posses eadem dialectica dicere 'Abraham genuit ex uxore filium aut comedit aut aliud fecit: ergo qui idem facit, est filius eius'. Denique Iudeis sua sententia firmabitur 'Abraham est circumcisus, ergo circumcisi erunt eius filii'. Verum Apostolus ad Abraham respicit, quando Isaac, qui ei solus in semen promittebatur, fidei merito obtinuit. Non enim de fide commendatus est, quando Ismael genuit: sed tunc pater fidei institutus est et multarum gentium, quando verum suum filium et legitimum semen accepit. Ideo Isaac non tam carnis quam fidei filius est. Abrahae caro non potuit, sed fides Abrahae eum genuit, tamen ex carne sua. Quare non tam Abrahae quam credentis deo promittenti filius est. Ideo tot verbis agitur in Genesi, ut describatur promissio seminis et fides Abrahae in eandem et appellatio seminis in Isaac sic promissi et crediti, ut ostendatur, Abrahae non esse filios qui ex carne sed qui ex fide ei nascuntur. Ideo quod brevius dixerat, iam latius prosequitur, quomodo sint filii Abrahae, qui ex fide sunt, propter scilicet repromissionem, quae super Ismael non contigit: ideo nec in semen ei reputatus est.

5 alius quam Abrahae AF ed. Erlang. 15—21 Non et ideo refertur bis non tantum verbo fecit in H

Gal. 3, 8.

Providens autem scriptura, quia ex fide iustificat gentes deus, praenunciavit Abrahae 'quia benedicentur in te omnes gentes'.

'Providens', id est longe ante videns. 'Scriptura', id est spiritus in scriptura. Si id, quod hic dicitur, 'Benedicentur in te omnes gentes',⁵
 1 2Co 12, 3. acceperimus pro eo, quod Gen. xij. scribitur, laborem nobis Apostolus praebet, non illum solum, quo beatus Hieronymus laborat, quod Apostoli sensum magis quam verba adducant, sed illum potius, quod eo tempore Abrahae
 1 2Co 15, 4. nondum erat de filio promissum nec de fide commendatus ipse, quod e. xv.
 1 2Co 22, 18. contigit. Proinde Hieronymus accipit illud Gen. xxij. ubi post tentationem¹⁰
 Abrahae dicitur: Benedicentur in semine tuo omnes gentes terrae, quia obedisti voci meae. Apostolus autem hoc loco non 'in semine tuo' sed 'in
 1 2Co 12, 3. te' dicit, sicut Gen. xij. dicitur. Et ego Hieronymum secutus puto, Apostolum brevitatis studio omisisse 'in semine tuo', cum statim infra utrumque positurus esset. Abrahae autem, inquit, dictae sunt promissiones et semini eius.¹⁵
 Et ita verum est, in utroque Abraham et in semine eius promissionem factam. Non refert autem, utrum hic dixerit.

Cum igitur haec dicta sint ad Abraham, non qualemcumque aut carnalem, sed iam eredentem, obedientem, spiritualem et omnino alium hominem, denique habentem promissionem, sequitur, quod scriptura nos voluerit docere,²⁰
 non esse filios Abrahae, nisi qui talis et huius Abrahae filii et semen essent, adeo ut etiam illi fierent filii, qui de carne eius non essent, scilicet gentes, ut hic dicit, quod deus iustificet gentes ex fide, ut scriptura providerat et Abrahae pronunciarat. Ergo in Abraham benedicimur, sed in quo Abraham? Credente utique: quod si extra Abraham sumus, maledicemur potius, etiam²⁵
 si in Abraham carne fuerimus, quia de Abraham carne nihil agit scriptura. Sunt ergo in Abraham, qui credunt deo sicut Abraham.

Gal. 3, 9.

Igitur, qui ex fide sunt, benedicentur cum fideli Abraham.

Observa Epitheton Abrahae 'fideli': cum credente Abraham benedicentur, non cum carne generante aut alia faciente. Non enim scriptura ei³⁰
 tribuit filios aut semen nisi credenti. Qui ergo sine fide sunt, patris sui imaginem et haereditatem non referunt: ergo nec filii quidem sunt, nisi spurii.

Sed adhuc obstrepet argutulus quispiam: 'Nec sic ratio consequentiae stabit "Abraham credit, ergo credentes sunt filii eius"', quia per fidem Abraham meruit quidem filium et semen, sed non hinc sequitur, filios eius oportere³⁵
 credere. Alioquin et omnia quae credendo meruit necesse erit ut credant, aut Abrahae non erunt. At iam necesse erit terram Cananeam credere. Sat

4—13 Statt der Worte 'Scriptura', id est spiritus in scriptura bis Hieronymum secutus hat H mrv: 'Scriptura', id est spiritus in scriptura, dicit, sicut Gene. 12. 22 sed gentes AF 27 credunt in deo H

ergo est, Abraham credidisse et filios meruisse: sed non ideo filios oportet esse credulos? Respondetur: Primum, quod Apostolus Galatis ut radioribus satis esse credit, si filios Abrahae esse non posse sciant, nisi sint similes eidem. Profundio-rem huius mysterii rationem, quam Rho. x. prosequitur, ^{Gal. 10.} consulto hic praetermittit. Nam vere non sunt filii Abrahae nisi promissionis filii. Cum autem divina promissio et praedestinatio fallax non possit esse, sine difficultate et consequentia infallibili erit, ut omnes sint fideles qui promissi sunt, ut sic fides promissorum stet non necessitate operum et fidei illorum, sed firmitate divinae electionis. Hoc loco satis erat, imitationem Abrahae ¹⁰ commendare, non promissionis et praedestinationis sublimitatem inculcare.

Ideo, quamvis consequentia illa non stet 'Abraham credit, ergo filii eius credent', nisi dum promissionis filios (qui non in sua neque Abraham iusticia firmabuntur, sed in electione dei, nec ideo credent, quia filii Abrahae erunt, sed ideo filii Abrahae erunt, quia credent certissime, ut qui a deo ¹⁵ donabuntur Abrahae non mendaciter promittente) consyderes, tamen haec stat 'Abraham credidit, ergo filii eius debent credere, si volunt esse filii'. Hoc, inquam, satis erat Galatis insensatis: Rhomanis sapientibus alia debebantur. Itaque sunt filii Abrahae qui credunt, non alii.

Quicumque enim ex operibus legis sunt, sub maledicto sunt. ^{Gal. 3, 10} Scriptum est enim: Maledictus omnis, qui non permanserit in omnibus, quae scripta sunt in libro legis, ut faciat ea.

Dixerat, benedictos esse eos, qui ex fide sunt. Iam alio argumento et a contrariis assumpto maledictos dicit, qui ex operibus sunt. Vide autem mirabilem syllogismum Apostoli. Adducit ex Dentro. c. xxvij. esse male- ^{5. 90. Gal. 27. 26.} ²⁵ dictos, qui non faciunt ea, quae scripta sunt in libro legis. Ex qua negativa colligit affirmativam hanc: Maledicti, qui operantur opera legis. Nonne hoc affirmat, quod Moses negat? Et quo maior sit absurditas, suam affirmativam per Mosi negativam probat.

Diceret aliquis Festus Portius: Insanis, Panle, multae literae te ad ^{90. Gal. 26. 24.} ³⁰ insaniam convertunt. Quid ergo dicemus? An benedicti sunt, qui non operantur legis opera, etiam tanto Apostolo doctore? At Moses dicit maledictos, qui non faciant. Restat itaque, ut iam supra diximus, quod, quicumque extra fidem sunt, operantur quidem opera legis, sed legem non implent. Opera enim legis simulata opera sunt, sicut et infra e. vi. dicit: Neque enim ^{Gal. 3, 12.} ³⁵ qui circumciduntur legem custodiunt, et v. Testificor omni homini circum- ^{Gal. 5, 3} eidenti se, quoniam debitor est universae legis faciendae.

Ecce nihil implet de lege tota, qui circumcidit se, ergo neque si ullum aliud opus legis faciat. Consequens est, ut Moses eo verbo omnes homines sub maledictionem coegerit, et eum dicit 'Maledictus omnis &c.', idem volu- ⁴⁰ erit, ac si diceret 'Nullus hominum haec faciet, quae scripta sunt: ideo omnes

erunt maledicti, egentes redemptore Christo. Igitur apud Apostolum et ipsam
Matth. 13, 13. veritatem fixum est, quod operantes opera legis non implent legem et faci-
 entes non faciunt, sicut audientes non audire et videntes non videre Christus
 dixit. Videntur enim sibi legem implere et opera legis facere, sed simulant
 potius, dum sine gratia nec cor nec corpus mundare possunt. Ideo immundis
 nihil esse mundum necesse est. 5

Iam puto neutralenses meos hoc loco satis confossos, qui opera quaedam
 neutralia et in genere morum bona finxerunt. Hic Apostolus legis opera
 maledicit, legis inquam dei, quae utique meliora fuerunt quam dictaminis
 naturalis, et ipsa adhuc sterentes facient securos. At dicit, Apostolum 10
 loqui de legibus ceremonialibus, quae iam sunt mortiferae. Contra cere-
 monialia nec sunt nec fuerunt unquam mala, sed fiducia eorum, ut beatus
 Augustinus docet. Deinde quod Apostolus de omnibus legibus loquatur,
 patet, quod, etiam querulante Hieronymo, verbis Mosi addiderit 'omnis' et
 'omnibus', inquit 'quae in libro legis scripta sunt', fortissime autem, 15
 quod statim dicit, Christum nos redemisse a maledicto legis. At gentes
 nunquam fuerunt sub maledicto ceremonialis legis. Ergo omnes redempti
 sub maledictione legis fuerunt. Sicut enim ante quoque dixi, parum praesti-
 tisset Christus, si a circumcissione, sabbatis, vestibus, cibis lotionibusque nos
 liberasset, et non multo magis a gravioribus legis peccatis, concupiscentia, 20
 cupiditate, ira, impietate. Tum vere non fuisset salvator animarum sed cor-
 porum, quod haec omnia corporalia fuerunt. Vere itaque peccatum et maledi-
 dictum opus est cuiusenque legis, si extra fidem, id est extra puritatem
 cordis, innocentiam, iusticiam, fiat.

Illud lectoris iudicio relictum volo, an idem vel diversum sit, quod 25
 Paulus dicit 'qui ex operibus legis sunt', et quod Moses 'qui non
 permanserit' seu, ut heb. est, 'firmaverit omnia, &c., ut faciat ea'.
 Fortasse aliud est facere opera legis et aliud facere ea, quae scripta sunt,
 ut sit facere quae scripta sunt idem quod implere et facere opera legis idem
Matth. 6, 46. quod simulare quibusdam externis operibus impletionem, sicut Christus dicit: 30
Matth. 2, 13. Quid vocatis me 'domine', et non facitis quae dico vobis? et Rhoma. ij. Non
 auditores, sed factores legis iustificabuntur. Certum est enim, quod maledictio
 utrisque manet, et iis qui non faciunt, ut Moses dicit, et iis qui sunt ex
 operibus legis, ut Apostolus dicit. Ideo omnino tropus est Pauli, ut dixi,
 eos qui operantur opera legis non facere quae scripta sunt in lege, in qua 35
 nimirum fides scribitur. Haec sola facit omnia legis.

Gal. 3, 11. Quod autem in lege nemo iustificatur apud deum, mani-
 festum est, quia iustus ex fide vivet.

Haec est subsumptio explicaturi verbum Mosi adductum, ac si dicat
 'Audis ex Mose, maledictum esse eum, qui non fecerit ea quae scripta sunt, 40

et ego pariter assumpsi, tales esse qui ex operibus sunt? E'trumque ita esse illud convincit, quia apud deum in lege non iustificabitur ullus. Si non iustificabitur coram deo, iam non facit quae scripta sunt. Quod si hoc est, vere maledictus est. Hi enim, qui faciunt quae scripta sunt, iustificabuntur.
 5 At quod operatores legis non faciant, ex eo sane probatur, quia iustus ex fide vivet, Abacuc ij. Si hic scriptura vera est, sicut oportet, et opera legis, Gal. 2, 4
 cum sine fide sint, mortua nimirum sunt et iniustus est qui facit ea: si iniustus, ergo non facit quae scripta sunt. Hic velim et illud 'in lege' pro 'per legem' seu 'lege' dici, ut sit sensus: per legem nemo iustus erit apud
 10 deum, ut opera legis simul includat.

Lex autem non est ex fide.

Gal. 3, 12.

Hoc est, quod dixi, ideo lege neminem iustificari, quia sola fide iustificabitur iustus. At lex et fides non sunt idem, nec ipsa nec opera eius sunt ex fide neque cum fide. Proinde coram hominibus iusti sunt, sed non
 15 apud deum, ut sequitur.

Sed qui fecerit ea, homo vivet in illis.

Gal. 3, 12.

Hoc verbum ex Levit. xvij. adducit et Rho. x. Est autem Apostoli sensus: lex non vivificat nec iustificat coram deo: qui autem fecerit ea, quae legis sunt, vivet ut homo in illis, hoc est, evadet poenam legis acquiratque
 20 praemium legis, sed non vivet in deo nec ut filius Abrahae. Quare vim verborum expende. Homo vivet in operibus legis, qui tamen mortuus est apud deum: homo, inquam, non iustus, et in illis operibus, inquam, suis vivet, id est, vitam tuebitur, ne occidatur iudicio legis, non autem vivet iustus in illis, sed in fide.

Memento itaque hoc loco, te ex Apostolo didicisse, opera legis esse quibus ad hominem apparemus iusti et legis servantes, intus autem defectu fidei nihil minus quam iusti sumus. Ideo per legem non nisi hypocritam fieri et sepulchrum foris speciosum, intus plenum spurcitia. Nam quo minus
 30 d. Hieronymus Paulum intellexit in his et similibus locis, causa fuit operum legis non recta cognitio et nimia Origenis allegorizatio. Dicit enim hoc loco, Mosen et prophetas sub operibus legis et maledicto fuisse, quod omnino falsum est: fide enim iustificati et sanctificati vixerunt apud deum, etiam antequam lex et opera legis praeceperentur, qualia ipse vult ceremonialia tantum. Postea tamen vi veritatis redit in viam, dicens, eos fuisse peccatores,
 35 iuxta illud Eceles. vij. Non est iustus in terra, qui faciat bene et non peccet, quod de lege morali utique intelligi oportet. Tale et illud est, quod iustum ex fide vivere sic intelligit, quod, iusto si accesserit fides, iusticia eius viva erit, ita ut sine fide virtutes asserat, sed vitiosas. Sed haec et alia prudens lector sic legat, ut meminerit ex aliis ea per d. Hieronymum

Gal. 3, 12.

6 Si haec scriptura 11 opera legis sine fide sunt, mortua AF ed. Erlang. 11 est fehlt in AF ed. Erlang. 34 Non Postea tamen bis intelligi oportet 3. 36 fehlt in H

allata. Non est iustus ullus ante fidem, sed gratis iustificatur et bonum pro malo accipit. Apostolus enim vult, hominem ex lege vivere apud homines, sed iustum hominem ex fide apud deum, hoc est, quod iusticia, vita et salus hominis apud deum sit fides, non iusticia prior fide sed per fidem iusticia et vita.

Gal. 3, 13. Christus nos redemit de maledicto legis, factus pro nobis maledictum (quia scriptum est: Maledictus omnis, qui pendet in ligno), ut in gentibus benedictio Abrahae fieret in Christo Iesu, ut pollicitationem spiritus accipiamus per fidem. 5

Primum, cum iis exoptulo, qui nec sub maledicto legis sunt nec Christo redemptore indigent. Hi sunt, qui aliud esse contra legem, aliud contra intentionem legis statuunt: 'Contra legem agens peccat, sed contra intentionem legis non peccat, tantum a bono deficit'. Haec venena quis ferat? Sed audi, quomodo probent (intentionem autem vocant, quod deus opera legis requirat in charitate fieri): Si homo, inquit, teneretur ad intentionem legis, sequeretur, quod existens extra gratiam assidue peccaret non occidendo, non moechando, non furando &c. Respondeo: non peccat non occidendo &c. sed peccat intus odiendo, concupiscendo, cupiendo latenter et irritatus evidenter. 10
Ista enim immundicia occulta cordis et carnis non tollitur nisi fide per gratiam Christi. Non est ergo intentio legis, ut in gratia servetur, tanquam sit gratia exactio quaedam. Sed intendit lex, ut servetur: servari autem non potest sine gratia, ideo cogit quaerere gratiam. Itaque omnis sub legis maledicto sumus, qui sine gratia fidei sumus, ut iam satis est dictum. Cum enim solum ex fide iustus vivat, patet maledictio legis in incredulos, ne Christi redemptionem frustremus aut tantum ad ceremonialia referamus, a quibus et homo potuisset nos redimere. Denique opera legis fieri ex nobis potuerunt. Reliquum ergo est, ut ab ira, impietate, concupiscentia et aliis malis in corde et carne per Adam et Evam plantatis redemerit, quibus facti immundi omnes nos iusticias pollutas operabamur, et ita nihil implebamus de lege, quare iuste maledictioni et damnationi deputabamur. Sic per legem non adiutorium sed nostri mali indicium et monitorium habemus. Sicut 20
2 Cor. 5, 21. autem ad Corinthios dicit, Christum esse pro nobis factum peccatum, ut nos essemus iusticia dei in illo, ita hic maledictum, ut benedictio Abrahae fieret in Christo eodem in gentibus. Simili omnino tropo: Sic mortuus est, ut nos essemus vita in illo: sic confusus, ut nos gloria fieremus in illo: omnia pro nobis factus, ut omnia fieremus in illo. Hoc est: si credimus in eum, iam legem implemus et liberi sumus a maledictione legis. Nam hoc, quod nos merebamur, maledici et damnari, pro nobis subiit et exolvit. 25

D. Hieronymus mire laborat, ne Christum a deo maledictum admittat. Primum ponderat, quod Apostolus non reponat verba legis, quae sic habent

28 iusticias pollutas operabamur, et ita [est] in H 30 mali indicium F 33 H interpungit: eodem, in gentibus simili omnino tropo. [266a3] Sic mortuus

Dentro. xxi. Maledictio dei suspensus. Apostolus autem lxx sequutus dicit: 5. 2^o Cor. 21, 23.
 Maledictus omnis, qui pendet in ligno, omittens particulam 'a deo', quam
 illi addiderunt. Breviter, etiam si in heb. non ponatur 'in ligno' et 'omnis',
 tamen praecedentia textus cogunt de quolibet in ligno suspenso Mosen in-
 telligi: ideo nihil Apostolus mutavit, quod movere possit. Quod autem
 omisit 'a deo', nec hoc movet: certum fuit Apostolo, quod a deo factum
 intelligeretur. D. Augustinus refert, quosdam parum eruditos id intelligi
 voluisse de Iuda traditore suspenso. Stapulensis alia cogitat.

Verum stat textus Apostoli clarus, ideo Christum esse maledictionem
 factum, non quod aliquid dignum maledicto admiserit, sed quia scripturae
 sententia generalis est, omnem qui in ligno pependerit esse a deo maledictum:
 ideo Apostolus forte, quia dire sonabat, Christum maledictum vocari, mollivit
 hoc statim adducta scripturae autoritate. Nihil ergo est, quod d. Hieronymus
 hoc verbum non de Christo velit intelligi, cum Apostolus ut generalem sen-
 tentiam adducens de Christo voluit probare, quod dixerat. Nam cum ipsemet
 Christus ex Isaia liij. dicat se cum iniquis deputandum, quid monstri est
 eum maledictum eum maledictis nominare? Si eum sceleratis reputatus est,
 certe id quod scelerati vocantur patiunturque vocandus est.

Est autem homo duplex, interior et exterior, ita duplex benedictio et
 maledictio. Benedictio interior gratia et iusticia in spiritu sancto: haec pro-
 prie Abrahae promissa est in Christo. Maledictio interior peccatum, iniquitas,
 ut psal. cxvij. Maledicti, qui declinant a mandatis tuis, et Matth. xxv. Ite,
 maledicti &c. et Hier. xlvij. maledictus, qui facit opus domini fraudulenter,
 idem: maledictus, qui confidit in hominem. Benedictio exterior est abun-
 dantia rerum corporalium: haec propria fuit veteris legis. Maledictio est
 penuria, ut Malaeh. ij. Et in penuria vos maledicti estis. Sic Christus male-
 dixit fieu, et exarnit: sic Heliseus filios Bethel. Nullus itaque scrupulus
 sit, Christum esse maledictum cum omnibus suis sanctis maledictione externa,
 simul benedictum benedictione interna, ut psal. cvij. Maledicent illi, tu vero
 benedices. Sic nec horror est, Christum esse mortuum, passum, crucifixum,
 immo: beati, inquit, eum maledixerint vobis homines.

At diceas 'nondum probas, quod a deo maledictus sit: id enim beatum
 Hieronymum movit'. Respondeo: Maledictiones hominum sine dubio deo
 ordinante quenquam tangunt. Sicut ij. Reg. xvi. Dominus praecepit ei, ut
 malediceret David, et ibidem: Dimitte eum, ut maledicat mihi secundum
 mandatum domini. Non praecepit deus Semei, ut malediceret: sed quando
 plenus erat maledictis, ut malo illius bene uteretur, voluit, ut in David
 evomeret maledicta sua.

Quod autem d. Hieronymus audacter negat, in scripturis inveniri quen-
 quam a deo maledictum et nunquam nomen dei cum maledictione adiunctum,

S Stapulensis alia cogitat fedit in H 17 cum sceleritatis reputatus AF 21 peccatum ini-
 quitatis H 24 Hier. xvij. A und danach die übrigen Ausgaben 25 hic propria A 27 Bethel A

1. Mo. 3. 13. miror, quomodo intellexerit, quod Gen. iij. serpens a deo maledicitur et terra
 17.
 1 Mo. 4. 11. in opere Adam. Sed et Cain e. iij. maledicit deus. Item iij. Reg. ij. male-
 2. Mo. 2. 24.
 Gab. 3. 14. dixit Heliseus in nomine domini pueros Bethel. Et Abacuc iij. Maledixisti

Gal. 2. 2. sceptris eius, et Malach. ij. Maledicam benedictionibus vestris et benedicam
 maledictionibus vestris. Forte sanctus vir, quia usu loquendi Maledictio 5
 tere sonat in perniciem rerum omnium, maxime spiritualium et aeternarum,
 quo modo certum est Cain et terram non maledictos, quia inquit: maledictus
 Math. 25. 41. eris super terram. Nam illud Matth. xxv. 'Ite, maledicti' forsitan denunciari
 maledictum magis quam maledici intelliget.

Sed ad Apostolum. 'Ut benedictio Abrahae fieret in gentibus 10
 in Christo', id est, ut impleretur benedictio Abrahae promissa, quod esset
 pater multarum gentium in fide. Haec, inquam, fides promissa est in bene-
 dictione. Unde hic iterum breviter et obscure tangit, gentes fore filios
 Abrahae, non quia imitarentur, sed quia promissae fuerunt, et ideo imitaturae
 essent, quia filii essent futuri, deo promittente et implente, non gentibus 15
 facientibus et imitantibus. Non imitatio fecit filios, sed filiatio fecit imitatores.
 Addit autem 'in Christo', ne a linea discedat, quia non suis meritis gentes,
 sed nec alia via Abrahae facti sunt filii quam per Christum id eis promerentem
 et ab eis per fidem susceptum, ut sequitur, ut pollicitationem spiritus,
 id est promissionem dandi spiritus sancti, per fidem acciperemus. Spiritus 20
 enim sanctus promissus est Abrahae, dum benedictio fidei ei est promissa. Fides
 etiam per spiritum sanctum donatur merito Christi in verbo et auditu euangelii.

Gal. 3. 15. Fratres, (secundum hominem dico) tamen hominis testa-
 mentum confirmatum nemo spernit aut superordinat.

Apocopen facit Apostolus: addendum est enim 'Ergo multo minus 25
 testamentum dei confirmatum nemo debet spernere et superordinare'.

Dicit 'secundum hominem', ut rudibus Galatis humana similitudine
 persuadeat divina, ut Hieronymus sentit. Verum meo iudicio nullus tam
 eruditus est, qui non egeat huiusmodi similitudinibus in discendo Christo:
 immo maxime necessarium fuit hoc similitudinis exemplum, alioquin difficilius 30
 Rom. 4. intelligeretur quam Rho. iij. ubi idem tractat sine exemplo huiusmodi, et
 nondum vidi, qui digne explicaret.

Statuamus ergo utrumque ante oculos, similitudinem et rem ipsam, et
 videbimus, quanto iterum argumento legis iusticiam expugnet. Intendit autem
 hanc inferre Conclusionem: Si iusticia potest haberi ex nobis per legem et opera 35
 eius, iam frustranea est promissio benedictionis Abrahae facta, quia sine ea
 iusti esse possumus per legem, aut certe ipsa non satis est, ut iustificet, si
 legis iusticia superaddenda est, et sic testamentum et promissio dei aut super-
 fluit aut deficit, ut necesse sit aliud superordinari, utrumque autem detesta-

2 Item fecht in AF ed. Erlang. 5—9 Non Forte sanctus vir bis maledici intelliget
 fecht in H

bilissimum, ergo oppositum verum, iusticiam legis neque necessariam neque sufficientem. Ecce fortissimum certe argumentum.

Videamus itaque: In omni testamento est testator, est cui fit testamentum, est ipsum testamentum, est res quae testatur seu legatur. Haec hic
 5 Deus est testator: ipse enim promittit et legat. Abraham et semen eius sunt, quibus fit testatio ut haeredibus dei testatoris. Testamentum est ipsa promissio, Gen. xxi. et xvij. Res testata est ipsa haereditas, id est gratia ^{1.96.99 21,29} et iusticia fidei, scilicet benedictio gentium in semine Abrahæ. Si ergo ^{17. 1. 91} gratia promissionis et iusticia dei per Christum exhibita, et sic testamento
 10 dei per mortem suam confirmato, immo iam executo et distributo, non sufficit, nisi et legis iusticiam habeas, nonne iam testamentum dei non nuncupatum modo, sed confirmatum et expletum quoque irritum fit et aliquid ei
 15 superordinatur? quod ne hominis quidem testamento fieri debet. Si autem sufficit gratia et testamentum dei firmum est, patet, iusticiam legis non esse
 20 quaerendam. Idem Rom. iij. Si qui ex lege sunt haeredes sunt, exinanita ^{Rom. 4. 14.} est fides, abolita promissio, quod videlicet, si iusticia legis satis esset, non opus esset fide et gratia Abrahæ promissa.

Vides ergo, quam digne tractet scripturas Apostolus, ita ut impossibile sit eum intelligi ab iis, qui de lege ceremoniali tantum eum putant loqui.
 20 Nam eodem argumento concludit contra iusticiam decalogi: si operibus eius iusti fieri possumus, frustra est fides et benedictio Abrahæ promissa in gentes diffundenda, cum sine fide et benedictione illa simus iusti.

Abrahæ autem dictæ sunt promissiones et semini eius. ^{Gal. 3. 16.}

Id est, testamentum dei ad eum dispositum, quod hic promissiones,
 25 infra statim testamentum vocat. observa ergo, quomodo similitudinem per testamentum applicet: promissiones, inquit, dictæ sunt, id est res legatæ, testamentum. Quæ autem res? Benedictio gentium in semine eius, id est gratia fidei in Christo, unde sequitur:

Non dicit 'in seminibus' quasi in multis, sed quasi in uno ^{Gal. 3. 16.}
 30 'in semine tuo', qui est Christus.

Illud 'quasi' male ponitur: melius diceretur 'ut in multis, ut in uno', quod vi grammatici sensus patet. Vide, ut semen Abrahæ significatum docet Christus, ne Iudei se esse iactarent, in quibus gentes benedicerentur, cum tam multi sint, ut certum esse nunquam possit, in quo fieret satis promissioni iterumque promissio periclitaretur et testamentum dei corrueret.
 35 Unum ergo semen oportuit huic benedictioni daudæ nuncupari non modo pro certitudine sed et pro unitate unius populi dei ad sectas prohibendas.

Habes ergo testatorem, testamentum, rem testamenti, ipsosque quibus

13 ne hominis testamento quidem AF ed. Erlang.

16 si jehlt in AF ed. Erlang.

factum est. Iam restat, ut confirmetur et confirmatum reveletur ac distribuatur, hoc est, ut gentes eam in Christo benedictionem accipiant.

Gal. 3, 17. Hoc autem dico:

Id est, quod intendebam, nunc dico, nunc me explico et applico.

Gal. 3, 17. Testamentum confirmatum a deo in Christum. 5

Id est, per mortem Christi ratum factum, ratum autem factum 'in Christum', id est, ut in Christo tanquam repositum gentibus distribuatur. Nam per Christum in Christum testamentum dei impletum est. non enim Christus sic mortuus est, ut gratia fidei diffunderetur, qua in alium quam Christum crederetur sed in illum ipsum Christum. 19

Gal. 3, 17. (Quae post quadringentos et triginta annos facta est) lex non irritum facit ad evacuandam promissionem.

Obscurissime et involutissime loquitur Apostolus pro aestu suo. Testamentum, inquit, dei confirmatum in Christum non debet irritum fieri per legem et iusticiam eius. Fieret autem irritum et evacuaret promissionem omnino, si eius opera ad iusticiam necessaria forent, tanquam promissionis gratia non esset satis aut impotens ad iustificationem nostri. 15

Quod autem addit 'quae post cccxxx annos facta est lex', per tapinosin facere videtur in legem, ac si dicat 'Si promissio fuisset post legem data, poterat videri per iusticiam legis merito impetrata: nunc vero adeo sine legis operibus gratia et iusticia datur, ut etiam tot annis ante legem, multo magis ante iusticiam eius fuerit promissa, nullis merentibus, nullis petentibus, sed sola dei misericordia gratuito promittente. Cur ergo lex evacuabit hanc gratiae promissionem et nunc exhibitionem, cum ad utrumque lex nihil fuerit operata? Et Rhoma. iij. dicit: Sine lege manifestata est iusticia dei, immo 25

Rho. iij. contra operata est lex, dum iram potius operatur et offensiones auget. Absit ergo, ut iusticia imitatur legi et operibus nostris, immo imitatur fidelissimae promissioni dei, qui non mentitur, etiam si nos per legem peiores et indigniores efficiamur.

Gal. 3, 18. Nam si ex lege haereditas, iam non ex promissione. 30

Id est, si iusticia, quae Abrahae promissa est in benedictione, ex operibus legis et ex nobis est, evacuata et superflua est promissio: non potest idem ex nobis et deo esse, cum ipse verax, nos mendaces simus. Probat hoc verbo, quod iam dixit, promissionem non evacuari per legem. Quia, 35

Rent. 4, 14. inquit, si ex lege, iam promissio evacuatur per legem, sicut et Rho. iij. Si ex lege haeredes, abolita est promissio. Tropum Apostoli satis supra com-

mendavi, quod legem et opera legis et iusticiam legis pro eodem habet, quod iusticia eiusmodi non volentibus nobis sed sola lege exigente fiat. Nostri Theologi hoc vocant 'ex nobis' seu 'ex viribus nostris' seu 'ex puris naturalibus': ideo Paulum nequeunt capere, qui legem videtur accusare.

5 Abrahamae autem per repromissionem donavit deus.

Gal. 3, 18.

Non per legem reddidit, sed per gratuitam promissionem donavit, cum lex nondum esset, multo minus lege veniente implevit eandem: sic habes totum hoc Apostoli argumentum.

Nunc id videndum, quod legem post ccccxv annos datam dicit. Supputantur enim anni isti ab exitu Abrahamae de terra sua, quando primo accepit
 10 promissionem Gen. xij. usque ad exitum filiorum Israel, hoc modo: Abraham
 lxxv. anno egressus est de terra sua Genesis xij., centenarius autem genuit
 Isaac (sic habes xxv annos): Isaac sexagenarius genuit Iacob et Esau,
 Gen. xxv. (signa lx annos): Iacob nonagenarius genuit Ioseph (xc annos signa),
 15 ut ex Genesi per multa capita colligitur: Ioseph vixit ex annos, Gen. ultimo: 1. Moï. 25, 26.
 post hunc duravit servitus Aegypti lxx, ut Io. Annius ex Philone dicit: tunc
 Moses natus, cuius anno lxxx. exierunt filii Israel. Igitur a lxxv. anno Abrahamae
 ad lxxx. annum Mosi sunt ccccxv anni. Haec an ita habeant, alii viderint.
 Ego cum d. Hieronymo sentio dicente: A multis haec res quaesita, et nescio
 20 an sit inventa. Credo enim Apostolum non ex supputatione ista dixisse,
 sed ex c. xij. Exodi, ubi dicitur: habitatio filiorum Israel, qua habitaverunt
 in Aegypto, fuit ccccxv annorum. Sic et Stephanus Act. vij. ex Genesi
 recitans historiam, ubi c. xv. Abrahamae deus praedicat, ecce annos servitutum
 1. Moï. 15, 13.
 semen suum, ipse miscens utrunque locum ccccxv annos numerat.

25 Illud quoque nota, quod Apostolus promissiones dei testamentum vocat,
 sicut et aliis locis scripturae vocantur, in quo subobscurè indicavit fore, ut
 deus moreretur, atque ita in promissione dei tanquam in nuncupato testa-
 mento simul incarnatio et passio dei intelligeretur. Nam ut Heb. ix. Testa-
 30 mentum in mortuis confirmatur. Quare nec dei testamentum confirmari
 debuit, nisi deus moreretur, ut ibidem de Christo dicit: Iccireo novi testa-
 menti mediator est, ut morte intercedente repromissionem accipiant, et hunc
 esse diem Christi, quem promittente deo Abraham cognovit et gavisus est. Job. 8, 56.
 Quo simul concordari potest, quod d. Hieronymus in heb. pactum potius
 quam testamentum haberi dicit. Is paciscitur qui vivus manet, testatur
 35 moriturus. Ita Iesus Christus, deus immortalis, fecit pactum, idem simul
 testamentum, quia futurus mortalis: sicut idem deus et homo, ita idem pactum
 et testamentum.

9 data est AF 12 lxxvij. anno A 14 Gen. xxi. A umb hjeruach alle übrigen
 Ausgaben 15 ex Genesis II 16 ut videtur ex Philone, tunc Moses II 17 ab 75.
 anno II 18—20 Von Haec an ita bis sit inventa jehlt in II

Gal. 3, 13.

Quid igitur lex?

Quia negavit per legem iusticiam haberi, idque satis robustis argumentis stabilivit, iustissime sibi obiecti posse videt, ad quid tum lex valeat, cum omnis lex propter iusticiam et bonos mores poni videatur. Et satis vides, quod de omni lege loquatur, etiam decalogi, per omnia, ut ad

Rom. 1, 5. Rhoma. iij. et v.

Respondet autem:

Gal. 3, 19f.

Propter transgressiones posita est, donec veniret semen cui promiserat, ordinata per angelos in manu mediatoris. Mediator autem unius non est, deus autem unus est.

Quis unquam expectasset talem responsionem, contrariam certe omnibus, qui de utilitate legum sapere et dicere solent? legem dicit positam seu additam et appositam, ut transgressiones abundarent eodem sensu, quo Rho. v. dicit: lex subintravit, ut abundaret delictum.

Rom. 5, 20.

Verum quod d. Hieronymus negative intelligit, ut per legem transgressiones cohiberentur, huic resistit:

Primum quod tum potius propter iustificationem posita dici debuit: lex enim propter observationem ponitur.

Rom. 4, 15.

Secundo, quod iste sit trojus Apostolo familiaris 'lex est virtus peccati, occasio peccati, lex mortis, lex irae'. Sic Rho. iij. lex iram operatur: ubi enim non est lex, nec praevaricatio. Ita certe, ubi non est praevaricatio, nec remissio, ubi non est remissio, ibi nec salus. Proinde, ut remissio propter salutem, ita praevaricatio propter remissionem, ita lex propter transgressionem. Lex ponit peccatum, peccatum remissionem, remissio salutem.

Rom. 5.

Hoc totum, quia sine lege peccatum mortuum est et non cognoscitur, Rho. v. et vij. Peccatum erat in mundo, sed non imputabatur usque ad Moſen. Est ergo sensus: lex propter transgressionem posita est, ut transgressio sit et abundet, atque sic per legem homo in sui cognitionem perductus quaerat manum miserentis dei, qui sine lege peccatum ignorans sibi sanus videtur.

Rom. 7.

Tertio, nec sequentia consonant 'donec veniret semen'. Absurdum est enim, transgressionem cohiberi, donec Christus veniat, quasi tum sit non cohibenda, cum Apostolus contrarium voluerit, quod peccatum per legem non solum sit non cohibitum, sed auctum quoque, donec Christus veniens peccatum finiret legem implendo et gratiam dando, ut Daniel. ix. Gabriel dicit: Ut finem accipiat peccatum et adducatur iusticia sempiterna, ac si dicat 'Peccatum sumpsit initium in Adam, per legem etiam incrementum, per solum Christum finem accipiet, qui iusticiam adducit mortuo peccato sempiternam, ut psal. cx. iusticia eius manet in seculum seculi.

Ecc. 9, 24.

Ps. 111, 3.

Ej. 112, 3 et exi.

Quarto, nec cum illo convenit 'ergo lex adversus promissa dei?' hoc ^(Gal. 3, 21.) non inferretur, si Apostolus vellet intelligi legem pro cohibenda transgressione positam, quia tum non esset adversus promissa, sed pro promissis. Nunc vero, quia peccatum auget iramque provocat, apparet non provocare deum ad solvenda promissa, sed potius irritare et impedire. Sic intelligendo contextus sibi pulchre cohaeret: alioquin tot fingas sententias quot sunt constructiones, necesse est.

Quinto, quod dicit 'in manu mediatoris', quod meo iudicio dicit, quia lex non sit posita in manu nostra, ut nos eam impleamus, sed in futuro Christi eam impleturi. Qua re non ut iustificaret, posita est, sed magis peccatores argueret et manum mediatoris requireret. Resistendum enim fuit humanae superbiae, ne filium dei suis meritis incarnatum crederet et tantae misericordiae ingrata fieret. Nunc lege in demerita lapsi tanto fideliores et misericordiores deum amamus, quo indignioribus tantam charitatem exhibuit. Nobis enim per legem cognitio, soli autem Christo impletio et operatio.

'Donec veniret semen, cui promissum erat', id est, in quo benedictio, iusticia et plenitudo legis danda erat et transgressiones, quae per legem erant, non iam cohibendae sed extinguendae, quod per fidem Christi efficitur.

Iam quae sequuntur, ego apud nullum doctorem invenio explicata: transeunt Hieronymus, Augustinus, Ambrosius, nihil nisi Christum mediatorem dei et hominum dicentes, non ostendentes, quae verborum sit consequentia aut intelligentia. Porro recentiores etiam aliena hic comminiscuntur. Quare pio lectori submitto, quae ipse meditari possum.

'Ordinata, inquit, per angelos in manu mediatoris'. Et beatus Stephanus quoque Act. vij. Qui accepistis legem in dispositione angelorum, ^(Act. 7, 53.) et non custodivistis. Et Heb. ij. Si enim, qui per angelos dictus est sermo, ^(Heb. 2, 2.) factus est firmus &c. Apparet itaque Apostolum velle, legem esse literam, ideoque non nisi virtutem peccati existere, et, ut ij. Corin. ij. dicit, litera ^(2. Cor. 3, 6.) occidit, spiritus autem vivificat. Magnum quidem est, per angelos ordinatam esse, sed hoc nihil ad iusticiam, cum angeli non possint nec pro nobis eam implere, nec dare id quo impleatur: id unum possunt, quod ordinante deo nobis eam tradiderunt. At quoniam ordinante deo tradita est, nimirum simul datur intelligi, omnino implendam esse: non enim angeli autores, sed ministri legis erant, per quos ordine ad nos veniret. Rumpatur ergo ordo ille, et iam non sit inter deum et hominem mediator angelus, sed ipse, qui per angelos ordinat et nos longe sibi habet: ipse, inquam, veniat et legem nos doceat, cuius verba erunt spiritus et vitae verba. Nihil enim proficit, quod nuncios quoscunque mittit, nisi ipsemet venerit. Sit ordinata per angelos,

S—15 Von Quinto bis impletio et operatio fehlt in H 19—23 Iam quae sequuntur bis meditari possum fehlt in H Zwischen 3. 23 und 24 in H noch die Überschrift: Ordinata per angelos in manu &c. 3. 34 bis 3. 524 3. 2 Von per quos bis iustificet fehlt in H

sed non in manu angelorum, immo mediatoris alicuius, qui reos per legem absolvat et iustificet. Nam hoc intelligo 'in manu mediatoris', ut ipse legem per angelos ordinatam in potestate habeat, solus non subiectus legi, ut cui ipse nihil debeat et quem volet ab eadem liberet. Nos vero ipsa lex in manu habet et subiectos per peccatum. Quibus omnibus id vult, impos-
 5
 sibile esse, nos per nos salvos fieri, facile autem esse per manum alterius, scilicet mediatoris. Quod si quis putet sic intelligendum 'ordinata per angelos in manu, id est potestate et imperio, mediatoris', non resisto, nisi quis putet simpliciter, per mediatorem intelligi oportere Mo-
 10
 sen, qui sit mediator veteris, sicut ad Hebraeos Christum melioris et novi testamenti mediatorem appellat.

Iam illud 'Mediator autem unius non est' ex nomine mediatoris concludit, nos adeo esse peccatores, ut legis opera satis esse nequeant. Si, inquit, lege iusti estis, iam mediatore non egetis, sed neque deus, cum sit ipse unus secum optime conveniens. Inter duos ergo quaeritur mediator, inter deum et hominem, ac si dicat 'Impiissima sit ingratitude, si mediatorem
 15
 reiicitis et deo, qui unus est, remittitis, reiicitis autem, si iustificari potestis ex lege: ita fiet, ut nec vobis mediator esse possit, ut qui nolitis, nec deo, ut qui non eget. Proinde iam lex in manu vestra quoque erit et non sic ordinata per angelos, ut per mediatorem impleatur, sed prorsus impleta per vosipsos. Si quid profundius latet, alii quaerant: ego mea vela colligo.

Gal. 3, 21.

Lex ergo adversus promissa dei? Absit.

Sic enim soluta una quaestione aliam sibi suscitavit. Si enim lex transgressiones auget, iam irritare promittentis bonitatem videtur. Hoc verum esset, si promissio benedictionis inmitteretur legi aut iusticiis nostris in lege: nunc vero soli veritati promittentis nititur: ideo lex non adversus promissa
 25
 dei, immo pro promissis dei. Quomodo? Quia dum peccata ostendit et convincit, non posse per eam quenquam iustificari, quin et augeri peccatum per eam contingit, iam eo magis promissionis impletionem quaeri, invocari, expectari cogit ut multo magis necessariam, quam dum lex non esset: tantum

2—10 *Statt der Worte* Nam hoc intelligo *vis* mediatorem appellat *fleht* in H: In manu mediatoris. Ille est Moses, qui inter deum et populum sequester legem ab angelis accepit et populo tradidit: ideo minister peccati et mediator mortis est. Christus autem mediator melioris testamenti ad Hebraeos dicitur. Ex hoc arguit Paulus, adeo non potuisse populum per legem iustificari, ut etiam legem non posset ferre et audire, sed Mo-
 15
 sen mediatorem accepit, quo non fuisset opus, si ipsi per se legem audire potuissent. quomodo ergo eam facient aut per eam iustificari possunt? 11—20 *Statt der Worte* Iam illud *vis* mea vela colligo *fleht* in H: Mediator autem unius non est, deus autem unus est. Id est, deo pro se non fuit opus mediatore nec in danda lege nec in donanda gratia. Sed nobis fuit opus utroque, ut legem ferre et gratiam accipere possemus, quia Mediator inter duos necessario mediat, deus autem unus est nec cum alio deo vel secum indiget mediatore. Indigemus autem nos cum ipso non indigente.

ergo abest, ut contra promissa sit, ut eadem vehementer commendet et optatissima reddat iis, quos suorum peccatorum cognitione humiliavit.

Si enim data esset lex, quae posset vivificare, vere ex lege ^{Gal. 3. 21.} iusticia esset.

5 Id est, non est adversus promissa, quia data est, ut occidat et peccatum augeat, hoc est, ut per legem homo agnoscat, quam vehementer promissionis gratia indigeat, dum per legem bonam, iustam, sanctam non nisi peior efficitur, ut sic non in lege nixus fiducia operum legis securus fiat, sed longe aliud et melius a lege quaerat, id est promissionem. Si enim lex vivificare
10 potuisset, iusti essemus: at nunc occidit potius et peccatores amplius facit atque hoc ipso pro promissis facit, dum ea fortius optari cogit et omnem iusticiam operum funditus destruit. Si enim non destrueret, promissionis gratia non quaereretur, ingratis susciperetur, immo repudiaretur, sicut fit in iis, qui legem non recte intelligunt. Non destrueret autem, nisi non solum
15 non iustificaret aut vivificaret, sed occasio quoque fieret plurimum peccatorum et magis occideret. Nam prohibita concupiscentia semper irritatur et maior fit. Idcirco, etsi adversus promissa videatur lex esse, dum auget peccatum apud eos, qui peccatum per legem non agnoscant, hoc tamen legis vitio non fit, quia ne lex quidem est, ubi non recte intelligitur, tunc autem recte intelli-
20 gitur, quando peccatum per eam cognoscitur. Ubi autem intelligitur et peccatum agnoscitur, ibi certe pro promissis facit, quia et gratiam promissionis suspirari facit, simul ostendens, quam nullo merito sibi gratia debeat, ut stet et firmetur per legis intellectum purissima promittentis dignatio et sincerissima exhibitae dignationis gratitudo.

25 Sed conclusit scriptura omnia sub peccato, ut promissio ex ^{Gal. 3. 22} fide Iesu Christi daretur credentibus.

Hoc verbo ad utrumque respondet simul, quod lex sit causa transgressionis augendae posita, non tamen per transgressiones auctas adversus promissa dei. 'Omnes, inquit, sub peccatum conclusit deus per
30 scripturam', hoc est per legem et literam ostendit id, quod eramus peccatores et impotentes ad iusticiam seu legis impletionem, ut sic peccato per legem manifestato infirmitateque ad implendam convicta cogeret humiliatos, de seipsis desperatos, tremantes ad gratuitam misericordiam dei in Christo propositam currere, et sic 'daretur' (ut hic dicit), daretur, inquam, non per-
35 solveretur, daretur autem indignis et per legem longe contraria meritis promissio Abrahae facta, hoc est gratia benedictioque iustificationis ex fide Christi omnibus, qui crederent in eum.

9 melius per legem quaerat H 10 iusti essemus, et contra promissionem faceret.
imo eam vere tolleret, at nunc occidit H 13 quaereretur A 18 agnoscent H

Rom. 11. 32. Idem Rho. xi. Concluserat deus omnes sub peccato, ut omnium misereatur et obstruatur omne os et subditus fiat mundus deo, quia ex operibus legis non iustificatur omnis caro coram illo. Quomodo concludit? per scripturas, per legem, per literam, hoc est, quod supra fidenter de operibus legis exposuit, quod Moses scripserat: Maledictus omnis, qui non permanet in Rom. 27. 26. omnibus, hoc est, quod Rho. ij. causari se dicit cum fiducia, Iudeos et Rom. 3. 9. Graecos omnes sub peccato esse, et illud psal. xij. constanter super omnes Rom. 14. 3. pronunciare: Non est iustus, non est intelligens, omnes declinaverunt, simul inutiles facti sunt, hoc est, quod et Iudeos de specie operum fidentes ipse Rom. 2. 21. nihil aestimata specie audeat Rho. ij. reos diffinire. Eadem, inquit, facis, quae 10 indicas: qui doces, non furandum, furaris, scilicet cupiditate &c. adeo certus erat, sicut et revera certum est, omnia quae extra gratiam fiunt peccata esse et 15 Zep. 31. 26. meras simulationes. Ita et beatus Augustinus illud proverbiorum ult. tractans de spiritu et litera ix. 'Lex et clementia in lingua eius' praeclarissime dicit: Propterea de sapientia scriptum est, quod gerat legem et clementiam in 15 lingua, legem, ut reos faciat superbos, clementiam, ut iustificet humiliatos. Hi. 146. 10. Stat ergo sententia 'Omnis homo mendax', stat sententia 'Non iusti- Hi. 143. 2. ficabitur in conspectu tuo omnis vivens', ut stet simul gloria dei, laus gratiae 20 et magnificentia misericordiae suae. Nobis, inquit Dan. ix., confusio, deo nostro iusticia &c. Vides ergo, quid sit per fidem Christi iustificari, nempe 20 per legem cognita iniquitate et infirmitate tua desperare de te, de viribus tuis, de scientia, de lege, de operibus, prorsus de omnibus, et eum tremore ac fiducia in humilitate implorare solius Christi dexteram seu manum media- Rom. 10. 13. toris, fortiter credens, quod gratiam consequaris, sicut Rho. x. ex Iohel 3. 5. dicit: Omnis, qui invocaverit nomen domini, salvus erit. Simulque vides, 25 totum genus humanum, quantalibet sapientia aut iusticia coram hominibus fulgeat, nihil esse nisi massam perditionis et maledictionis. Quod et ex 1 Rom. 22. 18. verbo promissionis licet cognoscere: in semine tuo benedicentur omnes gentes. Quid est, omnes gentes benedicendas esse, nisi omnes gentes maledictas esse? 30 ita iustificandas, salvandas esse et quicquid nomine benedictionis significatur est eas peccatrices perditas esse et quicquid maledictionis nomine significatur. Est itaque lex posita, ut peccatum augetur. At non solum peccati aug- mentum quaesitum est, sed ut homo superbus idipsum cognosceret et ferre- retur per legem, coactusque in sui desperationem misericordiam sitiret. Sicut 35 Hi. 42. 2. ille psal. xli. Quemadmodum desiderat cervus ad fontes aquarum, ita desy- 35 derat anima mea ad te, deus. Item: fuerunt mihi lachrymae meae, dum dicitur mihi cotidie 'ubi est deus tuus?' Hinc omnis clamor, gemitus, desy- derium patrum et prophetarum et anxia Christi expectatio et de legis onere gravissima questio.

1 Rho. ij. A und danach die übrigen Sonderausgaben
14 litera cap. 9. H litera 10. ed. len. I und ed. Erlang.
librigen Ausgaben

13 proverbium ult. ed. Erlang.
19 Dan. ij. A und hiernach alle

Lex ergo bona, iusta, saneta, sed non iustificat: ostendit mihi, quis ego sim, dum per eam irritor et magis odi iusticiam quam prius, magis diligo concupiscentiam quam prius, solo terrore minantis legis coercitus ab opere malo, nunquam autem a concupiscentia mala. Et ut rem similitudine tibi tradam: Aqua bona est, sed superfusa calci incendit eam: nunquid vitium aquae est, quod calx calescit? immo calx, quae frigere putabatur, per aquam convicta est, quid intus haberet, ita lex concupiscentias et odia irritat et ostendit, non autem sanat. Si autem oleum calci superfuideris, non calescit sed extinguitur ardor eius occultus, ita gratia diffusa in cordibus nostris per spiritum sanctum extinguit odium et concupiscentiam.

Verbosissime haec dixi, quod nostro saeculo non satis queat ista res inculcari: adeo rursus invaluit tyrannus iusticiarum legalium. Verum tu observa, si lex sanctissima dei non potuit nos iustificare, sed magis peccatores fecit, quid facient nostra ista nostrarum legum, traditionum, ceremoniarum in ecclesia? praesertim quando ea opinione servantur, qua existimant sese iustificari in illis nec scire permittant, quid Christus aut cur in eum credendum sit. Non enim utuntur eis legibus, ut peccatum per eas cognoscerent, neque ut fidem Christi gratuita charitate exerceant, sed servatis eis iustos sese confidunt nec aliquo alio amplius indigere se credunt, aut si gratiam Christi implorant, ad hoc implorant, ut opera eiusmodi facere possint, non ut liberi fiant ab interna carnis corruptione et immundicia. Itaque, ut saepe dixi, per imprudentes et tot infelices leges necesse est ecclesiam funditus perire, nisi deus nobis remedium providerit.

Prius autem quam veniret fides, sub lege custodiebamur (Gal. 3, 23.)
conclusi in eam fidem, quae revelanda erat.

Omnibus, inquit, qui sub lege sunt, antequam fide iustificentur, lex ipsa velut quidam carcer est, in qua concludantur et servantur, quia vi et terrore legis arcantur a libertate peccandi invita et reluctantante concupiscentia: furit enim concupiscentia et odit legem, carcerem suum, sed cogitur tamen ab operibus abstinere peccati. Hanc autem miseriam qui intellexerint, utique humiliati, gratiam suspirant nec possunt de legis iusticia confidere, quando sentiunt se invitos ad legem et pronos ad peccatum per legem fieri: mallet enim legem non esse, ut impune liceret concupiscentias explere. At hoc malle est legem odisse: legem odisse est veritatem, iusticiam, sanctitatem odisse: hoc iam non solum est peccatum, verum et amor peccati, non solum non esse iustum sed odisse etiam iusticiam, quod est vere peccatum per legem augeri. Unde beatus Augustinus hoc loco, quod per legem praevaricatores legis ipsius inventi sunt, non ad perniciem, sed ad utilitatem valuit eis, qui crediderunt, quia per cognitionem maioris aegritudinis et desiderari medicum vehementius fecit et diligi ardentius. Cui enim plurimum dimittitur, plurimum diligit, et hoc Rho. v. Ubi abundavit peccatum, superabundavit et Rom. 5, 20

gratia. Non ergo lex solum posita est, ut peccatum revelaret et augetet (alioqui melius dilata fuisset ad extremum iudicium, ne duplici contritione contereremur), sed ut per peccatum revelatum humiliaret et ad Christum urgeret.

Illud 'Priusquam veniret fides' non tantum de fide, quae post Christum revelata est, sed de omni fide omnium instorum intelligitur. Nam et patribus olim eadem fides venit, quia et lex dei eis primo revelata coegit eos gratiam quaerere: licet tum non ita per orbem praedicaretur, praedicabatur tamen privatim per familias patrum. Item vide, ne sic contextum ordines: 'Conclusi in eam fidem', quasi in fide velut in carcere conclusos intelligi velit, cum hoc de lege affirmet, sed eramus conclusi carcere legis et hoc in fidem, id est ad fidem futuram seu in hoc, ut fide futura liberaremur, quando lex carcere suo id fecit, ut per fidem optaremur liberari, sicut supra 'testamentum dei confirmatum in Christum', id est, ut in futuro Christo confirmaretur, et mox 'lex paedagogus noster in Christum', id est ad Christum, 'fuit'.

Gal. 3, 17.

Gal. 3, 24.

Gal. 3, 241.

Itaque lex paedagogus noster fuit in Christum, ut ex fide iustificemur. At ubi venit fides, iam non sumus sub paedagogo.

Pulebra certe similitudo. 'Paedagogus' a 'puero' et 'ago' nomen habet,¹ quod pueros agat et exerceat. Sicut, inquit, parvulis paedagogus assignatur, qui lascivientem refrenet aetatem, ita lex nobis data est, quae cohiberet peccata. At sicut pueri solo timore disciplinae coercentur, plerumque et odiant paedagogum, et liberi esse malunt, omniaque faciunt vel coacti vel blanditiis illecti, nunquam autem amore rei ipsius nec libertate voluntatis: ita qui sub lege sunt timore minantis legis coercentur ab operibus peccati, odint legem maluntque et ipsi liberas cupiditates habere, faciunt autem omnia coacti terrore poenae aut amore temporalis promissionis illecti, nunquam autem gratuita liberaque voluntate. Deinde, ubi pueri ad haereditatem pervenerunt, intelligentes, quam utilis fuerit paedagogus, iam incipiunt diligere quoque et laudare officium paedagogi damnareque seipsos, quod non libentes et volentes obtemperarint, nunc vero sine paedagogo sua sponte faciunt hilariter, quae sub paedagogo nolentes faciebant et inviti: ita nos fide acquisita, quae vera est haereditas nostra Abrahae et semini eius promissa intelligentes, quam sancta salubrisque sit lex, quam faeda vero cupiditas, iam legem diligimus, laudamus et mire probamus, rursus cupiditates nostras eo magis damnamus et vituperamus, quo magis lex ipsa placet, et nunc hilariter et libenter facimus, quod ignorantibus tunc nobis salubris lex vi et terrore extorquebat foris, et tamen intus extorquere nequivit. Hoc est, quod dicit, iam non esse nos sub paedagogo, postquam fides venit, sed paedagogus amicus factus est et a nobis honoratur magis quam timetur.

7 gratiam dei quaerere F

8 Item cave H

30 fide obtenta H

¹) *Μη κἀνδε: Παδδαγωγος εἶναι τὸν ἄγχιον τὸν παιδαγωγόν.*

Iterum, ut dixi, cave, ne sic contextum legas 'lex paedagogus noster fuit in Christo', quasi in Christo iam viventibus lex paedagogus noster sit, ut nostra translatio habet et sapere videtur: hoc enim Apostoli sensum penitus subvertit: sed sicut pueri sunt sub paedagogo ad haereditatem, id est, quo
 5 erudiantur, ut ad haereditatem pertingant, ita lex est noster paedagogus ad Christum, id est, ut per legem acti et exerciti ad Christum, ad fidem, ad haereditatem quaerendam et suspirandam paremur: lex enim, ut dixi, ad gratiam praeparat, dum peccatum revelat et augeat, humilians superbos ad
 10 auxilium Christi desyderandum. Et hunc sensum Apostolus iuvat particula sequente: 'ad Christum, inquam, ut fide scilicet iustificemur, qui per legem peccatores fiebamus'. Sic psal. lxxij. Quoniam suavis est misericordia tua, domine. Quare? quia amara est lex tua, domine. Non ergo puer sub
 15 paedagogo manebit, sed ad haereditatem dulcius accipiendam erudietur, ita et lex gratiam dei dulciorem reddit et commendat. Egregie itaque finem legis declarat, non esse scilicet nostram iusticiam et impletionem, sed suspirium ad Christum, ut per fidem eius quaeratur impleri. At nostri iusticiarii legum suarum finem habent ipsas leges et opera earum, nec eas ad Christum ordinant, sed in opera solum, ut in aeternum pereant cum Iudeis, quos imitantur, nec legem nec opera eius intelligentes.

20 Omnes enim filii dei estis per fidem, quae est in Christo Iesu. Gal. 3, 26.

Quia fides est ipsa benedictio, ipsa haereditas Abrahae in semine suo Christo promissa, ideo, qui fidem in Christum habet, haereditatem dei habet. Si haereditatem habet, iam non sub paedagogo, sed liber et dominus et haeres. At nullis datur haereditas, nisi filiis: sequitur, quod credens in Christum
 25 sit filius dei, ut Ioan. i. dedit eis potestatem filios dei fieri, iis, qui credunt in nomine eius. Rom. 8, 17.

Quicumque enim in Christo Iesu baptisati estis, Christum induistis. Gal. 3, 27.

Declarat, esse eos filios dei per fidem Christi: Baptismus, inquit, 20 facit, ut Christum induatis. Christum autem induere est iusticiam, veritatem omnemque gratiam totiusque legis plenitudinem induere. Quare per Christum habetis benedictionem et haereditatem Abrahae. Si autem Christum induistis, Christus autem filius dei, et vos eodem indumento filii dei estis. Est autem hic tropus Apostolicus, quo et Rho. xij. usus dicit: Sed induimini
 35 dominum Iesum Christum, Ephe. iij. Induite novum hominem, qui secundum deum creatus est in iusticia et sanctitate veritatis: veritatis, inquit, quia sola lex sanctitatem et iusticiam simulationis induit.

23 haeres est. At H 34 et ad. Roma. 13. H

Gal. 3, 28. Non est Iudaeus, non est Graecus, non est servus neque liber, non est masculus neque femina.

Non, inquit, ideo iustus es, quia Iudaeus es et legis observator, sed quia in Christum credens Christum induisti. Quid ergo ad Iudaismum trahimini per pseudoapostolos? In Christo, sicut persona Iudaicae observantiae non est, ita nec ulla alia. Humanarum et legalium iusticiarum est per sectas dividi et penes opera discerni, aliud illis, aliud istis profitentibus, agentibus, sectantibus. In Christo omnia omnibus communia, omnia unum et unum
Gal. 5, 6. omnia. Sic infra v. In Christo Iesu neque circumcisio aliquid valet neque praecipitium, sed fides et nova creatura. Iecireo Christianus sive fidelis est
Ps. 133, 1. homo sine nomine, sine specie, sine differentia, sine persona Psal. exxxij. Ecce quam bonum et quam iucundum habitare fratres in unum. Ubi mitas, ibi nec species nec differentia, sed neque nomen. Sic inelytus martyr Attalus, requisitus de nomine dei, optime respondit: Qui plures sunt, discernuntur nominibus: qui unus est, non indiget nomine. Et haec ratione vocatur ecclesia
Ps. 1, 6. in scripturis, abscondita et occulta, et mire observatur, ut, quoties describuntur iusti, sine ullius sectae aut personae vocabulo describantur, ut psal. i. Quoniam novit dominus viam iustorum, non ait 'Iudaeorum, virorum, senum, puerorum', et xiiij. Domine, quis habitabit in tabernaculo tuo? respondet: qui ingreditur sine macula, non ait 'Iudaeus, huius aut huius professionis', et
Ps. 111, 1. psal. ex. In consilio iustorum et congregatione, non ait 'sacerdotum, monachorum, episcoporum'. Eodem iudicio dicendum de alia quacunque persona, quia deus personam non respicit. Non est ergo dives nec pauper, nec formosus nec deformis, nec civis nec rusticus, nec Benedictinensis nec Chartusienensis, nec Minoritanus nec Augustinensis. Omnia haec talia sunt, ut
Christianum non faciant si assint, nec infidelem si desint, et prorsus in hoc coepta et facta, ut Christianum exerceant et meliorem faciant.

Unde hoc loco beatus Augustinus: ista differentia Iudaeorum et gentium vel conditionis vel sexus manet propter corpus in hac vita mortali, ablata est autem per unitatem fidei in spiritu, quia de illa non tantum Apostoli sed et ipse dominus saluberrimas tradiderunt doctrinas. Christus enim mandat
Matth. 22, 21. dare Caesari quae sunt Caesaris, Apostoli, servos obedire dominis suis, uxores subiecti viris suis, omnes vero magistratibus parere, cui tributum, tributum, cui honorem, honorem. At haec omnia sunt personalia. Hoc solum quaeritur, ut iis personis non contra unitatem fidei sed pro unitate fidei serviamus, ut non sit fortior dissimilitudo externae conditionis quam similitudo internae fidei, sicut prohi dolor nunc inter titulos professionum, dignitatum, religionum, ecclesiarum, artium, gentium, regionum, familiarum, amicitiarum, foederum videmus pugnas et lites infinitae diversitatis, ut vel hoc argumento

probatum sit, fidem in ecclesia prope extinctam esse et solas larvas et, ut
Isaias de Babylone dicit, pilosos, ululas, syrenas¹ in ea bacchari. Gen. 13, 21 f.

Omnnes enim vos unum estis in Christo Iesu. Gal. 3, 28.

Id est, in fide Christi unum estis, et si pro corporis et huius vitae
5 necessitate necesse sit in diversas personas dividi, sicut multa membra, tamen
unum corpus sub uno capite.

Si autem vos Christi, ergo semen Abrahae estis, secundum Gal. 3, 29
promissionem haeredes.

Quia dixit, induisse nos Christum et unum in Christo factos: idem
10 ergo, quod de Christo dictum est, etiam de nobis propter Christum dictum
intelligetur. Non enim potest Christus separari a nobis, nec nos ab illo,
cum unum simus cum illo et in illo, sicut membra unum in capite et cum
capite uno. Ut ergo de alio quam Christo promissio dei intelligi non potest,
15 Vere ergo Abrahae semen sumus et haeredes non secundum carnem, sed
secundum promissionem, quia illi sumus, de quibus in promissione fit mentio,
de gentibus, inquam, in semine Abrahae benedicendis. Sic Rom. ix. filii pro- Rom. 9, 8.
missionis aestimantur in semine: non qui filii carnis, hi filii dei &c.

CAPITVLVM QVARTVM.

20 Dico autem, quanto tempore haeres parvulus est, nihil Gal. 4, 1 f.
differt a servo, cum sit dominus omnium, sed sub tutoribus et
actoribus est usque ad praefinitum tempus a patre.

Adhuc alio ariete pulsat iusticiam et opera legis, sumpta iam tertia ex
hominibus similitudine propinqua priori de paedagogo similitudini, ut de
25 eodem parvulo, sed et illa de testamento ad parvulum aut ad haeredem
saltem pertinet: adeo locuples est Apostolus in declaranda promissione dei.
Primum, haeres parvulus non differt a servis, aeque potestatem non habens
in bonis paternis ac servus. Secundo, est tamen dominus omnium in
spe et nuncupatione patris. Tertio, sub tutoribus et proenratoribus
30 est usque ad praefinitum tempus a patre. Sive hic Apostolus leges
Rhomanas sequitur sive alias, nihil refert. Nam, ut Hieronymus dicit, legi-
timum tempus haeredis legibus Rhomanis viginti quinque annorum terminatur.
Nos, quantum sat est, exemplo utemur.

1 prope fedit in H 2 pilosos ululas A 17 Rom. x. A und danach die übrigen
Ausgaben

1) Vgl. E. 506.

Gal. 4, 3.

Ita et nos, cum essemus parvuli, sub elementis mundi eramus servientes.

Job. 8, 35.

1. Reg. 21, 14.

1. Reg. 25, 51.

Reddit singula singulis: parvulus haeres nos sumus, tutores sunt elementa mundi, nihil differimus a servis quia eramus servientes, et tamen domini fuimus omnium, praedestinante scilicet patre coelesti. De haeredibus et haereditate abunde satis est dictum, esse videlicet haeredes semen Abrahae, id est Christum et Christianos, haereditatem autem gratiam et benedictionem fidei christianae in gentibus. De servitute autem haeredum aliis verbis superius dictum est. Servi enim sunt, qui non pro haereditate patrisfamilias sed pro mercede serviunt aut etiam timore poenae coacti opera faciunt: ideo, ut Christus ait, servus non manet in domo in aeternum, filius autem manet in domo in aeternum. Quod pulchre figuratum est Gen. xxi. quando filius ancillae, Ismael, eiectus est, datus ei victualibus, et e. xxv. Dedit Abraham omnia, quae possederat, Isaac, filiis autem concubinarum largitus est munera et separavit eos a filio suo Isaac: ita et nos, quando citra gratiam in lege sumus, opera legis facimus serviliter, hoc est, aut timore poenarum coacti aut temporali mercede allecti. Quibus tamen omnibus ita erudimur, ut ad haereditatem, id est fidem et gratiam, suspiremus, quia de servitute haec erepti libertate spiritus legem impleamus, non iam timentes poenam aut cupientes mercedem, id est non amplius servientes. Interim sumus domini omnium praedestinante et praeparante deo nobis hanc haereditatem et nos per servilem timorem poenae et amorem rerum, quae sunt in lege erudiente, ut illam appetamus: nequaquam autem in servitute cum Iudaeis et hypoeritis perstemus, quod faciemus, si per timorem poenae et amorem mercedis sentiamus non legis amorem sed odium potius in nobis angeri, quia, ut dixi, mallems legem non esse. Sic omnino lex cogit ad haereditatem, per quam domini efficiamur omnium, id est possessores benedictionis in Christo per fidem.

2. Cor. 3, 6.

1. Tim. 2, 27, 29.

Gal. 4, 5.

Gal. 4, 91.

De elementis mundi, tutoribus et procuratoribus, varie cogitatum est. Breviter: Elementa hic non philosophice pro igne, aere, aqua, terra accipiuntur, sed proprio Apostoli tropo et grammatice pro ipsis literis legis, quibus lex constat, sicut et ij. Corint. ij. et alias literam vocat, ut sint elementa pluraliter quod scriptura vel lex scripta, nec alia opus est probatione quam ipsius Apostoli autoritate, qui dicit 'Sub elementis mundi eramus', et mox sequitur 'ut eos, qui sub lege erant, redimeret', ut ostendat idem se intelligere per legem et elementa. Alioquin et redempti in tempore plenitudinis sub naturalibus elementis suut. Et infra: Quomodo convertimini iterum ad infirma et egena elementa huius mundi, quibus demum servire vultis?

11 filius autem manet in domo in aeternum fehlt in H 13 datus ei A 17 illecti H
 3. 27 und 28 in H die Überschrift: Sub elementis mundi eramus servientes.
 29 terraque H 31 ut sit H

et seipsum exponens, sequitur: dies observatis et annos &c. Ergo dies et annos observare, hoc est ad elementa, id est ad literam legis, converti.

Sed et ratio non sinit per elementa intelligi idola aut naturalia elementa, ut aliqui putarunt, tum quod nusquam legitur, Iudaeos unquam elementa coluisse, tum quod potius debuerat dicere 'sub potestate idolorum aut tenebrarum eramus', ut ad Rhomanos et ad alios facit, tum quod generalissime loquitur, quod omnes quotquot sunt hominum sub elementis servierint citra fidem Christi, quod nisi de lege intelligatur nullo modo intelligitur: lex enim conclusit omnia sub peccatum, ut supra dixit, praesertim cum hic aliud non ^{Gal. 2, 22} faciat quam quod legem et gratiam invicem comparat, ut hanc elevet, illam deprimat, maxime vero quod hic locutionis tropus Apostolo familiaris est, ut Col. ij. Videte, ne quis vos decipiat per inanem philosophiam secundum ^{Col. 2, 8.} traditionem hominum, secundum elementa mundi, et non secundum Christum. Neque enim d. Hieronymo credendum est aliena recitanti et elementa illo ¹⁵ loco non eadem esse quae haec Epistola ponuntur: nam sunt utique eadem: Elementa enim vocat scripta et doctrinas mundi, id est hominum vel potius de rebus mundi statutas. Ibidem paulo infra: Si ergo mortui estis cum ^{Col. 2, 20.} Christo ab elementis mundi, quid adhuc tanquam viventes mundo decernitis? Hanc esse sententiam Apostoli, sequentia mox probant, ubi de superstitionibus ^{Col. 2, 16.} iudaicis docet, sicut et hic facit. Sed et Heb. v. eodem modo utitur: indi- ^{Heb. 5, 12.} getis, inquit, ut doceamini, quae sint elementa exordii sermonum dei.

Appellat autem legem elementa mundi, utroque vocabulo per tapinosin, id est humiliationem et deiectionem, utens, ut extennet gloriam et opinionem iusticiae et operum legis, quasi dicat 'Quid ex lege habemus nisi ²⁵ literas et eas inanes spiritu, ut quae nec dent quo impleantur, nec nos eas implere possumus? Mundi autem vocat, quod sint de iis rebus, quae in mundo sunt, ut de externis operibus, sicut scientia dei dicitur quae de deo scitur. Non enim lex aliquem ad spiritum perduxit, sed in carne tantum observabatur, intus rebelle et odiente concupiscentia.

³⁰ Jam vide, quomodo possint Apostolum intelligere, qui spiritualia vocant tonsuras, vestes, loca, tempora, ecclesias, altaria, ornamenta et omnem illam pompam ceremoniarum. Siquidem negare coguntur haec esse mundana, nisi velint ipsi quoque mundani (quod summe abhorrent) vocari. Negantes autem haec esse mundana, simul sibi Apostoli intellectum praeccludunt, qui mundi ³⁵ nomine haec omnia censet, elementa mundi contemptibiliter vocans decreta et doctrinas in his rebus externis statuta, immo et ipsa decalogi externa opera. Iccirco nostro saeculo spiritualia sunt divitiae, tyrannis, fastus, libertas, aut summo gradu orationes vocales sine intellectu et vestes et loca doctrinis hominum asserta. Corporalia sunt opera misericordiae et quaecumque alia ⁴⁰ opera et loca hominum, etiam si ex spiritu pleno fidei sint sanctissima.

6 ad alias AF 14—21 Non Neque enim viz sermonum dei fctit in H 29 rebelli H
38 summo gradu omnes vocales AF ed. Erlang.

Sed redeamus ad Apostolum. Elementa ista sunt tutores et procuratores, sicut lex paedagogus. Quia litera legis, dum timore poenae invitos cogit ad opera sua, simul cogit agnita hae invita voluntate currere ad Christum, spiritus libertatis largitorem. Non ergo perdit lex, sed officiosissime prodest, modo intelligas, te per eam velut pium procuratorem ad Christum, ad haereditatem duci, inno pelli. Quod si non sic eam intelligas, erit tibi exactor et adversarius, tradens te tortoribus, erit iudex et persecutor tuus, quia nunquam tibi quietam conscientiam relinquet, dum nunquam in te tuisque operibus invenire possis, quo illa sit impleta et contenta. Sic autem eam intelligunt, qui non ad Christum se dirigi per eam, sed suis viribus eam implendam accipiunt.

Gal. 4, 41.

At ubi venit plenitudo temporis, misit deus filium suum, factum ex muliere, factum sub lege, ut eos qui sub lege erant redimeret, ut adoptionem filiorum reciperemus.

Plenitudinem temporis hic reddit, quod supra dixerat praefinitum tempus a patre: ita enim et deus praefinierat tempus, quo benedictio Abrahae promissa in semine suo Christo impleretur, non quod non interim sancti patres eandem benedictionem consecuti sint, sed quod in Christo revelanda erat per mundum et ipse manifestandus, in quo et illi et nos benedicimur. Et hoc vocat plenitudinem temporis, id est impletionem temporis praefiniti. Alii plenitudinem temporis tempus plenitudinis, id est gratiae, vocant. Ille quisquis est, quem d. Hieronymus recitat, qui sibiipsi opponens dicit 'si necesse fuit, ut sub lege fieret, ut eos qui sub lege erant redimeret, ergo necesse quoque fuisset, ut sine lege fieret, ut eos (puta gentes) qui sine lege erant redimeret, aut si hoc non necessarium, illud quoque superfluum est': ille, inquam, de sola lege ceremoniali Apostolum intelligit, cum Apostolus de tota lege loquatur. Non enim Christus de ceremoniis tantum, ac non potius de concupiscentiis seu lege concupiscentiam prohibente redemit: ipse enim nulli debuit et tamen debitorem sese fecit, conversatus sicut peccator.

Proinde Tropus Apostoli servandus est. Non enim sub lege esse est id, quod tempore et decreto legis vivere (sic nec Iob nec Naaman Syrus sub lege fuerunt nec Sareptana Sidonis mulier), sed est esse debitorem legis, non habere quo impleas et reum esse omnium poenarum a lege positarum. Christus autem, cum non esset nec esse posset sub lege, factus tamen est sub lege peccatum et peccator, non contra legem operans sicut nos sed poenas peccatorum a lege statutas pro nobis suscipiens innocenter. Quare omnes gentes sub lege fuerunt, saltem naturae et decalogi. Non ergo eodem modo Christus sub lege factus est, quo nos sub lege sumus, sicut nec eodem

I itaque sunt H 15 Plenitudo temporis H huic reddit alte Anagaben 17 impletur H 21—29 Bon Alii plenitudinem bis sicut peccator fehlt in H 26 Illic, inquam F 34 possit AF factus est tamen F

modo maledictum et peccatum fuit, quo nos sumus, ipse tantum corpore, nos utroque corpore et spiritu, et, ut beatus Augustinus lib. iij. tri. iij., suo simplo nostro duplo consonat et pulchrum Diapason adimplet.

Illud 'factum ex muliere' non videtur prope contumelia virginis matris? Potuit enim eodem verbo 'factum ex virgine' dicere. D. Hieronymus putat propter Manicheum ita dictum, qui Christum per mulierem, non ex muliere natum dicit, non veram sed putativam eius carnem simulans. Potest etiam dici, commendari ab Apostolo divinam dignationem, quae eo descenderit, ut non modo ex natura humana, sed et ex infirmiore sexu eiusdem nasei voluerit, ideo nomen sexus aptius fuisse quam nomen conditionis. Simul quod illud monet, quod Adam non ex muliere factus est, Eva ex viro, non muliere, ut, sicut mulier ex viro facta causa fuit peccati et perditionis, ita vir ex muliere factus causa fieret iustitiae et salutis, contrariis sexibus contraria operantibus, quod citra nomen sexus non potuit observari. Quamquam nec virginitatem Mariae in hoc intactam relinquit: nam cum ceteri omnes ex viro et muliere veniant, solus hic ex muliere, satis commendat miraculum, esse matrem mulierem virginem et filium virginis. Denique quia homo naturalis esse debuit et filius, necesse fuit, ut nasceretur. Ad nascendum autem et sexu muliebri opus est: non enim esset homo filius, nisi per mulierem natus esset, sicut nec Adam filius homo nec Eva filia homo fuit.

'Adoptio filiorum' aptius in graeco 'ΥΙΟΘΕΣΙΑ' dicitur a 'ponendo' et 'filius', sicut legispositio eadem compositione dicitur: ΥΙΟΘΕΣΙΑ autem haec fit, ut supra docuit, per fidem Christi, quam deus in ipso futuram promisit Abraham. Credere enim in Christum est eum induere, unum cum eo fieri. At Christus filius est: quare in ipso quoque credentes filii cum eo sunt.

Propter eos, qui nondum satis in Christo sunt eruditi, repeto, quae supra saepius dixi, hoc est, verba illa 'redimeret', 'adoptionem reciperemus', 'estis filii', 'misit spiritum', 'non est servus sed filius et haeres' et similia non sunt intelligenda, quod completa in nobis sint, sed quod Christus hoc explevit, quo in nobis et ipsa explerentur. Sic enim omnia incepta sunt, ut de die in diem sint magis ac magis perficienda: ideo et phase domini, id est transitus, dicitur et nos Gallilei, id est migrantes,¹ vocamur, quod assidue de Aegypto per desertum, id est per viam crucis et passionis, eximus ad terram promissionis, redempti sumus et assidue redimimur, recipimus adop-

2 lib. iij. tri. iij. AF lib. 3. tri. 4. H lib. iij. Trip. iij. ed. Ien. 1 und ed. Erlang. (als ob der historia tripartita entnommen!) Zwischen 3. 3 und 4 in H die Überschrift: Misit deus filium suum, factum ex muliere, factum sub lege, ut eos qui sub lege erant redimeret. 4 pro contumelia H 6 putat fehlt in AF ed. Erlang. 17 qui homo F 19 autem sexu H 20 nec in Adam A ed. Erlang. Zwischen 3. 20 und 21 in H die Überschrift: Ut adoptionem filiorum reciperemus. 21 υιοθεσια H 22 Υιοthesia H 25 At fehlt in H 34 recipimus adoptionem H

¹) Vgl. S. 461.

tionem et adhuc recipimus, facti sumus filii dei et sumus et fiamus, missus est spiritus, mittitur et mittetur, cognoscimus et cognoscemus.

Et ita vitam Christiani ne imaginis statum et quietem esse, sed transitum et profectum de vitiis ad virtutem, de claritate in claritatem, de virtute in virtutem, et qui non fuerit in transitu, hunc nec Christianum arbitreris, sed populum quietis et pacis, ad quos inducit propheta hostes eius. Ne ergo credas Theologis istis deceptoribus, qui tibi dicunt: Si unum et primum gradum charitatis habeas, satis habes ad salutem, stultis opinionibus suis otiosam, ac velut in vase vinum, in corde charitatem fingentes. Non est otiosa charitas, sed crucifigit carnem assidue et suo gradu stare non potest contenta, sed se dilatat in totum hominem expurgandum: illi autem cum suo mo gradu tempore tentationis et mortis nec primum nec secundum gradum habebunt.

Gal. 4, 6. Quoniam autem estis filii, misit deus spiritum filii sui in corda vestra clamantem 'abba, pater'. 15

D. Hieronymus 'corda nostra' habet, quod et graecus habet: quin ita consonat Rho. viij. Accepistis spiritum adoptionis filiorum, in quo clamamus 'abba, pater', non aut 'in quo clamatis', cum tamen in secunda persona ad eos locutus sit: ita et hic facit. 'Abba, pater', cur geminavit, cum grammatica ratio non appareat, placet vulgata ratio mysterii, quod idem spiritus fidei sit Iudaeorum et gentium, duorum populorum unius dei, sicut Apostolus Rho. i. et ij. 'Iudaeo primum et Graeco' dicit. 20

Rem. 8, 15. Rem. 1, 16. 2, 10. Observa: Apostolus, quia de filiis dei dixerat, ideo spiritum sanctum spiritum filii dei appellat, ut eundem spiritum fidelibus missum ostendat, qui in Christo est, filio dei. Manifeste autem sanctam trinitatem unum deum notat. Nam filius, cum sit verus deus, vivit spiritu suo, quo et pater sine dubio vivit, et quem alibi spiritum dei vocat, hic spiritum filii vocat. Ita et nos in deo sumus, movemur et vivimus: sumus propter patrem qui substantia divinitatis est, movemur imagine filii qui ex patre nascitur divino et aeterno velut motu motus, vivimus secundum spiritum in quo pater et filius quiescunt et velut vivunt. Sed haec sublimiora sunt quam ut huic loco conveniant. 25

Hoc magis observandum, quod Apostolus credentibus mox et spiritum filiorum dari testatur. Quia, inquit, estis filii, utique per fidem ut iam saepe dictum est, misit deus spiritum filii in corda nostra. Quibus facile solvitur illorum quaestio, quomodo sola fide hominem iustificari et salvari doceatur. Nihil est quod movearis: si vera est fides et vere filius, non decrit spiritus: si autem assit spiritus, charitatem diffundet et omnem illum virtutum concentum absolvit, quem i. Corin. xij. tribuit charitati: 30

23 Observat Apostolus alle Ausgaben 24 spiritum infidelibus AF spiritum in fidelibus ed. Erlang.

Charitas patiens est, benigna est &c. ideo quando de fide iustificante loquitur, de fide quae per dilectionem operatur, ut alias dicit, loquitur. Fides enim ^{Gal. 3, 6} meretur, ut spiritus detur, sicut et supra: Ex operibus an ex auditu fidei ^{Gal. 3, 2} spiritum accepistis? Caeterum fides, qua et daemones contremiscunt et ⁵ impii miracula faciunt, vera non est, cum nondum sint filii nec haeredes benedictionis.

Itaque iam non est servus sed filius: quod si filius, et haeres ^{Gal. 4, 7} per deum.

'Per Christum' d. Hieronymus legit et ita graece legitur. Hoc enim ¹⁰ addit, ne vel per legem vel aliunde hanc haereditatem sibi quisquam speret quam per Christum, quia in semine Abrahae, qui est Christus, promittitur et exhibetur benedictio. Idem Rho. viij. Si autem filii, et haeredes, haeredes ^{Rom. 8, 17} quidem dei, cohaeredes autem Christi.

Quid sit servus et servitus, satis dictum est, nempe qui legem servat ¹⁵ et non servat, servat in operibus vel timore poenae vel amore commodi, non servat in voluntate qua mallet non esse legem, ac sic iam intus odit iusticiam legis, quam foris simulat coram hominibus. Filius autem, gratia adiutus, libere servat, nollet non esse legem, immo gaudet esse legem. Illi manus est in lege domini, huic voluntas in lege domini.

²⁰ Sed tunc quidem, ignorantes deum, iis qui natura non sunt ^{Gal. 4, 8} dii serviebatis.

Dupliciter deum dici, manifeste indicat: deum natura, id est verum, unum, vivum et aeternum, alios multos, falsos, mortuos, hoc est homines, bestias, volucres, ut Rho. i. Qui commutaverunt gloriam immortalis dei in ^{Rom. 1, 23} similitudinem imaginis corruptibilis hominis et volucrum et quadrupedum et serpentum. Ergo non natura sed opinione et errore hominum dii sunt, ²⁵ quibus contra praeceptum secundum nomen et gloriam dei veri in vanum assumentes tribuerunt, sicut et nunc nomen domini infinitis superstitionibus servit. Cum enim sit sanctum et terribile, non potest nisi nocentissime ³⁰ praetexti quibuscumque iniquitatibus et deceptionibus, quod illius terrore homines efficacissime trahantur: natura insita est veneratio nominis divini, sed difficillimum est nosse, quando invocatur in veritate. Haec enim ignorantia a vero deo subtrahit insidiosissime, qua et Galatas dicit olim fuisse eum caeteris gentibus deceptos.

³⁵ Distingunt recentiores ignorantiam aliam invincibilem, aliam crassam et affectatam. Invincibilis, inquit, excusat a toto peccato,¹ crassa non a

4—6 Non Caeterum fides bis haeredes benedictionis fchit in II 18 Illi manus, huic voluntas est in lege domini II 31 trahuntur II 32 Hic enim AF

¹) Vgl. Bb. I S. 225.

toto sed a tanto, affectata vero magis acusat. Haec mihi videntur ad hoc conficta, ut gratiae dei iniuriam faciant et liberum arbitrium inflent, deinde homines securos in perditione sua reddant. Nam dum homo fecerit quod in se fuerit, securus est, quia invincibilis ignorantia non nocet. Breviter, ignorantia invincibilis vel dicitur quo ad nos nostrasque vires. Tunc certum est, nullam esse vincibilem ignorantiam, saltem in iis quae pertinent ad deum. 5

3oh. 3. 27. Ioan. iij. non potest homo quicquam accipere, nisi fuerit ei datum desuper, et
3oh. 6. 44. Ioan. vi. Nemo venit ad me, nisi pater meus traxerit eum. Nihil enim boni ex nobis possumus, sed tantum errare, ignorantias augere et peccare. Proinde qui suis viribus ignorantiam quameunque evadere tentat, duplici peccato et ignorantia se excaecat, primum quod ignarus est, secundo quod ignorat se ignarum esse et per ignorantiam ignorantiam praesumit pellere et opus efficere, quod solius dei est, ita dum ad meliora per seipsum nititur sine deo, de peccato impietatem facit, et quod a deo quaerere debuerat, in seipso invenisse se mentitur. Solus Christus est lux et vita omnium hominum, non ratio nostra. Vel dicitur invincibilis quo ad gratiam dei nobiscum. Sic nulla est invincibilis, quia omnia possibilia credenti. 15

Igitur non sunt docendi homines, ut ignorantiam invincibilem non timeant, ne in se et sua confidentes timorem dei remittant: quin potius, sive fecerint quod in se est sive non, desperare de seipsis debent et in solum deum confidere, eius iudicium etiam in bonis timere, eius misericordiam etiam in malis sperare, ut nihil unquam faciant quo securi sint, nihil unquam peccent in quo desperent. ita semper est ignorantia invincibilis: eo ipso tamen dum timeant et sperant sunt sine omni ignorantia. Quare non excusat ignorantia invincibilis, sed confessio et agnitio gemebunda ignorantiae invincibilis excusat vel potius gratiam impetrat. 25

Gal. 1. 9. Nunc autem, cum cognoveritis deum, immo cogniti sitis a deo, quomodo iterum convertimini ad infirma et egena elementa, quibus denuo servire vultis?

Nescio, an locum ab ingratitude tractet Apostolus, an a minori: utrumque tentemus. A minori: Si tunc, quando deum ignorantes diis falsis serviebatis, non convertebamini ad elementa infirma, quomodo nunc, cum cognoveritis deum, ad illa convertimini? cum tunc magis videbamini illorum egere, quod iudaismus non parum excelebat gentilitatem, nunc autem incomparabiliter etiam iudaismo superiores facti nihil prorsus illorum egetis. Ab ingratitude sic: Memores estis, quam foeda idolatria diis immundis servieritis et nunc misericordia dei ad veri dei cultum vocati sitis, num ergo vos pudet tantae ingritudinis, quod a deo rursus disceditis, qui e tantis malis in tanta bona vos vocavit? Aut utrumque locum forte simul involvit more suo. 40

Illud 'Immo cum cogniti sitis' putat s. Augustinus dictum velut infirmis explicandi gratia, quia rudes intelligerent cognitionem dei, qua eos cognovisse dicit, facie ad faciem fuisse, et ita Apostolum non intelligerent, ideo seipsum exposuerit, quod cogniti magis sint quam cognoverint. Verum
 5 sub hac simplicitate latet non minus sublimis illa intelligentia, quod nostrum agere est pati deum in nobis operantem, quo modo videmus instrumentum artificis magis agi quam agere, quod et Isa. xxvi. omnia opera, inquit, nostra
 in nobis operatus es, domine: ita nostrum cognoscere est cognosci a deo, qui et operatus est in nobis hoc ipsum cognoscere (de fide enim loquitur):
 10 ergo prior cognovit nos. Et aptissime hoc utitur tropo in eos, qui iam in sua iusticia niti ceperunt, quasi deum velint praevenire operibus suis et iusticiam deo parare, quam ab ipso acceptam oportuit. Qui furor communis est omnium legalium et ceremonialium iusticiariorum. Simul tamen eodem verbo praedestinationem occulte tangit, sicut et superius alicubi eandem in-
 15 dicat tantum et transit. Nam non ideo cognoscuntur, quia cognoscunt: sed contra quia cogniti sunt, ideo cognoscunt, ut sit non volentis neque currentis sed miserentis dei omne bonum et omnis gloria boni. Simili modo de fide et spiritu sentiendum.

Ecce pondus verborum et mira tapinosis: 'Ad elementa', id est literam
 20 et signa rerum, cum ipsi ad rem ipsam sibi viderentur conversi. Deinde 'infirmas', quia lex prorsus ad iusticiam iuvare non potuit, quin potius augebat peccatum. Et 'egena', vacua, quia lex non solum non potest ulterius provehere, sed nec servare et fovere vos potest in eo, quod estis, sed peiores vos per eam fieri necesse est. Gratia autem fidei in Christo potens
 25 est non modo servare, sed et ad perfectum promovere. Dictum est supra, quid sint et quare sint elementa. Vides ergo, quam contemptim de lege loquatur contra maguloquos pseudoapostolos.

Quaerit hic d. Hieronymus, an Moses et prophetae deum cognovissent et sic legem non servarint, aut legem servarint et sic deum non cognovissent, quia
 30 Apostolus haec duo facit pugnancia et utrumlibet de prophetis asserere periculosum est. Sed uno verbo apostolus hoc dissolvit: 'quibus, inquit, denuo vultis servire?'. Servare legalia non est malum, sed servire legalibus malum est. Servit autem, qui timore, ut iam saepe dictum est, mimarum eadem facit coactus velut necessaria, quibus mereatur iustificari. Libere autem
 35 facta nihil obsunt. Sic prophetae ea observaverunt non pro iusticia obtinenda, sed pro charitate dei et proximi exercenda, ipsi ex fide iustificati.

I Immo cogniti sitis a deo steht in H als Überschrift, und die Ansetzung beginnt dann Illud putat S. Augustinus 13 iusticiarum ed. Erlang. 17 Simili modo de fide et spiritu sentiendum fehlt in H, dagegen steht dort vor der weiteren Ansetzung als Überschrift: Quomodo iterum convertimini ad infirma et egena elementa, quibus denuo servire vultis? 19 Ecce autem pondus H 20 videntur H 25—27 Dictum est bis maguloquos pseudoapostolos fehlt in H 33 est hinter dictum fehlt in H

Gal. 4, 10.

Dies observatis et menses et tempora et annos.

B. Augustinus dubie hunc locum exponit, magis tamen de gentium quam Iudeorum ritu. Dicit enim: vulgatissimus error est gentilium, ut vel in agendis rebus vel expectandis eventibus vitae ac negotiorum suorum ab Astrologis et Chaldaeis notatos dies, menses, tempora et annos observent. Et hoc sensu Apostolum passim decreta allegant pro more suo, quo et multa alia assueverunt hoc nomine, quod a sanctis patribus dicta sunt, non qua causa dicta sunt, quanquam statim beatus Augustinus de Iudaeis quoque intelligendum dicat.

B. Hieronymus simpliciter et recte de Iudaeis tantum accipit. 'Dies', inquit, ut sabbati et Neomeniae, 'menses' autem ut primum et septimum mensem, 'tempora' quibus ter veniebant in Hierusalem per singulos annos, 'annos' autem septimum remissionis et quinquagesimum, quem iubileum illi vocant.

Quaerit idem, an et nos eodem crimine teneamur, quod quartum sabbati, parasceuen, diem dominicam, quadragesimae ieiuniae, pascae et penthecostes et pro varietate regionum diversa in honore martyrum constituta tempora observamus. Respondet primum, Nos non Iudaeorum sed alios dies observare, secundo: Constituti sunt dies, non quo celebrior sit illa qua convenimus, sed ne inordinata congregatio populi fidem minueret in Christo, tertio: Qui acutius respondere conatur, affirmat omnes dies aequales esse, semper esse sanctum resurrectionis diem, semper licere ieiunare, semper vesse dominico corpore, semper orare: ideo ieiunia et congregationes inter dies propter eos a viris prudentibus constitutos, qui magis seculo vacant quam deo &c. Hoc verum est: sic enim Isa. ult. futurum esse praedixit: Erit sabbatum ex sabbato et mensis ex mense. Revera enim omnis dies festus est in nova lege, nisi quantum ecclesiae praecepto constituitur pro verbo dei audiendo et communicando et orando communibus precibus, sed nunc longe in maiorem superstitionem abierunt quam Iudaeorum festivitates, adeo ut se obsequium deo nunc praestare arbitrentur, si hos dies multiplicent, non orandi, non audiendi verbi dei, non communicandi gratia, sed tantum feriandi, et vere feriantur perfectius quam Iudaei. Hi enim saltem Mosen et prophetas legunt, Nos nec deo nec hominibus servientes absolutissime vacamus ab omnibus, nisi quod ventri et otio aliisque portentis servimus.

Nec sic tamen pontifices populorum miseri dies aliquot festos abrogant et minuunt, timentes forte Rhomani pontificis auctoritatem haec sancientis, quasi non hoc ipsum impium sit putare, quod Rhomanus pontifex intenderit aut potuerit statuere vel tolerare eos dies, qui diabolum tot monstris colunt in summum dedecus christiani nominis et blasphemiam divinae maiestatis.

2 Von B. Augustinus bis intelligendum dicat 3. 9 fehlt in H 10 B. fehlt in H
16 quadragesimum ieiunii H 24 a iuris prudentibus alle Anägaben 37 intenderit aut
fehlt in H

Aut si putant, illum haec intendere et tolerare velle, impiissimum est obedisse et hominis statutum in tantam creatoris contumeliam vergens non penitus et cum fiducia dirupisse et cassasse. Non est excusatus Episcopus aut ullus pastor, si viderit dies festos in sua ecclesia ebrietatibus, ludis, libidinibus, caedibus, otio, fabulis, spectaculis consumi, sicuti fere consumuntur praeter paucos celeberrimos, et non eos abrogarit. Non, inquam, excusatus est, quod sine autoritate Papae non licet. Nam si et angelus de coelo sic constituisset, plus tamen divinae gloriae et honori debemus: in cuius iniuriam quicquid statuitur aut quicquid a quoecumque toleratur, tollendum est cum fiducia, nisi quis malit omnium malorum tali permissione factorum reus fieri. Non ligat mandatum Rhomanae ecclesiae, nisi ubi cum honore et gloria dei servari potest: quod si servari non ita potest, iam impios esse pronuncio, qui illud mandatum cogunt videri, sicut nos impiissimi homines ludunt, qui hominis timorem praepomunt dei timori et sub nomine Papae et s. Petri diabolum coronant in ecclesia Christi, immo adorant.

De bello in Turcas cogitamus: de hoc et aliis necessitatibus ecclesiae longe quam Turcarum tyrannis sit peioribus securi sumus et in utranque dormimus aurem, quasi non melius sit Turcam vere virgam dei venire et nostris malis vel morte corporis mederi quam tanta licentia populi, tanta segnitie pastorum Ecclesiae populum in peiores Turcas degenerare: ille sane corpora occidet et terra spoliabit, at nos animas occidimus et coelo privamus, si tamen vera est diffinitio novissimi concilii,¹ animas scilicet esse immortales, praesertim Christianorum.

Ad Apostolum redeundo, sicut circumcisio ita dies quoque festi nihil conferebant iusticiae, neque alia quorum latius meminit Col. ij. Non ergo ut necessaria fuerint observanda, non magis certe quam nostri festi dies nobis iusticiam conferunt observati aut ulla alia onera traditionum. Sed ex fide Christi iusticia nostra est, quae non fit ex ceremoniis, sed utitur ceremoniis libere pro charitate dei et proximi, nisi id lucri tibi fecerint multiplicati dies festi, quo ab operibus manuum feriatus rem familiarem extenues et sic paulatim ad inopiam venias, iuxta illud evangelii: Beati pauperes, ut dies festi non ad cultum dei sed ad paupertatem adducendam valeant aut ad evacuandum praeceptum dei saluberrimum veteri homini impositum: In sudore vultus tui vesceris pane tuo. Sed alias haec et alia: misere habet ecclesia Christi, irascente peccatis nostris coelo et terra.

Timeo vos, ne sine causa in vobis laboraverim.

Gal. 4. 11

'Timeo vos' beatus Hieronymus pro 'timeo de vobis' dictum putat. Et defectum mihi videtur oratio sapere, tanquam voluerit Apostolus eos

3 diripuisse ed. Erlang. 11—23 Non ligat bñ praesertim Christianorum fehlt in H 25 Col. ij. A und hiernach die übrigen Ausgaben 34 f. Sed alias bñ coelo et terra fehlt in H

1) Lateran-Koncil 1512—1517.

terrere periculo eorum et dicere: Timeo vos perituros esse inaeternum, et ita frustra omnia in vobis laboraverim. verum vertit verba et ut dura haec 5
 suppressit et summum damnum tantum causatur: ita enim convenit Apostolicae lenitati, non nimium asperere invadere, quos recuperare cupiebat, siquidem, ut est humanus affectus, praesertim in culpa deprehensus, magis trahitur et 10
 ducitur lenitate quam cogitur minis et terrore, et vehementer movet, si aliorum mala tua feceris et te in illis deploraris, ut permoveas tandem, quo sua saltem tecum deplorent. Dicit ergo Paulus 'O Galatae, et si vestrum malum non satis vos movet, miseremini saltem mei, condolete mihi, qui in 15
 vobis me perdidisse timeo, non rem, non famam, non honorem, nec solum verbum aut opus, sed universum laborem. Mitius erat, si tantum locutus fuisset: nunc laboravi pro vobis, oravi, multa passus, multa periclitatus, sicut ad Corinthios recitat copiosius, et haec omnia nunc frustra consumpsi'.
 Lacrymas Pauli haec verba spirant.

2. Cor. 11, 25ff.

Gal. 4, 12.

Estote sicut ego, quia et ego sicut vos.

15

Et hic obscuritas varietatem parit. D. Hieronymus duas affert: Priorem: 'Estote sicut ego, id est, robusti et viri in fide Christi, sicut ego iam sum, ut sit exhortatio ad perfectiora, quia et ego sicut vos, scilicet fui, tunc scilicet, quando primum vobis evangelii lac dedi. Nam feci me parvulum et infirmum vobis, abscondens perfectiora, et infirmiora fidei vobis 20
 dedi et talem doctorem exhibui, quem vos infirmi intelligere possitis. Eram ergo tunc sicut vos: quare nunc vicem rependite et sitis sicut ego, id est potentes me capere fortiora tradentem'. Alteram: 'Fui et ego quondam in ceremoniis, sicut vos modo estis, sed arbitratus sum ut stercora, ut Christum lucrifacerem. Et vos quoque sic facite, et estote sicut ego modo sum'. 25

B. Augustinus: 'Estote sicut ego, qui contemno legalia Iudaeus: quia et ego sicut vos, id est, homo sum sicut vos. Si mihi, qui similis sum vobis homo, licet elementa negligere, et vobis quoque licebit'.

Potest et ita cogitari, quia dure eos increparat, ne exasperarentur et laederentur, praecooccupat et expostulat, ut sese praebant ei, qualem ipse se praebet illis, ut sit sensus: 'Ego quidem non sum laesus a vobis, non exasperastis me: ita rursus nolite a me laedi et exasperari, sed commune malum utrumque depleamus. Meum malum est quod vos reciditis, ideo non a vobis offensus sum sed a malo iam meo: ita vos nolite offendi mea increpatione sed vestro malo potius'. Et hunc sensum sequens contextus videtur iuvare: 35
 nihil, inquit, me laesistis. Huic non multum absimilis est sensus, si cum praecedentibus iam dictis ita nectatur: 'Quando ego vestro hoc malo non

5 et corrigitur lenitate F 7 quo et sua H 16-29 Non Et hic obscuritas bis
 ita cogitari fessit in H 16 veritatem parit F 33 utriusque H 36 Non Huic non
 multum bis iudicium lectori E. 543 3, 9 fehlt in H

secus afficio, ac si meum esset, ita ut iam vere cum infirmis infirmer, cum flentibus fleam omnibusque omnia factus sim, ita rursus peto, ut mihi quoque timenti, ne frustra laborarim, assimilemini, et cum timente timeatis, cum dolente perditum laborem esse doleatis, ut, si vestro malo non moveamini, meo moveamini, ut sic ad vestrum quoque perveniatis malum deplorandum'. Sic enim et Christus, teste d. Bernardo, cum nos peccata nostra non cruciarent, pro nobis doluit et passus est, ut suo pro nostris peccatis dolore multo fortius nos ad luctum moveret, sicut ad mulieres sequentes dixit: Nolite flere super me, sed flete super vosipsos. In his liberum linquo iudicium lectori.

10 Fratres, obsecro vos, nihil me laesistis.

Gal. 4, 12

D. Hieronymus ad superiorem sententiam hoc iungit, sic legens: Fratres, obsecro vos, estote sicut ego, quia ego sicut vos, nihil me laesistis. Verum cum Apostolus soleat ingredi novam sententiam, quando dicit 'Fratres, obsecro vos', nescio, an iste ordo sit tenendus. Quid, si per Eclipsim hoc vel simile voluerit 'obsecro, ignoscite mihi: durus fui, sed necessario: sustinete modicum quid zelotypiae meae'? B. Hieronymus sic: Quum hucusque non me laeseritis, quando vobis parvulis et infirmis, infirmus factus, infirma tradidi, cur nunc laedor a vobis, ad maiora vos provocans? Et hanc sententiam: statuit ex sequentibus, ubi per infirmitatem se eis praedicasse dicit, et tamen susceptum sicut angelum dei &c. Igitur certum est, Apostolum hoc contextu pro paterna sollicitudine lenire et mollire suam totius praecedentis sermonis asperitatem. Arguerat insensatos, cito translatos, conversos ad elementa mundi, carne consummatos, fasciatis, crucifixum in eis Christum, contemptam gratiam, irritum testamentum dei, servos ex filiis factos, et iam in summa, frustra se omnia fecisse et laborem universum perdidisse, ac ita iam prope de eis omnia pessima et desperata significarat, et haec omnia pro vehementia et studio ardentissimo tuendae gratiae dei: ideo nunc temperat et castigationem mitigat oleo lenitatis, postulans, ut sint patientes, donec aliquid zelo dei, quo eos zelat, sicut ipse patiens fuit, multa et hoc praesens quoque malum eis donans: obsecro, inquit, charissimi fratres, non sum haec locutus odio vestri, vera vobis dico, sed non ideo inimicum vestrum me arbitremini. Nam quod timuerit eos nimium offensos, satis indicat quod infra dicit: Ergo inimicus factus sum vobis, verum dicens? et iterum: Vellem autem esse apud vos modo, ut mutarem vocem meam, quasi dicat 'timeo ne scripta nimis offendant', ut videbimus. Et ut efficacissime suadeat, non amaro animo se esse neque odio haec locutum, incipit eos copiosissime commendare: Non sum inimicus vobis, fratres: nihil enim me laesistis unquam, immo adeo non laesistis, ut et eximie sicut angelum dei susceperitis.

Gal. 4, 16.

Gal. 4, 20.

Gal. 4, 13i.

Scitis enim, quia per infirmitatem carnis euangelisavi vobis iam pridem, et tentationem vestram in carne mea non sprevisistis neque respuistis, sed sicut angelum dei excepistis me, sicut Christum Iesum.

Infirmitatem carnis d. Hieronymus ad Galatas refert, ut quibus tanquam infirmis et adhuc carnalibus non potuerit spiritualia praedicare, quod non placet. Sed Tropus est Paulinus, quo exprimit conditionis vilitatem. Infirmitas enim imbecillitas est, qua Apostoli, cum essent pauperes, contempti, variis deinde persecutionibus subiecti et, ut ad Corinthios dicit, novissimi omnium secundum carnem et coram hominibus, omnino impotentes et nihil habebantur: nihilo tamen minus sub hac infirmitate operabantur virtutes et erant potentiores in verbo et opere quam totus mundus. Ideo Genitivus 'carnis' neque ad Apostolum neque ad Galatas referri debet, sed absolute, sicut ab Apostolo ponitur, ad spiritum comparari, ut Rho. i. Qui factus est ex semine David secundum carnem et declaratus filius dei in virtute spiritus sanctitatis &c. et i. Pe. iij. mortificatus quidem carne, vivificatus autem spiritu: ita et hic 'infirmitas carnis', id est imbecillitas, quae est secundum carnem, si virtutem non videas, quae est in spiritu.

2. Cor. 11, 18ff.
12, 1ff.

2. Cor. 12, 9f.

Quod autem infirmitas significet ea quae dixi, ex ij. Corin. xi. et xij. patet, ubi omnia recensens quae gesserat et passus fuerat: libenter, inquit, gloriabor in infirmitatibus meis, ut inhabitet in me virtus Christi, et: virtus in infirmitate perficitur, et: cum infirmior, potens sum. Laus ergo Galatarum eximia, quod illis offendiculis non sunt offensi, quibus totus mundus scandalisatus irrisit Apostolos tum propter infirmitatem carnis tum propter stultitiam crucis, qua futuram vitam docebant et praesentia omnia contemnenda, in quibus gloriantur de virtute sua homines, immo sicut angelum, sicut Christum ipsum, sine dubio summa reverentia et humilitate, exceperunt. Tentationem autem Galatarum d. Hieronymus varie interpretatus ultimo tandem, meo iudicio, recte dicit: Contumelias, persecutiones et talia, quae a Iudaeis maxime et a gentibus pro verbo Christi tulisse et ferre eum viderunt in carne sua, hoc est coram hominibus (nam in spiritu semper triumphabat per eum deus per Christum, ut alibi dicit), non spreverunt neque respuerunt, cum tamen his quam fortissime tentarentur, ut illorum timore verbum fidei relinquerent. Nam et hodie ista tentatio multos cito subvertit, qui pro veritate dei passos et afflictos considerant, quae tunc Galatas prorsus nihil movebat, per omnia Apostolum afflictum cernentes. Vere apostolicam quandam virtutem in eis praedicat, qui contemptis omnibus victores huius tentationis sicut Christum susceperunt Apostolum. Nonne putas, vitae et omnium rerum periculo hoc fecerunt? Nonne propter Paulum omnium Pauli hostium

5- 7 Non d. Hieronymus bis placet. Sed fçhlt in H 19 significat F ex 2. Cor. 11, 12. patet H 31 triumphabat eum AF ed. Erlang. 36 movebant H

vim et iram in se derivarunt? Non potuerunt Paulum suscipere et non laedere Pauli persecutores, immo et irritarunt eos magis, quod non solum susceperunt, sed ut angelum, ut Christum susceperunt, summa scilicet reverentia, quem adversarii summa contumelia affectum ut omnium pessimum
5 quaerebant ad mortem.

Monet hoc loco d. Hieronymus Episcopos. Discant, inquit, ab Apostolo errantes, insipientes Galatas fratres vocari: discant post increpationem blanda verba dicentis 'obsecro vos'. Quod obsecrat, illud est, ut sint eius imitatores, sicut et ipse Christi. Decutiunt haec supercilium Episcoporum, qui velut in
10 aliqua sublimi specula constituti vix dignantur videre mortales et alloqui conservos suos.

Haec retuli, quia nostro seculo miraculum, immo plusquam impietas est pontificum vitia vel recitare. Aliud dixisset, si nostri seculi pontifices pro magna parte regum et principum fastus superare, rursus in Christi vita
15 vel scientia nec ideotas aut mulierculas aequare vidisset. At Apostolus 2. Tim. 4. 2. pulchre memor, quod ad Timotheum scripsit 'argue, obsecra, increpa, insta opportune importune cum omni patientia &c.' idem in hac epistola et exemplo docet: non excommunicat, non clamat ad ignem, non mox haereticos pronunciat, non aggravat nec reaggravat, sed ignem charitatis et flammam cordis
20 sui iacet, quia non occidere homines sed hominum vitia et errores studuit: nescit fulmina latae sententiae nisi fulmen verbi dei et tonitru euangelicum, quo solo occiduntur et vivificantur peccatores.

Ubi est ergo beatitudo vestra?

Gal. 4. 15.

Vel quia pro tantae fidei constantia beatos ipse tunc eos dixerat, vel
25 quia, qui tales sunt quales commendavit Galatas, vere beati dici possunt, nisi quis existimet Apostolicam verecundiam hic signari, ut, qui vellet dicere 'ubi nunc est vestra illa in me reverentia, observantia et quaedam velut adoratio?' maluerit verecunde eorum beatitudini quam suae gloriae tribuere exemplo Christi, qui et ipse virtutes suas fidei eorum, quibus fiebant, deputare solebat. Aut si simplex sensus placet, fidem Christi, in qua beati-
30 ficabantur, expostulat et exprobrat.

Testimonium enim vobis perhibeo, quia, si fieri potuisset, Gal. 4. 15. oculos vestros eruissetis et dedissetis mihi.

Hyperbolen esse putat d. Hieronymus. At non puto necessariam hyper-
35 bolen, cum ex praedictis pateat eos et vitam suam pro Apostolo in periculum posuisse: ideo non mirum, si fieri potuisset, hoc est, si ipse permitteret et ita fieri oporteret (alioquin, quomodo non potuit fieri, si vel-
lent?), eos eruturos fuisse et oculos, nisi ad occultam reprehensionem

23 Ubi ergo est H 30 in quam A

per mysterium oculorum alludit, ut qui tunc oculos suos, id est sensum suum, libentissime Apostolo submiserunt, ut fidem docerentur, quae stultificat sapientes et videntes reddit ut non videant, nunc receperunt, ut suo oculo
Matth. 5, 29. scandaliscentur, quem dominus erui iussit et proicere a nobis.

Vide, quid sit, pastorem negligere oves Christi: tantam charitatem, 5
 tantam fidem, tam sinceram religionem Galatarum pseudoapostoli tam cito subverterunt, brevi, absente Apostolo. Quid faciat diabolus, ubi nullus est pastor, aut si est oves Christi nunquam visitet aut pascat! Numquid solo titulo, nomine, potestate pastoris poterunt servari? Nam iis illaesis putatur
 ecclesia esse illaesa. 10

Gal. 4, 16. Ergo inimicus vobis factus sum, verum dicens?

Recte hoc Hieronymus exponit de veritate, quam in hac epistola ad eos loquitur, non de illa, qua primum eos instituit. Nam, ut dixi, id agit
 Apostolus, ne Galatae iniquius ferrent, quae lucasque in eos dixerat, non-
 nulla satis dura, sed tamen vera: ideo praevenit eos ac dicit 'Non accipitis 15
 verba mea, quod dura sunt, sed hoc potius videte, quam vera sunt. Esto, durius vos invasi: numquid ideo inimicum me habetis ac non magis amicum, quia veritatem, etsi necessario duram, vobis loquor?'

O pulcherrimum docendae veritatis exemplum! Sic enim vulnus infligere oportet, ut scias et mitigare et sanare: sic severum esse, ut benignitatis 20
 non obliviscaris. Sic et deus fulgura in pluviam facit et tristes nubes atrumque coelum in fructiferos imbres resolvit: ita habet proverbium, innociam esse tempestatem fulgurum, quae pluvia mixta fuerit, formidabilem autem et noxiam, quae siccata et sola. Neque enim verbum dei in perpetuum irasci neque in aeternum comminari debet. 25

Gal. 4, 17. Aemulantur vos, non bene: sed excludere vos volunt, ut illos aemulemini.

Occurrit exensationi, quam videt eos posse praetextere et dicere 'quod nos illis obediimus, ideo fecimus, quia pio studio et bona (ut nunc dicitur) intentione nostram salutem quaerere videbantur, praesertim cum nemo debeat 30
5. Reg. 12, 8. suus esse magister, et sicut Dentro, xij, dicitur, non faciendum est, quod rectum nobis videtur'. Respondet 'scio, zelum habent, sed non bonum nec secundum scientiam?'

Hic sciendum, quod verbum 'aemulari', quanquam frequenter idem sit, quod 'imitari', Apostolus tamen familiarem eius habet usum pro 'invidere cum amore' seu 'alicuius amore contendere et committi'. Et ut plenius rem pro opinione nostra tractemus: Amare dupliciter contingit, in bono et in malo, 35

ita et aemulari. Diligimus enim quandoque, sed non bene: ita aemulamur
 quandoque, sed non bene. verum, ut amor est diligere bonum, odium odisse
 malum, ita aemulatio seu zelus, utrumque involvens, proprie est odisse malum
 in re amata, et quo vehementius ames, eo ardentius odias et invidias malum
 5 amati. Unde ego soleo zelum intelligere iratum amorem vel amorosam
 invidiam. Sic Apostolus ij. Cor. xi. Aemulor enim vos dei aemulatione, ubi
 de imitatione loqui ne potest quidem fingi, quia sequitur: Despondi enim vos
 uni viro: timeo autem, ne sensus vestri corrumpantur &c. quasi dicat 'ita
 diligo castam fidem vestram, ut non possim non timere et odisse corruptionem
 10 vestri, clare exponens, quid sit aemulari aemulatione dei. Quin hoc ipso
 verbo duplicem illam aemulationem indicat: Aemulatio dei, id est secundum
 deum, est odium mali in re amata secundum veritatem seu amor boni et
 odium mali in re amata secundum veritatem: aemulatio hominum odium mali
 in re amata seu amor boni et odium mali in re amata, sed secundum speciem
 15 et erronee, talis est pseudoapostolorum, de qua dicit 'aemulantur vos,
 sed non bene', hoc est, quaerunt bonum vestrum et abominantur malum
 vestrum, sed male, quia malum iusticiae legis velut bonum in Galatis quaere-
 bant statuere. Iste est stultus ille zelus, quo et Iudaeos scribit ad Rho-
 20 manos zelare deum, id est ea quae dei sunt. Non enim 'aemulari' hoc loco
 pro 'imitari' accipi potest, quod pseudoapostoli Galatas utique non imitarentur.
 'Sed contra, inquit, excludere vos volunt', scilicet a Christo et fiducia
 eius, in fiduciam legis incarcerationis, 'ut ipsos aemulemini'. Hoc loco
 potest pro 'imitari' positum esse, quanquam nec a priore significatione ab-
 horret, si intelligas, pseudoapostolos voluisse a Galatis diligi, pio studio
 25 ambiri et, ut discipuli pro praeceptoribus solent, zelo in se affici, amari quae
 illorum essent, odio haberi quae contraria, et non inepte dixisset 'excludere
 nos volunt', sed ne arrogantiam vel specieiemus incurreret, 'vos', inquit,
 'volunt excludere, ut vobis exclusis simul nos quoque excludant'.

Bonum autem aemulamini in bono semper, et non tantum, ^{Gal. 4, 15.}
 30 enim praesens sum apud vos.

Alteram partem excusationis eorum confutat. Una enim erat, quod illi
 pio studio quaerebant eorum salutem, quod Apostolus negat. 'Non bene, inquit,
 aemulantur vos: non quae vestra sed quae sua sunt quaerunt, ut in vobis
 gloriantur', ut infra vi. Altera, quod obediendum sit, et non sibiipsi cre- ^{Gal. 4, 11.}
 35 dendum. Ad hoc respondet 'Bonum quidem est aemulari et imitari
 alios, sed hoc praestate in re bona semper, nunquam in mala, non
 tantum me praesente, sed etiam absente, ne mei causa ac non rei ipsius
 causa facere videamini?'

1 ita aemulamur quandoque, sed non bene fehlt in H 5 amorosam alle Ansgaben
 12 secundum veritatem fehlt in H 28 ut nobis exclusis simul vos quoque excludant
 alle Ansgaben

Quocirca miror, interpretem et d. Hieronymum hunc contextum ita praeteriisse, cum satis sit obscurus, si dixeris: Bonum aemulamini in bono. Quid est bonum in bono aemulari? Quare officiose Erasmus et Stapulensis e graeco sic reddiderunt: Bonum est aemulari in bona re semper vel bona est aemulatio in re bona semper. Est enim infinitivus 'aemulari', non imperativus 'aemulamini', nisi sciolus depravator quispiam et interpretem et
 1 2 Hen. 5, 21. Hieronymum violaverit. Quod Apostolus vult, hoc est: omnia probate, quod bonum est tenete, quam regulam videmus omnibus ecclesiis ab eo traditam, et tamen per multos annorum centenarios penitus est oblitterata.

Gal. 4, 19. Filioli mei, quos iterum parturio, donec Christus formetur in vobis. 19

Vide miram Apostoli charitatem, ut totus est nihil aliud quam Galatae: adeo omnia in se transformat, sui penitissime oblitus: ut patitur in illis, ut laborat, ut aestuat, de nulla sua re sed Galatarum sollicitus! O exemplum Apostolicum pastoris christiani! Vera charitas non quaerit, quae sua sunt. 15
 'Dulcissimi filii mei, materna mea viscera torquentur: pater fui, mater factus sum, porto vos in utero, forno fingoque vos: vellem vos parere et in vitam edere, si quo modo possem'. Commendat affectum hunc multis d. Hieronymus. Nam hoc demum est animas quaerere, non pecunias.

Nota verborum observationem: non ait 'donec Christum formem in vobis' sed 'formetur', plus gratiae dei tribuens quam operi suo: velit mater gestat eos in utero, rude semen, donec spiritus cooperatus formet eos in Christum. Anxiosi potest praedicator, quomodo pariat Christianos, sed formare non potest, non plus quam mater carnis format foetum, sed tantum portat formandum et pariendum. Nec dixit 'donec in Christum formemini', sed 'formetur Christus in vobis', quia vita Christiani non est ipsius
 Gal. 2, 20. sed Christi in eo viventis, ut supra ij. Vivo iam non ego, vivit vero in me Christus. Nos oportet destrui et difformari, ut Christus formetur et solus sit in nobis. 25

Gal. 4, 20. Vellem autem esse apud vos modo et mutare vocem meam. 30

Hoc Hieronymo videtur dicere, quia scriptura divina lecta quidem aedificat, sed multo magis prodest, si de literis vertatur in vocem, sicut et ad Paulinum scribit de energia vocis vivae. Non solum autem hoc Apostolus intendit, verum 'vellem, inquit, ut essem modo apud vos, ad hoc, ut vocem possem mutare', non musica imitatione sed theologica, hoc est, 35
 quia Epistola scripta, si nimium obiurgat, offendit, sin blandior est, non satisfacit apud insensatos. In tam seria re scriptura mortua est: tantum dat

1-4 Für die Worte Quocirca miror bis sic reddiderunt in H nur: In graeco sic habetur 15 Verm F Vere H 31-34 Hoc Hieronymo bis intendit, verum fehlt in H 37 H interpungiert: insensatos, in tam seria re, Scriptura

quantum habet. At si praesens esset, posset pro varietate auditorum temperare sermonem, illos obiurgare, hos mitigare, illos rogare, hos increpare, et in omnem affectum, sicut oportuum esset, mutare. Nam apparet, Apostolum sollicitum esse, ne et in superioribus nimium in partem obiurgandi et hic
 5 inter laudandum et blandiendum nimium ad commendationem declinarit, timens piissime, ne utrinque aut nimium laedat aut minus quam necesse est perentiat, et ita inter utrumque haerens confunditur, ignarus quid faciat nec integrum habens obiurgare nec commendare. Hanc sententiam probat verbum quod sequitur.

19 Quia confundor in vobis.

Gal. 4, 20.

Hoc est, ut dignissime Erasmus reddidit, haereo, perturbor inopsque consilii sum, quid vobiscum agam: in quam sententiam et divus Hieronymus multa commentus, tandem aegre ac pene imprudens et alia agens 'confundor, inquit, in vobis et ignorantiae huc atque illuc distrahor, et ignorans quid
 15 agam, in diversa distractus, haeror dilaniorque: nescio enim, quae primum verba promam &c.' Haec ille sparsim.

Dicite mihi qui sub lege vultis esse 'legem non legistis?' Gal. 4, 21

'Legem non audistis?' Hieronymus et graecus habent. Laborat Hieronymus, legem vocari hoc loco Genesim, de qua Apostolus sumit, quod
 20 dicit. At quando Hebreis quinque libri Mosi Thora, id est lex, vocantur, non inepte Apostolus legem appellat librum Genesis, in qua, si nihil aliud, certe circumcisio saltem praecipitur, praecipua Iudeorum lex omniumque prima.

Scriptum est enim, quoniam Abraham duos filios habuit, ^{Gal. 4, 22-24.} unum de ancilla et unum de libera: sed qui de ancilla, secundum
 25 carnem natus est, qui autem de libera, per repromissionem, quae sunt per allegoriam dicta.

Non quod in Genesi allegorice sint intelligenda, sed Apostolus a se dicta per allegoriam, quae illie ad literam dicuntur, significat.

Quaeritur, quomodo non et Ismael per repromissionem natus sit, de
 30 quo Gen. xvi. tam multa per angelum domini promittuntur matri suae, antequam natus esset. Rursus xvij. multo plura ad Abraham de eodem ab
 1. 2901. 16, 111. 1. 2901. 17, 20. ipsonet deo promittuntur, cum iam natus esset. D. Hieronymus multa adducit et incertum relinquit. Verum clarum est, quod Ismael non promittente deo sed iubente Sara naturali virtute in adolescentula Agar conceptus est, Isaac autem de sterili vetulaque matre supernaturali virtute
 35

11 ut dignissime Erasmus reddidit fehlt in H 12—16 Non in quam sententiam
 bis Haec ille sparsim fehlt in H 32 D. Hieronymus multa adducit et incertum relinquit
 fehlt in H

1. 2. Cor. 13, 11 promittentis conceptus. Nam quod angelus ad Agar dixit 'Ecce concepisti et paries filium', certe non est promittentis concipiendum, sed praedicentis futura de iam concepto aut etiam praecipientis est. ideo Isaac filius re-promissionis est, tamen ex carne natus, sed non virtute carnis nec secundum carnem conceptus.

5

Gal. 4, 24. Haec enim sunt duo testamenta, unum quidem a monte Sina, in servitutem generans, quae est Agar.

Quia Galatae fideles erant, allegoricis doctrinis erudiri potuerunt. 1. Cor. 13, 22. Alioquin, ut i. Cor. xiii. dicit, infidelibus sunt linguae in signum. Infidelibus vero allegoricis nihil potest probari, ut et d. Augustinus ad Vincentium docet, aut certe quod Apostolus Galatis ut infirmioribus paterna sollicitudine et volens rem similitudinibus et allegoriis delinuat, ut verbum eorum captum attemperet. Nam rudiores similitudinibus, parabolis, allegoriis etiam cum voluptate capiuntur: ideo et Christus in euangelio, sicut Mattheus dicit, parabolis docet pro captu minusculisque. Videamus ergo, quomodo locum hunc allegoricum tractet adversus legis iusticiam.

15

'Haec, inquit, duo testamenta', hoc est, duae mulieres, Sara et Agar, figura fuere duorum testamentorum, sub uno eodemque Abraham, qui patrem coelestem representat.

Verum quod pene transieram de mysticis et allegoricis quoque aliqua videnda sunt, quando haec res postulat et tempus. Habentur in usu quatuor sensus scripturae, quos literam, tropologiam, allegoriam, anagogen vocant, ut Hierusalem iuxta literam Civitas Iudaeae metropolis est, tropologicos¹ conscientia pura vel fides, allegorice ecclesia Christi, anagogice coelestis patria. Ita Isaac et Ismael hoc loco literaliter filii duo Abrahae, allegorice duo testamenta seu synagoga et ecclesia, lex et gratia, tropologice caro et spiritus seu virtus et vitium, gratia et peccatum, anagogice gloria et poena, coelum et infernus, immo aliis angeli et daemones, beati et damnati.

25

Permittatur sane is ludus iis, qui volunt, modo ne assuefiant aliquorum temeritati, scripturas pro libidine lacerare et incertas facere: quin potius ad capitalem legitimamque sensum haec velut accessoria ornamenta adiciunt, quibus vel oratio locupletius ornatur aut exemplo Pauli rudiores vel lactea doctrina mollius foveantur, non autem in contentionibus pro stabilienda fidei doctrina proferantur. Nam ista quadriga (etsi non reprobem) non scripturae autoritate nec patrum usu nec grammatica satis ratione iuvatur. Primum

35

4 carnis fehlt in AF ed. Erlang. 9 dicit, Fidelibus H 14 dicit, in parabolis H 20 f. Verum quod bis et tempus fehlt in H 23—34 Von ut Hierusalem bis non reprobem fehlt in H 23 Tropologiens F 34 nec scripturae H im engen Anschluß an vocant 3. 22 35 satis mtd iuvatur fehlt in H in Folge der vorgenommenen Verkürzung Für Primum manifestum est, quod in H nur: Nam

¹) τροπολογικῶς.

manifestum est, quod Apostolus hoc loco allegoriam et anagogen non distinguit, immo quod illi anagogen, hoc ipse allegoriam vocat, Saram interpretatus coelestem Hierusalem quae sursum est mater nostra, hoc est, illorum anagogica Hierusalem. Deinde sancti patres allegoriam grammaticae una cum aliis figuris tractant in sacris literis, sicut abunde docet beatus Augustinus in lib. de doctrina Christiana. Atque Anagoge non tam figuram propriam quam generalem dictorum conditionem significat, hoc est: Anagoge dicitur, quoties in recessu et in separato aliud intelligi potest quam sonat, unde et reductio interpretatur, quod et Allegoria significat, id est alieniloquium, hoc est, ut beatus Hieronymus ait, aliud praetendit in verbis, aliud significat in sensu. Tropologiam sermonem de moribus esse convenit, quam aliquando esse allegoriam nihil obstat, dum scilicet aliud dicitur, sub quo mores boni aut mali significantur. Liber igitur patrum usus in his nominibus videtur anxietate quadam in captivitatem huius quadrupli coactus, sicut et multa alia temere distinxerunt multi, quae et re et voce idem sunt.

Illud magis monendum, quod et supra dictum est, apud Origenem et Hieronymum sensum spirituales eum videri, quem hic Apostolus allegoriam vocat. Literam enim ipsi figuram et historiam accipiunt: mysticum autem et allegoricum spirituales dicunt, et virum spirituales, qui sublimiter omnia intelligat, nihil (ut inquit) iudaicae traditionis admittat. Haec regula incedit fere totus Origenes et Hieronymus et, ut audacter dicam, non raro in difficultates inextricabiles labuntur. Verum expeditius mihi incedit beatus Augustinus. Nam ut omittam illud, quod mysticus sensus sit vel allegoricus vel anagogicus aut omnino qui aliud habet in recessu quam in fronte ostenditur, et huic opponatur historicus sensus aut figuralis, haec tamen duo vocabula 'litera' et 'spiritus', 'literalis' deinde et 'spiritualis intelligentia' segreganda sunt et in sua propria significatione servanda. Nam litera, ut idem psal. lxx. pulchre et breviter dicit, est lex sine gratia. Quod si verum est, omnis lex litera est sive allegorica sive tropologica, denique, ut supra diximus, quicquid scribi, dici, cogitari citra gratiam potest. Sola gratia autem est ipse spiritus. Unde spiritualis intelligentia non dicitur, quae est mystica vel anagogica, qua et impii praestant, sed ipsa proprie vita et experimentalis lex in anima per gratiam digito dei scripta, et omnino totum illud impletum, quod lex praecipit ac requirit. Nam et decalogum Rho. vij. vocat spirituales legem, Rem 7. 7. cum tamen sit litera 'Non concupisces'. Quod si intelligentia spiritualis dicitur, quia spiritum significat, quem lex requirit, ut impleatur, nulla lex est quae non sit spiritualis. Tunc autem solum est literalis, quando gratia

4—15 Non Deinde sancti bis idem sunt fehlt in H 8 et inseparato AF ed. Erlang.
 16 movendum H 19 virum spirituale H 22 Verum expeditius mihi incedit beatus
 Augustinus fehlt in H 27 Augustinus ffallt idem H 29 sive allegorica sive tropologica
 fehlt in H 31 spiritualis sententia H

quae impleat non adest: tunc non sibi sed mihi est literalis, maxime vero, si sic intelligatur, quod gratia non sit necessaria.

Concludimus ergo: Lex in se semper est spiritualis, id est spiritum significans, qui est plenitudo eius: aliis autem, non sibi unquam, est literalis. Nam quando dico 'Non occidas', literam audis sonantem. Sed quid significat? nempe, ne sis iracundus, hoc est, rem ipsam, quae est mansuetudo suavitasque erga proximum: haec est autem charitas et spiritus, quo impletur. Ab hac significatione rei verissimae et solius spiritualis lex quoque spiritualis dicitur, quia semper hanc significat: sed quia nobis hanc non dat nec dare potest, nobis litera dicitur, quantumlibet spiritualis ipsa sit. Cum autem nullum opus sine charitate bene fiat, claret, omnem legem, quae opus bonum praecipit, bonum opus, id est charitatis, significare et requirere ideoque spirituales esse. Quare spirituales intelligentiam legis recte appellamus eam, qua scitur lex requirere spiritum et nos carnales convincere, literalem autem eam, qua putatur, immo erratur, legem posse impleri operibus et viribus nostris citra spiritum gratiae: ideo litera occidit, quia nunquam recte intelligitur, dum sine gratia intelligitur, sicut nunquam recte habetur, dum sine gratia habetur, utrobique mors et ira est. Haec ex beato Augustino in lib. adversus Pelagianos exuta sunt.

Ad Apostolum redeundo: 'Unum quidem a monte Sina, in servitute generans'. Satis dictum est, quae sit servitus legis, in quam tradimur, quando legem sine gratia accipimus: aut enim timore mali intentati aut spe mercedis, hoc est simulate, eam servamus, utrinque serviliter, non liberaliter agentes. Testamentum autem vocat: ideo, ut intelligatur, videndum est et hic testamenti symbolum. Primum est ipsum testamentum, quod erat nuncupatio terrae promissionis, ut Exo. ij. scribitur. Testator fuit angelus in persona dei, testata haereditas ipsa terra Canaan, hi quibus fiebat testamentum filii Israel, ut omnia haec Exodus describit. Sed hoc testamentum confirmabatur morte et sanguine pecudis, quo aspergebantur, ut Exo. xxiiij. legitur, quia carnalis hostia carnali promissioni et carnali testamento et carnalibus haeredibus conveniebat. 'Quae est Agar', inquit, id est, hoc testamentum servitutis, servos generans, est allegorica Agar ancilla.

Sina enim mons est in Arabia, qui coniunctus est ei quae nunc est Hierusalem, et servit eum filiis suis.

Primum hoc movet, quod Sinam montem dicit coniunctum Hierusalem, civitati Iudaeae, cum illum in Arabia esse dicat. D. Hieronymus legit 'qui conterminatus est' et inter interpretandum dicit 'qui confinis est',

5 occides H 14 Literam autem H 19 exacta sunt H 24 vocat, ideo, ut A vocat. Ideo, ut F vocat ideo, ut H urb ed. Erlang. 26 Exo. i. affe Rutgäßen 30 testamento, carnalibus AF ed. Erlang. 36 j. D. Hieronymus bis confinis est feht in H

forte quod mons Sina ideo confinis recte dicitur Hierusalem esse, non quod mons civitatem attingat, sed quod Iudaea, in qua est Hierusalem velut media, et Arabia deserta, in qua est Sina mons, sunt coniuues. Nam Iudaea ab oriente habet Arabiam petream et iuxta hanc ad meridiem tangit Arabiam desertam, ut sic propter totius confinitatem pars quoque parti confinis et coniuncta dicatur. Stapulensis, vim graeci verbi explorans, dicit intelligendum, quod Sina mons coniunctus est, id est, incedit et tractu quodam pertingit seu (ut verbo cosmographico dicam) pertinet usque Hierusalem, quod utique non potest intelligi nisi quod Sina mons continente sua iungitur continenti Hierusalem, sicut Wittenberga coniungitur Lipsiae, illa in Saxonia huic in Mysia. Item Erasmus optimus addit, in graeco sic haberi: Nam Agar Sina mons est in Arabia &c. et 'Agar' hic genere neutro dici, ut ad montem referatur, qui Graecis est neuter, quae mox iam dicta est feminino genere, ubi ait 'Quae est Agar', ut sit ordo: 'Quae est Agar. Nam hic Agar Sina mons est in Arabia &c.' dicitque in graecis scholiis moneri, Sinam arabice dici Agar. Et ipse contextus Apostoli forte hoc vult, quando dicit 'Agar Sina mons est in Arabia', hoc est, Agar est et dicitur in Arabia, qui nobis Sina dicitur, seu Arabes appellant montem Sina sua lingua Agar, ut sic reddat rationem eius quod dixerat, unum testamentum a monte Sina esse, et hanc ideo esse Agar, quia allusione arabica Sina mons Agar dicatur, quare deo sic ordinante Agar praeparata fuerit figura montis Sina per legem generantis in servitutem. Diximus autem supra, quod Apostolus non abhorreat a peregrinae linguae allusionibus, quod Galatas quoque translatus¹ suo nomine hebraica allusione notarit, sicut hic Arabica allusione Agar ancillam notat. Sed et Salomon in canticis suis montem Amanum vocat Samir et ^{3. Reg. 4, 8.} Hermon et Libanum pro varietate linguarum (ut Dentro. iij. scribitur: usque ^{3. Reg. 3, 9} ad montem Hermon, quem Sidonii Sarion vocant et Amorrei Samir), suavis allusionem et allegoriam peregrinam ad suae sponsae laudem. Itaque cum per allegoriam se locuturum praediceret, opportunum fuit, ut Agar ancillae nomen cum monte Sina, ubi coepit testamentum Agarenum, aliqua allusione componeret, et hoc commoditate communis nominis. Nec est hic exigenda ab Apostolo alia ratio, cum allegoriset infirmorum gratia.

Verum quid hoc ad rem, quod Sinam montem coniunctum dicit Hierusalem? An non fuit satis, quod unum testamentum Sinae et Agar esset ancillae? Nec ego habeo quod dicam, quando ceteri omnes transeunt. Divinandum ergo. Videtur id velle, quod cum inter allegorizandum (ut fit)

3 medio alle Ausgaben deserta fehlt in H 4 ad meridiem fehlt in H 6—11 Non Stapulensis bis huic in Mysia fehlt in H 11 f. Statt Item Erasmus bis in Arabia &c. hat H: In greco sic habetur: Agar autem est mons Sina in Arabia, sub stat diei dann: dicitur 15—17 Non dicitque bis mons est in Arabia fehlt in H 31 f. Nec est bis infirmorum gratia fehlt in H 33 Sina H

1) Bgl. S. 461.

allegoria allegoriam pariat, dum de Agar ancilla ad montem Sina nominis similitudine pervenit, simul de Hierusalem terrestri incidenter ad coelestem allegoricos¹ eodem nominis argumento provocatus pervenerit, ut quae visio pacis interpretetur et rectius tamen Sina, id est tentatio,² appellaretur. Verum antequam nomen Hierusalem ad coelestem transferret, sola collatione utriusque contentus, allegorias multas implicat. Alioquin lucide dixisset 'Nam Hierusalem civitas est in coelo, in libertatem generans': hoc enim verbo sustulisset anapodoton obscurissimum. Proinde, inquit, quando Hierusalem coelestis tanto intervallo distat ab ista terrestri, nihil refert, quod haec non Sina, sed in Iudaea est, contermina Arabiae: idem est ac si esset ipsa Sina, cui contermina est: convenit cum eo monte communi termino terrae, ita communi legis generatione, quando illi coelesti nulla ex parte confinis est, nec ad eam pertinet, sed ad Sina Agar potius, cui confinis est.

Multas hic praetermitto allegorisandi miras rationes, quas Apostolus hic indicat, ne obscuritatibus maiores tenebras addam. Quare illud 'Hierusalem, quae nunc est' referri debet ad futuram Hierusalem, sicut Agar ad aliam Agar retulit, ut sit sensus: Hierusalem, quae huius vitae est et confinis tum re tum mysterio Sinae monti. Deinde quod addit 'et servit cum filiis suis' ideo facit, ut excepiat eos, qui fuerunt in Hierusalem, ad supernam Hierusalem pertinentes. Eam, inquit, Hierusalem appello, quae nunc est et in futuro non erit, nec omnem sed eam, quae servit cum filiis suis, id est qui sunt in ea servientes legi, cuius termino terrae confines sunt. Servire legi satis et ad taedium usque dictum est.

Tropum Hebraeorum quoque observa: filii Hierusalem vocantur, quia civitas mater, habitantes in ea filii vocantur, ut psal. cxlvij. Lauda, Hierusalem, dominum, Benedixit filiis tuis in te. Haec autem vulgata et trivialia sunt in prophetis.

Nunc nominum quoque allegorias iuxta Hieronymum. Sara princeps dicitur genere feminino seu domina:³ ideo filii Sarae filii dominae, filii principis, filii liberae recte dicuntur, contra ancillae filii filii servae et servitutis. Nam et nomen Sarae pene expressit Apostolus, quando eam liberam vocat: principes enim in scriptura etiam Nedaboth,⁴ id est liberi et spontanei, vocantur. Agar vero peregrinatio seu advena,⁵ incola, mora, quae recte opponitur civibus et domesticis dei. Non estis, inquit, advenae et hospites, quasi dicat 'non Agareni sed Saraceni, non advenae sed liberae et dominae filii'. Servus non manet in domo in aeternum, filius autem manet in aeternum.

3 allegoricus H 14 f. Multas hic bis tenebras addam fehlt in H 18 f. Deinde quod addit fehlt in H und wird durch Hoc vox ideo facit ersetzt 23-28 Von Servire legi bis iuxta Hieronymum fehlt in H 35 non vox Agareni fehlt in AF ed. Erlang.

¹) ἁλλογορία. ²) Siehe über die Bedeutung der Namen unten S. 555. ³) הַרְבָּה, vgl. I. Roi. 17, 15 f. ⁴) פְּדוּתים wird hier = פְּדוּתים gefaßt, vgl. Bf. 113, 8; in der Erlanger Ausgabe ist es in פְּדוּתים umgekehrt, gegen den Zusammenhang. ⁵) Abgeteilt von 75.

Legis autem iusticia temporalis est, sed Christi iusticia manet in seculum
 seculi, quia illa mercenaria huius vitae, illa haeres gratuita futurae. Arabia
 occasus vel vespere, qui vergit in noctem:¹ at ecclesia et euangelium aurora
 et matutinum vocatur in multis locis. Ita lex et synagoga occumbunt tandem,
 5 sed gratia regnat et cubat in meridie aeternitatis. Quid, si Arabiam Apostolus
 desertum quoque notet? nam id quoque significat Arabia,² immo Arabia
 in sacris literis fere semper pro deserta Arabia accipitur: nam Arabia foelix
 Saba et aliis nominibus partialibus, Arabia petrea Cedar, Amon, Moab et
 multis nominibus appellatur, ita ut a vastitate Arabia sic videatur appellata,
 10 ut significet sterilem et desertam synagogam seu legis iusticiam coram deo,
 contra ecclesia foecunda coram deo, et si deserta coram hominibus. Sina
 tentatio³ dicitur d. Hieronymo teste, id est inquietudo et turbatio pacis,
 quam ex lege habemus: per legem enim cognitio peccati, ideoque et turbatio
 conscientiae. Hierusalem visio pacis,⁴ quies conscientiae: per euangelium
 15 enim in ecclesia videmus remissionem peccatorum, quae est pax cordis.
 Ismael, auditus dei seu audiens demum,⁵ populus est, qui praecedens audivit,
 post se venturum Christum, sed non videns ante faciem et manifesto. Audit
 prophetas, legit Mosen, sed tamen non cognovit praesentem Christum, semper
 habens eum in dorso, semper audiens et nunquam videns. Ita est omnis,
 20 qui in lege iustificatur: audit iusticiam legis, et non videt eam in Christo
 esse, alia respicit et alia audit: respicit in ea quae sunt ante se et in suas
 vires, non in virtutes Christi, semper tamen audit sese ad iusticiam per
 legem eogi, ad quam nunquam pervenit. Isaac risus⁶ dicitur: hoc enim
 est gratiae, quae exhilarat faciem hominis oleo suo. Cui fletus contrarius
 25 est: hoc est culpa, quae est ex lege. Quare singula nomina suis contrariis
 collata pulchre differentiam legis et euangelii, peccati et gratiae, synagogae
 et ecclesiae, carnis et spiritus, vetustatis et novitatis ostendunt.

Illa autem quae sursum est Hierusalem libera est, quae est (Gal. 4, 26.)
 mater omnium nostrum.

30 Diceret 'alterum testamentum a Hierusalem quae sursum est': sed
 interim aliam Hierusalem intuitus mutavit distributionem et anapodoton fecit,
 aliis tamen verbis satisfaciens, quia revera alterum testamentum coepit in
 Hierusalem, misso spiritu sancto de coelo in montem Zion, ut Isa. ij. de (Zec. 2, 3.)
 Zion exhibit lex et verbum domini de Hierusalem, et psal. cix. Virgam vir- (Ps. 119, 2.)
 35 tutis tuae emittet dominus ex Zion. Verum quia Hierusalem terrena erat
 quidem haereditas in Sina priori testamento promissa, nobis autem alia

7 nam Arabia foelix Saba et aliis nominibus partialibus fehlt in B 8 Moab,
 Madian et multis H 21 alio respicit AF ed. Erlang.

1) Ven בִּזְעָ. 2) Ven אֶרֶב. 3) Vgl. אֶרֶב. 4) Ven אֶרֶב und אֶרֶב. 5) Ven
 אֶרֶב und בִּזְעָ, vgl. t. Hkof. 16, 11. 6) Ven אֶרֶב vgl. t. Hkof. 21, 6.

promissa in coelo: ideo et aliam Hierusalem habemus, quae non sit confinis monti Sina et servituti legis propinqua ac cognata quaedam. Sed et illa differentia est: Lex literae est a monte Sina data, quibus promissa sunt temporalia. sed lex spiritus non a Hierusalem, immo de coelo data est in die pentecostes, cui promissa sunt coelestia bona. Ideo sicut Hierusalem est mater omnium et metropolis eorum, qui in lege sunt sinaica, filii eius cives eius: ita Hierusalem superna mater omnium eorum, qui in lege sunt gratiae coelestis, filii eius cives eius. Hi enim sapiunt, quae sursum sunt, non quae super terram, quia spiritum habent pignus et promissionis arram ac primitias futurae haereditatis, civitatis aeternae et novae Hierusalem.

Gal. 4, 27

Sicut scriptum est: Laetare, sterilis, quae non paris, erumpe et clama, quae non parturis, quia multi filii desertae magis quam eius quae habet virum.

Gen. 31, 1.

Esa. liij. haec scripta sunt miraque antithesi et antilogia sibi pugnant: sterilis et vidua gaudet multi filiis, rursus maritata et foecunda caret filiis. Quis intelliget haec? Allegoricus est et in spiritu loquitur, sumpta ex carnali generatione parabola, in qua filii generantur, seminante viro ex muliere. Vir iste allegoricus, qui tum maritatus, tum viduas, tum steriles, tum foecundas facit, lex est, quod in graeco, ut beatus Augustinus ait, aptius dicitur, ubi Nomos masculino genere dicitur, sicut et Thanatos, quem aeque Apostolus genere masculino novissimum inimicum vocat. Lex, inquam, vir synagogae seu populi cuiusque extra gratiam dei positi, generat quidem, sed cum suo dolore, filios multos, omnes autem peccatores, ut qui sapientia legis et iusticia operum legis freti in lege gloriantur, quod ex lege tales facti sint et parenti suo, id est legi, tota facie vitae similes, cum intus in spiritu sint longe diversi a legis forma, quandoquidem lege potius angescit peccatum, ut dixi, quae peccatum ostendit, non auferit, id quod Rho. vij. latius tractat: Cum essemus, inquit, in carne, passiones peccatorum quae per legem erant operabantur in membris nostris, ut fructificarent morti.

1 Cor. 13, 16

Rom. 7, 5.

Semiat itaque vir ille in mulierem suam, id est, docet bona synagogam: at illa, deserta spiritu gratiae, non parit nisi peccatores, qui simulant legem, magis autem contra legem irritantur, sicut Iudaei contra Mosen in deserto, qui fuit figura legis et viri huius. Solvitur ab hoc viro ecclesia vel quilibet populus per gratiam, qua sic moritur legi, ut lege iam urgente ac exigente non egeat, sed sponte ac libere omnia faciat, quae legis sunt, ac si lex non esset, quia iusto lex non est posita. Ita fit, ut, quae legi subiecta erat velut uxor foecunda prole peccatrice, iam sit vidua et sine lege ac deserta sterilisque, sed bona et foelici tum viduitate tum sterilitate: per hoc enim fit alterius viri, scilicet gratiae seu Christi, nam legi gratia, Mosi Christus

1 Tim. 1, 9.

succedit. E quo viro, alia fecunditate donata, dicit illud Isa. xlix. Quis ^{30. 19. 21.} genuit mihi istos? ego sterilis et non pariens, transmigrata et captiva, et istos quis enutrivit? ego destituta et sola, et isti ubi hic erant? Haec dicit dominus deus: Ecce levabo manum meam ad gentes et ad populos exaltabo signum meum, et afferent filios tuos in ulnis et filias tuas super humerum portabunt. Haec ideo, quia ecclesiae filii non docente litera, sed tangente spiritu dei erudiuntur, sicut Ioan. vi. dicit: Erunt omnes docibiles dei. Ubi ^{30b. 6. 4.} enim spiritus non tangit, docet quidem lex et parit multitudo populi, sed non nisi peccatores, ut dixi, solumque opus hominis ibi agitur: tales faciunt quales sunt et ipsi, neutri vero boni. Boni fiunt sine lege sola gratia spiritus.

Hunc autem Pauli tropum allegoricam oportet habere familiarem, ne peregrina sensus raritas nobis offundat caliginem verborum Paulinorum. Nam et beatus Augustinus egregie concubitus filiarum Loth cum patre suo ^{1 30c. 19. 30 II} monstrat hoc praesens negotium significare. Loth est ipse Nomos, lex scilicet, quem inebriant filiae suae, id est, abutuntur lege nec recte eam intelligunt synagogae populorum, vino sensus sui eam inebriant, cogentes hoc legem esse et videri quod non est. Deinde ex lege in hunc modum inebriata impregnantur, docentur, concipiunt, assentiunt et parunt Moabitas et Ammonitas, id est homines superstitiosos et sine gratia spiritus, de legis opere ²⁰ praesumentes, qui usque in aeternum non ingrediuntur in ecclesiam dei. Unde recte Moab ex patre,¹ Ammon populus moeroris² interpretatur, quod iusticiariorum et hypocritarum haec una sit iactantia, se ex lege esse, secundum legem vivere, scripturas sibi solis arrogare, tanquam filii legis sint legitimi. Unde et Moab apud Hieronymum superbus valde esse dicitur. Interim ²⁵ tamen non advertunt, quam iniquus sit eorum conscientia et sint populus moeroris, cum sine gratia cor stabiliente in operibus legis quieti esse nequeant, frustra portantes pondus diei et aestus. Maior sane filia impudentior gloriatur se ex patre filium habere: Moab, inquit, ex patre. Haec est sensualitas et caro, in qua gloriantur iusticiarii, quod ex lege sint. Nam ad hominem ³⁰ fulgent opera legis et operatores legis. Minor vero non gloriatur, sed infelicem populum suum filium appellat. Haec est conscientia, quae ex lege et operibus eius requiem non habet, sed magis inquietudinem et turbationem. Haec satis.

Dicit ergo Apostolus, matrem nostram habere multos filios, etsi sit ³⁵ deserta, sterilis, vidua, sine viro, lege, sine filiis ex lege doctis et factis. ideo hoc ipso laetandum ei est et erumpendum et prae gaudio clamandum, quod hoc modo sterilis sit et nec pariat nec parturiat, cum interim filii legis

18 et Ammonitas fehlt in H 30 et operatores legis fehlt in H 35 sine viro, sine lege H

¹) Von 72 und 28. ²) Von 22 und 78; letzteres Wort nach Menckius Erklärung = lictus.

minuantur et filii gratiae multiplicentur. Ad hanc rem pulcherrime valet
 1 Gen. 1, 4ff. figura i. Reg. i. de Anna et Phenenna, praesertim cum addito cantico Annae,
 ut videri possit, Isaiam ex eo loco suam prophetiam, quam Apostolus hic
 1 Gen. 2, 5-9. ponit, hausisse, praesente et illuminante eum eodem spiritu. Donec sterilis,
 inquit, peperit plurimos et quae multos habebat filios infirmata est, quia non
 in fortitudine sua roboratur vir &c. 5

Gal. 4, 28. Nos autem, fratres, secundum Isaac promissionis filii sumus.

Applicat allegoriam: nos secundum Isaac, id est liberae et dominae
 filii sumus sicut Isaac, et sicut ille filius non carnis sed promissionis
 per carnem fuit, ita et nos, quia in semine Abrahae promissi ei sumus, ut
 10 superius latius dictum est. Iudaei autem secundum Ismael, id est ancillae
 filii sunt, non promissionis sed carnis filii: ita et omnes, qui ex lege ope-
 ribusque eius confidunt iustificari.

Gal. 4, 29. Sed quo modo tunc is, qui secundum carnem natus fuerat,
 persequabatur eum, qui secundum spiritum, ita et nunc. 15

Non exprimit Gen. xxi. quae fuerit persecutio, qua Ismael persequabatur
 1 Gen. 21, 9 Isaac: sed ex verbis Sarae licet eam trahere, quae, cum vidisset filium Agar
 Aegyptiaca ludentem cum filio suo Isaac, dixit ad Abraham: Eiece ancillam
 hanc et filium eius, non enim erit haeres filius ancillae cum filio meo Isaac,
 ac si dicat 'video eum velle eo niti, ut sit haeres, contempto filio meo, ob-
 20 litus quod sit filius ancillae'. Apparet autem, hunc lusum fuisse talem, quod
 Ismael inflatus primogenitura exultaverit, irriserit et insultaverit Isaac, tan-
 quam primus filius Abrahae, quod Sara videns contrarium statuit 'Non erit,
 inquam, haeres filius ancillae', per tapinosum filium ancillae appellans. Et
 hunc sensum textus hebraeus iuvat, ubi habemus: Cumque vidisset Sara filium
 25 Agar Aegyptiae, quem pepererat Abrahae, ridentem seu ludentem (nam 'cum
 filio suo Isaac' additum est in nostris), quasi dicat 'hoc inflabatur, hoc ridebat
 et gestiebat adversus Isaac, quod Agar eum genuisset Abrahae: ideo securus
 de hereditate, fastidiebat Isaac, verum haeredem?'

Et in hoc consonat mysterium figurae, quod Apostolus tractat. Sic
 30 enim et nunc Israel, inquit, quorum vesica haec est, se solos esse semen
 Abrahae, se solos haeredes promissionis. Veros autem filios Abrahae nemo
 atrocius persecutus est quam illi ipsi, ut in Actis Apostolorum legimus.
 Nam ipsi sunt Ismael, qui deum audiunt in prophetis post se venturum et
 coram positum non agnoscunt, referentes in hoc et nomen et sensum et
 35 morem Ismael patris sui.

Denique vocabulum 'ludentem' est idem, de quo nomen Isaac formatur,
 qui risus vel gaudium interpretatur,¹ ut significet forte Ismaelem dica-

12 ex lege et operibus eius II 20 ac si diceret ed. Erlang. 27 quasi di. AFH
 quasi diceret ed. Erlang. hoc ridebat fehlt in II 38 placulum fuisse II

1) Siehe Num. 6 zu E. 555.

eulum fuisse et nomen Isaac acuto scommate in irrisionem illius vertisse, quasi vere ridiculum haeredem et nihili hominem duxerit. Non enim frustra sic usurpat scriptura vocabulum 'udentem' seu 'ridentem', eoque tam sanctam mulierem fuisse commotam recenset. Apostolus autem hoc adducit,
 5 ut confortet Galatas, ne propter persecutionem istorum Ismaelitarum desinant esse Isaaceni, quia sic oportet fieri: futurum autem est, ut eiiciantur, ut sequitur.

Sed quid dicit scriptura? 'Eiice ancillam et filium eius: ^(Gal. 4, 30.) non enim erit haeres filius ancillae cum filio meo Isaac'.

10 Epitaticae loquitur et omnino contraria praesumptioni ancillae et filii eius. Ancilla est, inquit, et domina esse praesumit, filius ille ancillae et filium dominae irridet et ironiis ludit: sed absit, eiiciantur potius. Quo iterum intelligitur, Agar ancillam consensisse aut saltem indulgisse filio suo Ismael, ut Isaac irrideret, ut quae idem sperabat quod filius suus, se fore scilicet
 15 domiuam. Nec dicit 'Eiice filium tuum', sed 'filium eius', contendens, Ismael nec Abrahae filium esse sed ancillae. Ita et nunc, inquit, fiet. Non sunt haeredes filii carnis, sed filii promissionis. Proinde, si non vultis eiici cum filio ancillae, filii liberae perseverate: scriptura non mentietur, quae filium ancillae, etiam invito Abraham, tamen autoritate quoque dei eiiciendum
 20 pronunciat.

Itaque, fratres, non sumus ancillae filii, sed liberae. ^(Gal. 4, 31.)

Applicat historiam et allegoriam et summam absolvit brevi conclusione, quae iam ex dictis abunde intelligitur. Esse enim filium ancillae est servire legi, debere legi, esse reum legis faciendae, peccatorem, filium irae, filium
 25 mortis, alienum a Christo, excisum a gratia, exortem haereditatis futurae, vacuum benedictione promissionis, esse filium carnis, esse hypocritam, esse mercenarium, vivere spiritu servitutis in timore, et si qua alia recensuit hic et alibi. Sunt enim infinita huius mali nomina. Et quamvis noster translator in fine huius capituli adiunxerit 'qua libertate nos Christus liberavit',
 30 tamen nos cum Graecis hoc exordio Capitulum quintum tractemus.

CAPITVLVM QVINTVM.

Qua igitur libertate nos Christus liberavit, state, et nolite ^(Gal. 4, 31, 5.) iugo iterum servitutis contineri.

Usque ad nauseam inculco, libertatem et servitntem esse eas, de quibus
 35 Rho. vi. dicit: Cum enim servi essetis peccati, liberi fuistis iusticiae: libe- ^(Rom. 6, 20, 22.)

12 ironiis illudit F 21 Ita, fratres H 31 CAPVT II 34 Usque ad nauseam
 bis Libertas peccati ©. 560 3, 4 fehlt in H

rati autem a peccato, servi facti estis deo. Constituamus autem ordine et figura:

Libertas iusticiae	}	}	Servitus peccati
Servitus iusticiae	}	}	Libertas peccati.

Qui enim liber est a peccato, servus factus est iusticiae: qui vero servus est peccati, liber est a iusticia: et ediverso.

Hæc omnia repeto, sciens, quod multitudine locustarum et bruchorum eo pervenerint terrae nostrae fruges, ut servitus et libertas ista passim non intelligatur: adeo inhaesit atque penitus insedit humanum commentum de libero arbitrio in utrunque contrariorum aut contradictoriorum. Quin et carnaliter quoque de libertate sapiunt, quibus et Apostolus eodem Rhoma. vi. coactus est occurrere, quasi in Christo licitum sit quodlibet fieri, cum hæc sit libertas ea, qua facimus sponte et hilariter, sine poenarum aut mercedum respectu, quæ in lege dicta sunt, servitus autem, qua timore servili aut amore puerili facimus. Non igitur refert, nec differunt servus peccati et servus legis, quod is qui servus legis est semper peccator sit, nunquam implens legem nisi in speciem operum, cui datur merces temporalis, sicut filiis ancillarum et concubinarum, hæreditas autem filio liberae. Christus, inquit, nos liberos fecit hæc libertate. Spiritualis est libertas, in spiritu servanda, non gentilis illa, quam nec gentilis Persius satis esse novit, libertas est a lege sed contrario modo quam in hominibus fieri solet. Libertas enim humana est, quando non mutatis hominibus leges mutantur. At christiana libertas est, quando non mutata lege mutantur homines, ut lex eadem, quæ prius libero arbitrio odiosa fuit, iam diffusa per spiritum sanctum charitate in cordibus nostris iucunda fiat. Hæc libertate fortiter et pertinaciter standum docet, quia Christus, pro nobis legem adimplens et peccatum exuperans, spiritum charitatis in corda eorum, qui credunt in eum, mittit quo efficiuntur iusti et legis amatores, non suis operibus sed gratuita Christi largitione. A qua si recedas, et ingratus es Christo et superbus in teipso, volens teipsum sine Christo iustificare et a lege liberare.

Nota pondus verborum: 'nolite iterum, nolite servitute, nolite iugo servitutis, nolite contineri', seu, ut graecè significantius dicitur, 'ΜΙ ΕΝΕΧΕΣΤΗ', fore quod supra dixit, velut conclusi in carcere, hoc est, ne sub gravissimo et importabili onerè legis, in qua tamen non nisi servos esse liceat et peccatores, concludamini, possideamini, ut Erasmus, illaqueamini, implicemini. Minus est, teneri: sed in servitute teneri, durum est, durissimum iugo servitutis, praesertim post acceptam libertatem.

'State', dicit, praesumens maiora de eis quam inveniat, scilicet nondum cecidisse eos, alioquin dixisset 'surgite', nunc blandius 'state' inquit, ut simul

17 datur AF ed. Erlang. 20 non gentilis bis esse novit fehlt in H 29 superbis H 33 μὴ ἐνεχέσθητε H 35 ut Erasmus fehlt in H illaqueamini AF ed. Erlang.

erudiat neminem oportere statim cum desperatione reparandi corrumpere, immo cum magno spei bonae argumento, quod non faciunt fulminatores nostri seculi, quibus satis est, suae potestatis libidinem fecisse terribilem.

Ecce ego Paulus dico vobis, Quoniam, si circumcidamini, ^{Gal. 5, 2.}
 5 Christus vobis nihil proderit.

Postquam Apostolus multis et fortissimis argumentis legis iusticiam convulsit rationemque de fide in Christum copiosissime reddidit, nunc non minore impetu exhortatur, deterret, minatur, promittit, rigans quae iam plantaverat, et omnia plane Apostolico ardore et zelo tentat et temperat, ut sit
 10 inuendissimum videre tantum speculum Apostolicae sollicitudinis. Primum terret, Christum non prodesse, si circumcidantur, et 'hoc ego Paulus, inquit, denuncio vobis', repetens nomen suum in pondus autoritatis. Iterum hic et ego repeto, Circumcidi non esse malum, sed iusticiam (in hoc enim circumcidebantur) in circumcisione quaerere, impietas est. Atque in
 15 operibus ceremonialibus facilius est cognoscere falsam iusticiae fiduciam quam in operibus moralibus decalogi, quia neque in his quaerenda est iusticia sed in Christi fide, quod dico, ne hinc aliquis existimet Apostolum solum contra ceremonialia legis pugnare: sed manifestissimum opus legis assumpsit, simul omnia opera legis intelligens.

Contrarium huic videtur Rho. ij. Circumcisio quidem prodest, si legem ^{Rom. 2, 25.}
 20 observes. Quomodo, inquit Hieronymus, circumcisio prodest, si legem serves, quando nec Christus prodest circumcisis? Multa hic congerit idem sanctus vir. Verum breviter, impossibile est, legem impleri sine Christo, ut iam saepius dictum est: hoc enim pro constanti hypothesis Apostolus habet et
 25 satis probavit. Servantibus autem legem, id est Christum, legis consummatorem, per fidem habentibus, liberum est circumcidi et non circumcidi, omnia eis prosunt, omnia cooperantur in bonum: sed qui circumciduntur serviliter et timore legis, quod inde legi satisfacere et necessaria iusticia iustificari volunt, utique Christum et gratiam dei abiciunt, alia via legem implere quam
 30 per Christum praesumentes: ita Christus eis propter circumcisionem nihil prodest, eum illis circumcisio propter Christum nihil noceat.

Eadem stulticia, immo impietate pereunt, qui vel tremore conscientiae vel periculo instantis mortis cum vitam suam pessimam tandem aliquando
 35 senserint, videntes, quanto intervallo a lege dei distent, aut desperant aut aequali impietate irruunt, volentes satisfacere pro peccatis et deinceps legem servare pro serenanda conscientia sua, arbitrautes se bonos futuros, si quod lex praescribit impleverint: porro implere non intelligunt credere purissimum (in Christum, legis impletorem), sed operibus multiplicatis legi satisfecisse.

11 hoc fehlt in H 22 sanctus fehlt in H 23 Verum fehlt in H 32 qui enim vel tremore H

Has impias iusticias ex decretis hominum et monstrosa Theologia, cuius caput est Aristoteles et pedes Christus, cum sola regnent, discimus. Sic enim satisfactiunculas iactitant, eademque mirum est quanti faciunt per mundinas indulgentiarum, quasi parum sit in Christum credere, in qua fide sola est iusticia, redemptio, satisfactio, vita et gloria nostra.

Tu ergo, cum lege duce in peccatorum tuorum veneris cognitionem, cave, ne primum praesumas deinceps legi satisfacere, melius victurus, sed desperans de vita tua praeterita et futura prorsus in Christum crede fortiter. Credens autem et sic iustificatus ac legem implens, invoca eundem, ut et in carne tua peccatum destruat et ibi etiam lex impleatur, sicuti iam in corde tuo per fidem impleta est. Et tum primum opera bona iuxta legem facias.

Proinde placet iste modus, quod morituris non nisi Christus crucifixus inculcatur et ad fidem ac spem hortantur. Hic saltem, quantumlibet totam nostram vitam illuserint mentium deceptores, ruit liberum arbitrium, ruunt bona opera, ruit legis iusticia, reliqua sola fide et invocazione purissimae dei misericordiae, ita ut mihi saepe fuerit opinio, in morte aut plures aut meliores esse Christianos quam in vita. Nam quanto purior ab operibus propriis fiducia et absolutior in solum Christum, tanto meliorem reddit Christianum, et in hanc fidem opera bona totius vitae exerceri debent. At nunc nebulis et nubibus et turbibus traditionum legumque humanarum, deinde indoctorum scripturae interpretum et concionatorum in merita nostra tradimur, ex nobis satisfacimus peccatis, et non ad purganda vitia carnis destruendumque corpus peccati opera nostra dirigimus, sed velut iam puri et sancti tantum cumulamus ea velut frumentum in horreum, quibus deum debitorem faciamus et in coelo nescio quanta altitudine sedeamus. Caeci, caeci, caeci: his omnibus Christus nihil prodest, alio consilio iustificant seipsos.

Consequens autem est, hoc verbum 'circumcidamini' non tam opus externum quam internum votum operis exprimere: in spiritu enim loquitur Apostolus de interiore conscientia. Externum opus indifferens est. Tota autem differentia in opinione, mente, conscientia, consilio, dictamine &c. consistit. Quare si opera legis fiant conscientia necessitatis et fiducia iusticiae adipiscendae, abitur in consilio impiorum, statur in via peccatorum, et qui hoc docet, sedet in cathedra pestilentiae. Si autem fiant pietate charitatis et fiducia ac libertate, iam per fidem adeptae iusticiae merita sunt. Fiant autem pietate charitatis, quando ad necessitatem vel voluntatem alterius fiunt. Tunc enim non sunt opera legis, sed opera charitatis, nec propter legem imperantem sed propter fratrem volentem vel indigentem, sicut Apostolus ipse eadem fecit.

Haec tibi stet sententia firmiter in omnibus operibus quarumcumque legum. Nam ita sacerdos ac religiosus, si opera suarum ceremoniarum, immo castitatis et paupertatis fecerit, quod in illis iustificari et bonus fieri velit,

impius est et Christum negat, cum illis iam iustificatus fide uti debeat ad purgandam carnem et veterem hominem, ut fides in Christo crescat et sola in ipso regnet et sic fiat regnum dei. Ideo hilariter ea faciet, non ut multa mereatur sed ut purificetur. At huius quantus nunc in gregibus istis morbus est, qui et summo taedio nec nisi pro hac vita religiosi et sacerdotes sunt, ne pilum quidem videntes, quid sint, quid faciant, quid quaerant.

Ignosce, lector, mihi verbosissimo. Madian iste super ecclesiam sic ^{1000. 2. 167} multiplicatus est, ut sexcentis Gedeonibus opus sit, nedum trecentis tubis et lagenis, quibus exturbentur. Aquae Assyriorum fortes usque ad collum Iuda ^{30. 8. 67} pervenerunt, implevitque extensio alarum eius latitudinem terrae tuae, o Emanuel, quia aquas Siloe, quae vadunt cum silentio, proiecimus. Itaque meruimus ligantibus clavibus non nisi innumerabiles laqueos animarum.

Testificor autem rursus omni homini circumcidenti se, quoniam ^{Gal. 5. 3.} iam debitor est universae legis faciendae.

Primum malum, quod vos terrere debeat, est, quod Christus vobis nihil prodest, hoc est nihil aliud quam legem non esse a vobis impletam: ideo alterum malum est, quod adhuc legis pondus super vos est et debitores estis totius legis faciendae. Utrunque certissime maximum damnum, carere tanto bono, quod in Christo est, et premi tanto malo, quod ex lege est.

Sed qua, quaeso, Paule, dialectica stabit, immo curret ista consequentia 'Circumcideris, ergo totius legis reus es'? Nonne saltem circumcisionis legem servat circumciscus? Respondet Hier. ix. Omnes gentes habent praeputium: ^{30. 9. 26.} omnis autem domus Israel incircumcisi sunt corde. Item Apostolus ex hypothese sua loquitur, quod nullius legis opus sit verum, nisi in fide cor purificante fiat: ideo neque circumcisio aut quodcumque aliud satisfacit legi nisi foris et simulanter. Hoc enim opus solum bonum est, quod ex bono puroque corde procedit. Bonum autem cor non nisi ex gratia nascitur: gratia non ex operibus sed ex fide Christi venit. Sic circumcisio Abrahae prorsus nihil fuisset, nisi prius credidisset, qua fide iustus reputatus fecit bonum ^{30. 2. 25.} opus circumcendendo se, hoc est, quod Rhoma. ij. dicit: Si praevaricator legis ^{1000. 2. 25.} sis, circumcisio tua praeputium factum est, quid hoc est aliud quam 'circumciscus non est circumciscus et servans legem non servat legem'? quia non servat eam maiore et meliore sui parte, scilicet corde, sed carne dumtaxat. Sic Iacobus: qui offendit in uno, factus est omnium reus. Nam qui fide ^{Gal. 2. 10} unum implet, omnia implet: fides enim plenitudo omnium legum est propter Christum impletoem. Quod si in uno fide careas, iam in nullo eam habes. Recte ergo dicit 'qui se circumcidit sine fide, sine interna circumcisione, non se circumcidit, sed nec ullum opus ullius legis facit, universae autem legi adhuc debet.

D. Hieronymus intelligit, si circumcidantur, necesse esse, ut et reliquam universam legem servant, quasi Galatae tantum circumcisionem servarint. Quae sententia mihi non placet, quia totam legem Mosi imposuerant Galatis pseudoapostoli, ut supra dixit 'dies, menses, annos et tempora servatis': ideo potius vult ostendere, longe contrarium eis evenisse per observantiam legis, scilicet nullam observantiam, immo veram ac maiorem transgressionem.

Gal. 5, 4. Evacuati estis a Christo, qui in lege iustificamini: a gratia excidistis.

Ecce, quod dixi, non circumcisionis opus, sed fiducia iusticiae ab Apostolo damnatur. 'Qui in lege, inquit, iustificamini': vitium impietatis est, quod iustificari vultis operibus legis. Fieri opera legis bene possunt a iustis, sed iustificari in illis nullus impius potest. Deinde et iustus, si illis iustificari praesumat, amittit potius quam habet iusticiam, et excidit a gratia qua iustificatus erat, translatus videlicet e bona terra in sterilem. Iterum hic alludere videtur oeculte ad nomen Galatarum, quod translationem significat,¹ quod e gratia in legem exciderint. Vides ergo, quam constanter Apostolus sola fide nos iustificari contendat et opera non esse iusticiae parandae principia sed iam parte² officia et augendae ministeria.

Taxat d. Hieronymus interpretem in verbo 'Evacuati estis', quod significet magis 'ab opere Christi cessastis'. Et mire placet huius verbi Emphasis: vult dicere 'otiosi, inanes, vacui estis opere Christi, et Christi opus non est in vobis', siquidem, ut supra dictum est, Christianus non vivit, non loquitur, non operatur, non patitur, sed Christus in eo, omnia opera eius sunt opera Christi: tam inestimabilis est gratia fidei. Qui ergo in legem transfertur, iam ipse in se vivit ipso, suum opus, suam vitam, suum verbum exercet, id est, peccat et legem non implet, otiosus est Christo, Christus non habitat in eo nec utitur eo, agitque pessimum et infaelix quoddam sabbatum ab operibus domini, cum contra sabbatissare deberet ab operibus suis, vacare et otiosus esse, ut opera domini in eo fierent, quod per sabbatum olim figuratum docet beatus Augustinus. Igitur qui credit in Christum, evacuatur a seipso, fit otiosus ab operibus suis, ut vivat et operetur in eo Christus. Qui lege quaerit iustificari, evacuatur a Christo, fit otiosus ab operibus dei, ut vivat et operetur in seipso, hoc est pereat et perdat.

Gal. 5, 5. Nos enim spiritu ex fide spem iusticiae expectamus.

'Spiritu ex fide' hebraice dici videtur pro eo quod est 'nos spiritu, qui ex fide est' seu 'quia credimus': ideo non carnaliter sed spiritualiter

1 -6 D. Hieronymus bñz maiorem transgressionem feñt in H 19 d. feñt in H
20 cessatis H 21 vacuati estis H

1) S. dactylober S. 461. 2) = partae.

expectamus spem iusticiae. Illi vero qui non credunt vacui spiritu sunt: ideo ex operibus carnaliter expectant spem iusticiae suae. Fides facit spirituales, opera carnales. Dixi et ante, non posse hominem citra gratiam legem operari nisi vel timore poenae vel spe promissi: utrumque autem carnaliter et mercenarie agitur, quare non spiritu expectatur ibi spes, sed carne appetitur res, qua fruuntur: non enim amore iusticiae sed commodo praemii faciunt bene.

Quid illud 'spem iusticiae expectamus'? Quis spem expectat? Aliqui 'spem' pro re sperata accipiunt, sicut li. iij. Sen. fidem pro re credita seu verbis fidei accipi dicitur apud Athanasium: Haec est fides catholica &c. Verum ego non libenter fidem et spem sic accipi audio. Sicut enim recte dicitur 'vivo vitam', ita non absurde 'spero spem' dici posse videtur: tamen interim non contendam. Sequatur quisque quod poterit aut volet. Ego scio, quod Tropus scripturae ferme habet, ut illud fidei et spei tribuat, quod fide et spe attingitur. Sic enim dii vocantur, vocantur veraces, iusti, sancti, quae solius dei sunt, cuius participatione et adhaesione tales sunt, ita spes, quia futuris inhaeret, eorum adhaesione speratio seu res sperata vocatur, non, ut illi putant, nudo arbitrio abutendae vocis, sed iustissima ratione, quo modo seorsum quoque citra adhaesione divinae iusticiae iustos aliquos somniant, cum fides ideo sit iusticia dei, quia divinae iusticiae et veritati adhaeret et consentit: quod gratiae est, non naturae.

Nam in Christo Iesu neque circumcisio aliquid valet neque ^{Gal. 5, 6.} praeputium, sed fides, quae per dilectionem operatur.

Hic manifestissime probatur, Circumcisionem esse licitam, quod tanto strepitu d. Hieronymus cum suis impugnat, quia, si non est licita, praeputium erit necessarium. At 'praeputium, inquit, non valet', ergo non est necessarium. Rursum, et praeputium est licitum, quia, si non est licitum, circumcisio est necessaria. At 'circumcisio nihil valet', ergo non est necessaria. Quid ergo restat, nisi quod beatus Augustinus recte hic dicit: Nec enim Timotheo non profuit Christus, quia Paulus cum iam Christianum circumcidit: fecit enim hoc propter scandalum aliorum, nihil simulans omnino sed ex indifferentia illa 'circumcisio nihil est, et praeputium nihil est' (i. Corin. vii.); nihil obest ^{1. Cor. 7, 12.} enim circumcisio ei, qui salutem in illa esse non credit.

Ad hanc indifferentiam commendandam prudentissime Paulus utrumque posuit, quia si dixisset 'Circumcisio nihil prodest', iam videbatur necessarium praeputium, rursum si dixisset 'praeputium nihil valet', iam circumcisio videretur necessaria. Nunc vero sola opinio, fiducia et conscientia inter haec discernit, quae utraque sunt licita, indifferentia, neutra, sicut et omnia

2 f. Non carnaliter bis opera ichtt in II 6 fruatur A 7 facit bene A 15 dii
vocantur, veraces II 28—33 Non Quid ergo restat bis non credit ichtt in II

1. Cor. 7, 15-17. alia opera legis. Sic i. Corin. vij. Circumcisis aliquis vocatus est, non adducat praeputium: in praeputio aliquis vocatus est, non circumcidatur. Circumcisio nihil est et praeputium nihil est, sed observatio mandatorum dei.

Quid hoc est? Non est observare dei mandatum, circumcidi? Nonne per Moſen et Abraham illud praecepit? Dixi ſupra, quod circumciſi carne ſine circumciſione cordis coram deo incircumciſi ſint. Quanquam verum eſt, quod ceremonialia legis uſque ad Chriſtum neceſſario fuerunt Iudaeis ſervanda: uſque ad Chriſtum enim Abrahæ promiſſio et Moſi lex durabat, ut Deutro. xvij. Moſes clare dicit, quod prophetam, quem ſuſcitaturus erat deus, audirent ſicut ipſum Moſen. Non ergo voluit Moſes audiri ultra hunc prophetam, qui Chriſtus eſt, ſicut Apoſtolus Petrus eundem locum Act. iij. contra Iudaeos adducit. Et cum Abrahæ circumciſionem mandavit, utique uſque ad benedictionis promiſſae exhibitionem voluit eam durare. Veniente enim ſemine, cui promiſſio facta fuit, certe ſimul finita eſt promiſſio et pactum promiſſionis cum ſignaeulo ſuo. Poſt Chriſtum igitur Circumciſio nihil eſt, neutra tamen et licita, ſicut quaecunq; alia de diebus, cibis, veſtibus, locis, hoſtiis &c. quanquam nec ante Chriſtum aliquid erant, quando ſine interiore iuſticia fiebant, ut Iſa. i. dicit: Quo mihi multitudinem victimarum veſtrarum? et Micheas vi. Quid dignum offeram domino? &c. Sic Heb. ix. dicit illa omnia ad tempus correctionis impoſita. Sed et opera decalogi extra gratiam erant et ſunt finienda, ut ſuccedant vera opera illius in ſpiritu.

Haec dixi, ne quis me putet circumciſionem etiam ante Chriſtum aſſerere neutram fuiſſe et indifferentem aut Iudaeis praeputium licitum. Iob enim et multi alii orientales, Naaman Syrus, Sareptanae mulieris filius, Rex Nabocodonosor converſus, iuſti erant et tamen incircumciſi, quia lege Moſi non tenebantur, niſi Iudaei qui illam acceperant.

Illud quod ait 'fides, quae per dilectionem operatur', declaratio eſt ſermonum illuminans et intellectum dans parvulis, ut intelligamus, de qua fide toties loquatur, nempe de vera et ſyncera atque, ut ad Timotheum primo dicit, conſcientia bona et fide non ficta. Ficta vero eſt, quam Theologi noſtri acquiſitam vocant, tum quae, et ſi infuſa eſt, ſine charitate eſt.

Neque hic tracto frivolae quaerſtiones et rancidas opiniones eorum, quibus ſtatunt fidei infuſae neceſſariam fidem acquiſitam, quaſi ſpiritus ſanctus noſtri egeat et non potius nos illius in omnibus. Nam quod ſomniant, ſi puer recens baptiſatus inter Turcas et infideles ſive chriſtiano doctore aleretur, non poſſit ſcire, quae ſint chriſtiano homini ſcienda, nugae ſunt: quaſi non cotidie ad ſenſum experiantur, quid proſit chriſtiana doctrina

11. non adducat bis vocatus eſt fehl in H 26 Nabocodonosor H 28 Et illud
 Illud quod bis operatur hat H und zwar als überſchrift: Sed fides, quae per dilectionem
 operatur. 34 neceſſaria H 38 experiamur H

iis, qui non trahuntur intus a deo, rursum quanta fiant per eos, qui foris
 non docentur tot et tanta quanta Theologi docent et docentur. Viva, immo
 vita et res est, si spiritus doceat: scit, loquitur, operatur omnia in omnibus
 quem deus docerit, non secus certe quam dum creat hominem e novo.
 5 Quis enim rude semen viri docet vivere, videre, sentire, loqui, operari et
 totum mundum in omnibus operibus suis vigere? Ridicula sunt illa com-
 menta et de deo nimis stulte cogitantia. Igitur qui verbum Christi syncriter
 audit et fideliter adhaeret, mox quoque spiritu charitatis induitur, ut supra
 dixit: Ex auditu fidei an ex operibus spiritum accepistis? Neque enim fieri Gal. 3, 2.
 10 potest, si Christum sincere audias, non etiam mox eum diligas, ut qui tanta
 pro te fecerit ac tulerit. Si diligere potes eum, qui te xx florenis donat aut
 honorat officio quocumque, quo modo non diliges eum, qui non aurum sed
 seipsum pro te tradit, tot vulnera pro te accipit, sanguinem sudat et fundit,
 moritur et omnia extrema subit? Sin autem non diligis, certum est, quod
 15 haec nec sincere audis nec pure credis pro te facta esse: hoc enim spiritus
 facit ut facias. Reliqua autem fides, quae miracula facit, donum est dei
 liberale in ingratos dispersum, qui in suam gloriam operantur quae operantur,
 de quibus i. Cor. xij. dicit: Si habuero omnem fidem &c. Elegantissime 1. Cor. 13, 2.
 ergo et significantissime dicit 'fides quae charitate operatur', id est,
 20 ut Erasmus ex graeco docet, efficax est, non quae per acquisitionem sui
 stertit nec quae per miracula potens est, sed quae per charitatem efficax est,
 quomodo superius dixit: Qui operatus est Petro, operatus est et mihi inter Gal. 2, 8.
 gentes. energiam enim sonat.

Currebatis bene.

Gal. 5, 7.

25 Tropus scripturae est, 'ire, ambulare, ingredi, via, iter, gressus, vestigia'
 et similia pro 'conversari', immo et pro 'credere' et 'diligere' accipi. Nam
 deo non appropinquatur, ut Augustinus ait, loco, sed affectu et amore, quod
 est cordis et animi pedibus ambulare. Unde et conversationem nostram in Gal. 3, 20.
 30 coelis esse dicit, dum sapimus ea quae sursum sunt, ubi Christus est. Haec
 quanquam vulgatissima et frequentissima sunt in scripturis, opus tamen est
 ea commemorare, quod nunc passim vulgatissimus error dominetur, quo pro
 religione contra religionem eursitant Rhomam, Hierusalem, ad s. Iacobum
 et mille alia loca, quasi regnum dei non sit intra ipsos. Ad quam impietatem
 35 non segniter patrocinantur magnificae et immodestae ostentationes in-
 dulgentiarum. Quibus vulgus indoctum, quia nescit distinguere, illum has
 discursationes longe praefert exercitiis charitatis, qua sola ad deum cur-

16—18 Reliqua autem bis omnem fidem &c. fehlt in H 20 ut Erasmus ex graeco
 docet, efficax est fehlt in H 21 nec quae per miracula potens est fehlt in H 28 pedibus
 fehlt in AF ed. Erlang. 30 et frequentissima fehlt in H 33 Ad quam impietatem bis
 occurrant E. 568 3. 2 fehlt in H

ritur, quam et in locis suis abunde possent exercere. Sed hec excæcat pastores, quo minus huic errori vulgato occurrant.

Apostolus vero non dicit 'ambulabatis' sed 'currebatis', quo eximie eos commendat et paterne eis blanditur. Nam cursus perfectorum est, sicut ^{Ps. 119, 6.} psal. xviii. Exultavit ut gygas ad currendam viam, et ad Corinthios: sic ^{1. Cor. 9, 24.} currite, ut comprehendatis. Rursum de iis, qui perfecti sunt et obstinati in malo, dicit ^{Exod. 1, 16.} proverb. i. Pedes eorum ad malum currunt et festinant, ut ^{Job. 59, 7.} effundant sanguinem. Et idem repetit Isa. lix. Quare currere in Christo est festinare, ardere, perfectum esse in fide et charitate Christi.

Gal. 5, 7. Quis vos impedivit, veritati non obedire? 19

'Quis impedivit vos in cursu bono et adeo impedivit, ut veritati non crederetis?' quasi dicat 'Nullius astus, nullius autoritas, nullius quantalibet persona seu species vos debuit movere. Stertentes et vix reptantes in Christo, hoc est infirmiores, queat aliquis fallere, impedire, seducere: at currentes, ardentes et plane eos, qui me sicut Christum exceperunt, qui oculos suos eruerunt, qui omnia pericula rerum et vitæ pro me obiverunt, tam cito non modo impediri, sed eo etiam transferri, ut veritati non credant, quis non miretur? Vere Galatæ¹ et nimium transferribiles estis, a tanta perfectionis sublimitate in tantam contrariæ superstitionis profunditatem tam cito deieci'. Simul recordare, quid sit humana natura, quid liberum arbitrium, si deus ²⁶ manum subtrahat: deinde, quid facturi sint populi bonis pastorum officiis carentes, quando Galatæ tanti in Christo tam cito absente Paulo tam graviter lapsi sunt.

Eant nunc, qui multorum locorum pastores, immo multorum pastorum pastores esse volunt, et de potestate sua gloriantur, pasturam interim nec sibiipsis providentes. Siquidem hodie corruptissimæ affectiones id quod ²⁵ Christus ad Petrum dixit 'Pascere oves meas' sic interpretantur 'Esto super oves præclatus et dominare earum', et hoc solum est hodie pascere oves Christi, etiam si Euangelii, quod solum pascua est ovium, nec viderint ³⁰ syllabam. Deinde illud 'Tu es Petrus, et super hanc petram ædificabo ecclesiam meam' iidem interpretantur sic 'Supra petram, id est super potestatem Ecclesiæ', quando Christus fidei soliditatem in spiritu significavit, facientes nobis ex fide Christi spiritualissima potentiam terrenissimam. Proinde nobis non opus est dicere 'Quis vos impedivit, non obedire veritati?' sed 'quare vos nemo impedit obedire mendaciis, in quibus pessime curritis?' Quid enim ³⁵ aliud faceremus, quando pastores non quo curramus, sed quantum ipsi dominentur spectant?

3 ambulatis H 16 eruerent H 26—37 Sed Siquidem hodie bis spectant fecht in H 27 interpretatur F

¹) Sgl. 2. 46L.

Nemini consenseritis.

Gal. 3, 7.

Hieronymus hanc particulam penitus reiiciendam arbitratur, quod in graecis libris non inueniatur nec in ullis eorum qui in Apostolum commentati sunt. quare et nos eam praeteremus.

Haec persuasio non est ex eo, qui vocat vos.

Gal. 3, 8.

D. Hieronymus legit 'persuasio vestra' et multa de libero arbitrio disputat, quae prudenter intelligenda sunt, praesertim cum aliorum recitet sententias, id est commentaria scribat. Mihi Erasmi sententia placet, qui dicit, nec 'vestra' nec 'est' nec 'haec' in graeco haberi et responsionem esse ad quaestionem praecedentem, hoc modo: Quis vos impedivit, non obedire veritati? Certe, non nisi persuasio, quae non est ex deo, qui vocat vos.

'Persuasio' autem utroque modo accipi potest, active et passive, nisi quod vehementius obiurgat et magis praecedenti quaestioni quadrat, si passive accipiatur, ut sit sensus: 'Impediti estis, quia nimis cito persuasi estis: Galatae estis, cito transferimini ab eo, qui vocat vos', ut supra dixit. Debuerant tam perfecti non tam cito persuaderi, quantumlibet suadores urgerent. Iterum nota, quod fidem magis persuasionem vocat, quia res est, quam nisi suadenti credas demonstrari non possit: non enim sophistarum pugnas fides patitur.

Modicum fermentum totam massam corrumpit.

Gal. 5, 9.

Male in nostris Codicibus habetur 'Modicum fermentum totam massam corrumpit', et sensum potius interpres suum quam verba Apostoli transtulit. Haec d. Hieronymus: sic autem transfert 'Modicum fermentum totam conspersionem fermentat'. Eandem sententiam, immo eadem verba i. Cor. v. 1. Cor. 5, 6. ponit: Nescitis, quod modicum fermentum totam massam corrumpit? Videturque Apostoli familiare quoddam proverbium esse, sane pulcherrimum et multae emphasis.

Apostolus autem i. Corin. v. manifeste indicat, duplex esse fermentum, quando dicit: Expurgate fermentum vetus, et iterum: Non in fermento veteri. Est ergo et novum fermentum. Vetus est pestilens doctor, pestilens doctrina, pestilens exemplum. De primo et secundo loquitur hic Apostolus, de tertio i. Cor. v. ubi fornicarium iubet auferri de medio tamquam fermentum vetus, 'ut sitis, inquit, nova conspersio'. Item Matth. xvi. et Lucae xij. Attendite a fermento Pharisaeorum, quod est hypocrisis, quod infra euangelistae ipsi exponunt de doctrina Pharisaeorum. Massa seu conspersio populus, discipulus vel pia doctrina purae fidei. Sicut autem fermentum simile est conspersioni, ita perversa doctrina semper induit speciem

6—9 Ven D. Hieronymus bis qui dicit fehlt in H 9 habetur et responsio est H
15 dixi H 17 Interim nota ed. Erlang. 21—24 Ven Male bis fermentat fehlt in H

veritatis, nec nisi sapore, id est discretione spirituum, discernitur. Fermentum novum Christus est, verbum Christi, opus Christi ac omnis Christiani, id est doctor, doctrina, exemplum. Massa autem populus, sapientia carnis, vetus homo, vita mundi &c.

Unde Matt. xij. Simile est regnum coelorum fermento, quod acceptum
mulier abscondit in farinae satis tribus, donec fermentaretur totum. 'Mulier',
ecclesia vel sapientia dei, 'fermentum accipit', id est verbum euangelii, 'et
abscondit', quia verbum fidei in interiore conscientia viget, non in operibus
externis legis, ut dictum est: in corde meo, inquit, abscondi eloquia tua.
iustificat enim in spiritu coram deo. 'In tribus satis farinae': in certo numero
et mensura electorum suorum. Est enim teste Hieronymo satum hebraice
more Palaestinae provinciae mensurae genus, unum et dimidium modium
capiens, et tantum ferme solent mulierculae pro fermentanda farina accipere.
Sata ergo tria quocumque quis interpretetur mysterio, permittendum est, modo
certum numerum et modum populi intelligat vel sanctae trinitatis electione
vel aliter. 'Donec fermentaretur totum', hoc est, quod supra dixi: fides, qua
iustificamur in spiritu, est velut absconsio fermenti et verbi dei cum anima
nostra quaedam temperatura: id facit, ut carnem castiget, peccatum destruat,
fermentum vetus expurget, ut sola ipsa in omnibus membris regnet et totum
fermentet.

Cum igitur in scripturis nos vocemur unus panis, unus potus, et
doctrina similiter panis et potus, oportet allegoriis istis assuefieri et tempe-
raturas et mutaturas farinae ac fermenti doctrinarum et populorum mutationes
in animabus intelligere. Quanquam igitur de doctrina mala Apostolus hoc
loco dicat, tamen, quia generali utitur sententia, debet etiam intelligi de
qualibet mala concupiscentia, qua cum ceperimus titillari, mox hoc verbo
retundenda est 'fermentum modicum corrumpit totam massam', quia, nisi in
principio resistas, invalescet et totum corpus et animam polluet consensu aut
delectatione. Si autem fermentum est lex illa Mosi, ut Apostolus sentit,
quae nihil vitiosum sapuit, quid nostrae traditiones erunt, quae tam grave
olent et crasse spirant carnem et sanguinem?

Ego confido in vobis, in domino, quod nihil aliud sapietis.

Pulchre temperat verbum, ne in hominem confidere putaretur: 'Con-
fido in vos, non autem in vos, sed in domino'. Et quanquam sensus

1 discretione spiritus H 2 omnes H 5 Matt. xvi. A und hiernach die übrigen
Fragegaben 12 more fehlt in H modicum capiens H 17 f. A interpungirt: est velut
absconsio fermenti et verbi dei cum anima nostra, quaedam temperatura id facit; F und H
wie A, nur daß F hinter fermenti ein Komma hat, ed. Erlang. wie H 21 A
interpungirt: unus potus, et doctrina similiter panis; F wie A, nur daß statt des Punktes hinter
doctrina ein Komma steht; H und ed. Erlang.: unus potus et doctrina, similiter panis 26—31 qua
cum ceperimus bis carnem et sanguinem? fehlt in H 33 Confido in vobis, non autem in
vos H 34 Non Et quanquam bis nisi in domino E. 571 B. 4 fehlt in H

idem sit 'Confido de vobis in domino', nescio tamen quid latentis mihi magis
 arrideat energiae, cum velut hebraissans 'Confido in vos in domino' dicit.
 Videtur enim et haec esse blanda quaedam paternae curae adulatio, quod in
 illos confidat, sed non nisi in domino. Iam hoc verbum 'sapietis', quod
 5 tam frequens est in novo testamento, aliquando sapientia, prudentia dicitur,
 ut Rho. viij. Prudentia carnis mors est, tandem familiare nobis esse debet.^{9tem. 3, 6.}
 Nam res illa, quae vocatur animi nisus, conatus, intentio, videri, sensus,
 sentimentum, opinio, sententia, propositum, institutum, consilium, cogitatio,
 mens &c., hoc verbo graeco exprimitur 'PIROXEMA', 'PIROXESIS'. Inde psal. i.^{39. 1, 1.}
 10 Beatus vir, qui non abiit in consilio impiorum, quod germanice 'guttduckel'
 vocatur, quando dicimus 'es dunekt mich so recht'. 'Nihil aliud' non
 potest referri ad proxime praecedens, sed ad totius Epistolae argumentum et
 summam, ut sit sensus 'Didicistis ex me euangelium: spero, nihil novum,
 nihil aliud sapietis, non mutabitis', iterum blandiens et pie praesumens, cum
 15 iam aliud sapere coepissent seu aliud videri illis coepisset.

Qui autem conturbat vos, portabit iudicium, quicumque^{661. 3, 10.}
 est ille.

'Conturbat', id est, de vera fide doctrinis suis deiecit ac deturbat a
 statu, in quo stabatis. Sed nunquid excusabit illum pius zelus et bona, ut
 20 dicunt, intentio? aut ignorantia? aut quod Apostolorum discipulus est et
 magnus? Non, inquit, quicumque quantuscumque sit, non leve peccatum
 fecit, iudicium suum portabit. Et iste Tropus est scripturae 'portare
 suum onus, suum iudicium, suam iniquitatem', quo significatur damnatio
 eorum. Nam ii qui sunt in Christo non portant onus suum, sed, ut Isa. liij.^{361. 33, 40}
 25 dicit, Christus languores nostros ipse tulit, et dominus posuit super eum
 peccata omnium nostrum. Unicuique autem suum peccatum est importabile
 et tamen portare cogitur, ut psal. xxxvij. Quoniam iniquitates meae super-^{39. 33, 5}
 gressae sunt caput meum et sicut onus grave gravatae sunt super me.

Horribile est ergo, quod Paulus hic dicit: portabit iudicium suum.
 30 Item vide, quanta superbia detrahat illi personam: 'quicumque sit ille, nihil
 moror, sit Apostolus aut discipulus Apostolorum, persona nihil est'. Tantam
 videmus personarum despectionem in Paulo et tanta mala sub personis et
 larvis hominum perpetrata, nec sic satis potest nobis persuaderi, quin videntes
 et volentes seduci delectemur titulo sanctitatis, autoritatis, potestatis, prae-
 35 scriptionis, privilegiorum et huiusmodi vanissimarum rerum. Nam id nunc
 in ecclesia non permittitur dici 'quicumque sit ille', sed satis est dicere 'hic
 sic sentit, sic vult, sic iubet', tum hoc totum ecclesia universalis dixit, donec
 quidam antichristi praecones eo venerint, ut foedissime garriant, non licere

7 nisus, conatus, fehlt in H 9 *προνεμα. προνεσις* H 10 guttducken F
 dunckel H 24 Isa. li. AF Esai. 51. H 26 omnium nostrorum H 37 donec quidam
 bñ pro meritis suis in Christum \mathcal{E} . 572 3, 5 fehlt in H

praesertim Rhomano pontifici dicere 'Cur ita facis?' non habere eum in terra iudicem, nec satis ecclesiae suae providisse Christum, si non tantam potestatem homini tribuisset, quantam ipse habet. Has voces omnium impietatum impietatibus insanores dignum est nostrum seculum audire pro meritis suis in Christum.

Gal. 5, 11. Ego autem, fratres, si circumcisionem adhuc praedico, quid adhuc persecutionem patior?

Gal. 1, 10. Quia ut supra c. i. dixit: An quaero hominibus placere? si adhuc hominibus placere, Christi servus non essem. Quibus verbis idem quod hic significat, se scilicet propter verbum Christi, quo circumcisio tollitur, a Iudaeis passum persecutiones, ut in Actibus et multis epistolis scribitur. Dicit ergo 'etiam eo argumento discite circumcisionem nihil esse, quod ipse, sicut vobis scribo, ita facio, ut etiam persecutionem propterea patiar, quam non paterer, si illis consentiens circumcisionem docerem'.

D. Hieronymus putat, pseudoapostolos illos nomine Pauli quoque abusos fuisse ad subvertendos Galatas, quod videlicet et Paulus Timotheum circumciderit et votum fecerit in Cenchraeis, ut dictum est supra. Sed vide, non dicit 'si adhuc circumcisionem patior' sed 'praedico': praedicanda non erat ut necessaria, et si toleranda erat ut innoxia, modo fides Christi dominetur.

Gal. 5, 11. Ergo evacuatum est scandalum crucis.

Si circumcisio praedicatur, Iudaei placantur: cessat ergo eorum offendiculum. Nam idem verbum, quod supra 'evacuati estis', id est, sine opere, otiosum, inane est, significat, quod videlicet scandalum amplius nihil agat in Iudaeis.

Sed quae consequentia 'circumcisio praedicatur, ergo crucis scandalum cessat'? Deinde, non est optandum, ut non sit ullum scandalum crucis? An vis, Paule, ut quamplurimi offendantur? Quis hoc ferat?

Ad primum: Apostolus proprie tribuit Iudaeis scandalum in Christo. Sic i. Cor. i. Nos praedicamus Christum crucifixum, Iudaeis quidem scandalum, gentibus autem stulticiam, nobis vero, qui credimus, dei virtutem et sapientiam. Et Lucae ij. de Iudaeis dicit Simeon: positus est hic in ruinam et in resurrectionem multorum in Israel. Et Isa. viij. Dominum exercituum ipsum sanctificate, et ipse pavor vester et terror vester, et erit vobis in sanctificationem, in lapidem autem offensionis et petram scandali duabus domibus Israel et in laqueum et in ruinam habitantibus Hierusalem. Quare recte dicitur 'si Iudaeis placeret praedicando circumcisionem et eorum iusticias impias probaret, non offenderentur ipsi nec eum persequerentur'.

Ad secundum potest dici, non velle Apostolum, ut sit scandalum, sed evidentem experientiam allegat, quod non sit evacuatum scandalum crucis,

ut probe, circumcisionem non praedicari a se, ut sit sensus: Hoc ipso cognoscite, circumcisionem a me non praedicari, quod videtis scandalum crucis non cessare: durat Iudaeorum furor et offensio, sicut et mei persecutio: utrumque sine dubio quietum esset, si circumcisionem praedicarem: ipsa ergo
 5 utrinque experientia, quod ego patior et illi offenduntur, sit vobis abunde argumentum, de circumcissione nos dissentire.

Haec satis pro insensatis Galatis. Caeterum, qui sublimiorem huius quaestionis solutionem quaerit, illud evangelii tractabit: necesse est, ut scandala veniant, et Rho. xi. Dedit eis spiritum compunctionis &c. et: quo modo
 10 sic oportuit fieri, ut implerentur scripturae. quod pelagus hic praeterimus, etsi non negem, ab Apostolo temeriter illud hoc loco tactum esse.

Utinam abscindantur, qui vos conturbant!

Gal. 5, 12.

D. Hieronymus Apostolum hic maledicere putat, sed multum laborat, ut excuset aut extenuet saltem. Verum cum ex praedictis didicerimus, solere
 15 ac solitos fuisse olim sanctos maledicere, et Christus ficum quoque maledixit ^{Matth. 21, 19.} aut, si ficum maledici parum videtur, Helisens certe homines, pueros Bethel, 2. ^{Mon. 2, 24} in nomine domini maledixit, et Paulus fornicarium i. Cor. v. Satanam tradidit, 1. ^{Cor. 5, 5.} et eiusdem ultimo dicit: Siquis non amat dominum Iesum Christum, sit
 20 anathema maranata (quod Burgensis pessimum maledicendi genus apud Hebreos esse dicit, ubi nostri maranata 'dominus venit' intelligunt, non absque errore, ut puto): nihil mirum sit, si et hic maledicat, externi hominis malum detestans, quo bonum spiritus impediri credebatur.

'Abscindantur' Hieronymus ad partes corporis refert verendas: meminit enim eorum, qui castrantur, quae tanta sit passio, ut, si invitis
 25 illata fuerit, publicis legibus vindicetur, si sponte, infamia incurratur. Legimus Dentre. xxij. Eunuchus attritis vel amputatis testiculis et abscisso veretro
 non intrabit in ecclesiam domini, et vicesimoquinto amputanda sine ulla ^{2. ^{Mon.} 23, 1.} misericordia manus mulieri iubetur, quae rixantibus viris, ut virum summu
 30 eruat, verenda alterius apprehenderit. Nomen stulta et ridicula haec, etiam si in gentilibus libris scriberentur? Ita sane, nisi deus libenter stultificaret sapientiam mundi, qui nostram superbiam in rebus tam foedis (nostro tamen vitio) tanta sacramenta non voluit fastidire. Duo testiculi certe utrumque
 35 testamentum sunt: Scriba enim doctus in regno coelorum proferet de thesauro ^{Matth. 13, 52.} suo nova et vetera. Uterus foemine nomen voluntatem et conscientiam significat? Sed omitto haec, quia ii, qui puri sunt, per se invenient, qui impuri, non sine periculo haec audiunt. Mulieris autem amputanda manus, quod verenda apprehenderit alieni viri, suspicaretur mihi esse eorum teneritas, qui in contentione veri et falsi doctoris, postpositis, immo tortis scripturis, suo sensu et humanis opinionibus vincere tentant.

11 tractum esse H

23 Bon "Abscindantur" bis seminant S. 574 3. 11 fehlt in H

Sed quid ista? Nempe quod Paulus in lege eruditissimus, cum de circumcissione circumcissionisque doctoribus agit, videtur eis optare, ut non modo circumcidantur, immo penitus abscindantur, non tantum praeputium sed tam testiculis quam veretro, manifeste ad mysterium alludens, quod et graecus textus indicat, qui addit copulam 'et' sic: 'utinam et abscindantur?' q. d. 'si omnino volunt circumcidi, opto, ut et abscindantur et sint eunuchi illi amputatis testiculis et veretro', id est, qui docere et gignere filios spirituales nequeunt, extra ecclesiam eiciendi. Episcopus enim, immo Christus vir est ecclesiae, quam foecundat semine verbi dei per testiculos suos et veretrum suum pudicitia et sanctitate plenissima. Impiorum autem abscindendi sunt, quod alienum semen et adulterinum verbum seminant.

Gal. 5, 13. Vos enim in libertatem vocati estis, fratres, tantum ne libertatem in occasionem carni,

Subaudi 'detis': nam verbum 'detis' per beneficentiam non posuit.

Gal. 5, 13. Sed per charitatem servite invicem.

Alii 'per charitatem spiritus servite invicem', parumque refert. Ea, quae hic Origenes referente d. Hieronymo de obsenritate, de carne legis commisceitur, nec intelligo nec sequor. Mihi plana videtur Apostoli sententia et consequentia. Quia 'vos, inquit, vocati estis in libertatem', hoc est de servitute legis in libertatem gratiae. De qua quia toties illi titubant, cogor toties et ipse loqui. Lex, inquam, facit servos, quae timore minarum et amore promissorum non gratuito ab illis impletur, et sic non impletur: non impleta autem reos tenet et servos peccati. Fides autem facit, ut accepta charitate neque coacti neque allecti temporaliter sed libere ac stabiliter legem faciamus. Circumcidi ergo servitutis est, sed diligere proximum libertatis, quia illud minante lege fit ab invitis, hoc fluente ac hilarescente charitate agitur a spontaneis.

Porro illud 'tantum ne libertatem in occasionem carni' ideo dicit, ne iuxta stultam opinionem eam libertatem intelligamus, qua cuique, ut libitum est, licitum et liberum esse cupimus. Quo modo et Rho. vi. occurrit, quando eandem libertatem docens dicit: Non estis sub lege, sed sub gratia, hic libertas asseritur a lege, sed mox sibi ipsi opponit: Quid ergo? peccabimus, quia non sumus sub lege? Absit! hoc est, quod hic dicit, occasionem carni fieri, si sic libertas acciperetur carnaliter, non sumus liberi a lege humano more (ut dixi supra) quo lex tollitur et mutatur, sed divino et theologico quo nos mutamur et ex hostibus legis efficiamur amici legis. In hanc sententiam et i. Petri ij. dicit: quasi liberi et non quasi velamen habentes

nequitiae libertatem, sed sicut servi dei. Ecce occasio carnis quid sit, velamen nequitiae, qua, quia nulla iam lege tenentur, putant se non debere bona operari et bene vivere, cum potius id agat libertas, ut iam non coacte sed hilariter et gratuito bona operemur. Sed et hoc loco ipsemet Apostolus hanc libertatem dicit servitutem charitatis esse: 'servite, inquit, per charitatem invicem'. Haec est enim libertas, quod non nisi proximum diligere debemus. Dilectio autem omnia facillime docet bene fieri, sine qua nihil satis doceri potest.

Proinde vide stultos, si per libertatem, qua a lege et peccato liberamur, intelligunt dari licentiam ad peccandum. Cur non rursus per libertatem, qua a iusticia liberi fiunt, etiam intelligunt dari licentiam ad bene operandum? Si enim recte inferri putant 'solutus sum a peccato, ergo faciam peccatum', etiam inferri debet 'solutus sum a iusticia, ergo faciam iusticiam': si hoc non sequitur, neque illud. Venit haec stulta imaginatio ex humano sensu et usu propriae iustificationis, ut dixi, quia humana iustificatio per opera fit, ideo libertas et otium iusticiae post finem acquisitae iusticiae intelligitur. At fidei iusticia ante opera donatur et ipsa principium est operum: ideo est libertas faciendi, sicut illa est libertas omittendi, longe contrario modo sese habentes ambae, sicut Isa. lv. dicit: Quo modo exaltantur coeli a terra, sic exaltatae sunt viae meae a viis vestris. ^{36f. 1. 9.} Ista ergo carnalis imaginatio libertatem iusticiae potius intelligit servitutem odiosam: odit enim legem et opera eius: ideo non aliam libertatem metitur quam ut lex mutetur et tollatur odio suo manente. Non ergo carni hoc loco allegorice sed proprie accipitur pro vitis carnis seu carne, in qua sunt vitia, quibus movemur ad quaerenda ea, quae nostra sunt, et negligenda ea, quae proximi sunt. Hoc est autem contra charitatem, et qui sic libertate utitur, in occasionem carnis utitur, ut caro iam libertate donata occasionem habeat suis desideris serviendi, contempto proximo.

Omnis enim lex in uno sermone hoc impletur: Diliges proximum tuum sicut teipsum. ^{36f. 5. 14.}

Levi. xix. Idem Rho. xij. dicit: Nulli quicquam debeatis, nisi ut invicem diligatis. Qui enim diligit proximum, legem implevit. Nam 'non adulterabis, non occides, non furaberis, non falsum testimonium dices, non concupisces' et si quod aliud mandatum, in hoc verbo instauratur 'diliges proximum tuum sicut teipsum'. Graece pro 'instauratur' 'capitulatur' seu 'summatur', ut Hieronymus in variis locis transfert: ideo et hoc loco verbum 'impletur' intelligi debet 'summatur comprehenditurve'. Quod ideo dico, ne quis Apostolum putet docere, per novam legem sic impleri veterem, quod illa ^{3. 2. Rom. 19. 15. Rom. 13. 7. 19.}

4 operentur H 31 Levi. ix. Idem Rho. xxij. A Leviti. ix. Idem Rho. xij. F Levi. 9, idem Ro. 13. ed. Erlang. 34 si quid AI

sit spiritualis intelligentia et spiritualia verba, cum sola gratia sit plenitudo legis et verba verba non implent, sed res implent verba et virtutes confirmant sermonem. alioquin hoc praeceptum diligendi proximi spiritualissimum
3 Reg. 19, 18. nonne Levi. xix. scribitur? Summatim ergo hoc verbo omnis lex, sed gratia impletur. Igitur in libertatem vocati sumus: omnem legem facimus, si proximus ea opus habeat: huic uni charitate servimus.

Quare recte superius dictum est, Servitum spiritus et libertatem peccati seu legis eandem esse, sicut servitum peccati et legis esse eandem cum libertate iustitiae seu a iusticia et spiritu. Itur de servitute in servitum, de libertate in libertatem, hoc est de peccato ad gratiam, de timore poenarum ad amorem iustitiae, de lege ad legis plenitudinem, de verbo ad rem, de figura ad veritatem, de signo ad substantiam, de Mose ad Christum, de carne ad spiritum, de mundo ad patrem: omnia haec simul fiunt.

Quando autem hoc praeceptum ab Apostolo summa summarum vocatur omnium legum et in hoc uno capitulo charitatis omnia concluduntur, ut Hieronymus transfert, illi paulisper immorandum est.

Primum, quam multi describunt, quid loquendum, quid agendum, quid ferendum, quid cogitandum! nempe multa sunt, quae erga homines invicem fieri possunt tot sensibus, tot membris, tot obiectis, tot casibus, ita ut legum et librorum faciendorum non sit finis: quantis enim praeceptis sola indiget lingua! quantis oculi! quantis aures! quantis manus! quantis gustus! quantis tactus! deinde, quantis res familiaris! quantis amici! O reptilia, quorum non est numerus! Si non credis, vide iurium et legum hodie infelicissimum studium. At hoc praeceptum quanto compendio, quam cito, quam efficaciter omnia absolvit! ad caput, ad fontem, ad radicem horum omnium mittit
2 Petr. 4, 23. manum, ad cor, inquam, unde iuxta Sapientem aut vita aut mors procedit, siquidem inter opera hominis alia magis vel interiora vel exteriora, nullum vero intimius est dilectione, ultra quam nihil in humano corde secretius invenitur. Quo affectu in rectitudinem posito iam nullis praeceptis indigent alia membra. Omnia enim ex hoc affectu flumit: qualis hic, talia et omnia,
1 Petr. 10, 15. sine quo alia universa sunt labores stulti, de quibus Ecclesi. x. Labor stultorum affliget eos. Contra Prover. xiiij. Doctrina prudentum facilis. Hinc
1 Petr. 7, 15, 17. in prophetis iustitiae hominum labor et dolor appellantur. Psal. vij. Concepit dolorem et peperit iniquitatem. Item: Convertetur dolor in caput eius. Et
1 Petr. 10, 7. alio psalmo: labor labiorum ipsorum operiet eos, et ix. Sub lingua eius labor et dolor. Sic enim 'AVEX' hebraicum nunc 'dolor' nunc 'labor' transfertur, quod iniquitatem seu rectius iustitiam illam impiam legum et operum significat, quae nunquam cor hominis quietat. Unde est usitatum hoc vocabulum
1 Petr. 4, 15. 'Bethaven', hoc est domus idoli. Sic enim illam propheta appellat, in qua

Hieroboam vitulos aureos statuit et peccare fecit Israel. Quia in his iusticiis sine charitate multum est operae et laboris, sed nullus fructus. Unde beatus Hieronymus hoc loco deplorat eos, dicens: At nunc, cum omnia difficiliora sunt, vel modica ex parte facimus. Hoc solum non facimus, quod et factu
 5 facilius est, et absque quo cassa sunt universa, quae facimus. Ieiunii corpus sentit iniuriam, vigiliae carnem macerant, eleemosinae labore quaeruntur, et sanguis in martyrio, quamvis ardeat fides, tamen sine dolore et timore non funditur. Haec omnia sunt qui faciunt: sola charitas sine labore est &c. Quid, putas, dixisset, si nostro seculo vidisset multitudinem legum et super-
 10 stitionum nedum sine labore esse charitatem, sed penitus extinctam? Neque enim, meo iudicio, charitati aliud perniciosius potest oriri quam legum et traditionum copia, quibus homines seducuntur in opera et iusticiis hominum occupantur, ut charitatis etiam cogantur oblivisci.

Iam igitur Emphasin et Epitasin verborum videamus.

15 Primo nobilissimam describit virtutem, puta dilectionem. Non enim inquit 'affabilis esto proximo tuo, da ei manum, beneficia, saluta, aut ullum aliud opus externum', sed 'diliges'. Siquidem sunt, qui loquuntur pacem cum proximo suo, mala autem in cordibus eorum.

Deinde nobilissimum depingit obiectum, quia detractis omnibus personis
 20 dicit 'proximum tuum'. Non dicit 'diliges divitem, potentem, doctum, sapientem, probum, iustum, formosum, iucundum &c.' sed absolute 'proximum tuum', per hoc ipsum declarans, nos omnes esse quidem diversos personis ac conditionibus eorum hominibus, verum minus massae et aequalis opinionis apud deum: personarum enim differentia observata penitus extinguit hoc
 25 praeceptum, ut qui indoctos, pauperes, infirmos, humiles, stultos, peccatores, difficiles fastidiunt: hi enim non homines sed larvas et facies eorum considerant atque ita falluntur.

Tertio nobilissimum exhibet exemplum utriusque huius: 'sicut teipsum', inquit. Caeterarum legum exempla extra nos petenda sunt, hoc intra nos
 30 nobis monstratur. Deinde, externa exempla, quia non sentiuntur neque vivunt, non satis movent. Hoc autem exemplum intus sentitur, vivit ac efficacissime docet, non literis, non vocibus, non cogitationibus, sed ipso experientiae sensu. Quis enim non sentit vitaliter, quam seipsum diligat, quam omnia quaerat, cogitet, tentet quae sibi salutaria, honesta, necessaria sunt? At uni-
 35 versus hic sensus vivus est index, intimum monitorium, praesentissimum documentum, quid proximo debeas, nempe eadem eodemque affectu.

Quid est ergo, quod multis libris occupamur? Quid multos magistros quaerimus? Quid operibus et iusticiis laboramus? Ad huius intimi sensus

11 aliud potest perniciosius oriri F 31 Voco autem A 33 quam seipsum diligat fehlt in H 35 index AF ed. Erlang.

et affectus amussim omnes leges, omnes libri, omnia opera exigenda sunt. In hoc exercitandus christianus homo per omnia opera, per totam vitam.

Non potuit igitur efficacius tradi exemplum huius doctrinae divinae, quia hoc non videmus et audimus, sicut caeterarum legum exempla, sed experimur et vivimus, nec unquam nos ab ipso et ipsum a nobis abesse potest, nec dignius tradi obiectum quam proximus tuus, id est simillimus et cognatissimus tuus, nec perfectius tradi virtutis genus quam dilectio, quae est fons omnium bonorum, sicut radix omnium malorum cupiditas. Et sunt plane omnia summa in isto brevissimo praecepto, ut verissime sit summa, caput, perfectio, finis omnium legum, sine quo omnes merito nihil sunt.

Nihil est ergo quod queraris, te nescire, quid aut quantum debeas proximo tuo. Pereant aetiae illae magistrorum distinctiones. Prope est verbum in corde tuo, tam crassis scriptum literis, ut palpate queas, ut qui vivas et sentias hanc regulam: sicut te ipsum, inquit, diligas, non minus quam te diligas, quantum autem te diligas, nemo tibi melius dixerit quam tu ipse, qui hoc ipsum sentias, quod ab alio non nisi divinari tibi potest, ideo nec ullus melius dixerit tibi quam tu ipse, quid faciendum, dicendum, optandum sit proximo tuo. Hic enim locum non habet proverbium, pessimum esse magistrum suipsius: immo optimus et minime omnium fallax magister tuipsius hic fieris, caeteris omnibus fallacibus. Adeo facilis et prope posita est lex dei, ut nullus possit excusari, si non bene vixerit.

Et prohi dolor, quod haec res hodie ita negligitur tam praedicantibus quam audientibus, cum interim tot scateant cruceae et locustae, immo sanguisugae, qui indulgentias, vigiliis, oblationes, fabricas ecclesiarum, institutiones altarium, memoriarum, anniversariorum et reliqua id genus plus quaestui quam charitati servientia commendent, inclament, ingeminent et inculcent semper ea praetermissa, quae sola operit multitudinem peccatorum, charitate fraterna. Consequens est, Theologos istos recte quidem dicere, qui nullum opus sine charitate bonum esse asserunt. Verum omnium pessime docent, quando dicunt, nos nescire, quando sumus in charitate. Cogunt sane nos imaginari, charitatem esse velut quietam latentemque qualitatem in anima, quo somnio quid moliuntur, nisi quod negant, nos sentire praesentissimum et vivacissimum illud quod in nobis est, ipsum videlicet pulsam vitae, hoc est affectum cordis? An quendam Sosiam Plautinum ex nobis facit iste Mercurius, ut nos ipsos neque sentiamus neque agnoscamus? Non possum, obsecro, sentire, an mihi placeat vel displiceat alter? Cur ergo criminor aut laudo vel fastiditum vel amatum? An etiam non sentio, me maledicere, malefacere, benedicere, benefacere?

At, inquit, naturalis iste potest affectus esse, natura autem gratiae fallacissima aemula est. Respondeo: Fateor, natura vehementer aemulatur

gratiam sed non nisi usque ad crucem, a cruce vero in totum diversa, immo contraria sentit et gratiae hostilissime repugnat. Crucem autem voco adversitatem. Tam diu enim diligit, laudat, benefacit, benedicit natura, quamdiu non fuerit offensa. At ubi laeseris aut voluntati eius resisteris, iam facit
 5 natura opus suum et excidit eius amor vertiturque in odium, clamorem, maliciam &c. Haesit enim in facie, non in veritate: dilexit personam et speciem, non rem ipsam: amica fuit non proximo, sed proximi bonis et rebus. Charitas autem nunquam excidit: omnia suffert, omnia credit, omnia sustinet, aequae diligit hostem ut amicum, nec mutatur mutato proximo. Sicut enim
 10 proximus manet proximus, quantumlibet varietur, ita charitas manet charitas, quantumlibet vel laedatur vel invenitur.

Itaque crux est probatio et lydius quod aiunt lapis charitatis, in qua non est quod dicas, qualitatem esse latentem, neque te nosse neque sentire, an diligas proximum tuum. Si ibi sentis te dulcem affectum servare, ne
 15 dubites, natura superior es et charitate Christus te donavit: si amarescis, naturam agnosce et charitatem quaere. Amor naturae quaerit esse dulcis et quietus, immo, ut poeta¹ ait, amicitias utilitate probat, sua quaerens et solum recipere bonum intentus. At charitas fortis amor est, in media turbatione perseverans, amicitias officiis suis probans, quaerens quae aliorum sunt, non
 20 recipere sed dare prompta: immo vera charitas bona tribuit, mala recipit, carnalitas vero bona recipit, mala tribuit aut saltem fugit.

Cave etiam ab iis, qui orationem aut quodlibet opus in charitate fieri sic cogitant, quod nullo respectu ad proximum habito fiat, modo ex qualitate illa intus praesente et latente procedat: rudissimus, immo perniciosissimus
 25 iste sensus. Tunc potius oras in charitate, quando dulci affectu in fratrem, vel amicum vel inimicum, motus pro eo oras. Tunc benedicis in charitate, quando detractori resistis, nulla alia causa quam quia fratrem, amicum vel inimicum, animo complexus non potes ferre, ut eius fama polluatur, nulla, inquam, spe vel gloriae vel amicitiae sed purae benevolentiae, qua illi bonum
 30 optas. Sic caetera omnia in charitate facis, quando in eis non nisi bonum et commodum proximi tui prorsus cuiuslibet, amici vel inimici, spectas.

Eccc haec eruditio docebit te, quantus sis in christianismo. Hic invenies, quos diligas et non diligas, quantum proficias aut deficias: nam si unum habes, in quem non es dulcis affectu, iam nihil es, etiam si miracula opereris.
 35 Hae denique regula discas tu ipse sine magistro discernere inter opera et opera bona. Clare tunc tu videbis, melius esse proximo bene velle, bene dicere, bene facere, et totam vitam tuam facere, ut sit servitus proximi in charitate, ut Apostolus paulo supra dixit, quam si omnium omnes ecclesias aedificares,

6 dixerit personam H 15 dubitas F 22 Cavete H 25 sensus est. Tunc H
 32 in christianissimo A

¹) Ovid.

omnium monasteriorum uerita haberes, omnium prorsus sanctorum miracula faceres absque hoc, quod proximo in iis seruires. Ecce haec est doctrina, quam hodie non modo ignorant sed suis traditionibus velut copiis infinitis penitus expugnant. Quorum institutum hoc est, ut proximum nunquam nisi personalem doceant diligere, dum inter opera tantum digladiantur et facies distinguunt.

Nec minus caute intelligenda est vulgatissima illa distinctio legis naturae, legis scriptae, legis euangelicae. Cum enim Apostolus hic dicat, omnes in uno et in summa convenire, certe charitas omnis legis finis est, ut i. Tim. i. dicit. Sed et Christus Matt. vij. illam legem naturae, ut vocant, 'omnia quae vultis ut faciant vobis homines, et vos facite illis', expresse eandem facit cum lege et prophetis dicens 'haec enim lex est et prophetarum'. Cum autem ipse euangelium doceat, clarum est, tres has leges non tam officio quam falso sensu intelligentium differre. Proinde haec lex scripta 'diligens proximum tuum sicut teipsum' prorsus idem dicit quod lex naturae 'Quae vultis ut faciant vobis homines (hoc enim est seipsum diligere), eadem facite vos illis (hoc certe est, sicut seipsum ita diligere et alios, ut claret)'. At quid aliud totum euangelium quoque docet? Igitur una est lex, quae transit per omnia secula, omnibus nota hominibus, scripta in omnium cordibus, nec excusabilem relinquit ullum ab initio usque in finem, licet Iudaeis accesserint caeremoniae, tum aliis gentibus suae propriae leges, quae non universum mundum obligabant, sed haec sola, quam spiritus dicat in cordibus omnium sine intermissione.

Illud quoque diligentissime observandum, quod ex huius praecepti verbis aliquot patres sumpserunt hanc opinionem, quod ordinata charitas incipit a seipso, quia, inquit, Dilectio sui praescribitur regula, qua diligere debeas proximum tuum.

Haec existimabam, ut intelligerem: sed labor est ante me, nulli praedicabo, sed meam temeritatem revolabo. Ego praeceptum hoc sic intelligo, ut non praecipiat amor sui sed amor proximi tantum: Primo quod amor suiipsius per se in omnibus est. Deinde quod si hunc ordinem voluisset dixisset 'Diligas te et proximum tuum sicut teipsum'. At nunc dicit 'Diligens proximum tuum sicut teipsum', id est, sicut iam te ipsum diligis extra praeceptum. Sed et Apostolus Paulus i. Cor. xij. hoc tribuit charitati, quod non quaerit quae sua sunt, prorsus abnegans amorem sui. Christus praecipit abnegare seipsum et odisse animam suam. Et Philip. ij. clare dicit: Non quae sua sunt, singuli considerantes, sed quae aliorum. Denique, si homo suiipsius rectam charitatem haberet, iam gratia dei non egeret, quia eadem charitas, si recta est, se et proximum diligit: non enim aliam sed eandem

7-14 Von Nec minus bis differre fehlt in H 10 Matt. vi. A und hiernach die übrigen Ausgaben 18 transit AF ed. Erlang. 36 abnegari alle Ausgaben 39 diligit AF ed. Erlang.

esse, praeceptum hoc iubet. At, ut dixi, praeceptum praerequirit, hominem seipsum diligere. Et Christus, quando Matt. vii. dicit 'Omnia quaecumque vultis ut faciant vobis homines', certe declarat, iam inesse eis voluntatem et amorem sui, nec praecipit ibi eandem, ut claret. Quare pro mea temeritate, ut dixi, videtur praeceptum loqui de perverso amore, quo quisque oblitus proximi ea tantum quaerit, quae sua sunt, qui tunc rectus fit, si rursum seipsum oblitus proximo tantum serviat. Hoc et membra corporis indicant, quorum quodlibet alteri servit suo periculo. Nam manus pro capite pugnat et laesiones excipit, pedes in lutum, aquam ruunt pro corpore redimendo. Sed et periculosissime nutritur affectus proprii commodi sub isto ordine charitatis, quem tamen Christus hoc praecepto funditus perdere voluit.

Quod si omnino amorem sui hic primum ordinari concedendum est, certe altius ascendam et dicam, amorem eiusmodi semper iniquum esse, dum fuerit in seipso, nec esse bonum, nisi extra seipsum sit in deo, hoc est, ut voluntate mei et amore mei prorsus mortuo nihil quaeram nisi purissimam dei voluntatem in me fieri, promptus ad mortem, ad vitam et ad omnem formam figuli mei, quod est arduum et difficillimum naturaeque impossibile: hic enim amo me non in me sed in deo, non in voluntate mea sed in voluntate dei. Atque ita tum diligam et proximum sicut meipsum, optans et faciens, ut sola voluntas dei in eo fiat, non autem ipsius ullo modo. Verum sic non intellexisse illos credo, nec de hoc amore proprie praeceptum loqui videtur. Quare quemque monitum volo, caveat ab his gentilibus doctrinis 'Proximus esto tibi' et similibus: perversae enim sunt et contra vim grammaticae quoque tortae. Nam 'proximus' non nisi ad alterum dicitur: ideo 'proximus esto alteri' dicendum est Christiano, ut et hoc praeceptum indicat.

At hic quaeritur, quomodo omnis lex in uno isto praecepto comprehendatur, praesertim veteris testamenti tot ritus, tot caeremoniae. Numquid enim, qui diligit proximum, eadem illa facit? Nam decalogi praecepta in eo comprehendendi, nihil est difficultatis, ut ex Apostolo Rom. xiiij. deductum est. Verum quis modo maecat pecora, circumciditur, servat tempora et annos &c. sicut servamus honorem parentibus, non occidimus, non adulteramus, non furamur &c.? S. Hieronymus suo more spiritualiter impleri leges caeremoniales sentit. Verum quid de legibus gentium aliarum dicemus, quas similiter Apostoli et ipse adeo Christus servari mandaverunt? Denique Apostolum hoc modo aequivoceum faciemus, ut qui alio modo decalogum et alio caeremonias impleri doceat, eodem utens verbo.

Ego superioribus meis consentiens dico, accepto ex fidei auditu charitatis spiritu omnia alia facta esse licita, quaecumque ceremonialiter et huma-

2 Matt. vi. A und entjprechend die übrigen Ausgaben 4 eadem II 8 pugna II
16 dei fehlt in AF ed. Erlang. 23—25 et contra vim bis dicendum est Christiano fehlt
in H 33 dicimus II 34 ambiguum faciemus II

niter statuuntur sive apud Iudaeos sive gentes, nec esse servanda, quod salus sit in eis servatis aut operibus eorum, sed quod pro charitate servanda sunt propter eos, eum quibus vivendum est nobis, donec ipsi easdem servari a nobis exigunt, ne pax solvatur in schismata et seditiones: nam charitas omnia suffert. Neque in his adeo timendum, ne contra ipsas leges veniatur quam ne offendantur ii, qui secundum eas vivunt, quorum votis nos iubet charitas servire. Ideo si deus legis ceremonias voluisset durare, aut si pro necessitate aliqua unam vel plures ex eis servare oporteat, omnino faciendum est. At postquam eas abrogavit, nihil nos ligant. Ita serviendum est legibus imperialibus, pontificiis, municipalibus, politicis ac provincialibus, solum, ne ¹⁰ eos, ut Christus ait, scandalisemus et charitatem et pacem laedamus. Ac sic clare patet, quod ne cogitari quidem lex potest, quae non sit complexa in charitate. Nam sine omni dubio, si tu quicquam statuisses, velles tibi obtemperari: quare lege naturae et charitatis urgeris et alteri id praestare, praesertim deo et vicariis potestatibus dei, modo id cures, ne in his hominum ¹⁵ praeceptis salutem constituas, sed serviendum tibi intelligas aliis per charitatem.

Verum contra ipsi legislatores multo magis debitores sunt charitati, ut, quando viderint leges suas esse onerosas subditis aut etiam noxias, eurent omnibus modis aliorum commodo servire et eas abrogare. Multo autem maxime hoc ad Ecclesiasticos pertinet legislatores: nam ipsi absque dubio ²⁰ nollent vel una syllaba legis onerari, quod nisi et aliis praestiterint non pontifices sed tyranni sunt, imponentes importabilia hominibus, quae nec digito ipsi volunt attingere.

Hinc intelligis, mi lector, cur leges quasdam pontificias soleam tyrannides appellare, quod hodie plurimis et iustissimis causis abrogandae sunt: ²⁵ Primum quod onerosae et odiosae sunt toti orbi terrarum, cui cedendum est per pontifices, Deinde quod mere laquei sunt pecuniarum et per dispensationes impudenter venduntur, Tertio quod impietati serviunt, interim veram iusticiam, in qua salus est, et charitatem funditus perdentes. Servandae tamen sunt, ubi scandalo fuerit earum contemptus, propter charitatem. ³⁰

In fine, iterum clarere satis puto, Apostolum non de ceremonialibus tantum legibus loqui sed prorsus de omnibus. Charitas enim fide accepta omnes implet hilariter et libere, quod est vere eas implere, et non in ipsas ipsarumque opera fiduciam statuit salutis, quod est serviliter et nullam implere.

^{Gal. 5, 15.} Quod si invicem mordetis et comeditis, videte, ne ab invicem ³⁵ consummamiini.

In omnibus epistolis Apostolus, suasurus charitatem, simul fere adiungit, ut unum sapiant, ut de donis, differenter eis collatis, non intulerent alter

S unum alle Anägaben 26 credendum AF ed. Erlang. 29 f. Servandae his propter charitatem fehlt in H 36 consummamiini F und ed. Erlang., deut Texte des Briefes an die Galater und der Satzkonstruktion nach richtig. aber Luther hat hier consummamiini gesetzt, vgl. S. 584 3. 9

adversus alterum. Nam sic Rho. xij. et i. Cor. xij. proponit imaginem corporis et membrorum, quomodo membra pro invicem sollicita sint et alterum alteri serviat ac non laedat. Scit Apostolus, homines esse Galatas, et dona, quanto fuerint insigniora, tanto sunt nocentiora, si desit charitas. Scientia inflat, inflat potestatis administratio, inflant prorsus omnia praeter charitatem, quae aedificat. Haec sola recte omnibus utitur, quia omnibus donis dei non sibi placet sed aliis servit. Ubi haec non adest, ibi contentio, lis et iurgia atque, ut Rho. xij. dicit, sapere non ad sobrietatem et sapere plusquam oportet. Hoc, inquam, malum mihi videtur hoc loco Apostolus tangere, quod maxime servituti charitatis repugnat. Dum enim quisque de dono sibi dato inflatur nec, quomodo in hoc alteri serviat, cogitat, sed quomodo praeferatur, necesse est, ut contentio et aemulatio insurgat mutuosque contemptus, detractio, condemnatio, temerarium iudicium, ira, invidia, clamor, malicia &c. Eandem sententiam Eph. iij. et Phil. ij. late prosequitur: nam hic breviter transit.

Est ergo sensus: Scio, vos homines esse, tentari posse, dum alter altero praestantior cupit videri, nec boni vultis esse ministratores multiformis gratiae dei in vobis. Verum curate, ne detrabatis, ne mordeatis invicem, ne consenseritis tentationi huiusmodi, sed, ut dixi, per charitatem servite invicem, unusquisque in dono, quo abundat, alius in docendo, alius in tribuendo, ut Rho. xij. latius, non autem, ut is, qui docet, inflatur contra eum, qui tribuere potest, quod forte non tribuerit quantum volet, nec, qui tribuere potest, contra eum, quod forte sibi non egere videatur illius doctrina: sic in caeteris omnibus donis. Nam, ut dixi, inflatio eiusmodi proxima est iis, qui aliquid possunt, ut aliorum se non egere gloriantur ac sic non invicem serviant in charitate, sed consummentur mutuo contemptu, odio, superbia, detractioe &c.

Dico autem: spiritu ambulate, et desyderia carnis non perficietis.

Vult dicere 'Hoc quod dixi, ne vos morderetis et comederetis, tantum est quod volo, vos spiritu vivere: tum fiet, ut eiusmodi non perficiatis. Scio, in vobis eiusmodi desyderia aliquando concitari: verum ne obtemperetis, sed spiritu ambulate, hoc est, proficite et magis spirituales efficiamini', ut Rho. viij. eadem sententia dicit: si secundum carnem vixeritis, moriemini, si autem spiritu facta carnis mortificaveritis, vivetis. Spiritu facta carnis mortificari dicit hic spiritu ambulare et resistere tentationi, ne mordeant et moriantur. Impossibile est non moveri nos ad mordendum et comedendum, verum motibus istis spiritu resistendum est.

3 Sic Apostolus H 25 consummentur AFH: in alten Drucken findet sich häufig die Schreibweise consummare 30 perficietis alte Ausgaben 35 tentationi, ac mordeant AF ed. Erlang.

Est autem pulchra haec allegoria 'mordere et comedere' in sacris literis
 † 57, 5 frequentissima. Inde in psalmo: filii hominum, dentes eorum arma et sagittae,
 † 3, 5 et iij. dentes peccatorum contrivisti, et proverb. xxx. Generatio, quae habet
 † 39, 14. pro dentibus gladios et molaribus suis commandit, ut comedat inopes de
 † 1, 12 terra et pauperes ex hominibus. Inde verbum 'devorare' Proverb. i. deglu-
 † 52, 6 tiamus eum sicut infernus viventem, et psal. li. dilexisti verba praecipitationis
 (id est devorationis, absorptionis) lingua dolosa. Videtur autem per 'mordere'
 criminationem, detractionem, vituperia intelligere, per 'comedere' vindictam
 et oppressionem, ex altera parte per 'consummari' utriusque perditionem.

Nota vim verbi. 'Non perficietis', inquit. Nam inter 'facere' et
 'perficere desyderia carnis vel spiritus' sensu Paulino (ut est apud beatum
 Augustinum lib. iij. contra Iul. c. ult.) hoc interest, quod facere concupiscentias
 est eas habere, titillari et moveri ab illis sive ad iram sive libidinem, sed
 perficere est eis consentire et eas implere: haec sunt opera carnis. Sed eas
 non habere aut non facere, tunc erit secundum beatum Augustinum lib. 13
 i. Ret. xxiiij. quando nec mortalem carnem habebimus. Inde omnes sanctos
 dicit esse adhuc carnales ex parte, licet secundum hominem interiorem sint
 spirituales, li. vi. contra Iul. Sic concupiscentia spiritus ipsa charitas con-
 cupiscit, ut possit non concupiscere secundum carnem, sed non perficit, quia
 non potest non habere carnis concupiscentiam. Et, ut interim moneam,
 concupiscentiam carnis vocat non tantum libidinem, sed omnium operum,
 quae statim enumerabit. Igitur verba Augustini sunt: Non perficiuntur carnis
 desyderia, si non consentiatur eis, quamvis agantur motibus, non tamen
 † Rom. 7, 18. perficiuntur operibus, ideo dixit ad Rhomanos: Velle mihi adiacet, perficere
 autem non invenio. Quia facere bonum est post concupiscentias non ire,
 perficere autem bonum est non concupiscere. Sic concupiscentiae carnis non
 perficiuntur, quamvis fiant, nec nostra bona opera perficiuntur, quamvis fiant.

Ex quibus omnibus patet, quid sit vita christiana, nempe tentatio,
 militia et agon, et quomodo instituendi sunt, qui variis tentantur impulsibus,
 ut non desperent, si se nondum senserint liberos a malis motibus cuiuscumque
 † Rom. 13, 14. peccati. Sic Rho. xiiij. Et carnis curam ne feceritis in desyderiis eius. Et
 † Rom. 6, 12. Rho. vi. non regnet peccatum in mortali corpore vestro ad obediendum con-
 cupiscentiis eius. Non concupiscere nemo potest, sed non obedire concupi-
 scentiiis possumus.

Haec diligentius et latius retuli propter impropristias meos, qui negant
 omnem actum bonum adhuc simul ex parte malum esse et peccatum concu-
 piscentiae dicunt esse peccatum improprie dictum. Verum tu Apostolo et
 Augustino crede, qui dicunt, bonum fieri sed non perfici. Fieri autem bonum
 bonum est, sed non perfici malum est, quia lex dei perfici debet, a qua

9 consumari AFH vgl. meine Bemerkung zu E. 582 3. 36 und zu E. 583 3. 25
 32 Rho. vij. A, danach die übrigen Ausgaben

omnes sancti deficiunt et ita in omni opere peccant. Nec est peccatum improprie, sed vere peccatum, quia non est improprie gratia, nec improprie deus, nec improprie Christus, nec improprie spiritus-sanctus, qui haec remittit et expurgat. Verum est quidem, quod teste Augustino in baptismo reatus transiit peccati, sed actus tamen mansit, hoc est, quod deus iuxta psalmum xxxi. ³⁰ 32. 2. non imputat, sed sanat: qui si imputare vellet, sicut vere et iuste posset, totum mortale et damnabile esset.

Caro enim concupiscit adversus spiritum, spiritus autem ^{Gal. 5. 17.} adversus carnem.

¹⁹ Sicut 'spiritus' hoc loco non significat solam castitatem, ita necesse est, ut 'caro' non solam significet libidinem, hoc pro necessitate dixi, quia inveteravit usus fere apud omnes, carnis concupiscentiam pro libidine tantum accipi, quo usu Apostolus intelligi non posset. Hanc sententiam Rho. vij. ^{Rom. 7. 22. 1.} egregie tractans et copiosius declarans dicit: Condelector enim legi dei secundum interiorem hominem, video autem aliam legem in membris meis repugnantem legi mentis meae, captivantem me in legem peccati, quae est in membris meis &c. Non enim haec in persona aliorum locutus est Paulus, sicut beatus Augustinus lib. vi. contra Iul. c. xi. dicit se aliquando intellexisse, immo non intellexisse, Manicheos autem dicit et Pelagianos sic intellexisse. ²⁰ Sic beatus Petrus c. ij. Epist. i. Obsecro vos tanquam advenas et peregrinos ^{1. Pet. 2. 11} abstinere vos a carnalibus desyderiis, quae militant adversus animam.

D. Hieronymus hoc loco profunde se quaestioni involvit, quomodo inter spiritum et carnem medium inveniat et media opera, et sum Origenem secutus spiritum, animam, carnem distinguit, inde spirituales, animales et ²⁵ carnalem hominem distribuit. Et quanquam ista trinitas videatur statui ex illo i. Thess. ult. ut integer spiritus vester et anima et corpus servetur &c., ^{1. Thess. 5. 23} tamen nec accedere nec recedere audeo, tum quod spiritum et animam manifeste pro eodem accipit Petrus in dicto loco, appellans animam, contra quam militent desyderia, ubi contra spiritum concupiscere carnem dicit Paulus, et ³⁰ hominem carnalem ac animalemi mihi pro eodem Apostolus videtur accipere.

Ego mea temeritate carnem, animam, spiritum prorsus non separo. Non enim caro concupiscit nisi per animam et spiritum, quo vivit, sed spiritum et carnem intelligo totum hominem, maxime ipsam animam. Breviter, ut dem erassissimam similitudinem: Sicut carnem sanctam aut morbosam utrunque

11 dixi fehlt in AF ed. Erlang. 20 Sic S. Petrus II 27—30 Statt der Worte tamen nec accedere bis videtur accipere fehlt in H: tamen satis apparet ex 1. Cor. 2. et animalemi hominem damuari, cum ait: Animalis homo non percipit ea, quae sunt spiritus dei. Itaque cum animalis homo non vivat vita spiritus nec moveatur spiritualiter, non dubium est, quin animalemi et carnalem hominem Apostolus eundem esse velit. Quare nemo recte collegerit ex Origenis sententia media quedam opera. Iam et Gen. 2 videmus, animalemi hominem dici, qui naturali vita et motu praeditus est. 31 mea temeritate fehlt in H

appello sanam et morbidam (neque enim ulla est tota morbus), quae, inquantum incipit sanari et sana est, sanitas vocatur, ubi vero vulnus aut morbus reliquus est, morbus vocatur, atque ut morbus seu vulnus reliquam sanam carnem impedit, ne perfecte faciat quod caro sana faceret: ita idem homo, eadem anima, idem spiritus hominis, quia affectu carnis mixtus et vitiatu est, quatenus sapit quae dei sunt, spiritus est, quatenus carnis movetur
 1. 2^o Cor. 5, 3. illecebris, caro est, quibus si consenserit, totus caro est, ut Gen. vi. dicitur, rursum, si consenserit totus legi, totus spiritus est, quod fiet quando corpus erit spirituale. Non ergo duo isti homines diversi imaginandi sunt, sed velut crepusculum matutinum, quod neque dies neque nox est, utrumque tamen dici potest, magis autem dies, ad quam de tenebris noctis vergit.
 2^o Cor. 10, 30 ff. Verum longe pulcherrime utrumque ostendit Semivivus ille apud Lucam, qui, a Samaritano susceptus quidem curari, nondum tamen plene sanus factus est, ita et nos in ecclesia sanamur quidem, sani autem plene non sumus: ob hoc caro, ob illud spiritus vocamur. Totus homo est qui castitatem amat, idem totus homo illecebris libidinis titillatur. Sunt duo toti homines et unus totus homo: ita fit, ut homo sibiipsi pugnet contrariusque sit, vult et non vult. Atque haec est gloria gratiae dei, quod nos fecit nobisipsis
 3^o Rom. 7, 22. hostes. Sic enim superat peccatum, sicut Gedeon superavit Madian, gloriosissimo videlicet triumpho, ut hostes seipsos trucidant. Sic aqua vino infusa in altari primum pugnat cum vino, donec absorbeatur et vinum fiat: ita gratia, et, ut supra dictum est, fermentum in satis tribus absconditur, donec fermentetur totum.

4^o Gal. 5, 17. Haec autem sibi invicem adversantur, ut non quaecumque vultis illa faciatis.

Vide audacem Apostolum: nihil timet ignem, negat liberum arbitrium quod est mirabile in auribus nostris: dicit, non posse fieri quae volumus cum nos voluntatem constituerimus (autore vel Aristotele) reginam et dominam omnium virium et actuum. Atque hic error et haeresis maxima erat tolerabilis, si hoc dixisset de iis, qui sunt extra gratiam. Nunc, ut nulla sit ei excusatio, quin comburatur, affirmat id de iis, qui spiritu gratiae vivunt.
 5^o Rom. 7, 14. Idem Rom. vij. dicit: Ego autem carnalis sum, venundatus sub peccato: quod volo bonum, non facio, quod nolo malum, hoc facio. Si iustus et sanctus sic queritur de peccato, ubi peccator et impius apparebunt cum operibus suis de genere bonorum et moraliter bonis? Gratia dei nondum perfecit liberum arbitrium, et ipsomet seipsum liberum faciet? quid insanimus?

Satis dictum est de diversitate spiritus et carnis: neutrum extinguit alterum in hac vita, et si spiritus invitam carnem domet sibiique subiiciat:

7 consenserit A consentit F Gen. vij. A und dauach alle übrigen Ausgaben
 et gratia, ut supra II

quo fit ut nemo audeat gloriari, se mundum habere cor aut mundum esse a sordibus: non enim caro mea aliquid facit, quod non ipse facere dicar. At si cor immundum est, iam nec opus mundum est: qualis enim arbor, talis et fructus. Quod iterum dico contra improprietas, qui inveniunt in seipsis actus bonos sine omni vitio aut peccato improprie dicto, vitiosas suas opi-
 5 niones Pauli tam aperto textui opposcentes: 'Non facitis, inquit, quae vultis', propter carnis rebellionem, repugnantem legi mentis vestrae et spiri-
 tuali voluntati vestrae.

Non servat Apostolus hic distinctionem superius datam inter 'facere' et 'perficere', quia 'non faciatis' pro 'non perficiatis' accipit, ut clarum
 10 est: sed et Rho. vij. non servat, quando dicit 'quod volo bonum, non facio',^{36 Rom. 7. 19} id est, non perficio. At quando dicit 'quod odi malum, hoc facio', hic servat eam distinctionem, quia facit malum, sed non perficit. Quod si cui haec distinctio Augustini non placet, aliter meditetur, modo hunc sensum non
 15 omittat, esse in nobis pugnam spiritus et carnis, qua impediti non implemus perfecte legem, ideoque peccatores nos esse, quamdiu in carne sumus, atque in omni opere bono egere ignoscente misericordia dei et dicere 'Non intres'^{37 16. 2} in iudicium cum servo tuo, domine, quia non iustificabitur in conspectu tuo omnis vivens?

20 Quod si spiritu ducimini, non estis sub lege.

^{38 Gal. 5. 18.}

Dixi, inquit, ut spiritu ambularetis, concupiscentiam spiritus sequeremini, resistentes concupiscentiae carnis, ne morderetis et comederetis invicem sed serviretis invicem in charitate, quae est plenitudo legis. Nam si hoc
 25 facitis et ita spiritu ducimini concupiscentiaeque spiritus obeditis, ecce non estis sub lege, nihil debetis legi sed impletis legem. Quid ergo rursus ad legem reverti voluistis? Quid alia via legem implere tentatis?

Dixi satis supra, quod 'esse sub lege' est eam non implere aut serviliter sine affectu hilari implere. Affectum autem hunc hilarem non lex, non natura, sed fides impetrat in Christo Iesu. Atque hoc duci spiritu, hoc
 30 obedire concupiscentiae spiritus, haec pugna et conatus, qui est tota vita nostra, facit, ut deus misericorditer ignoscat, quod illa non facimus quae volumus. Nondum enim spiritus sumus, sed spiritu ducimur. Nam Ioan. iij.^{39 3. 6.} 'Quod natum est ex spiritu, spiritus est', ostendit, quid esse debeamus, hic autem, quid sumus: debemus esse spiritus, sed sumus adhuc in ductu et,
 35 ut sic dixerim, in formatione spiritus. Qui autem sunt sub lege, sunt et in operibus carnis, ut Rho. vij. Cum essemus in carne, passiones peccatorum,^{40 Rom. 7. 5.} quae per legem erant, operabantur in membris nostris, ut fructificarent morti. Ita Rho. viij. quoque: Qui spiritu dei aguntur, hi filii dei sunt. Nam hoc^{41 Rom. 8. 14.}

2 dicat H 5 dicto vitiosos, suas opiniones AF ed. Erlang. 12 quando dicit
 hinter At fehlt in H 37 mortui H

Job. 6. 11. ducere et agere idem est quod trahere, de quo Ioan. vi. Nemo venit ad me,
 Job. 12. 32. nisi pater meus traxerit eum. Item xij. cum exaltatus fuero, omnes traham
 ad me ipsum, id est, suaviter movebo, hilares et spontaneos faciam, spiritu
 concupiscentiam in eis suscitabo, quos Moses et lex terroribus tristes et
 invitos cogebant aut velut pueros temporalibus promissis interim fovebant. 5
 Jobel. 1. 4. Sic sponsa Canti. i. Trahe me post te, in odorem curremus ungentorum
 tuorum, q. d. 'Moses et prophetae verbo legis, trucibus minis, terrent et
 urgent aridam et invitam, tu autem verbo gratiae et memoria exhibitae
 misericordiae dulciter trahes et unge suaviter'. Odor enim ungentorum
 Euangelium gratiae dei est, in quo olfit, id est, fide percipitur ungentum 10
 Eru. 24. 20. gratiae dei. Hinc illud Ecclesi. xxiij. in plateis sicut cynamomum et bal-
 samum aromatisans odorem dedi, quasi myrrha electa dedi suavitatem odoris,
 Job. 45. 9. et psal. xliij. myrrha et gutta et casia a vestimentis tuis. Sic Paulus: odor
 2. Cor. 2. 15 f. bonus Christi sumus, aliis in vitam &c. Idem trahere etiam sibilare dicitur
 Job. 7. 18. apud Esaiam vij. in die illa sibilabit dominus muscae, quae est in extremis 15
 finibus Aegypti &c. id est, spiritu sancto afflabit, spiritum eorum excitabit,
 1. Cor. 10. 19. ut concupiscent contra carnem &c. Sic ij. Re. xix. scribitur Helias neque
 11 ff. in spiritu forti neque in commotione neque in igne (quae omnia sunt terrores
 legis) sed in sibilo aurae tenuis sensisse dominum. Quia non ex tristitia
 aut necessitate sed hilaritate ac suavitate impletur lex domini. 20

Gal. 5. Manifesta autem sunt opera carnis, quae sunt fornicatio,
 19-21. immundicia, impudicitia, luxuria, idolorum servitus, veneficia,
 inimicitiae, contentiones, aemulationes, irae, rixae, dissensiones,
 sectae, invidiae, homicidia, ebrietates, comessationes et his
 similia. 25

Hic omnium manifestissime patet, carnem non pro libidinis accipi
 tantum concupiscentiis, sed pro omni prorsus eo, quod contrarium est spiritui
 gratiae. Nam haereses seu sectae et dissensiones sunt vitia subtilissimarum
 mentium et sanctissima specie fulgentium. Quod ideo dico, ut stabiliam quae
 supra dixi, per carnem totum hominem significari, per spiritum aequae totum, 30
 atque hominem interiorem et exteriorem seu novum et veterem non distingui
 Gal. 5. 22. iuxta differentiam animae et corporis, sed iuxta affectus. Nam cum fructus
 seu opera spiritus sint pax, fides, continentia &c. et haec in corpore fiant,
 quis potest negare spiritum et fructum eius in corpore membrisque carnalibus
 1. Cor. 6. 15. esse, sicut expresse i. Cor. vi. An nescitis, inquit, quod membra vestra templum 35
 3. 16. sunt spiritus sancti? Ecce non tantum anima, sed membra quoque sunt
 1. Cor. 6. 20. spirituale templum. Et iterum: glorificate et portate deum in corpore vestro,
 non dicit 'in anima vestra'. Contra, quando invidiae, inimicitiae vitia sunt

1 id est II 3 spiritus ed. Erlang. 11 -20 Non trahere viâ lex domini
 jehf in II 17 ij. Rho. xix. A 3. Reg. 9. ed. Erlang. 35 sicut expresse 1. Cor. 4. II

animorum, quis negabit, carnem esse in anima? Igitur spiritualis homo totus homo est, quantum sapit quae dei sunt, carnalis totus, quantum sapit quae sua sunt.

Apostolus, ignarus Aristotelicae philosophiae, non appellat haec vitia
 5 habitus in anima, sed opera ipsa, quibus omnibus unum habitum tribuit, carnem, hoc est totum hominem ex Adam natum. Nam illi adhuc hodie quaerunt subiectum vitiorum et virtutum, necdum invenerunt, an in rationali, an irrationali parte locanda sint. Beatus, quem tu erudieris, domine, et de
 10 lege tua docueris, ut liberetur a stultis illis et vanis cogitationibus et mitiges ei a diebus istis pessimis, donec foliatur peccatori fovea. Igitur cum Apostolo contemptis habitibus aliisque deliriis moralis philosophiae, scito aut carnem aut spiritum te esse et utrunque ex fructibus suis cognosci, quos hic Apostolus aperte enumerat.

In isto vitiorum numero nulli fere consentiunt. Beatus Augustinus xiiij.
 15 beatus Ambrosius xvi, Noster xvij ponit. Beatus Hieronymus xv recitat, omittens impudicitiam et homicidia, dicensque: In latinis codicibus adulterium quoque et impudicitia et homicidia in hoc catalogo vitiorum referuntur scripta, sed sciendum, non plus quam quindecim carnis opera nominata, de quibus disserimus. Haec ille. Erasmus et Stapulensis fere cum nostro
 20 consentiunt, nisi quod adulterium addunt et vel luxuriam vel impudicitiam tollunt.

Opponit autem Apostolus non singulos fructus singulis operibus, sed confuse unum multis et multa multis, ut charitatem et gaudium fornicationi, immunditiae, luxuriae, quae sunt perversae dilectiones perversaque gaudia,
 25 pacem, patientiam, longanimitatem, benignitatem, bonitatem inimicitias, contentionibus, litibus, irae, rixis &c., fidem haeresibus, idolatriae, veneficiis, continentiam ebrietatibus et comessionibus.

Primum est fornicatio, nota satis.

Secundum immundicia, qua d. Hieronymus comprehendit omnes extra
 30 ordinarias infandasque voluptates.

Tertium luxuria nam 'impudicitia' nostri textus videtur e margine relata in textum, ut quam aliquis glosandi studio super 'immunditiam' vel 'luxuriam' signarit aut ita in aliis haberi notarit): hanc autem licet d. Hieronymus generaliter extenderit etiam ad excessum coniugum, graece tamen
 35 aselgia, lascivia vel, ut Ambrosius, obscenitas, dicitur, quod ad mores, gestus quoque et verba pertinere potest.

Quartum idololatria, etiam ipsa nota satis, sed nunc nulla saltem erassa illa et quae in gentibus erat. Caeterum quorum deus venter est et
 40 qui avari sunt, etiam Apostolo autore idolatrae sunt. Idolatrae sunt omnes

8 an in irrationali parte locanda sit II 19 — 21 Non Erasmus bis impudicitiam tollunt fēhlt in II 24 perversae delectationes II 37 idolatria II

adulatores et superbi ac quicumque gloriantur in homine vel seipso vel altero. Ita hodie non parum multi principes et pontifices idola sunt.

Quintum veneficium est, quod malum hodie mire increscit. Dicitur autem Hieronymo teste ars malefica. Pharmacum enim graece venenum vel medicamentum dicitur, inde pharmaceutria venefica. Igitur magos, maleficos, 5
carnivatrices, et si qui alii, qui pactis daemonum usi illudunt, nocent, furantur proximis suis, Apostolus significat. Claret autem tanti Apostoli quoque autoritate, veneficia illa non esse nihil, sed posse nocere, quod multi non credunt.

Sextum, inimicitiae simulatae et silentia inter se odia esse videntur. 10
Lites, quod noster textus contentiones, graecus eris, id est lis, opus inimicitiarum, aemulationes seu zeli: supra dictum est. Irae: notum est. Rixae, quas d. Hieronymus graece erithcias dici aptius putat, quando scilicet aliquis, ad contradicendum paratus, stomacho delectatur alieno et muliebri iurgio contendit et provocat contendentem. Haec omnia experientia et exemplo 15
duorum adversariorum melius quam descriptione colligere possis. Primum enim sunt inimici atque discordes: tum data quacunque occasione mox litigant: litigantes autem aemulantur, dum quisque alteri superior esse nititur: aemulantes autem irascuntur: irati autem quaerunt utrinque, quod dicant aut faciant aut omittant quod alterum mordeat ac provocet, hoc est, 20
rixantur: rixantes autem dissentiunt et quisque sua defendere promptus est alienaque infirmare. Ex quibus tunc sectae et haereses fiunt, dum quisque alios in suam partem trahit et alteri abstrahit. Hinc alitur invidia, atrox malum: tandem in caedes et homicidia ruunt. Et hic finis huius mali. Exemplum sume inter duos forenses adversarios aut duas respublicas 25
invicem adversarias aut inter duos sophistas ac theologistas pro opinionibus suis certantes. Novem ergo gradibus seu capitibus distinxit concupiscentiam illam carnis amarulentam atque colericam: adeo detestatur adversarios charitatis Apostolus. Addit hic d. Hieronymus, haereticum dici omnem, qui scripturam aliter intelligit quam sensus spiritussancti flagitat, etiam si de 30
ecclesia non recesserit: dura sententia super Aristotelicos theologos.

Deinde septimum ebrietas, quae non tantum vino sed omni alio 35
genere potus prohibetur. Unde Lucae i. Vinum et siceram, id est inebriativum, non bibit. Commendatur sane abstinencia vini et sobrietas in variis scripturae locis. Contra, quid ebrietas praestiterit, satis eiusdem probant scripturae historiae in Noe, Loth, quorum ebrietas sine propria culpa, non tamen sine malo aliorum contigit: sed notae sunt historiae passim. 40
Unde Christus Lucae xxi. Attendite, ne graventur corda vestra crapula et ebrietate. Et certe ebrietatem satis apparet esse quandam pestem in nostris

12 Irae: notum est fehlt in H 29—31 Non Addit hic bis Aristotelicos theologos
fehlt in H 32 Decimumseptimum Alii: sic Ursart Deinde septimum schon in F 39 Non
Et certe bis expurgandi C. 591 3. 5 fehlt in H

regionibus, divino furore immissam. Fugimus passim pestilentiam carnis et
 omni studio nos armamus et curamus, ne corripiamur ab ea: in hanc vero
 pestem insigni caecitate nos ipsi irruimus, nec est qui saltem moneat, nedum
 prohibeat, denique impetuosius grassatur quam ut spes esse possit eam
 5 expurgandi.

Ultimum comessatio, quae Lucae xxi. crapula dicitur: sicut ebrietas ^{20c. 21. 24}
 nimium bibendo, ita crapula nimium comedendo gravat corda. Et hoc celebre
 malum mire crescit etiam in duobus populi et magnatibus Israel tanto luxu,
 tanto apparatu, tanta ferculorum copia et varietate, ut priscorum insignes
 10 crapulas videantur data opera velle irridere. Venit autem verbum 'comes-
 satio' a nomine 'Comos',¹⁾ qui Graecis deus convivii et crapulae dictus est,
 ut sicut a Venere libido ita a Como crapula dicitur, utrumque sane nomen
 potentissimum et vicinum: huic venter, illi ea quae infra ventrem sunt ser-
 viunt, et Comos Venerem servat ac vegetat, alioquin sine Cerere et Baccho
 15 friget Venus.

In fine addit 'et iis similia': quia quis omnem lernam carnalis vitae
 recenseat? Nam superbiam et vanam gloriam satis sub accumulatione et zelo
 comprehendit, detractionem, maledicta, clamorem, blasphemias sub ira, invidia,
 dissensione &c., dolos, fraudes, insidias, mendacia sub eisdem: partes enim
 20 aliquot signavit, ne Galatae causarentur sese nescire, quomodo carnis con-
 cupiscentiis resisterent.

Quae praedico vobis, sicut praedixi, quoniam qui talia ^{Gal. 5. 21.}
 agunt, regnum dei non consequentur.

Eccc hoc est spiritu ambulare et non perficere carnis desyderia, spiritu
 25 duci, non esse sub lege atque omnem legem in uno charitatis capitulo com-
 plecti, scilicet si haec non fiant. Jam vides, quam non sufficiat sola fides,
 et tamen sola fides iustificat, quia, si vera est, impetrat spiritum charitatis.
 Spiritus autem charitatis haec omnia fugit, ac sic legem implet et regnum
 dei consequitur. Proinde totum fidei tribuendum, fides autem verbo, verbum
 30 autem divinae misericordiae mittenti verbi Apostolos et praedicatores, ut sit
 omnis sufficientia nostra ex deo, a quo venit omne donum et datum optimum.

Haec sunt quae in populo tractari oportuit et eo ordine tractari, quo
 ab Apostolo traduntur, ut primum de suis viribus desperantes verbum fidei
 audiant, audientes credant, credentes invocent, invocantes exaudiantur, exauditi
 35 spiritum charitatis accipiant, accepto spiritu spiritu ambulent et desyderia
 carnis non perficiant sed crucifigant, crucifixi cum Christo resurgant et regnum
 dei possideant. Nos autem in operibus a nobis electis et statutis animas
 occupamus, semper docentes et nunquam veritatis scientiam attingentes, immo

7—10 Non Et hoc bis irridere jehit in H 9 tanto ferculorum alle Ausgaben
 30 mitrentis alle Ausgaben

¹⁾ *κἄνος*.

contra pietatem liberum arbitrium et virtutes nostras erigentes, praesumptionem docentes et merita congrui et condigni vanissime iactantes, tandem noticiam Christi penitus tollentes et miserrimas conscientias hominibus multiplicantes.

B. Augustinus super verbo 'qui talia agunt': Agunt, inquit, talia, qui cupiditatibus carnalibus consentientes facienda esse decernunt, etiam si adimplendi facultas non datur. Et subiungit miram distinctionem. Aliud, inquit, est non peccare et aliud peccatum non habere. Nam in quo peccatum non regnat, non peccat, hic est qui non obedit desyderiis eius: in quo autem non existunt omnino ista desyderia, non solum non peccat, sed etiam non habet peccatum. Quod, et si multis ex partibus in ista vita possit effici, ex omni tamen parte non nisi in resurrectione atque commutatione carnis sperandum est. Haec distinctio idem docet, quod supra satis est dictum, quod homo, in quantum spiritu ambulat, iustus et sanctus est ac non peccat, at in quantum desyderiis adhuc movetur, peccator est et carnalis: habet ergo peccatum in carne et peccat caro eius, ipse vero non peccat. Mira sententia: idem homo simul peccat et non peccat. Hic concordantur duae illae Ioannis apostoli sententiae: prior Ioan. i. Si dixerimus, quia peccatum non habemus, nosipsos seducimus: posterior iij. et v. Omnis qui natus est ex deo non peccat. Omnes ergo sancti habent peccatum suntque peccatores, et nullus peccat: insti sunt iuxta illud quod gratia in eis sanavit, peccatores iuxta quod adhuc sanandi sunt.

Gal. 5, 22.

Fructus autem spiritus est charitas, gaudium, pax, patientia, benignitas, bonitas, longanimitas, mansuetudo, fides, modestia, continentia, castitas.

Non est dubium, quin tantum novem fructus numerarit Paulus, ut ex d. Hieronymo, beato Augustino et graeco liquet, ubi sic censentur: fructus spiritus est charitas, gaudium, pax, longanimitas, benignitas, bonitas, fides, mansuetudo, continentia. Apparet autem, numerum duodecimum istum crevisse imperita aliquorum diligentia. Qui cum vel in glosa vel margine vel in Hieronymo invenissent 'patientiam', in textum retulerunt in quartum locum, in quo 'longanimitas' ponenda fuit, quam in septimum transtulerunt. Deinde 'continentiam' id quod 'modestiam et castitatem' ex d. Hieronymo significare viderunt, adiecerunt has duas textui, et 'fidei' ac 'mansuetudinis' loca permutarunt.

Perit ergo fundamentum doctrinae illorum de duodecim fructibus non modo defectu numeri, verum et ratione intelligentiae. Illi enim ex fructibus faciunt suos habitus in anima subjective haerentes: Apostolus autem facit eos opera spiritus vitalia et per totum hominem diffusa, opponit enim eos operibus carnis. Sed et 'spiritus' hoc loco (licet refragante Hieronymo)

non spiritum sanctum significat, sed spirituales hominem, ut sit antithesis
 'opera carnis, fructus spiritus': 'caro' arbor mala, proficiens spinas et tribulos,
 'spiritus' arbor bona, proficiens uvae et ficus, ut Matt. vij. Nam et Ambrosius ^{381. 1. 1. 1. 1. 1.}
 dicit, quod lex spiritus haec operatur, et beatus Hieronymus, in viam rediens,
 5 spiritum arborem bonam interpretatur. Item carnis opera, non fructus,
 spiritus fructus, non opera vocat. Cur hoc? nempe quod opera carnis non
 sunt utilia, quia spinis et tribulis nemo frui potest, sed sunt opera mala,
 tantum nocentia. At opera spiritus prosunt et frui illis possumus in aeternum,
 sunt ficus et uvae terrae promissionis: recte ergo fructus nomine commendantur.

10 Primus est charitas, de qua dictum est, non esse eam qualitatem
 latentem, sed sicut de fide beatus Augustinus dicit, quod unusquisque eam
 certissime videt, si eam habet, ita et spem certe sentit se habere, ita et
 charitatem praesertim tempore tentationis certissime videt, si habet. Est
 ergo haec dulcis motus in deum irascentem et proximum offendentem. Tunc
 15 enim probatur charitas dei, quando percuit et perturbat, sicut in martyribus
 monstratum est et in Christo passo. Tunc autem probatur charitas proximi,
 quando proximus offendit et odium mereri videtur. Alioquin nulla ferme
 virtus simulationi magis patet, adeo ut Rho. xij. Apostolus id unum curarit, ^{381. 12. 9.}
 dicens: charitas sine simulatione. Habet enim deus multos amatores, qui in
 20 psalmo scribuntur: Confitebitur tibi, cum benefeceris ei, et psal. lxxvij. Et ^{381. 19. 19}
 dilexerunt eum in ore suo, et lingua mentiti sunt ei. Lateat ergo in pace, ^{75. 30.}
 sed in bello nihil vivatius sentitur quam charitas, spes, fides, nisi diffidentiam,
 desperationem, odium quoque non sentiant.

Gaudium, secundus fructus, aequae ut charitas, in deo et proximo
 25 est: In deo, quando de divina misericordia laeti sumus, etiam in mediis
 mundi procellis laudantes et benedicentes dominum in camino ignis die ac
 nocte, In proximo vero, quando illius bonis non invidemus, sed congratulamur
 tanquam nostris propriis, laudantes dona dei in illo. At sicut carnis sectatores
 fingunt charitatem tempore sereno, ita et gaudium: laudant deum et
 30 dona dei in hominibus, sed donec offendantur: tunc opera carnis prouunt,
 detrahunt donis dei quae prius laudant, tristantur si detractioni eorum non
 sit successus nec minuatur existimatio proximi. Nemo enim credit, quam
 profunda sit malicia carnis: tam multos secrete perdit, donec tententur et
 probentur.

35 Plana videntur et aperta Apostoli verba, sed si in usum ponas, invenies
 quam arduum sit non operari opera carnis, quae insensatis illis videntur a
 se esse longissima, cum sint illis plenissimi. Nam etiam super religione,
 super observantiis, super bonis operibus, super regulis, statutis, traditionibus,
 moribus hominum pleno impetu prouunt. Sed hic accipiunt velamentum
 40 zeli et amorem iusticiae, et pro sancta religione secrete vastant charitatem

12 j. ita et charitatem fide certissime videt jectt in H 28 in illis AF ed. Erlang.
 Luther's Werke. II. 38

et pacem et gaudium. Qui furor hodie omnia fere monasteria, omnes eccle-
30 78, 31. sias et, ut psal. ait, Electiores Israel occupat. Nam in iis, qui publice mali
sunt, facile dignoscuntur: at sub tonsuris, infulis aliisque sacris ritibus pulchre
saguntur ac secure regnat Behemoth iste, dum credunt se obsequium deo
praestare, si suae factionis carnem ament, extraneos vero immortalis odio
persequantur ac erimuntur.

Tertius est pax, quae et ipsa duplex est: In deo, haec est bona con-
scientia in misericordia Christi mixta, sed exuperat quandoque omnem sensum,
dum turbatur abscondente se deo et faciem avertente, conscientia sibi relicta,
In proximo vero, dum ceditur eius voluntati. Nam pax haec cum hominibus
stare nunquam potest, si quilibet sua iustificet, teneatur, quaerat, exostulet,
sicut hodie forum Rhomanum et iura ecclesiam repleverunt litibus, iurgiis,
causis, interim frusto parvulo pacis contenti, qua cum suis conveniunt,
faciuntque sibi ipsis operculum nequitiae, ut nihil minus putent, quam se in
operibus carnis esse submersos. Non enim cum quantis discordent, sed cum
quantis concordent, attendunt, reliquos etiam docere pacem parati. Prorsus
Rom. 12, 18. hi nihil de pace intelligunt, quam Apostolus Rho. xij. commendat, dicens:
Matt. 5, 9. quantum in vobis est, cum omnibus hominibus pacem habentes, et Matt. v.
Beati pacifici, quoniam filii dei vocantur.

Verum huius pacis dissolutionem irristae sane doctissime excusant,
quando vim vi repellere docent et iusticiam tuendam esse iactant, quasi non
sit summa omnium iusticia iusticiam suam relinquere et adversario tollenti
pallium cedere, etiam tunica adiecta. Breviter, impossibile est Euangelium
et iura hominum simul servare: ideo impossibile est, pacem simul cum iuribus
stare, maxime nostra aetate, ubi Euangelium nihil est, iura sunt omnia in
25 26. omnibus. Hic est angelus in Apocalypsi missus in ira dei, ut sumeret pacem
de terra.

Quartus est longanimitas, graece macrothymia.¹ Non est enim hic
hypomone,² id est patientia, nec anoche,³ id est tolerantia, quanquam d. Hiero-
nymus pro eodem accipere velit patientiam et longanimitatem: verum aliud
videtur esse malos tolerare, aliud eorum iniurias pati, et adhuc eorum
expectare emendationem, optare salutem, non cogitare vindictam, quod pro-
30 31. prium est longanimitatis. Rho. ij. An divitias bonitatis et patientiae et longan-
nimitatis eius contemnis? Bonitas est, qua benefacit eis: patientia, qua eos
patitur abuti beneficiis, ingratos reddentes malum pro bono: longanimitas,
qua expectat emendationem eorum.

Quintus est benignitas, sextus bonitas, quae sic differunt autore
Hieronymo: Benignitas est virtus lenis, blanda, tranquilla et omnium bonorum

14 sub ipsis AF ed. Erlang. 26 f. Hic est angelus bis pacem de terra fēht in H
28 hic fēht in ed. Erlang. 30 pro eadem H

1) μακροθυμία. 2) ὑπομονή. 3) ἀνοχή.

apta consortio, invitans ad familiaritatem sui, dulcis alloquio, moribus temperata. Unde beatus Ambrosius habet 'lenitas'. Haec passim et barbare vocatur amicitia, vernacula freundlich, holdselig, leudselig, graece chrestotes, quam ij. Corint. vi. suavitatem interpretatur dicens: In suavitate, in spiritu ^{2. Cor. 6, 6.} sancto, et hinc Rho. ultimo chrestologias dulces sermones dixit. Et rectius ^{9. Rom. 16, 18} suavitas quam benignitas mihi diceretur, quod malignitas contrarium vitium atrocius est quam ut difficiles illos et insuaves significet. Dicitur enim de insuavibus 'bonus homo est, sed nescit hominum se moribus attemperare, er ist frum, aber gar tzu unfreundlich und nit leudselig'. Bonitas ergo potest ¹⁰ esse tristior et fronte severis moribus irrigata, ad benefaciendum tamen exposita, nemini nocet, omnibus prodest, sed humanitatis aliquid ei deest.

Septimus fides, quam d. Hieronymus eam intelligit, quae ab Apostolo substantia rerum sperandarum Heb. xi. scribitur. Nam substantiam exponit ^{6. Cor. 11, 1} pro possessione, dicens: Quia quod fide possidemus, speramus esse venturum. ¹⁵ In qua sententia et ego diu fui, quod observassem substantiam in sacris literis fere ubique pro facultatibus et possessione usurpari, maxime eum ad hoc Hieronymi huius loci tenerem auctoritatem. Nam quae de substantia sententiarum comportarunt, quid est recensere? At postquam Philippus meus Melanchthon, adolescens corpore, senex venerabili mentis canicie, quo ²⁰ in graecis utor praeceptore, me sic sapere non permisit, ostenditque substantiam, quando facultatem significat, non hypostasim (quo verbo Apostolus Heb. xi. utitur) sed vel Usian¹ vel Broton² vel Hyparxin³ graece dici, ^{6. Cor. 11, 1} mutavi sententiam cedoque sensu meo, hypostasim seu substantiam significare proprie subsistentiam et substantiam, qua quodlibet in se subsistit, ut ²⁵ Chrisostomus sapit, vel etiam promissionem, pactum, de quo non est nunc tempus latius disputandi, expectationem, quae verbi, unde descendit hypostasis, vis et proprietates admittit. Potest autem 'fides' hoc loco non absurde accipi pro veritate seu fidelitate seu simplicitate, quae neminem fallit, quae in negotiis et communi mortalium vita summe est necessaria, ut etiam duplicem ³⁰ sic fidem inveniamus, unam erga deum, cui fideles sumus, non tantum quod servamus nostra promissa, quantum quod credimus illius promissis, alteram erga hominem, cui sumus fideles, servantes et tenaces pactorum ac promissorum.

Octavus mansuetudo, quam Hieronymus opponit irae et rixis, quae ³⁵ a longanimitate forte difficulter distinguitur. At nota est mansuetudo et mititas, quod sit virtus, quae non irritatur ad iram, non vindicat, ultra quam longanimitas est, quae expectat emendationem malorum, qui etiam non irritantur.

3 holdselig fehlt in H Ζηλοστυχης H 8 er ist wol frum H 13 -27 Ven Nam
substantiam viz proprietates admittit fehlt in H 24 quam quodlibet A 37 qui etiam non
irritantur fehlt in H

1) = οὐσία. 2) = προτίον. 3) = ὑπερξίν.

Nonus continentia seu rectius temperantia, quam non tantum in castitate debemus accipere sed et in potu et cibo, quare eius sententia castitatem et modestiam complectitur. Itaque et coniugum hic frenat licentiam, ut continenter vivant, modestia temperantes carnis libidinem.

Gal. 3, 23.

Adversus huiusmodi non est lex.

5

Memor argumenti suscepti semper inculcat legem, quae non iustificat
 1 Tim. 1, 9. confidentes in eam: sic Timot. i. Lex non est in isto posita, sed rebellibus et
 parricidis &c. Non indigent lege, qui tales sunt: ut quid ergo Galatae ad
 legem revertuntur non modo dealogi sed etiam ceremoniarum? Vides enim,
 Apostolum non de ceremoniali tantum lege, sed maxime et de morali loqui. 10

Iterum autem suo tropo theologissat Apostolus: quare cavendum est
 a stulta intelligentia, quasi iustus non debeat bene vivere bonaque facere
 (nam hoc rudes intelligunt non esse sub lege), sed ideo iustus non habet
 legem, quia nihil debet legi, ut qui habet charitatem quae facit et implet
 legem. Sicut iij et vij (paradigma est Augustini) non debent esse decem, 15
 sed sunt decem, nec ad hoc, ut decem fiant, quaerenda est ulla lex aut regula.
 Sic domus aedificata non debet aedificari: est enim, quod ars aedificatoris
 velut lex quaerebat. Ita iustus non debet bene vivere, sed bene vivit, nec
 indiget lege quae doceat eum bene vivere. Sic virgo non debet esse virgo:
 quod si per aliquam legem quaereret fieri virgo, nonne insaniret? Iniustus 20
 autem debet bene vivere, quia non bene vivit, quod lex requirit. Hoc totum
 urget, ne ex lege et operibus iusti fieri praesumant, sed per fidem accipiant
 spiritum sine lege et operibus, quo legi satisfaciant, ut abunde satis dictum
 est in superioribus.

Gal. 5, 24.

Qui autem sunt Christi, carnem crucifixerunt cum vitiis et
 concupiscentiis. 25

Ad occultam respondet quaestionem, qua ex praedictis quispiam motus
 quaereret 'Si adversus huiusmodi non est lex et sunt insti nec debitores
 legis, ut quid praecipis, ut opera carnis non faciant, spiritu ambulent et alia
 faciant? Nonne debitum ab eis exigis? Nonne legem praescribis? Nonne 30
 adversus eos tua praecepta sunt? Quid tibi ipsi contradicis?' Quid, putas,
 aliud responderet quam quod supra didicimus, quod ii, qui perfecti in iis
 sunt, sub lege non sunt: legem implent plene, ideo lex nihil adversus eos,
 verum dum in carne nemo est, qui hanc metam perfecte attingit, in hoc
 saltem servantur qui Christi sunt, quod carnem suam crucifigunt et pugnant 35
 cum desiderii eius, et sic spiritu implent legem dei, licet carne (ut Rho. vij.
 dicit) serviant legi peccati. Quare fructuum spiritus descriptio, contra quos
 lex non est, potius praefixa meta est, ad quam nitendum est spiritualibus,

2 cibo, qua sententia H

7 sic 1. Timo. 1. H

25 Qui enim H

34 attingat H

quam quod aliquos illuc pervenisse sentiat: tantum ergo illis non adversatur lex quantum spiritu vivunt, tantum adversatur quantum carnis moventur desyderiis.

Et hunc canonem esse intelligendi omnia alia, in quibus iusti et sancti
 5 in terra commendantur, pulchre et copiose probat beatus Augustinus de
 natura et gratia. Sic Rho. vi. vetus homo noster simul crucifixus est cum ^{Rom. 6. 6.}
 Christo, et supra ij. Christo conerucifixus sum: vivo iam non ego, vivit vero ^{Gal. 2. 19. 1.}
 in me Christus. Transeo, quae hic d. Hieronymus ex Origene recenset neque
 satis placent. Dixerat Apostolus, non esse legem adversus spiritum, qui
 10 fructificat fructus lege praeceptos: ita contra non operantur opera carnis,
 faciunt bonum et declinant a malo. Quare? quia sunt Christi, pertinent ad
 Christum, non ad Mosem, non ad legem. Si autem sunt Christi, sine dubio
 carnem crucifixam habent, non per legem, quae carnem magis irritabat, sed
 per Christum, quasi dicat 'Christi esse non potestis, si legis esse vultis. Si
 15 legis estis, carnem non crucifigetis, eritque adversus vos lex'. Ideo ii, qui
 sunt Christi, sub lege non sunt et simul carnem crucifigunt cum vitiiis et
 desyderiis.

'Vitii' seu graece 'passiones' Hieronymus putat generalius dictum,
 ideo additum 'concupiscentiis', quia passiones etiam ad dolorem referuntur.
 20 Quid autem, si per vitia seu passiones intelligat perturbationes irascibilis
 virtutis, in amarulentia cordis furentes, et per concupiscentias affectus con-
 cupisibilis, in titillatione carnis blandientes? quisque suo sensu abundet.

Nota est forma huius crucifixionis: nam clavi sunt verbum dei
 per impulsum gratiae dei penetrantes et carnem prohibentes, ne sequatur sua
 25 desyderia. Sic Ecclesi. ultimo: Verba sapientium sicut stimuli et quasi ^{Ecc. 12. 11.}
 clavi in altum defixi, quae per magistrorum consilium data sunt a pastore
 mo, id est per Apostolos et prophetas a Christo.

CAPITVLVM SEXTVM.

Si spiritu vivimus, spiritu et ambulemus.

^{Gal. 5. 25.}

30 Non referre multum credo, quod nostri codices hic Capitulum sextum
 ordiuntur, quod Hieronymus et graeci infra incipiunt 'Fratres, et si homo
 praecoepatus &c.'

Eundem servat ordinem in hac Epistola, quem ad Rhomanos: nam et
 illie primo fidem docet per undecim capitula, duodecimo charitatem et fructus
 35 spiritus tractat, tertio decimo et reliquis pro suscipiendis infirmis in fide
 laborat. Ita et hic institutis in fide et charitate inter alios mores id curat
 quoque, ut infirmos aut lapsos non fastidiant. Sic enim beatus Augustinus
 recte, meo iudicio, putat haec dici in eos, qui de litera reducti in spiritum

infirmitates despiciunt, de seipsis vane gloriantes, ideo moneri, ut, si sunt spiri-
Rom. 14. tuales, non sibi placeant, sed infirmitates imbecillium sustineant, ut Rho. xiiiij.
Rom. 15. et xv. dicit: nam nisi hoc facerent, spiritu quidem incepissent, sed non am-
 bularent spiritu, facti superbi fratrum contemptores.

Est ergo sensus: Certus sum, quod sive ex hac sive priore mea doctrina
 in spiritu edocti fueritis, aliquot inter vos relinqui, qui scrupulosi sunt, nondum
 fidei sanam opinionem ab operibus legis potentes discernere, ut qui timore
 conscientiae nolunt ab operibus legis desistere, non satis fidentes iusticiae
 solius fidei: hos, inquam, oportet non despiciere sed blande fovere, donec usu
 et exemplo fortium roborentur firmenturque. Nam ad hoc illi semper relin-
 quantur velut pauperes in medio populi, ut sint, in quos charitatis officia
 possitis exercere, ideoque 'si spiritu vivimus spiritu incedamus', hoc
 est, perseveremus et procedamus. quod fiet, si infirmorum imbecillitate non
 sinamus nos tentari ad fastidium eorum et nostri propriam complacentiam:
 hoc enim esset de spiritu declinare, nobis placere, non per charitatem aliis
 servire, sicut hodie quoque abundat infirmorum vulgus, etiam inter doctissimos,
 qui misere torquentur conscientia legum humanarum, nec audent fidere soli
 fidei in Christum. Et pueri ac effeminati, qui regnant in ecclesia, nihil
 prorsus cedunt infirmitatibus nostris, sed in turbine et violentia robustas
 offas opinionum suarum nobis proponunt, modo tyrannidem stabiliant, statim
 ut non responderis quod volunt. 'Ergo tu es haereticus, ethnicus, schis-
 maticus', inquam. Sed haec alias.

Gal. 4, 25. 'Ambulemus' idem verbum est quod supra iiiij. c. 'coniunctus est
 ei &c.' ut sit sensus: Sina mons est in Arabia, qui coniunctus est, id est,
 qui pertingit, ambulat, incedit usque ad Hierusalem, sicut dictum est illie,
Gal. 6, 16. et infra 'Quicumque hanc regulam secuti fuerint', id est, incesserint, ambula-
 verint. Est enim vis huius verbi et propria significatio ordine incedere,
 recta via gradi, procedere, ut Erasmus dedit. Utitur autem eo verbo Apostolus
 commode hoc loco, ut non declinent, neque ad sinistram neque ad dextram,
 sed ordine recte incedant et ambulent spiritu accepto.

Nam in populo, cum sint firmi et infirmi, duplex oritur scandalum,
 unum a sinistris infirmorum, alterum a dextris firmorum, quos in medio
 retinere nititur Apostolus et scandala utraque prohibere. Scandalum infir-
 morum est, quando ea fiunt, quae infirmi non capiunt et speciem malam
Rom. 14. distinguere non possunt, de quo Rho. xiiiij. latissime. Exempli gratia, quando
 infirmi videbant alios vesci cibis omnibus, qui in lege prohibiti erant ceu
 immundi et urgente conscientia non audebant et ipsi manducare et tamen
 nec exemplum aliorum improbare: hic cum Iudaeis Iudaeus fiebat Paulus,
 cum infirmis infirmus, ut serviret eis per charitatem, donec firmarentur in

Christo. Unde Rho. xiiij. Si propter cibum tuum frater tuus contristatur, ^{Rem. 14, 15.} iam non secundum charitatem ambulat. Sic de omnibus aliis ceremoniis, dierum, festorum, vestium &c. sentiendum. Aliud est superborum, qui rursus offendentur in infirmis impatientes eorum tarditatis et crassitudinis. Ita
 5 nulla habita ratione infirmorum, nimis libere utebantur libertate Christi contra legem, quod cum scandalo infirmorum haec agebant, cum potius omnem legem debuissent servare, antequam unum scandalisarent: sic enim ambulatur spiritu. Quid enim prodest spiritu libertatis contra spiritum et charitatem uti? Licet, inquit. Ita sane: sed tua licentia debet posthaberi fraternae
 10 infirmitati, quod tibi non noceat impedita tua licentia, noceat autem fratri offensa sua per tuam libertatem infirmitas. Charitatis autem est, ut ea quae alterius sunt consyderes, non tam quantum liber tibi sis quam quantum fratri prosis. Huic enim servituti te charitas subiicit, dum te a servitute legis liberat. At hodie, deus bone, quanta monstra pessimae speciei perpetrantur et relinquuntur postea infirmis haec omnia portanda et pie inter-
 15 pretanda, quae vix robustissimi ferre possunt! sed sine pastore hodie pastores non sunt, omnia sunt alia in specie, alia in virtute et reipsa.

Non efficiamur inanis gloriae cupidi, invicem provocantes, ^{Gal. 5, 26.} invicem invidentes.

Exponit latius, quod dixerat. Tunc, inquit, ambulabitis et incedetis recte in spiritu, si vos qui firmi estis non inflemini adversus infirmos, non vobis placeatis et gloriemini contra illos, quod non sunt sicut vos, quem-
 20 admodum Phariseus ille in gloria sua deum glorificavit et publicanum con- ^{Luc. 18, 11 l.} fudit. Si enim hoc feceritis, provocabitis et irritabitis vanissima gloria infirmiores ad invidiam, et ita invicem eritis vos provocantes et illi invidentes, neutri in recto spiritus ordine incedentes: vos ad dextram, hos ad
 25 sinistram deturbat diabolus, vos per gloriam, hos per invidiam. Quin exemplo Christi vestra firmitas portet super se infirmitatem illorum, donec et ipsi firmentur. Non enim nobis sed fratribus vivimus, si in spiritu et charitate
 30 vivimus: ideo quid illis conveniat et necessarium sit, faciemus. Nulli, ^{Rem. 13, 8.} inquit, debeatis, nisi ut invicem diligatis. Si esca scandalisat fratrem meum, ^{1. Cor. 8, 13.} non manducabo carnes in aeternum. Quare? quia fratrem diligo, cuius salus mihi incomparabiliter praefenda est meae libertati, qua mihi licet quod ille nondum capit esse licitum. Sic, si scandalisat fratrem meum mea iusticia, sapientia, potentia aut quodlibet opus, quod mihi licitissimum sit, omittendum
 35 est et serviendum charitati.

At nunc vide, quid faciant exemptiones, privilegia, indulta, confessionalia. Nonne leges pontificum factae sunt non nisi rhetia pecuniarum et

9 Licet (inquit) ita sane. AF Licet (inquit), ita sane, ed. Erlang. 14—17 At hodie biē et reipsa fehlt in H 20 inceditis AF ed. Erlang. 37 Non At nunc vide biē Christum crucifixerunt 601 3. 29 fehlt in H

scandala conscientiarum? Nonne tota Germania repleta est querimonia assidua, quod butyrum et lacticiam permittuntur in diebus ieiunii iis, qui emerunt plumbum et caeram Rhomanæ curiæ, cæteris pro sua ruditate interim credentibus, hæc non licere fieri, etiam si pontifex summus concederet? adeo leges humanæ illis insederunt. Nam homicidia et fornicationes et ebrietates et invidias et omnia opera carnis longe minora ducunt quam butyrum istud privilegiatum comedere, nec est ullus hic pontificum aut privilegiatorum, qui huius turbæ misereatur, sed multiplicat avaricia incredibilis hæc privilegia sine fine, sine modo, quibus non nisi provocantur infirmi ad detrahendum, maledicendum, iudicandum. At hos rursus illi firmi et legum robustissimi contemptores, fortiter inflati, contemnunt et appellant 'bon christian', hoc est semifatuos. Iste est mos et modus implendæ charitatis hodiernus. Quanto rectius facerent summi pontifices, ut aut in totum abrogarent leges, quæ scirent omnes libertatem suam, quam habent in Christo, aut nullis cum tanto tot infirmarum conscientiarum barathro privilegia concederent! quomodo reddent rationem Christo pro tot offensis fratribus suis, pro quibus Christus mortuus est? Sed furor avariciæ hæc charitatem ne a longe quidem audire permittit.

Verum hæc adhuc puerilia et levissima. Veniamus ad ea, in quibus scandalisuntur etiam doctissimi et robustissimi: tanta est diaboli victoria in ecclesia.

Obsecro, quantus tumultus, quantus rumor, quantus foetor Rhomanæ curiæ de palliis et annatis, quibus eviscerantur funditus Episcopatus et sacerdotia Germaniæ! Quid de rapina omnium sacerdotiorum comedendis et devorandis monasteriis ecclesiisque? ita ut non sit altare, vel sub terra, quod non Rhomanorum mulionum¹ avariciæ totum serviat, interim doctis, bonis et populo salutaribus viris fame et inopia pereuntibus. Vere metunt Rhomani carnalia nostra et seminant nobis spiritualia, hoc est ventosa, ut de spiritu et vento vivamus: spiritus enim ventus est, sicut Ephraim apud Oseam pascit ventos. Non mirum, inquam, si robustissimi hæc ferre nequeant: sunt enim ultra modum, etiam Apostolicæ perfectioni difficilia ad portandum. At hæc adeo nemo curat pontificum, ut videantur gaudere de provocatione nostri et invidia sui et illud Caesaris² prætere 'oderint, dum metuant'. Nam non desunt inflatæ eiusmodi vesicæ de potestate tantummodo gloriantes.

Deinde quis non amarissime provocatur primis omnium scandalorum (nam ea, quæ dicta sunt, temporalia sunt), quot compositiones rapinarum, usurarum, hæreditatum, testamentorum, plane omnium restitutionum tam vagarum quam certarum, sive hæc pupillis sive pauperibus debeantur, invidant et remissiones horrendorum peccatorum etiam obtrudunt, nedum levissime

27 Verum metunt F

1) Luther meint päpstliche Hofschranzen, insbesondere Kardinate.

2) Caligula.

vendunt tam invitis quam volentibus, praetextu minus mortuae fabricae sancti Petri aut alicuius levioris causae?

Fateor, haec ferenda sunt: non licet invidere, non mordere. At quis dabit nobis tam robusta ossa, quae haec portent? an non licet querulari infirmitatem nostram? non licet dicere 'ferenda sunt, sed non possumus'?
 5 Utique non est detractio neque invidia, si onus importabile ferendum imponitur et ego vires mihi deesse clamem. Deinde, quando sacras literas tractamus, haec et similia si arguantur, si mordeantur, si proscindantur, sancte et pro officio agitur. Aut cur illi proceres tam docti et robusti exigunt a nobis
 10 horum tolerantiam, non multo magis etiam ipsi a se exigunt, ne nos provocent? praesertim, cum prius ducere debeant non provocari quam non invidere, tum maiori charitati debitores pro statu suo longe diligentius cavere, ne provocent, quam nos, ne invideamus, ut sic nec nos provocati nec ipsi
 15 invisi spiritu incederemus, qui spiritu vivere debemus.

Dices forte, mi lector, me semper in Rhomanam curiam grassari, quod hucusque nimis insolitum fuit. Respondeo: Testis mihi dominus est, non studio aut libidine mea me hoc facere, qui nihil optem ardentius quam in angulo latere: sed quando omnino sacras literas publice tractare debeo,
 20 domino Ihesu Christo volo pure servire quantum possum. Nam si literae divinae sic tractantur, ut tantum de praeteritis intelligantur ac non nostris moribus quoque accommodentur, quid proderunt? frigidae, mortuae et ne divinae quidem tunc sunt. vides enim, quam apte et vivaciter hic locus, immo quam necessario in nostrum seculum cedat. Quod quia alii vel non sunt ausi vel non intellexerunt, quid mirum, si citra invidiam fuerint theologiae
 25 magistri? Mihi certum est, verbum dei non posse sine invidia et mortis periculo recte tractari, atque hoc esse unicum signum, recte fuisse tractatum, si offendat, maxime principes et optimates populi: petra est scandali, iuxta quam absorbentur indices populorum. Denique ecclesia clamat, quod principes eam persequantur, et principes Christum crucifixerunt.

30 Fratres, et si praecoccupatus homo fuerit in aliquo delicto, ^{Gal. 6, 1} vos, qui spirituales estis, huiusmodi instruite in spiritu lenitatis, considerans teipsum, ne et tu tenteris.

Erasmus lege, cur Apostolus repente numerum mutarit ac non continenter dixerit 'considerantes vosipsos, ne et vos tenterimini'. Maiorem enim
 35 vim habet, si ad unum vertatur singulariter et quemque seorsum conveniat.

Plane et haec doctrina dignissima est et arte mira ab Apostolo temperata ad formandam in illis charitatem. Primum 'fratres' appellat, magis exhortatione blanda velut ab aequalibus petens quam autoritate exigens velut

5 3u AF ed. Erlang. fehlt hinter possumus ein Funft
 in H mutat H 34 dicit H

33 Erasmus lege, cur fehlt

ab inferioribus. Deinde 'si homo': non ait 'si frater', quasi dicat 'si frater pro humana infirmitate, quia homines sumus, ceciderit', hoc ipso verbo ostendens, quo oculo videre debeamus aliorum casus, nempe commiserationis, et ut promptiores simus extenuare quam aggravare: hoc enim diaboli et detractorum est, illud paraleti et spiritualium. Et 'praeoccupatus, praeventus, im-
 provide lapsus', in quo similiter docet peccatum fratris extenuare, quia, nisi
 manifeste indurata malicia et incorrigibiliter peccarit, nostrum est illud non
 maliciae sed improvidentiae deputare seu etiam infirmitati, sicut divus Bern-
 hardus suos docuit, ut si quis peccatum fratris nullo modo potuerit excusare,
 saltem dicere debet, magnam fuisse eam et insuperabilem tentationem, qua
 praeventus et plusquam ferre posset occupatus sit. 'In aliquo delicto,
 in aliquo casu' (nam cadere facillimum est), non ait 'in aliqua malicia', iterum
 verbo extenuationis usus: nam peccatum levius et tenuius nominare non
 possumus quam lapsum seu casum, quod delictum hic vocat.

'Vos, qui spirituales estis': mirum verbum, quod simul moneat
 officium et doceat officium: docet officium, quod esse debent spirituales: si
 sunt spirituales, faciant quod est spiritualium. Quid autem est esse spiri-
 tualem nisi filium spiritus sancti et habere spiritum sanctum? At spiritus-
 sanctus paraletus est, advocatus, consolator, qui accusante nos conscientia
 nostra coram deo patrociniatur nobis et consolatur, reddens bonum testimonium
 conscientiae et fidei in dei misericordiam, excusans, extenuans omninoque
 tegens peccata nostra, rursus magnificans fidem et bona opera nostra. Hunc
 imitantes in peccatis hominum coram hominibus sunt spirituales. Contra
 Satan vocatur diabolus, detractor et calumniator, quia non solum accusat nos
 et conscientiam malam anget coram deo, sed etiam bonis detrahit et merita
 nostra fidei et conscientiae calumniatur. Hunc imitantur in peccatis aut
 etiam bonis operibus hominum coram hominibus, qui aggravant, incassant,
 dilatant peccata hominum, rursus extenuant, accusant, criminantur bona opera
 eorum. Unde beatus Augustinus hoc loco: Nihil ita probat spirituales
 virum quam peccati alieni tractatio, cum liberationem eius potius quam sub-
 stantiationem potiusque auxilia quam convitia meditatur. Contra carnalem
 hominem probabis, qui alienum peccatum tractat, tantum ut iudicet atque
 vituperet sicut Phariseus ille publicano insultavit, non autem misertus est.

'Instruite in spiritu lenitatis.' Vera est enim divi Gregorii
 sententia: Vera iusticia compassionem habet, falsa indignationem. Ita et
 Christus Lucae ix. cum Ioannes et Iacobus exemplo Heliae vellent ignem
 de caelo super Samaritanos vocare, prohibuit eos dicens: Nescitis, cuius
 spiritus filii estis? Filius hominis non venit animas perdere sed salvare &c.
 Ita et non quomodo perdamus sed quomodo salvemus fratrem peccatorem,
 cogitare debemus.

11 occupatus sit in aliquo delicto AF

17 Quid est autem F

Hunc locum Rho. xv. tractans dicit: Debemus autem nos firmiores Rom. 12. 1.
 imbecillitates infirmorum sustinere et non nobis placere. Nota verecundiam
 et modestiam spiritus Paulini: imbecillitates et infirmos vocat. quae superbus
 aliquis iusticiarius aut haereticæ pravitatis inquisitor dixisset (ut sunt prompti
 5 damnare et exuere homines) haeresim aut crimina in sanctam Rhomanam
 ecclesiam: sic enim loquuntur, quando de maximis peccatis loquuntur.
 Paulus autem quaecumque illa sint peccata infirmitates appellat et peccatores
 infirmos, quia non diaboli sed paraclæti lingua loquitur. Denique subiungit
 exemplum: Etenim Christus non sibi placuit, sed sicut scriptum est 'impro- Rom. 15. 3.
 10 peria improperantium tibi ceciderunt super me', hoc est iuxta Isaiam, peccata
 nostra portavit, nedum nos cum et in illis dereliquit, accusavit, damnavit,
 non secus nobiscum agens quam si ipse ea fecisset, quae nos feceramus, quae
 non rapuit exolvens. Sic et Phil. ij. idem exemplum inducens dicit: hoc Phil. 2. 7. 8.
 sentite in vobis, quod et in Christo Iesu, qui, cum in forma dei esset, non
 15 rapinam arbitratus est esse se aequalem deo, sed exinavit semetipsum,
 formam servi accipiens, in similitudinem hominum factus et habitu inventus
 ut homo &c. Ecce similis Christus hominibus, id est peccatoribus et infirmis,
 nec alium habitum nec aliam formam præ se fert quam hominis et servi,
 dum nos non despicit in forma dei, sed formam nostram gerit, portans pec-
 20 cata nostra in corpore suo. Sed dignior est hæc autoritas quam ut paucis
 verbis tractetur: neque enim eius intelligentiam habent Magistri theologiae:
 differemus eam interim.

Igitur in hac vita sic ecclesiam Christus administrat, ut sicut in veteri
 testamento prædixit, semper fore pauperes in populo, ut eis occasio fieret 1. Cor. 13. 11
 25 charitatis fraternæ exercendæ, ita in novo semper relinquit aliquos pecca-
 tores, sicut aliquos labi, ut habeant firmiores causam, qua evangelicam et
 christianam fraternitatem exerceant, ne charitas otiosa sit ruatque et ipsa.
 At hanc divinæ voluntatis dispensationem non intelligentes hypocritæ, per-
 versissimi omnium hominum, ad suam invidiam exercendam arripiunt, lapsus
 30 fratrum tantum ad accusandum, mordendum, persequendum considerant, nec
 aliud agere possunt quam quod Simon leprosus super Mariam Magdalenam Luc. 7. 39
 et Pharisæus super publicanum. Luc. 18. 11

Denique addit 'Considerans teipsum, ne et tu tenteris'. Etiam
 hic modeste loquitur, non ait 'ne et tu cadas' sicut alibi 'Qui stat, videat, 1. Cor. 10. 12.
 35 ne cadat', sed 'ne tenteris', tentationem vocans eius casum, quasi dicat 'Si
 cecideris, dicerem fuisse tentationem magis quam crimen tuum, eadem leni-
 tate et tu puta tentationem fuisse, quoties lapsum vides, ac non atrocibus
 nominibus casum fraternum persequaris'. Ecce verba Apostoli non solum

5 Romam ecclesiam II 20 — 22 Sed dignior est bis eam interim fecti in II
 23 Igitur in hoc sic II 29 arripiunt lapsus fratrum, tantum II and ed. Erlang. 33 Denique
 addit fecti in II

documento sed simul exemplo sunt. Apud Rhetores seculi gloriosissimum est verba ita ponere, ut in eis rem ipsam simul observari et geri videas, quod Paulus, immo spiritus sanctus proprium habet. Optime itaque dicit d. Gregorius: Quoties peccatores conspicimus, necesse est, ut nos ipsos primum in eis defleamus, quia vel in similia lapsi sumus aut labi possumus. Neque enim est peccatum, ait Augustinus, quod fecit homo, quod non facere possit et alter homo, si deus deserat. Non etiam reiicio versiculum, quem sibi quidam in huius rei memoriam fecit: Aut sumus aut fuimus aut possumus esse quod hic est. Atque utinam Thomistae, Scotistae, Moderni huc referrent summum universale reale et naturam indifferentem! Homo est homo, caro caro: nunquam fecit caro, quod similis caro non faceret, ubi deus non discerneret.

Gal. 6, 2.

Alter alterius onera portate, Et sic implebitis legem Christi.

Pulcherrimo et penitus aureo Epiphonemate utraque praedictam doctrinam concludit. Sunt, inquit, quidam scrupulosi, non discernentes inter legem fidei et legem hominum: ferendi sunt et a scandalis eorum omnino temperandum. Sunt alii, qui etiam in legem dei peccant, nec hi stulto zelo dei sunt contemnendi, sed utrique christiana charitate ferendi, illi docendi, hi instaurandi, illi quid scire, hi quid facere debeant, et ita eorum et fidei et operibus formandis serviendum: nam primi indigent fidei doctrina, secundi bonae vitae institutione. Sic ubique invenit charitas quod ferat, quod faciat Charitas autem est lex Christi. Diligere autem est ex animo alteri velle bonum seu quaerere quae sunt alterius. Iam si nullus sit qui erret, qui ruat, id est qui bono indigeat, quem diliges? cui bonum voles? cui bonum quaeres? Ne potest quidem charitas consistere, nisi sint errantes et peccantes, qui, ut philosophi dicunt, proprium et adequatum obiectum sunt charitatis seu materiae dilectionis. Carnalitas vero seu amor cupiditatis quaerit, ut alii sibi optent bonum, sibi velint quae cupit, hoc est, sua quaerit, et materia sua est iustus, sanctus, pius, bonus &c. Hi sane pervertunt hanc doctrinam, quia volunt sua onera portari et solum commodis aliorum frui et vehi, ut qui indoctos, inutiles, iracundos, ineptos, difficiles, morosos dedignantur habere socios vitae, sed quaerunt humanos, suaves, benignos, quietos et sanctos homines, hoc est, volunt non in terra sed in paradiso, non inter peccatores sed inter angelos, non in mundo sed in caelo vivere, quibus quoque timendum est, ne et hic recipiant mercedem suam et in hac vita summum regnum caelorum possederint. Nam cum sponsa noluit esse lilium inter spinas nec cum Hierusalem in medio gentium posita nec

Sol. 2, 2.

1—3 Apud Rhetores bis proprium habet fēhlt in H 5 vel labi possumus, si lapsi nondum sumus. Neque enim H 9—11 Atque utinam bis non discerneret fēhlt in H
24 quaeris F 25 f. Non qui, ut philosophi bis dilectionis fēhlt in H 29 qui volunt H
39 ferri et vehi H 36 posita fēhlt in H

eum Christo dominari in medio inimicorum. Evacuant enim crucem Christi in seipsis et otiosam ac stertentem aliisque humeris vegetam charitatem habent.

Proinde qui fugiunt talium societatem, ut boni fiant, nihil aliud faciunt quam ut pessimi omnium fiant, quod tamen non credunt, quia propter charitatem fugiunt germanum officium charitatis, propter salutem fugiunt verum compendium salutis. Ecclesia enim tunc semper fuit optima, quando agebat inter pessimos: horum enim onerum tolerantia mire rutilavit eius charitas, sicut psal. lxxij. dicit: Posteriora dorsi in pallore auri, hoc est, tolerantia columbae christianae, quae per dorsi posteriora significatur, tota est rutilantissima in aurea charitate. Alioquin cur non Moses quoque reliquit durae cervicis populum? cur non Heliseus et prophetae reges Israel idolatras?

Consequens est, quod Boemorum discidium a Rhomana ecclesia nulla possit excusatione defendi, quin sit impium et Christi omnibus legibus contrarium, quia contra charitatem, in qua omnes leges summantur, perstat. Nam hoc, quod unice allegant, sese timore dei et conscientiae defecisse, ne inter malos sacerdotes et pontifices viverent, hoc eos maxime omnium accusat. Si enim sunt mali pontifices, sacerdotes aut quicumque et tu vera charitate ferveres, non diffugeres, sed etiam, si in extremis maris esses, accurreres, fleres, moneres, argueres, prorsus omnia faceres, et hanc Apostoli doctrinam secutus non commoda sed onera ferenda tibi esse scires. Itaque claret, totam Boemiae istius charitatis gloriam esse meram speciem et lucem, in quam se angelus Satanæ transfiguratur.

Nunquid et nos, qui ferimus onera et vere importabilia monstra Rhomanae curiae ideo fugimus et discedimus? Absit, absit. Reprehendimus quidem, detestamur, oramus, monemus, sed non scindimus ob hoc unitatem spiritus, non inflamur adversus eam, scientes, quod charitas super omnia eminet, non tantum super rerum corporalium damna, sed etiam super omnia monstra peccatorum: ficta charitas est, quae non nisi commoda alterius ferre potest. Vulgus sane nostrum (sicuti videmus) ut est intimum in ordine, ita supremum in charitate. Nam patientissime suffert sese a pastoribus usque ad ossa deglubi et exoriri. Rursum qui summo ordine infantur, prorsus nec obulo suo carere possunt, nedum verbum aut factum in sua privilegia commissum portant, et iustus es, domine, et rectum iudicium tuum. Sic erunt novissimi primi et primi novissimi.

Nam si quis existimat se aliquid esse, cum nihil sit, ipse se seducit.

Pulcherrimam et efficacissimam reddit rationem utriusque doctrinae, quae est haec, omnes nos aequales esse omnesque nihil esse: ut quid ergo

2 aliorumque humeris H 11 idolatras ed. Erlang. 12 -34 Bon Consequens
est his primi novissimi fclit in H 14 summantur A 19 moveres A und ed. Erlang.

inflatur unus adversus alterum, ac non potius mutuam iuvamus? Si autem aliquid in nobis est, non nostrum sed dei donum est: si autem dei donum est, iam charitati totum debetur, id est legi Christi: si charitati debetur, iam non mihi sed aliis per ipsum serviendum est. Ita mea eruditio non est mea, sed ineruditorum, quibus eam debeo: mea castitas non est mea, sed carne peccantium, quibus per eam servire debeo, eam deo offerendo pro illis, eos suscipiendo, excusando, ac sic mea honestate eorum turpitudinem velando
1 Cor. 12, 23. coram deo et hominibus, sicut i. Cor. xij. scribit, quod inhonesta membra per honestiora membra teguntur: sic sapientia mea stultis, sic potentia oppressis, sic divitiae pauperibus, sic iusticia peccatoribus, haec enim sunt formae dei, quas exinaniri oportet, ut formae servi in nobis sint, quia his omnibus coram deo stare et mediare debemus pro iis, qui ea non habent, tanquam aliena veste induti, non secus ac sacerdos in sacro ornatu sibi alieno pro circumstantibus sacrificat, sed et coram hominibus adversus detractores aut violentos eadem charitate illis servire debemus. Sic enim Christus pro nobis fecit. Hic est ille caminus domini in Zion, dulcis illa misericordia patris, qui tam inestimabili virtute nos copulare voluit. Haec tessera, hoc symbolo, haec nota discernimur Christiani ab omnibus populis, ut essemus deo in peculium et genus sacerdotale et regale sacerdotium.

Dupliciter beatus Hieronymus hunc locum edisserit: Primum, 'qui se aliquid esse existimat, cum sit nihil', id est, cum omnes nihil simus coram deo, ut dictum est. Secundo, 'qui se existimat aliquid esse, et tamen nihil est, ipse se seducit', hoc est, si quis sentit se esse aliquid et vere altero praestantior est et in hoc sibi placet, se tantum existimans, sua tantum considerans, non quomodo aliis per hoc serviat, hic vere se decipit, quia hoc ipso suo superbiae sensu facit, ut nihil sit, quia tunc donum dei in eo frustra est et similis ipse ei, qui non habet, sicut avarus etiam habens non habet, quia non in usu habet, quo haberi divitiae natae sunt: ut ergo hic dives non dives est, sed pauper, ita ille existimans, se esse aliquid, nihil est. Hunc sensum sequitur d. Hieronymus, et hoc sensu aliter redditur ratio doctrinarum praedictarum, quia nisi portet onera alterius, inflatus suo sensu, iam nihil fit et idem est, ac si non habeat, immo in damnum suum habet. Utrumque mihi placet. Addit autem et notat proprietatem verbi 'seducit', quod graece 'mentum seducit' significat, quia alius est quam opinatur se esse.

Gal. 6, 4. Opus autem suum probet unusquisque, et sic in semetipso habebit gloriam et non in altero.

Vanae gloriae haec est natura, ut conferat se cum iis, qui impares sibi sunt, ex qua collatione sequitur fastidium inferioris et vesicca ista inflata

3 si charitate II 5 eam doceo ed. Erlang. 6 eam deo offerendo pro illis fehlt in II 10 sicut divitiae III ed. Erlang. 13 f. non secus bis sacrificat fehlt in II
 37 non altero AF ed. Erlang. 38 se fehlt in AF ed. Erlang.

de suis bonis. Nec enim vana gloria tam gaudet, quia aliquid est aut habet, quam quod alii nihil sunt aut nihil habent. Ita Pharisaeus ille non tam ^{Gal. 18. 11} gloriabatur de sua sanctitate quam quod caeteri homines sibi impares videbantur, praesertim publicanus. Nollet enim caeteros fieri meliores aut aequales sibi: ideo sua gloria est gloria in altero et extra seipsum, scilicet in viliore et minore. Haec est malevolentia, semper comes vanae gloriae, gaudere de alienis malis ac tristari de alienis bonis. Hoc prohibet Apostolus, ut hanc gloriam in altero nemo habeat, quae longissime a charitate abest et abesse debet.

10 'Probet autem opus suum', id est, omittat opus alienum, non quaerens quam malus ille sit sed quam bonus ipse sit, studeat ipse bonis operibus probatus inveniri, non autem alterius operae occasione securus et stertens fiat, quasi ideo bonus sit coram deo habendus, quia melior sit isto malo, ut sic de alterius malicia plus praesumat quam in sua opera sine illius malicia. Non fiunt tua opera meliora illius malicia. ideo sic vive, sic age ^{Gal. 1. 12} ut opus tuum probes, quatenus in teipso in tuaque conscientia gloriari possis, sicut ij. Cor. i. dicit: Nam gloria nostra haec est, testimonium conscientiae nostrae, non utique spectaculum operis alieni. Opus autem probat, si videat quam diligens sit in charitate ad portandum alienas infirmitates. Et certe, qui hoc observaret, facile sibi a temerariis iudiciis et detractionibus temperaret, ut qui inveniret se aut diligere aut non diligere proximum.

Unusquisque enim suum onus portabit.

Gal. 6. 5.

Hoc ad praecedens ita pertinet: Quid in altero gloriaris? quid de alieno peccato vel infirmitate inflaris? Nunquid tu pro eo reddes rationem? aut sicut Rho. xiiij. eadem sententia dicit: Tu qui es, qui iudicas alienum ^{Rom. 14. 4.} servum? domino suo stat aut cadit, et sequitur: Unusquisque pro se rationem ^{Rom. 14. 12.} reddet, quod hic tropo scripturae onus portare et supra iudicium suum portare ^{Gal. 5. 10.} dixit. Unde et illud 'Probet autem unusquisque opus suum' acciperem paulo aliter ad eandem sententiam, qua Rho. xiiij. dicit: Tu fidem, quam ^{Rom. 14. 22.} habes, penes teipsum habe coram deo, id est, quod seis licita omnia, opus tuum est, sed in hoc coram deo et in teipso gloriare, non utere foris hae libertate, ut glorieris de hac fide tua in proximi infirmitate, nihil curans scandalum eius. Verum hic sensus generalis de omnibus scandalis non erit, sed tantum de iis, quae in lege hominum fiunt, ut nunc sunt, sicut dixi, ^{Gal. 6. 5.} Confessionalia et aliae facultates, aliis pro pecuniis venditae, aliis vero reservatae, ut scandaliscentur.

5 est gloria fehlt in H, dafür ist hinter minore 3. 6 erat hinzugefügt 12 operae fehlt in H 14 quam in sua opera, quam sine illius AF ed. Erlang. 22 suum opus F 34 de iis, qui H 34—36 ut nunc bis ut scandaliscentur fehlt in H

Gal. 6, 6. Communicet autem is, qui catechisatur verbo, ei, qui se catechisat, in omnibus bonis.

Aliam doctrinam Apostolus moralem et novissimam praescribit: haec est, ut praesbyteris verbum dei docentibus, seminantibus spiritualia, praebent carnalia et vitae necessaria. Dignus est enim operarius mercede sua, ait ^{Luc. 10, 7.} Christus, ut latius haec i. Timoth. v. et i. Cor. ix. prosequitur. ^{1. Tim. 5, 18.} ^{1. Cor. 9, 9.}

Mirum autem, quid interpretem delectarit graecae voces integras miscere. 'Catechiso' doceo instruoque significat: inde 'catechumeni', qui instruantur religione Christi.

Stoicam philosophiam Paulus hic contemnit, bona vocans ea quae corpori necessaria sunt, cum illi verborum tortores et violenti coactores non nisi sapientiam et virtutem (hoc est superbiam de vanitate) inter bona numerent. Nos scimus, quod cumeta quae fecit deus erant valde bona et omnis ^{1. Rom. 1, 31.} creatura dei bona est, usu vero malo mala sunt, non vitio suo, quo usu maxime omnium sapientia et virtus (Stoicorum bona) mala sunt, cum non ¹⁵ nisi inflent, si charitas desit.

Vide pondus verborum. Eruditori in verbo debetur communicio omnium honorum: qui vero verbum non tractant neque docent, nihil ad eos haec doctrina. Primum sane et maximum opus in ecclesia est verbi tractatio, quod dominus Petro ter imposuit et contentiosissime ab omnibus exegit, ^{3. Joh. 21, 15 ff.} quo nunc nihil postremius et abiectius est. Tot sunt officia iuristarum, iudicum, officialium, tot cantus et caeremoniae sacerdotum et religiosorum: at ^{3. Luc. 10, 3.} ^{Matth. 3, 3.} vox clamantis in deserto rara est, adeo ut fere nihil ecclesiae dissimilius sit quam ipsamet ecclesia.

Nec superfluo addit 'verbo' seu (ut graecus habet) 'verbum'. Sunt, fuerunt, erunt multi, qui multa fabulentur de suo capite aut hominum opiniones et traditiones, sicut hodie cernimus cum dolore. At ipsum verbum, quod utique euangelium Christi significat, ubi quaeso sonat? aut si sonat, ^{3. Mat. 69, 4.} contaminatum glossis hominum dicit 'ranea sunt factae laeues meae', ut etiam sic sonans audiri non possit. Ne ergo et hi sperent ad se pertinere communionem omnium honorum.

Deinde nota: 'Communicet', inquit. Nunc enim non contenti sunt communionem, etiam si verbum non doceant, sed omnimodam ditionem ac possessionem omnium rerum vendicant, et iam instructus ab instructore pene mendicat. Crevit enim ecclesia, donec et imperia transferre et principatus mundi conferre coepit. 'Quid enim ad verbum? Fratribus hoc relinquamus'. Atque hoc est, quod Sylvester¹ meus papam dicit geminum imperatorem

4 seminantibusque spiritualia II 9 religionem II 12 numerarent II 20 ter
fehlt in II 21 quo tunc II 22 iudicium II 25 superfluae II 26 de capite suo II
37 Non Atque hoc est 612 succurri potest 609 3. 14 fehlt in II

1) Silvester Prieras.

totius mundi ac dominum omnium rerum. Nec mirum, quia scilicet Paulus
Apostolus, ignarus grammaticae, quando voluit dicere 'tribuant omnes omnia
sua bona Rhomano pontifici et faciant imperatorem', paucissimum vocabulum
ei in buccam venit, ut diceret 'Communiqueet autem instructus instructori verbi
5 omnibus bonis'. Credo autem, si scisset, per communionem ditionem et per
instructionem verbi potestatem dominandi et per instructum totum mundum
intelligenda esse aliquando, sine dubio hanc doctrinam obtinisset.

'Iterum mordeas?' Non mordeo, sed necessitate scripturae elucidandae
nostri seculi mores commonstro, ut videamus, quo pervenerit gloria ecclesiae
10 et quae sit vera aut ficta ecclesia. Et, ut dicam libere, impossibile est,
scripturas posse elucidari et alias ecclesias reformari, nisi universale illud
reale, Rhomana curia, quam prima reformetur. Haec enim verbum dei
audire non potest nec sustinere ut pure tractetur: verbo autem dei non
tractato neque caeteris ecclesiis succurri potest.

'Omnibus bonis', inquit. Magna quaestio, quid velit Apostolus:
nam hic Sylvestrascere¹ videtur, ut qui in omnibus bonis communionem
praescribat, nisi quod hoc (ut dixi) solis verbi tractatoribus tribuit. Quorum
eum sint et fuerint infiniti et unicuique omnes omnia bona debuerint, multos
mundos reperiri oportuit, ut quilibet omnibus bonis potiretur. Sed facessant
20 ista. Omnia bona vocat ea quibus instructor eget, hoc est, ut temporalia
bona, quibus hic vivitur, cum verbo intentus proprio opere acquirere nequeat,
omnia ab instructo suo accipiat. Quo simul verbo praestruit, ne in gravamen
fidelium instructor ab aliis quam ab iis, quos instruit, bona accipiat, neque
permittere debet instructus, ut hoc ipsum instructori sit necessarium, sed
25 'communiqueet, inquit, ei in omnibus bonis', de suis tribuat, quocumque
ille opus habuerit. Quae regula si servanda est, non aliud summo, non
aliud mediis pontificibus, non aliud plebanis dabitur de uno eodemque populo.
Deinde mendicatio aliud erit quam quod hic praescribitur. Verum alia nunc
tempora: tunc enim, cum ecclesiastici pastores non essent redditibus et opibus
30 provisi, haec praecepta sunt. Et nescio an melior fuerit haec spiritus doctrina
quam mos qui nunc regnat. Nunc enim illud Proverbii xxvii. videamus 2 vi. 25. 2.
'propter peccata terrae multi principes eius', et haec multitudo vocatur hodie
Iherarchia et ordo ecclesiae secundum sub et supra.

Nolite errare, deus non irridetur.

Gal. 6. 7.

35 Avariciam taxat, quae vafra est semper in excusationibus, quoties dandum
aliquid est. Quas Apostolus non exprimit, neque sane omnes posset: multas

4 instructori verbo AF ed. Erlang. 16 nam hic Sylvestrascere videtur fehlt in H
29 non erant H 30 Et certe melior esset H 31—33 Non Nunc enim bis secundum
sub et supra fehlt in H

¹) Sylvestrascere = nach Art des Zeitweiser Priester reden.

commemorat d. Hieronymus. Eadem cura in veteri quoque testamento cavet, ne ullo modo Levitarum obliviscerentur, qui aliud non habebant quam quod de populo accipiebant.

Accedit ad hoc, quod verbi tractator necesse est ut multos offendat et invidiae pateat, ut sit summe necessarium hoc praeceptum Pauli tum propter avaros, invidos, sed et propter negligentes. Sunt enim et eiusmodi, qui ideo non tribuunt, quod praesumant hoc ab aliis abunde fieri. Verum frivolas istas evasiones Paulus egregie praecoccupat et dicit, ne errent, deum non irrideri, etiam si hominem fallere et ludere possint.

Gal. 6, 7. Quae enim seminaverit homo, haec et metet.

2. Cor. 9, 6. Generalem sententiam particulari causae adaptat, quam et ad Corinthios ponit velut sibi familiarem: est enim proverbialis et pulchre allegorica. Seminatur avariciae opus, qui negat communionem bonorum doctori: ideo metet et premium avariciae, sic in omnibus aliis operibus bonis et malis. Nam haec generali sententia omnia praecepta moralia et ipsam epistolam concludit.

Gal. 6, 8. Quoniam qui seminatur in carne sua, de carne et metet corruptionem. Qui autem seminatur in spiritu, de spiritu metet vitam aeternam.

Iterum hic carnem non tantum pro libidine accipi oportet, sed tropo Apostolico, ut et textus ipse cogit, pro omni eo quod non est spiritus, id est pro toto homine. Nam falsus verborum intellectus Taciano haeretico causam dedit, ut copulam viri et mulieris damnaret ex hoc Apostoli loco, quem docte confutat d. Hieronymus. Igitur caro et spiritus duo agri linguntur ab Apostolo allegorisante, duo semina duo opera, quorum unum est charitatis, quod superius in novem fructibus satis descripsit, alterum carnis, quod in operibus carnis vidimus, messes duae corruptio et aeterna vita. Erasmus corruptionem intelligit corruptibilem et periturum fructum, qui idem est et nullus, postquam corruptus fuerit.

‘In sua carne’ additum videtur dedita opera ab Apostolo, et non ‘in spiritu suo’, ut removeret cogitationem de seminatione masculi in carnem feminae, ne de hac loqui putaretur, quanquam verum est, etiam corruptibilem fructum, quia mortalem hominem, nasci ex semine viri, nec ideo sequitur, copulam sextuum esse malam. Sed quid tandem seminatur et metitur in universa terra, quod non sit corruptibile? quare allegoricum Apostolum intelligi oportet omnino, per ‘seminare’ non nisi ‘operari’ accipiendo, ut expresse ex sequentibus patet.

4 tractator ut multos offendat necesse est et invidiae H 11 adoptat AF ed. Erlang.
12 allegoria H 13 Seminatur H metent H 26 - 28 Erasmus bis corruptus fuerit fehlt in H 32 nec tamen ideo H 33 malum H

Bonum autem facientes non deficiamus. Tempore enim suo ^{Gal. 6, 9} metemus non deficientes.

Allegoriam suam ipsemet aperit: non ait 'in spiritu autem seminantes' sed 'bonum autem facientes', et tamen addit 'tempore suo metemus',
 5 alteram partem allegoriae servans. Adeo curandum fuit, ne haereticis occasio praestita videretur calumniandi matrimonii. Igitur seminare in spiritu est bonum operari, seminare in carne malum operari. Quam doctrinam nunc extendit in longitudinem et ad perseverantiam hortatur per consolationem futurae retributionis. Non enim qui inceperit, sed qui perseveraverit, hic
 10 salvus erit. Facile est uno opere incepisse, sed arduum et multis impedimentis contra nitentibus obnoxium perficere et perseverare. Quale est, inquit Hieronymus, ut, cum peccatores cotidie in malis operibus augeantur, nos in bono opere lassemur.

Ergo dum tempus habemus, operemur bonum ad omnes, ^{Gal. 6, 10}
 15 maxime autem ad domesticos fidei.

Tendit doctrinam in latitudinem, non minus difficilem longitudine: 'operemur bonum erga omnes', gentes, Iudaeos, gratos, ingratos, amicos, inimicos, proximos, alienos, omninoque, sicut de charitate dictum, quod nulla persona ducitur. Videte, quanta latitudo benevolentiae christianae. Rotunda
 20 enim esse debet, sicut et Christus Matt. v. Si diligitis eos, qui vos diligunt, ^{Matth. 5, 46} quam mercedem habebitis? nonne et publicani hoc faciunt? Domesticos fidei tamen praefert, quia iis arctiori vinculo colligati sumus, ut qui de eadem domo, ecclesia, de eadem familia Christi sunt, quorum una fides, unum
 25 baptisma, una spes, unus dominus et omnia eadem. Putat autem d. Hieronymus, ipsos magistros etiam intelligi, propter quos hanc doctrinam ceperat, ut eam in eisdem concluderet, quasi domesticos fidei servos Christi in domo eius fidem docentes voluerit intelligi.

Monet idem, quod Apostolus dicit 'dum tempus habemus', vitam praesentem esse tempus sementis, sicut et Christus dicit: Operemini, dum
 30 dies est: venit nox, quando nemo potest operari. Quae contra purgatorium videntur pugnare. Licet enim dicant doctores in illo non nisi satisfactionem seu novo reperto vocabulo satispassionem esse, ego tamen non video, quomodo satisfactio vel satispassio non sit operatio bona. Ideo Apostolum de operibus huius vitae loqui intelligo et verbum eius nihil de purgatorio loqui,
 35 sicut alias dixi.

Videte, qualibus literis scripsi vobis mea manu. ^{Gal. 6, 11}

D. Hieronymus 'qualibus literis' intelligit de grandibus literis (ita enim 'pilicis' graece magnitudinem magis quam qualitatem sonat), volens,

17 erga omnes gentes affe Anägaben 23 domo et Ecclesia II 26 in domino
 eius F 38 magnitudinem vel multitudinem magis II

quod Epistolam ad hunc usque locum alius se dictante scripserit, velut literis minoribus, et Paulus ab hoc loco usque in finem maioribus compleverit, ut manum suam manifeste internoscentes intelligerent, quantam sollicitudinem pro eis gereret, simul ut superstitionem falsarum literarum, quas sub nomine eius ferebant falsi doctores, tolleret. Nam et in aliis epistolis solet signare 5

Col. 4, 18.
2. Thim. 3, 17.

‘Salutatio mea manu Pauli’.

Verum ego Erasmus sequor, qui totam Epistolam sentit ab Apostolo propria manu exaratam, in quo commendat suum aestum, quasi dicat ‘nunquam soleo propria manu scribere, sed vestrae salutis gratia, videte, quam magnam Epistolam propria manu scripsi. Alias quidem maiores scripsi, sed manu aliena, ut et vos rem tanto serio percipiatis, quanto ego perscripsi. O Apostolicum virum, cui tanta est cura animarum!’ 10

Gal. 6, 12.

Quicumque enim voluit placere in carne, hi cogunt vos circumcidi, tantum ut crucis Christi persecutionem non patiantur.

Gal. 1, 10.

Breviter replicat quae scripsit: dixit enim in exordio ‘si hominibus placere, Christi servus non essem: an quaero hominibus placere?’ Iudaeis enim summe displicebat ista libertatis Christianae praedicatio, cum per circumcisionem ut necessariam iustificari praesumerent: quorum furorem ut declinarent atque mitigarent, docebant, quod illis placebat, necessitatem circumcisionis. Non ergo ex iudaismo fuisse certum est hos pseudoapostolos, sed ex christianismo, quia crucis, quam professi erant, persecutionem exhorrebant, magis amantes vitam suam et pacem quam Christum. 15

‘In carne’ refertur contra spiritum, et verbum ‘placere’ absolute accipitur ut supra, ut sit sensus: ‘volunt placere in carne’, id est, volunt esse placentes carnaliter, non spiritualiter, quia placentes carnaliter placent hominibus, placentes in spiritu seu spiritualiter placent deo. 20

Et nota ‘cogunt vos circumcidi’. Circumcisio per se nihil nocbat, verum coactio et necessitas, tanquam fides non sufficeret ad iusticiam, dam-

Gal. 2, 14.

nabilis erat, sic supra: Quare tu cogis gentes iudaizare?

Quaeras, an Apostolus detrahat et temere indicet pseudoapostolos, quod crucis Christi persecutionem timuerint et gloriam suam in carne Galatarum (ut infra dicit) quaesierint. Quis ei dixit, esse eos formidolosos et gloriosos? Nam de absentibus et praesertim negantibus vitia divinare non est sine peccato: negassent forte, nec potuissent convinci. Verum Apostolus, in spiritu eruditus, scit hominem, qui Christum non recte praedicat aut sapit, non posse sine timore crucis et vana gloria esse. Amet vitam suam plusquam Christum, necesse est, qui spiritum Christi non habet: tunc inflatur scientia, aequae necesse est: ita in adversis ruat, in prosperis elevetur, oportet, in neutris se rectum et aequabilem praestare potens. Proinde sine periculo 25

generalem pronuciare possumus sententiam super quoscunque, si eos viderimus Christum ignorare, esse eos formidolosos in adversis et gloriosos in prosperis, intempestive deiectos et elevatos. Contra vere Christianus erectus est in adversis confidens in deum, deiectus in prosperis timens deum, non
 5 confunditur dum patitur, nec gloriatur dum honoratur, ubique rectus et aequabilis.

Neque enim, qui circumciduntur, legem custodiunt, sed ^{Gal. 6, 13.} volunt vos circumcidi, ut in carne vestra glorientur.

Idem superius c. v. dixit, esse debitorem faciendae universae legis eum, ^{Gal. 5, 3.}
 10 qui se circumcidit, quia, etsi foris carnem circumcidunt, neque tamen vel hanc circumcisionis vel ullam aliam implent legem, quia non hilaritate spiritus sed timore minantis legis omnia faciunt. Dictum est autem iam saepius, legem sine affectu gratuito implere idem est quod non implere, sed simulare opera legis. Quod enim voluntate non fit, coram deo et in veritate non fit,
 15 sed apparet coram hominibus fieri. Iterum pronuciat eum fiducia, esse eos omnes transgressores legis, qui circumciduntur et legem suis viribus quamcunque faciunt. Iterum confutans nostros theologos, qui opera sine gratia spiritus facta moraliter bona et legem quo ad substantiam facti implentia non esse peccata nec contra legem arbitrantur. Sed stat firma sententia,
 20 voluntatem et hilaritatem spiritus, qui legem impleat, non nisi ex fide accipi in Christo, caeteros omnes legis osores esse et ideo praevaricationis reos.

‘In carne vestra glorientur’, id est, ut carnaliter de vobis glorientur, quod magistri vestri fuerint, vos bona docuerint, sapientes sint et religiosi. Impossibile est enim, ut doctor cuiuscunque professionis non
 25 glorietur, nisi sit in Christo bene institutus, sciens illud eum affectu ‘non ^{Matth. 19, 20.} estis vos qui loquimini’ et ‘unus est magister vester, Christus’: adeo viscosa ^{Matth. 23, 8.} est libido laudis et gloriae, praesertim in rebus ac donis spiritualibus, ut sunt scientiae et virtutes.

Mihi autem absit gloriari, nisi in cruce domini nostri Iesu ^{Gal. 6, 14.}
 30 Christi, per quem mihi mundus crucifixus est et ego mundo.

Sensus est: Gloriantur illi in sapientia, virtute, iusticia, operibus, doctrina, lege aut etiam in vobis et quibuscunque hominibus. Ego glorior, me esse stultum, peccatorem, infirmum, passum et inventum sine lege, sine operibus, sine iusticia quae est ex lege, denique sine omnibus praeter Christum.
 35 Volo et gaudeo, me esse coram mundo insipientem, malum et omnium criminum reum, sicut ij. Cor. xij. Libenter gloriabor in infirmitatibus meis, ut ^{2. Cor. 12, 9} inhabitet in me virtus Christi. Nam crux Christi omnia damnavit, quae

2 formidolosos alte Ausgabent 3 deiecti et elevati alte Ausgabent 9 c. i. dixit AF
 ed. Erlang.

1 cor. 1. 19. mundus probat, etiam sapientiam et iusticiam, sicut i. Cor. i. Perdam sapi-
 22 Matth. 5. 11. entiam sapientium, et prudentiam prudentium reprobabo. Et Christus Mat. v.
 Beati estis, cum maledixerint vobis homines, et eiecerint nomen vestrum
 tanquam malum, et exprobraverint vobis &c.

Ecce hoc est non modo con crucifigi Christo et cruce passionibusque
 229 qd. 5. 41. eius communicare, sed etiam in iis gloriari et cum Apostolis ire gaudenter,
 quod digni habeamur pro nomine eius contumeliam pati. At qui pro nomine
 Ihesu honores, divitias, voluptates affectant et acceptant, deinde contemptum,
 paupertatem, passiones fugiunt, nunquid gloriantur in cruce Christi? immo
 19 gloriantur in mundo, praetextentes nihilominus nomen Christi, ludibrium ex
 eo facientes.

Gal. 2. 20. Esse ergo crucifixum mundo est (ut supra c. ij. dixit) iam non
 ipsum sed Christum in ipso vivere, habere carnem cum suis vitis crucifixam
 et spiritui subiectam, qui non sapiat ea quae super terram sunt et huius
 mundi, ne iusticias quidem aut sapientias, sed gloriatur se iis omnibus carere
 15 et non affici, in solo Christo fiducia salutis posita. Esse mundum cruci-
 fixum ei est non Christum sed mundum vivere in hominibus, habere carnem
 1 cor. 3. 2. cum vitis florentem et regnantem in peccatis, non sapere enim apostolo quae
 sursum sunt, sed gloriari sese abundare in hoc seculo, obtinere divitias et
 ponere spem in homine. Itaque nec Paulus facit et sapit, quae mundo pla-
 20 cent, nec mundus facit et sapit, quae Paulo placent: uterque utriusque mortuus,
 crucifixus, contemptus et abominatus.

Gal. 6. 15. In Christo enim Ihesu neque circumcisio aliquid valet neque
 praeputium, sed nova creatura.

Gal. 5. 6. Hoc e. v. satis est expositum, esse scilicet utrumque licitum, sed neutrum
 25 necessarium ad salutem, ideoque nihil ad rem seu praeputium seu circum-
 cisio, non magis quam divitiae et inopia.

Eph. 4. 24. 'Nova creatura', id est novus homo, qui (Eph. iij.) secundum deum
 30. 51. 12. creatus est in iusticia et sanctitate veritatis, iuxta psal. I. Cor mundum crea-
 in me, deus. Et observa: iusticia veritatis ad spiritum pertinet, sanctitas
 veritatis ad carnis mundiciam, ut iustus in spiritu per fidem et mundus in
 carne per castitatem vivat. Nam 'veritatis' dicit contra iusticiam et sancti-
 tatem speciei et simulationis, quae ex lege sunt nec faciunt novum hominem,
 nec secundum deum sed secundum hominem vivit et formatur quicumque
 35 huiusmodi: sic Iacobi i. Voluntarie enim genuit nos verbo veritatis, ut essemus
 initium aliquod creaturae eius.

Gal. 6. 16. Et quicumque hanc regulam secuti fuerint, pax super illos
 et misericordia et super Israel dei.

Gal. 5. 25. 'Secuti fuerint', idem verbum quod supra 'ambulemus': 'secuti
 fuerint', id est, hae regula incesserint, qua regula? nempe ut nova sint crea-
 40

tura in Christo, iusticia et sanctitate veritatis fulgeant quae est ex fide, non iusticia et sanctitate quae est ex lege, simulatis sese et alios fallant, super quos ira et tribulatio erit, super illos autem pax et misericordia requiescet.

5 Addit 'super Israel dei', discernens ab Israel secundum carnem, ut ad Corinthios appellat qui sunt Israel carnis, non dei: igitur pax super gentes 1. Cor. 10, 15 et Iudaeos, modo incesserint regula fidei et spiritus.

De caetero nemo mihi molestus sit. Ego enim stigmata Gal. 6, 17. domini Ihesu in corpore meo porto.

19 Graece 'de caetero nemo mihi labores exhibeat', quod d. Hieronymus dupliciter intelligit: primum quod Paulus sollicitus sit, ne rursus ei laborem praebent in Galatis denuo reformandis, secundo quod contentionem voluit praevenire eorum, qui contradicere voluerint, quasi dicat 'Ego dixi quae recta et vera sunt: si quis autem nolens acquiescere veritati quaerat quid
15 respondeat, magis contendere quam doceri paratus, sciat sese responsione indignum', sicut ad Corinthios scribit: Si quis autem videtur contentiosus 1. Cor. 11, 16. esse, nos talem consuetudinem non habemus neque ecclesia dei. Hic sensus mihi placet, quod contentiosos relinquendos esse docet etiam beatus Augustinus, qui et ipse in libris de civitate dei denunciat, sese nolle denuo respondere
20 vanissimae loquacitati. Ita et Apostolus abiicit contentionis studiosos, ne frustra cum illis laboret, quia vere non fructum sed labores tantum exhibent. Quid, si et is sensus non abhorreat 'nemo mihi rursus legem resuscitet, in quo sunt labores stulti operum, nec tamen nisi peccata?' sicut psal. ix. sub 39. 10, 7 lingua eius labor et dolor. Quos Christus vocat ad se dicens: Venite ad 20. Gal. 11, 28.
25 me omnes, qui laboratis. Quos labores in Aegypto figuraverunt filii Israel. Sed cedo.

'Stigmata', quod latine notas impressas significat, licet possit hic pro passionibus Pauli accipi, tamen, quia libenter allegoriis et metaphoris
30 militaribus utitur, omnino pro insignibus vitae christianae accipit, quae sunt carnis crucifixiones et subiectiones, tum fructus spiritus. Sicut enim servi dominorum suorum insignia et arma et colores gerunt, ita Paulus et Christianus quisque crucem concupiscentiarum et vitiorum in corpore suo portat, non sane eo modo, quo nunc insignia Christi in clypeum collecta illiniunt
35 parieti aut tabulis et libellis, sed in corpore, non alieno sed meo proprio. Quid proderit, si etiam in auro et smaragdo non tantum insignia, sed ipsos etiam clavos, immo ipsa vulnera et sanguinem Christi portaris et nunquam in corpore tuo imaginem vivam expresseris? Porro stigmata Mosi et Pontificum et Caesarum sunt circumcisio et opera legum humanarum, quae iam
40 sola visuntur, eaque infinitis modis variata, ut vix tot insignium genera Imperator cum omnibus suis nobilibus habeat.

est. 6. 18. Gratia domini nostri Ihesu Christi cum spiritu vestro, fratres, Amen.

Hic enim mos est Epistolae claudendae apud Apostolos, ubi homines 'vale' dicunt.

'Gratia, inquit, domini nostri', non ira legis, non servitus legis, quae per servum Moſen data est, sed gratia et veritas, quae per Iesum Christum facta est. 5

In fine certus sum, eos quibus meum sapere mors est etiam hanc salivam meam vehementer abominaturos esse, quod et liberius omnia et longe aliter quam ipsi sapiant hanc Epistolam tractarim. Et ubi ego legum pontificiarum onera et scandala questus sum, ipsi me rebellem ecclesiae sibi fingent: ubi decretis praetuli Euangelium, damnata decreta fabulabuntur: ubi summi pontificis potestatem et dignitatem charitati et necessitati fraternae subiecti blasphemum et bis septies haeticum clamabunt. Quos rogo per communem dominum Iesum Christum, ut, si omnino non possunt sibi temperare, quin me superbum, temerarium, arrogantem, irreverentem, scandalosum, seditiosum, sanguinarium, schismaticum et quocunque libitum hucusque fuit nomine honorent, age fiat, et si non haec benevolentissime eis ignovero, non agnoscat me dominus Iesus in aeternum. Quin si doctrinae a me tractatae puritas extra periculum esse possit, libens et gratus haetici nominis opprobrium ferrem. Denique maledictum nomen Martini, maledicta gloria Martini in aeternum, ut solius patris nostri nomen sanctificetur, qui in coelis, Amen. 10 15 20

Timeo enim superbissimus contemptor, ne iis nominibus pessimis inflatus plus de meo lucro gaudeam quam de eorum malo doleam. Id saltem unicum mihi, immo sibi concedant, ut paululum seposita Martini odiosissima larva Apostolum Paulum libere et solum considerent, et hunc tum cum ecclesiae, quae hodie est miserrima, facie conferant: neque enim tam crassicordes eos existimo, ut non senserint unquam, quid legum multitudo hodie fecerit. Nam quot indies iugulantur et pereunt animae propter unam hanc traditionem, quae citra ullum delectum omnibus sacerdotibus interdicit uxoribus! horror est intendere tam in scandala quam pericula huius unius legis. Similes huic sunt et aliae multae peccati, mortis, inferni dumtaxat ministrae, ut interim taceam iacturam syncerae pietatis, quae sub harum tyrannide paulatim expiravit. Si tantis lachrymis res digna censetur, propter unius imperatoris voluntatem tot milium sanguinem fundi, Quid esse putas (oculos aperi) propter unius hominis aut unius Rhomanae ecclesiae voluntatem tot milia perire animarum in aeternum? Denique si vim charitatis expendimus, proclive fuerit intelligere fiduciam illam condendarum legum esse potestatem non in 25 30 35

aedificationem sed in destructionem totius ecclesiae. Res publica quanto paucioribus legibus administratur, tanto foelicior est: at ecclesiastica nostra, unica lege charitatis instituta, ut esset una omnium foelicissima, quanto furore omnipotentis dei pro una illa extincta nubes, sylvas, maria legum sustinet, ut etiam titulos carum vix sufficias ediscere! Denique, quasi hoc parum sit, nullo alio remedio peccati etiamnum curant occurrere, quam novas leges multiplicando, peccata peccatis accumulando et, ut propheta ait, densum lutum 30. 30. 1 contra se aggravando.

Alius suo sensu abundet, Turcas nocentissimos omnium leges has hominum intelligo, nec debuit hac plaga insustentabilis irae dei percuti, nisi populus ipse peculiaris dei, ut cuius ingratitude prae omnibus populis terrae gravissima meruerit etiam poenam prae omnibus populis terrae longe atrocissimam. Neque enim est gens in orbe terrarum, cuius miseria possit in hac plaga nobiscum conferri. O deus, quam diu continebis in ira tua misericordias tuas?

Sed cum Esaias gemebundo et plorabundo concludam: Adduxisti populum tuum, domine, ut faceres tibi nomen gloriae. Attende de caelo et vide de habitaculo sancto tuo et solio gloriae tuae. Ubi est zelus tuus? fortitudo tua? multitudo viscerum tuorum et miserationum tuarum? super me continuerunt se. Tu enim pater noster es, et Abraham nescivit nos et Israel ignoravit nos. Tu, domine, pater noster et redemptor noster, a seculo nomen tuum: quare errare fecisti nos de viis tuis, domine, indurasti cor nostrum, ne timeremus te? Convertere propter servos tuos, tribus haereditatis tuae: quasi nihilum possederunt populum sanctum tuum: hostes nostri conculeaverunt sanctificationem tuam: facti sumus quasi in principio, cum non dominareris nostri neque invocaretur nomen tuum super nos. Utinam caelos dirumperes et descenderes, a facie tua montes defluerent, sicut exustio ignis tabescerent, aquae arderent igni, ut notum fieret nomen tuum inimicis tuis, a facie tua gentes turbarentur! Ecce tu iratus es, et peccavimus: in ipsis fuimus semper, et salvabimur. Et facti sumus ut immundi omnes nos et iusticiae nostrae universae quasi pannus menstruatae. Et cecidimus quasi folium et iniquitates nostrae quasi ventus abstulerunt nos. Non est qui invoceat nomen tuum, qui consurgat et teneat te. Abscondisti faciem tuam a nobis et allisisti nos in manu iniquitatis nostrae. Et nunc, domine, pater noster es tu, nos vero lutum, et fietor noster tu, et opera manuum tuarum omnes nos. Ne irasearis, domine, satis et ne ultra memineris iniquitatis nostrae. Ecce respice, populus tuus omnes nos: civitas sancti tui facta est deserta, Zion facta est deserta, Hierusalem desolata est: domus sanctificationis nostrae et gloriae nostrae, ubi te laudaverunt patres nostri, facta est in exustionem ignis, et omnia desiderabilia nostra versa sunt in ruinas. Nunquid super iis continebis te, domine? tacebis et affliges nos vehementer? Haec Esaias lxiiij. et lxiiij. Qua oratione ecclesiae hodiernae faciem ita

depinxit, ut aptius depingi non possit. Et utinam huius orationis affectum deus in cor nostrum infunderet, quo iram eius quamprimum mitigaremus!

Finis.

PAVLVS COMMODVS BRETAGNVS LECTORI S.

Suscipe, candide lector, in Epistolam S. Pauli ad Galatas Fratris 5
Martini Augustiniani quicquid est commentarii, instituti potius quam perfecti,
cum propter amicorum quorundam plus aequo efflagitantium preces tum
propter importunam et iniquam otiosorum hominum malitiam, cotidie eius
Autorem citra ullam causam vexantium ac nugis subinde nescio quibus a
seriis gravibusque studiis alio rapientium, per quos stetit ut nec commen- 10
tarium satis ipse cognosceret nec pro dignitate elaboraret. In quo tamen si
quid fuerit, quod ad Christianam pietatem facit promovendam, soli deo,
universae bonitatis auctori, gratias age atque ad tuam spectante commoditatem
pro voluntate utere: sin quippiam offenderit, candide pro Christiana pro- 15
fessione submone, qua re Martino neque quicquam fuerit gratius neque te,
ipsius fratre ac Christiano, dignius, praemium a Christo centuplum recepturus.
Quid enim iniquius quam pro beneficio maleficium reponere? contra quid
aequius quam studio bene merendi cum eo certare, cui unicus scopus est,
quoruncumque vel gratia vel invidia contempta, de te totoque Christiano 20
nomine optime mereri? Porro, id unum Martinus semper spectavit, ut deliriis
quorundam reiectis sacras literas pure tractares atque ad id post Erasmum
unus omnium maxime contendit. Iam si forte alienubi, ut homo est, a recto
itineri deflexit, tuae est humanitatis deerrantem ad rectam viam revocare.
Quod si pro tuo Christianismo et communi omnium utilitate et in deum
amore feceris, Lutherum tuum ad hos commentarios accuratius retractandos 25
et in reliquis quoque d. Pauli epistolas diligentius scribendum non mediocriter
animabis. Atqui id te in primis velim spectare, orationem veritatis tanto
esse meliorem quanto simpliciorum. Tu in nomine Iesu Christi vale ac
vita potius Christum, a quo nomen habes, quam verbis exprime. Data in
Academia Vuittembergensi, ubi prudentissimi omnium studiosorum Moccenatis 30
Friderici Principis et Electoris &c. munificentia recta studia in tribus linguis,
Latina, Graeca et Hebraica, gratis docentur. Iterumque vale. Anno a natali
Christiano supra sesquimillesimum xix.



Protestatio.

1519.

Nachstehende „Protestatio“ läßt sich chronologisch nicht mit Sicherheit bestimmen. Zuerst finden wir sie im Tomus I. omnium operum M. Lutheri, Wittebergae 1545, Bl. cxcv^b: hier steht sie hinter des Eilwester Prieras Epitoma responsionis ad M. Luther von 1520 und vor Luthers fälschlich ins Jahr 1518 verlegter Schedae adversus Iacobum Hochstraten (f. S. 384 ff.); für ihre Abfassungszeit folgt daraus nichts. Im Tomus I. omnium operum D. M. L., lenae 1556, Bl. v^a ist sie den 95 Sätzen vom 31. Oktober 1517 angehängt; aber nach dem Inhaltsverzeichnis desselben soll sie zwischen Articuli 15 a Fratris Minoritani Lutterboccensibus D. M. Luthero ascripti und Contra malignum Iohannis Eccii iudicium M. Lutheri defensio (f. S. 624 ff.) eingeschaltet werden, und seine Stelle hinter den Abtatsätze soll die den Resolutiones disputationum de indulgentiarum virtute vorangehende Erklärung (f. Bd. I S. 529 f.) einnehmen. Daraufhin hat denn die Altenburger Gesamtausgabe Th. I S. 17 f. letztere mit den 95 Thesen verbunden, unsere Protestatio aber überhaupt nicht aufgenommen. Köpfer I S. 457 ff. steigert die Verwirrung noch dadurch, daß er diese dem lateinischen, jene dem deutschen Text der Abtatsätze anfügt. Walek Th. XVIII Sp. 265 f. hat sich zunächst der Jenaer Ausgabe ohne Rücksicht auf ihren nachträglichen Vermerk angeschlossen; doch in der „Historischen Einleitung“ dazu S. 36 äußert er seine Meinung dahin, „daß zu Luthers Sätzen wider den Abtatsatz gar keine Protestation gehöre“. Hierfür stützt er sich auf von der Hardt, der es in der Vorrede zum vierten Theil seiner Historia literaria reformationis S. 13 „befremdend“ findet, daß man den 95 Thesen eine Protestation anhängt, die deren Urdruck nicht lenne, und deren ganzer Inhalt auf einen weiteren Verkauf des Abtatsatzes hinweise. Trotzdem erscheint unser Schriftstück in Lutheri opp. lat. var. arg. ed. Erlang. I S. 293 noch als Anhang zu den 95 Sätzen, und alle sich aufdrängenden Bedenken dagegen werden hier niedergeschlagen mit der Bemerkung: „Redditur hic ex ed. lenensi“!

Nur die Berichtigung in der Jenaer Ausgabe bietet uns einen Anhalt zur Lösung unserer Frage: sie setzt unsere Protestatio in engste Beziehung zu Luthers Fehde mit den Jüterbogter Franziskanern. Wir werden in der Einleitung zur nächsten Schrift sehen, wie dahinein auch der Bischof von Brandenburg verflochten ward, und bei der Stellung der Universität Wittenberg zu demselben (s. Bd. I S. 522) mußte dem Reformator als deren Mitglied daran liegen, sich gegen die Beschuldigung der Ketzerei wider ihn zu verwahren: er that es — so nehmen wir an — in unserer „Protestatio“.

Den Text geben wir nach der ed. Witeberg. 1545.

PROTESTATIO.

Hego Martinus Lutherus Doctor, Ordinis Eremitarum Wittenbergae, publice testatum volo, Propositiones aliquot contra pontificales, ut vocant, Indulgentias a me editas esse. Etsi autem me laetemus neque celeberrima haec et laudatissima Schola nostra, neque civilis aut ecclesiastica potestas condemnaverit, sunt tamen, ut audio, quidam praecipitis atque audacis ingenii homines, qui re quasi bene cognita et perspecta haereticum me pronunciare audent. Ego vero, ut ante saepe, ita nunc quoque per fidem Christianam obtestor singulos, vel ut meliorem mihi monstrant viam, si quibus haec divinitus esset revelata, vel certe suam sententiam Dei et Ecclesiae iudicio submittant. Non enim adeo temerarius sum, ut meam solius opinionem cacteris omnibus anteferri, neque tam stupidus etiam, ut verbum Dei fabulis humana ratione excogitatis postponi velim.



Contra malignum Iohannis Eccii iudicium super aliquot articulis a fratribus quibusdam ei suppositis Martini Lutheri defensio.

1519.

In Züterbogl wirkte seit einiger Zeit als Prediger an S. Nikolai jener Franz Günther, welcher am 4. September 1517 Luthers Sätze wider die scholastische Theologie zu vertreten gehabt. Um Ostern 1519 ward er verächtigt, als hätte er gegen das Fasten, Beten, Anrufen der Heiligen geeifert und die Böhmen für bessere Christen erklärt denn die Katholiken. Von dem Gardian der Franziskaner dabelbst zur Verantwortung gezogen, stellte er die Sache in Abrede. Zu Zeugen hatte er dabei den Prior der Wittenberger Augustiner¹ und einen Lektor derselben.² Letzterer aber sprach sich inter collationandum ex animi sententia weiter aus, wie es die Anklage in den vierzehn ersten Artikeln nachfolgender Schrift Luthers summarisch wiedergegeben. Nach heftigem Disput darüber schied man von einander. Bald darauf ward Günther in Folge einer in Gegenwart des Abtes von Zinna gethanen Äußerung abermals vorgefordert: er bekannte sich nun zu sieben³ von den vierzehn Sätzen. Nicht lange nachher beschuldigte man ihn beim Bischof von Brandenburg, er habe öffentlich auf der Kanzel die Abtissin des Klosters S. Marien beschimpft. Darob mit einem Verweis bestraft, ließ er hinfort einen gewissen M. Thomas⁴ für sich predigen. Immer bitterer ward der Streit. Obwohl Günther jene Äußerungen wider Fasten, Beichten, Heiligenverehrung sowie über die Böhmen nicht zugestanden, deutete der Gardian in einer Passionsandacht doch wieder darauf hin, indem er ausführte, wie der ungenähte Rock Christi jetzt vielfach zerrissen werde; in einer Osterpredigt handelte er dann von dem Gehorsam gegen die heilige römische Kirche und von den Schriften der approbirten Lehrer S. Bonaventura und S. Thomas. Dies gab dem M. Thomas Anlaß, am 26. April Papst und Bischöfe der Päblich-verräumniß zu bezichtigen, die Kanonisation des Bonaventura und Thomas für ungültig zu erklären u. c. Hierauf wandten sich der Gardian der Franziskaner und

¹) Conrad Held, vgl. De W. I S. 280.
Luthers Schrift Artikel 13. 6. 8. 10. 11. 5. 7.

²) Sein Name ist uns unbekannt.

³) Zu

⁴) Jedenfalls Thomas Müntzer.

ihr Lektor Bernhard Dappen an den bischöflichen Vikar Jakob Gropper und trugen ihm am 29. April ihre Beschwerden vor. Allein dieser wollte in der Sache nichts ohne Wissen des Bischofs thun, und da derselbe in der Ferne weilte, so mußten sie schriftlich eintommen. So verfaßte denn der Lektor am 4. Mai ein Schreiben an den Vikar, in welchem er die Geschichte des Streites entwickelte,¹ und am 5. ein anderes an den Bischof Hieronymus Scultetus, das, im Namen des Konvents² gefaßt, zu den übrigen Beschuldigungen gegen Günther noch hinzufügte, er habe den Frauen, welche Weichbriefe gekauft hätten, gerathen, sie sollten damit Stachs oder Berg am Spinnrocken umwickeln, damit sie ihr Geld dafür nicht ganz unnütz ausgegeben hätten. Beide Briefe erschienen alsbald gedruckt unter dem Titel:

ARTICVLI PER FRATRES MINORES DE || obseruantia propoſiti
Reuerendiffimo domino || Episcopo Brandenburgenſi contra || LVTERA-
NOS. || [Holzſchnitt] || REVERENDO domino Iacobo Gropper Reue-
rendiffimi domi || ni Prefulis eccleſie Brandenburgenſi Vicario. bene
merito. || atq; ſemper digno in Chriſto ſemper ſibi colendo || Frater
Bernhardus Dappen Ordinis || Minorum. || * 6 Blätter in Quart, letztes
Blatt leer.³

Titelholzſchnitt: Chriſtus mit ſeiner Mutter und vier Jüngern bei Tiſche.
Druck ſehr fehlerhaft.

Um Mitte Mai gelangte die Schrift ſo in Luthers Hände, und da er in dem Schreiben an den Biſchof ſich ausdrücklich als Urheber „der verderblichen Irrthümer“ bezeichnet fand, ſo richtete er unter dem 15. des Monats an die Zisterboger Franziskaner einen Brief, darin er die ſieben Artikel, zu denen Günther ſich bekannt hatte, verteidigte, M. Thomas und den Wittenberger Lektor rechtfertigte, den Denuncianten aber drohte, falls ſie nicht widerriefen, „ihre wunderliche Weiſheit an den Pranger zu ſtellen“.

Über der Leipziger Disputation mag Luther die Angelegenheit aus den Augen verloren haben: wir hören zunächſt nichts mehr davon. Inzwiſchen war die Schrift der Franziskaner dem Biſchof von Brandenburg zugegangen, und als derſelbe mit Kurfürſt Joachim I. auf der Rückkehr von Frankfurt durch Leipzig kam, legte er ſie dem dort noch weilenden Geſ zur Begutachtung vor. In etwa zwei Stunden war Geſ mit ſeiner Arbeit fertig: er hatte ſechszehn Sätze ausgezogen und, ihren Sinn nach dem Mißverſtand der Franziskaner faſſend, in ſeiner verächtlichen Weiſe mit Bemerkungen begleitet. Schon am 15. Auguſt kannte Luther dies Gutachten: der Biſchof ſelbſt ſorgte für deſſen Verbreitung. Es empörte den Reformator, ſich ſo von einem Vorgeſetzten behandelt zu ſehen, der bisher einiges Wohlwollen gegen ihn zur Schau getragen. Sofort entwarf er eine Widerlegung des Geſſchen Nachwerks. „Müdig und klar, ſagt Köſtlin, wenn auch mit mancher ſcharfen Wendung gegen Geſ, legt er darin dar, was er wirklich lehre, und begründet es.“ Zugleich lehrte er die neuen Spießſchen des Ubeliſtenſchmieds um und richtete ſie gegen ihn ſelbſt und ſeine Geſellen: er hängte der Verteidigung der angeſoch-

¹) Darin gebrauchte er mehrfach den Ausdruck *tunica inconsutilis Iesu*. ²) Konvent hier i. v. a. Kloster d. i. die Zuſammen deſſelben. ³) Hier begegnen wir zum erſten Male der Bezeichnung „Lutheraner“ für die Anhänger Luthers.

tenen Sätze vierundzwanzig lehrerliche Artikel Gels und der Franziſtaner mit kurzen Noten an. Am 3. September konnte er ſeinem Freunde Johann Lang berichten, daß ſeine Schrift in Leipzig von Melchior Lotther gedruckt werde: die Wittenberger Preſſen waren zu ſehr beſchäftigt geweſen. Mit Schrecken vernahmen die Ordensbrüder der Jüterbogler davon: ihr Provinzial ſuchte den Reformator zu beſtimmen, von der Herausgabe abzustehen. Luther war dazu bereit, wenn ſie den Drucker dazu zu bewegen vermöchten, und ſchrieb ſelbſt deſhalb an Lotther; aber die Schrift erſchien, am 30. September ward ſie ſchon verſandt.

Unſere Entwicklung des Streites beruht weſentlich auf der oben beſchriebenen Quelle, die biſher nie berührt worden; ſie weicht daher von allen übrigen Darſtellungen bedeutend ab, welche aus Luthers und Gels zum Theil ſonderbar mißverſtandenen Andeutungen geſchöpft ſind. Am vorſichtigſten hat ſich Köſtlin I S. 272 und S. 275 f. gehalten; außer ihm führen wir ſeinen neueren Forſcher an. Sonſt vgl. unſere Ausgabe Bd. I S. 221 f. De W. I S. 265 ff. Gels Gegenſchrift, ſ. unten. De W. I S. 303 (= S. 401 hier), 323 f., 328, 337, 338.

• Ausgaben.

A. „CONTRA MALIGNVM IO || HANNIS ECCH IVDICI= || VM, SVPER
ALIQVOT || ARTICVLIS, A FRA || TRIBVS QVIBVS || DAM EI
SVPPO= || SITIS, MAR || TINI LV= || THERI || DEFEN || SIO. || ER-
RORES ITEM HAERETICI. XXIII. || EX ECCH FRATRVMQVE ||
DOGMATIBVS CON= || SECTANEL. “ Mit Titelfeinfaſſung, 16 Blätter
in Quart, die drei letzten Seiten leer.

Druck von Melchior Lotther in Leipzig.

B. „CONTRA MA || LIGNVM IOHAN || NIS ECCH IVDICIVM ◀ SV= || PER
ALIQVOT ARTI= || CVLIS A FRATRI= || BVS QVIBVSDAM EI SVP-
POSITIS, MARTINI || LVTHERI DE || FENSIO. || ERRORES ITEM
HAERETICI. XXIII. EX ECCH || FRATRVMQVE DOGMATIBVS ||
CONSECTANEL. “ 18 Blätter in Quart, letztes Blatt leer.

Es ſcheint ein Augsburger Druck zu ſein.

Wie den Jüterbogter Vorſitzern ihr Vorgehen gegen den Reformator bekommen, wiſſen wir nicht; ihr Provinzial wollte ſie zur Strafe verſehen. Gel aber nahm ſich ihrer weiter an: er rühmte ſie als „in aller Welt gut beſenndete Brüder“. Sich ſelbſt ſuchte er in ſeiner Antwort auf Luthers Schrift zu rechtfertigen, die er „in einem Tage“ verfertigt haben will: ſie iſt freilich auch danach; er vertröſtet ſeine Leſer meiſtens auf ſein ſpäteres Werk de primatu Petri, und bei der Beſprechung der 24 ihm ſchuldgegebenen Irrthümer beleiſtigt er ſich mit den Schimpfwörtern gegen den Reformator zu wechſeln; die Widmung hat das Datum „Ex Ingoſtal Boiariae, xix. octobris, M. D. xix.“ Luther würdigte die Schrift keiner Erwiderung. Wir verzeichnen von ihr nur die Urausgabe:

„Ad criminatricem || Martini luthers Miſſe über || gen. offenſionē. Inper
iudi= || cio iuſtiſſimo facto: ad articu= || los quosdam per minoritas ;
de obſervantia Reuerēdiſſi || mo Episcopo Bran || denburgenſi. obla || tos
Gefiana || reſpon= || ſio. || QVIA HACTENVVS || ABVSVS EST MAR-
LVDERVS MODESTIA || Eckiana: tandē extorſit, vt mordaci, mor-

faciler quoq; || responderem: sed quam vellem Lutterum, || humiliter
 mecum expectare Parru- || sinum iudicium: & fratrem im- || meritum
 non tantis affice- || ret iniurijs. offero || me ad iudiciũ || vt in line ||
 leges. || Tu vero can || dide lector boni con || sile: et cogita diũ ||
 quoq; Hie || rony. Gyprianum & Augustinum, || concitatiores interdum
 fuissẽ: dum ab aduer || sarijs immodice mendacijs & iniurijs vrge-
 bantur. * Titelvordseite bedruckt. 14 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Vgl. De W. I S. 337. Kiederer, Nachrichten zur Kirchen-, Gelehrten- und Bücher-Geschichte, Altdorf 1766 III S. 448 ff. Wiedemann, Dr. Joh. Gef., Regensburg 1865 S. 507 f.

Abgedruckt treffen wir Luthers Defensio lateinisch an in der Baseler Sammlung Lutherischer Schriften vom März 1520 Bl. II 3^b—qq 3^b, in M. Lutheri incubrationum pars una. Basileae in aedibus Adae Petri M.D.XX. Mense Iulio Bl. Ee 6^b—Gg 5^b, in den Gesamtausgaben Witeberg. 1545 I Bl. cccxvi^b—cccxxviii^a, Jen. 1556 I Bl. ccxxvi^b—ccxxviii^b und Erlang., opp. lat. var. arg. II S. 472—514, sowie bei Löscher III S. 856—890, ins Deutsche übersetzt bei Waldh XVIII Sp. 1679—1737.

Wir folgen in unserem Text dem Urdruck A und berücksichtigen die ed. Witeberg. 1545; ¹ die Sätze, welche Luther behandelt, bringen wir nicht besonders, da sie in den Gesamtausgaben nur aus seiner Schrift selbst zusammengestellt sind.

¹) Sie schreibt mit einer einzigen Ausnahme immer Eckius und Eckianus, immer auch Bohemus, was wir nicht als Lesarten weiter notiren.

CONTRA MALIGNVM IOHANNIS ECCII
 IVDICIVM SVPER ALIQVOT ARTICVLIS
 A FRATRIBVS QVIBVSDAM EI SVPOSITIS
 MARTINI LVTHERI DEFENSIO.

F. MARTINVS LVTHERVS BONO LECTORI S.



egimus in Euangelio. Iudaeos, quando Christum ^{Matth. 16.}
 perdere querebant, nec haberent in quo accusarent, ^{59 1.}
 verba eius captasse atque depravasse et crimina
 adversus eum mendaciis suis composuisse, quale
 est, cum reddenda quae sunt Caesaris Caesari ^{Matth. 22, 21.}
 docuisset, quod homicidae illi in aliam partem
 rapientes criminati sunt, eum prohibuisse tributa ^{Luc. 23, 2.}
 dari Caesari. Ita, cum illos templum suum solu- ^{Joh. 2, 19.}
 turos praediceret in signum, illi templum dei ab ^{Matth. 26, 61.}

eo solvendum et in triduo reaedificandum interpretantes tanquam blasphemum
 accuserunt. In tales et ego, mi lector, novos quosdam sanctos nuper impegi,
 qui eadem invidia languentes, cum Christi verbis per me expositis resistere
 non possent, coeperunt mendosos aliquot articulos effingere mihique adscri-
 bere, ut ipsos veros damnarent. Et, ut totam noscas fabulam, sunt nobis
 finitimi quidam fratres, qui cum auditoribus meis ad se vocatis familiariter
 congressi privato colloquio super doctrina mea contenderunt: nam, ut sunt
 homines de deo penitus desperantes, fame se perituros timent, nisi populum
 suis naeniis ac fabulis vel a se vel suae farinae fratribus excogitatis sibi
 conciliarent. Quos cum neque convincere neque eorum doctrinae resistere
 possent, collegerunt articulos, quos ex eo colloquio male apprehenderant,
 sparserunt eos ubi poterant, obtulerunt sub meo nomine magnatibus, ac iam
 vulgo quoque me traduxerunt. Ego, qui eorum ruditatem miseratus haec
 floccifeci, sciens, quod non modo citra sed contra quoque voluntatem suorum
 tum maiorum tum omnium, qui eiusdem professionis sunt, id tentarunt,
 scripsi tamen eisdem,¹ primum benevole monens, ut sibi temperarent, ne
 forte incendium novum contra seipsos conlarent aut, si fiderent suo ingenio
 et scientiae, proximam sibi Vvittenbergam venirent disputaturi ac confutaturi

1—4 Die Überschrift steht in den Sonderausgaben nicht 5 F. Jeshl ed. Witeb. PIO
 LECTORI ed. Witeb. 26 sub nomine meo ed. Witeb. 32 Vvittenbergam ed. Witeb.

¹) Luther meint seinen Brief an die Jüterbogter Franziskaner vom 15. Mai 1519, dessen
 Inhalt freilich nicht völlig mit seiner Ausgabe hier stimmt.

errores meos: simul addidi, qui essent falsi et qua ratione quique² intelligendi. At fratres, non hoc quaerentes, quo veritatem agnoscerent, sed quomodo me detractionibus et calumniis opprimerent, speraverunt fore, ut Ecciana auctoritate ex mendaciis veritatem facerent et, quod male ac temere tentarant, illius nomine publice ornarent. Eccius vero, occasionem adversus me insaniendi libentissime pro modestia sua amplexus, informationes effutivit super eodem velut gaudens ac gratulans, quod me proscindere in tergum neque monitum nec cognitum liceret. Huc enim maligna eius invidia ab initio nominis mei semper spectavit. Similem nanque ludum et in virulentis obeliscis suis¹ iam antea in me luserat, quem ego iam diu benevolentissime nisi ei ignovissem, talem forte orbis Eccium spectaret, ut Sylvester² meus eius comparatione et doctissimus et speciosissimus haberetur. Nam mihi non est difficile Eccium Eccianamque scientiam suis pingere coloribus, qui norim hominem intus et in cute, qui, ut lupo ad philomelam dixit, 'vox est ac praeterea nihil'. Ego vero, etsi indignior sum quam ut his Christi domini mei tentationibus conformer, qui inferna millies merui, tamen, quando sic placitum est in oculis misericordiae dei, non abiiciam gratiam eius et eum invidia invidisque ac malevolis calumniatoribus libenter negotium habebō, non minore fiducia veritatem contra mendacia defensurus quam illi praesumpserunt mendacia contra veritatem producere.

Quare te, lector charissime, rogo, in hac re nec mihi nec Eccio nec fratribus illis faveas sed purae et simplicis veritati purum et a studiis partium alienum animum adverte, solumque id specta, non quam multa illi vel ego adduxerimus, sed quam apte, quam proprie vel ad sacram scripturam vel ad instam rationis opinionem, quod a te hoc nomine quam enixe peto, quod mei moris sit non adeo multa sed eadem proprie et quantum fieri potest apte ad rem adducere, Eccii contra unicus scopus sit quam plurima eademque tum peregrina tum pugnantia producere, solum ut multa saliva coacta multum spuat, nulla prorsus ratione habita, unde, qua, quid aut quo valeat quod loquitur. Neque enim mihi in istis sophisticis aliud aeque displicet, quam quod dedita opera a verbis sacrae scripturae fugiunt. Quorum unus mos est dicere 'sancti sic dixerunt', nunquid tu maior es patre nostro Abraham? Tu vero, lector, illud Augustini utrinque adhibeto fidelissimum documentum, quo dicit: Ego solis eis libris, qui Canonici appellantur, hunc honorem deferre didici, ut nullum scriptorem eorum errasse firmissime credam: ceteros vero, quantalibet sanctitate doctrinaque praepolleant, ita lego, ut non ideo verum existimem, quia ipsi sic senserunt, sed si canonicorum librorum auctoritate vel probabili ratione mihi persuadere potuerunt, hoc est quod beatus Paulus quoque dicit: Omnia probate, quod bonum est tenete. Has sanctispiritus regulas Eccius meus semper et egregie contempsit, verba textus in sacris literis prorsus pro fabulis habens. Quo fit, ut neque scripturas

1) E. Bd. I C. 278 ff.

2) Zilweßer Priera 3.

ipsas neque patrum quos iacet sententias recte possit aut intelligere aut aptare, et hac temeritate impleat illud Pauli i. Timo. i. volentes esse legis doctores, cum ignorent neque quid loquantur neque de quibus affirmant. Quae omnia an vere de Eccio dixerim, iam ecce tu ipse, lector, clare videbis. Caeterum quod in Eccium mihi invchendi digna esset occasio, quia pactum, quod tanto tumultu nobis Lipsiae extorsit, ipse primus hoc maledicae serptionis genere sine causa rupit, interim dissimulabo, contentus, quod foedi-frago et maledico calumniatori coactus sum respondere, gaudensque, quod non mihi sed suae temeritati imputare cogitur pacti laesa iura. Vale. optime lector.

ARTICVLVS PRIMVS.

Nihil tenet de conciliis generalibus, quia non representant universalem ecclesiam.

Hunc non esse meum, credo, intelligit, quicumque resolutiones meas¹ et dialogum contra Sylvestrum² legerit, quando id unice deploro ac gemo, nos dignos non esse videre legitimum concilium, ut taceam, quod ipsa fraternalis latinitas a tropo meae locutionis abhorrens satis indicat, invidiae commentum esse. Sed Eccius, si boni viri voluisset officio fungi, fratres compesecere debuit aut fratrum Mercurios et sententiam meam (quam utique noverat) ostendere. Nunc vero, ut ostendat se gaudere alienis malis, addit super dolorem vulnere et virulenta mendacia fratrum confirmat, coipso quo non compeseit, praesertim non audita parte altera. Certus enim sum, hoc nolle ipsum a me sibi fieri, quod ipse facit mihi. Neque patiar cum se expurgare, quod meam personam non designatam a se forte dicet. Non enim alio studio nomen meum his suis larvis ineptissimis interseruisse credi potest, quam ut haec monstra mihi immeret: tantus est homini ex maledicta gloria invidiae morbus.

Credo autem, auditores meos forte dixisse, Concilium generale saepius errasse et errare posse, tum quod rara sunt concilia illa legitime generalia quale Nicenum fuit: hoc enim dicentes verissime dixerunt. At illi pro rusticitate sua ex particulari mox intulerunt universalem, omne videlicet concilium reprobatum assumentes. Hoc autem eo facilius credo, quod multa similia mihi ab eisdem impacta sunt, nam cum docerem, opera quaedam bona male fieri, mox eriminati sunt, quod omnia opera bona negarim, et cum sanctos invocari pro pecunia et re temporali parum christianum esse docuisssem, statim invidia magistra iactaverunt, me cum Pighardis negare sanctorum culturam. adeo his Eccianis theologis placet error et populi christiani seductio,

21 Fratrum mendacia ed. Witeb.

1) Resolutiones disputationum de indulgentiarum virtute. f. 28. I. 2. 568 vgl. Kolde, Luther's Stellung zu Concil und Kirche, S. 22 ff. 2) Ad dialogum Silvestri Prieratis responsio. f. 28. I. 2. 656 ff., vgl. Kolde a. a. O. S. 26 ff.

ut eos pro ventre suo non pudeat etiam apertae veritati resistere. Ita Concilium quodlibet negari a me mentiantur, ubi aliquid unum vel errasse vel errare posse dixi, digni plane discipuli Eccii magistro.

SECUNDVS ET TERTIVS ARTICVLVS.

Papam negavit vicarium Christi.

5

Petrum negavit principem Apostolorum.

Hic vide, quaeso te, lector, an Eccium meum debeas theologum an sophistam existimare.

Primum fraternalis invidia articulos non integre posuit, omittens hanc partem 'iure divino': nam si hanc addas, catholici sunt articuli, sed Eccii videamus inaeestimabilem et vere Eccianam eruditionem.

10

Assumens enim articulos confutandos iure divino multam sane evomit probationum crapulam, auctoritates scripturae et patrum sic tractans, ut appareat a convivio et a calicibus hanc crapulam ab eo eructatam.

Matth. 16, 18.

Primo probat ex promissione Petro facta Matthaei decimosexto: Tu es Petrus, et super hanc petram aedificabo &c. hoc est iuxta Eccium 'Tu es vicarius Christi et Apostolorum princeps'. Iste est enim modus scripturae interpretandae apud Eccium. Neque enim aliter deest eum, qui grammaticam insigni fastidio contemnens grammaticistas et pulverulentae scholae magistros appellat, qui suas lamias in sacris literis non adorant. Sed videamus sophistae impias verborum Christi depravationes.

15

20

Principio hoc verbum Christi 'Tu es Petrus &c.' oportet quod habeat unum, primum, principalem et proprium sensum, in quo Christus ipsum protulit. Hic autem vel est iste, quod per petram intelligitur Christus ipse vel Apostolus Petrus: uterque principalis esse non potest, quia ex duobus sensibus nihil probari potest. Si utrumque Eccius confitetur, iam prorsus nihil probat, quia, qua facilitate ipse per petram Petrum, eadem ego Christum accipiam. Immo non licet, nisi bono moderamine, quod infra dicam, verbum scripturae de Christo dictum alteri tribuere. Si autem alterum tantum sequitur, scilicet quod petra sit Petrus, nec simul permittit alium quoque valere, iam impius depravator est Eccius, quod demonstro:

25

30

1. Cor. 10, 4.
2. Matth. 1, 25.

Primo, quod nusquam in sacris literis Petrus petra dicitur, sed Christus, ut i. Corin. x. Petra autem erat Christus, et Matt. vij. comparabitur viro sapienti, qui aedificavit domum suam supra petram, et infra: Fundata enim erat super petram. Adducat ergo Eccius etiam vel unum locum scripturae, ubi Petrus dicatur petra. Plus mihi valet unus locus scripturae quam omnes doctores per Eccium adducti, quamquam nec ipsos recte adduxit, ut videbimus.

35

Secundo, etiam in praesenti loco Christus manifeste distinguit Petrum a petra. Nam si vellet per petram intelligi Petrum, dixisset 'Tu es Petrus, et super te aedificabo ecclesiam meam'. At cum repetit petram, manifeste indicat, aliud esse Petrum et aliud petram, quam per pronomen 'hanc' seceruit a Petro, demonstrat et exprimit. Et sic ex textu praesenti facile prohibebo, ne Eccius possit ostendere Petrum esse petram: sed et textum ipse pessime sibi conscius ob hoc maxime fugit, quod sentit eum contra se stare nec posse quicquam ab eo promoveri per ipsum. ideo ad doctores fugit.

Tertio, quaero, an Petrus sit pars ecclesiae: si est pars ecclesiae, ergo non potest esse petra in hoc loco, quia Christus dicit 'super hanc petram aedificabo ecclesiam meam'. Quare Petrus cum ecclesia aedificatur super petram, et non est petra ipsa, nisi Ecciano interpretandi more idem super seipsum aedificari garrias. Vides ne, quid sit relictis verbis scripturae patrum dicta sine iudicio legere? Aut ergo Petrus non est petra, super quam ecclesia aedificatur, aut non est pars ecclesiae, quae aedificatur super petram.

Quarto, verbum 'aedificari' verbum spiritus est, significans per fidem incorporari et crescere in Christo. ideo non sine pravitate cogi potest ad potestatem regendae ecclesiae, quae sine fide geri potest: nam potest tam Papa quam subditus malus esse. Quare prorsus nihil ad rem pertinet tota ista autoritas, quae nihil de primatu aut potestate regiminis, quae sine fide haberi possunt, sed de fide in Christum solum sonat, sicut et Matth. vij. Fundata enim erat supra petram, ubi loquitur de persecutionibus, sed constat, quod potestas regiminis, qua fundat Eccius ecclesiam, nihil potest in persecutionibus, cum et ipsa patiatur, sed fundatio fidei in spiritu super Christum servat. Ita i. Petri ij. docet Petrus, ut super Christum aedificemur domus spiritualis. Expostulo ergo ab Eccio, ut mihi unum etiam locum ostendat scripturae, ubi 'aedificare' significet suum somnium de regimine: quod ubi non fecerit, nihil est, quod patrum dicta sine textu, sine iudicio profert. Non enim licet claro textui contradicere per quorumcumque auctoritatem. Sed et illam sequelam qua dialectica didicerit, vellem scire: 'Ecclesia aedificatur super aliquid (ut Petrum), ergo illud est vicarius Christi et princeps Apostolorum'. Ergo, si supra fidem aedificabitur (sicut verum est), fides est vicarius Christi: at hunc vicarium quis videbit? Non ergo Petro hic regimen promissum est, ut depravator caecus errat, sed ecclesiae constructio in spiritu fidei descripta, in cuius Petrus persona confitetur petram et claves accepit, ut unanimiter dicunt sancti patres.

Iam secundo probat, Petrum esse iure divino vicarium Christi, aequo digno Ecciana sapientia argumento, videlicet ex nominatione, quia primus nominatur inter Apostolos Matth. x. Putas ne anxium istum sophistam vehementer gavisurum fuisse, si potuisset invenire, Petrum fuisse primo ad

Apostolatam vocatum? Nam qua gloria Eccius ex nominationis ordine Petro primatum tribuit, eadem alius ipsum Andreae tribuet ex vocationis ordine, cum sit prior Petro in vocatione, praesertim cum ad hoc autoritas
Job. 1. 35 ff. sit Pauli apostoli, qui ideo antecessores et magnos apostolos vocat, quia
Gal. 1. 17. ante se fuissent vocati. Surgat itaque Andreae aliquis tutor, sicut Eccius
2. Cor. 11. 5. Petri, et nominationi Petrinae obtendat vocationem Andreae, et videbis apparere
 Andream esse primum. Doleo theologiae titulos in haec ridicula commenta et aniles
 mugas descendere, quasi ideo aliquis sit potestate superior, quia nominatur prior,
 cum sic quamlibet rem mundi oporteat esse altera maiorem, quia potest primo
 nominari. Nonne inter cardinales, episcopos, immo, ut in scriptura maneamus,
 Ruben prior est inter patriarchas nominatus? et tamen non iure divino eorum
 fuit maior. Et Stephanus prior nominatur inter diaconos, ergo iure divino rector
 eorum. Et Lucas ante Iohannem in euangeliiis, Marcus ante Lucam nominatur,
 ergo rector eiusdem. Sed et Iacobus post Petrum ante Iohannem nominatur,
 ergo Iacobus rector erit Iohannis iure divino. Et ultimus Apostolorum a penultimo
 regetur, quia, quae ratio primi ad secundum, eadem erit secundi ad tertium.
 Tum vide casus magnum quaestionis: Petrus, Iacobus, Iohannes suo ordine nominantur
Matth. 10. 2ff. frequentissime: at Matth. x. Andreas locum secundum habet, Philippus
 tertium, Bartholomeus quartum.¹ Sed piget pudetque me tam insulsae
 dialecticae Eccii ex ordinis primitate potestatem regiminis inferentis. Quid tum
Gal. 2. 9. dicit ad Paulum Gal. ij. qui Petrum postponit Iacobo minori, Episcopo
 Hierosolymitano? 'ergo Iacobus ex nominatione erit rector', tenet consequentia
Job. 1. 35 ff. ab autoritate Eccii per novam dialecticam. Sed et Iohannis i. Andreas
 primus et nominatur et vocatur ante Petrum. Itaque vides, quam soleat
 Eccius ludere in sacris literis, quodvis ibi aliud quam veritatem quaerens.

Tertio probat Eccius egregius eundem primatum ex solutione tributi
Matth. 17. 24 ff. Matth. xvij. Nisi esset sibi de errore et defectu veritatis conscius, putas ne,
 tam anxie, tam ridicule quaereret suffragia? quantis eget mendacium, ut
 verum videatur! Ista sane anxietas satis magnum argumentum est, se teste
 conscientia suscepisse mendacii patrocinium. Non eget veritas simplicissima
 et aperta tam extortis ac violentis suffragiis: seipsa sibi satis est.

Ad rem.

Gratias Eccio, quod Petrum solum aequatum Christo dicit in tributo dato:
 nam nunc discimus Petrum Christo aequalem, cuius prius didicimus esse
 inferiorem et vicarium. ita in arbitrio est Eccii, ex Petro facere quod-
 cumque visum est.

Obsecro, cur non vidit (aut oblitus est), quod aequalitas passionis, aequalitas
 miraculorum, aequalitas verbi et multa alia Petrum non fecit principem,
 quarum quaelibet nullo maior est quam aequalitas tributi dati? sed

¹ Iohannis xx. A und ed. Witeb.

² Nach der lateinischen Bibelfebersetzung.

et omnes homines aequales sunt in humanitate, quae est omnium summa et admiranda aequalitas, ex qua omnis dignitas hominibus, et tamen nulli ex hac sequitur primatus regiminis.

Quid vero, si aequalitas ista census indicet minoritatem Petri? ut, quia
 5 Apostoli alii liberi a censu fuerunt, ut et textus indicat, quod censum dare sit non filiorum regis sed servorum et inferiorum, ideo Christus cum Petro se subiecit inferioribus, quod aliis Apostolis non praecepit: sed et Apostoli, cum idem argumentum conciperent quod Eccius, suspicantes, Petrum ob id primum fore, ceperunt quaerere, quis esset maior, acceperunt autem solutionem argumenti eiusdem per interpretationem, sequenti capitulo prohibiti,²⁰ *Matth. 18, 19.* ne quis maior inter eos esse cuperet. Apostoli autem solutionem quidem acceperunt: sed Eccius, forte maior Apostolis et etiam Christo, inconclusibilis, non est contentus solutione Christi, adhuc versat quaestionem et determinat partem contrariam Christo, laudabili more scholasticorum, et invenit cum suis mendacibus sophistis novum genus illusionis (distinctionis? volui dicere) sacrae scripturae, dicens, non maioritatem ibi prohibitam sed ambitionem, cum eadem ratione dicendum sit, non servitutem sed cupiditatem servitutis praeceptam, quando dicit Christus 'Qui vult maior esse, sit vester servus',²⁰ *Matth. 23, 11.* Iste enim est mos impiorum istorum depravatorum. Itaque autore Eccio
 20 non est necessarium, ut serviamus invicem, sed sufficit, ut cupiamus servire, sicut opus est non ambire maioritatem, est tamen maioritas adeunda. Sed facessant larvae lamiarum et nocturni Eccii lemures. Christus occasionem ambitionis amputavit tollens maioritatem et praebet occasionem humilitatis imponens servitutem. Ille ergo maior est in ecclesia, non qui multa ditione
 25 dominatur, sed qui multa humilitate servit, iste est sensus purus evangelii, si venena Ecciana excluderis, cuius ingenium est Abimelech imitari et cesis ³¹ *Judic. 9, 18.* de saltu Zelmon ramis ignem facere seu, ut Isaias xliij., de ligno scripturae ³⁰ *30, 14, 15.* sibi idolum facere, dum unum locum apprehendit, praecedentia et sequentia penitus contemnens. Quis vero non rideat, si dominus et servus aliquo
 30 casu simul capiantur, simul solvant censum aequaliter, statim hunc servum caeteris omnibus servis dominum fieri hoc ipso casu? Sed ista mendicitas suffragiorum indicat, Eccianam esse causam pessimam.

Quarto probat eundem primatum ex confirmatione ei commissa et indefectibili fide Lucae xxij. Rogavi pro te, ut non deficiat fides tua, et tu ³² *Luc. 22, 32.* aliquando conversus confirma fratres tuos. Nec opus est, ut Eccius verba ista ponderet quid velint, sed iuxta suam dialecticam interat, quodemque voluerit, quia ad necessarium sequitur quodlibet. Quare et hic syllogissat 'Confirma fratres tuos, ergo Petrus est omnium princeps': prima pars est necessaria, quare quodlibet sequitur, nova (ut dixi) dialectica.

40 Obsecro, quid hoc ad primatum Rhomanae ecclesiae, quod Petri fides non sit defectura? An fides et potestas regiminis sunt idem apud Eccium?

19 per interemptionem A sequenti capite ed. Witeb.

Ergo quicumque habent fidem Petri, sunt principes, vicarii Christi: habent autem omnes fidem Petri, quia omnes credunt quod Petrus, sicut Paulus
 eph. 4, 5. Ephe. iij. dicit: Una fides &c. Non enim de fide Petri personali locutus
 est Christus, quia haec cecidit, sed de fide ecclesiae, quam Petrus tenebat:
 1. Cor. 4, 13. nam et ego Petri fidem habeo, et ut ij. Cor. iij. habentes eundem spiritum
 fidei. Haec, inquam, fides nec cadit nec deficit unquam, quia in Petro defi-
 c. 23, 10 ff. ciens orta est in latrone.

Iam 'confirmare' accipitur dupliciter (ut et ego distinguam): Uno modo, ut confirmationem potestatis significet, qua hodie Episcopi, facta, verba confir-
 mantur. hoc modo Ecciana larva accipit hoc loco. Alio modo pro 'exhortari et consolari tribulatos et afflictos', ita hic Christus accipit, quod ex
 verbo Christi liquet 'Et tu aliquando conversus &c.' ut scilicet lapsos corro-
 boraret verbo. Hic patet, quod nulla potestas traditur, sed officium fraternum
 et charitatis commendatur, quod nemo illorum quaerit, qui primatum regiminis
 quaerunt, quod sine primatu ipsum impleri potest tam ad inferiores quam
 superiores et aequales. Ergo generali sententia nos omnes in uno Petro
 docemur exhortari infirmos et consolari lapsos.

Sed age retorqueamus in ipsum autorem ineptas suas nugas.

Si per verbum 'confirmare' datur primatus Petro, iam nullus est suc-
 cessor Petri, nisi confirmet fratres suos, ipse primo conversus et indefecti-
 b. 22, 32. bilem fidem habens. Aut ergo necessaria erit Papae fides et exhortandi
 officium, aut his verbis prorsus nihil potest gaudere nec successor Petri
 haberi. Et ubi tunc erunt pontifices, qui iam multis annis non confirma-
 verunt, sed fide et verbo manes solum fulminibus confregerunt, substantias
 fratrum bellis, dolis, censuris plus quam tyranni consumpserunt? Hos necesse
 est Eccius fateatur non fuisse successores, quare nec pontifices. Ita fit, ut
 iusto dei iudicio exaccentur Eccius et sui discipuli, dum divinas literas de
 spiritu fidei et officio loquentes trahunt ad dignitatis pompam, labantur in
 pestilentissimos Donatistarum et Pighardorum errores, ut, si non volunt
 negare verba Christi, cogantur affirmare, malos pontifices non fuisse pontifices
 nec successores Petri.

Arrigat ergo aures grammaticae contemptor. Hic Christus apertis verbis
 Petro non nisi converso, non nisi indefectibili fide credenti imponit non
 dignitatem sed officium confirmandi. An nova Eccii grammatica docendi
 sumus, fidem non deficientem significare potestatem regiminis? Quare suc-
 cessor Petri non erit, nisi conversus fideque praestans confirmet lapsos. At
 quis hominum ab his oneribus non fugiat?

Aliis ergo verbis iste otiosus dignitatis ac potestatis primatus statuendus
 est: haec verba fidem et officium Petri expostulant: quod si Petri, et suc-
 cessoris, aut nihil ad eum pertinent. At quis nos certos faciet, quisnam

5 fidem Petri ed. Witb. 9 Episcopi facta alle Wutgaben 26 fit, et iusto A umb
 ed. Witb. 33 postulant ed. Witb.

conversus fide praestet? Relinquitur ergo, his verbis generalem omnibus tradi doctrinam, nihil Petro externi principatus conferri. Quare textus est quaerendus, qui non de fide aut conversione praedicatorum, sed de sola potestate loquatur, quae sine fide esse possit, qualis est illa Rho. xij. omnis potestas ^{360m. 16. 1} a deo &c.

Similiter dicemus de tributo, quod Petri successor non sit nisi qui aequaliter Christo et Petro solverit imperatori et principibus mundi tributa. ^{23. 10. 17. 24. 7.} ubi ergo manent ecclesiarum privilegia? Vides ne, quantum impiae Eccii glossae aperiunt foramen laicis principatibus? Nam si tributi aequalitas ¹⁰ probat primatum in Petro, debet etiam eundem probare in suo successore, ne sit Christo inaequalis et Petro dissimilis. Qua sapientia Eccii quid aliud discimus quam omnes pontifices fuisse impios et haereticos, qui statuerunt de rebus ecclesiae non alienandis, censu, tributo, vectigali liberis? Denique, funditus haec Ecciana sententia subruit ius Canonium, aut confitebitur ¹⁵ Rhomanos pontifices Petro inaequales et per hoc non Petri nec Christi sed aliorum potius Apostolorum esse successores, qui non solverunt.

Ita fit, ut, quandoquidem tributi pensio honoris et dignitatis fuisse in Christo et Petro asseritur, successio Petri stare non possit, nisi clerici omnes subiiciantur potestatibus temporalibus, maxime Rhomanus pontifex, quem ²⁰ prae caeteris convenit aequali honore et dignitate cum Petro fulgere, hoc est omnium maxime subesse in temporalibus pensionibus. O Eccium tutorem Rhomanae ecclesiae, quo clamore me persequeretur, si hoc callos malorum fuisset adortus contra privilegia Rhomanae ecclesiae! Adeste ergo, principes terrae, utimini iure vestro: evangelium vobis autore Eccio tribuit, ut pontifices Petri successores esse non possint, nisi vobis pendeant tributa, immo ²⁵ auxilio vestro cooperemini: augete dignitatem et honorem illorum, id est, ut plus quam caeteri Christo et Petro aequales sint, plus pendant omnibus aliis.

Sed huc rotari debet, qui spiritussancti verba in suas mugas molitur transformare. Vides iam, hac ratione Eccium omnes articulos Vielef et ³⁰ Husz omniumque Boemorum asseruisse, defendisse, decreta omnesque decretales evacuasse, concilium Constantiense, articulorum damnatorum caput, damnasse et mirabili circulo id iussisse, ut, dum pro ecclesia contra Boemos pugnat, velut insanus contra ecclesiam pro Boemis triumphat.

Tertio et illud 'Tu es Petrus &c.' Quando verba Christi sunt aperta, ^{360m. 16. 18.} non euilibet sed beato Symoni Bariona, qui revelante patre Christum cognoverat et confessus fuerat, dictum est 'Tu es Petrus, tibi dabo'. Non permittam hoc Eccio meo, ut hoc verbum ulli alteri aptet quam ei, qui similis sit Petro, habens Christi revelationem et spiritum sanctum. Nam talem successorem Petro haec verba quaerunt, nec quicquam faciunt ad successorem ⁴⁰ sine fide Petri, qui aliis quam istis verbis statui debet. Quare iterum Eccius Donatista et Pighardus cogitur dicere, malos pontifices non esse pontifices, aut hunc textum ad malos non pertinere sed tantum ad bonos: at bonos

certe nemo novit. Quare in persona ecclesiae ipsa per Petrum dicta oportet intelligi.

Nec habet Eccius, quod hic obtendat nisi forte maiores insanias. Cum enim primatus papae sit res neutra, potens administrari tum a bonis tum a malis, textus autem hic non de re neutra sed necessaria, scilicet fide, loquatur, deinde primatus res temporalis et externa, fides res spiritualis et interna, clarum puto cuivis, quam apte Ecciana temeritas haec verba de primatu exponat. Sed et ipse sentiens Chrysostomum sibi contrarium addit, quod Petrus pro Apostolis responderit, tamen os et vertex Apostolorum dicitur. Hoc enim volui, quod Petrus sit os Apostolorum et pro Apostolis respondeat, quod et Hieronymus hoc loco dicit: ergo non in persona sua sed omnium loquitur. An non Eccius deliravit, quod haec pro persona Petri inducit contra me, quae ipse met fatetur pro me in persona Apostolorum cum Petro fuisse gesta? Sed, ut dixi, Eccio non fuit cura, quam bene, sed quam multa diceret, nec rarum illi est simul pro se et contra se dicere.

Job. 21. 7.

Matth. 14. 29.

Quinto probat ex Beruhardo, quod Iohannis ultimo per mare totus mundus significatur, subiiciendus Petro, qui in mari ambulavit.

Quid audio? 'mare significat mundum et Petrus super mare ambulat, ergo est princeps Apostolorum et Vicarius Christi, immo', quo sit huius dialecticae novae festivior consequentia, 'Petrus ambulat super mare, ergo successor Petri est dominus mundi'.

Primum, docendus est Eccius per Augustinum, quod figura nihil probat. Quare sive mare significet mundum sive coelum, oportet mundi vocabulum expresse poni ad literam et ibi ostendere Petrum ambulare super mundum, nisi forte grammaticorum contemptor pro arbitrio suo quodlibet intelligere doceat.

Secundo, esto, mare mundum significet, vide dialecticum insuam 'Petrus ambulat super mundum, ergo est princeps apostolorum. Ex quo sequitur, quod Apostoli sunt mare et mundus, quia Petrus super eos ambulat, id est, praedatus est eis'. Sic Eccius. Si autem Apostoli sunt mare et mundus, Petrus quid est? nondum, quaeso, frons meretricis pudescit a tam insulsis deliriis suis?

Tertio, quid, si verius per mundum significantur vitiosi affectus, quibus inquietamur velut mare? At hos affectus, hunc mundum, hoc mare cum quilibet Christianus caecat et suspensio fidei gradu superambulet ad Christum in littore gloriae stantem, Sequetur, quemlibet Christianum esse papam. Et Eccius iterum Donatissabit ac Pighardissabit, papam non esse qui mare non caecat, id est affectibus mundanis non imperat, quia Petrum non refert nec sequitur.

Quod si mare conculcare sit aliud nihil quam super homines dominari, sine affectuum suorum imperio tantum externa pompa fulgere, Quid prohibet, etiam imperatorem temporalem esse Petri successorem, cum et ipse super

mare hoc ambulet potestate dominante? Sic Eccii temeritas, quae ad scripturas perdendas nata videtur, audet.

Sexto probat ex commissis ovibus Iohannis ultimo, ubi papam constitutum dicit a domino, secundum Chrysostomum et Gregorium. Hoc est secundum Iemures et somnia Eccii, cum nec nomen papae in Chrysostomo et Gregorio facile invenias. Sed videamus: haec enim ultima est Eccii autoritas ex sacris literis perditā ('producta' volui dicere).

Est enim dialectica eius haec: Christus dixit ad Petrum 'Pascere oves meas', ergo Petrus est princeps Apostolorum et vicarius Christi. Haec enim enthymemata apud Eccium vel demonstrationibus sunt potiora. Sylvestrum et Sylvestrinos rudes passus sum, sed eruditos eos reddit Eccius excellentissima ruditate sua. Dico ergo: pascere oves significat aliquando id quod dominari, praeesse, regere secure in otio et oves nihil curare, et sic Eccius grammaticae novae magister accipit. Ita nullus est, qui non optet pascere omnes oves Christi, sicut videmus in Rhomana curia ad hoc miris artibus contendere. Aliquando, immo saepius significat verbum dei docere, orare pro ovibus, exemplo bono praeesse, etiam animam suam ponere pro eis, totumque se impendere ut oves bene habeant. Hoc modo nullus est hodie, qui non in plurimam partem sollicitudinis, immo totam sollicitudinem velit vocari quam plurimos et totum primatum hoc modo libenter cedere: pro hoc primatu nemo certat, nemo ad hunc aspirat, quem omnes libenter admittimus cui-cunque, et non invenimus qui admissionem nostram curet. Qui contra hunc scriberet, bene tutus esset a censuris ac homicidiis istis Rhomanis adulatoribus: immo nec tantum possumus, ut Iulius primatus commissionem vel super tres animas dignentur acceptare. Cur ergo nos persequuntur? Asserimus primatum, optamus petimusque, ut Rhomanus pontifex pascat omnes oves: tantum abest, ut nos vel unguem latum hanc potestatem ei inminuere velimus, ut unice ploremus, quod ne unguem quidem latum ipsi dignantur eam acceptare. Quare iterum Eccius depravat verba dei aut, si integra relinquit, Donatistarum haeresim revocat, statuens, pontificem non pascentem non esse pontificem, quia haec verba Christi incorrupte servata officium imponunt, sane omnium maximum et periculosissimum, scilicet verbi docendi et moriendi pro animabus, aut nihil ad pontificem faciunt. Iam enim erat Petrus quod erat, Apostolus scilicet et primus, quando audivit officium pascenti sibi impositum.

Addit tandem Eccius coronidem his dictis, dicens 'sic sancta mater ecclesia canit: Tu es pastor ovium, princeps Apostolorum, tibi tradidit deus omnia regna mundi'. Primam particulam, scilicet 'Tu es pastor ovium', Eccius satis constanter parvipendit, sicut et ii, quos palpat: quam si servarent, primum (ut dixi) nemo principatum omnium non tribueret. Verum neque pasturam neque principatum hunc neque regna mundi hoc modo tradita

1) Am Tage S. Petri, 29. Juni.

ullus pontifex affectat, sed exhorrent omnes. Quare sicut verba Christi sunt spiritualia, ita et ecclesiae: Omnia regna mundi tradita sunt Petro, ut doceat. Cui Petro? Non uni personae, sed ecclesiae et Apostolorum, in cuius persona (ut diximus) audivit 'Tibi dabo claves regni coelorum'. Eecius vero tradita regna mundi intelligit ad dominandum, non ad serviendum.

Post haec inducit patrum dicta: nam in hac materia multum laborat.

Primo Cyprianum de simplicitate praelatorum¹ depravatissime inducit, ita ut maliciam plus quam inscitiam Eecius suam prodat. Cyprianus ibi contra Novatianos haereticos loquitur, ubi Eecius malitiose decerpit, quae pro se videntur stare, caeteris tacitis. Verba Cypriani sunt haec: Quamvis Apostolis omnibus post resurrectionem suam parem potestatem tribuat et dicat 'Sicut misit me pater, et ego mitto vos: si cui remiseritis peccata, remittentur illi', tamen, ut unitatem manifestaret, unitatis eiusdem originem ab uno incipientem sua autoritate disposuit. hoc erant utique et caeteri Apostoli, quod Petrus fuit, pari consortio praediti et honoris et potestatis, Sed exordium ab unitate proficiscitur, ut ecclesia una monstretur. Ubi hic Petrus princeps constituitur Apostolorum, sicut depravator infœlix garrit, sua nobis pro Cypriani verbis inenleans? Cyprianus parem honoris et potestatis gratiam palam asserit, sed quia unitas ab uno venit, ideo hanc potestatis parilitatem dicit inceptam ab uno Petro, quando dixit 'Tu es Petrus', ut unitas ecclesiae monstraretur. Vix similem et pulchriorem interpretationem vidi. Claret enim, mentem s. martyris esse, non Petrum esse principem Apostolorum in regimine, quia clare dicit 'hoc erant caeteri Apostoli quod Petrus', sed quod potestas haec omnium aequalis sit primum data Petro, ut ab uno Petro non potestas Petri (ut Eecius delirat) sed unitas ecclesiae monstraretur. Non vult originem potestatis a Petro venire in Apostolos, sed sicut unitas multorum ab uno venit, ita exordium a Petro inciperet, licet aequaliter omnia omnibus donarentur. Merum ergo et frivolum commentum est Eecii, Apostolos omnes fuisse pares in Apostolatu sed non in regimine. Tunc enim caeteri Apostoli non fuerunt quod Petrus, nec parem habuerunt potestatem et honorem, ut Cyprianus dicit. an non est aliud regere et aliud regi? nonne inaequalis potestas et honor recti et regentis? Etiam erroneum est, Apostolatum esse aliud quam regimen, quia Apostolatus officium regiminis est omnino. Distinctio ista nata est, quod coepit distingui inter dignitatem et officium, quod iuridicum est, non theologicum. Alioquin Cyprianus fuisset haereticus, qui sine autoritate Rhomani pontificis Episcopos creavit, concilia habuit et ordinandorum Episcoporum regulas praescripsit. Quae omnia Eecius nequissime tacet ad statuenda mendacia sua contra veritatem. Igitur vult Cyprianus, quod haeretici sunt cavendi, qui scindunt

¹ S inscitiam Eecii A

² 9 contra novationes haereticis A

³ 35 Alioquin ed. Witb.

⁴ 39 Vult igitur ed. Witb. Cyprianus icht in A

⁵ 1) 25gt. Z. 269 Num. 1.

unitatem ecclesiae, non semper Rhomanæ, sed cuiuslibet, in qua oriuntur: nam quælibet est una et tota universalis est una, quam totius et particularis cuiuslibet unitatem dicit monstratam in unitate Petri, qui sua unitate, velut origo sit cuiuslibet unitatis et totius unitatis, non disponens autoritate sua sed Christi, inquit, sic disposuit.

Verum legat lector Cyprianum et videbit, Eccium esse Cypriano per omnia contrarium. Non ergo Cyprianus contra scissores primatus sed unitatis ecclesiasticæ loquitur, quæ in unaquaque ecclesia scindi et servari potest. Aut si per unitatem Eccius omnino potestatem intelligit primatus, caecus ille natus Ioan. ix. etiam papa erit, quia sua unitate similiter unitatem ecclesiae representavit, et quotquot alii qui singuli a Christo sunt curati. 3ob. 9, 10.

Secundo Augustinum inducit super Iohannem: ¹ Cuius ecclesiae Petrus apostolus propter apostolatus sui primatum gerebat personam. Obsecro, quanta est Eccii hebetudo! Augustinus dicit (quod ego semper volui), Petrum gessisse personam ecclesiae, quod Eccius intelligit principatum ecclesiae. Quis enim negat, Apostolum Petrum primum fuisse, primatum Apostolatus habuisse, etiam principem Apostolorum esse? Quid hæc ad rem? non per hoc potestatem super eos habuisse probatur, quos paræ potestatis fuisse dictum est a Cypriano. Nunquid ipse Augustinus a Rhomano Episcopo fuit ordinatus? ergo hæreticus Augustinus, si intellexit primatum potestatis, et tamen egit in vita, ut solum primatum honoris deferret Rhomano pontifici.

Eccius delicta opera sicut scripturas depravat, ita et dicta patrum: ubi illi Petro tribuunt primatum honoris et ordinis, hic mox suo leviathan autore addit et nobis interpretatur potestatem, nec advertere præ crassitudine cerebri sui potest, quam sancti patres hanc potestatem nunquam agnoverunt.

Simul hoc quoque notandum, quod multa dicuntur in laudem sancti Petri, quæ nequaquam conveniunt eius successori ulli. Sic nonnulli sancti patres illud "Tu es Petrus" et "tibi dabo" Petro tribuunt: quia certum erat, ipsum esse sanctum, ideo ea verba ei aptari possunt, sed non mox ad successorem etiam pertinent. Neque de successoribus ea ullus patrum intellexit, sicut faciunt novissimi scripturæ depravatores, omnia sine iudicio Rhomanis pontificibus inflectentes quæcumque de Petro legere possunt. Sic Petrus potest petra dici, quemadmodum semel Augustinus facit et Ambrosius, quia revera, quicquid de Christo ipso dicitur, mox de quolibet eius membro vero et proprio dici potest. Sic quilibet Christianus est agnus, iustus, sanctus, petra, fundamentum &c. Verum hæc, quia verba spiritus sunt, non mox successori aut Rhomanæ ecclesiae aptanda sunt, cum successor Petri nesciatur an sit membrum Christi. Hic tamen sensus non est primus et principalis, 29 Amb. 16, 18 l.

10 Ioan. viij. A

27 ullo A mib ed. Witteb.

28 dabo &c Petro ed. Witteb.

¹) Die Stelle ist falsch angeführt, sie steht in der Schrift de agone christiano c. 30; der Fehler rührt jedenfalls von Gd her.

quia de Christo omnia primo dici debent et proprie, de caeteris vero nequaquam, nisi pia digressione et abusu modesto: in quo etsi non pugnant in contentione (nec consequentibus conveniunt), tamen sine periculo fidei sic intelliguntur.

Error ergo est, quod, quaecumque de Petro et sancto loenti sunt sancti, nostri palpones mox de successore Petri intelligant, quanquam secundum rei veritatem non solus Rhomanus pontifex sit Petri successor, sed omnes Episcopi, quos ipse instituit, ideoque successor Petri longe minor est quam ipse Petrus. Nec sequitur (etiam si verum esset) 'Petrus fuit super universum orbem, ergo etiam Rhomanus pontifex est super universum orbem'. Petrus in Rhomana ecclesia non relinquere potuit Apostolatam suum, quem a Christo acceperat, sed episcopatum, quem ipse instituerat. Quare Rhomanus pontifex non plus habet a Petro quam quilibet alius Episcopus ab eodem Petro institutus.

Et huius argumentum est, quod Chrysostomus, Augustinus, Ambrosius et quicumque sancti patres, qui s. Petrum super omnes extollunt, honoris quidem ornant praeconio, sed nec potestatem ei super omnes tribuunt, nec ipsi in vita Rhomano pontifici subditi fuerunt, nec unquam de primatu Rhomani pontificis aliquid meminerunt, quod tamen Eccies suis foedis adulationibus et depravationibus statuere quaerit.

Tertio Hieronymum inducit contra Pelagianos: Quid Platoni et Petro? ut ille philosophorum princeps, ita hic Apostolorum fuit, super quem ecclesia domini stabili mole fundata est. Respondeo: Placet similitudo, sed nunquid Plato, philosophorum princeps, mox super philosophos dominatus est iure potestatis? non, sed excellentiae doctrinae et honoris: ita Petrus princeps non potestate sed honore primatus. Et quod super eum aedificatam ecclesiam dicit, verum est sensu secundario, ut supra dixi: alioquin et ipse Petrus primario sensu, cum sit pars ecclesiae, super petram, non super seipsum aedificatus est. Abusus est verbo euangelii Hieronymus hoc loco, qui alibi contrarium dicit, euangelium interpretans ex animo.

Quarto Chrysostomum Matt. xvi. Quid igitur Petrus, omnium apostolorum os et vertex totius consortii, sublimiora ipsum sapere fecit et ecclesiae futurae pastorem constituit. Et infra: hunc universo terrarum orbi Christus praefecit. Haec si intelligat de potestatis iure, sine autoritate dicuntur, quia verba Christi hoc non habent, ut supra dixi, secundo quia Chrysostomus ipse non servavit, ordinatus Episcopus a Theophilo Alexandrino, non a Romano, tertio quia, etiam si Petrus talis esset, non ideo Rhomanus pontifex talis esset, tum quod Apostolus, ille Episcopus, tum quod sanctus, ille forte peccator. Quare sensum Chrysostomi, ne cum praecedentibus pugnet, probato et accepto, quod Petrus os apostolorum fuit, ac per hoc non in sua persona

locutus est et audivit 'Tibi dabo &c.': ita praefectus est toti orbi honore et ^{Matth. 16, 19} in ecclesiae persona, quae est mater omnium nostrum.

Quinto inducit Leonem c. beatissimus¹ Petrus a domino accepit primatum. Verum est, sed non successor Petri idem, sed cum decretis nihil
 5 ago, quia frigidissime tractant verba dei. Quod vero Bernhardum inducit, non pugnat. Beda plus pro nobis facit, Petrum confitens apostolorum personam gessisse: ideo subdole solum nomen eius Eccius retulit, metuens eius sententiam sibi noxiam, adeo sycophantissat theologus. Iam et Dionysium² c. iij. de divinis nominibus adducit, quasi hic de papa vicario Christi et
 10 Petro super omnes ecclesias constituto dicat, cum nihil illorum usquam sit in Dionysio. Displicet mihi Ecciana ista audacia, quae tam contemptim de omnium ingeniis et studiis sentit, ut speret se universis non secus ac stolidis et stupidis morionibus posse abuti, allegans quae nusquam sunt, depravans quae usquam sunt, omniaque pro mera libidine tentans. Quod si omnino
 15 placet, nomina autorum coacervare, consilium dederim, ut martyrologion aut calendarium apprehenderet, ne interim tot mendaciis patrum et scripturae verba conspurcaret.

Sexto Cypriani locum, quem Lipsiae non potuit indicare,³ nec modo audet nominare, nisi quod lib. i. Epistolarum citat, adeo non ipse legit autores,
 20 sed per compilatores excerptit dicta, quae suo serviant errori quacunque specie. Respondeo tamen, quod est epistola tertia li. i. ad Cornelium, quam Lipsiae nescio ad quem esse somniavit. Post ista, inquit, adhuc insuper pseudoepiscopo sibi ab haereticis constituto navigare audent et ad Petri
 25 cathedram atque ecclesiam principalem, inde unitas sacerdotalis exorta est &c. Tunc infert Eccius: Ergo Rhomans pontifex iure potestatis omnibus superior est. Sic enim perpetuo delirat, quicquid voluerit in patrum dictis intelligens. Cyprianus hic contra haereticos unitatem ecclesiae tuetur, non potestatem Rhomani pontificis: principalem vocat ecclesiam, et bene, quia primus Apostolorum ibi Petrus, et inde orta est in alias ecclesias unitas (inquit) sacerdotalis. Unde? a Petro scilicet secundum superiorem autoritatem eiusdem
 30 Cypriani, non quod Petrus omnes sacerdotes fecerit, sed quod Christus, Apostolis parem potestatem tribuens, ab uno Petro incipiens unitatem ecclesiae monstraret. Errat ergo Eccius, qui hoc verbo putat sacerdotes omnes ex urbe Rhomana venire et debere haberi. Sic enim nulli Apostoli ordinassent

3 Leo c. beatissimus A 15 Martyrologium ed. Witeb.

1) In c. cum beatissimus 24. q. 1. 2) Dionysius Arcopagita. 3) Nach den Akten der Leipziger Disputation, wie sie uns gedruckt vorliegen, hat Gef die nachfolgend angeführte Stelle freilich näher bezeichnet (s. hier S. 256), und er beruft sich auch dafür auf sie in seiner Responsio, aus der aber doch andererseits hervorgeht, daß an der Sache etwas ist: Gef will das fragliche Citat aus dem Cyprian, nachdem es Melancthon nicht hatte finden können, Luthern „libro iij. ad Rogatianum“ gezeigt haben, wo indeß nichts von dem Primat des Petrus zu finden.

Episcopos, et ipse met Cyprianus non ex urbe suum retulit sacerdotium nec ullus Africæ et orientis Episcopus. Quod Eceius fortiter transit, solum in literis et syllabis sophistica pertinacia haerens, quo faciat nobis Cyprianum haereticum, cuius verba pro iure suo divino contra vitam eiusdem torquet.

Septimo Hieronymum ad Enagrium: Nec altera urbis Rhomæ, altera totius orbis existimanda est ecclesia. Vide hunc audacem et impium impostorem. D. Hieronymus id agit ea epistola, quod omnes Episcopi sunt aequales inter se, et praesbyteros eosdem quos Episcopos esse. Breviter, haec epistola vel sola funditus evertit adulatorium dogma Eceii de primatu papæ iuris divini, ita ut Lipsiae per eandem a me petitus coactus sit confugere ad commentum distinctionis suae inter Apostolatium et regimen.¹ Clare enim ibi dicit Hieronymus, Episcopum altero superiorem fieri potentia divitiarum, non sacerdotii dignitate. Eiusdem meriti, inquit, est Episcopus Rhomæ et Eugubii &c. Plane ergo patet, Eceium his larvis aliud non quaesisse quam ut illuderet simplicium et rudium animabus et sancto Hieronymo imponeret suas impias depravationes, dum ea allegat quae maxime contra eum pugnant. Sed neque quid velit, possum divinare, quando dicit 'non est altera urbis Rhomæ, altera totius orbis ecclesia'. Hieronymi sententia clara est, orbem esse maiorem urbe, sicut ibi dicit, ergo id sentiri in Rhoma quod in toto orbe, cum sit una ecclesia nec Rhoma divisa ab universali ecclesia. Eceius autem, pulverulentas grammatarum scholas fastidians suasque dialecticas sequens, hoc vult 'Non est altera Rhomæ, altera totius orbis ecclesia, ergo papa est vicarius Christi et princeps Episcoporum' (nam hanc suscepit probandam), Et consequentia est clara, si modo insanire licet et plurectico capite syllogizare. Aut forte hoc voluit 'Non est ecclesia dicenda, quae non est sub Rhomana ecclesia'. Verum haec Eceius, non Hieronymus dicit: immo Hieronymus contrarium dicit, vide epistolam.

Quid ergo mirum, si sophistae eiusmodi, scriptorum disceptatores, prorsus nec sua nec aliena intelligant, cum, quicquid apprehenderint, suis afforment somniis et contaminent ludibriis?

Eundem Hieronymum ad Damasum quoque citat, sed nominatenus facturus lectori simplici suspicionem de re, quae in Hieronymo non habetur. Nam id Eceius quaerit solum, ut qua potest arte lectorem subvertat potius quam erudiat. Hieronymus ibi cum piscatoris successore loqui se dicit et Rhomanam ecclesiam commendat, quod nunquam sit haeretica pravitate contaminata, sitque docente Christo supra petram aedificata, his dictis Hieronymi verissimis Eceius addit adverbium 'tantum', quasi haec soli Rhomanæ ecclesiae conveniant, quando Christus totam ecclesiam suam, quae non est sola Rhomana, super petram aedificaturum se promittat. Verum quid Eceio et Christo?

²⁰ nec Romana ed. Witeb.

¹) Bgl. S. 305 und 311.

Octavo Ambrosium adducit ex decretis¹ (nam non vacat legere originalia): Non habent haereditatem Petri, qui fidem Petri non habent. Obsecro, quis haec unquam negavit? An est altera fides Petri et Pauli et omnium Apostolorum? Aut altera fides Rhomanae ecclesiae et totius orbis? habet
 5 totus mundus fidem Petri et Rhomanae ecclesiae: immo, quod Eecius miretur. Rhomana ecclesia habet fidem meam. Quid ergo? 'habet fidem Petri, ergo Petrus est dominus omnium', iuxta novi huius dialectici regulas. Sed et prophetae in veteri testamento habuerunt fidem Petri, sicut Paulus dicit i. Cor. x. eandem escam manducaverunt: ergo fuerunt sub potestate Petri
 10 aut Eecio magistro haeretici fuerunt.

Iam si habere fidem Petri est sub Petro esse, quam fidem habet Petrus ipse? aut sub quo Petro erit ipse? Ita, si habere fidem Rhomanae ecclesiae est sub Rhomana ecclesia esse, sub qua ecclesia est ipsa? an sub seipsa, quia habet suam fidem?

15 Credo te, lector, iam diu saturum esse insulsissimarum istarum naeniarum Eecii, quas vides quam sola grammatica potuisset Eecio diluere, quam ridet dici utilem ad sacram scripturam magis quam sua sordida phantasmata.

Eundem iterum allegat: Typum Rhomanae ecclesiae in omnibus sequimur et nos sane quantum ad fidem attinet. In aliis Ambrosius non sequebatur.
 20 Nam sabbato non ieiunabat cum Rhomana ecclesia et habet illa eadem ecclesia Mediolanensis usque in diem hodiernum alium typum in ritibus quam ecclesia Rhomana. Nihil ergo est fumus iste Eecianae loquacitatis 'Sequimur typum Rhomanae ecclesiae, ergo Rhomana ecclesia est super omnes ecclesias'. Sufficit, quod Eecio ista probentur, qui nec dignus est melioribus duci
 25 rationibus, quia sponte errorem sequitur.

Nono, iterum Augustinum: In Rhomana ecclesia semper Apostolicae cathedrae vigit principatus. Manu? Eeci. Augustinus ecclesiam Rhomanam habere dicit principatum Apostolicae cathedrae, qui et alibi, ut li. ij. c. viij. doctri. Christ., ecclesias apostolicas caeteris solet praeferre. Eecius
 30 vero de suo addens Principatum apostolicae cathedrae intelligit principatum universalis ecclesiae, per cathedram ecclesiam, per apostolicam catholicam accipiens, nimirum beneficio grammaticae contemptae.

Post haec dicit se omittere decreta, et bene facit, quia sunt contraria sibi ipsis. Nam ea, quae a sordidis Notariis sunt consarcinata, definiunt
 35 pro Eecio: quae autem a doctis pontificibus, ut Pelagio, Gregorio, statunt pro me, ut ostendi in resolutione mea novissima.²

Sed et conciliorum nomina recitat, quia nihil in iis pro sua sententia statutum est, excepto Constantiensi, quod tamen hic tacet, quia novit et ipsum

2 haereditate A 26 Aug. A Augustinus ed. Witeb.

1) Zu jenem Werke de primatu Petri lib. II. c. 5 führt (S. Ambros. lib. I. de poenitentia c. 6 dafür an. 2) E. Resolutio Lutheriana super propositione XIII. de potestate papae hier. S. 201.

esse dubium, immo contra se. Ego pro me habeo Nicenum et Aphricanum, immo sex prima et celeberrima, ut in disputatione Lipsica videbitur.¹⁾ Nihil ergo quaerit Eccius nominum istorum cumulo, quam ut lectores idiotas et ignaros stupefaciat et illudat.

Caetera, quae ad hanc materiam pertinent, vide, lector, in resolutione (ut dixi) novissima et disputatis Lipsiae.

ARTICVLVS QVARTVS.

Canones dixit institutos propter avariciam summi pontificis et aliorum pontificum, quia nullus esset casus reservatus iure divino.

Hunc errorem probaturus Eccius multa consarcinavit ex decretis. Nam apud Eccium ius divinum in decretis humanis residet, quod apud nos in sacra scriptura regnat: ideo, quicquid ibi blaterat, omitto. Optime scio, non esse praecepta apostolica et statuta maiorum contemnenda: sed hoc quaeritur, an iure divino sit ullus casus reservatus, hoc Eccius nunquam probabit, quia supra probatum est, Episcopos omnes esse aequales iure divino: quare nullus poterit casum alteri excipere iure divino, immo nec Episcopus plebano. Unde Cyprianus Epist. iij. lib. i. reprehendit eos, qui alibi circumcursant quam in ecclesia sua, ubi peccaverunt, dicens: Cum statutum sit ab omnibus nobis et aequum sit pariter et iustum, ut uniuscuiusque causa illie audiatur, ubi est crimen admissum, et singulis pastoribus portio gregis sit ascripta, quam regat unusquisque et gubernet, oportet utique eos, quibus praesumus, non circumcursare nec Episcoporum cohaerentem concordiam sua subdola et fallaci temeritate collidere, sed agere illie causam suam, ubi et accusatores habere et testes sui criminis possint. Haec ille. Vides unicuique pastori portionem gregis ascriptam. At nunc unus grex quatuor, immo centum pastores vel depastores habet. Vides nullum casum reservatum, sed in sua ecclesia quemque debere poenitere. Si hoc est contra ius divinum, Cyprianus est haereticus in hoc dogmate, quod et Nicenum concilium constituit.

Nec est quod garrat Eccius, disciplinam Christianam everti hac sententia. Cur Cyprianus eam et Nicenum concilium non evertunt? Immo per Rhomanam curiam et casum reservationem disciplina evertitur. Si servaretur hoc Cypriani et concilii Niceni decretum, minus impunita esset peccandi hodie licentia. Plebani nullam habent potestatem, paulo maiorem Episcopi, totam Rhomana curia. At illie nemo disciplinatur, sed pro pecuniis omnia peccata venduntur, ubi est urbs meris indulgentiis, id est disciplinae eversionibus, plena usque ad clamorem in coelum.

¹⁾ Vgl. hier S. 253, wonach die Acten der Leipziger Disputation erst im December 1519 veröffentlicht werden.

Miror autem, quod Eccius priorem partem articuli praeteriit: an verum credat nescio, canones institutos propter avaritiam. Hoc enim fratres isti, discipuli Ecciani, addiderunt. Vere enim observant non suam professionem nec seipsos, sed alios tantum, ut detrahant et eriminentur. Dicitur est autem, canones hodie et reservationes casuum prorsus nihil esse nisi laqueos avaritiae, non suo vitio, sed Rhomanensium tyrannorum. Impudentissima enim avaricia est Rhomanae curiae: si dederis pecuniam, canones et omnia venalia habes: si non, casus est reservatus, etiam si promptus sis omnibus canonibus satisfacere et omnem disciplinam christianam ferre. Hi sunt ergo casus reservati, hi canones, qui evertunt disciplinam christianam et serviunt avariciae.

Post haec recitat egregius dominus doctor, iuris et theologiae et dialecticae magister, articulos Constantiae damnatos, asserens eos plenos erroris, scilicet hos:

‘Papa non est immediatus vicarius Christi et Apostolorum.

Decretales epistolae sunt apocryphae.

Non est de necessitate salutis credere, Rhomanam ecclesiam esse super alias.

Petrus non est nec fuit caput ecclesiae sanctae catholicae.

Nullus sine revelatione assereret rationabiliter de se vel de alio, quod esset caput ecclesiae particularis sanctae vel Rhomanus pontifex caput Rhomanae ecclesiae.

Obedientia ecclesiastica est obedientia secundum adinventionem sacerdotum ecclesiae praeter expressam auctoritatem sacrae scripturae’.

Hos Eccius omnes erroris plenos vocat tanquam dominus super concilium et ecclesiam sanctam, cum concilium non omnes erroneos iudicavit, quod ego ex verbis ipsius concilii probabo et probavi Lipsiae.¹

In fine dicit, Petro commissam plenitudinem potestatis, quam habet suus successor: ‘alii vocati in partem sollicitudinis’, sicut dicit sanctus et humillimus Gregorius. Respondeo: ‘Ergo est iure divino potens’, tenet consequentia ab auctoritate Gregorii, cuius verbum apud Eccium est ius divinum. Quam crassa autem astutia dissimulat Eccius, quod Gregorius idem, quod hic semel dicit, decies ferme aliis locis contrarium dicit. Iustum ne est, ut Eccio credamus, unum locum ambiguum Gregorii adducenti, et decem alios locos certissimos eiusdem negemus? de quibus in resolutione mea.² quanto rectius hic unus locus praeter intentionem dictus ad decem alios locos exponetur quam quod Eccianis somniis obtemperemus! Dicit Gregorius in epistolis, primatum fuisse a synodo Calcedonensi oblatum Rhomanis pontificibus, et tamen a nullo assumptum: si fuit iure divino primatus, utriusque impie egerunt, illi, quod obtulerunt, quod non erat eorum offerre sed reddere, hi, quod non assumpserunt. Ius enim divinum etiam per mortem assumi debet et nulla

¹) E. hier E. 288.

²) E. 201 und 232 f.

causa relinqui. Sed, ut dixi, Eccius, qui in lucidis scholis versatur, alia curat quam ut grammaticam discat: ideo ignoscendum inscitiae eius, quod neque quid sit neque quomodo servandum sit ius divinum, noverit.

ARTICVLVS QVINTVS ET SEXTVS.

Nulla dixit esse consilia euangelica, sed omnia, quae in euangelio sunt, dixit esse praecepta.

Dixit etiam, quod deus exigeret summam perfectionem a quolibet Christiano et observantiam totius euangelii.

Fratres, qui ex me audierant non esse hunc articulum ab ullo dictum, nihilominus efflaxerunt, saltem priorem partem. Verum Eccio etiam ignotum, quod alieno mendacio fuisset seductus, nisi viderem suis naeniis sese ostendere ignarum tam praeceptorum quam consiliorum. Ponam ergo articulum integrum. Sic dictum est: Consilia euangelica non sunt supra, sed infra praecepta, hoc est, consilia sunt quaedam viae et compendia facilius et foelicius implendi mandati dei: ideo etiam servatis consiliis nondum impletum est praeceptum dei. Nam Rho. vij. Apostolus dicit, se servire legi peccati et habere peccatum in carne sua (quod utique est contra praeceptum dei), et tamen vivebat in summo gradu consiliorum. Non ergo distinctio est inter consilium et praeceptum, quod consilium plusquam praeceptum sit (Sic enim errant et nugantur theologi), sed quod sunt media commodiora ad praeceptum: facilius enim continet, qui viduus aut virgo est separatus a sexu quam copulatus cum sexu, qui concupiscentiae aliquid cedit.

Proinde, quae Eccius ex Apostolo adducit, qui loquebatur sapientiam inter perfectos, neque quid ibi Apostolus per sapientiam neque quid per perfectos intelligat, novit. Idem sapit de statu perfectionis et satis ridicule arguitur, quod omnes oporteret fieri monachos et virgines, si ad perfectionem summam teneremur, quasi monachos et virgines perfectos faciat status perfectionis, id est vocabulum perfectionis. Quaeram ego ab Eccio, cui sit datum praeceptum illud 'Non concupisces', an virginibus tantum? Si omnibus hominibus, ergo omnes obligantur ad summam perfectionem, quia non concupiscere est summa castitas, quam nec Apostolus Paulus se habere dixit: sed nec virgines eam habent, et tamen omnibus praecipitur in communi decalogo. Quid hic faciet? an coniugium tollet de medio, quod sine concupiscentia stare non potest? at concupiscentia est contra praeceptum dei. Bulla theologus. Audi ergo: deus requirit ab omnibus non concupiscere, ad quod proxime accedunt vidui et virgines, nullus autem attingit, omnibus

5 dicit ed. Witb. ed. Witb.

6 dicit ed. Witb.

7 dicit ed. Witb.

15 mandata

ed. Witb.

autem ignoscit propter genitum, quo dolent sese non posse attingere et dicunt 'Quis liberabit me de morte corporis huius?' Ubi es ergo, Eccii, qui propositiones istas temerarias et seductivas ausus es asserere? vides ne, te non adeo saltem profecisse, ut munus praeceptum decalogi intelligas?

ARTICVLVS SEPTIMVS.

Confessionem sacramentalem dixit non esse de iure divino, sed ex institutione Innocentii iij.

Hunc Eccius eximius noster errorem Graecorum vocat et Hebraeorum, et probat per Augustinum, Ambrosium, Origenem, Petrum Alexandrinum. Obscuro te, si petat gentilis ius divinum et tu ei hominum verba reddas, insanam ne te an sanam indicabit? Tot annis Eccius theologus est et orbem fatigare promptus est, necdum scit, quid sit ius divinum. Cyprianum miror quod omiserit, qui omnium fortissime exomologesin asserit, sed eius compilator, grammaticam contemnens, forte exomologesin graecam non intellexit latinam confessionem significare.

Dico ergo: Confessio illa, quae nunc agitur occulte in aures, nullo potest iure divino probari, nec ita fiebat primitus: sed publica illa, quam Christus Matt. xvij. docet 'Si peccaverit in te frater tuus', et Paulus ²⁰ ad rom. 15. ¹⁷ ad cor. 13. ¹⁹ ad rom. 16. 1. 2. cor. 5. 19. examine-
 20 examinabatur, sicut supra ex Cypriano adduxi,¹ donec confiteretur convictus: haec, inquam, confessio est iuris divini, ab Apostolis et sequentibus servata, de qua scribunt patres per Eccium nihil intelligentem induci. Non tamen damno istam occultam, nisi quod doleo ipsam esse in carnificinam quandam redactam, ut cogantur homines confiteri et scrupulos facere de iis, in quibus
 25 nullum est peccatum aut veniale tantum.

Iam videamus Scotistam nostrum, quomodo iure divino probet confessionem. Iohan. vlt. Quorum remisistis peccata &c. Ibi, inquit, Christus ³⁰ 30b. 29. 21. posuit Apostolos et successores eorum indices absolvendo et ligando. Modo iudex non potest pronuciare, nisi causa cognita, quod fit per confessionem.
 30 Vide, ut reptat languens iste sophista.

Cuius fabula est haec: Nullum peccatum remitti, nisi confessione publicetur. Cum vero nullus hominum nosse possit omnia peccata, fiet, ut ad impossibile obligetur. Nam hinc venerunt torture istae conscientiarum, quod discussionibus et diligentiae adhibitionibus confitendi nullus sit finis: inde

3 ausus est A 6 dicit ed. Witeb. 9 per fehlt in A Petri Alexand. A 18 in te fehlt in A 27 Iohan. 20. ed. Witeb.; Luther bezeichnet öfters das 20. Capitel des Johannes als das letzte des Evangeliums

¹) E. 639, wo freilich das Citat nicht weit genug geht, um die Beziehung darauf hier zu rechtfertigen.

confessionalia cum nepotibus, filiabus, speciebus, generibus peccatorum, ut ipsorum etiam memoria magis sit laborandum, cum sola conscientia in hac causa esset consulenda.

Christus non dixit 'Quorum vos non remiseritis, non erunt remissa, et quorum non tenueritis, non erunt retenta?'. Plura remittit et retinet deus, quae sacerdos nec retinere nec remittere potest, licet quae remiserit remissa sunt. Non sequitur 'Ego ignosco tibi omnia quae mihi male fecisti, ideo deus omnia tibi remisit'. Ita non sequitur 'Ecclesia remisit tibi quae confiteris, ergo omnia remissa sunt', sed reliquum est illud 'Delicta, quis intelligit?' et illud Iob 'Verebar omnia opera mea'. Non est in ecclesia negotium, quod aeque ut istud confessionis et poenitentiae indigeat reformatione. Nam hic omnes leges, quaestus, vis, tyrannus, error, pericula et infinita mala omnium animarum et totius ecclesiae grassantur pleno impetu, quod pontifices parum curant et sophistis animarum tortoribus relinquunt. Quod interim cum inscitia Eecii transeat in tempus suum.

ARTICVLVS OCTAVVS.

Canones dixit docere avariciam, superbiam, luxuriam.

Clarum est, fratres istos esse mendaces: quis enim ita insaniat, ut haec dicat? Nisi forte ista fuerit disputatio, quod lex est virtus peccati et per legem peccatum augetur, atque sic fratres verbum 'docere' posuerunt pro 'causam esse'. Nam hoc verum est, quod multiplicatis legibus multiplicentur peccata: ideo infelicissimum genus administrandi est, legibus multiplicatis ecclesiam Christi liberrimam onerare. Neque enim Rhomana curia alia re magis nocuit ecclesiae Christi quam multitudine et varietate legum suarum, quae mihi videntur esse novissima et omnium maxima persecutio, ut, in qua tot irretitae conscientiae pereant irrecuperabiliter, ut turpissimum quaestum sileam, qui legibus istis alitur.

ARTICVLVS NONVS.

Hominem dixit non habere liberum arbitrium.

Hunc haeresim Manicheorum vocat Eecius. Ego autem invidiam Eecianam toto corde detestor, quae tantum candoris non habet, ut permittat cum pure et aperte docere veritatem, etiam si eam noscat, sed involucris gaudet, delectatus, quod alii in errore maneat, ut discipulos habeat in utraque parte contradictionis. Ve tibi, gloria maledicta, et maledicat tibi omnis creatura!

Scito ergo, lector, et certus esto, Ecciū nihil prorsus in hac re dissentire mihi, nisi ad meram vocem et speciem. Quod ut noscas, adverte, Ecciū Lipsiae concessit, liberum arbitrium autē gratiam non valere nisi ad peccandum;¹ ergo non valet ad bonum sed tantum ad malum. Ubi ergo
 5 libertas eius? Nam omnis homo, saltem rudis, audiens liberum arbitrium, intelligit ipsum aequē posse in bonum et in malum, prorsus non cogitans, quod solum possit in malum: inde procedit in fiducia sui, praesumens, posse se ad deum ex suis viribus converti.

Haec esse impia Ecciū bene novit, nec tamen fratres erudit, sed eorum
 10 errori impiissime cooperatur. Dico ergo, quod homo habet liberum arbitrium, non quia sit modo, quale fuit in paradiso (de quo loquitur Ecclē. xv. per 20. 1. 109. Ecciū inductus), sed quia fuit liberum et potest fieri per gratiam iterum liberum: alioquin vere est servum arbitrium. Non ergo liberum arbitrium tam a facto esse quam a debito esse dicitur. Unde Augustinus lib. ij. contra
 15 Iulianum vocat ipsum servum arbitrium, et Christus: Qui facit peccatum, Sed. 8. 17. servus est peccati, et iterum: Nemo potest accipere quicquam, nisi ei datum fuerit, Iohan. ij. Sicut ergo civitas vastata vel collapsa domus habet quidem nomen et titulum, quem prius habuit et posterius habebit, non tamen idem potest quod prius: ita liberum arbitrium. Quid autem cum indoctissimis
 20 fratribus agam? Ecciū respondeat: Si liberum arbitrium est liberum, cur in potestate Pauli non fuit Rho. vij. facere quod volebat? Cur servit peccato, Rom. 7. 14. quod odiebat? Ecce in gratia Apostolus captivum se dicit in lege peccati, et tu homini peccatori tribuis liberum arbitrium? Sed iterum: Si liberum est arbitrium, cur oramus 'sanctificetur nomen tuum, fiat voluntas tua'? An, ut facilius possimus, sicut Pelagiani dixerunt? Si oramus, impossibile est quod oramus, ac per hoc nullo pacto in libertate nostra. Quid moror? Augustinus dicit, contemnendos esse qui ex malicia resistunt veritati, docendos qui ex ignorantia. Ecciū autem haec non ignorat, ut dixi. Quando ergo sancti patres liberum arbitrium defendunt, capacitatem libertatis eius praedicant, quod scilicet verti potest ad bonum per gratiam dei et fieri revera
 30 liberum, ad quod creatum est.

ARTICVLVS DECIMVS.

Multos canones contrarios sacrae scripturae eamque extorte exponentes,

35 Hunc iniuriosum in summos pontifices dicit Ecciū et erroneum, et nomine meo interserto reprehendit me, quod in actis Augustensibus² idem

¹ 13 alioqui ed. Witib.

² 1) Nicht zwar wörtlich so hatte Gt den Satz (es war der II. der Carlstädter Theil) zugefanden; er war aber zu Äußerungen gedrängt worden, aus denen sich derselbe durch einfache Schlussfolgerung ergab. 2) Vgl. hier S. 18.

scripserim et iniquissime ibi indicarim. Deinde confutaturus acta mea et defensusus canones dicit, beatum Cyprianum exposuisse illud 'Tu es Petrus &c.' quo modo Pelagius exponit dis. xxi.,¹ similiter et b. Augustinum, Hieronymum, Ambrosium, Bernhardum, Bedam, glosam ordinariam, omnes per Petrum exposuisse petram. De his quidem superius satis est dictum artic. ij. et iij. quod maior pars sanctorum Petrum gessisse personam Apostolorum et ecclesiae dicit et abusive Petrum intelligi per petram, nec verba euangelii posse per consequentiam pati hanc expositionem, quod absurdum sit, Petrum aedificari super seipsum: ideo eos potissimum patres esse sequendos, qui principalem et proprium sensum euangelii sequuntur, ut Augustinum, Hieronymum, Bedam, Origenem. Recte ergo dixi, Pelagium violenter exponere euangelium, non quia per Petrum petram intelligit, quod hic Eccius peregrina sectatus causatur, sed quod personam Petri ibi non pro Apostolorum persona intelligit (hoc enim tunc agebam, non an Petrus esset petra), deinde quod per petram sibi potestatem super totam ecclesiam vendicavit, quod verba euangelii non patiuntur. Ista debuit Eccius confutare et non illic ignem extinguere, ubi nullus ardet, nisi quod, ut dixi, Eccio multa dicere fuit propositum, quam apte autem et recte, stupidis lectoribus sciebat non esse necessarium. Qui enim vulgi iudicium et famam aucupatur, etiam si delyret (modo sit copiosus), facile obtinebit.

Similiter et illud quam theologice confutat, quod decretalis, quae habet verbum Pauli 'Translato sacerdotio necesse est, ut legis translatio fiat',² dicit me potius glossam quam textum, ut qui sit Augustini et Pauli, improbasse. Ridelicium caput, quasi textum improbarim, quando Pelagium improbavi in praecedenti puncto, ac non potius abusum textus et extortam expositionem! Numquid enim toto hoc negotio textus improbo, quando depravationes impias Eccii persequor? Ita hic non fuit propositum meum textum improbare, sed quod pontifices hunc textum male traherent ad suum sacerdotium et leges suas, ut cuilibet patet legenti. Nam alias non potest dari causa, cur in eo loco de constitutionibus hunc textum Pauli adduxerint, nisi pro legibus suis, sicut glossa dicit. Eccius iuris doctor est et nescit ex titulo intelligere scopum legis in eodem positae. An est iuris sorbilis forte doctor magis quam intelligibilis?

3 B. Augustinus, Hieronymus, Ambrosius, Bernardus, Beda. Glosa ordinaria ed. Witteb.

1) c. Quaxvi. dist. 21: Luther schreibt den Canon wiederholt dem Pelagius zu, vgl. E. 19, 6d antwortet ihm 'canon tamen est Gelasii', was für die Sache nicht von Belang ist.

2) Decretalium Gregorii Papae lib. 1. tit. n. (de constitutionibus) cap. 3., vgl. ebenfalls E. 19.

ARTICVLVS VNDECIMVS.

Quod plus sit credendum simplici laico scripturam alleganti quam Papae vel concilio scripturam non alleganti.

Hanc Ecclius (licet Gerson fortiter ei resisteret) procacem, tum promotivam haeresis, augmentativam pertinaciae, generativam singularitatis, inobedientiae et rebellionis contra summum pontificem et sacra concilia, et sic similia pulchre latinitatis ornamenta ex grammatica contempta.

Tu vero, lector, hic Ecclium observa (ut Eccliano more insultem), an non intus et extra, a planta pedis ad verticem usque perlusus totus sit haereticissima pravitate una cum suis discipulis fratribus. Quid, putas, boni sentit, qui scripturae sanctae non credendum asserit? Quis unquam auditus est haereticus, qui verbo dei non credendum docere praesumpsisset? Sic debent cadere, qui fraterna invidentia et adulandi furore perditum non nisi perniciem et ecclesiae et veritati pro maledicta gloria sua quaerunt. Quid hic faciunt? scriptura sancta est verbum dei: quod si asina diceret, audiendum est etiam prae omnibus angelis, si verbum dei non haberent, nedum prae papa et concilio sine verbo dei agentibus. O furor! verbo dei non credendum sed humanis verbis, docet Ecclius, doctor sacrae theologiae (id est verborum dei): docent idem sui discipuli, viperac viperina genimina. I nunc, Ecclii, et docto, quod audire verbum dei et credere scripturam sanctam alleganti sit promotivum haeresis, generativum singularitatis, inobedientiae et rebellionis. Obsecro, ubi nunc est zelus Rhomanae curiae, ubi principes, ubi pontifices? haec monstra ferre potestis? Ego tot patior hostes propter hominum opiniones neglectas: hic gloriam habet, hostis verbi dei, abnegator scripturae sanctae.

ARTICVLVS DVODECIMVS.

Dixit non esse necessaria bona opera.

Hanc haereticam pronunciat Ecclius et bene probat: sed noime suam prodit maliciam et invidiam, cum sciat me ita non sapere, et tamen a malignis fratribus hanc libenter acceptans ostendit se malle, ut tam insigniter errarem, quo liceret ei contra me gloriari, quam ut vera saperem. Quam pulchra fuisset modestia Eccliana, si istis fratribus restitisset, dicens 'Falsum vos dicitis, Martini scripta legi, non ita sapit, sed iuxta Bernardum!'¹ Hoc pro Ecclio.

Cacterum huius propositionis originem puto esse, quod saepius docti, bona opera, quae extra gratiam fiunt, nihil esse, deinde, soli fidei sine ope-

²⁶ Dicit ed. Witeb. ³² Lutheri scripta ed. Witeb.

¹) Bernhard Tappan, j. die Einleitung.

ribus legis iuxta Paulum tribui iusticiam. Tum fratres illi, neque quid opera legis neque quid opera bona significant docti, pro operibus legis, quae necessaria non sunt, immo noxia sunt, posuerunt opera bona. Nam quid de lego aut operibus legis scirent, quibus professio est nihil velle discere, nihil scire, 5

sed visiones capitis sui pro pugillo ordei et fragmine panis, ut Ezechielis 5 verbis dicam, miserimo populo inculcare?

Stat ergo sententia: Non sunt necessaria, immo sunt noxia opera legis cuiuscumque. Sed necessaria sunt et salubria opera bona quaecumque.

ARTICVLVS TERTIVSDECIMVS.

Deum praecepisse homini impossibilia. 10

Hic multas convehens auctoritates scripturae, in quibus iugum Christi 10 leve Matth. xi., mandata non gravia i. Iohan. v. Quae, dispeream, nisi simulet aut penitus ignoret, quid velint. Dixi supra, Eccium mecum sentire, quod liberum arbitrium sine gratia non valet nisi ad peccandum. Obsecro, quae tandem est tabes tanta invidiae, hanc nostrae miseriae et impotentiae scientiam abscondere a fratribus nostris? Si non valet nisi peccare homo, quomodo non sunt impossibilia ei omnia mandata dei? Pereat ista maledicta 15 sophistarum simulatio et dissimulatio, quae aliud nihil facit quam quod aliud hic, aliud ibi dicit ad seducenda corda simplicium. Dico ergo: Mandata dei, etiam levissima et minima, sunt homini impossibilia per seipsum: sed 20 cum gratia dei sunt facillima, ut Apostolus 'Possum omnia in eo, qui me confortat', qui alibi dicit 'Non sumus sufficientes aliquid cogitare ex nobis tanquam ex nobis'. Cur enim oramus 'voluntas tua fiat', si sunt possibilis nobis? Recte ergo dicit Hieronymus, anathema esse qui dixerit impossibilia esse mandata dei, sed non negavit nobis esse impossibilia: deo omnia sunt 25 possibilis, nobis nihil est possibile, sicut dicit psal. cxxxvij. 'Nec sermo est in lingua', quanto minus opus est in manu mea!

Hanc elucidationem potuit Eccius dare, sed noluit, ne non haberet quod in me crimineretur et calumniaretur. Plus eum delectat invidiam mihi movere quam proximos veritatem docere, malletque omnes homines in errore perire 30 quam tabidam suam invidiam non explere.

Transco illud Deutro. xxx. 'Non est trans mare &c.' quod tanta inscitia tractat, ut insanire verius videatur quam loqui. Suo haec tempore. 30

ARTICVLVS QVARTVSDECIMVS.

Christus nihil sibi meruit, sed tantum nobis. 35

De hac propositione ipse adhuc dubito, quia omnia erant Christi ab instanti primo suae conceptionis: ideo 'meritum' hic acquivoce accipi oportet.

Sed nec scio, an unquam hoc dixerim. Hoc scio, quod, quicquid Christus fecit et obtinuit, nobis fecit et obtinuit ad implendam voluntatem patris: nihil enim sibi quaesivit. Et hoc sensu si ab aliquo meorum auditorum dictum est, recte dictum est. Nam id me in populum concionatum esse, certus sum.

5 Est ergo sensus: Christus merendo non sibi sed nobis servivit, sicut dicit Isa. xliij. Servire me fecisti in peccatis tuis. Verum haec propositio ideo 30. 11. 21 offendit fratres ruditatis, quod ipsi populum soleant seducere et ad magna merita cumulanda exhortari, maxime operibus a se doctis et electis: quo faciunt, ut homines assuescant quaerere quae sua sunt in deo et propter
10 merum commodum deo servire, cum ad exemplum Christi, qui propter nullum suum lucrum aut meritum sed propter solam voluntatem dei ad nostram salutem omnia fecit, et nos non propter ullum commodum debeamus deo servire, nec cogitare, quam magna mereamur, sed quam bene voluntati dei placeamus.

15 Hanc sanam doctrinam isti insani fratres et pseudoprophetae non intelligentes mundum replent erroribus et infernum damnatis animabus, dum hominibus magis inculcant meritum vocabula quam divinae voluntatis memoriam, quod Christum non sibi meruisse dixi, qui nec quid mereri sit unquam cognoverunt neque cognoscere possunt. Mereri enim non est animo
20 merendi bona facere (ita enim solent isti mentium deceptores populum Christi illudere), sed simplici corde, nullo meriti aut praemii respectu, solo gratuito affectu gratis divinae voluntati obtemperare. Caritas enim non quaerit quae
25 sua sunt: merita vero et praemia sua sponte sine nostro studio sequuntur ad obedientiam divinae voluntatis.

ARTICVLVS QVINTVSDECIMVS.

Boemos esse meliores Christianos nobis.

Hunc Eecius fativum haeresis, derogantem sacro concilio Constantiensi dicit. Nihil habet pamosus hic et penuriosus theologista, quod iacet, quam concilium Constantiense, quod alias satis dixi et errasse et multa non pro
30 haereticis nec erroneis statuisse, quae Eecius haeretica et erronea de proprio cerebro pro sua temeritate statuit.

Apostolus hic audiendus est: Tu quis es, qui iudicas alienum servum? 1. Cor. 13. 1. suo domino stat aut cadit.

In fine articulum de canonisatione sanctorum¹ non satis expressit: ideo nihil possum adhuc dicere, nisi quod dicit, ipsum esse scian-

¹ hunc dixerim A mnd ed. Witb. 6 Isa. liij. A 32 quis es, quis A mnd ed. Witb.

² Sicher war der Schlussartifel folgender Stelle in der Auftragschrift der Zücherböcher entnommen: „Item dixit [M. Thomas], quod canonisatio sanctorum olim fiebat in conciliis generalibus, sed sanctum Bonaventuram et sanctum Thomam canonisavit unus homo, videlicet Papa: per hoc praetendens, quod canonisatio eorum non esset legitima“.

dalosum et derogativum papalis potestatis sibi traditae. Valde vellem scire, ex quo loco scripturae tradita sit potestas papae sanctos canonisandi? deinde, quae necessitas sanctos canonisandi? tandem, quae utilitas sanctos canonisandi? Sed quia ipse hic transit, transeam et ego, nihil dicens, nisi quod mihi non satis placet canonisatio sanctorum more, quo vidimus multos canonisari, qui optime seipsos canonisassent, licet non damnem. Canoniset quisque quantum volet.

Vidisti, inquam, lector clarissime, quam iniuste et malitiose me Ecci et fratres quaesierint, ut, cum mea calumniari non possent, sua mihi figmenta imposuerunt, ut calumniandi libidinem utcumque explerent, in qua re, si me non prohiberet christiana professio, utrosque mirifice possem tractare. Verum ne me tam stupidum arbitrentur, quasi eorum nequitias deprehendere nequeam, tentabo et ipsis non mea sed sua venena proponere et cogitationes eorum revelare, ut habeant tam otiosi criminatores negotium, quo occupentur. Producam ergo hic per ordinem articulos haereticos et errores, quos ex praedictis eorum calumniis collegi, et videbunt, quanto sit difficilius propria tueri quam aliena carpere.

Articuli haeretici Iohannis Ecci et quorundam fratrum ex illorum assertis et negatis per Martinum Lutherum deducti.

PRIMVS, Nicenum concilium cum quatuor sequentibus est haereticum.

SECUNDVS, Afrfricanum concilium est haereticum.

Probatnr ex Eccianis dictis, quia determinaverunt, contra Constantiense concilium, Rhomanum pontificem non esse universalem Episcopum super omnes ecclesias, nec Episcopos ex urbe Rhomana confirmandos.

TERTIVS, Orientalis ecclesia fuit plus quam per mille annos haeretica.

Patet, quia vixit secundum statuta Niceni, contra concilium Constantiense.

QUARTVS, Afrfricanae ecclesiae cum Cypriano martyre fuerunt haereticae.

Quia vixerunt in eodem puncto secundum Nicenum concilium.

QVINTVS, Augustinus, Ambrosius, s. Martinus, s. Nicolaus sunt haeretici.

Quia non fuerunt ordinati a Rhomano pontifice, contra concilium Constantiense.

SEXTVS, Gregorius Nazauenus, Athanasius, Basilius Magnus fuerunt haeretici.

Quia secundum Nicenum concilium, contra Constantiense, egerunt.

SEPTIMVS, Rhomani pontifices omnes usque in hodiernum diem sunt haeretici.

Quia approbaverunt statuta Niceni concilii, contra Constantiense concilium.

OCTAVVS, S. Gregorius magnus fuit haereticus cum suis praedecessoribus.

Quia oblatum a concilio Chalcedonensi primatum recusarunt et sic iuri divino resisterunt, contra concilium Constantiense.

NOXVS, Tota universalis ecclesia est haeretica per totum orbem, excepto Eccio et fratribus.

Quia tenet Nicenum concilium euangelio aequale.

DECIMVS, Decreta Rhomanorum pontificum plurima sunt haeretica.

Quia determinant, Nicenum concilium euangelis comparandum, contra Constantiense.

VNDECIMVS, Papa malus non est papa.

Quia verbum Christi 'Tu es Petrus &c.' ei non convenit, cum non sit ^{Matth. 16, 18} petra nisi qui Petro similis sit, quoniam per Eccium isto verbo papae auctoritas probatur. Hic est Donatistarum et Pighardorum articulus.

DVODECIMVS, Papa non praedicans euangelium non est papa.

Quia verbum Christi 'Pascite oves meas' non servat, quo papa constituitur iuxta Eccium. Idem, si non confirmat fratres suos lapsos et tribu- ^{Matth. 21, 17.} ^{Luc. 22, 32} latos, per eundem Eccium.

TERTIVSDECIMVS, Papa non diligens Christum non est papa.

Quia iuxta Eccium Petrus papa constituitur per verbum 'Pascite oves ^{Matth. 21, 17} meas', ubi prius dilectio requiritur a Christo.

QUARTVSDECIMVS, Praecepta decalogi non sunt data nisi ^{Matth. 23, 13} iis, qui sunt in statu perfectionis.

Quia praecceptum 'Non concupisces' nulli convenit servare nisi in statu perfectionis, multominus alia graviora.

QUINTVSDECIMVS, Peccata non posse remitti nisi cognita et confessa.

Patet ex Iohannis ultimo 'Quorum remisistis' et ex glossa Eccii: sed ^{Matth. 26, 28} hoc est erroneum et haereticum, cum sint occulta et oblita &c.

SEXTVSDECIMVS, Liberum arbitrium sine gratia esse liberum ac non servum.

Contra Paulum: Servi fuistis peccati &c.

^{Rom. 6, 17.}

1 Nazianzenus ed. Witteb. 7 S. fehlt in der ed. Witteb. 36 &c. fehlt in der ed. Witteb.
39 Paulum Rom. 6. Servi ed. Witteb.

DECIMVSSEPTIMVS, Rhomanum pontificem esse haereticum.

Matth. 17,
24 ff.

Quia exemplo Christi et Petri (quibus est aequalis) non pendit tributum.

DECIMVSOCTAVVS, Clerus totus est haereticus.

Quia non solvit principibus secularibus tributum: patet per idem.

DECIMVSNONVS, Iura de privilegiis et immunitate ecclesiarum et rerum et personarum sunt haeretica.

Matth. 17,
24 ff.

Quia contra Christum et Petrum solventes tributum, quibus debent aequari, cum per aequalitatem illam Eccius probavit Rhomani pontificis potestatem.

VICESIMVS, Reges et principes euangelio obediunt, si accipiant maiores pensiones a papa et clero quam a laicis.

Patet per idem.

VICESIMVSPRIMVS, Verbo dei non est credendum, sed verbo hominum.

Quia laico scripturam habenti credendo dicit Eccius fomentum haeresis fieri.

VICESIMVSECVNDVS, Concilium est supra scripturam et verbum dei.

Quia Eccio magistro plus eis credendum etiam sine scriptura quam laico cum scriptura.

VICESIMVSTERTIVS, Papa est peior quam Lucifer et Antichristus.

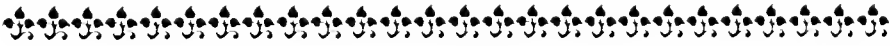
Quia Lucifer et Antichristus tantum aequalitatem dei quaerunt, sed Eccius papae tribuit superioritatem dei, dum eum praefert verbo dei.

VICESIMVSQVARTVS, Praecepta dei sunt homini possibilea, et per consequens gratia dei non eget sicut Pelagiani dicunt.

Hos pestilentes et blasphemos errores protestatur Martinus Lutherus contineri in Eccianis et fratrum articulis cum earum declarationibus et promittit eos convicturum et probaturum se de his omnibus, nisi revocarint sua pessime dicta.

Haece autem, lector, tentavi non curiose, longe plura inventurus, si Eccii et fratrum more ad vivam, quod dicitur, eutem ea sim examinatus, quae ipsi in papyrum expuerunt. Quae omnia in suum tempus reseruo confutanda. Nondum enim Eccium tractavi, quo modo me semper tractat. Erit autem forte, ut eanem dormientem iritet et patientiae meae abusum semel solvat. Vale et ora, ut Eccius meus sanus fiat et liberetur a miseria insanæ adulationis et gloriae. Amen.

FINIS.



Ad aegocerotem Emserianum M. Lutheri additio.

1519.

Mit geschickter Wendung hatte Gek in der Disputation zu Leipzig die Rede auf die Hussitischen „Böhmen“ gebracht: Luthers Behauptung, daß der Primal des Papstes nur auf menschlichem Rechte beruhe, meinte er, leiste deren Irrthümern großen Vorschub; er wußte, wie viel Ungunst er dadurch seinem Gegner bei den Zuhörern erweckte. So mußte sich denn Luther über seine Stellung zu den „Böhmen“ näher erklären: entschieden verwahrte er sich gegen den Verdacht einer Hinneigung zu ihnen und mißbilligte ihre Trennung von der Kirche; doch hob er auch hervor, daß man es an brüderlicher Liebe, sie zu belehren, habe fehlen lassen, und daß von ihren Glaubensartikeln manche durchaus christlich und evangelisch seien.

Hierauf gestützt, richtete nun unter dem 13. August 1519 Hieronymus Emser, seit Jahren in den Diensten Herzog Georgs von Sachsen, an Johann Zaf, Verweser des Erzbisthums Prag und Propst zu Leitmeritz, ein offenes Schreiben, worin er Luthers Verhältniß zu den „Böhmen“ nach dessen eigenen Äußerungen behandelte. Wir verzeichnen davon hier den Urdruck:

„De disputatiōe Lip= || sicenſi: quantum ad Boemos || obiter deſtera eſt:
Epi= || ſtola Hieronymi || Emſer. || Nolter hic Aegoceron ſine ſeno:
peccat in vno: || Q' non eſt Lucę¹ linea ducta manu.“ Darunter
Emſers Wappen in Holzschnitt. 6 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Emſers Wappen: Im Schilde und auf dem Helme das Vordertheil eines Steinbocks; oben rechts auf einer Tafel in drei Zeilen die Inſchrift „ARMA HIERONYMI EMSER.“ Druck von Melchior Lotther in Leipzig.

Für ſich allein iſt Emſers Schreiben nicht wieder angeſetzt worden, wohl aber in Verbindung mit Luthers Erwiderung und mit Geks Brief an den Biſchof von Meißen, ſiehe unten! Sonſt trifft man es lateiniſch noch in Luthers Werken ed. Witebergae 1545 I Bl. cccxlii^b cccxliii^b, ed. Jenae 1556 I Bl. cccxvii^b cccclxix^b, ed. Erlang. (Francofurti ad M. 1867) opp. lat. var. arg. IV S. 3 12 und bei Löſcher III S. 660 – 668, ins Deutſche überſetzt bei Wach XVIII Sp. 1479 – 1489.

Vgl. hier S. 275 f. 278 f. Waldau, Nachricht von H. Emſers Leben, Anſpach 1783 S. 32 ff. Köſtlin I S. 276 f.

Emſers Abſicht war zunächſt geweſen, die böhmischen Katholiken in ihrem Glauben zu ſtärken: ob zwar die Hussiten während der Leipziger Disputation für

¹) Luſas Granach.

Luther öffentliche Gottesdienste veranstaltet hätten, siehe derselbe gleichwohl nicht zu ihnen; ihren Irthümern sei von keiner Seite beigegeben, wie er, der von Anfang bis zu Ende dem Gespräch beigegeben habe, „als Christi Priester“ wahrheitsgemäß bezeugen müsse. Dadurch aber, daß er Luthers Abweis einer Gemeinschaft mit den „Böhmen“ so stark betonte, gewann es den Anschein, als wollte er sich zum Ketter der kirchlichen Ehre desselben aufwerfen, und dadurch, daß er ihn bedauerte, falls er im Kampfe mit Göt auf die Gebete der Ketzer baue und nicht vielmehr auf die heilige Schrift, verdächtigte er ihn hinwiederum: zudem war es, wohl gestützt, übertrieben, daß die Hussiten öffentliche Gebetsgottesdienste für den Reformator hielten,¹ und endlich war eine entschiedene Parteinahme für Göt, der wiederholt als fortissimus theologus bezeichnet wird, nicht zu verkennen. Luther erblickte daher in Emser's Vorgehen nichts als ein boshaftes Spiel wider sich und seine Sache, zumal er schon früher dessen Heimtücke erfahren hatte; seine Entrüstung darüber spiegelt sich ab in der Antwort, die er Ende September als „Zusatz zu Emser's Vot“ herausgab. Wir kennen davon folgende

Ausgaben:

A. „AD AEGOCEROTEM EMSERIANVM M. LUTHERI ADDITIO.“
Titelrückseite bedruckt. 12 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am
Ende: „Impressum Vuittenberge per Ioannē Grunenberg. || ANNO.
M. D. XIX.“

B. „DE DISPVTA || sione Lipsicensi. quantum ad Boemos obiter de- || flexa
est. Epistola Hieronymi Emser. || a AD AEGOCEROTEM EMSE-
RIANVM || MARTINI LUTHERI ADDITIO. || Noster hic Aegocerotu
sine sene. peccat in uno. || Quod non est Luce linea ducta manu.“
Darunter Emser's Wappen in Holzschnitt. 16 Blätter in Quart,
letztes Blatt leer.

Über Emser's Wappen s. oben; der Holzschnitt ist etwas anders als dort.
Emser's Schrift umfaßt Bl. aij^a – a4^b, Luthers Schrift Bl. va – viij^b.

A ist der Hdruck.

Luthers Werken ed. Witob. 1545 I Bl. 345^a – cccxvi^b liegt A zu Grunde; der ed. Witob. folgt die ed. Ien. 1556 I Bl. cccxx^a – cccxxxviii^b. Vöschler III S. 668 – 693 hat A abdrucken lassen. Ein Gemisch der Texte in A und in der ed. Ien. mit unbedingener Ausnahme offener Fehler in der letzteren bietet die ed. Erlang. (Francolurti ad M. 1867) opp. lat. var. arg. IV S. 13 – 45. Deutlich überseht findet sich unsere Schrift bei Walch XVIII Sp. 1489 – 1534.

Wir geben unten A wieder mit alleiniger Berücksichtigung der ed. Witob., deren durchgängige Änderungen der Formen Emser und Emserius in Emserus, Emserianus in Emserianus, Martinus, wo es allein steht, und Luther in Lutherus, Boemus in Bohemus, Hebraeus in Ebraeus wir jedoch nur hier bemerken.

Bgl. De W. I S. 336 (Luthers Brief an Spalatin vom 22. September 1519): Aegoceros Emserianus nondum absolutus est. Köstlin I S. 277 ff.

Manu war dem „tapferen“ Göt Luthers „Zusatz“ zu Händen gekommen, so trat er wieder in die Schranken: am 28. Oktober 1519 vollendete er seine „Ant-

¹) Johann Podujichta, „böhmischer“ Priester in Prag, gedient in seinem Briefe an Luther vom 16. Juli 1519 nur der privaten Fürbitte der Gläubigen für ihn, s. Lutheri opp. ed. Ienae 1556 I Bl. cccxxxviii^b.

wort für Hieronymus Emser wider Luthers tolle Jagd“; er hatte sie in die Form eines Briefes an den Meißener Bischof Johann von Schleswitz gekleidet. Gegen den Schluß machte er Luther mit den Seinen für die bösen Früchte verantwortlich, die die Leipziger Disputation getragen: nicht undeutlich wies er dabei auf den Augsburger Canonikus Bernhard Adeltmann als auf einen Verbreiter Lutherscher Irrthümer hin und zeichnete die Stelle aus durch die Randnote „Canonici indocti Lutherani“. Dies Wort aber wählte Johann Escolampadius zum Titel einer Gegengung, die den eitten Gef nach seinem eignen Geständniß aufs empfindlichste traf. Wir kennen von Gess Schrift zwei Ausgaben:

1. „Joannis Gessii || pro Hieronymo Em- || ser contra malefamam Lutheri
Ve- | nationem responsio. SOLI DEO GLORIA. “ Mit Titelseinfassung.
Titelrückseite bedruckt. 10 Blätter in Quart, letzte Seite leer.
Druck von Martin Landsberg in Leipzig.
2. AD REVEREN DVM ▶ D ▶ CATOLI GAE [so!] ECCLESIAE PRAGENN.
AD MINISTRATOREM, HERONY- MI EMSER CANONVM LICENTIA
TI EPISTOLA. DE DISPUTATIO NE LIPSICA. D. ECKH ET LUT-
HERI QVANTVM AD || BOEMOS OBITER || DEFLEXA || EST. ♣
IOAN ECKH AD MA || LESANAM LUTHERI VENATIONEM SV-
per dicta epistola, Emseriana. responsio. | Soti Deo Gloria - Titel-
rückseite bedruckt. 14 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Inß Deutsche übersetzt ist Gess Schrift bei Walech XVIII S. 1090 1114 zu finden. Luther würdigte sie keiner Erwiderung.

Vgl. De W. I S. 383, 389, 404, 422. Köstlin I S. 280 f. 285 f.

Durch seinen „Zusatz zu Emser's Boct“ hatte Luther seinen Gegner zu weiterer Aussprache drängen wollen: Emser sollte betennen, daß er im Grunde den letzten seiner Sätze für die Leipziger Disputation zu bekämpfen gewillt gewesen. In der That gab ihm Emser eine Antwort, die, wenn auch mit mehr Geist als jenes erste Schreiben verfaßt, doch den machtvollen Worten Luthers nicht gewachsen war. Jene Mäßigung, die er in der Form dort gezeigt, hatte ihn hier völlig verfallen; über die angeblichen Gebetsgottesdienste der Hussiten für Luther wußte er keine sichere Auskunft zu geben; zudem nahm er seine Zuflucht zu weiteren Verdächtigungen des Reformators.

Schon am 15. October wußte Luther, daß Emser mit einer Antwort auf seinen „Zusatz“ beschäftigt war; am 19. November konnte er seinem Freunde Spalatin mittheilen: Emser tandem effudit et effudit furoros suos, fügte aber mit Recht hinzu: Sed nihil ad rem. Nur einen Sonderdruck kennen wir von Emser's Erwiderung, nämlich:

„M. Henatione Lute- || riana Aegocerotis asserlio. || EMSER, || Noster hic
Aegoceron, sine culpa, non sine sereno: || Ludil venantis Retia, Icha,
canes, - Darunter Emser's Wappen in Holzschnitt. Titelrückseite
bedruckt. 22 Blätter in Quart.

Emser's Wappen wie oben S. 655. Druck von Martin Landsberg in Leipzig.

Hiernach hat sie Köfcher seinen Reformation's-Acta T. III S. 694 731 ein-
verleibt, irrt aber in der Annahme Dresdens als des Druckorts.

Vgl. De W. I S. 351 f. 368 f. Köstlin I S. 279. Woldau a. a. V. S. 35 ff.

AD AEGOCEROTEM EMSERIANVM M. LVTHERI ADDITIO.

MARTINVS LVTHER HIERONYMO EMSER SALVTEM.



te, mi Emser, quis unquam credidisset, esse tam doctum et acutum Theologum et, quod nemo non miratur, tam simplicem et fidelem Martini patrum, cuius nomen nec rogatus nec oportunitas tam strenue et egregie asseris ab haeresis Boemicae infamia? Nova miracula, qui ab Eccio delyrabar esse Boemus, ab Emserio mihi infensiore quam multi Eccii Boemus esse abnegor. Quis hunc vertiginis spiritum, quis haec dissensionis studia inter Eccium et Emserium miscuit? quis haec Emserio in Martinum gratiam commentus est? praesertim tam subito et post tantam vel Timoniana maiorem invidiam, Martino penitus non cogitante et indies Emserio magis ac magis displicente.

Securus esto, o foelix Daedale. Martinus, gravedine et pituita gravissima laborans, hanc technam non intelligit, simplex simplicissimum agnoscit Emserium, ut quem sincere credit in hoc Epistolam scripsisse, quo Martinus esset omnibus Catholico nomine commendatus, hoc est haereticorum patronus et turpissima ignavia Lipsiae per Eccium superatus.

Quid pro hac gratia retribuam? interim pro gratitudine tibi comparo Iobum illum fortissimum et Illustrissimum principem militiae David et insignem Israelis hyperaspisten: adeo tuae linguae convenit cum illius gladio et moribus tuis cum illius tunica et huic in me tuo pulcherrimo officio cum illius opere, quod in Abner et Amasam grandi decore splendide contulit, quanquam dormitantia quadam scriptoris ob hoc egregium facinus inter robustos Israel non censeatur. Aut si huius comparatio remotioris est exempli, quam ut delectare te possit, qui non sacrarum literarum sed sacrorum Canonum es Licentiatus, illius saltem, quem univrsum vulgus novit, non dedigneris Analogiam, quem non pauci primum inter Apostolos fuisse arbitrantur,

I f. Die Überschrift steht in den Sonderbruden; ed. Witeb. fügt darunter noch hinzu:

In Aegocerotem Emserianum M. L.

Hic iacet Aegoceros, sine foeno, cornibus, ungue,

Osse, pilo, nervis, sanguine, carne, cute.

1) Judas Mcharioth.

salva tamen Reverentia Aegocerotis tui pro Eccio fortissimo fortissime pugnantis et id in gloriam tuam, qui cum Apostolorum principe queas conferri, ut sicut ille Christum signo pacis tradidit Iudaeis, ita tu Martinum sub signo laudis orbi tradas haereticum et turpissime victum.

Sentit ne infelix tua conscientia, quam frustra parum astuta invidia tua me petat? Quid hae epistola effecisti, nisi quod effeminati animi tui morbum omnibus prodis? qui cum de me pessima sentias et machineris, non tamen est in te sanguinis vena ulla paterni¹ nec tantum virilitatis et indolis masculae, ut aperto Marte collatisque signis necum congregiaris.

Sciebam invidiam tuam, qua Lipsiae totus ardebas, impotentiore esse, quam ut se cohiberet, ne pareret quae concepisset, rursus ignorantiore et ignaviorem, quam ut liberaliter et in luce quid auderet. Quod nisi me timor Christi cohiberet, quo magistro non tantum dolere debeo, quod mihi nocere voluisti et non potuisti, quantum quod tibi nocuisti, quod maxime noluisti, possem tibi abunde par referre et Aegoceroti tuo idoneum venatorem praestare. At quando Tyburtium tu quaeris, curandum mihi est, ut Tyburtius Torquatium quoque inveniatur, si quo modo deprehensus in operibus manuum tuarum dolere possis super contritione animae tuae miserimae, quam ob mei odium tam perditae diabolo consecrasti, etsi sacerdos domini (ut gloriaris) testisque veritatis.

Legi itaque Aegocerota seu hircum tuum seu hircocervum (nec enim refert, quo vocabulo monstrum appelles infelicissimum), de quo poetice:

Noster hic Aegoceron, sine foeno, peccat in uno,
quod non est Lucae linea ducta manu.

Noli desperare, mi Emser: est veniale peccatum nec in divinas, nisi forte in grammaticas² et Rhetoricas, leges patratum, quod, cum sit poetis pictoribusque quodlibet audendi semper aequa potestas, facile tibi et hoc ignoscent, nisi id forte eos nimio moveat, quod humano capiti cervicem iunxeris equinam et amphora instituta urceum eduxeris. Quandoquidem et mihi neque grammatico neque Rhetori neque pictori hoc potissimum nullis indulgentiis, ne Romanis quidem ac summis, condonabile visum est, quod foenum illi potius detraxeris quam cornua et simul hanc Hecubam³ tuam tam infeliciter dissimularis: quanquam enim tuus Aegoceros Martino idem sit fenatus (ut sic dicam) et cornutus, laudatori tamen sincero conveniebat magis foenatum sine cornibus quam cornutum sine foeno moliri. Cui et hoc mali accedit, quo sit animi tui perfectum simulachrum vereque Emserium representet: Non est integer Aegoceros, sed sicut Priamum amputato capite truncum et sine nomine corpus appellat poeta,⁴ ita ego Emserii mei non integri

6 mi animi ed. Witeb. 25 forte grammaticas ed. Witeb. 33 Aegocerus A 38 integram ed. Witeb.

1) Nichts von der Hofsnatur. 2) Durch die Form aegoceron, Gen. aegocerantis bei Emser statt aegoceros, Gen. aegocerotis. 3) Hier i. v. a. hündische Wuth. 4) Virgilius Maro.

figuram abscisso corpore fedam¹ cernens queam dicere truncum et sine corpore nomen, hoc est speciem sine veritate, qui in capite et principio aliquid appareat, in corpore et fine nihil. Atque ut nihil desit monstruoso monstro, non in simplici sed duplici area spectabilis ille fulget Aegoceros: adeo omnia 5
proveniunt fato certaque providentia, ut Emserium oportuerit propriis insignibus quoque pingi.

Quid faciam igitur miser? Si laudes tacitus agnosco, palinodiam cecinisse videor universae doctrinae meae et Ecceio, erroris patrono veritatisque inimico, lampada tradidisse, ut nec ignifer quidem reliquus sit, planeque Boemus haereticus, praesertim apud nasutos et exteros, iactabor. Si repudio, 10
iam non Boemus modo, sed patronus Boemorum apud vulgum et domesticos arguar, simul ingratitude in Emserium gravissimae reus, qui hac me suspitione per eximum Capricornum suum levare admolitus sit. Ita dum in meam ignominiam et Christianae veritatis iacturam belle ludit Emser, egregius alioqui Christiani amoris prece, ego inter saxum et saerum haereo, 15
Seylla et Charybdi simul dixor et eum Michea canto 'qui mordent dentibus et praedicant pacem', et psalterio 'Qui loquuntur pacem cum proximo suo, mala autem in cordibus eorum'. Verum Christus meus vivit et regnat in saecula benedictus dominus et deus meus, qui doctus est discipulos 20
Pharisaorum et Herodianos simili capricorno se petentes imo verbo confutare: non est scientia, non est consilium contra dominum, in quo donec glorior, quid faciet mihi homo?

Quare tu, quisquis ades, lector, interim spectator esto: tentabimus venari hunc aegocerota, forte dabit nostro arcui ferinam hanc nobilem Christus.

Primum, mi Emser, omitto blandiloquia tua, quod me virum praedicas 25
rara eruditione: oscula Ischariothica dissimulo, quibus sub Boemorum persona mordes, me esse innum, qui sacras literas et solus attingam, qui oculos cornicum potis sim configere. Agnosco enim fortissimi tui Theologi² scommata sane erudita, qui, cum verba scripturae per totam disputationem nec adducere nec adducta posset tractare, eodem frutice et ipse quoque Struthio 30
se texit, prudentissime causans, me non receptare patrum auctoritates, quas nec ipsas intelligebat nec intelligere volebat. Non enim patebat alia via suae sacrarum literarum ignorantiae, praesertim coram vulgo colorandae, quam ut deserta et contempta scriptura sancta me configere, ut tu elegantissimus orator dicis, diceret cornicum oculos. Sed habete vobis hunc theologiae 35
discendae morem, ut verba dei ad iudicium verborum hominum tractetis. Ego cum Paulo et Augustino verba hominum ad iudicium verborum dei tracto, malo a vobis accusari emetator in verbis hominum quam vobiscum laudari contemptor verborum dei.

¹ 24 vengeri ed. Witeb.

² 1) Bgt. die Beschreibung von Emser's Wappen in der Einleitung.

²) Johann 6d.

Huc mihi ausculta, qua tu nova religione arborem laudas et fructus eius vituperas? An tu non cornicum oculos configis, sed ipsi Christo, omnium duci, contradicens de vite et ficu spinas et tribulos colligis? Non intelligis, quid velim? Martinum dicis Catholicum et qui nolit Boemorum esse patronus, recteque facis: cur ergo iniquissimo animo fers, dogmata mea probari Boemis? quasi nova Eceii tui dialectica (nam simili et ille nititur disserendi scientia) hunc necesse sit Boemorum patronum esse, qui dicat quod Boemis probetur, aut non debere eius dicta Boemis placere, qui recuset esse eorum patronus. Magister es artium et philosophiae: non meministi partibus ex puris nihil sequitur? Quid his larvalibus syllogismis aliud quaeris, dum universale misces particulari, et hoc rursus illi, nisi ut aut Boemus sim aut omnia mea revocarem? Sic incedis super aristas et lubricus es, ut lectori quodvis intelligendum, tibi quodvis respondendum reliqueris? docuerunt te Canones tui¹ sic loqui in proximum tuum? putas ne et ego queam simili figura te laudare, ut alius te avarum, alius liberalem, alius castum, alius fornicarium queat intelligere? Si segniter laudare apud eruditos vituperare dicitur, quantomagis dubia et figurata tua impiae laudis larva plusquam tripla vituperatio mihi censenda est! Atque dum nihil discernis in meis dogmatibus, omnia simul nimirum contaminata cupis impurissima lingua tua. Vides, me intelligere, qua strophâ rusticissima insidieris mihi, Sacerdos domini et testis veritatis? Varios ventos hucusque passa est navis mea, Nunc, ut video, et contra Cœciam mihi navigandum est, qui mendaci expellit nubila flatu.

Verum quando hoc pro basano tuo et Lydio, quod dicunt, lapide ducis, quicquid Boemis placet, hoc haereticum esse, miror, quam ratione et tu evadere queas, ne sis Boemorum patronus, qui tam multa sapias, profiteris, tueris, quae illis placent. Quin, rogo, per Eecianam hanc dialecticam nobis concludere, sacramenta Ecclesiae, universam scripturam, sanctos patres esse omnia haeretica, quia haec placent Boemis: placent praeterea Boemis multa alia, Christus ipse, sancti et omnes creaturae dei bonae, ergo sunt haeretica, firmissima scilicet Emserianae dialecticae consequentia.

Quod si haeretica sunt, quae Boemis placent, rursus haeretici erunt, quibus Boemi placent. At hic ausim iurare, Emserium esse haereticum, cui sine dubio vel aurum vel uxoreula aliqua Boemicae factionis formosula² possit placere: immo nec summos pontifices ab hoc casu haereticae pravitate possit ulla Bulla excipere, nec ea quidem, quae in cena domini legitur.³

31 Emseri Dialecticae ed. Witeb.

¹) Emser war Licentiat des kanonischen Rechts, I. S. 658. ²) Zur Erklärung der Stelle verweist Köstlin I S. 792 (Anm. zu S. 279) auf Lutheri colloquia, ed. Bindseil I S. 152, wo es heißt: Emserus secum habuit Bohemicum scortum. ³) Die sogenannte Nachtmahlsbulle.

Istis iudicis rationibus in re tam seria vos, optimi Theologi, vulgus nostrum inficitis, ut eius iudicio statim audito Boemorum nomine, quos volueritis, haereticos faciatis, nec tamen estis in hoc fratricidae et blasphematores.

Sed quando in haec portentosa tenebrarum vestrarum argumenta venimus, odium inscitiae vestrae latius pandamus. Cur non et Iudaeum et Iudaeorum patronum me criminaris, id est excusas, qui negem me cum illis sentire, cum tamen ipsi fateantur multa esse sua, quae constanter tuear? An quod hoc officium fratribus tuae farinae reliquisti, qui libros haereticos et haereticales pro suo arbitrio invenire possunt? Quid enim non invenirent, qui tam anxie inquirunt? Iam cum et Iudaei nobis vicissim in multis placeant, Emserio Magistro Iudaei dicendi sumus.

Iterum: Si haereticum est omne placitum Boemorum, a contrariis Catholicum erit quicquid eis displicet. At libidinem, pompam, avaritiam, superbiam clericorum illi miro modo detestantur: sequitur, Catholicissimam esse hodie Ecclesiam Romanam, in qua haec usque ad clamorem in coelum regnant. O quot invenies, mi Emser, huius generis catholicos! Non dubito, quin et tu catholicissimus sis futurus et haereticos extreme persecuturus, si haec Boemorum dogmata et placita possis haeretica ostendere.

Denique, veniunt ad manus meas quotidie ex diversis mundi partibus eruditissimorum virorum literae, gratulantium veritati et id unice timentium, ne felicibus ceptis, tua et tui similium persecutione vexatus, desim et palinodiam canam: quid ex his facies? dialecticam Ecclesiam consule, et patroni Boemorum erunt: neque enim alios libros meos legunt ipsi quam Boemi.

O vos infelices et nihili theologos idolaque mundi, qui sacrarum literarum ignari Ecclesiasticas sententias non aliis armis tueri potestis quam quod timetis, indignamini, suspicamini, pueriliter et muliebriter, placitura esse dogmata haereticis. An timore, suspitione, indignatione contra haereses pugnandum decernitis? Sic ludibrio exponitis militiam Christianae veritatis, quae turris David mille clypeis et omni armatura fortium munita terribilis est sicut castrorum acies ordinata. Et sane videmus hunc ritum haereticorum vincendorum praevaluisse, hoc est, veritatem pene extinctam esse, dum suspitione placendi haereticis prohibita est pugnare et triumphare.

Igitur duos novos locos tui et theologi tui invenerunt, quos nec Aristoteles nec Cicero, Topicorum insignes autores, invenire potuerunt, qui tales sunt ac tanti, ut vice omnium aliorum sint in quovis dicendi genere: hii sunt placitum et displicitum haereticorum. Hii enim freti Emser et Eccius me haereticum arguunt pro incredibili Rhetoricae suae peritia, nec est hic necesse explorare, an haeretica sint quae placeant. Sat est suspicari, quod placeant: tum mox vulgus irritandum est: sic victi sunt haeretici, Ecclesia

defensa et veritas fidei servata, ut impleatur illud Isaie liij. Dabo pueros prin-
 cipes eorum et effeminati dominabuntur eorum. Vides ergo, mi Emser, haec
 monstra te didicisse ab Eccio. Nam et hic, ut est inanis scientia scriptur-
 arum, aliud Lipsiae argumentum robustius non habuit quam horum locorum,
 5 in quo non immerito vobis placuit.

Sed quia Aegoceros es, facile hoc rethorice meum cludes, dicesque 'Non
 damno tua dogmata, nec, quod placeant Boemis, indignor, sed quod erronea
 dogmata placent, quorum te auctorem falso putant.'

Primum adeo ne de omnium mortalium sensu desperasti, ut hac insulsa
 10 et inepta tua vatrieicia speraris omnes illudi posse, ut tibi credant, alia Boemis
 dogmata mea placuisse quam quae in libris meis legerunt? Quod si mea
 dogmata probarunt et tu iam falso eos probasse garris, quia Boemorum
 patrocinium recusavi, quid aliud hinc sequitur nisi vel te impudenter mentiri
 vel me revocasse mea dogmata?

Deinde, nunquid ego Idolo tuo Eccio Lipsiae sic dixi, sicut tu scribis
 15 perfricta fronte, quod quicquid de me Boemi sentirent, me non acceptare?
 Nonne toties repetitis verbis dixi, me schisma et errores Boemorum non
 velle nec posse tueri, quod mihi Eccius tuus eadem impudentia obieciat?
 Nunquid hinc sequitur, me Boemorum consensum in mea dogmata (quae
 20 alia non possunt esse quam in libris meis edita circumferuntur) damnasse?

Atque ut scias, me tuas insidias nihil insidiosas nihil metuere, habe
 tibi hoc et illud sive illide, si potes: Volo, opto, oro, gratias ago, gaudeo,
 quod mea dogmata placent Boemis, atque utinam placerent et Iudaeis et
 Turcis! inno utinam et tibi et Eccio, positis vestris impiis erroribus, pla-
 25 cerent! Quid hic facies? An Iudaeum, Turcum, Emserianum et Eccianum
 me patronum excusabis, quia recuso fortiter me nolle vestra et illorum tueri?
 Quid ad me? Si Boemi mecum sentiunt, recte sentiunt, sed non ideo ego
 illorum vel schisma vel errores probavi nec tuo patrocinio opus habui, quo
 haec suspitione levaver, id est, contaminarer. Nam spero, quod gaudeas,
 30 Boemos tecum sentire in confessione trinitatis, Christi et omnibus aliis fidei
 articulis, Cur ergo non pro teipso primum sollicitus Apologiam edis, expur-
 gans te, quod Boemorum patronus non sis? Si hoc stultum et non neces-
 sarium arbitraris, qua charitate necessarium tibi pro me visum est, ut faceres
 non rogatus?

Vides ergo malignam tuam agnoscere invidiam, qui cum scires Boemos
 in me nihil probare et iactare quam dogmata mea, tu eorum iactantiam hanc
 foelix orator sic opprimis, ut neges me errorum suorum esse patronum, quasi
 illi hoc unquam iactarint. Oratorum insigne decus est (ut Cicero ait) appo-
 site dicere: tu autem Boemorum iactantiam confutaturus, quam optimam
 40 habent in meis dogmatibus, confutas iactantiam errorum suorum, quam tu

1 Isaiae 1. ed. Witteb.

31 Cur ego A

tingis sub nomine meo. Nonne hoc ad Rombum orare est, ubi ad dextram tibi belua iaceat, tu versus in sinistram egregie Rombum laudes? Obsecro, si deinceps luscum velis laudare, non laudes surdum, ne in discenda Rhetorica tua videaris operam et oleum luisse, aut nutnum paulisper memoriae Ecclesiae tibi sume, ut argumenti suscepti saltem in orationis initio memor esse possis. Simili schemate et Ruffinus olim impetebat Hieronymum, cui cum placeret in multis Origenes, ineptus ille Emserianae dialecticae Typus omnium errorum illius fecit impia laude patronum. Ita et tu Ruffinus meus ('Hieronymus' volui dicere: fallit me operis similitudo magis quam servet nominis similitudo) in hunc modum egregie disseris 'Boemos non defendis schismaticos, ergo false illi iactant te vera scripsisse'. Proinde, mi Emser, alio contra Boemos confutandos utere argumento: hac elumbi confutatione nos Catholicos Boemis ludibrio traducis.

Iterum alio mihi abrupto elaberis: 'non dico, inquis, tua iactari dogmata, sed aliena et suos errores tuo nomine'.

Primum: Quis de hoc certum te fecit? adeo ne tibi de quovis mortalium fingere licet crimina, atque id non nisi ut innocentium criminibus fictis innocentiam aliorum laedas? Nonne scriptorem historicum, praesertim sacerdotem domini, testem veritatis, oportuit haec omnia primum explorare et non de suo cerebro historias fingere? Quid, si illi negent iactasse unquam nisi mea dogmata, quae per regiones vagantur, quae multi Christianissimi Galli, Itali, Angli, Germani, Hispani quoque iactant? An sperabas eos tacituros audax mendacium tuum?

Sed esto, verum sit quod somnias, illi aliena dogmata meo nomine iactent, qui fit, ut ego non haec audierim, ad quem maxime pertinent? Aut si mala nostra novissimi scimus, tuum erat profecto, qui nominis mei tam studiosus es, mihi id indicare et quatenam dogmata illic nomine meo falsa falso iactarentur signare, ut ipse (quod maiorem habuisset auctoritatem) in eos scriberem nomenque meum assererem. At tu, bone Ruffine, fili tenebrarum, haec aut nesciens aut nescire te fingens, non modo nihil mihi significare curasti, quin duplo vulnere, utroque gravissimo, me percutis et suspectum de haeresi faciens et suspicionis huius pessimae patientissimum dissimulatorem adornans, dum pro me ruis in defensionem mei, me prorsus non salutato, pugnaturus contra ea quae nescis.

Sed adhuc rogo post vulnera, saltem indica nunc, quae illi falsa dogmata meo nomine iactant, ut sciam, super quibus me defendas et pro quo gratus esse debeam? Quid taces? quin edis? non edis? Age everberemus vel invito.

Quaero, an tua verba credas esse vera, ubi scribis, Boemos pro me fecisse publica deo supplicia quotidianaque (licet profana) sacra, dum

nuper Lipsiae certarem. Taceo enim, qua gratia hoc in vulgus volueris-
 edere: naso meo non sic illudis, Rutline rulle, immo niger. Vera, inquam,
 haec sunt an non? Non hic tacendum, quia sacerdos domini et testis es-
 veritatis. Vera ergo. Sequitur iam procul dubio, Boemos Emseriana sen-
 5 tentia mecum sentire in propositionibus Lipsiae disputatis, ut in quibus me
 salvum publicis sacris impetrare illos voluisse publice scribas. Haec sunt
 igitur dogmata falsa, quae nomine meo iactant Boemi et in quibus me pa-
 tromum gloriantur. Habeon' Aegocerota nostrum an non? ubi nunc est os
 tuum, pene effudissem,¹ quod me Catholicum asseruit? vides ne, quam impru-
 10 dens sit invidia? proverbii illius scripturus meminisse debebas 'Oportet
 mendacem esse memorem', nec est quo hic evadas, quin perspicuum sit tete
 in corde non secus ac haeticum habere Martinum, et tamen ore confiteris
 Catholicum, cuius rursus dogmata eodem ore damnas haeretica. Tu ergo
 vir ille es, qui apud Iacobum ex eodem fonte manat amarum et dulce, Sac. 3. 11
 15 Neque enim verisimile est tam deliros esse Boemos, ut pro me orare volu-
 erint in aliam causam nisi quam tunc agebam, nec tu de alia loqueris, neque
 erant tam obscurae propositiones meae, ut putari possit, earum sensus eis
 non fuisse intellectos, quando eos potuit intelligere vester Rubens.²

Proinde, mi Rutline, id quod cogitabas et intelligi volebas tibi scribendum
 20 aperte erat, id est, Martinum esse haeticum: sic egisses viri constantis et
 probi officium. Quid enim refert illos accusari de haeresi, qui de patrono
 per te laudato gloriantur? Non cogitas, Boemos esse homines, non pecudes,
 qui ad Aegocerota tuum dicant 'Quid confutat hic olidus hircus? quid sibi-
 ipsi contradicit? An persequitur hircocervum et Chymeram cerebri sui et
 25 Boemos a se in somno formatos? Nubes et inania captat. Nos cum Mar-
 tinum iactamus, quem tu Catholicum astruis. Quid nobis de erroribus?
 dogmata Martini probamus, quae Lipsiae utatur et libellis editis invulgavit.
 Tu cum larvis pugnas et ridiculus cuculus es? Quid hic dices, Rutline?
 30 An quia sacerdos domini es, ibis gaudens, quod dignus sis contumeliam pati
 pro domino tuo? eo scilicet, qui est pater mendacii, cuius tu in dicenda
 veritatis functione testis es.

Quod si dogmata mea et tu vera arbitraris, plaudant Boemi, quod
 patrono Hieronymo Emserio, Christi sacerdote et teste veritatis, probantur
 Catholici et Christianissimi, ut qui pro veritate publica sacra fecerunt.
 35 Maereat Roma, insaniat Ecclesiae fortissimus Theologus, infelix Romanae
 Ecclesiae et Sedis Apostolicae defensor, Aegocerotis huius praeceptor, quod
 inveniuntur Boemos mendaciter et inique pro haeticis habuisse, humo
 doleant Boemi a mendace et bilingui se laudatos et gaudeant ab eodem se

¹) Luther verdrückt einen härteren Ausdruck als os tuum, den er hatte gebrauchen wollen.

²) Johann Rubens, ein elender Skribent von der Partei Gals, dem selbst Gmber Urtheit und nöthige Sprachkenntniß abspriicht; die Schrift, auf die Luther hindeutet, ohne die Widmung an Bischof Conrad von Thüngen f. bei Volker III S. 252-271.

vituperatos. Nonne iam tu ipse patronus factus es Boemorum, quos me
30. 1. 7. tanta Bucca tonas reptulisse? disce, Ruffine, illud Sapientis 'Qui loquitur
 iniqua, non potest latere nec praeteriet illum corripiens iudicium, quoniam
30. 10. 20. aures coeli audit omnia, et qui continet omnia, scientiam habet vocis: spiritus
 enim domini replevit orbem terrarum', et illud Eccle. x. 'In cogitatione tua
 ne detrahas regi et in secreto cubiculi tui non maledixeris diviti, quia et
 aves coeli portabunt vocem tuam et qui habent pennas annuntiabunt sen-
 tentiam'. Haec tuo exemplo cognosce esse vera: quis enim, putas, mihi cor
 tuum revelavit et revelandum dedit, nisi ille qui dedit nobis scire etiam
 cogitationes Satanae, discretionem spirituum, immo sensum Christi et pro-
 funda dei?

Quid, quod tu ipse autoritate Bedae, cum non neges Iohannem Huss
 falsa miscuisse veris? Nomen vel Bedam vel teipsum Boemorum patronum
 ostentas? qui donas non solum contra Concilium Constantiense (quo unico
 miser tuus fulciebatur fortissimus Theologus) sed contra ipsum quoque for-
 tissimum (quod intolerabile est) articulos aliquos veros male damnatos, quo
 totam vim et victoriam Eccle. enervas mecumque per omnia sentis.

Proinde tu, si sapias, scribe Catholicae Ecclesiae Boemorum administratori,¹
 ut ad gremium Ecclesiae revocet errantes: quod ut sui, tui omniumque
 nostrum faciat ludibrio, da haereticis (sicut facis) hoc, Iohannem Huss vera
 falsis miscuisse, hoc est, Concilium Constantiense articulos eius aliquot impie
 damnasse, idque Bedae autoritate. Sic enim corvi tui ovum legitimum eris,
 qui et ipse, ut me Boemum haereticum statueret, primo Nicenum Concilium
 contempsit, magna autoritate habitus in hoc vobis catholicissimus, deinde
 Constantiense, Magister Spiritus-sancti factus, denuo et aliter declaravit. Sic
 soletis vos confutare haereticos, ut peiores haeretici fiat et nos omnes eorum
 fabulis tradatis, dum, ut coletis culicem, camelum glutitis: adeo cauti estis,
 adeo refert vestra, multa magnaue negare et damnare catholicorum, ne
 modica probare videamini haereticorum, ut probantes possitis iactare haereticos
 atque id nullorum hominum odio sed zelo veritatis pro gloria dei et
 honore sanctae Romanae Ecclesiae.

Sed et vos Scriptores mihi videntur esse nonnihil autores Boemicae
 pertinaciae, qui tam frigida et inconstantia scribitis: frigide enim et pigre
20. 1. 11. confutare, quid aliud est quam bis confirmare? Adversariis iuxta Paulum
 os opplere et obstruere omni oportet studio. Deinde scripta nostrorum nescio
 quam osecantiam nauseamque spirant de fiducia et securitate, quam habemus
 in opinione vulgi ex nostro verbo pendentis et potestate Romani Pontificis
 nostra probantis. Nos ita scribimus, ut si nihil promoveant quae scribimus,
 sufficit quod vulgo nostro et Romano Pontifici placent, Atque hic est finis

¹ quod me A mnd ed. Witeb.

² Johani Zaf.

nostrae scriptionis: nihil eque timeamus quam ne quid elabatur quod offendat Romanum Pontificem. Qua ratione fit, ut, sicut libere non scribimus, ita nihil efficiamus.

Tu nunc vide verba, imprudentis tuae invidiae veracia testimonia, etsi ipsa mendacia. Me catholicum asseris, simul et dogmata asseras catholica necesse est. Et quis est furor impietatis tuae, ut pro catholicis dogmatibus non solum indigneris sacra fieri, sed etiam appelles prophana, abominabilia, execrabilia?¹ Intelligis, quod Calos, quod pelagus monstrorum ex hac sententia sequatur, ut hinc te facile peiorem omnibus haereticis et daemionibus possim asserere? Quid enim non faciat et omittat, qui pro veritate sacra facta pronunciat prophana? Esto, sicut Boemi haeretici: at quando pro veritate orant, sacra haec tu prophana audes dicere? An sacra pro mendaciis facta sancta tibi videntur? Quid sentis de meis sacris, quae pro te et Eccie facio magno affectu, cum tibi et illi haereticus videar? neque enim habeo (crede, non crede), quibus me plus debere mihi videar, et pro quibus ardentius orem quam pro Iohanne Teclio, huius tragediae autore, cuius anima sit in pace, et pro te et Eccie omnibusque adversariis meis: adeo mihi prodesse sentio adversarios. Sine ergo, infelix invidia, pro dogmatibus meis sacra fieri, vel a Turca. Nolite prohibere eum, qui non est contra vos pro vobis est, dixit Christus. Aut primum me haereticum et dogmata haeretica ostende, ne rabie insana deo praeferre incipias diabolum et mendacium veritati.

Arbitror, o lector, me Aegocerota hinc cepisse, etsi non omnes molossos nec veltres² in eum emisim: prima venatio est, adhuc tener est, tenera mihi tractandus fuit cura, et alio tempore, si perget, vel Albanis canibus³ insectandus.

Esse autem captum hoc indicio probabis, quod deinceps sicut captivum et dilaniatum deest, sua sponte aperit, quae toto venatu dissimulavit: pugnat enim adversus meam propositionem tanquam haereticam solvitque meas rationes: hoc enim monstrum aluit in visceribus occulte, dum fugaretur et caperetur. Versenus ergo viscera ista et omnem finem eius concidamus, ac detracta pelle sacrificemus eum in holocaustum domino, si volet eum.

Per Coronidem suam terribiliter Macchabaeam totam quam splendide Martinum haereticum triumphat! assumit autem sic: Miseram fore Christianorum sortem, si et gentibus et Iudaeis sit inferior, quos constet sacerdotes suos diis retulisse. Ante faciem huius pigerrimi frigoris quis sustineat? ut reptat ignavissima tum sententia tum oratio! sed nec quid hoc syllogismo mire rhetorico moliaris satis intelligo, nisi forte suspicionem mihi paras,

10 omittet A und ed. Witeb.

¹) Emser hatte die angeblichen Gottesdienste der Häufigen für Luther so bezeichnet, vgl. S. 672. ²) molossi Bullenbeißer; veltres Windhunde. ³) Die Albaner Hunde galten im Alterthum für besonders wild.

quasi Ecclesiae sacerdotes negem referri deo acceptos. Sed et inter gentes, credo, in universis poëtis tuis non inuenias, qui fingat fuisse aliquando unum iure diuino omnium totius orbis sacerdotum gentilium Monarcham: nam hanc sententiam tu intelligis et cloqueris per sacerdotes diis acceptos referri, nova quantum disco grammatica, praesertim cum tot ubique religiones etiam sibi pugnarent testibus sacris literis.

Sed bene habet, quod tu ipse nihil moraris, si syllogismus tuus in hac parte corruat. Itur ergo in antiquam sylvam et ad extremum belli decens, nempe ad Aaronem, quem gloriaris, iam pene victor, negari non posse a deo institutum. Huic assumptioni necitur subsumptio. Si veteris, inquis, instrumenti molarum penitus ociosae ac tandem derelictae (tam belle et docte inter rhetoricandum etiam Theologisaris, mire aptis mysteriis ludens) tantus honos est habitus, superioris etiam, novi scilicet testamenti, causam nihilo fore deteriolem. Haec ille.

Omitto ineptiam de mola inferiore et superiore, immo impietatem, qua veterem et sanctam Synagogam ociosam et derelictam novus Theologus deliras: absque hoc, quod corporalis etiam mola inferior ociosa non possit dici, quae negociosior est superiore, cuius sustinet vim et impetum, denique deus prohibuit, ne quando altera molarum auferretur et ociosa fieret. Sic enim solent Ecclesiani theologi in sacris ludere literis, dum serio eas tractant.

Ad rem ipsam. Hic tibi videtur honos dignus novo testamento, si ipsum quoque habeat suum Aaronem, hominem purum, simili vestium, dierum, caerimoniarum pompa gloriosum? Gratias ago verborum dei interpreti acutissimo. Ergo nihilo differet veritas a figura, Spiritus a litera, plenitudo a signo, nec novus sacerdos praestantior veteri? O ignominiosum honorem novi testamenti, si simili honore aequetur veteri! Quorum, quaeso, hoc aures ferent? non cogitasti, miserrime Emser, cum hoc munus obires, quam susciperes argumentum tuis viribus impar? Non eras memor Horatii tui: Versate diu, quid valeant humeri, quid ferre recuset?

Rogo, infelix Canonista, Apostolum ad Hebreos non legisti? Si legisti, cur contempsisti? Si non legisti, quid porcus inter sancta? Apostolus, inquam, honorem et gloriam novi testamenti copiosissimis et splendidissimis argumentis tractans, Christum filium dei pontificem summum loco veteris pontificis ut melioris testamenti mediatorem pulcherrime probat eumque in sancta, aeterna redemptione inventa, per proprium sanguinem introisse, Vetera illa fuisse exemplaria, umbras, imagines, typos futuri pontificis Christi, revocanda Emserio et pro veritate habenda.

Non ergo vestium pompa aut potentiae magnitudo novi testamenti honor sed figura fuit et nunc ignominia est. Spiritus nunc regnat, qui talibus umbris non eget nec ornatur. Hanc gloriam Emser noster fastidians honorem

19 Hic assumptioni A

10 de mole ed. Witeb.

35 introisse ed. Witeb.

carnis et umbras rursus e veteri testamento suscitatur, ne sine honore, id est
 umbris, sit Ecclesia, cum de Christi sacerdotibus ad illorum differentiam
 spiritus praedixerit: Sacerdotes eius induantur iustitia, et sancti eius exultent.^{30. 12. 9.}
 et iterum: Sacerdotes eius induam salutari &c. (per haec spiritus exposuit ^{30. 12. 10.}
 5 figuralem ornatum et honorem veterum sacerdotum), et Christus: qui vult ^{30. 12. 20.}
 esse inter vos maior, sit sicut minor. At Emser meliore spiritu plenus per
 iustitiam et salutem intelligere docet aurum, purpuram, gemmas, honorem,
 potestatem, dominium, principatum, quae in veteri instrumento et mola
 inferiore dixit ociosa et relicta esse, id est in novo assumpta. Cur ergo
 10 tuus Monarcha in iis est tam negociosus et sumptuosus, si ociosa et relicta
 sunt iuxta verbum tuum? Sed cur non esset negociosus et sumptuosus,
 qui Emserio Magistro docetur relinquenda non relinquere et ociosa negociosa
 habere, ut simul sit vetus mola relicta et non relicta, ociosa et non ociosa?

Vides ergo, quam Emser et Paulus sibi quadrent pulchre. Tibi deterior
 15 est causa novi testamenti, nisi sit par veteri in pompa et sancto saeculari.
 Paulo vero ignominiosa est, si par fuerit. Porro cum illic Apostolus novum
 testamentum ex professo tractet pontificemque illius Monarcham describat,
 fefellit nos certe nec argumento suscepto satisfecit, quod non etiam Petrum
 aut Rhomanum pontificem nobis Monarcham secundarium commendavit, praesertim
 20 cum is articulus tanti esse momenti putetur, ut fides et novum testa-
 mentum sine illo subsistere non possint, mente nimirum, si unus articulus
 fidei mat tota fide. Sed sine, caeci sunt et duces caecorum, tantum ani-
 malia ventris.

Quare sicut in veteri fuit unus summus, non duo summi nec ullus
 25 vicarius summi sacerdotis, ita et in novo oportuit fieri, ut figurae veritas
 responderet et constaret summum sacerdotem veteris testamenti non modo
 non pro Monarchia Romani Pontificis sed omnium fortissime contra eam
 valere, denique omnia quae in veteri pontifice adumbrantur mysteria nulli
 nisi mi Christo convenire possint. Habemus ergo gratitudinem novorum
 30 theologorum, qui fastidientes in gloriam novi testamenti habere filium dei
 sanctum Monarcham pontificem veteris testamenti praeceligmnt gloriam in
 filio hominis peccatore Monarcha, quam cum ad spiritum nihil valere certum
 sit, certum est non iure divino sed humano esse institutam, cum illa quae
 iure divino erat statuta eodem iure ociosa et relicta teste Emserio sit.

Nec hoc saltem cogitas, esse plane impossibile, ut totius orbis populi
 35 ex una Roma petant Episcopos confirmari, sicut modo putant usum esse
 iuris divini. Anathema autem sit dicere nos a Christo fuisse ad impossibile
 obstrictos. Obstat enim itineris et sumptus magnitudo. At iuris divini
 nulla debent esse obstacula, ne mors ipsa quidem.

Altera pars coronidis tuae est, Monarchiam probari Conciliorum inter-
 pretatione et vel haec sola voce Christi 'pascere oves meas'. Quis? tu? Emser?
 Tu ne audeas dicere, per Concilii interpretationem fieri ius divinum? ubi haec
 didicisti? Quis ita unquam insanivit? Quicquid per homines statuitur,
 humanum est. Sed quid contra cerebrum pugno, quod nondum, quid sit
 ius divinum vel humanum, intelligit?

Deinde optimo Magistro grammaticae nunc demum scio, quod 'pascere
 oves meas' significat 'esto Monarcha et dominus omnium': forte post haec
 et novam cabalam Emserianam sperare oportet. Obsecro, nonne Petrus iam
 Apostolus erat et quicquid esse poterat, quando audivit hoc verbum 'pascere'?
 officii verbum et operis, non dignitatis aut potestatis audivit. Quin die tu
 Monarchis tuis, verbum 'pascere' ad eos et nullos alios pertinere, et haere-
 ticum esse qui alius pascat quam ipsi. Hoc enim oportet fieri, si in hoc
 monarchia traditur, nec licebit nisi Romano Pontifici pascere, tum, nisi ipse
 quoque pascat, erit haereticus. At vide, cum haec dixeris, an non sint te
 exusturi ut omnium haereticissimum, qui velis monarchias pastura, id est
 Monarchia novi testamenti, onerare, onere plane intolerabili, quod cuius in-
 imico vel Turcae malint permittere.

Sed sic soletis scripturas velut Anaxagorae elementa versare, quodlibet
 in quodlibet et ex quolibet formare. Ideo nihil mirum, si 'pascere' significet
 vobis potestatem et dignitatem absque omni pascendi vel consignificatione:
 tam oculati estis Grammaticae et Theologiae observatores. Nec prodest
 impia illius glosae intelligentia, qua quidam garrunt 'hoc fecisse videmur,
 quod per alios fecimus': hoc enim verbo, si oculum paratur iis, quibus est
 aliquid praeceptum, totius scripturae virtutem evertimus, dum quilibet eodem
 exemplo dicere poterit praecipienti 'Ego occidam, per alium faciam', atque
 ita deo quoque licebit dicere 'Non pascam, sed moechabor, occidam, furabor,
 permittam autem, ut alius pascat, non moechetur, non occidat, non furetur'.
 Quis haec non servare queat? quare ergo verbum dei illudimus?

Esto ergo sententia: nisi pontifices ipsi pascant, orent, regant, non sunt
 pontifices, sed Idola tam coram deo quam hominibus, et verbum 'pascere'
 nihil ad eos pertinet prorsus. Haec cum vobis dicuntur nec habetis quid
 respondeatis, surda transitis aure, interim peregrina verborum farragine
 hominum aures occupantes, ne victi videamini, nec miserae interim con-
 scientiae vestrae miseremini, quam cogitis contra stimulum calcitrare et
 invitam contra seipsam, id est veritatem, latrare.

Verum illud suavissimum vel balsamum Emserianum quomodo praeter-
 eam? quod ratiunculam meam, qua Lipsiae contendebam, Ecclesiam dei
 fuisse sine Monarchia viginti annis ante Ecclesiae Romanae ortum, ideo
 non esse necessariam nec iniuris divini, ita solvis: 'Nec etiam Petri, inquis,

17 eius inimico A 30 3u A ist non verjeft: statt vor smit steht es vor pascere 3. 31

potestati aut successorum eius plus detrahit, quod post vicesimum annum vel citra Romanum primum applicuit, quam felicitati latronis obtulit, quod post quadraginta demum dies cum Christo in coelum ascendit: lento enim passu res humanae incedunt.

5 Vide, mi Emser, an non haec inter pocula dixeris aut sicut Balaam propria te voce coarguas. Res humanas lento passu incedere dicis, et hoc de potestate Monarchica Petri dicis. Res ergo humana est Monarchia? Rogo, desine aliquando resistere veritati per os tuum loquenti. Tot iam exemplis deprehenderis veritatem in corde tuo violentasse, necdum respicis, nec quod toties tibi erumpit invito moveris? cave, ne, si veritati vim toties intuleris, ipsa te aliquando irrecoverabiliter deserat: sponte videris velle caecutire. Si Cayphas et Balaam veritati per se dictae non restitissent, quid illis beatius foret? exempla tibi sunt, tibi dico, terribilia.

Et adeo ne vilis tibi res est ius divinum Monarchiae tuae, ut ipsum minus latronis dilatae salutis compares? Cur ergo tui Monarchiae, Petri successores, non modo non cum minus hominis, sed ne cum universi quidem orbis Ecclesiae conditione se comparari patiuntur, dum privilegia et iura Romanae Ecclesiae adeo strenue et pie defendunt, ut integram Graeciam et Boemiam atque Galliam et omnes provincias maluerint perire, immo propriis fulminibus (cum Canonista loquor) parati sint perdere et excommunicare quam uno momento pati dilatam aut subiectam aut mutatam voluntatem suam (potestatem? dixi)? Vide ergo, ne tu sis impiissimus in tam zelosos iuris divini assertores, qui neque temporali vitae neque aeternae salutis orbis pareant, ne differatur aut detrahatur vel una hora iuri divino, cui tu viginti annis concedis ocium fuisse et dilationem, atque id comparatione salutis minus vilissimi latronis, cum Christi potuisses gloriae dilatae comparare.

Nihil ergo mirum, si Petrus et Paulus nostro saeculo haeretici fiant, dum Petrus pessimo exemplo monarchiam, iura et privilegia Ecclesiae suae totamque molam superiorem, hodie sane ad conterendos populos negociosissimam, fecit ociosa et reliquit, dum Act. viij. cum Iohanne se mitti sicut inferior passus est, dum Act. xi. ad rationem reddendam ut item inferior cogi se passus est, dum Act. xv. sententiam suam Iacobi autoritate mutari et confirmari passus est, qui tamen sanguine proprio deluerat resistere et coelum ac terram potius miscere quam hoc pessimum exemplum et haeticum factum suis successoribus relinquere. Sed et Paulus mitti se a Macedonibus et Corinthiis patitur pro ferenda collecta sanctis in Hierusalem, haeticus certe et recte, quia ius divinum oportet tueri per sanguinem, etiam cum totius mundi damno, sicut potius quam velles occidere et nocchari omnia tibi essent amittenda. Recte ipsi faciunt. Tu cum Petro pessime et haeretice facis, tu dando dilationem, ille faciendo contrarium iuri divino,

30 fecit ociosam ed. Witb.

31 Act. x. A und ed. Witb.

verbo dei et Euangelio, quod ne puncto quidem licet interrompere aut differre.

Si autem zelus tuus adeo ardet pro me et Boemis erudiendis, debes non solum tua nobis dicere, sed nostra quoque confutare. Adhibe ergo manum, doce nos sapientiam tuam. Mea propositio de primatu Papae non est mea, sed Niceni Concilii, quod Romani Pontifices Euangelio comparant. Tibi ergo ista consequentia est prohibenda 'Martinus est haereticus in huius sententia propositionis, Ergo Nicenum Concilium est haereticum': quam nisi prohibueris, ego te cum Eccio tuo haereticos, Arrianorum patronos, Romanae Ecclesiae blasphematores pronuntiabo, atque haec non lubrico, ambiguo, simulato sed aperto sermone. Scis, quam dissimulabat tuus Theologus fortissimus haec audiens, quam fugitabat, quam quaeritabat, quam reptabat, et tamen hodie adhuc tacet: sed et tu, fortissimus discipulus eius, fortiter ad haec taces, qui tamen Conciliorum interpretationem nobis ius divinum fecisti, quasi hic non totius causae summa pendeat. Alia vero satis multa copiose allertis, quo interim haec preterfluant, quibus urgeri vos sentitis.

Ipsae vix risum tenere potui, quum legerem magnificam tuam exclamationem 'O miserum Lutherum, si execrandis et abominabilibus istorum piaculis confisus ac non potius iugi scripturarum meditatione fretus cum fortissimo theologorum Eccio pugnam ineat?' Quos hic confutas? Boemos? At quis tibi dixit, illos in hoc orare, quod crederent me confisurum suis piaculis? sed Stesichorus meus ita inter vituperia et laudes Martini fluctuat, ut ab ebrui sermonibus non multum abludat. Et quantum audio, velis me fiducia meditatae scripturae pugnare?

Quis unquam foeliciter pugnavit, mi Emser, suis fretus aut doctrinis aut viribus, nisi forte tu solus in hac epistola? Ego scio illud: dominus conterens bella, et illud Indicum v. Dominus ipse dimicavit, et de coelo dimicatum est contra eos. Neque cum fortissimis neque cum infirmissimis unquam pugnare volui, Omne propositum fuit in angulo latere. Nunc autem unica scheda disputatoria velut lacinia apprehensus et in publicum per viam tractus, domini voluntate ita factum credens, non timebo, mi Emser, nec fortissimum nec vocalissimum Eccium tuum, sicut nec te impotentissimum aut ullum indoctissimum contemnam. Tunc vere miser ero Lutherus, si tuo consilio meditatione scripturarum fretus pugnem ac non potius fide operantis in me solius dei etiam totaliter, quanquam negare non queam ac citra omnem superbiam possim Christo conlitteri suum donum, me in sacris literis posse vel modicum, quas Eccium tuum fortissimum nondum confido posse foeliciter ordine et sensu legitimo docere: non enim in Scholastica Theologia haec docentur, dona tamen gratuita dei sunt, propter quae nemo magis gratus, sicut nec propter corporis formam.

Sum sane et ego inter Scholasticos doctores detritus. Quare satis rectum est, eum fortissimum et animosissimum a te laudari. Sed crede mihi, minus esset tibi hoc nomine laudabilis, si in sacris literis vel exordia Theologiae et ut vocant principia intelligeret. Satis indicavit hoc Lipsica disputatione, Indicant et libri eius de praedestinatione¹ et mystica theologia:² omnia fortissime et summa primo tentat, ita ut casum grandem illi misere metnam.

Breviter, ipse tu nosti, dolia vacua esse sonantiora plenis. Nolo me laudari, nec fortissimum nec meditantem in sacris literis, sed et Eecio hanc tuam laudem invideo, cum uterque nostrum debeat talis esse, ut melioribus quam istis nominibus laudetur, nempe Christi nomine, in quo fortissimus est infirmisissimus et infirmisissimus est fortissimus, sicut dicit in Iobele: Infirmitas dicat 'fortis sum'.

Scribis etiam in laudem, scilicet me omnia sursum ac deorsum versasse totamque ingenii aciem huc admolitum et contendisse, Romani Pontificis principatum a deo non esse. Hic te dignis modis tractarem, nisi crederem, te invidia vexatum non bene cernere quid dicas: credo, inquam, te per 'non esse a deo' intelligere 'non esse iure divino'. Sic enim verba iuris Canonista et Rhetor pulcherrima Chria et glosa explicas. Alioquin quid poteris in me blasphemius mentiri quam quod Romani pontificis principatum diceris Martino probari non a deo esse, id est a diabolo? Et sane tua caetera perpendens, cum videam te pessima in me machinari, prope huc feror, ut te voluisse hanc mihi labem inspurcare credam: quam enim imprudens sibi est invidia, tam astuta est in aliorum mala, veruntamen interim doctore Christo mitiore illud dictum volo sensu accipere, donec te prodas latius.

Quis autem tibi meam suppellectilem universam ostendit, mi Euser? quando meas apothecas omnes perbustrasti? Nihil reliquum mihi est quod huc possim admoliri? adeo tibi visus sum Lipsiae omnia effundisse, omnia versasse, ut iuxta Salomonem vir ille stultus fuerim, qui effudit spiritum suum totum, sapiens autem servat in posterum? An non Eecius tuus potius hoc fecit, totos quattuor dies nubes bullarum suarum in me urgens, cui ego vix uno die oppugnator fui? quam anxie anhelas Eecio tuo arcem triumphalem statuere, et non pensitas tecum, quam te et ars et sumptus destituant! Quid, si Lipsiae vix dimidium effuderim? Numquid ibi de autoritate Conciliorum tractatum est? nunquid actuum liber in hanc rem, sicut oportuit, examinatus est? Quid Eecius protulit novi, quod non passim in summi-tis

19 Alioqui ed. Witel.

¹) Cf. Chrysopassus, im November 1511 zu Augsburg herausgetommen, vgl. Wiedemann, Tr. Joh. Cf. S. 453 ff. ²) D. Dionysii Areopagite De mystica Theologia lib. I. Ioan. Eckius Commentarios adiecit pro Theologia negativa, am 25. Mai 1519 im Trut vollendet und zu Augsburg erschienen, vgl. Wiedemann a. a. O. S. 495 ff.

et sententiaris etiam initiati Theologiae legunt? Haec enim eius proculcata et exesa iam diu argumenta mihi reddiderunt disputationem omnium quas viderim molestissimam: denique indignabar Carlstadio tam divites et uberes profertenti solutiones ad pulverulenta et trivialia illius argumenta: breviter, nec adfui ulli disputationi, a qua libentius abierim, Qui anhelato spiritu adveneram, novos coelestis numinis succos gustare et Eccium vobiscum miracula facturos videre. Denique cur illud unicum meum de Niceno Concilio argumentum in hunc diem nec ipse nec vestri illum studiose invantes solvere possunt? Quoties ille garrit de Graecis haereticis et schismaticis, hoc invictum argumentum elusurus, sed nunquam potuit! Stat enim stabitque semper, Nicenos patres cum universali Ecclesia esse haereticos, si Romani Pontificis primatus sit iuris divini, qui contrarium statuerunt articulo Constantiensis Concilii, in quo unicum erat illius robur, quod tamen quid valuerit et tunc satis ostendi et adhuc satis potero ostendere: nec enim Concilium Nicenum in omnibus huc pertinentibus articulis est discussum. Hoc enim erat mihi Tydeus adversus multos feneos et stipulaceos milites, cum viderem tanto omnium stupore montes parturientes non nisi ridiculum murem edere, displicuitque mihi temporis perditio tanti: una enim hora potuisset hoc negotii confici, nisi ferragines et feces Summistarum fere omnium recitante Eccio oportuisset audire, ne videremur (quam speciem semper et acutissime observabatis) nolle aut non posse disputare.

Sed ut saltem tu credas, me adhuc posse aliquid nec esse exhaustum, Adiciam et ego Coronidem tuae non dissimilem et forte verisimilius disputantem de primatu isto magnifico. Adverte itaque.

Quid, si Matthias, novissimus Apostolorum, fuerit et sit primus Apostolorum? Hoc enim tibi facile persuadebo, modo mihi permittas sacras literas more tuo et Eccii tractare. Nam iuxta Evangelium novissimi sunt primi et primi novissimi: quare Petrus vester cum sit primus erit novissimus, et Matthias meus cum sit novissimus erit primus.

Qui accedit et illud robusti firmamenti, quod in locum Iudae traditoris ascitus est, qui velut pater discipulorum erat et oeconomus Christi super illos sicut super familiam eius institutus, qui portabat ea quae mittebantur, nec aliter bona Apostolorum et patrimonia Christi habuit et dispensavit, quam hodie Romanus pontifex Episcoporum, sacerdotum, monachorum, immo et regum et principum dispensat, ita ut videatur vere secundarius summus Ecclesiae pontifex fuisse et antecessor Romani pontificis, cum cuius officio plus convenit quam ullus aliorum Apostolorum. Ergo Matthias est vere Papa et vicarius Christi, cum iuxta Aristotelem idem natum facere sit idem et ex effectu causa cognoscatur.

Sed et hoc urget, quod in psalmo Christus cum ducem appellat, dicens Ps. lxxv. 'tu vero, homo unanims, dux meus et notus meus', quod de nullo Apostolorum dicit.

His adde, quod de nullo Apostolorum scribitur Episcopatus dignitas
 5 quam de Iuda et Matthia dicente Petro Act. i. Et Episcopatum eius accipiat ^{Act. i. 20}
 alter. Sed et illud Iohan: vi. Unus ex vobis diabolus est: 'unus' hebraica ^{Gen. i. 2}
 lingua significat 'primus'. Gen. i. Factum est vespere et mane dies unus, et ^{Mat. xxvii.}
 Mat. xxvii. Una sabbatorum, id est prima. Si ergo solus iste Episcopus, ^{28. 1.}
 dux, primus, oeconomus, quid restat nisi esse vicarium Christi?

10 Addeamus rationem: Iere semper hi, qui ceciderunt, erant primo loco
 positi, ut Lucifer, Adam, Cain, Esau, Ismael, Ruben, Onan, Saul, Amon et
 multi eiusmodi, Quod factum est, ut superbos terreret deus et humiles exal-
 6 taret. Quare et Iudas a primo loco cecidisse videtur. Unde et Apostoli de
 nullo minus suspicabantur, quod esset Christum traditurus, quia erat unus,
 15 id est singularis et principalis, de duodecim.

Vides, mi Emser, suppellectilem meam nondum totam tibi visam, et
 haec non minorem habere speciem quam vestra optima. Quid putas facerem,
 si, sicut vos per petram primatum, per 'pascere' Monarchiam et similia quae
 vultis intelligitis, eodem more scripturas vellem depravare? Quid, si vos tam
 20 verisimilia habuissetis?

Sed hucusque cum invidia et adversarii communis machina egerimus.
 Nunc, rogo, me patienter audias pro communi nostra professione. De Ro-
 manis et Boemis fabulam agimus: obsecro, posito utriusque partis studio
 agamus. Volo et ego Romanum pontificem esse primum omnium et quem
 25 revereantur omnes: nolo Boemorum schisma. Verum esse Romanum ponti-
 ficem iure divino superiorem, nulla ratione credam nec unquam confitebor.
 Vis scire, qua causa? Audi. A multis iam annis id quaesitum est per
 Romanos pontifices et adulatores eorum, ut essent iure divino supra Con-
 ciliium et super omnes in tota Ecclesia, super ipsam quoque universalem
 30 Ecclesiam. Quid, putas, hac industria quaerebant? Nempe cum eum, qui
 sit iure divino superior, non liceat indicare, reformare, emendare (ut sentiunt),
 iam quodlibet audendi in omnibus regnandi potestas, sicut est dies haec,
 staretque in Ecclesia dei horrendum illud, ut Oseas dicit, et abominatio illa
 in loco sancto, scilicet impunita nequitia et peccandi secura licentia. Qua
 35 quid fieret nisi Ecclesiae vastitas et desolatio? haec enim potestate, quae ad
 aedificationem solum data est, molirentur aliud nihil quam destructionem.

Cum vero nos omnes Christo, id est veritati et iustitiae, plus debeamus
 quam ulli hominum, certum est erranti et impio pontifici praefereendam veri-
 tatem et iustitiam, Atque ita penes quem fuerit haec veritas et iustitia.

1 in Psal. 55, Christus ed. Witeb. 5 accipiet ed. Witeb. 7 mane et vespere
 ed. Witeb. 8 Mat. xxvi. A 11 Ismael, Esau ed. Witeb. 19 eodem ore ed. Witeb.

Christus, hic superior est pontifice, debetque pontifici tum resistere, tum eum monere et emendare. Alioquin reus erit peccati in Christum, cui praetulerit hominem veritatisque iniquitatem.

Haec vides quid faciant? Primum impiissimorum adulatorum damnant sententiam, qui peccanti pontifici lallant non licere dicere 'cur ita facis?' sed sola oratione ad deum pro eo gemendum. Quid hi moluntur, nisi ut verbum dei taceamus a facie iniquitatis et hominem praeferramus Christi praecepto? Deinde ruit eorum impia doctrina, non licere eum qui superior est indicare, sicut quaedam decreta pontificum iugantur. Obsecro, cur non licet indicare? an quia superior est? At verbum dei super omnes est: quod si habet inferior
 1. 1. 30 et non superior, cedere debet superior inferiori, sicut dicit i. Cor. xiiij. Quod
 2. 1. 3. si revelatum fuerit sedenti, prior taceat. Ne illud ps. xiiij. audiat: Consilium
 3. 1. 3. inopis confudistis, quia dominus spes eius est. Nonne prophetae erant inferiores regibus et sacerdotibus? attamen eos indicabant, reprehendebant,
 4. 1. 10. emendabant, ut etiam de Hieremia scriptum sit, quod sit constitutus super
 5. 1. 15. gentes et regna, ut evellat et plantet, destruat et aedificet. Adde quod potestas in Ecclesia nulla est nisi pro coercendo peccato, quod liget et solvat: quare ubicumque peccatum est, ibi potestati eiusmodi locus est, iuxta
 6. 1. 15. Matt. xvij. Si peccaverit in te frater tuus, nec hic ullus pontificum potest
 7. 1. 20. collum excutere, quia si in uno alicuius peccato non ligat aut solvit potestas, in nullo alio valebit, et evacuata est penitus, cum nulla sit ratio diversitatis.

Atque hic audacter loquar, et quod tu cum adulatoribus Romani Pontificis vehementer sis admiraturus, ac forte haeresim definiturus, dico, pontifices primo teneri sub peccato mortali et reatu aeternae damnationis, ut resistant pestilentibus his monstris Romanae Curiae, quibus passim venduntur
 8. 1. 25. omnia Christi, exunguntur populi, vorantur Episcopatus palliis, sacerdotia annatis, nec eos ullo pacto excusat superioritas Papae, quia plus debent supremo omnium Christo, id est veritati, quam ubi vident per Papam pessumdari et non succurrunt, rei sunt omnium malorum, quae Papa vel volendo vel dissimulando facit.

Idem pertinet ad nos omnes: nam aequo debito sumus Christi gloriae
 9. 1. 30. obstricti, nisi quod illud Pauli observandum est primo 'Seniorem ne increpaveris, sed obsecra ut patrem?': verum ubi obsecranti non cesserit, quid
 10. 1. 35. aliud, putas, faciendum suadebit nisi 'haereticum hominem devita'? Non potestas Papae aut alicuius Episcopi in Ecclesia dominatur, sed verbum dei, quod nulli est alligatum, omnium liberrimum, rex regum et dominus dominantium. Potestas Papae servitus est, non dominium.

Hinc multis nominibus commendanda est universitas Christianissima Parrhisiensis, quae plus principis omnium veritatis et dominantis in Ecclesia
 11. 1. 40. verbi quam servientis potestatis per verbum constitutae cura sollicita Leoni

decimo vel potius sub nomine Leonis x. adulatoribus fiorentibus appellatione interposita resistit coram omnibus, sicut Paulus Petro Gal. ij. 9. 1. 11.

Atque utinam exemplo isto Christianissimo ita facerent singuli Episcopi, singuli Abbates, pastores, principes, magistratus, denique singuli Christiani, quoties ex urbe sub nomine Papae viderent monstra adversus Euangelium Christi prodire: Euangelio enim imprimis ab omnibus astandum est, nulli cedendum, nulli connivendum, nulli favendum, qui contra Euangelium Christi quicquam molitur, nec patri nec matri, sicut dicit: Qui amat patrem plusquam me, non est me dignus. Quando enim Papa patitur, ut contra se agatur pro Episcopo? Nonne tanquam superior praeferri vult Episcopo in omnibus? cur ergo non et Euangelium praeferri sibi patiatur et secundum id iudicari, apud quemcumque tandem fuerit inventum? An Euangelium cedere volet, ut sibi obtemperetur? Absit, nisi velit non inter Christianos pastores, sed inter paganos tyrannos haberi: tunc enim illud dicitur Apostoli 1. Cor. 14.

15 'Quid mihi de iis, qui foris sunt, iudicare? Nonne et vos de iis, quae intus sunt, iudicatis?'

Stat ergo Christianae vitae regula iuxta Petrum, ut omnes invicem insinuemus humilitatem: 'omnes' dicens neminem excipit, nec humilem esse sufficit, sed insinuari et ostendi debet in opere et veritate. Sed et B. Gregorius praeclarissime dicit in decretis, omnes nos esse aequales, sola culpa facit inferiores, sicut et ps. dicitur: Illie sederunt sedes in iudicio. 1. Cor. 12. 5.

Quare ubi culpa est, ibi iam iudicii locus est et inferior est, qui eam habet, omnibus, qui non habent. Nonne et hoc aliquando Romani pontifices exhibuerunt, qui accusati, expurgati, damnati sunt aliorum iudicio? Quis est ergo novus iste furor, hoc iure divino statuere, ut peccatum in Ecclesia impunitum regnet titulo maioritatis? An ius divinum faciunt patrocinium impietatis? Denique Pontifex non est dominus Ecclesiae, sed servus et oeconomus, ipsa domina et regina, solus Christus dominus: nec est sponsus, sicut quidam garrunt, Christus sponsus est. Ideo Ecclesia, quae est unum corpus cum sponso suo, domina est omnium aliorum membrorum nec ulli membro subiecta nisi uni suo sponso, caetera omnia sibi subiecta sunt tanquam reginae sponsae.

Da ergo Romanis Pontificibus quodlibet servilis potestatis, modo ne mihi iure divino talem statuas, qui nulli sit subiectus, sive bonus sive malus. Hoc enim illi quaerunt impii iuris divini vitiligatores. Crede mihi fortiter, nisi hanc potestatem iure divino se statuere posse viderint, sed cuilibet Christiano, ubicumque contra Euangelium egerint, subiectos se audierint, futurum est, ut nec iure divino nec humano velint Monarchae Ecclesiasticae esse. Quis enim in tanto loco tot dominis velit subiectus esse? nec dubites,

8 dicit Christus: Qui ed. Witeb. 17 iuxta S. Petrum ed. Witeb. 21 et Psal. 122. dicitur ed. Witeb. 35 iuris divini violatores A

plures tunc reperiri, qui impugnent, Monarchiam nequaquam esse iuris divini, quam nunc sunt, qui propugnent: tum mea sententia satis secunda erit.

At dices 'haec ratione nullus Episcopus erit iure divino superior, et nulla erit in Ecclesia potestas aut maioritas'. Dico: Certe, nulla est maioritas, quia hanc Christus prohibuit dicens 'qui vult esse maior, sit vester servus'. Potestas autem servitus et ministerium est: ideo longe aliud est potestas Ecclesiae quam potestas mundi, illa serviendi, haec dominandi potestas est. Sic Apostolus: Qui Episcopatum desiderat, bonum opus desiderat. 'Bonum opus' inquit: At operari servorum est et operariorum. Nunc dicunt 'bonum opus, id est bonum oculum'. Mihi vero hoc tempore satis est ostendisse ius divinum, non hoc tribuere Romano Pontifici, quod illi ius divinum intelligant, id est nulli subiectum, ne veritatem quidem habenti, et esse impunitae licentiae voluntariaeque libidini peccandi prae omnibus Christianis traditum, quem oportet prae omnibus esse ligatum, subiectum et servum.

Quod si dices 'etsi hominem liceat emendare, tamen locus ipse est iure divino superior', hic in meum campum venio, ut ostendam, talem esse locum superiorem, quem nullus unquam vellet obtinere, longeque aliud esse, locum esse superiorem et iure divino superiorem esse. Sed haec suo tempore.

In fine, mi Emser, videmus huius infelicis disputationis eum esse finem, qui tali dignus est disputatione, nempe quem Apostolus i. Timo. vi. descripsit, dicens: Siquis aliter docet, non acquiescens sanis sermonibus domini nostri Iesu Christi et ei quae secundum pietatem est doctrinae, superbus est, nihil sciens, sed languens circa quaestiones et pugnas verborum, ex quibus oriuntur invidiae, contentiones, blasphemiae, suspensiones malae, conflictationes hominum mente corruptorum et qui veritate privati sunt, existimantium praestum esse pietatem. Vides, inquam, ita nostram hanc disputationem esse depictam, ut nec Apelles possit ita depingere: unum nos peccavimus, quod nesciebamus, nos esse in medio luporum, et verum fecimus Evangelium Christi 'Nolite sanctum dare canibus, neque mittatis margaritas vestras ante porcos, ne conculcent eas pedibus suis et comes conversi dirumpant vos'. Hoc nobis apud vos contigit.

Quando ergo hunc finem videmus, quid necesse est malo malum addere? Oremus potius dominum communiter, ut, quod in contemptum et praecidium veritatis cessit nostris meritis, rursus ipsius misericordia revertatur in perditionem invidiae et vanae gloriae, quae tam impudenter ibi quaesita est, ut mihi timor sit magnae alienius futurae irae dei.

Deinceps cum his disputabo, qui veritatem plus quam gloriam amant, Aut si omnino mittendus sum in medium luporum, dabit dominus benignitatem, ut simplicitatem columbae et prudentiam serpentum conservem, hoc

4 Dico certe, nulla A mitd ed. Witcb.
 pietatum A mitd ed. Witcb.

29 est jehlt in der ed. Witcb.

26 esse

est, ne laedam nec laedar, sapiens in bono et simplex in malo, quidem nisi
 nunc me voluisses praestare, putas, quantis te potuisses onerare nominibus
 te dignis? vix credas, quot sales, quot Ironias, quot scoumata in te mihi
 meus Adam suggererat, quae rursus Christus meus opprimebat, quod non
 5 desperaret te positurum invidiam tuam, et deinceps (si quid restat) agnum
 potius quam capricornum scripturum, vel id saltem moliturum, in quo liceat
 ingenii et eruditionis specimen videri atque si non pio tamen studioso
 lectori prodesse.

Quandiu, rogo, mihi tempus et opera perdenda sunt in Indulgentiis
 10 et potestate Romani Pontificis, rebus ad fidem dei ac salutem nostram per
 dis dia pason¹ impertinentibus? scilicet adeo infœlici saeculo vivimus: per-
 didit eadem infoelicitate Iohannes Reuchlin iam multos annos propter causam,
 quantum magis intueor, acque aut etiam magis frivolam, ut mihi in mea causa
 sit hoc exempli magno horrore, tanta maria peccatorum, tot detractiones, tot
 15 studia aemulationis, ut sumptus et labores omittam, promissis ex ista lana
 caprina, quae sive victa sive victrix prorsus nihil Ecclesiae et saluti ani-
 marum conferre possit. Ecce quantillus ignis quantam sylvam succendit,
 ait Iacobus. Veruntamen ve inquietis illis huiusmodi malorum Satanis sine
 20 causa insanientibus in fraternam salutem! Timeamus, quaeso, et nos similem
 aut etiam maiorem tragediae huius calamitatem. Silere cum pacificis saepius
 optavi, verum contra clamoros et furiosos satis adhuc mihi vivax est fiducia
 largitore Christo. Anare volo omnes, formidare neminem. VALE.

5 desperarem ed. Witel. 18 illis ichti in ber ed. Witel.

¹) = *διε διὰ πείσων*.



Ein Sermon von der Bereitung zum Sterben. 1519.

Unter Spalatins Vermittlung war der Reformator Anfang Mai 1519 von einem gewissen Marx Schart¹ um eine Anweisung zur Bereitung auf den Tod angegangen worden. Zu sehr anderweit beschäftigt, vermochte er dessen Begehren damals nicht nachzukommen; er verwies ihn daher zunächst auf Staupitzens „Büchlein von der Nachfolge des willigen Sterbens Christi“, stellte jedoch bald darauf eine eigene Schrift der Art in Aussicht. Durch den fortwährenden Kampf mit seinen Gegnern ward er lange an der Ausführung verhindert: noch am 22. September vertröstete er Spalatin, der ihn daran gemahnt hatte, auf eine spätere Zeit, wo er einmal werde „aufathmen“ können. Erst, nachdem er in vorstehender Schrift Gmfern auf seinen „Brief über die Leipziger Disputation“ geantwortet hatte, gewann er etwas Muße, und nun entwarf er, wie er selbst bezeugt, „in der Eile“ unsern Sermon, sandte ihn handschriftlich dem Spalatin zur Durchsicht und gab ihn alsdann in die Presse. Am 1. November konnte er die ersten gedruckten Exemplare verschicken: eins derselben verjah er mit eigenhändiger Widmung an Schart. Von der Bedeutung der Schrift zeugt die Menge der Ausgaben. Wir haben in dem „Sermon von der Bereitung zum Sterben“ eine der köstlichsten Trostschriften Luthers, und sprachlich bekundet sich ein nicht geringer Fortschritt darin. Schon 1520 ward er ins Lateinische überetzt.

Vgl. De W. I S. 257 f. Joh. Staupitii opera ed. I. K. F. Knaake, Potsdamiae 1867, I S. 50 ff. De W. I S. 271, 279, 336, 385 f. (Luthers Brief an Georg Spalatin vom October 1519). 352. Koflin I S. 300.

Ausgaben des deutschen Textes.

- A. „Gyn Sermon von der || Bereytung zum || Sterben. || M. L. || N. ||“ Mit Titelseinfassung. Titelseite bedruckt. 8 Blätter in Quart. Am Ende: „¶ Gedruckt zu Wittenberg Nach Christi geburt || xv. G. vnd im xix. ||“ Trud von Johann Grünenberg.

¹) Schart verstarb 1529 in Heffen, s. De W. III S. 132; dem Reformator machte er wiederholt beträchtliche Geschenke, vgl. De W. I S. 352 und 344.

- B. „Ein Sermon von der Bereitung zum Sterben“ W. L. M. Titelrückseite bedruckt. 8 Blätter in Quart. Am Ende: ¶ Gedruckt zu Wittenberg durch Johan: Grünenbergl nach Christ geuert 1519.
- C. „Ein Sermon von der bereitung zum sterben“ Doctoris Martini Lutheri Augu. „ Mit Titelseinfassung. Titelrückseite bedruckt. 10 Blätter in Quart, letzte Seite leer.
In „Martini“ steht das erste „i“ in einigen Exemplaren verkehrt. Unten sind in der Titelseinfassung drei Bildchen, deren mittleres die Buchstaben H und S monogrammatisch verschlungen zeigt; Weller Nr. 1558 deutet sie auf Hans Schenckelin, allein sie bezeichnen eher einen anderen Künstler (Hans Schenck). Trud von Melchior Lotther in Leipzig.
- D. „Ein Sermon von der bereitung zum sterben“ Doc. Mar. Lutheri Aug. „ Mit Titelseinfassung. Titelrückseite bedruckt. 10 Blätter in Quart, letzte Seite leer.
Trud von Melchior Lotther in Leipzig.
- E. „Ein Sermon von der bereitung zum sterben“ Doc. Mar. Lutheri Aug. „ Mit Titelseinfassung. Titelrückseite bedruckt. 10 Blätter in Quart, letzte Seite leer.
Trud von Melchior Lotther in Leipzig.
- F. „Ein Sermon von der bereitung zum sterben. Doctoris Martini Lutheri. Augustiner.“ Titelrückseite bedruckt. 8 Blätter in Quart, letzte Seite leer.
Trud von Jobst Gutknecht in Kürnberg. Dies ist wahrscheinlich die Ausgabe, welche Weller Nr. 1560 nach Bibl. Schadeboock Nr. 1972 beschreibt.
- G. „Ein Sermon von der bereitung zum sterben. Doctoris Martini Lutheri Augustiner. zu Wittenbergl.“ Titelrückseite bedruckt. 8 Blätter in Quart, letzte Seite leer.
Aus derselben Offizin wie F und nicht, wie Weller Nr. 1551 annimmt, ein Wittenberger Trud.
- H. „Ein Sermon von der Bereitung zum sterben“ Doctor Martini Lutheri Augustiner etc. „ Darunter ein Holzschmitt. 10 Blätter in Quart, letzte Seite leer.
Titelholzschmitt: Ein sterbender Mensch und drei andere Personen; unten Hans Schenckelins Zeichen. Trud von Sitvan Umar in Augsburg.
- I. wie H im Titel, im Innern geringe Abweichungen von einander: H ist mit großen, I mit kleinen Buchstaben signirt.
- K. „Ein Sermon von der Bereitung zum sterben“ Doctor Martini Lutheri Augustiner etc. „ Darunter ein Holzschmitt. 10 Blätter in Quart, letzte Seite leer.
Titelholzschmitt wie bei H und I. Trud auch aus derselben Offizin.
- L. „Ein Sermon von der bereitung zum sterben“ Doct: Martini Lutheri Augustiner zu Wittenbergl. Wittenbergl. ANNO M.D.XX. „ Titelrückseite bedruckt. 8 Blätter in Quart. Am Ende: ¶ Gedruckt zu Wittenbergl durch Johannem. Grünenbergl nach Christ geuert 1520 „

- M. „Gyn Sermon von der berey || tung zum sterben Doc- || toris Martini
Lu- || ther Augusti. “ Mit Titelseinfassung. Titelrückseite bedruckt.
8 Blätter in Quart. Am Ende: „Gedruckt zu Leypßgk durch
Wolffgang Stöckel. 1520. “
- N. „Gyn Szmö || von der Bereytung || zum Sterben || M. L. || M. “ Mit
Titelseinfassung. Titelrückseite bedruckt. 8 Blätter in Quart. Am
Ende: „Gedruckt zu Erfurdt durch Hans Knappen nach || Christ
geburt xv. C. vnd im xx. “
- O. „Ein sermon vō der || bereitung zum ster || bē Doctor Mar || tini Luther
Au || stiner [sic] zu Wit || tenberg. “ Mit Titelseinfassung. Titel-
rückseite bedruckt. 10 Blätter in Quart, letzte Seite leer.
Die Titelseinfassung steht verkehrt. Druck von Hans Froshauer in Augsburg,
nicht von Jörg Kadler, wie in Strobel's „Neuen Beiträgen zur Litteratur“ II
S. 100 und von Keller Nr. 1550 angenommen worden. Wenn die Erlanger
Ausgabe von Luthers Werken, deutsche Schriften XXI S. 254 Nr. 11, noch von
einem ähnlichen Druck mit „Lutheri“ und ohne „zu Wittenb.“ im Titel spricht,
so ist dies ein Irrthum: bezeichnet wird nämlich der Unterschied von F in Be-
zug auf G; Nr. 11 sollte Nr. 10 sein.
- P. „Ein sermon vō der Bereitung || hūm sterbē, Doctor Martini Luther
Augustiner xc. “ Darunter drei Holzschnitte. 10 Blätter in Quart,
letzte Seite leer. Am Ende: „Gedruckt zu Augspurg, durch Jörgen
Kadler || bey Parsuffen Dor im M. D. vnd xx. Jar. “
Der erste Holzschnitt auf dem Titel geht quer über die Seite und stellt einen
Sterbenden dar, dessen Seele von einem Engel in Empfang genommen wird,
während ein Weib mit brennender Kerze herbeieilt. Darunter die beiden andern
Holzschnitte: links trägt der Tod einen Sarg und hat einen Pfeil in der Hand,
rechts betet ein Heiliger vor dem Kreuzigten.
- Q. „Ein Sermon vō der Bereitung || hūm sterben, Doctor Martini Luthers
Augustiner xc. “ Darunter drei Holzschnitte. 10 Blätter in Quart,
letzte Seite leer. Am Ende: „Gedruckt hū Augspurg, durch Jörgen
Kadler. || Als man halt. M. D. vnd xx. Jar. “
Über die Holzschnitte s. unter P.
- R. „Ein nützlich vnd fast tröst- || lich predig oder vnderrich- || tung, wie sich
ein christen mensch mit freunden || bereyten sol zu sterben, Beschriben durch
Doctor Martinū Luther || Augustiner. “ Darunter ein Holzschnitt.
12 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Gedruckt in der
loblichen stat Basel || durch Adam Petri. Anno. M. D. xx. “
Titelholzschnitt: Christus mit seinen Jüngern am Bette eines Kranken. Im
Zwern noch 13 auf den Inhalt bezügliche Holzschnitte.
- S. „Ein nützlich vnd fast tröstlich pre || dig, oder vnderrichtung, wie sich ein
Christen || mensch mit freunden bereyten sol zu || sterben, Beschriben
durch || Doctor Mar. Luther || Augustiner. “ Darunter ein Holzschnitt.
12 Blätter in Quart, letzte Seite leer.
Titelholzschnitt: Christus mit seinen Jüngern vor einem Kranken, der an der
Erde sitzt. Im Zwern noch 9 auf den Inhalt bezügliche Holzschnitte.

- T. „Ein nützlich und fast tröstlich predig, oder vnderrichtung, wie sich ein Christen mensch mit freude bereyten sol zu sterben, Beschriben durch Doctor Mar. Luther Augustiner.“ Darunter ein Holzschnitt. 12 Blätter in Quart, letzte Seite leer.
Titelholzschnitt wie bei S. Am Innern noch 9 auf den Inhalt bezügliche Holzschnitte, größtentheils dieselben wie in S. Aus der gleichen Urtum wie S.
- U. „Ein sermon von der bereyting zum sterben. Martinus Luther. Wittenberg. ¶ M. D. xxiij.“ Mit Titelseinfassung. Titelrückseite bedruckt. 8 Blätter in Quart.
Druck von Johann Grunenberg in Wittenberg.
- V. „Ein nützlich und fast tröstlich predig, od vn derrichtung, wie sich ein Christen mensch mit freude bereyten sol zu sterben, Beschriben durch Doctor Mar. Luther Augustiner.“ Darunter ein Holzschnitt. 12 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Gedruckt zu Basel durch Adam Petri. Anno. M. D. xxiij.“
Titelholzschnitt derselbe wie bei R. Am Innern noch 13 auf den Inhalt bezügliche Holzschnitte.
- W. „Ein Sermon von der Bereyting zum Sterben.“ D. Mart. Luther. ¶ Wittenberg. ¶ 1525.“ Mit Titelseinfassung. Titelrückseite bedruckt. 10 Blätter in Quart, letzte Seite leer.
Druck von Gabriel Kony in Wienburg.

Ausgaben der lateinischen Übersetzung.

- a. „Sermo Mar- ¶ tini Lutheri de praepa- ¶ ratione ad morien- ¶ du e veni- ¶ endo ¶ in latinu ¶ versus.“ Lipsiae, ex officina Melchioris Lottheri. Anno salutis. M. D. XX. “ Mit Titelseinfassung. 10 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Lipsiae, ex officina Melchioris Lottheri. Anno salutis. M. D. XX.“
In einigen Exemplaren fehlt der Buchstich in §. 2 des Titels.
- b. ►SERMO◄ ¶ MARTINI LUTHERI ¶ DE PRAEPA- RATIONE AD MORIEN- ¶ DUM ¶ E veniendo in latinum versus. - Mit Titel- einfassung. Titelrückseite bedruckt. 12 Blätter in Quart, die drei letzten Seiten leer.
Druck von Michael Hillenius in Antwerpen.

Daß uns in A der Urdruck vorliegt, zeigt die Beschaffenheit des Textes an der Zweifels. Bestätigt wird es uns durch das in der Herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel befindliche Exemplar, auf welchem von Luthers eigener Hand geschrieben steht „Er Marren Scharcken nennen lieben Freund“, das also vom Verfasser dem Veranlasser des Sermons gewidmet gewesen.

Von A sind unmittelbar oder mittelbar alle übrigen Ausgaben ausgegangen; keine derselben, auch wenn in Wittenberg erschienen, zeigt von nachträglicher Einwirkung Luthers auf sie. Wir können aber folgende Gruppen von Nachdrucken unterscheiden: 1. B, L, U, lauter Wittenberger, jeder Malere von dem vorhergehenden gemacht; 2. C, D, E, F, G, M, O, W, von denen C aus A, D aus C,

E aus D, F aus G, G aus F, M aus G, O aus D und W aus G gestossen ist; B, H, I, K, P, Q, R, S, T, V, von welchen H auf A zurückgeht, I auf H, K auf I, P und Q auf eine der Starnbacher Ausgaben, R auf H, S auf R, T auf S; A für sich allein N.

Unter den Sammlungen bringen unsern Sermon zuerst „Martini Luthers mancherley büchlin und tractellin“ Ausgabe vom Mai 1520 Bl. LXXXII^a—XC^b und Ausgabe vom Oktober 1520 Bl. LXXVII^b—LXXXVII^a nach R oder einem davon abhängigen Drucke. In Luthers Werken findet er sich Ausgabe Wittenberg 1553 VI Bl. 149^a—155^a inmitten des „Belbüchleins“, Jena 1555 I Bl. 180^a—186^a wesentlich nach D, und nach dem Jenaer Text Altenburg I S. 304—310, Leipzig XXII S. 145—151 und Wach X Sp. 2292—2313, hier überall mit Tilgung der Stellen von der letzten Ehung und von der Anrufung der Heiligen, endlich nach A, doch mit groben Sprachfehlern, die vornehmlich durch falsche Auflösung der Abkürzungszeichen entstanden sind, Erlangen Bd. XXI der deutschen Schriften S. 255—274.

Lateinisch, nicht nach der oben angeführten Übersetzung, sondern nach der des Eucharistion *plurimū precationum*, Wittenbergae 1543, steht der Sermon unter der Überschrift „Quomodo sit parandus animus ad mortem“ in den Gesamtausgaben Wittenbergae 1545 I Bl. LXXXV^a—XC^b, Jenae 1556 I Bl. CCLIII^a—CCLIX^b und mit höchst dürftiger Einleitung auf S. 393 Erlangae opp. lat. var. arg. III S. 453—473.

Aus unserer Darlegung ergibt sich, daß wir den Text von A zu bieten haben; wir ziehen aber durchgängig noch B heran. In Bezug auf C bemerken wir, daß hier meistens „ader“ für „oder“, „sal“ und „sattu“ mehrfach für „sol“ und „soltu“ und auch sonst hin und wieder a für o steht, sowie häufiger „den“ für „dan“, daß die Endung des Genitivs im Singular „is“ nur vereinzelt vorkommt, „juß“ bisweilen für „sonst“, und daß weniger oft die Umlaute bezeichnet werden: weitere Abweichungen von Belang theilen wir unter den Lesarten mit. Von den übrigen Sonderdrucken hält sich H mit seinem Gefolge mehr oberdeutsch, R nähert sich der schweizerischen Mundart, und S schließt sich daran noch an, während sich T davon wieder entfernt: sie eingehend zu berücksichtigen, würde zu weit führen; wir notiren aus ihnen nur einzelne Ausdrücke.¹ N folgt äußerst genau A, kommt daher nicht weiter in Betracht.

Mit der lateinischen Übersetzung füllen wir unsere Ausgabe nicht; denn wir verdanken sie sicherlich nicht Luthern.

¹) Man darf bei der Benützung unserer Ausgabe voraussetzen, daß, wo keine Lesart von B bezeichnet ist, auch keine sprachliche Verschiedenheit von A sich findet, nicht aber ebenso in Bezug auf C etc.; wir heben dabei noch hervor, daß, wenn R allein steht, H mit A übereinstimmt, während C für sich H und R nur bisweilen (noch seltener in der Schreibweise) mitvertritt, z. B. S. 685 β, 8: cjangs C zands H.

A. S. G. E. S. S. E.

Ein Sermon von der bereitung zum sterben.

M. L. A.



um Ersten. Die weyl der todt eyn abichid ist von dieser welt und allen yhrer hendellen. ist wol. das der mensch seyn zeyttlich gut ordentlich vorschaffe. wie es soll oder er gedenkt zu ordnen. das nit bleybe nach seynem todt urtack zand. hadderß; oder souit eyns yrthums unter seynen nachgelassen fremden. und diß ist eyn leyptlicher oder enßerlicher abichied von dieser welt. und wirt urlaub und lege geben dem gut.

Zum Anderu. Das man auch geßtlich eyn abichied neme. das ist. man vorgebe freuntlich lauterlich umb gottis willen allen menschen. wie sie unß beleydiget haben. widerumb auch begere vorgebung lautterlich umb gottis willen von allen menschen. deren wir vill anzweiffel beleydiget haben. zum wenigsten mit poßen exempet odder zu wenig wolthaten. wie wir schuldig gewesen nach dem gepot brudertlicher. christlicher liebe. auff das die seel nit bleyb behafft mit yrgen eynem handell auff erden.

Zum Dritten. Wan ðo yderman urlaub auff erden geben. Soll man sich dan alleyn zu gott richten. da der weg des sterbens sich auch hin feret und unß furet. Und hie hebt an die enge vforte. der schmale steyg zum leben. des muß sich eyn yglicher frölich erwegen. dann er ist woll fast enge. er ist aber nit langk. und geht hie zu. gleich wie ein kind auß der kleinen wonnung seynes mutter leyb mit gefar und engsten geboren wirt yn dißem weyten hymell und erden. das ist auff diße welt. Also geht der mensch durch die enge pforten des todts auß dißem leben. und wie woll der hymell und die welt. da wir ist yn leben. groß und weyt angehehen wirt. So ist es doch alles gegen dem zukunfftigem hymel vill enger und kleyner. dan der mutter leyb gegen dißem hymell ist. darumb heist der lieben heiligen sterben

1 „A. S. G. E. S. S. E.“ steht nur in A und N 2 f. Die Ueberschrift steht in C: für „M. L. A.“ (= Martin Luther Augustiner) hat B „D. M. L.“ (= Doctor Martin Luther) 4 ein beiseid B 7 gedenck zu orden C 8 nach seynem B cjangß C des zands R 9 verlassen R 10 frunden B 12 gegeben C 14 freuntlich B 16 zum minsten R 17 bßen B exempeln C 19 mit irem eigen handel H mit irem eigen handel R 22 und auß furt H und wßfirt R 27 leben in das ewige lebenn. Und wie wol C 29 zukunfftigen B 30 dißen B

ein new gepurt, und yhre fest nennet man zu latein Natate, ein tag yhrer gepurt. Aber der enge gangt des todts macht, das muß diß leben weyt und yhenes enge dunckt. Trumb muß man das glauben unnd an der leyplichen gepurt ehns kindß lernen, als Christus sagt: Ein weyb, wan es gepirt, so leydet es angst, wan sie aber geuessen ist, so gedencet sie der angst nyhmer, die weyll ein mensch geporn ist von yhr yn die welt, alßo ym sterben auch muß man sich der angst erwegen unnd wissen, das darnach ein großer rann unnd frend seyn wirt.

Zum Wierden, Solch zu richten und bereitung auff diße fart steht darnunne zum ersten, das mann sich mit lauterer becht (ßonderlich der großisten stuch, und die zur zeit ym gedechtniß möglichß vleyß erfunden werden) und der heyligen Christenlichen sacrament des heyligen waren lechnamß Christi unnd der ölung vorsorge, die selben andechtig begere unnd mit großer zuvorsicht empfahe. ßo man sie haben mag. Wo aber nit, soll nit deste weniger das vortlangen unnd begere der selben trostlich seyn unnd nit darob zu seher erschrecken. Christus spricht, alle dingt sein möglich dem der do glaubt, Dan die sacrament auch anders nit seyn, dan zeychen, die zum glauben dienen unnd rethen, wie wir sehen werden. An wilschen glauben sie nichts muß seyn.

Zum Funfften, Soll man yhe zu sehen mit allem ernst unnd vleyß, das man die heyligen sacrament groß acht, sie yn ehren habe, sich frey unnd frölich drauff vortlasse unnd sie gegen die hund, todt unnd hell alßo wege, das sie weyt ubir auß schlagen, Auch vill mehr mit den sacramenten unnd yhren tugenden sich bekummere, dan mit den sunden. Wie aber die ehre recht geschedt unnd was die tugent seyn, muß man wissen. Die ehre ist, das ich glaub, es sey war unnd geschedt mir, was die sacrament bedeuten, unnd allß, was gott darnunne sagt unnd anzeygt, das man mit Marien, der mutter gottis, yn festem glauben spredt: Mir geschedt nach deynen worten unnd zeychen. Dan die weyl da selbst gott durch den priester redt unnd zeychnet, mocht man gott kein großer unechr yn synem wort unnd werck thun, dan zweyfeleu, ab es war sey, unnd kein großer ehre thun, den glauben es war seyn unnd sich frey drauff vortlassen.

Zum Sechsten, Die tugent der sacrament zu erkennen, muß man vor wissen die untugent, da widder sie sechten unnd muß geben seynd. Der seyn drey: die erste das erschrockliche bild des todts, die ander das graulich manichfellig bilde der hund, die dritte das untreglich unnd unvormeydliche bild der helten unnd ewiges vordammiß. Nu wechß ein yglichs auß dißen dreyen unnd wirt groß unnd starck auß seinen zusahen. Der todt wirt groß unnd erschrecklich,

5 nummer C 11 möglichß B 13 ölung A (Luther hat ost zwei Striche über ein u gesetzt, nicht um damit einen Umlaut zu bezeichnen, sondern um es von u zu unterscheiden) der selben C zuvorsich AB 14 destter C 23 bekummereu C 26 im vesten C 29 seynem B
30 glauben es war sey AB glauben es war sey C glauben es sey war III 31 vorwissen AB
33 erschrockliche B greulich B 34 Sunden C

das die blode vorzagte natur das selb bild zu tieff in sich bildet zu seher vor augen hatt, da zu steuret mit der teuffel, auß das der mensch das greßlich geperd und bild des todts tieff betrachte, da durch bekümmert, wend und zag haßft werd, dan do soll er woll alle die schrecklichen, geblingen, böse todts fürhalten, die eyn mensch yhe gesehen, gehört odder gelesen hatt, daneben mit eyn wickeln den zorn gottis, wie er vorzenten hie und da die hunder geblagt und vorterbet hatt, Damit er die blode natur zur fürcht des todts und zu lieb und sorgen des lebens trenbe, da durch der mensch zuwill betaden mit solchen gedanken gottis vorgeße, den todts fliege und haße, und also gott am letzten ende ungehoriam erfunden werde und bleybe. Dan yhe tieffer der todts betracht, angesehen und erkant, yhe schwerer und ferklicher das sterben ist. Am leben soll man sich mit des todts gedanken uben und zu unß foddern, wan er noch ferne ist und nicht trenbt. Aber um sterben, wan er von ihm selbs schon alzu stark da ist, ist es ferklich und nichts nutz, Da muß man seyn bild außschlahen und nit sehen wollen, wie wir horen werden. Also hatt der todts seyn erafft und sterck in der blodigkeit unßer natur und in keinem unzeitigen zuvil ansehen odder betrachten.

Zum Siebenden, Die hund wechß und wirt groß auch durch yhr zuwill ansehen und zu tieff bedenden. Da hilff zu die blodigkeit unßers gewissen, das sich selbs vor gott schemet und grewtlich strafft. Da hatt der teuffel dan eyn bad funden, das er gesucht, da trenbt er, da macht er die hund so vill und groß, da soll er alle die fürhalten, die gesundet haben, und wie vil mit wenigern sunden vordampt seyn, Das der mensch aber muß vorzagen odder unwillig werden zu sterben, und also gottis vorgeßen und ungehoriam erfunden bleyben biß in todts, sonderlich die wend der mensch meynt, er muß die hund alß dan betrachten, und thu woll recht und nutzlich dran, das er da mit umbgehe, also findt er sich dan umberechdt und ungeschickt, so seer, das auch alle seyne gute werck zu sunden worden seynd. Auß dem dann muß folgenn eyn unwillig sterben, ungehoriam gottis willen und ewiges vordammen. Dan die hund betrachten hatt da kein ing noch zeit, das soll man in der zeit des lebens thun. Also vorkeret unß der böse geyst alle ding, am leben, da wir solten des todts, der hund, der helle bild stetig vorangen haben, Als ps. 50 stet, Meyn hund seyn mir atzeit vorangen, so thut er unß die augen zu und vorbirget die selben bild, Am todts, da wir solten nur das leben, gnad und ferklichkeit vorangen haben, thut er unß dan aller erst die augen auß und engtet unß mit den unzeitigen bilden, das wir der rechten bilden mit sehen solten.

2 grütlich geberdt III: 3 jaghaßft B 6 mit einwicklung den zorn gots II mit unwicklung des zorn gots R 7 fürcht AB (vgl. unsere Bemerkung zu Z. 6-6 3. 13) forcht C 9 fliehen und haßen II fliehe und haße R got dem herren am R 13 selbs also stark III: 17 und betrachten C 19 ansegen C 22 da heft er alle die für, die R die ve gesundet C 23 wenigen BK 26 also dann III: 27 umberechdt B 31 böse B

Zum Achten, Die helle wirt groß und wechßt auch durch ihr zuvill ansehen und hartes bedenden zu unzeit. Da zu hilfft ubir die maß leer, das man gottis urteyl mit weyß, da hin der boße geist die seel treybet, das sie sich mit ubrigem unnutzen furwilt, Ja mit dem aller ferlichsten furubemen beladet und forschen sol gottlichs radts hehmlichkeit, ob sie vorsehn sey odder mit. Nie ubet der teuffel jenu leyte, groste, listigiste kunst und vornugen. Dan da mit furet er den menschen (so er es vorsicht) ubir gott, das er sucht zeychen gottlichs willen und ungedultig werd, das er nit wissen soll, ob er vorsehn sey, macht ihm jeynen gott vordachtig, das er vill nah noch eynem andern gott sich jehnet, kurtzlich, hie gedenckt er gottis lieb mit eynem sturm wind außzuteschen und gottis haß erwecken. Ahe mehr der mensch dem teuffel folgt und die gedanden leydet, yhe ferlicher er steht, und zu lezt nit mag erhalten, er setz yn gottis haß und lesterung: dan was ist es anders, das ichs wissen will, ob ich vorsehn sey, dan ich wilt alls wissen, was gott weyß und ihm gleich sein, das er nichts mehr wisse, dan ich, und also gott nicht gott sey, so er nichts ubir mich wissen soll? Da helt er fur, wie vil Heyden, Juden, Christen kinder vortoren werden, und treybt mit solchen fertlichen und vorgebenen gedanden so vill, das der mensch, ob er sonst gerne stirb, doch yn diesem stuck unwillig werde. Das heist mit der helle angefochten, wan der mensch mit gedanden jeyner vorsehung wirt angefochten, daruber ym psalter gar vill etagen ist. Wer hie gewinnet, der hat die hel, fund, todt auff einem hauffen ubirwunden.

Zum Neunden, Nu muß man yn diesem handell allen vleyß ankeren, das man dyßer dreyer bild korns zu hauß lade, noch den teuffel ubir die thur male, sie werden selbs alzustark bereyn fallen und das hertz mit ihrem ansehen, disputiren und zeygen ganz und gar ynhabenn wollenn. Und wo das geschicht, so ist der mensch vortoren, gottis ganz vorgejenn, dan diese bilde gehören gar nichts yn diese zeyt anders, dan mit ihm zu sechten und sie auß zu treyben. Ja wo sie allein jeyn, an durch jehen yn ander bild, gehören sie nyrgen hin, dan yn die helle unter die teuffel.

Wer nu wot mit ihm sechten will und sie außtreiben, dem wirt nit gunz jeyn, das er sich mit ihm zerre und jachtage odder ringe, dan sie werden ihm zu stark jeyn und wirt erger und erger. Die kunst ist ganz und gar, sie fallen lassen und nichts mit ihm handeln. Wie geht aber das zu? Es geht also zu. Tu muß den tod yn dem leben, die fund yn der quaden, die helt yn hymell ansehen, und dich von dem ansehen odder blick nit lassen treyben, wan dirs gleich alle Engell, alle Creatur, ja, wens auch dich dunckt,

3 treib C 4 ubringen AB „mit dem“ fehlt C 6 vornugen B 8 und gedultig R 9 schier (statt „vill nah“) R nach einem C 12 nit mag sich enthalten R
13 ich wissen C 18 geruer B 21 gewinnet oder gesiget, der hat R 21 nach den teuffel C
25 thur B selbs alle zu stark R

gott selbs anders fürlegen. das sie doch nit thun, aber der böß geist macht ein solchen schein. Wie soll man dem thun?

Zum Zehenden. Du mußt den todt nit in ihm selbs, noch in dir odder deynen natur, noch in denen, die durch gottis zorn getodtet seyn, die der todt
 5 ubir wunden hatt, ansehen odder betrachten, du bist anders verloren und wirfst mit ihm ubir wunden. Sondern deyn augen, deyns herzen gedanken unnd alle deyne sijn gewaltiglich keren von dem selben bild, und den todt stark und ernstig ansehen nur in denen, die in gottis gnaden gestorben und den todt ubir wunden haben. furnemlich in Christo, darnach in allen seynen
 10 heyligen. Sich, in dißem bilden wirt dir der todt nit schrecklich noch greulich, ja vorachtet und getodtet und in leben erwurget und ubir wunden. Dan Christus ist nichts dan erstelt leben, seyn heyligen auch, vhe tieffer und wehster du dir diß bild einbildest und ansehest, vhe mehr des todts bild absetzt und von ihm selbs vorichwindt an alles zerren unnd streyken und hatt also deyn
 15 herz Frid unnd mag mit Christo und inu Christo gerunglich sterben, Wie Apoc. stett: Selig seynd die, die in dem herrn Christo sterben. Das ist bedent ^{599. 11. 1} Numeri 21. Da die kinder von Israel, von den feurenden schlangen gepissen, nit sich mit den selben schlangen zerren, sondern die todte ehrene schlange mußt ansehen, da sielen die lebendigen von ihm selbs ab und vorgingen.
 20 Also mußt du dich mit dem todt Christi alleyn bekümmern, so wirt du das leben finden, und wo du den todt anderßwo ansehest, so tödt er dich mit großer unrüge unnd peyn. Trumb sagt Christus: In der welt (das ist auch in ^{Job. 16. 22.} unßselb) werdet ihr unrüge haben, In mir aber den Friden.

Zum Eylfften, Also mußt du die sünd nit ansehen in dem sündern, noch
 25 in deynem gewissen, noch in denen, die in sünden endlich bliben und verdampft seyn, du sehest gewißlich hynach und wirfst ubirwunden, sondern abkeren deyn gedanken unnd die sünd nit dan in der gnaden bild ansehen, und dasselb bild mit aller crafft in dich bilden und vor augen haben. Der gnaden bild ist nit anders, dan Christus am Creutz und alle seyne lieben heyligen.

Wie vorsteht man das? das ist gnade und barmherzikeit, das Christus
 30 am Creutz deyne sünd von dir nymmet, tregt sie für dich und erwurget sie, und dasselb festiglich glauben und vor augen haben, nit drann zweiffeln, das heist das gnaden bild ansehen und inu sich bilden: Desselben gleichen alle heyligen inu ihrem leyden und sterben auch auff ihm tragen deyne sünd und
 35 für dich leyden und erbeyten, wie geschriben stett: Syner trag des andern ^{Gal. 6. 2} burden, so erfüllet ihr Christus gepott, also spricht er selber Matt. vi. stomet ^{Matth. 11. 28.} zu myr all die ihr beladen seyt und arbeit, ich will euch helfen. Sich, so magstu deyn sünd sicher ansehen außer deynem gewissen, sich, da seynd sünd

2 den thun C 7 todt starck C' todt stetigs I' 15 greulich sterben B 17 feurigen C'
 18 die todten brine schlangen H die todten erine schlangen B 19 lebendigen A 25 bleiben C'
 34 auff ihm B 36 sement C'

nimmer sund, da sehnd sie ubervunden und yn Christo vorichlunden: dan gleich wie er deynen tod auff sich nympt und yhn erwurgt, das er dir nit schaden mag, so du anders glaubst, das er dir das thut, und deynen todt yn yhm, nit yn dir ansehest, also nympt er auch deyn sund auff sich und yn seiner gerechtikeit auß lauter gnaden dir ubir windt: so du das glaubst, so thum sie dir nimmer schaden. Also ist Christus, des lebens und gnaden bild wider des tods und sund bitdt, unßer trost, das sagt Paulus 1. Corin: 15. Gott sey lob und danck, das er unß yn Christo geben hatt ubirwindung der sund und des todts.

Zum Zwellften, Mustu die helle und ewigkeit der peyn mit der vorziehung nit yn dir, nit yn yhrselbs, nit yn denen, die vordampt seyn, ansehen, auch nichts bekummern mit hovill menschen yn der gancken welt, die nit vorziehen sehnd, dan sichstu dich nit fur, so wirt dich diß bild schwind sturzen und zu boden stossen: drumb mustu hie gewalt uben, die augenn fest zubaltem fur solchem blick, dan er gar nichts nutz ist, ob du tausent jar damit umbgiengst, und vorterbet dich zu mall, du mußt doch gott lassenn gott seyn, das er wisse mehr von dir wan du selbs. Drum blich das hymelisch bild Christum an, der umb deynen willen gen hell gefaren und von gott ist vorlassen gewessen, alß ehner der vordampt sey ewiglich, da er sprach am Creutz: *9Matt. 27.46* Eli, eli, lama asabthani, O meyn gott, o meyn gott, warumb hastu mich vorlassen? Sich, yn dem bild ist ubirvunden deyn helle und deyn ungewiß vorziehung gewiß gemacht, dan so du da mit alleyn dich bekummerst und das glaubst fur dich geschehn, so wirstu yn dem selben glauben behaltten gewißlich. Drum las dirz nur nit auß den augen nheuen und suche dich nur in Christo und nit yn dir, so wirstu dich ewiglich yn yhm finden.

Also wan du Christum und all seyne heyligen ansichst, und dir woll gefellet die gnad gottis, der sie also erwelet hatt, und bleybst nur fest yn dem selben wolgefallen, so bistu schon auch erwelet, wie er sagt Gen: 12. Alle, die dich gebenedeyen, sollen gebenedeyet seyn. Hassdestu aber nit hir auß alleyn, und sellest yn dich, so wirt dir eyn unlust erwachen gegen gott und seyne heyligen, und also yn dir nichts guts finden. Da hütl dich fur, dan da wirt der böße geyst dich hin treyben mit vill listen.

Zum Dreyhehenden, Diße drey bild odder streyt ist bedeut Judicium 7. Da Gedeon die Madianiten mit drey hundert man an drey orten yn der nacht angriß, doch nit mehr thet, dan ließ drometen blasen und lichtscherben zu sammen schlagen, das die sehnd flohen und sich selbs erwurgeten. Also stengt tod, sund und hell mit allen yhren ereßten, so wir nur Christi und seyne heyligen leuchtende bild yn unß uben yn der nacht, das ist yn glauben, der

1 ubirvunden B vorichlungen C 6 „ist“ fehlt C 13 das bild C 16 f. „du mußt doch“ bis „wan du selbs“ fehlt in C 18 umb deynent willen B 22 „das“ für „dan“ AB („dan“ schon C) 25 yhn yhm AB 29 Hassdestu aber E 30 erwachsen HJ: 35 angreiß C

die bößen bild nit sibet noch sehen mag, darzu muß mit gottis wort als mit
 drometen reußen und stercken. Also huret die selb figur Moias 9. gar lieblich
 5 eyn widder die selbenn drey bild und spricht von Christo: Die last seiner
 burden, die ruthe seines rucken, das scepter seines trenbers hastu ubirwunden
 10 gleich wie zu den zeyten der Madianiten, die Gedeon ubirwand. Als sprecht
 er 'Denus volcks sund (das do ist eyn schwere last seiner burden yn seinem
 gewissen) und den tod (der do ist eyn ruthe odder straff, der do druckt seinen
 rücken) unnd die hell (die eyn scepter und gewalt ist des trenbers, do mit ge-
 15 fodert wirt ewiges bekalen fur die sund) Hastu alls ubirwunden, wie es dan
 geschehen ist zu den zeyten Madian, das ist durch den glauben, da durch
 Gedeon an all schwert schlag die sund vorjagt'.

Wen hatt er das than? Am Creutz, dan do selb hatt er muß sich selbs
 bereyt eyn dreyfettig bild unßerm glauben furzuhaltten widder die drey bild,
 da der böße geyst und unßer natur muß mit ansicht auß dem glauben zu
 20 reußen. Er ist das lebendig und unsterblich bild widder den tod, den er er-
 litten, und doch mit seiner ufferstand von todtem ubirwunden yn seinem
 leben. Er ist das bild der gnaden gottis widder die sund, die er auß sich
 genommen und durch seynen unubirwindlichen gehorsam ubirwunden. Er ist
 25 das hymelich bild, der vorkaffen von gott, alß eyn vordampfer, und durch
 seyn aller mechtigist liebe die hell ubirwunden, bezeugt, das er der liebste sun
 sey und muß allen dasselb zu engen geben, so wir also glauben.

Zum Bierkehenden, Zu ubirfluß hatt er nit allein yn ihm selbs die
 sund, todt, hell ubirwunden und muß furgehalten zu glauben, Sondern zu
 30 mehrem trost auch selbst die anschtung erlitten und ubirwunden, die wir yn
 dißen bilden haben. Er ist eben so wol angefochten mit des todts, der sund,
 der hell bild als wir. Des todts bild hiltten sie ihm fur, da die Juden sagten:
 Er steig nu herab vom Creutz, Er hatt ander gesund macht, er helff ihm nu
 35 selbst, als sprechen sie 'Da, da sibstu den todt, du mußt sterben, da hilff nichts
 fur'. Gleich wie der teuffel einem sterbenden menschen des todts bild erfur
 40 ruckt und mit schrecklichem bild die blod natur schuttet. Der sund bild hiltten
 sie ihm fur: Er hatt ander gesund gemacht. Ist er gottis sun, so steig er
 45 herab zc. als sprechen sie 'Schynn werdt seyn falsch und lanter kriegerey ge-
 weßen, Er ist des teufels sun, unnd nit gottis sun, er ist seyn mit leib und
 mit seele, Er hat nie kein guts than, dan entelt bößheit'. Und gleich wie die
 50 Juden Christo diße drey bild zu triben unordenlich nderinander, also wirt
 der mensch von den selben zu gleich auß eyn mat unordenlich bestormet, das
 er vorirret werde und nur bald vorzweyßell, wie der herr die vorstörung

6 „do“ fehlt in C 8 da mit B 9 al C 11 vorgagt AB 16 aufferstand BI
 ufferstentnuß R von todten bezeugt, ubirwundenn C 18 unubirwindlichen B 19 got
 ward, als R 24 größerem trost R 25 dißem III: bild ABIR 26 todts hiltten C
 29 bild fürwendt und B 30 schüttet II engstiget R commentu Ausg. n 35 bild fürvorffen
 unordenlich R 37 zerstörung II zerstörung R

Jerusalem beschreybt Luce 19. Das yhr seynd sie umgeben mit einem schutt, das sie nit auß kunden kummen (das ist der todt), das sie sie an allen enden engsten und treyben, das sie ynrgen bleyben kunden, das seyn die fund. Zum dritten, das sie sie nydder schlagen zur erden und lassen kenneu steyn auff dem ander, das ist die hell und vortrewung. Der hellen bild trieben sie zu yhm, da sie sagten: Er vortrawt gott, laß sehen, ob ehr yhn ertlöse, er sagt, er sey gottis sun, als ipreden sie 'Er hort yn die hell, Got hat yhn nit vorleben, er ist ewig furworffen, es hilfft hie keyn vortrawen noch hoffen, es ist umb sunst alls.

Wie wir nu sehen, das Christus zu allen den worten und gewelichen bilden still schwengt, nicht mit yhn sicht, thut als horet odder sehe er sie nicht, vorantwort keyns, und wan er schon antwortet het, so het er nur ursach geben, das sie mehr und gewelicher hetten geplerret und getrieben, Sonderu allein auff den liebsten willen seyns vatters acht hatt, so ganz und gar, das er seyns tods, seyns fund, seyns hell, auff yhn getrieben, vorgist und fur sie bittet, fur yhren tod, fund und hell: Also solnu wir die selben bild auch lassen her fallen und abfallen, wie sie wollen ader mugen, und nur gedencken, das wir an dem willen gottis hangen, der ist, das wir in Christo hafften und festiglich glauben, unßer tod, fund und hell sey unß yn yhm ubirunden und mug uns nit schaden, Auff das also Christus bild yn unß alleyn sey, und mit yhm disputiren und handeln.

Zum Junffgehenden, Nu kummen wir widder zu den heiligen sacramenten und yhren tugenden, das wir lernen, wo zu sie gut seyn und sie zu prauchen. Wilchem nu die gnade und heyt vorleben ist, das er becht, absolvirt, bericht und beolet wirt, der hatt wol groß ursach, Gott zu lieben, loben und danken, und frolich zu sterben. So er anders sich trostlich vortesset und glaubt auff die Sacrament, wie droben gesagt, danu yn den Sacramenten handelt, redt, wirckt durch den priester Deyu gott Christus selbs mit dyr, und geschehen da nit menichen werdt oder wort, Da geredt dyr gott selbs alle ding, die ist von Christo gesagt seyn, und wilt die sacrament ein warheichen und erkund seyn, Christus leben soll deynen tod, seyn gehorsam soll deyn fund, seyn liebe deyn helle auff sich genommen und ubirunden haben. Darzu wirstu durch die selben sacrament enugetenbet und voreyniget mit allen heyligen und kumst yn die rechte gemeynschafft der heiligen, also das sie mit dyr in Christo sterben, funde tragen, hell ubirwinden. Daraus folget, das die sacrament, das ist die eußerliche wort gottis, durch eynen priester gesprochen, gar ein großer trost seynt und gleich ein sichtlich zeichen gotlicher meynung, daran man sich halten soll mit eynem festen glauben, als an eynem

1 Luce. iv. C' 5 bild warffen sy im für, do sy R 6 ertlöse B 9 als umb sunst H
 alles umb sunst R 11 horet B 13 und geipbt triben R 17 mügen B 20 müg B
 allen sey C' 23 wo so A 25 beolet B 26 frolich B trostlich B 29 da verthyt dir got R
 alle dy sind C' 33 sacrament getreibet H sacrament getiebet R 38 als ainen H als einen R

guten stab, damit Jacob der patriarch durch den Jordan gíngt, oder als ein
 latern, darnach man sich richten und ein aug auff haben soll mit allem vlenß;
 durch den finstern weg des tods, hünd und hell, wie der prophet sagt: Denn
 wort, herr, ist ein licht meiner hñß, und S. Peter: Wir haben ein gewißes
 5 wort gottis, und vhr thut wot dran, so ir sein warnehret. Es mag hñnt
 nichts helfen in tods noten, dan mit dem heichen werden all erhalten, die
 erhalten werden. Es weisset auff Christum und sein bild, das du magst
 widder des tods, hünd und hell bild sagen 'Got hat mir zugesagt und ein
 gewiß zeichen seiner gnaden in den sacramenten geben, das Christus leben
 10 meinen tod in seinem tod ubirwunden hab, sein gehorsam meine hünd in
 seinem leyden vortilget, sein lieb mein hett in seinem vortassen zústort
 habe, das heichen, das zusagen meiner seligkeit wirt mir nit liegen noch triegen,
 Gott hat es gesagt, gott mag nit ligen, noch mit worten noch mit werden',
 und wer also pocht und sich auff die sacrament stonet, des erwetung und
 15 voriehung wirt sich íetß an sein sorg und muhe woll finden.

Zum Zechtenden, Wie ligt nu die aller größiten macht an, das man
 die heyligen sacrament, in wíchen erdet gottis wort, zusagen, zeichen gechehen,
 hoch achte, in ehren halt, sich drauff vortasse, das ist, das man widder an
 den sacramenten noch an dem dingen, der sie seind gewisse heichenn, zweiffel,
 20 dan wo daran gezweiffelt, so ist es alls verloren. Dann wie wir glauben,
 so wirt unß gechehen, alß Christus sagt, Was kuffis, das du dyr vordildest
 und gíleubest, der tod, die hünd, die hell der andern sey in Christo ubir-
 wunden, Wan du nit auch gíleubst, das deyn tod, deyn hünd, deyn hell dyr
 da ubirwunden und vortilget sey, und also erlöset sehest? So were das
 25 sacrament gar umbíunnt, die wehl du nit gíleubst die ding, die dir dafelß an-
 zehgt, geben und voriprochen werden. Das ist aber die grawsamst hünd, die
 gechehen mag, durch wilch got selber in seinem wort, zeichen und werd als
 ein lugner geachtet wirt, alls der ettwas redt, zehge, zusage, das er nicht
 meyne, noch halten wolle. Derhalben ist nit schimpfen mit den sacramenten,
 30 Es muß der glaub da seyn, der sich drauff vortasse und frólich wage in solch
 gottis zeichen unnd zusagen. Was were das fur ein íetigmacher odder gott,
 der unß nit mocht odder wott vom tod, hünd, hell íetig machen? Es muß
 groß seyn, was der rechte gott zusagt und wírdt.

So kumpt dan der teuffel und bliffet dir ein 'ja wie, wan ich dan
 35 die sacrament hett unwírdig empfangen und mich durch mein unwírdigkeit
 solcher gnaden beraubt?' Wie mach das Crentz fur dich, las dich wírdigkeit.

4 íuß B 5 das ir sein C 6 noten B behalten, die behalten R 14 sich auff
 dy sacrament stonet C sich auff die sacrament verlaßt H sich uff die sacrament verlaßt R sacra-
 mentis fideliter iminus Aug. 7 15 und mag C 16 Zechtende A 19 gewis zeichen
 geben, nicht zweiffel C 20 daran gezweiffelt wirt, so ist R 24 erlöset B 29 vermein
 noch R wotte C mit dem sacrament C 31 bleit C blait H: („blinck“), wie die Ger. Aug.
 giebt, hat sein Sonderdruck

unwirdigkeit nichts anfechten, schaw nur zu, das du glaubst es seyn gewisse zeychen, ware wort gottis, so bistu und bleibst wol wirdig: glaub macht wirdig, zweiffel macht unwirdig. Darumb will der böße geist dir an der wirdigkeit und unwirdigkeit furwenden, das er dir eynen zweiffel mund da durch die sacrament mit yren wercken zu nichte und gott yn seynen Worten 5 eynen lüger mache.

Gott gibt dir umb deynen wirdigkeit witten nichts, Er barret auch seyn wort und sacrament auff deyne wirdigkeit nicht, sondern auß lauter gnaden barret er dich unwirdigen auff seyn wort und zeychen. Daran halt nur fest und sprich 'Der mir seyn zeychen und wort gibt und geben hatt, das Christus 10 leben, guad und hymel meynen tod, sund, helt mir unbedlich gemacht hab, der ist gott, wirt mir die ding wolt halten. Hatt mich der priester absolvirt, so vorlaß ich mich drauff als auff gottis wort selber. Seynd es dan gottis wort, so wirt es war seyn, da bleib ich auff, da stirb ich auff'. Dan du sollt eben so fest trawen auff des priesters absolution, als wan dir gott eynen 15 sondern engel odder Apostell sendet. Ja als ob dich Christus selbs absolviret.

Zum Sibentzehenden, Sich, eyn solch vortheil hatt, der die sacrament erlangt, das er eyn zeychen gottis erlangt und zusag, daran er seynen glauben uben und stercken mag, er sey yn Christus bild und guter berufft. An wilche zeychen die andern alleyn yn glauben arbeten und sie mit dem begirde des 20 herzen erlangen, wie wolt sie auch erhalten werden, so sie yn dem selben glauben besteen. Also soltu auch sagen ubir dem sacrament des Altars 'Hat mir der priester geben den heiligen lechnam Christi, das eyn zeychen und zusagen ist der gemenschafft aller Engel und heiligen, das sie mich lieb haben, fur mich sorgen, bitten und mit mir leyden, sterben, sund tragen und helt 25 ubirwinden. So wirt es und muß also seyn, das gottlich zeychen treugt mich nit, und las mirs nit nhemen, ich wolt ehe alle welt, mich selb vortreugnen, ehe ich dran zweiffelt. Meyn gott der sey mir gewiß und warhafftig yn diesem seynem zeychen und zusagen. Ich sey seyn wirdig odder nit, so byn ich ein glied der Christenheit nach laut und anzeigung dieses sacraments. Es ist besser, 30 ich sey unwirdig, dan das gott nit warhafftig gehalten werde, heb dich, teuffel, so du mir anders jagst'.

An sihe, man findet vill leut, die geren wolten gewiß seyn oder eyn zeychen haben vom hymell, wie sie mit gott dran weren und ihr voriehung wissen, und wan schon eyn solch zeychen sie ubirkemen und sie doch nit glaubten, 35 was hulff sie es? was hulffen alle zeychen an glauben? was holfen die Juden Christus und der Apostell zeychen? was helffen noch heut die hochwirdigen zeychen der sacrament und wort gottis? Warumb halten sie sich

3 dir ander ABC III 15 vertruwen R 16 anget C (die andern Leibziger Ausgaben haben „engel“) 17 solchen fortel C solch urtail II solch urteil R 18 zusagen C 19 bild und zu sinen gütern R 25 leyden, stercken C 26 betrügt mich R 27 wolt eer C 28 eer ich C diem seinen C 29 bin ein C 34 nye voriehung wissen C ir veriehung gern wissen R

nit an die sacrament, wilchs gewisse und eingesezte zeichen sein, durch alle
 heiligen probirt und vortucht, gewiß, erfunden allen denen, die do glaubt
 haben, und ubiräumen als waß sie zeichen? Also solten wir die sacrament
 lernen erkennen, was sie sein, wo zu sie dienen, wie man ihr brauchen soll.
 5 So finden wir, das nit großer dingk auß erden sey, das betrubte herben und
 böß gewissen lieblicher trösten mag, dan yn sacramenten seyn wort gottis, die
 dienen dazu, das sie uns Christum zengen und zusagen mit allem seinem gult,
 das er selbs ist, widder den tod, sund, helle. An ist nit lieblicher, begirlicher
 dingk zu hören, dan den tod, sund, hell zu vortilgen, das geschicht durch
 10 Christum yn uns, so wir des sacraments recht brauchen. Der brauch ist
 nit anders, dan glauben, es sey also, wie die sacrament durch gottis wort
 zusagen und vorplichten. Drum ist nott, das man nit allein die drey bild
 in Christo ansehe und die gegem bild damit aufstreb und fallen lasse, sondern
 das man eyn gewiß zeichen hab, das uns vorsehere, es sey also uns geben,
 15 das seyn die Sacrament.

Zum Nachgehenden, Soll seyn Christen mensch an seinem end zweiffeln,
 er sey nit alleine yn seinem sterben, sondern gewiß sein, das noch anheigung
 des sacraments auß ihm gar viel angen sehen. Zum ersten gottis selber und
 Christi, darumb das er seinem wort glaubt und seinem sacrament anhangt,
 20 darnach die lieben engel, die heiligen und alle Christen, dann da ist seyn
 zweiffell, wie das sacrament des altaris wehret, das die alle sampt als eyn
 ganz corper zu seinem glidmas zu lauffen, helfen ihm den tod, die sund, die
 hell ubirwinden und tragen alle mit ihm. Da geht das werck der liebe und
 gemeinschaft der heiligen yn erust und gewaltiglich, und eyn Christen mensch
 25 soll ihm auch fur bilden und seynen zweiffell drob haben, darauß er dan fed
 wirt zu sterben, dann wer dran zweiffelt, der glaubt aber nicht an das hoch-
 würdig sacrament des lechuams Christi. An welchem gezeigt, zugesagt, vor-
 pflicht wirt gemeinschaft, hülff, lieb, trost und beystand aller heiligen yn
 allen noten. Dann so du glaubst yn die zeichen und wort gottis, so hat got
 30 eyn auge auß dich, wie er sagt ps. 31. Firmabo te. Ich will mein auge stet
 auß dich haben, das du nit untergehest. So aber got auß dich sieht, so sehen
 ihm nach alle engele, alle heiligen, alle creaturen, und so du yn dem glauben
 bleybst, halten sie alle die hend unter. Gehet denn seel auß, so seyn sie da
 und empfahen sie, du magst nit untergehen, das ist bezeugt yn Heliseo iiii.
 35 Reg. vi. Der zu seinem knecht sprach 'furcht dich nit, ihr ist mehr mit uns,
 dan mit ihnen', so doch die seud sie umbringl hetten, und niemant anders
 sahen. Aber gott thet dem knecht die augen auß, do war umb sie eyn großer
 hauff feuriger pfer und wagen. Also ist auch gewiß umb eyn iglichen, der

2 „do“ fehlt in C 4 war eyn C 5 finden C größer B das das betrubt herb B
 6 böße B trösten B 7 denen dazu B 8 begirlich AB („begirlicher“ schon CHR)
 13 gegen CHR (vgl. jedoch „unberecht“ S 687 3, 27) 19 anhangt C 24 im ersten HR
 26 nicht recht am C 27 gezeigt B 29 nöten B 35 er ist mer C 37 größer B

7. 26. 8. gott glaubt. Da gehen dan die spruch her ps. 33. Der engell gottis wirt sich
 29. 123. 1. emlassen rings umb die do gott furchten. und wirt sie erlösen. 124. Witche
 gott vortrawen, die werden unbeweglich seyn, wie der berg Zion. Er wirt
 ewiglich bleyben. Hohe berge (das seyn engele) seyn yn seinem umbring, und
 25. 21. 11. 7. gott selber umbringet seyn velt von hyn biß hyn ewickheit. ps. 90. Er hat
 seinen Engelen dich besoten, Auß den henden sollen sie dich tragen und dich
 bewaren, wo du hyn gehest, das du nit stoßest deinen fuß an irgend eynen
 stein, Auß den schlangen und basilisken soltu gehen, und auß den lawen und
 drachen soltu treten (das ist alle stercke und list des teuffels werden dir nichts
 thun), dan er hat yn mich vortrawet, Ich wil ihn erlösen, ich wil bey ihm
 10 seyn yn allen seinen ansechtungen, ich will ihm auß helfen und zu ehren
 setzen, Ich will ihm soll machen mit ewickheit, Ich will ihm offenbaren mehne
 ewigen gnade.

26. 1. 14. Also spricht auch der Apostel, das die Engell, der unzehlich vill seyn,
 alzu mall dienstbar seyn und auß geschickt umb der willen, die do selig werdenn. 15

Diz seyn alls große dinc, wer mag glauben? darumb soll man wissen,
 das gottis werck seyn, die größer seyn dan jemand dencken mag, und sie doch
 würdet ihm solchem kleynen heichen der Sacrament, das er unß tere, wie groß
 dinc sey ein rechter glaub zu Gott.

Zum Neunzehenden, Soll aber niemant sich vormessen solch ding auß
 20 seynen crefften zu uben, sondern gott demütiglich bitten, das er solchen glauben
 und vorstant seyner heiligen sacrament yn unß schaff und erhalt, auß das
 also mit furcht und demut zu gehe, und wir nit unß solch werck zu schreyben,
 sondern gott die cere lassen. Darzu soll er alle heiligen Engell, bñnder
 seynen Engell, die Mutter gottis, Alle Aposteln unnd lieben heiligen anrufen, 25
 bñnderlich da ihm gott bñndere andacht zu geben hatt, Soll aber also bitten,
 das er nit zweiffel, das bett werd erhoret. Da hatt er zwo ursach zu. Die
 erste, das er izt gehört auß der schryfft, wie gott ihnen besoten hat, und
 wie das sacrament gibt, das sie lieben und helfen müssen allen die do glauben.
 Das soll man ihn fürhalten und auffrucken, nit das sie es nit wissen odder 30
 sonst nit theten, sondern das der glaub und zuvorsicht zu ihnen und durch
 sie zu gott beste stercker und frölicher werd, dem todt unterangen zu gehen.
 26. 11. 21. Die ander, das gott gepoten hatt, Wan wir betenn wollen, das wir hie fest

1 sprich B 2 erlösen. 122. A erlösen. 122. BU erlösen. Psal. cxij. C' erlösen. Und
 am cxij. psal. R 5 bis in C' 7 stoßet AB 8 der schlangen und Basiliscum ABHK
 lewen C' löwen HK 10 erlösen B 15 hinter „werdenn“ in C' noch folgender Zusatz: Daher
 kumpt, das der heilig patriarch Jacob Gen. xiv. sagt, do er sterben: Nempt war, ich wert zu
 meinem velt gesantet, und ist gestorben und gesantet zu seinem velt. also auch zu Mose und
 Aaron hat gesprochen: du sollt gehen zu deinem velt und deinen vettern. damit außgedruckt
 wirt, das der todt ein gang ist zu vil mer velt, dye auß uns warten, dan wir vorlassen.
 17 größer B den nyman C' 18 solchen C' 21 demütiglich B 24 bñnder B
 27 erhoret B 28 got sinen heiligen das bevothen R 29 gibt oder anzeigt, das R 30 für-
 halten B und uffopfern R 32 bester CHK

glauben, es geschehe was wir bitten, und sey ein warhafftig Amen. Dasselb gepott muß man gott auch auffruden und sagen "Wenn gott, du hast geuoten zu bitten und zu glauben, die bitt werd erhört, drauff bitt ich und vortas mich, du werdest mich nit lassen und einen rechten glauben geben".

5 Darzu solt man das ganz leben lang bitten gott und seine heiligen umb die letzten stund für einen rechten glauben wie dan gar seyn gesungen wirt am pfingsttag: Nu bitten wir den heiligen geist umb den rechten glauben aller mens, wen wir heim faren auß diesem etende zc. Und wan die stund kommen ist zusterben, solt man gott desselben gepreets ermanen neben seinem
10 gepot und zusagenn an allen zweiffell, es sey erhoret, dann so er geuoten hat zu bitten und zu trawen um gebet, darzu quad geben zu bitten, Was solt man zweiffellun, er habs drumb alls than, das er es erhoren und er
sullen will?

Zum Zwentzigsten. Nu sich, was solt dyr denn gott mehr thun, das
15 du den todt willig an nennst, nicht fürchtest und ubirwindest? Er weyßt und gibt dyr in Christo des lebens, der gnade, der seligkeit bild, das du für des tods, der hund, der hell bild nit dich entziehst. Er legt darzu dennem tod, deyne fund, deyn hell auß seynen liebsten him und ubirwindt sie dyr, macht sie dyr unschedlich. Er leßt darzu deyne ansechtung des tods, der hund, der
20 helle auch ubir seynen him gehen, und dich darinne zu halten leret und sie unschedlich, darzu treglich macht. Er gibt dyr des alles ein gewiß warzeichen, das du yhe nit dran zweiffeltest, nemlich die heiligen sacrament. Er befehlt seynen Engeln, allen heyligen, allen creaturen, das sie mit ihm auß dich sehen, deynere seel warnemen und sie entpfahen. Er gepreit, du solt solchs von
25 ihm bitten und der erhörung gewiß seyn. Was kan oder soll er mehr thun? Drum b sichts, das er ein warer gott ist und rechte große gottliche werdt mit dyr wirckt. Warum solt er dyr nicht etwas großs aufflegenn (als das sterben ist), wan er so groß vorteyt, hilff und sterck darzu thut, auß das er
vorsuche, was seyne gnade vormag? wie geschriben steet ps. 110. Die werd
30 gottis seyn groß und außserwelet nach allem seynenn wolgefallenn.

Derhalben muß man zu sehen, das man yhe mit großen freuden des herzen danck seynem gottlichen willen, das er mit uns widder den tod, fund und hell so wunderlich, reichlich und unmezlich quad und barmherzigen ubel, und nit so iere für dem tod fürchten, allein sein quad preysen und lieben,
35 dann die liebe und das lob das sterben gar iere leichteret, wie er sagt durch Isaiam: Ich wil zemen deynen mund mit meynem lob, das du nit unter
gehest. Des helff muß Gott zc. Amen.

2 auch uffopfern R 3 Pitt wer C erhört B 4 du wirck C 11 und ein
vertrouen haben im gebet R 12 also gethan C 15 annimt CIB: zeigt und gibt R
21 vorzeichen C (vorzeichen DE) vorgehen MW 25 erhörung B 29 vermoge B stat am
eg. psalm. Die R 32 gottlichen A 34 als sein gnade C 36 zemen C zemenen M
jamen H zemen R 37 Das helff C W&K N&G: B



Ad Iohannem Eccium M. Lutheri epistola super expurgatione Ecciana. 1519.

Zu Nürnberg will Eck Luthers Brief an Spalatin vom 15. August 1519 gedruckt zu Gesicht bekommen haben. Schon am 2. September unterzeichnete er in Augostadt die Widmung zu seiner dagegen gerichteten Schrift, von welcher uns nur eine Ausgabe bekannt ist, nämlich:

„AD VVOL= || PHANGVM FABRICVM CAPITONEM || THEOLOGIE
DOCTOREM ET CONTIONATO || REM BASILIEN. IOAN. CELLARI
GNOSTO || POLITANI LIPSLE, HEBRAICE LINGVÆ || PROFES-
SORIS DE VERA ET CON- || STANTI SERIE THEOLOGICE ||
DISPVATIONIS LIPSICE || EPISTOLA. || Expurgatio Ioan. Eckij
Theologi Ingoldstadien. aduersus || criminationes F. Martini Lutter
Vuittenbergen. || ordinis heremitarum. || Libellus. || Candidum & Syn-
cerum postulo lectorem. - 18 Blätter in Quart, letztes Blatt leer.

Des Cellarius Brief, der übrigens vorher schon für sich erschienen war, umfaßt Bl. A1j^a A 4^a, Gats Schrift Bl. A 4^b D 5^b. Augsburger Druck von Siegmund Grimm und Marx Wirjung.

Eck bewährte hier seine oft bewiesene Kunst, Thatsachen zu verhüllen oder in ein ihm günstiges Licht zu stellen und der Worte Sinn zu verrücken. Ob er sich gleich als „ein Muster von Bescheidenheit und Liebe“ hinstellt, bricht doch sein Haß gegen den Reformator sichtlich genug hervor, und das äußere Gewand der Demuth, das er sich umgeworfen, verbirgt nur schlecht seine ungemessene Selbstwerthschätzung.

Jetzt fühlte sich Luther in seinem Gewissen von dem Vorwurf entlastet, seinem Gegner je zu viel gethan zu haben, war jedoch zugleich über dessen Verfahren tief entrüstet: seiner Stimmung gab er in einem an Eck selbst gerichteten Briefe Ausdruck, den er Ende Oktober 1519 verfaßte und atsbald veröffentlichte: es ist unsere Schrift. Am 1. November berichtete er darüber seinem Freunde Spalatin: Edidit furens Eccius expurgationem aduersus epistolam ad te datam,

cui iam respondi uno sexternione hac hebdomade absolvendo dato cum xp. und am 7.: Mitto Eccii insaniam cum brevi epistola mea responsoria.

Geß hat sich einer Erwiderung darauf enthalten.

Bgl. De W. I S. 353, 365 Köhler I S. 289.

Einzigiger Sonderdruck.

„Ad Johannem Eccium „Martin Lutheri“ Epistola super expungatione
Ecciana. Mit Titelerklärung. Titelrindseite bedruckt. 4 Blätter in
Quart. Am Ende: ¶ Wittenbergae Anno M.D.MX. L. G.
„L. G.“ im Impressum Johann Gemenberg.

Lateinisch steht die Schrift in Luthers Werken ed. Wittenbergae 1515 I Bl. ccclii^b – ccclv^b, ed. Jenae 1556 I Bl. cc. lxxviii^b – cc. lxxxii^b und ed. Erlang. (Frankfurti ad M. 1867), opp. lat. var. arg. IV S. 17 – 58, sowie bei Zöcher III S. 805 – 813 und in Luthers Briefen bei Vorländer I Bl. 198^a – 206^a und bei De Wette I S. 354 – 364; deutsch findet sie sich bei Walch XV Sp. 1388 – 1403.

Zu der Wittenberger Ausgabe ist der Text hin und wieder willkürlich geändert, mehr noch in der Jenaer; die Erlanger hat zwar den Urdruck zu Grunde gelegt, zeigt sich aber noch zu sehr von der Jenaer beeinflusst; Zöcher und Muffaber folgen der Wittenberger Ausgabe; De Wette hat dazu den Urdruck verglichen, die besseren Lesarten desselben jedoch meistens in die Noten verwiesen.

Wir geben den Text nach oben beschriebenen Urdruck und berücksichtigen durchgehends die Wittenberger Gesamtausgabe, nur daß wir die Form Eccius statt Eccius, Carolostadius statt Carlstadius etc. nicht besonders vermerten; an einzelnen Stellen führen wir auch die Jenaer, Zöcher und De Wette an.

AD IOHANNEM ECCIVM
MARTINI LVTHERI EPISTOLA SVPER
EXPVRGATIONE ECCIANA.

IHESVS.

MARTINVS LVTHER IOANNI ECCIO SALVTEM.



ix credas, quanto levaris onere eor meum, mi Eccei, quamque perplexa me solveris cura hac tua expurgatione, ita ut, si inquam mihi profueris, nunc maxime profueris, neque mihi videor scripsisse aliquid, quod magis cesserit ex sententia quam epistola de Lipsica disputatione, quam tu magnis criminatum cataractis ac perpetuo velut maledictorum diluvio persequeris, cum illa interim sicut Arca Noe mihi super omnia natare videatur.

Fecit illa quod volui, invenit quod quaesivi: fecisti et tu quod speravi.

Miraris, unde hoc luxurians tripudium? Audi. Hucusque misera et inquieta vexatus sum conscientia, praecepto dei confixa, quo non licebat libere de te sentire et dicere, quae tot argumentis mihi movebantur, tot virorum integerrimorum testimonio firmabantur: tam valide mihi obstabat, praesertim in publico, species illa tua et simulatio speciosissima, qua amicum Lutheri, veritatis sincerum et apertum amatorem te passim venditabas. At bene habet: Expurgatio tua velut medium Comicum has omnes turbas dispulit ac sedavit, qua omnibus qualis fueris et sis palam ostendis. Ea sane pauca, quae cum perizomata contextis, quibus modestiam charitatemque etiam cum inramento tibi adlingis, talia sunt, ut criminatum tumultibus et tempestatibus collata quendam ridiculum Struthionem referant. Huius enim animantis eam ferunt esse stultitiam, ut se totam credat tectam esse, si una fronde collum texerit: ita et tu, totus Criminatio et impatientia, uno et altero verbo te rotundae modestiae et charitatis exemplar proponis. Verum haec eunt, quo eunt.

Ad id quod magis detestor veniemus, id est ad simulationem tuam, ne videar te penitus contempsisse, atque dilatis cacteris, quae in Epistola mea dilaceras, pro tempore solum eam partem accipio, in qua et tu maxime

es negociosus et rei totius pene summa pendet, Nempe quod propositiones
 Carlstadii, praesertim duas priores, prima disputatione tractatas, dixi a te
 concessas et inde quae sequuntur ad illas intuli. Interim tu fortiter para,
 quibus articulos Iohannis Huss a me assertos et Concilium Nicenum pro me
 fecisse coarguas. Sed heus, memor esto, non in Theatro Lipsensi te fore et
 ad laudem Lipsensium vel tuam nihil sequi in bona consequentia et extra
 Lipsiam: scito quoque Lutherum iam non captivum tuum nec in terra ini-
 micorum in sua harena consistere. Et, quod spero te facere, ante omnia
 Christum roga, quo solus ipse, qui veritas est, nobis certantibus vincat
 gloriamque nostram perdat. Amen.

Attende itaque, quid quaeram.

Has propositiones Carlstadii duas¹⁾ nomen obtulisti defendendas?
 Liberum arbitrium ante gratiam non valet nisi ad peccandum.
 Liberum arbitrium sine gratia tanto citius propinquat iniqui-
 tati, quanto fortius intendit actioni.

Verum ne hic dico? Quid autem amicus veritatis zelosissimus et
 apertus impugnare veneras nisi errores? Sic de teipso haetas: falsas ergo
 has propositiones tenebas et teneri volebas. Si enim veras putabas, cur
 impugnabas veritatis defensor?

At in media disputatione veras esse concessisti, libere pronuncians,
 liberum arbitrium sine gratia non posse nisi malum facere: addebas, Nec
 scholasticos doctores unquam aliud docuisse, ob idque negabas te Scotum,
 Capreolum tueri. Haec dico, non timens tuos Lipsenses, quos toties mihi
 frustra intentas: testis est horum omnium totum auditorium. Ego sane haec
 audiens gaudebam, tam cito te rediisse in viam, atque iam totius disputationis
 finem esse ducebam, quando ex hac rei summa fere omnia pendebant.

Haec itaque rei summa est, quam nunc agimus, quare et Epistolae
 meae rationem audi. Ego cum disputatorem vinci iudico, qui id asserat
 quod prius impugnaverit: ita pronunciai et pronuncio Eccium victum, Carl-
 stadium victorem. Et hoc ad nobilissimum virum Pyreheimmum Nuru-
 bergensem²⁾ scripsi, staturam victoriam Carlstadio, Et illud scheda publica,³⁾
 Carlstadium non fugitivum militem (sic cum tu traduxeras) venturum, victorem
 Ecciani erroris iam dudum. Omnia haec vera sunt hodie quoque, etiam si
 iudices aliud iudicarent, quod non spero.

Hinc intuli omnia, quae ad veritatem hanc sequuntur, licet tibi indig-
 nissima visa (quod miror), Nempe quod tres sectas Scholasticorum doctorum
 nobiliores negaris, qui libero arbitrio ante gratiam nullum actum meritorium,

1) Res totius Handruff und ed. Witb. 12 obtulit ed. Witb. Obi der Gesart obtulisti
 ist defendere im Sinne von „abwehren“ zu fassen. 37 lib. arb. im Handruff, liberum arbitrium
 ed. Witb.

2) Die 11. und 12. von Carlstads Theien für die Leipziger Disputationen. 3) Vgl.
 Luther's Brief an Wiltibald Pirchheimer vom 5. Juli 1519. 4) § hier § 169.

tamen actum, qui non sit peccatum et qui gratiam de congruo mereatur, tribuunt, Item Articulum Iohannis Huss (cuius multo plures nunc teneo quam Lipsiae tenebam, ut suo die ostendam) Christianissimum esse et tuum, in quo censentur actus humani divisione immediata aut boni aut mali: hic enim evidenter sequitur 'si ante gratiam, non nisi peccat liberum arbitrium', sicut et sectas doctorum scholasticorum errare sequitur in suo congruo actu: stat enim verbum illud 'non nisi ad peccandum valet liberum arbitrium sine gratia'.

Intuli quoque verissime, te Pelagianum haereticum fuisse reversurum Ingolstadtum, nisi confessus fuisses hanc sententiam, quod verissime sit Pelagianum, actum sine peccato libero arbitrio dare ante gratiam, ut faciunt scholastici. Non quod ideo Pelagiani sint, sicut dialectica tua solita ducis consequentias, quia non pertinaciter erraverunt, sicut tu fueras erraturus, si erroris defensor permansisses, ideo Calendarium illud doctorum seu Catalogus tuae est acutissimae dialecticae testimonium fidele, quae semper latius clamat quam videat.

Insuper duxi, cecidisse Theologistram carnificem de merito congrui, de facere quod est in se et caetera illie censita, quia ante gratiam non nisi peccatum esse datum erat, peccatum autem ad gratiam congruum nunquam esse queat (Belial enim Christo non congruit nec tenebrae luci), quin potius peccatum gratiae adversatur: Omnia, inquam, haec vera sunt, si Carlstadius verus est, ut Eccius dedit.

Quod si tu, mi Ecce, aliam habes grammaticam, sicut vere aliam semper habes dialecticam, ut victus, victor, veritas, error, breviter res et vocabula tibi ad placitum novo Mercurio serviant, debes nobis esse propitius nec aegre ferre, si nostra utamur, quando permittimus te uti tua. Ita hucusque sapui et sapio.

Sed scio, quid hic cogites. At noli interim, mi Ecce, rumpi: mox adero et cogitationibus tuis, hoc primum praefatus, quod caetera de activitate liberi arbitrii et alia quaedam, in quibus tantum perdidistis tempus, leviora fuerunt quam ut disputationem Theologicam, praesertim talem ac tantam, mererentur. Sufficit de summa inter nos convenisse, liberum arbitrium bonum deo et gratiae soli deberi, sine qua non possit nisi peccare.

Quando autem tu negas illa, quae intuli, et mendacia asseris, duo cogito, Aut te subdole omnia Lipsiae egisse et odiosissimum simulatorem fuisse in veritatis perniciem, Aut te esse quovis trunco stupidiorum. Atque hic forte erit dignus vindicæ nodus. Stupidum te nolo dicere, qui tantum mihi satis crederis habere acuminis, ut peccatum eum gratia immediate pug-

5 Das Komma hinter gratiam fehlt in allen Ausgaben. 6 tunc et ed. Ien. 11 lib. arb. Hdrudf. liberum arbitrium ed. Witob. 12 solitas De Wette nach Aurif. 21 gratis Hdrudf. 29 et fehlt in der ed. Witob. 30 li. ar. Hdrudf. liberum arbitrium ed. Witob.

nare intelligas, sicut lucem et tenebras. Reliquum est, te per peccatum, malum, iniquitatem subdole intellexisse neque peccatum neque malum neque iniquitatem, quod verba sonant, sed quod tu finxisti, id est non meritorium, novum scilicet vocabulum, atque Augustinum et Ambrosium Carlstadii sic accepisse 'Liberum arbitrium ante gratiam non valet nisi ad peccandum', id est ad non merendum. Et 'liberum arbitrium tanto citius propinquat iniquitati', id est non merito, 'quanto fortius intenderit actioni'. Nisi, inquam, ita accipias peccatum, malum, iniquitatem, non effugies ea quae in Epistola mea scripsi.

Inveni cogitationes tuas, Eccie? Quid ni invenirem, cum in hac expurgatione tuiipse vocabula ista sic interpretaris, per quae Lipsiae, ubi syncerus et apertus veritatem quaerebas, longe aliud occulte intelligi volebas et sinebas? Audi ergo, amiceissime veritatis tutor: Ubi unquam legisti peccatum, malum, iniquitatem pro non merito accipi, nisi in tuis Pelagianis erroribus scripturaeque depravationibus? Qua scriptura, qua ratione niteris? quibus viribus defendes, ne haereticus, hoc significationis iure fretus, neget peccatum in scripturis contineri, sed omnia esse non meritoria contendat? Sicine illudis verba patrum, quae etiam scripturae soles praeferre? Ista est medulla, quam me in dictis patrum iactas non videre? sic didicisti pro veritate disputare, ut aliud coram hominibus loquaris et aliud penes te intelligas? vere apertus et syncerus Eccieus, qualem omnes norunt, quam non quaerat gloriam, quam quaerat veritatem pure!

O maledicta dies, in qua natus sum (ut cum Hieremia dicam) videre ser. 20, 14 in Theologis tam impudentes simulationes! Nihil mirum proinde, si tam anxie vis laudari apertus et syncerus: qui enim isto modo apertus es, quem reliquum facis, qui magis indigeat laude hac? Obsecro, laudent Lipsenses apertum Eccieum, laudent omnes quos iactas, etiam vocibus Stentoreis, nec sic satis te laudabunt: tanta est necessitas.

Quin et ego cum Vnittenbergensibus laudamus et dicimus 'omnia vera scribis et dicis: Lutheri Epistola falsissima est, iniuriam tibi fecit, ipse denique eam revocat'. Quid vis amplius? iam verissimum est, stare meritum congrui, Iohannis Huss articulum non esse et tunc, sectas doctorum scholasticorum a te non negari, servilem timorem (id est peccatum et iniquitatem) esse initium poenitentiae, quam alioquin in gratia fieri oportet, quia peccando (id est non merendo) et iniquitate (id est non grato opere) incipimus mereri ac gratum facere? Viciisti, triumphasti: sit gloria gloriarum Eccieo, qui obtinuit libero arbitrio ante gratiam non dari meritum a doctoribus scholasticis, obtinuit autem facillime, quia nemo negavit unquam.

2 f. Bon subdole tūc neque iniquitatem fehlt bei Zöfcher. — 4 Carlstadii has duas propositiones sic Zöfcher. — 13 Audi igitur ed. Witob. — 32 scholasticorum doctorum ed. Witob. — 34 alioqui ed. Witob. — 37 lib. arb. Illdrud., liberum arbitrium ed. Witob. — 38 unquam negavit ed. Witob.

Et credebas credive volebas, vir syncere, Carlstadium et Lutherum esse tam crassos, ut hoc monstrum scholasticis doctoribus unquam impegerint aut super hoc disputaverint, ut te in hoc necesse fuerit tanto tumultu certare in tam insigni loco? Cur non simili tornatis verbis arte ex Ingolstadio scribis, per purgatorium te intellexisse fidem sanctae trinitatis, ut celebrare possimus, obtinuisse te, deum esse trinum et unum, quod nemo unquam negavit, sicut nec purgatorium, pro quo tamen quam laboriose disputasti? Ego vero te laudo prudentissimum disputatorem, qui tutissimam tibi disputandi rationem inveneris et in Christo quaerendo Elenchistam Aristotelem syncerus syncerum imitaris apertusque apertum, ut alienatis a propria significatione verbis (quae est summa illius et una virtus) contra Chymeras pugnes, quae referre nequeant, interim aperte consentiens illorum verbis, cum quibus disputas. Quid refert, domi sedeas, triumphis et coronis te obruas de larvis a te fictis et victis?

Hoc potius disputabatur, an liberum arbitrium ante gratiam non solum non mereretur, sed etiam peccaret et iniquitati propinquaret, dum actioni intendit, ut sunt clara verba Carlstadii: quae si nolisti impugnare, cur obtulisti? cur, si falsa erant, concessisti? cur non saltem coram mutivisti praesente puerili illo Carlstadio tuum non meritorii vocabulum, quem absentem ex Ingolstadio, heroicus et apertus vir, adeo contempsisti? Nunc demum nata est glosa tua, qua elaberis, quam Lipsiae ne capereris, syncerus et apertus homo, toties petitus celabas.

Uror ego utrinque nimis et miserens tui et indignans tuae maledictae simulationi. Desine tu veritatem Theologiae quaerere. Abolita est fides tui: ad sycophantam tuum Aristotelem, impiissimum inter philosophos simulatorum, redi, qui nunquam id voluit dicere videri quae dixisset: Magister hic tuus est dignissimus. O me miserum, quod unquam mihi contigit tecum esse quippiam negocii. Spiritus disciplinae effugit fictionem, ut Sap. i. scribitur, et in simplicitate, inquit, cordis quaerite illum.

Quid tu miraris, Epistolas, rumores et omnia monstra secula ad hanc infelicem disputationem, quae mihi affingis? mirum, si quicquam boni sequeretur ad hanc illusionem spiritussancti, irrisionem veritatis, contemptum Christi. Unum te oro, ne deinceps (si fieri potest) cum Martino quicquam rei habeas: poenitet me libellorum contra te editorum plus quam credas. Ego tanto gravius illusus illisusque sum, quanto constantius te virum syncerum existimavi.

Hoc scilicet est, quod rupto foedere liberae disputationis volebas disputari nisi datis iudicibus, iisque non aliis nisi tuae farinae Scholasticis, quorum

1 Carlstadium et fehlt in der ed. Witeb. 2 crassum ed. Witeb., impegerit ed. Witeb.
 3 disputaverit ed. Witeb. 22 hinter celabas ein Fragezeichen im Urdruck und in der ed. Witeb.
 23 cum Lutherio ed. Witeb.

causam agebas sed occulte et adulteratis verbis, ne te et illos (si apertus fuisses) traduces infelicissime. Hoc est, quod dicta per Notarios excipi reensabas, aut sic excipi, ut exemplaria neque repeterentur nec ederentur, sed suppresserentur, donec iudicium tuae fictionis laetares, causans orbis iudicium non placere, quod mundus in maligno positus sit, quasi te et Theologos tuos coelum esse et praeter caeteris hominum in benigno positos, credi oporteat. Sic enim medullas tu scripturae pervides sine simulatione. Hoc est, quod Carlstadio nec libros nec scholas permittere volebas, qui, si non simulasses veritatis inquisitionem, cogere eum debueras et orare, ut per alium legeret, si non per se posset, immo ut muta signa digitis daret. Quid non facit, quid non patitur, qui veritatem sincere quaerit? nunc magister, nunc discipulus, nunc solius, nunc omnibus omnia fit, quo veritas prodeat. Talem se Carlstadius, talem Lutherus se tibi obtulerunt. Tu vero, tibi pene sui veritatis amorem arrogans, aliud non laetas quam si sic actum esset non fuisse disputationem, sed nescio quid puerile, te non Thersitas nec viles homines quaesisse, cum quibus certares.¹

Haec turgentissima vanissimae gloriae verba tu, homo Theologus, sine fronte in media contemptae gloriae et amatae a te veritatis laude notare audes, quae si alius de te diceret eum debuisses existimare, qui te velut pessimus simulator furiosum conaretur tradidisse, dignum, in quem vel expurgationem aut siquid peius possis scriberes. Nunc tibi places proprio rostro erepitante hanc laudem insignem. Credis memiserit tu, esse adhuc homines in mundo praeter tuos Lipsenses, nutuos mulos (nec enim omnes te scabunt), qui sciant, quid sit syncerus et apertus veritatis inquisitor, eorum quibus haec tuae sinceritatis iactantia omni sit Mephitide graveolentior? Hoc est, quod repente causam alio rapuisti, de libero arbitrio ad activitatem liberi arbitrii, hui quam necessariam ad perdendum tempus quaestionem.

Nunc demum intelligo, quid sit, quod scribendi negotium semper exhorrueris, honestissimam hypocrisis commentus, te non amare aculeatum seriptionis genus, semper autem provocaris ad disputationem, sed eam, quam exceptam non liceat sub orbis iudicium addere, nisi iudicibus tibi placitis et vi extortis indicatam, paratus scilicet hae disputandi ratione Galliam, Italiam, Germaniam, forte et Democriti mundos, si hunc quis reenset, offerre. Scilicet quod sic disputando moris nec deliberationi nec diligentiae locum esse, quatu in quaerenda veritate, syncerissimus vir, semper suspectas, immo noxia duois, Et facillimum esse usitatis vocabulis alienam effingere significationem, quam, ubi praecedentia et sequentia non liceat conferre, tum causa subito ad alias res rapta, difficillimum sit observare, praesertim ubi id agitur, specie

25 Mephiti ed. Witeb. 33 quis requiet ed. Witeb. quis requiret ed. Lem.

1) *Œff hatte sich in feiner Expurgatio alio geüßert: Neque enim Thersite aut stupido asello congruere volui, velut Alexander Magnus obdignabatur in Olympiis certare.*
Lutheri Werke. II. 45

adhibita, ne observare quis debeat ac possit, falsis interim tum auditoribus tum iudicibus syncaeritatis iactantia, quod veritatis periculum et impiissimae simulationis scandalum in scribendo parum foeliciter sit processurum.

Una igitur tibi ratio est querendae veritatis, praecipitatae disputationis confusio. Quis unquam et hoc intellexisset, esse veritatem amare et quaerere, nisi in novus verborum Grammaticus cum tua factione ita doceres? adeo totus es fictio et simulatio. Denique in tota ista expurgatione fere nihil non simulas, excepta furiosa criminatione, licet et huic periculum simulatae modestiae adhibeas. Dixerunt mihi ante disputationem insigni autoritate viri 'Cave, Martine, experto crede. Homo iste nihil nisi fictio est et simulatio'. Non credidi eis, nec omnibus sensibus meis, licet Erasmi epistola¹ et Udalrici Zasii Apologia² quoque talem te mihi formarent: tam constanter de te cogitavi optime, nunquam aliter cogitaturus, nisi hoc sterquilinio te publice orbi traduxisses odiosissimum simulatorem.

Huc pertinet, quod in foeda et obscoena epistola praeceteris scribis ad Clarissimos tuos Ingolstadienses³, etsi (pro syncaeritate apertissima) fortiter simulas tete non iactasse victorias, te Carlstadium traxisse ad activitatem liberi arbitrii, simul dolens, quod permiseras ei vesperi responsionem illam parare egregiam, qua te omnium iudicio redegit ad nihilum, sicut ipse confiteris. In uno, inquis, peccavi: posui replicas de nocte et dedi ei deliberationem. Sensisti scilicet vulnus ad mortem: quid, putas, factum fuisset, si omnia sicut decebat eadem deliberatione gesta fuissent? sicut laudatissimus Princeps Dux Georgius ordinarat, qui non nisi veritatem quaeri voluit et omnia, quae ad hoc quam optime valerent, quem tu, bone deus quam syncaere, in tuam partem laudas, videlicet quod optimae optimi Principis voluntatis tales fuistis executores.

Quid tu faceres pro veritate syncaerum, qui non solum machinatus es cum tuis, ne deliberate et diligenter proposita veritas quaereretur, sed gloriaris etiam in hac malitia, potens in iniquitate, id unice quaerulans, non nihil periclitatum hanc tuam machinam? Nam et publica id indicasti querela, cum pene plorares, illum habuisse exemplar Notarii, cum tu interim laudabaris Lipsensibus tuis, quod nihil moratus exemplaria, etiam bene potus, posses nihilominus victoriosissime clamare ('disputare' volui dicere). Et quomodo non posses, qui fingere quodvis tibi praesumpsisses? et adhuc apertum et syncerum nobis Eccium omnibus notum obtrudis.

9 adhibitas ed. Witeb. 25 optimae optimis Hdrudf

10 Cave, Luthere, ed. Witeb.

22 liberatione Hdrudf

¹) Luther meinel des Erasmus Brief an Gcl vom 15. Mai 1518, welcher gleich nach seinem Erscheinen im Auctarium select. aliquot epistolarum Erasmi, Basileae ap. I. Frobenium Mense Augusto M. D. XXIII. Bl. f. 3^a 1^o, Muffchen erregte, vgl. Schenck's Briefbuch II S. 61. ²) Z. Panzer, Ann. typogr. VI S. 212 Nr. 275. ³) Gels Schreiben an Georg Haner und Franz Burchhardt vom 1. Juli 1519 i. Seckendorff, Historia Lutheranismi I S. 85.

Pretereo caetera eius epistolae cum reliquis monstra, qui, si tuo more vindictae furore furerem, brevi compendio te toti orbi traderem, qualisqualis es, aedita in vulgus ea et altera epistola. Sed Theologico nomini parco: tui enim me in veritate miseret. Nam quod per totam expurgationem non nisi
5
criminationibus mei scates, cum id facias misera simulationis conscientia, sperans, hac via te os obliturum et manum additurum toti mundo, scito hoc
criminationibus mei et tui Lipsensiumque laude prorsus nihil moveor, simu-
lationibus autem tuis pene occidor. Quod monstrum et Christus omnium
iniquissime tulit, peccatores alioqui et publicanos apertos suavissime amplexus.
10 Et quid odisset veritas dulcissima quam veritatis hostes titulo veritatis se
venditantes?

Porro, iudices quare iactas? an quod commi sententiam illuseris, ut
inveniatur iniquitas tua ad odium? Habemus tuam expurgationem, quam
opponamus universo mundo, docturi Lipsicam hanc disputationem fuisse
15 ludibrium veritatis et Ecciamam simulationem, quae latius pandam, ubi
ampulla tua quam parturis¹ proderit. Interim ad reliqua huius sterquilini
tui respondere nolo, nec opus est, una hac parte summaria satis monstrante,
qui sis in toto.

Et ut redeam ad te, dico et propono coram te et universo orbe, repe-
20 tensque et iterum dico, Carlstadii propositiones esse veras, similiter et meam
Epistolam. Et ut tibi fortiter inuelem, ne aliena intutus proposita (sicut
soles) relinquo, manusculis literis designabo summam:

Si Carlstadii propositiones veras esse concedis, Quod liberum
arbitrium ante gratiam non solum non meretur, sed etiam peccat
25 damnabiliter (audis, audis, Eccl. ne similes) et propinquat non
solum ei, quod est non meritorio, sed iniquitati mortali, dum
intendit actioni.

Victus es et Epistola mea vera est: si negas aut concedere simulas,
Pelagianus es. Vir es et Carlstadius puerilis: non dubitamus, quin sis
30 heroicam tuam virtutem ostensurus, sed scito, nos iam non tibi sicut ante
creditorios, Simulatorem observabimus, cui ante synceritatem iactanti simpli-
citer credidimus. Tu autem vide, ut Calendarium aut Martyrologium aut
Chronicam certe interim diligenter lustres, Unde contra nos multa nomina
in papyrum coarces, sic tamen, ut dialecticae non obliviscaris et inductionem
35 claudam (sicut ista fuit) non afferas.

Quod autem de literis Boemorum, ex Ideis tuis pro synceritate fietis
aut iterum simulatis, erroribusque meis in Ecclesiam scribis, proba, non quia

2 fureret Rrdrud 3 in vulgus est et altera ed. Witb. 10 dulcissima magis
quam ed. Jen. 23 Si has propositiones ed. Witb.

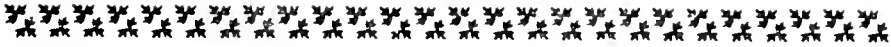
1) Gts größeres Werk de primatu Petri, das 1520 in Jügelstadt herauskam, nebe
Wiedemann, Tr. Johann Gd 2. 517.

verum dicis, sed quia tanto mihi perditā simulatio tua est odio, ut vel hoc placeat, quod aperte mentiris, iudicas, detrahis. Erit autem prope diem, ut appareat. An tu eum tuis per principem tenebrarum Aristotelem, quem nec ipsum intelligitis, vel ego Ecclesiae Christi plus nocuerim. Et ad syllogismum tuum quovis morione dignum, quod Boemi me laudent, pro me orent, responsum tibi quoque est in Aegocrote Erasiano.¹⁾

Vale et dominus Ihesus sanctet animam tuam in aeternum. Amen.

6. Erasiano ed. Witel.

1) Z. hier Z. 658 ff.



Ein Sermon von dem Sacrament der Buße. 1519.

Angeregt durch Freunde und Obere, der Herzogin Margarete von Braunschweig und Lüneburg¹⁾ „etwas Geistlichs und Christlichs zuzuschreiben“, und bestimmt durch ihre „Andacht zu der heiligen Schrift“, verfaßte Luther drei deutsche Sermonen und eignete sie genannter Fürstin zu: es waren der Sermon von dem Sacrament der Buße, der Sermon von dem Sacrament der Taufe und der Sermon von dem Sacrament des heiligen Lebnams Christi und von den Brüderschaften. Obgleich einzeln nach einander erschienen, gehören sie doch eng zusammen: dies besagt deutlich der Widmungsbrief, der zwar nur dem ersten derselben beigegeben ist, jedoch für alle drei gemeinsam gilt. Hieraus ist zu schließen, daß sie nicht in weitem Abstände von einander veröffentlicht sind. Da nun der mittlere Sermon laut des Schlußvermerks der Ausgabe am 9. November 1519 im Druck fertig geworden, der dritte aber drei Wochen später in der Presse sich befand, so dürfen wir für den ersten gewiß nicht über den Oktober desselben Jahres zurückgehen.

Solch sicherem Ergebniß zuwider hat man indeß mehrfach angenommen, der Sermon von der Buße sei schon 1518 herausgekommen, also weit früher als die zwei anderen, die man dem November 1519 beilegt. Gegenwärtig tritt hierfür wohl nur noch G. V. Enders ein. In der sogenannten Göttinger Ausgabe (2. Aufl. Bd. XVI der deutschen Schriften, Frankfurt a. M. 1877, S. 34) beruft er sich auf zwei Zeugen für einen Druck des Sermons aus dem Jahre 1518, auf Walch und Clearius. Allein Walch, *Luthers Werke* Th. X Vorrede S. 79, betundet nichts davon aus eigener Einsicht, und Clearius, *Antogr. Luth.* S. 2, hat aus bloßer Vermuthung die Zeit bestimmt. Wie harmlos man ehemals in der Bibliographie verfuhr, dafür liefert Löscher, den Enders übergangen hat, in seinen *Reformations-Meta* T. II S. 512, gerade bei unserm Sermon einen schlagenden Beweis: er spricht von einem in seinem Besitz befindlichen „A. 1518 ausgefertigten“ Abdruck des-

¹⁾ Margarete, Tochter Graf Konrads von Rietberg vermählt am 16. November 1483 mit Herzog Friedrich von Braunschweig Lüneburg, war seit dem 5. März 1495 verwitwet.

selben und hat doch weiter nichts als die unten mit N bezeichnete Ausgabe damit gemeint, die sicher nicht vor 1520 entstanden.

Neuerdings hat nun Gunders in „Dr. Martin Luther's Briefwechsel“ (Frankfurt a. M. 1884) Bd. I S. 331 aus Scheurl's Brief an Luther vom 20. December 1518 für seine Ansicht eine Stelle beigebracht. Scheurl schreibt: Casparem de Ancona, virum doctum, dicit [Carolus de Miltitz] lecto sermone de poenitentia, qui et ipse traductus sit, magis in te probasse inventionem quam doctrinam. „Sollte,“ so fragt Gunders, „da hier wohl kaum an eine italienische Uebersetzung des 1518 erschienenen lateinischen sermo de poenitentia zu denken ist, doch der deutsche Sermon vom Sacrament der Buße schon im Jahre 1518 erschienen und ins Lateinische ueberfetzt worden sein, wenn auch ohne die Sermonen von der Taufe und vom Abendmahl und ohne die Widmung an Margarete von Braunschweig?“ Damit wäre freilich, um einem früheren Irrthum einen Unterschlupf zu schaffen, das Streichgeschäft noch nicht beendet; man müßte auch den Satz tilgen, wo Luther auf den Sermon von Abtaß und Gnade als „längst ausgegangen“ hinweist, da im Verfolg der Auffassung, die Gunders von Scheurl's Worten hat, unser Sermon spätestens Mitte 1518 verfaßt sein müßte. Von Luthers sonderbarem Verhalten alsdann, in seinem Widmungsbrief hervorzuheben, wie „schwer er dazu gewesen und bei sich nicht so viel erfunden“, der Herzogin etwas zu widmen, während er ihn gerade einem bereits bekannten Stücke vorgefetzt hätte, brauchen wir füglich nicht zu reden: es leuchtet von selbst ein.

Vgl. De W. I S. 369. Scheurl's Briefb. II S. 71. Mostin I S. 301 ff.

Ausgaben.

- A. „Eyn Sermon von dem Sa- || crament der puß || D. M. || 2. ||“ Titel-
rückseite bedruckt. 8 Blätter in Quart. Am Ende: „¶ Gedruckt zu
Wittenberg, nach Christ gepurt || Tausent funffhundert, vnd im neun-
zehenden Jar. “
Druck von Johann Grunenberg.
- B. „Eyn Sermon von dem Sa- || crament der puß || D. M. || 2. ||“ Titel-
rückseite bedruckt. 8 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende:
„¶ Gedruckt zu Wittenbergt durch Joannem || Grunenbergt nach Christ
gepurt || Tausent funff hundert, vñ im || neunzehenden || jar. “
- C. wie B. nur daß der Titel roth gedruckt ist.
Wahrscheinlich sind nur wenige Abzüge davon gemacht: ein Exemplar be-
wahrt das Britische Museum in London.
- D. „Eyn Sermon || von dem sacra || ment der puß || D. M. Lu. || Aug. eyn
Buite. “ Mit Titelseinfassung. Titelrückseite bedruckt. 8 Blätter in
Quart. Am Ende: „¶ Gedruckt eyn Leipfiz Metchior Lotther || Nach
Christi gepurt. Tausent funff- || hundert. im neunzehenden iar. “
- E. „Eyn Sermon || von dem sacra || ment der puß || D. M. Lu. || Aug. eyn
Buite. “ Mit Titelseinfassung. Titelrückseite bedruckt. 8 Blätter in
Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Gedruckt eyn Leipfiz Metchior
Lotther. M. D. XX. “

- F. „Gyn Sermon von dem sacrament || der buß D. M. Zu. August. || zu Wittenburgt. “ 8 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Gedruckt zu Leuphgl durch Wolfgang Stöckel. Nach Christi geburt. Tausent fünf- hundert, vnd im kwenzigsten Jar. “
- G. „Ein sermon von dem Sacrament der buß Docto- ris Martini Luther Mu- gustiner zu Wit- tenburgt. “ 8 Blätter in Quart, letztes Blatt leer.
Trudt von Jobst Gartner in Nürnberg.
- H. „Ein sermon von dem Sacrament der Buß Docto- ris Martini Luther Mu- gustiner zu Wit- tenburgt. “ 8 Blätter in Quart, letztes Blatt leer.
Trudt von Jobst Gartner in Nürnberg.
- I. „Ein Sermon | von dem Sa- | crament der | buß Doctor || Martin Lu- ther. | “ Mit Titelseinfassung. Titelseite bedruckt. 8 Blätter in Quart, letzte Seite leer.
Trudt von Silvan Otmar in Augsburg.
- K. „Ein Sermon von dem Sa- crament der | buß Doctor | Martini Lu- thers. | “ Mit Titelseinfassung. Titelseite bedruckt. 8 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Gedruckt zu Augsburg durch Sil- nanum Otmar. M. D. XX. “
- L. „Ein Sermon vö || dem Sacramet || der buß Do | ctor Martini || Luther. “ Mit Titelseinfassung. 10 Blätter in Quart, die drei letzten Seiten leer.
Trudt von Hans Freichen in Augsburg, nicht, wie Keller Nr. 1573 annimmt, von Jörg Kadler.
- M. „Ein Sermon von dem Sacrament der buß || Doctor Martini Luthers “ Darunter ein Holzschnitt. Mit Titelseinfassung. Titelseite bedruckt. 8 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Gedruckt zu Augs- burgt |sic| durch Jörgen Kadler. M. D. XX. “
Titelholzschnitt: Eine Frau beichtet vor einem Geistlichen.
- N. „Ein Sermon von dem Sacrament der Buß doctor Marini |sic| Luthers zu Wittenberg. “ Darunter sechs Sterne und eine Kleeblattartige Figur. Mit Titelseinfassung. Titelseite bedruckt. 8 Blätter in Quart, letzte Seite leer.
Strahburger Trudt nach der Titelseinfassung von Martin Nach, nach den Typen von Johann Knoblauch.
- O. „Gyn Sermon || von dem Sacrament || der Buß. || D. Martinus Luther. Wyttemberg. “ Mit Titelseinfassung. Titelseite bedruckt. 12 Blätter in Oktav, letzte Seite leer.
Ohne den Widmungsbrief. Vielleicht ist dies die Oktavausgabe, welche von der Hardt, Autogr. Luth. III S. 114, mit der Jahrzahl „1524“ aufführt.
- P. „Gyn Sermon van dem Sacra- || ment der Bothe D. M. || Zu. August. tho | wittenberch || Im Jar. M. D. XXj. “ Titelseite bedruckt. 8 Blätter in Quart, letzte Seite leer.
Wahrscheinlich Erfurter Trudt (aus der Pergamenten Gasse).

In A befinden wir den Urdruck: die Herzogliche Bibliothek in Wolfenbüttel bewahrt davon das Exemplar, welches Luthers mit der eigenhändigen Zuehrift „Er Marco Scharffenm“¹⁾ versehen hat. B, D und I stammen unmittelbar aus A: D vertritt die Leipziger, I die oberdeutschen Nachdrucke. O steht insofern für sich allein, als hier der Widmungsbrief fehlt.

Unser Sermon ist mit dem Widmungsbrief aufgenommen in „Martini Luthers mancherley büchlin vnd tractettin zc.“ Ausgabe vom Mai 1520 Bl. XLVI^b—LIII^a, und Ausgabe vom October 1520 Bl. XLIII^a—LI^b. Von den Gesamtausgaben der Werke Luthers bringt ihn unter 1519 nur die Wittenberger 1554 VII Bl. 2^a—6^b; die übrigen setzen ihn in das Jahr 1518, nämlich die Jenaer 1555 I S. 64^b—69^b, die Altenburger I S. 71—76, die Leipziger XVII S. 161—167, die Watschische X Sp. 1176—1193, die Grlanger, deutsche Schriften 1. Aufl. XX S. 179—193, 2. Aufl. XVI S. 35—48, auch Vöschers II S. 512—526; den Widmungsbrief allein als von 1519 geben De Wette I S. 386 f. und die Grlanger Ausgabe, deutsche Schriften LIII S. 30 f.

Wir folgen bei der Wiedergabe des Textes A, und die Abweichungen davon in B theilen wir genau mit: das Zeichen u behalten wir, wo es in A für u vorkommt, bei, obgleich es in Wittenberger Drucken lautlich ohne Bedeutung scheint. Von den übrigen Sonderausgaben berücksichtigen wir nur D und I in ihren auffallenderen Lesarten: D zeigt übrigens im allgemeinen die Eigentümlichkeiten der Lutherschen Cfficein, z. B. größeren Mangel an Umlauten, „sattu“ hin und wieder für „soltu“, „es“ im Genitiv und „est“ in der zweiten Person Singularis statt „is“ und „ist“ in den Wittenberger Drucken, „wetch“ statt „wiltch“, „herjschafft“ statt „hirschafft“, und vollere Formen wie „darumb“ für „drumb“.

¹⁾ Über Marx Scharf s. hier S. 680.

Der Durchleuchten und Hochgebornen Fürstinnen
und Frauen frauen Margarethen geporne von
Rethberge, Herzogin zu Brunswigk und Lüneburgk,
meyner quedigen Frauen,

5 Empiete ich Martinus Luther, Augustiner zu Wit
tenbergk, noch allem meynem guten in gott vormugem
gottis gnad und frid in Christo unserm herrn.

B 5 haben bey mir, Hochgeborne fürstin, quedige frau, etlich
meyner guten frund, vetter und herrn gesonnen, ettwas geist-
10 liches und Christenlichs G. N. G. zu zuschreiben, damit G. N. G.
quedigen willen und gefallen. So sie gegen mir unwirdigen
tregt, danckparlich zu erkennen, und unterthenige meyne dienst
erzeigen. Dahin mich auch vill mats meyn eygen vorpflicht gewissem getrieben.
Doch schwer dazu gewesen, das ich bey mir nit hovill erkunden, da mit ich
15 solcher begird unnd plicht unge gnug seyn, sonderlich, die weil ichs gewislich
dafur acht, das unser aller meyster, Christus, bey G. N. G. mir gar lang
und weit zu vor kommen sey. Hab zu letzt mich bewegen lassen G. N. G.
andacht zu der heiligen schrift, die mir hochlich gepreschet ist, etlich sermon
20 lichen sacrament der Fuß, der Tauff, des heiligen leichnams, angesehen, das
hovil betrubt und beengstet gewissen erkunden, und ich bey mir selb erkaren,
die der heiligen und voller gnaden sacrament nit erkennen, noch zu prauchen
wissen, sich leuder mit yhren werden mehr vormessen zu stillen, dan durch die
heiligen sacrament yn gottis gnaden frid haben: so gar seyn durch menschen
25 lere die heiligen sacrament unß bedeckt und erkogen. Bitt G. N. G. wolt
sotch meyn geringen dienst yn gnaden erkennen und meyn vormessenheit mit
nit vorargen. Dan G. N. G. zu dienen byn ich allzeit nuthertieniglich bereit.
Die gott yhm taß hie und dort befohen seyn. AMEN.

1 Durchleuchten AB

5 Empiete B

7 unß AB

21 gerunden D

Eyn Sermon von dem Sacrament der Buße Doctoris Martini L. A. B.¹



zum ersten, Seynd zwu vorgebung yn dem Sacra-
ment der puß, Vorgebung der peyn und vorgebung
der schuld. Von der ersten, vorgebung der peyn
odder gnugethning, ist gung gesagt yn dem Sermon
von dem Abtaß,² tengist außgangen. An welcher
nit so vill gelegen, und unmeßlich geringer ist,
dan vorgebung der schuld, die man mocht heÿßen
gottlichen adder hymelischen abtaß, den niemant
dan gott alleyn von hymell geben kan.

Zum andern, Ist unter beyden vorgebung diß untersehend, das abtaß
adder vorgebung der peyn ablegt außgesetzte werck und muhe der gnugethning,
und vorinnet den menschen mit der Christenlichen kirchen außertlich. Aber
vorgebung der schuld adder hymelischer abtaß legt ab die forcht und blodikeit
des herzen gegen gott, und macht leicht und frölich das gewissen innerlich,
vorinnet den menschen mit gott, und das heÿßt eygentlich und recht die sund
vorgeben, das den menschen seyn sund nit mehr beÿßen noch unrugig machen,
sundern eyn fröliche zuvorsicht uberkommen hatt, sie sein yhm von gott ymer
und ewiglich vorgeben.

Zum dritten, Wo der mensch nit yn sich selb befindet und fület eyn
solch gewissen und frölich herz zu gottis gnaden, den hilffst kein abtaß, ob er
sich alle brieff und abtas löset, die nye geben seyn, dan an abtas und abtas
brieff mag man selig werden und die sund bekalen adder gnugethning durch den
todt. Aber an frölich gewissen und leichtes herz zu gott (das ist an vor-
gebung der schuld) mag niemant selig werden. And were vill besser, das man
kein abtas löset, dan das man dißer vorgebung der schuld vorgisset adder nit
erstlich, teglich, am aller meÿsten ubet.

Zum vierden, Zu solcher vorgebung der schuld, und das herz zustillen
vor den sunden, seynd mancherley weg und weÿß. Ertlich vormeynen durch
brieff und abtas das auß zurichten, tauffen yhn und her, zu Abom, zu
s. Jacob, lösen abtaß hie und da, das ist alles umbsunst und eyn yrtthumb,
(Es wirt da durch vill erger, dan gott muß selber die sund vorgeben und dem

10 hymelische AB

21 in im selbs befindet und empfindet 1

26 voll besser 13

1) L. A. B. — Luther Augustiner Wittenberg.

2) Bd. 1 S. 241 ff.

herzen freid geben. Ettlich muhen sich mit villen gutten werden, auch zuvil
 fasten und arbenen, das ettlich ihre leyb drob zu brochen und doll topff
 gemacht haben, das sie vormennt, also mit gewalt der werdt ihr sund abzu-
 legen und ruge dem herzen zu machen. Dissen beyden gericht, das sie vor
 5 wollen gute werdt thun, ehe die sund vorgeben sein. So doch widerumb vor
 die sund vorgeben seyn müssen, ehe gutte werdt geschehen, und nit die werdt
 außtreiben die sund, sondern die außtreibung der sund thut gute werdt, dan
 gute werdt müssen geschehen mit frölichem herzen und gutem gewissen zu gott
 das ist, in der vorgebung der schuldt.

10 Zum funfften. Der rechte weg und die richtige weyße, an welche kein
 ander zurfunden, ist das hochwirdig guadenreich heylig sacrament der buß,
 welchs gott zu trost allem sundern geben hatt, do er sanct Peter an stat
 der ganzen Christentichen kirchen die schlüssel gab, und sprach Matt: 16. Was
 du wirst binden auff erden, soll gewunden seyn in hymell, und was du wirst
 15 lösen auff erden, sol loß seyn in hymell. Disse heilige trostliche guaden-
 reiche wort gottis muß ein yglich Christen mensch tieff beherzigenn und mit
 groffem danck in sich bilden, dan hirmune ligt das sacrament der buß, vor-
 gebung der sund, trost und freid des gewissen, alle freud und seligkeit des
 herzen widder alle sund, widder alle erschreckung des gewissen, wider vor-
 20 zweyfflung und ansechtung der vorten der hellen.

Zum sechsten. An seynd drey ding in dem heiligen Sacrament der
 buß. Das erst ist die Absolutio, das seyn wort des priesters, die zeygen an,
 sagen und vorkunden dir, du seyst loß und deyn sund seyn vor gott vorgeben,
 nach laut und krafft der obgesagten worten Christi zu i. Petro. Das ander
 25 ist die quad, vorgebung der sund, der freid und trost des gewissen, wie dan
 die wort lauten. Darumb heyst es ein sacrament, ein heilig zeichen, das
 man die wort höret außertlich, die do bedeuten die geistlichen guter innerwendig,
 davon das herz getroestet wirt und befridet. Das dritte ist der glaube, der
 do festiglich darfur helt, das die Absolutio und wort des priesters seyn war,
 30 in der krafft der wort Christi 'was du loest, soll loß seyn &c.' Und an dem
 glauben ligt es als miteinander, der allein macht, das die sacrament werden,
 was sie bedeuten, und alles war wirt, was der priester sagt, dan wie du
 glaubst, so geschieht dir. An welchen glauben alle absolutio, alle sacrament
 umbsonst seyn, ja mehr schaden dan frummen. Also ist ein gemeyn spruch
 35 unter den lerern: Nit das sacrament, sonder der glaub, der das sacrament
 glaubt, ablegt die sund. Also sagt s. Augustin: Das sacrament nymt die
 sund nit darumb, das es geschieht, sondern darumb, das man ihm glaubt.
 Der halben ist mit allem vleyß des glauben wahrzunehmen in dem sacrament:
 den wollen wir wehter auß streichen.

2 zu brochen D zerbrechen I 6 müssen B 10 weh; B 13 schlüssel B 20 con
 wollen ihn A) und wollen ihn B Ten wollen wir I

Zum siebenden, Darauf folget zum ersten, das die vorgebung der schutt und das hymlich ablas wirt niemant geben umb der würdigkeit willen seyner rew fur die sund, noch umb der weret willen der gnugthuung, sondern allein umb des glaubens willen in die vorsprechung gottis 'was du lösest, soll loß seyn ꝛc.' Wie wolt die rew und gute weret nit nach zulassen seyn, ist doch auff sie seynerweß zubawenn, sondern allein auff die gewisse wort Christi, der dir zuagt, wan dich der priester löset, solltu loß seyn. Dein rew und weret mugen dich triegenn, und der teuffel wirt sie gar bald umbstossen in todt und in der anfechtung. Aber Christus, deyn gott, wirt dir nit liegen noch wancken, und der teuffel wirt in ihm seyne wort nit umbstossen, und dawil du darauß mit einem festen glauben, so stehst du auff dem fess, da widder die pforten und alle gewalt der hellen nit mugen besteen.

Zum achten, Folget weiter, das die vorgebung der schutt auch nit steht widder in Papsts, bischoffs, priesters, noch irgend eyns menschen ampt adder gewalt auff erden, sondern allein auff dem wort Christi und deynem engen glauben, dan er hatt nit wollen unßern trost, unßere seligkeit, unßer zuvorsicht auff menschen wort adder that bawen, sondern allein auff sich selb, auff seyne wort und that. Die priester, bischoff, bepst seynd nur diener, die dir das wort Christi fur halten, darauß du dich wagen und setzen sollt mit festem glauben, als auff einem festem fess, so wirt dich das wort behalten, und müssen denn hind also vorgeben werden. Darumb auch nit die wort umb der priester, bischoff, bapst willen, sondern die priester, bischoff, bapst umb des wortis willen zu eeren seynd, als die deyns gottis wort und botschafft dyr bringen, du sehest loß von sunden.

Zum Neunden folget mehr, das in dem sacrament der buß und vorgebung der schutt nichts mehr thut ein Papst, Bischoff, dann der geringste priester, ja wo ein priester nit ist, eben sovilt thut ein iglich Christen mensch, ob es schon ein weib oder kind were, dann wiltu Christen mensch zu dyr sagen kan 'dyr vorgibt gott deyne sund, in dem namen ꝛc.' und du das wort kanst haben mit einem festen glauben, als sprechs Got zu dyr, so bistu gewiß in dem selben glauben absolvirt: so ganz und gar ligt alle ding in glauben auff gottis wort, dann der Papst, Bischoff, priester mugen zu deynem glauben nichts thun, so mag auch seyner fur dem andern besser gottis wort furen, dann das gemeine, das er zu Petro sagt 'Was du lösest, das soll loß seyn', das wort muß in allen absolution seyn, ja alle absolution hangen darinnen. Doch soll man die ordenung der ubirkeit hatten, und nit vorachten, allein das man nit irre in sacrament und seynem weret, als were es besser, so es ein bischoff adder bapst gebe, wan so es ein priester adder lere gebe, dan wie des priesters meß und tauß und rechung des heiligen teichnams Christi eben so

6 teynerweß; D 11 noch ergent D 17 f. Von „that bawen“ bis „seyne wort“
 [in A gerade eine Zeile] fehlt in B 26 geringste B 32 mugen B 33 furen B
 34 löset B 36 oberleit D oberleit I

vil gilt, ab es der bapst adder bischoff selbs thaten, alßo auch die absolution das ist, das sacrament der tuß. Das sie aber vnu inbehalten etlich casus zu absolviren, macht mit ihr sacrament gröffer adder besser, sondern ist gleich als wen sie hemant die meh, die tuß adder der glauben auß, irsach ir behilten, da mit der tuß und meh, widder zu noch abgeht.

zum zehenden, Trumb, ðo du glaubst des priesters wort, wen er dich absolvirt (das ist, das er in Christo namen und in ihener wort crafft dich löset und spricht 'ich löse dich von deinem sünden) ðo seyn die sünd auch gewiß löß vor gott, vor allen Engelen und allen creaturen, nit umb deynen willen, nit umb des priesters willen, sondern umb des warhaffigen worts Christi willen, der dir nit liegen mag, do er spricht: Was du lösest, soll löß sein. Und ðo du nit glaubst, das war sey, dein sünd vorgeben und löß seyn, ðo bistu ein heyde, unchristen und ungläubig dennem herrn Christo, das die aller schwereß sünd ist widder gott. Und bey leyb, gang nit zum priester, ðo du ihener absolution nit glauben wiltt, du verwickelst deynen großen schaden mit deynem unglanben. Tan mit solchem unglanben machstu dennem gott als ennen lugner, der dnr durch ihennem priester sagt 'du bist löß von sünden', und du sprichst 'Ich glaubs nit adder zweiffel dran, gerad, als werest du gewisser in deynem duncken, dan gott in ihennem worten. ðo du doch sollt alle geduncken faren lassen und dem wort gottis, durch den priester gesagt, stat geben mit unvorrucktem glauben. Tan was ists anders gesagt, wan du zweiffelst, ob dein absolution got angenehme sey und du löß seyst von sünden, dan als sprichstu 'Christus hatt nit war gesagt, und ich weis nit, ab vnu seyn engen wort angenehm seyn, da er zu Petro sagt: Was du lösest, soll löß seyn?' O gott, behutt alle menschen hie solchem teuffelischen unglanben.

zum elfften, Wan du absolvirt bist von sünden, ja wan dich in deynem sünd gewissen ein frum Christen mensch trostet man, weyb, jung adder alt, ðo soltu das mit solchem glauben an nehmen, das du dich soltest lassen zu reysen, vill mal todten, ja alle creature vorlengnen, ehe du drann zweiffeltest, es sey alßo vor gott, dann ist unß doch, an das, geuoten in gottis gnaden zu glauben und hoffen, das unser sünd sein unß vorgeben, wie vil mehr soltu dan das glauben, wan er dir desselben ein zeichen gibt durch ennen menschen! Es ist seyn großer sünd, dann das man nit glenbt den artidel 'vorgebung der sünd', wie wir beten in teglichen glauben, und diße sünd heist die sünd in den heiligen geist, die alle andere sünd sterdt und unvorgeblich macht zu ewigen zeyten. Trumb sihe, wie ennen gnedigen gott und vatter wir haben, der unß nit allein sünd vorgebung zu sagt, sondern auch gepent bey der aller schwereßten sünd, wir solten glauben, sie seyn vorgeben, und unß mit dem selben gewollt dringt zum frolichen gewissen, und mit schredlicher sünd unß von den sünden und bößen gewissen treibet.

3 größer B 4 den tuß I 5 dem tuß I 13 deynen B 16 dennem un
glauben, Tan A deynem unglanben, Tan B 17 lugner B 20 todten B 33 gewis B

Zum zwelfften, Sein etlich, die unß geleret haben, man soll und muß
 der absolution ungewiß seyn und zweyffeln, ob wir zu gnaden auß genomen
 und die sünd vorgeben seyn, darumb das wir nit wissen, ob die rew gungiam
 sey adder fur die sünd gung gechehn, Der unwissenheit halben auch der priester
 nit muge gleich wirdige buß auß sehn. Nutt dich fur düssen vorfurischen
 unchristlichen pleidern. Der priester muß ungewiß seyn ann deynen rew
 und glauben, da ligt auch nichts an. Es ist ihm gung, das du beichtest und
 ein absolution begereist, die soll er dir geben und ist dir sie schuldig, Wa aber
 die geraten werde, soll er gott und deynem glauben lassen besolen seyn. Du
 sollt aber nit aller erst disputiren, ob dein rew gungiam sey adder nit, son-
 dern des gewiß seyn, das noch allem deynen vechß deyn rew ungnugiam sey,
 und darumb zu gottis gnaden stiben, seyn gungiam gewisses wort im sacra-
 ment hören, mit frehem frölichen glauben auffnehmen, und gar nichts zweyff-
 jeltu, du sehest zu gnaden kummen, nit durch deyne vordienste adder rew,
 sondern durch seyn quedige gottliche barmherzikeit, die dir lauter umbunst
 vorgebung der sünd zu jagt, anbeut und erfüllet, auß das du also nit auß
 dich, noch deyn thun, sondern auß deyns lieben vatters im hymell gnaden
 und barmherzikeit lernest brachten und pochen widder alle ansechtung der
 sünd, des gewissens unnd der teuffel. Darnach hyn rew so vill mehr, unnd
 thu gung, wie du kanst, laß nur düssen bloßen glauben der unwordienten vor-
 gebung, im wortten Christi zugelegt, vorgehen unnd hantman im selt bleyben.

Zum dreyzehenden, Die aber nit frid wollen haben, sie meinen dan,
 sie haben gungiam rew und werck than, ubir das, das sie Christum lügen
 straffen, und mit der sünd im den heyligen geist umgehen, darzu das hoch-
 wirdig Sacrament der Fuß unwirdig handeln, so nemen sie hren vordienten
 tohn, nemlich das sie auß den sand bawenn, im selbst mehr dan gott vor-
 trawen, darauß dan folgen muß hre größer und größer unruhe des gewissens
 unnd nach unmöglichen dingen umbunst arbeiten, grund und trost suchen,
 unnd nimmer finden, Biß das end solcher vorkerung solget, Die vorzweyff-
 lung unnd ewiges vordampniß. Dan was suchen sie anders, dan das sie
 durch hre thun wollen gewiß werden? jam sie wotten mit hren wercken gottis
 wort befestigen, durch welchs sie solten befestiget werden im glauben, und
 heben an den hymell zu unterstuchen, daran sie sich halten solten, das ist, das
 man gott nit will lassen barmherzick seyn, und nur fur eynen richter haben,
 als solt er nichts umbunst vorgeben, es wer ihm dan vorhyn bezalet, So
 wir doch im gangenen Evangelio nit eynen lesen, von dem er ettwas anders
 bett gefodert, dan den glauben, unnd all seyn wolthat den unwirdigen umb-

4 ungewissenheit B 6 unchristlichen B1 pleidern AB pleudern D pleudern I
 („Pleudern“ Wittenb. Ausg. „Pleudern“ Erl. Ausg. 2. Aufl.) 8 Wa aber D 9 deynen AB
 10 odder B 15 umbunst B 28 unmöglichen B 31 als ih wollten I („gleich als
 wollten sie“ Wittenb. Ausg.) 32 wilchs B

junst und lauter auß gnaden erzengt, Darnach ihu befohlen. wol zu leben und hyn zu gehn in frid ꝛc.

Zum vierkehenden. Laß gleich seyn. das ein priester here odder gepunden sey odder leichtfertig sey yn seinem absolviren. So du nur ein
5 feltiglich die wort empfahest und glaubst, so seyn du lehns irthumbz odder band nit wissest noch vorachtest, demochst bistu absolviret unnd hast das sacrament volliglich. Dan, wie gesagt. Es ligt nicht am priester, nicht an demnem thun, sondern ganz an demnem glauben: so vill du glaubst, so vill du hast. An welchen glauben, so es muglich were, das du aller welt rewe hettist, so
10 were es doch Judas rewe, die mehr got erzürnet dan vorjunet. Dan nichts vorjunet got baß, dan das man ihm die eere gebe, er sey warhafftig und gnedig, das thut niemant, dan wer lehnen worten glaubt. Also lobet ihu David: Herr, du bist gedultig, barmhertzig unnd warhafftig. Und dieselb
15 warheit erlöset miß auch von allen sunden, so wir an sie halten mit dem glauben.

Zum funffkehenden. Folget, das die schlüßell und gewaltt Sanct Peters ist nit ein gewalt, sondern eynn dienst, und die schlüßell nit j. Peter, sondern dhr und mir geben, denn und mehr seyn die schlüßell, dan sanct Peter darff hhr nit, yn dem als er ein Papst odder Bischoff, Sie seyn ihm auch
20 nit noth nach miß, aber alle hhr thugent ist darinne, das sie den hundern helfen, ihre gewissen trosten und stercken. Also hatt Christus geordenet, das der kirchen gewalt soll seyn ein dienstbarkeit, das durch die schlüßell die geistlichen gar nichts ihu selbst, sondern allein miß da mit dienen sollen. Derhalben, also man sieht, thut der priester nit mehr, dan spricht ein wort,
25 so ist das sacrament schon da, unnd das wort ist gottis wort, als er sich vorsehenn hatt. Auch hatt der priester gungsam zehenn unnd ursach, zu absolviren, wan er sieht, das man von ihm begeret der Absolution. Hoher ist er zu wissen nit verbundenn. Das sag ich darumb, das man die aller gnedigste tugent der schlüßell lieb hab und eer würdige, unnd nit vorachte
30 umb ettlicher mißbrauch, die nit mehr, dan bannen, drawen und vlagenn. lauter tyranny machen auß solcher lieblicher trostlicher gewaltt, als het Christus nur ihren willen und hirschaft mit den schlüßell engelekt, gar nichts nit wissenn, wa zu man hhr brauchen soll.

Zum sechkehenden. Das nit abermall jemandt myr schuld gebe, ich
35 verbiete gute werck, So sage ich, man soll mit allem ernst rew unnd leyd haben, beichte unnd gutt werck thun, das were ich aber, wie ich lann, Das man den glauben des sacraments laß das heubt gutt seynn unnd das erbe, da durch man gottis gnade erlange, unnd darnach vill gutt thue, allein gott

5 glaubst B 6 democh B 9 An welchem AB D Ein welchen I müatlich B

16 schlüßell B 24 Derhalben, als man sieht I „Derhalben man also sieht“ Gal. Ausg. 2. Aufl.

32 schlüßell B gar nichts wissen B gar nichts ein wissen D 33 wir ein D warhafftig I

zu eehr und dem nechsten zu nutz, unnd nicht darumb, das man sich drauff
 vorkaffen soll, als gunstig vor die sund zubezahlen, dann got gibt uns sunst,
 frey seyn gnade, so sollen wir auch umb sunst, frey widerumb ihm dienen.
 Auch alles, das ich gesagt hab vonn diesem sacrament, ist denen gesagt, die
 betrübt, unruhe, vrrige, erschrockne gewissen haben, die gerne woltten der
 sund loß unnd frum seyn, unnd wissen nit wie sie es anfahren sollem, dann
 die selbenn habenn auch ware reu, ja zuvill reu und cleyh mutigkeit: die
 trostet gott durch den Propheten Mai: 40. Prediget den cleyh mutigen und
 sagt ihm 'consolamini, seht getröst, vhr cleyhmutigen, seht da ist ewr gott',
 unnd Christus Matt: 11. Stumet zu mir, die vhr beschweret seyd und mühesam,
 ich will euch trosten re. Die hart mutigen aber, die noch nit begeren trost
 des gewissen, haben auch die selben marter nit befunden, den ist das sacrament
 nichts nutz, die muß man mit dem schrecklichen gericht gottis vor weich und
 hääg machen, das sie auch jotchs trosts des sacraments suchen und seuffßen teren.

Zum siebengehenden. Will man eyner fragen yn der beicht, odder selb
 sich eyner erforschen, ob er ware reu hab odder nit, laß ich geschehen, So
 doch, das vhe niemant so frech für gottis angen sey, das er sag, er hab
 gunstig reu (dan das ist vormessenheit und ertogen, Niemant hatt gunstig
 reu für seyn sund), Auch das die erforschung vit gröffer sey, ob er festiglich
 glaub dem sacrament, das ihm seyn sund vorgeben seyn, gleich wie Christus
 sprach zu dem gichtpruchtigen 'Meyn sun. glaub, so sein dir dein sund vor-
 geben', Und zu dem weyb 'Glaub, meyn tochter, deyn glaub hatt dich gesund
 machl'. Jotch erforschen ist ganz seltham worden yn diesem sacrament, man
 hatt nur mit der reu, sund, gunstgung und abtas zuschaffen: also furet
 nimmer ein btinder den andern. Nurwar, yn sacrament bringt der priester
 yn seynem wort gottis botschafft von der sunden und schult vorgebung, drum
 soll er warlich auch am meisten fragen und sehen, ab der mensch der bott-
 schafft auch empfelig were, der nimmer mehr dann durch den glauben und
 begirde der selben botschafft empfelig werden mag, Sund und reu und gute
 werck sol man yn predigeten handeln vor dem sacrament und beicht.

Zum achtgehenden. Es geschicht, das gott eyner menschen die vor-
 gebunge der schuld nit lest befinden, und bteht das zappeln und unruhe des
 gewissen nach dem sacrament wie vor. Wie ist weißlich zu handeln, dan der
 geprech ist am glauben. Es ist nit möglich, das das herb nit soll frölich
 seyn, so es glaubt seynere sund vorgebung, als weinig als auch möglich ist,
 das nit betrübt und unruhig sey, wa es nit glaubt die sund vorgeben. Nu
 lest got den glauben also schwach bteyben: daran soll man nit vorkagen,
 Sonderu dasselb auffhemmen als eyn vorsuchen und ansechtung, durch wetch

5 betrübt B 8 tröstet B cleyh mutigen B 9 cleyh mutigen B ewer B 11 tröstet B
 hart mutigen B 13 und jäm machen I lernen I 19 gröffer B 21 gichtpruchtigen B
 27 fragin A 28 empfindlich I 29 empfindlich I 36 betrübt B glabet I

gott probirt, reut und treut den menschen das er desto mehr reut und
 bitt und solchen glauben, und mit dem vatter des beßeren im Euangelio
 sage 'O herr, hilf meinem unglauen', und mit den Aposteln 'o herr, mehre
 miß den glauben'. Also lernet der mensich das alles gottis gnaden sey das
 5 sacrament, die vorgebung und der glaub, biß das er hend und fuß faren laß
 an ihm selbs vorzeweielt, im lauter gottis gnaden hoff und haßt an unterlaß

Zum nemndzehenden. Es ist vill ein ander ding die buß und das
 sacrament der buß. Das sacrament steht im den dreyen dingen, droben
 gesagt, im wort gottis, das ist die absolution, im glauben der selbigen ab-
 10 solutio, und im frid, das ist im vorgebung der sünd die dem glauben gewiß
 folget. Aber die buß kentet man auch im drey, im reu beicht und gnugethunnig.

Im wie im der reu manicherley mißbrauch droben ist angezeigt also
 geht es auch im der beicht und gnugethunnig, sehn saß vill bucher voll dieser
 dinge, und leyder wenig bucher vom sacrament der buß. Wo aber das sacra-
 15 ment recht geht im glauben, da ist die buß, reu, beicht und gnugethunnig gar
 leicht und an alle ferlichkeit, sie sey zu wenig odder zu vill dan des sacraments
 glaub macht alle frumb schlecht und füllet alle grund. Und mag niemant
 hren, widder im reu, beicht noch gnugethunnig, wer den glauben des sacra-
 20 ments hatt, und ob er schon hret, so schadet es ihm gar nichts. Wo aber
 der glaub nit ist, do ist kein reu, beicht, gnugethunnig gnugethunnig, und da her
 fließen so vill bucher und lere von der reu, beicht und gnugethunnig, da mit
 vil herzen sehr geengstet werden, oñt beichten, das sie nit wissen, ob es teglich
 adder todlich sünd sey. Doch auß diß mall wollen wir ein wenig davon sagen.

Zum zwenzigsten. Man mag die teglich sünd mit dem priester sondern
 25 allein gott bekennen. Im hebt sich aber ein new frag Was todlich odder
 teglich sünd seyn. Es ist noch nie kein doctor so geleret gewesen, noch wirt
 himmer, der ein gewiß regel gebe, teglich für den todlichen zu erkennen, auß
 genommen die groben sünd widder die gevott gottis, als ebruch, todten, stelen,
 liegen, vorkemuden, trigen, haßen, und der glichen. Es sthet auch allein in
 30 gottis gericht, welche andere sünd er todlich achtet, und ist dem menschen nit
 unglich zu erkennen, wie dann sagt ps. 1-. O gott, wer lan all seyn sünd, 30
 erkennen? mach mich reu von den vorborgenen sünden. Drum so gehoret
 im die heimlich beicht seyn sünd, dan die man öffentlich für todhsünd erkennen,
 und die das gewissenn zur zeit drucken und engsten, dan solt man all sünd
 35 beichten, so müßt man all augenblick beichten, so wir himmer an sünd seynd
 im dißem leben. Auch unser gute werck nit reu an sünd seyn. Doch ist es
 nit an beßerung, das man auch geringe sünd beichtet, sonderlich so man
 sunst kein todhsünd weiß, Dan, wie gesagt, im sacrament wirt gottis wort

5 süß B 11 nachfolget I in drey satz, in I 14 bucher B 17 und er-
 pfindet alle grund I offenbar in Folge falscher Auffassung des Wortes füllet 21 bucher B
 23 diß B 29 wiltche B 34 zu zeiten I

gehoret und der glaub yhe mehr und mehr gesterckt. Und ob enu schon nichts behndet, dannoch were die absolution und gottis wort vill mals zu horen nutz umb desselben glaubens willen, das man also sich gewenet, der sund vorgebung zu glauben. Darumb hab ich gesagt: der glaub des sacraments thuts gar, die beicht sey zu vill odder zu wenig. Es ist alls besserlich dem, der do gottis sacrament und wort glaubt.

Von der amgthung sey iht gung, das die beste ist nymer sunden und jeynem nechsten alls gut thun, er sey jeynd odder frundt, von wiltcher man auch setten handelt, nur mit auffgesetzten peten will mans alls zalen.

Zum Ein und zwenzigsten. Das ist die gewalt, da er von sagt ¹⁰ Matth. 9. c. n. Matt: 9. zu den ungläubigenn schrift geleerten: Auff das yhr wisset, das der him des menschen macht hab auff erden, die sund zuvorgeben, sprach er zu dem gichtpruchtigenn 'Stand auff, nym dein bett und gang yn dein hauß'. Und er ist auff gestanden und yn jeyn hauß gangen. Do das volck solchs gesehen habenn, hat sie es wundert, und haben gott gelobt, der den menschen solch ¹⁵ gewalt geben hatt. Dan diß gewalt, die sund zuvorgeben, ist nit anders, dan das enu priester, Ja, so es noth ist, enu yglich Christenn mensch mag zu dem andern sagen, und so er yhn betrubt und geengstet sich yn seinen sunden, frölich enu urteyl sprechen 'sey getroßt, dir jeyn dein sund vorgeben', Und wer das auff nympt und glaubt es alls enu wort gottis, dem jeyn sie ge- ²⁰ wißlich vorgeben. Wo aber der glaub nit ist, halffs nit, ob gleych Christus und gott selbs das urteyll sprech, dan gott kan niemant geben, der es nit will haben, Der will es aber nit haben, der nit glaubt, das yhm geben sey, und thut dem wort gottis enu groß uneeere, wie oben gesagt. Also siehestu, das die ganz kirch voll ist vorgebung der sund, Aber wenig jeynd yhr, die sie auffnehmen und empfangen, Trumb das sie es nit glauben, und wollen sich mit yhren wercken gewiß machen.

Also ist es war, das enu priester warhafftig die sund und schuld vorgebt, aber er mag dem sunden den glauben nit geben, der die vorgebung empfahet und auffnympt, den muß gott gebenn. Nichts deste weniger ist die vorgebung warhafftig, als war, als wenß gott selber sprech, es habste durch den glauben odder nit. Und diß gewalt, die sund zuvorgeben und also enu urteyl an gottis stat zu jesseun, hatt yn altem Testament widder ubirß noch unterst priester gehabt, noch künig, noch Propheten, noch ymandt ym volck, es wurd yhm dann sonderlich befoleun vom gott, als Natan ubir denn ²⁵ künig David. Aber yn Newem Testament hatt sie enu ylicher Christen mensch, wo enu priester nit da ist, durch die zusagung Christi, da er sprach zu Petro 'Was du wirst lösen auff erden, soll losz jeyn yn hymell', Dan so ³⁰ das alleyn Petro were gesagt, so het er Matthei 18. nit zu allen yn gemeyn

1 gehöret B 2 hören B 5 adder B 10 zwenzigsten B 15 solichen gewalt I
16 der gewalt I 19 biß getroßt I 32 der gewalt I 36 künig B

gesagt 'Was ihr auß lobet auß erden soll lob sein im himel. Da redt er zu der gangen Christenheit und einem ygdlichen in sonderheit. Also ein groß dinc ist es umb ein Christen mensch, das gott nit voll geliebt und gelobt werden mag, wan auß nit mehr geben were, dan einen zu horen in solchem wort mit auß reden. Nu ist die welt voll Christen, und niemant das achtet noch gott danck.

Summa Summarum

Wer glaubt, dem ist		alls beßerlich.
		nichts schedlich.

Wer nit glaubt, dem ist		alls schedlich.
		nichts beßerlich.

1 auß lobet B 4 gelobet B 9 glaubt B



Ein Sermon von dem heiligen hochwürdigen Sacrament der Taufe.

1519.

Von der engen Verbindung, in welcher der Sermon vom Sacrament der Taufe mit dem vom Sacrament der Buße und dem vom Sacrament des Leichnams Christi steht, haben wir in der Einleitung zu der vorigen Schrift gesprochen. Bestätigt wird sie durch unsern Sermon selbst, indem im 15. Abschnitt auf den ersteren als schon erschienen und im 10. auf den letzteren als folgend hingewiesen wird. Den Tag der ersten Veröffentlichung unseres Sermons erfahren wir durch das Impressum des Urdrucks: es war der 9. November 1519.

Vgl. Köstlin I S. 301 f.

Ausgaben.

- A. „Ein Sermon von dem heiligen || hochwürdigen Sacra- || ment der Tauffe.
D. M. || L. “ Auf der Titelfrückseite nur ein Holzschnitt. 8 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „¶ Gedruckt zu Wittenberg durch Joannē Grunenberg. || Nach Christ geburt. Funffßehen hundert, vnd || im Neunzehenden iar. || Am Mittwoch vor Martini. “
Holzschnitt auf der Titelfrückseite: St. Augustinus im bischöflichen Schmuck mit einem Buche, darauf ein von einem Pfeile durchbohrtes Herz liegt; vor ihm das Christkind am Gestade des Meeres mit einem ins Wasser getauchten Köffel.
- B. „Ein Sermon von dem || heiligen hochwürdigen || Sacramēt der Tauffe.
Docto. Martini Lu- || ther Augustiner || zu Witten- || bergt. . . . “
Mit Titelseinfassung. 8 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Gedruckt zu Wittenbergt durch || Johannem Grunenbergt, nach Christ gepurt || Taufent funffhundert vnd hventzigsten || IAR. “
- C. „Ein Sermon von dem heiligen hoch- || würdigen Sacrament der Tauffe
doe || toris Martini Luther Augustiner. “ Darunter ein Holzschnitt. 8 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „¶ Gedruckt zu Weibßgt durch Wolffgang Stöckel . 1520. . . . “
Titelholzschnitt: Die sieben Sacramente bildlich dargestellt als ausgehend von der Seitenwunde des Gekreuzigten. Bl. Nij^o 3. 3: „¶ Gzum ersten, Die Tauff heist auff treich Baptismus, zu..

- D. wahrscheinlich wie C im Titel, im Innern verschieden. Umfang und Impressum wie bei C.
Bl. Nr. 3. 3: ♣ Gynn erßen. Die Tauff heißt ein trachtlich kaptomm-
zu". Das uns vorgetommene Exemplar war defekt; daher haben wir C. v. g. als
es ein späterer Druck ist vor D. gestellt.
- E. „Ein Sermon von dem heiligen hoch-
würdigen Sacrament der Tauff.
doc || toris Martini Luther Augustiner. " Darunter ein Holzschnitt
8 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: ♣ Gedruckt zu
Lepphgt durch Wolffgang Stöckel. 1520. "
Titelholzschnitt wie bei C.
- F. „Ein Sermon von dem heiligen hoch-
würdigen Sacrament der Tauffe
doc || toris Martini Luther Augustiner. " Darunter ein Holzschnitt
8 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: ♣ Gedruckt zu
Lepphgt durch Wolffgang Stöckel. 1520. "
Der Titelholzschnitt stellt die Taufe eines Kindes dar.¹⁾
- G. „Ein sermon von dem heiligen hochwirdigen Sacra-
ment der Tauffe
Doctoris Martini Luther Au-
gustiner zu Wit-
tenburgt. " 8 Blätter
in Quart, letzte Seite leer.
Druck von Jobst Gutknecht in Nürnberg.
- H. „Ein sermon von dem heiligen hochwirdigen Sacra-
ment der Tauffe
Doctoris Martini Luther Au-
gustiner zu Wit-
tenbergt. " 8 Blätter
in Quart, letzte Seite leer.
Druck von Jobst Gutknecht in Nürnberg. An der Grelanger Ausgabe unter
einer falschen Nummer bezeichnen, als ob mit I hier nahe übereinstimmend¹⁾
- I. „Ein Sermon von dem hailgen hochwir-
digen Sacrament der
Tauff
Doctor Marti-
ni Luthers Augusti-
ner zu Witten-
berg. " "
Mit Titleinfassung. 8 Blätter in Quart
Druck von Silvan Etmaz in Augsburg.
- K. „Ein Sermon von dem hailgen hochwir-
digen Sacrament der
Tauff
Doctor Marti-
ni Luthers Augusti-
ner zu Witten-
berg. " "
Mit Titleinfassung. 10 Blätter in Quart, das letzte Blatt leer. Am
Ende: „♣ Gedruckt zu Augsburg, durch Siluanum Etmaz bey sant
Wesula closter, am vierdten tag May, des Rünffge-
henhundert vnd
zwain-
higften jars. "
Druck von Silvan Etmaz in Augsburg.
- L. „Ein Sermon von de heilige hochwir-
dige Sacramet der Tauff. Do-
ctor Martinus Luther Augu-
stiner zu Wit-
tenberg. " Mit
Titleinfassung. Titelrückseite bedruckt. 8 Blätter in Quart. Am
Ende: „♣ Gedruckt in der Loblichen stat Aug-
sburg von Hanssen
Froschauer „ im M. ccccc. vnd .xx. jar. "
Druck von Silvan Etmaz in Augsburg.
- M. „Ein Sermon von de hailige hochwirdigen Sacrament der
Tauff, Doctor
Martini Luthers Au-
gustiner zu Wittenberg. [Holzschnitt] M D XX "
Mit Titleinfassung. Titelrückseite bedruckt. 8 Blätter in Quart, letzte

¹⁾ Die Grelanger Ausgabe führt noch zwei Drucke meines Sermons aus Wolfgang Stöckel's
Officin an, welche äußerlich nur wenig verschieden von F erscheinen: bei dem einen soll im
Impressum „zu Lepphgt" stehen, bei dem andern die Jahrzahl eine besondere Seite bilden. Da
dieselbe jedoch in ihrer Bibliographie mehrfach grobe Versehen begangen hat, wagen wir hier
nicht ihr Vertrauen zu schenken.

Seite leer. Am Ende: „Gedruckt hi Augspurg, durch Jörg Rad-
ler, Als man halt nach der geburt Christi . . . M. D. und im hwaingigisten.“

Titelholzschnitt: St. Johannes der Evangelist mit dem Kelch und der Schlinge.

- N. „Ein Sermon von dem Heiligen hochwirdigen „ Sacramet der Tauffe,
Do ctoris Martini Luther, Au- || gustiner zu Wittenberg. || “. “
Mit Titleinfassung. 10 Blätter in Quart, das letzte Blatt leer. Am
Ende: „Gedruckt zu Straßburg, . . . Anno dñi. M. d. xx.“

Nach der Titleinfassung Truct von Martin Flach, nach den Typen von
Johann Knobloch.

- O. „Ein Sermon Von dem heiligen hoch-
wirdigen Sacra- || met der
Taufe. D. Marti-
nus Lu-
ther. Wittenberg. 1523.“ 16 Blätter
in Octav, die drei letzten Seiten leer.

Truct von Johann Grünenberg in Wittenberg.

- P. „Zu Ser-
mon von dem hei-
ligen hochwirdi- || gen Sacramet || der
Taufß Do- || ctor Martini Luthers Au- ||
gustiner zu Wittenberg. || Zu
Golmar.“ Mit Titleinfassung. 10 Blätter in Quart. Am Ende:
„Gedruckt in der loblichen Statt Golmar, || durch Amandum Narckfall.
Anno || M. D. xxiiij.“

So nach Keller Nr. 2577.

- Q. „Ein Sermon van dem hyligen Sacramente der döpe. D. Mar-
tini Luther. Wittenberch. M. D. xxiiij.“ Mit Titleinfassung. 10 Blätter
in Quart.

Truct von Melchior Lotther in Wittenberg.

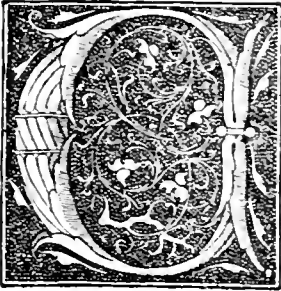
A ist der Urdruck. Von den Nachdrucken gehen die übrigen Wittenberger
und die Leipziger auf A zurück; die Nürnberger sowie der Straßburger lehnen sich
an die Leipziger, die Augsburger folgen einem der Nürnberger; über den Golmarer
haben wir kein Urtheil, da er uns nicht vorgelegen.

In „Martini Luthers mancherley büchlin vnd tractettlin“ steht unter Sermon Ausg.
vom Mai 1520 Bl. cxxiii^b - cxxxii^b, Ausg. vom Oktober 1520 Bl. cxxviii^a - cxxvii^a.
Von den Gesamtausgaben der Werke Luthers hat ihn die Wittenberger 1553 VI
Bl. 135^b - 140^a inmitten des „Betbüchleins“, die Jenaer 1555 I Bl. 186^a - 191^a, die
Altenburger I S. 310 - 316, die Leipziger XXII S. 139 - 144, Bach X Sp. 2592 bis
2611 und die Erlanger Bd. XXI der deutschen Schriften S. 229 - 244, letztere nach I,
in ihrer Antritts diesen Nachdruck dritten Grades als „Original“ bezeichnend.

Lateinisch findet er sich nach der Übersetzung im Enchiridion piarum preca-
tionum. Wittenbergae 1543, in den Gesamtausgaben Wittenbergae 1545 I
Bl. lxxxi^b - lxxvi^a, Jena 1556 I Bl. cc.lxxxvi^b - cc.lxxli^a und mit einer kurzen
Einführung auf S. 389 f. Erlangae opp. lat. var. arg. III S. 394 - 410.

Wir geben den Text von A, verzeichnen genau die Lesarten von B und
merken aus C, G und I (hin und wieder auch aus N) die bedeutenderen Abweichungen
an, heben jedoch gleich hier hervor, daß statt „wandeln“ in den nicht aus Witten-
berg stammenden Drucken stets „wandern“, statt „hündstut“ bei Stöckel „hündstut“,
bei Gntlnecht „hündstuß“, bei Cimar „hündstuß“ steht, und daß in des letzteren
Ausgaben „ertrucken“ für „erleuffen“ (nur einmal „ertrucken“ für „erleufft“) und
immer „ertrinden“ für „erleuffen“ gesetzt ist. Von der lateinischen Übersetzung
sehen wir ab, da sie gewiß nicht von Luther herrührt.

Eyn Sermon von dem heyligen Hochwirdigen Sacrament der Tauffe D. M. A.



zum Ersten. Die Tauffe heist auß trichlich Baptismus zu latein Merko, das ist wan man etwas ganz auß wasser taucht, das ubir yhu zusammen geht, und wie woll an vielen orten der prauch nimmer ist, die kund in die Tauffe gar zu stossen und tauchen, sondern sie allein mit der hand auß der tauffe be-
geußt, so soll es doch so seyn, und were recht, das nach lautt des wortlein 'tauffe' man das kind odder ygliden, der taufft wirt, ganz hinein auß

wasser senckt und taufft und widder erauh zughe, dan auch unzweiffel, in Deutscher kungen, das wortlein 'tauff' her kumpt von dem wort 'tieffe', das man tieff ins wasser sencket, was man tauffet. Das lodert auch die bedeu-
tung der tauff, dan sie bedeut, das der alte mensch und hundliche gepurt von fleisch und blut soll ganz erienstet werden durch die guad gottis, wie wir hören werden. Trumb soll man der bedeutung guag thun und ein rechts volkommens zeichen geben.

Zum andern. Die Tauffe ist ein ehertlich zeichen odder loßung, die auß absondert von allen ungetauften menschen, das wir dar bey erkennen werden ein volck Christi unßers herzogens, under wilchs panier (das ist das heylig Creutz) wir stetiglich strecken widder die sund. Darumb müssen wir drey dingt in dem heyligen Sacrament ansehen, das zeichen, die bedeutung und den glauben. Das zeichen sett darinnen, das man den menschen in dem namen des Vatters und des Sins und des heiligen Geistes nit auß wasser, aber man leß yhu nit dreyuen, sondern hebt yhu widder erauh, Trumb heist man es auß der Tauffe haben. Also müssen alle beyde stuct in dem zeichen seyn, das tauffen und erauh heben.

Zum dritten. Die bedeutung ist ein seliglich sterben der sund und aufferstehung in gnaden gottis, das der alt mensch, der in sunden empfangen wirt und geporen, do erienstet wirt, und ein newer mensch erauh geht und auß steht, in gnaden geporen. Also nennet s. Paulus ad Ti: 3. Die tauffe

3 Statt „D. M. A.“ — Doctor Martinus Augustiner hat B: Doct. Martin Luther Augustiner zu Witten. C und G: Doctoris Martini Luther. I: Doctor Martin Luther Augustiner etc. 6 ob im I 20 loßung B 22 baner I 23 müssen B 2 müssen B

ein bad der neuen gepurt, das man yn dem selben bad new geporen und
 vornewert wirt, Als auch Christus Johan. iij. sagt: Es sey dan, das yhr
 anderweil geporen werdet, auß dem wasser und dem geyst (der quaden), so
 muget yhr nit ein gehn yn das hymell reich. Dan gleich wie ein kind auß
 mutter leyb gehalten und geporn wirt, das durch solch fleischlich gepurt ein
 sundigs mensch ist und ein kind des hornß, Also wirt auß der tauff gehalten
 und geporn der mensch geystlich und durch solch gepurt ein kind der quaden
 und rechtfertigs mensch. Also erfauffen die sund yn der tauff und geht auß
 die gerechtigkeit fur die sund.

Zum vierden, Die bedeutung, und sterben odder erfauffen der sund,
 geschicht nit volkomen, yn diesem leben, biß der mensch auch leylich sterb
 und gantz vorweße zu putver. Das sacrament odder heychen der tauff ist
 bald gechehen, wie wir vor augen sehen, aber die bedeutung, die geystliche
 tauff, die erfauffung der sund, weret die weyl wir leben, und wirt aller erst
 yn tod volbracht, da wirt der mensch recht yn die tauff gesenckt, unnd ge-
 schicht, was die tauff bedeut. Drum ist diß gantz leben nit anders, dan ein
 geystlich tauffen an unterlaß biß yn denn todt. Und wer getaufft wirt, der
 wirt zum tod vorurtheilt, als sprecht der priester, wan er tauffet 'sich, du bist
 ein sundigs fleisch, drum erfauff ich dich yn gottis namen, unnd urtheilt dich
 zum tod yn dem selben namen, das mit dir alt deyne sund sterben und unter
 gehen'. Also sagt s. Paul Ro: vi. Wir seyn mit Christo begraben durch die
 tauff zum tod. Und yhe ehr der mensch stirbt nach der tauff, yhe ehr seyne
 tauff vollbracht wirt, Dan die sund horet nit gantz auß, die weyl dißer leyb
 lebt, der so gantz yn sunden empfangen ist, das sund seyn natur ist, als der
 prophet sagt 'Sich, yn sunden bin ich empfangen, und yn untugenden hat
 mich meyn mutter getragen', wicher yn keyner weyß zu raten ist, sie sterb
 dann unnd werd zu nichte mit yhrer sund. Also ist eyus Christen menschen
 leben nit anders, dan ein anheben, seliglich zu sterben von der Tauff an biß
 ynß grab, Dan gott will yhn anders machen von new auß am Jungsten tag.

Zum funfften, Desselben gleichen, auß der tauff heben geschicht auch
 behend, Aber die bedeutung, die geystlich geburt, die mehrung der quaden und
 gerechtigkeit, hebt woll an yn der tauff, weret aber auch biß yn den tod, ya
 biß an jungsten tag. Da wirt aller erst volbracht, das die tauffhebung
 bedeut, da werden wir vom todt, von sunden, von allem ubel auß stehen,
 reyn an leib und seel, und dan ewiglich leben, da werden wir recht auß der
 tauff gehalten und vollkornlich geporn außheben das recht westen hembt des
 unsterblichen lebens yn hymell. Als sprechen die gefaktern, wan sie das kind
 auß der tauff heben 'Sich, dein sund seyn un erfaufft, wir empfangen dich yn
 gottis namen yn das ewig, unschuldig leben', dan also werden die Engell am

1 in das reich der himmel 44 20 in des selben 44 „deyne“ fehlt 44 25 un-
 tugent B

jungsten tag erauß heben alle Christen getauffte irum menschen und werden da erfüllen, das die tauff und die gefattern bedeuten. als Christus jagt Matt. 24. Er wirt auß sende sein Engell. und sie werden ihm vor
 5 jamlen seine außerswelten. von den vier orten der wind. vom auffgang biß
 zum nhddergang.

Zum sechsten. Dize tauff ist vorgehen angehengt in der sundflut Noe. da die gantz welt erienfft wart. außgenommen Noe mit dreien sinen und
 10 ihren weiber. acht menschen. die in der Arcken behalten worden. Das die menschen der welt erienfft worden. bedeutet. das in der tauff die sund
 erienfft werden. das aber die achte in der arcken mit allerley thieren behalten
 worden. bedeut. das durch die tauff der mensch selig wirt. als das s. Peter
 auß legt in seiner andern Epistel. Nu ist die tauff wecht ein groÿere sund
 15 flut. dan yhene gewesen ist. Dann yhene hatt nit mehr dann eyns jars menschen erienfft. aber die tauff erienfft noch durch die gantz welt von Christus
 gepurt an biß an jungsten tag allerley menschen. und ist eyne sundflut der
 guaden. wie yhene ein sundflut des horns was. wie in 28. psalm vorkundet
 ist 'Gott wirt machen ein bestendige neue sundflut'. dan anzuweiffell vill mehr
 menschen getaufft werden. dan in der sundflut erlossen sein.

Zum siebenden. Darauß folget. das woll war ist. Eyn mensch. so es
 20 auß der tauff kumpt. sey rein und an sund gantz unschuldig. aber es wirt von vielen nit recht vorstanden. die meinen. es sey gar kein sund mehr da. und werden fault und huteißig. die sundlich natur zu todten. gleich wie auch
 etlich thun. wan sie pencht haben. Trumb. wie oben gesagt ist. soll man
 es recht vorstehn und wissen. das niÿer stensich. die weht es hie lebt. natürllich
 25 böß und sundhafftig ist. dem zu helffen. hatt ihm gott eynen solchen radt erdacht. das er es gantz new anders schaffen will. gleich wie Hiere: 18. außsagt.
 Der köpffer. da ihm der topff nit woll geried. den selben widder in dem
 thon zu hauffen stieß unnd knettet. unnd macht darnach ein andern topff
 wie es ihm gefiehl. 'also (spricht Gott) Zehd ihr in meinen henden'. unnd
 30 in der ersten gepurret sein wir nit woll geraten. Trumb so köffet er nit
 widder in die erden durch den todt. unnd macht nit widder umb am Jungsten
 tag. das wir dann woll geraten und an sund sein. Dyzzen rad hebl er an
 in der Tauff. die den todt und auferstehung am Jungsten tag bedent. wie
 gesagt ist. Nud darumb als vill die bedeutung odder das heychen des sacra
 35 ments ist. so seynd die sund mit dem menschen schon tod unnd er auferstandenn.
 und ist also das sacrament gechehen. aber das werdt des sacraments ist noch

6 Die tauff GG 7 außgeschloffen GG 12 großer B 14 wert C 17 bestendige B name C 21 die do meinen C die da meinen G die da maïten I 26 Hiere: 17 A Jeremie viij. C Hieremias vij. GG 27 Der haffner. do im der haffen G (dagegen köpffer) und „topff“ in N in den thaen G in den lahm I 28 zum hauffen B andern hauffen G (dagegen „topff“ wie oben in N) 30 gepurret mir nit wol geraten sind. darumb I

nit gar geschehen, das ist, der todt und aufferstehung am Jungsten tag ist noch vorhanden.

Zum achten, Also ist der mensch ganz reyn und unschuldig sacramentlich, das ist nit anderß gesagt, dan er hatt das heychen gottis, die Tauffe, da mit angeheylt wirt, jeynu hund sollen alle tod seyn, und er yn gnaden auch sterben und am Jungsten tag auffstehen, reyn an hund unschuldig ewiglich zu leben. Also ist des sacraments halben war, das er an hund unschuldig sey. Aber die weylt nu das noch nit vollbracht ist und er noch lebt yn sundlichen fleisch, so ist er nit an hund noch reyn aller dinger, sondern angefangen, reyn und unschuldig zu werden. Darumb wen der mensch zu jeynen jaren kompt, so regen sich die natürlichen sundlichen begirden, zorns, unteuschheit, lieb, gehy, hoffart, und der gleichen, Der teyns nit were, so die hund yn sacrament alle erkennt und tod weren. Nu jeyn sie nur bedektet, zu erkennen durch den todt und aufferstehung am jungsten tag. Also clagt sanct Paul Ro: vij. und alle heyligen mit yhm, das sie sündler jeyn und hund yn ihrer natur haben, ob sie woll getaufft und heylig waren, Drumb das sich die natürlichen sundlichen begirden ymmer regen, die weylt wir leben.

Rom. 7. 18.

Zum neunten, So sprichstu 'Was hilfft mich dan die Tauff, wan sie nit tilget und ablegt die hund ganz und gar?' Sie kompt nu der recht vorstand und erkentniß des sacraments der tauff. Das hilfft dir das hochwirdig sacrament der tauff, das sich gott dafelbs mit dyr vopindet und mit dyr ehns wird ehns gnedigen trostlichen bunds.

Zum Ersten, das du dich ergibst ynn das sacrament der Tauffe und jeyner bedeutung, das ist, das du begerest mit den hund zu sterben und am jungsten tag new gemacht werden, nach anhegung des sacraments, wie gesagt, das nympt gott auff von dyr, und leffet dich tauffen, und hebet von stund an dich new zu machen, geußt dyr eyn jeyn guad und heyligen geyst, der anfahet die natur und hund zu todten und zu bereyten hynn sterben und auffstehen am jungsten tag.

Zum Andern, vopindeist du dich, also zu bleyben und ymmer mehr und mehr zu tödten deyn hund, die weylt du lebest, biß yn den todt, so nympt dasselb got auch auff, und ubet dich deyn lebelang mit vilenn guten wercken und mancherley leyden, damit er thut, das du begeret hast yn der Tauff, das ist, das du wilt der hund losz werden, sterben und new auffstehen am Jungsten tag, und also die lauff vollbringen. Drumb lesen wir und sehen, wie er jeyne lieben heyligen so hatt lassen marteren und vill leyden, das sie nur bald getodtet dem sacrament der Tauff genug theten, sturben und new wurden, dann wo das nit geschicht und vohr nit leyden noch ubung haben, so uber-

1 gleichen B 12 „nit“ fehlt CG1 15 sündler B 16 heyligen B 17 natürlichen B
22 trostlichen AB 26 hebt B 36 so hart hat CG1

windt die böse natur den menschen, das er ihn die Tauff unnuß macht, unnd
setzt ihn hind, bleybt ein alter mensch wie vorhin.

Zum Zehenden. Die weyl nu solch deyn vorvinden mit got steet thut
dyr gott widder die gnad, unnd vorvindet sich dyr, er wolle dyr die hind nit
zurechnen, die nach der Tauffe nu deinner natur seyn, will sie nit ansehen
noch dich drum vordammen, leßt ihm dran gnugen, und hatt ein wolgefallen,
das du ihm steter ubung und begirden sehest, die selben zu todten, und mit
deynem sterben ihr loß zu werden. Derhalben ob sich woll böß gedanten
oder begirden regen, Ja ob du auch zu wehlen hindist und seltest, so du doch
10 widder anffstehest unnd widder nun den bund trittest, so seyn sie nu krafft
des sacraments und vorpündtniß schon dabhyn, als sanct Paulus Roma: viij. 8. 10.
sagt. Es vordampft die naturlich böse hindliche nehung tennen, der nu Christo
glaubt, so sie nit folgen und vorwilligen den selben. Und S. Johannes der
Evangelist nu seiner Episteln spricht: Und ob ihemant viele nu hind, so
15 haben wir einen fürsprecher für gott. Iheum Christum, der ein vorgebung
worden ist unßer hind. Dasselb geschicht alles nu der tauff, da wirt uns
Christus geben, wie wir hören werden nu folgenden sermon.

Zum elfften, Wan nu dieser bund nit were und gott nit barmhertziglich
durch die sinder sebe, so were kein hind so klein, sie vordammet uns, dan
20 gottis gericht mag kein hind leyden. Drum ist kein größer trost auß erden,
dan die tauff, durch wilch wir nu der quaden und barmhertzigkeit nit
treten, die die hind nit richtet, sondern mit vielen ubungen auß freybt. Also
spricht sanct Augustinus einen seynen spruch: Die hind wirt nu der tauff
ganz vorgeben, nit also, das sie nit mehr da sey, sondern, das sie nit zu
25 gerechnet wirdt, als sprech er die hind bleybt wol biß nu den todt nu unßern
fleisch und reget sich an unterlaß, aber die weil wir nit dreyn willigen odder
bleyben, so ist sie durch die tauff also geordenet, das sie nit vordammet, noch
schedlich ist, sondern auß getilget wirt teglich mehr und mehr biß nu den todt.
Derhalben soll niemant erschrecken, ob er hie böße lust und lieb, auch nit
30 vorkagen, ob er schon sellet, sondern an seyn tauff gedenden und sich der
selben frölich trosten, das gott sich da vorvunden hatt, ihm seyn hind zu
todten und nit zur vordamnuß rechen, so er nit dreyn williget odder nit
dreyn bleybt. Auch soll man die selben nit gedanten odder begirden
na auch das fallen, nit an nemen zum vorkagen, sondern als ein vormanung
35 von gott, das der mensch an seyn tauff gedend, was er da geredt hatt, das
er anruß gottis quaden und sich ube zu strecken widder die hind, na auch zu
sterben begere, das er der hind müß loß werden.

1 böße B 4 wölle B 6 wolgefallen A 7 todten B 8 böß B 11 vor-
pündtniß B 17 folgend AB 26 verwilligen G1 29 ob er viel in böse lust odder
liebe C ob er viele in böse lust oder liebe G ob er viel in böß lust oder liebe I 31 retten B
32 verwilliget G1

Zum zwelfften, Sie ist nu das dritte stück des sacraments zu handeln, das ist der glaub, das ist, das man diß alles festiglich glaub, das das iacrament nit allein bedeut den tod und auffersteeung am Jungsten tag, durch wiche der mensch new werd ewiglich an hund zu leben, sondern das es auch gewißlich dasselb anhebe und wirct und unß mit gott vorpundet, das wir wollen biß nun den tod die hund todten und widder sie streyten, und her widderumb unß wolle zu gute halten und guedig mit uns handeln, nit richten nach der scherpe, das wir an hund nit seyn nun diesem leben, biß das wir reyn werden durch den tod. Also vorstehstu wie eyn mensch unschuldig, reyn, an hund wirct nu der tauff, und doch bleybit voll vill bößer neygung, das er nit anderß reyn heist, dan das er angefangen ist reyn zu werden, und der jetzen reynheit eyn zeichen und bund hatt, und yhe mehr reyn werden soll, umb wilchs willen ihm gott seyn nachstelligen unreynheit nit rechnen will, und also mehr durch gottis guediges rechnen dann seyns weßens halben reyn ist, wie der prophet sagt ps. 31. Selig seyn die, den yhre sund vorgeben seyn. Selig ist der mensch, dem gott seyn hund nit zu rechnet. Dieser glaub ist der aller nötigst, denn er der grund ist alles trostis: wer den nit hatt, der muß vorzweyffeln nu sunden, dan die hund, die noch der tauff bleybt, macht, das alle gute werck nit reyn seyn vor gott. Derhalben muß man gar fest und frey an die tauff sich halten und sie halten gegen alle hund und erichretem des gewißens, und sagen demütiglich 'ich weiß gar wol, das ich ten reynß werck nit hab, Aber ich byn yhe taufft, durch wilch myr gott, der nit tigen kan, sich vorpunden hatt, mein hund myr nit zu rechnen, sondern zu todten und vortilgen'.

Zum Dreyzehenden, Also vorstehen wir nu, das unser unschuld von der tauff ganz und gar der gotlichen barmhertikeit halben so heist, die jochs angefangen, und mit der hund gedult tregt, und unß achtet alß weren wir an hund: da her vorsteht man auch, warum die Christen heissen nun der schrift die kinder der barmhertikeit, eyn volck der gnaden und menschen des gutigen willen gottis, darumb das sie angefangen durch die tauff reyn zu werden, durch gottis barmhertikeit mit der ubrigen hund nit vordamnet werden, biß sie durch den tod und am jungsten tag ganz reyn werden, wie die tauff mit yrem zeichen außweyßet. Darumb ist das eynn großer irthum, die do meinen, sie seyen durch die Tauff ganz reyn worden, und nun yhem unvorstand gehn sie byn und todten yhr hund nit, wollens nit hund lassen seyn, vorharten darnue, und machen also yhre tauff gar zu nicht, bleyben alleyn nun ettlichen enßerlichen wercken hangen, unter wilchen die hoffart, haß und andere natürlich bößheit, die sie nit achten, nur stercker und größer

4 nun werdt G1 6 tödten B 7 wölle B 8 scherpe B 10 „vill“ fehlt B
 bößer B 14 dann durch seyns G1 15 am xvi. psalm G1 17 nötigst B 21 demü-
 tiglich B 21 tödten B 25 Dreyzehenden A 35 tödten B 36 verharren G1

werden. Nein, es ist nit also. Es muß die sünd, bößnehmung für ware sünd erkant werden, das sie aber unschuldig sey, gottis gnaden zu schreiben, der sie nit rechnen will, so doch, das man sie mit vielen ubungen, werden und leyden bestreht, zu letzt mit sterben todde. Witche das nit thun, den wirt er sie nit nachlassen, Darumb das sie der tauß und yhrem vorpinden nit solge thun, und hindern das angefangene werck Gottis und der Tauffe.

Zum vierzehenden, Der art seyn auch die, die do meynen, ihre sünd mit gungthung tilgen und ablegen. Nummen auch so ferne, das sie der tauß nit mehr achten, gerad als hetten sie der tauß nit mehr bedurfft, dan das sie erauß haben seyn, wissen nit, das sie durchs ganz leben, biß yn den todt, da am Jungsten tag crafft hatt, wie droben gesagt. Drum meynen sie etwas anders zu finden, die sünd zuvertilgen, nemlich die werck, unnd machen also yhn selb und allen andern böß erichroene unsichere gewissen, vorhagung am todt, und wissen nit wie sie mit gott dran seynd, achtens, die tauß sey nu durch die sünd vortoren und nit mehr nutz. Da hult dich für bey leyb. Du wie gesagt, Ist hemant yn sünd gefallen, so gedend er am stercksten an seyn tauß, wie sich gott daseib mit yhm vorpunden hatt, alle sünd zuvorgeben. so er widder sie sechten will biß yn den todt. Auß die selbige warheit und vorpindung gottis muß man sich frölich erwegen: so geht die tauß widder yn yhrem werck und crafft, so wirt das herk widder zu friden unnd frölich, nit yn seyne werck odder gungthung, sondern yn gottis barmherzikeit, die yhm yn der tauß zu gesagt ist, ewiglich zu halten, und an dem glauben muß man also fest halten, das, ob auch alle creature und alle sünd eynen ubirfielen, er denuoch dran hange, angesehen, das, wer sich davon teil dringen, der macht gott zu eynem lugner yn jennem vorpinden an dem sacrament der tauß.

Zum funffzehenden, Den glauben sicht der Teuffel am meisten an, wen er den umbstoffet, so hat er gewonnen. Dann auch das sacrament der Tauff, davon gesagt ist, seynen grund, an diesem sacrament hatt, Die weilt allein denen die sünd vorgeben werden, die getaufft seyn, das ist, denen gott zugesagt hat sünd vorgeben, also das der tauff sacrament erneuert und widder anheugt der tauß sacrament, als iprech der priester yn der absolution 'Sich, gott hatt dir deyn sünd iht vorgeben, wie er dir vorhin yn der tauß zugesagt und mir iht befohlen, yn crafft der schluffel, und kumpst nu widder yn der tauffe werck unnd weßen'. Glaubstu, so hastu. Zweiffelstu, so bistu vortoren. Also finden wir, das die tauß durch sünd wirt woll verhindert an yhrem werck, das ist vorgebung unnd tödtung der sünd, aber allein durch den unglauben yres wercks wirt sie zu nichte, und der glaub bringt erwidder die selben hinderniß yres wercks, also gar ligt es alles an glauben. Und wan

4 dem wirt AB 5 „he“ fehlt B 9 gleich al- GG 15 hält B 22 ubirfielen B 22 angeigt C an jemat G anzeigt I

ich solt clerlich sagen. So ist es eyn ander ding, die sund vorgeben und die
 sund abzulegen odder auß zu treiben. Die vorgebung der sund ertauget der
 glaub. ob sie woll nit ganz außtrieben seyn. Aber die sund außtreiben ist
 5 12. 1. ubung widder die sund und zu letzt sterben. Da geht die sund ganz unter.
 Es ist aber als bey der tauff werck. also schreibt der Apostell zum Hebreern,
 die doch taufft waren und ihre sund vorgeben. sie sollten die sund ablegen,
 die ihu anliet. Dan die weyl ich glaub, das mir gott die sund nit rechnen
 will, so ist die tauf crefftig, und sein die sund vorgeben, ab sie wol noch da
 bleiben eyns grössen tents. Darnach folget das außtreiben durch leyden und
 sterben &c. Das ist der artickel, den wir bekennen 'Ich glaub yn den heiligen
 10. geist, vorgebung der sund &c.' Da wirt die tauf sonderlich berurt, yn welcher
 die vorgebung geschicht durch gottis vorpinden mit uns; drum muß man nit
 zweiffeln an der selben vorgebung.

Zum Sechzehenden. Also folget, das die tauff alle leyden und sonderlich
 den tod nutzlich und hufflich macht, das sie nur dienen müssen der tauffe
 1. werck, das ist die sund zu todten, dann es mag ni nit anders werden. Wer
 der tauff genug thun wil und der sund loß werden, der muß sterben, aber
 die sund stirbt nit geren, drum macht sie den tod so bitter und greulich.
 Also gnedig ist got und mechtig, das die sund, die den tod bracht hat, wirt
 mit ihrem eygen werck (dem tod) widder vortreiben. Man findet vill leut,
 20. die leben wollen, das sie frum werden, und sprechen, sie weren gerne frum.
 Nu ist seyn kurzer weß; oder weg, dann durch die tauff und tauffen werck,
 das ist leyden und sterben. Die weyl sie des nit wollen, istz eyn heuchen,
 das sie nit recht wissen noch meinen frum zu werden. Darumb hatt gott
 mancherley stend vorordenet, in wilschen man sich uben unnd leyden leren soll,
 25. ettlichen den eelichen, den andern den geistlichen, den andern den regirenden
 stand, und allen befolen, mühe und arbeit zu haben, das man das fleisch
 tödte und gewene zum todte, dan allen denen, die getaufft seyn, den hatt die
 tauff dißes lebens ruge, gemach und gnüge zu lauter vorriß gemacht, als
 eyn vorhinderniß ihres wercks, dan darnunne lernet niemant leyden, gerne
 30. sterben, der sund loß zu werden und der Tauff volge thun, inndern wechß
 nur lieb dißes lebens und greuelich des ewigen leben, forcht des tods und
 flucht der sund vortilgung.

Zum siebentehenden, Nu sich, yn der menschen leben, es seyn ihr vill,
 die Fasten, Beeten, Wallen, und der gleychen ubung haben, mit wilschen sie
 35. nur vill vordienst zusamen vormeynen und hochzufliehen yn hymell, leren
 aber nimmer mehr ihr böße untugent tödten. Man soll fasten und alle
 ubung da hnu leyden, das sie den alten Adam, die sundlich natur, druckten

8 do stehen B 9 grössen B 15 tauff B 16 tödten B 20 den tod AB
 25 wilschen B 31 sondern B 32 greulich B greulichkeit C greulichkeit G greulichkeit I
 36 lernen C G I

und geweneten, zu emperen alles des, das dißem leben lustig ist und also zum todt teglich mehr und mehr bereyt machen, das der tauffe gung gechehe. Und aller derselben ubungen unnd mühe maße solt man nemen, nit nach der zalt, nach größe, sondern nach der foderung der Tauff, das ist, das ein hglich die ubung und hovill an sich nehme, die und hovill yhn nit und gutt were die sundliche natur zu druden und zum todt schicken, die selben auch ablassen und mehren, darnach man befund die hund abnemen odder zu nemen. 20 30 jaren sie da her und laden auß sich diß und das, thun ist also, ist anders, nur noch der larven und ansehen des werds, daraach schwind widder jaren lassen, unnd also ganz umbestendig werden, das nimmer nichts auß yhn wirt, Gttlich dröber die löpff zu brechen und die natur vorterven, das sie nach yhn noch andern nit seyn. Das seyn alles frucht der tere, die nit befeßen hatt, das wir meinen noch der rew odder tauff an hund seyn unnd die guten werck nit zu hund vortilgen, sondern frey für sich selbs der menige 15 20 25 samlen, odder den gethanen sunden gung thun. Da helfen zu die prediger die der lieben heiligen legend und werck nit weußlich predigen und gemein exempel darauß machen, so fallen dan drauß die unvorstendigen und wirten yhr vorterven auß der heiligen exempel. Gott hat einem hglischen heiligen seyn sondere weuß und quade geben, seiner tauff volge zu thun, Die tauff aber mit yhrer bedeutung allen ein gemein maß gesetzt, das ein hglischer jeyns stands sich prüffe, wilsche weuße yhn am besten forderlich sey, der Tauff gung zu thun, das ist, die hund zu todten und sterben, auß das also lecht und senfft werd die purde Christi, und nit mit engsten und sorgen zu gebe, wie von den selben Salomon sagt: Die werck der unweußen marteret sie nit, Drumb das sie den weg zur stadt nit wiffen. Dan eben wie die geengstet seyn, die zur stadt wollen und kreffen den weg nit. Also ihs mit dißen auch, das alle yhr leben unnd wirten wirt yhn sawr und richten doch nichts auß.

30 Zum achtzehenden, Da her gehört nu die gemeine frag, ob die Tauff unnd gelubd, die wir da gott gethan, mehr odder größer seyn, Dan die gelubd der keuscheit, priesterichafft, geistlicheit, so doch die Tauff gemein ist allen Christen, und man es achtet, die geistlichen ein besonders haben und hoherz.

35 Antwort, ist auß den vorgezagten lechtlich zu antworten, dan yu der tauff geloben wir all gleich ein dingl, die hund zu todten und heilig zu werden, durch gottis wirten und quad, dem wir nit dargeben und opfern, wie ein thon dem töpffer, und ist da keiner besser dan der ander. Aber der selben tauff folge zu thun, das die hund ertodtet werd, mag mit eyne weuße

6 zu todt B 9 „widder“ fehlt G1 11 sonderu B 18 einen AB 24 lechtlich zu antworten A leichtlich zu geben fehle Comma hinter „Antwort“ C [in D wie oben] 35 all yu gleich CGN 37 ein thaen dem haffner G ain taum dem haffner I ein thon dem haffner N

odder stand seyn. Drum hab ich gesagt, eyn ygllicher muß sich selb prüffen,
 yn welchem standt er am besten die sund müge tödten und die natur dempffen.
 Also ist es war, das seyn hoher, besser, grösser gelubd ist, dan der tauß
 gelubd, was kan man weyter geloben, dan alle sund vortreiben, sterben, diß
 leben haßfen und heylig werden? Aber das gelubd mag aber sich eyns woll
 vorpinden yn eynen standt, der yhm juglich und forderlich sey zu seiner Tauf
 volubrennung. Gleich als wan zween zu eynen stadt wandeln, mag eyner
 den fußsteyg, der ander die land strasz gehen, wie es yhm am besten dunckt,
 Also wer sich an eelichen standt bindet, der wandelt yn des selben standts
 muhen und leyden, darynne er seyne natur beladet, das sie liebs und leyds
 gewone, sund meyde und sich zum tod deste baß bereyete, daß er nit so wol
 vormocht außser dem selben standt, Wer aber mehr leyden sucht und durch
 wilt ubung will kurchlich sich zum tod bereyten und seyne tauß werck bald
 erlangen, der pind sich an die leuscheit odder geistlichen orden, dann eyn
 geistlicher standt, wen er recht steht, so sol er voll leyden und marter seyn,
 das er mehr ubung seiner tauß hab, dann der ehliche standt, und durch solche
 marter sich bald gewone den tod frolich zu empfangen, und also seyne tauß
 end ubirkome. Alir dißsen standt ist nu noch eyn hoher, der requirende standt
 ynn geistlichem regiment, als; Bischoff, Pfarrer &c. Die sollen alle stund,
 gantz woll durch ubet mit leyden und wercken, fertig seyn zum todt, nit
 alleyn umb yhr willen, sondern auch umb der willen, die yhn untertenig
 seyn, zu sterben. Doch yn allen dißsen stenden muß man dennocht die maß
 nit vorgeßen, droben gesagt, das man die ubung so halte, das nix die sund
 auß trieben werde, und nit nach der menige odder große der werck sich richte.
 Aber leyder, wie wir vorgeßenn haben der tauße, und was sie bedeut, was
 wir drynnen gelobt, unnd wie wir ynn yrem werck wandeln und zu yhrem
 end kommen sollen, also haben wir auch der wege und der stend vorgeßen,
 und fast nit wissen, wa zu solch stend eyngesezt, oder wie man sich drynnen
 halten soll zur tauße erfüllung. Es ist eyn pompa drauß worden, und nur
 30. 1. 22. eyn weltlicher sehen kanment ubirbliben, wie Iffaias sagt: Deyn silber
 ist schaum worden, unnd deyn weyn ist wesserig worden. Das erbarme
 Gott, Amen.

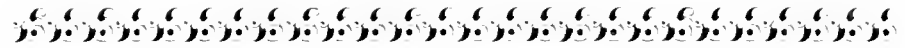
Zum Neunzehenden, Ezo aber das heylig sacrament der tauß so eyn
 groß, gnedigs und trostlichs dingt ist, ist mit ernst darauß zusehen, das man
 gott yhe herzlich und frolich dazur an unterlaß dankt, lob und eere sag, dann
 ich besorg, der midaanck vordient hatt, das wir blind worden, nit wirdig ge-
 weßen seyn solch quad zu erkennen, und die gantz welt voll tauß und quad
 gottis geweßen und noch ist, wir aber ynn die engstlichen eygene werck, dar-

2 müge B 4 vortreiben AB 7 standt wandeln B 12 außserhalb G1 14 verbinde
 sich G1 15 vol marter und leyden sein UG1 17 frolich B 18 höher B 24 größe B
 26 darynnen B wandern A wandern B 30 ubirbliben B 35 frolich B 37 welt U

nach unß ablaß unnd der gleichen falsche troste vorinret sein. vormeynt gott
 nit eer zutrawen. wir weren dann frum und gung gescheen für die sünd.
 als wotten wir yhm seine gnad abetauffen odder bekalen. Nurwar wer
 Gottis quaden nit also achtet. das sie yhn als eynen hunder dulden und selig
 5 machen werd, unnd allem seinem gericht entgegen geht. der wirt gottis
 nimmer frolich, mag yhn auch widder lieben noch loben. Aber so wir hören.
 das er yn der tauff bund unß wider auß nympt, schonet und macht unß
 reyn von tag zu tag. und das festlich glauben. muß das herb frolich
 werden, gott lieben und loben. Also spricht er yn propheten: Ich will yhr
 10 schonen wie eyn vatter seinem kind. Trumb ist nott. das man der hoch
 gelobten majestet, die sich segen unß arme vordampfte wurmen so gnedig
 und barmherzig erzeiget. dand sage, und das werdt. wie es an yhm selbs ist.
 großmache und erkenne.

Zum Zwenzigsten. Da bey sollen wir unß aber auch fürsehen. das nit
 15 eyn falsche sicherheit bey eynreisse und sprech bey yhrselb 'Nit es so gnedig
 unnd groß ding umb die Tauff. das uns gott die sünd nit rechnen will.
 unnd, so bald wir widder kummen von der sünd. all ding schlecht sein in
 erafft der tauff, so will ich die went leben und thun meyns willens, und
 ernachmals odder am sterben an meyn tauff gedenden und gott seyns bunds
 20 vormanen, und dann mehner tauffe gung thun'. Ja frevlich ist es also groß
 umb die Tauff, das, wan du widderkomest von sünden und der tauff bund
 ausruffst, deyn sünd vorgeben seynd. Sich aber hu. wan du so frevell und
 mutwillig sündist auß die gnad, das dich das gericht nit ergreiff und deynem
 widderkommen zuorkumme, unnd ob du den schon wollest glauben yhn die
 25 tauff odder vortrawen, das durch gottis vorheugen deyn anfechtung so groß
 werde, das der glawb nit bestehen mag. Wan so die schwerlich bleyben, die
 nit sündigen odder yhe auß lauter gerechtigkeit fallen, wo will denn frevell
 bleyben, der die gnad vorsucht und gespottet hatt? Trumb laß uns mit
 30 fürchten wandellun, das wir die reichumb gottlicher quaden mügen mit
 eynem festen glawben behalten, und seiner barmherzikeit frolichen danden
 hmer und ewiglich. AMEN.

6 frölich B 8 frölich B 22 frevlich C freventlich G1 26 müg B 28 vor-
 spottet C verispottet G1 mit sorgen und fürchten C mit sorgen und fürchten G1 mit sorgen und
 fürchten N 29 göttlicher B 30 frölichen B



Ein Sermon von dem hochwürdigen Sakrament des heiligen wahren Leichnams Christi und von den Bruderschaften.

1519.

Gleich zu Anfang belundet unser Sermon seinen Anschluß an Schriften ähnlicher Art und weiterhin bezeichnet er als solche den Sermon vom Sakrament der Buße und den Sermon vom Sakrament der Taufe: so bekräftigt er unsere Auffassung von dem Verhältniß der drei Sermonen zu einander, welche wir in der Einleitung zu dem von der Buße näher dargelegt haben.

Am 29. November 1519 theilte Luther dem Spalatin mit: Sub typis est sermo de Eucharistia verbosissimus. Demnach wird unser Sermon in den ersten Tagen des December erschienen sein. Schon am 24. des letzteren Monats gelangte derselbe in die Hände Herzog Georgs von Sachsen, der sofort in den beiden Monstranzen auf dem Titelblatte des Uebrucks böhmisches Gift witterte und den Inhalt „fast pragisch“ fand: noch in der Weihnachtszeit berichtete er darüber an Luthers Landesherrn und machte auch die Bischöfe von Merseburg und Meissen darauf aufmerksam. Namentlich ward der dritte Punkt als irrig und ärgerlich verdächtigt.¹⁾ Luther vertheidigte sich zunächst in einem kurzen Nachwort zu der „anderweit geforrigirten“ Ausgabe seiner Schrift und ließ dann eine besondere „Berklärung etlicher Artikel in seinem Sermon von dem heiligen Sakrament“ ausgehen.

Geschieht verband der Reformator mit dem Schluß des Sermons eine Bekämpfung der sog. Bruderschaften. Dies waren Verbände zu frommen Übungen und Leistungen, deren dadurch erworbenes Verdienst den einzelnen Mitgliedern angerechnet werden sollte: Hochmuth und sittliche Verwilderung waren in ihrem Gesezte. Schon früher hatte sich Luther ihnen abgeneigt gefühlt: jetzt sprach er unverhohlen seinen Widerwillen gegen ihr Gebahren aus und wies auf die rechte Bruderschaft hin, auf „die Gemeinschaft der Heiligen“.

¹⁾ Sein Inhalt ward später von Papst Leo X. in der Bulle wider Luthers Irrthümer förmlich verdammt.

Am Jahre 1524 kam bei Thomas Wolf in Babel eine lateinische Uebersetzung heraus.

Vgl.: In unserm Sermon Abschn. I 18 und 3 S. 742, 750. De W. I S. 369. Luther-
Werte Jenaer Ausgabe 1555 I Bl. 213 ff. Seidemann. Die Leipziger Trismitation Dresden
und Leipzig 1843, S. 145 f. Meßlin I S. 302 ff. 313 f. Über die Bruderschafften vornehmlich
Kolde, Die deutsche Augustiner Congregation. Gotha 1879 S. 70 f., und über Luthers Stellung
zu ihnen oben S. 114.

Deutsche Ausgaben.

- A. „Gyn Sermon von dem Hochwirdi gen Sacrament, des heyligen waren
Leichnamß Christi. Bund von den Bruderschafftē. ¶ D. M. V. N.
[Holzschnitt] Nur die Lehen. “ Mit Ausnahme des Holzschnittes ist
der Titel roth gedruckt. Auf der Titelfrückseite nur ein Holzschnitt.
12 Blätter in Quart, letztes Blatt leer. Am Ende: „¶ Gedruckt zu
Wittenbergt durch Johannem ¶ Grunenberg Nach Christi geburt Tausent
Jnnffhundert und Reunzeheden Jar. “

Herzog Georg erkart die beiden Holzschnitte in seinem Briefe an Bischof
Adolf von Merseburg, 27. December 1519: „G. ist am ersten blat an der ersten
Seitten eine Monstranz mit ewner Hostien, an der andern auch ein Monstranz
darinnen mitten ein tringtgebirre [ein Kelch] steht, gedruckt.“ S. Seidemann
a. a. S.

- B. „Gyn Sermon von dem Hochwirdi gen Sacrament, des heyligen waren
Leichnamß Christi. ¶ Bund von den Bruderschafftē. ¶ D. M. V. N.
[Holzschnitt] ¶ Nur die Lehen. “ Mit Ausnahme des Holzschnittes ist
der Titel roth gedruckt. Auf der Titelfrückseite nur ein Holzschnitt.
12 Blätter in Quart, letztes Blatt leer. Am Ende: „¶ Gedruckt zu
Wittenbergt durch Johannem ¶ Grunenberg Nach Christi geburt Tausent
Jnnffhundert und Reunzeheden ¶ Jar. “

Die Holzschnitte sind dieselben wie in A.

- C. „Gyn Sermon von dem Hochwir- ¶ digen Sacramet, des heyligen waren
Leichnamß Christi. ¶ Bund von den Bruderschafftē. D. M. V. N.
Anderweyt gecorrigirt. ¶ [Holzschnitt] ¶ Nur die Lehen. “ Auf der
Titelfrückseite nur ein Holzschnitt. 12 Blätter in Quart, letzte Seite
leer. Am Ende: „¶ Gedruckt zu Wittenbergt durch Johannem Grunen-
bergt, Nach Christi gepurt Tausent jnnffhundert und Zwenkigsten iar. “

Die Holzschnitte sind dieselben wie in A.

- D. „Gyn Sermon von dem Hochwirdigen Sacrament, des heyligen waren
Leichnamß Christi. Bund von den Brüd- ¶ schafftē. Doctoris Mar-
tini Luther Augustiners. “ Darunter ein Holzschnitt Titelfrückseite
bedruckt. 10 Blätter in Quart.

Titelholzschnitt: Ein Priester reicht einem jungen Manne das Abendmahl.
Trud von Wolfgang Stodel in Leipzig.

- E. „Gyn ¶ Sermon von dē Hochwir- ¶ digen Sacramet, des heyligen waren
Leich- ¶ namß Christi. Bund vo den Bruderschafftē. ¶ D. M. V. N. “
Darunter ein Holzschnitt. 12 Blätter in Quart, letztes Blatt leer.
Am Ende: „¶ Hat lassen drucken tzu Leypztid Valentin ¶ Schuman.

Im Taufent fünffhundertē | vnd im tzentzigsten iare. " Darunter
Schunnanns Druckerzeichen.

Der Holzschnitt auf dem Titel stellt die sieben Sacramente dar als ausgehend
von der Seitenwunde des Gekreuzigten. Das Wort „Gnu“ bildet hier nicht eine
Seite für sich, sondern steht vor den übrigen und ist mit größeren Lettern gedruckt.

- F. „Ein sermon von dem | hochwürdigen sacrament des heiligen || waren
leichnamß Christi. Vnd von den bruderschaften. D. M. S. N. || [Holz-
schnitt] Für die Layen. " Titelfrückseite bedruckt. 10 Blätter in Quart,
letzte Seite leer.

Der Titelholzschnitt ist dem auf der ersten Seite in A nachgebildet. Trudt
von Jobst Gutknecht in Nürnberg, nicht, wie Welker Nr. 1240 annimmt, von
Johann Grünenberg in Wittenberg.

- G. mit gleichem Titel, gleichem Holzschnitt, gleichen Typen, gleicher Signatur
und von gleichem Umfange wie F. aber im Text Abweichungen in
großer Menge.

Auf der Titelfrückseite z. B. hat F in der Überschrift „Christi Bud“, G „Christi,
Vnd“, F „Bruderschaften“, G „bruderschaften“; auf der letzten bedruckten Seite
stehen in F 37, in G nur 36 Zeilen.

- H. „Ein Sermon von dem hoch- || würdigen Sacrament, des heiligen waren
leich- | namß Christi. Vnd von den Bruderschaften || Doctor Martini
Luthers Augustiner || zu Wittenberg. Für die Layen. " Darunter ein
Holzschnitt. 14 Blätter in Quart, letztes Blatt leer. Am Ende:
„Gedruckt zu Augspurg durch Siluanum Ottmar || bey sant Ursula
closter, am dreyzehenden tag || Hornung, nach der geburt Christi fünff
zehenhundert vnd im zwain- || zigsten jar. "

Der Titelholzschnitt zeigt eine von zwei Engeln emporgehaltene Monifranz.

- I. „Ein Sermon vō dē | hochwürdigen Sa || crament. des heiligen waren
leich || namß Christi. Vñ von den Bru || derschaftē. Doctor Martini
Luthers Augustiner zu || Wittenberg. Für die || Layen. " Mit Titet-
einfassung. Titelfrückseite bedruckt. 14 Blätter in Quart, letztes Blatt leer.

Trudt von Hans Frotschauer in Augsburg.

- K. „Ein Sermon von dem hochwirdi || gen Sacrament, des heiligen waren
leichnamß || Christi. Vnd von den Bruderschaften || Doctor Martini
Luthers Augusti || ner zu Wittenberg || Für die Layen " Darunter
ein von vier Handleisten eingeschlossener Holzschnitt. 14 Blätter in
Quart, letztes Blatt leer. Am Ende: „Gedruckt in d kaisertliche stat
Augspurg " durch Jörgen Kadler Als man || zalt nach Christi geburt
MCCCCC vñ | zwainzigste || Jar "

Der Titelholzschnitt zeigt eine von zwei Engeln gehaltene Monifranz.

- L. „Ein Sermon von dē || Hochwürdige sacramēt des | heiligen waren tych-
namß || Christi, vnd von den | Bruderschaften || D M S N " Mit
Titel-einfassung. 14 Blätter in Quart, letztes Blatt leer. Am Ende:
„Gedruckt vnd votendet zu Straßburg durch | Martinū Stach. Taufent
fünffhundert || vnd im zweintzigsten Jar. "

- M. Ein Sermon von dem hochwürdigen Sacrament des heil. wahren Leichnams Christi, und von den Bruderschaften D. Martin Luthers Augustiner zu Wittenb. für die Leiben. Augsbürg. 1522. In Quart.
So nach von der Haerd. Ant. Gr. Luthero III S. 71 über ihn ungenau.
- N. Ein Sermon von dem Hochwürdigen Sacrament des heiligen Leichnam Christi. Band von den Bruderschaften. Anderwentt Geceorizant durch D. Mart. Luther. Wittenberg M. D. XXIII. In Octav.
So nach dem Verzeichniß von Bischof Harboe v. 6. Saun: D. Martin Luthers ungedruckte Briefe Leipzig 1781. III S. 354.
- O. Ein Sermon von dem hochwürdigen Sacrament, des heil. Iigenn waren Leichnams Christi. Band von den Bruderschaften D. Martin Luther. Darunter ein auß drei Seiten eingehalter Heilichnaitt. 14 Blatter in Quart. letzte Seite leer. Am Ende. Gedruckt nun der Fürstlichen Stadt Zwicaw. 1525.
Titelheilschnaitt. Ein Br. hier trägt die Werbung, zwei andere Personen begleiten ihn.

Latiniſche Überſetzung.

DE SACRAMENTO EN: CHABISTIAE CON: TIO DIGNI: SIMA
ITEM: DE TRA: terminabilibus, aut. scilicetis, quatenus & quomo:
do ijs utendum. MAB. LUTH. AN. M. D. XXIII. - Mit Titel
einfassung. 34 Blatter in Octav. letztes Blatt leer. Auf der dritt-
letzen Seite nur: THOMAS VOLFFIUS. EXORDIATOR HOE:
DE VE: NERABILI ET SUPERBENEDI:
CTO DOMINICI COR:
PORIS SA: CRAMENTO. OPUSCULVM. ANNO M. D. XXIII.
DECIMOSEPTIMO CA: LEN. TANVA: RIAS. -

In A und B haben wir den Urtext, außer im Titel stimmen sie vollkommen mit einander überein. Das Verwandtschaftsverhältniß der übrigen Drucke läßt sich nicht klar erkennen, nur sind I und K auf H, N auf C zurückzuführen.

Von den Sammlungen haben unsern Sermon zuerst aufgenommen „Martin Luthers mancherley büchlein und tractetlin“ Ausgabe vom Mai 1520 Bl. cxxxiii^a bis cxlvi^a und Ausgabe vom Oktober 1520 Bl. cxxxv^a cxxxviii^a nach H und daher ohne das Nachwort, dann Luthers Werke Wittenberg 1554 VII Bl. 17^b 25^b nach G, Jena 1555 I Bl. 204^b 212^b, Altenburg I S. 331 339, Leipzig XVII S. 272 — 281, Wach NIX Sp. 522 — 550 mit dem Nachwort und Erlangen, deutſche Schriften XXVII S. 28 — 50 nach B, ſowie nach B und E Zöcher III S. 902 — 920 ohne das Nachwort.

Da in ſprachlicher Hinſicht die Nachdrucke nur wenig zu bemerken bieten, ſo berückſichtigen wir ſie nur ſelten: wir geben den Text nach A und nennen genau alle Verſarten, in denen C davon abweicht.

**Ein Sermon von dem Hochwirdigen Sacrament
des Heiligen Wahren Leichnams Christi
Und von den Bruderschaften
Doctoris Martini Luther Augustiners.**



um ersten, Das heilige Sacrament des altars und des heiligen
waren leichnams Christi hat auch drey dingt, die man wissen
muß. Das erst ist das sacrament odder zeichen, Das ander
die bedeutung des selben sacraments, Das dritte der glaub
der selben beyden, wie dan yn eynem yglichen sacrament
diße drey stuct seyn müssen. Das Sacrament muß außertlich
und sichtlich seyn, yn eynere leyptlichen form odder ge-
stalt. Die bedeutung muß innerlich und geystlich seyn, yn dem geyst des
menschen. Der glaub muß die beyde zusamen zu nutz und yn den prauch
bringen.

Zum andern, Das sacrament odder außertlich zeichen steet yn der form
und gestalt des brots und weyns, gleich wie die tauffe yn dem wasser, ßo
doch, das man des brotis und weyns nieße mit essen und trincken gleich wie
man der Tauffe wasser neuß und dreyh jentt odder da mit begewisset. Dan
das sacrament odder zeichen muß empfangen odder yhe begerd werden, solt
es nutz schaffen, wie woll man igt nit beyder gestalt dem volck alle tag gibt,
wie vorzeiten, ist auch nit noth, ßo neußet yhr doch alle tag die priester-
schafft für dem volck, und ist gnuq, das das volck seyn teglich begere und für hent
eyner gestaltt, ßovill die Christenlich kirch ordenet und gibt, empfahe.

Zum dritten, Es ist aber bey mir für gut angesehen, das die kirch yn
eynem gemeyn Concilio widderumb vorordenete, das man allen menschen beyder
gestalt gebe, wie den priestern, Nit darumb, das eyne gestalt nit gnuq sey,
ßo doch woll allein des glaubens begirde gnuq ist, Als Janet Augustin spricht
'Was berentist du den banch und die heen? Glaub nur, ßo hastu das sacra-
ment schon genossen', Sondern das es zimlich und seyn were, ßo des sacra-
ments gestalt und forme odder zeichen nit stucklich eyns teyls, sondern ganz
geben wurden, Gleich wie ich von der tauß gesagt, das es fuglicher were
ynß wasser zu tauchen, dan da mit begißen, umb der genße und vollkommen-
heit willen des zeichens, Syntemall diß sacrament bedeutet ein ganz voreynung

Zwischen B. 1 und 5 in C noch: „Anderweyl gecorrigirt.“
z- dem banch A

S die betrachtung des F

und unvorteylte gemeinshaft der heiligen (wie wir hören werden), wilche ubel und unfuglich wirt angezeygt mit einem stuct odder theyl des sacraments. Auch ist nit so grosse far mit dem Milch, als man achtet die weyll das veld setten zu diesem sacrament geht. Sondertlich die weyll Christus, der alle zu
 5 künfftige far woll gewist, doch hatt wollen beyde gehalten emnehen vor alle seyne Christen zu vbrauchen.

Zum vierden. Die bedeutung odder das werdt dißes sacraments in gemeinshaft aller heiligen: drumb nennet man es auch mit seinem teglichen namen Synaris oder Communio, das ist gemeinshaft, und Communicare auff
 10 latein heyst diß gemeinshaft empfaben wilchs wir auff deutlich sagen zum sacrament gehen, und künfft daher, das Christus mit allen heiligen ist ein geistlicher corper, gleich wie einer hat veld ein gemeyn und corper ist, ein
 15 hgllicher burger des andern gldmas und der ganken stadt. Also alle heiligen seyn Christi und der Kirchen gld, die ein geistlich ewige gottis stadt ist, und wer in die selben stadt genommen wirt, der heyst in die gemeyne der heiligen
 20 genommen und mit Christo geistlichem corper vorlebet und seyn gld gemacht. Widderumb Excommunicare heyst von der gemeyn thun und ein gld von diesem corper absonderun, und das heyst auff deutlich in den ban thun, doch unterschiedlich, wie in folgenden sermon von dem ban ich sagen will.

Also ist diß sacrament in brott und weyn empfaben nit anders dan
 25 ein gewiß heychen empfaben dißer gemeinshaft und ein leybung mit Christo und allen heiligen. Gleich ob mann einem burger ein zeychen, handschriff odder sonst ein lozung gebe, das er gewiß sey, er soll der stadt burger, der
 30 selben gemeyn gldmas seyn. Also sagt Sanct Paulus i. Corin. v. Wir seyn
 35 alle ein brott und ein corper, die wir von einem brott und von einem Milch theyl nemen.

Zum fünfften. Diße gemeinshaft steht darinne, das alle geistlich guter Christi unnd seiner heiligen mit gethellet und gemeyn werden dem, der diß
 40 sacrament empfeht, widderumb alle leyden und sund auch gemeyn werden, und also liebe gegen liebe antwundet wirdt und voreynigt. Und das wir auff
 45 der groben hntlichen gleichniß bleyben, Wie in einer stadt einem hgllichen burger gemeyn wirt der selben stadt namen, cere, freyheit, handell, brauch, sitten, hulff, beystand, schutz und der gleichen, Widderumb alle gefar, feyr, wasser, seyud, sterben, scheden, auffiez und der gleichen. Dann wer mit
 50 genießen will, der muß auch mit gelten und lieb mit lieb vorgehen. Sye sicht man, das, wer einem burger leyde thut, der thut der ganken stad und allen burgeren leyde, Wer einem woll thut, Verdienet von allen andern
 55 gunst und danck. Also auch in leylichen corper, wie sanct Paulus sagt i. Corin. xij. da er diß sacrament geistlich voreleret: Die gldmas seyn fur
 60 einander sorgeltig, Wo eins leydet, da leyden die andern alle mit, wo es

einem woll gehet, da streuen sich mit ihm die andern. So sehen wir, thut niemant der fuß wec, ja das kleynit hincyn, so sieht das aug darnach, greiffen die finger, rumbset sich das angeicht, und der ganz corper böget sich dahyn, und habenn alle zuthun mit dem kleynen gliedmaßten, widerumb wart man seyn woll, so thut es allen gliedmaßen woll. Dize gleichniß muß man woll mercken, so man diß sacrament vorstehn wilt, dann die schrift braucht der selben umb der eynfeltigen willen.

Zum sechsten, Also yn dißem sacrament wirt dem menschen eyn gewiß heychen von gott selber geben durch den priester, das er mit Christo und seynen heiligen soll also voreynigt und alle ding gemeyn seyn, das Christus leyden und leben soll seyn eygen seyn, darzu aller heiligen leben und leyden. Also das, wer ihm lende thut, der thut es Christo und allen heiligen, wie er sagt durch den propheten: Wer euch rüret, der rüret mein augapffel, widerumb, wer ihm woll thut, der thut es Christo und allen seynen heiligen, wie er sagt Matt. xxv. Was ihr einem auß meyn geringsten than habt, das habt ihr mir than. Widerumb muß der mensch auch lassen ihm gemeyn seyn alle beschwerung und unfall Christi und seiner heiligen, mit ihm gleich gelten und messen. Die beyde wotten wir haß betrachten.

Zum siebenden, Nu thut uns leyde nit eynertey widderpart. Es ist zum ersten die ubrige und nachgelassen hund yn fleisch nach der Tauff, die nehung zu zorn, haß, hoßart und unkeuscheit zc. die uns anicht, die weyll wir leben. Da bedürffen wir nit alleyne hulffe der gemeyne und Christi, das sie mit uns da widder sechten, sondern auch nott ist, das Christus und seine heiligen für uns treten für gott, das uns die hund nit werde gerechnet nach dem gestrengen urtheil gottis. Trumb muß zu stercken und ermannen wider die selben hund, gibt uns gott diß sacrament, als sprech er 'Siehe da, dich sichtet manicherley hund an, nym hyn diß heychen, damit ich dir zusage, das die hund nit dich alleyn, sondern meyn sun Christum und alle seine heiligen yn hymell und erden anicht. Trumb sey frisch und getroßt, du streytest nit alleyn, groß hulff und beystand umb dich ist'.

Also spricht der künig David von dißem Brott 'das brott stercket des menschen herten'. Und gibt auch die schrift an mehr orten dißem sacrament die art der sterckung, als Act. ix. von sanct Paulus: Er ist getaufft worden und hatt die speiß empfangen, da ist er gesterckt worden. Zum andern sicht uns an der böß genß an unterlaß mit vielen sunden und widerwertigkeiten. Zum dritten die welt, die voller bößheit ist, die reychet und vorvolget, und ist auß seiner senten gut. Zu leyst sicht uns an unser eygen böß gewissen von getanen sunden. Nem des tods furcht und der helle peyn. Wiltch alle sampt uns müde und matt machen, so wir nit stercke suchen und betten yn dißer gemeynschaft.

3 beüßt sich H 4 kleynen A kleinsten F gliedmaßten C 10 voreynigt A
20 die ubrige hund und nachgelassen yn fleisch A

Zum achten, Welcher nu vorzagt ist, den seyn hündlich gewissen schwacht,
 odder der todt erschreckt, odder sonst eyn beschwerung seyns herzen hatt. Will
 er der selben loß seyn, so gehe er nur frölich zum sacrament des altars, und
 lege seyn leyd in die gemeyn, und such hulff bey dem gantzen hauffen des
 5 geistlichen corpors. Zu gleich als wan eyn burger auff dem land eyn schaden
 odder unfall von seynen feynnden erlitten, seynen rad herren und mit burger
 das clagt und umb hulff anruuffet. Trumb ist in diesem sacrament unß
 geben die unmeßige gottis gnad und barmherbtheit das wir da allen hamer,
 alle ansechtung von unß legen auff die gemeyn und sonderlich auff Christo.
 10 Und der mensch frölich sich mag stercken, trosten und also sagen 'Syn ich eyn
 sunder, hab ich gefallen, trifft mich diß odder das ungluck, wolan, so gehe
 ich daher zum sacrament und nym eyn henden von gott das Christus ge-
 rechtigkeit, seyn leben und leyden für mich steht mit allen heyligen Engellun
 und seligen in hymell und frommen menschen auff erden. Soll ich sterben,
 15 so bin ich nit alleyn in tod, leyd ich, sie leyden mit mir. Es ist aller
 meyn unfall Christo und den heyligen gemein worden, Darumb das ich vhrer
 lieb gegen mir eyn gewiß henden hab'. Sieh, das ist die frucht und prand
 dißes sacraments, davon das herz muß frölich und stark werden.

Zum neunden, Wan du also diß sacraments genossen hast odder niessen
 20 wilt, So mustu widerumb auch mit tragen der gemeyn unfall. Wie gesagt
 ist. Wisch seyn aber die? Christus in hymell und die Engell mit den
 heyligen haben seyn unfall, Dan allein, so der warheit und gottis wort
 nachtehl geschicht. Ja es trifft sie (wie gesagt) alles leyd und lieb aller
 heyligen auff erden. Da muß nu deyn herz sich in die lieb ergeben und
 25 lernen, wie diß sacrament eyn sacrament der lieb ist, und wie dir lieb und
 bestand geschehn, widerumb lieb und bestand erzeigen Christo in seynen
 durfftigen. Dan hie muß dir leyd seyn alle unere Christi in seynem heyligen
 wort, alle elend der Christenheit, alle unrecht leyden der unschuldigen, des
 alles zumall ubirichwendlich vill ist an allen örtern der welt: hie mustu weren,
 30 thun, bitten, und so du nit mehr kanst, herzlich mit leyden haben. Sieh,
 das heyst dan widerumb tragen Christus und seynen heyligen unfall und
 widerwertigkeit. Da geht dan der spruch Pauli: Euer trag des andern
 pürden, so erfüllet vhr Christus gevott. Siehe, so tragstu sie alle, so tragen
 sie dich widder alle, und seynd alle ding gemeyn, gutt und böße. Da werden
 35 alle ding leychte und mag der böße geist widder die gemeyn nicht bestehn.
 Also do Christus das sacrament engecket, sprach er 'das ist mein leyd,
 der für euch geben wyrdt, das ist meyn blutt, das für euch vorgossen wirt,
 so offt vhr das thut, so gedenckt meyn daben'. Als sprach er 'ich bin das
 heupt, ich will der erß seyn, der sich für euch gibt, will ewr leyd und unfall
 40 mir gemeyn machen und für euch tragen, auff das vhr auch widerumb mir

und untereinander so thut und alles laßt yn mir und mit mir gemeyn sein, und laß euch diß sacrament des alliß zu eynem gewissen warzeichen, das yhr meyn nit vorgeisset, Sonderun euch teglich drau ubet und vormanet, was ich für euch than hab und thu, damit yhr euch stercken muget und auch eyner den andern also trage?.

Eynn behenden, Das ist auch eyn ursach und die erst, warum diß sacrament wirt vill mal geprauchet, so man doch die tauß nur eyn mal praucht. Dan die tauß ist eyn anheben und eyn gang eyns neuen leben, zu wilschem ubir die maß vill widerwertikeit muß aufstossen mit sunden, mit leyden, fremden und eygen. Da ist der teuffel, welt, eygen fleisch und gewissen, wie gesagt, Die hören nit auff an unterlaß unß zu jagen und treyben. Der halben wir bedürffen sterck, beystand und hulß Christi und seiner heiligen, witsch muß hyrhuene wirt zugesagt, als yn eynem gewissen beychen, da durch wir mit yhuen werden vorehmit und eyngeleybt und alle unßer leyd yn die gemeyn gelegt.

Verhalben geschichts auch, das denen, die nit unfall haben odder an angist seyn odder yhr ungluck nit fñlen, diß heilig sacrament nit nutz ist odder wenig, dan es nur den gebenn ist, die trost und sterck bedürffen, die blöð herzen haben, die erschrocken gewissen tragen, die von sunden ansechtung leyden odder auch dreyn gefallen seyn. Was solt es bey den freyen sicherun geysten wireken, die seyn nit dürffen noch begeren? Dan es spricht die Mutter gottis: Er erfüllet nur die hungerigen und tröstet, die geengist seyn.

Eynn elfften, Darumb, auff das die Jünger yhe würdig und geschickt wurden zu dissem sacrament, macht er sie zuvor betrubt, hielt yn für seyn abschied und sterben, daran yhn leyd und wee geschach. Darzu erschreckt er sie fast, da er sagt, Eyner unter yhn wird yhn vorraten. Da sie so voller betrubniß und angist waren, mit leyd und sund der vorreterey bekümmert, waren sie würdig, und gab yhn seynen heiligen Leichnam und sterckt sie wider. Daran er muß leret, das diß sacrament eyn sterck und trost seyn der, die sund und ubell betruben und engisten, Das auch sanct Augustin spricht: Diß ipenß sucht nur eynn hungerige seel und sleugt nichts so fast, als eyn volle satte seel, dye seyn nit darff. Also musten die Juden das Ostertamb mit bitter lactucken essen, ehlend und stehend, dornu auch bedeut ist, das diß sacrament begirige, dürstige und betrubte seelen sucht. Nu wer yhm will und soll gemeyn machen Christus und aller Christen unfall, wer der warheit bey stehn, unrecht weren, der unschuldigen noht und aller Christen leyden mit tragen, der wirt unfall und widerwertikeit gung sünden, an das yhm self die böß natur, die welt, der teufel und sund antlegt teglich. Und gottis rad und will auch ist, das er unß mit so vill hunden jagt mid treybt und allent-

12 bedürffen C 16 en angist C 17 nit seuten F nit empfinden H 22 geengist C
31 Dige C 34 „dürstige“ fehlt in F, in H steht dafür „dürstig“ 37 en das C

halben bitter lactucken bereydt. das wir nach dieser sterck solten miß sehen und des heyligen sacraments fro werden. auff das wir seyn würdig (das ist begirig) seyn.

5 Zum zwelfften, Will er es auch darumb vill mal gebrucht haben, das wir seyn gedencken und sehnem exempell nach miß uben yn solcher gemein-
schafft. Dan wo das exempell nit mehr würdt furegehalten, wird die gemein-
schafft auch bald vorgeffen, ats wir iht leyder sehen, das vill meffen gehalten
werden, und doch die Christliche gemeinshaft, die da soll geprediget, genbt
10 und yn Christi exempell furegehalten werden, ganz untergeht, so gar, das wir
fast nit mehr wissen, wa zu diß sacrament diene, und wie man seyn brauchen
solle. Ja leyder durch die meffen vill mal die gemeinshaft zustoeren und alles
vorkeren. Das ist schult der Prediger, die nit das Euangelium noch die
sacrament predigen, sondern ihre menschen gelicht von manicherley werden
und weysen woll zu leben. Aber vorkenten ubel man diß sacrament also
15 wol und lerete das volck diße gemeinshaft so woll vorstaben, das sie auch
die enfertliche iweyß und gutter zu samen tragen yn die lorch und alda auß
teyleten denen, die durfftig waren, wie Pantus i. Cor. xi. schreybt. Da ber
noch btiben ist das wortlein 'Collecta' yn der meß, das heyst eyn gemein
samlung, gleich als man eyn gemeyn gelt samlet, den armen zu geben. Da
20 worden auch so vill marterer und heyligen. Da waren weniger meffen und
vill sterck odder frucht der meffen. Da nam sich eyn Christen des andern
an, stund eyn dem andern bey, hatt eyn mit dem andern mit leyden, trug
eyner des andern purd und unfall, das ist nu vorpflichten unnd seynd nur vill
meffen und vill diß sacraments empfahung an alle seynere bedeutung vorstand
25 und ubunge.

3 Zum dreyzehenden, Man findt ihr woll die gerne wollen mit nießen,
wollen aber nit mit getten, das ist, sie hören gerne, das yn diesem sacrament
yhn hulff, gemeyn und beystand aller heyligen zu gesagt und geben wirt.
Aber sie wollen nit widerumb auch gemeyn seyn, wollen nit dem armen
30 helffen, die sunder dutden, fur die etenden sorgen, mit den leydenden mit
leyden, fur die andern bitten, wollen auch nit der warheit beystehn, der kirchen
pefferung und aller Christen mit leyb, gutt und ere suchen umb forcht der
welt, das sie nit ungunst, schaden, imach odder den tod leyden mußen, so
doch gott will haben, das also sie umb der warheit und des nechsten willen
35 gedringen werden zur begirde solcher grosser gnade und sterck diß sacraments.
Das seyn eygenutzige menschen, den diß Sacrament nichts nutz ist. Gleich als
der burger untreglich ist, der von der gemeyn wollt beholffen, bechutzt und
befreyet seyn, Und er doch widerumb der gemeyn nichts thun nach dienen.

9 Christus C 11 soll C 17 durfftig C 23 pühd C 24 sacramentis C 27 yhn
hulff A und hiernach die übrigen Sonderdrucke außer C und vermuthlich N hinter „hulff“ ein
Nomma nur in F und G (in der Erlanger Ausgabe „ihre Hulff gemeyn und Beystand“) 30 dem
leydenden C 35 noch dienen C

Nein, wir müssen der andern unß widder unßer lassen seyn, wollen wir, das Christus und sein heiligen unßer ubel sollen vhr lassen sein, so wirt die gemeynschafft ganz und geschicht dem sacrament gnuß. Dan wo die lieb nit teglich wechset und den menschen also wandelt, das er gemein wirt yderman, da ist diß sacraments frucht und bedeutung nicht.

Zum vierzehenden. Solch gemeynschafft zu bedeuten, hat gott auch solch zeychen dißes sacraments eingelegt, die sich allethalben da hin jagen und mit vhren formen unß zu solcher gemeynschafft reutzen und bewegen. Dan zu gleich als auß vielen formlin, zusammen gestoffen, das brot gemacht wirt, und vieler forner leybe eyns brots leyb werden, darnu eyn iglich fortleyn seyn leyb und gestalt vortretet und den gemeynen leyb des brots an sich nympt. Desselben gleichen auch die weyn formlin mit vorlust vhrer gestalt werden eyns gemeyn weyns und trancks leyb, Also sollen und seyn wir auch, so wir diß sacrament recht prauchen: Christus mit allen heiligen durch jehue liebe nympt unßer gestalt an, streit mit unß widder die sund, tod und alles ubel, davon wir yn lieb erkundet nemen seyn gestalt, vorlassen unß auff seyn gerechtigkeit, leben und seligkeit, und seyn also durch gemeynschafft jehuer guter und unßers unglucks eyn luche, eyn brott, eyn leyb, eyn tranck, und ist als gemeyn.

1. Cor. 10. 17. Das ist eyn groß sacrament, sagt s. Paulus, das Christus und die kirch eyn fleisch und eyn gepeyn seynd. Widderumb sollen wir durch die selb lieb unß auch wandeln und unßer lassen sein aller ander Christen geprechen und vhr gestalt und notdurfft an uns nehmen, und vhr lassen seyn alles, was wir gutis vormugen, das sie desselben genießen mugen, das ist recht gemeynschafft und ware bedeutung dißes sacraments. Also werden wir ynn eynder vorwandelt und gemeyn durch die liebe, an wilsche seyn wandelt nit geschehen mag.

Zum Funffzehenden hat er diße zwo gestalt des brots und weyns vor andern eingelegt weyter an zuzeygen die selbe voreynnung und gemeynschafft, die yn dißem sacrament ist, dann seyn ynniger tiefer unzuteyliger voreynnung ist vbir die voreynnung der speiß mit dem der gespeißet wirt, Syntemal die speiß geht und wirt vorwandelt yn die natur und wirt eyn weßen mit dem gespeißten. Ander voreynnung, als durch neget, leyhn, band und der gleichen, machen nit eyn weßen unzurtenlig auß den voreynnten dingen. Also auch wir mit Christo yn dem sacrament voreynniget werden und mit allen heiligen eyngeleybet, das er sich unßer also an nympt, fur unß thut und leyt, also were er, das wir seynd, was unß antrifft, auch vhn und mehr dan unß antrifft, Widderumb wir unß seyn also mugen an nehmen, als weren wir, das er ist, als dan auch endlich geschehen wirt, das wir vhn gleich formig werden, als s. Joannes sagt: Wir wissen, wan er wirt offenbart werden, so

5 sacramentis C 9 fortlein C 17 unßers glucks C 24 dißes sacramentis C
30 Zeyntemal C 32 gespeißten an der voreynnung, als durch F

werden wir ihm gleich seyn: so tieff und gantz ist die gemeynschafft Christi und aller heiligen mit uns. Also sechten ihn an unser sund, Widderumb uns beschirmet seine gerechtigkeit. Dan die voreynigung machts alles gemeyn, also lang, biß das er die sund in uns gantz vortilge und ihm selbs uns gleich mache am Jungsten tage. Also auch sollen wir in unser nechten und sie in uns durch dieselben lieb voreynigt werden.

Gzum sechzehenden, Alzir das alles hatt er dieser zoo gestalt nit bloß nach ledig eyngekehrt, sondern seyn warhafftig naturalich fleysch in dem brot und seyn naturalich warhafftig blut in dem weyn geben, das er ihe ein vol komens sacrament odder zehen gebe. Dan zu gleich als das brot in seinem warhafftigen naturalichen leychnam und der weyn in seyn naturalich warhafftig blut vorwandelt wirt, also warhafftig werden auch wir in den geistlichen seyn, das ist in die gemeynschafft Christi und aller heiligen gezogen und vorwandelt, und durch diß sacrament in alle tugende und gnad Christi und seiner heiligen gesetzt, Gleich wie droben gesagt ist von einem burger, der in der statt und ganzen gemeyn schutz und freyheit wirt gezogen und gewandelt. Darumb hatt er auch nit allein ein gestalt gesetzt, sondern unterschiedlich seyn fleysch unter dem brot, seyn blut unter dem weyn, an zu hegen, das nit allein sein leben und gute werdt, die er durch das fleysch anhegt und in fleysch gethan hatt, sondern auch seyn leyden und marter, die er durch seyn blutt anhegt, in welcher seyn blut vorgossen ist, alles unser sey, und wir dreyn gezogen des nießen und brauchen mugen.

Gzum siebengehenden, Auß dem allen ist in clar, das diß heilig sacrament sey nit anders, dan ein göttlich zehen, darinne zu gesagt, geben und zu geeygent wirt Christus, alle heiligen mit allen ihren werden, leyden, vordiensten, gnaden und guttern zu trost und heret allen, die in euagisten und betrubniß seyn, vorvolget vom teuffel, sunden, welt, fleysch und allem ubell, und das sacrament empfangen sey nit anders, dan desselben alls begeren und glauben festiglich, es geicheh also.

Hie kompt nu das dritte kind des sacraments, das ist der GZAMWG, da die macht an ligt. Dan es ist nit genug, das man wisse, was das sacrament sey und bedeute. Es ist nit genug, das du wissest, es sey ein gemeynschafft und guediger wechsell odder vormischung unser sund und leyden mit Christus gerechtigkeit und seiner heiligen, Sondern du mußt seyn auch begeren und festiglich glauben, du habst es erlangt. Hie sicht der teuffel und die natur am meisten, das der glaub nur nit bestehe. Göttlich uben ihre lunt und subtiliteit, trachten, wo das brot bleybt, wans in Christi fleysch vorwandelt wirt, und der weyn in seyn blut, auch wie unter so einem etlichen stück brotts und weyns muge der gantz Christus, seyn fleysch und blut, be-

4 vortilget A 5 nach ledig C nach leydig F 10 in seinem A 17 gestalt eingiehet F
19 und in A 23 siebengehen A 34 du mußt A du müßt C

schlossen seyn. Da ligt nit an, ob du das nit suchst.¹ Es ist gung, das du wiffest, es sey eyn gottlich seychen, da Christus fleisch und blut warhafftig ynnen ist, wie und wo, laß yhm besollen seyn.

Gzum achtzehenden, Sie sich zu, das du den glauben ubist und sterckst, das, wan du betrubt bist odder dich demn iund treyben, also zum sacrament gehist odder meß horist, das du begereist herzlich diß sacraments und seynex bedeutung, und nit dran zweiffelst, weye das sacrament deutet, so geichech dyr, Das ist, das du gewiß sehest, Christus und alle heyligen treten zu dir mit allen yhren tugenden, leyden und gnaden, mit dir zu leben, thun, lassen, leyden und sterben, und wollen ganz demn sein, alle ding mit dir gemeyn haben. Wirstu dyssen glauben woll uben und stercken, so wirstu empfinden, wie eyn frölich, reich, hochtentlich mall und woll leben dir demn gott auff dem Altar bereyt hatt. Da wirstu vorstehen, was das groß mal Königinis Mäveri bedent, Da wirstu leben, was die hochzeit ist, da gott sein ochien und maßfiche abethan hatt, wie ym Ewangelio steet, Da wirt demn herz recht frey und sicher, stark und mutig widder alle feynde. Dan wer wolt sich fürchten vor allem unfall, so er gewiß ist, das Christus mit allen heyligen bey yhm sey, und mit yhm alle ding gemeyn hatt, es sey böß odder gutt? Also lesen wir Actu. ij. das die Junger Christi dyß brott brochen und assen mit großen freunden yhres herzen. Die weyll nu das werck so groß ist, das die eynheit unßer seelen nit durfft begeren, schweg dan hoffen odder gewarten, Ist es nott unnd gutt, das man vill mall zum sacrament gehe, odder yhe yn der messe teglich solchen glauben ube unnd stercke, daran es alles ligt, Und umb seynen willen auch eyn geiecht ist. Dan wo du dran zweiffelst, thustu gott die groste unneere, unnd achtist yhm fur einen untrewen lünger: kanstu nit glauben, so bitte drum, wie droben ym andern sermon² gesagt ist.

Gzum neunzehenden, Darnach sich zu, das du auch yderman dich ergeibst gemeyn zu seyn, und yhe niemant yn haß odder horn absonderst, dan diß sacrament der gemeinschaft, lieb und eynikeit mag nit zwitracht und uneynikeit dulden. Du mußt der anderun geprechen und durfft dyr zu herzen lassen gehen, als weren sie demn eygen, und demn vormugen dar bieten, als were es yhr eygen, gleich wie dir Christus ym sacrament thut. Das heist durch lieb yn eynander vorwandelt werden, auß vielen stücken eyn brott und frant werden, seyn gestalt vortassen und eyn gemeyne an nehmen.

Da her kompt es, das aitterreder, frevel richter und anderer menschen vorechter mußen den tod am sacrament empfangen, wie s. Paulus i. Cor. xi. schreibt. Dan sie thun nit yhrem nechsten, wie sie suchen bey Christo und das sacrament auß wechset, Gommen yhu nichts gutis, haben nit mit leyden mit yhu, nehmen sich yhr nit an, wie sie doch wollen von Christo angenommen

¹ Besollen sey AC¹ ² Das stomma hinter „frölich“ fehlt in AC¹ ³ gemeyn habe C¹
19. Jünger C¹

¹) Ob nicht „suchst“ für „suchst“ zu lesen?

²) S. 721 hier.

seyen, fallen darnach yn die blindheit, das sie nit mehr wissen yn diesem
 sacrament zu thun, dan weye sie Christum tegewertig fürchten und eeren mit
 yren betteln und andacht. Wan das gechehen ist. so achten sie, es sey woll
 auß gericht, So doch Christus seinen leyb darumb geben hatt, das des sacra-
 5 ments bedeutung, die gemeynschafft und der lieb wandelt geubt wurde, und
 seynen eygen naturlichen corper geringer achtet, dan seynen geistlichen corper,
 das ist die gemeynschafft seynes heiligen, yhu auch mehr dran gelegen ist,
 sonderlich yn diesem sacrament, das der glaub seynes unnd der heiligen ge-
 meynschafft woll geubt und stard yn uns werd, und wir der selben nach auch
 10 unßer gemeynschafft woll uben. Diffe meynung Christi sehen sie nit und
 gehen teglich yhu, halten und horen meß yn urre andacht, bleiben eynen tag
 wie den andern, Ja werden teglich erger und jutenß nit.

Drumb schaw auß, es ist dir mehr not, das du des geistlichen, dan des
 naturlichen corporis Christi acht habist, und natter der glaub des geistlichen
 15 dan des naturlichen corporis. Dan der naturlich an den geistlichen hilff nichts
 in diesem sacrament, es muß ein vortwandlung da gechehen und geubt werden
 durch die lieb.

Etzum zwenzigsten, Es seynd yhr vill, die dieses wechlets der lieb und
 des glaubens ungeachtet sich darauff vorlassen, das die meß odder das sacra-
 20 ment sey, als sie sagen, Opus gratum opere operati, das ist, eyn solch werck,
 das von ym selb gott wollgefallet, ob schon die nit gefallen, die es thun,
 Darauff sie dan schließen, das dennoch gutt sey vill meß haben, wie unwir-
 diglich sie gehalten werden, den der schad sey der, die sie unwirdig halten oder
 25 prauchen. Ich laß eynem yden seynen yhu, aber solch sabelen gefallen mir
 nit. Dan also zu reden, so ist kein creatur noch werck, das nit von yhu
 selbs got wol gefalle, wie Gen. i. geschrieben: Gott hatt alle seyne werck
 30 angesehen, und haben yhm wolgefallen. Was frucht kommet davon, so man
 brot, weyn, gott und alles gut ubel braucht, wie wol sie an yhu selbs got
 wolgefallen? Ja vordamniß solget darnach. Also auch hie: yhe edler das
 35 sacrament ist, yhe größer schaden auß seynem mißbrauch kommet ubir die
 ganzen gemeyn, dan es ist nit umb seynet willen eyngeseht, das es gott ge-
 falle, sondern umb unßer willen, das wir seyn recht brauchen, den glauben
 dran uben, und durch dasselb gott gesellig werden. Es wirckt nichts uberall,
 wen es alleyn opus operatum ist, dan schaden, Es muß opus operantis werden.
 40 Gleich wie brott und weyn wirckt nichts dan schaden, so man seyn nit braucht,
 sie gefallen gott an yhu selb, wie hoch sie mügen, Also ist nit gnug, das
 das sacrament gemacht werde (das ist opus operatum), Es muß auch praucht
 werden ym glauben (das ist opus operantis). und ist zubeforgen, das mit

5 geübt C 9 geübt C 11 hören C 12 seutenß nit F empfunden nit H
 13 dann des weltlichen corporis F 15 an dem C 16 geübt C 22 beschließen F 24 einem
 nderman C

solchen fertlichen glosen des sacraments erafft und tugent von uns gewand werden, und der glaub ganz unter gebe durch falsche sicherheit des gemachten sacramentis.

Das kompt alls da her, das sie mehr Christus natürlichen corper ansehen yn diesem sacrament, dan die gemeynschaft, den geystlichen corper. Christus am Creutz war auch eyn gemacht werck, das gott woll gefiet, aber es seyn drob gefallen die Juden biß auff diesen tag, darnumb das sie nit ein brauchlich werck yn glauben drauß machten. Drum sich zu, das das sacrament dir sey eyn opus operantis, das ist eyn brauchlich werck und gotte gefalle nit umb ihesus weßens willen, Sonderum umb deins glaubens und guten 10
brauchs willen. Das wort gottis ist auch gott gefellig yn ihm selbs, es ist mir aber schendlich, wo es got nit auch yn mir gesellet. Und kurz umb, solch geschweh 'opus operatum, opus operantis' sein vorgebene menschen wort, mehr hunderlich dan surderlich. Und wer mocht alle grausam mißbrauch unnd mißglauben erzelen, die yn diesem hochwürdigen sacrament teglich sich mehren, 15
deren eyns teils so geystlich unnd heilig seynd, das sie nahend eynen Engell mochten vorfuren? kurzlich, wilcher do will die mißbrauch erkennen, der seh ihm nur fur den obgsagten brauch unnd glauben dieses sacraments, Nentlich, das eyn betrubt, hungerige seele sol seyn, die lieb, hulff und beystand der ganzen gemeyn, Christi und aller Christenheit herzlich begere und dieselben zu 20
erlangen nit zweiffle yn glauben, darnach sich auch yn der selben lieb gemeyn mach yderman: wer da her nit zeugt und ordenet seyn meß hören adder lesen und sacrament empfangen, der irret und praucht nit seliglich diß sacraments. Darumb wirt auch die welt mit pestilenz, kriegem und ander grewlichen plagen ubirfallen, das wir mit vielen messen nur mehr ungnad erwecken. 25

Gym eyn und zwenzigsten, Nu mercken wir, wie nott dyß sacrament denen sey, die yn den todt odder ander fertlichest lebens und seel sich geben sollen, das sie nit allein darynne vortaffen, sondern yn der gemeyn Christi und aller heiligen gesterett werden. Darumb Christus auch dasselb yn der 30
letzten nott und fertlickeit seiner Jünger eynsetzt und gab. Die weyll wir dan alle sampt teglich umgeben mit allen fertlichesten und zu letzt sterben müssen, Sollen wir gott dem barmherzigen auß allen creften lieblich und demutighen danken, das er uns eyn solch gnedigs zeichen gibt, daran er uns furet und zeucht (so wir mit dem glauben daran fest hangen) durch tod und alle fer- 35
tlichest zu ihm selbs, zu Christo und allen heiligen.

Verhalben es auch uns und nott ist, das die lieb und gemeynschaft Christi unnd aller heiligen vorborgen, unsichtlich und geystlich geicheh, und nur eyn leyhlich, sichtlich, enßerlich zeichen derselben uns geben werde, dan wo die selben lieb, gemeynschaft und beystand öffentlich were, wie der menschen

4 natürlichen C 9 gott C 10 und guter werck brauchß willen F 19 hulffe C
22 oder C 35 alle heiligen AB 36 liebe C

zeitlich gemeinshaft. So wurden wir da durch nit gesterdt noch geubt in die unsichtlichen und ewigen guter zu trawen odder yhr zu begeren, sondern wurden vill mehr geubt, nur in zeitlich sichtlich guter zu trawen und der selben So gar gewonen. das wir sie nit geren faren lassen und gott nit weiter
 5 folgten, dan So fern uns sichtlich und begrenzlich dinge furingen. da durch wir vorhundert wurden. das wir nimmer mehr zu gott komen. Dan es muß alles heytlich und empfindlich dingl abfallen und wir yhr ganz entwonen. solten wir zu gott kummen.

Darumb ist die meß und diß sacrament ein heichen, daran wir uns
 10 uben und gewonen, alle sichtlich lieb, hülff und trost zuorlassen und in Christum und seiner heiligen unsichtliche lieb, hülff und bestand zuerwegen. Dan der tod nympt alls sichtlich ding und ichend uns von den menschen und zeitlichen dingen, So müssen wir da gegen haben hilff der unsichtlichen und ewigen, und die werden uns im sacrament und zeichen angeben, daran
 15 wir mit dem glauben So lange hangen, biß wir sie erlangen auch empfindlich und öffentlich.

Also ist uns das sacrament ein furt, ein brud, ein thur, ein schiff und tragbar, in wilcher und durch wilch wir von dieser welt faren uns ewige leben. Darumb ligt es gar am glauben: dan wer nit glaubt, der ist gleich
 20 dem menschen, der ubirß wasser faren solt und So vorhaqt ist, das er nit kratet dem schiff, und muß also bleiben und nimmer mehr seligt werden. die weyl er nit auß sikt und ubir faren will, das macht die unlickeit und der ungeubte glaub, dem die fart jawr wirt ubir des todts Jordan, und der teußell auch grawiamlich dazu hilff.

zum zwen und zwenzigsten. Diß ist bedeut vor zeyten Josue iij. Da
 die kinder von Israel waren durchs rote Meer mit troden füßen gangen, darnyne die Tauff bezeugt wart, gingen sie auch also durch den Jordan, aber die priester stunden mit der Area im Jordan und das wasser unter yhn vor-
 25 floß, das ubir yhn erhub sich wie ein bergl, darnyne diß sacrament bezeugt ist. Die priester tragen und halten die Area im Jordan, wen sie uns predigen und geben diß sacrament, Christum und aller heiligen gemeinshaft in dem sterben odder fertickent. So wir dan glauben, So vorgehen die wasser, die unter uns seyn, das ist, die zeitlichen sichtlich dingl thun uns nit, sondern
 30 stehen von uns. Aber die uber uns seyn, erbeben sich hoch, das seyn die grewlichen stoß und bilden im sterben von yhener welt, erschreden uns, als wolten sie uns ubirfallen: So wir aber uns nit dran feren und mit eynem festen glauben furüber gehen, So kommen wir mit troden füßen an schaden uns ewig leben.

1 geubt C 2 güter C 3 geubt C 22 uber C 23 ungeubte C 24 darzu C 25 und zwenzigsten C 26 füßen C 29 uber C 31 von uns und fallen ab. Aber C 32 weit, die erschreden C 33 ubirfallen C

Also haben wir, das zwey surnemliche sacrament seynd yn der kirchen, Die tauff und das brott, die tauff furt unß yn eyn new leben auff erden, das brott leydet unß durch den tod ynß ewige leben, Und die zwey seynd bedeut durch das rote Mehr und Jordan und durch die zwey lender yhenst dem Jordan und disseyt des Jordans. Drumb sprach der herr ym abent essen: 5

Matth 26,29.

Ich werd diß weynß nit mehr dringken, biß das ichs new mit ench drinct yn meyns vaters reich: so gar ist dyß sacrament gericht unnd geordenet fur stercke widder den todt und zum eyngang ynß ewig leben. Zu beschließen, Ist die frucht dieses sacraments gemeinschafft und lieb, da durch wir gesterckt werden widder tod und alles ubell, So das die gemeyn- 10schafft zweyerley sey, Eyne, das wir Christi unnd aller heyligen genueßen, Die andere, das wir alle Christen menschen unßer auch lassen genießen, warynne sie und wir mugen, das also die eygen nutzige liebe jehns selbs durch diß sacrament auß gerodtet eyn lasse die gemeyn nutzige liebe aller menschen und also durch der liebe vorwandlung eyn brott, eyn tranck, eyn 15leyp, eyn gemeyn werde, das ist die rechte Christenliche bruderliche eynikeyt. Darumb wollen wir nu sehen, wie sich die groß gleyssende Bruderschaften, der ist so vill seynd, hie zu gleychen und reymen.

Von den Bruderschaften.

Zum Ersten wolten wir die bösen ubung der Bruderschaften ansehen, 20 Nuter wilchen ist eyne, das man eyn fressen und sauffen anricht, leßt eyn meß odder etklich halten, darnach ist der gang tag und nacht und andere tag dazu dem teuffell zu eygen geben: da geschicht nit mehr, dann was gott miß- sellt. Solch wulende weyß hatt der boße geyst eyntragen, unnd leßt es eyn bruderschaft heissen, so es mehr eyn luderey ist und gang eyn heydenisch, ja 25eyn jewisich weßen. Es were vill besser, das keyn bruderschaft ynn der welt were, dann das solcher unjug geduldet wirt. Es solten weltlich herrn und stete mit der geuhtlicheyt da zu thun, das solchs abthan wurde, dann es geschicht gott, den heyligen und auch allen Christen groß unneere daran, und macht gottis dienst und die feyrtag dem teuffell zu eynem spott. Dan die 30heyligen tag soll man mit guten wercken feyren und heyligen, und die bruderschaft soll auch eyn sunderliche versamlung seyn guter werck, so ist es worden eyn geltt samlen zum vier. Was soll unßer lieben Frauen, Sanct Annen, sanct Bastian odder ander heyligen namen bey demner bruderschaft thun, da nit mehr dan fressen, sauffen, unnutz gelt vorthun, plerren, schreyen, 35schweyen, tanzen und zeyt vorthun ist? Wan man eyne saw zu solcher

4 yhenhalb dem Jordan und dißhalb des Jordans F jenhalt dem Jordan und disseyt des Jordans H 5 abent essent A 11 außgereyhet H 20 bößen C 23 darzu C 24 böße C 33 zu vier. Was C zum vier oder wein. Was F

bruderschaft patronen sehet, sie wurd es nit leyden. Warumb vorucht man dan die lieben heiligen so hoch, das man yhren namen zu solchen schanden und sünden mißpraucht und yhre bruderschafte mit solchen bößen stücken voruneeret und lesteret? We denen, die das thun und zu thun vorbeuden!

5 Zum andern. So man eyne bruderschaft wolt halten, solt man zu sammen legen und eyn triche odder zween armer leut speyßen und den selben dienen lassen umb gottis willen, solt den tag zuvornn fasten und den feyrtag nüchter bleyben, mit betten und ander gutten werden die zeit hyn bringen, da wurden gott und ihene heiligen recht geeret, da wurd auch besserung auß
10 folgen und gutt exempell den andern geben, odder solt das gett, das man vorfauffen will, zu sammen legen und eyn gemeynen schatz samlen, eyn yglich handwerck fur sich, das man yu der nott eynem durfftigen mithantwergs man anzulegen helffen und leyhen kundt, odder eyn jung var volts desselben handwergs von dem selben gemeynen schatz mit eeren auß sehen: das weren rechte
15 bruderliche werck, die gott und ihenen heiligen die bruderschaft angemem machten, da bey sie gerne patronen seyn wurden. Wo man aber das nit thun will und der alten larven nach folgen, vormane ich doch, das man solchs nit thue auß der heiligen feyt, auch nit unter yhem odder der bruderschaft namen. Man neme eynen andern tag und laß der heiligen und yhrer bruder-
20 schafft namen mit freiden, auß das sie nit eyn mall zehen. Wie woll seyn tag an unere mit solchem weyßen wirt zu pracht, solt man doch der feyt und heiligen namen mehr schonen, dan solche bruderschafte lassen sich der heiligen bruderschaft nennen und treiben des teuffels werck darunder.

Zum dritten, Ist eyn andere böße gewonheit yu den bruderschaften und
25 ist eyne geystliche bößheit, eyn falsche meinung, die ist, das sie meinen, yhre bruderschaft sol niemant zu gute kummen, Dan alleyn yhu selbs, die yu yhrer zal und register seyn vorzschuet odder darzu geben. Diß vordampfte böße meinung ist noch erger, dan die erste bößheit, und ist ein ursach, warumb gott vorhengt, das auß den bruderschaften ein solcher gottis spott und leste-
30 rung wirt mit freyßen und sauffen und des gleichen. Dan darhine lernen sie sich selb suchen, sich selb lieben, sich allein mit trewen meinen, der ander nit achten, sich ettwas bessers dunden und mehr fortenßl bey gott vor den andern vormessen. Und also geht unter die gemeinschaft der heiligen, die Christliche liebe und die gruntlich bruderschaft, die yu dem heiligen sacrament ehngeheyt ist:
35 also wechßet in yhn eigenutzige liebe, das ist nit anders, dan das man mit den selben vielen eufferlichen werdlichen bruderschaften strebt und storet widder die eynige, ymnerliche, geystliche, weßentliche, gemeyne aller heiligen bruderschaft.

1 vorsuchen wir dan C 2 das wir C 3 mißprauchen C 4 voruneeren und lesteren C 10 das vorioffen wirt C 16 Wo sie aber das nit thun wollen C 17 das sie solchs nit thun C 21 „man“ fehlt in C 22 mehr vorzschonet werden, dan C 23 bruder schafft nemen A 29 lestering A 34 außgeheyt H 36 strebt und storet C strebt und steet H
37 gemeyn C

Wan dan gott nicht das vorkerete weßten, ðo vorkeret er es auch
 4 15. 27. widerumb, als yn 17. psalm stet: Mit den vorkereten vorkerestu dich, und
 schickt es also, das sie sich mit yhrer bruderschaften selbs zu spot und schanden
 machen, und von der gemeynen bruderschaft der heyligen, der sie widder streben
 und nit mit yr yn gemeyn wircen, vorstosset yn yhre freßige, feufferische,
 unkuchtig bruderschaft, auff das sie das yhre finden, die nit mehr dan das
 yhre gesucht und gemeynet haben, und dennoch sie vorblendet, das sie solchem
 unluft mund schande nit erkennen, unter der heyligen namen sutsch unflug
 schmucken, als sey es wol gethan, Abir dasselb etlich ðo tieff yn abgrund
 leit fallen, das sie offentlich rümen und sagen, welcher yn yhrer bruderschaft
 sey, müg nit vordampft werden, gerad als were die tauß und sacrament, von
 gott selb eyn gesetzt, geringer und ungewisser, dan das sie auß yhren blinden
 kopfen erdacht haben. Also soll gott schenden und blenden, die sehne fest,
 sehnen namen, sehne heyligen mit nachtheil der gemeynen Christlichen bruder-
 schafft, die auß Christi wunden geschlossen ist, schmuchen und testern mit yhren
 15 dollen weßten und ienischenn pranch yhrer bruderschaften.

Etzum vierden, Darumb eynen rechten vorstand und pranch zu kernen
 der bruderschaften, Soll man wissen und erkennen den rechten unterschied der
 bruderschaften. Die erste ist die gottliche, die hymelische, die aller edlste, die
 alle ander ubir tritt, wy das gott ubirtrit kupffer odder bley, die gemeyn-
 20 schafft aller heyligen, davon droben gesagt ist, yn wicher wir alle sampte
 brüder und schwestern seyn, ðo nah, das nymer mehr seyn ueber mag erdacht
 werden, dan da ist eyn tauß, eyn Christus, eyn sacrament, eyn speiß, eyn
 Euangelium, eyn glaub, eyn geist, eyn geistlicher corper, und eyn yglich des
 andern glichmaß. Meyn ander bruderschaft ist ðo tieff und nah. Dan natur-
 25 lich bruderschaft ist wolt eyn fleisch und blut, eyn erbe und eyn hauß, aber
 muß sich doch teyten und mengen yn ander geblyd und erbe. Die partyische
 bruderschaften, die haben eyn register, eyn meß, eynertley gutwerck, eyn zeyt,
 eyn gett, und als nu geht, eyn bier, eyn freßen und eyn sauffen. Und reycht
 seyne nit ðo tieff, das sie eynen geist mache, dan den macht Christus bruder-
 30 schafft alleyn, darumb auch, ðo sie gröffer, gemeyner und weyter ist, yhe besser
 sie ist. Solten nu alle andere bruderschaft ðo geordenet seyn, das sie die erste
 und edlste stet voraugen haben, die selben alleyn groß achten und mit allen
 yhren wercken nichts eygens suchen, sondern umb gottis willen die selben thun,
 gott zu erbitten, das er dieselben Christenliche gemeynschafft und bruderschaft
 35 erhalte und besser von tag zu tage. Also wo eyn bruderschaft sich erhebt,
 sollen sie sich also lassen ansehen, das die selben fur andere menschen erantz
 springen fur die Christenheit mit Beten, Fasten, Almosen, guten wercken

8 solchem C' 9 Aber C' 19 hymelische C' 20 übertrifft, wie das gold übertrifft H
 24 Euangelij A wahrscheinlich schrieb Luther „Euangelij“) 27 geblüß C' 28 haben wol ein C'
 29 ain bierre (statt „eyn bier“) H und entsprechend die übrigen Augsburger Ausgaben

etwas besonders zu thun, nit ihren nutz noch lohn suchen, auch niemant auß
schlahen, sonderun wie freye diener der ganzen gemeyn der Christenheit zu dienen.

Wo solch rechte meinung were, da wurd gott auch widderumb rechte
ordnung geben, das die bruderhafften nit mit schleunerey zu schanden wurden.

5 Da wurd gebenedeyung folgen, das man eyn gemeynen schatz mocht samlen,
da mit auch eußertlich andern menschen geholffen wurd. Dan gingen gemülich
unnd teplich merck der bruderhafften in yhrem rechten orden. Und witerher
dijer ordnung in seyner bruderhafft nit will folgen, dem rad ich, er spring
erauß und laß die bruderhafft ansteen, sie wirt yhm an leyb und seel schaden.

10 Ezo du aber sprichst 'soll ich nit etwas besonders in der bruderhafft
uberkommen, was hilfft sie dan mich?' Antwort: ja wan du etwas beson-
ders suchst, was hilfft dich dan auch die bruderhafft odder schwesterhafft
da zu? Dyene du der gemeyne und andern menschen damit, wie die art der
liebe pflegt, so wirt sich deyn lohn für die selben liebe woll finden, an deyn
15 suchen und begirde. Ezo aber dir der liebe dienst und lohn geringe ist, so ist
es eyn zeychen, das du eyn vorferete bruderhafft habist. Die liebe dienet frey
umbkunst, drumab gibt yhr auch gott widderumb frey umbkunst alles gutt.
Die weylt dan alle dingt in der liebe müssen geschehen, soltu sie anders gott
gefallen, so muß die bruderhafft auch in der liebe seyn. Was aber in der
20 liebe geschicht, des art ist, das nit sucht das seyne, noch seynen nutz, sonderun
der andern und zuvor der gemeyne.

Ezum funfften, Widder auß das sacrament zu kummen, Die weylt dan
ist die Christliche gemeynschafft also ubell stet, als noch nie gestanden ist,
und teglich mehr und mehr abnimpt, in den ubirsten am aller meysten, und
25 alle orter voll sind unnd schanden seynd, soltu nit das ansehen, wie vill
messen geschehn, odder wie oft das sacrament wirt gehandelt. Dan davon
wirt es ehe erger dan besser, sonderun wie viel du und andere zu nehmen in
der bedeutung und glauben dijzes sacraments, darinne die besserung gar ligt,
Und yhe mehr du dich befindest, das du in Christus und seyner heiligen ge-
30 meynschafft eyngesehet wirst, yhe besser du stehest, das ist, so du befindest,
das du starck wirst ynn der zuvorsicht Christi und seyner lieben heiligenn,
das du gewiß sehest, sie lieben dich und stehn bey dir in allen nöthen des
lebens und sterbens, Und widderumb, das dir zu herken gehe aller Christen
und der ganzen gemeyn abnemen odder fall ynn eynem iglichen Christen, und
35 deyn lieb eynem iglichen gemeyn werde, und wollist yderman gerne helfen,
niemant haßzen, mit allen mit leyden und für sie bitten. Zih, so geht des
sacraments werck recht, so wirstu gar vill mal weynen, clagen und trawren
für den elenden stand der heutigen Christenheit. Ändestu dich aber solcher
zuvorsicht nit zu Christo und seynen heiligenn, und dich die nottdurfft der

5 ehnen C 8 seyner gemeynschafft C 11 uberkommen C 18 sollen C
24 ubersten C 36 Zich C

Christenheit unnd einß iglichem nechsten nit ansicht noch bewegt, so hutt dich
 fur allen andern guten wercken, do du sunst meynst frum zu seyn unnd
 selig zu werden, Es werden gewißlich lauter gleyßer, scheyn und kriegerey seyn,
 dan sie seyn an liebe und gemeynschafft, an wylche nichts guts ist, dann
 Summa summarum, Plenitudo legis est dilectio, die lieb erfüllet alle gepott,
 MGR.

[Nachwort in der Ausgabe C.]

Es seyn etzlich, die dißer Sermon, on alle nott, furworffen haben,
 drumb das ich im dritten Artickell gesagt hab, Es dunckt mich seyn, wo ein
 Christlich Concilium vorordenete, beyde gestalt yderman zu geben, Haben auch
 das maull so weht auff than, das sie sagen, Es sey ein yrthum und ergerlich.
 Das erbarm gott im hymell, das wir die zeyt erlebt, da Christus, der edle
 Herr und Gott, von seynem ehgen volck so vffentlich geichmecht und gelestert
 wirt, das seyn ordenung ein yrthum geicholten wirt. Es were gnug gewesen,
 das man es ließ bleyben ein zugelassen ordenung, und so man hie kein gepott
 drauß machen wolt, das es doch auch nit fur ein vorpot oder yrthum ge-
 halten wurd. Doch pitt ich, sie wolten den ander und dritten Artickell recht
 ansehen, darinn ich klar gesagt, es sey ohne gestalt gnug. Ich hab auch
 erfahren, das mehne schrift werden mir von denen vorworffen, die sie nie ge-
 lesen noch lesen wolten: den selben laß ich meynen gruß sagen und thu ihn
 wissen, das ich ihr blind, frevell urtell nit achte, Nnd nit geyhnet byn zu
 leyden, das sie mir meynen herrn Christum so frech ehnen yrigen, ergerlichen,
 auffrurischen meyner vordammen unnd lestern, die weyll mir Gott das leben
 leiffit, darnach sie sich mugen richten.



Verichtigungen.

- Σ. 68 §. 5 lies „Straßburger Druck nach der Druckausführung von Martin Flach, nach den Typen von Johann Gneblein“.
- Σ. 143 §. 19–21. Statt der Worte „Grafte ist es uns nicht zu dürfen“ lese „Von Luthers eigener Ausgabe wissen wir nur, daß G. am 21. Mai 1519 schon gedruckt war“.
- Σ. 143 §. 28 füge hinter „Pal. De 28“ I Σ. 256 hinzu „Corp. Lat. I Ep. 81“.
- Σ. 181 §. 16 lies „15. August“.
- Σ. 252 füge unter dem dort beschriebenen Druck hinzu „Es giebt Exemplare welche „Eccij“ statt „Gccij“ haben, heißt aber nicht abweichen“.
- Σ. 256 §. 25 streiche „Roman“ und in der Note dazu „R. n. 6“ 141.
- Σ. 256 §. 35 lies „Cimo“ statt „Cano“.
- Σ. 684 §. 1 lies „W. aus D.“.



Papier von Gebrüder Vaibl in Pfullingen (Württemberg).

Although it is sheer madness
to publish bad books,
it is very difficult to publish
good ones. *Erasmus*



PLEASE DO NOT REMOVE
CARDS OR SLIPS FROM THIS POCKET

UNIVERSITY OF TORONTO LIBRARY

Butler, Martin
Jerke

THE COLLECTED WORKS OF ERASMUS

Ed. 2

